



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





n é
effors
i

Ch





M. Ferster.



Carl Joseph Bouginé
Hochfürstl. Badischen Kirchenraths und ordentlichen Professors
der Gelehrtengegeschichte auf der Fürstenschule zu Carlsruhe

Handbuch

der allgemeinen

Litterargeschichte

nach

Heumanns Grundriß.



Dritter Band.

Zürsch, bey Drell, Gefner, Füßli und Comp. 1790.



Fortsetzung der IV. Abtheilung

von

Anfang und Fortgang der Gelehrsamkeit.

K r i t i k e r

des sebzehnten Jahrhunderts.

Jacob Bongars geb. 1554. zu Orleans; studirte zu Strassburg, hernach unter Cujaz zu Bourges; war 30 Jahre lang französischer Resident und Gesandter an verschiedenen Höfen, und starb den 29 Jul. 1612. zu Paris. Seine Bibliothek kam theils nach Bern, theils nach Heidelberg, und von da in den Vatican nach Rom. Er hatte gar keinen Gefallen an den Hugenottischen Unruhen seiner Zeit. — — Schriften: *Gesta Dei per Francos s. Orientalium expeditionum & regni Francorum Hierosolymitani historia*. Hanoviae. 1611. II. fol. (9 Thlr.) gründlich. — *Scriptores rerum Hungaricarum. &c. Francof.* 1606. fol. eine seltene und sehr schätzbare Sammlung. — *Epistolae*. Lugd. B. 1647. 12. (10 gr.) Argent. 1660. 12. französisch durch den Abt Brianville, mit dem lat. Original, Paris. 1668. und 1681. II. 12. sehr lesenswürdige Briefe theils an Fürsten und Minister, theils an Joach. Camerarius. — Edirte den Justin, Paris. 1581. 8. gut kritisch bearbeitet. 2)

Johann Rutgers geb. den 18 Aug. 1589. zu Dordrecht aus einer guten Familie. Er studirte unter Gerh. Joh. Vossius, hernach 6 Jahre zu Leiden unter Scaliger und Heinsius, ferner 2 Jahre zu Paris und Orleans; advocirte eine kurze Zeit mit vielem Widerwillen im Haag; gieng 1614. als k. Schwedischer Rath nach Stockholm; erhielt zur Belohnung nebst einer goldenen Halskette 1619. feyerlich den Schwedischen Reichsadel; reiste in öffentlichen Geschäften nach Böhmen, Dänemark und Holland, und starb den 26 Oct. 1625. et. 36. im Haag. So viel es seine Muse erlaubte, beschäftigte er sich mit der Kritik. — — Schriften: *Variarum le-*

2) LE LONG l. c. — LENGLET *Methodo hist.* in 4. T. IV. p. 108. — BUDERI *Bibl. hist.* — BAYLE h. v. — BAILLET. T. II. p. 207. — FABRICII *Bibl. lat.* T. II. p. 565. — MORMOV. T. I. p. 303 sq.

tionum Lib. VI. quibus utriusque linguae scriptores qua emendantur, qua illustrantur. Lugd. B. 1618. 4. (2 Thlr.) vorzüglich. — Notæ in Horatium. Paris. 1619. 8. — Notæ in Martialem. Lugd. B. 1619. 12. — Emendationes in Q. Curtium. ib. 1625. 12. — Lectiones Venufinæ. Trai. 1699. 12. nur 1 Buch. — Poëmata. L. B. 1653. 12. Amst. 1669. 8. &c. b)

Caspar Scioppius, eigentlich Schoppe, geb. den 27 May 1576. zu Neumark in der Pfalz. Er lies 1604. wegen der Verleumdungen seiner Gegner, die er sich durch seinen groben Stolz zuzog, ein gerichtliches Instrument ausfertigen, nach welchem er von adelichen und ehrlichen Aeltern abstammte. Nachdem er zu Amberg, Heidelberg, Altdorf und Ingolstadt studirt hatte, reis'te er 1597. nach Italien, und bekannte sich 1598. zu Rom als Lutheraner zur katholischen Religion. Jetzt prangte er nach seinem pedantischen Stolz mit vielen leeren Titeln; er nannte sich Patricier von Rom, Ritter zu St. Petri, kais. und k. Spanischen Geheimenrath, Pfalzgraf und Graf von Clare Valle. Aber sein Glück blieb sehr mittelmässig. Er reis'te in Italien, Deutschland, Spanien &c. herum. Hier lies ihn der englische Gesandte wegen einiger gegen Jacob I. König in Engelland ausgestossenen Schmähungen durchprügeln. Endlich setzte er sich 1636. zu Padua, und starb das selbst den 19 Nov. 1649. zt. 74. Wenn seine Bescheidenheit eben so groß, als seine Gelehrsamkeit gewesen wäre, wenn er nicht alle Gelehrte ohne Unterschied verachtet und mit pedantischer Wuth angefallen hätte, so würde er seinem Ruhm nicht so sehr geschadet haben. Gegen Jesuiten und Protestanten spie er seinen Gift aus, und wurde allgemein gehaßt. Vor andern biß er sich mit Joseph Scaliger herum. Nichts war vor seiner unbändigen Wuth sicher. Die ungeheure Menge seiner Schriften sind eben so Beweise hies von, als von seiner unermüdeten Arbeitsamkeit. — — Schriften: Verisimilium Lib IV. in quibus multa veterum scriptorum loca, Symmachi maxime, C. Nepotis, Propertii, Petronii &c. emendantur, augentur, illustrantur. Norimb. 1596. 8. — Suspectarum lectionum

b) SWEERT Athenæ Belg. p. 383. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 551. — MAGIRI Eponym. cr. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 523. — FREHERI Theatr. p. 1041. — FREYTAG Appar. litt. T. III. p. 702 - 704. — MORHOF. T. I. p. 926. — TIGERON. 24 Th. p. 224-230.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk.

3

Lib. V. in quibus Plautus, Apuleius &c. corriguntur, notantur, suppleantur, illustrantur. ib. 1597. 8. Amst. 1664. 8. — Comment. de arte critica. Norimb. 1597. 8. Amst. 1661. 8. — Grammatica philosophica s. institutiones grammaticæ lat. Mediol. 1628. 8. Amst. 1664. 8. — FRANC. SANCTII Minerva f. de causis lat. L. comment. c. n. Amst. 1664. 8. — Epistolæ ad G. J. Vossium. Lond. 1690. fol. — Viele grobe Streitschriften, die nicht verdienen genannt zu werden. Er versteckte sich darinn unter verschiedenen Namen, z. B. Nicod. Maocer, Oporinus Grubinius, Aspalus Grosippus, Holofernes Kriegsfœder, Philoxenus Melander, Sanctius Galindus, Bernardinus Giralduus, Dan. Hospitalius, Alph. de Vargas, Renatus Verdæus &c. c)

Johann Wower oder van Woxeren, geb. den 10 März 1574. oder 75. zu Hamburg, wohin seine Aeltern, weil sie Protestanten waren, von Antwerpen gezogen sind. Er studirte hier unter Werner Rolevink, und zu Leiden; reisste hterauf nach Frankreich und Italien, wo er sich vorzüglich auf die schönen Wissenschaften, das damalige Hauptstudium, legte. Ueberall hatte er Umgang mit den vornehmsten Gelehrten und Prälaten, die ihm auch den Zutritt zum Pabst verschafften. Dieser wollte ihn durch ein Jahrgeld sich verbindlich machen. Er verbat sich aber diese Ehre, und kehrte 1602. nach Deutschland zurück. Er wurde bald hernach Rath bey dem Grafen von Ostfriesland, der ihn zu verschiedenen Gesandtschaften gebrauchte. Er trat als Rath in die Dienste des Herzogs von Holstein; wurde zuletzt Consistorial-Präsident und Statthalter zu Gottorp, und starb den 30 März 1612. æt. 37. ohnverehlicht. Er affectirte ein Stoiker zu seyn; liebte aber unmäßig Hunde und Pferde und den Trunk. Sein Hauptgegner war Fried. Lindenbrog, den er mit aller Liebe nicht gewinnen konnte. In seinen gelehrten Schriften suchte er die Schreibart der alten Klassiker zu ängstlich nachzuahmen. — — Schriften: Tr. De Polymathia. Hamb. 1603. 4. Lips. 1665. 8. (6 gr.) auch in GRONOVII Thes. ant.

1) POPE-BLOUNT. p. 985-987. — BAILLET. T. II. p. 68 sq. 86. 245-247. 313. T. V. p. 73. — MAFIARI Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 528. P. VI. p. 467 sq. — FREHER L. c. P. II. p. 775. — MORHOF. T. I. p. 60. 109 sq. 278. 766. 825. 831 sq. 912. 955. T. II. p. 191. — BAYLE h. v. — FREYTAG Anal. litt. p. 835-837. — BRUKERII Hist. cr. phil. P. IV. p. 499 sq. T. VI. p. 763 sq. — GERDES Floril. p. 318 sq. — LIXERON. 19 Th. p. 282-321.

gr. T. X. sehr gelehrt und gründlich. — PETRONIUS C. n. Lugd. B. 1595. 1604. 8. Amst. 1624. 8. wird sehr geschätzt. — MINUTII FELICIS OCTAVIUS C. n. Hamb. 1603. 8. — Notæ in Tertulliani opera. Francof. 1603. 1612. 8. — APULEII opera. Hamb. 1606. 8. trefflich. — SIDONII APOLLINARIS opera c. n. ib. 1617. 8. — De græca & lat. Bibliorum interpretatione. Hamb. 1618. 8. Daven- triæ. 1700. 12. — Epistolarum cent. II. Hamb. 1618. 8. (8 gr.) ges- lehrt und lesensthwürdig. d) Dessen Antwortdfter

Johann Wower geb. den 28 May 1576. zu Antwerpen aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte zu Löwen, und war ein Hausgenosse des Lipsius, der ihn zu seinen Vertrauten und zum Vollzieher seines Testaments machte. Nachdem er 3 Jahre in Frank- reich, Spanien, Italien und Deutschland herumgereist war, wurde er Rath der Stadt Antwerpen, und Mitglied des Finanz- und Kriegsraths. Philipp IV. K. in Spanien, an welchen er von der Infantin Isabella, damaligen Beherrscherin der Nieder- lande, abgeschickt wurde, beehrte ihn mit der Würde eines Rit- ters. Er starb den 23 Sept. 1635. æt. 69. — — Nach dem Tod des Lipsius gab er 200 Briefe, den Tacitus und Seneca mit dessen Anmerkungen heraus. Er selbst schrieb: De consolatione &c. Antw. 1615. 4. — Vita b. Simonis; Panegyricus Alberto & Isabellæ dictus; Evcharisticon J. Lipsio. &c. e)

Jacob Perizonius, eigentlich nach dem Geschlechtsnamen seiner Voretern Doorbroeck, geb. den 26 Oct. 1651. zu Dam, wo damals sein Vater, nachmaliger Prof. th. & hebr. L. zu Deventer, Schulrector war. Er studirte zu Deventer, Utrecht und Leiden, und widmete sich ganz den schönen Wissenschaften, der Historie und den Alterthümern. Einige Zeit war er Rector der Schule zu Delft; wurde 1681. Prof. hist. & eloqu. zu Franeker; 1693. Pr. hist. eloqu. & gr. L. zu Leiden, und starb den 6 Apr. 1715. æt. 63. unversen- rathet. Was er in den Druck gab, bearbeitete er mit der größten Sorgfalt. Er war sehr arbeitsam. — — Schriften: Animadversio- nes historicæ, in quibus quam plurima in priscis rom. rerum &

d) BAILLET. T. II. p. 207. — WITTE Mem. philos. — MOLLEI Cimbria litt. T. I. p. 747 sqq. — BAYLE h. v. — MORHOF. T. I. p. 6 sq. 300 sq. 312. 884. 978. — Nicéron. 6 Ed. p. 108 — 118.

e) MOLLER l. c. — SWEERT. l. c. — FOPPENS Bibl. Belg. p. 759 sq. — BAYLE h. v. — Nicéron. 6 Ed. p. 118 — 121.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 5

utrinque linguæ auctoribus notantur, illustrantur, emendantur, explicantur. Amst. 1685. 8. (16 gr.) Altenb. 1771. 8. (1 fl. 30 fr.) Ein Verzeichniß über die Fehler der Geschichtschreiber und Kunst-richter. — Origines Babylonice & Aegyptiacæ. L. B. 1711. II. 8. (1 Thlr.) auct. cur. CAR. ANDR. DUKER. ib. 1736. II. 8. (2 fl. 30 fr.) sehr gelehrt. — Rerum per Europam Sæc. XVI. gestarum comment. ib. 1710. 8. (1 Thlr.) — FR. SANCTII Minerva &c. c. n. Franek. 1687. 8. auct. Amst. 1714. 8. (1 Thlr.) auct. ib. 1733. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — AELIANI Varia historia c. comment. Lugd. B. 1701. II. 8. — Q. CURTIUS in integrum restitutus &c. ib. 1703. 8. — Annotat. in Suetonium, Wratisl. 1725. 8. (30 fr.) — Einige gelehrte Dissertationen, die zu Leiden 1740. II. 8. zusammengedruckt wurden. f)

Andreas Schott geb. den 13 Sept. 1552. zu Antwerpen. Er studirte zu Löwen, Douay, Paris, Madrid, und Alcalá des Henares; lehrte die griech. Sprache und die schönen Wissenschaften zu Toledo, Saragossa, Rom und Antwerpen; trat 1586. in den Jesuitenorden, und starb den 23 Jan. 1629. zu Antwerpen. — Schriften: Adagia gr. & lat. Antw. 1612. 4. (2 Thlr.) — Adagia sacra. ib. 1629. 4. — Observationum Lib. V. Hanov. 1615. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Hispania illustrata. Francof. 1570. III. fol. (15 Thlr.) ib. 1603. IV. fol. (20 Thlr.) — Bibl. Hispan. s. de Academiis & Bibl. Hispaniæ. ib. 1608. III. 4. — Notæ in Pomp. Melam; in Corn. Nepotem; in Ciceronis orationes; in Aristophanem; in Demosthenem &c. — Electa in ROSINI corpus antiquitatum rom. &c. g) Dessen Bruder

Franz Schott geb. den 9 Nov. 1548. zu Antwerpen, wo er auch als Rathsherr und Bürgermeister den 17 März 1622. et. 74. starb. Man hat von ihm Itinerarium Italiæ, Germaniæ, Galliæ, Hispaniæ. Colon. 1620. 12. m. R. — Itinerarii Italiæ rerumque roman. Lib. III. Antw. 1600. 8.

f) Niceron. 1 Th. p. 302 - 310. — MEUSELII Bibl. hist. Vol. I. P. 2. p. 25 sq. Vol. II. P. 2. p. 347 - 350. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 287 sq. — VRIEMOET Athenæ Frisiacæ. p. 625 - 640. — BANDURI Bibl. nummar. p. 88 sq. 224. — CHAUPEPIÉ h. v.

g) ALEGAMBE Bibl. script. S. J. — SWEERT Bibl. Belg. — NIGERON Mem. T. 26.

Caspar von Barth geb. den 22 Jun. 1587. zu Rüstlin im Brandenburgischen aus einem alten adelichen Geschlecht. Sein Vater Carl war Prof. iur. zu Frankfurt a. d. O. kurfürstlicher Rath und Kanzler zu Rüstlin. Nachdem er mehrere deutsche Universitäten besucht hatte, reiste er nach Italien, Frankreich, Spanien, Engelland und Holland. Er lies sich zu Leipzig nieder, und schlug alle öffentliche Bedienungen aus, um sich ganz mit dem Studiren beschäftigen zu können. Er starb den 17 Sept. 1658. et. 71. Mit seiner 2ten Gattin zeugte er 1 Sohn und 3 Töchter. — — Schriften: *Juvenilia silvarum, sermonum, elegiarum, lyricorum, epigrammatum & iamborum*. Witteb. 1607. 8. sind Gedichte, die er vom 12ten-19ten Jahr verfertigte. — *Opuscula varia poetica*. Hanoviae. 1612. 8. — *Amabilium* Lib. IV. ib. 1612. 8. Francof. 1623. 8. Nachahmungen des Anacreons. — *Amphitheatrum serio-iocorum* Lib. XXX. *Anacreonticorum* Lib. XV. *sapientiae* Lib. X. 1613. 8. — *Soliloquia rerum div.* Francof. 1623. 8. *Cygnæ*. 1655. 4. erbaulich. — *Adversariorum* Lib. LX. quibus ex universa antiquitatis serie omnis generis loci tam gentilium, quam christianorum scriptorum illustrantur & emendantur. Francof. 1624. 1648. fol. (8 Thlr.) rar; voll Gelehrsamkeit, aber nicht deutlich und ordentlich, auch in den Urtheilen nicht bestimmt genug. Die 2. folgenden Bände, welche mit dem ersten 180 Bücher ausmachen sollten, wurden nicht gedruckt. — *Claudianus c. comment.* Francof. 1650. 4. hat viele Druckfehler. — *Animadversiones in Papin. Statium*. Lipsf. 1660. 4. — *Notæ in Plinii epistolas*. ib. 1675. 8. — *Emendationes in Hygini fabulas*. Lugd. B. 1670. 12. Bey allen seinen Erläuterungen über die Klassiker ist er zu weitläufig, und verschwendet zu viele Belesenheit. h)

Jacob Cappel geb. 1570. zu Rennes, wo sein Vater Jacob reformirter Parlamentsrath war. Er starb als Prediger und Prof. theol. zu Sedan den 7 Sept. 1624. — — Schriften: *Observationes*

h) WITTE Mem. philof. — SPIZELII *Templum honoris referatum*. p. 380 sqq. — BAYLE h. v. — MAGIRI *Eponym*. h. v. — POPE-BLOUNT. p. 1010-1012. — BAILLET. T. II. p. 242 sq. T. V. p. 86 sq. — FREHERI *Theatr.* P. IV. p. 1546 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 467 sq. P. V. p. 71 sq. — MORHOF. T. I. p. 168. 279 sq. 925 sq. 1008. — CLEMENT *Bibl. hist.* T. II. p. 462-466. — *Niceron*. 7 Th. p. 106, 118.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 7

in selecta Pentateuchi loca & in reliquos V. T. libros. Amst. 1689. und 1699. med. fol. (6 Thlr. oder 10 fl.) — Observat. in epist. ad Hebræos. Sedani. 1624. 8. — Hist. eccles. centuriæ V. ab Augusti nativitate ad Valentinianum III. ib. 1622. 4. — Hist. sacra & exotica ab Adamo usque ad Augusti ortum. ib. 1612. 8. — De ponderibus, nummis & mensuris Lib. III. — La doctrine des eglises reformées. Sedan. 1619. 8. &c. i) Dessen jüngerer Bruder

Ludwig Cappel geb. den 14 Oct. 1586. zu Rennes; studirte zu Oxford und Saumur; wurde hier 1613. Prof. hebr. L. endlich 1633. Prof. theol. und starb den 18 Jun. 1658. æt. 73. — — Schriften: Arcanum punctuationis revelatum. Lugd. B. 1624. 4. Lond. 1683. 4. und bey des Jac. Cappelli Obf. in lib. V. T. Amst. 1689. 99. fol. Er beweist darinn, daß die Vocalpuncte der hebr. Sprache eine neuere Erfindung seyen. Dagegen schrieb der jüngere Jo. Buxtorf de punctorum vocalium antiquitate &c. Basil. 1648. 4. — Critica sacra s. de variis V. T. lectionibus. Paris. 1630. 50. fol. (5 Thlr.) auxit Jo. GOTTFR. SCHARFENBERG. Halæ. 1778-86. III. 8m. Den ersten Band besorgte Vogel 1775. Das Werk wurde sehr verbessert und ergänzt. Statt der nach der Pariser Ausgabe abgedruckten, nicht sehr bedeutenden polemischen Abhandlungen hatte man im 3ten Band die von Vogel versprochene Untersuchung des samaritanischen Textes liefern sollen. Der ältere Joh. Buxtorf, setzte dieser Critica seine Anti-Critica, Basil. 1653. 4. entgegen. — Chronologia sacra. Paris. 1655. 4m. — Hist. apostolica illustrata. Salmuri. 1683. 4. (18 gr.) — Spicilegium notarum in libros N. T. &c. k)

Franz Combefis geb. 1605. zu Marmande in Guienne aus einem vornehmen Geschlecht. Zu Orleans, wo er hernach eben so, wie zu Paris die Gottesgelahrtheit lehrte, trat er 1625. in den Dominicanerorden. Wegen seiner Sammlung und Uebersetzung der griechischen Kirchenväter, an welcher er gegen 50 Jahre arbeitete, erhielt er von der versammelten Geistlichkeit ein außerordents

i) Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 323. — COLOMESII Gallia orient. p. 157-159. — SAGITTARIJ Introd. T. I. p. 344.

k) POPE-BLOUNT. p. 971-973. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 323 sq. — MAGIRI Eponym. h. v. — KOENIG Bibl. V. & N. — CLEMENT I. c. T. VI. p. 234 sq. — MAYERI Bibl. bibl. p. 101 sqq. — R. SIMON Hist. crit. du V. T. p. 97 sqq. — NICERON Mem. T. 22.

liches Jahrgeld von 500 Livres, das hernach auf 800 und endlich auf 1000. vermehrt wurde. Er starb den 23 März 1679. æt. 74. zu Paris. In der griechischen Sprache war er stärker, als in der lateinischen; daher sind seine Uebersetzungen dunkel und nicht immer richtig. Er machte sich um die christliche und constantinopolitansche Alterthümer sehr verdient. — — Schriften: Amphiloerii, Methodii & Andreæ opera, magnam partem e tenebris eruta, latine reddita, recognita notisque illustrata. Paris. 1644. II. fol. — Græcolatinæ Patrum bibliothecæ auctarium novum &c. ib. 1648. II. fol. (8 Thlr.) — Bibliothecæ græcor. Patrum auctarium novissimum. ib. 1672. II. fol. — Bibliotheca Patrum concionatoria &c. ib. 1662. III. fol. — MAXIMI opera, lat. redd. c. n. ib. 1675. II. fol. — Basilii M. denuo recensitus. ib. 1679. II. 8. — Theopanis chronographia c. n. ib. 1655. fol. — Historiæ Byzantinæ scriptores, gr. & lat. ib. 1685. fol. &c. 1)

Thomas Keinesius geb. den 13 Dec. 1587. zu Gotha in Thüringen, wo sein Vater ein Bürger war. Er studirte zu Wittenberg und Jena die Medicin; reisete nach Böhmen und Italien, und hielt sich besonders zu Padua auf. Zu Basel erhielt er die Doctorwürde; und zu Altdorf suchte er vergebens eine Professorsstelle. Hierauf practicirte er von 1617. an 2 Jahre zu Hof im Culmbachischen. Dann kam er als Leibarzt des Fürsten und Aufseher der Schule nach Bayreuth; ferner 1627. als Rath und Stadtphysicus nach Altenburg, wo er auch zur Bürgermeistertwürde gelangte. Endlich practicirte er zu Leipzig, und starb den 17 Jan. 1667. æt. 80. In den Alterthümern und in der Kritik zeigte er Scharfsinn; aber seine Schreibart ist rauh und unangenehm. — — Schriften: De diis Syris s. de numinibus commentitiis in V. T. Lips. 1623. 4. — Variarum lectionum Lib. III. in quibus de scriptoribus sacris & profanis disseritur &c. Altenb. 1640. 4. und Defensio variarum lectionum. Kstoch. 1653. 4. Eine seiner besten Schriften. — Epistolæ ad Jo. Vorstium. Colon. Brandenb. 1667. 4. ad Nesteros. Lips. 1670. 4. ad Chr. Daumium. Jenæ. 1670 4. ad Casp. Hofman-

1) BAILLET. T. II. p. 255. 422. — Hist. Bihl. Fabr. P. I. p. 105. — FABRICII Bibl. gr. T. VI. p. 687-689. T. XIII. p. 788-794. — MAGIRI Eponym. h. v. — DU PIN Bibl. des auteurs eccl. — ECHARD Script. ord. prædicatorum. T. II. p. 678. — Nicéron. 9 Th. p. 292-300.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 9

num. Lips. 1660. 4. alle voll Gelehrsamkeit. — Syntagma inscriptionum antiquarum cumprimis Romæ veteris, in vasto Gruteri opere omissarum. Lips. 1682. II. fol. (6 Thlr. oder 8 fl.) — Einige antiquarische Abhandlungen in GRÆVII Synt. variar. dissert. rar. Trai. 1702. 4. &c. m)

Johann Friederich Gronov geb. den 5 Sept. 1611. zu Hamburg. Sein Vater David war Rath des Erzbischofs von Bremen und des Bischofs von Lübeck, hernach Hamburgischer Canonikus und Syndicus zu Bremen. Den Grund seiner Studien legte er zu Bremen und Hamburg; legte sich alsdenn zu Altdorf auf die Rechtsgelahrtheit. Zu Hamburg machte er vertraute Freundschaft mit Hugo Grotius; er reiste nach Holland, und hielt sich besonders zu Leiden, Gröningen und im Haag auf. Im Haag unterrichtete er eine Zeitlang den Pfalzgrafen von Landsberg, und begab sich nach Amsterdam. Von da kehrte er 1637. in den Haag zurück, und gieng nach einem 2 jährigen Aufenthalt 1639. nach Engelland, wo er sich besonders zu Cambridge und London aufhielt. Von da setzte er seine gelehrte Reisen nach Frankreich und Italien fort. Er kehrte durch Oesterreich 1640. nach Frankreich zurück; und wurde bald darauf Prof. hist. & eloqu. zu Deventer, auch zu Belohnung seiner Verdienste Tribun. Doch gieng er 1653. an des verstorbenen Borphorns Stelle nach Leiden, und starb daselbst den 28 Dec. 1671. 2t. 60. Er verband mit seiner gründlichen Gelehrsamkeit einen unermüdeten Fleiß in seinen Berufsgeschäften und grosse Leutseligkeit. — — Schriften: Observationum Lib. III. Lugd. B. 1639. (1 Thlr.) auch. 1662. 8. und Liber IV. Daventriæ. 1652. 12. Libri IV. curante Platnero. Lips. 1755. 8m. (2 fl.) sehr gelehrt. — Comment. de festertis. Daventr. 1643. 8. rar; auch. Amst. 1656. u. 1684. 4. (2 Thlr.) Er hatte dabey den Salmasius und Mart. Schoof zu Gegnern. — Notæ & Dissert. in H. Grotii Lib. de iure B. & P. bey der Ausgabe des van der Meulen, Trai. 1704. III. fol. Die Anmerkungen gehen aber nur über die prolegomena und

m) WITTE Memoriz philos. T. II. p. 461. — BAYLE h. v. — Niceton. 18 Th. p. 265 - 271. — MAGIRI Eponym. h. v. — BAILLET. T. II. p. 242. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 93 sq. P. VI. p. 20. 113 - 115. 126 - 128. — МОРХОВ. T. I. p. 101 - 110. 284. 771. 919. 925. — ФАВЯТАГ Appar. litt. T. III. p. 697 - 702.

über das erste Buch. — Livius c. n. Lugd. B. 1645. IV. 8. ib. 1654. besser Amst. 1679. III. 8. gut kritisch. — Senecarum opera c. n. Amst. 1659. IV. 12. auct. 1669. opt. 1672. III. 8. — Senecæ Tragœdiæ. ib. 1661. 8. auct. 1682. 8. — Sallustius c. n. v. L. B. 1665. 8. — Plinii Hist. nat. c. n. ib. 1669. III. 8. — Plinii epistolæ c. n. ib. 1669. 8. — Plautus c. n. ib. 1664. 69. 4. — Notæ ad Hesychii Lexicon. ib. 1668. 4. — Notæ ad Tacitum & Suetonium; in Phædrum &c. — Orationes. Auch gab Arn. Heinr. Westerhof unter seinem Namen heraus Lectiones Plautinæ. Amst. 1740. 8. (1 fl.) und ein Engelländer: Notæ in Terentium. Oxon. 1750. 8. n) Dessen Sohn

Jacob Gronov geb. den 20 Oct. 1645. zu Deventer. Hier und zu Leiden studirte er, und hielt sich hernach zu Oxford und Cambridge einige Monate auf. Er kehrte nach Leiden zurück, schlug die ihm angetragene Professur zu Deventer aus; reis'te nach Frankreich, Spanien und Italien, wo er sich besonders in Toscana, Pisa, Venedig und Padua aufhielt, und von dem Großherzog Cosmus de Medicis vorzügliche Achtung genos, der ihn mit einem ansehnlichen Gehalt zum Professor in Pisa ernannte. Gronov kehrte durch Deutschland nach Leiden zurück; wurde daselbst 1679. Professor der schönen Wissenschaften, 1702. Geograph der Universität mit Vermehrung seines Gehalts, und starb den 21 Oct. 1716. æt. 71. Er verbat sich den Ruf nach Kiel und Padua aus Liebe zum Vaterland. Ein sehr gelehrter, aber stolzer Mann, der gegen den Widerspruch die bittersten Schmähungen ausgos. — — Schriften: Macrobius c. n. v. Lugd. B. 1670. 8. Lond. 1694. 8. — Polybius gr. & lat. c. n. Amst. 1670. III. 8. (8 Thlr.) ib. 1675. III. 8. (10 Thlr.) — Tacitus c. n. v. ib. 1688. II. 8. ad. III. Traj. 1721. II. 4. (7 Thlr.) von seinem Sohn Abraham stark vermehrt. — Pomponius Mela c. n. Lugd. B. 1685. 8. (2 Thlr.) hart gegen Jf. Vossius, der ihn aber in dem Anhang zu seiner Ausgabe Lond. 1684. 4. verächtlich behandelte. — Notæ ad Lucianum. Amst. 1687.

n) Sein Leben ic. Hamburg, 1723. 8. — POPE-BLOUNT. p. 1056-1058. — BAILLET. T. II. p. 251. — FOPPENS Bibl. belg. T. II. p. 640 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 522. — MORHOF. T. I. p. 314. 880 927. 979. T. II. p. 640 sq. — CHAUFFEPÉ h. v. — Nicéron. 19 Th. p. 51-66.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. II

II. 8. (4 Thlr.) — *Cebetis tabula gr. & lat. c. n. ib. 1689. 8.* — A. Gellii *Noctes Atticæ c. n. L. B. 1687. 8. und 1706. 4.* sehr schön und vermehrt. — *Ciceronis opera, c. n. v. ib. 1692. II. 4. (12 Thlr.) und XIV. 12. (10 Thlr.)* — *Ammiani Marcellini hist. c. n. v. ib. 1693. fol. und 4.* — *Thesaurus antiquitatum græcarum, ib. 1697. 1703. XIII. fol. (120 Thlr.)* dazu gehören JON. POLENI *utriusque thesauri antiquitatum rom. græcarumque nova supplementa. Venet. 1737. V. fol.* — *Curtius c. n. v. Amst 1696. 8.* — *Suetonius c. emendat. L. B. 1698. 12.* — *Phædri fabulæ, c. n. ib. 1703. 8.* — *Arianus de expeditione Alexandri Lib. VII. & hist. indica c. n. v. ib. 1704. fol.* sehr schön und gelehrt. — *Minutii Felicis Octavius c. n. v. ib. 1709. 8.* — *Herodoti hist. Lib. IX. gr. & lat. c. n. ib. 1715. fol. m. (8 Thlr.) fehlerhaft.* — *Dissertationes epistolicae. Amst. 1678. 8.* Beurtheilungen und Verbesserungen über einige Klassiker. — *Gemmæ & sculpturæ antiquæ depictæ a Leonardo Augustino &c. latine versæ. Amst. 1685. 4. Franck. 1694. 4. (4 Thlr.) 2c. 0)*

Marquard Gude geb. den 1 Febr. 1635. zu Rendsburg. Er studirte zu Jena, Leipzig und Erfurt die Rechte; reiste mit seinem Eleven, Sam. Schas oder Schaz, der ihn hernach 1675. zum Erben seines ansehnlichen Vermögens einsetzte, nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland, und suchte überall die seltensten Bücher, Manuscripte und Inschriften auf. In Holland schlug er die ihm angetragene Professionen zu Duisburg, Deventer und Amsterdam aus; wurde 1671. Rath und Bibliothekar des Herzogs von Holstein-Gottorp. Er fiel 1678. in Ungnade; trat 1682. als Staatsrath in die Dienste des Königs von Dänemark, und starb den 26 Nov. 1689. — — *Scheiften; Inscriptiones antiquæ gr. & lat. Leovard. 1731. med. fol. (12 fl.)* Franz Hessel besorgte die Ausgabe. *GRÆVII Inscriptiones antiquæ totius orbis rom. &c. c. n. Marqu. Gudii, Amst. 1707. II. fol.* ist ein verschiedenes Werk, dabey sich Græv der von Gude dem Gruterischen Thesauro beygescriebenen Anmerkungen bediente. — *Epistolæ, ed. Burmann. Lugd.*

*) AA. cit. — Nachrichten von einer Hallischen Bibl. 4 B. p. 161-184. — *Niceron. 3 B. p. 39-54.* — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — BAILLET. T. II. p. 251 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 370 sq. P. VI. p. 362. — CHAUFFERIE h. v. — SAXII Onomast. P. V. p. 178-184.

B. 1711. 4. (3 Thlr.) — *Carmina &c.* — Ebdirt auch *SANCTI Minervam; SCIORPII* Gramm. philof. &c. p)

Negidius oder *Gilles Menage* geb. den 15 Aug. 1613. zu Angers / wo sein Vater f. Advocat war. Er studirte nebst den schönen Wissenschaften die Rechtsgelahrtheit; advocirte eine Zeitlang zu Angers; wurde Parlamentsadvocat zu Paris; trat hernach in den geistlichen Stand, versah einige Pfründen und unter anderm die Dechantstelle von S. Pierre d'Angers; wählte in dem Umgang mit andern Gelehrten die schönen Wissenschaften zu seinem Hauptstudium; hatte den Zutritt bey dem Card. von Retz; lebte aber zuletzt in einem Kloster, wo er wochentlich eine gelehrte Versammlung hatte, und starb den 23 Jul. 1692. æt. 79. zu Paris. Man gab ihm Schuld, daß er andere Schriftsteller geplündert habe. — *Schriften*: *Origines de la langue françoise*. Paris. 1656. 4. vermehrt ib. 1694. fol. 1750. II. fol. (6 Thlr.) — *Miscellanea*. ib. 1652. 4. Eine Sammlung von verschiedenen griech. lat. und französischen Aufsätzen, gebunden und ungebunden. — *Poëmata*. ib. 1656. 12. ed. VIII. Amst. 1687. 12. (12 gr.) nicht gedichtet, nur gereimt. — *Origini delle lingua Italiana*. Par. 1669. 4. vermehrt Genev. 1685. fol. wollte nur zeigen, daß er kein unwürdiges Mitglied der Akademie de la Crusca sey. — *Amoenitates iuris civilis*. Paris. 1664. 8. Lips. 1680. 8. (8 gr.) Francof. 1732. 8. (45 fr.) bedeuten nicht viel. — *Hist. de Sablé &c.* Paris. 1686. fol. wird nicht so sehr geschätzt, als es der Verfasser schätzte. — *Anti-Baillet*. ib. 1690. II. 12. (18 gr.) und nebst dem *BAILLET* 1727. wies der gedruckt. *Ménage* jagte Fehler des *Baillet* auf, und begienge neue Fehler. — *DIOGENES LAËRTIUS* gr. & lat. c. comment. Lond. 1663. fol. besser Amst. 1692. II. 4. die beste Arbeit des *Ménage*. — *Menagiana, ou bons mots & pensées judicieuses &c.* Paris. 1695. 12. (18 gr.) mit Vermehrungen des *Monnoye*, Amst. 1715. IV. 12. (2 Thlr.) schlechtes und gutes durcheinander. æ. q)

p) *MOLLERI* *Cimbria litt.* — *MORHOFII* *Polyhist.* T. I. p. 68 sq. 300. 313. 801. 876 sq. 919. — *NICERON* *Mem.* T. 26. — *Hist. Bibl. Fabr.* P. IV. p. 13 - 15. P. V. p. 508. — *CHAUPEPIÉ* h. v. — *SAXII* *Onom.* P. V. p. 578 sq.

q) *BAILLET*. T. II. p. 358 sq. 356 sq. 365. T. III. p. 58. T. IV. p. 340 - 347. T. VI. p. 196 - 199. — *Hist. Bibl. Fabr.* P. III. p. 448. — *PERBAULT* *Hommes illustres*. T. II. — *MORHOF*. T. I. p. 228. 756 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 13

Daniel Heinsius geb. 1582. zu Gent. In seiner Jugend hielt er sich mit seinen Aeltern zu Douvres, London, Delft und Rostock auf; studirte zu Franeker und Leiden die Rechte und die griechische Sprache; wurde Prof. politic. & hist. Secretär und Bibliothekar der Universität Leiden, auch Historiograph von Holland; verlor im Alter sein Gedächtniß beynahe ganz, und starb den 25. Febr. 1655. **Gustav Adolph, K.** in Schweden, ernannte ihn zu seinem Rath und Historiograph, und die Republik Venedig zum Marcuseitter. Er liebte zu sehr den Trunk. — — **Schriften:** Aristarchus socr. I. exercitationes ad Nonni Paraphrasin Johannis. Amst. 1627. 8. (12 gr.) — Exercitationes sacrae ad N. Test. Lib. XX. Lugd. B. 1639. fol. (8 Thlr.) Cantabr. 1640. 4. (6 Thlr.) — Orationes. Amst. 1657. 8. (12 gr.) — Horatius c. n. L. B. 1629. 8. (1 Thlr.) — Comment. in Maximum Tyrium. ib. 1607. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Comment. in Hesiodi opera & dies. ib. 1603. 8. (1 Thlr.) — Ovidii opera. Amst. 1668. III. 12. 1678. 8. (18 gr.) — Senecæ Tragoediae c. n. L. B. 1611. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Opera historica. ib. 1673. 8. (1 Thlr.) — Notae in Silium Italicum; Theocritum; Aeschylum; Sophoclem; Terentium &c. Poëmata &c. 1) Dessen Sohn

Nicolaus Heinsius, eben so gelehrt, geb. den 29. Aug. 1620. zu Leiden, wo er auch unter der Aufsicht seines Vaters studirte. Er reiste 1641. nach Engelland; 1645. nach Frankreich, und hielt sich über 2 Jahre in Italien auf, wo er alte Handschriften und Münzen aufsuchte. Wenn er die Religion hätte ändern wollen, so wäre er Professor zu Bologna worden. Er wurde 1649. von der K. Christina nach Schweden berufen, und von ihr 1651. nach Frankreich und Italien geschickt, seltene Bücher und Münzen zu sammeln; wurde zu Florenz in die Akademie della Crusca und der Apathisten aufgenommen, und kehrte 1653. nach Holland,

929. 1017. 1066. T. II. p. 426. 567. — BAYLE h. v. — CHAUFEPIN h. v. — Nicéron. 2 Th. p. 137 - 150.

1) POPE-BLOUNT. p. 993-996. — BAILLET. T. II. p. 238-240. 421. T. III. p. 57. T. IV. p. 259-262. T. V. p. 81-81. — SWEET Athenæ Belg. p. 203. — FOPPENS Bibl. belg. T. I. p. 226-228. — FREHERI Theatr. P. IV. p. 1539 sq. — MAGIARI Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 78 sq. P. IV. p. 90 sq. P. VI. p. 138 sq. — MORHOF. T. I. p. 977. 1013 sq. 1064. 1069. T. II. p. 214.

und von da nach Schweden zurück, wo ihn die Generalkassen das folgende Jahr und 1660. zu ihrem Residenten ernannten. Die Stadt Amsterdam machte ihn 1656. zu ihrem Secretär, weil er aber von einer Weibsperson angeklagt wurde, daß er mit ihr 2. Söhne gezeugt, und ihr die Ehe versprochen habe, so legte er nach verlohrenem Proceß diese Bedienung nieder. Nachdem er 1669. als außerordentlicher Deputirter nach Moskau geschickt worden war, so erhielt er 1671. auf sein Verlangen auch in Schweden seine Entlassung, doch wurde er noch das folgende Jahr mit einem Auftrag nach Ostfriesland und Bremen geschickt. Endlich begab er sich 1675. auf sein Landgut bey Utrecht, und von da nach Biane, und starb den 7. Oct. 1681. im Haag, wohin er zu einer Hochzeit gereist war. — Man hat sehr schätzbare Ausgaben von ihm mit gelehrten Anmerkungen über den Claudian, Ovid, Prudentius, Vel- lejus Paternulus, Valerius Flaccus, Silius Italicus, Ca- tull, Phädrus, und vorzüglich über den Virgil. — *Adversario- rum* Lib. IV. ed. P. BURMANNO. L. B. 1744. 4m. (6 fl.) dabey seine Lebensbeschreibung. — *Podmata*. Lugd. B. 1653. 12. (30 fr.) s)

Tanaquil Faber, oder nach dem französischen Namen TAN- NEGUI LE FEVRE, geb. 1615. zu Caen, aus einem guten Ge- schlechte. Weil sein Vater durch Reisen und andere unnöthige Aus- gaben sein Vermögen sehr vermindert hatte, so übernahm des Va- ters Bruder, ein gelehrter Geistlicher, die Erziehung des jungen Fabers. Wegen seinen besondern Fähigkeiten wurde dieser nebst den übrigen Anfangsgründen vom 8-12ten Jahr in der Russl gründlich unterrichtet. Aber die Strenge des Oheims jagte ihn wieder in seines Vaters Haus zurück. Hier hatte er einen un- griechischen Lehrer. Er lernte die ihm so nöthige griechische Spra- che durch eigenen Fleiß, und brachte es mit Lesung des Homers u. a. Classiker sehr weit. Bey den Jesuiten zu la Fleche studirte er die Philosophie, und verbat sich, alles Zuspruchs ohngeachtet, den geistlichen Stand. Er kam nach Paris, und erhielt vom Cardinal Richelieu die Aufsicht über die im Louvre zu druckende Bücher mit einem Jahrgeld von 2000 Livres. Der Tod seines Vaters vere- telte alle seine Hoffnungen. Unter Mazarin lebte er ohne Bedie-

s) BAILLET T. II. p. 255 sq. T. IV. p. 312 sq. — FOPPENS Bibl. Belg. T. II. p. 911 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 464. — МОРОФ. Т. I. p. 59. 213. 307. 871.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 15

nung und Jahrgeld. Zu Langres, wo er sich eine Zeitlang aufhielt, trat er zur reformirten Kirche, wurde Professor zu Saumur, und starb den 12. Sept. 1672. zt. 37, da er eben im Begriff war, die ihm unter vortheilhaften Bedingungen angebotene Professorstelle zu Heidelberg zu übernehmen. Er hatte gleichen Ruf nach Rims wegen, Utrecht und Leiden erhalten. Seine Lebensart war still und einfach; er lebte mäßig, arbeitete unermüdet, und erzeugte sich bey jeder Gelegenheit lieblich, bescheiden und dienstfertig. Das durch sowohl, als durch seine gründliche Gelehrsamkeit erwarb er sich allgemeine Hochachtung. Seine lateinische Schreibart ist fein, zierlich und ungetünfelt; aber im französischen Ausdruck ist es ihm nicht so gelungen, weil er den ernsthaften Balsac und den scherzhaften Voiture zu sehr nachahmte. Er zeugte einen Sohn und zwei Töchter. Der Sohn gleiches Namens war Prediger in Holland, hernach zu London, endlich zu Paris, wo er sich zur katholischen Religion bekannte und 1672. starb. Von den Töchtern wurde die ältere, Anna, an den Dacier, und die jüngere an Paul Bauldri, Professor zu Utrecht, verheyrathet. — — Schriften: Longinus de sublimi, gr. & lat. c. n. Salmurii. 1663. 12. — Phædri fabulæ, lat. & gall. c. n. ib. 1664. 12. — Lucretius cum coniecturis, emendat. & notis. ib. 1662. 4. Cantabr. 1686. 12. — Aeliani varix hist. gr. & lat. Salmur. 1667. 8. — Eutropius c. n. ib. 1667. 8. — Terentius c. n. ib. 1671. 12. — Justinus c. n. ib. 1671. 12. — Horatius c. n. ib. 1671. 12. — Apollodori de Deorum origine Lib. III. gr. & lat. c. n. ib. 1661. 8. — Virgilius c. n. ib. 1675. 12. — Anacreontis & Sapphonis carmina, gr. & lat. c. n. ib. 1680. 12. — Fabulæ Lotmanni ex arabico lat. versibus redditæ. ib. 1673. 12. — Methode pour commencer les humanités grecques & latines. Par. 1731. 12. trefflich. — Abregé des vies des poëtes grecs &c. Amst. 1700. 12. Basle, 1766. 8. (40 fr.) angenehm. — Epistolæ &c. Salmurii. 1659. und 1665. 4. philologisch, kritisch, gelehrt, aber oft mit gewagten Conjecturen gemischt. — Scaligeriana (prima) &c. c. n. Groningæ, 1669. 12. Colon. 1695. 12. lateinisch, besser, als die 2te französische Sammlung, die 1667. gedruckt, aber später verfaßt wurde; doch bleiben sie ana, d. i. ein Gemisch von schlechten und guten Einfällen und Urtheilen. t)

t) Vie &c. par M. GRAVEROL. — Nicéron. 3 Bd. p. 362-382. — POPE-BLOUNT. p. 1060-1062. — BAILLET. T. II. p. 59. 249 sq. 439

Nicolaus Faber oder LE FEVRE, geb. den 2. Jul. 1544. zu Paris. Ein Zufall beim Federnschneiden brachte ihn um das rechte Aug, das er mit der Spitze des Federmessers durchstach, daß alle Feuchtigkeit auslief. Er studirte zu Toulouse, Pavia und Bologna die Rechte, und legte sich in Italien, besonders bey seinem anderthalbjährigen Aufenthalt zu Rom, auf das Studium der Alterthümer. Nach seiner Rückkunft nahm er 1572, seiner Mutter zu Gefallen, zu Paris die Bedienung eines Leich- und Jagdraths an. Mit Peter Pithou lebte er in einem Hause sehr vertraut, und verwendete alle seine Muse auf Berichtigung der alten Classiker. Doch war er so wenig ehrgeizig, daß er nicht nur bey den Ausgaben seinen Namen nicht vorsezen wollte, sondern auch andern Gelehrten verschiedene Aufsätze anonymisch mittheilte, z. B. dem Baronius zu seinen Annalen. Wider seinen Willen mußte er 1596. die Stelle eines Lehrers bey dem Prinzen von Condé, Heinrich von Bourbon, und 1611. bey Ludwig XIII. übernehmen. Er starb den 4. Nov. 1612. æt. 69. Man lobt seine Frömmigkeit, Sanftmuth, Bescheidenheit und Gelehrsamkeit. — — Schriften: Hilarii Pictaviensis ex opere hist. fragmenta, ex bibl. P. Pithœi cum huius vita. Par. 1598. 8. — Notæ in Senecam rhet. & philosoph. — Opuscula, cum eius vita per Fr. Balbum. ib. 1614. 4. u)

Lucas Holstein, geb. 1596. zu Hamburg. Nach vollendeten Schulstudien begab er sich nach Leiden, wo er sich, nebst den schönen Wissenschaften, auf die platonische Philosophie und die Arzneigelahrtheit legte. Er durchreis'te 1617. mit Cluver Italien und Sicilien; gieng 1622. nach Engelland, und hielt sich besonders zu Oxford und London auf. Da er nach seiner Rückkunft in seiner Vaterstadt um das Conrectorat an der Johannischule vergeblich angehalten hatte, so verließ er voll Unwillen sein Vaterland, und reis'te nach Frankreich, wo er sich bald zur katholischen Religion bekannte. Zu Paris lebte er mit beiden Puceanen in vertrauter Freundschaft. Durch diese wurde er mit Peirescius, Rathsherrn zu Aix, bekannt, der ihn dem Card. Franz Barberini

sq. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — MAGIRI Eponym. h. v. —

MORHOF. T. I. p. 6. 295. 433. 928. 1025. 1027. 1046. T. II. p. 27.

— CHAUPEPIE h. v. — CLEMENT Bibl. hist. T. VIII. p. 307 - 309.

u) FERRAVLT Hommes ill. Nicéron. 7 Th. p. 214 - 220.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 17

empfabl. Dieser nahm ihn mit sich nach Italien, und machte ihn zu seinem Secretär und Bibliothekar. P. Urban VIII. gab ihm ein Canonicat an der vaticanischen Kirche, und Innocenz X. ernannte ihn zum Verweser der vaticanischen Bibliothek. Er empfing 1655. die Königin von Schweden zu Inspruck auf päpstlichen Befehl, und begleitete sie nach Rom. Bei seinem Absterben den 2. Febr. 1661. æt. 65. setzte er nicht nur den Card. Barberini zum Erben ein, sondern vermachte auch der K. Christina, dem Papst und der Stadt Hamburg mehrere Handschriften, so wie des Augustiners mönchen seine kostbare Bibliothek. In seinen kleinen, zierlich verfaßten Werken zeigt er Scharfsinn und eine nicht gemeine Kenntniß der geistlichen und politischen Alterthümer. — — Schriften: Porphyrii liber de vita Pythagoræ c. n. Romæ. 1630. 8. Cantabr. 1655. 8. — Demophili, Democratis & Secundi sententiæ morales, gr. & lat. c. n. Romæ. 1638. 12. Lugd. B. 1639. 12. Cantabr. 1670. 8. Amst. 1688. 8. — Notæ in Sallustium philosophum de diis & mundo. Romæ. 1638. 8. Lugd. B. 1639. 12. — Observat. ad Apollonii Rhodii Argonautica. L. B. 1641. 8. — Atriani lib. de venatione, gr. & lat. Par. 1644. 4. — Collectio veterum aliquot hist. eccles. monumentorum &c. c. n. Romæ. 1662. 8. — Annotat. in geographiam sacram Caroli a S. Paulo, Italiam ant. Cluverii & thes. geogr. Ortelii. Romæ. 1666. 8. — Notæ in Stephani Byzantini Ethnica. L. B. 1684. fol. (8 Thlr.) — Epistolæ XXII. ad P. Lambecium. Jenæ. 1708. 8. — Noch einige Briefe und Dissertationen u. x)

Johann Georg Græve, geb. den 29. Jenner 1632. zu Raumburg. Er studirte zu Leipzig seinem Vater zu Gefallen die Rechtsgelahrtheit; legte sich aber, seiner Neigung zu folgen, ganz auf die schönen Wissenschaften. Er setzte zu Leiden seine Studien unter dem Heinsius fort, und ließ sich zu Amsterdam von David Blondel überreden, die lutherische Religion zu verlassen, und die reformirte anzunehmen. Er wurde 1656. an Schultrings Stelle Professor der schönen Wissenschaften zu Duisburg; 1658. nach Gronov, seinem Lehrer, Prof. zu Deventer; endlich 1662. Prof. der

x) Sein Leben u. Hamb. 1723. 8. (3 gr.) — BAILLET. T. II. p. 244 sq. 421. — MAGIRI Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 410 sq. — MORHOF T. I. p. 67 sq. 914. — CHAUFEPRIE h. v. — Nicéron 19 Th. p. 30-51.

Bereitsamkeit, der Staatskunst und der Geschichte zu Utrecht, wo er den 11. Jenner 1703. zt. 71. an einem Schlagfluß starb. Von 18. Kindern, die er zeugte, hinterließ er einen Sohn, Theodor Peter, der 1692. zt. 23. starb, und 4. Töchter. Er verbat sich den Ruf nach Heidelberg und Padua. — — Schriften: CASAUBONI Epistolæ, ed. II. Magdeb. 1656. 4. mit 82. Briefen vermehrt. Die beste Ausgabe besorgte Theod. Janson von Almeloveen, Amst. 1709. fol. — JO. MEURSII Ceramicus geminus s. de Ceramicis utriusque Atheniensium antiquitatibus liber. Trai. 1663. 4. steht auch in GRONOVII Thes. ant. gr. T. IV. — ALB. RUBENII de re vestiarum Lib. II. Antw. 1665. 4. auch im 6ten Theil der Gronovischen Alterthümer. — HESIODI opera c. n. Amst. 1667. 8. — SUTTONIUS c. n. v. Trai. 1672. 4. Hagæ. 1690. 4. — JO. MEURSII libri posthumi de Cyprio, Rhodo & Creta. Amst. 1675. 4. Ej. Theseus s. de eius vita liber. Trai. 1684. 4. Ej. Themis Attica s. de legibus Atticis Lib. II. ib. 1685. 4. Ej. de regno Laconico Lib. II. ib. 1687. 4. alle 3. nach der Ordnung im 10ten und 5ten Theil der Gronov. Alterthümer. — CICERONIS epist. ad fam. Lib. XVI. c. n. v. ib. 1676. 93. II. 8. auch mit Grævs Anmerkungen allein, ib. 1689. 12. und Epist. ad Atticum Lib. XVI. c. n. v. Amst. 1684. II. 8. und de officiis Lib. III. c. n. v. ib. 1688. 8. und Orationes c. n. v. ib. 1699. III. 8. — FLORUS c. n. Trai. 1680. 8. c. n. v. Amst. 1692. 8. trefflich mit Kupf. — CATULLUS, TIBULLUS, PROPERTIUS c. n. v. Trai. 1680. 8. — JUSTINUS c. n. v. Lugd. B. 1683. 8. mit Grævs Anmerkungen allein; Trai. 1668. 12. Amst. 1694. 12. vorzüglich. — LUCIANI Opera c. n. v. Amst. 1687. II. 8. schön. — CALLIMACHUS c. n. v. Trai. 1697. II. 8. sehr schön. Sein Sohn hatte die Ausgabe angefangen. — Notæ in Hesiodum. Amst. 1701. 8. — BASILII FABRI Thesaurus eruditionis scholasticæ c. n. Buchneri, Cellarii & suis. Lips. 1710. fol. — Inscriptiones antiquæ totius orbis rom. &c. Amst. 1707. II. fol. prächtig, mit Kupf. Scaliger, Velfer und Gruter hatten die ersten Ausgaben besorgt. — Thesaurus antiquitatum romanarum. Trai. 1694 - 99. XII. fol. mit Kupf. (170 Thlr.) In der Sammlung sind 203. zum Theil überflüssige Schriften begriffen. Dazu gehört als Fortsetzung: ALB. HENR. DE SALLENGRE Novus Thes. antiquit. rom. Hagæ. 1716 - 19. III. fol. mit Kupf. (30 Thlr.) und als Supplement: POLENI nova supplementa Thesauri antiquit. rom. & græc. Venet. 1737. V. fol.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 19

mit Kupf. (50 Thlr.) — *Thesaurus antiquitatum & historiarum Italiae &c. Siciliae, Sardiniae, Corsicae, Melitae &c.* Lugd. B. 1704-25. X. T. XLV. Vol. med. fol. mit Kupf. (230 Thlr. od. 350 fl.) Gräv besorgte 3. Tome in 6. Bänden; die übrigen Peter Burmann. Ein Verzeichniß von den in dieser kostbaren Sammlung enthaltenen Schriften gab der Verleger Peter van der Aa, Lugd. B. 1725. 8. — *Cohors Musarum s. hist. rei litterariae.* Trai. 1715. 8. (48 fr.) Ein fehlerhaftes Heften-Product. — *Collectio dissertationum rarissimarum hist. & philolog.* ib. 1716. 4. (2 fl. 45 fr.) — *Epistolae CXX.* Hamb. 1707. 8. — *Orationes* L. B. 1717. 8. &c. y)

Urban Chevreau, (CHEVREUS,) geb. den 20. Apr. 1613. zu Poudun. Seine meiste Zeit brachte er mit Reisen zu, theils zu seinem Vergnügen, theils in Geschäften. Aus Liebe zur Freiheit wollte er weder ein Canonicat annehmen, noch sich verheirathen. Er hielt sich einige Jahre als geheimer Secretär zu Stockholm, einige Monate zu Kopenhagen, zu Cassel, Jelle, Hannover und Heidelberg auf; wurde zuletzt 1678. Lehrer des Herzogs du Maine, und starb den 15. Febr. 1701. et. 88. zu Poudun, wo er ein schönes Haus bauen ließ, und eine Bibliothek angelegt hatte, die ihn über 60000 livres kostete. — — Schriften: *L'école du sage, ou le caractere des vertus & des vices.* Par. 1664. 12. zum Theil aus des Joseph Halls Werk übersetzt, theils umschrieben und neu umgearbeitet. — *Le tableau de la fortune.* ib. 1651. 1655. 12. 4. historisch, aus verschiedenen Schriftstellern gezogen. — *Hist. du monde.* ib. 1686. II. 4. 1689. V. 12. Haye. 1687. IV. 12. 1698. V. 12. Amst. 1717. VIII. 12. Die letztere Ausgabe ist fehlerhaft; die von 1698. bleibt die beste. Die Arbeit ist nützlich; nur ist die Geschichte von Aegypten und Assyrien nicht so gut, wie das übrige bearbeitet. — *Hermiogene.* Par. 1648. II. 8 Ein Roman. — *Remarques sur les poësies de Malherbe.* Saumur. 1660. 4. auch bey den Werken des Malherbe, 1689. und 1722. Sie sollten weniger ge-

y) *Niceron.* 3 Th. p. 188-199. — Nachr. von einer Holl. Bibl. 4 B. p. 131-152. — *BUDERI* Bibl. hist. p. 1339-1354. 387 sqq. — *Stolle* Anecd. zur Hist. der Gel. p. 124 sq. — *BAILLET* T. II. p. 263 sq. — *KORNIG* Bibl. V. & N. h. v. — *Hist. Bibl. Fabr.* P. III. p. 274 sq. — *SCHAMBLII* *Numburgum litter.* p. 96 sq. — *BURMANNI* *Traiectum eruditum.* p. 112-123. — *CHAUFEPRIÉ* h. v. — *PAQUOT* *Mem.* T. X. p. 369-448. — *SAXII* *Onomast.* T. V. p. 35 sq.

lehrt und mit besserem Geschmack verfaßt seyn. — *Oeuvres mêlées*. Haye. 1697. 1717. II. 12. wurde wegen der Gelehrsamkeit und Bescheidenheit des Verfassers günstig aufgenommen. — *Lettres &c.* Par. 1642. 8. — *Chevreauna*. ib. 1697. 1700. II. 12. Amst. 1700. II. 12. besser, als sonst die Schriften in ana. — *Poësies &c.* Par. 1656. 8. hatten ihre Liebhaber. 2)

Fronto le Duc, (Ducæus,) geb. 1558. zu Bourdeaux. Er legte sich vorzüglich auf die griechische Sprache, Kritik und Alterthümer; trat 1577. in den Orden der Jesuiten; lehrte die Redekunst und Theologie zu Pont à Mousson, Bourdeaux und Paris, und starb hier den 25. Sept. 1624. am Stein. Man brauchte ihn, nebst andern Gelehrten, zu Durchgehung der f. Manuscripte, die zum Druck befördert wurden. — — Schriften: *Hist. tragique de la Pucelle d'Orleans &c.* Nancy. 1581. 4. Eine Tragödie, die Benzfahl hatte. — *Inventaire des fautes, contradictions & fausses allegations du S. Plessis de Mornay, remarquées en son livre de la S. eucharistie*. III 8. — *Notæ in Basilium M.* — *Notæ in Clementem Alexandrinum; in quædam Hieronymi loca &c.* — *Edirte Bibliotheca veterum Patrum græcorum, gr. & lat.* II. fol. — *GREGORII Nysseni opera.* — *JO. CHRYSOSTOMI opera.* — *DAMASCENI opera.* — *THEODORETI opera.* — *NICEPHORI Callisti hist. eccl. &c.* alle griechisch und lat. mit Anmerkungen. a)

Elias Ehinger, geb. den 7. Sept. 1573. zu Ehrstgarten, einem Dettingischen Kloster. Er studirte zu Wittenberg und Eubingen; wurde 1597. Hosprediger zu Albertsberg in Niederösterreich, hernach Prediger zu Käfermarkt in Oberösterreich; nachdem er wegen der Religion vertrieben war, 1605. Rector zu Rotenburg an der Tauber, und 1617. Rector und Bibliothekar zu Augspurg; 1629. von den Katholiken verjagt; 1630. Rector an der Schulpforte; kam 1632. wieder nach Augspurg; endlich, nachdem er wieder verjagt war, 1635. Rector zu Regenspurg, und starb den 28. Nov. 1653. — — Schriften: *PSSELLUS in Organum Aristotelis, gr. & lat.* Witteb. 1595. 8. — *THEMISTOCLIS epistolæ, gr. & lat.*

2) *Nicæron*. 9 Ab. p. 423 - 435. — *BAILLET*. T. II. p. 249. — *BAYLE* h. v.

a) *POPE-BLOUNT*. p. 916 sq. — *BAILLET*. T. II. p. 217. 418. — *Hist. Bibl.* Fabr. P. I. p. 131. — *LE LONG* *Bibl. hist. de la France*. — *NICÆRON* *Mem.* T. 38.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 21

Francof. 1629. 8. — Catalogus Bibliothecæ Augustanæ. Aug. Vind. 1633. fol. rar. — Sæculum XV. historiz eccles. Francof. 1659. 4. (1 fl.) — Exercitationes Augustanæ: Disputationes; Orationes &c. b)

Gerhard *Elmenhorst* von Hamburg gebürtig, studirte zu Leiden; lebte ohne öffentliche Bedienung in seiner Vaterstadt, und starb 1621. frühzeitig. Er war ein guter Kritiker. — — *Schriften*: *CÆCETIS tabula*, gr. & lat. c n. Lugd. B. 1618. 8. — *Comment. ad MINUCII FELICIS OCTAVIUM*. — *Notæ ad ARNOBIUM adversus gentes*. — *Notæ ad APULEIUM*. — *APOLLINARIS SIDONII opera &c.* c)

Gabriel *Gueret*, geb. 1641. zu Paris, wo er auch den 22. Apr. 1688. æt. 47. als Parlamentsadvocat starb. Er hatte mehr sein Vergnügen am studiren, als am practiciren, und stellte gute *Consilia*. — — *Schriften*: *Les VII. sages de la Grèce &c.* — *Le Parnasse reformé*; der 2te Theil unter der Aufschrift: *La guerre des auteurs anciennes & modernes*. — *Entretiens sur l'éloquence de la chaire & du barreau*. — Gab auch mit Claude Blondel die *Decisions des Parlements u. a. Gerichte in Frankreich* heraus: *Le Journal du Palais, ou Recueil des principales décisions de tous les Parlemens & cours souveraines de France*. Par. X. 4. wozu Blondel 1689. noch den 11ten Band lieferte. — *Poëmata &c.* d)

Franz *Hedelin*, Abt von Aubignac, geb. den 4. Aug. 1604. zu Paris, wo sein Vater Parlamentsadvocat war. Der Sohn war auch Advocat; trat aber hernach in den geistlichen Stand, und wurde Lehrer des jungen Herzogs von Fronsac, Ressen des Card. Richelieu. Der Cardinal belohnte seine Dienste mit den beiden Abteien Aubignac im Stifte Bourges, und Meillac im Stifte Limoges. Der Herzog gab ihm, so bald er volljährig war, ein Jahrgeld von 4000 Livres. Nach dessen Tod, da er 1646. æt. 27. bey der Belagerung von Orbitello in Italien durch eine Stüßkugel getödtet wurde, überließ sich der Abt ganz dem Schmerz und der Einsamkeit. Er begab sich zuletzt nach Nemours zu seinem Brus

-
- b) BRUCKERI *Comment. de vita & scriptis Ehingeri*. Aug. Vind. 1724. 8. — FREHRI *Theatr.* P. IV. p. 154: sq. — Keimmanns *Hist. litt.* 1 Th. p. 371. — CLEMENT *Bibl. hist.* T. VIII. p. 19 sq.
c) *Vita &c.* Hamb. 1723. 8. — MOLLERI *Cimbria litt.* — WITTE *Diar. biogr.* — BAYLE h. v.
d) NICKRON *Mem.* T. 36.

der, einem Lieutenant general, und starb daselbst den 25. Jul. 1676. et. 72. — — Schriften: Tr. de la nature des satyres, brutes, monstres & démons Par. 1627. 12. zeugt von vieler Einsicht in die Alterthümer. — Terence justifié &c. ib. 1640. 4. die Fortsetzung, ib. 1656. 4. gegen Menage. — La pratique du theatre. ib. 1657. 4. und Amst. 1715. 11. 8. dabey die vorigen Abhandlungen; machte ihm viele Ehre. — Dissertations IV. sur les tragédie de CORNEILLE, Sophonisbe, Sertorius; Oedipe. Par. 1663. 11. 12. — Macarisse &c. ou la philosophie morale des stoïques. ib. 1664. 11. 8. — Le Roman des lettres. ib. 1667. 8. Eine Sammlung von Briefen, die er über verschiedene Materien schrieb. — Conjectures sur l'Illiade. ib. 1715. 8. Er läugnet, daß ein Homer in der Welt gewesen, und behauptet, die Gedichte, die man ihm zuschreibt, seyen eine zusammengeraufte Sammlung. — Noch einige Romane, Tragödien und Comödien. e)

Olivier PARRU, geb. 1604. zu Paris, wo sein Vater Parlements-Procurator war. Er reiste nach Italien, und advocirte hernach zu Paris. Wegen seiner Sprachkenntniß, da er besonders die französische Sprache glücklich verbesserte, und sich ihre Verfeinerung angelegen seyn ließ, wurde er 1640. als Mitglied in die französische Akademie aufgenommen. Durch seinen überwiegenden Hang zu den schönen Wissenschaften, und durch seine Ruhmbegierde, das Orakel der besten französischen Schriftsteller zu seyn, versagerte er sein Glück, das er sich durch seine gerichtliche Amtsverrichtungen hätte verschaffen können, wenn er solche nicht vernachlässigt hätte. Doch war er rechtschaffen, dienstfertig, liebe reich, im Umgang angenehm und bey seinen sehr geringen Glücksumständen freigebig, aber dabey ein verständiger und strenger Kritiker. Kurz vor seinem Tod schickte ihm Colbert 500 Thaler, als ein Zeichen der königlichen Achtung. Er starb den 16. Jenner 1681. et. 77. — — Man hat von ihm Oeuvres diverses. Par. 1670. 81. und am vollständigsten 1732. 11. 4. sehr lesenswürdig. — Er half auch dem Vaugelas bey seinen Remarques sur la langue françoise. f)

e) Nicéron. 4 Bd. p. 294 - 315. — MORERI h. v. — GOUJET Bibl. françoise.

f) PERRAULT Hommes ill. — Nicéron. 6 Bd. p. 226 - 232. — LE LONG Bibl. hist. de la France.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 23

Jacob Palmerius, eigentlich **Paulmier de Grentemesnil**, geb. den 5. Dec. 1587. in dem Flecken Grentemesnil in der Normandie, aus einem adelichen Geschlecht, das sich zur reformirten Religion bekannte. Er legte sich zu Paris, Sedan und Orleans auf die griechische Litteratur, Philosophie, Mathematik und Rechtsgelehrtheit: diente unter den Holländern gegen die Spanier, auch in Lothringen unter dem Herzog von Longueville; dankte 1635. ab, und lebte zu Caen bey seinen gelehrten Beschäftigungen in Ruhe, bis er den 1. Oct. 1670. 2t. 83. starb. Er war sehr aufrichtig und dienssfertig. — — Schriften: *Exercitationes in optimos fere auctores græcos &c.* Lugd. B. 1668. 4. rar; enthält viele brauchbare Bemerkungen. — *Apologia pro Lucano.* ib. 1704. 8. und mit einem neuen Titel: *Dissert. crit. de poëtis gr. & lat.* ib. 1707. 8. rar. — *Descriptio Græciæ antiquæ.* ib. 1678. 4. dabey sein Leben von **Steph. Morinus**. — *Notæ in Strabonem.* — *Notæ ad chronicon marmoris Arundeliani &c.* g)

Jacob Price, (**PRICEUS**,) geb. circa 1600. zu London. Er machte viele Reisen, und wurde Doctor der Rechte. Weil er für den unglücklichen K. Carl I. schrieb, so kam er ins Gefängniß. Nach seiner Befreyung begab er sich nach Florenz, und trat zur katholischen Kirche. Der Großherzog setzte ihn über sein Medaillencabinet, und ernannte ihn zum Prof. gr. L. in Pisa. Von Pisa begab er sich nach Venedig, und von da nach Rom in die Dienste des Cardinals Barberini, und starb daselbst 1676. — — Schriften: *Annotationes in Psalmos.* Lond. 1660. fol. — *Acta Apostolorum ex sacra pagina, S. patribus, græcis ac lat. gentium scriptotibus illustrata.* Par. 1647. 12. — *Comment. in varios N. Test. libros &c.* Lond. 1660. med. fol. (4 fl.) und *Comment in epist. ad Philemonem.* — *Notæ in Apologiam L. Apuleii, und in Apuleianam metamorphosin.* — *Index scriptorum, qui in Hesychio laudantur.* Seine Anmerkungen werden geschätzt; nur sind sie oft ohne Noth angebracht. h)

Brian Walton, ein gelehrter Bischof von Chester, starb 1661. 2t. 62. Er half an den Londner Polyglotten arbeiten, die

g) **NICERON** Mem. T. VIII-X. und deutsch, 2 Th. p. 330-341. — **KÖNIG** Bibl. V. & N. h. v. — **HIST.** Bibl. Fabr. P. VI. p. 128 sq. — **FREYTAG** Appar. litt. T. III. p. 704-710.
h) **HIST.** Bibl. Fabr. P. V. p. 561 sq. — **BAYLE** L. V.

1657. VI. fol. und mit dem Castellischen Lexico in VIII. fol. herauskamen. Er verfertigte dazu die Prolegomena oder einen Apparatum criticum, der wegen seiner Seltenheit und Vortreflichkeit zu Zürich 1673. fol. und 1753. (2 fl. 30 fr.) nachgedruckt, und von D. Joh. Aug. Darbo unter der Aufschrift: In Biblia polyglotta prolegomena, Lips. 1777. 8.m. mit Zusätzen und Verbesserungen neu aufgelegt wurde. Er handelt darinn sehr gelehrt von den Sprachen, besonders von der hebräischen, von den Buchstaben, von den biblischen Ausgaben, Uebersetzungen, Varianten u. Ein für den Kritiker unentbehrliches Werk. — Introd. ad lectionem linguarum orientalium &c. i)

Archäologen

des siebenzehnten Jahrhunderts.

Guido Patin, geb. den 31. Aug. 1601. zu Houdan, ohnweit Beaumont, von armen Aeltern. Er studirte zu Paris, und wurde daselbst f. Professor der Arzneigeheltheit, nachdem er sich vorher als Corrector in einer Druckeren brauchen ließ. Durch seine besondere, damals noch auffallende, Meinungen sowohl, als durch seine scharfe Satyren machte er sich keine Freunde. Er versetzte den Aristoteles, Cicero u. a. weise Heiden des Alterthums in den Himmel; verachtete eben so sehr die Chymiker und Apotheker, als er den Hippokrates und Galen hochschätzte; glaubte, als ein guter Litterator, die Schriften des Plinius, Aristoteles, Plutarch und Seneca machten eine vollständige Bibliothek aus u. Er starb 1672. — Man hat von ihm Lettres choisies in einigen Bänden, sehr satyrisch und lesenswürdig. — Patiniana. Par. 1701. 12. besser, Amst. 1702. 12. Sie enthalten manche gute litterarische Nachrichten und freymüthige Urtheile. Dessen noch gelehrterer Sohn

) RICH. SIMON Hist. crit. V. T. Lib. III. Cap. 21. p. 102 sqq. — LE LONG Bibl. sacra. T. II. p. 1011 sq. — BUDDER Hag. p. 1251 sq. — PFAFFII Introd. in hist. theol. litt. P. I. p. 63. 113. — STOLLE Anal. jur. theol. Gel. p. 155. 168. — KÖNIG Bibl. V. & N. h. v. — WOLFFII Bibl. hebr. P. IV. p. 273 sq. 351 - 354. — HIRT Bibl. Orient. & exeg. P. II. p. 314 - 319. — CHAUFEPRIÉ h. v.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 25

Carl Patin, geb. den 23. Febr. 1633. zu Paris. Schon in seinem 14. Jahr vertheidigte er in Gegenwart des päbstl. Nuncius, 34 Bischöfe und vieler vornehmer Personen, griechische und lateinische Sätze über die ganze Philosophie, mit bewundernswürdiger Fertigkeit. Als Parlamentsadvocat legte er sich, seiner Neigung und dem Willen seines Vaters gemäß, mit solchem Eifer auf die Arzneigelahrtheit, daß er solche nicht nur zu Paris mit vielem Beyfall lehrte, sondern auch glücklich practicirte. Da er sich aber aus unbekannten Ursachen die k. Ungnade zuzog, so entwich er 1668. aus Frankreich, aus Furcht vor dem Gefängniß, und reiste in Deutschland, Holland, Engelland, in der Schweiz und Italien herum. Er hatte sich zu Basel niedergelassen. Weil er aber wegen des französischen Krieges nicht sicher zu seyn glaubte, so zog er mit den Seinigen nach Italien. Er wurde 1676. Prof. med. zu Padua, 3. Jahre hernach Ritter des heil. Marcus, zuletzt erster Professor der Chirurgie mit einer beträchtlichen Vermehrung seiner Besoldung, und starb daselbst den 2. Oct. 1694. et. 61. an einem Polyp. Seine gelehrte Gattin und zwei Töchter haben sich als Mitglieder der Academie di' Ricovrati, von welcher er Director war, durch Schriften berühmt gemacht. Man schätzt seine numismatische und antiquarische Werke sehr hoch. — — Schriften: *Familiae romanæ ex antiquis numismatibus illustratæ.* Par. 1663. fol. (6 Thlr.) vermehrt, ib. 1703. fol. durch Vaillant, mit Kupf. — *Imperatorum rom. numismata.* ib. 1696. fol. mit Kupf. (7 Thlr.) — *Thesaurus numismatum.* Amst. 1672. 4. (3 Thlr.) — *Introd. a l'hist. par la connoissance des medailles.* ib. 1665. 12. mit Kupf. ib. 1691. 12. Amst. 1667. 12. ins lateinische übersetzt vom Verfasser, Amst. 1683. 12. (18 gr. oder 50 fr.) auch ins italienische, Venet. 1673. 12. — *Thesaurus numismatum antiquorum & recentiorum &c.* Venet. 1684. 4. ist die Sammlung des Venetianischen Senators Pet. Maurocen. — *Lycæum Patavinum s. Icones & vitæ professorum Patavii* 1682. publice docentium. Patavii. 1682. 4. (2 Thlr.) — *Suetonius ex numismatibus illustratus.* Basil. 1675. 4. — *Relations hist. & curieuses de divers voyages en Allemagne, Angleterre, Hollande &c.* Basil. 1673. 12. Amst. 1676. 12. Leipz. 1695. 8. mit Kupf. (1 fl.) Italienisch, Venet. 1685. 8. &c. k)

k) BAYLE h. v. — *Nicéron.* 3 Th. p. 69 - 78. — *MORHOF T. I.* p. 901.

Andreas Morel, geb. den 9. Jun. 1646. zu Bern. Er studirte zu Zürich und Genf, und las, seine Lieblingsneigung zu befriedigen, begierig die griechische und lateinische Classiker. Er sammelte überall Münzen und zeichnete sie ab. Carl Patin, mit welchem er Bekanntschaft machte, unterstützte ihn. Zu Paris hatte er einen freien Zutritt in das königliche u. a. Cabinet; auch wurde er in die gelehrte Gesellschaft aufgenommen, die in dem Hause des Herzogs von Anmont sich versammelte, die Geschichte der römischen Kaiser aus den Münzen zu erläutern. Bald hernach erhielt er den Auftrag, das k. Münzcabinet, nebst dem Director, in bessere Ordnung zu bringen. Ob er gleich mit Zufriedenheit des Königs, und oft in dessen Gegenwart arbeitete, ohne eine Belohnung zu erhalten, so ließ ihn doch der Minister Louvois in die Bastille setzen, vermuthlich weil er zu frey gegen ihn gesprochen hatte. Erst nach 3. Jahren 1691. nachdem Louvois gestorben war, erhielt Morel, auf Fürsprache des Cantons Bern, seine Freyheit. Er hielt sich zu Bern auf, bis er 1693. von dem Grafen von Schwarzburg, Arnstadt als Hofrath und Antiquar nach Arnstadt berufen wurde. Hier starb er den 10. Apr. 1703. am Schlag, und wurde im Bette tod gefunden. — Schriften: Specimen universae rei numariae antiquae. Par. 1683. 8. vermehrt, Lipf. 1695. 8. Ein Entwurf von seinem grossen Werk, das in 10. Theilen alle alte Münzen enthalten sollte. Er hatte schon 20000 Zeichnungen gesammelt. — Thesaurus Morellianus s. familiarum rom. numismata &c. cum comment. SIGEB. HAVERCAMPII. Amst. 1734. II. fol. m. (25 Thlr.) Ein Ueberbleibsel von der grossen Sammlung; enthält die Abbildungen von 3539 Münzen. Schade! daß das grössere Werk durch Mangel an Unterstützung scheiterte. — Duodecim priorum Imper &c. numismata. Amst. 1752. III. fol. Die 2. ersten Tome enthalten Chr. Schlegelii, Sigeb. Havercampi & A. Fr. Gorii Comment. in XII. prior. Imp. rom. numismata. Dabey sein Leben. — Dissertationes & epistolae numismaticae &c. 1)

II. p. 375. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — BAILLET, T. II. p. 268. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 450 sq. — BANDURI Bibl. nummar. p. 90 - 94. — GERDES Floril. p. 273.

- 1) Niccron. 21 Th. p. 43 - 53. — BANDURI Bibl. nummar. p. 123 - 126. — OSMONT Dict. typogr. T. I. p. 485. — SAXII Onomast. T. V. p. 309 - 311.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 27

Raphael *Fabretti*, geb. 1618. zu Urbino in Umbrien, aus einem adelichen Geschlecht, wo er auch die Rechtsgelahrtheit studirte, und in seinem 18ten Jahrb. die Doctorwürde erhielt. Nachdem er zu Rom eine Zeitlang practicirt hatte, so schickte ihn der Cardinal *Imperiali* in wichtigen Angelegenheiten nach Spanien, wo er 13. Jahre sich aufhielt, und einige Zeit Generalauditor der Nunciatur war. Mit dem Nuncius, Cardinal *Bonelli*, der ihn seiner Freundschaft würdigte, kehrte er nach Rom zurück. Hier wurde er Richter der Appellationen des Capitoli, hernach Auditor bey der Legation von Urbino, Secretär bey dem Cardinal *Caspegna*, zuletzt unter P. *Alexander VIII.* Secretär der *Memoriale* und *Canonicus* an der Stiftskirche des Vatican, und unter *Innocenz XII.* Aufseher über die Archive der Engelsburg. Er verwaltete alle diese Ämter mit aller Treue, verwendete dabey alle seine Muse auf Untersuchung der Alterthümer, und starb den 7. Jenner 1706. et. 82. — — Schriften: *De aquis & aqueductibus veteris Romæ.* Romæ. 1680. 4.m. mit Kupf. (1 Thlr. 16 gr.) auch in *GRÆVII* Thes. Ant. rom. T. IV. sehr brauchbar zu Erläuterung des *Frontins*. Er hatte darüber unter dem Namen *Jasirtheus* — so nannte er sich als Mitglied der *Arcadier* — mit *Gronov* einen philologischen Streit. — *De columna Traiani*, ib. 1683. 1690. 1700. fol. (5 Thlr.) sehr gelehrt und lesenswürdig. — *Inscriptiones antiquæ, cum emend. Gruteri.* ib. 1699. fol. (7 Thlr.) für die Alterthumsforscher sehr wichtig. m)

Johann Peter Bellori von Rom gebürtig, wo er auch unter *Franz Angeloni*, dem Secretär bey dem Card. *Aldobrandini* die Alterthümer gründlich studirte, hernach die Aufsicht über die Bibliothek und das Curiositäten-Cabinet der K. Christina erhielt, und 1696. et. 81. starb. Er hinterließ selbst ein treffliches Cabinet, das mit dem königlichen zu Berlin verbunden wurde. — — Schriften: *Vestigia veteris Romæ.* Romæ. 1673. fol. auch in *GRÆVII* Thes. A. R. T. IV. p. 1955. — *Veteres arcus Augustorum triumphis insignes, qui Romæ supersunt.* Romæ. 1690. fol.m. — *Sepulchra veterum Romanorum.* Lugd. B. 1702. fol. (5 Thlr.) — Vete-

n) *Nicéron*. 5 Th. p. 118-125. — *MORHOF.* T. I. p. 919. — *BANDURI* Bibl. nummar. p. 110 sq. — *CHAUPEPIÉ* h. v. — *ANG. FABRONII* *Vitæ Italor. doctrina excell. qui sæc. XVIII. floruerunt*; Decas III. p. 149-207. oder T. VI. p. 174-229. — *SAXII* *Onomast.* T. V. p. 278 sqq.

rum illustr. philosophorum & poetarum imagines. Romæ. 1685. fol. — Numismata tum Ephesia, tum aliarum urbium apibus insignita, notis illustrata. ib. 1658. 4. auct. 1688. fol. in GRÆVII Thef. & gr. T. VII. — Auotat. in XII. priorum Cæsarum numismata. ib. 1730. fol. (6 Thlr.) — Le antiche lucerne sepolcrali &c. Romæ. 1691. fol. lat. in GRONOVII Thef. ant. T. XII. P. I. und mit LORENZ BEGERS Anmerkungen. Colon. Brandenb. 1712. fol. — Le vite de Pittori, Scultori & Architetti moderni &c. Roma. 1672. — EDIRTE FRANC. ANGELONI hist. augusta da Giulio Cesare, vermehrt. — Noch andere Tractate, die im Grävischen und Gronovischen Thesaurο stehen. n)

Johann Justin Ciampini, geb. den 13. Apr. 1633. zu Rom. Er legte sich neben der Rechtsgelahrtheit auf die schönen Wissenschaften; wurde 1654. bey dem Card. Barberini Secretär in Consistorialsachen; ferner 1681. Secretär bey der grossen Canzley der Abbreviatoren, endlich 1694. Hofabbreviator, und starb den 12. Jul. 1698. æt. 65. Er war sehr lebhaft und hitzig, und setzte zu viel Vertrauen in sich selbst. In seinen Werken herrscht weder Ordnung, noch reiner Ausdruck. — — Schriften: Coniecturæ de perpetuo azymorum usu in ecclesia lat., vel saltem romana. Romæ. 1688. 4. (2 Thlr. 16 gr.) Er will gegen Sirmond, Launoy und den Card. Bona beweisen, daß die römische Kirche sich bey dem Nachmal immer des ungefüßerten Brodes bedient habe. — Vetera monumenta, in quibus præcipue musiva opera, sacrarum profanarumque ædium structura, ac nonnulli antiqui ritus illustrantur. ib. 1690. 99. III. fol. mit Kupf. (36 fl.) Enthalten viele Merkwürdigkeiten. — De sacris ædificiis a Constantino M. constructis, ib. 1693. fol. mit Kupf. (4 Thlr.) Enthält mühsame Untersuchungen. — De abbreviatorum munere, dignitate &c. ib. 1691. fol. &c. o)

n) MAZZUCHELLI Scrittori d'Italia. T. II. P. II. p. 703-707. — BANDURI Bibl. nummar. p. 107 sq. — OSMONT Dict. typogr. T. I. p. 90 sq. — CLEMENT Bibl. hist. T. III. p. 74-77.

o) Ticeron. 4 Ed. p. 361-374. — FREYTAG Anal. litt. p. 250. — Ej. Appar. litt. T. I. p. 522-530. — CLEMENT Bibl. hist. T. VII. p. 115-120. — SAXII Onomast. T. V. p. 364 sq. — FABRONI Vitz Italorum &c. T. VI. p. 234-279.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 29

Lorenz Beger, geb. den 19. Apr. 1653. zu Heidelberg, wo sein Vater ein Gerber und Senator war. Anfangs studirte er die Rechte, hernach, um seinem Vater gefällig zu seyn, die Theologie. Nach dessen Tod kehrte er wieder zu seinem Lieblingsstudium zurück. Der Kurfürst machte ihn 1675. zum Aufseher seiner Bibliothek. Auf dessen Verlangen, da eine kostbare Sammlung von Münzen und Alterthümern aus Italien gebracht wurde, legte sich nun auch Beger auf die Numismatik und Forschung der Alterthümer mit allem Eifer, und erhielt die Aufsicht über das Cabinet. Nach des Kurfürsten Tod kam er mit dem Cabinet als Rath und Bibliothekar nach Berlin, und starb daselbst den 21. Febr. 1705. z. 52, da er sich zweimal verheyrathet hatte, ohne Kinder. Er war auch Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften. — *Schriften*: Betrachtungen über die Ehe, unter dem Namen Daphneus Arcuarius. (Amsterd.) 1679. 4. rar. Er vertheidigt darinn die Polygamie, dem Kurfürsten Carl Ludwig zu Gefallen, der sich neben seiner stolzen Gemahlin in die Fr. von Degenfeld verliebte. Nach dessen Tod 1680. verfertigte er eine Widerlegung, die aber nie gedruckt wurde. — *Thesaurus ex thesauro Palatino selectus* l. gemmae & numismata cimeliarchii electoralis &c. c. comment. Heidelberg. 1685. fol. (4 Thlr.) rar. Dadurch gründete er in diesem Fach seinen Ruhm. — *Spicilegium antiquitatis* l. fasciculi variarum antiquitatum &c. Colon. Brandenb. 1692. fol. (2 Thlr.) Enthält Erklärungen verschiedener Münzen, Gemmen, Aufschriften u. — *Observationes & coniecturae in numismata quaedam antiqua.* ib. 1691. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — *Thesaurus regius Brandenburgicus.* l. gemmae, numismata, statuae, imagines, sigilla &c. in cimeliarchio Brandenburg. asservata. ib. 1696. 99. 1701. III. fol. (24 Thlr.) Enthält viele gute und richtige Erklärungen. — *Regum & imperatorum rom. numismata.* ib. 1700. fol. (4 Thlr.) Für Anfänger brauchbar. — *Numismata Pontificum rom. aliorumque principum ecclesiasticorum rariora in cimeliarchio Brandenburg. asservata.* ib. 1703. fol. nicht ausführlich genug. — *De numis Cretensium serpentiferis.* ib. 1702. fol. lesenswürdig. — *Hercules ethnicorum ex variis antiquitatum reliquiis delineatus.* ib. 1705. fol. m. mit schönen Kupfern; rar. — *Examen dubiorum quorundam &c.* ib. 1704. fol. Einige kritische unerhebliche Untersuchungen. — *Flori rerum rom. Libri II, c. n. v.* ib. 1704. fol. mit Kupfern von alten

Münzen; das übrige kam nicht heraus, weil ihn der Tod hinderte u. p)

Johann Scheffer, geb. 1621. zu Straßburg. Er gieng 1648. bey den damaligen Unruhen in seinem Vaterland, auf den Ruf der K. Christina, nach Schweden; wurde Prof. eloqu. & polit. zu Upsal; ferner Prof. honor. des Natur- und Völkerrechts, Assessor des k. Collegii der Alterthümer, endlich Bibliothekar der Universität, und starb den 26. März 1679. — — Schriften: *De militia navali veterum*. Lib. IV. Upsal. 1654. 4. (1 Thlr.) — *De re vehiculari veterum*. Lib. II. Francof. 1671. 4. (1 Thlr.) — *De antiquis Sueciæ insignibus*. Holmæ. 1678. 4. (1 Thlr.) — *Laponiæ descriptio*. Francof. 1673. 4. (12 gr.) Deutsch, Königsb. 1675. 4. (12 gr.) Französisch, Par. 1678. 8. — *De antiquorum torquibus*, in GRÆVII Theſ. T. XII. — *Graphice s. de arte pingendi*. — *Gymnasium stili*. Jenæ. 1714. 8. (10 gr.) — *Miscellanea philologica*. Amst. 1701. 8. (12 gr.) — *ÆLIANI variz hist. gr. & lat. c. n.* — *PHÆDRI fabulæ c. n.* — *APHTHONIUS gr. & lat. c. n.* — *HYGINI opera c. n.* — *JUSTINUS c. n. crit.* — *Suecia literata*, von Möller vermehrt. — Mehrere antiquarische u. a. Abhandlungen. q)

Johann Kirchmann oder Kerkmann, geb. den 18. Jan. 1575. zu Lübel. Er studirte zu Frankfurt an der Oder, Jena und Straßburg; reiste als Hofmeister mit dem Sohn des Lüneburgischen Bürgermeisters Witzendorf, nach Frankreich und Italien, auch einen grossen Theil durch Deutschland; wurde 1603. Prof. poët. zu Rostok; 1613. Rector und 1620. Bibliothekar zu Lübel, wo er den 20. März 1643. starb. — — Schriften: *De funeribus Romanorum* Lib. IV. Francof. 1672. 8. (16 gr.) gründlich. — *De annulis*. Magdeb. 1672. 8. (3 gr.) — *De regibus vetustis Norvagicis & de protectione Danorum in terram sanctam circa A. 1185*. Amst. 1684. 8. (6 gr. oder 24 fr.) wovon ein Mönch Theoderich der

-
- p) ANCILLON *Mem. sur les vies & les ouvrages de plusieurs modernes celebres*. — *Clarmunds Lebensbesch.* 11 Th. p. 143-189. — *Niceron*. 4 Th. p. 340-351. — CLEMENT *Bibl. hist.* T. II. p. 11 fqq. T. III. p. 41 fq. — *Hist. Bibl. Fabr.* P. V. p. 3 fq. — BANDURI *Bibl. nummar.* p. 170-178. — FREYTAG *Anal. litt.* p. 79.
- q) *Hist. Bibl. Fabr.* P. III. p. 469. — KOENIG *Bibl.* V. & N. — MORHOF. ! T. I. p. 206. 937. 939. 952. 979. T. II. p. 11. 175. — BAYLE h. v. — NICERON *Mem.* T. 39.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 31

Verfasser seyn soll. — Comment. in præcipuos auctores classicos gr. & lat. — Orationes, programmata, Dissertat. epistolæ &c. 1)

Johann Marsham, geb. den 23. Aug. 1602. zu London, wo sein Vater Aldermann war. Nachdem er zu Oxford seine juristische Studien vollendet hatte, so besuchte er Frankreich, Italien und Deutschland. Er begleitete auch 1629. den englischen Gesandten nach Holland und Frankreich. Zu London legte er sich hernach auf die Erlernung des englischen Landrechts mit so gutem Erfolg, daß man ihm 1638. die Stelle eines Rängeleischreibers anvertraute. Da er es aber in den bürgerlichen Unruhen mit dem König hielt, und ihm nach Oxford gefolgt war, so entzog ihm das Parlament Amt und Güter. Erst da er sich zum Ziel legte, erhielt er die letztern wieder; und unter Carl II. wurde er nicht nur 1660. in sein voriges Amt eingesetzt, sondern auch zum Ritter vom blauen Hofenband, und nach 3. Jahren zum Baronet erklärt. Er starb den 25. Mai 1685. 83. zu Bushyhall in Oxfordshire, und hinterließ nebst 2. Söhnen eine beträchtliche Bibliothek. —
— Schriften: *Diatriba chronologica*. Lond. 1649. 4. Er untersucht darin die im N. Test. vorkommende chronologische Schwierigkeiten. — *Canon chronicus ægyptiacus*, hebr. græcus. Lond. 1672. fol. (2 Thlr.) sehr schön, rar; Lips. 1676. 4. (1 Thlr.) Franck. 1696. 4. (2 Thlr.) die letztere ist die schlechteste Ausgabe. Das Buch selbst enthält große Gelehrsamkeit, aber auch manche gewagte Conjecturen. Es ist für die alte Geschichte sehr brauchbar. 2)

Johann Spencer, geb. 1630. Er studirte zu Cambridge; wurde daselbst Doct. theol., hernach 1667. Präfectus des Collegii corporis Christi; 1672. Canonicus, und 5. Jahre hernach Decan zu Ely, und starb den 27. Mai 1693. 63. Bey seiner sehr häßlichen Gestalt zeigte er großen Scharfsinn und gründliche Gelehrsamkeit. — Sein Hauptwerk: *De legibus hebræorum ritualibus* Lib. III. Cantabr. 1685. fol. (6 Thlr.) Lib. IV. ib. 1727. II. fol. cura LEONH. CHAPPELONI, Arab. L. Prof. prächtig; wieder aufge-

*) POPE-BLOUNT. p. 975 - 977. — MAGIRI Eponym. crit. h. v. — HANKE de script. rer. rom. p. 286-289. 412 sq. — BAYLE h. v. — MOLLERI Cimbria litt. — A SERLEN Athenæ Lubecenses. — WITTE Diar. biogr.
s) WOOP Athenæ Oxon. T. II. p. 783 — NICERON. 16 Th. p. 283 sqq. — KORNIG Bibl. V. & N. h. v. — MORHOF. T. II. p. 563. — CHAUPESPIÉ h. v.

legt, Tubingæ. 1732. II. fol. (6 Thlr. oder 7 fl. 30 fr.) Der Kanzler Pfaff besorgte diese letztere vorzügliche Ausgabe, und fügte nicht nur des Verfassers Leben und dessen ungedruckte Dissertationen, sondern auch eine gründliche Widerlegung der paradoxen Meinungen bey; denn Spreucer leitet den ganzen levitischen Gottesdienst von den Heiden her. — Opera. Cantabr. 1727. II. fol. (10 Thlr.) fol. mai. (20 Thlr.) t)

Johann Selden, geb. den 6. Dec. 1584. zu Salvington, einem Dorf in Euffer. Er studirte zu Echester und Orford, nebst den schönen Wissenschaften die Rechtsgelahrtheit, und wurde 1612. zu London in die Gesellschaft der Rechtsgelehrten, die unter dem Namen Clifford bekannt war, aufgenommen. Weil er sich theils als Repräsentant im Parlament, theils für sich dem Hof unter Jacob I. und Carl I. widersetzte, so kam er einigemal ins Gefängniß. Das Parlament gab ihm 1643. die Aufsicht über das Archiv im Tower, und machte ihn zum Admiraltäts-Bevollmächtigten, auch zum Curator der Universität Orford. Er starb den 30. Nov. 1654. 70. Seine zahlreiche Bibliothek vermachte er der Universität Orford. In den Schriften zeigt er mehr Belesenheit, als Scharfsinn, wenig Ordnung und einen vermischten, nicht gefälligen Stil. — — Schriften: De diis Syris syntagmata II. Lond. 1617. 8. vermehrt, Lügð. B 1629. 8. Amst. 1680. 8. Lips. 1672. 8. (12 gr.) am besten in den Werken des Seldens mit Wilkins Zusätzen aus des Verfassers handschriftlichen Bemerkungen. — De jure naturali & gentium, juxta disciplinam Hebræorum Lib. VII. Lond. 1640. fol. (4 Thlr.) Francof. 1695. 4. (1 Thlr. 12 gr.) Witteb. 1712. 4. (2 fl. 30 fr.) nach dem Grostius de iure belli & pacis. Er handelt hier eine Wissenschaft ab, um welche sich die Juden wenig bekümmerten. — Uxor hebraica s. de nuptiis & divortiis ex iure civili, divino & talmudico veterum Hebræorum Lib. III. Lond. 1646. 4. (2 Thlr.) Witteb. 1712. 4. (1 Thlr.) mehr gelehrt, als nützlich. — De synedriis & præfecturis veterum Hebræorum Lib. III. Lond. 1650-55. 4. (4 Thlr.) besser, Amst. 1679. 4.m. (3 Thlr.) Francof. ad V. 1734. 4. (1 Thlr. 16 gr.

t) Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 352-356. — Acta erudit. 1686. p. 113. sq. 1728. T. XIII. p. 153. — MEUSELIU Bibl. hist. Vol. I. P. II. p. 196. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — CHAUVERPIÉ h. v.

N. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 33

oder 3 fl. 30 fr.) sehr gelehrt. — De anno civili & calendario judaico. Lond. 1644. 4. Lugd. B. 1683. 8. (24 fr.) — De successione in bona defuncti ad leges hebraeorum. ib. 1631. 4. ed. II. auct. ib. 1636. fol. — Marmora Arundeliana s. saxa graece incisa &c. ib. 1624. 4. vermehrt von Mich. Maittaire; 1732. fol. von Prideaux Oxon. 1676. fol. mit Kupf. (20 fl.) für die Archäologen interessant. Der Graf Arundel hatte mit vielen Kosten eine Sammlung von Marmorn mit ihren Inschriften aus Asien gesammelt. — Mare clausum s. de dominio maris Lib. II. Lond. 1636. 8. Lugd. B. 1636. 12. Die letztere Ausgabe wurde von Borhorn verändert, und deswegen in Engelland verboten. Selden schrieb auf Befehl R. Jacobs I. und Carls I. gegen den Grotius, der 1609. sein mare liberum Lugd. B. 4. herausgab, und zeigte, daß weder die Engelländer, noch andere Völker sich die Herrschaft über das Meer zueignen könnten. — Vindictæ maris clausi &c. adversus P. B. Burgum. Lond. 1653. 4. (15 fr.) — De titulis honorum. Francof. 1696. 4. mit Kupf. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 fr.) vorher engl. Lond. 1614. 4. vermehrt, ib. 1631. 1672. fol. — De decimis; engl. Lond. 1618. 4. machte bey der englischen Geistlichkeit großen Lärm, und wurde besonders von Rich. Tilsley, Archidiaconus von Rochester, und von Rich. Montaignu, einem Theologen zu Cambridge, heftig angegriffen. Der R. Jacob I. verbot dem Selden zu antworten. — Tischgespräche, engl. Lond. 1689. 4. ed. III. ib. (Amst.) 1716. 8. könnten Seldeniana heißen, und mit unter den Büchern in ana fortlaufen. — Falsch wird ihm zugeschrieben Lib. de numis &c. Lond. 1675. 4. Lugd. B. 1682. 8. (12 fr.) wovon theils Alexander Sardo, theils der Jesuit Labbe der Verfasser ist. — Opera, ed. DAV. WILKINS. Lond. 1726. III. fol. dabey eine weitläufige Lebensbeschreibung des Verfassers, von dem Herausgeber. u)

Claus Worm, geb. den 13. Mai 1588. zu Arhus in Jütland. Er studirte zu Marburg und Gießen die Theologie, hernach

¹⁾ POPE-BLOUNT. p. 990-993. — BAILLET. T. II. p. 238. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 490. P. IV. p. 129 sq. — MAGIRI Eponym. h. v. — MORHOF T. II. p. 552. 562. 565. 571. — FREYTAG Appar. litt. T. II. p. 1261-1264. — CHAUPEPIÉ h. v. — Nicron. 5 Ep. p. 173-190.

zu Straßburg und Basel die Medicin; reiste nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland; wurde 1613. Prof. human. litt 1615. Prof. gr. L.; ferner 1624. Prof. phys. & med. zu Kopenhagen, auch Canonicus zu London und k. Leibarzt; starb den 7. Sept. 1654, nachdem er in seiner dreysachen Ehe 18. Kinder gezeugt hatte. Er machte einige Entdeckungen in der Anatomie, und sammelte ein schönes Cabinet. — — Schriften: *Fasti Danici*, Hafniæ. 1643. fol. (1 Thlr. 16 gr.) — *Antiquitates Danicæ*. ib. 1651. fol. (3 Thlr. 16 gr.) — *Monumenta Danica*, Lib. VI. ib. 1643. 1650. fol. (3 Thlr. 16 gr.) — *Danica literatura antiquissima vulgo Gothica*. ib. 1636. 4. auct. 1651. fol. — *Specimen Lexici Runici &c.* ib. 1650. fol. — *Hist. Norwegica*. — *Museum Wormianum* s. *hist. rerum rariorum &c.* Amst. 1665. fol. (4 Thlr.) — *Ej. & ad eum epistolæ*. Hafn. 1728. 8. ib. 1751. II. 8 &c x)

Olaus (Olf) Rudbeck, geb. 1630. zu Årosen in Westermannland, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er legte sich, nebst der Medicin, auf Musit, Mahleren, Mechanik und auf Untersuchung der Alterthümer, und beschäftigte sich immer mit gelehrten und nützlichen Arbeiten. Mit dem Geld, das ihm die R. Christina als ein Geschenk für seine anatomische Kenntnisse auszahlen ließ, machte er eine Reise nach Holland. Nach seiner Rückkunft hielt er botanische Vorlesungen zu Upsal, und legte daselbst einen botanischen Garten an. Er wurde hernach Prof. botan. & anatom. Rector, und zuletzt Curator perpetuus der Universität, und starb 1702. æt. 72. — — Schriften: *Atlantica* s. *Manheim*, vera Japheti posterorum sedes ac patria, ex qua non tantum monarchæ & reges ad totum fere orbem reliquum regendum, stirpesque suas in eo condendas, sed etiam Scythæ, Gothi, Troiani, Galli, Germani, Angli, Dani &c. exierunt. Upsaliæ. T. I. 1675. fol. lateinisch und schwedisch; wieder gedruckt, oder vielmehr mit verändertem Titel, 1679. und 1684. fol. T. II. in quo solis, lunæ ac terræ cultus describitur, omnisque adeo superstitionis huius origo parti Sueoniæ septentrionali vindicatur &c. ib. 1689. fol. T. III. ib. 1698. fol. Dazu kam ein Band Kupfer und Landkarten, welche die alte schwedische Geschichte erläutern. Sein Sohn, gleiches Namens,

x) NICERON Mem. T. 9. 10. — WITTE Diar. biogr. — BUDEKII Bibl. hist. p. 1559 sqq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 37

der auch Prof. botan. & anat. zu Upsal war, besorgte 1720. den 4ten Tom. Das vollständige Werk (40 Thlr.) ist sehr selten, weil die meisten Exemplarien des 3ten Tom's 1702. durch das Feuer verzehrt wurden. Was die Alten von ihrem Atlantica geträumt haben, das wendet der Verfasser auf Schweden an. Er opfert der Liebe zu seinem Vaterland viele übertriebene Conjecturen auf, spielt mit Etymologien, und verschwendet viele antiquarische Gelehrsamkeit. Manheim ist das Bannomannia des PLINIUS, hist. nat. Lib. II. — Campi Elysi. Lib. II. ib. 1701. II. fol. Sein Sohn half daran arbeiten. Es ist eine Sammlung von verschiedenen Pflanzen, die in Holzschnitten abgebildet sind. Das ganze Werk sollte etwa aus 12000 Figuren bestehen; es kam aber nur dieses 2te Buch heraus, wovon die Exemplarien, nebst der Druckerey, 1702. in der Feuersbrunst verbrannten. — Tr. de ductibus hepaticis aquosis. — Sein Sohn schrieb unter andern: Lapponia illustrata: Upsal. 1701. 4. sehr rar. — Ichthyologia biblica. Upsal. 1724. II. 4. &c. y)

Anton van Dale, geb. den 8. Nov. 1638. zu Harlem. Er mußte wider seinen Willen die Handlung lernen; erst in seinem 30ten Jahr legte er sich wieder auf die Wissenschaften, und studirte, nebst der Medicin, in welcher er die Doctorwürde erhielt, die Alterthümer. Einige Zeit war er Prediger unter den Menno-niten; wurde zuletzt Arzt in dem Hospital zu Harlem, und starb daselbst den 28. Nov. 1708. æt. 70. an der Auszehrung. Ein arbeitsamer, verständiger, gelehrter, rechtschaffener, freymüthiger Mann. Seine Schriften sind ohne Ordnung und in einer nachlässigen Schreibart verfaßt. — De oraculis ethnicorum dissert. A. Amst 1683. 8. (1 Thlr.) auct. ib. 1700. 4. (2 Thlr.) holländisch, etwas verändert, ib. 1687. 8. — De origine & progressu idololatriæ & superstitionis, de prophetia & divinationibus, ib. 1696. 4. (2 Thlr. oder 3 fl. 30 fr.) — Dissert. IX. de antiquitatibus & marmoribus rom. & gr. ib. 1702. 4. (2 Thlr. 16 gr.) sehr gelehrt. — De LXX interpretibus super Aristeâ, de baptismis & Sanchonia-

y) SCHEFFERI Suecia litt. — NICERON Mem. T. XXXI. — KOENIG Bibl. V. & N. — OSMONT Dict. typogr. T. II. p. 163 sq. — MORHOF. T. I. p. 736. — GERDES Floril. p. 304. — BUDERI Bibl. hist. p. 1602 sqq. — HALLERI Bibl. anat. T. I. p. 447 sq. — Ej. Bibl. botan. T. I. p. 529. — MEUSELII Bibl. hist. P. I. Vol. I. p. 368 sqq. — VOGTII Cat. libror. rar. p. 589 sq.

thone, ib. 1705. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Er sucht hier die Lehre der Mennoniten von der Taufe zu rechtfertigen. z)

Johann Rosinus, eigentlich Rosfeld, geb. 1551. zu Eises nach in Thüringen; wurde, nachdem er zu Jena studirt hatte, 1575. Corrector am Gymnasio zu Regensburg; 1586. Pfarrer zu Wikerstädt im Weimarischen, endlich 1592. Domprediger zu Raumburg, und starb daselbst den 7. Oct. 1626. an der Pest. Seine Hauptschrift ist *Corpus antiquitatum rom. Lib. X. Basil. 1583. 4. 1585. fol. (3 Thlr.) cum paralipomenis Lempsteri & Schotti, Trai. 1701. 1710. 4. (4 Thlr.) opt. ed. Amst. 1743. 4. (4 Thlr. 16 gr.) Morhof nennt es ein Skelet; doch ist es in Ermanglung eines bessern, brauchbar. a)*

Thomas Dempster von Muresk, geb. den 23. Aug. 1579. auf dem Schloß Elftbog in Schottland, das seiner Familie gehörte. Von 29. Kindern, die sein Vater Thomas Baron von Muresk in einer Ehe zeugte, war er das 24te. Er studirte zu Edimburg, Cambridge, Paris, Rom und Douay; lehrte hernach, da er erst 17. Jahre alt war, die Humaniora im Collegio von Navarra zu Paris, und eine Zeitlang zu Toulouse und Nîmes; reifte nach Spanien und Schottland; lehrte wieder 7. Jahre lang zu Paris, und brachte eine ausnehmend schöne Gattin aus Engelland mit sich dahin; lehrte die Pandecten und schönen Wissenschaften zu Pisa und Bologna. Hier wurde ihm seine schöne Ehehälfte entführt: Er jagte ihr in den Hundstagen vergeblich nach, zog sich durch die Erhitzung ein Fieber zu, und starb zu Bologna den 6. Sept. 1625. æt. 46. Seine Zantfucht und Unbeständigkeit raubte ihm überall die Ruhe. Er zeigt in seinen Schriften ein erstaunendes Gedächtniß, wenige Urtheilskraft, und einen rauhen ungefeilten Stil. — *Antiquitatum rom. corpus absolutissimum &c. Par. 1613. fol. Ein Supplement zu Rosin. — De Etruria regali, Florentiæ. 1723. 26. II. fol. — Hist. eccles. gentis Scotorum Lib. XIX. Bonon. 1627. 4. unbedeutend; dabey ist seine eigene, wie es scheint, partheyisch: Lebensbeschreibung. — Poëmata &c. Tr. de bello sacro*

z) CLERC Bibl. choisie. T. XVII. p. 309. — NICERON. 24 B. p. 102-106. — MORHOF. T. I. p. 933. — CHAUFEPRIÉ h. v.

a) JO. MART. SCHAMMELII Numburgum litt. Lips. 1727. 4. p. 71-74. — MORHOF. T. I. p. 391. — HANCK de script. rer. rom. p. 265 sq. 393. — FREYTAG Appar. litt. T. III. p. 372 sq. — NICERON Mem. T. 33.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 37

contra barbaros. Göttingæ, 1731. 8. — Apparatus ad hist. Scoticæ, und Catal. scriptorum Scotiæ, taugen nichts. b)

Johann Mabillon, geb. den 23. Nov. 1632. zu Pierresmont im Stifte Rheims. Er trat 1654. in den Benedictinerorden; kam 1663. nach St. Denis, und das folgende Jahr nach Paris in die Congregation des heil. Maurus, wo er sich mit seinen gelehrten Arbeiten beschäftigte; reis'te 1682. nach Burgund, und 1685. auf k. Befehl nach Italien, und brachte für die k. Bibliothek 3000, theils gedruckte, theils geschriebene seltene Bücher zurück; wurde Mitglied der Akademie der Inschriften, und starb den 27. Dec. 1707. et. 75. in der Abtey St. Germain des Prés an der Strangurie. Alle Werke dieses frommen und gelehrten Mönchs sind mit einer scharfsinnigen Kritik, in einer reinen, deutlichen und ungezwungenen Schreibart, deutlich und ordentlich verfaßt. — — Schriften: St. Bernardi opera c. n. Par. 1667. II. fol. IX. 8. ib. auct. 1690. II. fol. Venet. 1726. 27. II. fol. — Acta sanctorum ord. St. Benedicti &c. Sæc. I. ab A. Chr. 500-600. c. n. ib. 1668. fol. Er besorgte dieses Werk mit Lucas d'Achery. Sæc. II. ab A. 600-700, Par. 1669. fol. Sæc. III. ab A. 700-800. ib. 1672. II. fol. Sæc. IV. ab A. 800-900. ib. 1677. 80. II. fol. Sæc. V. ab A. 900-1000. ib. 1685. fol. Sæc. VI. ab A. 1000-1100. ib. 1701. 1702. II. fol. (50 Thlr.) — Annales ordinis St. Benedicti, ab ortu ad A. 1116. Par. 1703-1713. V. fol. dazu kam Tomus VI. auctore EDM. MARTENE. ib. 1739. fol. (40 Thlr.) überhaupt IX. T. fol. mit Zusätzen vermehrt, Lucæ. 1739-45. IV. fol. mit Kupf. — De re diplomatica Lib. VI. ib. 1681. fol.m. mit Kupf. Supplementum. ib. 1704. fol. Ed. II. aucta. ib. 1709. fol.m. (24 Thlr.) ein unsterbliches Werk. Er wechselte darüber mit dem Jesuiten Germon einige Streitschriften. — Vetera Analecta s. fragmenta & epistolæ variorum scriptorum, ib. 1675-85. IV. 8. auct. ib. c. vita eius. 1723. fol. (8 Thlr.) — De Liturgia Gallicana Lib. III. ib. 1685. 4. ed. II. 1720. 4. — Museum Italicum s. Collectio veterum scriptorum ex bibliothecis Italicis eruta, ib. 1687. 89. II. 4. ed. II. 1724. II. 4. (8 Thlr.) — Iter germa-

b) POPE-BLOUNT. p. 914-916. BAILLET. T. II. p. 56. — MAGIRI Eponym. h. v. — HANK l. c. p. 174 sq. — MORHOV. T. I. p. 163. 205. 931. — BAYLE h. v. — ERYTHRÆI Pinacotheca. — Nicetion. 21 Th. p. 370-387.

nicum &c. Hamb. 1717. 8. (45 fr.) — Tr. des études monastiques. ib. 1691. 4. 1692. II. 12. lateinisch, Venet. 1729. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Ouvrages posthumes. Par. 1724. III. 4. &c. c)

Philipp Cluvier, eigentlich Cluver (Cluverius) geb. 1580. zu Danzig, wo sein Vater Münzmeister war. Er sollte, nachdem er sich in Polen aufgehalten hatte, die Landessprache zu lernen, nach dessen Willen zu Leiden die Rechtsgelahrtheit studiren. Weil er sich aber ganz der Geschichte und Geographie widmete, so wurden ihm alle Gelder zum nöthigsten Unterhalt entzogen. Dadurch wurde er genöthigt, 2 Jahre lang als Soldat in Ungarn und Böhmen zu dienen. Er reis'te hierauf wieder nach Holland, von da nach Engelland, wo er sich verheirathete; und nach Frankreich. Er lies sich zu Leiden nieder, machte eine Reise nach Italien, und starb 1623. 2t. 43. zu Leiden. Er verstund, nebst der griechischen, und lateinischen, alle Sprachen der Länder, in welchen er sich aufgehalten hatte. Nie lehrte er zu Leiden öffentlich; aber die Universität unterstützte ihn bey seinen gelehrten Beschäftigungen mit einem Jahrgeld. — — Schriften: Germaniae antiquae Lib. III. nec non Vindelicia & Noricum. Lugd. B. 1616. II. fol. 1631. fol. m. R. (5 Thlr.) sehr gelehrt; aber oft übertriebene Muthmassungen; daher Stiernhielm, Borchorn 2c. gegen ihn schrieben. Auszug: Germ. ant. in compendium redacta a Jo. BUNONE, Guelpherb. 1663. 4. schlecht gedruckt. — Sicilia antiqua Lib. II. Sardinia & Corsica antiqua. Lugd. B. 1619. fol. (4 Thlr. oder 5 fl.) im Auszug von Joh. Buno, Guelpherb. 1659. 4. — Italia antiqua. L. B. 1624. II. fol. (8 Thlr.) mit Charten. Auch im Auszug von Buno, Guelpherb. 1659. 4. (2 fl.) Luc. Holsteins Anmerkungen sind zu Rom 1666. 8. gedruckt. — Introd. in universam Geographiam tam veterem quam novam Lib. VI. L. B. 1629. 12. m. Ch. (1 Thlr.) Die erste und beste unter den vielen Ausgaben in diesem Format. Amst. 1676, 1685, 1697. 4. (3 Thlr.) Lond. 1711. 4. (3 Thlr. 16 gr.) opt. ed. Amst. 1729. 4m. c. n. v. von Augustin B. zen

d) Vie &c. par THIERRY RUINART. Paris, 1709. 12. — DU-PIN Bibl. des auteurs eccles. T. 19. — Nicéron. 7 Th. p. 403-4 4. — BAILLET. T. II. p. 264-266. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 528 sq. — FABRICII Bibl. gr. Vol. XIII. p. 828-831. — OSMONT Dict. typogr. T. I. p. 426 sq. — CHAUFFEPÉ h. v. — SAXII Onomast. P. V. p. 580 sqq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 39

la Martiniere. (7 Thlr. oder 12 fl.) Deutsch, Nürnberg. 1733. 8.
(1 Thlr.) d)

Johann Meursius, der ältere, geb. 1579. zu Rosdun ohnweit dem Haag. Er studirte mit Barneveldts Sohn, den er hernach als Hofmeister auf seinen Reisen begleitete, die Rechte zu Orleans; wurde 1610. Prof. hist. & gr. L. zu Leiden; 1611. Historiograph von Holland; 1625. Prof. hist. & politic. auch f. Historiograph zu Sorä, wo er den 20 Sept. 1640. an Steinschmerzen starb. Er war ein gelehrter Compiler. — — Schriften: Hist. Principis Arausiaci Wilh. I. usque ad A. 1576. Lugd. B. 1620. Amst. 1638. fol. — Athenæ Batavæ s. de urbe & academia Leidensi. L. B. 1625. 4. (3 Thlr.) — Athenæ Atticæ s. de Athenarum antiquitatibus. ib. 1624. 4. (12 gr.) — Atticarum lectionum Lib. VI. ib. 1617. 4. — Archontes Athenarum ib. 1622. 4. (16 gr.) — Cecropia s. de Athenarum arce. ib. 1612. 4. (12 gr.) — Areopagus s. de senatu Areopagico. ib. 1624. 4. — Themis Attica s. de legibus Atticis Lib. II. Traj. 1685. 4. — Creta, Rhodus, Cyprus s. de harum insularum antiquitatibus. Amst. 1675. 4. (2 Thlr.) — Aeschylus &c Sophocles, Euripides. L. B. 1619. 4. — Aristoxenes, Nicomachus &c. ib. 1616. 4. — Solon. Hafn. 1632. 4. (1 Thlr.) — Pisistratus &c. L. B. 1623. 4. — Theseus &c. Traj. 1684. 4. (1 fl.) — Græcia ludibunda. L. B. 1622. 4. — Græcia feriata. ib. 1619. 4. — Eleusinia. ib. 1619. 4. (2 Thlr.) — Laconica. Lib. IV. Amst. 1661. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Exercitationes criticæ. L. B. 1599. II 8. — Leonis Imp. Tactica &c. ib. 4. (2 Thlr.) — Comment. in Lycophronem; in Theocritum; in Macrobiū; in Strabonem &c. — Hist. Danica & Belgica. Amst. 1638. und 1683. fol. (4 Thlr.) x. — Ferdinandus Albanus s. de rebus eius in Belgio per sexennium gestis Lib. IV. Amst. 1638. fol. — Opera. Lugd. B. 1724. III. fol. (24 Thlr.) ex rec. Jo. LAMPL Florentiæ. 1741-63. XII. T. fol. e) Sein Sohn gleiches Namens, der frühzeitig starb, schrieb de

-
- d) POPE - BLOUNT. p. 931 - 932. — FREHER Theatr. P. IV. p. 1515 sq. — MAGIRI Eponymol. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 414-419. — MEURSII Athenæ Batavæ. p. 291. — WITTEN Mem. philos. P. I. p. 120. — Nicéron. 16 Th. p. 86-94.
e) POPE-BLOUNT. p. 953-955. — BAILLET. T. II. p. 55. 224. T. V. p. 68 sq. — FREHER Theatr. P. IV. p. 1535 sq. — MAGIRI Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 52 sq. P. V. p. 258-261. 491. —

coronis; de tibiis veterum, in GRONOVII Thes. VIII. auch Observationes politico-miscell. &c.

Elias Ashmole geb. den 23 May 1617. zu Richfield, einer Stadt in der Graffschaft Stafford, wo sein Vater ein Sattler war. Er studirte, auf Kosten der Familie Paget, die Rechte zu London; wurde daselbst 1638. Advocat; mußte aber, weil er es mit Carl I. hielt, nach Smalwood entweichen, wo er 2 Jahre lang ruhig studirte. Zu Oxford, wohin der König geflohen war, legte er sich noch auf die Philosophie, Mathematik, Astronomie und Astrologie. Man machte ihn 1646. zum Capitän eines Regiments zu Fuß, hernach zum Oberauffseher der Stadtsoldaten zu Worcester. Da diese Stadt von den Parlamentssoldaten erobert wurde, so entwich er nach Smalwood, und beschäftigte sich zu London mit der Astrologie und Alchymie. Doch verwechselte er 1655. diese Träumereien mit dem Studio der Alterthümer. Unter Carl II. wurde er 1660. Wappenzeld von Windsor, ferner Commissarius der Accise, Mitglied der 1. Gesellschaft, General-Accis-Einnehmer u. und starb den 18 May 1692. et. 76. zu Lambeth. Er war 3mal verheirathet, und sammelte eine kostbare Bibliothek und ein schönes Cabinet, die aber in der Feuersbrunst 1679. im Rauch aufgingen. Von 9000 Münzen rettete er nur die besten goldenen, nebst den gesammelten Handschriften. Was übrig blieb, vermachte er der Universität Oxford. Man rühmt ihn als den größten Kenner der englischen Alterthümer, als einen großen Beförderer der Gelehrsamkeit, als einen wolthätigen Freymäurer. — Schriften: Theatrum chemicum Britannicum &c. englisch Lond. 1652. 4. enthält 29 Abhandlungen von verschiedenen Verfassern. — Fasciculus chemicus &c. englisch. ib. 1650. 8. im Auszug, ib. 1715. 8. — Die Errichtung, Geseze und Gebräuche des Ordens vom Hofenbande, englisch ib. 1672. fol. m. R. Sein Hauptwerk. Er erhielt das für vom König 400 Pf. St und von mehrern Rittern, denen ers zustellte, goldene Ketten und reiche Geschenke. u. f)

HANK L. c. p. 285 sq. 406 - 412. — FOPPENS Bibl. Belg. T. II. p. 689 - 693. — MORHOF. T. I. p. 928. 938. 1013. T. II. p. 15. 426. — BUDERI Bibl. hist. p. 32 sqq.

f) Biographia Britannica. — CHAUPEPIÉ h. v. — Jocher von Abeling verbessert, h. v. — Niceron. 16 Td. p. 421 - 428.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 41

Thomas Bodley geb. den 2 März 1544. zu Exeter in Devonshire. In seinem 12ten Jahr floh er unter der R. Maria mit seinen Aeltern nach Genf, wo er seine Studien anfieng, und hernach zu Oxford fortsetzte. Er stiftete hier die öffentliche Lection der griechischen Sprache; wurde 1567. Procurator der Universität; reiste 1576. nach Italien, Frankreich und Deutschland; wurde nach seiner Rückkunft von der Königin zu Staatsgeschäften und Gesandtschaften gebraucht; lebte zuletzt in Ruhe vor sich; und sammelte eine kostbare Bibliothek, die er nebst einem grossen Fond zu deren Unterhaltung der Universität zu Oxford vermachte. Sie ist noch unter dem Namen der Bibliotheca Bodleiana berühmt. Man hat 1674. ein Verzeichniß von den gedruckten Büchern, und 1711. von den Handschriften gedruckt. Bodley starb den 28 Jan. 1612. und hinterlies Briefe die Einrichtung seiner Bibliothek betreffend. g)

Johann Jacob Boissard geb. 1528. zu Besançon, wo sein Vater ein obrigkeitliches Amt verwaltete. Er studirte unter Vorsehung seines Onkels zu Straßburg, Heidelberg und Löwen. Weil er aber am letztern Ort zu streng in der Zucht gehalten wurde, so entwich er nach Antwerpen, und begab sich nach Danzig, nach Frankfurt an der Oder, nach Wittenberg, wo er den Melanchthon; nach Leipzig, wo er den Joach. Camerarius hörte; nach Nürnberg und Ingolstadt. Er kam 1555. nach Venedig, in der Absicht nach Syrien und Palästina zu reisen. Aber eine Krankheit hielt ihn zurück. Sobald er zu Padua wieder hergestellt war, gieng er nach Bologna, und nachdem er Toscana und Neapel bereist hatte, nach Rom, wo ihn Carl Caraffa vorzüglich unterstützte. Er durchreiste noch Apulien und Calabrien; schiffte in den Peloponnes, um endlich nach Syrien zu kommen. Ein heftiges Fieber nöthigte ihn, über Sicilien nach Rom zurückzukehren. Endlich kam er auf Verlangen seines Vaters 1559. nach einer 22 jährigen Entfernung in sein Vaterland zurück, und wurde anfangs bey dem Baron von Rye, hernach bey dem Baron von Clervant zu Reg. Hofmeister. Mit einem seiner Eleven reiste er noch 15 Jahre in Frankreich, Deutschland und Italien herum, und starb in dem Hause des Clervant, wo er seine übrige Zeit mit Studiren und Bücherschreiben zubrachte, den 30 Oct. 1602. et. 74. als Protestant

g) Wood Athenz Oxon.

zu Reg. — — Schriften: *Vitæ & icones Sultanorum Turciorum, principum Persarum, aliorumque illustrium heroum heroinarumque ab Osmano usque ad Mahometem II. &c. Francof. 1596. 4. mit schönen in Kupfer gestochenen Bildnissen.* — *Icones Persiæ regum c. comment. Heideib. 1665. 4.* — *Icones virorum illustr. doctrina & eruditione præstantium, cum eorum vitis. ib. 1592. 98. 99. IV. 4.* Auch unter der Aufschrift: *Bibliotheca s. Thesaurus virtutis & gloriæ, complectens illustrium doctrina virorum effigies & vitas. ib. 1628-31. IV. 4.* Dazu kamen noch T. V-IX. 4. Jeder Theil enthält 50 elogia. Die Bildnisse sind zwar schön, aber nicht immer genau. Man hat diese allein gesammelt, unter der Aufschrift: *Bibliotheca chalcographica illustrium virtute atque eruditione in tota Europa virorum. ib. 1650. 4.* Boissard schrieb den Keusnier fleißig aus, ohne ihn zu nennen. — *Parnassus cum imaginibus Musarum. ib. 1601. fol.* — *Theatrum vitæ humanæ. ib. 1596. 4. m. R.* — *Topographia romanæ urbis & antiquitatum. ib. 1597-1602. VI. T. III. Vol. fol. m. R.* Eine rare und theuere Sammlung, aber ohne gute Register. Die beiden ersten Theile wurden 1627. fol. zu Frankfurt wieder aufgelegt. — *De divinatione & magicis præstigiis &c. Oppenheimii f. 2. fol. Hanoviz. 1611. 4. m. R.* — *Poëmata. Basil. 1574. 8. aut. Metis. 1589. 8. nemlich Lib. III. Epigramm. Lib. III. Elogiarum, Lib. III. Epistolarum; alle mittelmäßig.* — *Emblemata LL. per THEOD. DE BRY sculpta. Francof. 1593. 4. h).*

Eduard Brerewood geb. circa 1565. zu Echester; studirte zu Oxford; wurde 1606. erster Professor der Astronomie in dem Greshamischen Collegio zu London, wo er den 4 Nov. 1613. æt. 48. starb. Immer lebte er für sein Studiren, von aller Gesellschaft entfernt. — — Schriften: *De ponderibus & prædis veterum nummorum, eorumque cum recentioribus collatione. Lond. 1614. 4.* auch in den *Crit. S. Anglic. T. VIII.* und vor dem ersten Band der englischen Polyglotte. — *Untersuchungen über die Verschiedenheit der Sprachen und Religionen in den vornehmsten Theilen der Welt, (englisch) Lond. 1614. 1623. 1635. &c. 4. ib. 1647. &c. 8. französisch durch Montaigne, Paris. 1640. 8. Lateinisch abgefürzt: Scrutinium religionum & linguarum. Francof. 1650. 79. 12. — Com-*

h) BAYLE h. v. — HANK de script. rer. rom. — Nicéron. 14 Th. p. 307-316.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 43

ment. in ethica Aristotelis. Oxon. 1640. 4. — Einige Abhandlungen, vom Sabbath, von den Meteoron u. 1)

Julius Cäsar Bülenger, ein Jesuit, von Loudun in Frankreich; lehrte nebst den schönen Wissenschaften die Theologie mehrere Jahre zu Pisa, und zuletzt zu Cahors, wo er den 3 Aug. 1628. 2t. 70. starb. — — Schriften: De Circo rom. ludisque Circensibus Paris. 1598. 8. — De triumphis &c. ib. 1601. 8. — De tributis & vectigalibus populi rom. Tolosæ, 1612. 8. — De Imperatore & imperio rom. Lib. XII. Lugd. 1618. fol. rar. — De fortibus, auguriis, auspiciis, ominibus, prodigiis, terræ motu & fulminibus. ib. 1621. fol. — De convivii Lib. IV. ib. 1627. 8. — De pictura, plastice, statuarum Lib. II. ib. eod. 8. rar. — De ludis privatis ac domesticis veterum. ib. eod. 8. &c. stehen auch alle in GRÆVII Thes. A. R. — Historiarum sui temporis ab A. 1560-1612. Lib. XIII. Lugd. 1619. fol. &c. — Opuscula philologica. Lugd. 1621. II. fol. rar. Enthalten auch die vorhin angeführte antiquarische Abhandlungen. k)

Johann Baptist Casale (Casalius) von Rom gebürtig, ein guter Archäolog und Dichter, starb nach 1650. — — Schriften: De veteribus Aegyptiorum ritibus. Romæ. 1644. 4. Romanorum ritus veteres. ib. eod. u. Christianorum ritus veteres. ib. 1645. 4. Der Buchführer **Siméon Piget** zu Paris versah diese 3 Werke mit einem neuen Titel: Sacre profaneque religionis vetustiora monumenta &c. Romæ. 1646. 4. nachgedruckt und mit einigen Briefen des Casale vermehrt: De profanis & sacris veteribus ritibus &c. Francof. 1681. 4. (2 Thlr.) rar. — De urbis ac imperii rom. olim splendore. Romæ. 1650. fol. (5 Thlr.) — De ritu nuptiarum & iure coniugii veterum, in GRONOVII Thes. T. VIII. — De tricliniis, convivii, thermis, insignibus, annulis & fibulis veterum. ib. T. IX. 1)

i) WOOD Athenæ Oxon. — MORHOF. T. II. p. 541. — CHAUFFEPRIÉ h. v. — Niceron. 16 Th. p. 336-338.

k) ALEGAMBE Bibl. scriptor. S. J. — MAGIRI Eponym. h. v. — HANK de script. rer. rom. p. 281 sq. 401-404. — BAILLET. T. III. p. 1064. — MORHOF. T. II. p. 455. — FREYTAG Appar. litt. T. III. p. 291-303. — CLEMENT. Bibl. hist. T. V. p. 402-410.

l) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 88. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — CLEMENT Bibl. hist. T. VI. p. 337-339. — MEUSELII Bibl. hist. Vol. II. P. 2. p. 340.

Nicolaus Caussin, ein Jesuit und Reichthümer R. Ludwigs XIII. geb. 1570. zu Troyes in Champagne; lehrte zu Rouen, la Fleche und Paris mit grossem Beyfall, und starb hier den 2 Jul. 1651. im Profeßhaus. Richelieu war sein Verfolger. — — Schriften: *Theaurus græcæ poëseos*. Mogunt. 1614. 8. — *De symbolica Aegyptiorum sapientia &c.* — *De eloquentia sacra & profana* Lib. XVI. — *Hist. Mariæ Stuartæ.* — *Hist. Saxoniz a Car. M. domitæ.* — *La cour sainte &c. &c.* m)

Wilhelm Dugdale geb. den 22 Sept. 1605. zu Schustof in Warwickshire, wo sich sein Vater als ein Edelmann aufhielt. Er studirte 5 Jahre zu Coventry, hernach unter seines Vaters Anleitung zu Haus, der ihn juristische und historische Bücher lesen lies. Nach dessen Tod 1625. kaufte er ein Lehen, und lebte in der Einsamkeit, bis er 1640. als Unterherold nach London kam. Er folgte dem R. Carl I. ins Feld und nach Oxford; wurde 1644. Wappenherold; floh nach der Uebergabe von Oxford nach London, und von da 1648. nach Frankreich; brachte die übrige Zeit auf seinem Landgut zu Blythe zu, und starb den 10 Febr. 1686. 80. Seine Handschriften und gesammelte Seltenheiten vermachte er seinem Tochtermann Elias Ashmole. — — Schriften: *Monasticon Anglicanum s. Pandectæ coenobiorum Benedictinorum, Cluniacensium, Cisterciensium, Carthusianorum, a primordiis ad eorum usque dissolutionem*. Lond. 1655. fol. Vol. IIum ib. 1661. fol. m. R. Vol. IIIum & ultimum. ib. 1673. fol. Ed. II. ib. 1682. III. fol. sehr selten. Ist eigentlich die mühsame Arbeit des Roger Dodsworth, der 1654. starb. Dugdale mußte nach dessen Tod die Druckerkosten allein tragen, weil kein Buchhändler den Verlag wagen wollte. Die strengen Anhänger der englischen Kirche waren damit nicht zufrieden, weil er die Einkünfte der Geistlichkeit zu genau verzeichnete. — Die Alterthümer der Grafschaft Warwick, englisch ib. 1656. fol. — Geschichte der Stiftskirche des H. Paulus zu London 2c. englisch ib. 1658. fol. sehr vermehrt 1716. fol. m. R. das bey seine eigene Lebensbeschreibung. — Geschichte der Dämme und Ableitung der Moräste in und ausser Engelland 2c. englisch ib. 1662. fol. m. R. — *Origines iudiciales* oder historische Nachrichten von den Gesetzen und Gerichtshöfen Engellands 2c. englisch

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 45

ib. 1666. und 1672. fol — Die Baronswürde von Engelland, oder hist. Erzählung von dem Leben und den denkwürdigsten Thaten des englischen Adels ꝛ. englisch ib 1675. 76. III. fol — Geschichte der letztern Unruhen in Engelland ꝛ. englisch ib 1681. fol. — Der alte Gebrauch Wappen zu führen ꝛ. englisch, Oxford. 1681. 82. 8. — Verzeichniß aller Einladungen des englischen Adels zum Parlament ꝛ. englisch Lond. 1686. fol. — Auch edirte er HENR. SPELMANNI *Goncilia, decreta, leges & constitutiones in re ecclesiarum orbis Britannici.* Lond. 1664. II. fol. und Ej. *Glossarium archæologicum, continens latino-barbara, peregrina, obsoleta & novæ significationis vocabula.* ib. 1687. fol. n)

Octavius Falconieri (*Falconerius*) ein Römer, aus einer vornehmen Familie, sehr gelehrt; starb 1675. — — Schriften: *Inscriptiones Athleticæ.* Romæ. 1646. 4. — Diff. in Pyramidem C. Cestii Epulonis. ib. 1666. 4. — Diff. in numum Apameensem, Deucalionis diluvii typum exhibentem. ib. 1668. 4. Alle 3. stehen auch wegen ihrer Seltenheit in GRÆVII Thes. A. R. T. IV. X. und in GRONOVII Thes. A. gr. T. VIII. — *Inscriptionum corpus novum*, das aber, wie es scheint, nicht vollendet wurde. o)

Octavius Ferrari geb. den 20 May 1607. zu Mailand aus einem adelichen Geschlecht. Nach seines Vaters Tod sorgte sein Onkel, Franz Bernardin Ferrari, der sich auch durch Schriften berühmt gemacht hat, von seinem 4ten Jahr an für seine Erziehung. Er studirte in dem Ambrosischen Collegio zu Mailand nebst der Philosophie und Theologie die schönen Wissenschaften, und lehrte daselbst, von seinem 2ten Jahr an, die Beredsamkeit. Er kam 1634. als Prof. eloqu. polit. & gr. L. nach Padua mit einem Gehalt von 500 Ducaten, der nach und nach auf 2000. erhöht wurde. Wegen der Geschichte von Mailand, die er bis auf 8 Bücher verfertigte, aber, weil man ihn nicht gehörig unterstützte, unvollendet zurückließ, erhielt er ein Jahrgeld von 200 Thln. Die R.

n) WOOD *Fasti Oxon.* T. II. p. 7. — *Niceron.* II Th. p. 399 - 408. — CHAUPEPIÉ h. v. — SAXII *Onomast.* P. V. p. 631 sq.

o) KOENIG *Bibl.* V. & N. h. v. — BANDURII *Bibl. nummaria.* p. 73 sq. — FREYTAG *Anal. litt.* p. 334. — CLEMENT *Bibl. hist.* T. VIII. p. 235 sq. — GERDES *Floril.* p. 122. — SAXII *Onom.* T. V. p. 125 sq.

von Schweden schenkte ihm eine Rette von 1000 Thlrn.; und K. Ludwig XIV. lies ihm 7 Jahre lang 500 Thlr. zahlen. Er starb den 7 März 1682. et. 75. und hinterlies den Ruhm eines gelehrten, liebevollen, geselligen und rechtschaffenen Mannes. Weil er sich angelegen seyn lies, überall, wo Erbitterungen und Uneinigkeiten entstanden waren, Frieden und Ruhe herzustellen, so nannte man ihn den Versöhner und Friedensstifter. — — Schriften: *De re vestiaria* Lib. III. Patavii. 1642. 8. ed. II. *Libri VII.* ib. 1654. 4. m. R. ed. III. cum *Analectis de re vestiaria*, ib. 1685. 4. c. f. (3 Thlr.) auch in GRÆVII Thes. A. R. T. VI. gelehrt. — *Analecta de re vestiaria & lato clavo*; accessit *Diss. de veterum lucernis sepulchralibus*. ib. 1670. 4. (1 Thlr.) — *Electorum* Lib. II. ib. 1679. 4. verschiedene archäologische Abhandlungen. — *Origines linguæ Italicæ*. ib. 1676. fol. (1 Thlr.) zwar gelehrt, aber für die italienische Sprache zu parthenisch. — *De Pantomimis & mimis*, Wolfenb. 1714. 8. — *De balneis & gladiatoribus*. Helmst. 1720. 8. — *Prolusiones XXVI.* — *Epistolæ*. Patav. 1661. 4. (16 gr.) — *Inscriptiones &c.* ib. 1710. II. 8. — *Opuscula*. ib. 1679. 4. (2 Thlr.) Wolfenb. 1711. II. 8. (20 gr.) p)

Thomas Goodwin geb. 1587. in Commerfet; anfangs Rector zu Alvingdon in Berkshire, hernach D. theol. und Prof. zu Oxford, endlich Pfarrer zu Brightwell; starb den 20 März 1643. — — Schriften: *Hist. Henrici V. regis*, englisch Lond. 1604. fol. — *Romanæ historiæ Anthologia*, englisch Oxon. 1623. Lond. 1661. 4. — *Moses & Aaron s. de civilibus & eccles. ritibus Hebræorum* Lib. VI. englisch Lond. 1671. 4. lateinisch durch Joh. Heinr. Reiz, Bremæ. 1679. auct. 1710. 8. mit kurzen und nicht sehr bedeutenden Anmerkungen; besser c. n. Jo. Henr. Hottingeri, Francof. 1710. 8. Lugd. B. 1724. 8. auch in UGOLINI Thes. T. III. Endlich mit Joh. Gottl. Carpzovs Commentar: *Apparatus historico-crit. antiquitatum sacri codicis & gentis Hebræorum &c.* Francof. 1748. 4m. Goodwins Buch wurde auch von Dan. Peen ins holländische übersetzt, Amst. 1676. und 1694. 8. — *Opuscula quædam theol.* Heidelb. 1658. 8. (30 fr.) — Geistreiche Schriften, von

p) PATIN *Lyceum Patavinum.* — HAGEN *Memoriæ.* — Nicetron. 5 Lb. p. 223 - 230.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 47

Balth. Köpfe aus dem englischen ins deutsche übersetzt, Leipz. 1705. 4. 9). Ein anderer

Thomas Goodwin, Dechant zu Oxford, hernach zu Canterbury, endlich Bischof zu Bath und Wells, starb den 19 Nov. 1590. æt. 73. Dessen Sohn

Franz Goodwin geb. 1561. zu Hannington in Nordhampton. Er studirte zu Oxford: wurde Rector in der Grafschaft Somerset, ferner Canonicus zu Wells, und Unterdechant zu Exeter; 1595. Doct. theol. 1601. Bischof zu Landaff, endlich 1617. Bischof zu Hereford, und starb 1633. æt. 72. auf dem Schloß Whitborn. Er war in der Theologie, Mathematik, Geschichte und in den schönem Wissenschaften wol erfahren. — — Schriften: De præsulibus Angliæ. Lond. 1616. 4. englisch ib. 1611. 4. Appendix. ib. 1621. 4. wird hochgeschätzt. — Rerum Anglicarum sub Henr. VIII. Eduardo VI. & Maria annales. ib. 1616. fol. 1628. und 1630. 4. auch wegen ihrer Vortreflichkeit von seinem Sohn, Morgan, ins englisch übersetzt, und oft gedruckt. — Der Mensch im Mond u. englisch ib. 1638. und 1657. 8. unter dem verkapten Namen Dominicus Gonzales; französisch, Haag. 1651. 12. — Nuncius inanimatus. Utopiæ 1629. 8. Lond. 1657. 8. englisch Lond. 1657. 8. nur 2 Bogen stark, darinn er zeigt, wie 2. entfernte Personen, ohne zu schreiben, einander ihre Gedanken mittheilen können. 1)

Georg Gualther oder Gualteri, ein Sicilianer, geb. 1624. zu Messina; gab Collectionem inscriptionum & tabularum Siciliæ atque Bruttiorum mit Anmerkungen in 4. heraus, (sehr rar) die auch in GRÆVII & BURMANNI Thes. antiquit. & historiarum Italiæ &c. T. X. steht. 2)

Hermann Hugo, ein Jesuit, geb. 1586. zu Brüssel; wo er als Schulrector den 11 Sept. 1639. æt. 51. starb. — — Schriften: De prima scribendi origine & universæ rei litterariæ antiquitate. Antw. 1617. 8. und c. n. C. H. TROTZII, Trai. 1738. 8. — Obſidio Bredana sub Ambrosio Spinola. Antw. 1629. fol. — Militia

1) FREHER Theatr. P. I. p. 456 sq. — CHAUPEPIÉ h. v. — MEUSELII Bibl. hist. V. I. P. 2. p. 144 sq.

1) WOOD Athenæ Oxon. — Nicéron. 16Th. p. 256-260.

2) KORNIG L. c. — CLEMENT Bibl. hist. T. IX. p. 291 sq.

equestris antiqua & nova Lib. V. ib. 1630. fol. — Pia desideria, Gothæ. 1701. 1707. 12. Lipf. 1721. 8. m. R. (45 fr.) t)

Jacob Hugo, ein Theolog und Canonicus von Kyffel in Flandern, schrieb: Vera hist. rom. s. origo Latii vel rom. urbis ac Italiz e tenebris longæ vetustatis producta. Romæ. 1655. 4. rar; voller Grillen und Unwahrheiten.; daher wiederlegte ihn EBERH. RUD. ROTH in einer besondern Dissertation, Jenæ. 1672. 4. u)

Heinrich Bipping, von Rostok, wurde 1634. Conrector am Schwedischen Gymnasio zu Bremen, nachdem er mit Gewalt zum Soldatenleben gezwungen worden war, da er eben im Begriff war, seine Stelle in Besiz zu nehmen. Er starb den 26 Febr. 1678. auf dem Catheder plötzlich am Schlag: — — Schriften: Recensus historiz universalis. Francof. 1665. 4. (2 fl.) — Consensus novus & methodicus antiquitatum rom. Lib. IV. c. Corollaris & II. Dissert. Franek. 1695. 8. (2 fl. 30 fr.) Lugd. B. 1713. 8. m. R. dabey sein Leben; oft gedruckt. — De cruce & cruciatis, Bremæ. 1671. 12. — Institutiones polit. Lib. II. Bremæ. 1667. 8. — Opera philos. ib. 1674. 8. (40 fr.) — Institut. physicz. — Instit. ethicæ. — Nova methodus iuris publici Lib. II. Bremæ. 1672. 12. &c. x)

Athanasius Kircher geb. den 2 May 1602, zu Fulda. Er trat 1618. in den Orden der Jesuiten; lehrte nach vollendeten Studien zu Würzburg die Philosophie, die Mathematik, die hebr. und syrische Sprache; gieng wegen dem Krieg 1634. nach Avignon; lehrte zuletzt die Mathematik und hebr. Sprache in dem römischen Collegio zu Rom, wo er 1680. æt. 79. starb. Ein gelehrter Charlatan und Grillenfänger, der manche Chimären ausgeheckt, und mit hieroglyphischen Träumereien sich belustigt hat. — — Schriften: Magnes l. de arte magnetica. Romæ. 1641. 4. ed. III. auch. ib. 1654. fol. (4 Thlr.) — Ars magna lucis & umbræ, Lib. X. ib.

t) BAILLET. T. IV. p. 204 sq. — SWEERT Athenæ Belg. p. 342 sq. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 475. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 545 sq.

u) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — FABRICII Bibl. gr. Lib. II. Cap. 6. §. 15. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 518. — BAYLE h. v. — GERDES Floril. p. 174 sq.

x) WITTEN-Diar. biogr. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 356-362. — MORHOF. T. I. p. 951. II. 157: 374: 485 492.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 49

1646. II. fol. Amst. 1671. fol. (10 Thlr.) Lips. 1671. med. fol. c. fig. (10 fl. 30 fr.) — Musurgia universalis f. Ars magna consoni & dissoni Lib. X. Romæ. 1650. II. fol. (14 Thlr.) — Ars magna sciendi f. combinatoria Lib. XII. Amst. 1669. fol. (6 Thlr.) — Physiologia experimentalis &c. ib. 1680. fol. (3 Thlr.) — Lingua Aegyptiaca restituta &c. Romæ. 1644. 4. ist nach Bochart's Urtheil nicht viel. — Polygraphia f. artificium linguarum, quo cum omnibus totius mundi populis poterit quis correspondere. Romæ 1663 fol. Spielwerk. — Obeliscus Pamphilus i. e. interpretatio Obelisci hieroglyphici &c. quem erexit Innoc. X. Romæ. 1650 fol. (6 Thlr.) — Obeliscus Chigius &c. ib. 1666. fol. — Oedipus Aegyptiacus h. e. universalis hieroglyphicæ veterum doctrinæ instauratio. Romæ. 1652 - 1654. T. III. Vol. IV. fol. (40 Thlr.) zwar selten, aber mit windigen Conjecturen angefüllt. — Sphinx Mystagoga f. Diatribe hieroglyphica, qua Mumiae ex Memphiticis Pyramidum aditis erutæ &c. exhibetur interpretatio. Amst. 1676. fol. — Iter extaticum coeleste f. mundi opificium, quo coeli siderumque natura, vires & structura exponuntur. Romæ. 1656. 4. auct. Herbip. 1660. 4. — Iter extaticum terrestre f. Geocosmi opificium, quo terrestris globi structura exponitur. Romæ. 1657. 4. — Mundus subterraneus, in quo universæ naturæ maiestas & divitiæ demonstrantur. Amst. 1664. II. fol. ed. II. ib. 1668. II. fol. auct. ib. 1678. II. fol. (12 Thlr.) — Chlona monumentis qua sacris qua profanis, nec non variis naturæ & artis spectaculis illustrata. Amst. 1667. fol. m. R. (6 Thlr. od. 9 fl.) französisch ib. 1670. fol. m. R. holländisch durch J. H. Glazemaker. ib. 1668. fol. m. R. phantastisch. — Latium i. e. nova & parallela Latii tum veteris tum novi descriptio. Romæ. 1669. fol. Amst. 1671. fol. (4 Thlr.) Lips. 1671. med. fol. (6 fl.) unrichtig; allerlei Spielwerke. — Arca Noë i. e. quæ a Noacho ante, in & post diluvium gesta sunt. Amst. 1675. fol. (6 Thlr.) — Turris Babel f. Archontologia, quæ priscorum post diluvium hominum vitæ, mores & res gestæ, turris fabrica &c. describuntur ib. 1678. fol. (6 Thlr.) Lips. 1679. med. fol. c. fig. (7 fl. 30 fr.) — Principis christiani archetypum politicum, f. Sapientia regnatricis. ib. 1672. 4m. c. fig. (2 fl.) — Museum Kircherianum &c. Romæ. 1709. fol. (12 Thlr.) 1763. 65. II. fol. &c. 2)

Johann Lund geb. den 11 Sept. 1638. zu Glensburg, wo sein Vater, Thomas, Prediger war. Er studirte zu Leipzig; wurde, nachdem er in Dresden sowohl, als zu Apertade die Stelle eines Informators versehen hatte, 1664. Pfarr-Adjunct, und 1672. Diaconus zu Lunden im Schleswigischen, und starb daselbst den 13 Sept. 1686. — — Schrieb: Beschreibung des Levitischen Gottesdienstes in 5 Büchern. Hamb. 1695. III. 8. hernach von Heinr. Mühl unter dem Titel: Jüdische Heilighümer, ib. 1704. fol. u. 1712. fol. endlich von Joh. Christoph Wolf mit Anmerk. ib. 1718. fol. m. R. herausgegeben. (9 fl.) Holländisch, Amst. 1726. II. fol. mit Gerard Outhors Anmerkungen. Lund arbeitete 8 Jahre mit allem Fleiß an dem Werk. a)

Joachim Johann Nader geb. den 7 Aug. 1626. zu Hannover, wurde Prof. hist. zu Helmstädt, Subprior des Klosters St. Laurentii, Rector des Gymnasii zu Schöningen, und starb den 17 Aug. 1680. — — Schriften: Tr. de coronis, nuptiarum praesertim, sacris & profanis, in GRÆVII Theol. A. R. T. VIII. — Annot. in Onuphr. Panvinii tr. de triumpho; ib. T. IX. und Helmst. 1675. 4. m. R. — Antiquitates Brunsvicenses. — Virorum clarissimorum libelli & commentationes de bibliothecis & archivis, mit einer Vorrede de scriptis & bibliothecis antediluvianis, Helmst. 1606. u. 1702-1705. III. 4. &c. b)

Claudius Franz Menestrier geb. den 10 März 1631. zu Lyon. Er trat in seinem 15ten Jahr in den Orden der Jesuiten; studirte nebst der Philosophie und Theologie, die lat. griechische und hebräische Sprache, die schönen Wissenschaften, die Geschichte, die Alterthümer, Heraldik, Numismatik, woben ihm sein außerordentliches Gedächtniß trefflich zu Statten kam; lehrte zu Cham-

HOF. T. I. p. 357. 363. 725. 741. T. II. p. 156. 167. 244sq. 305. 324. 402. — BAYLE h. v. — OSMONT Dict. Typogr. T. I. p. 386 sq. — Knyflers Nehebeschr. I B. p. m. 667-670. — MEUSELII Bibl. hist. Vol. II. P. 2. p. 174 sq. 341-346. — Nicéron. 21 Ed. p. 361-370.

a) MOLLERII Cimbria litt. — MEUSELII Bibl. hist. Vol. I. P. 2. p. 152 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 81-87. — SAXII Onomast. P. V. p. 654.

b) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — MAGIRI Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 51 sq. P. V. p. 202 sq. 495-497. — MOHAMM. T. I. p. 935.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 51

bern, Vienne, Grenoble und Lyon; predigte mit vielem Beyfall von 1670. an, 25 Jahre zu Paris, und starb daselbst den 21 Jan. 1705. æt. 74. — **Schriften:** *La veritable art du blason*. Lyon. 1658. 61. 72. 73. 12. — *Abregé methodique des principes heral- diques*. ib. 1661. 12. mit 200 Wapenschilden. — *Nouvelle methode du blason*. ib. 1696. 12. sehr vermehrt ib. 1723. 12. — *La philo- sophie des images &c.* Paris. 1682. 12. — *Devises des Princes &c.* ib. 1683. 8. als der 2te Tom vom vorigen. — *L'art des emblemes*. ib. 1683. 8. — *L'art des devises &c.* ib. 1686. 8. — *Hist. du reg- ne de Louis le Grand par les medailles, emblemes, devises, jet- tons, inscriptions, armoiries & autres monuments publics*. ib. 1689. vermehrt 1697. nachgedruckt Amst. 1691. fol. auch ins Deutsche übersetzt 1704. fol. — *Hist. civile de la ville de Lyon*. Lyon. 1696. fol. — Viele kleine und grössere Beschreibungen von Des- corationen, Feyerlichkeiten, Statuen ic. und andere gemischte Ab- handlungen. c)

Laurentius Pignoria (*Pignorius*) geb. den 12 Oct. 1571. zu Padua, wo er auch unter Anleitung der Jesuiten die Sprachen und Philosophie, unter den Professoren aber, nach dem Willen seines Vaters, die Rechtsgelahrtheit studirte. Doch legte er sich hernach, seiner Neigung gemäß, ganz auf das Studium der Al- terthümer. Der Bischof von Padua, der ihn zu seinem Secretär angenommen, und ihm 1602. den Priesterorden ertheilt hatte, nahm ihn 1605. mit sich nach Rom. Hier besah Pignoria, bey seinem 2 jährigen Aufenthalt, die Alterthümer dieser Stadt, die Handschriften und Bibliotheken. Nach seiner Rückkunft ward er Priester der Kirche des S. Laurentius zu Padua, und starb den 13 Jun. 1631. æt. 60. Er war liebreich und angenehm, und hin- terlies ein reiches Kunst- und Naturalien- Cabinet nebst einer schö- nen Sammlung von lat. griech. und italienischen Handschriften. — **Schriften:** *Vetustissimæ tabulæ æneæ hieroglyphicis h. e. sac- ris Aegyptiorum literis cælatæ accurata descriptio &c.* Venet. 1605. 4. Auch unter den Aufschriften: *Characteres ægyptii, h. e. sacrorum, quibus Aegyptii utuntur, simulacrorum delineatio*. Francof. 1608. 4.

c) *Mezeron*. 1 Eb. p. 349-364. — *LE LONG* *Bibl. hist. de la France*. T. III. Mem. h. v. — *BAILLET*. T. III. p. 64 sq. — *Hist. Bibl. Fabr.* P. IV. p. 479.

m. R. ed. aucta: Mensa Isiaca, qua sacrorum apud Aegyptios ratio & simulacra exhibentur & explicantur. Amst. 1669. 4. m. R. — De servis & eorum apud veteres ministeriis. Aug. Vind. 1613. 4. Patavii. 1656. 4. Amst. 1674. 12. gründlich. — Magnæ Deæ matris Idææ & Actidis initia &c. Paris. 1623. 4. Venet. 1624. 4. auch bey der Mensa Isiaca, Amst. 1669. 4. und in GRONOVII A. gr. T. VII. — Symbolarum epistolicarum liber, in quo nonnulla ex antiquitatis, iuris civilis & historiz penu depromuntur & illustrantur. Patav. 1628. 8. ib. 1629. 8. — ANDR. ALCIATI Emblemata c comment. ib. 1621. 4. &c. d)

Johann Daniel Major geb. den 16 Aug. 1634. zu Bresslau; studirte zu Wittenberg und Leipzig; reiste 1660. nach Italien; wurde 1664. Pestmedicus zu Hamburg, Mitglied der Acad. nat. curios. ferner 1665. Prof. Med. zu Kiel, 1679. Senior und Hofsteinischer Leibarzt. Er starb den 3 Aug. 1693. zu Stockholm, wohin ihn die franke Königin berufen lies. — — Schriften: Hadria gloriosa s. Spicilegia II. de laudibus Venetiarum & Venetorum. 1666. 4. — Prodromus Atlanticæ s. regnorum septentrionalium in Achate albo expressorum declaratio. Kilon. 1691. fol. — Hevöskertes Eimbrien. Ploen. 1692. fol. — Dissertat. medicæ in N. T. — Chirurgia infusoria. Kilon. 1667. 4. (36 fr.) — Mehrere medicinische und antiquarische Abhandlungen ꝛ. B. Roma in nummis Augustalibus Germanizante. Kiliz. 1684. 4. — De nummis græce inscriptis. ib. 1685. 4. — Serapis radiatus &c. ib. eod. 4. &c. e)

Wilhelm Somner geb. den 30 März 1606. zu Canterbury, wo er auch in der Freyschule studirte. Er bekleidete unter dem Erzbischof Laud ein ansehnliches Amt; verwendete daneben alle Zeit auf die Untersuchung der Alterthümer und besonders der alt-sächsischen Sprache, und starb den 30 März 1669. zu Oxford. — — Schriften: Antiquities of Canterbury &c. Lond. 1640. 4. und mit den Vermehrungen des J. Bartely, ib. 1703. fol. — Glos-

d) FREHERI Theatr. P. IV. p. 1526 sq. — POPE-BLOUNT. p. 962 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 481 sq. P. V. p. 381. — MORNOV. T. I. p. 59. 294. 982. — CHAUFAPRIÉ h. v. — MICRON. 16 Eb. p. 79-85. — MEUSELII Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 30-32.

e) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — MORNOV. T. I. p. 123. 155. 420. 425. 444 sq. — BANDURI Bibl. nummar. p. 105. — HALLER Bibl. Botan. T. I. p. 516. Bibl. Chirurg. T. I. p. 369. —

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 53

Striam ad x scriptores hist. anglicanae. — Ein sächsisches Wörterbuch. Oxon. 1701. 4. &c. f)

Heinrich Speelmann geb. circa 1561. zu Cengham, einem Dorf in Norfolkshire. Er studirte zu Cambridge und Lincoln in die Rechte; wurde Ober-Sheriff in Norfolk, und versah unter K. Jacob I. verschiedene Staatsangelegenheiten, Gesandtschaften und Lehensgeschäfte, wobei er das Studium der Alterthümer eifrig fortsetzte. Von seinem 50ten Jahr an lebte er zu London in Ruhe bey seinen gelehrten Beschäftigungen, und starb den 24 Oct. 1641. — — Schriften: *Concilia Decreta, leges, constit. de re eccles. Britanniae.* Lond. 1639. fol. — *Glossarium archæologicum continens latino-barbara, peregrina, obsoleta & novatae significationis vocabula.* ib. 1687. II. fol. m. (7 fl.) — *Opera posth.* ed. EDM. GIBSON. Lond. 1698. fol. — *Opera.* ib. 1723. fol. g)

Carl Spon geb. den 25 Dec. 1609. zu Lyon, wo sein Vater ein angesehener Kaufmann war. Zu Ulm, woher sein Großvater gebürtig war, lernte er die Schulwissenschaften, und erlangte in der lat. Sprache und Dichtkunst eine besondere Fertigkeit. Zu Paris studirte er die Philosophie und Arzneikunst nebst der Mathematik. Zu Montpellier nahm er 1632, den Gradum an. Er practicirte bis an seinen Tod zu Lyon, und starb den 21 Febr. 1684. 2t. 75. — — Schriften: *Sibylla medica.* Lion. 1661. 8. sind des Hippocrates Vorbedeutungen in heroischen Versen. — HIER. CARDANI *Opera.* Lugd. 1663. X T. fol. — SENNERTI *Epistolæ.* ib. 8. &c. h) Dessen Sohn

Jacob Spon geb. 1647. zu Lyon. Er studirte theils unter der Aufsicht seines Vaters, theils zu Montpellier und Straßburg die Arzneikunst und legte sich dabey auf die Alterthümer; reiste 1674-1676. nach Italien, Dalmatien und Klein Asien; practicirte zu Lyon bis 1685.; da er als ein Protestant nach Nechai am Genesee entwich, wo er den 25 Dec. ei. A. starb. — — Schriften: *Hist. de la ville & de l'état de Geneve;* Lyon. 1682. II. 12. ed.

f) KOENIG I. c. — CHAUFÉPIÉ h. v.

g) BAYLE h. v. — KOENIG *Bibl. V. & N.* h. v. — MAGIRI Eponym. h. v. — BAILLET. T. II. p. 302. T. V. p. 130 sq. — CHAUFÉPIÉ h. v.

h) KOENIG I. c. — BAYLE h. v. — *Niceron.* 3 Th. p. 254-257.

auct. 1730. II. 4. und IV. 12. — *Recherches des antiquités de Lyon*, Lyon, 1673. 8. — *Ignotorum atque obscurorum deorum ara*, in GRONOVII Thes. A. gr. T. VII. — *De populis & pagis Atticar*, ib. T. IV. — *De origine strenarum*, ib. T. IX. — *Miscellanea eruditæ antiquitatis &c.* — *Voyage de Grèce & du Levant*, Amst. 1679. 12. &c. i)

Johann Wilhelm Stuck geb. den 21 May 1542. zu Zürich. Er studirte zu Basel, Lausanne, Straßburg, Paris, Tübingen und Padua; wurde 1571. Prof. theol. zu Zürich, und starb den 3 Sept. 1607. — — *Schriften*: *Antiquitates convivales*; darinn er von den Gastmahlen der Hebräer, Chaldäer, Griechen, Römer u. handelt; und *Sacrorum gentilium descriptio*; beide zusammenges. druckt Lugd. B. 1695. fol. brauchbar. — *Scholia in ARRIANI Periplum Ponti Euxini & maris Erythræi*, &c. k)

Jacob Philipp Tomassini geb. den 17 Nov. 1597. zu Padua, wo er auch studirte und 1619. Doct. theol. wurde. Nachdem er das Bisthum von Canea in Candia ausgeschlagen hatte, so ernannte ihn P. Urban VIII. 1642. zum Bischof zu Citta nova (Aemonia) einer geringen Stadt in Istrien. Er starb daselbst 1654. — — *Schriften* alle rar: *Inscriptiones Patavinæ sacræ & profanæ*. Patav. 1696. 4. — *Tr. de tesseriis hospitalitatis*, in GRONOVII Thes. A. gr. T. IX. — *De donariis ac tabellis votivis veterum*, in GRÆVII Thes. A. R. T. XII. — *Bibliothecæ Venetæ. MSæ publicæ & privatæ*. Utini. 1650. 4. — *Bibl. Patavinæ. MSæ publ. & privatæ*. Utini. 1639. 4. rar. — *Vita T. Livii Patavini*, Amst. 1670. 12. — *Vita Laur. Pignorii*. — *Vita Guid. Pancirolli*. — *Vita Petrarchæ &c.* Patav. 1650. 4. — *Vita Marc. Ant. Peregrini*, ib. 1636. 4. — *Gymnasium Patavinum*. Utini. 1654. 4. — *Illustrium viror. elogia iconibus exornata*. Patav. T. I. 1630. T. II. 1644. 4. m. R. &c. Man vermißt an allen diesen *Schriften* Fleiß und Genauigkeit. Einige stehen auch in Thes. Italicæ. T. VI. P. 3. 1)

i) BAYLE h. v. — MORHOF. T. I. p. 920. II. p. 539. 542 sq. — BANDURI Bibl. nummar. p. 102 - 104. — SAXII Onomast. T. V. p. 206 - 209.

k) FREHERI Theatrum eruditior.

l) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — BAILLET. T. II. p. 42. 71. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 381 - 383. 445. 484. — FREYTAG Anal.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 55

Sertorius Orfatio (*Ursatus*) geb. den 1. Febr. 1617. zu Padua, wo er studirte, und 1652. Prof. meteorum Aristotelis wurde. Wegen der Zusage seiner Monument. Patavin. ernannte ihn der Rath zu Venedig zum Ritter von St. Marcus, und hernach, wegen der Geschichte von Padua, nebst seinen Nachkommen zum Conte. Weil er bey Ueberreichung seines Buches eine zu lange Rede hielt, und sich durch Verhaltung des Urins eine Inflammation zuzog, so starb er den 3. Jul. 1678. an der Strangurie. — **Schriften:** *Monumenta Patavina ex inscriptionibus.* Patav. 1652. fol. — *Hist. di Padoua.* ib. 1678. fol. davon aber nur der erste Theil herauskam. — *Marmi eruditi* (*Marmora erudita.*) ib. 1659. 4. auct. 1719. 4. mit seinem Leben von Volpi. — *Comment. de notis Romanorum*, c. observ. ib. 1672. fol. sehr gelehrt; steht auch in Thes. A. R. T. XI. — *Orationes; Carmina.* &c. m)

Joachim von Sandrart geb. den 12. May 1606. zu Frankfurt, wohin sein Vater von Mons in den Niederlanden wegen den Kriegerunruhen gezogen war. Er lernte die Mahler- und Kupferstecher-Kunst zu Nürnberg und Prag; übte seine Kunst in Holland, Engelland und in Italien; und brachte es darinn zu solcher Vollkommenheit, daß er zum Pfalz-Neuburgischen Rath und zum Ritter von St. Marcus in Venedig ernannt, und von R. Ferdinand III. mit eigenhändigen Briefen beehrt wurde. Er besah Sicilien, Neapel und Malta; hielt sich 7 Jahre in Rom, hernach zu Amsterdam, zu Augsburg und endlich zu Nürnberg auf, wo er 1683. starb. — **Schriften:** *Deutsche Akademie der edeln Bau-; Bild- und Mahlerei-Künste.* Nürnberg. 1675. II. fol. in bessere Ordnung gebracht von Joh. Jac. Volkmann. ib. 1768. 69. II. grfol. (30 fl.) dabey sein Leben. — *Sculpturae l. statuariae veteris admiranda &c.* ib. 1680. fol. — *Iconologia Deorum oder Abbildung der Götter der Alten* &c. ib. 1680. fol. — *Academia nobilissima artis pictoriae &c.* ib. 1683. fol. — *Delineatio topographica, oder des alten und neuen Roms grosser Schaulag.* n)

litt. p. 1000-1005. Ej. Appar. litt. T. III. p. 307-311. — GERDES

Floril. p. 345. — VOGTII Cat. libr. rar. p. 683 lqq.

m) KOENIG I. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 439.

n) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 215-217. — OSMONT. Dict. typogr. T. II. p. 182. — Reysers Reisen, ed. I. p. 1214sq.

Johann Foy (*Fidius*) Vaillant geb. den 24 May 1632. zu Beauvais. Da er seinen Vater im 3ten Jahr verlor, so übernahm sein Oheim mütterlicher Seits seine Erziehung. Er studirte anfangs die Rechtsgelahrtheit, hernach die Arzneikunst, und erlangte zt. 24. die Doctorwürde. Dabey legte er sich mit allem Eifer auf die Numismatik. Colbert schickte ihn nach Italien, Sicilien und Griechenland, das k. Cabinet zu bereichern. Bey einer 2ten Reise über das Meer gerieth Vaillant in die Algierische Gefangenschaft. Nach 4½ Monaten erhielt er die Freyheit und 20. von den geraubten Goldstücken wieder. Auf der Rückreise kam er wegen einem Corsaren von Sale in neue Gefahr. Seine lieben Goldstücke zu retten, verschluckte er sie, und nach überstandener Gefahr gab er seine 6 Unzen schwere Bürde nach und nach durch den ordentlichen Weg wieder von sich. Eine 3te Reise machte er nach Aegypten und Persien, und brachte neue Schätze nach Paris zurück. Er starb den 23 Oct. 1706. zt. 76. — — Schriften: *Numismata Imperatorum rom. a jupl. Cæs. ad Postumum & tyrannos.* Paris. 1674. 4. ed. II. auct. 1694 II. 4. ed. IV. auct. 1743. III. 4. sehr wichtig. — *Seleucidarum imperium s. Hist. regum Syriz ad fidem numismatum accommodata.* Paris 1681. 4. ed. II. auct. Hagæ C. 1732. fol. c. fig. (6 fl.) — *Arfacidarum imperium s. regum Parthor. hist. ad fidem numism.* ib. 1725. 4. — *Achæmenidarum imperium s. regum Ponti, Bosphori & Bithyniæ hist. ad fidem numism.* ib. eod. II. 4. schlecht nachgedruckt Paris, (Lips) 1728. II, 8. — *Numismata ærea Imperator. in coloniis, municipiis & urbibus.* Paris. 1688. II. fol. Amst. II. 4. sehr fehlerhaft nachgedruckt. — *Numismata Imp. a populis romanæ ditionis græce loquentibus percussa.* Paris. 1698. 4. auct. Amst. 1700 fol. mit trefflichen Anmerkungen. — *Hist. Ptolemæorum Aegypti regum ad fidem numism.* Amst. 1701. fol. sehr brauchbar. — *Nummi antiqui familiar. rom.* ib. 1703. II. fol. ausführlich und ordentlich. — *Selecta numismata antiqua &c.* ed. II. auct. Paris. 1684. 4. mit guten Anmerkungen. — *Sel. numism. in ære maximi moduli.* ib. 1695. 4. — Einige Abhandlungen in den *Mem. de l'Acad. des inscr. & des belles lettres*; von welcher er ein würdiges Mitglied war. o) Dessen Sohn

p) BANDURI *Bibl. nummar.* p. 133 - 140. — FREYTAG *Anal. litt.* p. 1016. — CHAUPEPIÉ h. v. — *Niceron.* 4 Th. p. 76 - 85. — MEUSELI *Bibl. hist.* Vol. III. P. I. p. 3 fgg.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 57

Johann Franz Foy Vaillant geb. den 17 Febr. 1665. zu Rom. Er legte sich, wie sein Vater auf die Arzneikunst und Anatomie; wurde 1691. Professor zu Paris; 1702. Eleve der Academie der Inschriften, und starb den 17 Nov. 1708. et. 44. Er verfertigte einige anatomische und archäologische Abhandlungen. p)

Philologen des siebenzehnten Jahrhunderts.

Johann Caselius oder Chessel geb. den 18 May 1533. zu Goettingen, wo sein Vater Matthias Prediger war, der aus einer alten adelichen Familie in Geldern abstammte. Er studirte zu Wittenberg, Leipzig, Rostok und Frankfurt a. d. Oder; reis'te 1560. nach Italien; wurde 1563. Prof. phil. & rhet. zu Rostok; reis'te wegen der Pest zum andern mal nach Italien, und erhielt das folgende Jahr die Würde eines Doct. iuris zu Pisa; war von 1568 - 1571. Hofmeister des Prinzen von Mecklenburg; wurde 1599. Prof. philol. & eloqu. zu Helmstädt, wo er den 13 Apr. 1613. starb. R. Mar II. hatte ihn zum Dichter gekrönt, und Rudolph II. erneuerte seinen alten Adel. — Schriften: Rhetor f. de magistro dicendi. — Perioche Homeri Iliados Libris X. — Tr. de nobilitate; de ludo literario recte aperiendo &c. — Carmina gnomica gr. & lat. — Uebersetzte einige griechische Klassiker &c. q)

Dominicus Baudius (Baude) geb. den 8 Apr. 1561. zu Niffel; studirte zu Leiden und Genf anfangs die Theologie, hernach die Rechte; hielt sich 10 Jahre in Frankreich auf; wurde 1602. Prof. eloqu. zu Leiden, lehrte auch die Geschichte und erhielt den Titel eines Historiographen. Er starb daselbst den 22 Aug. 1613. sehr arm, dem Trunk und der Liebe sehr ergeben. Scioppius hat manches zu seinem Nachtheil erdichtet. — Schriften: Epistolae, poemata & orationes. Amst. 1660. 8. (16 gr.) nicht zum Nachahmen schön. — Induciae belli Belgici &c. Lugd. B. 1623. 8. (12 gr.) — Amores &c. — Notae in Plinii panegyricum. &c. r)

p) *Niceron*. 14 Bd. p. 316 - 320. — *CHAUFFEPÉ* h. v.

q) *ADAMI* Vitz philol. — *WITTEN* Diar. biogr.

r) *ADAMI* Vitz philol. — *POPE-BLOUNT*. — *MEURSII*-Athenae Batav. — *SWEERT* Athenae Belg. — *BAYLE* h. v.

Johann Drusius, eigentlich van den Driesche, geb. den 28 Jun. 1550. zu Oudenarde in Flandern. Er hielt sich 3 Jahre auf der Schule zu Gent auf, und studirte zu Löwen die Philosophie. Weil aber sein Vater indeß wegen der protestantischen Religion, zu welcher er sich bekannte, seiner Güter beraubt, und des Lands verwiesen worden war, auch sich 1567. nach Engelland begeben hatte, so folgte er ihm wider den Willen seiner katholischen Mutter dahin nach, und setzte sowohl zu London, als zu Cambridge sein theologisches Studium, besonders das Studium der hebräischen und griechischen Sprache fort. Er lehrte hernach von seinem 22 Jahr an als Professor die morgenländische Sprachen 4 Jahre zu Oxford; studirte noch zu Löwen die Rechte; kehrte aber wegen der noch anhaltenden Religionsunruhen nach London zurück. Erst 1576. nach dem zu Gent geschlossenen Friedensvergleich kam er mit seinem Vater wieder nach Holland; wurde 1577. Prof. LL. OO. zu Leiden, und 1585. zu Franeker, wohin sein Ruhm viele Fremde zog. Er starb den 12 Febr. 1616. zt. 65. als ein gelehrter und bescheidener Philolog und Kaufrichter. — — Schriften: *Hebraicarum quæstionum* Lib. III. L. B. 1583. II. 8. auct. Franek. 1599. 8. — *Animadversionum* Lib. II. in quibus plurima S. Scripturæ loca explicantur, emendantur. ib. 1585. 8. — *Observationum sacr.* Lib. XII. in quibus variorum auctorum loca partim corriguntur, partim explicantur. Antw. 1584. 8. auct. Franek. 1594. 8. — *Parallela sacra h. e. locorum V. T. cum iis, quæ in Novo citantur, commemoratio*, gr. & lat. c. n. Franek. 1588. 4. — *Lectiones in prophetam Nahum, Habacuc, Saphoniam, Joelem, Jonam, Abdiam*. L. B. 1595. 8. — *Lectiones in Hoseam*. ib. 1599. 8. — *Lect. in proph. Amos*. ib. 1600. 8. — *Liber Hasmoneorum s. Maccabæorum* gr. & lat. c. n. Franek. 1602. 8. — *Annotat. in loca difficiliora Pentateuchi*. ib. 1617. 4. diese und die folgende Anmerkungen verfertigte er auf Befehl der Generalsstaaten, und sein Schüler Sirxius Amama besorgte die Ausgabe. — *Annot. in loca diffic. Josue, Judicum & Samuelis*. ib. 1618. 4. (12 gr.) — *Lectiones in prophetas Michæum, Aggæum, Zachariam & Malachiam*. Amst. 1627. 4. (2 Thle.) — *Annot. in Kohelet*. ib. 1635. 4. (16 gr.) — *Scholia in librum Jobi*. Amst. 1636. 4. (2 Thle.) — *Annot. in N. Test.* Franek. 1612. 1616. II. 4. — *Veterum interpretum græcor. in V. Test. fragmenta* c. n. Arnhemiz. 1622. III. 4. — *Opuscula quæ ad*

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 59

grammaticam spectant: de recta lectione linguae sanctae; de particulis hebr. chald. syr. talmud. & rabbinicis; de litteris Mosche Vechaleb Lib II. & Alphabetum hebr. &c. Alle gründlich. — SULP. SEVERI hist. sacra c. n. Franek. 1607. 8. &c. s)

Johann Buxtorf, eigentlich **Bocktorp**, der Stammvater der gelehrten Buxtorfischen Familie, geb. den 25 Dec. 1564. zu Comen in Westphalen, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war. Den Grund seiner Schulwissenschaften legte er zu Ham unter Ge. Fabricius, und zu Dortmund in der Grafschaft Mark. Nach dem Tod seines Vaters setzte er zu Warburg und Herborn seine Studien fort, und legte sich nebst der Theologie vorzüglich auf die hebräische Sprache. In gleicher Absicht hielt er sich zu Basel, Zürich und Genf auf. Zu Basel wurde er Hauslehrer des Leo Curio, dessen Tochter er 1592. heyrathete, und lehrte auf der Universität 2 Jahre lang die hebräische Sprache, da man ihn hernach 1590. unter die Professoren aufnahm. Seine gute Lage machte, daß er die von Saumur (1611.) und Leiden (1625.) ihm angebotene Stellen ausschlug. Er starb den 13 Sept. 1629. æt. 65. an der Pest, und hinterlies von 11. gezeugten Kindern, worunter auch 3 Söhne als Drillinge waren, 2 Söhne und 5 Töchter. Von den Töchtern wurden 2. an Prediger, eine an Theod. Zwinger und eine andere an Sam. Grynaeus verheyrathet. Der gelehrte Mann brachte es in der Kenntniß der hebräischen und rabbinischen Sprache so weit, daß man ihn für einen Meister der Rabbinen hielt. — — Schriften: Manuale hebr. & chaldaicum &c. Basil. 1602. ed. VI. 1658. 12. — Synagoga judaica &c. Deutsch, ib. 1603. 8. wieder aufgelegt. Frankf. 1729. 8. m. R. (18 gr.) lateinisch übersezt durch Herm. Germberg, Corrector zu Corbach, Hanov. 1604. 8. (12 gr.) besser durch David Clericus, unter der Revision beider Buxtorfe, B. u. S. Basil. 1641. 1661. endlich cura Jo. JAC. BUXTORFII, ib. 1680. 1712. 8. (36 fr.) holländisch, Amst. 1650. 1694. 8. m. R. Handelt sehr gut von

s) POPE-BLOUNT. p. 887-889. — BAILLET. T. II. p. 215. — MAGIRE Eponym. h. v. — SWEERT Athenæ Belg. p. 420 sq. — FOPPENS Bibl. Belg. T. II. p. 631. 633. — BAYLE h. v. — Vitæ operumque delineatio &c. per ABEL. CURIANDRUM. Franek. 1616. 4. fehlerhaft in MEURSII Athenis Batavis. — ANDREÆ Bibl. Belg. — Nicéron. 16 Th. p. 186-200.

den Lehrfäßen und Gebräuchen der Juden; nur werden oft zu uns bedeutende rabbinische Grillen eingemischt; daher der Auszug des Leo von Modena, den Rich. Simon ins französische übersezte, zu empfehlen ist. — Epistolarum hebr. decas, hebr. & lat. Basil. 1603. 8. — Instit. epistolaris hebr. cum epistolarum hebr. centuria. ib. 1610. 8. auct. ib. 1629. 8. — Epitome grammaticæ hebr. ib. 1605. 8. oft gedruckt, 1658. 69. 1710. 8. c. n. CHRIST. SOHOTANI, Amst. 1652. 8. cura Jo. LEUSDEN, Trai. 1672. 1675. 1707. 8. — Lexicon hebr. & chald. Basil. 1607. 8. ed. III. ab auct. recogn. ib. 1612. 8. auct. ib. 1676. 8. 1710. 8. (16 gr.) Lond. c. abbreviaturis, 1646. 8. Amst. 1654. 8. — Thesaurus grammaticus linguæ hebr. Bas. 1609. ed. VI. 1663. 8. Amst. 1650. 8. — Grammatica chald. & syr. Lib. III. Bas. 1615. 50. 85. 8. (30 fr.) — De abbreviaturis hebr. Bas. 1613. ed. II. 1640. 8. (8 gr.) Herborn. 1708. 8. (1 fl.) — Biblia hebr. c. paraphrasi chald. & comment. Rabbiorum, Basil. 1618. II. fol. m. (14 Thlr.) Die Verbesserungen sind nach Rich. Simon oft zu gewagt und irrig. — Tiberias s. Comment. Masorethicus &c. ib. 1620. fol. & 4. auct. ib. 1665. 4. (16 gr. oder 1 fl.) — Concordantiæ Bibliorum hebr. &c. ib. 1632. fol. (4 Thlr.) auch im Auszug: Fons Sion s. Concord. hebr. epitome, auctore CHRISTI. RUABO. Francof. ad Od. 1676. 8. — Lexicon chald. Talmud. & Rabbin. ib. 1639. fol. (4 Thlr.) vom Sohn vollendet. 1) Dessen Sohn

Johann Buxtorf geb. den 13 Aug. 1599. zu Basel. Schon in seinem 12ten Jahr fieng er die akademische Studien an, und im 16ten wurde er Magister. Er legte sich hernach vorzüglich nebst der Theologie, auf die orientalische Sprachen; setzte dieses Studium 6 Monate zu Heidelberg fort; gieng 1619. nach Nordrecht; durchreiste Flandern, Engelland und Frankreich; hielt sich 1623. zu Genf auf; wurde 1624. Diaconus zu Basel, 1627. Diaconus an der Peterskirche; 1630. Professor der hebr. Sprache; 1647. erhielt er, damit er den Ruf nach Gröningen und Leiden nicht annehmen möchte, die 3te theologische Stelle, die er 1654.

1) POPE-BLOUNT. p. 910-915. — BAILLET. T. II, p. 344 sq. — FRÉHER Theatr. P. IV. p. 1523 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 4. — MAGIRI Eponym. h. v. — AthenæRaur. p. 444-448. — Nicetom. 20 Th. p. 72-79.

B. Anfang u. Fortgang der Gelehrsamk. 61

mit dem Professorat des N. Test. verwechselte. Auch war er einige Jahre Bibliothekar der Universität. Er starb den 17 Aug. 1664. et. 65. In seiner 4ten Ehe zeugte er seinen Nachfolger Joh. Jacob. — — Schriften: *Lexicon chald. & syriacum*. &c. Basil. 1622. 4. (2 Thlr.) — *Tr. de punctorum vocalium & accentuum in libris V. T. hebr. origine, antiquitate & auctoritate*. ib. 1648. 4. (16 gr.) gegen CAPPELLI *Arcanum punctuationis revelatum*. — *Anti-Critica s. Vindiciae veritatis hebr. adversus Lud. Capelli Criticam sacram*. ib. 1653. 4. (1 fl. 12 fr.) — *Dissert. philol. theologicæ &c.* ib. 1662. 4. (16 gr.) — Er besorgte von einigen Büchern seines Vaters neue Ausgaben. u. u) Des sen Sohn

Joh. Jacob Buxtorf geb. den 4 Sept. 1645. zu Basel, wo er auch studirte, und sich vorzüglich auf die hebräische Literatur legte. Einige Monate vor dem Tod seines Vaters wurde er demselben adjungirt, und succedirte ihm wirklich den 15 Nov. 1664. als Prof. hebr. linguæ. Er machte in dem folgenden Jahr eine gelehrte Reise durch die Schweiz nach Frankreich, Holland und Engelland. Nach seiner Rückkunft 1669. trat er sein öffentliches Lehramt an; zeugte 6 Kinder, und starb den 1 April. 1704. an der Brustwassersucht, ohne Schriften zu hinterlassen. x)

Johann III. Buxtorf, ein Sohn des Joh. Buxtorfs, Raths und Landvogts auf Barmenspurg und Waldburg, und Johannis II. Enkel, geb. den 8 Jan. 1663. Er legte sich unter Anführung seines Onkels, Joh. Jacobs, vorzüglich auf die hebr. und griechische Sprache; wurde, nachdem er das Predigamt (ab A. 1689.) zu Strünked in der Grafschaft Mark, und (ab A. 1694.) zu Arisdorf im Basler Gebiet versehen hatte, 1704. Prof. hebr. L. zu Basel, und starb den 19 Jun. 1732. an der Brustwassersucht. — — Schriften: *Catalecta philol. theol. cum mantissa epistoliar. virorum clar. ad Jo. Buxtorfium P. & F. scriptarum*. Basil. 1707. 8. — *Musæ errantes collectæ*. Amst. 1714. 4. auct. Bas. 1717. 8. — *Dissert. varii argumenti*. Bas. 1725. 8. &c. y)

u) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — FREHER Theatr. P. L. p. 644 sq.

— Athenæ Raur. p. 41 - 48. 448 sq. — Niceron. 2a Ed. p. 79 - 86.

x) Athenæ Raur. p. 449 - 452.

y) Athenæ Raur. p. 452 - 454.

Matthias Bernegger, geb. den 8. Febr. 1582. zu Hallstadt in Oesterreich. Er legte sich besonders auf die Geschichte, Beredsamkeit und Mathematik; lernte auch, nebst den orientalischen, die französische, italienische, spanische, holländische und illyrische Sprachen; reis'te nach Ungarn, Böhmen und Tyrol; und starb den 3. Febr. 1640. als Prof. hist. & eloqu. und Canonicus zu Straßburg. — — Schriften: Comment. in Sueton. Argent. 1655. 4. (18 gr.) — Comment. in Tacitum. ib. 1664. 8. (16 gr.) — Not. in Justin. ib. 1631. 8. (16 gr.) — Idolum Lauretanum &c. ib. 1619. 4. (14 gr.) — Observ. hist. politicæ &c. — Dissertationes &c. 2)

Christoph Cellarius, geb. den 22. Nov. 1638. zu Smalcalden in Franken, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war. Er studirte 3. Jahre zu Jena die schönen Wissenschaften, die Philosophie, Mathematik und die morgenländische Sprachen, und zu Gießen die Theologie; er hielt sich auch zu Halle und Gotha auf; wurde 1667. Prof. hebr. L. & mor. zu Weissenfels; 1673. Rector der Schule zu Weimar; und nach 3. Jahren zu Zeiz; 1688. zu Merseburg; endlich 1693. Prof. hist. & eloqu. auf der neuerrichteten Universität zu Halle, und starb den 4. Jun. 1707. et. 68. am Stein. Von seinen 7. Kindern überlebten ihn ein Sohn und zwei Töchter. — — Schriften: Thesaurus eruditionis scholasticæ a BAS. FABRO colligi coeptus, auctus ab AUG. BUCHNERO, denuo auctus a CELLARIO &c. Lips. 1686. fol. ed. II. ib. 1710. fol. (S. GESNER.) — Liber memorialis latinitatis probatæ &c. Merseburg. 1689. 8. sehr oft gedruckt und in allen lateinischen Schulen gebraucht; aber endlich durch Schellers weit besseres und zweckmäßigeres, kleines Wörterbuch. Leipz. 1780. und besser 1781. gr. 8. endlich verdrungen. — Lateinische Grammatik. Merseb. 1689. 8. Jetzt, da die Schellerische zum Vorschein kam, so wie viele andere, entbehrlich. — Antibarbarus latinus s. de latinitate mediæ & infimæ ætatis. Cizæ. 1677. 12. ed. IV. Jenæ. 1703. Dazu gehören: Curæ posteriores de barbarismo & idiotismo sermonis lat. Cizæ. 1680. 12. beyde zusammengeedruckt, Jenæ. 1700. 1709. 1745. 12. (12 gr. od. 50 fr.)

*) KRENIG Bibl. hist. V. & N. h. v. — MAGIRI Eponym. h. v. — BAILLET T. II. p. 224 sq. p. 162. — FREHER Theatr. P. IV. p. 1534. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 270 sq. — MORHOF. T. I. p. 352. 385. 976.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 63

brauchbar; doch wegen NOLTEII Lex. lat. L. anticibarbarum, Helmit. 1744. 1768. und ed. III. studio G. J. WICHMARNI, Berol. 1780. II. 8. auch wegen Jani philologif. Lex. der reinen Latinität, Leipz. 1730. und verbessert, Halle, 1753. 8.m. entbehrlich. — Orthographia lat. &c. Halæ. 1700. 1704. 8. sonst wegen seiner Brauchbarkeit oft aufgelegt; am besten, Altenb. 1768. 8. (1 fl.) — Historia antiqua &c. Jenæ. 1697. 12. — Hist. medii ævi &c. ib. 1698. 12. und Hist. nova sæc. XVI. XVII. ib. 1702. 12. Alle 3. unter der Aufschrift: Hist. universalis &c. Jenæ. 1703. und auch. III. 1709. 12. auch Halæ. 1753. II 12. (45 fr.) kurz und deutlich; nur fehlt die Zeitrechnung. — Collectanea historiae Samaritanæ. Cizæ. 1688. 4. und Hist. gentis & relig. Samaritanæ, epistola aucta. Halæ. 1699. 4. Eine gute Sammlung. — Antiquitates romanæ &c. Halæ. 1710. 8. auch. per HIERON. FREYER. ib. 1715. 8. denuo auct. a Jo. ERN. IMMAN. WALCHIO. ib. 1747. 8. 1759. und 74. 8. (50 fr.) — Geographia antiqua &c. & nova &c. Jenæ. 1709. II. 12. ib. 1745. II. 12. (1 fl.) sehr genau; auch ins Deutsche übersetzt. — Notitia orbis antiqui &c. Lips. 1701. 1706. II. 4.m. ib. cum not. Jo. CONR. SCHWARZII, & tabulis geograph. 1731. II. 4.m. (6 Thlr. od. 14 fl.) Cantabr. (Amst.) 1706. II. 4.m. (8 Thlr.) nicht so gut, wie die Leipziger Ausgabe; am besten mit einem Appendix, Lips. 1773. 76. II. 4.m. mit Kupf. (17 fl.) der Appendix besonders (2 fl.) für die Besitzer der ältern Ausgaben. Das Werk selbst ist zum Verstand der alten Classiker sehr brauchbar. — Grammatica hebræa &c. ed. III. Jenæ. 1699. 4. — Chaldaismus &c. Cizæ, ed. auct. 1685. 4. (4 gr.) — Rabbinismus &c. ib. 1684. 4. (3 gr.) — Porta Syriæ s. Gramm. syriaca &c. ib. 1677. 4. auct. 1682. 4. — Glossarium syro-lat. ib. 1683. 4. — Horæ Samaritanæ &c. c. Gramm. Samarit. & glossario. ib. 1682. 4. — Isagoge in L. arab. ib. 1678. auct. 1686. 4. — Dissertat. acad. c. vita auctoris. Lips. 1712. 8. — Oration. acad. ib. 1714. 8. (24 fr.) — Epistolæ & præfationes. ib. 1714. 8. (24 fr.) — Programmata (LXX) ib. 1689. 8. (40 fr.) — Epistolæ Cicer. ad famil. c. n. Lips. 1698. 8. — Cicer. Orat. XII. sel. c. n. Jenæ. 1708. 8. — Jul. Cæsar. c. n. Lips. 1705. 8. — Corn. Nep. c. n. ib. 1711. 8. — Vell. Paterc. c. n. ib. 1707. 12. — Curtius c. n. ib. 1711. 12. — Plinii epist. & panegyri. c. n. ib. 1710. 12. — Eutropius c. n. Jenæ. 1698. 8. — S. Rufus c. n. Halæ. 1698. 8. — Silius Italicus c. n. Lips. 1695. 12. — Panegyrici veteres XII. c. n.

Hal. 1703. 8. — Lactantii opera c. n. Lips. 1698. 8. — Aut. Prud. Clementis opera c. n. Hal. 1703. 8. &c. a)

Johann Freinsheim, geb. den 16. Nov. 1608. zu Ulm; studirte von seinem 14. Jahr an zu Marburg, Gießen und Straßburg; lernte auſſer den gelehtern, die franzöſiſche, italieniſche, engliſche, ſpaniſche, holländiſche, ſchwediſche und dänische Sprachen; wurde Prof. polit. & eloqu. zu Uppsäl, auch Bibliothekar in Stockholm, f. Rath und Historiograph; begab sich zuletzt wegen seiner Gesundheit nach Deutschland, und starb den 30. Oct. 1660. zu Heidelberg. — — Schriften: Supplementum Livianum. Holmiae. 1649. 12. Argent. 1654. 4. (1 Thlr.) — Curtius c. supplem. ib. 1648. 11. 8. — Tacitus c. n. ib. 1638. 8. — Florus c. n. ib. 1632. 36. 8. — Phædrus c. n. ib. 8. — Orationes & declamationes &c. für einen Pamegnicus auf den Geburtstag der R. Christina erhielt er 500 Ducaten zum Geschenk. b)

Theodor Sackſpan, geb. den 8. Nov. 1607. zu Weimar. Er studirte zu Jena, Helmſtadt und Altdorf, nebst der Theologie vorzüglich die orientaliſche Sprachen; wurde zu Altdorf 1637. Prof. hebr. L. und 1654. Prof. theol. Er starb den 18. Jan. 1659. am Podagra. — — Schriften: Notæ philol. in S. Scripturam. Altd. 1666. III. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Miscellanea sacra. ib. 1660. 8. (8 gr.) — Tr. de Kabbala iudaica. ib. 8. — Dissertationes XII. ib. 1663. 4. (18 gr.) — Edirte R. Lippmanni Lib. Nizzachon. Norimb. 1644. 4. (1 Thlr.) Er hatte die Handschrift dieses schädlichen Buches einem Juden weggenommen, und in aller Eile abſchreiben laſſen u. c)

Jacob Maſenius, eigentlich Maſen, ein Jeſuit, geb. 1606. zu Dalen im Jülichſchen; lehrte die Rhetorik, und starb 1681. — — Schriften: CHRISTO. BROWERI Antiquitates & Anna-

a) Hiſt. Bibl. Fabr. P. II. p. 519 ſq. — BANDURI Bibl. nummar. p. 120 ſq. 224. — MORHOF T. I. p. 826. 892. — Ticeron. 5 Th. p. 361-379.

b) BAILLET T. II. p. 243 ſq. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — MAGIRI Eponym. h. v. — FREHER Theatr. P. IV. p. 1548. — FABRICII Bibl. lat. ed. Lips. T. I. p. 472. II. 398. — MORHOF T. I. p. 858. 894. 976. T. II. p. 410.

c) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — FREHER Theatr. P. IV. p. 1547. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 322-324. P. VI. p. 405-407. 491 ſq. — BUDDER Hag. p. 1214. — OMERIS Gloria Acad. Altdorf. p. 34-36.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 65

les Trevirenses c. n. Leodii. 1671. II. fol. (8 Thlr.) — Epitome Annal. Trevir. Treviris. 1676. 8. — Anima hist. i. e. Hist. Caroli V. & Ferd. I. Imp. Colon. 1676. 4. (1 fl.) — Palæstra oratoria. ib. 1678. 1701. 8. (16 gr.) — Palæstra stili rom. ib. 1660. 8. (12 gr.) — Palæstra poetica &c. ib. 1682. 8. (18 gr.) — Exercitationes oratoriae &c. Colon. 1660. 90. 12. (8 gr.) — Argutiae. ib. 1687. 12. (10 gr.) — Concionator orthod. &c. Francof. 1678. II. fol. (3 Thlr.) — Dux viæ ad vitam per exercitia pia. Aug. V. 1667. 8.m. (1 fl.) d)

Daniel Fessel, geb. 1599. zu Freyberg in Meissen; studirte zu Wittenberg; wurde Hofprediger des Kurfürsten zu Brandenburg, hernach der Herzogin zu Braunschweig; ferner Prediger zu Franckenberg; endlich 1630. Superintendent und Consistorialrath zu Eüßtrin, und starb den 17. Oct. 1676. æt. 76. — — Schriften: Adversaria sacra Lib. V. Witteb. 1725. II. 4. (1 Thlr.) — Regnum Christi mysticum. Francof. 1703. II. 4. (2 Thlr.) — Christus mysticus. ib. 1716. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Regnum diaboli mysticum, oder das geistliche Reich des Teufels. Berl. 1732. III. 4. (2 Thlr.) — Leichenpredigten u. c)

David Hoeschel, geb. den 14. Apr. 1556. zu Augspurg. Er studirte zu Leipzig, und legte sich besonders auf die griechische Literatur; wurde 1581. Lehrer, und 1583. Rector am Gymnasio zu Augspurg, auch hernach Bibliothekar, und starb den 30. Oct. 1617. — — Schriften: Excerpta de legationibus historicor. græc. Paris. 1648. fol. — PHOTII Bibliotheca. c. n. Rethom. 1653. fol. — ORIGENIS contra Celsum Lib. VIII. gr. & lat. — ANNÆ COMNENÆ Alexiados Lib. XV. Par. 1651. fol. — PROCOPII Hist. Lib. VIII. — APPIANI Illyrica. — JO. CHRYSOSTOMI de Sacerdotio Lib. VI. gr. & lat. — TERENTII Comædiæ VI. &c. Einige Briefe u. f)

d) KOENIG I. c. — BAILLET. T. IV. p. 276. T. VIII. p. 266-268. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 270. P. VI. p. 512. — FREYTAG Appar. litt. T. I. p. 466-468. — MORNOF T. I. p. 931. 949. 976. 983. 991. 1009. 1019. 1069.

e) WITTEN. Diar. biogr.

f) BRUCKERI Miscellanea hist. philos. — POPE-BLOUNT. p. 900 sq. — BAYLE h. v. — MAGIRI Eponym. h. v. — BAILLET. T. II. p. 72. 215 sq. 417. — FABRICII Bibl. gr. Vol. XIII. p. 532-556. — FREYTAG Appar. litt. T. III. p. 583-586.

Georg Pasor, geb. den 1. Aug. 1570. zu Ellar im Nassauischen. Er lehrte die hebr. und griech. Sprache zu Herborn; wurde hernach Prof. gr. L. zu Francker, wo er den 10. Dec. 1637. starb. — — Schriften: *Lexicon græco-lat.* in N. Test. Herbornæ. 1663. 8. (16 gr.) Lips. 1735. 8.m. (1 Thlr. 12 gr.) — *Manuale vocum gr. N. Test.* Amst. 1672. 12. (15 gr.) Lips. 1703. 12. (6 gr.) oft gedruckt. — *Collegium Hesiodicum.* Amst. 1632. 8. (6 gr.) — *Analypsis Hesiodi.* — *De dialectis N. Test. &c.* g)

Franz Davassor oder Davasseur, geb. 1605. zu Paray, einer kleinen Stadt in der Diöces Autun; trat 1621. in den Orden der Jesuiten; lehrte, wie gewöhnlich, 7. Jahre die Rhetorik, hernach zu Paris die Theologie 36. Jahre, und starb daselbst den 16. Dec. 1681. æt. 76. Er redete und schrieb rein und zierlich latein, und zeigte vielen Verstand und grosse Beurtheilungskraft. — — Schriften: *De ludicra dictione s. ratio jocandi.* Par. 1658. 4. Lips. 1722. 8. (18 gr.) Er verwirft darinn die hürlesque Schreibart eines Scarron 2c., die zu seiner Zeit Mode war; und zeigt, daß sie gegen den Geist der Classiker streite. — *De Epigrammate.* Par. 1669. 72. 12. (16 gr.) enthält viel schönes über diese Art der Dichtkunst; dabey sind auch seine Epigrammen. — *Epigrammata Lib. IV. Elegiæ, Epica &c.* zusammengedruckt, ib. 1683. 8. größtentheils frohfig. — *Orationes XXII.* ib. 1646. 62. II. 8. (1 Thlr.) — *Remarques sur les reflexions touchant la poétique.* ib. 1675. 12. gegen Rapin, der über gleiche Materie schrieb. — *Comment. in Jobum.* ib. 1638. 12. 1679. 8.m. (18 gr.) Francof. 1654. 4. entbehrlich. — *Comment. in Hoseam &c.* — *Opera.* Amst. 1709. fol. (5 Thlr.) h)

Eduard Leigh, geb. den 23. März 1602. zu Chawell in Leicestershire. Er studirte zu Oxford die Philosophie und Rechtsgelahrtheit, hernach, da er eine Reise nach Frankreich gemacht hatte, die Theologie, und legte sich dabey auf die Geschichte. Er hielt sich hierauf bis 1639. zu Banhurie bey dem Puritaner Wilh.

-
- g) BAILLET. T. II. p. 245. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 293-296. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 341. — GERDES Floril. p. 271 sq.
 h) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — POPE - BLOUNT. p. 1051-1053. — BAILLET. T. II. p. 10 sq. 60. 513. T. III. p. 62. T. IV. p. 313. — MORHOF. T. I. p. 950. 975. 1015. 1061. — SOTWEL Bibl. scriptor. S. J. — *Niceron.* 22 Th. p. 56-65.

Wheatley, und nach dessen Tod zu London auf. Weil er es unter Carl I. mit den Presbyterianern hielt, so wurde er ein Parlamentsglied, auch Custos Rotulorum in Staffordshire, und Oberster über ein Regiment des Parlaments. Weil er sich aber vor Cromwell nicht genug demüthigte, so mußte er 12. Jahre gefangen sitzen, bis ihm K. Carl II. 1660, nebst der Freiheit, seine Parlamentsstelle wieder gab. Er starb den 2. Jun. 1661. auf seinem Landgut Nashall. — — Schriften: *Critica sacra s. de vocibus hebr. V. & græcis N. Test. secundum ordinem alphab. ed. III. Francof. 1696. 4. Amst. 1696. fol. (4 Thlr.) Gothæ. 1735. II. 4. (2 Thlr. 12 gr. oder 4 fl.)* Französisch durch Lud. de Wolzogue. Amst. 1703. 4. Nach Reimmanns Urtheil in Cat. Bibl. suæ p. 614. hat der Verfasser CHEMNITII Harmon. geplündert. — Annotat. in libros N. Test. engl. Lond. 1650. 4. lat. durch Theod. Arnold. Lips. 1732. 8.m. (2 fl.) — Annot. in V. libros poet. V. Test. (Jobum, Psalmos, Prov. Eccles. & Cant. cant.) engl. Lond. 1675. fol. — *Analecta Cæsarium rom. engl. und ins. lat. durch seinen Sohn übersetzt* 10. i)

Johann Leusden, geb. den 26. Apr. 1624. zu Utrecht, aus einer angesehenen Familie. Hier studirte er die Philosophie, und nebst der Theologie die orientalische Sprachen, deren Studium er 1649. zu Amsterdam unter Anführung 2. Juden weiter fortsetzte. Er wurde 1650. Prof. hebr. L. extraord. und 1651. ordinarius zu Utrecht; reist' 1658. in die Pfalz und die benachbarten Länder; nach 3. Jahren nach Frankreich und Engelland. Erst nach seiner Rückkunft trat er in den Ehestand, zeugte einige Kinder, und starb den 30. Sept. 1699. æt. 75. an der Nierenkolik. — — Schriften: *Philologus hebræus, continens quæstiones hebr. quæ circa V. T. moveri solent. Trai. 1656. 4. 1695. 4. Amst. 1686. 4. (1 Thlr.) Philol. hebræo mixtus &c. Trai. 1663. 82. 4. Lugd. B. 1699. 4. (1 Thlr.) Philol. hebræo græcus generalis, continens quæstiones, quæ circa N. Test. moveri solent. Trai. 1670. 85. 95. 4. (1 Thlr.)* Alle 3. zusammengedruckt, Basil. 1739. 4. (4 fl.) — *Clavis hebr. V. Test. Trai. 1683. 4. (2 Thlr.)* — *Clavis gr. N. Test. ib. 1672. 8. (20 gr.)* — *Lexicon novum hebræo - lat. ad modum Lexici Schreveliani &c. o. Lex. chald. Trai. 1687. 8. (2 Thlr.)* Der erste Theil

i) Wood Athenæ Oxon. — Koenig l. c. — Morhof, T. I. p. 205. — Stolle Anal. zur Hist. der theol. Gel. p. 109.

ist von Wilh. Robertson. — Onomasticum sacrum, in quo omnia nomina propria &c. explicantur. ib. 1665. 84. 8. (12 gr.) — Jonas illustratus per paraphrasin chald. &c. ib. 1692. 8. (12 gr.) — Joël & Obadiah illustr. ib. 1657. 8. (10 gr.) — Biblia hebr. correcta a curiosis Judæis secundum præstantissimas editiones &c. Amst. 1661. 8 m. (6 Thlr.) sehr schön und correct; hat wenige Fehler; ist unter dem Namen des Joseph Athia bekannt, der sie druckte; wieder aufgelegt, 1667. II. 8.m. nicht so schön und correct; verbessert von van der Hooght, Amst. 1705. 8.m. — Biblia hebr. non punctata. Amst. 1701. 12. (1 Thlr.) — Compendium bibl. V. Test. &c. Trai. 1673. 85. 12. Lugd B. 1694. 12. (16 gr.) Rostoch. 1757. 8. (30 fr.) enthält alle hebr. und chaldäische Wörter, die in der Bibel vorkommen. — Comp. gr. N. Test. Trai. 1675. 88. 12. Amst. 1698. 12. L. B. 1702. 12. (12 gr.) enthält alle griechische Wörter, die im N. Test. vorkommen. — Nov. Test. gr. Trai. 1675. 1701. 12. eine gute Ausgabe. — Biblia græca LXX interpretum. Amst. 1683. 8. — Ebdie auch SAM. BOCHARTI opera &c. ed. III. Trai. & Lugd. B. 1692. II. fol. und Jo. LIGHTFOOT opera &c. Trai. 1699. III. fol. auch Nov. Test. syriacum &c. Lugd. B. 1708. II. 4. Carl Schaaf endigte nach Leusdens Tod die Arbeit u. k)

Johann Vorst, geb. 1623. zu Wesselsburg im Ditmarsischen; studirte zu Wittenberg; hielt sich als Hofmeister zu Helmstädt und Jena auf; wurde 1649. Ephorus der Alumnen zu Rostok; und nachdem er mit Genehmigung des Hofes eine Reise nach Holland gemacht hatte, Rector zu Glensburg; ferner mit der theologischen Licentiatenwürde Rector des Joachimischen Gymnasiums zu Berlin; endlich, nachdem er 1660. das Rectorat niedergelegt hatte, kurfürstlicher Bibliothekar, und starb den 4. Aug. 1676. æt. 53. — — Schriften: Philologia sacra & Comment. de hebraïsmis N. Test. Amst. 1665. 4. (2 Thlr.) der letztere neu gedruckt. Lips. 1778. 8. — De latinitate falso suspecta deque lat. L. cum germanica convenientia. ed. IV. Franek. 1698. 8. (8 gr.) — De latinitate merito suspecta. ib. eod. 8 (8 gr.) — De latinitate selecta & vulgo fere neglecta. Berol. 1718. 1738. 8. (8 gr.) — Dissertat. sacræ. Daventr. 1718. 4. (2 Thlr.) — SULPITII SEVERI opera c. n. Berol. 1668.

k) KOENIG I. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 254. P. VI. p. 53. 144. — CHAUPEPIÉ h. v. — Nicetron. 24 Th. p. 80 - 87.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 69

12. — Justinus, ib. 1673. 8. — Val. Maximus, ib. 1678. 8. — Sallustius c. n. — Vet. poetarum græc. & lat. apospasmata selecta. Berol. 1674. 8. und Lips. 1675. 8. &c. 1)

Claude Caspar Bachet; Herr de Meziriac, oder wie sein Landgut eigentlich hieß, Meyseria. Sein Vater, Joh. Bachet, war Rath und Appellationsrichter in Bresse. Der Sohn erwarb sich grosse Geschicklichkeit in den Sprachen, besonders in der griechischen, in der Mathematik, und vorzüglich in der Mythologie. Er trat in seinem 20. Jahr in den Jesuitenorden, den er aber zu Mailand bald wieder verließ. Seine Jugendjahre brachte er zu Paris und Rom zu. Nach seiner Rückkunft aus Italien begab er sich nach Bourg in Bresse, wo er auch den 26. Febr. circa 1638. æt. 53. sein Leben beschloß. Nie wollte er ein öffentliches Amt annehmen, am wenigsten die Stelle eines Lehrers bey dem nachmaligen König Ludwig XIII. Er liebte die gelehrte Ruhe, und begnügte sich mit 10000 Livres jährlichen Einkommen von seinem eigenen Vermögen. Er suchte auch bey seiner Verheyrathung weder Reichthum, noch vornehme Verwandtschaft. Bey Errichtung der französischen Akademie zu Paris wählte man ihn 1635. wegen seines gelehrten Ruhms zum Mitglied. — — Schriften: DIOPHANTI ALEXANDRINI Arithmeticonum Lib. VI. & de numeris multangulis. gr. & lat. cum comment. Par. 1621. fol. und ed. II mit den Anmerkungen des Fermat vermehrt, ib. 1670. fol. mit gründlichen und scharfsinnigen Beweisen. — Les Epitres d'Ovide trad. en vers françois avec des commentaires. Haye. 1716. II. 8. ib. 1722. II. 8. (2 Thlr.) Die mythologische Anmerkungen sind sehr schätzbar. — Rime Toscane; sind dem vorigen beygedruckt, so wie sein Discours sur la traduction, und die Anmerkungen über den Ursprung des Worts Lugdunum, und über eine Stelle aus dem ältern PLINIUS Lib. XXXIII. C. III. — La vie d'Esopé tirée des anciens auteurs. Bourg. 1632. und 1646. 12. auch bey den vorigen Epitres &c. m)

1) KOENIG I. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 89 sq. P. VI. p. 122-124. — MORHOF. T. I. p. 253. 827. II. 436. CHAUPEPIÉ h. v.

m) Discours sur la vie & les ouvrages de Msr. Meziriac, bey den Epitres d'Ovide. — PELLISSON Hist. de l'Acad. franc. — BAYLE h. v. — Nicéron. 6 Th. p. 48-58.

Roland Marcius, oder des **Marets**, geb. 1594. zu Paris. Neben der Rechtsgelahrtheit legte er sich vorzüglich auf *humaniora*, und advocirte zu Paris, wo er 1653. unverheyrathet starb. Man hat von ihm zierliche *Epistolae philologicae*, welche **Adr. Rechenberg**, da die Pariser Ausgabe selten war, wieder auflegen ließ. Leipz. 1687. 12. (12 gr.) n) Dessen Bruder

Johann des Marets, Herr von **St. Sorlin**, geb. circa 1595. zu Paris, war General-Controleur der außerordentlichen Kriegsausgaben, auch Mitglied der französischen Akademie und ein guter Dichter; zuletzt nach des Card. Richelieu Tod, der sich oft mit ihm über gelehrte Materien besprach, Secretär bey dem jungen Herzog von Richelieu. In seiner stolzen Einbildung wolte er sich dem Homer und Virgil vorziehen; auch glaubte er als ein Phantast, den Schlüssel zur Apokalypse gefunden zu haben. Er starb den 28. Oct. 1676. zu Paris. — Man hat von ihm einige Comédien, z. B.: *Les visionnaires &c.* — *Delices de l'esprit, ou lettres spirituelles.* — *La verité des fables, ou l'hist. des Dieux de l'antiquité &c.* o)

Johann Caspar Suicer, eigentlich Schweizer, geb. 1619. zu Zürich, wo er hernach eben so, wie in Saumur und Montauban studirte. Er wurde 1643. Pfarrer zu Basadingen; 1644. Lehrer der ersten Classe zu Zürich; 1646. Inspector der Stipendiaten; 1649. Prof. L. hebr. & catech. in dem Collegio humanitatis; 1660. Prof. L. gr. an dem Collegio Carolino und Chorherr, starb den 29. Dec. 1684. — Schriften: *Lexicon graeco-lat. & latino-gr.* Tiguri. 1683. 90. 4. (1 Thlr. 12 gr.) nicht so gut, wie *Hederich* u. a. — *Thesaurus-ecclesiasticus e Patribus gr. ordine alphabetico exhibentem phrascs, ritus, dogmata, haereses &c.* Amst. 1682. fol. und mit den Anmerkungen seines Sohnes, **Breitingers** und **Eschers** vermehrt, ib. 1728. II. med. fol. (12 Thlr. oder 28 fl.) Er arbeitete 20. Jahre daran. — *Observationes sacrae.* Tig. 1665. 4. (18 gr.) — *Miscellanea sacra.* ib. 1658. 12. (4 gr.) — *Sylloge N. Test. graeco-lat.* ib. 1648. 1708. 12. (3 gr.) p) Dessen Sohn

n) **WITTEN** Diar. biogr. — **NICERON** Mem. T. XXXV. — **BAYLE** h. v. o) Auctores cit.

p) **KOENIG** l. c. — **FABRICII** Bibl. gr. T. IV. p. 570. X. 88. XIII. 638 sq. — **MORHOF** T. I. p. 812. II. 529.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 71

Johann Heinrich Suicer, geb. den 6. Apr. 1644. zu Zürich; wurde 1666. Prof. philos. & gr. L. zu Heidelberg; 1667. Pfarrer zu Birmenstorf; 1684. Prof. gr. L. zu Zürich; 1704. Kirchensrath und oberster Pfarrer zu Heidelberg, wo er den 23. Sept. 1705. starb. Seine Schriften: *Chronologia Helvetica*. Tiguri. 1735. fol. (30 gr.) — *Oraciones paneg. III. sc. de fortunis Græciæ antiquæ, de Græcia christ. de internis ecclesiæ reformatæ terroribus; Orbis & ecclesiæ fata ex Apocalypsi; Comment. in epist. ad Coloss. &c.* sind nicht beträchtlich. q)

Christian Knorr a Rosenroth, geb. den 16. Jul. 1636. zu Alt-Rauten, einem Dorf im Fürstenthum Liegnitz; studirte zu Leipzig und Wittenberg; reiste nach Holland, Frankreich und England; wurde 1666. Geheimerrath und Kanzler bey dem Pfalzgrafen zu Sulzbach, und starb den 4. Mai 1689. Er war in der Medicin, Ehnymie, Theologie, Kabbala, Philologie u. sehr erfahren. Seine Hauptschrift ist: *Kabbala denudata s. doctrina Hebræorum transcendentalis, metaphysica-atque theologica*. T. I. Sulzbaci. 1677. T. II. Francof. 1684. 4. rar. r)

Thomas Creech, geb. 1659. zu Blandford in Dorsetshire, wo sein Vater, ein Edelmann, sich aufhielt. Er studirte von seinem 16ten Jahr an zu Oxford, und wurde hernach in dem Collegio aller Seelen daselbst Fellow oder Mitglied. Da er sich in ein junges Frauenzimmer verliebte, und diese ihn mit Verachtung abwies, so endigte er gegen das Ende des Junius 1700. sein Leben mit dem Strick, und wurde in dieser Lage auf seinem Zimmer nach 3. Tagen tod gefunden. Er folgte hierinn dem Beyspiel des Lucretius, über welchen er commentirte. Vielleicht hatte seine Dürftigkeit sowohl, als die Hypochondrie, die er sich durch unmäßiges Studiren zuzog, an dieser traurigen Todesart Schuld. — Schriften: *T. LUCRETII CARI de rerum natura* Lib. VI. c. n. Oxon. 1695. 8. ed. II. Lond. 1717. 8.m. (1 Thlr. 16 gr.) ed. III. Lond. (Basil.) 1754. 8.m. (2 fl.) Ein bloßer Abdruck der Londoner Ausgabe. Creech hatte den Lucrez auch in englische Verse übersezt

q) FABRICII Bibl. gr. Vol. XIII. p. 639.

r) KOENIG L. c. — MORHOF. T. I. p. 917. — BRUCKERI Hist. eror. philos. T. IV. p. 637 sqq. — BUDDI Introduct. ad philos. Hebræorum. p. 280 sqq. — VOGTII Cat. libr. rar. p. 378.

und mit Anmerkungen begleitet, Oxon. 1682. 8. Lond. 1683. 8. 1715. II. 8. wird auch als ein Meisterstück sehr geschätzt. — Eben so übersetzte er Horazens Oden, Satyren und Briefe. Lond. 1684. 8. 1718. II. 8. 1737. II. 12. Auch Theofrits Idyllen. Oxon. 1684. 8. Ferner die 13te Satyre in des Joh. Drydens englischer Uebersetzung des Juvenals und Persius, Lond. 1695. fol. Des Manilii Astronomicum &c. Lond. 1697. 8. Einige Hirtenlieder des Virgils, Elegien des Ovids, den Pelopidas des Nepos, einige Lebensbeschreibungen und Stücke aus den moralischen Schriften des Plutarchs 2c. s.)

Erycius Puteanus, eigentlich Hendrik van der Putten, geb. den 4. Nov. 1574. zu Benlo im Herzogthum Geldern, aus einem angesehenen Geschlecht. Er studirte die Beredsamkeit und Philosophie zu Eöln, und die Rechtsgelahrtheit zu Löwen, wo er mit Lipsius eine innige Freundschaft errichtete. Bey seinem Aufenthalt in Italien wurde er 1601. zum Prof. eloqu. in Mailand und vom König in Spanien zum Historiographen ernannt, und erhielt 1603. das römische Bürgerrecht. Nach des Lipsius Tod 1606. erhielt er dessen Stelle zu Löwen, und bekleidete sie 40. Jahre mit großem Ruhm, so daß ihn der Erzherzog nicht nur zu seinem Rath, sondern auch zum Statthalter des Schlosses zu Löwen erklärte. Er starb den 17. Sept. 1646. 2t 71. Seine Gelehrsamkeit war zwar groß, in den schönen Wissenschaften sowohl, als in der Staatsklugheit; aber das gezwungene und die vielen Wortspiele machen seine Schriften eckelhaft, daß sie wenige Liebhaber finden, so sehr sie unterrichtend sind. — Schriften: *Reliquiae convivii prisici* &c. Mediol. 1598. 4. auch unter der Aufschrift: *Geniales sermones*. Lovan. 1615. 8. und in GRÆVII Thes. A. R. T. XII. p. 133. — *Epistolae atticæ* &c. cent. III. Lugd. B. 1616. 8. Colon. 1681. III. 8. (1 Thlr.) — *Epistolarum Atticar. centuria nova*. Lovan. 1625. 4. Ferner: *Epistol. Atticar. apparatus novus*, centuriæ IV. Antw. 1637. 39. II. 8. dazu gehören *Epistolarum fercula secunda*. Hanov. 1603. 8. auch in 3. Centurien; und *Epistolarum apparatus posthumus*. Loyan. 1662. II. 12. in 4. Centurien (18 gr.) dabey sein Leben. — *Epistolarum cen-*

⁵⁾ WOOD Athenæ Oxon. T. II. p. 1104. — Sein Leben von DES MAIZEAUX. — FABRICII Bibl. lat. T. I. p. 48. — CHAUFEPRIÉ h. v. — Nicéron. 23 Th. p. 142 - 147.

B. Anfang u. Fortgang der Gelehrsamk. 73

turiz V. Lovan. 1612. 4. — Hist. Insuabricz Lib. VI. qui irruptiones barbarorum in Italiam continent ab A. V. C. 157. ad A. Chr. 973. ib. 1614. 8. auch unter der Aufschrift: Hist. barbarica. Antw. 1634. 12. u. c. comment. RUD. GODOFR. KNICHEN. Lovan. 1630. fol. Lipf. 1676. fol. Francof. 1686. 4. (16 gr.) obenhin verfaßt. — Medicæus f. Hist. Cisalpinæ Lib. II. ab A. 1515-1525. Lovan. 1614. 4. (16 gr.) Antw. 1621. 4. (20 gr.) — Suada Attica f. orationes sel. Lovan. 1616. 8. Lugd. B. 1623. 8. (12 gr.) Oxon. 1640. 8. (20 gr.) Er äfste darinn die Fehler des Lipsius nach. — Pecuniz rom. ratio facilima ad nostrum calculum revocata. Lovan. 1620. 8. und in des SALLENGRE novo Thef. Ant. rom. T. III. — De stipendio militari apud Romanos. ib. eod. 8. und in GRÆVII Thef. A. R. T. X. p. 1490. — De nundinis romanis. Lovan. 1646. 12. auch in GRÆVII Thef. T. VIII. p. 641. &c. — Noch viele kleine Schriften. t)

Johann Heinrich Zorringer, geb. den 10. März 1620. zu Zürich. Nachdem er in seiner Vaterstadt einen guten Grund in den gelehrten Sprachen gelegt hatte, so besuchte er in Gesellschaft des Joh. Heinrich Ott auswärtige Universitäten. Zu Genf benutzte er 2. Monate lang den Unterricht des Frid. Spanheims. Hierauf reiste er durch Frankreich in die Niederlande, und legte sich zu Grönningen unter Franz Gomarus und Heinrich Alting auf die Theologie, unter Pasor auf die arabische, und zu Leiden unter Jac. Golius, bey dem er 1639. Hauslehrer wurde, auf die übrige orientalische, und überdieß unter Anweisung eines Türken auf die arabische und türkische Sprachen. Auf Empfehlung des Golius, dessen Unterricht und zahlreichen Büchervorrath er bisher benutzt hatte, sollte er mit dem holländischen Gesandten als Prediger nach Constantinopel reisen. Aber der Rath zu Zürich rief ihn, aus Besorge, er möchte ihn verlieren, 1641. zurück; und machte ihn, nachdem er noch eine gelehrte Reise nach Engelland gemacht hatte, im folgenden Jahr zum Professor der Kirchengeschichte, womit noch 1643. das Professorat der Gottesgelahrtheit und der morgenländi-

t) BAILLET. T. II. p. 226. T. VI. p. 188. — FRENER Theatr. P. IV. p. 1539 sq. — MAGIRI Eponym. h. v. — POPE - BLOUNT. p. 981-984. — SWEERTII Athenæ Belg. p. 230-233. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 264-269. BAYLE h. v. — MORHOF. T. I. p. 192. 294. 977. T. II. p. 492. — FREYTAG Appar. litt. T. II. p. 1249-1254. — NICETON. 13 Rh. p. 188-205.

schen Sprachen verbunden wurde. Nach 10. Jahren ernannte man ihn zum Prof. eloqu. & Log. zum Prof. V. Test. & Polemices, und zum Canonicus. Der Kurfürst von der Pfalz übertrug ihm 1655, mit Bewilligung des Rathes, die theologische Lehrstühle des alten Testaments und der morgenländischen Sprachen zu Heidelberg auf 3. Jahre; nach deren Verfluß durfte Hottinger auf die gemachte Vorstellung länger verweilen. Endlich wurde er 1661. ernstlich zurückberufen, und vor seiner Abreise mit der Würde eines kurfürstlichen geistlichen Rathes beehrt. Man ertheilte ihm zu Zürich 1662. die Würde eines beständigen Rectors, die sonst nur 2. Jahre dauerte. Unter mehreren Universitäten, die ihn verlangten, bot ihm Leiden 1667. die größten Vortheile an, die er nicht ausschlagen konnte. Er erhielt von dem Rath seinen Abschied, und machte sich zur Abreise fertig. Noch hatte er ein Landgut 2. Meilen von Zürich zu verpachten. Er setzte sich den 5. Jun. 1667. mit seiner Frau, 3. Kindern, einer Magd und zwei Freunden zu Schiff. Das Schiff stieß gegen einen Pfahl und stürzte um. Hottinger rettete sich mit seinen beiden Freunden durch Schwimmen. Aber der traurige Anblick, seine Frau und Kinder in Todesgefahr zu sehen, rührte ihn so sehr, daß er sich mit beiden Freunden zu ihrer Rettung ins Wasser stürzte. Die Kräfte verließen ihn; er ertrank, nebst seinen Kindern und einem Freund; der andere wurde mit der Frau und Magd glücklich gerettet. Der gelehrte Mann starb in seinem 47ten Jahr zu früh für die gelehrte Welt. Wenn er seine Werke mit weniger Partheylichkeit und mit mehrerer Muse verfertigt hätte, so wären sie noch schätzbarer. — — Schriften: Thesaurus philologicus s. clavis Scripturæ, qua quidquid fere orientalium, Hebræorum maxime & Arabum habent monumenta, de religione &c. de theologia &c. aperitur. Tiguri. 1649. 4. ed. III. auct. ib. 1696. 4. (1 Thlr.) — Hist. eccles. N. Testamenti. ib. 1671-1667. IX. 8. (8 Thlr.) Enthält viele gute und besondere Nachrichten, auch von andern Religionen. Die Geschichte geht vom 1 - 16ten Jahrhundert (inclus.) Der Vortrag ist rauh und unordentlich, und verräth zu viele Leidenschaft gegen andere, die nicht mit dem Verfasser harmoniren. — Hist. orientalis, quæ ex variis Orientalium monumentis collecta agit de Muhammedismo, Saracenisimo, Chaldaismo &c. ib. 1651. 4. auct. 1660. 4. (2 fl.) Hier arbeitete der Verfasser in seinem eigentlichen Fach. — Jus Hebræorum.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 75

ib. 1655. 4. (1 fl. 30 fr.) — Bibliotheca orientalis exhibens centurias aliquot tam auctorum quam librorum hebr. syriac. arab. ægyptiorum. Heidelberg. 1658. 4. nicht genau. — Bibliothecarius quadripartitus. Tiguri. 1664. 4. (16 gr.) nicht genau, nicht ordentlich voll Druckfehler. — Analecta historico-theologica &c. ib. 1653. 8. sind 8. Dissertationen. — Als eine Fortsetzung der vorigen: Dissertationum miscell. pentas. ib. 1654. 8. — Primitiæ Heidelbergenses &c. Heidelberg. 1659. 4. sind 6. Dissertationen. — Dissertat. theol. philol. ib. 1660. 4. — Enneas dissertat. philol. theol. Tig. 1662. 4. — Cursus theologicus, methodo Altingiana expositus. ib. 1660. 8. auch. Tig. 1666. 8. (16 gr.) — Compendium theol. christianæ ecclesiarum orientalium &c. Heidelberg. 1661. 8. — Grammat. chald. syr. Tig. 1665. 8. — Grammatica IV. linguarum hebr. chald. syr. arab. harmonica &c. Heidelberg. 1658. 8. — Etymologicum orientale s. Lexicon harmonicum heptaglotton &c. Francof. 1661. 4. hebr. chald. syrisch, arab. samarit. äthiop. und rabbinisch. — Exercitationes Anti-Morinianæ de pentateucho Samaritano &c. Tig. 1644. 4. Morin zog den samaritanischen Pentateuchus dem hebräischen vor; diese Meinung widerlegt hier Horstinger mit mehr Gelehrsamkeit als Genauigkeit 12. u)

Thomas Stanlei, geb. circa 1628. oder 1627. zu Embsay in Wiltshire, in der Provinz Essex, aus einem adelichen Geschlecht. In seinem 14ten Jahr kam er als ein Waisling unter die Vormundschaft des Balanchols, der seine Grossmutter zur Ehe hatte, und ihn in eben diesem Jahr nach Cambridge schickte, wo er studirte. Er reisete hernach nach Frankreich, Italien und Spanien; lebte nach seiner Rückkunft verheirathet zu London, und starb wahrscheinlich 1687. Man rühmt seine Gelehrsamkeit und Rechtschaffenheit. — — Schriften: Hist. Philosophiæ, engl. Lond. 1655. 4. ib. 1687. und 1701. fol. Lateinisch übersetzt durch Gottfr. Olearius, mit berichtigenden Anmerkuns

u) Vita &c. p. J. H. HEIDEGGER. Tig. 1667. 12. — KOENIG Bibl. V. & h. v. — MAGIRI Eponym. h. v. — FREHER Theatr. P. I. p. 667-671. — POPE-BLOUNT. p. 1055. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 103-107. P. V. p. 493-495. P. VI. p. 238-240. — MORHOF. T. I. p. 188-993. T. II. p. 518 sq. 535. — BAYLE h. v. — CHAUPEPIÉ h. v. — Reimmanns Hist. litt. 3 Bd. p. 370 sqq. — SAGITTARIJ Introd. T. I. p. 347 sqq. — Micron. 8 Bd. p. 146-162.

gen und 5. von ihm verfertigten Dissertationen, Lips. 1711. 4 m. (3 Thlr. oder 7 fl. 30 fr.) auch von Joh. Clericus, aber nur die Hist. philosophiæ orientalis, Amst. 1690. 8. (1 Thlr.), die er auch seinen Operibus philos. T. II. einverleibte. Das Original ist eigentlich ein Commentar über den Diogenes Laertius, aber ohne gehörigen Scharfsinn, und ohne Kritik. Daher hat die Leipziger Ausgabe vor dem Original den Vorzug. — AESCHYLI Tragediæ gr. & lat. c. n. Lond. 1663. fol. rar, sehr schön und richtig. (15 Thlr.) — Englische Gedichte. ib. 1649. 51. II. 8. — Er hinterließ auch einiges in Manuscript, z. B. Adversaria &c. x)

August Buchner, geb. den 2. Nov. 1591. zu Dresden, aus einer alten adelichen Familie. Er studirte zu Wittenberg anfangs die Rechtsgelahrtheit, hernach die schönen Wissenschaften; wurde daselbst 1631. Prof. eloqu. und der Stipendiaten Ephorus, und starb den 12. Febr. 1661. In der fruchtbringenden Gesellschaft hieß er der Genossene. So zierlich seine lat. Schreibart war, so wenig konnte er aus dem Stegreif lateinisch reden. — — Schriften: Orationes academicæ. Witteb. 1635. 4. Francof. 1705. und 1727. 8. (12 gr.) woben sein Leben. — Epistolæ. Dresd. 1678. 8. Francof. 1707. und 1720. 8. (16 gr.) — Poëmata selectiora. Lips. 1694. 8. (10 gr. oder 40 fr.) — Dissertationes. Witteb. 1660. 8. Francof. 1678. 4. (1 Thlr.) — Notæ in Corn. Nep. in Plinii epist. in Plautum, in Taciti vitam Agricolaë &c. Alles leſenswürdig. y)

Matthias Wasmuth, geb. den 29. Jun. 1625. zu Kiel. Er wurde, nachdem er zu Wittenberg, Leipzig, Straßburg, Basel und in Holland studirt hatte, 1657. Prof. Log. zu Rostok; 1665. Prof. LL. OO. zu Kiel; 1675. Prof. theol. und starb den 18. Nov. 1688. — — Schriften: Hebraismus restitutus. Lips. 1695. 4. (1 Thlr.) — Vindiciæ biblicæ. ib. 1713. 4. (16 gr.) — Grammatica hebr. & arab. &c. Alles nicht sehr bedeutend. z)

x) KOENIG I. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 280 sq. — CHAUPPEI h. v. — Heumanns Acta philos. T. I. p. 523-545. — CLERC Bibl. choisie. T. XXIII. p. 223. 230. — Neue Bibl. T. II. p. 389. — SAXII Onomast. T. V. p. 579 sq.

y) KOENIG I. c. — MAGIRI Eponym. h. v. — FREHER Theatr. P. IV. p. 1549. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 268 sq. — MORHOF. T. I. p. 305 sq. 948 sq. 976. T. II. p. 63.

z) MOLLERI Cimbria litt. — PIPPINGII Memoriz theologorum.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 77

Hiob Ludolf oder Leutholf, geb. den 15. Jun. 1624, zu Erfurt in Thüringen, aus einer zwar vornehmen, aber nicht begüterten Familie. Er legte sich von Jugend auf vorzüglich auf Sprachen, und lernte, nebst der lat. und griechischen, die französische, italienische, spanische, holländische, hernach die hebräische, rabbinische, samaritanische, chaldäische, syrische, arabische und äthiopische, endlich die persische, englische und schwedische Sprache, da er bey seinem 14 monatlichen Aufenthalt zu Leiden sich den Unterricht des Erpens, Golius, Const. l'Empereur und dreyer Griechen zu Nuzze machte; doch ließ er sich dadurch nicht hindern, auch die Rechte und die Staatskunst zu studiren. Mit einem jungen Herrn von Thys reis'te er als Hofmeister nach Frankreich und Engelland; aber die englischen Unruhen nöthigten ihn bald nach Holland zurück zu kehren. Durch seinen Bruder, Hiob Ludolf, der im Gefolge des schwedischen Gesandten zu Paris war, kam er in diese Stadt, die Söhne des Gesandten zu unterrichten. Dieser schickte ihn 1649. nach Rom, einige für die K. Christine interessante Papiere und Nachrichten aufzusuchen. Ohngeachtet er nichts fand, so nuzte ihm doch die Bekanntschaft mit 2. Polaken und 4. Abyssiniern, von welchen er ihre Sprache theils lernte, theils sich in der äthiopischen noch vollkommener machte. Er begleitete den Gesandten nach Schweden, und lernte noch zu Stockholm die portugiesische, moscowitische und finländische Sprache. Nachdem er 1651. nach Erfurt zurückgekehrt war, so ernannte ihn der Herzog von Gotha zu seinem Hofrath und zum Hofmeister seiner Prinzen; überdieß brauchte er ihn zu wichtigen Unterhandlungen. Ludolf bat 1678. um seine Entlassung, und lebte für sich zu Frankfurt am Mayn, doch hatte er dabey einige Angelegenheiten des Kurfürsten und der Herzoge von Sachsen, so wie des Kurfürsten von der Pfalz zu besorgen. Er arbeitete noch an einem Handlungs-Bündniß zwischen den Abyssiniern und einigen europäischen Höfen, aber vergeblich. Er reis'te in dieser Absicht 1683. nach Engelland und Holland, und kehrte durch Frankreich nach Frankfurt zurück, wo er den 8. Apr. 1704. æt. 80. starb. Er hatte sich dreimal verheyrathet. Von seinen Kindern, die er in der ersten Ehe zeugte, überlebte ihn nur sein Sohn, Christian, Secretär des Herzogs von Sachsen-Eisenach. Ludolf verstund 25 Sprachen, und war immer unermüdet, seine gelehrtten Kenntnisse, besonders auf seinen vielen Reis

Johann Lightfoot, geb. den 29. März 1602. zu Stocke in Staffordshire, wo sein Vater, Thomas, Vicarius war. Er begab sich 1617. nach Cambridge, und legte sich, nebst der lat. und griech. Sprache auf die Beredsamkeit. Nachdem er zu Ripton dem Doctör Whitehead 1. bis 2. Jahre als Gehülfe beigestanden hatte, so kam er nach Marton zu dem Ritter Rolland Cotton als Capellan, unter dessen Anführung er die hebräische Sprache gründlich studirte. Er wurde hernach Prediger zu Stone in Staffordshire; 1642. Prediger an der Bartholomäuskirche zu London; bald darauf Prediger zu Wundon in Hertfordshire; endlich 1655. Viceskanzler der Universität zu Cambridge, und starb den 6. Dec. 1675. æt. 73. als Canonicus zu Ely. — — Schriften: Harmonia IV. Evangelistarum inter se & cum V. Test. zuerst engl. Lond. 1644. 50. III. 4. Es sollten 5. Theile seyn. — Harmonia chronica Novi Test. auch zuerst engl. — Horæ hebraicæ & talmudicæ in IV. Evangelistas, in Acta Apost. partem aliquam epist. ad Rom. & 1. Corinth. Cantabr. 1658. 74. 4. (3 Thlr.) Lips. 1684. 4. (2 Thlr.) Der Verfasser wollte auf diese Art das ganze neue Testament aus dem Talmud und aus den Rabbinen erklären. Seine Arbeit wurde von den Kunststreichern geschätzt. — Comment. in Acta Apost. engl. Lond. 1645. 4. nur die XL ersten Capitel, kritisch und chronologisch erklärt. — Observat. in Genesim & Exod. — De templo Hierosol. und de sacro templi cultu; lesenswürdig. — Predigten 46, englisch; wurden nie übersetzt. — Opera, engl. Lond. 1684. II. fol. (10 Thlr.) lateinisch, Rotterd. 1686. II. fol. (6 Thlr. oder 9 fl.) Traj. 1699. III. fol. (10 Thlr.) dabey sein Leben. Die erste Ausgabe besorgte Ge. Bright; die letztere, welche noch einige posthuma enthält, Joh. Leusden. — Opera posthuma, engl. ed. Jo. STRYPE, Lond. 1700. 8. c)

Wilhelm Schifard, geb. den 22. Apr. 1592. zu Herrenberg im Württembergischen. Er durchlief die Klöster und legte sich vorzüglich auf die hebräische Sprache; wurde 1613. Repetent im

rom. p. 295 sq. 419 sq. — BAYLE h. v. — MORHOF. T. I. p. 288. 304 sq. 737. 954. 977. T. II. p. 498. 513. — CLEMENT Bibl. hist. T. V. p. 169 - 171. — Nicéron. 4 Th. p. 351 - 360.
c) KOENIG l. c. — POPE-BLOUNT. p. 1041-1043. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 95 - 101. — CHAUFEPRIÉ h. v. — Nicéron. 6 Th. p. 341 - 349.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 81

Stipendiu zu Tübingen; 1614. Diaconus zu Nürtingen; 1619. Prof. L. hebr. zu Tübingen, hernach Rector Contubernii, Pädagogiarcho, und Vifitator der Schulen ob der Staig. Vor fich lernte er noch die rabbinifche, fyrifche, chaldäifche, arab. türkfche und perfifche Sprache; mußte aber die Prof. mathef. übernehmen, die ihn an weitem Fortfchritten hinderte. Er verfertigte eine neue theoriā lunæ, und erfand eine leichtere Art, die theorias planetarum zu begreifen. Er farb den 23. Oct. 1635. æt. 43. an der Pest. — — Schriften: *Series regum Perfiæ*. Tub. 1628. 4. (2 Thlr.) — *Jus regium hebræorum*. Lipf. 1674. 4. (1 Thlr.) mit Joh. Bened. Carpzovs Anmerkungen. — *Institut. L. hebr. chald. & fyr.* Erford. 1647. 8. (16 gr.) man hat nun beßere. — *Horologium hebr.* Tub. 1714. 8. (6 gr.) — *Dissertationes &c.* d)

Erasmus Schmid, geb. den 27. Apr. 1560. zu Delitzsch in Meiffen. Er ftudierte zu Wittenberg vorzüglich die Mathematik und die griechif. Sprache; wurde 1595. Rector zu Leutschau in Ungarn; 1596. Adjunct der Philosophie zu Wittenberg, hernach Prof. mathef. & gr. L. und farb den 22. Sept. 1637. æt. 77. — — Schriften: *Concordantiæ gr. N. Test.* Witteb. 1688. fol. Gothæ. 1717. fol. (3 Thlr.) fehr brauchbar. — *Notæ in N. Test.* Norimb. 1658. fol. (4 Thlr.) — *De dialectis Græcor. principalibus.* Witteb. 1604. 8. Argent. 1711. 8. (6 gr.) — *PINDARI opera gr. & lat. c. comment.* Witteb. 1616. 4. (2 Thlr.) gut, aber nicht vorzüglich. — *Grammat. lat. Ph. Melanchthonis c. hypomnem.* ib. 1662. 8. (12 gr.) — *HELIODI opera gr. & lat.* ib. 1601. 1623. 8. &c. e)

Wilhelm Barclay, geb. 1543. zu Aberdeen in Schottland, aus einer anfehnlichen, aber armen und unglücklichen Familie. Nach geendigten Studien begab er fich an den Schottifchen Hof, fein Glück zu machen; aber das Schickfal der K. Maria Stuart bereitete feine Hoffnungen. Erst 1573. fieng er noch an, die Rechtsgelahrtheit, welche damals in Frankreich gefchäft wurde, zu ftudiren

d) FREHRI Theatr. P. IV. p. 1528-1530. — MAGIRI Eponym. h. vi. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 330 sq. P. VI. p. 48. — MORHOF. T. I. p. 302. T. II. p. 542. 562. — Böcks Gefch. der Univerfität Tübingen. p. 114.

e) BAILLET. T. II. p. 223. — MAGIRI Eponym. h. vi. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 39-43. — MORHOF. T. I. p. 1042.

ren. Er hörte den Eujaz, Doneau und le Conte zu Bourges, und brachte es durch seinen Verstand und Fleiß sowohl, als durch seine Kenntniß in den schönen Wissenschaften bald dahin, daß man ihm die Doctormürde ertheilte. Der Herzog in Lothringen machte ihn auf Empfehlung des Jesuiten Edmund Hay, der sein Liebling und Barclay's Oheim war, bey Errichtung der Universität zu Pont a Mousson nicht nur zum ersten Professor in der Rechtsgelahrtheit, sondern auch zu seinem Geheimenrath und Requetenmeister. Aber die Jesuiten, die dem Barclay seinen einzigen Sohn entführen wollten, nöthigten ihn, 1603. nach Engelland zu K. Jacob I. zu fliehen; in Hoffnung, dieser würde ihn, da er ihm sehr bekannt war, gut versorgen. Der König nahm ihn gnädig auf, und bot ihm eine Stelle im Geheimenrath mit einem grossen Gehalt an. Weil aber Barclay, als ein Katholik, die Religion ändern sollte, so verbat er sich diese Gnade, und gieng 1603. mit seinem Sohn, den der König gern zurückbehalten hätte, nach Frankreich. Zu Paris trug man ihm das Professorat zu Angers an. Er machte sich auf 5. Jahre verbindlich, lehrte mit vielem Beyfall, und starb 1605. æt. 62. — — Schriften: *De regno & regali potestate adversus Buchananum &c.* Lib. IV. Paris. 1600. 4. (1 Thlr. 16 gr.) und mit dem Tractat: *De potestate Papæ Hanovizæ.* 1613. und 1617. 8. In beyden vertheidigt der Verfasser die Unabhängigkeit der Könige mit vielem Eifer. — *De potestate Papæ, an & quatenus in reges & principes ius & imperium habeat.* Lond. 1699. 8. auch in GOLDASTI *Monarch. Imperii.* T. III. p. 621. Französisch, Pontam 1611. 8. Col. 1688. 12. engl. Lond. 1611. 4. Dagegen schrieb Bellarmin seinen *Tr. de potestate summi Pontificis in rebus temporalibus.* Romæ. 1610. 8. aber Joh. Barclay setzte ihm entgegen: *Pietas s. publicæ pro regibus & privatæ pro parente vindiciæ &c.* Paris. 1612. 4. ist gründlich. — *Præmetia in vitam Agricolæ,* bey der Ausgabe des Tacitus c. n. Lipsii, Paris. 1599. II. 8. f) Dessen Sohn

Johann Barclay, geb. den 28. Jan. 1582. zu Pont a Mousson, wo er auch bey den Jesuiten studirte. Sobald diese seine grosse Fähigkeiten bemerkten, so suchten sie ihn mit List und Ges

f) MENAGE *Remarques sur la vie de P. Ayrault.* p. 228. — TOMASINI *Elogia.* T. II. p. 181. — BAYLE h. v. — ERYTHRAI *Pinacoth.* p. m. 616 - 625.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 83

walt in ihre Gesellschaft zu ziehen. Dieß veranlaßte große Zwistigkeiten. Er mußte seinen Vater nach Engelland und Frankreich begleiten. Nach dessen Tod begab er sich von Angers nach Paris, wo er sich verheyrathete. Er lebte 10. Jahre in London, kam 1616. wieder nach Paris, gieng 1617. auf des Pabsts Einladung nach Rom, und starb daselbst den 12. Aug. 1621. æt. 39. — — Schriften: *Euphormionis Lulinini Satyricon*. P. I. Lond. 1603. 12. P. I. II. Paris. 1605. 12. opt. ed. Lugd. B. 1637. 12. c. n. v. ib. 1667. 69. II. 8. (2 Thlr.) Amst. 1664. 8. (2 Thlr.) Französisch übersetzt: *L'oil clairvoyant d'Euphormion dans les actions des hommes &c.* Par. 1626. 8. auch unter der Aufschrift: *La satyre d'Euphormion &c.* ib. 1640. 8. Dagegen kam heraus: *Censura Euphormionis*. Par. 1620. 12. vermuthlich von einem Schottländer Eton; diesen suchte Pet. Musnier zu widerlegen in seiner schwachen *Censura censuræ Euphormionis*. ib. eod. 12. In dem *Satyrico* selbst werden in einem harten, hie und da barbarischen und hochtrabenden Stil die Sitten der Hofleute und besonders des französischen Hofes unter Heinrich IV. ernsthaft, oft lebhaft und scharf durchgezogen. Als ein 3ter Theil kommen bey einigen Ausgaben vor: *Apologia Euphormionis*. Lond. 1610. 12. — Argenis. Par. 1621. 8. ed. IV. ib. 1624. 8. und c. clave onomastica & n. v. Amst. 1674. II. 8. mit Kupf. (4 Thlr.) Lugd. B. 1664. II. 8. (3 Thlr. oder 2 fl. 30 fr.) sonst oft gedruckt. Französisch, Par. 1624. 8. und 1638 8 mit Kupfern, auch von Pet. Marcassus, ib. 1633. 8. und mit gelehrten Anmerkungen von dem Benedictiner Lud. Gabr. Bugnot, ib. 1659. 69. II. 8. endlich vom Abt Josse, Chartres. 1732. III. 12. sehr fließend und angenehm. Italienisch durch Franz Pona, Venet. 1625. 8. Spanisch durch Joseph Pellicier de Salas, Madrid. 1626. 8. Deutsch durch Martin Opitz, Breslau. 1626. 8. Amst. 1644. 12. mit Kupf. Engl. durch Hengelmill, Lond. 1625. 8. durch Rob. le Grys und Tho. May, ib. 1628. 8. und von Wilh. Long, ib. 1636. 4. Im Auszug: *Princeps præceptis & exemplis in Argenide nobiliter informatus, excerptus per Jo. Schmid.* Oldenb. 1674. 12. Eine Fortsetzung der *Argenis* in französ. Sprache lieferte Herr von Mouchemberg. Par. 1638. und 1626 II. 8. mit schönen Kupfern. Sie wurde auch gleich ins Lateinische übersetzt, Francof. 1626. 27. II. 8. Von den vielen Ausgaben, Uebersetzungen und Bearbeitungen dieses gelehrten politischen Romans, der

in seiner Art eben so classisch, als Tacitus, ist, kann man sicher auf den verdienten Beyfall schließen, mit welchem er aufgenommen und begierig gelesen wurde. Im ganzen herrscht Klugheit und Menschenkenntniß; überall meisterhafte Schilderung der menschlichen Laster, Aufdeckung der ehrfüchtigen Anschläge des menschlichen Herzens. Wahrscheinlich sind darinn die Greuel der für Frankreich so schädlichen Ligue geschildert. — *Icon animorum*. Lond. 1614. 12. (12 gr.) Dresden. 1732. 8. (8 gr.) Französisch: *Tableau des esprits*. Paris. 1625. 8. Die Schrift gehört als der 4te Theil zum *Euphormio*; den 5ten Theil verfertigte Claud. Barthol. Morisot unter der Adßchrift: *ALETHOPHILI veritatis lacrymæ*. 1626. 8. rar; eine heftige Stachelschrift gegen die Jesuiten; daher das Parlament zu Dijon den Befehl gab, dieselbe durch den Henker zu verbrennen. — *Poëmatum Lib. II*. Lond. 1615. 4. schlecht. — *Notæ in Statii Thebaidem*. Mussiponti. 1601. 8. 8cc. g)

Janus Nicius Erythraeus, oder nach seinem eigentlichen Namen Giovanni (Johann) Vittorio (Victor) Rossi, geb. 1577. zu Rom, aus einer vornehmen, aber armen Familie. Er studirte theils bey den Jesuiten die schönen Wissenschaften und die Philosophie, theils unter Anleitung des Lepide Piccolomini die Rechtsgelahrtheit. Nach dessen Tod legte er sich ganz auf die schönen Wissenschaften. Und weil er glaubte, er wurde wenigstens zum Secretariat der Breve befördert werden, so arbeitete er eine Zeitlang auch in diesem Fach; aber durch seine kritische Laune, da er sich für zu weise hielt, verschloß er sich den Weg zur Beförderung. Endlich nahm ihn der Cardinal Andr. Peretti als Kammerjunker in seine Dienste, da er schon 31 Jahre alt war. Nach 20 Jahren, die er bis an den Tod des Cardinals ohne frengebige Belohnung, größtentheils unthätig zubrachte, faßte er 1628. den Entschluß, da er seine Absicht, zu öffentlichen Aemtern zu gelangen, vereitelt sah, in einer einsamen Gegend bey Rom sich mit seiner gelehrten Muse zu beschäftigen. Er baute eine kleine Kirche Santa Maria della Febbre; er las die Bibel und die Kirchenväter; verfertigte einige Schriften; starb den 15 Nov. 1647. æt. 70. unverhey-

g) ERYTHRAEI Pinacoth. I. c. — Nicéron. 13 Th. p. 175-188. —
Auct. citati.

rathet, und wurde in seiner Kirche begraben. Die Eremiten von der Congregation des H. Petrus von Pisa waren seine Universalisten. — — Schriften: Eudemiae Lib. X. Colon. (Lugd. B.) 1645. 8. ib. 1740. (30 fr.) Eine Satyre auf die verdorbenen Sitten der Römer; sie mißfiel selbst ihrem Verfasser, daß er sie keiner Feile würdig achtete. — Dialogi XII. Paris. 1642. 8. sehr fehlerhaft; besser und sehr vermehrt: Dialogi XVII. Colon. (Amst.) 1645. 8. Vol. II continens Dial. IX. ib. 1649. 8. — Pinacotheca illustr. virorum, qui auctore superstitie diem suum obierunt. Colon. 1643. 8. P. II. ib. 1644. 8. P. III. ib. 1648. 8. Lips. P. III. 1692. und 1712. 8. (20 gr.) Guelferb 1729. 8. (1 fl.) dabey sein Leben. Er schilbert darin sehr richtig und frey die Charactere seiner Gelehrten; nur hat er nicht genug Auswahl getroffen. — Exempla virtutum & vitorum. Colon. 1644. 8. Norimb. 1676. 8. (6 gr.) Deutsch, Augsp. 1693. 8. (8 gr.) — Orationes XXII. Colon. 1649. u. 1741. 8. (6 gr. oder 24 fr.) Die meisten hielt er in der Akademie der Humoristen, von welcher er ein Mitglied war. — Epistolae ad diversos Lib. XVI. ib. 1645. 49. II. 8. (16 gr.) und Epist. ad Tyrrenum. ib. u. 1740. eod. II. 8. (16 gr. oder 1 fl. 45 fr.) Alle sind in einer reinen und zierlichen Schreibart verfaßt, und enthalten manche gelehrte und statistische Anekdoten. Er giebt auch darin Vol. I. Lib. IV. ep. II. Vol. II. Lib. VIII. ep. VI. von sich die beste Nachricht. h)

Scävola Sammarhanus, eigentlich Gaucher de Sainre Marthe, geb. den 2 Febr. 1536. zu Landun, wo sein Vater, Ludw. de S. Marthe, Herr von Neuilly, k. Procurator des Landgerichtes war. Er lernte die lat. griech. und hebr. Sprache, wurde Redner, Rechtsgelehrter, Geschichtschreiber und Dichter. Seine Bedienungen unter K. Heinrich III. und IV. bekleidete er mit eben so großem Ruhm, als unverletzlicher Treue. Er wurde 1579. Maire und Hauptmann von Poitiers, hernach k. Schatzmeister dieser Stadt. Ueberall zeigte er die Stärke seiner Beredsamkeit eben so, als seinen Eifer für die Erhaltung der katholischen Religion. Beide Könige, denen er diente, brauchten ihn zu den wichtigsten Unterhandlungen. Zuletzt begab er sich nach Landun,

h) KORNIG I. c. — BAILLET. T. II. p. 42 sq. — MORNOP. T. I. p. 227, 289 sq. 991. T. II. p. 484. — Nicéron. 24 Th. p. 49 - 58.

sein Leben in Ruhe zu beschließen. Er starb daselbst den 29 März 1623. æt. 87. und wurde als der Vater seiner Vaterstadt allgemein bedanert. — — Schriften: Gallorum doctrina illustrium &c. elogia. Paris 1616. 8. Isenac. 1722. 8. Französisch, Paris. 1644. 4. von Wilh. Coletet übersetzt und mit neuen vermehrt. Sie enthalten zu viele Beredsamkeit und zu wenige Geschichte. — Pædotrophia s. de puerorum educatione. Paris. 1584. 4. 1587. 8. sonst mehr, als 20mal gedruckt; ein meisterhaftes Gedicht. — Opera poetica. ib. 1575. 8. 1632. 4. Enthalten, ausser dem vorigen, lat. Oden, Epigrammen, geistliche und einige französische Gedichte, die aber seiner Pædotrophia an Stärke nicht gleich kommen. — Opera lat. & gallica. ib. 1730. II. 4. i) Unter seinen 7 Söhnen, die er nebst einer Tochter zeugte, sind als Gelehrte bekannt: Abel, Scävola und Ludwig, Zwillinge.

Abel de Sainte Marthe, Herr von Estrepied, geb. 1570. zu Landun. Er legte sich, wie sein Vater, besonders auf die lat. und französische Dichtkunst mit gutem Erfolg; wurde Parlaments advocat, 1621. Staatsrath, dabey 1627. f. Bibliothekar, und starb 1652. æt. 82. zu Poitiers. Man brauchte ihn immer zu wichtigen Geschäften. — — Schriften: Opuscula varia. Pictav. 1645. 8. — Expeditio Rupellana &c. Paris. 1629. 8. — Expeditio Valtelineæ &c. ib. 1625. 4. u. 8. — Exped. Belgica & Atrebatensis, A. 1639. 40. Pictav. 1643. 8. — Poëmata. Paris. 1632. 4. bey den Gedichten seines Vaters, denen sie aber an Leichtigkeit und Zierlichkeit nachgesetzt werden. — Plaidoyès ib. 1693. 4. sind 12 gerichtliche Schugreden. k)

Scävola und Ludwig de Sainte Marthe, Zwillinge, geb. den 20 Dec. 1571. zu Landun. Jener war Herr von Mire, und heyrathete; dieser wählte den geistlichen Stand, und war Herr von Grelan und Prior von Clunay. Beide hatten gleiche Fähigkeiten, gleiches Studium und gleiche gelehrte Beschäftigung; beide waren f. Räthe und Historiographen, und lebten miteinander in Eintracht. Scävola starb den 7 Sept. 1650. æt. 79. und Ludwig

i) POPE-BLOUNT. p. 851 sq. — BAILLET. T. II. p. 47. T. IV. p. 171-173. — SAMMARTH. Elogia. p. 294-301. — MORHOF. T. I. p. 227 sq. 323. — Nicéron. 8 Th. p. 45-52.

k) LE LONG Bibl. hist. de la France. — Nicéron l. c. p. 52-54.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 87

den 29 Apr. 1656. æt. 85. Beide wurden zu Paris in der Kirche des H. Eeverins in ein Grab gelegt. — — Schriften, die sie miteinander verfertigten: *Hist. genealogique de la maison de France*. Paris. 1619. 4. vermehrt ib. 1628. II. fol. am besten ib. 1647. II. fol. In dieser 3ten Ausgabe fehlt die Abstammung der von den Prinzessinnen vom Geblüt entsprossenen Häuser, die aber im 2ten Band der 2ten Ausgabe steht. Des Scävola Sohn, Peter Scävola machte Zusätze, die noch nicht gedruckt sind. — *Hist. geneal. de la maison de Beauveau &c.* ib. 1626. fol. — *Gallia christiana, qua series omnium Archiepiscoporum, Episcoporum & Abbatum Franciæ ad nostra usque tempora deducitur.* ib. 1656. IV. fol. Ed. opt. Monach. ord. S. Bened. ib. 1731. V. fol. (32 Thlr.) 1. 1) Des Scävola ältester Sohn

Peter Scävola de S. Marche, 1. Hausmeister und Historiograph, starb den 9 Aug. 1690. — — Man hat von ihm: *L'Etat de la cours des Rois de l'Europe &c.* Paris. 1670. III. 12. vermehrt ib. 1680. IV. 12. Im Auszug: *L'Europe vivante &c.* ib. 1685. 12. — *Table genealogique de l'Auguste & roy. maison de France.* ib. 1646. fol. — *Tr. hist. des armes de France & de Navarre &c.* ib. 1673. 12. &c. m)

Thomas Erpen, oder von Erpe, geb. den 11 Sept. 1584. zu Gorcum in Holland, aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte zu Leiden die Theologie und vorzüglich die orientalische Sprachen; reiste nach Engelland, Frankreich, da er besonders 1 Jahr lang zu Paris sich aufhielt, nach Italien und Deutschland. Er machte überall mit den Gelehrten Bekanntschaft, und lernte zu Paris von einem ägyptischen Jacobiten die arabische, so wie zu Venedig von einigen Juden und Muhametanern die türkische, persische und äthiopische Sprache. Nach 4 Jahren kam er 1612. in sein Vaterland zurück, und wurde gleich zum Prof. L. arab. & LL. OO. auch 1619. zum Prof. L. hebr. zu Leiden ernannt. Unter seinen Schülern, die seinem Unterricht Ehre machten, waren Const. l'Empereur, Sertin Amama, Jac. Golius, Sam. Bochart, Adr. Junius 1c. Damit er seine Schriften der gelehrten Welt mittheilen

1) LE LONG l. c. — *Niceron* l. c. p. 55-58.

m) LE LONG l. c. — *Niceron* l. c. p. 59-61.

konnte, so errichtete er in seinem Hause eine Druckerei mit arabischen, persischen u. Lettern. Die Staaten von Holland machten ihn zu ihrem Dolmetscher in den asiatischen und afrikanischen Unterhandlungen. Er starb den 13 Nov. 1624. æt. 40. zu Leiden an der Pest. In seiner Ehe hatte er 7 Kinder gezeugt. Seine Urtheilskraft war eben so groß, als sein Gedächtniß. Daher man sich nicht wundert, daß er die morgenländische Sprachen so vollkommen inne hatte. Alle auswärts ihm angebotenen Vortheile aus Engelland, Spanien u. konnten ihn nicht bewegen, sein liebes Vaterland zu verlassen. — — Schriften: *Grammatica arabica* Lugd. B. 1613. 8. Amst. 1659. 8. (18 gr.) c. *LOKMANNI fabulis & aliquot adagiis*, arab. & lat. Lugd. B. 1636. 4. (1 Thlr. 16 gr.) auct. cura *GOLLII*. ib. 1656. 4. (2 Thlr.) Abgekürzt, vollständiger und leichter gemacht von Joh. Dav. Michaelis. Goett. 1771. 8. (2 fl.) 2te umgearbeitete Ausgabe 1781. 8m. (3 fl.) Was Erpen in diesem Fach lieferte, ist trefflich. — *LOKMANNI fabulæ & sel. quædam Arabum adagia c. vers. lat. & notis*. L. B. 1615. 8. auch bey der Grammatik. — *Rudimenta linguæ arabicæ, item praxis grammatica & consilium de studio arab. feliciter instituendo* ib. 1620. 8. 1628. 8. cum florilegio sententiarum arab. & clavi dialectorum aucta ab *ALB. SCHULTENS*. ib. 1733. 1770. 4. (4 fl.) — *GIARUMIA Grammatica arab.* c. n. ib. 1617. und 1636. 4. *Giarumia*, so heißt der Verfasser, wird in Asien und Afrika hochgeschätzt. Seine Grammatik war schon in Rom sehr schön, aber sehr fehlerhaft abgedruckt. — *Proverbiorum arab. centuriæ II.* arab. & lat. c. n. Lugd. B. 1614. 4. ib. 1623. 8. — *N. Test.* arabice. ib. 1615. 4. (3 Thlr.) nach einer in der Bibliothek zu Leiden befindlichen alten Handschrift, deren Verfasser unbekannt ist. — *Hist. Josephi Patriarchæ ex Alcorano*, arab. & lat. c. n. ib. 1617. 4. *Muhamed hat das Wahre aus der Bibel genommen und mit vielen Unwahrheiten vermengt.* — *Pentateuchus Moysis*, arab. ib. 1622. 4. (2 Thlr. 12 gr.) Die Uebersetzung hat ein unbekannter Jude verfaßt. — *GE. ELMACINI hist. Saracenica &c.* arab. & lat. c. n. ib. 1625. fol. (3 Thlr.) auch arabisch und lateinisch abgefondert, ib. eod. 4. — *Psalmi Davidis*, syr. & lat. ib. 1625. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — *Gammat. hebr. chald. & syr.* ib. 1659. 8. (12 gr.) — *Præcepta de lingua Græcorum commun.* ib. 1662. 8. — *Arcanum punctuationis revelatum s. de punctorum vocalium & accentuum apud Hebræos vera & germana antiquitate.*

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 89

ib. 1624. 4. rar. Er behauptet Cappells Meinung, und verbessert dessen begangene Fehler. u. n)

Jacob Golius geb. 1596. im Haag. Er studirte zu Leiden nebst der Mathematik, Philosophie, Theologie und Medicin, besonders die orientalische Sprachen und die Alterthümer; reis'te nach Frankreich, und mit dem Holländischen Gesandten nach Marocco; wurde 1624. an Erpens Stelle Prof. LL. OO. hernach auch Prof. Mathes. zu Leiden; reis'te noch in die Levante, nach Aleppo, Arabien, Mesopotamien und Constantinopel, und brachte kostbare Manuscripte zurück. Er starb den 28 Sept. 1667. — Unter seinen wenigen Schriften ist zu merken: *Lexicon arab. Lugd. B. 1653. und 1663. fol. (10 Thlr.)* — ALFRAGANI *Elementa astronomica arab. & lat. c. n. Amst. 1669. 4. (2 fl. 30 fr.) o*

Ludwig de Dieu geb. den 7 Apr. 1590. zu Flissingen in Seeland, wo sein Vater Prediger war. Sein Großvater gleiches Namens, Kais. Karls V. Hausbedienter, hatte der protestantischen Religion ohngeachtet, für sich und seine Familie einen Adelsbrief erhalten. Der Enkel studirte zu Leiden im Wallonischen Collegio, und wurde daselbst 1619., Prof. LL. OO. nachdem er 2 Jahre Prediger in Flissingen gewesen war. Leiden gefiel ihm so sehr, daß er die theologische Professorstelle zu Utrecht ausschlug. Er zeugte mit seiner Gattin 11 Kinder, und starb den 23 Dec. 1642. æt. 52. — — *Schriften: Grammatica hebr. syr. & chald. Lugd. B. 1628. 4.* — *Rudimenta linguæ persicæ. ib. 1639. 4.* Das bey Hist. Christi & S. Petri conscripta ab HIERON. XAVIER, S. J. persicæ & lat. c. n. ib. eod. 4. auch eine persische Uebersetzung der beiden ersten Capitel Genes. von Jac. Taivus. De Dieu wurde in der Kenntniß der orientalischen Sprachen von keinem Europäer übertroffen. — *Grammatica linguarum orientalium ex rec. DAV. CLODII. Francof. 1683. 4.* Eine Sammlung aller Grammatiken, die de Dieu herausgegeben hatte. — *Apocalypsis S. Johannis sy-*

n) POPE-BLOUNT. p. 940-942. — BAILLET, T. II. p. 349 sq. — FREHERI Theatr. P. IV. p. 1512 — MAGIER Eponym. h. v. — FOPPENS Bibl. Belg. T. II. p. 1132-1134. — CHAUPEPIÉ h. v. — CLEMENT Bibl. hist. T. VIII. p. 114-116. — Nicéron. 6 Ed. p. 24-34. — Nachr. von einer Hall. Bibl. 2. n. 5. B.

o) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 514. — BAYLE h. v.

riace, ex MS. bibliothecæ JOSEPHI SCALIGERI, caractere syro & hebr. c. verl. lat. græco textu & notis. L. B. 1627. 4. steht auch bey seiner Critica und in den Polyglotten. — Animadversiones in omnes libros V. Test. ib. 1648. 4. (2 fl.) — Animadv. in IV. Evangelia. ib. 1631. 4. (3 Thlr.) Mehr eine kritische Vergleichung der Uebersetzungen, als eine Erklärung des Textes. — Animadv. in Acta Apost. ib. 1634. 4. (20 gr.) Eben so. — Animadv. in ep. ad Rom. & reliquas epistolas. ib. 1646. 4. (1 Thlr.) Der Brief an die Römer ist am weitläufigsten bearbeitet. — Critica sacra s. Animadversiones in loca quædam difficiliora V. & N. Test. &c. Amst. 1693. fol. (5 Thlr. oder 9 fl.) Eine vermehrte Ausgabe aller seiner Werke über die H. Schrift. u. — Aphorismi theologici. Trai. 1693. 8. (45 fr.) p)

Thomas Gataker geb. den 4 Sept. 1574. zu London, wo sein Vater Rector der Kirche des H. Edmond war. Er studirte zu Cambridge, und lehrte hernach eine Zeit lang im Sidney'schen Collegio; war 10 Jahre Prediger der Gesellschaft der Advocaten von Lincoln, endlich 1611. Pfarrer zu Rotherhith, und starb den 27 Jun. 1654. æt. 80. — — Schriften: Cinnus s. animadversionum variar. Lib. I. Lond. 1651. 4. Enthalten Verbesserungen des gr. biblischen Textes, der gr. Kirchenväter und einiger Klaffter; gründlich. — De stilo N. Test. Lond. 1648. 4. (16 gr.) Wider Seb. Pfochen, der den griechischen Stil des N. Test. für klassisch hielt. — Adversaria miscellanea posthuma, in quibus S. Scripturæ aliorumque scriptorum locis lux affunditur. Lond. 1659. fol. (2 Thlr.) — M. ANTONINI de rebus suis Lib. XII. gr. & lat. c. comment. Cantabr. 1652. 4. — Opera critica ed. HERM. WITSIO Trai. 1698. fol. (7 Thlr.) — Predigten und einige Abhandlungen in englischer Sprache; auch ein Commentar über den Jesaias, Jerem. und die Apostelgeschichte. Ueberall viele Gelehrsamkeit, aber hie und da besondere Meinungen und ein rauher Stil. q)

p) KOENIG l. c. — POPÉ-BLOUNT. p. 973-975. — FOPPENS Bibl. Belg. T. II. p. 830 sq. — BAYLE h. v. — Nicéron. 11 Th. p. 159-165.

q) KOENIG l. c. — MAGIRI Eponym. h. v. — BAILLET. T. II. p. 238. — Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 35-37. — MORHOF. T. I. p. 926. T. II. p. 23. — CHAUFEPRIÉ h. v. — Life of Gataker. Lond. 1655. 4. — Nicéron. 8 Th. p. 115-120.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 91

Salomon Glassius geb. den 20 May 1593. zu Sondershausen. Er studirte zu Jena und Wittenberg; wurde zu Jena 1619. Adjunct der philos. Facultät und hielt Vorlesungen; 1626. Doct. theol. hernach Prof. hebr. & gr. L. ferner 1625. Superintendent zu Sondershausen; 1638. Prof. theol. zu Jena; endlich 1640. General-Superintendent zu Gotha, wo er den 27 Jul. 1656. starb. Ein frommer und gründlicher Theolog. — — Schriften: *Philologia sacra & Logica sacra*; Jenæ. 1623. 4. 1636. 43. 51. (1 Thlr. 18 gr.) opt. ed. Buddei, Amst. 1711. 4m. Lipsf. 1725. 4m. (2 Thlr.) 1743. 4m. (5 fl.) sonst sehr oft gedruckt wegen seiner Vortreflichkeit; von Joh. Aug. Darhe nach unsern Zeiten, aber nicht mit allgemeinem Beyfall, umgeformt, Lipsf. 1775. 11. 8m. (6 Thlr.) — *Onomatologia Messiae prophetica*. Jenæ. 1677. 4. — Annotat. in HUTTERI compend. theol. 1^o ib. 1703. 4. zum Gebrauch des Gymnasiums zu Gotha oft gedruckt. — *Christologia Davidica & Mosäica*. — *Exegesis evangeliorum & epistolarum dominic. & festiv.* Norimb. 1664. fol. (6 Thlr.) — *Opuscula*. Amst. 1700. 4. (2 Thlr.) — Dissert. viele Predigten und Postillen u. Unter seiner und Gerhards Direction kam die sogenannte glossirte Weimariſche Bibel zu Stand. 1)

Ulrich Obrecht geb. den 23 Jul. 1646. zu Straßburg, wo sein Vater, Ge. Obrecht, ICtus und Generalprocurator des st. Raths, enthauptet wurde, weil er durch seine Schriften eine Aenderung in der republ. Verfassung machen wollte. Der Sohn studirte in seiner Vaterstadt und zu Altdorf, die gelehrte Sprachen, die Philosophie, die Rechte und die Geschichte. In seinem 15ten Jahr hielt er eine von ihm verfertigte lat. Rede mit allgemeinem Beyfall. Er las die alten, lat. und griech. Klassiker, studirte die Quellen der alten Philosophen und begnügte sich nicht, wie viele Lehrlinge, mit einem Gerippe der Compendienphilosophie. Alles blieb in seinem Verstande geordnet; alles trug er mit Deutlichkeit und Bescheidenheit vor. Als Hofmeister reiste er mit dem Sohn des russischen Gesandten nach Wien und Venedig, wo er seine Kenntnisse durch die Bekanntschaft mit den Gelehrten, und durch

1) KÖNIG l. c. — FREMERY Theatr. T. J. p. 550–592. — MAGIPI Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 349–353. — МОРОФ. T. I. p. 996.

Befuchung der Bibliotheken bereicherte. Er kam an die Stelle seines Schwiegervaters, des Prof. Boecklers, als Prof. hist. & eloqu. und lehrte zu Straßburg das bürgerliche Recht. Durch die Unterredung mit den Jesuiten lies er sich zur Annahme der katholischen Religion bewegen; er schwur die lutherische 1684. zu Paris vor dem Bischof Bossuet ab. Er kam 1685. als f. Prætor nach Straßburg zurück, und starb daselbst den 6 Aug. 1701. æt. 55. an einem verzehrenden Fieber. — — Schriften: *Notitia S. Romani Imperii*, ed. auct. Argent. 1681. 8. jetzt entbehrlich. — *Apparatus iuris publ. & hist. germanæ*. P. I. ib. 1696. 4. lateinisch und deutsch. — *Hist. augustæ scriptores* VI. c. n. ib. 1677. 8. — *QUINTILIANI Institut. Oratoriz & declamationes*. ib. 1698. II. Vol. 4. — *DICTYS Cret. de bello Troiano & Daretis Phrygiæ hist. Troiana* c. n. v. ib. 1691. 8. Amst. 1702. 4. — *JAMBLICHI de vita Pythagoræ lib. latine*. ib. 1700. 8. gr. & lat. cura L. KUSTERI. Amst. 1704. 4. — *H. GROTIUS de Jure belli & pacis* c. n. v. Francof. 1696. fol. schlecht; eine Sammlung seiner Schüler. — *Dissertationes sel.* Argent. 1676. 4. — *Dissert. Orationes & Programmata*, ed. JOACH. KUHN. ib. 1704. 4. — *Alsaticarum rerum Prodomus*, ib. 1681. 4. Das grössere Werk blieb zurück. æ. s)

Christian Weise geb. den 30 Apr. 1642. zu Zittau, wo sein Vater, Elias, Rector des Gymnasiums war. Er studirte zu Leipzig; wurde 1670. Prof. Eloquent, poet. & politices zu Weiffensfels; 1678. Rector in Zittau, und starb den 21 Oct. 1708. Ein wigeln der leichtern Rhetor, dessen viele Schriften nicht mehr in unsere Zeiten passen. — — Politischer Redner. Leipz. 1677. 8. 1698. 8. (1 Thlr.) — Gelehrter Redner, ib. 1713. 8. (18 gr.) — *Institut. oratoriz*. ib. 1687. 8. — *Gedanken von deutschen Versen*. ib. 1691. 8. — *De poeti hodiernor. politicor. s. de argutis inscriptionibus* Lib. II. Jenæ. 1688. 8. — *Doctrina Logica*, Lips. 1680. 8. &c. t)

Olaus Borrichius geb. den 26 Apr. 1626. in dem Dorf Borch in Nordfriesland, wo sein Vater gleiches Namens Prediger

s) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 62. — BANDURI Bibl. nummar. p. 83 sq. — CHAUFFEPÉ h. v. — *Usteron*. 21 Th. p. 239 - 248.

t) MORHOF. T. I. p. 983. — *Comment. de scriptis eius*; auct. SAM. GROSSERO. Lips. 1710. 8.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 93

war. Er studirte von 1644. an zu Kopenhagen 6 Jahre nebst der Philosophie und den schönen Wissenschaften die Arzneikunst, und wurde daselbst 1650. Lehrer der 6ten Klasse des Gymnasiums. Zur Belohnung ertheilte ihm der König Friederich III. eine Ehorherrnstelle zu Lunden. Er sollte das Rectorat zu Herbow übernehmen. Weil er aber noch Lust zu reisen hatte, so verbat er sich diese Stelle; doch blieb er 5 Jahre als Hauslehrer bey dem Staatsminister Joach. v. Gersdorf. Nachdem ihn der König zum Professor der Philosophie, Dichtkunst, Chymie und Kräuterkunde ernannt hatte, so begab er sich 1660. nach Leiden, die Medicin noch gründlicher zu studiren. Indess starb Gersdorf, sein Obener. Dessen Kinder kamen wieder unter die Aufsicht des Borrichius nach Holland. Von da begleitete er sie nach Engelland u. Frankreich, und sie hielten sich 2 Jahre in Paris auf. Die Jüglinge wurden nach Haus zurückberufen, und er setzte seine Reisen durch Frankreich nach Italien fort. Er hielt sich am längsten in Rom auf, und kehrte 1666. durch Deutschland und die Niederlande nach Kopenhagen zurück, sein Lehramt anzutreten, welches er mit solchem Besfalle verwaltete, daß ihm der König 1689. den Character eines Ranzleiraths beylegte. Er starb den 3 Oct. 1690. 2t. 64. am Stein ohnverhehligt, nachdem er ein Collegium für 16. dürftige studirende Landeskinder gestiftet hatte. — — Schriften: *De causis diversitatis linguarum.* Hafn. 1675. 4. Jenæ. 1704. 8. Gute Bemerkungen in einem schlechten Stile. Bey der geheimnißvollen Sprache Adams versteht er unnütz. — *De variis lat. linguæ ætatibus &c.* Hafn. 1675. 4. (18 gr oder 1 fl.) und *Analecta ad cogitationes de lingua lat.* ib. 1682. 4. — *Dissertationes VII. de poetis gr. & lat.* ib. 1677. 4. lesenswürdig. — *De antiqua urbis Romæ facie.* ib. 1687. 4. auch in GRÆVII Thef. A. R. T. IV. p. 1517 sqq. — *Conspectus scriptorum linguæ lat. præstantiorum,* ib. 1678. 82. 98. 4. 1705. 8. — *Conspectus scriptor. chymicorum illustr.* ib. 1697. 4. — *Hermetis, Aegyptiorum ac chemicorum sapientia ab H. Conringii animadversionibus vindicata.* ib. 1674. 4. wieder Conrings Hermetica medicina. (16 gr.) Er ist zu sehr für die Verwandlung der Metalle eingenommen. — *Dissertationes s. orationes acad.* ib. 1715. II. 8. Enthalten auserlesene Materien. — *Epistolæ XIII. ad Tho. Bartholinum.* ib. 1667. 8. Der Inhalt ist medicinisch. — Einige lat. Gedichte in

der Sammlung: *Deliciae quorundam poetar. Danorum collectae a FRID. ROSTGAARD. Lugd. B. 1693. 12. 8c. u)*

Nicolaus Perrot Herr von Ablancourt geb. den 5 Apr. 1606. zu Chalons an der Marne aus einem adelichen Geschlecht. Sein Vater, Paul Perrot de la Salle, Parlamentsrath, hatte für diesen einzigen Sohn in der Erziehung die größte Sorgfalt. Er schickte ihn nach Sedan, die schönen Wissenschaften zu studiren; nahm ihn im 13ten Jahr wieder nach Haus, und lies ihn 3 Jahre in der Philosophie unterrichten; schickte ihn nach Paris, wo er 6 Monate mit so glücklichem Erfolg studirte, daß man ihn im 18ten Jahr unter die Parlaments-Advocaten aufnahm. Aber er hatte so wenig Gefallen an Rechtsbändeln, daß er endlich die Gerichtsstube verlies, und vor sich studirte. Eben da man an einer reichen Verheyrathung für ihn arbeitete, trat er zur Freude seiner katholischen Aunderwandten (et. 20.) zur katholischen Kirche; und da man ihm wirklich eine einträgliche geistliche Pfründe verschaffen wollte, gieng er wieder nach 8 Jahren zur reformirten Religion zurück. Er begab sich nach Champagne, und von da nach Leiden, wo er noch die hebr. Sprache lernte; weiter nach Engelland, wo er von seinem Vetter, dem Lord Perrot sehr liebe reich aufgenommen wurde. Ohngeachtet er Hofnung hatte, von diesem, da er keine Kinder hatte, zum Erben eingesetzt zu werden, so achtete er diesen Vortheil nicht, und kam nach Paris zurück. Hier lebte er im Cirkel seiner gelehrten Freunde, des Patru, du Pui, Conrart, Chapelain &c. und in vornehmen Gesellschaften sehr vergnügt. Man nahm ihn 1637. als Mitglied in die französische Akademie mit allgemeinem Beyfall auf. Endlich wurde er genöthigt, sein Landgut Ablancourt in Gesellschaft seiner Schwester und seines Neffen zu beziehen, um den Rest seines geminderten Vermögens zu retten. Hier besorgte er in ungehörter Einsamkeit seine gelehrte Geschäfte, und starb den 17 Nov. 1664. et. 59. an Steinschmerzen. Man hält ihn mit Recht für einen der wichtigsten

u) Eigene Lebensbeschreibung in den *Vitis selectis. Uratisl. 1711. 8.* — KOENIG I. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 440-442. — MORHOF. T. I. p. 712. 741. 825. 1019. 1025. T. II. p. 7. 168. 181. 184. 253. 281. 419. — BAYLE h. v. — HALLERI Bibl. Botan. T. I. p. 533-535. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 495-497. Bibl. Chir. T. I. p. 377 sq. — Nicéron, 15 Lf. p. 38-49.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 95

Köpfe und für den besten französischen Uebersetzer, der seine Muttersprache verschönerte und bereicherte. Außer dieser verstand er die lat. griech. hebr. italienische und spanische Sprache. Sein Geist war lebhaft und durchdringend. Was er schrieb und sprach, war angenehm. Er zeigte einen edeln Character; zeigte Großmuth, Bescheidenheit, Mäßigkeit und Wahrheitsliebe, frey von Eitz, Reid und Ehrsucht. Erst einige Jahre vor seinem Tod erhielt er vom König ein Gnadengeschenk. Zu seiner Erbauung las er oft in der Bibel, und in den besten biblischen Commentaren, die er besaß. Seine Uebersetzungen sind originelle Meisterstücke, sehr angenehm zu lesen, aber hie und da zu frey. Er wollte lieber alte klassische Bücher übersetzen, als neue Bücher schreiben, die doch, wie er sagte, insgemein nichts neues enthielten. — Schriften: L'Octavius de MINUTIUS FELIX &c. Paris. 1646. 64. 12. lateinisch und französisch, Lips. 1689. 12. — Oeuvres de TACITE avec des remarques. Paris. 1650. II. 8. ib. 1668. 4. 1672. III. 12. Amst. 1670. II. 8. Vorzüglich so wie — La retraite des dix mille de XENOPHON, ou l'expédition de Cyrus. Paris. 1648. 8. 1665. 12. — Les guerres d'Alexandre par ARRIEN, avec des remarques. ib. 1646. 64. 8. — Le comment. de CÉSAR, avec des rem. ib. 1650. 4. Amst. 1678. 8. sehr untreu. — Hist. de THUCYDIDE &c. avec des rem. Paris. 1670. III. 12. 1662. fol. Amst. 1714. III. 12. — LUCIEN avec des rem. Paris. 1664. II. 12. 1688. 1707. III. 12. Amst. 1697. II. 12. sehr frey. — Les Stratagemes de FRONTIN. Paris. 1664. 12. 1739. 8. Amst. 1695. 12. — L'Afrique de Louis de MARMOL, trad. de l'Espagnol &c. Paris. 1667. III. 4. — Eine Horre de zu des Franciscanermönchs du Bosc Honnête Femme, die ein Meisterstück, und das einzige ist, was Perrot unübersetzt lieferte. — Man hüte sich übrigens vor dem Dialogue entre MSrs Patru & d'Ablancourt sur les plaisirs. Amst. 1714. II. 12. Ein elendes Geschmier. x)

Sixtin Amama geb. den 13 Oct. 1593. zu Francker, wo er auch unter Drusius die morgenländische Sprachen studirte, und nachdem er zu Orford die hebr. Sprache gelehrt, und die Theologie noch weiter studirt hatte, Prof. L. hebr. wurde, und den 9

x) Vie &c. par PATRU. — BAILLET. T. II. p. 437-439. — BAYLE h. v. — Nicéron. 7 Rh. p. 1-24.

Nov. 1639. starb. — — Schriften: *Antibarbarus biblicus*, Lib. IV. Franek. 1656. 4. rar; vorher, aber nur 3 Bücher, Amst. 1628. 8. Eine interessante Kritik der Vulgata. Wenn der Tod nicht hinderlich gewesen wäre, so würde der Verfasser nach seinem Plan noch 2, und also in allem 6 Bücher geliefert, und die ganze Bibel durchloffen haben. Man hatte das Buch zuerst unter der Aufschrift: *Censura Vulgatæ* verl. V. libror. Mosis &c. ib. 1620. 4. (rar) die sehr wol aufgenommen wurde. — *Comment. de decimis Mosaicis*, theils bey dem *Antibarbarus*, theils in den *Criticis sacris*, und in *DRUSII Annot. in loca difficil. libror. Josue, Jud. &c.* — *Grammat. hebr. Martinio-Buxtorfiana*. Amst. 1625. 34. 8. — *Comment. in P. Martini Grammat. hebr. & chald.* ib. 1621. 8. — *Tr. de recta lectione linguæ sanctæ*. Franek. 1633. 8. — *JOH. DRUSII Comment. in prophetas min.* ed. auct. Amst. 1618. 4. ib. 1627. 4. — *Ej. tr. de sectis iudaicis*, auct. Franek. 1619. 4. — *Pet. Hacke holländische Bibel*, verbessert, Amst. 1625. 1632. fol. &c. y)

David Ancillon, der älteste, geb. den 18 März 1617. zu Metz aus einer angesehenen Familie. Sein Vater war ein berühmter Rechtsgelehrter. Er studirte zu Genf die Philosophie und Theologie; wurde gleich nach überstandnem Examen von der Versammlung zu Charenton nach Meaux berufen, hernach 1653. Prediger zu Metz; wo er eine große und auserlesene Bibliothek sammelte, die bey seinem Abzug 1685. zerstreut wurde; denn nach dem das Edict von Nantes aufgehoben war, begab er sich nach Frankfurt. Der große Beyfall zog ihn nach Hanau; aber der Reid seiner Amtsgenossen brachte ihn nach Frankfurt zurück. Endlich entschloß er sich mit seiner zahlreichen Familie nach Berlin zu gehen. Der Kurfürst gab ihm gleich eine Predigerstelle; die er bis an seinen Tod den 3 Sept. 1692. æt. 75. bekleidete. — — Schriften: *Apologie de Luther, de Zwingle, de Calvin & de Beze*. Hanau. 1666. 8. — *Melange critique de litterature &c. recueil des conversations de Dav. Ancillon*. Basle. 1698. III. 12. (1 Thlr.) fehlerhaft Amst. 1702. 12. Sein Sohn Carl Ancillon gab sie

y) FOPPENS *Bibl. Belg.* T. II. p. 1104 sq. — VRIEMONT *Athenæ Frisiacæ*. p. 166-179. — *Hist. Bibl. Fabr.* P. I. p. 325. P. IV. p. 86. 88. — *BAYLE* h. v. — *FREYTAG Anal. litt.* p. 21 sq. — *CLEMENT Bibl. hist.* T. I. p. 250 sq. — *NICERON Mem.* T. 34. — *Jocher* l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 97

heraus, und setzte dessen Leben vor. Enthält manche merkwürdige, aber auch ungegründete Bemerkungen. 2)

David Ancillon, des ältern Davids zweiter Sohn, geb. den 22 Febr. 1670. zu Metz. Er studirte hier, hernach zu Genf und bis 1689. zu Frankfurt an der Oder; wurde seinem Vater adjungirt, und folgte ihm 1692. im Amt. Der König in Preussen schickte ihn 1700. und 1701. mit Aufträgen nach Engelland, Holland und in die Schweiz, besonders auch nach Neuchâtel, die Angelegenheiten wegen der Erbfolge in diesem Fürstenthum zu besorgen. Nach seiner Rückkunft 1707. ernannte ihn der König zu seinem Cabinetsprediger; schickte ihn 1709. mit geheimen Aufträgen nach Preussen, Polen und Ungarn. Er legte hernach den Grund zu der Bibliothek Germanique, und starb den 16 Nov. 1723. zu Berlin. — Man hat von ihm eine französische Predigt auf das Krönungsfest des Königes, und einige Lobschriften auf Gelehrte in verschiedenen Journalen. a)

Carl Ancillon, des vorigen Sohn, geb. den 29 Jul. 1659. zu Metz. Er studirte zu Marburg, Genf und Paris die Rechte; practicirte bis 1685. zu Paris und Metz; gieng, nachdem das Edict von Nantes aufgehoben war, mit seinem Vater nach Berlin, und wurde daselbst Director aller Gerichte der Franzosen in Preussen, Legationsrath und Historiograph, auch Mitglied der l. Academie. Er starb daselbst den 5 Jul. 1715. et. 56. Der Markgraf von Baden, Carl, Friederich Magnus, der ihn bey einer Gesandtschaft in die Schweiz zu Basel hatte kennen gelernt, befohl ihm mit Bewilligung des Kurfürsten bis 1699. eine Zeit lang an seinem Hof, und ernannte ihn zu seinem Rath. — Schriften: *L'irrevocabilité de l'Edit de Nantes &c.* Amst. 1688. 12. — *Reflexions politiques, par lesquelles on fait voir, que la persécution des Reformés est contre les véritables interets de la France.* Colon. 1686. 12. — *La France intéressée de rétablir l'Edit de Nantes.* Amst. 1690. 12. — *Hist. de l'établissement des François réfugiés dans les états de S. A. E. de Brandebourg.* Berlin. 1690. 8. (10 gr.) — *Memoires concernant les vies & les ouvrages de plusieurs moder-*

2) Bayle h. v. — Nicéron. 2 Th. p. 5-8. — Discours sur la vie &c. Basle. 1698. 12. welches den 3ten Theil der *Mélanges &c.* ausmacht.

a) Joehers Lexic. von Adelang verbessert, h. v.

(Dritter Band.)

nes celebres dans la rep. des lettres. Amst. 1709. 12. (16 gr.) 2te weittläufig. 11. b)

Thomas Bang geb. den 18 Febr. 1600. zu Flemboe in Finnland. Er studirte zu Kopenhagen, Rostok, Francker und Wittenberg; reis'te durch Frankreich nach Kopenhagen zurück, wo er 1630. Prof. L. hebr. hernach 1652. Prof. theol. auch nach 3 Jahren Bibliothekar der Universität wurde., und den 27 Oct. 1661. starb. — — Schriften: Coelum orientis & prisici mundi &c. Hafniae. 1657. 4. rar; und unter einem veränderten Titel: Exercitationes philologicae - philosophicae &c. Cracoviae. (Hafn.) 1691. 4. eben so rar. Das Buch enthält besondere Bemerkungen vom alten heidnischen Aberglauben. Es ist Christo zugeeignet. — Observatorium libri II. Hafniae. 1640. II. 8. rar; ib. 1643. 8. Ein Commentar über des Bischofs zu Ripen, Janus Dionys. Jersinus, lat. Grammatik. — De aurea regiae turris Friderici III. R. D. inscriptione. Hafn. 1648. fol. — Exercit. VIII. literariae antiquitatis &c. c)

Casspar Barlaeus, eigentlich van Baarle, geb. den 12 Febr. 1584. zu Antwerpen. Er studirte anfangs die Theologie; wurde Landprediger, Schulmann, Prof. Log. zu Leiden; legte sich, da man ihn wegen den arminianischen Streitigkeiten absetzte, auf die Medicin, und wurde Doctor zu Caen; lehrte wieder zu Leiden, und endlich zu Amsterdam die Philosophie und Humaniora; wurde den 14 Jan. 1648. in einem Brunnen tod gefunden. — — Schriften: Hist. rerum in Brasilia gestarum sub Mauritio comite de Nassau. Amst. 1647. fol. m. R. rar. (2 Thlr. 12 gr.) Deutsch, Elsev. 1659. 8. (1 Thlr.) — Orationes. Amst. 1661. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Epistolae. ib. 1667. 8. (1 Thlr.) — Poëmata. ib. 1655. 12. (1 Thlr.) Ein Lobgedicht auf den Card. Richelieu brachte ihm 5000 fl. ein. d)

b) CHAUFFEPRIE h. v. — Niceron. 8 Th. p. 8-14. — MORERI Dict. h. v. — M. Bibliothek. 60 Disq. — Jocher l. c.

c) KOENIG l. c. — BAYLE h. v. — MORHOF. T. I. p. 711. 833. — CLEMENT Bibl. hist. T. II. p. 403-405.

d) KOENIG l. c. — POPE-BLOUNT. p. 1033 sq. — BAILLET. T. IV. p. 246 sq. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 165 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 387 sq. P. V. p. 29. — BAYLE h. v. — MORHOF. T. I. p. 153. 297 sq. 977. 1064. — CLEMENT l. c. T. II. p. 429 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 99

Julius Bartolocci geb. 1613. zu Celleno im Toscanischen; wurde 1651. Prof. L. hebr. & rabbin. im Collegio Neophytorum & transmarinarum zu Rom, scriptor hebr. in der Vaticanischen Bibliothek, Abt S. Bernhards reform. Cistercienser Ordens, und starb den 1 Nov. 1687. — Er schrieb: *Bibliotheca magna rabbinica de scriptoribus & scriptis hebraice & latine digestis.* Romae. 1675. 78. 83. T. V. fol. fortgesetzt von seinem Schüler Carl Joseph Imbonati, ib. 1693. 94. II. fol. (45 fl.) rat. Bartolocci arbeitete 25 Jahre an diesem kostbaren Werk, und hatte nicht das Vergnügen, die letzte Hand daran zu legen. e)

Christian Becmann geb. den 20 Sept. 1590. zu Borne im Meissen. Er war zu Raumburg, Mühlhausen, Amberg, — wo er sich zur reformirten Religion bekannte — und zu Bernburg Rector; ferner Prof. theol. und Superintendent zu Zerbst, wo er den 17 März 1648. starb. — Schriften: *Manuductio ad lat. linguam, nec non de Originibus lat. linguae*, ed. IV. auct. Hanoviae. 1629. 8m. Francof. 1672. 8. (1 fl.) Enthält viele gute Bemerkungen. — *Exercitationes theol. contra Socinianos.* Amst. 1644. fol. (3 fl. 45 fr.) — *Notitia dignitatum illustrium civil. sacror. & equestrium.* Francof. 1685. 4. (1 fl.) und *Syntagma dignitatum illustrium.* ib. 1696. 4. (3 fl.) — *Hist. orbis terrarum geographica & civilis.* ib. 1698. 4. (1 fl.) — *Dissertat. acad. varii argum.* ib. 1699. 4. (1 fl.) — *Ept. stolz.* — *Poëmata.* — *Orationes &c.* nicht sehr bedeutend.

Johann Bond, aus Sommersetshire, geb. 1530. Er studirte zu Oxford; wurde 1579. Rector der Freyschule zu Taunton; da er aber der Schularbeiten überdrüssig war, so practicirte er als Arzt, und starb den 3 Aug. 1612. Er edirte *HORATII opera c. n.* Lugd. B. 1630. 12. auch Anmerkungen über den Persius. f)

Anton Borremansius, ein remonstrantischer Prediger zu Gorinchem, endlich zu Horn, starb den 31 Oct. 1683. æt. 34. — Er edirte *MATTHEI VOSSII Annales Hollandiæ Zeelandiæque.* Amst. 1680. 4. — Schrieb: *Variae Lectiones.* ib. 1676. 8. — *Dial. de poëtis & prophetis.* ib. 1678. 8. g)

e) MORHOF. T. I. p. 47. — N. Büchersaal. 2 B. p. 405. 3 B. p. 663. — CLEMENT. I. c. T. II. p. 475-481.

f) BAILLET. T. II. p. 241. — CHAUPEPIÉ h. v.

g) BAILLET. T. II. p. 269. T. III. p. 65. — FAUVOT Memoires. T. IX.

Johann Andreas Bōse geb. den 17 Jun. 1626. zu Leipzig. Er studirte hier, zu Wittenberg und Straßburg; lernte die französische, italienische, spanische und englische Sprache; wurde 1655. Bayrger der philos. Facultät; 1656. Prof. hist. zu Jena, wo er 1661. als Rector den unvernünftigen Pennalismus abschaffte, und den 29 Apr. 1674. starb. Seine schöne und zahlreiche Bücher Sammlung wurde der Universitätsbibliothek zu Jena einverleibt. Er schätzte des Joach. Camerarius Schriften sehr hoch. — — Schriften: CORN. NEPOS c. n. amplif. ex diversis codd. emendatus. Jenæ. 1675. 8. (1 Thlr.) mit einem vortreflichen und vollständigen Index, der alles sehr schön historisch und philologisch erklärt. Eine vorzüglich brauchbare Ausgabe. — PETRONII Satyricon c. n. ib. 1701. 8. — TACITI vita Agricola c. comm. M. Z. Boxhornii. ib. 1664. 8. — Introd. in notitiam scriptor. eccles. ib. 1623. 4. 2oct. 1723. 8. (16 gr. oder 15 fl.) — Notitia Hispaniz, Ducatus Mediolani, & regni Neap. Holmst. 1702. 4. — Introd. in notitiam rerumpubl. orbis univ. Jönæ. 1876. 4. (12 gr.) — Einige gelehrte Dissertationen, welche D. Wackh nebst dessen Leben zusammengedruckt liest. h)

Renatus le Bossu geb. den 16 März 1631. zu Paris, wo sein Vater Generaladvocat bey dem Steueramt war. Er trat 1649. in den Orden der S. Genoveve, wurde 1657. Priester; lehrte in verschiedenen Klöstern die Redekunst; wurde 1677. Unterprior zu Chartres, und starb daselbst den 14 März 1680. æt. 49. — — Von seinen vielen Schriften, die er hinterlies, kamen nur in Druck: Parallele des principes de la physique d'Aristote & de celle de R. Descartes. Paris. 1674. 12. Er sucht beide zu vereinigen. — Tr. du poëme epique. ib. 1675. 12. ed. VI. Haye. 1714. 8. genau, deutsch, gründlich und ordentlich. i)

Dominicus Bouhours geb. 1628. zu Paris. Er trat in seinem 16ten Jahr in den Orden der Jesuiten; lehrte zu Paris

p. 225. — CRENII Animadversiones philol. T. I. p. 62-65. T. IV.

p. 202-204. T. XIII. p. 253.

h) KOENIG I. c. — FREHERI Theatr. P. IV. p. 1557. sq. — Hist. Bibl. — EHRH. P. V. p. 230 sq. 256. — MORHOF. T. I. p. 62 sq. T. II. p. 328. 494. 521. 541. 552. — SAXII Onomast. P. V. p. 585 sq. — ZAYMERI Vita professor. Jenens. — Stolle Anleitung zur Hist. der Gelehrsamkeit. p. 723 sq.

i) BAILLET. — Nicetron. 6 Ed. p. 121-124.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 101

und Tours die Humaniora; unterrichtete die beiden Prinzen von Longueville, und den Marquis von Seignelay, Colberts Sohn; starb den 27 May 1702. zu Paris. — — Schriften: *La manière de bien penser dans les ouvrages d'esprit.* Amst. 1688. 12. 1721. 8. (12 gr.) — Deutsch, Altenb. 1747. 59. 8. (50 fr.) Der Marquis Orsi schrieb dagegen; man druckte die dißfalls gewechselte Schriften zusammen, Modena. 1735. II. 8. — *Hist. du Pierre d'Aubusson, Grand-Maitres de Rhodes.* Paris. 1676. 4. (2 Thlr.) — *La vie du St. Ignace Loyola &c.* ib. 1680. 12. (1 Thlr.) — *La vie de S. François Xavier &c.* ib. 1683. 12. (8 gr.) — *Remarques sur la langage françoise.* Amst. 1693. II. 8. (18 gr.) — *Recueil des vers choisies.* Paris. 1693. 8. (1 Thlr.) — *Remarques ou reflexions morales & crit. sur les plus belles pensées des anciens & modernes.* Paris. 1698. 8. — *Pensées ingénieuses des anciens & modernes.* ib. 1692. 12. (12 gr.) — *Dictionnaire nouveau franc. & lat.* ib. 1692. 4. mit Tachart, Comine und Gaudin gemeinschaftlich. Man hat aber bessere. 2c. 2c. k)

Ludwig Bourdaloue geb. den 20 Aug. 1632. zu Bourges; trat 1648. in den Orden der Jesuiten; predigte von 1669. — 65 Jahre lang zu Paris, bey Hof und in der Stadt, mit grossem Beyfall, und starb den 13 May 1704. Er dachte sehr gelind gegen die Protestanten, und war ein angenehmer Gesellschafter. — — Man hat von ihm: Predigten, die vor dem König Ludwig XIV. gehalten wurden. Paris. 1713. VIII. 8. Deutsch, Dresden. 1760. 86. XIV. 8m. (20 fl.) — *Pensées sur divers sujets de religion & de morale.* Paris. 1734. III. 12. 1)

Johann Ludwig de la Cerda, ein Jesuit von Toledo, lehrte hie und da mit vielem Beyfall, und starb den 6 May 1643. 21. 80. zu Madrid. — — Er schrieb: *Comment. in Virgil.* Lugd. 1612-19. III. fol. wurde immer sehr geschätzt. Er erklärt alle Kleinigkeiten, und ist für den Virgil, was Manutius für den

k) Sein Leben durch Andr. Dacier. — BAILLET. T. II. p. 52. 356-363. 462. T. VIII. p. 304-310. — BAYLE h. v. — SALLENORE Mem. de Litterature. T. I. P. II. p. 444-457. — MORHOF. T. I. p. 956. — CLEMENT. I. c. T. V. p. 152sq. — Nicéron. 3 Th. p. 236-247.

l) Schroeth Abbildung und Lebensbeschreibung berühmter Gelehrten. I B. p. 99-107.

Cicero ist. — *Comment. in Tertulliani lib. de pallio.* — *Adversaria sacra.* &c. m).

Johann Amos Comenius geb. den 28 März 1592. zu Prenow in Mähren. Er lehrte an vielen Schulen, besonders zu Lesno in Polen, wo er sich durch seine *Janua linguarum reserata* so berühmt machte, daß man ihn nach Engelland, Schweden und Siebenbürgen zu Einrichtung und Verbesserung der Schulen verlangte. Er gieng von London nach Schweden, wo er an Lud, von Geer und dem Kanzler Oxenstiern grosse Wohlthäter fand. Er hielt sich hernach in Schlessien, Brandenburg, Hamburg und zuletzt in Amsterdam auf, wo er den 15 Nov. 1671. als ein Fanatiker starb.

— — *Schriften:* *Orbis sensualium pictus* &c. deutsch, lateinisch und ungarisch, Nürnberg. 1708. 8. (1 fl.) lateinisch und deutsch, ib. 1754. 8. (1 fl.) lat. franz. ital. und deutsch, ib. 8. (1 fl. 30 fr.) sehr oft gedruckt. Man hat ihn hernach verbessert und nach dem Bedürfniß der neuern Zeiten eingerichtet: *Schauplatz der Natur und der Künste* &c. deutsch, lat. franz. und italienisch, mit guten Kupfern und bestimmten Erklärungen. Wien. 1774-1782. 8 Jahrgänge 4. jeder mit 48 Platten und 48 Beschreibungen. (36 fl.) Sehr brauchbar für den sinnlichen Unterricht, aber zu kostbar. Noch zweckmäßiger: *Neuer Orbis pictus für Kinder*, in 5 Sprachen (deutsch, lat. franz. englisch und italienisch), Leipzig. 1786. 6 Hefte in 4. mit 24 Kupferblättern (illuminirt 3 fl. 30 fr. schwarz 1 fl. 30 fr.) — *Janua lingue lat. reserata* s. *Lexicon lat. german.* Berol. 1754. 8. (50 fr.) — *Physices ad lumen div. reformatæ synopsis*, opt. ed. Amst. 1663, 12. (15 fr.) — *Pansophia*, ib. 1645. 12. (12 fr.) — *Opera didactica*, ib. 1657. fol. &c. n)

Vincenzius Contarini geb. 1577, zu Venedig; er legte sich vorzüglich auf die schönen Wissenschaften; wurde Prof. eloqu. zu Padua; begab sich hernach wegen einiger Verdrüsslichkeiten nach Rom und Istrien; von da ließ er sich krank nach Venedig bringen,

m) ANTONII Bibl. Hisp. — ALEGANDE Bibl. scr. S. J.

n) BAILLET. T. II. p. 399 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 271-273. — FOPPEN'S Bibl. Belg. T. I. p. 562. — BAYLE h. v. — Heimmanns Hist. litt. 3 B. p. 495 sqq. — MORHOF. T. I. p. 345. T. II. p. 119 sq. 160-164. 376. 353. — FREYTAG Anal. litt. p. 457 sq. Appar. litt. T. III. p. 776-783.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 103

und starb daselbst 1617. — — Schriften: *Variae lectiones*. Venet. 1606. 4. Trai. 1754. 8m. (1 fl.) — *Comment. de re frumentaria & de militari Romanor. stipendio*. ib. 1609. 4. auch in *Grævii* Thes. A. R. T. VIII. X.

Balthasar Corderius oder **Cordier**, geb. 1592. zu Antwerpen, ein in der griech. Sprache wolersahener Jesuit; lehrte eine Zeitlang die Theologie zu Wien, und starb 1650. den 24 Jun. zu Rom. — — Schriften: *JOH. PHILOPONI Comment. in Mosaicam mundi creationem* Lib. VII. gr. & lat. Viennæ. 1630. 4. — *DIONYSII AREOPAGITÆ opera*. Antw. 1634. fol. — *Catena Patrum græc. in Psalmos*. ib. 1643-1646. III. fol. (15 Thlr.) und in IV. Evang. ib. 1628. fol. &c. o)

Claudius Dausquius, eigentlich **d'Ausque**, geb. den 5 Dec. 1566. zu St. Omer; ein Jesuit, verließ aber den Orden, und wurde Canonicus zu Tournay, starb 1644. — — Schriften: *Antiqui novique Latii orthographica*. Tornaci Nervior. 1632. II. fol. rar; auch unter der Aufschrift: *Orthographia lat. sermonis vetus & nova*. Paris. 1677. fol. — *Notæ in Quintum Calabrum*, Tryphiod. & Coluthum. Francof. 1614. 8. — *Silius Ital. c. comment.* Paris. 1618. 4. — *Terra & aqua s. terræ fluctuantes*. Tornaci Nerv. 1633. 4. rar. &c. p)

Jacob Duport, Präpositus im Magdalenen-Collegio und Prof. gr. L. zu Cambridge von 1639-1660. hernach Dechant zu Peterborough und f. Capellan, starb. 1680. — — Schriften: *Gnomologia Homeri duplici parallelismo illustrata*. Cantabr. 1660. 4. gut zu Erläuterung des Homers. — *Musæ subsecivæ s. poetica stromata*. Lond. 1696. 8. — *Prælectiones ad Theophrasti characteres*; in ed. P. NEEDHAMI. Cantabr. 1712. 8m. — *Metaphrasis metrica psalmorum Davidis*. Lond. 1666. 4. (3 fl.) — Er übersetzte auch die Psalmen, den Prediger Sal. das Hohelied, und den Hiob in griech. Verse. q)

o) KOENIG I. c. — BAILLET. T. II. p. 229. 420. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 83. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 122.

p) BAILLET. T. I. p. 419. — MAGIRI Eponym. h. v. — BAYLE h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 314. — SWEERT Athens Belg. p. 178 sq. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 183 sq. — MORHOF. T. I. p. 816. — CLEMENT I. c. T. VII. p. 396-398.

q) KOENIG I. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 262. — MORHOF. T. I. p. 251. 782. 1031.

Abraham Schellensis, ein gelehrter Maronit, hielt sich anfangs zu Rom auf; wurde hernach f. Professor der syrischen und arab. Sprache zu Paris, und half dem le Jay und Gabr. Sionita, seinem Landsmann, an den Polyglotten arbeiten. Weil sie sich aber über diesem Geschäft entzweiten, so gieng er 1636. nach Rom zurück, wo er 1664. als Prof. LL. Or. starb. Er arbeitete das selbst an der arabischen Uebersetzung der Bibel, und übersezte aus dem arabischen ins lateinische APOLLONII de sectionibus coniois Lib. V. VI. VII. wozu Joh. Alph. Borelli einen Commentar verfertigte. Er schrieb auch Chronicon orientale &c. 1)

Johann Andreas Eisenmenger geb. 1654. zu Mannheim. Er studirte zu Heidelberg, und reis'te auf Kosten des Kurfürsten nach Holland und Engelland, sich auf die orientalische Sprachen zu legen. Er gieng 1693., da die Pfalz zerstört wurde, mit der kurfürstlichen Regierung als Registrator und Archivar nach Frankfurt, und von da nach Heidelberg zurück, wo er den 20 Dec. 1704. als Prof. LL. or. starb. Er hatte 1699. den Ruf an Leusdens Stelle nach Utrecht ausgeschlagen. — — Man hat von ihm: Entdecktes Judenthum 1c. Frankfurt. 1700. II. 4. (4 fl. 30 kr.) und Königsb. 1711. II. 4. Weil die Juden 3 kaiserliche Mandate dagegen auswürkten, so lies es der König in Preussen auf eigene Kosten wieder drucken. Der Verfasser arbeitete 18 Jahre daran. Er entdeckt darinn mit vieler Belesenheit aus den rabbinischen Schriften die Irrthümer und die Bosheit der Juden, denen das Buch wirklich ein Dorn in den Augen ist; aber er führt die Stellen nicht immer getreu genug an. — Ueberdieß half er dem Leusden an den Bibliis hebr. non punctatis, Francof. 1694. 8. s)

Constantin l'Empereur geb. 1580. zu Oppyhan in Holland; studirte zu Leiden und Francker; reis'te nach Frankreich und Engelland; wurde 1619. Prof. theol. & hebr. L. zu Harderwyk; 1627. Prof. hebr. L. und zuletzt Rath und Prof. theol. zu Leiden, wo er den 1 Jul. 1648. starb. — — Schriften: Clavis Talmudica. Lugd. B. 1634. 4. — Comment. ad codicem Babylonicum. ib. 1630. 4. — Disputationes Hardervicenses, ein Systema theol.

1) BAYLE h. v.

s) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 369. — Stolle Anl. zur Hist. der theol. Gel. p. 727 sq. — SAXII Onomast. P. V. p. 390.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 105

— Edirte **ABARBANELIS** notas in Iesaiam; **ERPENII** Gramm. chald. & syr. und **KIMCHII** Grammat. chald. c. n. &c. t)

Georg Acacius von Ennenfel oder Ennichel geb. circa 1572. oder 1573. zu Hohenel in Nieder-Oesterreich aus einem adelichen Geschlecht. Er lebte noch 1620. — — Uebersetzte den Thucydides ins lateinische meisterhaft, Tub. 1596. 8. Argent. 1614. 8. — Schrieb: *Sejanus s. de praepotentibus regum ac principum ministris.* Argent. 1620. 12. rar und lesenswürdig. — *De privilegiis parentum & liberorum.* — *De privilegiis iuris civ.* Lib. III. — *De privilegiis militum & militiae.* &c. u)

Thomas Farnabe geb. circa 1575. zu London, wo sein Vater ein Zimmermann war. Er studirte zu Oxford, hernach in einer Jesuitenschule in Spanien; reiste mit Franz Dracke und Joh. Hawthyns 1595. zur See; nahm in den Niederlanden Soldatendienst; gieng als ein Ausreißer nach Engelland zurück; lehrte unter dem verkehrten Namen *Bainraße* (Farnabe) zu Martol, hernach zu London die lat. Sprache mit großem Beyfall; wurde Mitglied der Universität zu Oxford; begab sich 1636. nach Severnok in der Graffschaft Kent, wo er sich ein kleines Gut kaufte, und die Kinder der benachbarten Edelleute unterrichtete. In den bürgerlichen Unruhen 1641. nahm man ihn gefangen, weil er gesagt hatte: er wolle lieber einen, als 500 Könige haben. Man brachte ihn nach Newgate, und von da nach Elzhouse, wo er den 12 Jun. 1647. et. 72. starb. Er ist einer der besten Scholiaften, der in seinen kurzen Anmerkungen mehr gutes sagt, als andere in ihren weitläufigen Commentaren. — — Schriften: *Notae ad JUVENALIS & PERSII Satyras.* Lond. 1612. 8. — *Notae ad SENECAE Tragedias.* ib. 1613. 8. — *N. ad MARTIALIS Epigrammata.* ib. 1615. 8. — *N. ad LUCANUM.* ib. 1618. 8. — *N. ad VIRGILIUM.* ib. 1634. 8. — *N. ad OVIDII Metamorphoses.* Paris. 1637. fol. — *N. ad TERENCEM.* Lond. 1651. 12. Farnabe wurde an der Vollendung durch den Tod gehindert. Der jüngere Casaubon verfertigte die Anmerkungen zum 5ten und 6ten Lustspiel. — Syste-

t) KOENIG I. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 252. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 190.

u) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 238. — GERDES Floril. p. 114. — Juglers Beitr. zur jurist. Blogr. 1 B. p. 229-234.

ma grammaticum. ib. 1641. 8. — Florilegium epigrammatum graecorum. ib. 1629. 8. &c. x)

Thomas Gale von Scruton in Yorkshire; studirte zu Cambridge; wurde daselbst Prof. L. gr. hernach 1676. Principal der Paulsschule zu London; 1697. Dechant zu York, wo er im 67 Jahr den 8 Apr. 1702. starb. — — Schriften: Opuscula mythologica, physica & ethica, gr. & lat. c. n. Cantabr. 1671. 8. Amst. 1688. 8. — Idea theologiae tam contemplativae quam activae. Lond. 1673. 8. (1 fl.) — Hist. poëticae scriptores antiqui, gr. & lat. c. n. Paris. 1675. 8. — Rhetores selecti, lat. c. n. Oxon. 1676. 8. — JAMBlichus, gr. & lat. c. n. ib. 1678. fol. vorzüglich. — HERODOTUS, gr. & lat. c. n. Lond. 1679. fol. auch. — ANTONINI Iter Britannicum c. comment. ib. 1709. 4. — Collectio XX. scriptor. hist. Britannicae. II. fol. — LACTANTIUS de mortibus persecutor. c. n. &c. y)

Bartholomäus d'Herbelot geb. den 14 Dec. 1625. zu Paris aus einer guten Familie. Er legte sich mit allem Fleiß auf die morgenländische und besonders auf die hebr. Sprachen. Seine Kenntnisse darinn zu erweitern, hielt er sich 18 Monate in Italien und zu Rom auf, wo er nicht nur die Gunst der Cardinäle Barberini und Orsinaldi genos, sondern auch mit Lucas Holstein und Leo Allarius Freundschaft machte. Nach seiner Rückkunft nahm ihn der Generalprocurator des Parlaments und Oberschatzmeister Fouquet mit 1500. livres Jahrgeld in sein Haus. Nach dessen Fall wurde er Dolmetscher der orientalischen Sprachen. Bey seiner 2ten Reise in Italien erzeigte ihm der Großherzog von Toscana vorzügliche Merkmale der Achtung und beschenkte ihn mit vielen kostbaren Manuscripten. Er mußte auf Colberts Verlangen nach Frankreich zurückkehren; erhielt vom König 1500 livres Jahrgeld; wurde zuletzt f. Professor der Hebr. Sprache, und starb den 8 Dec. 1695. æt. 70. zu Paris. — — Schriften: Bibliothèque orientale, ou Dictionnaire universelle, contenant tout ce qui regarde la connoissance des peuples de l'Orient. Paris. 1697. IN. fol.

x) Wood Athenæ Oxon. — KOENIG I. c. — BAILLET. T. II. p. 241.

— BAYLE h. v. — CHAUFEPRIÉ h. v. — Nicéron. 12-Ed. p. 236-240.

y) KOENIG I. c. — BAILLET. T. II. p. 255. — Hist. Bibl. Fabr. P. III.

p. 58. P. VI. p. 258. 261. — CHAUFEPRIÉ h. v.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 107

rar. Trai. ad Mosam. 1776. fol. sehr vermehrt, Hagæ. C. 1777-79. IV. 4. mit Zusätzen; Deutsch, 1 B. Halle. 1786. 8m. schlecht übersetzt. Dazu kamen Additones e schedis REISKII & A. A. SCHULTENS. Hagæ C. 1783. 4. Das Werk enthält nebst vielen interessanten Nachrichten, auch Auszüge aus arabischen, persischen und türkischen Büchern, die der Verfasser gelesen hatte. — Seine Anthologie, so wie sein türkisches, persisches, arabisches und lat. Wörterbuch liegt noch ungedruckt. 2)

Peter Franz geb. den 19 Aug. 1645. zu Amsterdam. Et studierte zu Leiden die Rechte nebst den schönen Wissenschaften; reißte nach England, Frankreich und Italien; wurde 1674. Prof. eloqu. hist. & gr. L. und starb den 19 Apr. 1704. Ein besserer Dichter, als lat. Redner. — — Schriften: Orationes. Amst. 1692. 8. — Opera posthuma, ib. 1706. 8. Dabey sein Leben. a)

Johann Frischmuth geb. 1619. zu Wertheim in Franken; legte sich zu Altdorf und Jena nebst der Theologie auf die orientalische Litteratur; wurde Rector der Stadtschule, zuletzt 1654. Prof. LL. or. zu Jena, und starb den 19 Aug. 1687. — — Man hat von ihm über 60. philologische Dissertationen, die noch lesenswürdig sind. b)

Anton Furetiere, von Paris, war anfangs Parlaments-Advocat, hernach, da er in den Benedictiner-Orden getreten war, Abt zu Chalisson, und Mitglied der Acad. françoise. Er starb den 14 May 1688. æt. 69. Wegen seiner Streitigkeiten mit Pet. Richalet u. a. wurde er aus der Akademie verstoßen. — — Schriften: Dictionnaire universelle pour la langue françoise &c. Rotterd. 1690. fol. Paris. 1695. fol. Haye. 1701. III. fol. und Haye. 1727. IV. fol. am vollständigsten: Dict. univ. françois & latin, contenant les termes des sciences & des arts. Paris. 1771. VIII. fol. (100 fl.) — Nouvelle allegorique, ou Hist. des derniers troubles arrivés au royaume d'eloquence. Paris. 1658. 12. — Essais des lettres familières. Bruxelles. 1693. 12. — Furetiana, ou les bon mots &c.

2) CHAUFEPİÉ h. v. — CLEMENT I. c. T. IX. p. 419-421. — Nicéron. 5 Ed. p. 152-157.

1) BAILLET. T. IV. p. 347 sq. — PAQUOT Memoires. T. VI. p. 152-158. — MORHOF. T. I. p. 1066.

b) WITTEN Diar. biogr. — ZEUMER Vitz professor. Jenens.

ib. 1696. 12. Auf den gewöhnlichen Schlag der Schriften in ana. c)

Johann Garnier (Garnerius) geb. 1612. zu Paris. Er trat 1628. in den Orden der Jesuiten; lehrte zu Paris u. a. Derselben 5 Jahre die schönen Wissenschaften und die Redekunst, 10 J. die Philosophie, und 26 J. die Theologie, und starb auf einer Reise nach Rom den 26 Oct. 1681. zu Bologna. — — Schriften: *Marii Mercatoris opera* c. n. Paris. 1673. fol. — *LIBERATI Archidiaconus*. Carthag. *Breviarium causae Nestorianorum & Eutychian.* ib. 1675. 8. — *Systema Bibliothecae collegii* Paris. S. J. ib. 1678. 4. rar. — *Liber dignatus rom. Pontificum*, ib. 1680. 4. rar. — *Auctarium operum Theodoretii*. ib. 1684. fol. Der 5te Tom, welchem P. Harduin Garniers Leben befügte. d)

Jacob Goussset (Gusselius) geb. den 7 Oct. 1635. zu Blois. Er legte sich zu Saumur vorzüglich nebst der Theologie auf die orientalische Literatur; wurde 1662. Prediger zu Poitiers; schlug 3mal den Ruf als Prof. theol. nach Saumur aus; mußte, da das Edict von Nantes widerrufen war, 1685. Frankreich verlassen; gieng nach Engelland und Holland; wurde 1687. Prediger der wallonischen Gemeinde zu Dordrecht, und nach 5 Jahren Prof. theol. & gr. L. zu Gröningen, wo er den 4 Nov. 1704. starb. — — Schriften: *Commentarii linguae hebr.* Amst. 1702. fol. (8 Thlr.) durch Clodius vermehrt Lips. 1743. fol. (6 Thlr. oder 9 fl.) Der Verfasser arbeitete 40 Jahre daran, und doch enthält es viele willkührliche Bedeutungen der hebr. Wörter, und muß dem neuern von Joh. Chr. Frid. Schulz bearbeiteten Coccejianischen Lexico Lips. 1778. II. 8m. weit nachgesetzt werden. — *Jesu Christi Evangelique veritas salutifera, demonstrata in confutatione libri CHISSUL EMUNA a R. Isaaco scripti*, Amst. 1712. fol. (3 Thlr.) — *Disputationes in ep. P. ad Hebraeos & Levit. XVIII.* 14. ib. 1712. fol. — *Vesperae Groeninganae s. amica de rebus sacris colloquia*, ib. 1711. 12. (12 gr.) e)

c) MORHOF. T. I. p. 758. — SAXII Onomast. P. V. p. 586 sq.

d) KOENIG I. c. — BAILLET. T. II. p. 28. 256 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 150. — FREYTAG Anal. litt. p. 368 sq. — ALEGANDE Bibl. scriptor. S. J. — CLEMENT I. c. T. IX. p. 64 - 67. — GERDES Floril. p. 124 sq.

e) NICERON Mem. T. II. X. — Stolle Anleit. zur Hist. der theol. Gel. p. 51. — BUDDEN Hist. p. 117.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 109

Negidius Gurbier geb. den 1 Sept. 1627 zu Weissenfee in Thüringen; wo sein Vater Bürgermeister war. Er studirte zu Rostok, Königsberg und Leiden; gieng nach Oxford, Lübet und Hamburg. Hier wurde er 1652. Prof. LL. or. hernach 1660. Prof. Log. & metaph. nahm die theol. Doctorwürde zu Gießen an, und starb den 27 Sept. 1667. et. 50. an der Schwindsticht zu Wiesbaden in Thüringen, wo sein Bruder Pfarrer war. — — **Schriften:** Nov. Test. syriacum; opt. ed. Hamb. 1664. 8. oft gedruckt; man sieht den Ausgaben, bey welchen die lat. Uebersetzung des *Matthäus* mit kleinen Lettern gedruckt ist, den Vorzug. — *Lexicon syriacum*; bey dem N. Test. auch besonders; vollständiger, Francof. 1731. 8. (2 fl.) — *Notæ crit. in N. Test. syr.* — Einige Dissertationen. f)

Christoph Helwich (Helvicus) geb. den 26 Dec. 1581. zu Sprendlingen im Darmstädtischen. Er studirte die Theologie und besonders die hebr. und griech. Sprache zu Marburg, und starb als Prof. theol. & LL. or. zu Gießen den 20 Sept. 1627. Er redete die hebräische so fertig, wie seine Muttersprache, und schrieb sichtlich griechisch. — — **Schriften:** *Theatrum hist. & chronologicum* s. *Systema chronologiæ imperiorum, regnorum, regum &c.* Marburgi. 1639. fol. auch. Francof. 1666. fol. wurde zu seiner Zeit, der Fehler ohngeachtet, sehr geschätzt. — *Systema controversiarum cum Judæis &c.* — *Lexicon hebr. didacticum*. Gießen, 1620. 4. (30 fr.) — *Libri didactici grammaticæ universaliæ*. ib. 1619. 4. (45 fr.) &c. g)

Heinrich Christian de Hennin, Doct. med. und Prof. hist. eloqu. & L. gr. zu Duisburg, starb daselbst 1704. — — **Schriften:** *Tr. de græca lingua secundum accentus non pronuntianda*. Trai. 1684. 4. — *JUVENALIS Satyræ c. n.* ib. 1685. 4. — *CURTIVS*. ib. eod. 8. — *NIC. BERGIERII Lib. V. de publicis & militaribus imperii rom. viis*; aus dem französischen mit Anmerkungen, in GRÆVII Theſ. A. R. T. X. — *JAC. TOLLII Epistolæ iti-*

f) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 376 - 378. — AD. HEINR. LAMANNI Annalium typograph. selecta quædam capita. Hamb. 1740. 4. p. 72 - 74. — BUDDERI Isag. p. 1330. — *Græc. Orient. erudit. Bibl.* 2 Bd. p. 319 - 329.

g) WITTEN *Memoria theol.*

serariae c. n. Amst. 1704. 4. — JOH. SWAMMERDAM Hist. insectorum generalis, aus dem holländischen ins lateinische übersetzt. N. h.)

Joseph Hill, ein englischer Prediger, vermehrte des Schrevels Lexis. gr. mit 3000. Wörtern, Lond. 1676. 4. welche Ausgabe sehr geschätzt wird.

Jeremias Hoelzlin, von Nürnberg, studirte zu Altdorf nebst der Theologie die hebr. und griechische Sprache; wurde anfangs Ephorus alumnorum zu Nürnberg, hernach Corrector zu Altdorf, Rector zu Hamm und Briel, endlich 1632. Prof. L. gr. zu Leiden, und starb den 23 Jan. 1641. — — EUSEBII APOLLONII Rhodii Argonautica c. n. Lugd. B. 1641. 8. &c. 1)

Elias Hutter, aus der Lausitz, geb. 1553. Er studirte zu Jena, und legte sich unter Opitzens Anleitung auf die orientalische Sprachen; lehrte solche hernach zu Leipzig und wurde daselbst 1577. Prof. L. hebr. Mit Verbeibaltung seiner Stelle gieng er 1579. nach Dresden, und unterrichtete den Kurfürsten in der hebräischen Sprache mit so gutem Erfolg, daß derselbe die hebräische Bibel lesen und verstehen konnte. Hernach beschäftigte er sich ganz mit der Ausgabe seiner Polyglotte; gieng in dieser Absicht 1583. nach Lübeck, 1585. nach Hamburg, endlich 1597. nach Nürnberg, wo er eine Druckerei anlegte, und 1602. starb. — — Schriften: Biblia sacra, hebr. chald. gr. lat. germ. gallice, Norib. 1599. fol. m. bis auf das Buch Ruth inclus. — Novum Test. syr. hebr. gr. lat. germ. bohem. ital. hisp. gall. angl. danice, polonice. ib. eod. II. fol. m. rar und kostbar. Entweder haben ihn die grosse Kosten, oder der Tod gehindert, daß er das N. Test. nicht vollendete. — Dictionarium harmonicum quadrilingue. — Nov. Test. quadrilingue harmonicum. — Plalterium harmonicum, hebr. gr. lat. german. Norib. 1602. 8m. &c. k)

Thomas Hyde geb. 1636. zu Billingsley in Shropshire; studirte zu Oxford vorzüglich die orientalische Sprachen; wurde

h) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 443. P. VI. p. 304 sq. — P. BURMANNI Miscell. Observ. T. I. Vol. VI. p. 255 - 258. — MORHOF. T. I. p. 725 sq.

i) MORHOF. T. I. p. 445 - 447. — BAYLE h. v.

k) JO. CHRISTO. WOLF Bibl. hebr. P. II. p. 345. 373. — CHAUFFEPIN h. v.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 111

auch dort 1665. Prof. hebr. & arab. L. und erhielt das Protopibliothes cariat der Bodlejanischen Bibliothek; wurde 1678. Archidiaconus zu Eboresbur.; endlich 1697. Canonicus zu Orford, wo er 1703. starb. Er war auch in der medischen, persischen und chinesischen Sprache nicht unerfahren. — — Schriften: Hist. religionis veterum Persarum eorumque Magorum. Oxon. 1700. 4. rar; ib. 1760. 4. gründlich. — Hist. Nerdiludii s. trunculorum cum quibusdam aliis Arabum, Persarum, Indorum, Chinesium &c. Indis tam politica quam bellica. ib. 1694. 8. — Catal. impressor. libror. Bibl. Bodleiana. ib. 1674. fol. &c. — Syntagma Dissertationum, ed. GREG. SHARPE. Lond. 1767. II. 4. — Er half auch an den englischen Polyglotten arbeiten. 1)

Robert Keuchen, ein holländischer Arzt, der sich auf die Geschichte, Kritik und Dichtkunst legte, und 1658-1670. florirte, schrieb Notae & emendationes in SEXT. JUL. FRONTINI opera. Amst. 1661. 8. — Antoninus Pius L. in vitam Ant. P. excursus politici; accedit comparatio Card. Richelii & Mazariini. ib. 1667. 12. — Musae juveniles. Amst. 1662. 8. (30 fr.) — Galliam L. poematum heroïcorum Lib. II. &c. — Editae Corn. Nep. c. n. v. Lugd. B. 1658. 8. m)

Peter Keuchen, vermuthlich des vorigen Sohn, geb. 1654. starb 1691. — — Schrieb: Annot. in IV. Evang. & Acta Apost. Amst. 1689. 8. — Annot. in omnes libros N. Test. Lugd. B. 1755. 8.

Claudius Lancelot, ein Benedictiner, geb. 1615. zu Paris. Er lehrte in dem berühmten Institut Port-royal des Champs die Mathematik und die griechische Sprache, bis er nebst den übrigen Collegen von da vertrieben wurde. Er übernahm hernach die Erziehung des jungen Herzogs von Chevreuse und des Prinzen von Conti; gieng wieder in die Abtei von St. Etyen, und wurde zuletzt in die Abtei Quimperlay in Nieder-Bretagne verwiesen, wo er den 15 Apr. 1695. starb. — — Schriften, alle ohne seinen Namen: Grammaire generale & raisonnée; ein treffliches

1) KOENIG L. c. — BAILLET. T. II. p. 75 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 185-189. — MORHOF. T. I. p. 193. — FREYTAG Anal. litt. p. 474-478. — GERDES Floril. h. v.

m) KOENIG L. c. — MORHOF. T. I. p. 107 a.

Wert. — Methode grecque, lat. italienne, espagnole. — Memoires &c. Paris. 1738. 8. Dabey sein Leben. n)

Ludwig Maracci geb. 1612. zu Lucca im Florentinischen; legte sich ganz auf die orientalische Literatur; lehrte die arabische Sprache zu Rom; war Mitglied verschiedener Congregationen, auch P. Innocenz XI. Beichtvater, und starb den 5 Febr. 1700. zu Rom. — — Ebrte den Koran, arab. & lat. Patrv. 1698. fol. mit einem Prodomus ad refutationem Alcorani. — Biblia sacra arabica ad usum ecclesiarum orientalium &c. womit er sich selbst andern 46 Jahre beschäftigte. x. o)

Michael de Marolles geb. den 22 Jul. 1600. zu Marolles in Touraine; studirte zu Paris, wo er endlich als Abt von Bilekoin in Touraine den 6 März 1681. starb. Er hinterlies ein Cabinet von 123000 Kupferstichen. — — Schriften: Tableau en temple des Muses &c. Paris. 1655. fol. Amst. 1733. fol. m. R. — Oeuvres de Virgile, trad. en prose. Paris. 1649. fol. — Oeuvres d'Horace en lat. & en franc. ib. 1660. II. 8. — So übersetzte er auch den Aethenäus, Plautus, Terenz, Lucrez, Catull, Tibull, Propert, Ovid, Lucan, Statius, Martial u. alle schleppend und wässerig. — Hist. des Rois de France jusqu'a Louis XIV. &c. p)

Augustin Mascardi geb. 1591. zu Sarzana, einer Stadt im gemeinlichen Gebiet. Er lernte die schönen Wissenschaften bey den Jesuiten, in deren Gesellschaft er auch einige Zeit war. P. Urban VIII. machte ihn zu seinem Kämmerer, und mit einem Gehalt von 500 Scudi zum Prof. eloqu. im Collegio sapientie zu Rom. Durch seine Unmäßigkeit in Ausschweifungen sowol, als im Studiren zog er sich die Schwindsucht zu, an welcher er 1640. aet. 49. in grosser Armuth starb. — — Schriften: Silvarum Lib. IV. Antw. 1632. 4. Enthalten seine jugendlichen Gedichte. — Dissertationes de affectibus &c. Paris. 1639. 4. — Prolusiones ethicae. ib. eod. 4. — Prose volgari. Venet. 1626. 8. auch ib. 1646. II. 4. sehr rein, so wie seine übrige ital. Schriften. — Discorsi morali su la tavola di Cebete. ib. 1627. 4. 1642. 4. 1662. 12. — Del arte

n) BAYLE h. v.

o) Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 221 - 223. — Pfaffii Introd. in hist. theol. litt. P. II. p. 31. — Stolle Anl. zur Hist. der theol. Gel. p. 566.

p) BAULLET. T. II. p. 456 - 468. T. III. p. 62. T. IV. p. 296.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 113

hist. trattati. Roma. 1636. 4. Venet. 1646. 4. voll fluger Bemerkungen; nur zu weitläufig. x. q)

Rudolph Martin Meelführer, von Anspach, erwarb sich gute Kenntnisse in der orientalischen Literatur; trat 1712. zu Augsburg zur katholischen Kirche; kehrte aber zu Leipzig 1725. zu seiner Lutherischen Religion zurück; lebte einige Zeit zu Gotha, und in Holland; wurde endlich auf kaiserlichen Befehl gefangen nach Eger gebracht, wo er noch 1729. seine Befreyung vergeblich kostete. — Schriften: *Accessiones ad Almeloveenii Biblioth. promissam & latentem*. Norimb. 1699. 8. — *Jo. CHR. DE BOINEBURG Epistolæ ad Jo. Conr. Dietericum*, ib. 1703. 12. — Einige philosophische Dissertationen.

Franz a Mesquien Meninsky, ein Ritter von Jerusalem, erster kaiserlicher Dolmetscher der orientalischen Sprachen zu Wien, starb 1698. — Schrieb: *Lexicon Arabico-Persico-Turcicum*, adiecta ad singulas voces & phrasas significatione lat. ad usitatores etiam italica. Viennæ. 1680. fol. rar. Der Verfasser lies das kostbare Werk auf seine Kosten drucken. Neue sehr verbesserte Auflage, auf Kosten der K. Maria Theresia, ib. T. I. 1780. T. II. 1784. fol. m. ist noch nicht geendigt. — *Linguarum orientalium Turcicæ, Arab. Persicæ institutiones s. Grammatica Turcica*, cuius singulis capitibus præcepta linguæ arab. & persicæ subiiciuntur. ib. 1680. fol. 1)

Johann Minelli, Rector der Schule zu Rotterdam, geb. 1625. starb 1683. oder 84. — Seine lat. Anmerkungen über den Virgil, Callust, Justin, Florus, Cicero, Horaz, Terenz, Ovid, Valerius Max. x. sind mit diesen Klassikern oft gedruckt; sind hie und da brauchbar, oft zu mikrologisch und überflüssig. Aber die Ausgaben ad modum Minellii taugen nichts. s)

Andreas Müller geb. 1630. zu Greiffenhagen in Hinters Pommern. Schon in seinem 16ten Jahr, da er zu Rostok und hernach zu Königsberg und Wittenberg studirte, fieng er an hebr. griech. und lat. Gedichte zu schreiben. Er wurde Rector der Schu-

1) ERYTHRÆI Pinacotheca. — MICH. GIUSTINIANI Scrittore Liguri. Roma. 1667. 4. wo man die genaueste Nachricht findet. — BAYLE h. v. — *Niceron*. 22 Th. p. 123-129.

2) *Birt Orient. erogat. Bibl.* 3 Th. p. 50 sq. — GERDES Floril. p. 249.

3) *Hist. Bibl. Fabr.* P. V. p. 323. — PAQUOT *Memoires*. T. XVII. p. 244-252.

le zu Königsberg in der Neumark, ferner Präpositus zu Treptow in H. Pommern; gieng aber nach London, wo er 10. Jahre lang an Waltons Polyglotte und Castells Wörterbuch mit unglaublichem Eifer mitarbeitete. Nach seiner Rückkunft wurde er Inspecteur zu Bernau in der Mittel-Mark; endlich Probst zu Berlin, und starb den 26 Oct. 1694. — — Schriften: THEOPH. SIGEF. BAYERI *Museum Sinicum*, in quo Sinicæ linguæ & literaturæ ratio explicatur &c. cum clavi Sinica &c. Petrop. 1730. II. 8m. — *Catalogus der Sinesischen Bücher in der kurfürstlichen Brandenb. Bibliothek*. Edln. 1683. fol. — ABDALLE Hist. Sinensis persice & lat. c. n. — *Oratio dominica sinice c. n.* Er gab so das Vater Unser in 66 erley Sprachen mit Anmerkungen heraus. — *Opuscula orientalia*. Francof. ad O. 1698. 8.

Johann Nicolai, geb. 1665. zu Elm in der Graffschaft Schwarzburg; studirte zu Jena, Helmstädt, Leipzig, Marburg und Gießen, und starb den 12. Aug. 1708. als Professor der Alterthümer zu Tübingen. — — Schriften: *Comment. de ritu antiquo & hodierno Bacchanaliorum*. Helmst. 1679. 4. auch in GRONOVII Thes. A. gr. T. VII. p. 172. — *Tr. de Mercurio & Hermis s. statuis Mercurialibus*. Francof. 1687. 12. — *De Græcorum lectu*. Marb. 1696. 12. — *De lectu christianorum s. de ritibus ad sepulturam pertinentibus*. Lugd. B. 1739. 8. — *Romanorum triumphus*. Francof. 1696. 12. — *De Phyllobolia s. florum & ramorum sparsione in sacris & civilibus rebus usitatissima*, ib. 1698. 12. — *De nimbis antiquorum, imaginibus Deorum, Imperatorum, Christi, Apostolor. & Mariæ capitibus adpictis*. Jenæ. 1699. 12. — *De juramentis Hebræorum, Græcor. Romanorum &c.* ib. 1700. 12. — *De substratione & pignoratione vestium*. Gießæ. 1701. 12. — *De chirothecarum usu & abusu*. ib. eod. 12. — *De calcarium usu & abusu*. Francof. 1702. 12. — *De Siglis veterum*. Lugd. B. 1703. 4. (2 fl.) — *De sepulchris Hebræor.* Lib. IV. ib. 1706. 8. — *De Synedrii Aegyptiorum*, ib. 1706. 1711. 8. — CAR. SIGONII de republ. Hebræor. Lib. VII. c. n. ib. 1701. 4. — PÉT. CUNÆI Lib. de rep. Hebræor. c. n. ib. 1703. 4. Alle gründlich. t)

Christian Nold, geb. den 22. Jun. 1626. zu Honyba in

t) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 359 sq. — *Mosers erläutertes Wartenb.* 1 Th. p. 224-227. — *Böcks Gesch. der Univers. Ebn.* p. 177. 1q.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 115

Schonen. Er studirte zu Kopenhagen, Francker, Leiden und auf einigen deutschen Universitäten; wurde 1650. Rector des Collegii zu Landskron. Nach 4. Jahren machte er eine gelehrte Reise nach Deutschland, Holland, Engelland und Frankreich; kam 1657. in sein Vaterland zurück; besuchte wieder die Universität zu Francker und Leiden; wurde 1660. Hofmeister bey den Söhnen des Dänischen Oberhofmarschalls von Gersdorf; endlich nach 4. Jahren Prediger und Prof. theol. zu Kopenhagen, wo er den 22. Aug. 1683. starb. — **Schriften:** *Concordantiae particularum hebraico-chaldaicarum Vet. Test. Hafniae.* 1679. 4. opt. ed. Jo. GORTER, TYMBE, Jenæ. 1734. 4m. (7 fl. 30 fr.) zur Schrifterklärung sehr brauchbar. — *Sacrar. hist. & antiquitatum synopsis.* — *Hist. Idumaea l de vita & gestis Herodum &c.* u)

Ferrantes Pallavicini, geb. circa 1615. oder 1620. zu Piacenza, aus einem berühmten und vornehmen Geschlecht. Er begab sich mehr aus Familienabsichten, als aus Neigung, unter die regulirte Chorherrn Augustinerordens von der Congregation des Laterans; studirte zu Mailand und Padua; hielt sich hernach zu Venedig auf; reißte 1639. nach Deutschland, wo er 16. Monate verweilte. Da P. Urban VIII. mit Odoard Farnese, Herzog von Parma und Piacenza, Krieg führte, so richtete Pallavicini seine beißende Satyre gegen den Papst sowohl, als gegen das ganze Haus Barberini. Ein junger, mit 3000. Pistolen bestochener Franzose, lockte den unglücklichen Satyriker von Venedig, wo er sicher lebte, in die Grafschaft Venetia. Hier wurde er gefangen genommen, nach Avignon gebracht, und nach 14. Monaten 1644. in der Blüthe seiner Jahre enthauptet. — **Schriften:** *Il divorzio celeste cagionato dalle dissolutezze delle spose romane, & consecrata alla simplicità de scrupulosi christiani.* In villa Franca. 1643. 12. rar. Französisch durch Brodeau d'Orseville, Amst. 1696. 12. Deutsch, Freystadt. 1643. 12. Halle. 1722. 8. — *Baccinata, ovvero Batturella par le Api Barberini, in occasione della Mossa dell' armi di N. S. Papa Urbano VIII. contro Parma.* 1642. 4. 1644. 12. rar. — *La Rete di Vulcano.* — *Il corriere Sualigiato.* — *l'Anima di F. Pallavicino.* In Villa Franca. 1643. 12. rar; begreift sein Leben. — Alles zusammengedruckt: *Opere Scelte &c.* ib. 1660. 11. 12. rar.

u) PIPPINGII *Memoriae theologor.*

— La Rhetorica delle Putane. Cambrai. 1648. 12. rar. — La pudicitia schernita. — Il Sanfone. — Il Herfabea &c. Einige gab er unter dem Namen Alcinio Lupa, Longobardo, Pinifaccio Spironcini; heraus. x)

Peter Petit, geb. 1617. zu Paris. Er studirte zu Montpelier die Arzneykunst, widmete sich aber, ohne je zu practiciren, ganz den schönen Wissenschaften, und dem Studio der lat. und griechif. Litteratur; war Hauslehrer bey dem ersten Präsidenten de Lamoignon, und hernach bey Nicolai, ersten Präsidenten der Rechnungskammer. Er starb den 12. Dec. 1687. æt. 71. zu Paris, nachdem er sich spät verheyrathet, und eine reiche Erbschaft von einem Bruder erhalten hatte. — — Schriften: De motu animalium spontaneo. Par. 1660. 8. Aristotelisch; peripatetisch gegen Cartesius, wie seine übrige philosophische Schriften. — De lacrymis Lib. III. ib. 1661. 8. — Miscellaneæ observationes Lib. IV. Trai. 1682. 8m. Gelehrte kritische Bemerkungen. — Selecta poemata Lib. II. Par. 1682. 8. trefflich, mit einer gelehrten Abhandlung von der Dichterkunst. — Thea Sinensis &c. Par. 1685. 8. Ein schönes Gedicht über den Thee, etwa von 1000 Versen. — Tr. de Amazonibus. ib. eod. 12. Amst. 1687. 12. Französisch, Lugd. B. 1718. II. 8. gelehrt, aber ohne Ordnung. — De Sibylla Lib. III. Lipf. 1686. 8. — Comment. in tres priores libros Aretæi. Lond. 1726. 4. Dabey seine Lebensbeschreibung durch Maittaire 2c. y)

Johann Philipp Pfeiffer, geb. den 19. Febr. 1645. zu Nürnberg. Er studirte zu Altdorf, Jena, Wittenberg, Helmstädt und Leipzig, nebst der Theologie die hebr. und griechif. Litteratur; wurde 1671. Prof. L. gr. zu Königsberg; ferner kurfürstl. Bibliothekar, Prof. theol. extraord. und 2ter Hofprediger; erhielt 1694. seine Dimission, und nahm mit seiner ganzen Familie die katholische Religion an. Man gab ihm hierauf ein Canonicat zu Gutzstadt in Polnisch; Preussen, wo er den 10. Sept. 1695. starb. —

x) FLACCII Theatr. Anonym. p. 654 sqq. — Naudæana p. 109 sq. — VOGTII Cat. libr. rar. p. 511 sq.

y) BAILLET. T. II. p. 270. T. III. p. 66 sq. T. IV. p. 356 sq. — CHAUPEPIÉ h. v. — SALLII Onomast. P. V. p. 600 sq. — Nicéron, 9 Lh. p. 163 - 173.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 117

Schriften: *Antiquitates graecae* Lib. IV. Regiom. 1689. 4. — *Cinisc. philologische Dissertationen.* 2)

Franz Domey, ein gelehrter Jesuit, geb. 1618. zu Paterno in der Grafschaft Venaisin, war lang Praefectus scholarum; starb den 10. Nov. 1673. zu Lion. — — Schriften: *Pantheon mythicum s. fabulosa Deorum hist.* ed. V. Trai. 1697. 8. (1 fl.) Eine wohlgeordnete und brauchbare Mythologie. — *Libitina s. de funeribus.* Lugd. B. 1659. 12. — *L'univers en abrégé.* Utr. 1689. 8. — *Dictionnaire royal franc. lat. allemand. Francof.* 1690. 1709. und 1700. 4m. &c. (2 fl.) *Gradus ad Parnassum &c.* a)

Aufonius Popma, von Alst in Friesland, aus einem adelichen Geschlecht, als Jurist und Philolog circa 1610. berühmt. — — Schrieb: *De differentiis verborum* Lib. IV. & *de usu antiquae locutionis* Lib. II. Marb. 1653. 8. Lips. 1719. 41. 8. (30 fr.) sehr vermehrt durch Joh. Ehrh. Messerschmidt, Lips. 1769. 8. (1 fl.) zur lat. Philologie sehr brauchbar. — *De ordine & usu indicatorum* Lib. III. Leovard. 1617. 4. — *VARRONIS scripta c. n.* Lugd. B. 1601. 8. — *SALLUSTIUS c. n.* Franck. 1619. 8. — *VELLEIUS PATERC. c. n.* ib. 1620. 8. x. b)

Elias Putsch, eigentlich van Putschen, geb. den 6. Nov. 1580. zu Antwerpen; studierte zu Leiden, Jena, Leipzig, Heidelberg und Altdorf, und starb den 9. März 1606. et. 26. zu Stade. — — Schriften: *Grammaticae lat. auctores ant.* Hanov. 1605. 4. rar. — *SALLUSTII opera, fragmentis & notis aucta.* Lugd. B. 1603. 8. c)

Peter Kichelet, geb. 1637. zu Chemoison in Champagne. Er legte sich besonders auf die Ausbildung der französischen Sprache; wurde Parlamentsadvocat zu Paris, und starb den 29. Nov.

2) GRYPHII Vitz. sel. — PISANSKY Hist. litt. Prussiae. P. III. p. 78 sq. — MORHOF. T. I. p. 931.

a) KOENIG I. c. — BAILLET. T. VIII. p. 294-296. — MORHOF. T. I. p. 363. 1019.

b) SWEERT Athenae Belg. p. 150. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 114. — MAGIRE Eponym. h. v. — FREYTAG Appar. litt. T. III. p. 50-52.

c) Sein Leben x. Hamb. 1723. 8. — SWEERT I. c. p. 226. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 257. — BAILLET. T. II. p. 192. — MAGIRE Eponym. h. v. — THEISSIER Eloges, P. II. p. 388-390. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 492-494. — FABRICIUS Bibl. lat. T. I. p. 791. — FREYTAG Appar. litt. T. III. p. 57-69.

1698. 2t. 6l. — — Schriften: Dictionnaire de la langue françoise ancienne & moderne. Genev. 1680. 4. Erste Ausgabe, wegen den Anflätereien und satyrischen Einfällen merkwürdig; vermehrt von Pet. Aubert. Lyon. 1728. und 1799. III. fol. (24 fl.) Amst. 1732. III. 4. brauchbar. — Dictionnaire des rimes; nicht bedeutend. — Les plus belles lettres françoises sur toutes sortes de sujets, tirées des meilleurs auteurs, avec des notes; Ed. IV. Huye. 1708. II. 12. — Epigrammatistes françois. Amst. 1720. 8. x. d)

Nicolaus Rigaut, (Rigaltius,) geb. 1577. zu Paris, wo sein Vater ein Arzt war. Die Jesuiten, bey denen er anfangs studirte, suchten ihn vergeblich in ihre Gesellschaft zu ziehen. Eine Satyre auf die Schmaruzer, die er in seinem 19ten Jahr verfertigte, erwarb ihm zuerst die Achtung der Gelehrten, und besonders des Herrn de Thou, der ihn noch bey seinem Absterben zum Aufseher und Erzieher seiner Kinder verordnete. Da seine Seele auf das Studium der schönen Wissenschaften gestimmt war, so wollte er ihm das Advociren nicht behagen. Er wurde l. Bibliothekar, Parlamentsrath zu Metz, Generalprocurator des ersten Gerichts zu Nancy, Intendant der Provinz Metz; und starb 1654. 2t. 77. zu Doul. — — Schriften: Funus parasitium &c. For. 8. auch bey Jo. KIRCHMANNI Tr. de funeribus Romanorum. Hamb. 1605. 4. und in der Sammlung: Epulum parasiticum &c. Norimb. 1665. 12. sehr wichtig. — ONOSANDRI Strategicus &c; gr. & lat. a. comment. Par. 1599. 4. Heidelb. 1600. 4. Die lat. Uebersetzung ist nicht genau. — PHLÆDRI fabulæ c. n. Par. 1599. 12. auch. ib. 1617. 4. sehr schön; aber schlecht; Ib. 1630. 12. — ARTEMIDORI & ACHMETIS Onirocritica &c. gr. & lat c n. ib. 1603. 4. — MARTIALIS c. n. v. ib. 1601. 4. gut. — Accipitrarum rei scriptores &c. gr. & lat. Par. 1612. 4. — MENANDRI & PHILISTIONIS sententiæ comparatæ, gr. ib. 1613. 8. — Rei agrariæ auctores c. n. ib. eod. 4. Amst. 1674. 4. — Diatriba de satyra JUVENALIS, in des Rob. Stephans Ausgabe, Par. 1616. 12. — TERTULLIANI opera c. n. ib. 1634. fol. ib. 1641. fol. Durch seine gelehrte und freymüthige Annahmen verwickelte er sich in einen gelehrten Streit. — CYPRIANE Opera c. n. ib. 1649. fol. — M. FELICIS Octavius & COEC. CY-

d) BAILLET, T. II, p. 364. — OSMONT, Dict. typogr. T. II. p. 146 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 119

FRIENDS de idolorum vanitate c. n. ib. 1643. 4. Lugd. B. 1652. 4.
 — *PETRI PUTEANI (Dupuy) vita. Por. 1652. und 1653. 4. u. e)*

Johann Stephan Rittangel, geb. den 2. Jan. 1606. zu Forchheim im Bambergischen. Ob er ein geborner Jude, oder aus einem katholischen Christen ein Jude, und endlich ein Lutheraner worden sey, ist nicht gewiß. Wegen Erlernung der morgenländischen Sprachen durchreiste er beynahe ganz Europa, Asien und Afrika; wurde zuletzt Prof. LL. Or. zu Königsberg, und starb 1652. Er suchte mit allem Eifer die christliche Religion zu befördern. — — *Schriften: Tr. de veritate religionis christianæ. — Lib. veritatis de verbo apud paraphrastas chaldaeos; eine Vertheidigung gegen einen Socinianer, der unter dem Namen Irenopolita seine Meinung bestritt, daß man in der chaldäischen Paraphrase Beweise gegen die Juden sowohl, als andere Gegner der Dreieinigkeits antreffe. Dieser Lib. verit. setzte Heinrich Vorst entgegen: Bilibra veritatis & rationis de verbo Dei &c. Freystadii. 1700. 8. (15 fr.) rar. — Das Buch Jezirah lat. übersetzt, mit Anmerkungen. — Briefe u. f)*

Heinrich Schäv, geb. 1624. zu Kiel; studirte zu Königsberg und auf andern Universitäten die Medicin; wurde 1650. Prof. L. gr. & poet. zu Stettin; 1660. Rector zu Thorn, und starb den 7. Nov. 1661. æt. 38. — — *Schriften: Mythologia Deorum & heroum. Sætin. 1660. 83. 1720. 12. (36 fr.) — Metamorphoses sacrae. — Dissertat. philol. decas. — Dissert. physicae in COMENII Januam linguarum. — Orationes; Dramata; Carmina &c. g)*

Wolfgang Schoensleder, ein Jesuit, geb. 1570. zu München, starb den 17. Dec. 1651. zu Hall in Schwaben. — — *Schriften: Apparatus eloquentiae. Monachii. 1630. 8. Francof. 1724. 8. (1 fl.) Ein gangbares Buch für Anfänger zu Vervollständigung der Ehrien. — Onomasticum græco-lat. — Promptuarium germanico-lat. — Architectonica musicae universalis &c. alles außer Cours. h)*

e) *BATES Vita sel. Lond. 1681. 4. — FERRAULT Hommes illustres. T. II. — Du PIN Bibl. des auteurs ecclésiast. — Nicéron. 15 Bd. P. 334-344.*

f) *BAYLE h. v. — WOLFII Bibl. hebr. — VOGTII Catal. libror. rar.*

g) *MORNOV. T. I. p. 819. 899. 1019.*

h) *MORNOV. T. I. p. 568, 570. 829. 952. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 297 sq.*

Cornelius Schrevel oder Serevel, geb. 1615; starb als Rector der Schule zu Leiden circa 1664. — — Schriften, alle schön gedruckt, aber ohne Geschmack und Beurtheilung: *Lexicon manuale græco-lat.* Dresdæ, 1762. 8m, (2 fl. 30 fr.) am besten mit Hills Vernehrung, Cantabr. 1685. 4. Patavii, 1730. fol. (4 fl.) — *HESIODUS* c. n. Amst. 1632. 8. — *HOMERI Opera* ib. 1656. 4. — *HESYCHIUS.* Lugd. B. 1668, 4. — *VIRGILIUS* c. n. ib. 1646. 8m. — *LUCANUS,* Amst. 1689. 8. — *HORATIUS* c. n. Lugd. B. 1670. 8m. — *MARTIALIS.* ib. eod. 8. &c. i)

Andreas Sennert, geb. 1606. zu Wittenberg, wo sein Vater, Daniel, Prof. med. und kurfürstlicher Leibarzt war. Er studirte hier, zu Leipzig, Jena und Straßburg; wurde 1638. Prof. LL. Or. zu Wittenberg, und starb 1689. — — Schriften: *Arabis mus s. præcepta arab. linguæ.* Witteb. 1658. 4. — *Centuria proverbior. arab.* ib. eod. 8. — *Compendium Lexici arab.* ib. 1666. 4. — *Athenæ & inscriptiones Wittebergenfes.* ib. ed. II. auct. 1678. 4. — *Biblioth. Acad. Witteb.* ib. 1678. 4. — *Christianus s. fasciculus dissertat. de religione christ.* ib. 1688. 4. (1 fl.) — Viele gelehrte philologische Dissertationen. k)

Heinrich Smetius a Læda, geb. 1537. zu Alost in Flandern, aus einem adelichen Geschlecht; studirte zu Löwen, Rostok und Heidelberg die Medicin; practicirte nach seiner Rückkunft aus Italien zu Antwerpen und zu Lemgo; wurde Leibarzt bey Kurfürst Friderich III. in der Pfalz, so wie nach dessen Tod, da er sich eine Zeit lang in Frankreich aufgehalten hatte, bey dem Pfalzgrafen zu Neustadt, und zugleich Prof. med. am dortigen Gymnasio; endlich 1585. Prof. med. zu Heidelberg; wo er den 15. März 1614. æt. 77. starb. — — Schriften: *Prosodia s. cynosura metrica.* Francof. 1719. 8. (45 fr.) oft gedruckt, auch unter der Aufschrift: *Regia Parnassi s. Palatium Musarum &c.* Lugd. 1756. 8m. ist eigentlich der vermehrte und etwas veränderte *Gradus ad Parnassum*, mit beigelegten französischen Wörtern. Smetius hat in seiner Prosodie die Quantität der Silben mit Versen aus den Dichtern bewiesen. —

) BAILLET. T. II. p. 345. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 296 sq. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 218. — MORHOF T. I. p. 812.

k) KOENIG I. c. — MAGIRI Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 206 sq. 306. — BAYLE h. v.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 121

Juvenilia sacra Lib. III. — Odae & elegiz. — Juvenilia miscellanea medica Lib. XII. — Batrachomyomachia carmine lat. reddita.

Johann Smetius, der jüngere, eigentlich: **Smith & Kettenis**, geb. 1630. zu Nimwegen, wo sein Vater gleiches Namens 1651. als Pastor und Professor starb. Der Sohn starb 1710. Beide arbeiteten an folgenden Schriften: *Antiquitates Noviomagenses. Noviomagi.* 1678. 4. — *Thesaurus antiquarius Smetianus s. Notitiae suppellectilis rom. Jo. SMITH & KETTENIS. Amst. f. a. 8. 1)*

Franz Taylor, ein englischer Prediger, in der hebr. chald. und rabbinischen Sprache sehr erfahren, übersetzte ins Lateinische: *Targum Hieros. in Pentateuchum.* — *Pirke Abhoth hebr. & lat. c. n.* — *Threni Jerem. c. paraphrasi chald. &c.*

Jacob Toll von Utrecht, Doct. med. sehr unbeständig, war anfangs Rector zu Gouda, aber wegen seinen freyen Reden abgesetzt; ferner Rector zu Leiden, Prof. hist. eloqu. & gr. L. zu Duisburg; trat in Italien zur katholischen Kirche; weil er aber die gehobte Beförderung nicht erhielt, so kehrte er nach Utrecht zurück, und starb 1696. in größter Armuth. — — Schriften: *Ausonius c. n. v. Amst. 1671. 8.* — *Notæ in LUCIANUM. Amst. 1687. II. 8.* — *In LONGINUM de Sublimi. Traj. 1694. 4.* — *In ARISTÆNETI epistolas gr. Zwollæ. 1748. 8.* — *Epistolæ itinerariæ. Amst. 1700. 4.* — *Insignia itinerarii italiæ. Traj. 1696. 4m. (1 fl. 24 fr.)* — *Fortuita critica. ib. 1687. 8.* — *Gustus animadversionum crit. in Longinum. ib. 1694. 4.* — *Notæ in Bened. Bachinum de sistris; in GRÆVII Thes. A. R. T. VI.* — *Notæ in Lactantium &c. Alles gründlich und gelehrt. m)*

Alexander Toll, Prof. philos. zu Leiden, des vorigen Bruder, edirte des **APPIANUS ALEXANDRINUS** Romanar. hist. Lib. V. gr. & lat. c. n. v. Amst. 1670. II. 8. Der andere Bruder

Cornelius Toll, Prof. eloqu. & gr. L. auch Secretär der Universität zu Harderwyk, edirte den **PALÆPHATUS** de incredibilibus

-
- 1) **PAQUOT** Memoires T. XIII. p. 226 sq. — **MORHOF** T. I. p. 939. — **SAXII** Onom. P. VI. p. 438.
 m) **BAILLET**. T. II. p. 257. — *Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 359 sq. 442.* — **MORHOF**. T. I. p. 100. 263. 923. — **GASP. BURMANNI** *Trajectum eruditum.* p. 368-374. — **FREYTAG** *Appar. litt. T. III. p. 710.* — **CHAUFEPRIÉ** h. v.

Cornelius Schick

Rector der Schule

schön gedruckt, aber

manuale græco-lat. II.

Gille Vermehrung.

HESIODUS c. n. Amst.

HESYCHIUS. Lugd. h.

— LUCANUS, Amst. 1687.

— MARTIALIS. ib. 1687.

Andreas Senner

ter, Daniel, Prof. med.

dirte hier, zu Leipzig,

LL. Or. zu Wittenberg, u.

mus f. præcepta arab. ling.

bior. arab. ib. eod. 8. —

Athenæ & inscriptiones Wittenberg.

Biblioth. Acad. Wittenberg. ib.

sertat. de religione christ.

philologische Dissertationen.

Heinrich Smertius

bern, aus einem adelichen

und Heidelberg die Medicin;

Italien zu Antwerpen und zu

Friderich III. in der Pfalz,

eine Zeit lang in Frankreich auf

sen zu Neustadt, und zugleich

endlich 1585. Prof. med. zu Heidelb.

æt. 77. starb. — — Schriften:

1719. 8. (45 fr.) oft gedruckt,

Parnassi s. Palatium Musarum &c.

vermehrte und etwas veränderte Ge-

ten französischen Wörtern. Smertius

Quantität der Silben mit Versen

) BAILLET, T. II. p. 345. — HIB.

FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 208. —

k) KORNIG l. c. — MAGIRI Eponym. l. c.

p. 206 sq. 306. — BAYLE h. v.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 129

Unterhandlungen zu Münster zeigte er so viele Geschicklichkeit,
 — ihn der kaiserliche Bevollmächtigte, Graf von Trautmanns-
 — dem Kaiser zum Reichshofrath empfahl. — — Schriften:
 — polit. in Corn. Tacitum. Argent. 1650. 8. (1 Thlr.) sehr gut.
 — de pace Osnabrugae - Monasteriensis, und de comitiis
 — bus. 1631. — Andere Briefe, die hie und da zerstreut

— in Christian von Boineburg, geb. den 12. Apr.
 — in Aachen; trat 1656. zur katholischen Religion; wurde kais.
 — und mainzischer Geheimerrath, auch Oberhof- u. Marschall;
 — 1655. aller seiner Würden entsetzt und auf 5 Monate gefäng-
 — set; nach bewiesener Unschuld wieder freigelassen. Er lebte
 — in Ruhe, theils auf seinen Gütern, theils zu Frankfurt,
 — 1673. — — Man hat von ihm Epistolae ad Jo. Conr.
 — Norimberg. 1703. 12. (15 fr.) sehr lesenswürdig.

— Meißner, geb. den 5. Sept. 1621. zu Leipzig, wo sein
 — Consulent und Assessor des Schöppenstuhls war. Er
 — war die Theologie; weil ihm aber seine Hoffnung zu
 — Stelle vereitelt wurde, so legte er sich erst in seinem
 — so gutem Erfolg auf die Rechte, daß er 1655. Doct.
 — auch endlich Appellations- und Consistorialrath zu
 — wurde. Er war nicht nur ein gründlicher Rechtsgelehrter,
 — auch für die damalige Zeiten ein guter Dichter, der
 — zuerst in Ordnung brachte. Erst nach seinem 40ten
 — er sich dreimal, und starb, da er noch kurz vor
 — rechten Bein gebrochen hatte, den 16. Apr. 1690.
 — — — Schriften: Regicidium Anglorum. 12. —
 — Institutiones iuris canonici. Witteb. 1669. 4.
 — Dissertatio de ortu & progressu iuris canonici. —
 — eorumque iuribus, privilegiis & vivendi ratione.
 — (1 Thlr.) — De iuribus maiestaticis. Witteb.
 — (1 Thlr. 16 gr.) — De diaconis & diaconissis ve-
 — 1678. 4. (12 gr.) — Superintendens ad normam
 — Saxon. ib. 1712. 4. (8 gr.) — De do-

— Eponymol. h. v. — Hist. Libl. Fabr. P. VI.
 — T. I. p. 225. — Sein Elogium &c. von Joh.
 — Argent. 1669. 4. — Pütter I. c. 1 Th. p. 303.

e. n. Francof. 1687. 8. gab auch ein *Supplement* zu des *Valerians* Tr. de infelicitate litteratorum, in *MANNINGII* *Analect. de calamit. litterator.* p. 413-482.

Jacob Trigland, geb. den 8. Mai 1652. zu Harlem, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war. Er studirte zu Hardevorst und Leiden, nebst der Theologie, die orientalische Sprache; reiste nach England; wurde zu Utrecht, Brede und Leiden Prediger; endlich 1681. Prof. theol. zu Leiden; auch 1702. Prof. antiquitatum iud. und starb den 22. Sept. 1705. — — Schriften: *Examen & refutatio totius apologiae Remonstrantium &c.* Amst. 1664. 4m. (2 fl.) — *Trina Dei gratia &c.* ib. 1636. 8. (45 fr.) — *Comment. in Jesaie caput. II.* ib. 1669. 8. (1 fl.) — *Dispp. II. de origine sacrificiorum.* Lugd. B. 1692. — *De secta Karzorum.* Delphia. 1703. 4. — Andere gelehrte Dissertationen. n)

Martin Trost, geb. 1588. zu Hörter in Westphalen, wo sein Vater Prediger war. Er wurde Prof. hebr. L. zu Eöthen, zu Helms stadt, zu Eora, zu Rostok; endlich zu Wittenberg, wo er den 8. Apr. 1636. et. 48. starb. — — Schriften: *Nov. Testamentum syr.* Coethen. 1621. 4. nach Widmanstadts Text. — *Concordantiae chald.* — *Lexicon syr. Novi Test. Cothenia.* 1623. 4. — *Grammatica hebr.* — Einige Dissertationen. o)

Claudius Faber, Herr von Daugeles und Freyherr von Peroges, ein Sohn des Anton Favre, Präsidenten von Savoyen, geb. 1684. zu Bourg en Bresse. Er war anfangs Hofmeister, hernach Kammerherr bey Herzog Gaston von Orleans, den er auch auf allen seinen Reisen begleitete; Mitglied der *Academie françoise*, und erhielt 1619. ein Jahrgeld von 2000 *livres*; endlich Hofmeister bey den Kindern des Prinzen von Savoyen, und starb 1649. et. 65. sehr arm. — — Hauptschriften: *Remarques sur la langue françoise.* Par. 1655. 8. und mit des Thom. Corneille Anmerkungen, Amst. 1690. 8. — Eine französische, meisterhafte Uebersetzung des *Curtius*, an welcher er 30 Jahre gearbeitet hatte, Par. 1647. 4. Haye. 1727. 12. Berl. 1746. 8. p)

n) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 80. — *SAXII* *Onomast.* P. V. p. 342 sq.

o) KOENIG *Bibl.* V. & N. h. v.

p) BAILLET. T. II. p. 354 sq. 435. — FABRICII *Bibl. lat.* T. I. p. 450 sq. T. II. p. 719 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 123

Franz Vigerius, eigentlich **VIGIER**, geb. 1591. zu Rouen; trat in den Orden der Jesuiten; war Prof. eloqu. zu Paris, und starb daselbst den 15 Dec. 1647. — — Schriften: *De praeicipis graecae dictionis idiotismis*. Par. 1627. 12. 1644. 12. ohne seinen Namen; hernach mit dem Namen, Lugd. B. 1680. 12. *Cum supplem. & animadversionibus* HENR. HOOGEVEN. ib. 1747. 8. 1752. auch, 1766. 8m. *Cum supplem.* JOH. CAR. ZEUNE. Lips. 1777. 8. Für das gründliche Studium der griechischen Sprache wichtig. — **EUSEBII** *Præparatio evangelica*. gr. & lat. Par. 1628. fol. q)

Joseph de Voisin von Bourdeaux, aus einer adelichen Familie. Er war anfangs Parlamentsrath dieser Stadt; trat aber den Studien zu lieb in den geistlichen Stand; wurde Prediger und Almosenier bey dem Prinzen von Conti, und starb 1685. Einer der gelehrtesten Männer in der hebräischen Literatur. — — Schriften: **RAYM. MARTINI** *Pugio fidei* c. n. Par. 1651. fol. ist die erste Ausgabe; die Anmerkungen sind gelehrt. — *Theologia Judæorum*; ib. 4. — *Tr. de lege divina; de iubilæo Judæorum*. &c. r)

Edmund Castell, geb. 1603. Er war Doct. theol. & Hofprediger, Canonicus zu Canterbury, und erster Professor der arabischen Sprache zu Cambridge; starb 1685. — — Sein Hauptwerk ist: *Lexicon heptaglotton, samaritano-hebr. chald. syr. æthiop. arab. persicum*. Lond. 1669. II. fol. sehr selten, weil 300 Exemplare verbrannten. Er arbeitete daran 17 Jahre lang täglich 18 Stunden, und setzte dabey seine Gesundheit und sein Vermögen zu. — Auch hatte er den größten Antheil an der Ausgabe der *Londner Polyglotte*.

q) **KOPPIE**: l. c. — **BAILLET**. T. II. p. 420. — *Hist. Bibl. Fabr.* P. I. p. 83. — **MORHOF**. T. I. p. 781.

r) **COLONZII** *Gallia orientalis*.

Rechtsgelehrte des sebzehnten Jahrhunderts.

Conrad Rittershus, geb. den 25 Sept. 1560. zu Braunschweig, wo sein Vater, Balthasar, ein Rechtsgelehrter und Canonicus war. Er studirte zu Helmstädt und Altdorf, nebst der Rechtsgelehrtheit, die schönen Wissenschaften, in welchen er eine vorzügliche Stärke erlangte, so daß er einen Platz unter den besten Kunstrichtern verdiente. Zu Altdorf wurde er, nachdem er eine gelehrte Reise durch Deutschland, Böhmen und die Schweiz gemacht hatte, 1592. Prof. Institut. & Pandect. und starb den 25 Mai 1613. et 53. — — **Schriften:** Jus Justinianum s. Novellarum Justinian. expositio. Argent. 1615. und 1629. 4. Francof. 1669. 4. (1 Thlr.) — Disputationes ad Institutiones Justiniani. Norib. 1580. 4. Lips. 1671. 4. — Comment. in IV. libros Institutionum &c. Argent. 1649. 4. (1 Thlr.) — Sacrarum lectionum Lib. VIII. &c. Norimb. 1643. 8. (18 gr.) — Differentia iuris civ. & canon. Lib. VII. Argent. 1668. 4. (12 gr.) — Progymnasmatia iuris. Norimb. 1598. 8. — Partitiones iuris feudalis Lib. II. Argent. 1659. 8. — PHÆDRI fabulæ c. n. Lugd. B. 1610. 8. — OPIANUS de venatione Lib. IV. de piscatu Lib. V. gr. & lat. c. comment. ib. 1597. 8. — BOETHII de consolatione philosophiæ Lib. V. ib. 1601. 12. — Comment. in epistolas Plinii. Ambergæ, 1608. 8. — Notæ in Petronium. Francof. 1610. 8. 1629. 4. — Comment. in Salvianum Massiliensem. Altorf. 1613. II. 8. Norimb. 1623. 8. — Mehrere juristische Dissertationen. s) Dessen Sohn

Nicolaus Rittershus, geb. den 15 Febr. 1597. zu Altdorf. Er studirte eben so, wie sein Vater, hier und zu Helmstädt, und legte sich, wie er, nebst seinem Hauptfach, auch lat. und griechische Litteratur; machte eine gelehrte Reise nach Frankreich, England, Italien, Polen, Dänemark und Holland; wurde Prof. juris feud. hernach Institut.; endlich 1649. Pandect. zu Altdorf, und starb 1670. — — **Hauptschrift:** Genealogiæ imperatorum, regum, ducum, comi-

s) Vita &c. Norimb. 1623. 8. — ADAMI Vita ICtor. German. — WITTEN Mem. ICtorum. — FREHERI Theatr. viroz. doctor. — Nicéron. 20 Th. p. 118-130.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 125

tum aliorumque procerum orbis christiani ab A. 1400-1664. opt. ed. cum spicilegio. Tubingæ. 1684. fol. (1 fl. 30 fr.) — Brevis exegesis historica genealogiarum imperatorum, ducum & comitum ib. 1674. fol. (40 fr.) — Spicilegium s. tabulæ chronologicæ, quibus stemmata aliquot illustrium in Germania familiarum exhibentur. ib. 1683. fol. (1 fl.) — Epistolæ, quas ex avtogr. ed. G. TH. STROBEL. Norimb. 1769. 8m. (24 fr.)

Albericus Gentilis, geb. 1551. zu Castello di Genesio in der Mark Ancona, wo sein Vater, Matthäus Gentilis, ein Arzt aus einem edeln Geschlechte war. In seinem 21ten Jahr erhielt er die juristische Doctorwürde zu Perugia, und wurde bald darauf Richter zu Ascoli. Weil er aber mit seinem Vater die reformirte Religion angenommen hatte, so mußte er nach Kärnthen fliehen. Er begab sich nach Engelland, wurde 1687. Prof. iuris zu Oxford, und starb daselbst den 19. Jun. 1611. 21. 60. Seine Gelehrsamkeit war sehr ausgebreitet; denn er wußte alles zu nennen, was er auch hie und da in Unterredungen gehört hatte. — Schriften: De iuris interpretibus dialogi VI. Lond. 1582. 4. Lips. 1721. 4. — De legationibus Lib. III. Lond. 1583. 4. Hanov. 1607. 4. — De iure belli Lib. III. Lugd. B. 1589. 4. Hanov. 1612. 8. Selbst Grotius benutzte diese gründliche Arbeit. — De armis rom. Lib. II. Hanov. 1612. 8. Handelt von der Rechtmäßigkeit der römischen Kriege. — De nuptiis Lib. VII. Hanov. 1601. 8. auch. ib. 1614. 8. (10 gr.) nach dem bürgerlichen und geistlichen Recht. — De verborum significatione. ib. 1614. 4. (16 gr.) — Lectionum & epistolarum, quæ ad ius pertinent Lib. IV. Lond. 1584. 8. — Lectiones Virgilianæ variaz. Hanov. 1603. 8. — Sonst viele gelehrte Abhandlungen. t) Dessen Bruder

Scipio Gentilis, geb. 1563. zu Castello di san Genesio. Sein Vater, der sich nach geänderter Religion als Arzt in Kärnthen aufhielt, schickte ihn nach Tübingen, wo er unter andern die griechische Sprache unter Crusius lernte. Er studirte ferner zu Wittenberg und Leiden die Rechtsgelahrtheit und die schönen Wissenschaften; nahm 1589. zu Basel die Doctorwürde an; wurde 1590. Prof. iuris zu Altdorf, auch Rath & Consulente von Nürnberg,

t) Wood Athenæ Oxon. T. I. p. 367 sqq. — Kornia L. c. fehlerhaft. — Bayle h. v. — Nicéron, II Ed. p. 108 - 118.

und starb den 7. Aug. 1616. et. 53. am Durchlauf. Erst 1612 hatte er noch geheyrathet, und zeugte einen Sohn und eine Tochter. — Seine Schriften sind classisch: *Parergorum ad Pandectas* Lib. II. Altd. 1664. 8. — *Disputationes VII. de iure publico populi rom.* ib. 1662. 8. — *De iurisdictione* Lib. III. Francof. 1613 8. (12 gr.) — *De coniurationibus* Lib. II. Hanov. 1602. 8. — *De donationibus inter virum & uxorem.* Lib. IV. Francof. 1604. 4. — *De erroribus testamentorum &c.* Argent. 1669. 8. — *Annotazioni sopra la Gerusalemme liberata di TORQU. TASSO.* Leyda. 1586. 8. &c. — *Opera omnia.* Neap. 1763-69. VIII. 4. (20 fl.) vollständig und schön. u)

Benedict Carpzov, der jüngere, geb. den 27. Mai 1595 zu Wittenberg, wo sein Vater gleiches Namens als Prof. juris 1624. et. 59. starb. Er wurde, nach vollendeter Reise durch Deutschland, Italien, Frankreich, Engelland und Holland, zu Leipzig Assessor im Schöppenstuhl und Oberhofgericht, kurfürstlicher Rath; Assessor im Appellationsgericht und Hofrath zu Dresden; ferner Prof. iuris zu Leipzig, endlich Geheimerrath zu Dresden; begab sich aber wegen hohem Alter wieder nach Leipzig, und starb daselbst den 30. Aug. 1666. — Schriften: *De lege regia s. de capitulatione caesarea Germanorum.* Lips. 1694 4. (2 fl.) nicht gründlich; enthält viel unnöthiges. — *Practica nova Imperialis Saxonica rerum criminalium.* Wittenb. 1638. und ed. VII. Lips. 1739. fol. (3 Thlr.) Zu seiner Zeit, bey seinen Fehlern, brauchbar. Det. Bort hat sie in ein Compendium gebracht. Hagæ C. 1681. und Lips. 1686. 8. — *Definitiones consistoriales s. Jurisprudentia ecclesiastica.* Hanoveræ 1645. fol. Dresden. 1723. fol. (3 Thlr.) sonst mehr gedruckt. Der Verfasser brachte zwar das protestantische Kirchenrecht hier zuerst in Ordnung, aber zu papistisch, nach der alten Tribonianischen Methode, ohne die gehörige Einsicht. Dazu gab, ohne das Werk zu verbessern, Andr. Beyer *Additiones &c.* 1718. fol. und Joh. Chr. Starck schrieb *Synopsin Jurisprud. eccles. s. consistor.* Bened. Carpzovii. 1722. 8. — *Jurisprudentia forensis Romano-Saxonica &c.* Francof. 1638. fol. Lips. 1721. fol. (4 Thlr.) Er hat darinn über

u) FREHERI Theatr. P. II. p. 1010 sq. — MAGIRI Eponym. h. v. — CAR. SEB. ZEIDLER Vita professor. juris acad. Altorf. p. 106 - 140. — Juglers Notiz. zur jurist. Biogr. 6 B. p. 146-168. — Nicéron. 11 Th. p. 118-126. — BAYLE h. v.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 127

4000 Rechtsprüche gesammelt. Dazu gab GOSWIN AB ESBACH *Notas & Additiones &c.* Francof. 1703. fol. und JOH. HEINR. SCHROETER *Synoplin &c.* Lips. 1668. und 1713. 8. (40 fr.) — *Processus iuris in foro Saxonico &c.* Lips. 1652. 1708. fol. (2 Thlr.) wird sehr geschätzt. Von Paul Baumann hat man *Synoplin &c.* Jenz. 1694. 8. — *Opus decisionum illustr.* Lips. 1733. fol. (2 Thlr.) — *Responsa iuris electoralis.* ib. 1709. fol. (3 Thlr.) — *Disputationes hist. polit. iuridicæ.* Lips. 1710. fol. x)

Hermann Dulzejus, geb. den 16. Dec. 1555. zu Wetter in Hessen. Er studirte zu Marburg und Heidelberg anfangs die Theologie, hernach die Rechtsgelahrtheit; wurde nach seiner Rückkunft aus Italien 1580. Prof. gr. L. zu Marburg; 1582. Prof. iuris ord. Syndicus der Akademie und Vessiger bey dem höchsten Gericht; 1605. Prätor, und 1611. Assessor Consistorii; 1630. Comes Palatinus, kaiserlicher Rath mit der adelichen Würde; starb den 31. Jul. 1634. 21. 79, nachdem er in seiner 53 jährigen Ehe 13 Kinder erzeugt hatte. Er wurde zu verschiedenen Gesandtschaften gebraucht, und verbat sich viele auswärtige Vocationen. — — Schriften: *De feudis eorumque iure* Lib. II. Francof. 1595. fol. ib. 1629. 8. (12 gr.) vorzüglich. Bey der letztern Ausgabe ist seine *Exegesis iuris feudalis.* — *Jurisprudentiæ rom.* Lib. II. Marb. 1590. 8. Hanov. 1652. 8. gründlich. (1 Thlr.) ed. J. G. ESTOR. ib. 1748. 8. (3 fl.) — *Tr. de iudiciis.* Cassel. 1654. 4. (18 gr.) — *Comment. ad Institut. Justin.* Marb. 1613. 4. (1 Thlr.) — *Consilia iurid.* Francof. 1652. V. fol. (10 Thlr.) u. y)

David Mey, geb. 1609. zu Greifswalde, wo sein Vater, Friderich, Prof. iuris war; wurde auch daselbst Prof. iuris; hernach Syndicus zu Stralsund; endlich Vice-Präsident zu Wismar, wo er den 17. Sept. 1670. starb. — — Schriften: *Comment. ad ius Lubecense.* Francof. 1700. fol. (3 Thlr.) trefflich. — *Decisiones tribunalis Wismariensis*, f. *Codex Mevianus.* P. IX. Francof. 1681.

x) FREHERI Theatr. — Heimmanns Hist. litt. T. VI. p. 284 sqq. — Bibl. iuris Struvio-Buder. p. 400. — Stolle Anleit. zur jurist. Gel. — Jagers Beytr. 1 B. 2 St. p. 280 sqq. — Pütters Lit. des deut. Staats. 1 Th. p. 220 sq.

y) *Vita eius* per JOH. PHIL. KUCHENBECKER. Marb. 1730. 8. — FREHERI Theatr. — Heimmanns l. c. T. VI. p. 323 sqq. — Stolle l. c.

fol. Mogunt. 1703. u. 1740. III. fol. c. supplem. (10 Thlr.) —
 Consilia posth. Francof. 1680. fol. (4 Thlr.) x. z)

Johann Otto Tabor, geb. den 3. Sept. 1604. zu Baugen in der Oberlausitz. Er studirte zu Leipzig, Jena, Straßburg und Genf; machte eine Reise durch Schlesien, Böhmen, Mähren und Oesterreich; wurde, nachdem er in den damaligen Kriegsunruhen vieles ausgestanden hatte, Syndicus in seiner Vaterstadt, hernach Prof. iuris zu Straßburg; 1656. Kanzler zu Güstrow; endlich 1659. Kanzler der Universität zu Gießen und Hessen; Darmstädtscher Hofrath, und starb den 12 Dec. 1674. zu Frankfurt. Er haßte den Conring so sehr, daß er dessen Namen nicht hören konnte. — — Schriften: Decisiones & consultationes. Francof. 1706. fol. (4 Thlr.) — Additiones & analecta ad AUG. BARBOSÆ Thesaurum Argent. 1670. fol. Lips. 1691. fol. — Viele gründliche juristische Abhandlungen. — Opera. Lips. 1718. II. fol. (5 Thlr.) a)

Christoph Philipp Richter geb. den 26 Aug. 1602. zu Eidsfeld in Franken, wo sein Vater, Balthasar, Superintendent war. Er studirte zu Jena und Altdorf; wurde zu Jena 1632. Hofgerichts-Advocat; 1637. Prof. iuris; 1644. Comes Palatinus und Rath; starb den 31 Dec. 1673. — — Schriften: De successione ab intestato. Jenæ. 1671. 4. (14 gr.) — De testamentis. ib. 1652. 4. (16 gr.) — De privilegiis creditorum. ib. 1668. 4. (18 gr.) — De significatione verborum in iure usitator. ib. 1666. 4. (1 Thlr.) — Expositio authenticarum codicis Justinian. Norimb. 1661. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Velitationes acad. de materiis iuris publ. & civ. Jenæ. 1667. fol. (3 fl.) — Consilia & responsa. Jenæ. 1668. II. fol. (8 Thlr.) — Decisiones iuris. P. III. Gothæ. 1689. fol. (3 Thlr.) — Viele gelehrte Dissertationen. b)

Christoph Forstner geb. 1598. im Oesterreichischen. Er wurde anfangs Gräflich Hohenlohischer Rath, hernach Vicekanzler, endlich Kanzler der Grafschaft Römpehgard, und starb 1667. Man brauchte ihn zu vielen wichtigen Geschäften. Bey den Fries

z) FREHERI Theatr. — Stollé l. c. — Püttgers Lit. des deut. Staats. I Th. p. 241 sqq.

a) BAYLE h. v.

b) FREHERI Theatr. — ZEUMERI Vita Professor. Jenens. — WITTEN Diarium biogr.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 129

denunterhandlungen zu Münster zeigte er so viele Geschicklichkeit, daß ihn der kaiserliche Bevollmächtigte, Graf von Trautmannsdorf, dem Kaiser zum Reichshofrath empfahl. — — Schriften: *Notæ polit. in Corn. Tacitum.* Argent. 1650. 8. (1 Thlr.) sehr gut. — *Epistolæ de pace Osnabrugo - Monasteriensis*, und *de comitiis electoralibus.* 1631. — Andere Briefe, die hie und da zerstreut stehen c).

Johann Christian von Boineburg, geb. den 12. Apr. 1622. zu Eisenach; trat 1656. zur katholischen Religion; wurde kaiserlicher und mainzischer Geheimerrath, auch Oberhof-Marschall; aber 1665. aller seiner Würden entsetzt und auf 5 Monate gefänglich verhaftet; nach bewiesener Unschuld wieder freigelassen. Er lebte hernach in Ruhe, theils auf seinen Gütern, theils zu Frankfurt, und starb 1673. — — Man hat von ihm *Epistolæ ad Jo. Conr. Dietericum*, Norimb. 1703. 12. (15 fr.) sehr lesenswürdig.

Caspar Ziegler, geb. den 5. Sept. 1621. zu Leipzig, wo sein Vater Rathsconsulent und Assessor des Schöppenstuhls war. Er studirte anfangs die Theologie; weil ihm aber seine Hoffnung zu einer Predigerstelle vereitelt wurde, so legte er sich erst in seinem 32ten Jahr mit so gutem Erfolg auf die Rechte, daß er 1655. Doct. und Prof. iuris, auch endlich Appellations- und Consistorialrath zu Wittenberg wurde. Er war nicht nur ein gründlicher Rechtsgelehrter, sondern auch für die damalige Zeiten ein guter Dichter, der die Madrigale zuerst in Ordnung brachte. Erst nach seinem 40ten Jahr verhehlte er sich dreimal, und starb, da er noch kurz vor seinem Tod das rechte Bein gebrochen hatte, den 16. Apr. 1690. an Steinschmerzen. — — Schriften: *Regicidium Anglorum.* 12. — *Notæ in Lancellotti Institutiones iuris canonici.* Witteb. 1669. 4. Dabey ist seine *Dissertatio de ortu & progressu iuris canonici.* — *Tr. de episcopis eorumque iuribus, privilegiis & vivendi ratione.* Norimb. 1686. 4. (1 Thlr.) — *De iuribus maiestaticis.* Witteb. 1681. 1710. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — *De diaconis & diaconissis veteris ecclesiæ.* ib. 1678. 4. (12 gr.) — *Superintendens ad normam consistorii eccles. in Elector. Saxon.* ib. 1712. 4. (8 gr.) — *De do-*

*) KOENIG l. c. — MAGIRI *Eponymol.* h. v. — *Hist. Eibl. Fabr.* P. VI. p. 85 sq. — MORHOF. T. I. p. 225. — Sein *Elogium &c.* von Joh. Heinr. Böcler. Argent. 1669. 4. — Pütter l. c. 1 Th. p. 202.
(Dritter Band.) J

te ecclesiae eiusque iuribus & privilegiis. ib. 1722. 4. — De clerico renitente s. de muneris ecclesiastici fuga. ib. 1706. 12. (3 gr.) — Notæ in H. Grotii lib. de jure B. & P. ib. 1666. 8. (10 gr.) — Jus canonicum notis enucleatum. Jenæ. 1723. 4. — Prælectiones in Decretales, Dresdæ. 1699. 4. — Disputationes. Lips. 1712. 4. (2 Thlr.) — Madrigalgedichte u. d)

Johann Limnæus, geb. den 5. Jan. 1592. zu Jena, wo sein Vater Prof. Math. war, der seinen Geschlechtsnamen Wirn mit dem griechischen Limnæus vertauschte. Er studirte hier und zu Altdorf; führte zwey junge Patricier von Nürnberg nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland; wurde Auditor bey einem Sächsischen Regiment; endlich Geheimerrath und Rämmerer zu Anspach, wo er den 13 Mai 1665. et. 73. unverheyrathet starb. — — Schriften: Noticia regni Franciæ Lib. VII. Argent. 1655. und 1681. II. 4. (2 Thlr.) — Jus publicum Imperii rom. Germ. opt. ed. cura JOH. SCHILTERI. Argent. 1699. VI. 4. (10 Thlr.) Zwar wichtig, aber ohne Ordnung, Auswahl und Beurtheilung; er baut zu viel auf das römische Recht, und zeigt zu wenige historische Kenntniss. — Observationes in auream bullam Caroli IV. ib. 1686. und 1796. 4. (1 Thlr.) gelehrt. — Capitulationes Imperatorum rom. c. n. ib. 1688. 4. (1 Thlr.) — Notæ in Dan. Ottonis ius publicum &c. e)

Johann Schilter, geb. den 29. Aug. 1632. zu Pegau in Meissen, wo sein Vater ein wohlhabender Kaufmann war. Nach dessen Tod besorgte sein Oheim, Johann Schilter, Hof- und Consistorialrath in Leipzig, als Vormund seine Erziehung. Er studirte zu Leipzig und Jena; practicirte 2. Jahre als Advocat zu Naumburg; wurde daselbst Archivar und Director von Schule; ferner Hof-Consistorial- und Rammerrath zu Weimar; endlich 1686. Syndicus und Prof. iuris honor. zu Straßburg, wo er den 14. Mai 1705. et. 73. starb. — — Schriften: Exercitationes theoretico-practicæ ad Lib. I. Pandectarum &c. Jenæ. 1672. 4. auch unter der Aufschrift: Praxis iuris rom. in foro germanico &c. ib. 1675. 84. 4. Francof. 1732. III. fol. (4 Thlr. oder 9 fl.) wird hochgeschätzt.

d) PIPPINGII Memoria. — Bibl. iur. Struvio-Buder. — Hist. Bibl. Fabr. — Stolle I. c. — Pütter I. c. 1 Th. p. 258 sqq.

e) WITTEN Diar. biogr. — Reimanns Hist. litt. T. VI. p. 408 sqq. — Bibl. iur. Struvio-Buder. — Stolle I. c. — Pütters Litt. des deut. Staats. 1 Th. p. 194-199. — Juglers Bepr. 2 Th. 1 St. p. 141-154.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 131

— *Praxis iuris civilis rom. circa tutelas in foro german. ad Pandect.* Lib. XXVI. & XXVII. Jenæ. 1681. 84. 4. — *Institutiones iuris canonici &c.* Jenæ. 1681. 12. ed. III. Argent. 1721. 8. Weil das Buch sehr mangelhaft war, schrieb Boechmer: *Schilterum suppletum & continuatum.* ib. 1712. 8. — *Institut. iuris ex principiis iuris nat. gentium & civilis &c.* Lips. 1685. 8. (1 fl.) — *Instit. iuris publici romano-germanici.* Argent. 1696. II. 8. (20 gr.) auct. sub tit. *Jurisprudentiæ totius tam rom. quam german. elementa.* ib. 1698. 8. zwar brauchbar, aber nicht vollständig genug. — *Institut. iuris civ. Justiniani.* ib. 1698. 8. — *Introd. ad ius feudale german. & Longobard.* ib. 1695. und 1721. 8. (8 gr. oder 8 fr.) Lips. 1728. 8. und 1750. (30 fr.) gründlich. Gottl. Heineccius schrieb darüber *Animadversiones.* Berol. 1742. 8. und Frid. Carl Bari commentirte darüber: *Ausführliche Erläuterung des in Deutschland üblichen Fehderechts, oder Anmerkungen über Jo. Schilteri Institut. iuris feud. &c.* Gießen. 1732-1738. 5. Stücke. 4. Auch Nic. Hieron. Gundling: *Ausführliche Erläuterung u. Feipj.* 1736. 4. — *De libertate ecclesiarum German.* Lib. VII. Jenæ. 1683. 4. (2 Thlr.) — *Codex iuris Alemannici feudalis, german. & lat.* Argent. 1694. III. 4. ib. 1728. fol. (5 fl.) — *Scriptores rerum germanicar. a Kulpilio editi, c. n.* ib. 1702. (3 Thlr.) — *Thesaurus antiquitatum Teutonicar.* Ulmæ. 1727. 28. III. fol. (15 Thlr.) — *Consilia Argentoratensia.* Argent. 1701. fol. (2 Thlr.) — *Dissertationes &c.* f)

Johann Strauch, geb. den 12. Sept. 1612. zu Golditz in Meissen. Er studirte zu Leipzig, Wittenberg und Jena; wurde zu Leipzig Collegiat im großen Fürsten-Collegio; 1648. Prof. L. lat. 1652. Prof. hist.; ferner 1655. Prof. iuris zu Jena, Geheimerrath, Kanzler und Präsident des Consistorii; endlich 1676. Prof. iuris prim. und Profangler zu Gießen, wo er den 2. Dec. 1680. starb. — — *Schriften:* *Lexicon particularum iuris.* Jenæ. 1671. 4. auct. a STRUVIO. 1719. 4. (12 gr.) — *Institutiones iuris publ.* ed. KULPISIUS. Francof. 1683. 8. Schade! daß der in allen Theilen der Rechtsgelehrtheit gründlich gelehrte Verfasser sie nicht mehr ausarbeiten

f) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 119 sq. — Juglers Beitr. zur jurist. Biogr. 6 B. p. 72-104. — Neue Bibl. 2 B. p. 359 sqq. — *Comment. de vita, obitu & scriptis eius.* Argent. 1711. fol. — Neimmanns Hist. litt. T. VI. p. 465 sq. — Stolle l. 7. — Nicéron. 9 Th. p. 388-398. — Dittler l. c. 1. Th. p. 289 sqq.

konnte. — *Amoenitates iuris canonici*. Jenz. 1674. und 1718. 4. Sind Dissertationen, alle lesenswürdig. — *Vitz aliquot veterum Jctorum*. Jenz. 1723. 8. — *Exercitationes exotericæ iuris publ.* XII. ib. 1666. auch. Francof. 1679. 8. trefflich. — *Dissertat. XXIX. ad ius Justinianæum privatum*; und *Dissertat. de diversis regulis iuris antiqui*; *Exercitationes VI. in L. decisiones*; *Programmata &c.* alle gründlich und lesenswürdig. f)

Diodor von Tilden von Henzenbusch, wo sein Vater, **Nicolaus**, ein gelehrter Jurist und Mitglied des Rathes war. Der Sohn war Prof. iuris prim. zu Löwen, und zuletzt Rath zu Mecheln. Er starb den 19. Nov. 1645. — — *Schriften*: *De sui cognitione* Lib. V. Lovan. 1631. 4. Jenz. 1706. 4. — *Comment. in codicem*. Lovan. 1651. fol. (2 Thlr.) wobey sein Leben. — *Comment. ad Institutiones*. ib. 1633. 4. — *De principiis iurisprudentiæ* Lib. IV. — *Dissertat. socratorum* Lib. II. &c. — *Opéra*. Lovan. 1702. IV. fol. (12 Thlr.) g)

Reinerus oder Reinhard Bachov, der jüngere, geb. 1575. zu Leipzig, wo sein Vater gleiches Namens damals Rathsherr war. Er wurde 1613. Prof. iuris zu Heidelberg, wohin sich sein Vater 1594. wegen der calvinischen Religion mit Verlust seiner Güter von Leipzig begeben hatte. In den Böhmischen Unruhen begab sich der Sohn 1622. nach Heilbronn, kam aber bald wieder nach Heidelberg zurück, und erhielt, nachdem er vermuthlich aus Armuth die katholische Religion angenommen hatte, seine Profession wieder. Da die Schweden 1635. Heidelberg eroberten, so bekannte er sich feyerlich theils auf dem Krankenbett, theils nach seiner Genesung in der Kirche zur lutherischen Religion. Sein Todesjahr ist unbekannt. — — *Schriften*: *Comment. in IV. libros Institutionum*. Francof. 1728. 4. (1 Thlr.) — *Notæ ad Pandectas*. Spiræ. 1639. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — *Notæ ad TREUTLERI Dissertat. sel. ad ius Justinianæum*. Colon. 1698. III. 4. (4 Thlr.) — *Tr. de pignoribus & hypothecis*. Francof. 1656. 4. (16 gr.) — *Dissertationes &c.*

f) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 46. — Heimmann l. c. p. 434 sqq. — ZEUMERI Vitz Prof. Jen. p. 166 sqq. — Vita per HAMBERGERUM. Jenz. 1714. 8. — Neue Bibl. 4 B. p. 700 sqq. — Stolle l. c. p. 27 sq.

g) SWEERT Athenz Belg. — ANDRÆA Bibl. Belg.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 133

Dionysius Gottfried (Gothofredus) der ältere, geb. d. 17. Oct. 1549. zu Paris, wo sein Vater, Leo, Rath am Chatelet war. Er studirte zu Löwen, Eöln und Heidelberg; wurde 1572. nach der Pariser Bluthochzeit Prof. iuris zu Genf; 1589. Parlamentsrath in Frankreich; 1591. Prof. Pand. & hist. zu Straßburg; 1600. Prof. iuris zu Heidelberg; gieng 1601. wieder nach Straßburg; 1604. wieder nach Heidelberg; 1620. wieder nach Straßburg, und starb daselbst den 7. Sept. 1622. — — Schriften: *Corpus iuris civilis c. n. opt. ed. cur. SIM. VAN LEEUWEN.* Amst. 1663. fol. Die gemeine Ausgabe, die in Gerichten angenommen ist. Dieser werden die *Salondrische* und *Florentinische* entgegen gesetzt. — *Praxis civilis ex antiquis & recentioribus auctoribus.* Lugd. 1665. fol. (4 Thlr.) — *Antiquæ historiæ Lib. VI.* Argent. 1604. 8. (16 gr.) — *Hist. rom.* Lugd. 1591. 8. (16 gr.) — *Consuetudines civitatum & provinciarum Galliar.* — *Notæ in IV. Lib. Institutionum.* — *Notæ in Ciceronem;* in *Alex. ab Alexandro dies geniales;* in *CUIACII Paratitla &c.* — *Disputationes &c.* Dessen beyde Söhne Theodor und Jacob, des Theodors Sohn Dionysius der jüngere, machten sich vorzüglich berühmt.

Theodor Gottfried, geb. den 17. Jul. 1580. zu Genf; studirte hier und zu Straßburg; bekannte sich 1602. zu Paris zur katholischen Religion; wurde Parlamentsadvocat; 1632. f. *Historiograph* mit einem Jahrgeld von 3600 Livres; 1634. Rath von Nancy; 1643. Staatsrath, und starb den 5. Oct. 1649. als Gesandtschafts-Secretär bey den Friedenshandlungen zu Münster. — — Schriften: *Hist. de Charles VI.* — *Memoires concernant la présence des Rois de France sur les Rois d'Espagne;* dafür erhielt er vom König ein Jahrgeld von 600 - 1200 Livres. — Edirte des AUTON *Hist. de Louis XII.* des JALIGNY *Hist. de Charles VIII. &c.* Dessen Sohn

Dionysius Gottfried, geb. den 24. Aug. 1615. zu Paris; wurde 1640. f. *Historiograph* mit einem Jahrgeld von 3600 Livres, welche 1650. mit 2000 Pf. erhöht wurde. Er besorgte für den König viele wichtige Unterhandlungen, und starb den 9. Jun. 1681. zu Nissel. — — Schriften: *Memoires de Phil. de Comines.* Bruxelles. 1706. II. 8. — *Hist. de Charles VI.* — *Hist. de France &c.*

Jacob Gottfried, geb. den 13. Sept. 1587. zu Genf; wurde daselbst 1619. Prof. iuris, 1629. Rathsherr; ferner Burger

da nach Tübingen reifte, den 18. Aug. 1678. æt. 60. zu Walthensbuch. — — Schriften: Collegium theoretico - practicum ad Pandectas. Tübingæ. II. 4. 1711. III. 4. ib. 1725. IV. 4. cum indice. (5 Thlr.) ib. 1763 - 65. III. 4. (9 fl.) Ed. VI. ib. emend. 1784. III. 4 (12 fl.) Das Orakel der Juristen: Ein gründlicher Commentar über sein Compendium Pandectarum, das wegen seiner Brauchbarkeit oft, am besten 1686. und 1694. 8. gedruckt, und zu Vorlesungen gebraucht, auch vorzüglich von Sam. Struyk in seinen Annotationibus &c. Lipsf. 1701. und 1727. 4. trefflich erläutert wurde. — Disputationes. Tub. 1728. und 1731. IV. 4m. (8 Thlr. oder 20 fl.) — Consilia iuridica. Tub. 1732 - 1736. VI. fol. 1)

Johann Jacob Wissenbach, geb. den 8. Oct. 1607. zu Frohnshausen im Nassauischen. Er studirte zu Herborn, Francker und Gröningen; reifte, da er 1634. zum Professor nach Heidelberg berufen war, nach Frankreich und Engelland; wurde 1640. Prof. iur. extraord. 1643. ord. und 1647. Prof. Pandect. prim. zu Francker, und starb den 16. Febr. 1665. Er gehört unter die beste juristische Kritiker. — — Schriften: Disputationes ad ius civ. Franck. 1648. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Disputat. ad Institut. ib. 1666. 4. (2 Thlr.) — Disputat. ad Pandectas. ib. 1661. 4. (2 Thlr. 16 gr.) — Prælectiones in Codicem. ib. 1701. II. 4. trefflich. (4 Thlr.) — Emblemata Triboniana &c. Halæ. 1736. 8m. (40 fr.) — Compend. iuris feud. &c. m)

Ulrich Zuber, geb. den 13. März 1636. zu Dofum in Friesland. Er studirte zu Francker und Utrecht; wurde 1657. Prof. hist. & eloqu. hernach Prof. iuris zu Francker, wo er den 8. Nov. 1694. starb. Er hielt oft von Morgens 6. bis Abends 8. Uhr Vorlesungen. — — Schriften: Digressiones iuris Justinianeï. Leovard. 1677. 4. (1 Thlr.) — Evnomia rom s. censura iuris Justin. Amst. 1724. 4. (2 Thlr. oder 2 fl. 45 fr.) — Institut. hist. civ. ib. 1709. 4. (1 Thlr. 20 gr.) — De iure civitatis. Lugd. B. 1667. 4. (1 Thlr.) — Prælectiones iuris civ. secundum Institut. & Digesta. Franck. 1701. III. 4. (4 Thlr.) Lipsf. 1707. 35. 49. 4. — Prælect. sec. Institut. & Pand. Amst. 1728. 8. (1 Thlr.) — Positiones ad Institut. & Pand.

1) WITTEN Diar. Biogr. — Stolle l. c. — Bod's Gesch. der Univers. Tüb. p. 130 sq.

m) Heimmann l. c. — Stolle l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 137

Frankk. 1682. 8. *Thomasius* ließ sie 1684. mit seinen Anmerkungen wieder auflegen. — *Opera minora. Traj. 1746. II. 4. &c.* Alles lesendwürdig. n)

Johann Brunnemann, geb. den 7. Apr. 1608. zu Eöln an der Spree. Er studirte anfangs die Theologie zu Wittenberg, hernach wegen schwacher Stimme, die Rechte; wurde 1636. Prof. Log. 1640. Prof. iuris zu Frankfurt an der Oder, und starb den 5. Dec. 1672. Ein frommer, gelehrter und gewissenhafter Mann. Er verwendete den Isten Theil seiner Einkünfte ad pias causas. — — *Schriften*: *Comment. in Pandectas. Francof. 1670. fol. Witteb. 1731. II. fol. (4 Thlr.) Lips. 1714. fol. nicht vollständig genug.* — *Comment. in Codicem. Lips. 1717. II. fol. (4 Thlr.)* gründlich mit den gehörigen Quellen versehen. — *De iure ecclesiastico, opus posth. Francof. 1709. 4. (1 Thlr. 12 gr.)* mit Anmerkungen und Supplementen von seinem Schwiegersohn, Sam. Stryk. *Joh. Gabr. Wolf* brachte es in ein Compendium: *Institutiones iurispud. eccles. Halæ. 1713. 8.* — *Processus civilis & criminalis. Francof. 1716. (16 gr.) 1737. 4. (1 Thlr. 12 gr.)* — *Processus inquisitorius. Halæ. 1706. 4. (16 gr.)* — *Exercitat. XXXII. Justinian. in quibus tractatur ius controversum. Halæ. 1696. 4. (10 gr.)* — *Decision. centuriæ V. ib. 1674. 77. 88. 1704. 4.* — *Consilia & responsa. Francof. ad V. 1704. fol. (3 fl. 45 fr.)* — *Meditat. ad ductum evangeliorum dominicalium. Halæ. 1700. 8. (8 gr.) Deutsch, Ranzien. 1730. 8. (12 gr.)* u. o)

Peter Müller, geb. den 16. Jul. 1640. zu Nordhausen. Er studirte zu Jena, Gießen, Erfurt und Helmstadt; wurde Syndicus zu Bleicheroda; Rath zu Stolberg; Prof. iuris zu Jena; endlich 1693. Rangler bey den Grafen von Reuß, auch Präsident des Consistorii und Prof. iuris am Gymnasio zu Gera, und starb den 31. Mai 1696. — — *Schriften*: *Jurispud. elementaris ad ordinem Institut. Jenæ. 1683. 4. (20 gr.)* — *Jurispud. feudalis.* — *Jurispud.*

n) *Stolle* l. c. p. 94 sq. — *Thomasens Monatsgespräche. 1 Th. p. 733-742. 862 sqq.*

o) *Koenig* l. c. — *FREHERI Theatr. P. II. p. 1200 sq.* — *MAGIRI Eponymol. h. v.* — *Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 158-160.* — *MORHOF. T. II. p. 583. 586.* — *Heimann* l. c. T. IV. p. 104 sqq. — *Stolle* l. c. — *Juglers Beitr. zur jurist. Biogr. 4 B. p. 330-347.*

criminalis. p) — *De regulis iuris*. Lips. 1679. 4. (1 Thlr.) — *Dissertat. sel.* Jenæ. 1679. 4. (20 gr.) ib. 1681. 4. (12 gr.) — Viele andere lezenswürdige Dissertationen und Abhandlungen.

Anton David Alteserra, DE HAUTESERRE, aus einem adelichen Geschlecht, geb. 1602. zu Cahors; wurde 1640. Prof. iuris zu Toulouse, und starb daselbst 1682. Er verband die schönen Wissenschaften und die Geschichte mit der Rechtsgelahrtheit, und wurde dadurch sehr berühmt. — — Schriften: *De origine & statu feudorum pro moribus Galliarum*. Par. 1619. 4. — *De ducibus & comitibus provincialibus Galliarum* Lib. III. Tolosæ. 1643. 4. Francof. 1731. 8. ed. Jo. Gz. Estor. (30 fr.) — *Rerum Aquitanicarum* Lib. X. Tolosæ. 1648. 57. II. 4. rar; der 3te Theil oder die 5. übrigen Bücher blieben zurück. — *De fictionibus tractatus* VII. Par. 1659. 79. II. 4. Halæ. 1769. 8m. (1 fl. 24 fr.) — *Expositio Institut. Justin.* Par. 1666. 4. — *Comment. in Decretales &c.* ib. eod. fol. — *Ascecticum s. originum rei monasticæ* Lib. X. ib. 1674. 4. rar. — *Recitationes quotidianæ in Cl. Tryphonii* Lib. XXI. *disputationum & varias partes Digestorum & Codicis*. Tolosæ. T. I. 1679. T. II. 1684. 4. sehr rar; die 3 übrigen Bände liegen noch ungedruckt. — *Comment. in libros Clementinarum*. Par. 1680. 4. rar. — *Dissertat. iuris Canon.* Lib. IV. Tolosæ. 1651. 4. Lib. V. VI. 1654. 4. rar. — *Notæ in X. libros hist. Francorum GREGORII Turon.* ib. 1679. 4. — *Notæ in ANASTASII de vitis Pontificum rom.* Par. 1680. 4. und in der Ausgabe des Anastasius, Romæ. 1718. fol. &c. q)

Christoph Besold, geb. 1577. zu Eßlingen, wo er auch 1610. Prof. iuris wurde. Nach dem Nördlinger Treffen 1635. trat er zur katholischen Kirche, und kam als Prof. cod. & iuris publ. mit dem Character eines kaiserlichen und kurbayerischen Raths nach Ingolstadt, wo er den 15. Sept. 1638. starb, ehe er den Ruf nach Wien oder Bononien annehmen konnte. Man weiß die Ursache seines Abfalls nicht. Er selbst gab deswegen christliche und erhebliche Motiven zc. Ingolst. 1637. 8. heraus, die aber von Tob. Wagner in der evangelischen Censur der vermeynten Mos

p) ZAUMERI Vitz Prof. Jenens. — Heimmann l. c. — Stolle l. c.

q) Jocherss Gel. Lexic. von Adelang verbessert. — Stolle l. c. — Jucherss Beitr. zur jurist. Biogr. 5 Th. p. 51 sq. — CLEMENT Bibl. hist. T. I. p. 221 sqq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 139

riren 16. Lübingen. 1640. 8. widerlegt wurden. — — **Schriften:** *Prodromus vindictarum ecclesiasticarum Wirtenbergicarum*, s. *succincta demonstratio, quod monasteria in Wirtenbergia sint libera & Ducum iurisdictione immunia*. 1636. 4. — *Documenta rediviva monasteriorum præcipuorum in Ducatu Wirtenbergico sitorum &c.* Tübingæ. 1636. 4. — *Virginum sacrarum monumenta in Principum Wirtenberg. ergastulo litterario detenta &c.* ib. eod. 4. *Alle sehr rar, weil sie vom Reichshofrath verbotten wurden.* — *Documenta concernentia ecclesiam collegiatam Stuttgard.* ib. eod. 4. rar. — *Docum. eccles. colleg. in Jakenang.* ib. eod. 4. rar. — *Thesaurus practicus, cum addit. & contin. L. DIETHERI.* Ratisbonæ 1740. II. fol. (8 fl.) — *Opera &c.* Argent. 1641. II. 4. — *Sein Leben von Joh. Jac. Spödel ist der Synopsi rerum ab O. C. gestarum, Ingolst. 1639. 12. beygefügt.* 1)

Hieronymus Bräun'er, geb. den 16. Febr. 1639. zu Erfurt, wo sein Vater, gleiches Namens, als Gotha'scher Hofrath lebte. Er studirte zu Helmstädt und Leipzig; reis'te durch Deutschland, Holland und Engelland; hernach als Informator mit dem Gotha'schen Prinzen durch die Schweiz nach Genf; ferner nach Dänemark und Schweden; wurde 1671. Lehen-Secretär zu Gotha; endlich nachdem er 1685. aus den Weiningischen Diensten entlassen war, Hof- und Consistorialrath, und starb den 11. Febr. 1693. zu Gotha. — — **Schriften:** *Decisiones iuris matrimonialis controversi.* Gothæ. 1724. 4. (1 fl. 45 fr.) Enthalten seltene Casus. — *Notæ ad W. IGN. SCHÜZII Manuale pacificum, in Lehmanns Tr. de pace religiosa, unter dem Namen Heyderi Borromæi Ricorvato &c.* 2)

Heinrich Canisius, ein Neveu des Jesuiten Peter Canisius, von Rimmwegen; studirte zu Löwen, und lehrte hernach das geistliche Recht zu Ingolstadt; starb 1609. — — **Schriften:** *Le-*

- 2) Reimmann l. c. T. V. p. 159 sqq. — SCHELHORNII *Amoenit.* T. II. p. 342. T. V. p. 165 sq. — Stolle l. c. — MAGIRI *Eponym.* h. v. — *Hist. Bibl. Fabr.* P. V. p. 223. 539 sq. — MORHOF T. II. p. 596. — *Juglers Beytr. zur jurist. Biogr.* 1 B. p. 82-126. — Böck's *Gesch. der Univers. Löß.* p. 110 sq. — VOGTII *Cat. libror. rar.* p. 81 sqq. — Dittler l. c. 1 Th. p. 200.
 3) Goetten. *Jeisleh. gel. Europa.* 2 Th. p. 396 sqq. — *Bibl. Struv. Buder.* p. 547. — Stolle l. c.

ctiones antiquae, f. Thesaurus monumentorum ecclesiasticorum & historicorum. c. n. & observat. J. BASNAGE, VII. 4. Antw. (Amst.) 1724. 25. IV. med. fol. (50 fl.) Eine treffliche Sammlung von alten Geschichtschreibern. — Summa iuris canonici. Ingolst. 1606, 8. Colon. 1660. 12. sonst mehr gedruckt. — Comment. in regulas iuris canon. — Comment. in Lib. III. Decretalium &c. — Opera iuris canon. Lovan. 1649. Colon. 1662. fol. t)

Johann Baptista a Costa, eigentlich LA COSTE, von Cahors, wo er so wie zu Bourges studirte; wurde 1594. Prof. iuris zu Cahors; 1599. zu Toulouse; 1631. wieder zu Cahors, wo er den 23 Aug. 1637. starb. — — Schriften: Notae ad Institutiones, opt. ed. Lugd. B. 1719. 4. werden sehr geschätzt. — Comment. ad Decretales. — Mehrere Tractate. u)

Johann Doujat, geb. circa 1609. zu Toulouse, aus einem berühmten Geschlecht. Sein Vater war hier Parlamentsrath; er selbst wurde 1637. und 39. Parlaments-Advocat, hier und zu Paris; ferner 1650. Mitglied der französischen Academie; 1651. Prof. iuris canon. im f. Collegio, und 1655. Doct. regens der Juristen-Facultät zu Paris. Er unterrichtete den Dauphin, zog verschiedene beträchtliche Pensionen, und starb den 27 Oct. 1688. æt. 79. Er verstund, nebst der lat. und griech. auch die hebr. und türkische, und viele lebendige Sprachen. Daben war er sehr bescheiden, uneigennützig und freygebig. — — Schriften: Dictionnaire de la langue Toulousaine. Toulouse. 1638. 8. ohne seinen Namen. — Synopsis conciliorum & chronologia Patrum, Pontificum, Imperatorum Par. 1671. 12. — Abregé de l'hist. rom. & gr. traduit du latin de Velleius Paterculus &c. ib. 1672. 12. — Hist. du droit canonique &c. ib. 1675. 12. — Hist. iuris civ. Romanorum &c. ib. 1678. 12. — LANCELOTTI Institut. iuris canon. c. n. ib. 1685. II. 12. — Prænotionum canon. Lib. V. ib. 1687. 4. — LIVIUS c. supplem. Freinsheimii, in usum Delphini. ib. 1679. VI. 4. — THEOPHILI Institutionum Lib. IV. c. n. ib. 1681. II. fol. — FRANC. FLORENTIS Opera canon & iuridica. ib. 1679. II. 4. — MARTINI Bracarensis Episcopi, Collectio canonum orientalium, c. n. in der

t) SWEERT Athenæ Belg. — ANDREÆ Bihl. Belg. — Stolle l. c.

u) Sein Leben ic. durch Joh. d'Uregan, seinen Schüler. — Vittæ clariff. Jctor. Jenæ, 1722. 8.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 141

Bibl. iuris canon. veteris VOELLI & JUSTELLI. ib. 1661. II. fol. 4.
 Mehrere französ. und lat. Gedichte x.)

Johann Eisenhard, geb. den 18 Oct. 1643; zu Erleben in der Altmark; studirte zu Helmstädt, wo er Prof. iuris extraord., hernach hist. & poet. ord.; ferner moral. Institut. Paridect. & Cod. wurde, und den 9 Mai 1707. an Steinschmerzen starb. — — Schriften: Institut. iuris naturalis. Helmst. 1684. 12. — Tr. de fide historica. ib. 1679. 8. — Comment. de metallifodinarum iure &c. — Mehrere Dissertationen. y)

Ludw. oder Ulrich von Eyben, geb. den 20 Nov. 1629; zu Norden in Ostfriesland; studirte zu Rinteln, Marburg und Gießen; wurde Prof. iuris zu Gießen, hernach zu Helmstädt; endlich 1678. Assessor des Kammergerichts zu Speyer, auch 1680. kais. Rath, und starb den 25. Jul. 1699. — — Schriften: Electa iuris feudalis. Giesse. 1669. 4. trefflich. — Observata theoretico-practica. — Dissertationes. — Opera, ed. Jo. Nic. HEATZUS. Argent. 1708. fol. z)

Carl Hannibal Fabroti, geb. 1580. zu Aix in der Provence. Er wurde daselbst anfangs Parlaments-Advokat, und hatte den Parlamentsrath Petresc sowohl, als den ersten Präsidenten Wilh. du Vair zu besondern Gönnern. Dieser verhalf ihm 1609. zu einer Professorstelle zu Aix; und nahm ihn 1617. mit sich nach Paris, wohin du Vair als Siegelbewahrer berufen war, Nach dessen Tod kam Fabroti in seine Vaterstadt zu seinem Lehramt zurück, und starb den 16 Jan. 1659. et. 79. Er war nicht nur in der schönen Litteratur, sondern auch in den vornehmsten Theilen der Rechtsgelahrtheit sehr erfahren. — — Schriften: Basilicorum Libri LX. gr. & lat. c. glossis veterum Ictorum. Par. 1647. VII. T. fol. Man schreibt davon 40 Bücher dem Basilius Mace-do, und 20 seinem Sohn Leo zu. Jener konnte das Justinianische Recht eben so wenig, als Justinian den Codex Theodosianus vertragen. Er suchte also beide zu verbessern, und nach seinem Tod setzte Leo die Arbeit fort. — THEOPHYLACTI SIMOCATTÆ Historiarum Lib. VIII. ib. 1647. fol. — LAONICUS CHALCONDYLAS

x) PELLISSON Hist. de l'Acad. franc. — Nicéron. 12. Th. p. 351 - 359.

y) KOENIG Bibl. V. & N. h. v.

z) Bibl. Struvio-Buder. p. 441. — Stolle L. c.

dieses Königreichs war. Er erwarb sich durch sein kluges Betragen Hochachtung. Nach seiner Rückkunft 1643. nöthigte ihn das Parlament, ein Commando zu London zu übernehmen. Er diente mit Ruhm in verschiedenen Feldzügen als Oberst, und erhielt das für den feyerlichen Dank vom Parlament. Als ein eifriger Republikaner wohnte er als Richter Carls I. 1648. den Versammlungen nicht bey, in welchen das traurige Schicksal des Königs entschieden wurde. Er gieng 1659. nach Stockholm, den Frieden zwischen Schweden und Dänemark herzustellen, und Engellands Interesse zu befördern; machte hernach eine Reise nach Italien; hielt sich 1665. zu Augsburg und in Holland auf, aus Furcht vor Carls II. Rache, der den 8 May 1660. als König eingesetzt wurde. Erst 1677. ertheilte ihm der König, durch Vermittelung seines Abgesandten am französischen Hof, die Erlaubniß, nach Engelland zurückzukommen. Doch war ihm der Hof entgegen, da er sich 1678. und 79. um einige Parlamentsstellen bewarb. Man beschuldigte ihn endlich 1683. des Hochverraths. In einem tumultuariischen und ganz widerrechtlichen Proceß unter dem grausamen und unmenschlichen Obergerichter Jefferies wurde der unschuldige Sidney, dieser brittische Cassius, zum Tode verurtheilt, und den 7 Dec. 1683. auf einem zu Tower-Hill errichteten Schaffot enthauptet. — Wir haben von dem grossen Mann, nichts im Druck, als sein vortreffliches Werk über bürgerliche Regierung, eines der edelsten Bücher, das der menschliche Verstand je hervorgebracht hat, das den Verlust von CICERONIS Lib. VI. de republica reichlich ersetzt. Samson besorgte davon eine französische Uebersetzung: Discours sur le gouvernement. Haye. 1702. III. 8. Amst. 1756. IV. 8. (6 fl. 30 fr.) neueste Ausgabe von 1772. — Verschiedene gründliche Tractate in englischer, lat. und italienischer Sprache liegen noch im Manuscript. g)

Wilhelm Temple, Baronet und Herr von Sheene, des Johann Temple Sohn, der als Mitglied des Geheimenraths zu Dublin 1677. æt. 77. starb, geb. 1628. zu London; studirte zu Cambridge; reiste 1648. nach Frankreich, Holland und Deutsch-

g) Burnets Geschichte. 1 B. p. 772. — Zume Gesch. von Großbritannien. 2 B. p. 343. — Deutscher Merkur 1778. 1 B. p. 279. - 284. 2 B. p. 187-192.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 145

land; wurde Parlamentsglied in Irland; wohnte den Friedens-
Unterhandlungen zu Achen und Nimwegen bey; erhielt die Stelle
eines k. Geheimenraths; lebte endlich fern vom Hofe auf seinem
Landgut in Ruhe, und starb 1698. — — Schriften: *Miscellanea*
&c. englisch 3 Theile. — *Memoirs of what pass'd in Christendom*
&c. 3 Theile. — *Lettres* &c. in 3 Bänden; auch französisch und
holländisch übersetzt. 10. Alle zierlich und scharfsinnig; nur ist er
zu sehr gegen die Franzosen eingenommen. h)

Paul Matthias Wehner geb. den 24 Febr. 1583. zu Helbs-
burg im Herzogthum Coburg, wo sein Vater, Stephan, Amts-
mann war. Er studirte zu Coburg, Jena, Ingolstadt, Altdorf,
Straßburg und Basel; machte eine gelehrte Reise nach Italien
und durch die Schweiz nach Frankreich; erhielt zu Orleans 1605.
die Doctorwürde, und ließ sich zu Speyer in den Verrichtungen
des Kammergerichts belehren. Nach seiner Rückkunft in das Bas-
terland wählte er Rizingen zu seinem Aufenthalt. Hier besorgte er
in seinem Privatleben die wichtigsten Proceßse. Fürsten brauchten
ihn als ihren Consulanten, und R. Rudolph II. ertheilte ihm die
Würde eines Comes Palatinus. Er starb den 24 Dec. 1612. — —
Seine Schriften werden sehr geschätzt: *Tomus VI. Symphorematum*
ADR. GYLMANNI, de modo appellandi in Camera Imperii. 1608.
fol. die 5 ersten Theile kamen 1601 - 1603. heraus, welche Andr.
Gailius größtentheils verfertigte. — *Practicarum iuris observatio-*
pum selectarum liber &c. opt. ed. V. cura SCHILTERI, Lips.
1701. 4. (2 fl. 30 fr.) sehr wichtig. — *Consilia Franconica*
Francof. 1615. fol. enthalten 110 Bedenken von ungleichem Werth.
— *Observationes practicae & feudales.* 1610. fol. Mit Rüdiger's
Observat. wieder aufgelegt. Basil. 1735. II. fol. (4 fl. 30 fr.)
über die 1575. zu Maynz gedruckte Rothweilische Hofgerichts-
ordnung. i)

Anron le Brun geb. 1600. zu Dole aus einer alten angeses-
senen Familie. Er war General-Procurator des Parlaments zu
Dole, und wohnte als bevollmächtigter spanischer Minister 1643.

h) Sein Leben, englisch durch Jonath. Swift. Lond. 1714. 8. und Zu-
sätze, 1729.

i) *Niceron*. 19 Th. p. 66-74. — *Pütter* I. a. 1 Th. p. 161.

dem Congreß zu Münster bey, half auch den Frieden zwischen Spanien und Holland schließen; gieng als Spanischer Gesandter nach Holland, und starb 1654. im Haag. — — Schriften: Bibliotheca Gallo-Suecica s. Syllabus operum selectorum, quibus Gallorum Suecorumque tempestate belli proferendis, pacis evitendæ studio publice exhibentur; unter dem Namen ERASMI IRENICI, Utopia. 4. bald hernach vermehrt in 4. ohne Jahr. Eine bittere Satyre gegen Frankreich. — Amico-critica monitio ad Galliarum legatos, Monasterium Pacis tractandæ titulo missos; unter dem Namen Adolph Sprenger, Francof. Antw. Mediol. Viennæ, Genevæ, 1644. 4. Dagegen erschien: Amico-criticæ monitionis litura calamitosa. 1645. 4. wahrscheinlich von Matthäus de Morgues. — Spongia Franco-Gallicæ lituræ; unter dem Namen Wilh. Rud. Gemberlakhii, Insbruck, 1646. 4. und Oratio libera, unter dem Namen Wolsfg. Ern. a Papenhäusen. Gegen beide erschien: Bruni Spongia &c. s. Ant. Bruno, declamatori furioso. Paris. 1647. 4. und RUD. GEMBERLAKHII Spongia extersa. 4. — Einige Gedichte in den Delices de la poésie Française. 1620. 8. &c. k)

Justus Sinolt von Schütz, aus der Wetterau, geb. 1592. Er studirte zu Gießen, Marburg und Edln; practicirte hernach zu Speier; wurde Prof. iur. zu Marburg, dann zu Gießen, wo er 1657. als Kanzler starb. — — Sein Hauptwerk: Collegium publicum de statu rei romanæ. Marb. 1640. 53. II. 4. besteht aus Dissertationen. 1)

k) LE LONG Bibl. hist. de la France. — Jocher I. c.

1) Pütters Litt. des D. Staatsr. I Th. p. 219 sq.

M a t h e m a t i k e r
des siebzehnten Jahrhunderts.

Erhard Weigel geb. den 16 Dec. 1625. zu Weida im Nordgau. Mit seinen Aeltern, die wegen der Religion flüchten mußten, kam er nach Wunsiedel, und legte sich sowol hier, als auf dem Gymnasio zu Halle, und hernach zu Leipzig mit so gutem Erfolg auf die Mathematik, daß er nicht nur andern Unterricht geben konnte, sondern auch 1653. als Prof. Mathes. nach Jena berufen, vom Herzog zu Weimar zum Hof: Mathematicus und Ober: Bau: director, ferner zum kaiserlichen und Pfalz: Sulzbachischen Rath ernannt wurde. Seine letzten Jahre brachte er mit Reisen an verschiedene Höfe zu. Er starb den 21 März 1699. zu Jena. Man hat ihm die Verbesserung des Himmels: Globus, die Erfindung vieler nützlicher Maschinen, und die Verbesserung des Calenders zu verdanken. — — Schriften: *Philosophia mathematica.* — *Physica panlophica.* — *Cosmologia.* — *Globorum correctorum descriptio.* — *Pancosmus æthereus s. machina nova totius mundi superioris & inferioris phænomena. exprimens.* Jenæ. 1671. fol. (15 fr.) — *Arithmetische Beschreibung der Moral: Weisheit, nach der Pythagoreischen Creuzzahl eingetheilt.* Jena. 1674. 4. 12. 12. m)

Johann Wallis geb. den 23 Nov. 1616. zu Ashford in der Grafschaft Kent, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Cambridge; wurde daselbst Mitglied des Collegii der Königin; ferner Prediger zu London, wo er durch seine gelehrte Versammlungen zu Errichtung der k. Gesellschaft Anlaß gab; 1649. Prof. Geometr. zu Oxford; 1657. Custos des akademischen Archivs, und starb den 28 Oct. 1704. æt. 88. Er hatte sich auch auf die Theologie und auf die Dischiftr: Kunst gelegt, wegen welcher ihm der Kurfürst von Brandenburg eine goldene Kette mit einer Medaille zuschickte; dabey war er einer der stärksten Gegner des Hobbes. — — Schriften: *Tr. de percussione.* Oxon. 1669. 4. — *De Mechanica & motu.* ib. 1670. 71. III. 8. — *PTOLEMÆI Harmonica gr. & lat. c. n.* ib. 1682. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — *PORPHYRII Com-*

m) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 17 sq. — Etolle Anst. zur Hist. der Gelehrsamkeit.

ment. in Harmon. Ptolem. gr. & lat. — ARCHIMEDES de circuli dimensione, gr. & lat. c. n. ib. 1670. 8. — ARISTARCHUS de magnitud. & distantis solis & lunæ, gr. & lat. c. n. — Mathesis universalis s. arithmeticonum opus integrum. — Arithmetica infinitorum. — De sectionibus conicis. — De Algebra. — commercium epistolicum &c. — Opera mathematica. Oxon. 1695-99. III. fol. (16 Thlr.) — Opera miscellanea &c. — Diese Abhandlungen in den Transactionen. n)

Wilhelm Franz Anton de l'Hopital (Hospitalius) Ritter und Marquis von St. Remme und Montellier, Graf von Andresmont u. geb. 1661. aus einem alten adelichen Geschlecht. Er war eine Zeitlang Rittmeister, aber wegen seinem schwachen Gesicht verlies er die Kriegsdienste, und legte sich ganz, ohne fremde Anweisung auf die Mathematik, und besonders auf die Geometrie, darinn er es so weit brachte, daß er die schwersten Probleme aufloste, und nicht nur allgemeine Hochachtung erwarb, sondern auch 1693. als Ehrenmitglied in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen wurde. Er starb den 2 Febr. 1704. zu Paris. — Man hat von ihm: Analyse des infiniment petits pour l'intelligence des ligne courbes. Paris, 1715. 4. m. R. (3 Thlr.) — Tr. analytique des sections coniques & de leur usage, ib. 1707. u. 1740. 4. m. R. (6 Thlr.) und Commentar darüber, ib. 4. (2 Thlr.) o)

Jacob Bernoulli geb. den 27 Dec. 1654. zu Basel, wo sein Vater, Nicolaus, Besizer des Gerichts und der Rechnungskammer war. Wider seinen Willen mußte er die Theologie studiren; denn seine ganze Seele war zur Mathematik so sehr gestimmt, daß er sich anfangs ohne Beyhilfe der Lehrer und Bücher, aber heimlich, damit beschäftigte. Nach vollendeten Studien machte er 1676. gelehrte Reisen nach Italien, Frankreich, Holland und Engelland, und kam 1682. nach Basel zurück. Hier beschäftigte er sich mit seinem Lieblingsfach. Da man ihn 1684. als Prof. Mathes. nach Heidelberg verlangte, so wurde er durch eine vortheilhafte Heyrath und durch günstige Aussichten an seine Vaterstadt gebunden. Er

n) WOOD Athenz Oxon. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — MONTUCLA Hist. Mathes. T. II. p. 299. — MORHOF. T. I. p. 718. 728. 748. 76. . . I. p. 137. 315. 365. — CHAUPEPIÉ h. v.

o) MONTUCLA Hist. Mathes. T. II. p. 358.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 149

folgte 1687. auf Pet. Negerlin als ordentlicher Lehrer der Mathematik; verwaltete sein Amt mit so großem Ruhm, daß viele Fremde seinem Unterricht zu lieb nach Basel kamen, und starb den 16 Aug. 1705. æt. 51. an einem ausgebreiteten Fieber. Er war Mitglied der k. Akademien zu Paris und Berlin. — — Schriften: *Conamen novi systematis cometarum.* Amst. 1682. 8. (8 gr.) Er behauptet darinn, daß die Cometen beständige Weltkörper seyen, deren Rückkunft vorhergesagt werden könne. Doch hielt er den Reizernachern zu Gefallen, den Schweif für eine göttliche Zornruthe. — *Cogitationes de gravitate ætheris.* ib. 1683. 8. (1 fl.) — *Arsoniectandi, c. tr. de seriebus infinitis.* Basil. 1713. 4. (20 gr. ob. 2 fl.) Er bestimmt darinn durch algebraische Rechnung die verschiedene Stufen der Gewißheit und der Wahrscheinlichkeit. — Viele gelehrte Abhandlungen theils im Leipziger Journal, theils in dem Journal des Scavans, theils in den Mem. de Trevoux und in der Hist. de l'Acad. des sciences. — Alle zusammengedruckt: *Opera omnia collecta, edita atque inedita &c.* Genevæ. 1744. II. 4m. c. fig. (15 fl.) p).

Johann Kepler geb. den 27 Dec 1571. zu Weil im Würtembergischen aus einem alten adelichen Geschlecht. Er kam im 7ten Monat zur Welt, und hielt sich von seinem 4ten Jahr an zu Leonberg auf, wo sein Vater, Heinrich, als Befehlshaber über einige Würtembergische Kriegsvölker sich niedergelassen hatte, hernach aber, da er sein Vermögen als Bürge für einen Freund zugesetzt hatte, Gastwirthschaft trieb. Der junge Kepler kam 1586. in das Kloster zu Maulbron, und 1589. in das Collegium zu Tübingen. Hier studirte er nebst der Philosophie und Theologie die Mathematik unter Mich. Mästlin so gründlich daß er 1593. als Prof. Mathes. & Moral. nach Grätz in Steuermark berufen wurde. Wegen der Unruhen begab er sich nach Ungarn, und auf Ersuchen des Tycho Brahe, der ihm viel versprach, 1600. nach Prag. Unter den Kaisern Rudolph II. Matthias und Ferdinand II. war er k. Mathematicus, doch erhielt er die versprochene Besoldung nicht immer richtig. Auf Befehl des Kaisers hielt er sich

p) Eloge &c. par FONTENELLE, in dessen *Cœuvres diverses*, 1714. T. III. p. 78-95. — *Athenæ Rauricæ.* p. 418-422. — *Niceyon.* 224. p. 266-281.

hernach zu Linz, und endlich zu Regensburg auf, wo er den 15. Nov. 1630. 2t. 59. als ein Lutheraner starb. Von seinen 2 Weibern, mit welchen er nicht glücklich war, hinterließ er einige Kinder. Er entdeckte zuerst die wahre Ursache von der Schwebre der Körper, und die Regel, nach welcher sich die Planeten bewegen; machte viele wichtige Entdeckungen in der Optik; äuserte schon einige Mitle von den Wirbeln der Himmelskörper und von der magnetischen Kraft der Sonne; lehrte die Mathematik auf die Naturlehre anwenden, und war überhaupt des Cartesius Vorläufer. — — Schriften: *Prodromus Dissertationum cosmographicarum &c.* Tubingæ. 1596. 8. auch unter der Aufschrift: *Mysterium cosmographicum &c.* Francof. 1621. fol. (2 Thlr.) dabey *Apologia pro Harmonia mundi*. Dadurch gründete er seinen Ruhm; er selbst pflegte zu sagen: Er nähme nicht das Kurfürstenthum Sachsen für die Ehre der in diesem Buch befindlichen Entdeckungen. — *Astronomia nova s. Physica cœlestis de motibus stellæ Martis*. Heideib. 1609. fol. — *Dioptrice &c.* Aug. Vind. 1611. 4. — *Nova Stereometria doliorum vinariorum &c.* Lincii. 1615. fol. (1 Thlr. 12 gr.) auch deutsch, ib. 1616. fol. — *Eclogæ chronicæ &c.* Francof. 1615. 4. (8 gr.) — *De vero anno nativitatis Christi &c.* ib. 1614. 4. (8 gr.) dabey ist eine Antwort auf die Epistel des Seth. Calvisius über diese Materie. — *Ephemerides novæ motuum cœlestium ab A. 1617-1630. Partes III.* Lincii. 1616-1630. 4. — *Epitome Astronomiæ Copernicanæ* Lib. VII, ib. T. I. 1618. Francof. T. II. 1621. 8. und Francof. ed. II. 1635. II. 8. — *Harmonia mundi* Lib. V. c. Append. ROB. FLUDD. Lincii. 1619. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — *De Cometis* Lib. III. Aug. Vind. 1619. 4. — *Chilias Logarithmorum &c. c. supplem.* Marburgi. 1624. 25. II. 4. — *Tabulæ Rudolphinæ totius Astronomicæ scientiæ a Tych. Braheo primum conceptæ, continuatæ & absolutæ*, Ulmæ. 1617. med. fol. c. fig. (2 Thlr. 16 gr. oder 3 fl.) — *Somnium s. opus posthum. de Astronomia lunari*, ed. LUD. KEPLER, fil. Francof. 1634. 4. — *Epistolæ &c. c. vita KEPLERI a MICH. GOTTL. HANSCH editæ*, Lipsf. 1718. fol. med. c. fig. (6 Thlr. oder 9 fl.) Das Leben ist sehr vollständig und genau. Hansch versprach die Keplerischen gedruckte und geschriebene Werke in 22. Folianten herauszugeben. Es blieb bey dem Versprechen. q)

q) MAGIRI Eponym, h. v. — MONTUCLA Hist. Mathes. T. II. p. 205 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 151

Ismael Boulliaud (*Boualdus*) geb. den 28 Sept. 1605. zu Landum von calvinischen Aeltern. Er trat hernach zur katholischen Religion; studirte zu Paris die Philosophie, und zu Poitiers die Rechtsgelahrtheit; legte sich hernach auf die Theologie und besonders auf die Mathematik und Astronomie. Er hielt sich zu Paris bey dem k. Bibliothekar Dupuy, und nach dessen Tod in dem Hause des Präsidenten de Thou auf. Diesen begleitete er nach Holland, da er als Gesandter dahin reis'te. Nach diesem machte er noch gelehrte Reisen nach Italien, Deutschland, Polen und in die Levante. Der König in Polen Joh. Casimir ernannte ihn zu seinem Agenten in Holland in dem Schwedischen und Polnischen Krieg. Endlich begab er sich 1689. in die Abtei St. Victor zu Paris, und starb den 25 Nov. 1694. æt. 89. — *Schriften*: *Philolaus s. de vero systemate mundi*. Amst. 1639. 4. — *Astronomiæ Philolaica &c.* Par. 1645. fol. — *Astronomiæ Philolaicæ Fundamenta &c.* Par. 1657. 4. — *De lineis spiralibus*. ib. cod. 4. — *Opus novum ad Arithmeticam infinitorum Lib. VI* ib. 1682. fol. — *Theophrasti Smyrnæi Mathematica*, gr. & lat. c. n. ib. 1644. 4. — *MANILIÆ Astronomicon*, c. n. Argent. 1655. 4. — *Exercitationes geometricæ*. III. Par. 1657. 4. — *Catalogus Bibliothecæ Thuanæ &c.* ib. 1679. II. 8. sehr schön geordnet. u. r)

Johann Baptista Riccioli, ein gelehrter Jesuit, geb. 1598. zu Ferrara. Weil er glaubte, Loyola habe ihn in einer Krankheit gerettet, daß ihm das Wein nicht dürste abgenommen werden, so that er ein Gelübd, und trat in den Jesuitenorden. Er lehrte hernach die Theologie zu Parma und Bologna, wo er den 25 Jul. 1671. æt. 73. starb. In der Mathematik und Astronomie zeigte er viele Kenntniße. — *Schriften*: *Almagestum novum, Astronomiam veterem & novam complectens*. Bonon. 1657 II. fol. (12 Thlr.) — *Astronomia reformatata*. ib. 1665 II. fol. (4 Thlr.) — *Geographia & Hydrographia reform.* Lib. XII. ib. 1661. fol. Venet. 1672.

— *BAYLE* h. v. — *CHAUPEPIÉ* h. v. — *MORHOF.* T. II. p. 244. — *BRUCKER* Hist. cr. philos. T. V. p. 632-634. T. VI. p. 916. — *VOSSIUS* de scient. mathem. p. 198 sq. 237. 315. 340. — *Nicéron.* 13 Th. p. 321-342. — *Keplers Monument in Regensburg* u. von Joh. Phil. Oßertag. Regensp. 1786. 4.

r) *FERRAULT* Hommes illustres. — *Nicéron.* 2 Th. p. 151-156.

Geschlecht. Sein Lieblingsstudium war von Jugend auf die Mathematik, worauf er sich zu leiden mit allem Eifer legte. Er diente von 1672. an 18 Monate als Freiwilliger unter den holländischen Truppen, und wohnte der Belagerung von Besel bey; hielt sich in Engelland, Frankreich, Italien, Sicilien, auf der Insel Malta, und in Deutschland besonders am Hof des R. Leopold zu Wien auf. Ueberall beschäftigte er sich mit den Wissenschaften und vorzüglich mit der Mathematik. Zum 3tenmal gieng er 1682. nach Paris, seine neue Erfindungen, besonders seine neue Brennspiegel, die von ihm den Namen behielten, der Akademie vorzulegen, und wurde zum Mitglied aufgenommen. Von da begab er sich wieder nach Holland, und dann auf seine Güter in Sachsen. Die Optik zu verbessern errichtete er 3 Glashütten, und lieferte bey seinen Versuchen wunderbare Producte für die Dioptrik und Physik; erfand auch das Sächsische Porcelain. Er schlug verschiedene Ehrenstellen aus, um ganz ruhig für die Wissenschaften leben zu können, und starb den 11 Oct. 1708. æt. 58. an Steinschmerzen, als kursächsischer Rath, als ein Welscher, Philosoph und Christ, nachdem er mit manchen Unglücksfällen, und 5 Jahre lang mit Sorgen und Verdrüsslichkeiten gekämpft hatte. — — **Schriften:** *Medicina mentis & corporis.* Amst. 1687. 8. auch Lips. 1695. 1705. und 1733. 8. (1 Thlr.) Eine gründliche Logik, aber für den Mathematiker; auch deutsch: *Euridise Medicin* u. Lüneburg. 1705. II. 12. Der 3te Theil, womit der Verfasser das Buch vermehren wollte, blieb wegen desselben Tod zurück. — *Anleitung zu nützlichen Wissenschaften, besonders zu der Mathematik und Physik.* ed. III. Leipz. 1712. 8. — Zu wünschen wäre es, daß wir von seinen angestellten Versuchen, auf welche er einen grossen Theil seines Vermögens verwendete, mehrere Nachricht hätten. z)

Christian Huygens (Hugonius) geb. den 14 Apr. 1629. im Haag, wo sein Vater, Constantijn Huygens Herr von Juplichem Secretär bey 3 Prinzen von Oranien war. Sehr vorbereitet in

z) *Leben* u. *Geht.* 1709. 8. — *Noue Bibl.* 1 B. p. 328 sqq. — *Fontenelle* *Eloges hist. de tous les Academiciens morts.* T. II. — *Hist. Bibl. Fabr.* P. V. p. 516-519. — *MONTUCLA* l. c. T. II. p. 343 sq. — *BRUCKER* *Hist. cr. philos.* T. V. p. 598-602. T. VI. p. 911. — *MORHOF.* T. I. p. 138 sq. 149. 390. — *MENKEN* *Bibl. doctor. militum.* p. 455-458. — *Niceron.* 17 Th. p. 271-280.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 155

der lat. und griech. Sprache sowohl, als in der Musik, Geographie und Mathematik, die seine Lieblingswissenschaft blieb, gieng er 1645. nach Leiden, und das folgende Jahr nach Breda, wo er sich vorzüglich auf die Mathematik und Astronomie legte. Da er 1649. nach dem Haag zurückkam, so reiste er im Gefolg des Grafen von Nassau nach Holstein und Dänemark, hernach vor sich nach Frankreich und Engelland. Colbert verschafte ihm ein grosses Jahresgeld, um ihn zu Paris zurückzuhalten. Er blieb auch in dieser Stadt von 1666-1681. Aber die Lust war ihm hier nicht günstig. Er reiste daher verschiedenemal nach Holland, und starb den 8 Jun. 1695. et. 66. im Haag. Er war Mitglied der k. Societät zu London; und der Akademie der Wissenschaften zu Paris. So sehr er die Einsamkeit liebte, so war er doch in Gesellschaften ohne Zerstreuung munter. Er entdeckte zuerst den Ring und einen dritten Trabanten des Saturns; erfand die Penduluhren, verbesserte die Ferngläser und machte noch mehrere nützliche Entdeckungen. — Schriften: *Theoremata de quadratura hyperbolae, ellipsis & circuli &c.* Lugd. B. 1651. 4. — *De circuli magnitudine inventa.* ib. 1654. 4. (6 gr.) — *De usu horologiorum ad inveniendas longitudes,* zuerst holländisch, 1657. hernach lateinisch. — *Horologium.* Hagæ C. 1658. 4. Er lehrte darin die Verfertigung einer neuen von des Galilæi ganz verschiedenen Perpendiculuhr. — *Horologium oscillatorium s. de motu pendulorum.* Paris. 1673. fol. (4 Thlr.) Er zeigt hier das Mittel die Uhren zu berichtigen, daß der Schwung vers mittelst eines Perpendiculs und einer Nadelinie gleichförmig gemacht wird. — *Systema Saturnium s. de causis mirandorum Saturni & comite eius planeta novæ.* Hagæ C. 1659. 4. (6 gr.) — *De terris cœlestibus earumque ornatu.* ib. 1698. 4. (12 gr.) Deutsch, Leipzig. 1703. 4. (6 gr.) Französisch, Paris. 1702. 12. — Diese und andere interessante Schriften sind in 3 Sammlungen zusammengedruckt; *Opuscula posthuma.* Lugd. B. 1707. 4. (4 Thlr.) und *Opera varia,* ed. JAC. WILH. GRAVESAND o. vita auctoris. ib. 1682. IV. P. 4. 1724. IV. 4. (10 Thlr.) endlich *Opera reliqua,* eod. ed. Amst. 1728. II. 4. (4 fl.) a)

a) MONTUCLA I. c. T. II. p. 66 sq. — CHAUPEPIÉ H. v. — Lebensbesch. von einigen vornehmen Männern; in holländischer Sprache. P. II. p. 227-232. — Nicéron. 15 Th. p. 183-200.

Isaac Barrow geb. 1630. zu London, aus einem alten Geschlecht in Suffol. Er studirte zu Cambridge die Medicin, hernach die Theologie und Mathematik; reis'te 1655. nach Frankreich, Italien, in die Levante und hielt sich zu Constantinopel auf; kam 1659. über Venedig, Deutschland und Holland zurück; wurde Prof. gr. L. zu Cambridge, hernach Baccalaureus theol. ferner 1662. Prof. Geom. am Greshamischen Collegio, das folgende Jahr Mitglied der Societät der Wissenschaften, und Prof. Math. auch 1670. Doctor theol. 1672. Präsident vom Collegio Trinitatis und zugleich Capellan bey R. Carl II. endlich 1675. Kanzler der Universität, und starb den 4 May 1677. zu London, wohin er gereis't war, die Passionspredigten zu halten. — Schriften: *EUCLEDIS Elementa* Lib. XV. Osnabrugæ. 1676. 8. — *Notæ in Euclidis elem.* Cantabr. 1655. 4. — *Lectiones opticae* XVIII. — *Lectiones geometricæ* XIII. — *ARCHIMEDIS opera.* — *APOLLONII conicorum* Lib. IV. — *Opera theologica, anglice,* ed. Tillotson; Lond. 1683. III. fol. dabey sein Leben; Tomus IV. ib. 1687. fol. b)

Eduard Bernard geb. den 2 May 1638. zu Paulers-Perry ohnweit Towcester in der Grafschaft Northampton. Er studirte zu London und Oxford; und wurde hier 1673. Prof. Astron. Der R. Carl II. schickte ihn mit seinen 2 natürlichen Prinzen, die er mit der Herzogin von Cleveland gezeugt hatte, als Hofmeister nach Frankreich; weil er aber nicht genug Hofmann war, so gieng er nach einem Jahr in sein Vaterland zurück; wurde 1684. Doctor theol. und 1695. Prediger zu Brightwell, und starb den 12 Jan. 1697. Zweimal kam er nach Holland, aus der Heinsiusischen und Golianischen Auction Bücher zu kaufen. Seine Ausgabe des Josephus, wovon er ein Stück lieferte, gerieth in Stefen, und machte ihm viele Verdrießlichkeiten. — Schriften: *De mensuris & ponderibus antiquis* Lib. III. ed. auct. Oxon. 1688. 8. — *Orbis eruditi litteratura,* ib. 1696. auct. 1700. 1759. 4. — *Catalogus libror. MStor. Angliæ & Hiberniæ.* ib. 1697. fol. — *Scholia & annotat. ad inscriptiones græcas Palmyrenorum,* ed. THO. SMITH. Traiecti. 1698. 8. — *Antiquitates iudaicæ* Lib. IV. ib. 1700. fol. — *ROB. HUNTINGTON Epistolæ & veterum Mathematicorum syn-*

b) KOENIG Bibl. V. & N h. v. — MONTUCLA l. c. T. II. P. IV. p. 310 sq. — CHAUPEPIÉ h. v. — Stolle l. c. p. 325 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 157

oplis. Lond. 1704. 8. Die Synopsis steht auch in FABRICII Bibl. gr. Lib. III. C. 23. p. 564 - 587. — Notæ ad Clementem Romanum in COTELERII Patribus Apostolicis. Amst. 1724. T. I. &c. c)

Franz Blondel, f. Professor der Mathematik und Baukunst, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und Director der Baukunstakademie zu Paris, starb den 22 Jan. 1686. æt. 68. Er diente als Marschal de Camp in verschiedenen Feldzügen, und gab dem Dauphin in der Mathematik Unterricht. Auch sind die Thore St. Antoine und St. Denys zu Paris nach seinen Rissen gebaut. — — Schriften: Comparaison de Pindare & d'Horace. Paris. 1673. und 86. 12. — Architecture. ib 1673. fol. 1751. IV. fol. — Resolution des IV. principaux problemes d'Architecture. &c. Haye, 1731. 4m. m. R. (5 fl. 30 fr.) — L'Art de jeter des bombes. — Nouvelle manière de fortifier &c. d)

Johann Alphons Borelli geb. den 28 Jan. 1608. zu Neapel. Er wurde von Bened. Castelli zu Rom in der Mathematik und Physik unterrichtet; kam als Lehrer nach Messina, wo er eine Geldsumme aus den öffentlichen Geldern zu einer gelehrten Reise durch Italien empfing. So kam er nach Florenz, den Galilæi zu besuchen, der aber schon tod war. Er benutzte also den gelehrten Umgang des Torricelli und anderer; kam wieder nach Messina zurück; wurde 1656. vom Großherzog Ferdinand II. als Lehrer nach Pisa, und von da nach Florenz berufen, und genoss viele Achtung von den Fürsten aus dem Hause Medicis. Weil er aber an dem Aufruhr zu Messina Theil genommen hatte, so mußte er nach Rom fliehen. Hier lebte er unter dem Schutze der K. Christina von Schweden, und starb den 31 Dec. 1680. æt. 72. an der Pleuresie. — — Schriften: EUCLIDES restitutus s. prisca Geometrix elementa facilius contexta. Pisis. 1658. 4. Rom. ed. III. 1679. 4. — APOLLONII Pergæi Conicorum Libri V. VI. VII. c. n. Florentiæ. 1661. fol. Antw. 1665. fol. — De motionibus naturalibus a gravitate pendentibus. Reg. Jul. 1670. 4. Lugd. B. 1686. 4. — De motu vi percussione & animalium &c. Romæ. 1680. 8. II. 4. Lugd. B. 1711. 4. c. fig. (3 fl.) trefflich, doch würde das

c) NICERON Mem. T. 30. — CHAUFFEPIÉ h. v.

d) MORHOF. T. I. p. 1041. — BAYLE h. v. — FREYTAG Appar. litt. T. III. p. 710. — MÄNKEN Bibl. doctor. militum. p. 83 - 85.

Werk noch vollkommener worden seyn, wenn der Verfasser es vor seinem Tod noch durchgesehen hätte. *ic.* Dabey ist sein Leben. — *Meteorologia Aetnea* L. hist. incendii Aetnei, A. 1669. ib. 1670 4. e)

Bonaventura Cavalieri geb. 1598. zu Mayland. Er trat in seinem 15ten Jahr in den Orden der Hieronymiten; lehrte hernach die Mathematik mit vielem Ruhm zu Bologna, und starb den 5 Dec. 1647. Ein Schüler des Galiläi, der seinem Lehrer am meisten Ehre machte, und ein Freund des Torricelli. — — Schriften: *Stereometria*. 1615. 8. — *De astrologia iudiciaria*. — *De speculis ustoriiis*. — *Directorium Uranometricum &c.* 1632. Sein Hauptwerk, das hernach unter der Aufschrift: *Trigonometriae planae ac sphaericae, linearis & logarithmicae &c.* wieder aufgelegt wurde. — *Compend. de regulis triangulorum*; *Centuria problematum astronomicorum*; *Rota planetaria*. 1642. — *De indivisibilibus*. 1635. &c. f)

Franz Maria Grimaldi geb. den 2 Apr. 1618. zu Bologna. Er trat 1632. in den Orden der Jesuiten; lehrte die Mathematik und Physik zu Bologna, wo er den 28 Dec. 1663. *et.* 45. starb. — — Man hat von ihm: *Physico - Mathesis de lumine, coloribus & iride &c.* Lib. II. Bononiae, 1665. 4. — *De vita aulica* Lib. II. Romae. 1741. 8m. (24 fr.) — Auch hatte er Theil an den Werken des Riccioli, besonders an den astronomischen. g)

Johann Grave, eigentlich *Greaves*, *geb. 1602. zu Colmore in Hampshire. Er studirte zu Oxford, vorzüglich die Mathematik und die morgenländische Sprachen; wurde 1630. Prof. Geom. im Greshamischen Collegio. Nach 4 Jahren reiste er nach Frankreich, Italien und Holland; alsdann nach dem Vorschlag des Erzbischofs Laud, 1637. in den Orient, Manuscripte zu sammeln; und nach Aegypten, die großen Pyramiden zu messen, und genau zu untersuchen. Er kam 1640. mit einem wichtigen

e) MONTUCLA l. c. T. II. p. 475 sq. — MAZZUCHELLI Scrittori d'Italia. Brescia. 1762. fol. T. II. p. 1709 - 1714. — MORHOF. T. II. p. 259. 297. 448. 461. — CHAUPEPIÉ h. v. — HAGEN *Memoriae philosophorum Francof.* 1710. 8. — *Niceron.* 14 Th. p. 267 - 272. — ANG. FABRONI l. c. T. II. p. 227 - 324.

f) FABRONI *Vitz Italor.* T. I. p. 267 - 301.

g) FABRONI l. c. T. III. p. 373 - 381.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 159

Vorrath von griechischen, arabischen und persischen Handschriften, von Münzen, geschnittenen Steinen und kostbaren Alterthümern nach Engelland zurück; erhielt 1643. die astronomische Professon des Savill zu Orford; aber wegen seinem Eifer für das k. Haus wurde er 1648. von dem Parlament abgesetzt, und hielt sich bis an seinen Tod, den 8 Oct. 1652. zu London auf. — — Schriften: *Pyramidographia, or a Description of the Pyramids in Aegypt.* Lond. 1646. 8. auch französisch in *Thevenots Relations de divers voyages curieux.* T. I. P. I. Ist das vollständigste und wichtigste Werk über die Pyramiden. — *De pede & denario romano*, oder von dem Maas und Gewicht der Alten. Dieses und das vorige wurden zusammengedruckt: *Miscellaneous Works, lettres, poems &c.* Lond. 1737. II. 8. Dabey sein Leben. — Sonst hat man von ihm; *Elementa linguæ persicæ*; auch einige geographische Schriften. *ic. h)*

David Gregory von Aberdeen in Schottland gebürtig. Er studirte zu Edinburg, und wurde daselbst Prof. der Mathematik; begab sich aber nach England; wurde 1691. Magister zu Orford, bald hernach Doctor med. und Collegiat im Balliol Collegio, auch Prof. der Astronomie. Er starb den 12 Oct. 1708. zu Maidenhead in der Graffschaft Bucks. Sein Sohn gleiches Namens war Prof. der neuern Geschichte zu Orford. — — Schriften: *Elementa Catoptricæ & Dioptricæ sphæricæ.* Oxon. 1695. 8. vermehrt von Browne, Lond. 1715. 8. — *Elem. Astronomiæ physicæ & geometricæ.* Oxon. 1702. fol. Genevæ, 1726. 4. Englisch mit Verbesserungen Lond. 1726. II. 8. — *EUCLIDIS quæ supersunt opera*, gr. & lat. Oxon. 1703. fol. (10 Thlr.) Verschiedene Abhandlungen in den *Philos. Transact.* i) Dessen Vaters Bruder

Jacob Gregory aus Aberdeen, wurde, nachdem er sich in fremden Ländern, besonders in Italien, aufgehalten hatte, Prof. Math. zu S. André in Schottland; starb 1675. vor seinem 40ten Jahr. — — Man hat von ihm: *Optica promota s. abdita radiorum reflexorum & refractorum mysteria geometricè enucleata.* Lond. 1663. 4. — *Vera circuli & hyperbolæ quadratura.* Patav. 1667. u.

h) THO. SMITH Vitz virorum eruditor. — MEUSELII Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 67 sq.

i) CHAUFEPRIÉ h. v. — Jocher l. c. — Stolle l. c.

1668. Er gerieth darüber mit Huygens in einen gelehrten Streit. — *Exercitationes geometricæ*. 1668. — Aufsätze in den *Philos. Transact.* k)

Robert Hooke geb. 1635. auf der Insel Wight aus einer angesehenen Familie. So ungestalt sein Körper war, so viele Vorzüge hatte sein Geist. Mit großem Beyfall hielt er mechanische Vorlesungen zu London, wurde Professor der Geometrie und Mitglied der k. Societät. Er veranlaßte die *Philosophical Transactions*, erfand die Sakuhren, da man bisher nur grobte und Penduluhren hatte; verbesserte die Vergrößerungsgläser und machte viele herrliche Entdeckungen in der Naturlehre und Naturgeschichte. Er entwarf einen Plan, nach welchem die Stadt London größtentheils erbaut wurde. Man ernannte ihn durch eine Parlamentsacte zum Intendanten der Stadt, wodurch er ein großes Vermögen sammelte. Er starb den 3 März 1703. — — Schriften: *Micrographia* oder Beschreibung der kleinen Körperchen, durch Vergrößerungsgläser beobachtet. fol. — *Opuscula mechanica*. 4. beide in englischer Sprache. — *Lectiones Cutlerianæ*. — *Philosophicæ collectiones*. — *Opera posthuma*. &c.

Edmund Mariotte vermutlich aus Burgund gebürtig, war Prior zu St. Martin ohnweit Dijon, und seit 1667. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften. Er starb den 12. May 1684. — — Schriften: *Essais de la vegetation des plantes*. — *De la nature de l'air*. — *Du chaud & du froid*. — *De Logique*. — *De la percussion*. — *De la nature des couleurs*. — *Tr. du mouvement & des eaux & des autres corps fluides*. &c. Alle durch die Veranstellung des Phil. de la Hire zusammengedruckt, Lugd. B. 1717. II. 4.

Johann Franz Nicéron geb. 1613. zu Paris. Er trat 1632. in den Minimierorden, und legte sich nebst der Theologie auf die Mathematik und vorzüglich auf die Optik, wo er vortrefliche Kunstwerke lieferte. Er starb den 22 Sept. 1646. æt. 33. zu Aix in der Provence. — — Schriften: *L'interpretation des chiffres* &c. Paris. 1641. 8. aus dem italienischen des Anton Maria Cospi übersetzt. — *Thaumaturgus Opticus* s. *admiranda Opti-*

k) CHAUPEPIÉ h. v. — Jocher l. c. — MONTUCLA l. c. T. II. p. 67 - 69. 328.

B. Anfang u. Fortgang der Gelehrsamk. 161

ces, Catoptrices & Dioptrices. ib. 1646. fol. nur der erste Theil; die 2. noch übrigen blieben wegen dem frühzeitigen Tod zurück. 1)

Michael Angelus Ricci geb. 1619. zu Rom. Bei seinen geringen Glücksumständen — denn er hatte 7 Brüder und eine Schwester — legte er sich unter Anführung des Torricelli auf die Mathematik, und sein Lehrer schätzte ihn sehr. P. Alexander VII. machte ihn zum Consultor S. officii, und Innocenz XI. 1681. zum Cardinal. Er starb 1682. — — Schriften: Geometrica exercitatio. Romæ. 1686. 8. — Epistolæ. &c. m)

Caspar Schott geb. 1608. zu Königshofen ohnweit Würzburg; trat 1627. in den Orden der Jesuiten; lehrte die Theologie und Mathematik etliche Jahre zu Palermo in Sicilien, endlich zu Würzburg, wo er den 22 May 1666. starb. — — Schriften: Iter ecstaticum Kircherianum c. scholiis. Herbip. 1660. 4. — Cursus mathematicus. ib. 1661. fol. — Physica curiosa s. Mirabilia naturæ & artis. ib. 1662. II. 4. ed. III. ib. 1697. II. 4. c. fig. æn. Viele leichtgläubig zusammengestoppelte Spielwerke und Zaubersgrillen. — Technica curiosa s. mirabilia artis. ib. 1687. 4. — Magia universalis naturæ & artis. ib. 1658. IV. 4. Bamberg. 1677. 4. — Magia optica Lib. X. ib. 1671. 4. auch deutsch. x. n)

Daniel Schwenter geb. den 31 Jan. 1585. zu Nürnberg. Er studirte zu Altdorf, wo er 1608. Prof. hebr. L. 1624. Prof. LL. orient. auch Inspector des Collegii und Bibliothekar, endlich 1628. Prof. Mathes. wurde, und den 19 Jan. 1636. æt. 51. starb. — — Schriften: Geometria practica nova Lib. IV. Norimb. 1667. 4. — Mathematische und philosophische Erquickstunden. ib. 1636. 4. Darinn er 663. arithmetische, geometrische, physikalische u. a. Aufgaben vorträgt. Ge. Phil. Haroldsorfer verfertigte dazu den 2 und 3ten Tom, ib. 1651. 53. 4. und legte darinn 1000. solche Aufgaben vor. x. — Einige Dissertationen. o)

1) Nicéron. 7 Ed. p. 232 - 236.

m) ANG. FABRONI l. c. T. II. p. 200 - 221.

n) KOENIG l. c. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 531. — MORNOY T. II. p. 465. — Stolle l. c. p. 583.

o) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 6 sq. — FREHERI Theatr. p. 1530 sqq. — Reimmann Hist. litt. 4 B. p. 159 sq. — Stolle l. c. p. 318.

Evangelista Torricelli geb. den 15 Oct. 1608. zu Fajenza, wo sein Vater ein guter Bürger war. Er legte sich unter Anführung des Bened. Castelli, der ein Schüler des Galiläi und Abt zu Monte Cassino war, auf die Mathematik, und kam 1641. auf dessen Empfehlung in das Haus des Galiläi nach Florenz, wo er aber nur 3. Monate unter der Aufsicht dieses großen Mannes war; denn Galiläi starb den 8 Jan. 1642. Nach dessen Tod wollte Torricelli wieder nach Rom zurückkehren. Aber der Großherzog Ferdinand II. erneute ihn wegen seinen Verdiensten zum Prof. Mathes. und zu seinem Mathematiker; auch beschenkte er ihn nicht nur mit einer grossen Geldsumme, sondern auch mit einer goldenen Halskette. Er widmete sich neben seinen mathematischen Beschäftigungen ganz der Naturwissenschaft; verbesserte die Vergrößerungs- und Ferngläser; machte wichtige und nützliche Versuche mit dem Quecksilber, und erfand die Wettergläser sowohl als einen Tubus, die noch ihren Namen von ihm haben. Man hätte noch weit mehr von ihm erwarten können, wenn er nicht den 25 Dec. 1647. et. 39. zu Florenz gestorben wäre. — Schriften: Opera geometrica. Florentiae. 1644. 4. Sie enthalten 7 gelehrte Abhandlungen, de sphaera, de motu &c. — Lezioni academiche. ib. 1715. 4. dabey seine Lebensbeschreibung von Thomas Bonaventuri, einem adelichen Florentiner. — Epistolae; III. 8. — Viele gelehrte Abhandlungen in ital. Sprache noch ungedruckt. p)

Sebastian le Prestre Herr von Vauban geb. den 10 May 1633. zu St. Leger de Foucheret in Bургund. Er trat in seinem 17ten Jahr in Kriegsdienste und stieg durch seine Verdienste, besonders in der Kriegsbaukunst, zu den höchsten Stufen. Er wurde 1668. Gouverneur der Citadelle zu Lille; 1678. General-Commissarius der Festungswerke in Frankreich; 1699. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften; 1703. Marschall von Frankreich, und starb den 30 März 1707. et. 75. zu Paris. Er hat 300 Plätze nach seiner eigenen vortreflichen Art besetzt, und 53. Belagerungen dirigirt. Von seiner Vertheidigungskunst gab er keine Proben,

p) KOENIG I. c. — MONTUCLA I. c. T. II. p. 278-281. — CHAUFEPÍE h. v. — Nicéron. II. Ed. p. 104-108. — ANGELI FABBONI, Academiae Pisanae curatoris, Vitz Italor. doctrina excell. Sae. XVII. & XVIII. T. I. p. 245-399.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 163

weil er keine Gelegenheit dazu hatte. — — Schriften: *Attaque & Defense des Places*. Haye. 1737. II. 4. mit Planen und Kupfern. (20 fl.) — *Maniere de fortifier*. Paris. 1688. 8. Deutsch, Berl. 1744. 8. — *Memoires pour servir a l'instruction dans les conduites des siéges*. Leide. 1740. 4. — *Project d'une dixme royale*. &c. wichtig. q)

Vincenzio Viviani geb. den 5 Apr. 1622. zu Florenz aus einem adelichen Geschlecht. Mit großem Eifer und mit so gutem Erfolg studirte er die Mathematik, daß ihn Galilei 1639. zu sich nahm, und ihn als seinen Sohn betrachtete. Er hielt sich bey diesem grossen Lehrer vom 17ten bis ins 20te Jahr auf; beschäftigte sich hernach vorzüglich mit der Geometrie; wurde 1666. vom Großherzog Ferdinand II. zu seinem ersten Mathematicus, und 1699. vom König in Frankreich zum auswärtigen Mitglied der Akademie der Wissenschaften mit einem Jahrgeld ernannt. Er starb den 22 Sept. 1703. æt. 81. in dem von seinem Jahrgeld erkauften Haus zu Florenz sehr christlich. — — Schriften: *Divinatio in Arizum* &c. Florent. 1701. 8. Er ergänzte hier sehr sinreich die 5 Bücher des Aristäus de locis solidis s. de tribus sectionibus conicis, die verloren gegangen waren. — *De maximis & minimis geometrica divinatio in quintum lib. Conicorum APOLLONII PERGÆI adhuc desideratum*. ib. 1659. fol. Da man das arabische Manuscript in der Bibliothek zu Florenz entdeckte, und Abraham Echelsensis es in das lateinische übersehte, so fand man, daß Viviani den Apollonius in dieser Materie weit übertraf. — *Quinto libro degli elementi d'EUCLIDE* &c. ib. 1674. 4. r)

q) PAPILLON *Bibl. des auteurs de Bourgogne*. T. II. p. 347 sq. — MENKEN *Bibl. doctor. militum*. p. 461 sq.

r) KOENIG I. C. — *Nicron*. 17 Eb. p. 289-299. — FABBONI *Vitz Italor*. T. I. p. 307-339.

D i c h t e r

des siebenzehnten Jahrhunderts.

Friederich Taubmann geb. den 16 May 1565. zu Wonses in Franken, wo sein Vater ein Handwerker und Bürgermeister war. Sein nachmaliger Stiefvater, ein Schneider, wollte ihn zu seinem Handwerk anhalten; aber der junge muntere Taubmann zeigte mehr Lust zum Lernen. Man schickte ihn also 1577. in die Schule nach Culmbach, wo er sich 4 Jahre lang kümmerlich auch sogar mit Betteln fortbringen mußte. Zu Heilbrunn, wo er 1582. in das neuerrichtete Gymnasium als Schüler aufgenommen wurde, studirte er 10 Jahre, und erhielt von Melissus den Vorbeerfranz. Er setzte hernach 3 Jahre seine Studien zu Wittenberg so rühmlich fort, daß man ihm 1595. die öffentliche Lehrstelle der Dichtkunst und der schönen Wissenschaften daselbst übertrug. Er bekleidete diese Stelle mit allgemeinem Beifall, und starb den 24 März 1613. zt. 48. an einem bössartigen Fieber, nachdem er in seiner glücklichen Ehe 3 Söhne und 2 Töchter gezeugt hatte. Immer zeigte er einen muntern Witz, und er schien zum Scherzen geboren zu seyn. Doch war er dabei sehr dienssfertig und fromm. Er hatte, wie er selbst sagt, die Bibel 19mal durchlesen. Von seiner gründlichen Gelehrsamkeit zeugen seine Schriften: — Comment. in Plautum. Francof. 1605. 4. ib. 1612. und 1621. 4. (2 Thlr. 16 gr.) Patav. cura VULPII, 1725. 8m. (1 Thlr.) wird sehr geschätzt, der vielen Druckfehler ohngeachtet; denn er hat nicht nur den Text glücklich verbessert, sondern auch alles, was einer Erklärung bedurfte, gründlich beleuchtet. — Virgilii opera c. comment. Casarea. 1618. 4. (2 Thlr.) auch voll Druckfehler, aber mit guten Erklärungen. — Melodelia s. Epulum Musæum &c. Lips. 1597. 1616. 1622. 8. (10 gr.) Eine Sammlung von lesenswürdigen Gedichten, darunter die lyrischen die vorzüglichste sind. — Schediasmata poetica. Witteb. 1604. 10. 19. 8. — Sched. posthuma. ib. 1616. 24. 8. — Taubmanniana &c. Leipz. 1703. 12. sind seine lustigen Einfälle, die hie und da den Wohlstand beleidigen. — Orationes, Dissertationes &c s)

s) FREHRI Theatr. P. IV. p. 1508. — ADAMI Vitz philof. — MAGIRI

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 165

Franz de Malherbe geb. circa 1555. zu Caen, wo sein Vater ein Besizer des Raths war, und aus einem vornehmen Geschlecht abstammte. Der junge Malherbe begab sich in seinem 17ten Jahr in die Provence, und trat in die Dienste des Heinrichs von Angoulême, eines natürlichen Sohns R. Heinrichs II. Grosspriors von Frankreich, und blieb bei ihm, bis er 1586. von Altoviti ermordet wurde. Er heirathete die Tochter eines Prästidenten, und zeugte mit ihr mehrere Kinder, die aber vor ihm starben. Auf Empfehlung des Cardinal du Perron wurde er dem R. Heinrich IV. bekannt, der ihn 1605. bei seiner Ankunft zu Paris gnädig aufnahm, und dem Herrn von Bellegarde empfahl, bis auf weitere Versorgung. Dieser nahm ihn zu sich; gab ihm freye Tafel, ein Pferd, und 1000 Livres Gehalt. Vom König erhielt er nichts. Erst nach dessen Tod ernannte ihn die R. Maria von Medicis zum k. Kammerjunker mit 500 Thälern Jahrgeld. Er starb 1628. æt. 73. zu Paris. In seinem Leben zeigte er wenig Religion, und wenig Höflichkeit. Sein ganzes Augenmerk war auf die Reinigkeit der französischen Sprache und auf die Verfeinerung der französischen Dichtkunst gerichtet, so daß man ihm in diesem Betracht vieles zu danken hat. Er übertraf alle französische Dichter, die vor ihm lebten. Aber wegen seiner schlechten Aussprache wollte ihn niemand gern hören. — Oeuvres. Paris. 1666. 8. ib. 1689. am besten und schönsten mit den Anmerkungen des Menage und Chevreau, ib. 1722. III. 12. (2 Thlr. 16 gr.) ib. 1764. 8. bey Barbou; dabey sein Leben von Racan. Sie enthalten Paraphrasen der Psalmen, Oden, Sonette, Sinngedichte, Stangen u. Briefe, und einige schlechte Uebersetzungen. Die Briefe sind auch besonders gedruckt, Paris. 1645. 12. (12 gr.) t).

Johann Owen, (Audoënnus) geb. zu Armon in der Grafschaft Caernarvan des Herzogthums Wallis. Er studirte zu Oxford die Rechte; wurde aus Armuth 1591. Schulmeister zu Trynlegb, und 1594. zu Warwik. Ein reicher katholischer Bettler enterbte ihn

-
- Epponym. h. v. — POPE-BLOUNT. p. 901-903. — BAILLET. T. II. p. 209. T. IV. p. 162. — MORHOF. T. I. p. 1068. — WITTEN Memoriz philosophorum. — Nicéron. 12 Th. p. 1-8.
 t) BAILLET. T. II. p. 354-433 sq. T. IV. p. 193-201. — BAYLE h. v. — Nicéron. 7 Th. p. 135-150.

aus Bigotterie; dagegen nahm sich Joh. Williams, Bischof von Lincoln und Großsigelbewahrer, feuer an, der ihn auch, da er 1622. starb, in der Paulskirche zu London begraben ließ. Man hat nur von ihm Epigrammatum Lib. III. Lond. 1606. 8. Amst. 1639. 50. 12. Vratisl. 1705. 12. (15 fr.) Basil. 1766. 8. (1 fl.) sonst oft gedruckt. Die meisten sind witzig. Sie kamen wegen einigen antipapistischen Ausdrücken in den Index libror. prohibitorum; wurden aber dagegen in verschiedene Sprachen übersetzt; englisch durch Joh. Vicars, Lond. 1619. 8. durch Tho. Pefe, ib 1659. 8. und durch Tho. Harvey; französisch durch LE BRUN, Par. 1709. 12. Deutsch, Hamb. 1661. 12. Spanisch durch de la Torre, Madrid 1674. 82. II. 4. u) Ein anderer

Johann Owen, ein Sohn Heinrich Owens, Statthalters von Stasbam in Oxfordshire; studirte zu Oxford die Theologie; wurde daselbst Dechant im Collegio ædis Christi, Vice-Kanzler und 1653. Doct. theol., aber unter Cromwel als ein Independent abgesetzt, und starb den 24. Aug. 1683. æt. 67. — Unter seinen vielen Schriften, die größtentheils zierlich und mit vieler Bescheidenheit verfaßt sind, merken wir: Theologumena s. de natura, ortu & progressu veræ theologiæ. Bremæ. 1684. 4. (16 gr.) Franck. 1700. 4. (1 Thlr.) — De iustitia div. contra Socinianos. Oxon. 1653. 8. — Mehrere Streitschriften in lateinischer und englischer Sprache 2c. x)

Matthias Casimir Sarbiewski, (Sarbievius,) ein Polnischer Jesuit, geb. 1595. Er lehrte eine Zeitlang zu Vilna; wurde Doctor theol., endlich f. Hofprediger, und starb den 2 Apr. 1640. zu Warschau. — Man hat von ihm: Lyricorum Lib. IV. cum lib. Epodon & Epigrammatum. Lond. 1684. 12. Antw. 1632. 4. Colon. Ubior. 1648. 24. (8 gr.) sonst oft gedruckt. Man setzt ihn dem Horaz an die Seite; nur sind die Ausdrücke nicht immer rein genug. Die Oden haben den Vorzug. Dazu kamen aus dem Manuscript Ode VII. quæ in libris Lyricorum non habentur. Vilnæ. 1747. 12. y)

u) MAGIRI Eponym. h. v. — BAILLET. T. IV. p. 163. — WOOD Athenæ Oxon. — CHAUPEPIÉ h. v. — MORHOF. T. I. p. 1060. — Nicéron. 12 Th. p. 262-266.

x) WOOD l. c. — POPE-BLOUNT. l. c.

y) KOENIG l. c. — BAILLET. T. IV. p. 226 sq. — ALEGAMBE Bibl.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 167

Nicolaus Kapin, geb. zu Fontenay le Comte in Poitou, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er wurde Viceseneschal in dieser Provinz, hernach unter Heinrich III. Prévot des Marechaux zu Paris; dankte zuletzt ab, und starb zu Tours den 15. Febr. 1608. æt. 68. Die Hugenotten hatten an ihm einen abgesagten Feind. Sein Leben war sehr unruhig und unmoralisch. Man rühmt unter seinen lateinischen Gedichten vorzüglich seine Epigrammata, und unter den französischen seine Plaisirs du gentilhomme champêtre &c. Auch hatte er Theil an der berühmten Satyre le Catholicon d'Espagne. Sonst wollte er nach Art der griech. und lat. auch unter den französischen Dichtern reimlose Verse einführen; aber er fand keinen Beyfall. Seine Gedichte wurden zu Paris 1610. 4. zusammengedruckt. 2)

Renatus (René) Kapin, geb. 1621. zu Tours. Er lehrte in der Gesellschaft der Jesuiten, von welcher er ein würdiges Mitglied war, die schönen Wissenschaften mit grossem Ruhm, und starb den 27. Oct. 1687. æt. 66. zu Paris. Man hält ihn mit Recht für einen der besten lat. Dichter und wichtigsten Köpfe seiner Zeit. Auch wird seine Tugend eben so, wie seine Gelehrsamkeit gerühmt. Er war in der Philologie, Philosophie und Medicin sehr erfahren. — — **Schriften**: Horti Lib. IV. Par. 1661. 4. ein Meisterstück; auch Eclogæ und Odæ, alle mit seinen Dissertat. de carmine pastorali, und de cultura hortensi &c. zusammengedruckt, Lugd. B. 1672. 12. Trai. 1672. 8. die beste Ausgabe seiner lat. Gedichte ist Par. 1723. III. 12. — Comparaison de Thucydide & de T. Live, de Platon & d'Aristote, de Demosthene & Cicéron, d'Homere & de Virgile; auch unter der Aufschrift: Comparaison des grandes hommes de l'antiquité. Amst. 1693. II. 8. (1 Thlr.) Lateinisch durch Janus Bruckhusen, Trai. 1684. 8. — Reflexions sur la philosophie, l'éloquence, l'hist. & sur la poésie. — Esprit du christianisme. Par. 1674. 8. (16 gr.) — La foi des derniers siècles. ib. 1679. 8. (16 gr.) — L'importance du salut. ib. eod. 8. (12 gr.) — Oeuvres &c. Haye. 1725. III. 12. (2 Thlr. 16 gr.) 2)

Scriptor. S. J. — MORHOF T. I. p. 1061. — LEBRECHT GOTTHELF LANGBEIN Comment. de M. C. Serbievii vita, studiis & scriptis. Dresdæ. 1753. 8.

2) DU MAINE Bibl. de France. — NIGERON Mem. T. 25. 32.

2) KOENIG l. c. — RAILLET, T. II. p. 21 sq. 60. 65. III. 62. IV. 348.

Johann de la Fontaine, (Fontanus) geb. den 8. Jul. 1621. zu Chateau-Thierry in Champagne, wo sein Vater als Oberforstmeister die Aufsicht über die Wasser und Holzungen des Herzogthums hatte. Nachdem er 18 Monate in der Gesellschaft des Dracorum zu Paris zugebracht hatte, so übergab ihm der Vater seine Bedienung, die er 20. Jahre lang aus Gefälligkeit verwaltete. Eben so heyrathete er aus Gefälligkeit eine zwar schöne und verständige, aber unerträgliche stolze Frau, mit welcher er so wenig vergnügt lebte, daß er, um von ihr entfernt zu seyn, sich oft Jahre lang zu Paris aufhielt. Dabey waren weder er noch sie gute Oekonomen, so daß er genöthigt war, von seinen beträchtlichen Gütern ein Stück nach dem andern zu verkaufen. Durch seine Gedichte machte er sich allgemein beliebt. Fouquet, Vendome und der Prinz von Conti gaben ihm zu verschiedenen Zeiten Geschenke. Endlich nahm ihn die Frau de la Sabliere in ihr Haus, und befreyte ihn von aller häuslichen Sorge. Sie versah ihn 20. Jahre lang mit allen Bedürfnissen. Nach ihrem Tode genoß er gleiche Vortheile in dem Hause der Frau d'Herbart. Er wurde 1684. unter vielen Widersprüchen in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen, und starb den 13. März 1695. et. 73. ganz arm als ein Dichter. Sein Aeußeres hatte nichts empfehlendes. Er war in seinen Handlungen oft kindisch und läppisch, sehr leichtgläubig, mitleidig, dienssfertig, gutmüthig, ohne Ehrgeiz, ohne Galle. Er liebte die Ergötzlichkeiten oder den Zeitvertrieb mehr als den Reichtum, liebte die Veränderung. Seine Schreibart ist zierlich und ungezwungen, voll naiver Gedanken; nur hätte er seine Werke, unter welchen seine Fabeln und Erzählungen Meisterstücke sind, hie und da mehr feilen sollen; aber dazu war er zu träg. Auch einige unkeusche Bilder und Ausdrücke, die er sich doch so wenig in gesellschaftlichen Unterredungen erlaubte, wären wegzuwünschen. — Schriften: Contes & nouvelles. Par. 1665. 66. 71. III. 12. vermehrt, Amst. 1685. und 1700. II. 8. mit Kupf. Amst. (Paris) 1695. und 1721. II. 8. mit Kupf. Amst. (Paris) 1762. II. 8m. (4 fl.) trefflich. — Fables choisies. Par. 1668. 72. 93. III. 4. erste

354. VIII. 297 - 304. — ALEGAMBE l. c. — NICERON Mem. l. c. — BAYLE h. v. — MORHOF. T. I. p. 863 sq. 956. 989. 1004 sq. T. II. p. 43. 429. — FREYTAG Appar. litt. T. III. p. 709 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 169

Ausgabe; dazu kamen *Fables nouvelles & autres poësies*, ib. 1671. 12. Diese Fabeln fanden allgemeinen Beyfall. Sie wurden sehr oft gedruckt, am besten und am schönsten: Anvers. 1658. V. 8. Par. 1700. V. 12. mit Kupfern von Chauveau; ib. 1730. und 1760. IV. folm. mit 276 Kupfern von den besten Künstlern, sehr prächtig von Montenaule. (80 fl. oder 120 fl.) ib. 1757. II. 12. Amst. 1728. IV. 8. mit Kupf. (4 Thlr.) Dresde. 1757. IV. 8m. mit Kupf. (15 fl.) ib. 1766. IV. 8m. mit Kupf. (30 fl.) Copenh. 1761. III. 8. (3 fl.) Lausanne. 1772. II. 8. mit Kupf. (4 fl.) Leide. 1776. IV. 8. mit prächtigen Kupfern. (30 fl.) a Bouillon. 1776. fol. und IV. 8. mit 247 Kupfern, sehr schön; dabey das Leben des Verfassers u. — *Oeuvres &c.* Antw. (Paris) 1726. III. 4. sehr schön; der erste Theil begreift die Erzählungen, der andere die Fabeln, der 3te die verschiedenen Werke, Schauspiele, vermischte Gedichte und Briefe u. *Oeuvres diverses &c.* Par. 1729. III. 12. ib. 1758. IV. 12. (4 fl.) Haye. 1729. IV. 12. Amst. 1744. und 1763. IV. 8. (3 fl.) Bey diesen Ausgaben fehlen die Fabeln und Erzählungen, weil sie besonders gedruckt sind. b)

Nicolaus Boileau, Herr von Despreaux, geb. den 1. Nov. 1636. nicht zu Paris, wo sein Vater, Aegidius, ein redlicher Mann, Greffier bey der Oberkammer war, sondern zu Erone, einem kleinen Dorf in der Isle de France. Er studirte zu Paris, nebst der Philosophie, die Rechte, legte sich aber von Jugend auf durch Lesung der Dichter auf die Dichtkunst, und wurde 1656. unter die Parlamentsadvokaten aufgenommen. Aber die gänzliche Abneigung vor allen Processen und gerichtlichen Verhandlungen brachte ihn zum Entschluß, in den geistlichen Stand überzutreten. Er wollte wirklich die Theologie in der Sorbonne studiren; aber die scholastische Grillen schreckten ihn zurück. Ohngeachtet er nicht wirklich eingeweiht war, so erhielt er doch das Priorat von St. Paterne in der Diöces von Beauvais, das ihm 800 Livres eintrug. Er legte es aber aus Gewissenhaftigkeit nach 8. Jahren freywillig nieder, und widmete sich nach dem Tod seines Vaters ganz der Dichtkunst. Durch seine Satyren, Briefe u. a. wißige Gedichte

b) BAILLET. T. IV. p. 369 sq. — PERRAULT *Eloges &c.* T. I. — CHAUFFEPÉ h. v. — OSMONT *Dict. Typogr.* T. I. p. 293 sq. — Miron. 14 Ed. p. 316 - 347.

verschaffte er sich vornehme Gönner, daß er nicht nur 1672. vom König ein Jahrgeld von 2000 Livres erhielt, sondern auch 1684. in die Akademie der Inscriptions und der französischen Sprache aufgenommen wurde. Vor seinem Tod, der den 13. März 1711. æt. 74. zu Paris erfolgte, beraubte ihn eine gänzliche Taubheit des gewöhnlichen Umgangs seiner Freunde. Sein Character war edel und rechtschaffen. Seine Gedichte sind meisterhaft und originell; nur hätte er die Alten nicht hie und da zu sehr nachahmen sollen. Er arbeitete mühsam, nicht mit einer erhitzten Einbildungskraft; daher herrscht überall Ordnung und Richtigkeit in den Gedanken, Zierlichkeit, Wohlklang und Reinigkeit im Ausdruck. Seine Gegner, der Abt Cotin, Desmarets, Bonnecorse, Bourfaulx &c. schaden seinem Ruhm nicht. — — Schriften: *Satyres* VII. Par. 1666. 12. erste Ausgabe; vermehrt, ib. 1674. 4. — *Epitres* XII. — *Art poétique* auf XII. — *Le Lutrin*, über eine Zwistigkeit wegen des Pulks eines Cantors in einer Capelle zu Paris, in 6. witzigen Gesängen. — *Oden* und *Sinngedichte*. — *Reflexions* sur Longin &c. und eine französische Uebersetzung des Longins. — *Oeuvres* &c. Par. 1694. II. 12. vollständiger, ib. 1695. II. 12. Amst. 1701. II. 12. in welcher die Stellen der lat. Dichter, welche Boileau nachahmte, bengedruckt sind; und die letzte vom Verfasser besorgte Ausgabe, Par. 1701. 4. noch vollständiger: ib. 1713. II. 4. und 12. von Verrier und Boivin vermehrt; Amst. 1713. II. 8. Noch besser mit dem gelehrten Commentar des Claude Brossette, Advokaten zu Lion, Geneve. 1716. II. 4. nachgedruckt, Amst. 1717. IV. 12. sehr schön; ib. 1718. II. fol. und II. 4. mit Kupfern von Picart, sehr prächtig; Haye, 1722. IV. 12. mit Kupf. Amst. 1730. II. fol. und II. 4. mit Kupf. Par. 1726. IV. 8. und mit Anmerkungen und Verbesserungen von J. B. Souchay, ib. 1740. II. 4. Mit Anmerkungen von Saint-Marc, Par. 1747. V. 8. ib. 1772. V. 8. mit prächtigen Kupfern. (20 fl.) Dresde. 1956. IV. 8. und 1767. IV. 8m. mit Kupf. sehr schön; Amst. 1772. und 1775. V. 8. (13 fl.) Utrecht. 1768. II. 12. (1 fl. 30 fr.) — *La guerre des auteurs anciens & modernes*. Haye. 1671. 12. Boileau war zu sehr für die Alten eingenommen. c)

q) Vie &c. par M^{sr}. de MAIZEAUX, Amst. 1712. 12. — BAILLET. T. II. p. 52. 271. 464. III. 68. IV. 370-374. — CHAUFEPÉ H. v. — Stolle

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 171

Martin Opitz von Boberfeld, geb. den 23. Sept. 1597. zu Bunzlau in Schlessen. Nachdem er hier den Grund unter Anweisung der beyden Rectoren Chr. Opitz, seines Vaters Bruders, und Andr. Senftelebens, gelegt hatte, so gieng er 1618. auf die Universität zu Frankfurt a. d. Oder; von da nach Heidelberg, Straßburg und Lübingen. Wegen des Religionskriegs flüchtete er 1620. nach Holland; hielt sich einige Zeit in Holstein auf; kam 1622. als Professor an das neuerrichtete Gymnasium zu Weissenburg in Siebenbürgen; wurde 1624. Rath bey den Herzogen von Liegnitz und Brieg; kam nach Sachsen, wo er sich durch seine Gedichte beliebt machte; und 1625. nach Wien, wo ihn der Kaiser Ferdinand II. zum Dichter krönte, und unter dem Namen von Boberfeld adelte. Er trat 1626. als Secretär in die Dienste des kaiserlichen Ministers und Generals Burggrafen von Dohna, auf dessen Veranlassung und Kosten er 1630. nach Paris reiste, wo er mit Grotius Freundschaft machte. Nachdem er seinen Wohlthäter durch den Tod verloren hatte, so begab er sich nach Preussen, und wurde auf des Grafen von Dönhofs Empfehlung vom Polnischen K. Wladislaus zu seinem Secretär und Historiograph ernannt. Er starb den 20. Aug. 1639. unberehligt zu Danzig, an der Pest, und hinterließ den Ruhm eines Wiederherstellers der deutschen Dichtkunst, eines Verbesserers der deutschen Sprache, und eines vernünftigen Kunststrichters. — — Schriften: *Variæ lectiones. Danisci.* 1637. 4. (18 gr.) — *Geistliche und weltliche Gedichte*, erste Ausgabe, Straßb. 1624. 8. Amst. 1646. III. 12. (1 Thlr. 16 gr.) Bresl. 1690. 8. (1 Thlr.) — *Lobgedichte.* Zürich. 1755. 8m. (1 fl. 30 fr.) von Bodmer und Breitringer besorgt. — *Die vollständigste Ausgabe von sämtlichen Gedichten mit Trillers Anmerkungen: Deutsche Gedichte*, Frankf. 1746. IV. 8m. mit Kupf. (10 fl.) — *Silvarum Lib. III.* — *Epigrammata &c.* d)

Anleit. zur Hist. der Gel. — Schröth Abbild. und Lebensbeschr. berühmter Gel. 2 B. p. 157-220. — Niceron. 22 Th. p. 340-391. — *SAXII Onom.* P. V. p. 614.

- d) Sein Leben u. von Christoph Coler, 1665. 8. — KORNIG I. 2. — FREHER I. c. P. II. p. 1087-1090. — BAILLET. T. IV. p. 221. — Lindners Nachr. von Opitzens Leben und Schriften. Leipz. 1740. 41. II. 8. — Meissners Character der deutschen Dichter. 1 B. p. 145-160. — Morhofs Unterricht von der deutschen Sprache und Poesie. — Helmanns Hist. litt. 3 B. p. 450-457.

Paul Flemming, geb. den 17. Oct. 1606. zu Hartenstein in der Schönburgischen Grafschaft im Vogtland. Er studirte auf der Fürstenschule zu Meissen und zu Leipzig die Arzneikunst. Die Kriegerunruhen nöthigten ihn 1633. nach Holstein zu fliehen. Da der Herzog eine Gesandtschaft an seinen Schwager Mich. Federowicz nach Moskau, und 1635. eine noch zahlreichere an den Schach Soffi in Persien schickte, so entschloß sich Flemming, da er 24. Jahre alt war, die Reise mitzumachen. Er kam unter vielen Beschwerlichkeiten und Stürmen, die er in seinen Gedichten beschreibt, 1639. zurück, verlobte sich zu Reval, und wollte sich zu Hamburg niederlassen; empfing 1640. zu Leiden den Doctorhut, und starb den 2. Apr. 1640. æt. 31. zu Hamburg als Bräutigam. Morhof will ihn dem Opitz noch vorziehen. Er hat zwar mehr Feuer, aber er wußte es nicht mit Verstand zu mäßigen; er schreibt oft gezwungen, und nicht so rein, wie Opitz. In Sonnetten war er glücklich. — Schriften: *Rubella s. Suaviorum liber*; eine Sammlung lateinischer Gedichte, 1631. 8. — Ein lat. Gedicht von 700 Versen auf die Geburt des Erlösers. — *Epigrammata*. Amst. 1649. 8. (8 gr.) — Seine deutschen Gedichte sind unter der Aufschrift: *Poetische Wälder*, zusammengedruckt, Hamb. 1641. 8. vermehrt, Naumburg 1666. und Wertheb. 1685. 8. (10 gr.) Sein Reisegefährte Adam Olearius oder Oehlschläger besorgte die Ausgabe. c)

Daniel Caspar von Lohenstein, Erbherr zu Rittau, Reissau und Roschkowiz, geb. den 25. Jan. 1635. zu Nimptsch in Schlesien. Er studirte zu Leipzig und Tübingen; besuchte mehrere Fürstenthümer in Deutschland; reiste durch die Schweiz, auch nach Holland, wo er sich besonders zu Leiden und Utrecht aufhielt; von da nach Wien und Ungarn; wurde kaiserlicher Rath und Stadtsyndicus zu Breslau, und starb den 27. Apr. 1683. am Schlag. Schon in seinem 15ten Jahre verfertigte er mit männlicher Beredsamkeit die Trauerspiele *Ibrahim Bassa*, *Agrippina* und *Epicharis*. Die italienische, französische und spanische Sprache lernte er beynahe ohne Lehrer, und übte sich in allen Arten der Dichtkunst. Aber er brachte zuerst den schwülstigen verborbes

c) Neimmanns l. c. p. 462 sqq. — Morhof l. c. p. 416. — Stolle l. c. — Meister l. c. T. I. p. 160-180.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 173

nen Geschmack in den Stül, flog zu hoch und verlor sich in den Wolken. Ueberdieß sind seine hohe Geistesgeburten mit zu vieler Schulgelehrsamkeit vollgepfropft, und zu dunkel, daß sie bey dem jetzt verfeinerten Geschmack nicht leicht mehr gelesen werden. — —
Schriften: Sämptliche Gedichte. Bresl. 1689. 1701. 1724. und 1748. 8. (1 Thlr. oder 2 fl.) dabey sein Leben. — Arminius oder Hermann, nebst seiner durchlauchtigen Thuanelda ꝛc. Leipz. 1689. 1731. IV. 4m. (8 Thlr. oder 15 fl.) Eine schwülstige, gar zu gekührte, ermüdende Heldengeschichte. Benjamin Neukirch lieferte den 2ten Theil, da Lohenstein nach der Ausarbeitung des ersten Theils starb. Von Joh. Chr. Männling haben wir Aminius enucleatus &c. Stargard. 1708. II. 8. (16 gr.) und Lohensteinius sententiosus &c. Bresl. 1710. 8. (8 gr.) — Lobrede auf den letzten Piastischen Herzog Georg Wilhelm zu Liegnitz, Brieg und Wohlau; auch auf den Herrn von Hofmanswaldau ꝛc. f)

Christian von Hofmanswaldau, geb. 1617. zu Breslau. Er studirte zu Danzig und Leiden; reis'te durch Engelland; Frankreich und Italien; wurde kaiserlicher Rath und Präsident des Stadtraths zu Breslau, wo er den 18 Apr. 1679. starb. Er hatte sich die meisten europäische Sprachen bekannt gemacht, und seinen Geschmack durch Lesung der besten Gedichte gebildet. — —
Schriften: Deutsche Uebersetzungen und Gedichte. Bresl. 1704. und 1717. 8. (18 gr.) Unter den Uebersetzungen sind hauptsächlich bekannt des Guarini Pastor fido, und des Theophile Socrate mourent. Die Gedichte sind sinureich und sanft. — Deutsche Redübung. Leipz. 1702. 8. (16 gr.) — Seine und anderer Gedichte. ib. 1709. und 1734. VII. 8. (3 Thlr.) Man hat ihm einige fälschlich zugeschrieben. Seine Heldenbriefe und Elegien werden gelobt. g)

Andreas Gryph, geb. den 2. Oct. 1616. zu Glogau in Schlesien. Er studirte zu Fraustadt und Danzig; wurde bey dem Rechtsgelehrten und Comes Palatinus, Georg Schönborner zu Fraustadt, Hauslehrer, der ihn 1637. nicht nur zum Dichter krönte, sondern ihm auch den Adel ertheilte, wovon er aber, wie billig, keinen Gebrauch machte. Das folgende Jahr gieng er nach Leis

f) Reimann l. c. — Stolle l. c.

g) Reimann l. c. — Stolle l. c.

den, wo er mit den berühmtesten Gelehrten Bekanntschaft machte. Er reiste 1644. mit einigen Adlichen durch Engelland, Frankreich und Italien; hielt sich eine Zeitlang in Straßburg auf, und kam 1647. nach Fraustadt zurück. Er schlug den Ruf als Professor nach Heidelberg, Frankfurt a. d. Oder, und nach Schweden aus; wurde Syndicus bey den Glogauischen Landständen, und starb mitten in ihrer Versammlung den 16 Jul. 1664. plötzlich am Schlag.

— — Schriften: Trauerspiele und andere Gedichte; am vollständigsten, Bresl. 1698. 8. Weder Plan noch Ausdruck sind darinn immer richtig und edel; die Verse oft hart; im tragischen liebt er die Allegorie; im komischen das wilde und niedrige, nach dem damaligen englischen Geschmack. Seine Denkschriften und Trauersreden, sein Peter Squenz und Horribilicribrifax u. werden nicht mehr gelesen und bewundert. h) Dessen Sohn

Christian Gryph, geb. den 29. Sept. 1649. zu Fraustadt in Polen. Den gewöhnlichen Schulunterricht empfing er von seinem Vater, studirte hernach zu Jena und Straßburg, nebst den schönen Wissenschaften die Rechtsgelahrtheit; wurde 1674. Prof. eloqu. am Elisabethano zu Breslau, hernach 1686. in eben dieser Stadt Rector am Magdalenen-Gymnasio, auch 1699. Bibliothekar, und starb den 6. März 1706. æt. 57. am Schlag. Er konnte die griechische Sprache sehr fertig sprechen. — — Schriften: Entwurf der geistl. und weltlichen Ritterorden. Leipz. 1697. und vermehrt 1709. 8. — Poetische Wälder. ib. 1698. 8. — Apparatus descriptoribus historiam sæculi XVII. illustrantibus. ib. 1710. 8. schätzbar. — Vom Alterthum und Wachsthum der deutschen Sprache. Bresl. 1708. 8. — Deutsche Reden u. — Sylloge vitarum sel. illustrium viror. Uratisl. 1711. und 1739. 8. (45 fr.) i)

Friderich Rudolph Ludwig von Caniz, geb. den 27. Nov. 1654. zu Berlin, aus einem sehr alten adelichen Geschlecht. Er begab sich, zu Fortsetzung seiner Studien, 1671. nach Leiden, und 1673. nach Leipzig; hielt sich 1675. zu Berlin auf; reiste in eben diesem Jahr nach Italien, wo er sich am längsten zu Venedig, Neapel, Rom und Florenz aufhielt; reiste ferner nach Frankreich,

h) AG. cit.

i) JO. THEOD. LEUBSCHER de doctis Gryphiis. 1702. 8. — Stolle l. c. — Nicéron. 2 Ed. p. 319-322.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 175

Engelland und Holland; wurde nach seiner Rückkunft Kammerjunfer zu Berlin; folgte 1677. und 78. dem Pommerischen Feldzug, und 1679. dem Hof nach Preussen. Er überließ hierauf seine Kammerjunferstelle einem andern; erhielt dagegen von dem Kurfürst die Amtshauptmannschaft der Aemter Zossen und Trebbin; wurde bald darauf zum Hof- und Legationsrath ernannt, und an die kurfürstlichen Höfe am Rhein geschickt. Da seine Unterhandlungen glücklich waren, so belohnte ihn der Kurfürst mit den Amtshauptmannschaften Wähldorf und Mühlenbeck. Er gieng als Gesandter nach Eöln, nach Niedersachsen, Wien und Ungarn. Friedrich III. erhob ihn 1688. zum Geheimenrath, und 1697. zum wirklichen Geheimenrath, so wie der Kaiser Leopold 1698. in den Freyherrnstand. Er versah noch mehrere wichtige Gesandtschaften, und starb, nachdem er sich zweimal vermählt hatte, den 11. Aug. 1699. æt. 45. zu Berlin. Sein Character war edel. — Seine fließende und geistreiche Gedichte gab der Hofrath König am besten heraus. Berl. 1727. gr. 8. (1 Thlr.) ib. 1765. gr. 8. (2 fl. 30 fr.) Dabey sein Leben. k)

Jacob Cats, geb. den 10. Nov. 1577. zu Brouwershaven in Zeeland. Nachdem er zu Leiden, Orleans und Paris studirt hatte, so practicirte er und übte sich in Staatsgeschäften, theils im Haag, theils zu Middelburg so rühmlich, daß er Pensionarius von Dordrecht und Middelburg, ferner 1634. Pensionarius der Staaten von Holland und Westfriesland, und 1648. Groffsiegelbewahrer und Lebensstatthalter wurde. Bald hernach legte er alle diese Aemter aus Liebe zur Ruhe nieder. Doch reiste er noch in seinem 74ten Jahr als Gesandter zu Cromwell nach Engelland. Er starb den 12. Sept. 1660. æt. 82. auf seinem Landgut Sorgpriet bey dem Haag. Ein belesener, sehr verständiger und in mehreren Sprachen erfahrner Mann. Seine sinnreiche, fließende und lesenswürdige Gedichte sind oft, und am vollständigsten zu Amsterdam 1726. II. fol. mit seiner eigenen Lebensbeschreibung in holländischer Sprache zusammengedruckt, mit Kupf. (13 Thlr.) — *Sinnreiche Werke und Gedichte*, aus dem Holländischen übersetzt. Hamb. 1710-17. VIII. 8m. mit Kupf. (7 Thlr. oder 13 fl.) 1)

k) Meisters Characteristik der deutschen Dichter. 1 B. p. 225-257.

1) KORNIG l. c. — SWEERT Athenæ Belg. p. 328. — FOPPEK'S Bibl. Belg. T. I. p. 507. sq.

Joost van der Vondel, geb. 1587. Erst in seinem 30ten Jahr ließ er sich in der lat. Sprache, und im 40ten in der Logik unterrichten. Wenn er bey seinen trefflichen Naturgaben die alten Classiker von Jugend auf studirt hätte, so wäre er einer der größten Dichter worden. Er war in der Secte der Anabaptisten erzogen; trat hernach zu den Arminianern, endlich zur römischen Kirche, und starb den 5. Febr. 1679. et. 92. Man nennt ihn den holländischen Virgil und Seneca. Seinen Gedichten fehlt die Wichtigkeit und der edle Geschmack. Seine Satyren sind zu heftig und hitzig und mit groben Schmähreden angefüllt. — Er übersezte den Virgil und Horaz und Davids Psalmen in holländische Verse; schrieb Trauerspiele, welche Dav. Hoogstraaten zu Amsterdam 1720. II. 4. zusammen drucken ließ. Unter denselben hält man den Palamedes oder die unterdrückte Unschuld für ein Meisterstück. Weil er darinn den Olden Barneveld vertheidigte, und gegen den Prinz Moriz sowohl, als gegen die Synode von Dordrecht zu heftig loszog, so wurde er nur um 300 fl. gestraft. m)

Johann Milton, geb. den 9. Dec. 1608. zu London, wo sein Vater gleiches Namens, der aus einem alten adelichen Geschlecht in Oxfordshire abstammte, aber von seinen Aeltern enterbt worden war, weil er sich zur katholischen Religion gewendet hatte, damals als Notarius sich aufhielt. Der junge Milton wurde in seines Vaters Hause und in der Paulsschule wohl unterrichtet. Er kam schon in seinem 15ten Jahr nach Cambridge, wo er nebst dem philosophischen Studio sich mit den schönen Wissenschaften und mit der Dichtkunst so rühmlich beschäftigte, daß er viele lesenswürdige engl. und lat. Gedichte verfertigte. Da er von seinem 12ten Jahr an gewohnt war, bis um Mitternacht zu studiren, so schwächte er sein von Natur schwaches Gesicht unter heftigen Kopfschmerzen so sehr, daß er ein Aug verlor, und endlich 1651. ganz erblindete. Nachdem er Cambridge verlassen hatte, so brachte er 5. Jahre in seines Vaters Hause mit Lesung der griechis. und lat. Classiker sowohl, als mit Erlernung der Musik und Mathematik zu. Er reiste 1637. nach Frankreich und Italien, wo er mit den vornehmsten Gelehrten Bekanntschaft machte. Zugleich lernte er die italienische Sprache so fertig, daß er in derselben schöne Verse

m) WITTEN Diar. biogr. — Stolle I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 177

herfertigte. Da er nach 15 Monaten von seiner Reise zurückkam, so errichtete er seiner Schwester und einiger guter Freunde Kindern zu lieb zu London eine Schule, in welcher er nebst den Sprachen und schönen Wissenschaften die Geschichte und Mathematik lehrte. Bei den bürgerlichen Unruhen, die in England ausbrachen, erklärte er sich gegen die Bischöffe, und als ein heftiger Republikaner wider den König, in mehreren Schriften, die ihm wenig Ehre machten. Er heirathete 1643. Maria Powel, die Tochter eines Edelmanns aus Oxfordshire. Die junge Frau lief nach einem Monat zu ihrem Vater zurück, mit der Erklärung, sie wolle nicht mehr zurückkehren. Da aber Milton wirkliche Anstalten zur Ehescheidung vorkehrte, so bat sie schnell um ihre Wiederaufnahme. Er ließ sich erbitten, und zeugte mit ihr 3. Töchter. Nach ihrem Tod schritt er zur 2ten und 3ten Heirath, ohne mehrere Kinder zu zeugen. Bis nach dem Tod R. Carlo I., der 1649. enthauptet wurde, beschäftigte er sich in einem kleinen Hause in Holborn mit Studiren. Vermuthlich brachte ers durch seine Schriften vom allgemeinen Recht der Völker gegen die Tyrannen dahin, daß ihn der vom Parlament, oder vielmehr von Cromwell errichtete Staatsrath zu seinem Secretär wählte. Er nahm dieses Amt unter der Bedingung an, nur die lateinischen Briefe und Ausfertigungen besorgen zu dürfen. So lang Cromwell am Muder saß, hatte Milton gute Zeit. Aber unter Carl II. hielt er sich verborgen, bis die allgemeine Amnestie angekündigt war. Er erhielt zwar einen Freybrief, so sehr er auch mit jugelloser Verwegenheit den unglücklichen Carl I. und dessen vertriebene Familie angegriffen hatte; aber er wurde von allen öffentlichen Aemtern ausgeschlossen. Nun arbeitete er in seinem 60ten Jahr stockblind an seinem verlorren und wieder eroberten Paradies, und starb zu Bunhill dem 15. Nov. 1674. æt. 66. — — Schriften: Von der Verbesserung der Kirchenzucht in England 1c. engl. Lond. 1641. 4. gegen die Bischöffe. — Vom Ursprung der geistlichen Herrschaft wider die Bischöfliche Prälatur; engl. ib. 1641. 4. wider Usser; und noch einige Streitschriften in diesem Gescht. — Von Erziehung der Kinder; engl. bey seinen Poetical. Works. Lond. 1731. 8. taugt nicht viel. — Eine Sammlung engl. und lat. Gedichte. ib. 1643. 8. ib. 1673. 4. und 1695. fol. — Das Recht der Könige und der Obrigkeiten, darinn bewiesen wird, daß ein Tyrann vor Gericht

(Dritter Band.)

gefordert, abgesetzt und zum Tode verurtheilt werden könne; engl. ib. 1649. 4. Er stellt darinn verabscheuungswürdige und alle Staatsen zerrüttende Grundsätze auf. — Iconoclastes oder Widerlegung des Buchs *Icon regia &c.* engl. 1649. 4. französ. schlecht, Lond. 1652. 8. Diese letztere Schrift: *Icon regia &c.* wovon nicht Carl I., sondern Gauden, der Bischof zu Exeter, Verfasser war, erregte bey den Königsmördern Aufsehen, und beunruhigte selbst den Cromwell. Milton mußte es auf dessen Befehl widerlegen; aber er befolgte den Auftrag mit solcher Heftigkeit, daß viele Presbyterianer und auswärtige Gelehrte ihren Abscheu zeigten. Mit dieser verband er eine andere Schrift: Acht und vierzig Anmerkungen über die Hinrichtung Carls I.; engl. — *Defensio pro populo Anglicano.* Lond. 1651. fol.; auch in 4. und 12. (16 gr.) rar. Wider des Cl. SAUMASII *Defensio regia &c.* in einer herrlichen Schreibart, für die Monarchenfeinde gründlich verfaßt, so daß man zu sagen pflegte: Saumais: habe eine gute Sache schlecht, und Milton eine schlimme Sache gut vertheidigt. Milton empfing zwar 2000 Pf. Sterl. zur Belohnung, aber sein Buch wurde als aufrührerig zu Paris und Toulouse durch den Scharfrichter verbrannt. Da bey dieser Gelegenheit von einem Anonymo (dem Erzbischof Joh. Bramhall) heraußkam: *Pro rege & populo Anglicano Apologia; contra Johannis Polypragmatici, alias Miltoni, defensionem destructivam regis & populi Anglicani,* Antw. 1652. 12. so setzte Miltons Schwagersohn entgegen: *JOH. PARLIERI Responsio ad Apologiam anonymi cuiusdam tenebrionis pro rege & populo Anglicano infamissimam.* Lond. 1652. 12. — *Secunda defensio pro populo Anglicano &c.* ib. 1652. 12. Sehr beleidigend gegen den Alex. Morus, der des Pet. du Moulin Schrift: *Clamor regii sanguinis ad coelum &c.* mit seiner Vorrede drucken ließ. Da Morus sich in der Heinen Schrift: *Fides publica &c.* vertheidigte, so schrieb noch Milton: *Defensio pro se contra Alex. Morum.* Hagæ. 1655. 12. Alle diese bey der Enthauptung Carls I. gewechselte Streitschriften sind sehr selten; am wenigsten in einer vollständigen Sammlung zu haben. — *Paradise lost; das verlorne Paradies.* Lond. 1669. 4. ib. 1674. 8. Die zwei einzige Ausgaben, welche Milton bey seinem Leben besorgte. Die erste begreift 10; die zweite (weil das 7te und 10te in 2. Bücher getheilt wurden) 12. Bücher. Die schönsten engl. Ausgaben von diesem originellen meistesthaften Ges

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 179

nicht find: Lond. 1688. fol. mit Kupf. und mit James Anmerkungen; ib. 1699. fol. auch sehr prächtig mit Rich. Bentley's lat. kritischen Anmerkungen; ib. 1732. fol. und am vollständigsten von Tho. Newton; ib. 1790. II. 4m. dabey auch Addison's und Richardson's Anmerkungen; auct. Milton's Leben von Toland; Birmingham. 1759. II. 4m. Auch Poetical Works. Lond. 1788. IV. 8m. (7 fl. 30 fr.) Merkwürdig ist es, daß Milton für seine Arbeit von dem Verleger nur 15 Pf. Stroh erhielt. Man hat von diesem großartigen epischen Gedichte mehrere Uebersetzungen: Dießsch durch Ernst Gottl. von Berge. Zerbst. 1682. 8. rar, weil sie der Uebersetzer auf seine Kosten verlegte; eine andere von einem ungenannten. Frankfurt. 1732. 8. besser mit Anmerkungen von Joh. Jac. Bodmer. Zürich, 1742. 8. ib. 1754. 59. und 69. 2. (1 fl. 20 fr.) In reimslosen Versen und mit Anmerkungen von Friedr. Wäh. Zachariä. Altona, 1762. 63. II. gr. 8. mit Kupf. (5 fl.). Französisch von Dupre mit Addison's Anmerkungen. Par. 1729. III. 12. Hays. 1730. III. 12. (1 Thlr. 16 gr.) Auch holländisch in reimslosen Versen. Harlem, 1728. 4. und in italienischen Versen von Kolb: 12. — *Paradise regin'd &c.* das wiedergefundene Paradies, in 4. Büchern. Lond. 1670. und 1688. 8. mit Kupf. Französisch, durch den Jesuiten Per. de Maréchal. Par. 1730. 12. (16 gr.) Deutsch. Basel, 1732. 8. Das verlorne und wiedergefundene Paradies in lat. Versen; von Wilh. Hög, einem Schottländer, 1690. 4. Das letzte Gedicht steht dem ersten weit nach, ob es gleich Milton aus Schwachheit des Alters oder aus einer übereilten Vorliebe dem ersten vorzog. — Geschichte von Großbritannien, von seinem ersten Ursprung bis auf die Eroberung der Normänner; engl. Lond. 1670. 4. sind Bruchstücke. — Von der wahren Religion; von der Ketzeren; der gottesdienstlichen Absonderung, der Duldung der Religionen und von den Mitteln, wor durch dem Papsttum am meisten gesteuert werden kann; engl. Lond. 1673. 4. — *Epistolæ familiares*. ib. 1674. 8. (12 gr.) — *Litteræ senatus Anglicani, Cromwelli & aliorum nomine ac iussu scriptæ*. ib. 1676. 12. Lips. 1690. 12. &c. Seine engl. und lat. Werke wurden zusammengedruckt; Lond. 1699. III. fol. dabey sein Leben von Toland; vollständiger von Tho. Birch, ib. 1738. II. fol. n)

n) Sein Leben von Joh. Toland, engl. Lond. 1699. 8. — Woods Fable Oxon. T. I. p. 262-266. — Goujet Bibl. françoise. T. VIII. p. 192-

Johann Ludwig G. d. H. Herr von Balzac, geb. 1594 in Angoulême. Nach einer in seinem 17ten Jahr gemachten Reise nach Holland trat er bey dem Cardinal Is. Valere in Dienste, und hielt sich als dessen Agent 18 Monate in Rom auf. Nach seiner Rückkunft setzte er sich auf sein Landgut Balzac, und trieb sich bald hin nach Paris, in Hoffnung, durch den Cardinal Richelieu, der sonst sein Freund war, sein Glück zu machen. Da ihm aber seine Hoffnung fehlschlug, weil er sich nicht genug bücken wollte oder konnte, so begnügte er sich mit seinen mäßigen Einkünften. Doch erhielt er endlich den Titel eines L. Stadtraths und Historiographen mit einem Jahrgeld von 2000 Livres, die ihm aber nicht richtig ausgezahlt wurden. Er nannte diese Gnade *magnifique bagatelle*. Auch wurde er bey Errichtung der Academie française 1634 als Mitglied aufgenommen. Wegen einiger Stellen seiner Briefe, welche die Mönche aufbrachten, gerieth er in einen heftigen Streit oder Federkrieg. Doch lebte er endlich ruhig auf seinem Landgut, und starb den 18. Febr. 1654, et. 60. Er vermachte dem Hospital zu Angoulême, wo er begraben seyn wollte, 12000 Livres, und setzte einen Preis von 100 Franken aus, der alle 2. Jahre für die beste Rede über eine erbauliche Materie in der französischen Academie sollte gegeben werden. Ohnfeindlich hatte er großen Antheil an Verbesserung der französischen Sprache, so daß man ihn für den Vater der französischen Beredsamkeit halten kann. Seine Schriften wurden in seiner Zeit mit Bewunderung gelesen; doch tadelte man mit Recht seine zu gekünstelte, mehr wortreiche, als gedankenreiche Schreibart und übertriebene Ausdrücke. Sannmaße pflegte sie des *louis harmonieuses* zu nennen. — — Schriften: *Carmina lat. Lib. III. & epistolae selectae*, ed. AEGID. MENAGIUS. Par. 1630. 4. rar. — *Epistolae selectae*, ib. 1651. 12. rar. — *Lettres choisies*. — *Lettres a MSr. Conrart*. — *Lettres a MSr. Chapelain*. — *Entretiens &c.* — *Oeuvres &c.* Par. 1665. II. fol. Amst. 1684. III. 12. 0)

222. — KÖRNIG I. c. — BAYLE h. v. — CHAUPEPIÉ h. v. — MORNOP. T. I. p. 301 sq. 1070. — Mignon. 2 Bb. p. 1 - 22. — Nachrichten von Miltons Leben und poetischen Werken, von Pect. Land. 1740. 8.

6) POPE-BLOUNT. p. 1031-1033. — BALLET. T. IV. p. 264 sq. — BAYLE h. v. — MORNOP T. I. p. 1034 sq. T. II. p. 21. —

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 181

Edmond Bourfault, geb. 1638. zu Mâle l'Évêque, einer kleinen Stadt in Burgund, aus einem angesehenen Geschlecht. Sein Vater, der seine Jugend im Soldatenleben zugebracht hatte, und unwirksam lebte, kümmerte sich wenig um seine Erziehung. Edmond hatte die lateinische Sprache nicht gelernt, und redete, da er 1651. nach Paris kam, nur die gemeine Burgundische Sprache. Er legte sich auf die Dichtkunst, und lernte in 2. Jahren die Zierlichkeit und Reinsigkeit der französischen Sprache nach ihrem ganzen Umfang. Als Secrétaire der Herzogin von Angoulême schrieb er eine Zeitung in Versen, die den Hof so sehr belustigte, daß der König ihm, nebst freiem Tisch bey Hofe, ein Jahrgeld von 2000 Livres bewilligte. Aber er verlor alles, und sollte sogar in die Bastille wandern, weil er sich über den Bart eines schlafenden Capuziners, den eine Stickerin in den Bart des heil. Franciscus steckte, in seiner Hofzeitung so lustig gemacht hatte, daß der König und die Königin mit dem ganzen Hof herzlich darüber lachten. Ein spanischer Franciscaner rächte sich und rügte der Königin als Beichtvater das Gewissen. Der Kanzler Seguier befreite noch den Dichter von der Bastille. Doch erhielt Bourfault die Erlaubniß eine andere Zeitung: (*Muse enjouée*) monatlich für den Dauphin zu verfertigen. Auch diese wurde ihm untersagt, weil ihm einige harte Ausdrücke gegen den Prinzen Wilhelm von Oranien einführen. Er wurde endlich Steuereinnnehmer zu Montlignon, und starb den 15. Sept. 1701. et. 63. an der Eoslit. Man schätzte ihn sowohl wegen seiner gefälligen guten Sitten, als wegen seines lebhaften und scharfsinnigen Verstandes. Er zeugte zwei Söhne und eine Tochter. — — Schriften: *Pièces de theatre*. Par. 1694. 12. ib. 1701. 12. Amst. 1721. II. 12. und am besten Par. 1725. III. 12. dabey sein Leben. Einige, besonders seine *Comédie sans titre*, oder *Mercur galant und Poisson*, wurden sehr wohl aufgenommen. La Satyre des satyres erregte ihm einen Streit mit Boileau; doch wurden sie wieder die besten Freunde. — *Lectres de respect, d'obligation & d'amour*. ih. 1666. 12. Sie sind auch bekannt unter der Aufschrift: *Lectres a Babet*, und wurden, wegen ihrer natürlichen, zierlichen und einfältigen Herzenssprache

Stolle Anleit. zur Hist. der Gel. p. 158 sq. — CLEMENT Bibl. hist. T. II. p. 382 sq. — GERDES Floril. p. 22 sq. — NICHAON Mem. T. 23.

mit allgemeinem Beifall gelesen und oft gedruckt, besonders zu Paris, 1738. III. 12. → *Nouvelles lettres, accompagnées des fables, de Contes, d'epigrammes, de remarques &c.* Par. 1697. 12. vermehrt, ib. 1699. II. 12. auch schön und lesenswerdig. — *Le véritable étude des Souverains.* ib. 1671. 12. Wenn der Verfasser lateinisch gewußt hätte, so wäre er von Ludwig XIV. dem dieser Auffatz vorzüglich gefiel, zum Vater: *Præcepteur* für den Dauphin gewählt worden. — *Artemise & Poliante.* ib. 1670. 12. — *Le Marquis de Chavigny.* ib. eod. 12. — *Le Prince de Condé.* ib. 1675. 12. ed. III. 1681. 12. Sind 3. sehr lebhafte und sehr zierliche historische Erzählungen. — *Ne pas croire ce que l'on voit.* ib. 1675. II. 12. Eine angenehme und in einer muntern Schreibart verfaßte Liebesgeschichte. p)

Samuel Butler geb. den 12 Febr. 1612. (1600.) zu Streatham in Dorsetshire, wo sein Vater Pfarrer von dem Herrn dieses Orts war. Er studierte zu Worcester und Cambridge, doch, wegen Armut, ohne die gewöhnliche Gradus anzunehmen; wurde Secretär bey dem Friedensrichter von Earlsroom, wo er sich in seinen vielen Nebenstunden auf die Dichtkunst, Historie, Musik und Malerei legte. Hernach war er Secretär bey der Elisabeth, Gräfin von Kent, die die Gelehrsamkeit schätzte; ferner bey Samuel Luke, einem Officier bey den Cromwellschen Armee und Cromwells Anhänger; endlich bey Richard, Grafen von Carbury, Statthalter des Fürstenthums Wales. Er starb 1680. æt. 68. (80.) zu London. — — Schriften: *Hudibras*, ein satyrisches Gedicht wider die Schwärmer und Independenten unter Carl I. in 9 Gesängen, englisch Lond. 1710. 12. 1744. II. 8. 1757. III. 8m. m. R. Deutsch von Bodmer, Leipz. 1737. 8. und von Waser, Hamb. 1765. 8m. m. R. (2 fl.) Die Uebersetzung ist hart, mit schweizerischen Provinzialismen durchweht. — *Mola asinaria*; 2 Briefe, und einige ungedruckte Gedichte kamen unter der Aufschrift: *The posthumous Works &c.* heraus, Lond. 1730. III. 12. q)

Thomas Brown, der Sohn eines begüterten Landmanns in Shropshire; studierte zu Oxford; entlieh nach London, und wurde

p) *Nicéron.* 11 Bd. p. 56-72.

q) Sein Leben beyh. *Hudibras.* — *Wood Athenæ Oxon.* — *CHAUVEPIE* v. *Hudibras.* — *Nicéron.* 10 Bd. p. 147-153.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 183

aus Mangel eine Zeitlang Schullehrer in Kingston; kam wieder nach London, seiner ungehinderten Lebensart nachzuhängen; schrieb uns Brod, und starb 1704. Durch seine witzige und launige Schreibart verschaffte er sich vielen Beyfall, eher er war oft zu beleidigend. — — Man hat seine Dialogues, Essays, Declamations, Satires, Letters, Translations, Amusements &c. zusammengedruckt: Works &c. Lond. 1707. IV. 12. 1)

Peter Calderon de la Barca, ein spanischer Comödien-Schreiber, Ritter des Jacobs-Orden und Canonicus zu Toledo. Seine Comödien wurden zu Madrid 1685-94: IX. 4. zusammengedruckt, und fanden in Spanien grossen Beyfall. S. ANTONII Bibl. Hisp.

Georg Villiers Herzog von Buckingham geb. den 30 Jan. 1627. Er studirte zu Cambridge, und machte hernach eine Reise nach Frankreich. In den damaligen bürgerlichen Unruhen hielt er es mit dem König; er begleitete den Prinzen Carl nach Schottland, und wohnte 1651. dem Treffen bey Worcester bey; mußte aber das Reich verlassen. Doch kehrte er bald wieder zurück, und kam; nachdem er sich 1657. mit der Tochter und Erbin des Lord Fairfax verheyrathet hatte, in den Besitz seiner eingezogenen Güter. Nach des Königs Herstellung wurde er dessen Kammerherr, Geheimrath, Lord-Beuchant von Northshire und Stallmeister. Er mußte aber wegen beschuldigten aufrührerischen Unternehmungen 1666. fliehen; da er sich bald unterwarf; so kam er 1667. wieder in seine Stellen. Er wurde 1671. Kanzler der Universität Cambridge, und reis'te in eben diesem Jahr als Gesandter nach Frankreich; legte 1674. die Kanzlerstelle nieder; und starb den 16 Apr. 1687. in größter Armuth, ohngeachtet er 50000 Pf. jährliche Einkünfte hatte; denn er lebte sehr ausschweifend, und zeigte bey seinem Witz die unedelste niedrigste Gemüthsart. — — Schriften: The Rehearsal a Comedy. Lond. 1671. 8. sein bestes Stück. — A Demonstration of the above Duty. — Epitaph on THOMAS Lord FAIRFAX; oft gedruckt. — Viele witzige Satyren, Gedichte, Briefe und Reden &c. 2)

1) CIBBER Lives of Engl. Poets. T. III. p. 204 sq. — Joehers Gef. Lex. von Adelpung veröffentl., h. v.

2) CIBBER l. c. — Biogr. Britann. v. VILLIERS. — Joehers J. c.

Johann Chapelain (Capellanus) einer von den Vierzigern der Acad. françoise, Historiograph und Rath bey dem Herzog von Longueville, starb den 22 Febr. 1674. et. 79. zu Paris. Er war so geizig, daß man ihm aus Spott den Namen eines Chevalier de l'Ordre de l'araignée beylegte. Richelieu, bey dem er sich durch eine schöne Ode in Gunst setzte, verschaffte ihm eine Pension mit dem Auftrag, er solle ein Helbengedicht auf das Mädchen von Orleans verfertigen. Erst nach 20 Jahren lieferte er die erste Hefte in 12 Büchern, Paris. 1656. fol. Das übrige liegt noch in der k. Bibliothek ungedruckt. Die Arbeit hatte so wenig Beifall, daß der Requetenmeister Monmor das Urtheil des Publicums in den bekannten 2 Versen verfaßte:

Ista Capellani dudum expectata puella

Post tanta in lucem tempora prodit annus.

Von Camusat hat man *Melanges de litterature, tirés de lettres MS. de MSr. Chapelain*, Paris, 1727. 8. 1)

Peter Corneille geb. den 6 Jun. 1606. zu Rouen, wo sein Vater Ober-Forstmeister war. Nachdem er den Grund in der Schule der Jesuiten gelegt hatte, so wiewmete er sich der Rechtsgelahrtheit, und wurde wider seine Reigung General-Advocat bey dem Gericht der Marschälle zu Paris, woben er sehr wenig zu thun hatte. Durch eine Liebesbegebenheit zu Rouen wurde er veranlaßt, sein erstes Lustspiel *Melite* 1625. zu liefern, das mit großem Beifall aufgenommen war, weil es der Schaubühne einen neuen Schwung machte. Jetzt fühlte er sich als Dichter, und gab auch dem Trauerspiel einen feinern Geschmac. Er starb den 1 Oct. 1684. et. 78. als Dechant der französischen Academie, in welche er 1647. aufgenommen wurde. Seine stolze und freye Seele wußte nichts von Verstellung und Arglist. Er war, obgleich im äußerlichen Aufzug nachlässig, doch ein guter Ehegatte, Vater und Freund. Er liebte weder den Hof, noch öffentliche gebundene Geschäfte. Er liebte den Reichthum, aber die Mühe nicht, solchen zu erwerben und zu erhalten. Er verband mit seiner Redlichkeit eine ungeheuchelte Frömmigkeit. — — Schriften: *Melanges poëtiques*. Paris. 1632, 8. — *L'imitation de Jesus Christ*, traduit &

1) KOENIG L. c. — Menagiana. P. I, p. 15 sq. P. II. p. 4. — SAXII Onom. T. V. p. 29 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 185

paraphrase en vers françois. Bruxelles. 1657. 12. sonst oft in 4 u. 12. mit und ohne Kupfer gedruckt. — Viele (33) Lustspiele und Trauerspiele. Unter diesem machte das vermischte Schauspiel le Cid das meiste Aufsehen; es wurde eben so sehr bewundert, als scharf kritisiert. Alle kamen zusammengedruckt 1663. II. fol. hernach in 4 und 12. in mehreren Theilen heraus. Die besten Ausgaben sind Paris. 1682. IV. 12. und mit den Werken seines Bruders, ib. 1723. X. 12. ib. 1738. XI. 12. ib. 1758. X. 12. (12 fl.) Amst. 1765. VIII. 9. m. R. (17 fl.) Les oeuvres dramatiques de Pierre & Tho. Corneille, mit Voltair's Anmerkungen und mit Kupfern, Genève. 1764. XII. 8m. (20 fl.) u)

Thomas Corneille, des vorigen Bruder, geb. den 20 Aug. 1625. zu Rouen. Er hatte mit jenem gleiche Erziehung und gleiche Anlage zur Dichtkunst; wurde nach dessen Tod in die französische Akademie, und 1701. in die Akademie der Inschriften aufgenommen. Beide heiratheten 2 Schwestern, und zeugten gleiche Anzahl von Kindern. Er wurde einige Jahre vor seinem Tode blind, und starb den 8 Dec. 1709. æt. 84. zu Andely in der Normandie. — Schriften: Theatralische Werke, theils einzeln (Le Theatre, Amst. 1716. V. 8. und 1754. m. R. (9 fl.) Poèmes dramatiques. Paris. 1738. V. 8.) theils mit den Werken seines Bruders zusammengebruckt; sie erhielten, wie jene, grossen Beyfall. — Dictionnaire des arts & des sciences. Paris. 1694. II. fol. Ein Supplement zu dem Dictionnaire de l'Acad. franc. — Dictionnaire universel géographique & hist. ib. 1708. III. fol. — CL. FAVRE DE VAUGELAS Remarques sur la langue françoise, mit Anmerk. Amst. 1690. II. 8. Paris. 1738. III. 12. — Ovids Verwandlungen und Briefe, in Verse übersezt, a Liège. 1698. III. 8. x)

Abraham Cowley (Couleius) geb. 1618. zu London. Schon in seinem 10ten Jahr bildete er auf der Schule zu Westminster durch Lesung der englischen Gedichte des Spencers seinen dichterischen Geschmack; noch mehr zu Cambridge, wo er studirte. In den bürgerlichen Unruhen begleitete er nicht nur den R. Carl I. nach Oxford, sondern auch dessen Wittve, Henrietta Maria, nach Paris, und hielt sich bey ihr 10 Jahre lang als Secretär auf.

u) BAILLET. T. IV. p. 316-327. — MORHOF. T. I. p. 1011. — PER-
RAULT Hommes illustres. T. I. p. 186. — Nicéron. 21 Ed. p. 267-299.

x) NICERON Mem. T. 23. — BAILLET. T. IV. p. 359 sq.

Von da machte er einige Reisen nach Flandern und in die Schweiz; kam auch auf Befehl der Königin heimlich nach Engelland; wurde aber nach seiner Entdeckung gefangen gesetzt, und unter einer Bürgschaft wieder losgelassen. Nach Cromwels Tod gieng er nach Frankreich, und 1660. mit Carl II. nach Engelland zurück; lebte in Ruhe, und durch des Herzogs von Buckingham und des Grafen von S. Alban Freugebigkeit, im Ueberfluß. Immer blieb er bey allen gegenseitigen Versprechungen dem k. Hause getreu, und starb den 28 Jul. 1667. æt. 49. Der Herrg. von Buckingham lies ihm zu Westminster zwischen den Dichtern Chaucer und Spencer ein Grabmal errichten. Man hat von ihm englische und lateinische Gedichte, in welchen viele Allegorien und kindische Wortspiele eingemischt sind. Ob er deswegen den ihm begelegten Namen eines englischen Pindars verdiene, mögen Kenner der Dichtkunst entscheiden. — Schriften: Poetical blossoms, und tragical history of Pyramus and Thisbe. Lond. 1633. 4. Dabey ist auch das Schäfersgedicht: Räthsel der Liebe, welches Cowley in der Westminster's Schule verfertigte. — Verliebte Gedichte, englisch ib. 1647. 8. nebst andern Gedichten, ib. 1656. fol. — Plantarum Lib. II. ib. 1662. 8. Von den Kräften der Kräuter in schönen Versen. — Poëmata latina, quibus continentur plantarum Lib. VI. & unus miscellaneorum. ib. 1668. 8. — Alle diese und noch andere Gedichte sind zusammengedruckt, Lond. 1707. II. 8. Dabey sein Leben von Tho. Sprat. y)

Johann Dryden geb. den 9 Aug. 1631. zu Aldwinkle in Huntingtongshire, aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte in der Westminster'schule und zu Cambridge. Er erhielt, wie er es verdiente, 1668. den dichterischen Lorbeerkrantz; trat unter Jacob II. zur katholischen Religion, der ihn zu seinem historiographen ernannte; starb den 1 May 1701. zu London, ohne Reichthum, und wurde in Westminster, wo sein Grabmal steht, prächtig beygesetzt. Seine Werke sind zwar schön und fließend geschrieben; weil er aber ums Brod schreiben mußte, so fehlt die letzte Feile. Dem Laster gestattet er, statt Strafe, Belohnung, und die Ausdrücke sind nicht züchtig genug. — Schriften: Religio laici or a Layman's Faith. Lond. 1683. 4. — Essay of dramatik poësie. ib. 1653. 4. — Fables ancient and modern &c. id. 1713. 8. — Miscel-

y) WITTEN *Memoria philof. oratorum &c. decas IX.* — *Biographia britannica.* T. III. p. 1497. 1505. — *Nicron.* 9 B. p. 300. 306.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 187

any poems &c. ib. 1716. VI. 8. — Homers Iliade, Theocritus Idyllen, Virgils Verwandlungen, Virgil, Juvenal und Persius, englisch übersezt. — Comödien, Tragödien, Opern &c. zusammen gedruckt. Dramatical Works, Lond. 1701. II. fol. ib. 1755. VI. 8. — Der Stand der Unschuld und Fall des Menschen, aus dem Englischen, nebst des Verfassers Leben. Frankfurt. 1754. 8. (20 fr.) ib. 1761. gr. 8. (24 fr.) 2)

Johann Fletcher, der Sohn des Richard Fletcher, Lordbischofs von London, geb. 1576. in der Grafschaft Northampton. Er studirte zu Cambridge, und zeigte eine große Anlage zur Dichtkunst. Von da gieng er in den Jüner-Tempel, die Rechtsgelahrtheit zu lernen. Aber diese war nicht nach seinem Geschmack. Er und sein Hergensfreund Joh. Beaumont vereinigten sich, für das Theater zu arbeiten. Sie wurden allgemein bewundert. Fletcher starb 1625, et. 49. zu London an der Pest. Er nebst Johnson und Shakspear sind unter den Engländern die 3 ersten berühmteste dramatische Dichter. — — FLETCHER und BEAUMONT Works. Lond. 1750. X. 8. 1780. X. 8. Johann von Beaumont, der unter der R. Elisabeth lebte, und 1628. (1615.) starb, war einer der größten tragischen Dichter in Engelland. Beide dichteten mit gleichem Feuer. a)

Johann Antonides van der Goes geb. den 13 Apr. 1647. zu Goes in Seeland von nicht sehr bemittelten Remonitischen Aeltern. Auf Kosten des Dieterichs Buizero studirte er zu Utrecht die Arzneigelahrtheit; erhielt bey der Admiralität eine Bedienung, und starb den 18 Sept. 1684. als einer der besten niederländischen Dichter. David van Hoogstraten besorgte nebst dessen Leben die Sammlung seiner Gedichte, Amst. 1714. 4.

Johann Baptista Guarini, ein Urenkel des Guarini von Verona, geb. 1538. zu Ferrara. Hier wurde er bey dem Herzog Alphons II. Secretär, der ihn an die Republik Venedig, nach Polen, und an die Päpste Gregor XIII. und Paul V. als Abgesandten schickte. Nach dessen Tod kam er als Secretär zu dem Herzog von Mantua, zu dem Großherzog von Florenz und zu dem Herzog von Urbino. Er hielt sich hernach zu Padua und Ferrara auf, wo er die griechische und lateinische Sprache und die Mo-

2) CHAUPÉRIÉ h. v. — SAXII Onomast. P. V. p. 635 sq.

a) WOOD Athens Oxon. — Hoffe Biographien &c. 2 B. p. 368 - 374. — CHAUPÉRIÉ h. v. — Jocher l. c.

tal: Philosophie lehrte. Endlich raffte er wegen eines Processes nach Venedig, und starb daselbst 1613. — — Schriften: *Il pastor fido*, eine Tragi: Comödie, die er auf das Beylager des Herzogs von Savoyen Carl Immanuel, mit der Spanischen Infantin Catharina verfertigte, und wodurch er sich einen unsterblichen Ruhm erwarb. Hauptausgaben: Venet. 1602. 4m. mit schönen Kupfern; Lond. 1728. 4. ohne R. Cambrigi. 1734. 4. Verona. 1737. 38. II. 4. m. R. Glasgov. 1763. 8. Lipsia, 1768. 8. m. R. (2 fl.) sonst wurde das schöne Gedicht sehr oft gedruckt, auch von dem Abbe Torce ins französische, von Potter ins holländische, von Abschaz und Hofmanswaldau in deutsche Verse übersetzt. Obgleich geachtet zu seiner Zeit der italiensche Witz noch täpdelte, so wußte Guarini doch nach Petrarch's Geschmack die Einfalt der schönen Natur nachzuahmen. Lächerlich setzt es Hubert le Mire unter die Erbauungsbücher, und glaubt, es sey ein Unterricht von den Pflichten eines Pfarrers. — Sonetti & madrigali. — *Il segretario*. — Lettere &c. Alle zusammengeedruckt, Verona. 1737. 38. IV. 4m. (20 fl.) b)

Peter Hallé oder Halley geb. den 8 Sept. 1611. zu Bayeux in der Normandie. Er studirte zu Caen die Philosophie, die Rechte und die Theologie. Durch seine Gedichte sowohl, als durch seine Gelehrsamkeit erwarb er sich so großen Ruhm, daß man ihm nicht nur in seinem 24ten Jahr die öffentliche Lehrstelle der Beredsamkeit zu Caen übertrug, sondern daß ihn auch die Universität zu Paris aus eigener Bewegung zu ihrem Mitglied ernannte. Unter den 5 Stellen, die man ihm zu Paris antrug, wählte er die im Collegio von Harcourt. Hier lehrte er anfangs die Sprachen, hernach die Redekunst mit außerordentlichem Beyfall. Der König ernannte ihn 1646. zu seinem Dichter mit einem Jahrgeld von 1200 Livres, und 1654. zum 1. Professor des canonischen Rechts mit 1000 Livres Besoldung. Er war in allen seinen Berufsgeschäften unermüdet, und starb den 27 Dec. 1689. et. 78. — — Schriften: *Institutiones canonicae*. Paris. 1685. 12. zierlich und gelehrt. — *Dissertationes de censuris ecclesiasticis &c.* ib. 1659. 4. — Scholae

b) FAEHERI Theatr. p. 1509. — ERYTHREI Pinacoth. p. 95 sq. — IMPERIALIS Museum hist. p. 126 sqq. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 119. — MORERI h. v. — BAYLE h. v. — Stollé Anleit. zur Hist. der Gel. p. 202 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 189

inris encenia, ib. 1656. 4. sind Reden. — Orationes et poemata. ib. 1655. 8. sehr lesenswürdig. c)

Anson *Halley* geb. 1599. zu Haganville in der Nieder-Romanandie. Er lebte schon im zarten Jahr die Humaniora auf der Universität zu Laen, wo er auch hernach f. Professor der Beredsamkeit und Principal des Collegii du Bois wurde; er starb den 3 Junj 1676. et. 83. zu Paris. Seine lat. Gedichte kamen 1675. 8. heraus, und hatten vielen Beyfall.

Carl *Hopkins* wurde als ein englischer Dichter von Dryden und vielen Vornehmen sehr hoch geschätzt. Er starb im 36ten Jahr, und hinterlies: den kurzen Prospect, ein treffliches Gedicht; Briefe an den Grafen von Dorset; Elegien u. In der Leidenschaft der Liebe zeigte er seine größte Stärke.

Benjamin *Johnson*, der witzigste, gelehrteste und regelmäßigste dramatische Dichter in England, eines Manners Sohn in Westmünster. Er sollte bey seinem Stiefvater, der auch ein Maurer war, wegen Armuth das Handwerk lernen; da man aber seinen muntern Geist sowohl, als seine große Neigung zu den Wissenschaften bemerkte, so wurde er von einigen Freunden unterstützt, daß er seine Studien zu Cambridge fortsetzen konnte. Man bewunderte ihn allgemein zu London. Der König und viele Vornehme gaben ihm Jahrgelder, theils aus Zuneigung, theils daß er sie in seinen comischen Vorstellungen, worinn er eine vorzügliche Stärke zeigte, schonen möchte. Er starb den 16 Aug. 1637. et. 63. Man setzte ihm in der Abtei Westmünster die kurze Grabschrift: Orare Benjamin Johnson! — — Er schrieb viele Comödien und Tragödien; übersezte Horazens Dichtkunst ins. Englische, und Bacon's Consilia politica ins. Lateinische. ic. — Works. Lond. 1716. VI. 8. d)

Friederich von *Logau*, ein Zeitgenosse des Opitz, und so wie er, ein Verbesserer der deutschen Sprache und Dichtkunst, geb. 1604. zu Liegniz. Er bekleidete die Stelle eines Ranzleiraths bey dem Herzog zu Liegniz und Brieg; wurde 1648. als Mitglied in die fruchtbringende Gesellschaft unter dem Namen des Verkleinerns

c) Micron. 4 Th. p. 40-44.

d) Wood Athenae Oxon. — WITTEN Diar. biogr. — Zoffs Biographien N. 1 B. p. 295-304.

den aufgenommen, und starb 1655. — Er gab unter dem Namen Salomo von Golan 1634. einen Band von mehr als 3000 Eingebildeten heraus, in welchen oft die Gedanken schöner, als die Ausdrücke sind. Kammler und Lessing besorgten 1759. 2. (1 fl. 30 kr.) eine neue, aber etwas veränderte Ausgabe, mit Anmerkungen über die Sprache des Dichters. Man verwechselt den Vater hiemalen mit dem Sohn. e)

Johann Peter Lotich, Christians, des P. Lotichius secundus Brubers, Enkel, geb. 1498. zu Hanau. Er lehrte die Arzneikunst zu Rinteln und Marburg, war bey verschiedenen Fürsten Heibart, auch K. Ferdinands III. Historiograph, und starb 1652. zu Marburg. — — Schriften: Bibliotheca poetica, P. IV. Francof. 1625 - 1628. IV. 8. — Cent. II. Epigrammatum. — Commenta in Petronium, Francof. 1629. 4. — Consiliorum & observationum medicinarum Lib. V. — Rerum germanicar. sub Matthias & Ferdinands II. & III. ab A. 1617 - 1643. comment. IV. fol. — Vita, obitus & memorabilia Imperatorum rom. a Julio Caes. ad Ferdinandum II. — Lib. XIII. epistolarum viror. clariss. ad se datarum. &c. f)

Jacob Charpentier (Carpentarius) Herr von Marigny, geb. zu Marigny, einem bey Mevers gelegenen und seinem Vater zugehörigen Dorf. Er lebte im geistlichen Stande, und genoss viele Beneficien. Durch seine Kenntnisse, die er auf seinen Reisen nach Italien, Deutschland, Schweden, Holland &c. gesammelt hatte, machte er sich eben so, wie durch seinen Witz und muntern Umgang besonders bey dem Prinzen von Condé und bey dem Cardinal Herz beliebt. Er starb 1670. zu Paris. — — Man hat gute Gedichte, unter welchen le pain beni vorzüglich bekannt ist, und schöne Briefe von ihm, die 1655. im Haag gedruckt wurden. Einige schreiben ihm auch den Tr. politique contre le tyrans zu, in welchem behauptet wird, es sey erlaubt, einen Tyrannen zu tödten.

Johann Baptista Marino geb. den 18 Oct. 1569. zu Neapel, wo sein Vater ein Rechtsgelehrter war. Er sollte wider seinen

e) Meisters Character der deutschen Dichter. 1 B. p. 190 - 205.

f) KOENIG l. c. — BAYLE h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 468. — MORHOF. T. I. p. 885. — FREYTAG Anal. litt. p. 540 sq. — CHAUFFEPRIÉ h. v.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 191

Wollen die Nachscholastiker studiren; da er diese vernachlässigt, und sich der Dichtkunst heimlich gewidmet hatte, so jagte ihn sein Vater von sich. Aber einige Gedichte, wodurch er sich bekannt gemacht hatte, verschafften ihm Gönner und Beschützer. Ináso de Guenara, Herzog von Bovino, nahm ihn zu sich. Nach 3 Jahren kam er als Secretär bey Mathäus von Kapua, Prinz von Conca, Grosadmiral des Königreichs Neapel in Diensten. Weil er in die Liebeshändel eines Freundes verwickelt war, so floh er nach 6 Jahren, aus Furcht vor der Strafe nach Rom. Hier nahm ihn Melch. Crescentio zu erst auf; hernach machte ihn der Card. Peter Aldobrandino, P. Clemens VIII. Nepote, zu seinem Kammerjunker, mit 50 Thalern monatlicher Besoldung. Er begleitete den Cardinal nach Ravenna und Turin. Am Turiner Hof wurde er besonders wegen seines Lobgedichts auf den Herzog Carl Emanuel so sehr geachtet, daß ihm derselbe das Ordenskreuz des S. Mauritius und Lazarus ertheilte. Nun hatte er, wie gewöhnlich, Feinde und Neider. Ein gewisser Dichtestling und Secretär des Herzogs, Casp. Murtola, suchte seinem Rühm durch Verleumdungen zu schaden. Marino rächte sich durch beißende Sonette. Sie fochten mit Versen gegeneinander. Marino donnerte mit 81 Sonneten aus seiner Murtoleide; und Murtola kanonirte mit 30 Sonneten aus seiner Marineide. Endlich schoß dieser in der heftigsten Raserrei mit 5 Kugeln aus einer Pistole nach seinem Gegner. Er verfehlte und kam ins Gefängniß, aber auf des beleidigten Gegners Vorbitte wieder los. Endlich mußte Marino zu seiner Sicherheit Turin verlassen. Er gieng nach Paris, wo ihm die K. Maria von Medicis ein Jahrgeld von 1500. und bald darauf von 2000 Pfund gab. Er reiste 1622. nach Rom, und das folgende Jahr nach Neapel, wo er den 25 März 1623. et. 56. an der Strangurie starb, nachdem er noch einige seiner allzuverliebten Gedichte hatte verbrennen lassen. Sein Umgangs war angenehm, aber oft zu frey. In seinen Gedichten, die von vielen so sehr bewundert wurden, herrscht mehr eine feurige, witzelnde Einbildungskraft, als eine richtige Beurtheilung; daher jagt er nach Antithesen und Spitzfindigkeiten, wodurch er den guten, natürlichen, petrarchischen Geschmack verderbte. — Schriften: Rime (kleine Gedichte) Venet. 1602. 1605. 1608. 1629. 16. — La lira, ib. 1614. 16. — La galieria &c. ib. 1620. II. 16. enthält Fabeln, Erzählun-

gen, Gemälde; *Impromptus* &c. Dann lieferte *Paganini* *Bandenzio* Zusätze, Erläuterungen und Verbesserungen, Pisa. 1648. 8. — *La Murtolide*, *Ischiata del Marino*, con la *Marispeide*, *risate del Murtola*, Francof. 1626. 4. Die *Murpsseffereien* des *Marino* bestehen in 21 heissenden Sonneten, und das Hohngelächter des *Murtola* in 30. — *Il padre nalo &c.* Paris. 1626. 14. Eine bursche Kobschrift der Nase; dabei sind seine beide Gefangenschaft, die zu Neapel, burlesk in Versen; und die zu Turin, ernsthaft, in Prosa. — *L'Adone &c.* (*Adonis*) Paris. 1623. fol. und 16. Venet. 1623. 4. Amst. 1651. II. 16. und mit Kupfern ib. 1678. IV. 16. Sein vornehmstes Gedicht, das sehr scharf kritisiert, aber auch von mehreren vertheidigt wurde; voll Unflätereien. Im 9ten Gesang giebt er unter dem Namen *Fileno* von seinem Leben Nachricht. — *La sampogna* (die Flöte) oder kleine Märchen und Schäfersgedichte. Paris. 1620. 12. — *Strage degl' innocenti &c.* der Kindermord zu Bethlehem. Roma. 1633. 12. Venet. 1633. 4. nebst seinem Leben von *Phil. Camola*; lateinisch übersetzt von *Joseph Prescimoni* von *Francavilla* in *Sicilien*, Panormi. 1691. 8. und lateinisch paraphrasirt in *Hexametern*, von *Domin. Amati*, Neap. 1711. 4. in deutschen Versen nebst dem Original, von *Brokes*, Hamb. 1734. 8. — *Lettare &c.* Venet. 1627. 8. 1673. 12. &c. 5)

Johann Baptista Poqueülin von Molière geb. 1620. zu Paris, wo sein Vater ein Tapezierer und Kammerdiener K. Ludwigs XIII. war. Bis in sein 14tes Jahr lebte er in dem Krautladen seines Vaters, der nebenher mit alten Kleidern handelte, unschuldig und unwissend. Sein Großvater, auch ein Tapezierer, nahm ihn mit sich in die Comödien; dadurch wurde seine Neigung zu den Schauspielen immer mehr angefaßt; er bat dringend, man möchte ihn studiren lassen. Er gieng bey den Jesuiten in die Schule, und lernte die Philosophie bey dem berühmten Gassendi. Weil er seinem Vater abhangig war, so mußte er bey dessen Kräfftlichkeit 1641. dem König nach Marbome folgen. Nach seiner Rückkunft widmete er sich, seiner Neigung gemäß, ganz dem Theater.

2) Sein Leben von Joh. Bapt. Bajacca. Milano. 1626. 12. von Joh. Franz Corellano. Venet. 1633. 4. von Franz Ferrari. ib. eod. 4. — *BRITISH*. Pinacoth. p. 34 sq. — *Nicéron*. 24 B. p. 100 - 120.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 193

Er brachte eine Gesellschaft von jungen Leuten zusammen, die man hernach l'illustre theatre nannte. Sie spielten in der Vorstadt St. Germain und im Quartier St. Paul. Jetzt veränderte Poqueulin seinen Namen und nannte sich Moliere. Er fand aber nicht grossen Beyfall, und irrte, vermuthlich wegen der bürgerlichen Unruhen, von 1648 - 1658. in den Provinzen herum. Er führte zuerst seinen Kurdi, sein erstes regelmässiges Stück, 1653. zu Lyon auf; spielte immer mit mehrerm Beyfall zu Beziere, Grenoble, Rouen u. und kam endlich nach Paris zurück. Der Herzog von Orleans stellte ihn dem König vor. Moliere spielte mit Wolgefallen des Hofes, erhielt 1663. eine Pension von 1000. Liv. und wurde 1665. mit seiner Gesellschaft in k. Dienste genommen. Er wußte die Charaktere und Sitten lebhaft zu schildern, und machte die Petitsmaitres, Heuchler, unwissenden Aerzte, die herrschenden Fehler und Laster lächerlich. Seine junge eitle Frau, Bejart, erregte ihm Eifer, sucht und Verdruß. Seine letzte Arbeit war der Küngebildete Kranke, ein Lustspiel in Prosa. Bey der 3ten Vorstellung, da er seine ohnehin geschwächte Brust bis zu Convulsionen anstrengte, wurde er vom Theater nach Hause getragen, und starb an demselben Tage den 17 Febr. 1673. et. 53. am Blutsurz. Mit Mühe konnte man vom Erzbischof die Erlaubniß auswirken, ihn in geweyhte Erde begraben zu dürfen. Er hinterlies eine Tochter. Seine Wittve heyrathete den Comödianten Guerin. Von seinen 30 Lustspielen, die er verfertigte — Tragische Vorstellungen waren seine Sache nicht — sind le Misanthrope, le Tartuffe, les Femmes sçavantes, l'Avare, le Festin de Pierre, le Bourgeois gentilhomme, le precieuses ridicule und le Malade imaginaire Meisterstücke. — Oeuvres. Paris. 1682. VIII. 12. ib. 1730. VIII. 12. 1734. VI. 4. 1739. VIII. 12. 1770. VIII. 12. (9 fl.) ib. c. n. par MSr. LE BRET. 1773. VI. 8. ib. 1775. VI. 8. (7 fl.) 1778. VIII. 12. (12 Liv.) Amst. 1713. 1735. IV. 12. 1766. VIII. 12. m. R. (9 fl.) Deutsch, Hamb. 1752. IV. 8m. (4 fl. 30 fr.) verbessert, ib. 1769. IV. 8m. m. R. (5 fl. 30 fr.) Italienisch von Nic. di Castelli, Secretär des Kurf. von Brandenburg, Leipz. 1698. IV. 12. h)

h) Vie &c. par LEONOR DE GALLOIS, Sieur DE GRIMARET. Paris. 1705. 12. D. Augsp. 1711. 12. — Vie &c. par MSr. DE LA SERRE, bey der Ausgabe seiner Werke in 4. — Vie &c. par VOLTAIRE; D. (Dritter Band.) N

Johann Oldham geb. den 9. Aug. 1653. in Gloucestershire, eines Predigers unter den Non-Conformisten Sohn; er studirte zu Oxford, wo er sich vorzüglich auf die Dichtkunst und schöne Wissenschaften legte; war eine Zeitlang Lehrer bey einigen jungen Herrn; lebte endlich zu London in guten Gesellschaften, als ein Vertrauter des Dryden u. a. und starb den 9. Dec. 1683. an den Kinderblattern. Man schätzte seine Uebersetzungen von Homer, Horaz u. so wie seine sämtlichen Gedichte, besonders seine Satyren auf die Jesuiten sehr hoch. i)

Thomas Orway geb. den 3. März 1651. zu Tröttin in Sussex. Er studirte zu Winchester und Oxford; widmete sich hernach zu London dem Theater; versertigte nicht nur Schauspiele, sondern spielte auch Rollen mit, und starb den 14. Apr. 1685. Seine Trauerspiele werden vorzüglich geachtet, und unter denselben besonders der Waife, das gerettete Venedig und Don Carlos. Sonst schrieb er auch Comödien, Uebersetzungen in Prose und Versen. x.

Johann Racine geb. den 21. Dec. 1639. zu Ferté-Milon. Er wurde, da sein Vater, ein vormaliger Cadet der k. Leibwache, früh starb, in der Abtei Port-Royal des Champs erzogen. Hier las er die alten Classiker, Homer, Sophokles, Euripides u. mit unglaublicher Begierde und Fertigkeit. Er studirte hernach zu Paris, und machte sich durch seine Gedichte so berühmt, daß ihm der König für eine Ode auf seine Vermählung 1660. nicht nur 100 Louisd'or überschickte, sondern auch ein Jahrgeld von 600 Liv. bewilligte. Jetzt versertigte er seine vortreflichen Schauspiele, wodurch er sich dem Corneille an die Seite geschwungen hat. Er kaufte sich eine Schatzmeisterstelle in der Generalität Roulins; wurde k. Secretär und Kammerjunter; 1673. Mitglied der französischen Akademie, und starb den 22. Apr. 1699. zt. 59. an einem Lebergeschwür. — Schriften: 10 Trauerspiele, unter welchen Britannicus, Iphigénia, Phädra und Athalia die besten sind. — Les plaideurs, ein Lustspiel. — Cantiques spirituels — Epigrammes. — Lettres. — Hist. de Portroyal, nur der erste Theil. — Eloge de Corneille. — — Oeuvres. Paris. 1676. II. 12. Amst. 1722.

Leips. 1754. 8. — BAILLET. T. IV. p. 305 - 310. — BAYLE h. v. — Nicéron. 19 Ed. p. 75 - 104.

i) Wood Athens Oxon.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 195

12. mit des Dichters Leben; häßlich und fehlerhaft nachgedruckt Paris. 1728. II. 12. aber sehr schön und kostbar m. R. Lond. II. 4. auch vollständig Paris. 1760. III. 4. ib. 1769. VII. 8m. sehr schön m. R. (33 fl.) ib. 1785. V. 12. m. R. Haye. 1727. VI. 12. Deutsch durch Gottsched, Leipz. 1751. gr. 8. und theatralische Schriften, Braunschw. 1766. II. 8. (2 fl.) k) Dessen Sohn

Ludwig Racine geb. den 2 Nov. 1692. zu Paris. Er wurde bis in sein 7tes Jahr noch von seinem Vater, und nach dessen Tod von dem berühmten Rollin gebildet. Nach dem Willen seiner Mutter sowohl, als nach dem Rath des Boileau mußte er gegen seine dichterische Reigung die Rechte studiren. Er hielt sich 3 Jahre bey den Vätern des Oratorium auf; kam in das Haus des Kanzler Daguesseau; wurde 1719. Mitglied der Acad. des belles lettres, und der Acad. françoise; zuletzt durch die Vorforge des Card. Fleury, Generalinspector des Pachts, da er sich alsdenn zu Marseille, Salins, Moulins, Lyon, und 15 Jahre zu Soisson aufhielt. Er starb den 29 Jan. 1763. nachdem ihn wegen des unglücklichen Todes seines Sohnes, der in einem Sturm bey Cadix, ertrank, 1761. der Schlag gerührt hatte. — Schriften: *Memoires sur la vie & les ouvrages de Jean Racine*; sehr vollständig. — *La religion*; ein treffliches Gedicht in 6 Gesängen. — *Odes saintes* XXII. auch 7 gemischte Oden. — *Lettres*. Deutsch. Wien, 1776. 8. (50 fr.) — *Remarques sur les tragédies de J. Racine*. &c. — Uebersetzte auch Miltons verlorhnes *Paradies*. — — *Oeuvres &c.* Amst. 1750. VI. 12. m. R. (7 fl. 30 fr.) 1)

Naturin Regnier geb. den 21 Dec. 1573. zu Chartres. Er trat 1582. in den geistlichen Stand; reiste 1593. mit dem Card. Joyeuse, und 1601. mit dem französischen Gesandten nach Rom; erhielt 1604. an der Cathedralkirche zu Chartres ein Canonicat, auch von einer Abtei 2000 L. jährliche Einkünfte, und starb den 22 Oct. 1613. zu Rouen. Der erste französische Satyrer; Dichter, der aber eben so obsooen dichtete, als er gelebt hatte. Man hat

k) PERRAULT *Hommes ill.* T. II. p. 185 sqq. — BAILLET. T. IV. p. 374-387. — CHAUFEPIN h. v. — STOLLE l. c. p. 195 sq. — *Niceron*. 13 Th. p. 278-305. — *Eloge &c.* par MSt. DE LA HARPE. Paris. 1772. 8.

1) *Neues gelehrtes Europa*. 11 Th. p. 632-636.

von ihm 17 Satyren u. a. Gedichte, die oft, und besonders zu London 1729. und zu Genf 1731. 8. zusammengedruckt wurden. m)

Johann Kist geb. den 8 März 1607. zu Vinneberg. Schon in Mutterleibe widmete man ihn der Theologie. Er studirte solche, nebst der Mathematik und Medicin, zu Rinteln, Rostok, Utrecht und Leiden; wurde 1635. Prediger zu Wedeln in Stormarn; 1644. Comes palatinus und Mecklenburgischer Kirchenrath; 1647. Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen des Kästigen, und starb den 13 Aug. 1667. — Er schrieb viele erbauliche Gedichte, auch etnige Kirchenlieder und Tragödien u. die aber nicht leicht mehr gelesen werden. n)

Johann Baptista de Santeuil oder Santeul (Santolius) geb. den 18 Marz 1630. zu Paris aus einer angesehenen Familie. Er legte sich hier nebst den schönen Wissenschaften auf die Dichtkunst. Durch seine trefflichen Gedichte machte er sich so berühmt und beliebt, daß ihn nicht nur viele Vornehme, und unter denselben besonders die beiden Prinzen von Condé, Vater und Sohn, bewunderten, sondern daß ihm auch K. Ludwig XIV. ein Jahrgeld verwilligte. Er begab sich unter die regulirte Chorherrn von St. Victor, und wurde von dem Orden von Clugny wegen seiner schönen Kirchenliedern als Sohn aufgenommen. Endlich begleitete er den Herzog von Bourbon zu der Versammlung der burgundischen Stände nach Dijon, und starb daselbst, da er eben die Rückreise nach Paris antreten wollte, den 5 Aug. 1697. aet. 66. an der Kollif. — Man hat von ihm viele Inschriften, die zu Paris auf den öffentlichen Brunnen stehen; Hymnen; Grabschriften u. alle in einem edeln, erhabenen, harmonischen Ausdruck, ohne Wortspiel. — Oeuvres &c theils lateinisch, theils französisch, Paris. 1694. und 1698. 8. (1 fl.) o)

Johann Franz Sarasin geb. zu Hermanville ohnweit Caen, wo sich sein Vater als Schatzmeister von Frankreich aufhielt. Zu Caen setzte er beyhm Studiren sein ganzes Vermögen zu. In der Folge heyrathete er ein reiches, aber altes, häßliches und verdrieß-

m) NICERON Mem. T. XI.

n) MOLLERI Cimbria litterata.

o) BAILLET. T. IV. p. 365 - 368. — Menagiana. T. I. p. 98. 269. T. II. p. 192. 249 - 277. 347. 378 - 384. — Stolle Anl. zur Hist. der Gel. p. 223 sq.

B Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 197

liches Frauenzimmer. Sein freyes munteres Genie konnte sich mit einer solchen Gesellschafterin nicht vertragen; er verlies sie, und trat als Secretär bey dem Prinzen von Conti in Diensten. Er begleitete seinen Herrn auf allen Reisen, fiel aber endlich in dessen Ungnade, und starb aus Verdruß den 5 Dec. 1654. æt. 50. zu Perzenas in Languedoc. Er war ein eben so angenehmer und vernünftiger Gesellschafter, als trefflicher Dichter, der zwischen dem gezwungenen, ängstlichen und ernsthaften Balzac und dem witzelnden, affectirten Voiture die Mittelstrasse hielt. Erfindung und Ausdruck sind bey ihm natürlich, fließend und gefällig, und die Gedanken witzig. — Schriften: Hist. du siège de Lunerque. Par. 1649. 4. — La conspiration de Wallenstein; nur der Anfang. — La vie de Pomponius Atticus, aus dem Cornelius zierlich übersetzt. — La pompe funèbre de Voiture. Par. 1652. 4. sehr witzig. — Opinions du nom & du jeu des echecs; munter und gelehrt. — Poësies; scharfsinnig und witzig. — Oeuvres &c. Par. 1656. 4. ib. 1658. II. 12. 1683. II. 8. Amst. 1694. II. 12. — Nouvelles oeuvres &c. Par. 1675. II. 12. sind Stückwerke. p)

Paul Scarron, der Sohn des Paul Scarron, Parlamentsraths zu Paris, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er wurde Canonicus zu Mans, und versiel im 27ten Jahr in eine Art von Sicht, wodurch seine Glieder so gelähmt waren, daß er bey den empfindlichsten Schmerzen, wie in einem Zuber, sitzen mußte. Dem ohngeachtet blieb er immer lustig, witzig und scherzhaft. Er hatte die Francisca d'Aubigny, nachmalige Madame de Maintenon zur Ehe; erhielt vom Hof ein beträchtliches Jahresgeld, und starb den 14. Oct. 1660. æt. 59. Seine ganze Muse, in Versen und Prose, war auf das Burleske gestimmt, und in seinem Hause versammelten sich immer die muntersten und witzigsten Köpfe, die sich an seinen Scherzen vergnügten. — Schriften: Virgile travestü, Par. 1651. 12. ib. 1667. II. 12. Virgils Hesneide in burleske Verse übersetzt. — Le Roman comique. — Les nouvelles Espagnoles, in Prose 12. — Poësies burlesques. — Oeuvres &c. Amst. 1712. 1737. VI. 12. X. 12. (6 fl.) q)

p) PERRAULT Hommes ill. T. I. p. 181 sqq. — HURT Origines de la ville du Caen. — Miceron. 7 Th. p. 66-79. — BAILLET. T. V. p. 16 1qq.

q) Stolle Anal. zur Hist. der Gel. p. 215.

Cornelius' Schönaus von Gouda gebürtig, war Rector der Schule zu Harlem, und starb den 28. Nov. 1611. æt. 71. — Er ist wegen seiner Elegien, Epigrammen u. a. Gedichten, besonders wegen seiner frommen Comödien, in welchen er nach Terenzischem Stil biblische Vorstellungen aufführt, bekannt. Diese letztere sind zusammengedruckt unter der Aufschrift: *Terentius christianus s. Comoediae sacrae*. Amst. 1629. Francof. 1672. 8. sehr empfehllich. 1)

Georg von Scudery, (vormals Scutifer, hernach Scudier) geb. 1601. zu Havre de Grace, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er hielt sich in seiner Jugend zu Apt in der Provence, woher seine Familie stammte, hernach zu Paris auf, und legte sich auf die französische Dichtkunst. Durch diese machte er sich bey dem Cardinal Richelieu beliebt, daß er 1650. in die Academie françoise aufgenommen, und Gouverneur von Notre Dame de la Garde in der Provence wurde. Er starb den 14. Mai 1667. æt. 66. zu Paris, und hinterließ einen Sohn, der in der Folge Abt war. — Schriften: 16. theatralische Stücke, größtentheils Tragi-Comödien. — *Poësies diverses*. Par. 1649. 4. werden von Boileau nicht sehr gelobt. — *Alaric ou Rome vaincue*, ib. 1654. fol. mit schönen Kupfern; ib. 1656. 12. niedrig und nachlässig. — *Observations sur le Cid de Corneille*. ib. 1637. 8. s.) Dessen Schwester

Magdalene de Scudery, geb. 1607. zu Havre de Grace. Sie wurde zu Paris erzogen, und erwarb sich durch ihre Romanen und andere wißige Schriften einen so großen Ruhm, daß nicht nur die berühmteste Gelehrten mit ihr einen Briefwechsel unterhielten, sondern daß man sie auch die Sappho ihrer Zeit nannte, und daß der Card. Mazarin sowohl, als der König ihr ein großes Jahrgeld ertheilten. Sie starb den 2. Jun. 1701. æt. 94. und wurde noch nach ihrem Tode wegen ihrer vorzüglichen Geistesgaben und wegen ihres edeln Herzens geehrt. — Schriften: *Ibrahim ou illustre Bassa*. Par. 1652. IV. 8. Italienisch, Venet. 1684. H. 8. Sie setzte aus Bescheidenheit bey dieser und bey den 3. folgenden Schriften den Namen ihres Bruders vor. — *Femmes illustres ou*

1) ANDRÉE Bibl. Belg. — SWEERT *Athens* Belg.

s) PELISSON *Hist. de l'Acad. franc.* — *Niceron*. II Bd. p. 179 - 196.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 199

les harangues heroïques, ib. 1665. II. 12. — Artamene ou le grand Cyrus, ib. 1653. X. 8. — Cletie, histoire romaine, ib. 1660. X. 8. — Alimahide, ou l'esclave Reine, ib. 1666. VIII. 8. — La promenade de Versailles & l'hist. de Celamire, ib. 1669. 8. — Conversations sur divers sujets, ib. 1680. II. 12. — Conversations nouvelles sur divers sujets, ib. 1684. II. 12. — Convers. morales, ib. 1686. II. 12. — Nouvelles convers. de morale, ib. 1688. II. 12. — Entretiens de morale, ib. 1692. II. 12. Diese 10. Bände Gespräche oder Unterredungen sind ihr bestes Werk, in einer reinen und fließenden Schreibart, mit witzigen Gedanken und großer Mannigfaltigkeit verfaßt. — Nouvelles fables en vers, ib. 1685. 12. &c. t)

Joh. Renaud (Reinald) de Segrais, (Sgræsius) geb. den 22. Aug. 1624 zu Caen, wo er hernach in der dasigen Jesuitenschule studirte. Er wurde in seinem 20. Jahr durch die Empfehlung des Grafen von Fiesque Kammerjunker bey der Prinzessin von Orleans. Da sie ihm aber 1672. seinen Gehalt entzog, so nahm ihn die Gräfin de la Fayette auf, und der Herzog de Longueville gab ihm als ein Geschenk 200 Pistolletten. Endlich wurde er der großen Welt überdrüssig; er begab sich nach Caen; heyrathete 1679. eine reiche Witwe, und starb als erster Schöff, und seit 1662. als Mitglied der Academie françoise, den 25. März 1701. æt. 77. Er war ein ansehnlicher, bescheidener und dienstfertiger Mann. Seine Gedichte u. a. Werke wurden, wegen der guten Schreibart, mit verdienstlichem Beifall aufgenommen. — — Schriften: Athia, ein Schäfersgedicht, Par. 1653. 4. — Les nouvelles françoises &c. ib. 1657. II. 8. rar; ib. 1722. II. 12. — Poësies, ib. 1658. 4. — L'Eneide de Virgile, traduite en vers fr. ib. 1668. 81. II. 4. Amst. 1700. II. 8. — Le Géorgiques de Virgile &c. Par. 1712. 8. Beide Uebersetzungen sind wohl gerathen. — La Princesse de Cleves, ib. 1678. IV. 12. 1700. II. 8. Ein gut geschriebener Roman. — Auch hatte er Antheil an dem Roman: Zayde, hist. Espagnole, den die Gr. de la Fayette verfertigte. — Segraïana, ou melange d'hist. & de littérature &c. Eclogues &c. Haye. 1722. 8. Amst. 1723. 12. u)

t) BAILLET. T. IV. p. 234-236. — Nicéron. I. c. p. 196-212.

u) BAILLET. T. VI. 362. V. p. 326. — HUET Origines de la ville de Caen. — Stolle I. c. — Nicéron. 12 Ed. p. 9-21. — FREYTAG Anal. litt. p. 845.

Wilhelm Shakespeare, geb. 1564. zu Stratford in Warwickshire, wo sein Vater ein angesehenener Wollenhändler und zuletzt Amtmann war; auch 1599. einen adelichen Wappenbrief erhalten hatte. Der Sohn genoss eine gemeine Erziehung, und wurde, ehe er noch die geringe Studien in der Freyschule vollendet hatte, zur Wollenhandlung bestimmt. Schon in seinem 16ten Jahr heirathete er die Tochter eines reichen Landmanns, und brachte nicht nur ihr Vermögen, sondern auch sein eigenes durch. Nun verband er sich mit einigen Jünglingen, einem Landbedelmann sein Wild zu rauben. Er wurde angehalten; und statt der Gemüthung verfertigte er eine Ballade, oder ein Sassenlied, seinen ersten Versuch in der Dichtkunst. Er mußte nach London fliehen. Hier gerieth er aus Neigung und Mangel auf die Schaubühne. Er machte mit geringen Rollen den Anfang; schwang sich immer höher; verfaßte Schauspiele, und wurde Director des Theaters. Man beehrte ihn und seine Gesellschaft mit dem größten Beyfall. Bey der Königin Elisabeth sowohl, als bey den Vornehmen stund er in Achtung, so daß sie ihm die größten Geschenke zuschickten. Endlich begab er sich 1610. nach Stratford; lebte ruhig und glücklich, und starb den 23. Apr. 1616. et. 52. und hinterließ zwey Töchter. Man begrub ihn in die Kirche, wo man ihm eben so, wie 1742. in der Abtei Westminster, ein prächtiges Denkmal errichtete. — In seinen Werken, die aus Trauers und Lustspielen, und aus gemischten Gedichten bestehen, ist lauter Originalität und Unregelmäßigkeit. Er kannte die dramatischen Werke des Alterthums nicht; ließ sich durch keine Regeln binden; hatte seinen eigenen Gang, und machte Geniesprünge. Bey allen Fehlern, die er hat, trifft man große Schönheiten, kühne, erhabene und witzige Gedanken an. Er war zum dramatischen Dichter geboren. — Works &c. Lond. 1740. und 1752. VIII. 8. ib. 1765. VIII. 8. ib. 1778. X. 8m. und Supplement, ib. 1780. II. 8m. Edinburg. 1769. VIII. 12. sind die besten Ausgaben mit Wilh. Warburtons kritischen Anmerkungen und Verbesserungen; deutsch von Chr. Mart. Wieland, Zürich, 1762-66. VIII. 8. (12 fl.) besser durch Joh. Joach. Eschenburg, ib. 1775-77. XII. 8. (18 fl.), wozu 1782. ein dreizehnter Band kam; der 7. neue Stücke theils ganz, theils im Auszug enthält; verbessert. Straßburg, 1778-80. XX. 8. (8 fl.) Msr. DE LA PLACE, der auch des Dichters Leben beschrieb, gab

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 201

1745. einige Stücke in einer französischen Uebersetzung heraus. x)

Jacob Shirley, geb. 1594. zu London; studirte zu Oxford; wurde Prediger zu St. Albans in Hertfordshire; wurde katholisch, und näherte sich in London theils mit Comödienschreiben, theils mit Unterrichtung der Jugend, und starb 1666. Einige seiner theatralischen Stücke wurden wohl aufgenommen. y)

Alexander Tassoni von Modena, daselbst Rath beym Fürsten, und Mitglied der Humoristen, starb 1635. — — Schriften: Annotat. in Homerum, Petrarcham & Boccacium, Mutina. 1711. 8. Er machte sich damit wenig Ehre. — Annot. in vocabularium Academicorum della Crusca, ital. Venet. 1698. fol. — Pensieri diversi, Lib. X. ib. 1646. 65. 4. — Secchia rapita (der geraubte Wassereimer) Par. 1622. 8. Lond. 1737. 8. c. n. GASP. SALVIANI; am besten von Barthol. Soliani, mit Anmerkungen. Modena. 1744. 4m. mit Kupf. (6 fl. 30 fr.) und von Conti, Par. 1766. II. 8. mit schönen Kupfern niedlich gedruckt; auch französisch durch Per. Perrault, 3. Bände in 8. Ein komisches Heldengedicht, darinn er den Krieg 1225, zwischen den Bolognesern und Modenesern sehr lächerlich beschreibt, und sich dadurch am meisten berühmt machte. Die Bologneser wurden nach verlor'nem Treffen bey Zappolino! so muthig verfolgt, daß die Sieger in die Stadt drangen, und bey'm Rückzug, zum Zeichen ihres Sieges, die Kette des Stadtthores und einen Ehmer aus dem Stadtbrunnen mit sich nahmen. — Hist. eccl'es. a nato Chr. - Saec. XV. darinn er vom Baronius sehr abweicht. z)

Lopez de Vega, oder Lopez Felix de Vega Carpio, geb. 1562. zu Madrid, aus einem vornehmen Geschlecht. Er war Doctor der Theologie; diente verschiedenen grossen Herren als Secretär; machte sich auch durch Waffen berühmt; trat endlich, ohngeachtet er zweimal verheirathet war, in den Malthefer-Orden, und starb

x) CHAUFÉPIE h. v. — Sein Leben vor seinen Werken. — Wih. Richardson über die wichtigsten Charactere Shakespears, aus dem Englischen von C. Z. Schmid, Leipz. 1775. 8. — Hoff's Biographien II. 1 B. p. 285 - 295.

y) WOOD Athenae Oxon.

z) Sein Leben durch Lud. Ant. Muratori. — EAYTHAMI Pinarotti, p. m. 185 - 188.

den 27. Aug. 1655. zt. 73. Er verfertigte 1800 Lustspiele, und 400 geistliche Gedichte. In der Epopee ahmte er den Ariost nach. — Comedias &c. Madrid. 1604-1647. XXV. 4. Jeder Band enthält 12. Stücke. Die Schauspieler pflegten die Comédien dieses fruchtbaren Dichters mit Gold aufzuwägen. a)

Vincent Voiture, geb. 1598. zu Amiens, wo sein Vater ein reicher Weinhändler war. Er wurde Cerimonienmeister bey dem Herzog von Orleans und Maitre d'hotel bey dem König, auch Mitglied der Acad. françoise. Durch seinen muntern Witze machte er sich nicht nur am französischen, sondern auch an auswärtigen Höfen, zu Florenz, Madrid &c., wohin er verschickt wurde, beliebt. Wegen seiner vielen Pensionen und Einkünften hatte er grosse Reichthümer sammeln können, wenn er nicht das Frauentzimmer und das Spiel zu sehr geliebt hätte. Wegen seiner schwächlichen Gesundheit trank er immer Wasser. Er starb den 27. Mai 1648. zt. 50. zu Paris. Seine Abenteuer erzählt Sarasin in der Pompe funebre de Voiture angenehm. Er schrieb zwar gut lateinisch, französisch, italienisch und spanisch, aber oft, besonders in seinen Briefen zu gekünstelt. Ueberall zeigt er viel Witze und feine Gedanken. — — Oeuvres &c. Par. 1649. 12. und Nouvelles oeuvres. ib. 1658. 12. beyde, ib. 1729. II. 12. b)

Wernike (oder Narwek, zum Schimpf von seinen Gegnern) aus Preussen gebürtig; studirte 1648. unter Morhof zu Kiel; reiste durch Holland, Frankreich und England; hielt sich hernach zu Hamburg auf, und starb als k. Dänischer Resident zu Paris. — — Er schrieb: Sinngedichte in 8. Büchern; Eclogen, und ein Heldengedicht: Hans Sachs. Sammtliche Gedichte wurden durch Bodmers Veranstellung zu Zürich, 1749. und 1763. 8. (36. Kr.) wieder aufgelegt. c)

Wank Westhof, geb. 1577. zu Bosen im Holsteinischen. Er studirte zu Rostok, Frankfurt, Leipzig, Jena, Altdorf, Ingolstadt und Basel; reiste durch Deutschland, Italien, Oesterreich, Böhmen, Polen, Lithauen, Curland, Preussen, Norwes

a) ANTONII Bibl. Hisp.

b) Stolz und zur Hist. der Gel. p. 159.

c) Meissners Character der deutschen Dichter. I B. p. 258 - 270.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 203

gen und Dänemark; wurde 1603. kaiserlich gekrönter Dichter und Rector zu Herlufsholm; 1613. Comes Palatinus und geadelt; 1619. Canonicus zu Lund, und starb 1643. æt. 66. — — Schriften: Poëmata, Part. II. — Epigrammata Lib. VI. — Emblemata. — Homiliæ poëticæ. — De bello Danico adv. Suecos &c. d)

Johann Wilmor, Graf von Rochester, geb. 1648. zu Dithley in Orfordshire. Durch seine natürliche Gaben sowohl, als durch seine sorgfältige Erziehung und seine grosse Neigung zu den schönen Wissenschaften brachte er dahin, daß er schon im 12. Jahr die Thronbesteigung Carls II. als Dichter besingen konnte. Er durchreiste Frankreich und Italien; diente dem Vaterland als Soldat mit vielem Eifer; überließ sich hernach ganz den Wollüsten und der Dichtkunst. Durch seine Satyren zog er sich die Ungnade des Königs, und durch seine Ausschweifungen den Tod zu, daß er den 26. Jul. 1680. æt. 33. im Park zu Woodstock, starb. Doch bereuete er noch seine Thorheit in den mit Gilbert Burnet geflossenen Unterredungen. Seine Gedichte, größtentheils Satyren, sind erhaben, mit edeln, Kühnen und lebhaften Ausdrücken, aber auch mit Unflätereien, nach den damaligen Höf sitten, vermischt. — Poëme on severel occasions. Anrw. 8. — Sodom a Play. ib. 1684. 8. beyde rar. — Viele wurden ins Französische übersezt. e)

Philipp von Zesen, geb. den 8. Oct. 1629. zu Fürstenaau im Anhaltischen. Er studirte zu Halle, Wittenberg und Leipzig; reiste durch Holland, Frankreich und Deutschland, ohne ein öffentliches Amt anzunehmen. Nur führte er das Prädicat eines Hofspalzgrafen und Sächsischen Raths. Er heyrathete erst im 50ten Jahr zu Amsterdam; ließ sich 1683. zu Hamburg nieder, und starb daselbst den 13. Nov. 1689. Er hatte 1643. eine deutsche Genossenschaft gestiftet, und war 1648. als Mitglied in die Frucht bringende Gesellschaft unter dem Namen des Wolsezenden aufgenommen. Ob er gleich mit seinen Zesänern viele Eigenheiten in der deutschen Orthographie und Etymologie einführen wollten, z. B. k für c; ff für æ; Nagen æ. so gab er doch zu manchen Verbesserungen Anlaß. — Man hat viele deutsche, lateinische, auch

d) MOLLERI Cimbria litt.

e) Sein Leben von seinen Werken, durch St Evremont; und von Burnet besonders beschrieben.

holländische Schriften in gebundener und ungebundener Rede; wie le Uebersetzungen von ihm, die aber füglich ungelesen bleiben. Wenn er nicht für die deutsche Sprache merkwürdig wäre, so hätte ich seinen Namen verschwiegen. f)

Philosophen

des siebenzehnten Jahrhunderts.

Thomas Campanella, (französisch Clochette), geb. den 5. Sept. 1568, zu Stilo, einem Marktflecken in Calabrien. Er sollte zu Neapel die Rechtsgelahrtheit studiren; trat aber in seinem 16ten Jahr zu Stilo in den Dominicanerorden, und legte sich hernaach mit allem Fleiß auf die Philosophie. Er las die alten und neuen philosophische Schriften, und machte sich, gegen das noch geltende Ansehen des Aristoteles, ein eigenes Lehrgebäude. Durch seine neue Meinungen, die er in seinen Schriften und bey öffentlichen Disputationen freymüthig vortrug, zog er sich, besonders zu Neapel und Rom, Feinde und Verfolger zu. Er hielt sich auch zu Florenz und Padua auf, wo er sich mit dem Unterricht einiger jungen Venetianer beschäftigte. Zu Neapel kam er 1599. als ein Staatsverbrecher ins Gefängniß, weil er gegen die spanische Regierung einige aufrührerische Reden sollte gesprochen haben. Er mußte in seiner 27 jährigen Gefangenschaft 7 mal die Folter ausstehen; kam aber auf Vorbitte des P. Urbans VIII. 1626. wieder frey; doch mußte er noch bis 1629. zu Rom im Inquisitions-Gefängniß sitzen, und wurde übrigens gelind behandelt. Weil er in Italien nicht mehr sicher war, so entwich er 1634. heimlich nach Frankreich. Richelieu verschafte ihm ein Jahrgeld von 2000 Livres. Zu Paris brachte er seine übrige Lebenszeit zu, und starb den 21. Mai 1639. æt. 71. im Dominicaner Kloster. Man kann nicht läugnen, daß er manche widersinnige Sätze aus Neuerungssucht ausgeheckt hat. — Schriften: *Philosophia sensibus demonstrata* &c. Neap. 1591. 4. sehr rar. Was Telesio von Cosens in seinem Werk: *De rerum natura iuxta propria principia* Lib. IX. Neap. 1587. fol. gegen den Aristotelischen Zwang der Scholastiker behauptet hatte, wollte Campanella, von der philosophischen Grenz-

f) WITTEN *Diar. biogr.* — MOLLER *Cimbria litt.*

heit ganz begeistert, noch weiter ausführen. Aber sein jugendlicher Stolz verursachte ihm Feinde. — Prodomus philosophiæ instaurandæ, i. e. Dissertationis de natura rerum compendium secundum vera principia &c. Francof. 1617. 4. rar. — De sensu rerum & magia Lib. IV. &c. ib. 1620. 4. rar. Par. 1636. 4. Er eignet allen geschaffenen, auch den todten Körpern Empfindung, den Thieren Verstand und eine eigene Sprache zu. Dagegen schrieb Arhanasius, ein Rhetor und griechischer Priester aus Constantinopel, ein griechisches Werk, das Coislin in Auszug brachte: Anti-Campanella in compendium redactus. Par. 1655. 4. — Apologia pro Galileo, Mathematico Florentino. Francof. 1622. 4. rar. — Realis philosophiæ epilogisticæ partes IV. h. e. de rerum natura, hominum moribus, politica & oeconomica &c. ib. 1623. 4. rar. — Atheismus triumphatus s. contra Antichristianismum. Romæ. 1631. fol. erste Ausgabe; sehr rar. Par. 1636. 4. Sollte, nach Conrings Urtheil, Atheismus triumphans benannt seyn, weil die stärksten Einwürfe schwach beantwortet sind. — De gentilismo non retinendo; hart gegen den Aristoteles: De prædestinatione, electione, reprobatione & auxiliis div. gratiæ, cento Thomisticus; beyde bey dem Atheismus triumphatus. Par. 1636. 4. rar. In der letztern Abhandlung verwirft er die Meinung des Augustinus und Thomas, und behauptet, der Mensch könne durch die richtige Anwendung der Naturkräfte die Gnade Gottes empfangen. — Astrologicorum Lib. VI. Lugd. 1629. 4. und Lib. VIII. Francof. 1630. 4. rar. Astrologische Träumereyen nach der damaligen Mode. — Medicinæ iuxta propria principia Lib. VII. Lugd. 1635. 4. rar. Er wollte auch ein Arzt seyn. — Philosophiæ rationalis partes V. s. operum T. I. Par. 1638. 4. Disputationum in IV. partes philosophiæ realis Lib. IV. s. operum T. II. III. ib. 1637. fol. Universalis philosophiæ s. metaphysicarum rerum iuxta propria principia Lib. III. operum T. IV. ib. 1638. fol. rar; alle bedeuten nicht viel. — Monarchia Messiæ. Aesii. 1633. 4. sehr rar. — De libris propriis & recta ratione studendi Par. 1642. 8. rar; Amst. 1645. 12. — Noch andere ungedruckte Werke n. g)

g) POPE-BLOUNT. p. 936-938. — BAILLET. T. V. p. 69 sq. — MAGIRI Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 470-472. — ERYTHRAI Pinæoth. p. m. 41-45. — MORHOF T. I. p. 96 sq. 225. 265.

Balthasar Becker, geb. den 30. März 1634. zu Mettlawine, einem Flecken in Westfriesland, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Franeker und Gröningen die Mathematik, die morgenländische Sprachen und die Theologie, nebst der Cartesianischen Philosophie; war hernach 10 Jahre Prediger zu Dofferslitte bey Franeker; hernach zu Franeker; wurde 1665. Doct. theol. als Prediger zu Amsterdam; aber 1692. mit Benbehaltung seiner Besoldung, abgesetzt, und starb den 11. Jun. 1698. æt. 64. zu Amsterd. — Sein Hauptwerk ist: *De betoverde Wereld &c.* Amst. 1691. 93. 4. Lib. IV. Leuward. eod. 8. (2 Thlr.) sehr rar. Deutsch: *Die bezauberte Welt oder Untersuchung der gewöhnlichen Meinungen von den Geistern, ihrer Natur, ihrer Macht und ihren Wirkungen, und von alle dem, was die Menschen dem Vorgeben nach durch ihre Vermittelung bewerkstelligen können.* Hamb. 1693. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Neu übersetzt von J. M. Schwager, Pastor zu Jöllensbeck, mit Anmerkungen von Semler. Leipzig. 1781. III. gr. 8. Französisch, Amst. 1694. IV. 12. Er behauptet darinn, daß weder die guten, noch die bösen Engel auf die Menschen wirken können; daß es keine leibliche Beseffene, keine Zauberer, keine Gespenster gebe &c. Das Buch erregte viele Streitschriften und gerichtliche Untersuchungen. Man prägte auch 3. Spott-Redaillen. Becker wurde endlich abgesetzt. — *Untersuchung von den Vorbedeutungen der Cometen, holländisch*; Leuward. 1682. 8. vermehrt, Amst. 1692. 4. Er bestreitet darinn das gemeine Vorurtheil, daß die Cometen Unglücksfälle bedeuten. — *Erklärung des Propheten Daniel &c.* Holländisch, 1688. 4. x. h)

-
947. T. II. p. 68 sqq. 241 sqq. 313. 331. 479. 531. — BRUCKERI Hist. crit. philos. T. V. p. 107-144. T. VI. p. 824-830. — FREYTAG Anal. litt. p. 193-195. — CHAUFEPIN h. v. — CLEMENT Hist. crit. T. VI. p. 151-174. — VOGTII Catal. libror. rar. p. 165 sqq. — Schroetii Abbild. und Lebensbesch. berühmter Gel. 1 B. p. 68-79. — Nicéron. 7 Th. p. 160-175. — ERN. SAL. CYPRIANI, Vita & philosophia Campanellæ. Amst. 1705. 12. — HEUMANNI Acta philos. T. I. p. 545-566.
- h) BRUCKERI l. c. T. V. p. 712-721. p. 926 sq. — CHAUFEPIN h. v. — MORHOF. T. II. p. 255. — FREYTAG Anal. litt. p. 79. — CLEMENT l. c. T. III. p. 43-49. — Lebensbeschreib. von einigen berühmten Männern, holländisch, P. III. p. 285-307. — Welche Einleit. in die Religi. Streitigk. außer der Lutherischen Kirche. 3 Th. p. 930-953. — Nicéron. 20 Th. p. 55-71.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 207

Esar Cremonini, geb. 1550. im Modenesischen zu Cento. Er lehrte 17 Jahre die Philosophie zu Ferrara, und 40 Jahre zu Padua, wo er 1631. an der Pest starb. Er lebte sehr prächtig, weltlich klug, aber nicht fromm; denn er zweifelte an der Unsterblichkeit der Seele. — — Schriften: *Illustres quaestiones de anima.* — *Tr. de sensibus externis & internis, de facultate appetitiva.* Venet. 1644. 4. — *De coelo &c.* — Noch vieles in Mscr. i)

Fortunio Liceti, geb. d. 3. Oct. 1577. zu Nipalio im Genuesischen, als septimestris. Sein Vater, ein Arzt zu Genua, sorgte sehr zärtlich für sein Leben. Er studirte zu Bologna; lehrte als Professor die Philosophie zu Pisa und Padua. Von hier gieng er voll Verdruß, weil er bey Besetzung der ersten philosophischen Lehrstelle zweimal zurückgesetzt worden war, nach Bologna; wurde aber 1645. als erster Lehrer der Arzneigelahrtheit nach Padua zurückberufen, und starb daselbst 1656. æt. 79. — — Schriften: *De ortu animæ hum.* Lib. III. Genuæ. 1602. 4. Genevæ. 1619. 4. Er folgt darinn, wie in seinen übrigen philosophischen Werken, der Meinung der Peripatetiker. — *De vita* Lib. III. Genuæ. 1606. 4. — *De his, qui diu vivunt sine alimento*, Lib. IV. Patavii. 1612. fol. — *De animarum coëxtensione corporis* Lib. II. ib. 1616. 4. — *De monstrorum causis, natura & differentiis* Lib. II. ib. 1616. 4. vermehrt, und mit Kupfern, aber auch fehlerhaft. (2 Thlr.) Amst. 1665. 4. mit Kupf. (4 fl.) — *De spontaneo viventium ortu* Lib. IV. Vicentiæ. 1618. fol. — *De lucernis antiquorum reconditis* Lib. VI. Venet. 1621. 4. Utini. 1652. fol. (6 Thlr.) sehr gelehrt; aber daß die Alten ewige unverlöschbare Todtenlampen gehabt haben, wie das Beispiel der nach 1600 Jahren ausgegrabenen Leichter des Cicero beweisen soll, beweist er nicht; dagegen zeigt Octavius Ferrari in seinem gelehrten Werk *de veterum lucernis sepulchralibus*, daß das unverlöschbare Del in jenen Lampen Phosphorus sey. — *De novis astris & cometis.* Venet. 1622. 4. Darüber hatte er Streit mit Glorioso, Prof. Mathes. zu Padua. — *Elogia varia heroum nostri temporis.* Patav. 1627. fol. c. f. Spielwerke und Lobschriften auf einige Venetianische Rathsherren. — *De natura, primo movente*, Lib. II. ib. 1634. 4. — *De quaesitis per epi-*

i) BAYLE h. v. — Stolle Anleit. zur Hist. der Gelehrth. p. 411. — Naudana. p. 54 199.

stolas &c. Bononiae. 1640. 46. 47. 48. 50. VII. 4. sind gelehrte Briefe. — De luminis natura Lib. III. Utini. 1640. 4. — De annalis antiquis. ib. 1645. 4. — Hieroglyphica &c. Patav. 1653. fol. — De propriorum operum hist. Lib. II. ib. 1634. 4. Darin kommen einzelne Umstände seines Lebens vor u. k)

Christoph Scheibler, geb. 1589. zu Armsfeld im Waldeckischen. Er studirte zu Gießen; wurde daselbst 1610. Prof. gr. L. Log. & Metaph. hernach 1614. Pädagogarch; endlich Superintendent und Inspector der Schulen zu Dortmund, wo er den 10 Nov. 1653, da er eben predigen wollte, am Schlag starb. — — Schriften: Opus logicum. Gießæ. 1634. 4. (1 Thlr.) — Opus metaphysicum. ib. 1666. 4. (1 Thlr.) — Opera philosophica. ib. 1665. 4. (1 Thlr. 16 gr.) u. Lauter scholastisches Zeug, das nun außer der Mode ist. 1)

Blasius Pascal, (Paschalis) eigentlich BLAISE PASCAL, Sieur d'ETTONVILLE, geb. den 19. Jun. 1623. zu Clermont in Auvergne, wo sein Vater, Stephan Pascal, Präsident der Steuerkammer war. Er wurde von diesem, da er ein sehr gelehrter Mann war, besonders in der Mathematik unterrichtet und sorgfältig erzogen. Den Verstand und das Herz seines Sohnes, der so große Fähigkeit zeigte, desto besser zu bilden, hatte sich der Vater 1631. zu Paris mit seiner Familie niedergelassen. Der junge Pascal lernte von seinem 12. Jahr an die lat. und griechis. Sprache, hernach die Philosophie und Naturlehre. Im 16. Jahr machte er sich schon durch einen gelehrten Tractat de sectionibus conicis, und im 19ten durch eine von ihm erfundene Rechenmaschine berühmt; im 30ten verließ er auf Zureden seiner Schwester, die im Kloster Portroyal sich ansthielt, das Studium der profanen Gelehrsamkeit, und beschäftigte sich mit frommen Betrachtungen und mit Lesung der heil. Schrift. Er starb den 19. Aug. 1662. æt. 39. zu Paris. — — Durch seine scharfsinnige und gelehrte Schriften erwarb er sich unsterblichen Ruhm. Die vorzüglichsten sind: Lettres provinciales Par. 1656. 57. 4. erste Ausgabe; hernach oft gedruckt, am besten mit Anmerkungen von Wilh. Wendrock (Peter Nicole)

k) TOMASINI Gymnasium Patavinum. — BAILLET. T. V. p. 270. — Nicéron. 24 Th p. 181 - 195.

l) WITTEN Memoria.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 209

Amst. 1740. IV. 8. (5 Thlr.) lat. von Wendrock (Nicole) Colon. 1658. IV. 8. Deutsch: Provincialbriefe über die Sittenlehre und Politik der Jesuiten u., nebst Pascals Leben. Lemgo. 1773. 74. III. gr. 8. (2 fl.) Arnauld und Nicole lasen die Briefe immer durch, ehe sie in Druck kamen. Sie enthalten des scharfsinnigsten und redlichsten Mannes treffendste Schilderung von der leichtsinnigen Sittenlehre und Denkungsart der Jesuiten. — *Pensées sur la religion*. Amst. 1709. 8. Deutsch, mit Anmerkungen von J. F. R. Bremen. 1776. 8. (1 Thlr.) Ist die Grundlage zu einem größern Werk, darinn die Wahrheit der christlichen Religion gegen die Gottesläugner, Freigeister und Juden ausführlich bewiesen werden sollte. — *Oeuvres &c.* Haye. 1779. V. 8. Die erste vollständige Sammlung, dabey sein Leben und das Verzeichniß seiner Schriften m)

Vincentius Placcius, geb. den 7. Febr. 1642. zu Hamburg, wo sein Vater ein Arzt war. Er studirte zu Helmstädt und Leipzig die Rechtsgelahrtheit; besuchte hernach die italienische, französische und holländische Universitäten. Nach seiner Rückkunft 1667. practicirte er in seiner Vaterstadt vor Gericht; wurde daselbst 1675. Prof. mor. & eloqu. und starb den 6. Apr. 1699. æt. 59. am Schlag, ledig, nachdem er von Hypochondrie, Koffit und Podagra sehr geplagt war. Seine Bücher (4000) vermachte er in die öffentliche Bibliothek zu Hamburg, und sein übriges Vermögen zu Unterhaltung einiger Studenten. Er war sehr bescheiden, gut thätig, wahrheitsliebend und redlich. Seine Schreibart ist dunkel. — — Schriften: *Atlantis resecta s. de navigatione CHR. COLUMBI*, poema. Hamb. 1659. 8. — *Carmina puerilia & iuvenilia* Lib. IV. Amst. 1667. 12. — *De scriptis & scriptoribus anonymis & pseudonymis*. Hamb. 1674. 4. weitläufiger und vollständiger unter der Aufschrift: *Theatrum anonymorum & pseudonymorum*. Hamb. 1708. fol. (4 Thlr.) Bey allen seinen Fehlern brauchbar; viele Mikrologien und unnütze Digressionen. — *De augenda morali scientia &c.* Francof. 1676. 8. (24 fr.) — *De arte excerpendi*. Hamb. 1689. 8. — *Phi-*

m) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — BAILLE. T. V. p. 88-91. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 196-198. — BAYLE h. v. — CHAUPEPIÉ h. v. — MONTUCLA Hist. Mathes. T. II. p. 53 sq.

lofophiae moralis fructus. Helmft. 1677. 8. Mehrere juriftifche u. a. Abhandlungen. n)

Johann Joachim Becherer, geb. 1645. zu Spener, von Aelteren arm. Er ftudirte Theologie, Mathematik, Medicin, Chemie, Rechtsgelahrtheit und Staatskunft größtentheils als Autodidactus. Nachdem er die katholiſche Religion angenommen hatte, wurde er 1660. Prof. Med. und kurfürftlicher Leibarzt zu Mainz; 1666. kaiſerl. Kammer- und Commerzienrath zu Wien, wo er einige Manufacturen anlegen half; er fiel durch den Neid einiger Miſthiker in f. Ungnade; irrte 10 Jahre herum, kam nach Harlem, und endlich nach London, wo er 1685. farb. Ein unruhiger Kopf, voll Projecten, eigenſinnig, ruhmredig, rachgierig. Er erfand die Polycheſtſpiſſelen. — — Schriften: *Phyſica ſubterranea*. Lipſ. 1738. 4. (20 gr.) — *Oedipus chymicus*. Francof. 1720. 8. (8 gr.) — *Novum organum philoſophicum*. ib. 1674. 8. (16 gr.) — *Parnafſus medicinalis oder Thiers Kräuter- und Bergbuch*. Ulm. 1663. fol. (3 Thlr.) — *Chymifches Laboratorium*. Frankfurt. 1680. 8. (20 gr.) — *Chymifcher Glückshafen ꝛc.* Leipz. 1755. 4. (3 fl.) — *Narrifche Weisheit und weiſe Narrheit*. Hamb. 1705. 12. (4 gr.) enthält allerlei gute Vorſchläge. — *Vom Auf- und Abnehmen der Städte*. Jena. 1721. 8. (20 gr.) vermehrt mit Anmerkungen von G. H. Zink. Zelle. 1759. 8. (3 fl.) — *Scripta chymica rariora*, ſammen gedruckt, Nürnberg. 1719. 4. u. o)

Johann Baptiſta van Helmont, Herr von Merode, Noyenborch ꝛc. geb. 1577. zu Brüssel, aus einem adelichen Geſchlecht. Er legte ſich ganz auf die Naturlehre, Naturgeſchichte und Arzneigelahrtheit, und widerſetzte ſich den Meinungen des Ariſtoteles und Galens, ohne ſich vor ihren blinden Anhängern zu fürchten. Schon in ſeinem 17. Jahr hielt man ihn für geſchickt, zu Löwen in der Chirurgie öffentlichen Unterricht zu geben. Nachdem er alle Wiſſenſchaften durchloffen, und keine Beruhigung für ſeinen ſchwärmenden Geiſt gefunden hatte, ſo blieb er endlich ben

n.) Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 136 - 172. — Nicéron. 1. Th. p. 452-459. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — MORNER T. I. p. 184.

o.) Von ſeinem Leben und Schriften hat D. Urban Gottfr. Bucher 1722. 8. Nachricht gegeben. — Reimmanns Hiſt. litt. 3. Th. p. 526 ſqq. — BLUMENBACHII Introd. in hiſt. med. litt. p. 289.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 211

der Ehy mie stehen, die ihn ganz beschäftigte. Er nannte sich nun Philosophum per ignem, curirte die Armen umsonst, half vielen zu ihrer Gesundheit, doch ohne einen Kranken selbst zu besuchen; liebte, als ein gelehrter Schwärmer, das Paradoxe, und starb den 30. Dec. 1644. æt. 67. in Holland, nachdem ihn der Kaiser Rudolph II. vergeblich zu sich berufen hatte. — — Schriften: *De magnetica vulnerum curatione.* — *Februm doctrina inaudita.* — *Ortus Medicinæ.* — *Tumulus pestis*, woben sein Leben von ihm selbst beschrieben. — *Archæus faber.* — *Gas aquæ.* — *Blas humanum.* — *De flatibus.* — *Complexionum figmentum.* — *De victus ratione &c.* — *Opera &c.* ed. fil. Hafniæ 1707. 4. (2 fl.) Amst. 1648. 4. und 1702. 4. (2 fl. 30 fr.) 1667. fol. (2 Thlr.) Französisch, Lyon. 1671. 4. Deutsch, Nürnberg. 1683. fol. p) Dessen Sohn

Franz Mercur van Helmont, geb. 1618. Er legte sich eben so, wie sein Vater, auf die Medicin und Ehy mie, war eben so paradox, eben so schwärmerisch; lernte viele Künste und Handwerke, so daß er, was zu seinen Bedürfnissen nöthig war, bey nahe alles selbst verfertigte. Zu Amsterdam stund er in großem Ansehen; er hielt sich aber meistens bey dem grossen Mäcen, dem Pfalzgrafen von Sulzbach auf; kam endlich auf Verlangen der Königin von Preussen nach Berlin, wo er 1699. æt. 62. starb. — — Schriften: *Cogitationes super IV. priora capita Geneseos.* Amst. 1697. 8. sehr paradox. — *Alphabeti vere naturalis hebraici delineatio.* Sulzbaci. 1657. 12. Er hält die hebräische für die Natursprache. — *Observat. circa hominem eiusque morbos.* Amst. 1692. 12. — *De inferno &c.* Er glaubt die pythagorische Seelenwanderung und viele andere Grillen æ. q)

David de Rodon, (bisweilen Derodon) aus Dauphiné; lehrte die Philosophie zu Die, Orange und Nîmes; mußte wegen seiner besondern Meinungen 1663. aus Frankreich entweichen; bekannte sich zu Genf zur reformirten Religion, und starb daselbst 1670. — — Schriften: *Tombeau de la messe.* Genève. 1662. 8.

p) WITTEN *Memoriz &c.* — POPE-BLOUNT. — Arnold *R.R.Hist.* 3 B. Cap. 8. p. 73 sqq. — BLUMENBACH l. c. p. 218 sq.

q) Heimmanns *Hist. litt.* 3 Th. p. 448. — FELLERI *Otium Hanov.* p. 226 sqq. — MORHOF. T. L. p. 734 sq. — STOLLE l. c. p. 84 sq. 571. — BLUMENBACH l. c. p. 219 sq.

mußte deswegen aus Frankreich. — De supposito; darinn er den Nestorius vertheidigt. Das Parlament zu Toulouse ließ das Buch verbrennen. — L'Atheisme convaincu. — La lumiere de la raison opposée aux ténèbres de l'impieeté. — Logica, Metaphysica &c. — Zusammengedruckt: Opera philosophica. Geneva. 1659. 8. 1)

Balthasar Gracian, ein Spanischer Jesuit, von Calatayud oder Bilbilib in Arragonien; lehrte die schönen Wissenschaften, die Philosophie und Theologie in seiner Gesellschaft; war Rector des Collegii zu Larracana, und starb daselbst den 6. Dec. 1658. æt. 54. — — Schriften; alle in Spanischer Sprache, in erhabenem Stil und mit Scharfsinn verfaßt: Le Heros; von dem Jesuit Courbeville französisch übersetzt. Par. 1725. Rotterd. 1729. 12. (12 gr.) — Reflexions politiques sur les plus grands Princes & particulièrement sur Ferdinand le Catholique; von eben demselben. Par. 1732. 12. (36 fr.) und von dem Requetenmeister und Kanzler Silhouette. ib. 1720. 30. Amst. 1731. 12. Deutsch durch Lohenstein. — L'homme universel, von Courbeville, Par. 1723. 12. (16 gr. oder 1 fl.) Dazu kamen Maximes &c. avec des reponses aux critiques de l'Homme universel. ib. 1730. 12. (1 fl.) — l'Homme de cour, durch Amelot de la Houffaye, Par. 1685. 8. (16 gr.) Rotterd. 1729. 12. (12 gr.) auch von Courbeville unter der Aufschrift: Maximes &c. Lateinisch, Francof. ad V. 1731. 8. (6 gr.) Deutsch, Augsp. 1710. 8. (8 gr. oder 30 fr.) Deutsch und Spanisch, Leipz. 1715. III. 8. (1 Thlr.) — l'Homme detrompé, ou le Criticon, von Maunoy übersetzt. Haye. 1734. III. 12. (2 Thlr. oder 2 fl. 30 fr.) Deutsch durch Casp. Gottschling 2c. 2)

Radulph Cudworth, geb. 1617. zu Aller in Sommersetshire, wo sein Vater gleiches Namens Prediger und Licentiat theol. war. Er studirte zu Cambridge; wurde hernach Rector oder pastor primarius zu Nord-Cadbury in Sommersetshire; 1644. Vorsteher von Clarehall zu Cambridge; 1645. Prof. hebr. L. ferner 1651. Doct. theol. endlich 1654. Principal des Christ. Collegii, und starb den 26. Jun. 1688. æt. 71. zu Cambridge. Er war Literator, Archäolog, Mathematiker und ein scharfsinniger Philosoph; aber sein Stil ist dunkel. — — Schriften: Systema intel-

1) BAYLE h. v.

2) ANTONII Bibl. Hist. — ALEGAMBI Bibl. scriptor. S. J.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 213

lectuale huius universi &c. cum reliquis opusculis; ex anglico latine vertit, recensuit variisque observationibus & dissertationibus illustravit & auxit Jo. LAUR. MOSHEIM. Jenz. 1733. II. fol. (6 Thlr.) neu aufgelegt und mit Mosheims hinterlassenen Zusätzen vermehrt, Lugd. B. 1771. II. 4m. (12 fl.) Originalausgabe, engl. Lond. 1678, fol. Unter den kleinern Werken des Cudworths ist die vortrefliche und gründliche Abhandlung de vera notione Coenae Domini &c. der lat. Uebersetzung beigelegt. Bochart, Spencer, Selden, Pfaff &c. ertheilen ihm dießfalls das größte Lob. In dem Systemate int. selbst werden die Meinungen der Alten von den Atomen, die Lehrsätze der alten Gottesläugner und ihre Zweifel gegen das Daseyn Gottes, gegen die Schöpfung aus nichts, gegen die Unsterblichkeit der Seele, gegen die Vorsehung &c. angeführt und gründlich widerlegt. Mosheims Commentar ist sehr gründlich und gelehrt. Bayle bewunderte das unsterbliche Werk; und Mosheim erwartete sich noch mehr, als Cudworth, dadurch einen unsterblichen Ruhm. Thomas Wise machte einen Auszug in englischer Sprache: Widerlegung der Gründe und der Philosophie der Gottesläugner &c. Lond. 1706. II. 4. Er erklärt und vertheidigt darin den Cudworth mit vieler Gelehrsamkeit. — Tr. de aeterna & immutabili rei moralis s. iusti & honesti natura &c. steht auch bey der Mosheimischen Ausgabe des Syst. int. — Noch sehr vieles in Manuscript, besonders eine ausführliche Abhandlung von dem moralischen Guten und Bösen &c. Von der Freyheit und Nothwendigkeit &c. Von der Wahrheit der christlichen Religion wider die Juden &c. t)

Johann Heinrich Alsted, geb. 1588. zu Herborn in der Grafschaft Nassau. Hier und zu Weissenburg in Siebenbürgen lehrte er als Professor die Philosophie und Theologie, und starb am letztern Ort 1638. æt. 50. Er hatte der Synode zu Dordrecht beigezogen. Seine viele Schriften zeugen von seinem außerordentlichen Fleiß. — Theologia naturalis. Francof. 1615. 22. 4. (1 Thlr.) — Theologia catechetica. ib. 1622. 4. (1 Thlr.) Hanov. 1722. 4. (45 fr.) — Theologia scholastica. ib. 1618. 4. (1 Thlr.) — Theol. didactica. ib. 1627. 4. (1 Thlr. oder 30 fr.) — Theol.

t) BRUCKER Hist. crit. philos. T. IV. p. 437 sq. T. VI. p. 757. — Kr. neßti Neueste theol. Bibl. T. III. 19 Th. p. 340-358.

polemica. ib. eod. 4. (1 Thlr. oder 30 fr.) — Theol. prophetica. ib. 1622. 4. (1 Thlr.) — Theol. casuum. Hanoviae. 1630. 4. (16 gr.) — Encyclopædia philosophiae. Herbornæ. 1630. II. fol. (4 Thlr.) — Encyclopædia omnium scientiarum. Lugd. B. 1640. IV. fol. (12 Thlr.) — Triumphus biblicus. Francof. 1642. 8m. (12 gr. oder 30 fr.) — Prodromus religionis triumphantis. Albæ Juliae. 1635. fol. rar. — Paratitla theologica. — Logica, Physica harmonica. &c. u)

Franz Piccolomini von Siena, wo er eben so, wie zu Padua, mit vielem Ruhm die Philosophie 53 Jahre lehrte, und 1604. æt. 84. starb. Bei seinem Begräbniß betrauerte ihn die ganze Stadt. — Seine Commentare über den Aristoteles werden wegen ihrer Deutlichkeit und wegen des Scharffsinns geschätzt.

Benedict (Baruch) von Spinoza, geb. den 24. Nov. 1632. zu Amsterdam von jüdischen Aeltern, die ihn Baruch nannten. Weil er grosse Fähigkeit zeigte, und sich bei der Handlung kein grosses Glück versprach, so widmete er sich den Wissenschaften. Er lernte die lat. Sprache unter Anführung des Arztes Franz van den Ende, der aber seinen Schülern atheistische Irrthümer beibrachte, und deswegen nach Frankreich entweichen mußte, wo er 1674. mit dem Strang hingerichtet wurde, weil er sich in die Verschwörung und Landesverrätherei des Ritters von Rohan verwickeln ließ. Spinoza studirte in der Folge die Theologie, und aus den Schriften des Cartesius die Philosophie. Jetzt mißfiel ihm der rabbinische Afsinn. Er besuchte selten die Synagoge, und suchte den Umgang der jüdischen Lehrer zu vermeiden. Es lag den Juden alles daran, ihn bezujubehalten. Sie boten ihm 1000 fl. Gehalt, die er ausschlug. Ein Mordmörder fiel ihn, da er aus der Synagoge gieng, mit dem Dolch an; der Stich durchbohrte aber nur das Kleid, ohne zu verwunden. Spinoza trennte sich nun von der jüdischen Gemeinschaft, und wurde feyerlich in den Bann gethan. Er lernte, um sich den nöthigen Unterhalt zu verschaffen, das Zeichnen und Glas schleifen; lebte hernach zu Rhinsburg bei Leiden, zu Voorburg bei dem Haag, und endlich in dem Haag

u) BAILLET. T. II. p. 95. — Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 205 sq. IV. p. 84. — BAYLE h. v. — MORHOF. T. I. p. 356 sq. 359 sq. 400 sq. 707 sq. T. II. p. 465. 513. 515 sq. — FREYTAG Appar. litt. T. III. p. 146. — CLEMENT I. c. T. I. p. 219.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 215

selbst, in philosophischer Einsamkeit, wo er den 21. Febr. 1677. et. 45. von seinem Wirth tod gefunden wurde. Er sollte 1673. als Prof. philos. nach Heidelberg kommen, aber die Bedingung gefiel ihm nicht, daß er durch seine Freiheit im Philosophiren, die durch die Geseze bestätigte Religion nicht stören sollte. Er lebte sehr mäßig und so still, daß er sich oft 2. bis 3. Tage in seinem Zimmer verschlossen hielt. Sonst war er im Umgang gesprächig, dienstfertig, uneigennützig, ehrlich und bescheiden. Obgleich er sich bemühte, den Atheismus in ein System zu bringen, so findet man doch in seinen atheistischen Schriften lauter abgeschmackte und gottlose Sätze, ohne Ordnung und Zusammenhang, wie es Bayle selbst gestehen muß, der doch so gern paradoxe Meinungen und Irrthümer auf Kosten seines Scharffsinnes verteidigte. — —

Schriften, alle rar: RENATI DESCARTES Principia philosophiae more geometrico demonstratae &c. Amst. 1663. 4. Hier scheint er noch richtige Begriffe zu haben; aber er schrieb anders, als er dachte. — Tractatus theologico-politicus, continens dissertationem aliquot, quibus ostenditur, libertatem philosophandi non tantum saluam pietate & reip. pace posse concedi, sed eandem, nisi cum pace: reip. ipsaque pietate, tolli non posse. Hamb. (Amst.) 1670. 4. Das Buch wurde auch unter verschiedenen falschen Aufschriften gedruckt: 1.) DAN. HEWARI Operum hist. collectio. Lugd. B. 1673. 8. richtiger, als die erste Ausgabe. 2.) FR. HENRIQUEZ DE VILLACORTA &c. Opera chirurgica &c. Amst. 1673. 1697. 8. einerley Ausgabe mit der vorigen, nur mit verändertem Titel. Es wurde französisch übersetzt von einem holländischen Hauptmann und nachmaligen Zeitungschreiber zu Amsterdam, einem Vertrauten des Spinoza: La clef du sanctuaire. Amst. 1678. 12 hernach veränderte man den Titel: Traité des ceremonies superstitieuses des Juifs, tant anciens que modernes; endlich: Reflexions curieuses d'un esprit desinteressé sur les matiéres les plus importantes, au salut tant public que particulier; rar. Holländisch: Der vernünftige und staatskundige Gottesgelehrte, durch Joh. Heinr. Glasemaker. Bremen, 1694. 8. Spinoza bestritten in diesem atheistischen Werk die göttliche Offenbarung zum Umsturz der christlichen Religion. Er wurde von vielen gründlich widerlegt. 1.) Franz Cuper, ein Socinianer, schrieb: Arcana Atheismi revelata, philosophice & paradoxe refutata &c. Roterod. 1676. 4. 2.) Johann Bredenburg, ein Bür-

ger zu Rotterdam: *Enervatio Tractatus theologico-politici &c.* ib. 1675. 4. vorzüglich. 3.) Johann Mus. us, Prof. theol. zu Jena: *Tractatus theol. polit. ad veritatis lumen examinatus.* Jenæ. 1674. 4. 4.) Des. Yvon, ein Sabadist; *l'Impiété convaincue &c.* Amst. 1681. 8. &c. — — *Opera posthuma.* (Amst.) 1677. V. P. 4. Der erste Theil enthält: *Ethica ordine geometrico demonstrata &c.* Der zweite Tractatus theol. polit. Der dritte Tract. de intellectus emendatione &c. Der vierte Epistolæ. Der fünfte Compend. grammatices L. hebr. — Spinoza's philosophische Schriften, 1. B. Gera, 1787. 8. (1 Thl. 4 gr.) gut übersetzt. — Fälschlich werden ihm zugeschrieben: *Philosophia Scripturæ interpres &c.* Eleutherop. 1666. 4. und LUCII ANTISTII CONSTANTIS de iure ecclesiasticorum liber; von beyden ist Ludw. Meyer, ein Arzt zu Amsterdam und Anhänger des Spinoza, Verfasser. — — Ich besitze in Manuscript: *La vie & l'esprit de M^{rs}. Benoit de Spinoza*, bey der eben so famösen Scharfse: *Les trois imposteurs &c.* Beyde erhielt ich von meinem vormaligen Lehrer, dem Kanzler Pfaff, in Tübingen. Beyde kommen dem Inhalt nach überein. Doch ist das erstere noch abschrecklicher, als das letztere. *)

Anton le Grand, ein Franzos und eifriger Cartesianer, lehrte eine Zeitlang als Professor zu Douay, hielt sich hernach meistens in Engelland auf. — — Man hat von ihm: *Systema philosophiæ Cartesianæ &c.* 5te Ausgabe 1711. 4. (2 fl. 30 fr.) — — *Hist. naturæ, variis experimentis & ratiociniis elucidata.* Norimb. 1702. 4. (1 fl.) — — *Le sage des Stoiques ou l'homme sans passion, selon les sentimens de Senèque.* — *l'Epicure spirituel, ou l'empire de la volupté sur les vertus &c.*

Johann Clauberger, geb. den 24. Febr. 1622. zu Solingen in Herzogthum Bergen in Westphalen. Er studirte zu Bremen,

*) Sein Leben von Joh. Coler. Haag. 1706. 12. — KOENIG l. c. — BAILLET. T. II. p. 34. — BAYLE h. v. — BRUCKER l. c. T. IV. p. 682-696. T. VI. p. 922 sq. — Lebensbeschreib. von einigen vornehmen Männern; holländisch, P. II. p. 291-301. — MORHOF. T. I. p. 46. 72 sq. T. II. p. 118. 484. 530. — WOLFFI Bibl. hebr. T. I. p. 239-242. T. III. p. 145 sq. — FREYTAG Anal. litt. p. 896. — SAXII Onomast. P. V. p. 77 sq. — Nachrichten von einer Hallis. Bibl. 1 Th. p. 47-131. — Nicéron. 1 Th. p. 265-283. — Walchs Einleit. zu den Rel. Streittigk. außer der lutherischen Kirche. 5 Th. p. 65-70. 101 fgg. 149 sq. 169-173.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 217

Grönungen, Saumur und Leiden; reiste nach Engelland; wurde 1649. Prof. philos. ord. & theol. extraord. zu Bremen; 1651. Prof. philos. zu Duisburg; endlich 1655. Doct. theol. und starb den 31. Jan. 1665. — Seine Schriften: *Physica contracta*; *Disputationes physicae*; *Logica*; *Notæ in Cartesii principia philosophiæ &c.* wurden zusammengeedruckt: *Opera philos. cura J. Th. SCHALBRUCHII*, Amst. 1691. II. 4. (3 Thlr. oder 6 fl.) woben sein Leben von Heinr. Chr. Hennin.

Johann Baptista du Hamel geb. 1624. zu Aire in der Nieder: Normand. Er studirte zu Caen und Paris vorzüglich die Philosophie und Mathematik; trat 1643. in die Gesellschaft des Oratorii; wurde 1653. Pfarrer zu Reville an der Marne; legte 1663. sein Amt nieder; wurde 1666. bey der neu errichteten Academie der Wissenschaften zu Paris beständiger Secretär; begleitete 1668. den französischen Gesandten zur Friedenshandlung nach Aachen, und hernach nach Engelland, wo er mit den berühmtesten Gelehrten Bekanntschaft machte. Wegen Kränklichkeit legte er 1697. sein Secretariat nieder, und starb den 6 Aug. 1706. æt. 83. als k. Professor der Philosophie. Immer hatte er wegen seiner Gelehrsamkeit und Rechtschaffenheit allgemeine Hochachtung. Er reinigte die Naturlehre von den vorher üblichen Spitzfindigkeiten, und trug sie vernünftig in einem gefälligen Stil vor. — Schriften: *Astronomia physica*. Paris. 1659. 4. (1 Thlr.) — *De consensu veteris & novæ philosophiæ*, ib. 1683. 4. — *Philosophia vetus & nova*, ib. 1678. IV, 12. vermehrt ib. 1681. VI. 12. 1684. II. 4. Amst. 1700. VI. 12. (3 Thlr.), Norib. 1681. II. 4. (2 Thlr.) wurde mit verdientem Beyfall aufgenommen. — *Opera philosophica*. Norimb. 1681. II. 4. enthalten nebst den 2. erstern hier angezeigten, noch 4 Abhandlungen. — *Theologia speculativa & practica*. Paris. 1691. VII. 8. (7 Thlr.) scholastisch; patristisch. — *Institutiones bibliæ &c.* ib. 1694. II. 12. kritisch, mit guten Anmerkungen über den Pentateuch, — *Biblia sacra c. n.* ib. 1706. fol. — *Comment. in Psalmos*, ib. 1701. 12. — *Annot. in libros Salomonis &c.* ib. 1703. 12. — *Regiæ scientiarum Acad. historia*, ib. 1698. 4. auch 1701. 4. x)

x) BRUCKER. l. c. T. IV. p. 760. 762. — CHAUPEPIÉ h. v. — MORNOV. T. II. p. 266. 339 sq. 350. 399. — DU-PIN Bibl. des auteurs ecclésiast.

Peter Silvanus Regis geb. 1632. zu Salvétat de Blanquefort in der Graffschaft Agenois. Er studirte zu Cahors und Paris vorzüglich die Cartesiansche Philosophie; lehrte solche hernach zu Toulouse mit allgemeinem Beyfall, so daß er von der Obrigkeit ein Jahrgeld erhielt. Eben so hielt er zu Montpellier Vorlesungen; auch zu Paris, wohin er 1680. zurückgekehrt war; da ihm aber solche nach einem halben Jahr durch Veranstellung des Erzbischofs untersagt wurden, so legte er sich bey seinem Studiren auf das Bücherschreiben, in dem Hause des Herzogs von Rohan, wo er den 11 Jan. 1707. als Mitglied der Akademie der Wissenschaften (seit 1699.) starb. Er genoss nur ein mäßiges Jahrgeld, so sehr er auch von allen Vornehmen geschätzt war. — Schriften: *Système oder Cours de la Philosophie, contenant la Logique, la Metaphysique, la Physique & la Morale.* Paris. 1690. III. 4. vermehrt Amst. 1691. III. 4. sehr deutlich und cartesiansch gründlich. — *L'usage de la raison & de la foi, ou l'accord de la foi & de la raison.* Paris. 1704. 4. richtig und deutlich. — Einige Streitschriften gegen Huet, du Hamel und Malebranche wegen der Cartesianschen Philosophie. y)

Nicolaus Malebranche geb. den 6 Aug. 1638. zu Paris, wo sein Vater k. Secretär und Schatzmeister war, und wo er auch studirte, und 1660. in die Gesellschaft des Oratoriü trat. Er legte sich anfangs, nach dem Rath des Vater le Cointre, auf die Kirchengeschichte, hernach auf die Philosophie, weil er zu einem andern Fach weder Neigung noch Fähigkeit hatte; wurde 1699. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und starb den 13 Oct. 1715. et. 77. Ein sehr bescheidener, billigdenkender, sanfter, tiefdenkender Mann. — Schriften: *De la recherche de la verité, ou l'on traite de la nature de l'esprit de l'homme, & de l'usage, qu'il en doit faire, pour eviter l'erreur dans les sciences.* Paris. 1674. 74. III. 12. ib. 1700. III. 12. 1712. IV. 12. am besten ib. 1712. II. 4. 1721. II. 4. (4 Thle.) mit Zusätzen; lateinisch, durch Lenzfant: *De inquirenda veritate &c.* Genevæ. 1691. 4. Deutsch, um richtig, Halle. 1776-80. IV. gr. 8. (2 Thle. 16 gr.) auch englisch

T. XVIII. p. 297-299. — RICH. SIMON Critique de la Bibl. des A. E. T. II. p. 390-396. — Cicéron. 2 B. p. 84-92.
y) Cicéron. 7 B. p. 86-95.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 219

und nicht gut holländisch. Das Werk, welches die Irrthümer aufdeckt und bestreitet, ist sehr gründlich und in einer zierlichen und nachdrücklichen Schreibart verfaßt. — Tr. de la nature & de la grace. Amst. 1680. 12. vermehrt Rotterd. 1684. 12. gegen Arnauld und Quesnel. — Tr. de la morale. Rotterd. 1684. 12. (16 gr.) Er verbindet darin die endlichen Geister mit der Gottheit zu genau. — Tr. de l'amour de Dieu. Paris. 1698. 12. Lyon. 1747. 12. gegen die Mystiker. — Meditations chretiennes & metaphysiques. ib. 1683. 12. — Einige Streckbriefe u. — Oeuvres &c. Paris. 1712. XI. 12. (8 Thlr.) 2)

Johann Ray oder Wray (Ramus) geb. 1628. zu Blaf-Nossley in der Grafschaft Essex. Er studirte zu Cambridge die Theologie, und wurde zum Priester geordnet. Weil er aber die Lehrsätze der Episkopalkirche nicht ganz annehmen wollte, so konnte er zu keiner Pfründe gelangen. Er legte sich also, seiner Neigung gemäß, mit allem Eifer auf die Naturkunde; durchreiste, seine Kenntnisse zu bereichern, England und Schottland, Holland, Deutschland, Italien und Frankreich; wurde 1667. Mitglied der k. Gesellschaft zu London, und starb 1706. alt. 78. zu Blaf-Nossley, wo er zuletzt privatisirte. Er hinterließ den Ruhm eines gelehrten, ehrlichen, bescheidenen, leutseligen, dienstfertigen und arbeitsamen Mannes. — — Schriften: Historia plantarum. Lond. 1693-1704. III. fol. (20 Thlr.) — Catalogus plantarum Angliæ & Hiberniæ & insularum adiacentium. ib. 1677. 8. (1 Thlr.) — Methodus plantarum nova. ib. 1733. 8. (16 gr. oder 24 fr.) — Stirpes Europææ extra Britanniam nascentes. ib. 1694. 8. (1 Thlr.) — Synopsis methodica stirpium Britannicarum. ib. 1724. II. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Synopsis method. animalium quadrupedum & serpentini generis. ib. 1693. 1729. 8. (1 Thlr.) — Synopsis meth. avium & piscium. ib. 1713. 8. c. f. (1 Thlr. 16 gr.) — Historia insectorum &c. ib. 1710. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Spiegel der Weisheit und Allmacht Gottes u. aus dem Englischen von Calvoer übersetzt. Goslar. 1717. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Betracht. über der Welt Anfang, Veränderung und Untergang u. aus d. E. von Th. Arnold. Leipz. 1732. und

2) BRUCKER l. c. T. V. p. 588-598. T. VI. p. 909-911. — CHAUVEPIÉ h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 485 sq. — Micron. 2 Th. p. 355-366.

1756. m. R. 8. (10 gr. oder 40 fr.) — Aufmunterung zur Gottseligkeit u. gegen Bayle, der behauptete, eine Republik von lauter wahren Christen könne nicht bestehen. — Vermischte Abhandlungen über theologische Materien, englisch Lond. 1692. 8. — Eine Sammlung philosophischer, lesenswürdiger Briefe Lond. 1718. 8. englisch. — Select Remains. ib. 1760. 8. dabey sein Leben. 2c. Alle diese Schriften sind gründlich und scharfsinnig und mit vieler Gelehrsamkeit verfaßt, auch größtentheils sehr erbaulich. — Ueberdies brachte er FRANCISCI WILLUGHBEI Ornithologiae Lib. III. in Ordnung, und beförderte sie zum Druck. a)

(Franz de la Mothe le Vayer geb. 1588. zu Paris, aus einem ansehnlichen Geschlecht. Er studirte die Rechtsgelahrtheit, vorzüglich aber die schönen Wissenschaften; wurde Lehrer bey Philipp, Herzog von Anjou, nachmaligen Herzog von Orleans, dem einzigen Bruder R. Ludwigs XIV. (den er auch ein Jahr lang unterrichtete); ferner 1639. Mitglied der französischen Akademie; Historiograph und Staatsrath, und starb 1672. æt. 84. zu Paris. Sein Umgang war angenehm und munter. In seinen nicht ganz zierlichen und ausgefeilten Schriften zeigt er mehr Belesenheit, als Urtheilskraft. Man hält ihn eben so unrecht für einen Religionspötker, als für unkeusch und ausschweifend, ob er gleich hie und da einige verdächtige und unkeusche Ausdrücke unbedachtsam hinwarf. Er liebte die Einsamkeit, und versagte sich auch die erlaubtesten Ergötzlichkeiten. Da er die alten Philosophen in seiner Lebensart nachäffte, so hielt man ihn für einen wunderlichen Menschen. — Schriften: Considerations sur l'éloquence française. Paris. 1638. und 1647. 8. — De la vertu des payens. ib. 1642. 4. vermehrt 1647. 12. — La géographie du Prince. Paris. 1651. 8. — La rhétorique du Prince, ib. eod. 8. — La morale du Prince. ib. eod. 8. — L'oeconomique du Prince. ib. 1653. 8. — La politique du Prince. ib. 1654. 8. — La logique du Prince. ib. 1655. 8. — La physique du Prince. ib. 1658. 8. — Petits traités en forme de

a) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — CHAUPEPIÉ h. v. — OSMONT Dict. typogr. T. II. p. 132 sq. — MORHOF. T. I. p. 137. — HALLERI Bibl. Botan. T. I. p. 500-506. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 589 sq. — NICERON Mem. T. 41. — BLUMENBACHII Introd. ad hist. med. literar. p. 269 sqq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 221

lettres &c. ib. 1647. 8. und Nouveaux traités &c. ib. 1660. 8. und Derniers petits traités en forme des lettres. ib. eod. 8. — Prose chagrine. ib. 1661. III. 12. — La promenade, dialogue &c. ib. 1662. 63. IV. 12. — Homelies academiques. ib. 1654. 63. 66. III. 12. — Hexameron rustique &c. ib. 1670. 12. Amst. 1680. 12. etwas schlüssfertig und unfeusch. — Neuf dialogues faits a l'imitation des anciens, par Orasius Tubero. Francf. 1606. 4. ib. (Trevoux) 1716. II. 12. Aus andern Duodez: Ausgaben hat man die schlüpfrigsten Stellen weggelassen. — Opusculs &c. Paris. 1643. 44. 47. IV. 8. (2 Thlr.) — Oeuvres &c. ib. 1653. fol. 1656. II. fol. vollständiger ib. 1662. III. fol. (16 Thlr.) noch besser, ib. 1684. XV. 12. Amst. 1699. XV. 12. (12 Thlr.) Dresde, 1756. VII. 8m. (18-22 fl.) b)

Johann de la Bruyere geb. 1644. in einem bey Dourdan gelegenen Dorf. Er kaufte die Schatzmeisterstelle zu Caen; wurde aber hernach Lehrer des Herzogs von Bourbon in der Geschichte, mit einem Jahrgeld von 1000 Thalern; lebte in dessen Hauffe bis an seinen Tod, und starb den 10 May 1696. et. 52. plötzlich am Schlag zu Versailles. Er war seit 1693. Mitglied der französischen Akademie. Sein größtes Vergnügen waren Freunde und Bücher. Er lebte als ein Weltweiser vernünftig und ohne Stolz, ohne Ehrsucht, ohne jemand zu beleidigen. — — Schriften: Les caractères de Theophraste, traduits du grec, avec les caractères ou les mœurs de ce siecle. Paris. 1687. 12. am besten, unter allen folgenden Ausgaben, ib. 1776. II. 12. Amst. 1720. 8. Die Schreibart ist rein und edel; aber, da er sich zu kurz faßt, sind die Schilderungen oft nicht natürlich genug. Er hatte daher bey seinen Bewunderern auch viele Tadler. Unter den Fortsetzungen der Charaktere, deren mehrere zum Vorschein kamen, weil man in der Welt gern nachsieht, ist die beste: Suite des caractères de Theophraste & des mœurs de ce siecle. Paris. 1700. 12. welche Meaume, ein Advocat zu Rouen, verfaßte. — Dialogues sur le Quietisme, ib. 1699. 12. Du Pin ergänzte daran das noch mangelnde. c)

Benelm Digby geb. den 11 März 1605. Er studirte zu Oxford. Ohngeachtet sein Vater wegen der Pulver: Verschwörung

b) KOENIG I. c. — BAYLE h. v. — BRUCKER I. c. T. IV. p. 547-552. T. VI. p. 772-774. — MORHOF. T. I. p. 22. 158. T. II. p. 510. — Nicéron. 15 Th. p. 102-117.

c) FABRICII Bibl. gr. Vol. II. p. 341. — Nicéron. 15 Th. p. 164-169.

enthaupet, und alle seine Güter confiscirt worden waren, so erlangte er doch bey dem R. Jacob I. wieder Gnade, und kam unter Carl I. zu den wichtigsten Bedienungen. Er wurde f. Rath, Kammerherr und Admiral über eine kleine Flotte, welche er gegen die Venetianer rühmlich anführte. Die Witwe Carls I. ernannte ihn zu ihrem Kanzler, und schickte ihn nach Rom. Weil er sich aber zur katholischen Religion gewendet hatte, so mußte er nach Frankreich entweichen. Er hielt sich zu Montpellier auf; kam hernach unter Carl II. nach Engelland zurück, und starb zu London den 11 März 1665. æt. 60. als Mitglied der englischen Societät der Wissenschaften. Er hatte sich auf Medicin, Physik, Mathematik und Chymie gelegt, und verfertigte einige Arzneimitteln, besonders ein sympathetisches Pulver zu Heilung der Wunden, womit er umsonst diente. — — Schriften: *Demonstratio immortalitatis animæ rationalis*. Francof. 1664. 8. (1 fl.) — *Institutionum peripateticarum* Lib. V. — *Medicina experimentalis*. — Anmerkungen über Browns Religio medici, &c. d)

Trajan Boccalini, ein geborner Römer, einer der witzigsten, aber auch durch seine Unvorsichtigkeit unglücklicher Satyriker, lebte unter P. Paul V. zu Rom, und war über einige Derter im Kirchenstaat Befehlshaber. Da er in seiner *Pietra del paragone politico* den spanischen Hof angrif, so mußte er nach Venedig fliehen, wo er endlich von 4. verlarvten Jaunern auf seinem Zimmer mit Sandsäcken so zerschlagen wurde, daß er gleich darauf starb. — — Schriften: *Li Ragguagli di Parnasso*. Venet. 1624. 4. Amst. 1669. 12. Deutsch, *Relationes aus dem Parnasso, samt dem politischen Probierstein*. Frankfurt. 1655. 4. Er setzte diese Nachrichten unter der Aufschrift fort: *Secretaria di Apollo*, darinn er den Apoll bey den Gerichtstagen auf dem Parnass die Klagen der Welt anhören und entscheiden läßt. — *Pietra del paragone politico; Cosmopoli*, 1675. 12. (24 fr.) oder politischer Probierstein; hat ihn wegen seiner Frechheit das Leben gekostet. — *Comment. sopra Cornelio Tacito*. Cosmopoli. (Amst.) 1677. 8. verrathen viele Staatskünde. — *Opere* &c. 1678. III. 4. e)

d) Wood Athenz Oxon. — Bayle h. v.

e) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 489 sq. — Bayle h. v. — ERYTHRAE Pinacoth. p. m. 271 sq. 765 sqq. — MOHRHOFF. T. I. p. 80. T. III. p. 498. — Stollé Anal. zur Hist. der philos. Gel. p. 252. 751 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 223

Michael von Cervantes Saavedra geb. den 7 Oct. 1547. zu Alcalá de Henares. Er liebte von Jugend auf die schönen Wissenschaften und besonders die Dichtkunst. Da er aber wegen seiner Armuth sich nicht genug unterstützen konnte, so gieng er als Kämmerer in die Dienste des Cardinals Aquaviva nach Rom. Nach einiger Zeit diente er als Soldat, etwa bis in sein 40tes Jahr, und focht tapfer in dem Seetreffen bey Lepanto, wo ihm die linke Hand abgeschossen wurde. Zu Algier mußte er sechsßhalb Jahre schmachten; er kam nach Spanien zurück, und starb 1616. an der Wassersucht zu Madrid, arm, wie ein Dichter. — —

Schriften: *Galatea*, ein Schäfer-Roman, in Prosa und Versen, wovon aber 1584. nur der erste Theil herauskam. Man tadelt daran die zu häufige Episoden und den affectirten Stil. — *Vida y Hechos del ingenioso hidalgo Don Quixote de la Mancha*. Madrid. 1605. 4. der erste Theil, oder die ersten 2 Bände. Ehe noch die beiden letztern erschienen, so waren schon 12000 Exemplare von dieser Auflage verkauft, die Lissaboner, Valenzier und Antwerper Nachdrücke ohngerechnet. So groß war der Beyfall, den das Buch allgemein erhielt. Jedermann wollte den Don Quixote lesen. Künstler von bildender Art bearbeiteten Gegenstände aus dem Don Quixote, und der ehrliche Cervantes mußte benmache verhungern. Statt ihn zu belohnen, wurde er aus Neid verfolgt. Da er mit der Ausgabe des 2ten Theils, oder der 2 letztern Bände zögerte, so lieferte ein Arragonier unter dem erdichteten Namen Alonso Fernandez de Avellaneda die zwar launichte, aber langweilige Fortsetzung; Tarragona. 1614. 8. Dieß veranlaßte den Cervantes, sein Werk selbst fortzusetzen, und mit mehrerer Kritik und Genauigkeit es zu beendigen. Er gab 1616. den 2ten Theil heraus. Die schönste Ausgabe in spanischer Sprache ist nun Lond. 1738. IV. 4m. mit prächtigen Kupfern. Le Sage hat ihn französisch, aber zu frey, übersetzt, Amst. 1717. und 35. 19. VI. 12. m. R. (5 Thlr.) auch des Avellaneda Fortsetzung, Lond. 1707. II. 12. Man hat hernach diesen Roman in Frankreich bis auf 14 Theile langweilig gedehnt, Paris. 1741 - 43. XIV. 12. m. R. (10 Thlr.) Kupfer dazu von Picard, Haag. 1746. 4. (15 Thlr.) fol. (18 Thlr.) mit Erklärung. Deutsch durch ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft: Die abentheurliche Geschichte des scharfsinnigen Leñus, und Rittersassen Junter Harnisches aus Fle-

tenland ic. durch Dabſch Baſteln von der Sohle. Frankfurt. 1669. 12. nur bis zum 22ten Capitel. Besser: Des berühmten Ritters Don Quixotte von Mancha, lustige und künſtliche Geschichte. Leipzig. 1734. II. 8. am besten von Frid. Justin Berruch: Leben und Thaten des weisen Junkers Don Quixotte von Mancha, aus dem Spanischen des Cervantes und Avellaneda. Weimar. 1775. 76. VI. 8. Leipzig. 1780. VI. 8. (3 Thle.) Endlich Italienisch am besten von Franciosi. Die Absicht dieses komischen Romans ist, die Rittergrillen der damaligen Zeiten, welche der Herzog von Lerma, Philipps III. erster Staatsminister, und die spanischen Edelleute träumten, lächerlich zu machen. Cervantes that es mit vieler Laune; begiebt aber, wie er selbst gesteht, einige Anachronismen, und mischte zu lange Episoden ein. Vermuthlich bestellte der Herzog von Lerma, sich zu rächen, den verkapten Avellaneda. — *Novelas exemplares*. Madrid. 1613. 4. sind mehr moralische Erzählungen, und oft beißende Satyren auf die verdorbene spanische Sitten, als fade Liebesgeschichten, nach der damaligen Mode der französischen und italienischen Novellenschreiber. — *Viage del Parnaso*, (Reise auf den Parnass) ib. 1614. 8. Ein witziges Gedicht, darinn die Dichter seiner Zeit ohne Schonung gemustert werden. — *Ocho Comedias &c* ib. 1615. 4. 1749. II. 4. Lauter Satyren auf den verdorbenen Geschmack der spanischen Schaubühne. — *Trabajos de Perfiles y Sigismunda*. ib. 1617. 8. ein ernsthafter Roman. f)

Caspar Dornau (Dornavius) geb. den 11 Oct. 1577. zu Ziegenrüt im Vogtland; war anfangs Rector des Gymnasii zu Goerliz, hernach zu Beuthen, endlich Ziegnitz und Briegischer Rath und Leibarzt; starb den 28 Sept. 1632. — — Schriften: *Amphitheatrum sapientiae socraticae ioco-seriae*. Hanoviae. 1619. fol. Francof. 1670. II. fol. (4 fl. 30 kr.) Eine Sammlung kleiner Abhandlungen vom Lob nichtswürdiger, und von Verachtung ruhmwürdiger Dinge. — *Menenius Agrippa s. corporis hum. cum republica comparatio*. — *Orationes*. Gorlitz. 1677. II. 8. — *Carmina*. &c. g)

f) Sein Leben bey den angeführten Ausgaben des Don Quixot's, vom Gregor Mayans, f. Bibliothekar; französisch, Amst. 1740. II. 12. — Catal. Bibl. Bunav. T. I. Vol. II. p. 1569. Vol. III. p. 2113.

g) WITTEN Diar. biogr.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 225

Carl de Saint Denis Herr von Saint Evremont geb. den 1 Apr. 1613. auf seines Vaters Landgut St. Denis le Quast in der Nieder-Normandie, aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte zu Caen und Paris nebst der Philosophie die Rechtsgelahrtheit; wählte aber in seinem 16ten Jahr das Soldatenleben; und stieg vom Fähnrich bis auf den Marechal de Camp. Er zeigte bey mehreren Belagerungen und Schlachten grosse Tapferkeit, besonders 1644. bey der Belagerung von Frensburg, und 1645. in dem Treffen bey Nördlingen. Bey dem Herzog von Enguien, nachmaligen Herzog von Condé sowol, als bey dem Herzog von Candale und dem Cardinal Mazarini war er sehr beliebt. Aber seine Satyre gegen den erstern, und ein unvorsichtiger Brief gegen den letztern brachte ihn in Ungnade, und nöthigte ihn 1661. durch die Normandie nach Holland, und von da nach Engelland zu fliehen. Die Lust zu verändern, da die Pest in Engelland ausbrach, und sich von seiner Hypochondrie zu befreien, begab er sich 1665. wieder nach Holland, und weiter nach Spaa und Brüssel; kehrte aber auf Verlangen Carls II. der ihm ein Jahrgeld von 300 Pf. St. zusagte, nach Engelland zurück. Er bemühte sich oft, die Rückkehr nach Frankreich zu bewirken, aber immer vergeblich. Endlich da er die Erlaubniß erhielt, wollte er Engelland nicht mehr verlassen. Er starb den 20 Sept. 1703. et. 90. durch einen Urinschwang entkräftet, ohnverehlicht zu London, und wurde ohne Pracht in Westminster begraben. Er war immer munter und angenehm; witzig und liebte die Satyre, aber zuletzt, da sie ihn geschadet hatte, mit Behutsamkeit; war großmüthig, billig und sanftmüthig, ein ehrlicher Weltmann, ohne sich um eine strenge Sittenlehre zu bekümmern; denn er führte ein wollüstiges Leben. Die katholische Religion, zu der er sich immer bekannte, setzte er in den äußerlichen Wolstand. In seinen Schriften, die in einem zwar witzigen und reinen, aber etwas dunkeln und gezwungenen Stil verfaßt sind, zeigt er eine galante Gelehrsamkeit. In der Prose war er glücklicher, als in den Versen, die weder Schwung und Wolklang, noch dichterisches Feuer haben. — Seine Werke bestehen aus Gedichten, Fabeln, Satyren, Dialogen, philosophischen Abhandlungen u. d. Die vorzüglichste Ausgaben sind: *Oeuvres mêlées* &c. Paris. 1690. II. 4. Lond. 1705. II. 4. mit Anmerkungen von Maiszeau. Amlt, 1706. V. 12. dazu kam *Melange curieux des meilleurs* (Dritter Band.)

pièces &c. ib. eod. II. 12. dabey ist die von des Maizeaur gefertigte Lebensbeschreibung. Noch besser und schöner ist die 4te Ausgabe, Amst. 1726. VII. 12. mit Kupfern von Bernard Picart; und die 5te ib. 1739. VII. 8. auch Paris, 1740. X. 12. und 1753. XII. 12. Man hat von diesen Werken eine englische Uebersetzung durch eben den des Maizeaur, Lond. 1728. III. 8. Unter den Schriften in ana sehen auch Saint-Evremoniana &c. Amst. 1707. 22. nach dem gewöhnlichen Schlag. h)

Heinrich Oldenburg, oder durch Versetzung der Buchstaben Grubendol, ein bremischer Edelmann, war unter Cromwell einige Jahre Consul des Niedersächsischen Kreises zu London. Bey Errichtung der k. Societät der Wissenschaften daselbst wurde er ihr Secretär und Mitglied. Er starb 1678. zu Charlton in der Provinz Kent. Mit Robert Boyle unterhielt er eine beständige vertraute Freundschaft, und er hatte mit vielen Gelehrten einen Briefwechsel. — Er edirte die philosophische Transactionen der 4 ersten Jahre in 4 Quartbänden, von Nro. I. 1664. bis N. CXXXVI, 1667. i)

Roger Rabutin Graf von Bussy geb. den 3 Apr. 1618. zu Epin in Bourgogne, aus einer der ältesten Familie. Er diente von seinem 12ten Jahr an unter seines Vaters Regiment, und wurde endlich zu Belohnung seiner Tapferkeit Maitre de camp bey der leichten Reuterei, auch 1665. Mitglied der französischen Akademie. Wegen seiner Histoire amoureuse des Gaules, darinn die Lieseshändel zweier vornehmen Damen am Hofe zu beleidigend beschrieben waren, mußte er 1665. in die Bastille wandern; kam aber nach einigen Monaten wieder frey; wurde bis 1681. auf seine Güter verwiesen, und starb, nachdem er etlichemal wegen Versorgung seiner Kinder wieder nach Paris gekommen war, den 9 Apr. 1693. zu Autun. — Schriften: Memoires &c. Amst. 1731. III. 12. (2 fl. 30 fr.) darinn er seine eigene Begebenheiten erzählt. — Lettres &c. Paris. 1711. V. 12. Amst. 1731. VI. 8. Halle. 1764. 8. (50 fr.) sehr unterhaltend. — Discours du bon usage des afflictions & des adversités; wurde 1720. deutsch übersetzt. — Les

h) CHAUFFEPÉ h. v. — FREYTAG Anal. litt. p. 300 sq. — MENKENIORUM Bibl. viror. militia & scriptis illustrium. p. 399-408. — Nicéron. 7 Ed. p. 236-269.

i) Wood Athenæ Oxon.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 227

Illustres malheureux. — Hist. de Louis XIV. R. de Fr. auch deutsch. x. k)

Samuel Sorbiere geb. den 17 Dec. 1615. zu St. Ambroix von protestantischen Aeltern. Seiner Mutter Bruder, Samuel Petit, ein reformirter Prediger, sorgte für seine Erziehung, da er seine Aeltern in der zarten Kindheit verlor. Von diesem faßte er die Anfangsgründe in den schönen Wissenschaften, und studirte zu Paris anfangs die Theologie, hernach, weil ihm die scholastische Grillen mißfielen, die Arzneikunst. Er begab sich 1642. nach Holland, wo er sich 1646. verheyrathete. Er wurde 1650. Lehrer oder Principal am Collegio von Orange; nahm 1653. zu Baisson die katholische Religion an, und erhielt vom König Ludwig XIV. vom Cardinal Mazarini, vom P. Alexander VII. und von der französischen Geistlichkeit, Jahrgelder und Beneficien. Er reiste nach Rom, und nach Engelland; wurde aber wegen seiner Reisebeschreibung nach Nantes verbannt, und starb den 9 Apr. 1670. immer unzufrieden über sein Glück. Kabelaïs, Charron und Montaigne waren seine Lieblingsschriftsteller. Mit Hobbes und Gassens wechselte er Briefe. — — Schriften: *Lettres & discours sur diverses matieres curieuses.* Paris. 1660. 4. Eine lezenswürdige Sammlung von verschiedenen philosophischen Materien. — *Discours de l'exoïs des compliments, de la critique, de la solitude &c.* Lyon. 1675. 12. — *Relations, lettres & discours sur diverses matieres curieuses.* Paris. 1660. 8. unbedeutend; enthalten eine Nachricht von seiner Reise nach Holland, Klagen über seine dürftigen Umstände x. — *Relation d'un voyage fait en Angleterre.* Paris. 1664. 12. Sie machte viel Aufsehen, und zog ihm die Verweisung zu. — Er übersetzte des Hobbes *Elementa philosophica de cive*, und des Tho. Morus *Utopia* ins Französische. x. — *Sorberiana s. excerpta ex ore Sam. Sorbieri, opera FRANC. GRAVEROL.* Paris. 1694. 12. 1)

Julius Cäsar, oder nach seinem eigentlichen Taufnamen, Lucilio Vanini, den er hernach in Julius Cäsar veränderte,

k) BAYLE h. v.

1) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — MORHOFF. T. I. p. 245 sq. T. II. p. 153. — FLEBYTAG Anal. litt. p. 280-282. — *Microcon.* 4 Bd. p. 255-270.

geb. 1585. zu Taurosano im Neapolitanischen Gebiet von Otranto. Er studirte zu Rom, Neapel und Padua die Philosophie und Theologie, die Physik, Medicin und Astrologie, zuletzt noch die Rechte sehr kümmerlich. Nach vollendeten akademischen Studien lies er sich zum Priester weihen und fieng an zu predigen. Doch da ihm dieses nicht gefiel, so beschäftigte er sich blos mit seinem Privatstudio, und las vorzüglich die Schriften des Averroes, Aristoteles, Cardanus und Pomponatius, aus welchen er seine athetischen Irrthümer eingefogen hat. Zu Neapel soll er sich mit 12 andern verbunden haben, die Atheisterei in der ganzen Welt zu verbreiten. Er durchreiste Deutschland, und die Niederlande; kam nach Genf und Lyon. Von hier mußte er wegen seiner Irrlehren nach Engelland entweichen, wurde aber 1614. zu London ins Gefängniß gebracht, und nach 49 Tagen wieder losgelassen. Hierauf begab er sich nach Genua, nach Lyon und Paris, wo ihn der Marschall von Bassompierre zu seinem Almosenier mit einem Gehalt von 200 Thalern annahm. Er verlies 1617. Paris, weil die Sorbonne seine Dialogos zum Feuer verdammt hatte, und gieng nach Toulouse, wo er medicinische, philosophische und theologische Vorlesungen hielt. Sobald man hörte, daß er den Schülern seine Irrthümer beybrachte, so wurde er gefangen gesetzt, und durch einen Schluß des Parlaments zu Toulouse 1619. æt. 34. lebendig verbrannt, nachdem man ihm vorher die Zunge, womit er Gott und Christum lästerte, herausgeschnitten hatte. Er starb in der äußersten Verzweiflung. — — Schriften: *De admirandis naturæ reginæ, Deque mortalium, arcanis Dialogorum* Lib. IV. Paris. 1616. 8. — *Amphitheatrum æternæ providentiæ divino-magicum, christiano-physicum, nec non astrologico-catholicum, adversus veteres philosophos, Atheos, Epicureos, Peripateticos, & Stoicos*. Lugd. 1615. 8. beide sehr rar; dem Anscheinen nach will er die Atheisten widerlegen. — Man hat eine *Apologiam pro J. C. Vanino*. 1712. 8. von Urpe. m)

m) KOENIG J. C. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 517 - 519. — BRUCKER Hist. . . philos. T. IV. p. 185 sq. T. V. p. 670-682. T. VI. p. 922. — CHAUPEPI. . . v. — FREYTAG Anal. litt. p. 330 sq. — MOXHOFF. T. I. p. 3. T. II. p. 55 sq. 531. — VOGTII Catal. libror. rar. p. 698 194. — La vie & les sentimens de Lucilio Vanini, von DURAND, Rot-

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 229

Honorius d'Urfe, Graf von Chateaufort, Marquis von Balromery, geb. den 11 Febr. 1567. zu Marseille. Nachdem er hier und zu Tournon seine Studien geendigt hatte, wurde er (wie man sagt) wegen der Heirath seines ältern Bruders, dem er ähnlich zu seyn schien, nach Malta geschickt. Er kam aber wieder nach Forez zurück, wo seine Familie sich aufhielt. Weil sein Bruder 1596. den geistlichen Stand wählte, so heirathete er 1601. dessen von ihm getrennte Ehefrau, die Diana von Chevillac von Chateaufortand, um ihre reiche Güter an sich zu bringen. Aber sie war schon 49 Jahr alt, und lebte sehr unreinlich in Gesellschaft ihrer Hunde. Daher verließ er sie endlich und begab sich nach Niernont abwärts Turin. Er starb zu Ville Franche 1625. aet. 58. an der Schwindsucht. — **Schriften**: *L'Astrée*, Paris. 1610. 20. 24. 27. 1 V. 8. italienisch, Venet. 1637. 4. dazu wurden noch der 5te und 6te Theil geschmiedet. Ein sehr klauweicher, und der erste regelmäßige Roman, der mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. Er beschreibt darin wahre Begebenheiten mit Erfindungen vermischet. — *Epitres morales*, ib. 1603, 12. Lyon. 1620. 12. italienisch, Bologna. 1603, 12. begreift sehr gemeine Sachen. — Seine *Gedichte*, 1. N. le Sireine &c. Paris, 1618. 8. sind geringfügig. 2.)

— **Uriel** (sonst **Gabriel**) **Messia** geb. zu Porto in Portugal, aus einem adelichen Geschlecht. Seine Vorfahren waren jüdischer Religion geworden, und sein Vater war ein eifriger Katholik, ließ es auch, da er reich und angesehen war, an einer guten Erziehung seines Sohnes nicht fehlen. Dieser studirte in seinem 22ten Jahr die Rechte, und wurde im 25ten Schatzmeister bey einer Collegialkirche. Er fühlte anfangs Zweifel über die Ohrenbeichte, faßte endlich, nachdem er die Mosaische und Prophetische Schriften durchstudirt hatte, den Entschluß, zum Judenthum überzugehen. Er brach mit seiner Mutter und Brüdern zu gleichem Entschluß, und schiffte mit ihnen nach Amsterdam. Hier ließ er sich beschneiden, und veränderte nun seinen Namen Gabriel in Uriel. Bald hernach tadelte er seine neue Glaubensbrüder,

tord. 1717. 8. — **NICERON** Mem. T. 26. — **Walchs** Einl. in die Rel. Streitigk. außer der Luth. Kirche. 5 Th. p. 61 sqq.

n) **Nicéron**. 6 Th. p. 232-243.

daß sie von Moses Gesetz ganz abgewichen seyen. Er machte bey den Vorgesetzten der Synagoge Vorstellung. Man drohete mit dem Bann. Dieser brach wirklich los, da er sich nicht beruhigen wollte. Er mußte darinn 15 Jahre schmachten. Er gieng in seinen Träumereien noch weiter, und läugnete nicht nur die Unsterblichkeit der Seele, sondern hielt auch das Gesetz Moses und dessen Bücher für eine menschliche Erfindung. Darüber wurde er bald mit Gefängniß und 300 fl. Geldstrafe, bald mit nochmaligen 7 jährigen Bann, und endlich mit 39 Streichen und Fußtritten in der Synagoge gezüchtigt. Weil er nun glaubte, sein Bruder oder Betster sey an seinem Unglück Schuld, so suchte er ihn mit einem Pistolenschuß zu töden. Der Schuß versagte. Er jagte sich, da man ihm zu Leibe gehen wollte, 1645. die Kugel selbst durch den Kopf. — — Schriften: *Examen traditionum pharisaicarum*, (nicht philosophicarum, wie es sogar bey CLEMENT heißt) *collatarum cum lege scripta contra animæ immortalitatem*. Amst. 1624. 4. Ist eigentlich Spanisch geschrieben, und nicht Lateinisch übersetzt worden; rar. Gegen ihn schrieb ein Arzt, Samuel de Sylva: Tr. da immortalidade da Alma, ib. 1623. 8. in welchem Notha als ein Epikürer sehr hart mitgenommen wurde. Dieser schrieb dagegen: *Examen das tradicoens Phariseas Conferidas com a Ley eterna &c.* ib. 1624. 8. sehr rar, weil die Exemplare confiscirt worden. — *Exemplar vitae humanæ &c.* daß er kurz vor seinem Tod verfertigte. Er erzählt darinn seine eigene Geschichte. Phil. a Limborch ließ den Auffag seinem Buch: *Collatio amica de veritate religionis christianæ*, Goudæ, 1678. 4. beydrucken. o.)

o.) BAYLE h. v. — CLEMENT Bibl. hist. T. I. p. 41. — CLERC Bibl. univers. T. VII. p. 328 sq. — MOLLER Oimbril. Litt. T. II. p. 954 sq. — Hoff's Biographien 16. 4 B. p. 154-165. — Sein Leben (englisch) von Tho. Whiston. Lond. 1740. 8. — Jocher I. c.

V e r z e
des siebenzehnten Jahrhunderts.

Marcellus Malpighi geb. den 10 März 1628. zu Erevacuore bei Bologna in Italien. Er studirte zu Bologna die Arzneikunst, und wurde daselbst 1656. Prof. med. Der Großherzog von Florenz berief ihn noch in eben diesem Jahr nach Pisa; weil ihm aber die Luft schädlich war; so kehrte er 1659. nach Bologna zurück. Er gieng 1662. wieder nach Pisa, und nach 4 Jahren wieder nach Bologna; wurde 1669. Mitglied der k. Gesellschaft zu London, auch 1694. der Akademie der Arcadier zu Rom; 1691. erster Leibarzt des P. Innocenz XII. und starb den 29 Nov. 1694. et. 67. am Schlagfluß. Sein Leichnam wurde nach Bologna gebracht. Ein trefflicher Arzt, Botaniker und Anatomiker! — Schriften: De pulmonibus epistolæ II Bononiæ. 1661. fol. und mit des Tho. Bartholin Tr. de pulmonum substantia & motu. Hafniæ. 1663. 8. Er stellt darinn neue den Anatomen vorher noch unbekannte Hypothesen auf. — Tetras anatomicarum epistolarum. Bonon. 1665. 12. Amst. 1669. 12. Die 2 letztern Briefe sind von Carl Fracassati; alle 4. enthalten wichtige Entdeckungen. — De viscerum structura. Bonon. 1666. 4. Amst. 1699. 12. — De bombyce. Lond. 1673. 4. mit 50 Zeichnungen und 12 Kupferblättern. — De formatione pulli in ovo. ib. 1673. 4. m. R. Beide französisch, Paris. 1686. 12. — Anatome plantarum. Lond. 1675. 49. II. fol. Enthält treffliche Bemerkungen. — Opera &c. Lond. 1686. II. fol. m. R. (8 Thlr.) — Opera posthuma. ib. 1697. fol. m. R. besser Amst. 1698. fol. (6 Thlr.) ib. 1700. 4m. m. R. (5 fl.) Dahen des Verfassers eigene Lebensbeschreibung. — Consultationum medicinalium centuria I. Patav. 1713. 4. Venet. 1747. 4. nicht ächt genug. p)

p) KOENIG l. c. — ANG. FABRONII Vitæ Italor. doctissimæ excel. Deco II. p. 232 - 267. T. III. p. 128 - 193. — CHAUVEPIÉ h. v. — MORHOF. T. II. p. 426. 439 sq. 444 603 sq. — HALLERI Bibl. Botan. T. I. p. 592 sq. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 486 - 490. — Nicéron. 4 Thlr. p. 231 - 240. — BLOMENSACHII Introd. in hist. medicinæ litt. p. 261 sq. — Gmellers Almanach für Aerzte und Nicht Aerzte fürs Jahr 1723. p. 17 sq.

Daniel Sennert geb. den 25 Nov. 1572. zu Bieflau, wo sein Vater ein Schuster war. Er studirte zu Wittenberg die Philosophie und Medicin; besuchte noch die Universitäten zu Leipzig, Jena und Frankfurt an der Oder; gieng 1661. wegen Erlernung der practischen Arzneikunst nach Berlin; wurde 1602. Prof. med. zu Wittenberg, und kurfürstlicher Leibarzt. Er starb den 21 Jul. 1637, æt. 65. an der Pest. Durch die Ehre sowohl, als durch seine neue Heilart erlangte er großen Ruhm; auch daß er die unter sich streitende galenische und chemische Secten zu vereinigen suchte. Er hatte sich 3mal verheyrathet. Der berühmte Philosoph, Andreas Sennert, war sein Sohn. — — Schriften, die einen Schatz von Gelehrsamkeit enthalten, *Quæstiones medicæ controversæ*. Witteb. 1609. 10. 8. — *Institut. medicæ* Lib. V. ib. 1614. 4. auct. ed. III. ib. 1667. 4. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 fr.). — *De febribus* Lib. IV. ib. 1619. 8. 1693. 4. (1 fl. 30 fr.). — *Tr. de scorbuto*. ib. 1624. 8. Jenæ. 1661. 4. (20 gr.). — *Medicinæ practicæ* Lib. VI. Witteb. 1628 - 1635. VI. 4. (6 Thlr.). — *Tr. de dysenteria*. ib. 1629. 8. — *Hypomnemata physica*. Francof. 1639. 36. 4. — *Epistolæ*. &c. — *Opera &c. opt. ed.* Lugd. 1676. VI. fol. (8 Thlr.) haben sein Leben. 9)

Caspar Bartholin geb. den 12 Febr. 1585. zu Ralmoe, in der damals dänischen Provinz Schonen, wo sein Vater, Thomas, Prediger war. Er zeigte von Jugend auf viele Fähigkeit, so daß er in seinem 12ten Jahr lateinische und griechische Neben verfertigte, und sie mit vielem Anstand öffentlich declamirte. Er studirte zu Kopenhagen, Moskau und Wittenberg anfangs die Philosophie und Theologie, hernach mit vollem Eifer die Arzneygelehrtheit; reiste durch Deutschland, Flandern, Holland, nach Engelland, und wieder durch Deutschland nach Italien, und von da, nachdem er die zu Neapel ihm angebotene anatomische Lehrstelle ausgeschlagen hatte, nach Frankreich. Von da kehrte er nach Italien zurück, um sich zu Padua noch mehr in der Zergliederungskunst zu üben. Zu Basel erhielt er 1610. die Doctorwürde, und zu Wittenberg

9) FREMERI theatr. — WITTEN. *Memoria medicor.* Dec. L. p. 821qq. — BAYLE h. v. — *Alcegon.* 10Th. p. 273 - 281. — *Stollé. Anl. zur Hist. der Med.* Bd. p. 262 1qq. — *BRUNNENBACH* 4. c. p. 217. — *Grænes.* 1. c. 1785. p. 11.

B. Anfang u. Fortgāng d. Gelehrsamk. 233

übte er die Arzneikunst, bis er 1613. in sein Vaterland zurückberufen wurde. Der K. Christian IV. ernannte ihn zum Prof. lat. L. zu Kopenhagen, und bald darauf zum Prof. med. Kurz vor seinem Tod erhielt er 1624. wegen eines Gelübdes die erledigte theol. Prof. und starb den 13 Jul. 1629. æt. 45. in Sorgen der Relik. Man beschuldigte ihn hie und da des gelehrten Diebstahls. — — Schriften: *Systema physicum*. Hafniz. 1628. 4. (1 Thlr.) ist eine Sammlung von 10. einzeln gedruckten kleineren Werken. — *Institutiones anatomicae* &c. Witteb. 1611. 8. Goslariae. 1632. 8. (1 Thlr.) auch mit Zusätzen unter der Handschrift: *Anatomia reformata*, Hafn. 1648. 8. (1 Thlr. 18 gr.) Amst. 1686. 8. (2 Thlr. 18 gr.) und sonst oft gedruckt; auch ins französische übersezt durch Abr. du Prat, Paris 1647. 4. und holländisch durch Tho. Stæffart, Haag. 1658. 63. 8. — *Exercitationes miscellaneæ* (IX.) *varii argumenti imprimis anatomici*. Lugd. B. 1675. 8. — *Exercit. anatomicae de partium structura & usu*. Hafniz. 1692. 96. 4. — *Specimen historiae anatomicae &c.* Amst. 1701. 4. — *De tibia veterum*. Lib. III. c. f. Romæ. 1678. 12. Amst. 1679. 12. (12 gr.) — Mehrere theol. und philos. Schriften und Abhandlungen, die aber bey weitem den Werth nicht, wie die anatomische, haben. 1) Dessen Sohn —

Thomas Bartholin geb. den 20 Oct. 1616. zu Kopenhagen. Hier und zu Leiden studirte er nebst der Philosophie und Theologie hauptsächlich die Medicin, nebenher auch die arabische Sprache und die Rechtsgelahrtheit. Er hielt sich hernach 2 Jahre zu Paris und Montpellier, und 3 Jahre zu Padua auf, um sich in der Anatomie sowohl, als in der Botanik und in der practischen Arzneygelahrtheit weiter zu üben. Man beehrte ihn zu Padua mit dem Prorektorat der Universit. Er reiste weiter nach Neapel, Sicilien und Malta. Zu Basel erhielt er 1645. die Doctormürde; wurde 1647. Prof. Mathem. zu Kopenhagen, zugleich 1648. Prof. Anat. ferner 1654. Prof. Med. Wegen anhaltender Schwächlichkeit erhielt er 1661. als Prof. honorar. seine Entlassung; und kaufte das Landgut Hagesled ohnweit Kopenhagen. Da ihm aber 1670. sein

1) WITTEN *Mém. med.* — *Joachims Gel. Lexic. von Adclung* verbessert, b. v. — *Nicéron* 6 Th. p. 240. 249. — *Stollé Ank. zur Hist. der Medicin*. Gel.

Schloß mit seiner Bibliothek und mit allen seinen gelehrten Handschriften verbrannte, so machte ihn nicht nur der König von allen Abgaben frey, und ertheilte ihm, nebst einem starken Gehalt, die Würde eines L. Rathes und Leibarztes, sondern die Universität übertrug ihm auch die Aufsicht über ihre Bibliothek. Er starb den 4. Dec. 1680. 72. 64. nachdem er in seiner Ehe 3 Söhne und 4 Töchter gezeugt hatte, an den Folgen der Steinschmerzen und an einer Unterdrückung des Harns. Man hat ihm die Entdeckung der Milchgefäße und der lymphatischen Gefäße zu verdanken. Aus besondern Aberglauben enthielt er sich des Blutes der Thiere. — 3. Schriften; alle sehr gelehrt, voll von nützlichen Erfahrungen und Entdeckungen; *De luce animalium* Lib. III. Lugd. B. 1647. 8. apert. Hafn. 1669. 8. gelehrt und lesenswürdig, aber nicht gründlich genug. — *De armillis veterum, præsertim Danorum*. Hafn. 1648. 8. Amst. 1676. 12. vollständig. — *Collegium anatomicum* XVIII. Disputatio adærnatum. Hafn. 1651. 4. — *De cruce Christi &c.* ib. 1651. 8. Amst. 1671. 12. — *De lacteis thoracicis in homine brutisque observatis*. Hafn. 1652. 4. Lond. 1652. 8. Lugd. B. 1654. 12. — *De lacteis thoracicis dubia anatomica &c.* Hafn. 1653. 4. — *Vasa lymphatica in animalibus inventa*. ib. eod. 4. — *Vasa lymph. in homine inventa*. ib. 1654. 4. — *Defensio vasorum lacteorum & lymphaticorum*. Hafn. 1655. 4. und *Examen lactearum &c.* ib. eod. 4. — *Spicilegium L. ex vasis lymphaticis*. ib. eod. 4. Spicil. II. ib. 1660. 4. — Alle zusammengeedruckt: *Opuscula nova anatomica de lacteis thorac. & vasis lymph.* Amst. 1670. 8. (12 gr.) sehr wichtig. — *Hist. anatomicarum centuriæ* VI. Hafn. 1654. 57. 61. III. 8. — *Epistolæ medicinalium centuriæ* III. ib. 1663. 67. III. 8. Hagæ, 1740. IV. 8. (4 fl.) sehr lesenswürdig. — *Tr. de pulmonum substantia & motu*. ib. 1663. 8. — *Anatomia reformata*. Hagæ. C. 1666. 8m. c. fig. (1 fl. 30 fr.) — *Acta medica & philosophica Hafnien-sia* c. f. Hafn. 1673. 75. 77. 80. Vol. V. 4. trefflich. — *Orationes*. ib. 1668. 8. sollen, nach Morhofs Urtheil, zierlich seyn. — *De morbis biblicis*. ib. 1672. 8. &c. &c. — Viele gründliche Abhandlungen und Dissertationen. s.)

Johann Bauhin geb. 1541. zu Basel, wohin sich sein Vater, ein Arzt, von Amiens als Hugenot geflüchtet hatte. Er legte

s) *Microcon.* 6 Th. p. 249-270. — *Stolle* l. c. — *BLUMENBACH* l. c. p. 223 sqq. — *Gruner* l. c. 1782. p. 42.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 235

te sich, nach dem Beispiel seines Vaters, auf die Arzneigelahrtheit, und besonders auf die Botanik; wurde 1566. Prof. eloq. zu Basel; 1570. Leibarzt des Herzog Ulrichs von Wittenberg, und starb 1613. æt. 73. zu Römpehgard. — — Schriften: *De plantis a divis fructisque nomen habentibus*. Basil 1591. 8. — *Hist. luporum aliquot rabidorum*. Montisbeligardi. eod. 8. französisch, ib. eod. 8. — *De plantis absinthii nomen habentibus*. ib. 1593. 8. — *De aquis medicatis* Lib. IV. ib. 1605. 1607. 1612. 4. — *Hist. plantarum &c. Ebroduni*. 1650. III, fol. — *Jcones & sciagraphiæ stirpium*. Genev, 1677. fol. t)

Caspar Baubin, des vorigen jüngerer Bruder, geb. den 17 Jan. 1560. zu Basel. Er studirte hier und zu Padua und Montpellier die Medicin, und vorzüglich die Anatomie und Botanik; wurde 1581. Prof. gr. L. zu Basel; 1588. Prof. Anat. & Botan. endlich 1614. Prof. med. und erster Stadtarzt, und starb den 5 Dec. 1624. æt. 65. Seine Classification und Beschreibungen in der Botanik sind zu nachlässig und unbestimmt. — — Schriften: *De corporis hum. partibus externis*, s. *Anatomes* Lib. I. Basil. 1588. 8. Lib. II. ib. 1591. 8. — *Anatomica corporis virilis & muliebris historia*. ib. 1609. 8. — *Institutiones anatomicae*. Bernæ. 1604. 8. — *Phytopinax* s. *enumeratio plantarum* (2460.) &c. ib. 1596. 4. (3 Thlr.) — *De corporis hum. fabrica* Lib. IV. ib. 1600. 8. auch unter der Aufschrift: *Theatrum anatomicum &c. Francof.* 1605. 8. rar; adf. 1821. 4. (3 Thlr.) — *De compositione medicamentorum &c. Francof.* 1610. 4. (1 Thlr.) — *De hermaphroditorum monstrororumque partium natura &c.* ib. 1629. 4. — *Pinax theatri botanici &c. opus XL. annorum*. ib. 1623. 4. — *Theatrum botanicum &c.* Basil. 1658. fol. ist nur das 1te Buch. &c. &c. u)

Caspar Hofmann geb. den 8 Nov. 1572. zu Gotha. Er studirte zu Leipzig, Straßburg, Altdorf und Padua; wurde 1606. Pest- Medicus zu Nürnberg, nachdem er zu Basel die Doctorwürde

t) Nicéron. 13 Th. p. 123 - 127. — Stolle I. c. — Blumenbach I. c. p. 166 sq.

v) Nicéron. 13 Th. p. 127 - 134. — Stolle I. c. — Athenæ Rauricæ p. 183 - 187. 234 sq. 362. — Blumenbach I. c. p. 167 sq. — Gruner I. c. 1789. p. 42 sq. — CHAUFFEPÉ h. v. — HALLER I. Bibl. Botan. T. I. p. 384 - 386. — CLEMENT Bibl. hist. T. II. p. 497.

erhalten hatte; 1607. Prof. med. zu Altdorf, wo er den 3 Nov. 1648. æt. 71. starb. Ein starker Griech und eifriger Peripatetiker; ein grosser Verehrer des Galens, von dessen Werken er eine neue Ausgabe veranstalten wollte; ein Feind der chemischen Arzneien und aller Neuerungen. Er wußte an den berühmtesten Aerzten viele Fehler zu finden, und verachtete alle damals gemachte neue Entdeckungen. — Schriften: Variarum lectionum Lib. VI. Lips. 1619. 8. rar. — Comment. in Galenum. Francof. 1625. fol. (1 Thlr.) — Praxis medica curiosa, s. Galeni methodus medendi Lib. XIV. ib. 1680. 4. (1 fl.) — De usu lienis cerebri, & de schoribus. Lips. 1682. 12. (20 fr.) — Institut. med. Lib. VI. Lugd. 1645. 4. (12 gr.) — De medicamentis officinalibus tam simplicibus, quam compositis. Paris. 1646. 4. Lugd. B. 1738. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Pathologia parva. &c. x)

Wilhelm Fabricius, Hildanus, geb. den 25 Jun. 1560. zu Hilden bey Köln; er studirte zu Köln, nachdem er sich bey Chirurgen und Apothekern in ihrer Kunst trefflich umgesehen hatte; reiste durch Frankreich und andere Länder; practicirte nach seiner Rückkunft zu Hilden, Köln, Lausanne und Bern; wurde bey dem Markgrafen von Baden und Hochberg, und 1614. bey der Stadt Bern Leib-Stadt- und Wundarzt; machte treffliche chirurgische Kuren, und starb den 14 Febr. 1634. æt. 74. — Schriften: Observat. medico-chirurg. centuriæ VI. Francof. 1637. 4. (12 gr.) Lugd. B. 1641. 4. (20 gr.) Argent. 1713. 17. II. 4. (1 Thlr. 36 gr.) Deutsch, Glessburg. 1781. 8. — Tr. de gangræna; de dysenteria. &c. — Opera. Francof. 1682. fol. (5 Thlr.) — Deutsche Schriften, ib. 1652. fol. (3 Thlr.) y)

Hieronymus Fabricius, von seinem Geburtsort AB AQUAPENDENTE, geb. 1537. zu Aquapendente im Toscanischen. Er studirte zu Padua unter Fallope; wurde daselbst 1565 Prof. Anat. und starb als emeritus 1619. æt. 82. nachdem er sehr Alt über 50 Jahre mit vielem Ruhm bekleidet hatte. Die Republik beehrte

x) BAYERI Vitz Prof. Altorf. p. 36 sqq. — WITTEN Mem. Medicor. — FREHEI Theatr. — Stolle Anl. zur Medk. Bd. — BLUMENBACH L. c. p. 228 sq. — Brunet l. c. p. 130 sq.
y) Sein Leben von Christl. Polyc. Leporin, Quellinb. 1722. 4. — Stolle l. c. p. 329 sq. — BLUMENBACH l. c. p. 225 sq.

B. Anfang u. Fortgang der Gelehrsamk. 237

ihn mit 1000 Goldgulden Pension, mit einer goldenen Kette, mit einer Ehrensäule etc. — — Schriften: *De venarum ostioliis* Patav. 1603. fol. — *De formato foetu* ib. eod. fol. — *De formatione ovi & pulli* ib. 1621. fol. — *De visione, voce & auditu* ib. 1603. fol. — *De motu locali animalium* ib. 1618. 4. &c. — *Opera omnia anat. & physiol.* ed. Jo. BOHN. Lips. 1687. fol. opt. ed. BERNH. SIEGFR. ALBINI, Lugd. B. 1738. fol. *dabey des Verfassers Leben.* — *Opera chirurg.* Venet. 1619. fol. Lugd. B. 1723. fol. 2)

Franz le Bois Sylvius geb. 1614. zu Hanau aus einer alten adelichen Familie. Er studirte zu Leiden, und reiste nach Frankreich; practicirte zu Hanau, 2 Jahre zu Leiden, und 17 Jahre zu Amsterdam; wurde 1658. Prof. med. zu Leiden, und starb daselbst 1672. æt. 58. nachdem er viele nützliche Entdeckungen in der Anatomie gemacht hatte. Ein glücklicher Practicus! Weil er die Schriften anderer nicht las, so hielt er seine Einfälle für neu. Er erwarb sich durch Verbindung der Galenischen und Paracelsischen Sätze ein Ansehen. — — Schriften: *Praxis medica* Lib. IV. Lugd. B. 1667-74. III. 12. Amst. 1663. IV. 12. (2 Thlr.) — *De morbis infantum* Lib. IV. Amst. 1674. 8. — *Collegium medico-practicum.* — *Observationes anatomico-medicæ.* — *Exercitat. medicæ de primariis corporis hum. functionibus naturalibus.* — *Disputationum med. decas.* Amst. 1663. 12. &c. — *Opera &c.* Amst. 1681. 4. (3 Thlr.) Genevæ. 1693. fol. (3 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 fr.) Venet. 1708. fol. a)

Cornelius van Bontekoe, eigentlich Decker, geb. (1646.) 1647. zu Alkmar, wo sein Vater ein Gastwirth war. Er studirte zu Leiden; practicirte hie und da in Holland; lies sich in Hamburg nieder; wurde endlich Leibarzt bey Friederich Wilhelm, Kurfürst in Brandenburg, und starb 1685. zu Berlin durch einen unglücklichen Fall, als Märtyrer seiner Hypothese vom Nichtaderlassen. Er machte den Thee, Caffee und Tabak zu einer Universalmedicin; war ein eifriger Cartesianer, und vertheidigte seine Meynungen freymüthig und mit vieler Geschwätzigkeit. — — Schriften: *Fundamenta medica de alcali & acidi effectibus.* — *De annis climacte-*

2) BLUMENBACH l. c. p. 198 sq.

a) WITTEN *Diarr. Biogr.* — Stolle l. c. — BLUMENBACH l. c. p. 221 sq. — Gruner l. c. 1785. p. 205q.

ricis. — Neues Gebäude der Chirurgie u. aus dem Holländischen übersetzt, Frankfurt. 1697. 8. (50 fr.) — Von des Menschen Leben, Gesundheit, Krankheit und Tod. Budissin. 1719. 8. (40 fr.) — Vom Thee, Caffee und Chocolate. u. — Alle philosophische, medicinische und chirurgische Werke sind in holländischer Sprache zusammengedruckt, Amst. 1689. II. 4. b)

Prosper Alpini geb. den 23 Nov. 1553 zu Marostica im vicentinischen Gebiet, wo sein Vater, Franz Alpini, ein berühmter Arzt war. Er studirte zu Padua, und erhielt daselbst 1578. die Doctorwürde; wurde anfangs Arzt in Campo S. Pietro ohnweit Padua; reiste, seine botanische Kenntnisse zu erweitern, 1580. als Leibarzt des Venetianischen Consuls nach Aegypten, wo er 3 Jahre blieb. Nach seiner Rückkunft nahm ihn 1586. Andr. Doria, Fürst von Meli und General der Spanischen Armee, zu seinem Leibarzt an. Von Genua, wo er sich aufhielt, wurde er 1593. als Prof. Botan. und Demonstrator der Pflanzen, mit 750 fl. Gehalt, nach Padua berufen, wo er den 5 Febr. 1617. æt. 64. starb, nachdem er sich 2mal verheirathet, und 4 Söhne gezeugt hatte.

— — Schriften: De medicina Aegyptiorum Lib. IV. Venet. 1591. 4. rar; Paris. 1645. 4. rar und sehr schätzbar, wie alle folgende Schriften; wieder gedruckt Lugd. B. 1718. u. 1745. 4. (3 fl. 20 fr.) — De plantis Aegypti. Venet. 1591. 4. ib. 1592. 1629. 1633. 4. Patavii. 1638. 1640. 4. rar; Lugd. B. 1718. 4. nebst der vorigen; auch unter der Aufschrift: Hist. naturalis Aegypti, Pars II. ib. 1735. 4. — Hist. nat. Aegypti P. I. qua continentur Rerum Aegyptiacarum Lib. IV. Lugd. B. 1735. 4. — De præfagienda vita & morte ægrotantium Lib. VII. Venet. 1601. 4. c. n. BOERHAVII & HIER. DAV. GAUBII, ib. 1735. 4. u. 1754. (2 fl. 45 fr.) sehr schätzbar. — De medicina methodica. Lib. XIII. Patav. 1611. fol. L. B. 1719. 4. — De plantis exoticis Lib. II. Venet. 1627. 29. 4. — Dialogus de balsamo. Venet. 1591. 4. Lugd. B. 1718. 4. &c. c)

b) WITTEN I. c. — Stolle I. c. — BLUMENBACH I. c. p. 283 sq. — Bruner I. c. 1782. p. 56 sq.

c) CHAUFÉPIÉ h. v. — TOMASINI Elogia. T. II. p. 301 sqq. — Nicéron. 9 Th. p. 285-292. — Joachers Gel. Lexic. von Adellung verbessert. h. v. — CLEMENT Bibl. hist. T. I. p. 211-213. — Stolle I. c. — BLUMENBACH I. c. p. 173. — Bruner I. c. p. 37.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 239

Lorenz Bellini geb. den 3 Sept. 1643. zu Florenz. Er studirte zu Pisa, wo er hernach von seinem 20ten - 50ten Jahr die Philosophie, und Anatomie, als Professor lehrte. Zu Florenz übte er die Arzneikunst, und war zuletzt des Großherzogs Cosmus III. erster Leibarzt. Er starb den 8 Jan. 1703. et. 60. — —
Schriften: *Tr. de structura & usu renum.* Florent. 1662. 4. Amst. 1665. 12. Lugd. B. 1711. 4. zierlich und enthält wichtige Entdeckungen; sie steht auch in *Mangers Bibl. anat.* Genevæ 1685. fol. — *Gustus organum novissime deprehensum.* Bononiz. 1665. 12. auch bey dem erstern Tractat. L. B. 1711. 4. — *De urinis & pulsibus, de missione sanguinis, de febribus, de morbis capitis & pectoris.* Bonon. 1683. 4. L. B. 1711. 4. &c. alle gründlich. — *Opera.* Venet. 1708. 4. — *Opuscula, de motu cordis, bilis & liquorum per corpora animalium, de ovo, de fermentis & glandulis &c.* Lugd. B. 1737. 4. (1 fl. 45 fr.) d)

Nicolaus Blancard geb. 1624. den 11 Dec. zu Leiden, wo er auch unter Borhorn und Salmasius studirte; wurde 1644. Rath und Prof. hist. zu Steinfurt; 1650. Prof. hist. & polit. zu Middelburg, auch Historiograph der Staaten von Seeland; endlich 1669. nachdem er als Arzt viele glückliche Kuren in Friesland gemacht hatte, Prof. hist. & gr. L. zu Franeker, und starb den 15 May 1703. — — Schriften: *CURTIIUS c. n.* Lugd. B. 1649. 8. — *ARRIANI de expeditione Alexandri M. hist. Lib. VII. c. n.* Amst. 1668. 8. — *EPICETI Enchiridion gr. & lat. c. n. ib.* 1683. 8. — *FLORUS c. n. — TH. MAGISTRI Dictionum Atticarum eclogæ.* Lugd. B. 1757. 8m. &c. e)

Stephan Blancard, eigentlich Blankaart, des vorigen Sohn, practicirte als Arzt zu Amsterdam, und machte sich durch mehrere gründliche Schriften berühmt. — *Manuductio ad Chymiam; Medicinæ Institutiones; Instit. chirurgicæ; Pharmacopoea, Praxis medica.* &c. — Alle zusammengedruckt: *Opera medica theoretica, practica & chirurg.* ed. V. Lugd. B. 1701. II. 4. c. fig. (5 fl.) — *Lexicon novum medicum græco-lat.* ib. 1702. 8. c. fig.

d) *Niceron.* 5 Th. p. 451 - 453. — *Stolle l. c.* — *FABRONI Vitz &c.* Vol. IV. p. 6-71. — *BLUMENBACH l. c.* p. 267. — *Grunze l. c.* p. 44.

e) *BAILLET. T. II.* p. 163. — *EMON. LUCIE VAISMONT Athens Fri-*
siacz. p. 504 - 511.

(5 fl.) ib. 1756. 8m. (4 fl.) ed. noviss. ed. Isenstamm, Lips. 1777. II. 8. Deutsch, Wien. 1788. III. gr. 8. — *Collectanea medico-physica*, oft Hollands Jaar - register der Gencees - en Natuur - Kundige Aanmerkingen van gantsch Europa &c. Amst. von 1680. 8. — *Geschichte der Insecten* &c. (holländ.) Amst. 1688. 8. Deutsch, Leipz. 1690. 8. — *Anatomia practica rationalis &c.* Amst. 1688. 12. (1 fl.) — *Anatomia reformata*. Lugd. B. 1695. 8m. c. fig (4 fl.) f)

Theophilus Bonet geb. den 5 März 1620. zu Genf, wo sein Vater, Andreas, ein berühmter Arzt war. Er wurde, nachdem er die berühmtesten Universitäten besucht hatte, 1643. Doctor, hernach Leibarzt bey dem Herzog von Longueville, Herr von Neufchatel, und erwarb sich durch seine glückliche Kuren grossen Ruhm. Zuletzt machte ihn eine gänzliche Taubheit zu den öffentlichen Geschäften untüchtig. Er verfertigte in seiner gelehrten Murre viele Schriften, und starb den 29 März 1689. æt. 69. an der Wassersucht. Seine Gattin war eine Tochter des ältern Friedr. Spansheims. Mit seiner gründlichen Gelehrsamkeit verband er eine grosse Bescheidenheit. — — Schriften: *Pharos medicorum &c.* Genevæ. 1668. 8. vollständiger unter der Aufschrift: *Labyrinthei medici extricati s. Methodus errorum, qui in praxi occurrunt &c.* ib. 1687. 4. handelt von den Irrthümern der gemeinen Aerzte. — *Anatomia practica ex cadaveribus morbo denatis.* ib. 1679. II. fol. auct. cur. J. J. MANGET, Lugd. 1700. III. fol. enthält viele wichtige, sowohl eigene, als fremde Bemerkungen. — *Mercurius compitalitius, s. index medico - practicus per decisiones, cautiones, animadversiones, castigationes & observationes in singulis affectibus.* ib. 1682. fol. Ist eine Sammlung von Arzneimitteln und Bemerkungen der besten Aerzte über die Krankheiten. — *Medicina septentrionalis collatitia s. rei medicæ a medicis Anglis, Germanis & Danis emissæ sylloge.* ib. 1684. 86. II. fol. c. fig. (10 fl.) Enthält die trefflichsten Beobachtungen. — *Polyalthes s. Thesaurus medico - practicus ex quibuslibet rei medicæ scriptoribus congestus &c.* ib. 1690 - 93. III. fol. Ist ein vollständiger Commentar über Joh. Jonstons *Synagma &c.* g)

f) Stolle I. c. p. 393 sq. — BLUMENBACH I. c. p. 243 sq.

g) Nicéron. 6 Bde. p. 11 - 15. — Stolle I. c. — BLUMENBACH I. c. p. 298.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 241

Thomas Browne geb. den 19 Nov. 1605. zu London. Er studirte zu Oxford und in Holland die Arzneigelahrtheit; practicirte hernach zu Norwich, wo ihn K. Carl II. 1671. in den Rittersstand erhob, und wo er den 19 Oct. 1682. 2t. 77. starb. — —
Schriften: *Religio medici*, englisch Lond. 1624. 8. mit Anmerk. von Benelm Digby, englisch ib. 1643. 8. lateinisch übersetzt durch Joh. Merryweather, Magister zu Cambridge, Lugd. B. 1644. 12. vorzüglich c. n. L. N. M. (Levin Niclas Moltke) Argent. 1652. 8. französisch mit Anmerk. 1668. 12. holländisch, Lugd. B. 1665. 8. auch italienisch und deutsch u. Deutsch mit Anmerkungen von G. Venzky. Prenzlau, 1746. 8. (30 fr.) Aus den vielen Auflagen und Uebersetzungen sieht man, wie begierig das Buch gelesen wurde. Es enthält treffliche Lehren, aber auch einige auffallende Sätze. — *Pseudodoxia epidemica* oder Untersuchung über die gemeinen Irrthümer, englisch Lond. 1646. fol. auch ib. 1673. fol. Deutsch durch Christf. Knorr von Rosenroth unter dem Namen Christo. Paganus, Nürnberg. 1680. 4. auch holländisch u. Das Werk ist sehr schön und unterhaltend. — *Hydriotaphia* oder Abhandlung über die Urnen, die man in der Grafschaft Norfolk gefunden hat, englisch Lond. 1658. 8. — *Bermischte Schriften*, englisch ib. 1684. 8. — *Werke* u. englisch ib. 1686. fol. — *Nachgelassene Schriften* u. englisch ib. 1712. 8. — Falsch wird ihm beigelegt: *Das offene Cabinet der Natur, oder Entdeckung der natürlichen Ursachen der Metalle, Steine und verschiedener Erdenarten*, englisch ib. 1657. 12. eine Compilation aus des *Magirus Physik.* h)

Johann Jacob Chifflet geb. den 21 Jan. 1588. zu Besançon, wo sein Vater Arzt und Bürgermeister war. Er studirte zu Paris, Montpellier und Padua; machte verschiedene gelehrte Reisen; wurde 1614. Stadtphysicus und Bürgermeister zu Besançon, hernach Leibarzt bey der Statthalterin in den Niederlanden, bey K. Philipp IV. endlich bey dem Cardinal Ferdinand, Statthalter in den Niederlanden, und starb 1660. in Flandern. — —
Schriften: *De terra & lege Salica*. Bruxellis. 1643. 4. — *Stemma*

h) *Wood Athenae Oxon.* T. II. p. 714. — *Koenig Bibl. V. & N. h. v.* — *Chaufepié h. v.* — *Mörhof.* T. II. p. 131. 532. — *Gerdes Floril.* p. 50 sq. — *Nicetop.* 24 Th. p. 154 - 159. — *Stolle l. c.*

Austriacum &c. — Vindiciæ Hispanicæ &c. — Insignia equitum aurei velleris. — Liliū Francicum &c. &c. und noch mehrere Abhandlungen, welche die Geschichte der mittlern Zeiten erläutern. — Opera politico-hist. ad pacem publicam spectantia. Antw. 1649. 50. II. fol. — Chifletiana Miscellanea s. Chifletiorum Opuscula varia, historiam & antiquitatem tam sacram quam profanam illustrantia. Amst. 1688. VII. 4. c. fig. i)

Anton Deusing geb. den 15 Oct. 1612. zu Weurs im Eölnischen. Er studirte zu Harderwit und Leiden, nebst der Philosophie und den orientalischen Sprachen, die Arzneigelahrtheit; wurde 1638. Prof. Math. am Gymnasio zu Weurs; 1639. Prof. Phys. & Math. zu Harderwit, auch 1642. Prof. Med. endlich 1647. erster Prof. Med. zu Gröningen, 1649. Aeltester der Kirche daselbst, und noch 1652. erster Leibarzt bey Wilhelm Friederich Graf von Nassau, Gouverneur von Friesland, und starb den 29 Jan. 1666. æt. 54. zu Gröningen, nachdem er sich 2mal verehlicht hatte. — *Schriften: Naturæ theatrum universale &c. Harderv. 1645. 4. — De mundi opificio. Groningæ. 1747. 4. (30 fr.) — Synopsis philosophiæ universalis. Groningæ. 1648. 12. — Synopsis medicinæ universalis. ib. 1649. 12. — Anatome parvorum naturalium &c. ib. 1651. 4. — Tr. de motu cordis & sanguinis; de lacte & nutrimento foetus in utero. ib. 1655. 12. — Tr. de peste &c. ib. 1658. 12. — Dissertat. selectæ &c. ib. 1660. 4. — Oeconomia corporis animalis. ib. 1660. 61. V. 12. — Oeconomus corporis animalis &c. ib. 1661. 12. — Oeconomus corp. anim. restitutus &c. ib. 1662. 12. — Tr. de motu animalium &c. ib. 1661. 12. (20 fr.) — Einige unhöfliche Streitschriften gegen den Sylvius u. a. 3c. k)*

Edmund Dickinson, Philosoph, Archäolog und Arzt, anfangs Mitglied des Collegii Mertonenfis zu Oxford, hernach Leibarzt bey R. Carl II. lebte zu London, und hatte eine starke Praxis, war auch ein grosser Liebhaber der Ebnymie. — Man hat von ihm: *Delphi phœnizantes; Oxon. 1655. 8. steht auch in CRENII Fascic. opusc. ad hist. & philol. S. spectantium. Roterod. 1693. 8. fasc. I. n. I. — Diatr. de Noxæ in Italiam adventu, und Diss. de*

i) SWERT Athenæ Belg. — NICERON Mem. T. 25.

k) Vitz Prof. Groning. — FRÆHERI Theatr. p. 1403. — Nicéron. 16 Ed. p. 161 - 175. — Stolle l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 243

Druidum origine & nomine; beide zusammengedruckt Francof. 1670. 8. (20 fr.). Im erstern Tractat behauptet er, die Heiden hätten ihre Gebräuche und Fabellehre von den Juden gebohrget. — *Physica vetus & vera s. de naturali veritate hexaëmeri Mosaiica*; enthält paradoxe Sätze. 1)

Carl Drelincourt geb. den 1 Febr. 1693. zu Paris, wo sein Vater, gleiches Namens, ein berühmter Prediger war. Er studirte hier, zu Saumur und Montpellier die Philosophie und Medicin; wurde Leibarzt bey dem Marschall von Turenne, und nach geendigtem Krieg 1663. ordentlicher Arzt des Königs. In Paris practicirte er 10 Jahre glücklich und gieng als Prof. Med. & Anat. nach Leiden, wo er den 31 May 1697. 27. 64. starb. — Schriften: *Opuscula*. Lugd. B. 1680. 12. Eine Sammlung von 8. verschiedenen Abhandlungen. — *Experimenta anatomica &c.* ib. 1681. 1684. 12. — *De foeminarum ovis &c.* ib. 1684. auch 1687. 12. (12 fr.). — *De conceptione adversaria*. ib. 1685. 12. &c. — Alle Werke zusammengedruckt: *Opuscula medica &c.* dabey sein Leben. Hagae C. 1727. 4. (3 fl. 30 fr.). — *Homerici Achilles, per convicia & laudes*. Lugd. B. 1693. 1694. 1696. 4. sehr gelehrt. m)

Matthias Glandorp geb. 1595. zu Edin. Hier und zu Padua studirte er; lies sich hernach zu Bremen nieder; wurde 1628. Leibarzt bey dem dasigen Erzbischof und Herzog von Holstein, und starb circa 1640. — Seine Schriften: *Speculum chirurgorum*; *Methodus medendi paronychiæ*; *tr. de polypo narium &c.* wuyn den unter der Aufschrift; *Opera omnia &c.* Lond. 1729. 4. zusammengedruckt, und eine Nachricht von seinem Leben vorsezt. n)

Johann Jonston geb. den 3 Sept. 1603. zu Sambter in Groß-Polen. Er studirte zu Ostrog; Beuthen und Thorn; gieng 1622. nach Engelland und Schottland; und setzte seine Studien zu St. Andrews bis 1625. fort; kam nach Polen zurück, und bey

l) BRUCKER Hist. cr. philos. T. IV. p. 617-620. — O. MONT Dict. 17. pag. p. 232.

m) BAYLE E. v. — PAQUOT Mem. T. VII. p. 318-342. — HALLER Bibl. Chirurg. T. I. p. 370. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 510-513. — Nicéron. 11 Etp. p. 240-253. — BLUMENBACH l. c. p. 259.

n) Stollé l. c.

starbte 1628. sqq. die Universitäten Frankfurt, Leipzig, Francker und Leiden, wo er sich eben so, wie zu Cambridge, auf die Arzneikunst und Naturgeschichte legte; reiste mit 2 jungen Polaken von 1632 - 1636. nach Holland, Engelland, Frankreich und Italien. Man bot ihm 1642. eine medicinische Lehrstelle zu Frankfurt, und hernach zu Leiden an; er zog aber das ruhigere Privatleben vor; kaufte sich das Landgut Zibendorf im Fürstenthum Rügen, und starb daselbst den 8 Jun. 1675. æt. 72. — — Schriften: *Idea universæ medicinæ practicæ* Lib. X. Amst. 1644. 12. hernach vermehrt und verbessert unter der Aufschrift: *Syntagma universæ medicinæ practicæ* Jenæ. 1673. 8. Es begreift Lib. II. Hygiænes; Lib. V. Therapevtices, und Lib. VII. Nosocomices. Man hat es oft gedruckt, 3. B. Lipsi. 1722. 8m. (2 fl. 30 fr.) man hat darüber commentirt, 3. B. Theoph. Bonet in seinem *Polyalthes*; man hat darüber Vorlesungen gehalten. — *Thyamatographia*. Amst. 1632. 12. — *Hist. universalis civilis & ecclesiastica*, ab O. C. ad A. 1633. ed. II. auct. Lugd. B. 1638. 12. Francof. 1678. 12. (12 fr.) — *Polyhistor s. rerum ab exortu universi ad nostrâ usque tempora per Asiam, Africam, Europam & Americam, in sacris & profanis gestarum*. Jenæ. 1660. 8m (2 fl. 30 fr.) und *Polyhistor continuatus a Carolo M. ad Albertum II.* ib. 1667. 8. — *Theatrum universale omnium animalium quadrupedum*. Amst. 1718. II. fol. ed. Henr. Ruych. Heilbronnæ. 1755. fol. c. f. (5 fl.) — *Hist. nat. de avibus*. ib. 1756. fol. c. f. (5 fl.) — *Hist. nat. de insectis*. ib. 1757. fol. (2 fl. 30 fr.) — *Hist. nat. de serpentibus*. ib. eod. fol. (50 fr.) — *Hist. nat. de arboribus & plantis*. Lib. X. ib. 1768. 69. II. fol. (16 fl.) — *Hist. nat. de piscibus & cetis*. ib. 1767. fol. (6 fl.) — *Hist. nat. de exsanguibus aquaticis*. ib. eod. fol. (3 fl.) — *Schediasma de festis Hebræorum & Græcor.* Jenæ. 1670. 12. (12 gr.) steht auch in GRONOVII Theſ. A. gr. T. VII. o)

Robert Morison, geb. 1620. zu Aberdeen in Schottland, aus einem guten Geschlecht. In seiner Vaterstadt studirte er anfangs die Theologie, hernach die Botanik und Medicin. Dieses Studium setzte er zu Paris fort; wurde, nachdem er 1648. zu

•). KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — CHAUFEPRIÉ h. v. — MORHOF: T. II. p. 321 sq. — STOLLE L. n. p. 732 sq. — BLUMENBACH L. c. p. 211 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 245.

Angers die Doctorwürde erhalten hatte, Botanikus bey Gaston, Herzog von Orleans, der zu Blois einen Kräutergarten hatte. Nach dessen Tod berief ihn 1660. R. Carl II. nach Engelland, und übergab ihm die Aufsicht über alle seine Gärten. Hernach wars de er auch Mitglied im Collegio der Aerzte zu London, und 1670. Professor zu Oxford, wo er mit großem Beyfall lehrte. Er starb d. 10. Nov. 1683. æt. 63. zu London, wohin er wegen dem Druck eini- ger Werke gekommen war. Ein Stoß, der ihm von der Deichsel ei- ner Kutsche auf den Magen gieng, verursachte seinen schleunigen Tod. — — Schriften: Hortus regius Blesensis &c P. I. Lond. 1696. 8. — Plantarum umbelliferarum distributio nova per tabulas. Oxon. 1672 fol. ist nur ein Versuch einer allgemeinen Geschichte der Pflanz- en, wovon nur die zwei letzten Theile ausgearbeitet herauskamen: Plantarum hist. universalis Pars II. ib. 1681. fol. Pars III. ib. 1699. fol. Bobart, Aufseher über den medicinischen Garten zu Oxford, ergänzte den dritten Theil, und setzte Morisons Leben vor; am ersten wurde nie gearbeitet. p)

Johann Rhode, geb. 1587. zu Kopenhagen. Er studirte zu Marburg, und gieng 1614. nach Padua, wo er die Doctors- würde erhielt, bis 1640. privatisirte, und die ihm 1631. angebot- tene medicinische Lehrstelle ausschlug; dann kam er nach Kopen- hagen zurück, lebte vor sich, und starb den 24. Febr. 1659. æt. 72. ohnverehligt und lahm. Man schätzt seine medicinische, botanis- sche u. a. Kenntnisse. — — Schriften: Analecta & notæ in Septa- hii animadversiones & cautiones medicas. Patav. 1652. 8. — Introd. ad medicinam &c. et Bibliotheca medica. — SCRIBONII LARGI Com- positiones medicæ, c. n. & Lexico Scriboniano. Patav. 1655. 4. — Epistolæ &c. — Dissertationes &c. q)

Andreas Rivinus; eigentlich Bachmann, geb. den 7. Oct. 1600. zu Halle in Sachsen. Hier und zu Jena studirte er; besuchte hernach die berühmtesten Universitäten in Frankreich, Holland und Engelland; war 3. Jahre Rector am Gymnasio zu Nordhausen;

p) WOOD Fasti Oxon. P. II. p. 178. — Niceron. 14 B. p. 202-205. Stolle l. c. p. 664 sqq. — BLUMENBACH l. c. p. 271.

q) ALB. BARTHOLIN de scriptis Danor. p. 87 sq. u. MOLLER Hypomne- mata &c. p. 300 sqq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 127 sqq. — Stolle l. c. p. 256 sq.

wurde zu Leipzig 1635. Prof. poët. hernach Collegiat und Decemvir; endlich 1655. Prof. med. und starb den 4. Apr. 1656. Ein eben so gelehrter Philosoph und Kritiker, als Arzt. Er schätzte und studirte die alten Patres und christliche Dichter vorzüglich. — Seine Schriften sind größtentheils selten, weil er sie in wenigen Abdrucken auf eigene Kosten besorgte. — *Veterum bonorum scriptorum de medicina collectanea*. Lips. 1654. 8. — *Rel hortensis & botanicae scriptores metrici*. — *Florilegium diversorum epigrammatum veterum Graecorum &c.* Lips. 1657. 8. — (BLASII Africi, Kirani Kiranides, & ad eas RHYAKINI Coronides, lat. c. n. ib. 1638. 8. Handelt in 4. Theilen von Edelgesteinen, Kräutern, Vögeln, Fischen, vierfüßigen Thieren, und von ihrem magischen und medicinischen Gebrauch. Das Buch selbst ist ein Persisches Product. 1) — *Pervigilium Veneris*, anonymi poëtae carmen de vere &c. c. n. ib. 1644. 4. c. n. v. Hagæ C. 1712. 8. — *LACTANTII &c. carm. de Christi Jesu beneficiis & laudibus* &c. c. n. Lips. 1652. 8. — *DREPANII FLORI &c. Carmina sacra*, c. n. ib. 1653. 8. — *TERTULLIANI Opera poetica &c.* c. n. Gothæ, 1651. 8. — *VICTORINI utriusque Scripta sacra* ib. 1652. 8. — *DAMASI Carmina sacra*, c. n. Lips. 1652. 8. — *DRACONTII & EUGENII Opuscula poetica* c. n. ib. 1651. 8. — *ORIENTII*, Illiberit. Episc. *Versus commonitorii* &c. c. n. ib. 1651. 8. — *CRESCONII CORIPPI*, de laudibus Justinii Aug. minoris Lib. IV. heroico carmine compositi. ib. 1653. 8. &c. — (Dissertationes &c. s) Dessens Sohn

August Oustrin Rivinus, geb. den 9. Dec. 1652. zu Leipzig, wo er auch studirte, und 1691. Prof. physiol. & botan. ferner 1701. Collegiat und Decemvir; 1719. Prof. Therapeut. Decan, Profanzler, Präpositus templi & collegii Paulini, auch Mitglied der k. Societät zu London, wurde, und den 30. Dec. 1723. æt. 71. am Seitenstechen starb. Durch die allzuvielen astronomischen Beobachtungen hatte er seine Augen außerordentlich geschwächt. — Schriften: *Introductio in rem herbariam &c.* Lips. 1690. fol. ib. 1720. 12. darinn er eine neue Ordnung angiebt. — *Dissertationes medicæ &c.* Lips. 1710. 4. — *Ordines plantarum irreg.* ib. 1690. fol. dazu Chr. Gottl. Ludwig, ein Supplement lieferte. — *Censura*

1) FABRICII Bibl. gr.^u T. I. p. 62 sqq.

2) WITTEN Diar. biogr. — Stollé l. c. p. 277.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 247

medicamentorum officinalium. ib. 1701. 4. — *Manud. ad chemicam pharmaceuticam*. ib. 1718. 8. — Von seiner Bibliothek, die sich auf 7968 Stücke belief, kam das Verzeichniß nebst seinem Leben heraus: *Bibliotheca Riviniana*. Lips. 1727. 8. — *Programmata &c.* t)

Santori (*Sanctorius*) von *Capo d'Istria*; studirte zu Padua, wo er auch, nachdem er zu Venedig eine Zeitlang practicirt hatte, 1611. Prof. med. wurde. Nach 15. Jahren legte er seine Lehrstelle mit Beybehaltung des Gehalts nieder; begab sich wieder nach Venedig, wo er 1636. et. 75. starb. Er machte viele wichtige Versuche mit der Transpiration des menschlichen Körpers, und leitete die meisten Krankheiten daher. Sie sind in seinem Buch enthalten: *De medicina statica aphorismorum sectiones VIII*. Hagæ C. 1657. 64. 70 8. Duisb. 1753. 12. (40 fr.) Lips. 1762. 8. (15 fr.) mit *A. Rüdigers* Anmerkungen; auch französisch durch *Noguez*, Par. 1723. II. 8. sonst wegen seiner Vortreflichkeit oft gedruckt. — *Lib. XV. de methodo vitandorum errorum, qui committi in arte medica possunt*. Venet. 1602 fol. — *Comment. in P. I. aphorismorum Hippocratis*. — *Comment. in Galeni artem medicinalem*. — *Comment. in Avicennam &c.* — *Opera &c.* Venet. 1660. IV. 4. u),

Nicolaus Steno, geb. den 10. Jan. 1638. zu Kopenhagen, wo sein Vater l. Goldschmidt war. Er studirte hier und zu Leiden die Medicin und Anatomie; besuchte auch die berühmteste Universitäten in Deutschland; reiste nach Frankreich, wo ihm *Bossuet* eine Neigung zur katholischen Religion beybrachte; nach Wien, Ungarn und Italien. Hier berief ihn der Großherzog zu Florenz zu seinem Leibarzt, und *Cosmus III.* bestellte ihn zum Lehrer seines Prinzen. Er trat 1669. senerlich zur römischen Kirche; kam aber doch 1672. mit vollkommener Gewissensfreiheit als Prof. Anat. nach Kopenhagen. Weil aber seine Anwerbungen für seine neue Religion fruchtlos waren, so begab er sich 1677. wieder nach Florenz in seine vorige Bedienung; wurde bald hernach Priester, und unter *P. Innocenz XI.* Titular-Bischof von *Etiopis* in Griechenland. Er gieng hierauf zu Fuß, mit dem Titel eines apostol.

t) *Stolle* l. c. p. 364 sq. — *Blumenbach* l. c. p. 271 sq. — *Gruner* l. c. 1784. p. 32.

u) *Stolle* l. c. — *Vita &c. per ARGUDIUM CAPELLUM*, Venet. 1750. 4. — *Blumenbach* l. c. p. 196 sq. — *Gruner* l. c. 1785. p. 4 sq.

lischen Vicarii in den nördlichen Provinzen, an den Hof des Herzogs Joh. Friderichs, der auch katholisch worden war, nach Hannover; mußte aber nach dessen Tod 1679. die Hannöverschen Lande verlassen. Er lebte hernach zu Münster, zu Hamburg, zu Wetzlar streng, und starb den 25. Nov. 1686. æt. 49. — — Schriften: *De glandulis oris, und de glandulis oculorum &c.* Lugd. B. 1686. 12. auch in Mangets Bibl. Anatom. Er machte hier neue anatomische Entdeckungen. — *De musculis.* Hafniae, 1664. 12. und in Manget Bibl. so wie noch mehrere wichtige Abhandlungen, 3. B. *de cerebri anatome; Observat. anat. de ovis viviparorum &c.* — *Elementorum myologiae specimen &c.* Florent. 1667. 4. — Einige theologische Streitschriften. x)

Thomas Sydenham, geb. 1634. zu Winsford: Eagle in Dorsetshire, aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte zu Oxford; hielt sich zu London auf, practicirte mit vielem Ruhm in Westminster, und starb den 29. Dec. 1689. æt. 65. Er liebte die führende Methode. — — Schriften: *Methodus curandi febres &c.* Lond. 1666. 4. auch. 1668. 8. (15 fr.) Französisch durch Devaux, Par. 1728. 12. holländisch durch Heinr. Buyzen, Harlem. 1714. 8. — *Observationes medicae circa morborum acutorum historiam & curationem.* Lond. 1676. 8. Genev. 1683. 12. bey der letztern Ausgabe sind noch 2. Briefe *de morbis epidemicis* ab A. 1675 - 1680. und *de luis venereae hist. & curatione.* — *Tr. de podagra & hydropes.* Lond. 1683. 8. Amst. 1687. 4. Wezlar. 1773. 8. (45 fr.) — *Tr. de curatione varicolar. confluentium & de affectione hysterica.* Lond. 1682. 8. (8 fr.) — *Processus in morbis fere omnibus curandis.* Lond. 1693. 12. Amst. 1694. 8. Deutsch: Anweisung zur Kur der meisten Krankheiten. Nürnberg. 1777. 8. (45 fr.) — *Opuscula &c.* Amst. 1683. 8. (1 fl.) enthalten die zwei ersten Schriften; Lond. 1685. 8. enthalten auch die dritte Abhandlung, nebst einigen neuen Bemerkungen des Verfassers; nachgedruckt Amst. 1687. 8. — *Opera &c.* Genevæ. 1736. II. 4. (5 fl.) Daben sind mehrere nützliche Abhandlungen von andern Schriftstellern. y)

x) FABRONI *Vita Italor.* T. III. p. 7 - 63.

y) WOOD *Athenæ Oxon.* — CHAUVEPIÉ h. v. — Stolle l. c. — Nicéron. 12. Bd. p. 185 - 189. — BLUMENBACH l. c. p. 290 sq. — Brunet l. c. p. 19 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 249

Georg Hieronymus Welsch, geb. den 28. Oct. 1624. zu Augsburg, wo sein Vater, Caspar, ein berühmter Apotheker war. Er studirte zu Tübingen, Straßburg und Padua; privatisirte, wegen seiner melancholischen Umständen, ohne den Doctortitel angenommen zu haben, in seiner Vaterstadt, und starb den 11. Nov. 1677. Er war auch in den orientalischen Sprachen sehr erfahren, und, wenn man will, ein Polyhistor. — — Schriften: *Somnium Vindiciani s. Desiderata medicinae*. Aug. Vind. 1676. 4. lesenswürdig. — *Curationum & observationum medicinalium cent.* VI. — *Curatio- num propriarum & consiliorum decades* X. — *Curationum exo- tericarum chiliades* II. — *Consiliorum medicinalium cent.* IV. — *Epistolæ*. — Einige Abhandlungen in den *Miscell. naturæ curio- forum &c.* z)

Thomas Wharton stammte aus einer alten adelichen Fa- milie in Yorkshire; studirte in Cambridge und Oxford, wo er auch hernach lehrte; kam 1650. als Mitglied in das Collegium medicorum zu London; hatte eine weitläufige und glückliche Praxis, und starb den 14. Nov. 1673. æt. 63. Er entdeckte zuerst die ductus salivales in den glandulis maxillaribus, die auch ductus Whartoniani genannt wurden. — — Man hat von ihm: *Adenographia s. glandu- larum totius corporis descriptio*. Lond. 1656. 8. sie steht auch in des MANGET *Bibl. anatom.* a)

Thomas Willis, geb. den 6. Febr. 1622. zu Great-Bedwin in Wiltshire. Er studirte zu Oxford, wo er auch von 1660. an als Professor die natürliche Philosophie lehrte, und glücklich practis- cirte, bis er sich 1666. in London niederließ. Er wurde hier Mit- glied der k. Societät und des Collegii medicorum, und starb den 12. Nov. 1675. æt. 54. zu London. — — Schriften: *Diatribæ* II. *medico - philosophicæ de fermentatione, & de febribus*. Hagæ C. 1659. 8. Lond. 1660. 8. auct. 1662. 8. Lugd. B. 1680. 8. Daben ist seine *Dissertat. de urinis*. — *Cerebri anatome &c.* Lond. 1664. 8. ib. 1670. 8. auch in der anatomischen Bibliothek des Manget. —

z) *Memoria Welschiana per Luc. Schroek*. Aug. Vind. 1678. 8. — FRE-
HRI Theatr. P. III. p. 1416 sq. — KOENIG *Bibl.* V. & N. h. v. —
МОРОФ. Т. I. p. 81. 245. 249 583. Т. II. p. 155. 285. 309. — STOLLE
I. c. p. 285 sqq. — GRUNER I. c. p. 38 sq.

a) *Wood Athenæ Oxon.* — STOLLE I. c. p. 483 sq. — BLUMENBACH I. c.
p. 256.

Pathologiae cerebri & nervosi generis specimen. Oxon. 1677. 4. Lond. 1668. 12. Amst. 1669. 12. — *De anima brutorum &c.* Lond. 1672. 8. Amst. 1674. 12. — *Pharmaceutice rationalis &c.* Oxon. 1674. 75. II. 4. Hagæ C. 1676. 12. — *Opera &c.* Genevæ. 1676. II. 4. Amst. 1682. II. 4. (4 fl. 30 fr.) Venet. 1720. fol. b)

Jacob Zwinger, des ältern Theodors Sohn, der 1588. als Prof. med. zu Basel starb, geb. den 15. Aug. 1569. zu Basel. Nachdem ihn sein Vater größtentheils selbst unterrichtet hatte, gieng er 1585. nach Italien, und studirte zu Padua. Er kam 1593. nach Basel zurück; wurde in die Zahl der Aerzte aufgenommen; wurde Prof. gr. L.; gab aber nebenher Privatunterricht in der Arzneikunst, und starb den 11. Sept. 1610. et. 41. an der Pest. — Er vermehrte nicht nur seines Vaters *Theatrum vitae hum.* 1606. und *Physiologia medica*, sondern schrieb auch: *Examen principiorum chymicorum &c.* Basil. 1606. 8. — *Comment. in lib. Galeni de definitionibus medicis.* — *Edirte Jo. SCAPULÆ etymologicum magnum &c.* c)

Diesen bisher genannten Schriftstellern füge ich noch einige Literatoren, und ein gelehrtes Frauenzimmer bey.

Joh. Vincenz Pinelli, geb. 1535. zu Neapel, aus einem vornehmen Geschlecht. Er brachte beynahe seine ganze Lebenszeit in Padua zu, und legte sich neben der Rechtsgelahrtheit auf die Medicin, Historie, Numismatik, Mathematik, auf die schönen Wissenschaften und Sprachen. Sein ausgebreiteter Ruhm zog viele Gelehrte nach Padua, gegen die er sich sehr dienstfertig bezeugte. Er starb den 4. Aug. 1601. zu Padua an Verhaltung des Urins oder am Stein. Seine schöne Sammlung von Büchern und Manuscripten wurde nach seinem Tode zerstreut. — Er gab des THEOPHRASTI *Lib. de animalibus, quæ repente apparent &c.* und des CAR. SIGONII 5. letzte Bücher *de regno Italico* heraus; machte auch zu den Büchern, die er fleißig las, gelehrte Anmerkungen. d)

b) WOOD l. c. — Niceron. II Lb. p. 362 - 367. — Stolle l. c. — BLUMENBACH l. c. p. 258 sq.

c) Athenæ Lauricæ. p. 364 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 251. — FREHERI Theatr. P. III. p. 1324 sq. — HALLER Bibl. med. pract. P. 333.

d) CHRIST. GRYPHII *Vitæ selectæ.* — POPE-BLOUNT. — Teiffier Eloges.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 251

Johann Baptista Pinelli von Genua, aus einem adelichen Geschlecht gebürtig, Mitglied der Acad. della Crosta, versund nicht nur viele ausländische Sprachen, sondern war auch in mehreren Theilen der Gelehrsamkeit bewandert. Er starb 1630. — Man hat von ihm: *Carminum Lib. IV.* Genuæ. 1605. 8.

Matthäus Pinelli, Aufseher der öffentlichen Druckerei zu Venedig, starb 1785. æt. 49. und hinterließ eine vortrefliche Büchersammlung, wovon das von dem gelehrten Bibliothekar Jacob Morelli, Aufseher der Marcus-Bibliothek, besorgte sehr nützlich geordnete und mit litterarischen Anmerkungen versehene Verzeichniß zu Venedig 1787. VI. 8m. gedruckt ist.

Nicolaus Claudius Fabri, Herr von Peiresc, geb. den 1. Dec. 1580. auf dem Schloß Bougencter in der Provence, aus dem alten adelichen Geschlecht Fabri von Pisa. Er studirte zu Aix, Avignon, Tournon und in Italien, Frankreich, Engelland und Holland; erwarb sich grosse Kenntniß in den Sprachen, Alterthümern, in der Geschichte und Kritik; sammelte ein kostbares Münzcabinet, und wurde wegen seiner Gelehrsamkeit sowohl, als wegen seinem besten Herzen von allen Gelehrten Europens allgemein hochgeachtet und geliebt. Er starb den 24. Jun. 1637. als Parlamentsrath zu Aix. Nicht leicht hat ein gelehrter mehr zu Ausbreitung der Gelehrsamkeit beigetragen, als Peiresc. Er ermunterte und unterstützte fähige Köpfe; unterhielt mit den berühmtesten Männern in Europa einen ungeheuern Briefwechsel, und sammelte mit erstaunenden Kosten die seltensten und nützlichsten Denkmale des Alterthums. Ueberall zeigte er sich großmüthig und freigebig. — Schriften: *Hist. Galliarum Narbonensis.* Lond. 1682. 8. — *Comment. rerum omnium memoria dignarum sua ætate gestarum.* — *De ludicris naturæ operibus &c.* — *Observationes mathematicæ.* — *Mathematica & astronomica varia.* — *Observationes in varios auctores.* — *Auctores antiqui gr. & lat. de ponderibus & mensuris.* — *Epistolæ, Inscriptiones, Poëmata, Elogia &c.* e)

e) Sein Leben, durch seinen Vertrauten, Cassendi. — Vie &c. par M^{sr.} REQUIER, Par. 1772. 12. — POPE-BLOUNT. p. 960-962. — BAILLET. T. V. p. 64-68. — FREHERI P. II. p. 1079-1083. — MAGIRI Eponym. h. v. — BAYLE h. v. — MORHOF. T. I. p. 220. T. II. p. 153. — Deutscher Merkur, 1777. 4tes Quartal. p. 91 199.

Friderich Benedict Carpzow, ein Sohn des ältern Joh. Benedicts, der als Prof. theol. zu Leipzig 1657. starb, geb. den 2. Jan. 1649. zu Leipzig. Er legte sich neben der Rechtsgelahrtheit vorzüglich auf die schönen Wissenschaften; trat nach seiner Verheyrathung in die Handlung; wurde Rathsherr und Baumeister zu Leipzig, und starb den 20. März 1699. Er unterhielt nicht nur einen weitläufigen Briefwechsel mit auswärtigen Gelehrten, und sammelte eine vortrefliche Bibliothek, wovon das Verzeichniß zu Leipzig 1700. 8. (16 gr.) gedruckt wurde, sondern beförderte auch die Gelehrsamkeit, die Ausgabe der Actor. eruditorum und vieler andern Bücher auf alle mögliche Weise, und setzte denen Büchern, die er las, gelehrte Anmerkungen bey. f)

Anton Magliabecchi, geb. den 28. Oct. 1633. zu Florenz. Er kam in seinem 16ten Jahr bey einem Goldschmied in die Lehre; aber seine Neigung zum Studiren war so heftig, daß er sein wenigcs Geld auf Bücher verwendete, die er heimlich las. Gleich nach dem Tode seiner Mutter, die ihm immer Einhalt gethan hatte, widmete er sich unter Anführung des Michael Ermisni, Bibliothekars des Card. von Medicis, ganz dem Studio der Sprachen und der schönen Litteratur. Mit seinem ungeheuern Gedächtniß faßte er alles, und so wurde er ein bewundernswürdiges Orakel der Gelehrsamkeit. Er studirte ohne Unterlaß bey verschlossenen Thüren, die er nur des Abends für die Gelehrten öffnete, die ihn sprechen wollten. Ein alter Mantel diente ihm des Tags zum Schlafrock, und des Nachts zur Decke; ein stroherner Stuhl war sein Bett, auf den er sich warf, wenn ihn der Schlaf ganz befiel. So lebte er als Philosoph unter seinen Büchern, als Bibliothekar in Diensten des Prinzen von Toscana, nachmaligen Großherzogs Cosinus III. der ihn immer hochschätzte. Er lebte auf die einfachste Art, aber immer zerstreut, und starb den 14. Jul. 1714. æt. 81. Nie brüstete er sich mit den Lobsprüchen, die man ihm mündlich und schriftlich beylegte. Nie konnte er sich entschließen, in fremde Dienste zu treten, so sehr ihn auch der Kaiser und Pabst durch Versprechungen zu locken suchten. Gegen jedermann war er sehr dienstfertig. Er unterstützte die Gelehrten mit seinen Einsichten, mit Büchern und Handschriften. Ob er gleich nichts

f) De vita & obitu eius &c. JUNKER.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 253

eigenes geschrieben hat, so kamen doch viele gelehrte Werke durch seine Besorgung ans Licht: *J. B. Carmina lat.* HENR. DE SETTİMELLO. Chemitii. 1709 12 — *Addizioni alla Bibliotheca Napolitana del TOPPI.* Napoli. 1643. fol. — *Notizie litterarie & istoriche intorno agli huomini ill. del Acad. Fiorentina.* Firenze. 1700. 4. — *BENED. ACCOLTI Dialogus de praxantia virorum sui ævi.* Parma. 1692. 8. — Von seinem weitläufigen Briefwechsel: *Epistolæ clarorum Belgarum ad Ant Magliab.* Florent. 1745. II 8. — *Epistolæ claror. Venetorum ad ipsum.* ib. eod. II. 8 — *Epist. clar. Germanorum &c.* ib. 1746. 8. — *Catal. libror. arabicor. persicor turcicor. & hebr. astron. medic. hist. & philos.* in *Bibl. Palatina Magni Ducis Etruriæ &c.* in *SCHELHORNII Amoenit. litt.* T. III. p. 172. 222. g)

Anna Maria von Schurmann, geb. den 5. Nov. 1607. zu Köln, aus einem adelichen Geschlecht. Ihre Aeltern, Friderich Schurmann, ein Mann von vorzüglichen Eigenschaften, und Eva von Herbst, aus dem Jülichischen, beyde der reformirten Religion zugethan, lieffen nichts an ihrer Erziehung mangeln. Schon in ihrem 6ten Jahr schnitt sie schöne Figuren von Papier; sie zeichnete hernach Blumen; lernte Eticken; lernte die Vocal und Instrumental-Musik, die Malerkunst, Bildhauer- und Kupferstecherkunst; sie konnte in vielen Sprachen unnachahmlich schön schreiben. Eben so lernte sie die lat. griechis. hebr. syrische, chald. arabische und äthiopische Sprache mit einer bewundernswürdigen Geschicklichkeit; sie redete sehr fertig französisch, englisch und italienisch. Zu Utrecht, wo sie sich am meisten aufhielt, studirte sie die Geographie, Astronomie, Philosophie und vorzüglich die Theologie. Sie fieng aber endlich an in der Gesellschaft des Labadie zu schwärmen, den sie nach Altona begleitete. Nach dessen Tod 1674. begab sie sich nach Wiemar den in Westfriesland, wo sie den 5. Mai 1678. æt. 61. ohnverehligt starb. Man hat ohnstreitig die Bewunderung zu weit getrieben, wenn man sie das 8te Wunder der Welt, die 2te Minerva, die 10te Muse &c. nennt. — — *Schriften:* *Dissert. de ingenii muliebris ad doctrinam & meliores litteras aptitudine.* Lugd. B. 1641. 8. französisch. Par. 1646. 8. — *Evcleria s. melioris*

g) *Vitz &c. per ANT. FRANC. MARNI, im Journal von Benedig, T. XXX. P. I. p. 1.* — *MORHOF. T. I. p. 169.* — *Reislers Wessen. p. 512 sq.* — *SAXII Onom. P. V. p. 303 sq.* — *Niceron. 4 Ed. p. 383-391.*

partis electio, brevem religionis ac vitae eius delineationem exhibens. Altonæ. 1673. 8. Pars II. Amst. 1685. rar. Deutsch: Erwählung des besten Theils, eine Schrift (und zwar ihre beste) die zugleich einen kurzen Abriß ihres Lebens enthält. Dessau. 1783. 8. (2 fl.) — Opuscula hebr. gr. lat. gallica, profaica & metrica Lugd. B. 1648. 1650. 8. ed. III. auct. Trai 1652. 8. Lips. 1749. 8. (30 fr.) — *Lectures &c.* aus dem Holländischen, Par. 1730. 12. unbes. deutend. h)

LXI.

Neuererrichtete Bibliotheken des 17ten und 18ten Jahrhunderts.

So wie alles in der Welt durch Ebb und Fluth geht, wie alles dem beständigen Wechsel unterworfen ist: so traf auch dieses traurige Schicksal die Bibliotheken. Hier wurden Bücher theils durch Kriege, theils durch den Tod ihrer Besitzer zerstreut; dort neue Sammlungen veranstaltet, oder die schon gemachte vermehrt. Man denke an den Hussitenkrieg, an den 30 jährigen u. a. Kriege. Wie viele Bibliotheken wurden da zu Grunde gerichtet! So kamen die Reste der Heidelberger nach Rom, was die bigotten Spanier nicht verheerten. Der Cardinal Mazarini hatte eine der reichsten und kostbarsten gesammelt; aber so bald er durch den Parlamentsschluß aus Frankreich verbannt war, kamen seine Bücher 1652. durch den öffentlichen Verkauf in die Hände fremder Besitzer; viele kamen nach Wolfenbüttel, und was wieder herbey geschafft war, (denn Mazarini ließ viele wieder aufkaufen) das wurde den Jesuiten zu Theil. Die Thuanische Bibliothek, deren Bände den Besitzer 10000 Pfund kosteten, 1) kam größtentheils in die Colbertische, von welcher das Verzeichniß zu Paris 1728. II. 8. gedruckt wurde. Die größte Privatbibliothek besaß wohl Sam. von

h) MAGIRI Eponym. h. v. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 63 sq. — CHAUPEPIÉ h. v. — FREYTAG Anal. litt. p. 833 sq. — GERDES Floril. p. 318. — Deutscher Merkur, 1777. 2tes Quartal. p. 84-88. 165-181. Nicéron. 21 Th. p. 212-218. — Schroetli Abbild. und Lebensbesch. berühmter Gel. 3 B. p. 117-167.

1) S. Catal. Bibliothecæ Thuanæ, Lautenburg. 1704. II. 8.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 255

Zuls, Burgermeister im Haag; sie belief sich auf 100000 Bände. Man hat das Verzeichniß davon. Haag, 1730. VI. 8. Doch was nützt es von alten zerstreuten Büchersammlungen zu reden, die nicht mehr sind? Kein Regent gesitteter Staaten, kein Fürst, keine Universität, kein ansehnliches Kloster, keine angesehene Stadt, kein Gelehrter u. ist ohne Bibliothek, auf welche nach dem Modegeschmack der Zeiten, und nach Maßgab der Einkünften bald mehr, bald weniger verwendet wird. Ich zeige hier die vornehmste neuere Büchersammlungen an:

I.) Königliche und Fürstliche, zum Theil öffentliche Bibliotheken:
 1.) Zu Ucapel, wozu 1740. nicht nur der Grund gelegt, sondern auch eine kostbare Druckerei im k. Palast errichtet wurde. Sonst hat hier der Fürst Tarsia die prächtigste und kostbarste Bibliothek, in welcher das Gold verschwendet ist. (S. Bödners Briefe, 1 B.) 2.) Zu Kopenhagen, die durch die hinterlassene Sammlung des H. Pufendorfs, Gersdorfs, Reizers, Vosses u. so beträchtlich vermehrt wurde, daß 1723. die Zahl der Bände auf 40000 stieg; auch das k. Museum, welches Olier Jacobäus 1696. fol. beschrieb. 3.) Zu Stockholm, von K. Gust. Adolph und dessen Tochter Christine, auch von den folgenden Königen Carl Gustav u. Carl XI. u. ansehnlich vermehrt. 4.) Zu Petersburg, durch Peter I. sowohl, als in den neuern Zeiten durch Catharina II. mit den kostbarsten und seltensten Werken versehen. Dabey ist die vortrefliche Kunst- und Naturalienkammer. Beide wurden in den neuen academischen Palast gebracht, und 1728. wieder eröffnet. Peter I. legte mit 2500 Bänden den Grund, die er im Krieg mit den Schweden zu Miteau weggenommen hatte. Hierauf wurde sie, besonders durch die kostbare Sammlung des Fürsten Radziwil, 1772. während den Unruhen in Polen, sehr vermehrt, so daß sie 36000 Bücher, und unter denselben mehrere seltene Handschriften, und 1800. Sinesische Stücke faßt. Das Naturalien-Cabinet wurde hauptsächlich durch die anatomische Sammlung des berühmten Ruysch im Haag bereichert, welche Peter I. 1717. für 30000 fl. kaufte. k) Von der Synodale Bibliothek zu Moskau merkte man: Notitia Codicum MStor. græcor. Bibliothecæ Mosquensium S. Synodi ecclesiæ orthodoxæ græco-Rus-

k) Core Reise durch Polen, Rußland u. 2 B. p. 86-101.

scz, cum variis anecdotis, tabulis æneis & indisiis locupletissimis. Ed. CHR. FRID. MATTHÆI, Gymnasium Univerf. Mosquæ, Rector. Moscoviz. 1776. fol. ersten Theils, erster Abschnitt, in welchem 50 Handschriften nach ihrem Alter und Inhalt kurz beschrieben werden. Einige sind aus dem 10. und 11ten; die meisten aus dem 15. und 16ten Jahrhundert. 5.) Zu Berlin, durch Kurfürst Friedrich Wilhelm den Großen 1650. angelegt, und 1661. zum all gemeinen Gebrauch eröffnet. Sie hatte 1685, 1618. geschriebene, und 20600 gedruckte Bücher, auch in 115 Bänden Kupferstiche. Man zählte 1715. schon 59000, und 1735. über 90000 Bände. R. Friedrich I. kaufte für 12000 Thlr. die Spanheimische Sammlung, und unter den folgenden Königen wurde sie so vermehrt, daß sie nun nach der kaiserlichen zu Wien eine der besten und größten in Deutschland ist. 1) Dabey ist das vortreffliche Kunst Cabinet und Münz-Cabinet. 6.) Zu Wolfenbüttel, zuerst von Herzog August. 1604. auf dem Schloß Hazer angelegt, hernach 1636. nach Braunschweig, und 1644. nach Wolfenbüttel verlegt. Man schätzt die Anzahl der Bücher auf 100000, nebst 3000 Manuscripten. Leibnitz, und in den neuesten Zeiten Lessing waren ihre würdige Aufseher. m) 7.) Zu Götterp, 1606. von Herzog Johann Adolph angelegt, aber durch den Krieg zerstreut. Die berühmten Globi sind nur in Petersburg. 8.) Zu Braunschweig, von der Herzoginn Elisabeth Sophia Maria angelegt, wegen der schönen Bibelsammlung merkwürdig, wodon 1752. 4. das Verzeichniß heraus gekommen ist. 9.) Zu Hannover, von Herzog Johann Friedrich angelegt. Schon 1718. hatte sie mehr als 30000 Bände. R. Georg I. vermehrte sie, nebst andern, mit 20 Bänden Kupferstichen. 10.) Zu Gotha, von Herzog dem Frommen angelegt, hernach mit der Sammlung Joh. Ernst Gerhards, Pflugs, Feustkings 2c. vermehrt. n) Von dem trefflichen Münzcabinet

-
- 1) Oelrichs Entwurf einer Geschichte der L. Bibliothek zu Berlin, 1758. —
 BODENSCHAZ Keimelia Bibl. reg. Berolinensis Aethiopica. Erlangæ.
 1752. 8. — CHRISTO. HENDREICH Notitia Bibl. Berolin. 1687. 4.
 m) JAC. BURKHARD Hist. Eibl. Augustæ. Lips. 1745. 46. 4. — Lessings
 Beiträge, Braunschweig. 1773. 8. — HEINR. JOH. BYTENEISTERI Tr.
 de Augustæ domus Brunsvigo-Luac. meritis in rem literariam. Helmst.
 1736. 4. (6 gr.)
 n) CYPRIANI Catal. MStorum (531) Bibl. Gothauæ. Lips. 1714. 4.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 257

giebt Chr. Sigism. Liebe in Gotha numaria, Amst 1730. fol. Nachricht. 11.) Zu Mannheim von Carl Theodor angelegt und mit den kostbarsten Werken sehr zahlreich bis über 40000 Bände vermehrt. Daben ist seit 1763. das Antiquitäten Cabinet; seit 1765. das Naturalien Cabinet; seit 1776. das physische und mathematische Cabinet; alles vortreflich. o) — 12.) Zu Weimar, unter Herzog Wilhelm Ernst, der 1728. starb, errichtet, und mit der Fogauischen, Schurzfleischischen, Herzogl. Jenaischen, Liliensheimischen u. auch mit dem Haugwitzischen Karitäten Cabinet vermehrt. Man schätzt nun über 60000 Bände. p) 13.) Zu Cassel ist wegen den Russischen und andern Büchern in fremden Sprachen sowohl, als wegen der Karitätenkammer sehenswürdig. Sie enthält jetzt, nach den zu verschiedenen Zeiten gemachten Vermehrungen, 40-50 tausend Bände, da sie 1709. nur 4000 Bände hatte. q) 14.) Zu Darmstadt, im Schloß; sie enthält nebst 200 Handschriften, gegen 30000 Bände, unter welchen das historische Fach am stärksten besetzt ist. r) 15.) Zu Stutegard, von dem jetztregierenden Durchl. Herzog Carl Eugen, mit den kostbarsten Werken, und besonders mit der seltensten und vollständigen (5156 Numern oder Werke) Bibelsammlung vermehrt, die er 1784. von dem Prediger Lork in Kopenhagen für 4000 Dänische Ducaten erkaufte. Sie enthält, ohne die Lorkische Sammlung, in der schönsten Ordnung 70000 Bände, und etwa 250 nicht beträchtliche Manuscripte. (S. Gerkens Reisen, 4 Th. p. 57 sqq. und Bibliotheca biblica Ser. Wirtenberg, Ducis olim Lorkiana, ed. a JAG. GE. CHRISTI. ADLER, Prof. Hafn. & pastore prim Altonæ. 1787. P. V. 4. 16.) Zu Carlsruh, von dem Durchl. Markgrafen Carl Friderich zum öffentlichen Gebrauch angelegt und 1771. eröffnet. Eine beträchtliche Sammlung von Büchern, Alterthümern, Münzen und Kunstfachen, die zu Basel in dem sogenannten Markgräfler Hof aufbewahrt wurde,

o) Gerkens Reisen u. 3 B. p. 168 - 171.

p) SCHURZFLEISCHII Notitia Bibl. Vinariensis. Francof. 1712. 4 — JO. MATTH. GESNERI Notitia Bibl. Schurzfleischianæ. Vinar. 1723. 4 — Hirschings Versuch einer Beschreib. sehenswürdiger Biblioth. Deutschlands u. Erlangen. 1786. 8. 1 B. p. 198 - 238.

q) Hirschings Beschreib. der sehenswürdigsten Biblioth. Deutschlands. 2 B. p. 231 - 272.

r) Gerkens Reisen. 4 Th. p. 285 - 289.

brachte man in den 94 Schuh langen und 48 Schuh breiten, mit 20 Fenstern beleuchteten, Büchersaal, neben dem Fürstl. Schloß. Zu derselben kam nicht nur die aufgestellte Ranzleibibliothek, sondern auch nach dem Badischen Anfall 1771, die Fürstl. Bibliothek von Rastatt. Durch die Mildthätigkeit des Durchlauchtigsten Stifters, der in diesem Jahr die Direction dem gelehrten und dienstfertigen, geheimen Hofrath Molter anvertraute, erhielt sie einen so schnellen Zuwachs, daß man nun weit über 30000 Bände zählt. Man trifft darinn im theologischen, philologischen, philosophischen, historischen, juristischen, medicinischen u. dgl. Fach die kostbarsten und seltensten, grossen und kleinen, Werke an, die man oft anderwärts vergeblich sucht. Unter den Handschriften steht der sogenannte Codex Reuchlinianus oben an. Mit der Bibliothek ist das Raritäten-Kunst-Naturalien- und Münz-Cabinet verbunden. In dem Schloß hat der gute und weise Fürst noch seine zum eigenen Gebrauch aufgestellte, auserlesene und zahlreiche Handbibliothek, und eine grosse und geschmackvolle, seltene und sehr sehenswürdige Sammlung von Kupferstichen. Man kann die Gnade nicht genug preisen, nach welcher jedermann, und vorzüglich der Fürstlichen Dienerschaft vom gelehrten Fach, der vernünftige Gebrauch gestattet wird. 17.) Zu Anspach, schon unter Markgraf Joachim Ernst angelegt, unter den folgenden Markgrafen vermehrt, und 1720. unter Wilhelm Friderich als eine öffentliche Bibliothek eröffnet. So hat sie durch die Vorsorge der folgenden Regenten, ausser den seltensten Büchern und Manuscripten, eine grosse Sammlung der kostbarsten Werke in allen Fächern. Diese wird immer noch vermehrt, da nicht nur ein jährlicher Fond ausgesetzt ist, sondern auch die geistliche und weltliche Dienerschaft bey jeder Beförderung einen Tax von 2 - 8 fl. beitragen muß. 18.) Zu Erfurt, unter Herzog Johann Ernst, 1636, aber nur als Handbibliothek angelegt, hernach unter der Weimarischen Regierung 1753. als Ranzleibbibliothek eröffnet. 19.) Zu Salzburg, von dem Cardinal und Erzbischof Maximilian, Grafen von Ruenburg 1670. angelegt, aber unter der jetzigen Regierung mit den kostbarsten Werken sehr vermehrt. S. Gertens Reisen u. dgl. 2 Th. p. 19-22. 20.) Zu

17.) Hirsching l. c. p. 1-35. — Gertens Reisen u. dgl. 2 Th. p. 419-422.

18.) Hirsching l. c. p. 105-121.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 259

Mährz, enthält schon, ohngeachtet sie ganz neu angelegt wurde, über 8000 Bände. *S. Gerken* l. c. 3 Th. p. 31-36.

II. Universitätsbibliotheken: 1.) Zu Erlangen nahm 1742. mit der Universität ihren Anfang, und wurde durch die Wohlthätigkeit der Regenten hauptsächlich durch die Heilsbrunner Bibliothek anscheinlich vermehrt. u) 2.) Zu Francker und Göttingen; von der letztern wurde 1668. fol. das Verzeichniß gedruckt. 3.) Zu Frankfurt an der Oder, wurde 1696 durch die Dupleten aus der k. Bibliothek zu Berlin sehr vermehrt. Joh. Chr. Becmann lieferte ein schönes Verzeichniß 1706. fol. — 4.) Zu Freyburg im Breisgau, entstand aus der alten Universitätsbibliothek, die wegen Pest und Krieg viele Schicksale und Veränderungen erlitt, und aus der Bibliothek des vormaligen Jesuiten-Collegiums hier, zu Rothenburg, Kottanz und Feldkirch, die nie beträchtlich waren. Dazu wurde 1778. die schöne Nieggerische und hernach die Greifeneggische Sammlung, jene für 10000 fl., diese für 3000 fl. gekauft, daß sie nun, bey allen Lücken, 30000 Bände hat. x) 5.) Zu Gießen, 1657. gestiftet, hernach 1625. durch die Hülfe der Marburger Bibliothek sowohl, als durch die Vermächtnisse des Prof. med. Mich. Heilands, des Predigers Joh. Conr. Bachmanns zu Goar, (1732.) des Orientalisten Joh. Henr. Mai, des Prof. iur. Chr. Ludw. Kochs 1757. vermehrt. y) 6.) Zu Göttingen, entstand mit der Universität, da nicht nur die Erben des Freyherrn von Bülowe, die aus 10000 Bänden bestehende Sammlung 1734. dahin schenkten, sondern auch der König diese Sammlung theils mit den in seiner Bibliothek vorhandenen Dupleten und mit den Büchern des vormaligen Gymnasiums vermehrte. Schon 1765. waren 60000 Bände vorhanden; man kann jetzt gegen 100000 zählen, da alle kostbaren Werke und Hauptschriften aus dem beträchtlichen Fond durch die k. Freygebigkeit aller Orten herbeschafft werden. Der vortrefliche *Real-Catalog* macht diesen wichtigen Bücherschatz vorzüglich brauchbar. z) 7.) Zu Halle im

u) Ziersching l. c. 2 B. p. 284-313. — *Gerken* Reisen 2 Th. p. 376 sqq.

x) Ziersching l. c. p. 122-127.

y) Ziersching l. c. p. 139-146. — *AYRMANNI Specimen Bibl. Gissenensis acad. libror. rar. 1733. 4.* — *JO. FRID. WAHL Bibl. Gissenensis memorabilia. 1743. 4.*

z) *Dreyhaupts Beschreibung des Saalkreises. p. 220.*

Magdeburgischen, erhielt theils durch das Vermächtniß des Freyherrn von Dankelmann, theils 1698. durch die Dupleten von Berlin beträchtliche Vermehrungen. a) Zu der Bibliothek im Waisenhaus legte Aug. Hermann Franke, der Stifter des weltberühmten Instituts, den Grund. Ihre Hauptvermehrung hat sie den im Verlag des Waisenhauses gedruckten Büchern und einigen Vermächtnissen zu verdanken. 8.) Zu Harderwyk, hat schöne arabische, syrische und chinesische Bücher. 9.) Zu Heidelberg, wovon die von Kurfürst Johann Wilhelm erkaufte Grävische Sammlung die Grundlage ist. Erst 1775. wurde sie zwar vergrößert, aber bisher blieb sie auch verschlossen, und also für die Gelehrte unbenutzt. b) 9.) Zu Jena 1548. angelegt, aber 1637, 1694. und 1742. durch die Vermächtnisse Domin. Arumäus, Casp. Sagittarius und Paul Chr. Birckners eben so, wie durch die 1674. erkaufte Bossische und 1728. durch die Danzische Sammlung vermehrt, so daß sie über 60000 Bände enthält. c) 10.) Zu Ingolstadt, so alt, als die Universität, die 1472. gestiftet wurde. Sie erhielt 1495, und 1573. durch die Vermächtnisse des Joh. von Parreuth, und des Augspurgischen Bischofs Joh. Egelph von Enderingen, auch durch die Sorgfalt Mart. Eßengreins, Vizekanzlers der Universität, der seine eigene Sammlung 1578. dahin vermachte; durch die Bibliotheken des Baierschen Kanzlers, Simon Thaddäus Ecks, des Prof. theol. Rud. Clenks; und 1773. durch die Bibliothek der Jesuiten, die eine starke Sammlung von alten Drucken enthält, die beträchtlichsten Vermehrungen; der kleineren Schenkungen, Vermehrungen, durch Kauf u. zu geschweigen. Sie hat über 40000 Stücke, und etliche 1000 Dupleten, viele seltene Handschriften, und 150 Bibelausgaben. d) 11.) Zu Königsberg sehr zahlreich, nebst dieser die königliche seit 1667; die Wallenrodische seit 1673;

a) Zircsching l. c. p. 149-157. — Catal. Bibl. Gravianæ. Trai. 1703. 8.

b) MYLIU Memorab. Bibl. Jen. 1746. 8.

c) Zircsching l. c. p. 164-177. — JOH. NEPOM. MEDERER Annales Ingolstadt. Acad. 1782. IV. 4. — Gertens Reisen u. I Bd. p. 354-358. — Bibliotheca acad. Ingolstadt. incunabula typographica &c. descriptis & notis hist. litt. illustravit SEB. SEEMILLER. Ingolstadt. 1788. fascic. II. 4.

d) Erklärtes Preussen. — Fabricii Abriss einer allgem. Hist. der Gel. 3 B. p. 363 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 261

und die Rathsbibliothek seit 1718. eröffnet. Sie enthalten alle kostbare Schätze. e) 12.) Zu Kopenhagen, 1657. eingeweiht, hernach durch die Bücher mehrerer Gelehrten bis auf 30000 Bände vermehrt. Die Hopnerische und Wilhelmische kam 1675. noch dazu; aber die Wallendorfsche und Borrichische wurde 1728. ein Raub der Flammen. f) — 13.) Zu Löwen, 1627. durch das Vermächtniß des Lorenz Bierlinks, so wie vormals mit den Büchern des Lévin Correntius u. a. sehr vermehrt. Valerius Andre Desselius und Erich Putcanus lieferten 1638. 39. 4. eine Beschreibung davon. g) 14.) Zu Marburg; sie wurde durch mehrere Vermächtnisse, besonders des Geheimenraths und Kanzlers Estors, beträchtlich vermehrt. 15.) Zu Mainz hatte 1783. etwa 13000 Bände; aber seitdem die beträchtliche Jesuitenbibliothek u. a. dazu gekommen sind, zählt man 60000 Bände. (S. Herfens Reisen II. p. 42 - 48.) 16.) Zu Padua, 1630. eröffnet, und mit den Büchern des Cäsar Cremonii u. a. vermehrt. 17.) Zu Straßburg erhielt 1771. durch die vortreffliche Schöpslinische Bibliothek, die der berühmte Besitzer dahin vermachte, eine Hauptvermehrung, und die vornehmste Zierde. 18.) Zu Tübingen, schon unter Herzog Christoph gegründet, aber 1534. mit dem sogenannten Caspienhaus, mit allen Urkunden und Handschriften durch einen unglücklichen Brand verheert; 1562. hauptsächlich durch die Gremptische Stiftung neu errichtet, und seit 1751. besser geordnet und beträchtlich vermehrt. h) 19.) Zu Upsal, unter Gustav aus den Klosterbibliotheken gesammelt, unter Gustav Adolph mit einigen in Deutschland erbeuteten, unter der R. Christine sehr beträchtlich und unter Carl Gustav mit der Uleseldischen Bibliothek, die man auf 100000 Thlr. schätzte, vermehrt. Unter den seltenen Merkwürdigkeiten befindet sich hier der sogenannte Codex argenteus des Alphilas, oder ein mit silbernen Buchstaben auf violetsfarbiges Pergament geschriebener Codex der Evangelien, den der Schwedische Kanzler, Graf de la Gardie, 1672. nebst andern schönen Manuscripten und seltenen Büchern der Universität schenkte. Die Schweden hatten ihn aus dem Kloster Wehrden im Bergischen erbeutet

e) Sabriz I. c. p. 859 sq.

f) Sabriz I. c. p. 112. 851.

g) Zircwing I. c. 2 B. p. 405 - 423.

h) Böcks Geschichte der Universität Tübingen. p. 30. 73 sq. 282.

und nach Schweden geschickt; die K. Christine nahm ihn mit sich, da sie das Reich und die Krone verließ; sie schenkte ihn einem katholischen Geistlichen; dieser versetzte ihn aus Geldmangel an einen Juden; der Graf ersteigerte ihn für 600 Thlr. in Holland, und ließ ihn in Silber binden. Außer diesem hat man hier einen besondern Koran, ein Herbarium vivum in 30 Bänden, und ein schönes Münzcabinet. i) 20.) Zu Utrecht, wovon das Verzeichniß 1608. 4. und 1718. fol. gedruckt ist. 21.) Zu Wittenberg, entstand ursprünglich aus der Klosterbibliothek des von Friderich III. 1502. erbauten Augustinerklosters, und enthielt viele Autographa von Luther u. a. Reformatoren. Sie wurde aber nach 1547. unter dem neuen Kurfürst Moriz größtentheils nach Jena gebracht. Man suchte den Verlust durch eine besonders errichtete Bibliothekencasse zu ersetzen. Veit Ortel, Prof. med. circa 1570, und Theod. Dassov, Prof. LL. Or. der 1721. zu Rensburg starb, auch Sam. Krezschmar, Hofmedicus in Dresden u. a. vermachten ihre Sammlungen dahin, daß man jetzt etwa 12000 Bände und 200 Manuscripte zählt. Dazu sollen noch die schöne Sammlungen des Geh. Kriegsraths Joh. Aug. von Ponikau und des Geh. Legationsraths von Hagedorn in Dresden, kommen. Es wird aber noch darüber processirt. k) 22.) Zu Würzburg, schon unter dem vortreflichen Bischof Julius angelegt, der von 1582. an für die Universität Handschriften, Bücher, Münzen und Alterthümer sammelte. Aber im 30jährigen Krieg wurde durch die Schweden, nach dem Sieg bey Leipzig den 7. Sept. 1631, das meiste zerstört und nach Upsal geschickt. Man sammelte wieder. Johann Philipp II. schenkte der Universität 1716. die Büchersammlungen eines Faust und Fabricius, auch viele Seltenheiten aus seiner eigenen. Doch hat sie ihre größte Vermehrung den erleuchteten Bischöfen Philipp Franz, Grafen von Schönborn, und Chris-

i) Fabrici l. c. p. 728. 861 sq. — Die Bibliothek zu Abo wurde gleich bey Errichtung der Universität unter Gustav Adolph angelegt; aber es waren nur 21 Bücher vorhanden. Die K. Christine ordnete zu ihrer Vermehrung 200 Thlr. Silbermünz. Jetzt hat sie, nebst diesen Einkünften, 10000 Stüd. Cf. Hist. Bibliothecæ acad. Aboensis, Disput. XXIII. A. 1771-87. proposita ab HENR. GARR. PORTHAN, Eloqu. Prof. Aboz. 1788. 4.

k) ANDR. SENNERT Bibliothecæ Acad. Vitemb. libri exstantiores &c. 1678. 4. rar, nicht genau. — Ziersching l. c. p. 251-260.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 263

stoph Franz, Freyherr von Hutten zu verdanken. Das historische Fach ist am besten besetzt; das theologische am schlechtesten. 1) 23.) Zu Coburg bey dem akademischen Gymnasium, die alte, von Herzog Joh. Casimir, und die neue, von H. Albert III. 1699. gestiftete weit beträchtlichere Bibliothek. Jene enthält einige gute und seltene Werke, und wird noch durch einen kleinen Fond (etwa 40-50 Thlr.) vermehrt; diese ist geschlossen, und hat keinen Fond. m) 24.) Zu Zerbst, eben so eine alte, sehr geringe, und eine neue, etwa aus 5000 Büchern, oder 2000 Bänden bestehende Sammlung, worunter die meisten das ius publicum erläutern. n)

III. Klosterbibliotheken: 1.) Zu Augsburg die Domms oder Kapitels-Bibliothek, nicht beträchtlich. Sie bestehet aus alten Canonisten und theologischen Commentatoren, und begreift etwa 200 Codices. Etwas besser und in guter Ordnung ist die bey dem Stift St. Ulrich, welches seine eigene Druckerey hat. Die Bibliothek der Dominicaner, Carmeliter, Franciscaner, Creuzherrn, Jesuiten ic. sind, ausser der letztern, nicht zahlreich; enthalten aber hie und da Merkwürdigkeiten. o) 2.) Zu Bamberg, die Carmeliter-Bibliothek, welche viele Seltenheiten an gedruckten Büchern enthält. p) 3.) Zu St. Blasien wurde 1768, nebst dem Kloster und der Kirche, ein Raub der Flammen; aber nun durch die Sorgfalt des gelehrten und erleuchteten Fürsten Martin II. (Gerbert) wieder angelegt, und mit erkauften ganzen Bibliotheken, auch einzelnen kostbaren Werken bereichert. Etwa 100 Codices, die man vom Feuer rettete, sind noch vorhanden. q) Das Münz- und Naturaliencaabinet sind sehenswürdig. 4.) Zu Benedicbairn, einer der angesehensten Benedictiner-Äbteyen, nicht nur in Baiern, sondern auch in Deutschland. Sie enthält die schönste Sammlung von Concilien, die besten Ausgaben der alten Kirchenväter, Haupts

l) Zirsching l. c. p. 271 - 272. — Berkens Reisen ic. 2 Th. p. 349 sq.

m) Zirsching l. c. p. 43-49.

n) Zirsching l. c. p. 299 sqq. Die zu Dillingen hat nichts sehenswürdiges, als die 1778. dahin geschenkte auserlesene Hofbibliothek des Kurfürsten von Trier. ib. p. 84-89.

o) Zirsching l. c. 2 B. p. 193-230.

p) Berkens Reisen ic. 1 Th. p. 242-260. — Zirschings Beschreibung sehenswerthiger Bibliotheken Deutschlands. 2 B. p. 31-35. ib. 73-102.

q) Zapp's Reisen ic. p. 66-80.

werke in dem historischen, antiquarischen und litterarischen Fach, und einen grossen Schatz von uralten Handschriften, besonders 13 Codices aus dem 8ten Jahrhundert, alte Impressa &c. r) 5.) Zu Burheim, einer Schwäbischen Earthaus, ohnweit Memmingen, wo man eine grosse Sammlung von den ersten Werken der Buchdruckerkunst, aber nichts von der neuern Litteratur antrifft, s) 6.) Zu Eöln die Dombibliothek, wozu schon der Erzbischof Hildebalduß, Erzkaplan bey Carl dem Grossen den Grund legte, ist sehr reich an alten Codicibus, deren Verzeichniß der Jesuit Harzheim, aber freylich nicht mit der nöthigen Kenntniß 1752. 4. drucken liess. Man trifft auch mehrere in der Benedictiner Abtey zu St. Pantaleon an. t) 7.) Zu Cremmünster einer Benedictiner Abtey in Oberösterreich, zu Ende des 13ten Jahrhunderts angelegt. Sie hat über 400 Codices, davon aber der Abt die beyden aus dem 8ten und 9ten Jahrhundert wegen ihrer ausserordentlichen Seltenheit bey sich aufbewahrt; etwa 700 Abdrücke aus dem 15ten Jahrhundert, und kostbare neuere Werke. Aus den Dupleten dieser vortreflichen Sammlung errichtete man 1744. die Bibliothek der adelichen Nitterschule. u) 8.) Zu Eberach einer Cistercienser Abtey in Franken. Da sie durch Brand und den Bauernkrieg vieles von ihren alten Schätzen verlor, so erhielt sie unter dem Abt Ludwig 1686-1696. ihre erste Vermehrung. Sie begreift in 24 Classen oder Abtheilungen eine grosse Anzahl Bibeln, Commentare, theologische, historische, diplomatische, philosophische, mathematische, philologische, litterarische &c. Werke, und hie und da die neueste Schriften. x) 9.) Zu Einsiedeln einer gefürsteten Benedictiner Abtey im Canton Schweiz, hat eine ziemliche Sammlung von alten Impressen und Handschriften. y) 10.) Zu Fulda, eigentlich erst seit 1780. errichtet, vorher sehr unbedeutend; denn vieles gieng im Bauernkrieg und im 30 jährigen verlohren. Jetzt ist sie an wichtigen, alten und neuen Werken zahlreich. z) 11.) Zu St.

r) Gerken's Reisen II. 1. Th. p. 372-386.

s) Gerken's Reisen. I. c. p. 186-193.

t) Gerken. I. c. 3. Th. p. 304-318.

u) Hirsching I. c. p. 49-54.

x) Gerken I. c. p. 2. Th. p. 357-365. — Hirsching I. c. p. 90-102.

y) Hirsching I. I. p. 104 sq.

z) Gerken I. c. 2. Th. p. 370 sqq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 265.

Gallen in der Schweiz, sehr schön eingerichtet. Ihr größter Schatz sind die alte Handschriften in 1200 Bänden, von welchen ein gutes kritisches Verzeichniß in der Bibliothek vorhanden ist. Daben ist auch ein außerlesenes Münz- und Naturalien-Cabinet. a) 12.) Zu Langheim im Stifte Bamberg, die Cistercienser Bibliothek, zu welcher der damalige Bischof von Bamberg, Otto, Graf von Andechs, bald nach der 1132. geschehenen Stiftung des Klosters, den Grund legte. Die Sammlung wurde durch die Veranstaftung der Vorsteher beträchtlich. b) 13.) Zu Mainz die Dombibliothek, enthält noch viele alte Handschriften und Abdrücke, ohngeachtet sie im 30 jährigen Krieg von den Schweden stark geplündert wurde. Neues findet man wenig. Auch so in der Benedictiner Abtey zu St. Jacob. c) 14.) Zu Ottobaiern, einer prächtigen Benedictiner Abtey, 2. Stunden von Memmingen, enthält in grosser Anzahl von alten und neuen Werken, alten Handschriften, Impressen u. Merkwürdigkeiten. d) 15.) Zu Pollingen, einer Augustinerprälatur in Baiern, hat eine der vorzüglichsten Sammlungen, besonders in neuen Büchern, und erhielt ihre Hauptvermehrung unter dem jetzigen würdigen Prälaten. Auch die Einrichtung ist trefflich. e) 16.) Zu Prag, des Domkapitels. Sie enthält etwa 4000 Bücher, größtentheils aus dem 16. und 17. Jahrhundert. — Die Bibliothek der Prämonstratenser Chorherren des k. Stifts Strahof; von dem Erzbischof Lohelius 1615. angelegt; von den Schweden 1648. zerstört; von dem Abt Vincentius 1665. durch Ankaufung der Büchersammlung von dem Ritter Freyleben (für 33000 fl.) wieder errichtet; und von den folgenden Meben auf 50000 Bände vermehrt. Sie ist zum öffentlichen Gebrauch aufgestellt, und enthält kostbare Werke und Denkmale. — Die Erzbischöfliche von 6000 Bänden, in 4. Abtheilungen. — Die Bibliothek der Kreuzherren, von 10000 Bänden, sehr ansehnlich. — Der Franziscaner, von 7419 Büchern. — Der Augustiner, von 10900 Bänden u. f) 17.) Zu Regensburg in dem Stift zu St.

a) Ziesching l. c. 2 B. p. 365 - 395.

b) Gerken l. c. 2 Th. p. 272 - 276.

c) Gerken l. c. 3 Th. p. 36 - 42. 51 - 55.

d) Ziesching l. c. 3 B. p. 192 - 211. 261 - 288. 288 - 296. 324 - 351. 363 - 421.

e) Gerken l. c. 1 Th. p. 193 - 196.

f) Gerken l. c. 1 Th. p. 392 - 372.

Emmeran, hat ohngefähr 1500 Handschriften in 900 Bänden, viele seltene Impressa, auch viele neue Bücher, die unter dem jetzigen gelehrten Fürsten sehr vermehrt werden. g) 18.) Zu Reichenau, einer vormals sehr reichen Abten, die aber 1540. als ein Tafelgut zu dem Bistum Constanz gezogen wurde. Sie enthält 436 alte Handschriften, darunter 271 auf Pergament geschrieben sind; aber an neuern Schriften ist sie arm. h) 19.) Zu Rheinau, einer Benedictiner-Abten in der Schweiz. Alte Impressa, ein großer Schatz von vortreflichen Handschriften, die in 3 starken Folio-bänden kritisch verzeichnet sind, auch eine große Sammlung von neuen Werken u. zieren diese Bibliothek; nur im Litteraturfach ist sie, wie die meisten Klosterbibliotheken, mager. i) 20.) Zu Salmansweiler, einer prächtigen Cistercienser Abten, ohnweit der Reichsstadt Ueberlingen. Ohngeachtet die vortrefliche Bibliothek in dem Brand 1697. großen Schaden erlitt, so enthält sie doch noch wichtige Denkmale des Alterthums, Handschriften, Impressen u. In der neuen Sammlung sind die kostbarsten Werke der Geschichte, Litteratur u. a. Wissenschaften aufgestellt, so daß Kenner und Liebhaber hier befriedigt werden. Dabey ist eine schöne Sammlung von Münzen. k) 21.) Zu Salzburg in dem Kloster St. Peter, gut geordnet, obgleich nicht zahlreich. Doch hat sie eine beträchtliche Sammlung von Concilien, Kirchenvätern u. und etwa 300 Codices, die ihren größten Schatz ausmachen. l) 22.) Zu Schwarzach, einer prächtigen Benedictiner Abten in Franken, 5. Stunde von Würzburg, begreift in 19 Abtheilungen manche seltene Werke; besonders an alten Abdrücken, aber noch nicht in Ordnung; an neuen ist in allen Fächern Mangel. m) 23.) Zu Tegernsee einer Benedictiner Abten in Baiern, hat die seltensten Schätze in bester Ordnung, Codices, alte Impressa &c. auch neuere

g) Bibl. principalis ecclesiz & monast. Ord. Bened. ad S. Emmeranum. Ratisb. 1748. IV. 8. fehlerhaft und mager. — Gerken l. c. 1 Th. p. 98 - 109.

h) Gerken l. c. 1 Th. p. 160 - 166.

i) Zapf Ueßen u. p. 125 - 157.

k) Zapf l. c. p. 53 - 56. — Gerken l. c. 1 Th. p. 150 sq.

l) Gerken l. c. 2 Th. p. 15 - 19.

m) Gerken l. c. 2 Th. p. 355 sq. — Zisching l. c. p. 187 - 196.

wichtige Werke, etwa 40000 Bände, eine eigene Druckeren 2c. n) 24.) Zu Weingarten einer berühmten Benedict Reichsabten, ohnweit Memmingen, in allem Betracht vorzüglich; hat über 500 Bände Handschriften, ohngeachtet der Brand 1578. großen Schaden gethan hat; die ältesten Codices, einige aus dem 9ten Jahrhundert, herrliche Impressa &c. alles in der schönsten Ordnung; nur fehlt von den Handschriften ein kritisches Verzeichniß. o) 25.) Zu Würzburg die Dombibliothek, hat 183 Codices, und 490 alte gedruckte Bücher, aber nichts neues. Das philologische Fach ist das vorzüglichste. In den Benedictiner Abteyen St. Jacob und St. Stephan trifft man auch typographische Seltenheiten und einige Handschriften an. p) 26.) Zu Zwiefalten einer zum Costanzzer Kirchspengel gehöriger Benedictiner Abten, ist gut eingerichtet und zahlreich. Man zählt etwa 400 Codices, darunter einige von grosser Seltenheit sind. q)

IV. Stadt- und Rathsbibliotheken: 1.) Zu Danzig, eigentlich die öffentliche Bibliothek des Gymnasiums im grauen Kloster, in 8 kleinen gewölbten Zimmern, davon die alte 5 Zimmer anfüllt, und die neue abgefondert in den übrigen 3 Zimmern aufgestellt ist. Jene wurde 1580. angelegt, und hernach durch Schenkungen mit einzelnen Werken bereichert, z. B. durch die Legate des Marquis von Oira, des Scholarchen Adrian Engelke, und einiger Patricier, besonders 1756. durch die Sammlung des Joh. Frid. Jacobson, und 1777. durch das Vermächtniß des Burgermeisters Schwarz, der nicht nur einen Theil seiner Bücher, nebst dem vortreflichen Münzcabinet von 4000 Münzen und einigen numismatischen Werken, sondern auch 14000 fl. legirte, theils zu Unterhaltung und Vermehrung der Sammlung, theils zur Besoldung des Aufsehers. Eben so erhielt sie 1773. die ganze Bibliothek, über 4000 Bände, durch ein Legat von dem Prof. philol. und Bibliothekar Mich. Chr. Hanov, nebst seinem Naturalien-Cabinet und seinen physicalischen und mathematischen Instrumenten. So enthält sie nun über 30000 Bände, aber wenige Handschriften.

n) Gerken l. c. 1 Th. p. 387 - 399.

o) Gerken l. c. 1 Th. p. 146. — Zapp l. c. p. 9 - 34.

p) Gerken l. c. 2 Th. p. 340 - 349. — Hirsching l. c. p. 261 - 271.

q) Gerken l. c. 1 Th. p. 68 - 76.

Das historische und juristische Fach ist das stärkste. 1.) Zu Genf, wurde 1703. eröffnet, und ist sehr beträchtlich. Von den wichtigen Manuscripten hat man Catalogue raisonné par JEAN. SE-NEBIER, Ministre du S. Evang. & Biblioth. Geneve, 1779. 8m. 3.) Zu Halle im Magdeburgischen, wurde zwar vom General Wale- lenstein beraubt, aber hernach durch Joach. Velhafens u. a. Vermächtnisse vermehrt. 4.) Zu Hamburg zwar 1529. schon an- gelegt, aber erst im folgenden Jahrhundert zu Stande gebracht, und 1739. durch das Vermächtniß des grossen Litterators Joh. Chr. Wolfs vorzüglich vermehrt. 5.) Zu Heilbronn 1575. vom Rath gestiftet. Sie hat etwa 14000 Bände, und welches hier das schätzbarste ist, etwa 500 Bücher aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst (bis 1520.); nur 30 auf Papier geschriebene Co- dices von keinem grossen Werth; alles gut nach Wissenschaften ge- ordnet. 6.) Zu Leipzig 1711. eröffnet, da der Grund dazu lang vorher durch Ulrich Gross gelegt war. Kostbare Manuscripte, Im- presse, Münzen u. werden da aufbewahrt. 7.) Zu Lindau, begreift nebst vielen neuen besondern historischen Werken auch viele seltene Druckerdenkmale. 8.) Zu Lüneburg; sie entstand aus der Sammlung des dasigen Barfüßer-Klosters, und enthält nun 10000 Bände, und unter diesen einige kostbare Werke und Seltens- heiten. 9.) Zu Memmingen, ist zwar, wie die vorige, nicht gross, hat aber mehrere Merkwürdigkeiten, die durch den berühm- ten Litterator Joh. Ge. Schelhorn beträchtlich vermehrt wur- den. 10.) Zu Nördlingen, von Wilh. Prozer, der von 1489- 99. daselbst Bürgermeister war, angelegt. Sie enthält 20000 Bän- de, und unter diese viele seltene gedruckte Bücher. 11.) Zu Regensburg enthält einige Handschriften, mehrere alte Drucke, und wenn die Schulbibliothek mit vereinigt ist, etwa 15000 Bän- de. 12.) Zu Thorn 1594. bey Errichtung des Gymnasiums

r) Zircsing l. c. p. 56 - 69.

s) Gerlen l. c. 1 Th. p. 31 - 40. — Zircsing l. c. p. 158 - 161.

t) Fabricj l. c. 3 B. p. 867 sq.

u) Zapf l. c. p. 183 - 186.

x) Zircsing l. c. 2 B. p. 395 - 403.

y) Zapf l. c. p. 196 - 200. — Gerlen l. c. 1 Th. p. 180 - 186.

z) Zircsing l. c. 2 B. p. 535 - 544.

a) Gerlen l. c. 2 Th. p. 109 - 114.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 269

von dem Burgermeister Heinr. Stroband angelegt, enthält manche Seltenheiten. Per. Jänichen machte 1723. ein Verzeichniß davon bekannt. 13.) Zu Ulm, hat nur alte Bücher und einige Seltenheiten; von neuen wird nichts weiter angekauft. Die Krasische Privatbibliothek ist daselbst sehenswerdiger an Codicibus, Impressis, Alterthümern u. c. b) 14.) Zu Zürich hat nur 12000. Bände, etwa 700. Handschriften, alte Presse, und eine nicht unbeträchtliche Sammlung von Münzen. Sie erhielt durch die Bibliothek des verstorbenen Kämmerers, Joh. Conr. Füßlin, eine starke Vermehrung. Helvetiens Geschichte füllt $\frac{1}{2}$. Man hat Catalogum libror. Bibl. Tigurinae. 1744. II. 8. Die Stifts-Bibliothek ist nicht stark; doch hat sie auch einige seltene Handschriften und Presse. Auserlesen ist die Sammlung der Naturforschenden Gesellschaft. Man ist einem reisenden Gelehrten Bürge, daß er von Zürich nicht unbefriedigt weggehen wird, wo sich Helvetiens Gelehrsamkeit concentrirt. c)

V. Privatbibliotheken: Von diesen läßt sich, da sie so wandelbar sind, nicht viel sagen. Raum hat man ihre Existenz vernommen, so werden sie nach dem Tod ihrer Besitzer in alle Welt zerstreut, und ihr Andenken wird nur in einem gedruckten Verzeichniß noch aufbewahrt. Ich werde dergleichen Verzeichnisse an einem andern Ort anführen; hier aber nur einige der neuesten vorzüglichen Sammlungen von Gelehrten anzeigen; also 1.) Die Zalusische zu Warschau, die sich auf 300000 bis 400000 Bände belauft, und ohne Zweifel die kostbarste und zahlreichste unter allen Privat-Bibliotheken ist. 2.) Die Dalbergische Familien-Bibliothek zu Ranz, in dem grossen Palast der Saukopf genannt; enthält etwa 3000 Bände nebst einigen Handschriften und Pressen. d) 3.) Die Firmianische zu Mayland, von Graf Carl von Firmian, Administrator von Mayland gesammelt. Der Catalog ist zu Mayland 1783. VIII. 4m. gedruckt, und gut geordnet. 4.) Die grosse Sammlung des Anton Crevenna, Kaufmanns zu Amsterdam, davon er einen Catalogue raisonné &c. Amst. 1776. VI. 4m. lieferte. Die Anmerkungen sind oft unbedeutend, zu kurz,

b) Gerken I. c. 1 Th. p. 96-108.

c) Zappf I. c. p. 98-102. — Gerken I. c. 2 Th. p. 245-251.

d) Gerken I. c. 3 Th. p. 49-59.

und nicht kritisch genug. 4.) Des Herzogs de la VALIERE zu Paris, davon Catalogue &c. Paris. 1783. III. 8. Die Bücher, unter welchen die seltensten und kostbare Werke waren, wurden nach seinem Tod versteigert. 5.) Des Maphäo Pinelli, Aufsehers der öffentlichen Druckerei zu Venedig, davon der schöngeordnete und mit literarischen Anmerkungen versehene Catalog zu Venedig, 1787. VI. 8m. gedruckt ist. Die Bücher werden nun nach seinem Tod verkauft. c)

Man sieht aus diesem Verzeichniß, daß ich nur einige der vornehmsten, und nicht alle Bibliotheken, die in Europa noch aufgestellt sind, hier anzeigen wollte, oder konnte. Was würde es auch helfen? Die meisten Nachrichten sind noch mangelhaft. Von den meisten Bibliotheken fehlen uns vollständige und kritische Verzeichnisse. Es ist auch in diesem Fach noch Stückwerk. Wann würde es zur Vollkommenheit kommen? Wenn uns die Bibliothekare oder gelehrte Besitzer der Bücher von ihren großen oder kleinen Sammlungen zuverlässige Beschreibungen lieferten. Oft wird der Anfang gemacht. Man hofte; und die Feder schweigt. Was kann uns der reisende Literatur sagen? der nur eine Bibliothek im Vorübergehen betrachtet, und sein Augenmerk insgemein nur auf sein Lieblingsfach richtet. Was für gelehrte Schätze liegen noch in den Klosterbibliotheken verborgen, wo doch die Mönche, wenn sie wollten, Zeit genug hätten, die bestäubten und halbvermoderten Bücher der Vergessenheit zu entreißen. Was wissen wir vom Vatican? wo doch so viele Ober- und Unterbibliothekare und Scribtorien angestellt sind; Was von Paris? Von London? Von Wien? Von Wolfenbüttel &c. wo doch immer Literatoren die Aufsicht hatten. Man weiß nicht, ist es Trägheit, Unwissenheit, gelehrter Geiz, Neid oder Stolz, das diese Wächter von ihrem Beruf zu

e) Von mehreren giebt Nachricht: Sabriz in seinem Abriss einer allg. Hist. der Gel. 3 B. p. 839-887. — Gerken in seinen Reisen durch Schwaben, Baiern, angrenzende Schweiz, Franken und die Rheinische Provinzen &c. in den Jahren 1779-1785. Stendal, 1783-86. III. 8. — Zapf in seinen Reisen in einige Klöster Schwabens, durch den Schwarzwald und in die Schweiz, im Jahr 1781. Erlangen. 1786. 4m. — Hirsching in seiner Besch. sehensw. Bibl. Deutschlands. ib. 1786-89. IV. 8. — Biornstahl in seinen Briefen auf seinen ausländischen Reisen &c. Straßburg. 1777-84. VI. 8.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 271

rückhält. Denn Beruf ist es, nicht nur gelehrte Schätze zu bewahren, sondern auch dem gelehrten Publikum sie zu entdecken. Wie vieles würde die gelehrte Republik auch von dieser Seite gewinnen! Wir haben zwar in den neuern Zeiten etwas gewonnen. Die meisten Bibliotheken wurden, da sie vorher noch ein Chaos waren, geordnet, errichtet oder vermehrt. Aber manche schlummern noch in ihrem Chaos, sind verschlossen und bestäubt. Auch bey den besten giebt's Lücken, die noch auszufüllen sind. Langsam rücken wir auch hier fort. Jahrhunderte sind vergangen, und wir sind noch nicht am Ziel. Jahrhunderte werden vergehen; und wie nahe, oder wie weit, werden wir vom Ziele seyn?

LXII.

Seit der Reformation besizten sich die Gelehrten der Nichtprotestantischen Kirche in verschiedenen Theilen der Gelehrsamkeit weiter zu kommen. Unter den Ordensmännern erwarben sich die Benedictiner, und besonders die ex Congregatione S. Mauri, und die Patres Oratorii eben so, wie die Jesuiten vorzüglichen Ruhm. Sie bearbeiteten hauptsächlich die Kirchengeschichte, die Kritik, die Redekunst, die Dichtkunst. Ihnen hat man die besten Ausgaben der Kirchenväter und manche sehr gelehrte Werke zu verdanken. Unter den erstern sind bekannt: Lucas d'Achery, Theoderich Ruinart, Mabillon, Renatus Massuet, Edmund Martene u. Bernh. Lamy, Richard Simon, Joh. Morin u. Unter den letztern: Jac. Sirmond, Dionys Petan, Gabr. Daniel u. lauter verehrungswürdige Namen solcher Männer, die das sonst unthätige Klosterleben für die Welt nützlich machten. Andere Mönche, Dominicaner, Franciscaner u. mit oder ohne Rappen, blieben nicht nur zurück, sondern sie hinderten sogar durch Bigoterie, wo sie nur konnten, die Fortschritte der Gelehrsamkeit, sahen durch die schwarze Brille des Aberglaubens jede Aufklärung für Kezerei an; verfolgten und mezelten die Kezer; töderten die Zeit mit ascetischen, Gott mißfälligen Träumereien, und mästeten ihre Bäuche. f)

f) Hist. litt. de la Congreg. de S. Maure &c. depuis son origine en 1618. jusqu'a présent. Bruxelles. 1770. 4. — MABILLON Annales Ord. S. Bened. Paris. 1703-1729. VI. fol. — GIOV. MARCIANO Hist. della

Nie war es bisher in der römischen Kirche mit der wahren Aufklärung ein Ernst. Wenn auch gelehrte Männer heller, als der Pöbel, dachten, so durften sie es doch nicht wagen, frey zu reden und das hierarchische Gewebe anzutasten oder zu erschüttern. Daher war es den tridentinischen Vätern gar nicht um die Verbesserung der hohen und niedern Schulen zu thun; sie hüteten sich wohlweislich, etwas zu verordnen, das die Aufklärung beförderte. Daher die, geschärften Büchercensuren, die alles, was nicht gut hierarchisch klang, unterdrückten; daher noch Inquisitionsgerichte, zur Schande der Menschheit; daher noch Dummheit und Aberglaube in allen unter dem eisernen Joch der Bigotterie schmachenden Ländern; daher schlechte Schulanstalten zc. Wien, Paris zc. u. a. Universitäten blieben noch weit zurück. Es fehlte überall am Sprachstudium und an der wahren vernünftigen Philosophie. Man mußte noch immer mehr glauben, als wissen; mehr glauben, als die Vernunft ertragen kann. Darüber klagte der freymüthige Sarpi, und andere klagten mit ihm. Aber es half nichts. Die Hierarchie führte das Scepter, unter welches sich Monarchen und Fürsten wider ihren Willen schmiegen mußten. g) Was die Verfolgung der Protestanten in Böhmen, Ungarn, Oesterreich, Polen, Salzburg, in Frankreich seit der 1685. geschehenen Aufhebung des Edicts von Nantes; was der 30 jährige unmensentliche Religionskrieg, und die heftige theologische Streitigkeiten unter Protestanten und Nichtprotestanten, für traurige Folgen gehabt haben, lehrt die Geschichte.

Congregatione dell' Oratorio. Napoli. 1693-99. IV. fol. — PET. RIBADENEIRA Bibl. Scriptor. S. J. a PHIL. ALEGANBE & NATHAN. SOTWELLO continuata. Romæ. 1676. fol. rar. — PHIL. LABBE Bibliographia S. J. Paris. 1662. 4.

g) Zeumanns Acta philos. P. II. p. 221. P. IV. p. 618. P. VIII. p. 297. 322. — RICH. SIMON Epist. sel. T. IV. p. 395. — SARPI Hist. Conc. Trid. Lib. VI.

G e s c h i c h t e des achtzehnten Jahrhunderts.

Eine wichtige Epoche für die Gelehrsamkeit! Ein weites unabhängiges Feld von gelehrten Begebenheiten! Ein beynahe unzählbares Heer grosser und kleiner Schriftsteller, welche die gelehrte Welt mit Büchern überströmten! Aufsteigen nach Wahrheit, Zurücksinken in Irthum; Aufklärung und Finsterniß; Fortschreiten und Zurücktaumeln; solide Gelehrsamkeit und Ländeleien; Vernunft und Thorheit; Bescheidenheit und Grobheit u. kreuzen sich durcheinander. Haben wir die erleuchtete Zeiten? Haben wir das philosophische Jahrhundert? Eine delicate Frage, die man vielleicht mit Ja und Nein beantworten könnte, je nachdem man unsere so sehr abwechselnde Decennien von ihrer guten und schlimmen Seite betrachtet. Nichts ist schwerer, als Zeiten mit Zeiten zu vergleichen. Ehe man sich versteht, ist die Vorliebe mit im Spiel, und wir sehen durch eine gefärbte vergrößernde, oder verkleinernde Brille, die uns der Stolz und das Vorurtheil geschliffen haben. Mit Jupiters Bündel auf den Schultern, sehen wir die Fehler der Vorwelt, und unsere eigene wollen wir nicht sehen. Geschwind sind unsere Zeiten erleuchtet, weil wir es so haben wollen, und weil wir darinn leben; nicht erleuchtet, weil unsere Zeitgenossen nicht mit uns sympathisiren. Wie schwer läßt sich hier die Mittelsstrasse treffen! Der Historiker stellt Facta dar, und der Leser mag urtheilen.

Nun zur Sache. In den ersten Decennien gieng es noch mit den vorigen nächstangrenzenden Zeiten so ziemlich im ruhigen Gange fort; aber in der letzten Hälfte unsers so gepriesenen Jahrhunderts veränderte sich die gelehrte Mode von einem Decennium zum andern. Man gab einen Ton an; und tausende stimmten sich nach diesem Ton. Oekonomie! und die Pressen schwitzten von ökonomischen Schriften. Pädagogik! Philanthropin! und wir wurden mit pädagogischen und philanthropinischen Schriften von unpädagogischen Handlangern überhäuft, und man tändelte hie und da mit sogenannten Philanthropinen. Die lächerlichste und mitleidenswürdigste Mode war in dem 7ten Decennio die Geniesucht der Kraftmänner
(Dritter Band.)

ner und nachlässender Kraftmännlein. Genie! jeder wollte ein Genie seyn; Kraftsprache! Jeder lallte sie nach; jeder geiffelte auf die zu, die nicht mit ihm sympathisirten, oder die quer in den Weg liefen. Endlich schämte man sich dieser Kinderei, und es kam so weit, daß man Geniestreich und Narrenstreich für Synonymen hielt. Aber die Krankheit wurde nicht ganz geheilt. Das Geiseln, die Grobheit und Unbescheidenheit blieb noch bis auf den heutigen Tag Mode, weil Menschen keine Engel sind. Endlich Luftballons und Montgolfier! und man fuhr in Luftkugeln hoch in die Luft. Magnetismus! und man magnetisirt um die Wette. Gut! wenn es für die Menschheit Nutzen brächte, so würde mans den Menschenfreunden danken, die sich damit beschäftigen. Ist es hie und da nur Spielwerk, so bedaure man die verlorne Zeit. — Im Ganzen genommen haben wir bis jetzt für die solide Gelehrsamkeit vieles gewonnen. Hat es etwa Auswüchse gegeben, so schadet diß dem Staatskörper der gelehrten Republik nicht. Nur hat man, wie es scheint, für die künftige Zeiten einen Stillstand im Fortschreiten, oder gar ein Zurückweichen zu besorgen. Polymathie, Polyhistorie, Charlatanerie, Pedanterie, superficielle Art zu studiren, überspanntes Raisonniren, Radotiren, stolze Dictatur, flüchtiges Bücherschreiben und Bücherlesen &c. sind für die Gelehrsamkeit schädliche Landplagen. Wenn sie überhandnehmen, was werden einst unsere Enkel seyn?

Ohne allen Widerspruch ist die Freyheit zu denken ein Vorzug unserer Zeiten. Ursprünglich haben wir sie, wenn wir die Wahrheit gestehen wollen, dem theuern Luther und seiner Reformation zu verdanken. Er schüttelte das slavische Joch der tyrannisirenden Hierarchie ab, stürzte den Aberglauben, und stellte die heiligen Rechte der gekränkten Gewissensfreyheit wieder her. Jetzt muß man nicht mehr glauben, was die Kirche d. i. was der Pabst zu glauben befiehlt; jetzt hat man keine unmenschliche Inquisition, keinen Scheiterhaufen zu fürchten, wenn man nicht päpstisch denkt. Mag es noch Stauzinsse geben, die einem unschuldig irrenden Nothanker im sprudelnden Religionseifer verdammen und verfolgen; mag es noch Krengeister geben, die mit den gestuften Flügeln ihrer Vernunft hochflattern, und sich als eingebillete starke Geister über das Gebiet der Wahrheit erheben; mag noch mancher Schwärmer seinen Unsin in Schriften ergießen: genug die geheiligten Rechte der

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 275

Menscheit sind gesichert; der dumme Staujus, der flatternde Freigeist, der unsinnige Schwärmer werden verachtet; man denkt für die Wahrheit frey, und die Wahrheit hat immer über den Irrthum gesiegt. Da wo noch die Vernunft unter dem Gehorsam unvernünftiger Tyrannen schwachet, werden nur Heuchler ausgebrütet. Und was ist schlimmer? Ein Freigeist, oder ein Heuchler? Jener irrt im Verstand; dieser mit dem Herzen. Es ist wahre, unmenschliche, höchstverabscheuungswürdige Tyrannei, wenn man dem Menschen das von Gott geschenkte Vorrecht, die Freyheit zu denken, untersagt, und ihm den Weg zur Wahrheit verschließt. Zwang der Vernunft und des Gewissens ist Erniedrigung unter das Thier. Freunde der Wahrheit wissen dem Irrthum vernünftig zu begegnen. Was haben Voltaire und Rousseau, jener mit seinen muthwilligen und boshaften Spötereien; dieser mit seinen hypochondrischen Irrthümern; was hat Lessing mit seinen Fragmenten in unserm philosophischen Jahrhundert gewonnen? Sie wurden widerlegt, und die Wahrheit siegte. Man vergleiche protestantische und nicht-protestantische Länder gegeneinander; wie hell dort! wie dunkel hier, wo noch der Geist durch hierarchische Fesseln gedrückt ist. Preussens und Oesterreichs erhabene Monarchen machten sich hier um die Menschheit verdient. Zu Halle stieg man an unter königlichem Schutze freymüthig zu lehren. Wie Friederich der Große dachte, ist bekannt. Er verlangte als Held und König tapfere Soldaten und getreue Unterthanen, und erlaubte einem jeden zu denken und zu glauben, was er wollte. Daß mancher diese Freyheit mißbrauchte, war Undank und Empörung gegen die Vernunft. Der jetztregierende würdige Monarch, Friederich Wilhelm II. setzt diesem tollen Mißbrauch vernünftige Schranken. Sobald Joseph II. Deutschlands preißwürdiges Oberhaupt, 1780. in seinen Staaten allein herrschte, gestattete er seinen nichtkatholischen Unterthanen eine vernünftige Toleranz, freye Religionsübung, Pressfreyheit, Freyheit in der Büchercensur u. Jeder durfte frey denken und schreiben. Jetzt wurden Schriften h)

h) Watteroth für Toleranz u. — Die Reformation in Deutschland zu Ende des 18ten Jahrhunderts. — Der dankbare Protestant gegen seinen kaiserlichen Kaiser. — Was ist der Papst? (wurde vom Papst im Jörn verdammt) — Was ist ein Bischof? — Warum kommt Pius VI. nach Wien? — Was macht der Papst in Wien? — Mönche und der Teufel. — Sieben

in Wien öffentlich gedruckt, die man ohne die größte Gefahr vorher nicht heimlich lesen durfte. Der Monarch lies sich weder durch die gegen ihn ausgestreute Pasquillen, noch durch das Murren der Bigoterie, noch durch die Anwesenheit des Papstes in Wien in seinen preiswürdigen Unternehmungen stören, und tausend Segnungen beglückter Unterthanen strömten ihm, dem großen Menschenfreund, entgegen. Unter diesen für die Gelehrsamkeit so günstigen Umständen sollten wir auch in der Aufklärung weit fortgerückt seyn. Es wäre zu wünschen. Aber Ueberspannung der Vernunft, übertriebene Verbesserungsucht und Neuerungsucht, da man aus Stolz das Alte, wenn es gleich gut ist, verwirft, und nach dem Neuen schnappt; eingewurzelte Vorurtheile, schwankende Hypothesen, Parthenlichkeit, Undescheidenheit, Mangel der practischen Wahrheit und Redlichkeit, seine verdorbene Sitten, Factionen, überall gegenemander streitende Factionen, geheime Gesellschaften u. sind unsern Fortschritten hinderlich. Je weiter man sich von der Wahrheit und Tugend entfernt, desto mehr ist man von der wahren Aufklärung zurück. Herz und Verstand müssen hier zugleich wirken. Das Wissen blähet den Verstand auf, und das Herz bleibt leer, wild und unempfindlich. So wars in den vergangenen Zeiten, auf die wir stolz zurücksehen; so ist's zu unsern Zeiten, auf die unsere Enkel eben so stolz zurücksehen werden: i)

Zu richtiger Darstellung, wie weit wir in unserm Jahrhundert gekommen, oder nicht gekommen sind? Wie weit unsere Zeiten erleuchtet, oder nicht erleuchtet sind? will ich die sogenannten Wissenschaften, und was zum Gebiet der Gelehrsamkeit gehört, einzeln durchlaufen, und so werden wir alsdann auf das Ganze schließen können.

Kapitel von Klosterleuten u. u. Von diesen und noch weit mehrern kann man die allg. deutsche Bibl. unter der Rubrik: Wiener Schriften, nachlesen.

- i) Briefe eines reisenden Franzosen über Deutschland an seinen Bruder zu Paris. 1783. II. 8. sind von einem freymüthigen Deutschen verfaßt, von Caspar Hiesbeck, der den 9 Febr. 1786. zt. 30. zu Aran starb, und nebst andern auch den 1ten bis 4ten Band der so sehr interessanten Briefe über das Mönchswesen lieferte. — Kritische Sammlungen zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit. Bismar und Leipz. 1793. IX. 8 durchaus gegen die neuere Aßglinge und Reformatoren. — Berlinische Monatsschrift, von Gedike und Bießer. Berlin. 1783–88. VI. 8.

Sprachstudium; sehr wichtig für die Gelehrsamkeit! Je nach dem es vernachlässigt, oder mit Ernst getrieben wurde, so siegte entweder die Barbarei, oder sie wurde besiegt. Wir könnten dies fest an dem Beispiel der Griechen und Römer aus der Geschichte beweisen, wenn nicht nähere Facta vor uns lägen. Was bahnte der Reformation und dem Aufleben der Wissenschaften in den neuern Zeiten den Weg? Was bildete den verdorbenen Geschmack, und verzagte die so weit ausgebreitete Barbarei der unwissenden Mönche? Gewiß nur das Studium der gelehrten Sprachen im 15ten und 16ten Jahrhundert. Und was erhielt in der Folge die Wissenschaften auf ihrer Höhe? Das Sprachstudium. Dieses wurde freylich bis auf unsere Zeiten fortgetrieben, aber größtentheils ohne Geschmac, ohne Philosophie. Steife, schulgerechte, pedantische Philologen gab es immer, auch noch zu unsern Zeiten, mit einer vollen Gelehrsamkeit angekränkt; die meisten nach dem gewöhnlichen Schlag; Wortkauer, Silbenstecher, die mit unglaublicher Eubel arbeiteten. Das Verzeichniß unserer neuern Philologen ist groß; aber sie reichen nicht an die Buxtorfe, an Ludolf, Crusius u. a. Daz verbeßerte die hebräische Sprachlehre, aber zu verworren, zu unbestimmt. Er hatte lang viele Anhänger oder Nachbeter. Schulz verbeßerte das nussische Wörterbuch des Coccejus, und schrieb ein hebräisches Elementarbuch. Schultens, Michaelis, Vater und Sohn, machten sich um die orientalische, so wie Reise vorzüglich um die arabische und griechische Literatur verdient. k) Von Chr. Scholz haben wir eine Sprachlehre und ein Wörterbuch über die Aegyptische Sprache, Oxon. 1779. 4m. Von Wilh. Jones eine persische Grammatik, Lond. 1772. 4. In der griechischen Literatur zeichnen sich Kellse, Hoogewon, Hederich, Loup, Ernesti, Heyne. 2c. aus; in der römischen: Gesner, Ernesti, Heyne, Scheller. 2c. Alle, auch die lebende Sprachen, die französische, englische, italienische 2c. wurden mit mehrerem Geschmac bearbeitet und verbeßert, wozu die Akademien zu Paris und Florenz sehr wol, als die trefflichsten Dichter vieles beitrugen. Wir haben von Aug. Wilh. Zupel eine Eßnische Sprachlehre, und Wörterbuch 2c. Riga. 1780. gr. 8. Ein Lapponisches Wörterbuch 2c. Stokh.

k) Wilh. Fr. Hergels Geschichte der hebräischen Sprache und Literatur. Halle. 1776. 8.

1780. 4. von Möller ein Schwedisches, und von Rohde ein Russisches Wörterbuch. Am meisten hat aber unsere deutsche Muttersprache durch Verbesserung gewonnen. Gottsched machte durch eine zu Leipzig errichtete deutsche Gesellschaft den Anfang; in seiner Schule bildeten sich die berühmtesten Dichter und Männer für den ächten deutschen Geschmack. Die Schüler übertrafen ihren Lehrer, weil sie ihm an Genie überlegen waren. Bodmer und Brechtlinger zu Zürich verbesserten durch ihre vernünftige Kritiken. Gottsched, Heynatz, Fulda, Adeling lieferten Sprachlehren, und der letztere, nebst einigen kritischen Abhandlungen, das erste deutsche Wörterbuch, Leipz. 1773-87. VI. gr. 4. Stosch schrieb einen Versuch in richtiger Bestimmung einiger gleichbedeutender Wörter der D. Spr. Frankf. a. d. O. 1777. IV. gr. 8. Klopstoks Fragmente in seiner Gelehrtenrepublik geben für die D. Sprache schätzbare Winke. Und wie sehr haben unsere Dichter die Sprache bereichert und verschönert! Bey allen diesen Verschönerungen und Verbesserungen haben wir noch keine vollständige Sprachlehre; noch kein vollständiges Wörterbuch. Man ist über manche Punkte noch nicht einig; man wankt noch in Hypothesen herum. Der sonst verdienstvolle Klopstok stiftete mit seiner neuen Orthographie nichts gutes. Noch gefährlicher waren unsere Neologen und Kraftmänner mit ihrer Genie- und Kraftsprache. Sie schafften aus eigener Macht neue Wörter; sie führten die Möbelsprache, und suchten sie in Umlauf zu bringen, damit doch auch in die läbliche Bemühungen unserer Patrioten, wie bey einem Kinderspiel, etwas närrisches käme. Aber diese Empfindungs- und Kraftperiode dauerte zum Glück nicht läng, und das ganze Gaukelspiel wurde von Vernünftigen mit Unwillen verlacht. Wenn denkende philosophische Köpfe in dem weiten mühsamen Fach des Sprachstudiums arbeiten, wenn wir durch vernünftiges Forschen immer weiter vorrücken, wenn unsere Philologen nicht, wie Burmann, Scaloppius und Scaliger sich auf dem Kampfplatz in Stiergefechten herumtummeln, und in dem schwinrenden Kampf das Ziel aus den Augen verlieren, so haben wir auf die Zukunft glückliche Hoffnungen.

Dichtkunst; auch hier haben unsere Zeiten gewonnen. Vormalsspielte man noch mit lateinischen und sogar griechischen Versen in den Schulen; aber Dichter wurden keine gebildet. Lateinische Gedichte in forma, die man scandiren kann, haben wir von Dich-

terlingen aus poetischen Phrasologien zusammengestoppelt. Sellen, s. B. Polignacs Antilucres zc. zeichnet sich ein meisterhaftes Product noch aus. Es ist auch unsere Sache nicht. Aber dafür kann unser deutsches Vaterland auf seine deutschen Dichter stolz seyn; die in den letztern 4 Decennien unsers Jahrhunderts aus dem Müsientempel hervortraten. Brokes, Triller, Günther, Boenig zc. waren noch Versmacher. Aber wer bewundert nicht Klopstocks erhabenes Epos; Wielands leichte Versification; Gellerts sanfte, Uzerns und Weiffens singende, und Gleims und Hagedorns gefällige Muse? Keine Versart blieb unbenutzt. Unter den Engländern prangen: Pope, Prior, Churchill, Congreve, Cibber, Akenside zc. Unter den Franzosen: Voltaire, Dorat, Diderot zc. Unter den Italienern: Metastasio, Goldoni, Gozzi zc. Lauter Originale, die sich vielleicht nach den Griechen und Römern gebildet haben, die man mit Recht den Klassikern der Griechen und Römer an die Seite setzen kann. Bleiben unsere Dichter der Mutter Natur getreu, so haben wir keinen falschen schwülstigen Geschmack zu fürchten.

Volredtheit; wahre männliche Beredsamkeit, ohne Schwulst, ohne Declamation; Charlatanerie und Sophisterei; nicht schulge, recht geformte Ehrien, oder ein prächtiges Geschwätz und unsinnliches Geschrei aus leeren Köpfen ohne Theilnehmung eines edeln Hagens; nicht tönendes Erz, und klingende Schellen; nicht Floskelnjagd und Wortkrämererei; nein, eine lichtvolle, vernünftige, richtige, überzeugende Darstellung der Wahrheit; wahrer, gefälliger, kraftvoller Ausdruck; reine, natürliche Herzenssprache — heißt Volredtheit und Beredsamkeit. Auch unsern Zeiten fehlt es eben so wenig an Rednern und guten Stilisten, als an Schwägern, Declamatoren und Floskelnjägern. Wir haben gute Rhetoriken von Ernesti, Scheller, Lindner, Crevier, Campbell, Lardson zc. — Treffliche Reden von Piraval, Dageffeau, Thomasz. — Lebenswürdige Dialogen von Fontenelle, Vernet, Mendelson, Gessner zc. — Schöne naive Briefe von Chesterfield, Gray, Caro, Gozzi, Bielefeld, Gellert zc. — Launichte wissende Satyren von Voltaire, Rabener zc. — Unverbesserliche theatralesche Werke von Diderot, Destouche, Voltaire, Fielding, Schlegel, Lessing, Weisse zc. — Romane im Ueberflus, einige der besten von Richardson, Fielding, Sterne, Goldsmith,

Marmontel, Voltaire, Rousseau, Hermae, Schumel, Dusch 2c. — Vermischte Werke von Abbt, Erurz, Jacobi, Blum, Engel, Fselin 2c. — Trefliche Monats- und Wochenschriften. Lauter klassische Schriften zu Bildung des Geschmacks. Aber nebenher ganze Fabriken voll Maculatur von nachäffenden Puschern, die, wenn man einen Mißgriff thut, und nicht sorgfältig wählt, Geschmack und Herz verderben. Wie weit sich die Kanzelberedsamkeit in unserm deutschen Vaterlande emporgeschwungen habe, wers de ich hernach sagen. Ueberall herrschte noch in der ersten Hälfte unsera Jahrhunderts unter den deutschen Schriftstellern ein schwerfälliger, schleppender, matter, wässeriger, mit Latinsmen, Gallicismen, Provinzialismen, u. a. fremden Wörtern verunstalteter, unreiner Stil. Nach und nach wurde er in einen leichten, nativen, florizanten, von fremden Wörtern gereinigten, fließenden und ächt deutschen Stil umgebildet. Man schreibt in unsern Tagen nicht mehr schwülstig, wie Lohenstein und seine Consorten; nicht wässerig, wie Horstched; nicht empfindsam, nährisch und ungezogen, wie die Kraftmänner. Doch hat man einige fremde Wörter, in die man sich zu sehr verlierte, noch nicht ausgeweußert.

Kritik; die Kunst, das Rechte von dem Erdichteten, wahre Schönheit von der Schminke, Betrug von der Wahrheit zu unterscheiden; und die Fehler der Schriftsteller zu entdecken, zu rügen und zu verbessern. Sie erfordert eine eiserne Geduld, eine ausgetriebene Gelehrsamkeit, einen durchdringenden Scharffinn, aber auch Ehrlichkeit, Rechtschaffenheit, Bescheidenheit und Menschenliebe. Vieles haben wir hier den Kritikern des vorigen Jahrhunderts, des Wrogowen, dem Gräv, Scioppius, Scaliger, Saumais, Lappell, Gude, Heinsius 2c. zu verdanken. Sie reinigten die Schriften der Klassiker von den eingeschlichenen Fehlern der Abschreiber, verglichen die Codices, und stellten, so gut sie konnten, den Schriftsteller in seinem ächten Gewand wieder her. Aber freilich kritisirten sie ohne Philosophie, zu heftig, und ließen sich im Affekt zu Digressionen verleiten, die ihrem Character nicht immer Ehre machten. Clericus brachte in den neuern Zeiten zuerst die Kritik in Regeln. Burmann, Mill, Bister, Werpstein, Loubigane, waren theils unphilosophische, theils flüchtige Sammler; Masiricht wählte aus Nills Sammlungen vernünftig; Bengel hat große Verdienste; doch wurden seine Grundsätze

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 281

verbessert. Michaelis und Griesbach sind denkende Forscher. Kennicot zu Oxford, der nie zur Kritik geschaffen war, lies noch vor wenigen Jahren mit grossen Kosten des Publicums für die hebräische Bibel Varianten jagten, und durch seine Emissarien hie und da in Europa die hebräischen Codices vergleichen, die doch kaum über das 13te Jahrhundert zurück reichen. Er lieferte eine kostbare Bibel (4 Guineen) mit Varianten, die aber für den ächten Kritiker grösstentheils unbrauchbar bleibt. Reiske und Brunk arbeiteten für die griechische Literatur mit grossem Nutzen; aber ihre Conjecturen sind, wie vieler anderer Kritiker, bisweilen zu gewagt. Wir sind also auch in diesem Fach weiter fortgerückt; aber noch nicht am Ziel. Wie viele Codices, die noch zu vergleichen wären, liegen noch im Staube! Wie wenig hat man noch die alten Versionen und die Schriften der Kirchenväter für die Kritik studirt! Ein mühsames, ungeheueres Geschäft, das nicht für einzelne Gelehrte, sondern für ganze Gesellschaften gelehrter Männer aufbehalten ist. — Schon im vorigen Jahrhundert sieng man an, gedruckte Bücher zu kritisiren. Man setzte diese für die gelehrte Republik sehr löbliche Anstalt bis auf unsere Zeiten fort. Jetzt haben wir gelehrte Zeitungen, Nachrichten, Bibliotheken, Magazine, Journale, Archive, Memoire u. genug, die aber das Gepräge der Wahrheit, Unparteilichkeit, Bescheidenheit und Gründlichkeit nicht immer mit sich führen. Ueberall liegen rüstige, gelehrte und ungelehrte Rezensenten im Hinterhalt, und lauern auf eine typographische Beute. Viele recensiren mit Verstand, als Wettker; aber ohne Bescheidenheit und Menschenliebe; viele ohne Verstand und Herz, als Jünglinge, die noch in die Schule gehen sollten. Oft sind gelehrte Zeitungen und Bibliotheken die Schandbühne, wo auch verdiente Männer gewissenlos, muthwillig und biblisch gebrandmarkt, und als arme Sünder hingestellt werden. Man jagt aus den Büchern Fehler auf, und verschweigt das Gute, wornach sie etwa Lobspriiche verdienen. Man geistelt genusslos auf den ehelichen Verfasser los, ohne seinen Fehler durch vernünftige Belehrung zu heffern. Aus Bosheit und Reid, wie es etwa die Laune des stolzen Dictators haben will, haust man, wie ein wilder Revomist, anonymisch um sich, um Striche zu versetzen, die bluten und töden. Diesen unmenschlichen und unchristlichen Mißhandlungen zu entgehen, recensirt und lobt ein eitler Verfasser sich selbst, oder läßt sich durch

einen Partheigänger recensiren und loben. Oft tadelt einer, was der andere gelobt hat, und lobt, was schon getadelt worden ist. Selten ist die ehrfame Recensentenkunst unter sich einig. So wird die ganze Absicht verfehlt. Das gelehrte Publikum sollte durch eine wahre und gründliche Darstellung in den Stand gesetzt werden, selbst urtheilen zu können. Warum soll es mit Schimpfen und Sanken belästigt werden? Sind Fehler da, — und welches menschliche Buch ist ohne Fehler? — so entdecke man sie mit Bescheidenheit und Liebe zur Belehrung und Besserung des Verfassers. Man soll den, ihre eigene Ehre zu schonen, sich nicht wie angezogene wilde Jünglinge gebärden; nicht schimpfen und geifeln. Dadurch gewinnt die Wahrheit und Aufklärung nichts. Directoren der gelehrten Zeitungen und Bibliotheken sollten alle beleidigende, giftige und verleumderische Recensionen als Conterbande zurückweisen. Liebe und Verleumdung gehören in eine Bande. Wenn die Menschen von einem jeden unnützen Wort einst Rechenschaft geben sollten, wie wollen die gelehrten Richter vor dem Gerichte Gottes bestehen? Aber woher dieser Unsinn der Recensenten? Jeder will der Klügste seyn; jeder will sein bißgen Witz austräumen und gelehrt scheinen. Viele Menschen finden in der Galle ihr Element; wie die Schlange im Gift. Viele sind gelehrt; aber sie vergessen die Pflichten der Menschheit und des Christenthums, und die goldene Regel: Was du nicht wünschst, daß man dir thue, das thue andern auch nicht. Sind unsere Zeiten erleuchtet, so sollte man sich schämen, den rauhen, pöbelhaften und ungefitzten Fußmannstön hören zu lassen, den Klotz und seine Consorten zu ihrer Schande stimmten.

Philosophie; oder Ausbildung und richtige Anwendung der gesunden Vernunft; selbstdenkender Menschenverstand; anhaltendes Forschen nach Wahrheit und nach den Grundursachen und nach dem Zusammenhang der Dinge in dem großen Plan der Schöpfung; Menschenkenn- und Menschenkenntniß; Gefühl des Schönen und Guten; Ausübung der Wahrheit und Tugend — Dieß heißt Philosophie. Nicht also dürre Terminologie, Logik oder Metaphysik aus Heften und Compendien gelernt; nicht Sectirerei und Systemgebäude; nicht declamatorische Charlatanerie und Sophisterei, nicht raffonnirendes Geschwätz zu Verdrehung der Wahrheit; nicht aristotelische Dialectik, Disputirfucht und Disputirkunst; alles nicht,

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 233

was die Leben Weisen in Griechenland, was Thorheit und Unglaube, was die Schulen der Scholastiker, was unsere Wolfianer, Crusianer und alle Auer je ausgeübt haben. Wo sind nun unsere weise Menschen, die als Philosophen dachten? In welcher Höhe sind unsere Zeitgenossen gestiegen? Cartesius zertrümmerte die noch übrigen Bruchstücke der scholastischen Philosophie; er lehrte vernünftig zweifeln und selbstdenken; aber er drang nicht tief in das Heiligthum ein. Leibniz drang tiefer ein, und dachte tief, ohne ein System zu bauen, oder auch nur ein Compendium zu schreiben. Seine Monadenlehre warf er zum Spaß, als einen witzigen Zankapfel unter die Gelehrten. Wolf baute in allen Sphären Systeme, und fieng an, auf eine neue Art alles nach mathematischer Lehrart zu demonstrieren. Man hielt das Neid seine neu geformte Philosophie gegen seine Absicht für gefährlich. Er wurde verfolgt. Aber seine Unschuld siegte über die Verleumdungen seiner grütheligen Feinde. Jetzt vermehrte sich sein Ruhm und die Zahl seiner Anhänger. Ueberall Wolfianer genug! die eben so demonstrieren, oder wenigstens nach der äußern Form Paragraphen citiren. So demonstrierte man bis in das 6te Decennium fort. Alles, auch die trivialsten Wahrheiten, wurden demonstrirt, steletirt, abstrahirt. Endlich erhob sich Crusius in Leipzig, und suchte durch ein neues System das Heer der Wolfianer zu verdrängen. Er fand einigen Beifall; denn er setzte die Lehre von der menschlichen Freiheit in ein helleres Licht. Nicht viele Crusianer wollten zur neuen Fahne schwören. Reusch in Jena wußte die Wolfische mit der alten scholastischen Philosophie vernünftig zu verbinden. Alexander Baumgarten, Feder und Kant stimmten den Ton zur speculativen Philosophie. Nun bleibt jeder neutral. Und was geschieht? — Man raisonnirt; man schreibt Compendien im höhern Ton; man declamirt in aufgestellten Gläsern über alte längstbekannte Wahrheiten; man faßt alles mit spitziger Vernunft, will alles begrifflich machen, was doch allen Menschen unbegreiflich bleibt. Was noch begreiflich wäre, wird durch neu geformte Terminologien verdunkelt. Man wagt sich mit kühnem Flug in höhere Sphären, und schwindelt auf der Höhe. Mehrere Bestimmung der Begriffe mag übrigens ein Vorzug unserer Zeiten bleiben. — Alle Theile der Philosophie wurden von den neuern Philosophen neu bearbeitet, durchgedacht, berichtigt und wo es

noch steht in ein System geordnet. In der Vernunftlehre macht Locke vom menschlichen Verstand, und Lamberts Organon Epochen; in der Metaphysik sind Endworths, Bilfingers, Sulzers, Irwings, Mendelsons, Bonnets, Kelmgrus &c. Schriften classisch. Nun sollte man uns endlich mit neuen Compendien in diesem Fach verschonen. — Das Naturrecht wurde durch Barrheyrac und Coccei; und die Sittenlehre der Vernunft durch Hurdson, Humes, Ferguson &c. so, wie die Staatsklugheit durch Montesquieu, Serwart, Achenwall, Schönmilch &c. trefflich erläutert. Aber Mirabeau zerrüttete mit seinem neuen politischen System, das etwa für die Länder am Rhod brauchbar seyn möchte, manche kleinere Staaten. Schade! daß er nicht zu Traaks Zeiten lebte, wo die politische Gesellschaften erst noch zu ordnen waren. Er hatte mehr Gegner, als Bewunderer. Wer seine Chimären realisiren wollte, wurde durch Schaden klug. — Am meisten gewann durch gelehrtes Forschen die Physik oder Naturlehre, diese für den Verstand und das Herz so edle Wissenschaft. Man ländete nicht mehr, wie die Alten, mit Spielwerk in den Versuchen. Seit des großen Verulamio's Zeiten, seit Beueriens erkundener Luftpumpe machte man Tiefenschütte. Man vergleiche die Schriften der alten und neuern Gelehrten, eines Newtons, Gravesandes, Muschenbroecks, Nollers, Hannon's, Bonnets, de la Lande, de la Hire, Halley, Priestley, Lamberts, Lami, Driani &c. die Commentare der k. Gesellschaften zu London, Paris, Berlin, Upsal, der kaiserlichen zu Petersburg und der naturforschenden Gesellschaft, die Schriften verschiedener Akademien &c. man lese, und erstaune. In der Lehre von der Electricität, von der Luft &c. welche Fortschritte! Ueberall Mathematik mit der Naturlehre verbunden, Ordnung im System, richtige, ohne Täuschung angestellte Versuche, Eifer für die Wahrheit. Wenn die Nachwelt unsern Zeitgenossen hier das Verdienst abspricht, so ist sie undankbar. — Mit der Naturlehre läuft die Naturgeschichte, oder wie ich sie eigentlicher nennen möchte, die Naturkunde parallel. Diese beobachtet und sammelt; jene macht Schlüsse. Der Naturkundiger durchwandert mit forschenden Blicken und mit beschachtendem Geiste Gottes sichtbare wundervolle unendliche Schöpfung; er beobachtet voll Bewunderung die mannfaltigen Veränderungen, Wirkungen und Eigenschaften der Geschöpfe, die weisse

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 287

Oekonomie der Natur; er machte richtige Beschreibungen, und ordnet das Ganze nach seinen Theilen. Die würdigste Beschäftigung für den vernünftig denkenden Menschen, für den Engel, für den Seraph! Noch in der Ewigkeit wird der von den schweren Banden des Körpers entfesselte Geist die Werke Gottes studiren, und die unendliche Macht, Weisheit und Güte des Schöpfers preisen. Jetzt ist unser Wissen, bey allen Fortschritten, noch Stückwerk. Durch Fürsten und Monarchen, durch gelehrte Reisen und Reisebeschreibungen und die dabey gemachte neue Entdeckungen, durch vollständige Cabinete, durch Philosophie, Chemie, Anatomie u. u. verstärkt, kamen wir weiter, als die Vorwelt seit Jahrtausenden nie gekommen war. Linné ordnete ein neues System, das allgemein angenommen ist, und lehrte eine neue Nomenclatur. Sein Gegner Buffon, ein Feind aller Systeme, und sein College Daubenton beschrieben in 20 Quartbänden das k. Cabinet zu Paris. Die Werke des Bomare, Bonnets, Martini, Seba, Pennant, Pallas, Borowsky, Geers, Lister, Katesby, Blackwells, Geoffroy, Seep, Lyonets, Ledermüllers u. theils über das ganze, theils über einzelne Theile des Naturreichs, sind klassisch. Von allen Theilen des Naturreichs hat man die prächtigsten, nach der Natur gezeichneten, und illuminirten Kupferstiche. — Auch die Oekonomie oder Landwirtschaft gewann durch die Naturlehre. Man ordnete sie wissenschaftlich in ein System; man errichtete ökonomische Gesellschaften; man legte Cameralschulen an, und fieng an, durch akademischen Unterricht, junge Oekonomen theoretisch zu bilden. Nun haben wir, nebst den Schriften der ökonomischen Gesellschaften, Homes, du Hamels, Mills, Münchhausens, Laders, Mayers, Pfeiffers, Hirschfelds, Chomels, Millers, Gasterds, Krünizens u. treffliche Werke. — Für die Mathematik arbeiteten mit Ruhm Wolf, Euler, Segner, Kästner, Bernoulli, Barsten, Häfler, Cassini, de la Lande, Lambert, Leupold u. u. Ueberall auf höhern und niedern Schulen wird die Mathematik eifrig und gründlich gelehrt. — Man erlaube mir noch die Pädagogik in das Gebiet der Philosophie zu ziehen. War doch der Philosoph Socrates ein Schulmeister zu Athen, der Menschen bildete. Noch sind ja die Schulen Pflanzstätten für den Staat, in welchen Menschen und Bürger gebildet werden. Und zu diesem wichtigen Geschäft gehört, wie zum

Studiren der Metaphysik und Logik, gesunder Menschenverstand. Doch wer verlangt eine Entschuldigung? Wer sie aber verlangt, der mag mir diesen Schritt verzeihen. Also Pädagogik! Nie war man von der Wichtigkeit der jugendlichen Erziehung so nachdrücklich überzeugt, als in der letzten Hälfte unser's Jahrhunderts. Vorher lehrte man in den Schulen mechanisch und pedantisch fort. Das Gedächtniß wurde am meisten, der Verstand nur wenig, und das Herz am wenigsten bearbeitet. Die Lehrer waren oft Tyrannen, die ihre Zöglinge wie Hunde mißhandelten. Kein Plan, oder kein zweckmäßiger Plan wurde zum Grunde gelegt. So giengs auf den niedern Schulen; und auf den höhern? Da war für's Geld alles erlaubt. Der Student durfte faulenzeln, schwärmen, schwelgen und raufen. Ob er lerne, oder nicht lerne; ob er ein Vieh oder ein Mensch sey, darum kümmerte man sich wenig. Nach und nach erwachte die Sorge der Regenten. Vernünftige Männer schämten sich nicht, Pädagogen zu werden, oder nützliche pädagogische Schriften zu verfassen. Nur wankte man auf ein entgegengegesetztes Extrem. Man verwarf beynahe alles Gute, was die Schulen noch hatten, und wollte alles neu umschaffen. Basedow trat mit seinem Elementarwerk hervor, und wollte, statt der bisherigen hie und da fehlerhaften Institute, Philanthropine haben. Er wollte lauter gute fröhliche Menschen bilden. Man sprach von Sokratischer Lehrart; darnach sollte alles dem guten fröhlichen Menschen vorgetragen, und spielend — nicht mit Prügeln, wie in den alten pedantischen Schulen — beigebracht werden. Für Juden, Heiden, Türken und Christen sollte das Philanthropin offen stehen. Zu Dessau und Marschlin's machte man, mit schwerem Geld der Zöglinge, eine kurz dauernde Probe. Das Spiel wurde 1774. angefangen, und nach wenigen Jahren nicht rühmlich geendigt. Die gute und fröhliche Menschen kamen größtentheils weder gelehrt, noch gestittet zurück. Indesß wurde das Publicum auf die Schulanstalten und das wichtige Erziehungsgeschäft aufmerksam. Man verbesserte die alten Schulen; man errichtete — aber freylich kostbare — Erziehungsinstitute nach den Bedürfnissen der Zöglinge männlichen und weiblichen Geschlechts; man belehrte die Jugend, die Aeltern und Lehrer in lesenswürdigen und gründlichen Erziehungsschriften. 1) Man sieng auch an, die Universitäts-Disciplin

1) Der Fr. v. Beaumont Magazin. Leipz. 1761. V. 3. — Aestwiz Erzieh.

zu verbessern. Zwischenher spielte Rousseau mit seinem *Emile*, ou de l'education, 1762. IV. 8. eine Bourlesque. Einige die sich von seinen Vorspiegelungen einnehmen ließen, wurden zu ihrem Schaden irre geführt. Jeder setzte ihm seinen neuen Emil entgegen, Leipz. 1768. II. 8. und machte dem Hossenspiel ein Ende. Was die Normalschulen in den Oesterreichischen Staaten, und was die für die Taubstumme errichteten Institute zu Leipzig und Wien für Nutzen stiften, sagt die Berliner N. D. Bibliothek, und Nicotai in seinen Reisen. So lang Menschen unterrichtet werden, und so lang Menschen, und keine Engel, unterrichten, werden die gewöhnlichen, alte und neue Fehler mehr oder weniger bleiben: allzu große Strenge oder Nachsicht und Partheylichkeit der Aufseher und Directoren; Menschenfurcht und Menschengesälligkeit; zu wenig elastische Thätigkeit; Pedanterei, Charlatanerie, falsche Laune, Untreue, Stolz, Neid, Disharmonie, Geiz und Geldschneiderei der Lehrer; Zügellosigkeit der Lernenden; Factionen, Mangel an Subordination; ungewerdmäßige Lehrart, wolhergebrachter Schlenkrian u. Schaden! daß diejenigen nicht bessern können, welche die Besserung patriotisch wünschen; und daß diejenigen oft die Besserung vernachlässigen, die doch bessern könnten. Wenn man aber verbessern kann und will, so verdränge man nicht das Gute der schon lang gegründeten Institute. Hat man gute Institute, so stecke man nicht immer daran, oder schnappe nach fremden und neuen Dingen; hat man brauchbare rechtschaffene Lehrer, so gebe man sie nicht den Refereyen und Mißhandlungen stolzer und pedantischer Mißgeschöpfe Preis, so lasse man sie nicht unter kümmerlichen Nahrungsforgen schmachten. Denn immer hat der Schulstand noch nicht Reizungen genug, daß man sich demselben mit Lust widmen, oder lang dabey verweilen möchte. Dorfpriester, die oft wenig

hung des Bürgers u. Koppenh. 1773. 8. — Der Kinderfreund, von Chr. Weisse. Leipz. 1776 - 81. XXIV. 8. — Der Kinderfreund, von Fr. Eb. v. Kochow. Leipz. 1780. II. 8. — Versuch über den Kinderunterricht, aus dem Franz. des Chalotais. Goett. 1772. u. 1781. 8. — Percivals Unterricht für seine Kinder u. aus dem Englischen. Leipz. 1776. 77. II. 8. — Abr. Trembley Unterricht eines Vaters für seine Kinder u. aus dem Franz. ib. 1776. II. gr. 8. — Schauplay der Natur und der Künste, deutsch, franz. lat. ital. Wien. 1774 - 82. 8 Jahrg. m. K. — Der Lehrmeister u. von Schroeth und Ebert. Leipz. 1782. 83. II. gr. 8. — Kinderbibliothek u.

gelernt haben, und sich mehr mit dem Judenspiels und mit Berechnung ihrer Lebenden, als mit ihrem Amte abgeben, rufen in ihrer Samsordnung ohne Mühe und gemächlich fort, und sehen sich am Ende ohne Verdienst und Würdigkeit wol versorgt. Kein Wunder, wenn nur wenige sich dem nicht reizenden Schulstande widmen, und wenn der Staat in Wahlung tüchtiger Subjecte oft in Verlegenheit gesetzt wird. Die richtige Wahl und solide Verbesserung der Lehrer ist nothwendig, wenn die Schulen verbessert werden sollen. Alles andere ist Flitwert und Palliativ.

Geschichte; diese Lehrerin der Klugheit, dieser Spiegel der Weisheit und Thorheit, der Tugend und des Lasters, diese Rathskammer aller für den Menschen interessanten und zu allen Zeiten brauchbaren Begebenheiten, ist zu allen Künsten und Wissenschaften dem Erdenbürger nützlich und nöthig. Sie ist so alt, als die Welt, und dauert, so lang Zeiten dauern, und freyhandelnde vernünftige Geschöpfe leben. Sie nimmt alles auf, was in den bürgerlichen Gesellschaften der Völker, in der Kirche Gottes und im Reich der Gelehrsamkeit je merkwürdiges geschehen ist. Sie wurde nicht nur im vorigen Jahrhundert, sondern auch von den Schriftstellern unserer Zeiten nach allen ihren Theilen und Hülfsmitteln trefflich und gleichsam um die Wette bearbeitet. So haben wir nebst dem grossen Zedlerischen Universal-Lexico aller Künste und Wissenschaften, LXVIII. fol. neben der Allgemeinen Staats-, Kirchen- und Gelehrten Chronik, XVIII. fol. und der allgemeinen Weltgeschichte von Guthrey und Gray. — Ueber die Universalgeschichte: die Schriften des Gatterers, Schlözers, Schröckhs, Kemers, Millote, Condillacs &c. — Ueber die Staatengeschichte: Kollin und Crevier, Beaufort, Mascov, Büнау, Toz, Pütter &c. auch über einzelne Reiche, Länder und Städte; Biographien, Anekdoten &c. — Ueber die Kirchengeschichte. Mosheim, Schroekh, Schlegel, Semler, Walch &c. Hardion und Linguet, Fleury &c. auch über einzelne Materien viele gründliche Werke. — Ueber die Gelehrtengeschichte: Gundling, Heumann, Stolle, Fabritz, Denis, Hamburger, Jöcher und Adelung, Marchand, Nicéron, Fabroni u. a. Biographien; Clement &c. — In der Kunstgeschichte, nebst dem Schauplatz der Künste und Handwerker von du Hamel, Reaumur, de la Lande, 1762. 83. XV. 4. — Raynal, Justi, Sonnensels, Sulzer, Winsfels

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 289

Kelmann, Jäglin &c. — In der Chronologie: Berger, Gatterer, Frank &c. — In der Geographie: Büsching, d'Anville, Martiniere &c. sehr viele der zuverlässigsten und interessantesten Reisebeschreibungen und Topographien. — In der Genealogie: Hübner, Gebhardi, Adler, Salver &c. — In der Heraldik: Wier, Gatterer, Ischakwitz &c. — In der Numismatik: Böbler, Lochner, Lilienthal, Pellerin, Rasche &c. — In der Diplomatie: Baring, Walther, Cassin, Elphard, Erach, Wenk, Würdwein, Gerken &c. — Von Gemmen: Gore, Lipperts Dactylisothel &c. So wurde die ganze Geschichte durch die gelehrte Bemühungen unserer Schriftsteller mit den kostbarsten, gründlichsten und nützlichsten Werken bereichert. Man drang mit philosophischem und kritischem Geiste durch, und sonderte Fabel und Wahrheit voneinander. Man schreibt keine fade Mönchschroten mehr; man glaubt nicht, ohne zu prüfen. Was man vormals als Wahrheit glaubte, wurde nach angestellter strenger Prüfung verworfen. Und doch haben unsere Enkel noch vieles zu forschen und zu berichtigen; noch ist man nicht über alle Schwierigkeiten hinweg; noch sind Lücken in der Geschichte. Wenn unsere Akademien noch fortfahren zu forschen; wenn jedes Reich, jedes Land, jede berühmte Stadt eine zuverlässige pragmatische Geschichte vorweisen kann; wenn überall im Geiste Plutarchs Biographien von berühmten Männern, Helden und Gelehrten verfaßt sind; wenn man unpartheyisch auf dem Pfade der Wahrheit fortschreitet, mit kluger Auswahl sammelt und ordnet; wenn Philosophen die Länder bereisen, und selbst sehen und prüfen, ohne von falschen Nachrichten getäuscht zu werden; wenn man im Urtheilen sich nicht übereilt, nicht alles dem Publikum ausbürdet, was nicht genug geprüft und gefestigt ist; nicht durch Raisonniren und Declamiren die Wahrheit benebelt; sondern Facta sammelt und ordnet, und die Wahrheit ehrlich sagt; ohne Schmeichelei, ohne Menschenfurcht: so haben wir einst eine vollkommene, von den gewöhnlichen Fehlern gereinigte Geschichte.

Theologie; — In den erstern Decennien zeigte sich noch keine Revolution in diesem Fach. Man blieb noch dem hergebrachten Systeme getreu. Der Kanzler Pfaff in Tübingen setzte sich zwar 1721. mit seinen Instit. theol. dogm. einigen verjährten Vorurtheilen

len entgegen; und lehrte etwas freyer denken; aber es machte noch kein Aufsehen. Heilmann gieng in seinem Compendio noch weiter, auch ohne Fermen. Erst im 6ten Decennio kam die vernünftelnde Epoche. Man fieng an, wie billig, Theologie und Christenthum zu unterscheiden; man schrieb vom Gefühl im Christenthum, und man empfindelte. Die Vernunft erhob sich stolz auf ihren Thron, und wollte in den Religionswahrheiten richten. Heterodoxen wollten Dictatoren seyn, und schimpften auf die Orthodoxen. Unberufene Reformatoren wollten die Lehre der Väter untergraben, und alles neu machen. Was die alten ächten Reformatoren und Theologen als einen Damm gegen den Strom der Irrlehren aufgebaut hatten, wollte man niederreißen. Man griff die Symbolischen Bücher unserer Kirche an, und bestritt ihre Verbindlichkeit. Man predigte Toleranz, um die Irrthümer ungehindert ausbreiten zu können; und Niemand war intoleranter, als die Toleranzprediger. Man griff die Bibel an, und schuf willkührliche Hypothesen zu Erklärung der Bibel, die nun zu Gunst der Heterodoxen unächte, verstümmelt und ungöttlich seyn sollte. Socins, Bekers u. a. längst widerlegte Irrthümer wurden aufgewärmt. Der Unglaube lachte über den gehörnten und geschwänzten Teufel des Aberglaubens, und verbannte den Teufel, wie ihn die Bibel schildert, als eine chaldäische Chimäre aus der Schöpfung. Was die vernünftige christliche Welt von jeher geglaubt hat, wurde verworfen. Bahrt und Steinbart concentrirten die Meynungen der Heterodoxen in ihren frechen und von allen vernünftigen Wahrheitsfreunden verworfenen Schriften. Einige unter den Orthodoxen wankten zu beiden Seiten, und wollten die Sache mit keiner Parthei verderben. Lessings Fragmente, die er in der Wolfenbütteler Bibliothek gefunden haben wollte, und das Buch: Vom Zweck Jesu und seiner Jünger, spannten endlich den Unsinn des Unglaubens aufs Höchste. Die Offenbarung Gottes sollte lügen; Jesus und seine Apostel sollten Volkstänischer, sollten Betrüger seyn. Bey allem vorgegebenen Triumph der Religionspöster wurden diese unvernünftige und freche Verleumdungen von Semler, Döderlein, Tobler u. a. Theologen gründlich widerlegt. Indes machten alle diese Revolutionen und Geniestreiche die Orthodoxen behutsam. Man forschte tiefer die Wahrheit; man ließ sich nicht mehr durch das Ansehen und durch Vorurtheile bethören. So haben

3. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 291

wie nun die gründlichsten Schriften, über die Religion und ihre Wahrheit: von Stresow, Staehouse, Lilienshal, Reinhard, Tobler, Rosenmüller, Houteville, Leland, Benson, Chapman, Behn, Jerusalem, Less, Mößelt, Bonnet, Vernet, Niemeyer &c. — Ueber die biblische Gelehrsamkeit, und zwar über den Kanon: von Semler, Stosch, Schmid, Roos &c. — Ueber die biblische Kritik: von Carpzov, Michaelis, Eichhorn, Harwood &c. — Ueber die Hermeneutik: von Rambach, Ernesti, Baumgarten, Semler &c. — In der Exegese, theils vermischte Abhandlungen und Erklärungen einzelner Schriftstellen, theils Erläuterungen über die ganze Bibel und einzelner biblischer Bücher von den berühmtesten Theologen &c. — Ueber die Dogmatik: von Staehouse, Carpov, der sogar die Religionswahrheiten in die mathematische Lehrart als ein ächter Wolfianer zwang, Zacharia, Döderlein, Baumgarten, Schubert, Stapfer &c. — Ueber die Moral: von Buddeus, Baumgarten, Wölle, Schubert, Mosheim und Müller, Less, Tittmann &c. Stapfer, Staehouse &c. — Ueber die Polemik: Baumgarten, Walch, Mosheim, Schubert &c. — Ueber die Homiletik: Fordyce, Teller, Baumgarten, Schubert, Mosheim &c. — Ueber die Pastoralflugheit: Fecht, Deyling, Seidel, Jacobi, Spalding, Müller, Rosenmüller, Semler &c. Der vielen vortreflichen Erbauungsschriften von Feddersen, Sturm, Hermes, Schüler, Pazze, Tobler, Hervey, Spinkes, Trublet &c. zu geschweigen. Alle diese Fächer wurden aber nur in unserer protestantischen Kirche, so gründlich bearbeitet. Hierarchie, Scholastik und Bigotterie hält unsere Brüder in der römischen Kirche noch von ihren Fortschritten zurück. Lobenswürdig ist es, daß unsere vernünftigen Theologen den scholastischen Unrath aus unsern dogmatischen Systemen und Compendien immer mehr ausmerzen; aber daß man Grundwahrheiten mit ausmerzen will, ist gefährlich. Lößlich ist es, daß unsere Exegeten die Bibel, mit Sprachkenntniß und Kritik ausgerüstet, vernünftig erklären; aber daß manche zu gewagte Hypothesen aufstellen, nach welchen sie erklären, ist tadelnswürdig und schädlich. Daß man seit Mosheims löblichem Beispiel, welcher der deutschen Kanzelberedsamkeit einen neuen Schwung gab, moralisch, ästhetisch, bald populär, bald im höhern Stil predigt; daß man sich nach den erhabenen Mustern bildet, die wir vor uns

haben von Secker, Sterne, Blair, Saurin, Bourdaloue; Flechier, Massillon, Beausobre, Mosheim, Jerusalem, Spalding, Cramer, Less, Kestwitz, Schlegel, Sack, Zollikofer u. verdient alles Lob; aber daß man den Text oft nur als Motto wählt, declamirt, flosculirt, und für Verstand und Herz nicht überzeugend und rührend genug spricht; daß man noch immer über die Pericopen, wie über jüdische Hactarn, predigt, verdient Tadel. Sehr lobenswürdig ist es, daß man seit mehreren Jahren durch Einführung zweckmäßiger und erbaulicher Gesänge die öffentliche Gottesverehrung zu verbessern sich bestrebt; daß man die Christen durch eine vernünftige Toleranz m) zur evangelischen allgemeinen Bruderkiebe ermunterte, und dadurch jehe menschenfeindliche Bigoten beschämte, die noch unter der gleissenden Religionslarve ihre Brüder hassen, verfolgen und morden. Aber daß man unter den getrennten Religionspartheyen eine Vereinigung stiften wollte, war ein vergebliches Geschäft. Die allgemeine herzliche Menschenkiebe möchte das sicherste und natürlichste Vereinigungsband seyn. Wenn je noch polemisiert und über Religionsfachen gestritten werden müßte, weil doch die Menschen so gern streiten, so sollte es ohne Bitterkeit, ohne Schmähen und Schimpfen, in Liebe, zur Besserung geschehen. Endlich ist noch zu bemerken, daß gewisse Secten, frömmelnde Bruderschaften, Zinsendorfsche Schwärmerereien, empfindelnde Behaglichkeiten u. dem ernstlichen biblischen Christenthum, das durchaus alle zunftmäßige Secten verbannt, zum Nachtheil im Schwang gehen, oder in der Stille schleichen. Ein der vertwegenen Heterodoxie entgegengesetztes Extrem! — Was Zinsendorf zum schwärmerischen kindischen Ton hinaufstimmte, das stimmte Spangenberg zu einem sanftern vernünftigeren Ton herab. In Basel vereinigte sich, dem reißenden Strom des Unglaubens und der Heterodoxie zu begegnen, 1780. eine deutsche redliche Gesellschaft zu Beförderung der reinen Lehre und der wahren Gottseligkeit. Davon kam 1780. ein kurzer Bericht, und 1781. ein fortgesetzter Bericht, und noch 1784. eine lezenswürdige Nachricht zu Basel heraus.

m) Ob die Toleranzmasse des verlarvten Jesuitismus so gefährlich sey, wie es der freymüthige deutsche Mann, Nicolai, in seinen Reisen, und Gedichte und Biester in der Berliner Monatschrift vorstellen, muß die Zeit lehren.

Rechtsgelahrtheit; — Nicht viel neues, immer noch Prozesse genug, die ihren gewöhnlichen nicht übereilten Gang gehen; Advocaten genug, die den Gerechtigkeitsliebenden Bürgern und Bauern das Geld aus dem Beutel libelliren, recessiren, dupliciren, tripliciren; Richter genug, die sich durch das blinkende Gold blenden lassen, oder Nachsprüche thun und despotisiren; Gesetze genug, die oft eben so unbestimmt als zweckwidrig sind und sich widersprechen. Doch bey allen diesen menschlichen Unvollkommenheiten haben die neuern Zeiten grosse Vorzüge. Seitdem Beccaria und Sonnenfels über Verbrechen und Todesstrafen so laut, so patriotisch predigten, wurden beynah in allen christlichen Reichen und Ländern die Torturen der barbarischen Zeiten abgeschafft, die Todesstrafen gemindert, und alle Strafen menschlicher veranlaßt. Man erpreßt nicht mehr durch Martern ein Geständniß, das oft den Unschuldigen zur Schlachtbank brachte. Man quält nicht mehr die zum Tod verurtheilte Missethäter, daß sie den durch Schmerzen abgehärmten Geist in der Verzweiflung ausbrüllen und ausschanden. Es gibt keine Herone mehr, die ihre Mitmenschen mit Lachen martern und würgen. Monarchen und Fürsten lieben das Leben und den Wohlstand ihrer Bürger. Aus Menschenliebe wurde eben so die Gerechtigkeitspflege verbessert. Was that nicht in unsern Tagen Friederich der Große für seine Preussische, Catharina die Große für ihre Russische, und Joseph der Große für seine Oesterreichische Staaten! Was thut nicht jeder weise Regent in seinen Ländern! Aus Menschenliebe wurde in mehreren Ländern die barbarische Leibeigenschaft aufgehoben. Welche kluge und preiswürdige Anstalten überall um uns her für die Ruhe und Sicherheit, für die Gesundheit und das Leben der Menschen! Wie menschlich werden die Kriege geführt! Man kämpft gegeneinander in den Cabineten; man stellt Heere gegen Heere, und hält das Schwert in der Scheide; man schränkt den Bürgengel zurück und macht Friede. — In dem wissenschaftlichen wurde von den protestantischen Lehrern das Canonische oder päpstliche Recht außer Cours gesetzt, dagegen, in Verbindung der Philosophie und Geschichte, das Natur- und Völkerrecht, das Kirchenrecht u. a. Theile der Rechtsgelahrtheit verbessert. Febronius, oder vielmehr der B. von Honeheim, Suffragan des Erzbischofs Trier, machte mit seinem Werk *de statu ecclesiae & legitima potestate papae* &c. Bouillon

(Francof.) 1763-73. IV. 4. für die Gerechtame der Bischöffe Epoche und Aufsehen. Man hat Sammlungen von Gesetzen und rechtlichem Bedenten. Man hat Boehmers, Cocceji, Espens, Harprechts, Heineccius, Leyfers, Lynfers, Schweders, Stenks u. klassische Werke.

Arzneigelahrtheit oder Heilkunde. — So lieb dem Menschen das Leben ist, so wichtig und edel ist diese Wissenschaft. Freylich nicht Brodstudium für Eharlatans, Empiriker und Pfscher, die ohne Wissenschaft aus Geldbegierde unbarmherzig und kaltblütig würgen; Wissenschaft und mit Mühe zu erlernende Kunst für vernünftige Aerzte, diese Wohlthäter des Menschengeschlechts, welche die Natur sorgfältig beobachten, und sie durch die wirksamsten Mittel von ihren Irrwegen zurückleiten, die mit dem Tode kämpfen und siegen. Was muß sich hier nicht alles vereinigen, den vernünftigen vollkommenen Arzt zu bilden! Philosophie, Naturlehre und Naturkunde, Botanik, Chemie, Anatomie, Geburtshülfe, Chirurgie u. nur als Vorbereitung und Hülfswissenschaft; dann erst Physiologie, Kenntniß der natürlichen Theile des gesunden Körpers; Pathologie, Kenntniß der mancherlei Krankheiten, nach ihren Ursachen, Zufällen, Wirkungen und Kennzeichen; Hygiene oder Diätetik, die Erhaltung der Gesundheit; Therapie, die Wiederherstellung der Gesundheit. Welch ein weites Feld für den forschenden Arzt! Alle diese Theile wurden in unserm 18ten Jahrhundert vorzüglich bearbeitet. Wir haben, ausser den kostbarsten und prächtigsten anatomischen und chirurgischen Werken in Kupfern, die vortreflichen Schriften Boerhavs, dieses zweiten Hippokrates, der sich überall in der theoretischen und practischen Heilkunde als Meister zeigte; Hallers, des unsterblichen Naturforschers, Albins, Mefels, Winslows, Culmus, Schaarschmids u. — In der Physiologie: Boerhave und Haller u. — In der Pathologie: Sydenham, Hoffmann, Marggrav, Astruc, Cartheuser, Gaubius, Morgagni, Surham, Haller, Sauvage, der eine neue Classification der Krankheiten nach den Symptomen machte; Macbride, der eine Systematische Einleitung in die theoretische und practische Arzneikunst, Leipz. 1773. II. gr. 8. schrieb u. — In der Hygiene: Schaarschmid, Züsert u. — In der Therapie: Boerhave, Sydenham, Werlhof, Macbride und Smith, Harn, Stoeck, Stoll, Heister, Zimmermann,

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 295

Unzer, Rosenstein, Efferat &c. — In der Chemie: Weigel, Macquer, Hofmann, Spielmann, Erleben &c. Ueberdies die gründlichen Wochenschriften von Unzer, Graumann &c. *Magazine*, einzelne Abhandlungen &c. Eine ganz neue und wohlthätige Erscheinung war des Joh. Peter Franks, vormaligen Spenerischen Geh. Raths und Leibarztes zu Bruchsal, System einer vollständigen medizinischen Polizei. Mannh. 1779-83. III. gr. 8. n) Mit allen nöthigen Kenntnissen ausgerüstet, tritt nun der Arzt vor das Krankenbett, und kurirt — nicht wie der Empiriker auf Gerathwohl — sicher und geschwind durch die wirksamsten Mittel. Vielen tausenden wird nun das Leben gerettet, seitdem für die Einimpfung der Pocken, für die schnelle Hilfe der Ertrunkenen, für die Geburtshilfe, für die Begräbnisse ausser den Städten und Tempeln Anstalten gemacht sind; seitdem man den Pfuschern, Marktchreibern und Bädern die Gesundheit und das Leben der Menschen nicht mehr Preis giebt. Sanitätscollegia, populäre Vorschriften bey entstehenden Seuchen, klinische Institute, Uebungen junger Aerzte und Chirurgen in Spitalern, unter der Aufsicht erfahrener Männer &c. beweisen genug, wie sehr die Regenten für das Leben der Unterthanen sorgen. Noch weiter würden wir kommen, wenn es klugen Aerzten gefallen möchte, ihre bey dem Krankenbette gemachten Beobachtungen aufzuzeichnen, und mehrere Krankengeschichten zu liefern. Geprüfte Erfahrungen bringen uns in der Kunst weiter. So sammelte Vater Hippocrates, und wurde ein Meister der göttlichen Kunst.

Litteratur, Bücherwesen und Miscellan-Begebenheiten. Die Gelehrten unter sich formiren einen freien Staat. Alle Bürger haben hier gleiche Rechte. Jeder schwingt sich durch seine Verstandeskräfte empor, und sammelt sich Ruhm oder Verachtung bey der Nachwelt, je nachdem er sein Pfund benutzt, oder vergraben hat. Wir studiren, den Verstand und das Herz zur Weisheit und Tugend zu bilden. Viele sehen das sogenannte Studiren für ein bequemes Handwerk an, sich ohne Mühe in der Welt fortzu-

n) Die Entdeckungen der neuesten Zeit in der Arzneygelehrtheit, gesammelt von Joh. Aug. Phil. Geßner, Leining. H. R. und der Reichsstadt Rotenburg Physicus. Nördlingen, 1787. III. 2. wird fortgesetzt.

bringen, und alle Tage, auf Kosten des Publicums, herrlich und in Freuden zu leben. Viele wollen also studiren, um nichts lernen zu dürfen; viele studiren ums Brod; viele wählen das falsche Fach, und werden nicht an ihrem rechten Platz angestellt. Boerhave und Linnée wären die großen Männer nicht geworden, wenn sie nicht ein Zufall von ihrer angestrettenen Laufbahn zurückgeschleudert hätte. Mich dünkt, dieß bleibe noch ein wesentlicher Fehler auf höhern und niedern Schulen, daß man die Genie nicht genug prüft, und die meisten ihrem eigenen Gurdünken überläßt. Man hat zwar angefangen, auf einigen Universitäten den Studirenden vernünftige Vorschriften zu erteilen, wie sie nicht nur in ihren Kenntnissen stufenweis fortrücken, sondern auch ihre ökonomische Einrichtung nützlich besorgen können. Aber dieses ist noch nicht allgemein genug. Man hat Bücher von der klugen Anwendung der Universitätsjahre, z. B. Geller's Lehre eines Vaters für seinen Sohn, den er auf Akademien schickt, 1769. 8. aber, die werden nicht gelesen, oder befolgt. Köpfe mit Genie würden unter einer vernünftigen Leitung weiter kommen; Köpfe ohne Genie, denen die Natur alles versagt hat, sollte man patriotisch zurückweisen. — Daß unsere deutsche Gelehrte die Polymathie lieben, ist für den Fortgang der Gelehrsamkeit eben so schädlich. Todte und lebendige Sprachen, Philosophie, schöne Wissenschaften, Geschichte, Naturkunde u. alles wird durcheinander gelernt. Einige wollen sogar Polyhistorn seyn; sie lernen Theologie, Rechtsgelahrtheit und Heilkunde; lernen alles gegen die Natur unseres eingeschränkten Geistes, und wissen im Ganzen nichts gründlich. So machten es die alten Griechen und Römer nicht. Sie lernten ihre Muttersprache, und wählten ein gelehrtes Fach. Darinn ahmten die Enkelkinder jene nach, und werden gründlich gelehrt. Wenn wir in unserm deutschen Vaterland eben so studirten, so hätten wir nicht, statt solider Gelehrsamkeit, oft gelehrten Wind. Zum Behuf der superficialen Gelehrsamkeit werden auch die Encyclopädien, Realwörterbücher, Journale u. mißbraucht. Sie sind freylich dazu nicht da, daß man daraus gründlich gelehrt werde; sie sind nur Fingerzeige, in den angegebenen Quellen weiter zu forschen. o) —

o) Encyclopedie &c. par DIDEROT & D'ALEMBERT. Par. 1751 - 77. XXXIII. fol. mit Kupf. und Table analytique & raisonnée des matières

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 297

Man hat große I. Gesellschaften und Akademien zu Beförderung der Gelehrsamkeit errichtet, und die Gelehrsamkeit wurde befördert. Aber man tändelte, diese nachzuäffen, mit lateinischen, deutschen u. a. kleinen Societäten, und die Gelehrsamkeit wurde gehindert. Sie glänzten in der Ferne, und in der Nähe waren sie Irthümliche. Kein Land wimmelt davon so sehr, wie Italien; und was hat man damit gewonnen? Jeder, der als Mitglied aufgenommen wird, dünkt sich ein Gelehrter zu seyn. In dieser Einklebung wird er ein Pfluscher. Wenn man gar mit Schülern so tändelt, so ist das Unwesen noch auffallender. Regenten sollten sich als Mäcene ihrer Staaten nicht täuschen lassen; sie sollten das Spielwerk unterfugen, statt es zu begünstigen. — Kaum ist der Student ausgeschlupft, so will er schon ein Autor seyn. Die Begierde Geld zu gewinnen, oder seinen Namen gedruckt zu sehen, gelehrt zu scheinen und Ruhm zu erwerben, treibt viele zum Schreiben. Jeder Lehrer verwirft die alten, und schreibt neue Compendien. Logiken und Metaphysiken genug! Und doch mit jeder Messe neue Logiken und Metaphysiken, nur in einem neuen, oft nicht passenden Gewand. Wenn ein älteres Buch gut ist, so sollte man es nicht durch ein neues schlechteres verdrängen; nur sollte man's verbessern. So treten wir zurück, oder schreiten doch nicht vor. So wird zwar die Zahl der Bücher, aber nicht die Gelehrsamkeit vermehrt. So schadet uns auch hier die stolze eigenliebige Neuerungssucht. So wird die gelehrte Republik mit Büchern überfluthet. Man muß erstaunen, wenn man hört, daß Meissels gelehrtes Deutschland über 5000 Schriftsteller (von verschiedenem Caliber) enthält; daß in Deutschland allein auf die Ostermesse 1783 daar 2509 neue Werke und Fortsetzungen herauskamen, (darunter waren 245 Journale, Magazine, Bibliotheken, Wochenschriften begriffen); daß von Jubilate 1786-1787. sogar 2886 Schriften, und darunter 254 neue Auflagen; 464 theologische; 446 vermisch-

contenues dans les 33 Vol. du Dict. ib. 1780. fol. — Deutsche Encyclopädie, oder allgemeines Realwörterbuch aller Künste und Wissenschaften von einer Gesellschaft Gelehrten. Frankfurt. 1778-89. XIV. fol. noch nicht die Hälfte: die Abhandlungen sind ungleich. — Kurzer Begriff menschlicher Fertigkeiten und Kenntnisse u. von Adelsung. Leipzig. 1778-81. IV. 8. aus den besten Quellen, deutlich und faßlich. — Müllers Encyclopädie u. d. Berl. III. gr. 8.

te; 440 belletristische; 236 medicinische; 157 juristische; 202 historische; 146 geographische; 142 pädagogische; 139 philologische; 100 ökonomische; 96 naturhistorische; 79 philosophische; 65 physische; 73 statistische und 37 mathematische, erschienen; größtentheils leichte Waare, Uebersetzungen aus Uebersetzungsfabriken, fliegende Brochüren, Romanen, Lust und Trauerspiele, Briefe u. d. flüchtig gelesen und weggeworfen werden; viel Makulatur, wenig Classisches! Schriftsteller oder vielmehr Scribler und Verleger richten sich nach dem tändelnden verdorbenen Geschmack des Publicums. Jene schreiben flüchtig, um flüchtig gelesen, weggeworfen und vergessen zu werden; diese greifen nach Brochüren, um sie flüchtig abzusehen, und flüchtig Geld zu gewinnen. Gründliche Werke kommen schwer an den Mann. Oft liest man in den Rescatatalogen solche Wünsche zu hunderten, bis man auf ein Werk stößt, das die Probe hält. Der vernünftige und redliche Schriftsteller seilt so gut er kann, und betrügt das Publicum nicht mit veränderten, ganz umgearbeiteten und verbesserten Auflagen. Raum der dritte Theil wäre nöthig, die gelehrte Münze in Umlauf zu erhalten, wenn sie von ächtem Schrot und Korn wäre. — Ob der privilegierte und unprivilegierte Nachdruck, der in unsern Tagen so allgemein ist, recht oder nicht recht, für das Publicum nützlich oder schädlich sey, will ich hier nicht entscheiden. Andere haben darüber gestritten. So viel ist gewiß, es wird jetzt viel gelesen, und wenig gedacht. Wenn Nachdrucker ungerecht handeln, daß sie den rechtmäßigen Verlegern ihren Gewinnst schmälern, wie können sich die Verleger von Ungerechtigkeit freisprechen, wenn sie den Verfassern den gebührenden Nutzen entziehen, und die Bücherpreise übersetzen? — Noch muß ich von einigen neuen Erscheinungen reden, die wichtig genug wären, wenn der gehofte Nutzen den gemachten Verlusten entspräche; ich meine Physiognomik, Aerostatik und Magnetismus. Lavater trat 1775. mit seinen physiognomischen Fragmenten hervor, und machte eine Zeitlang großes Aufsehen. Er machte die alte vergessene Kunst, aus den symmetrischen oder verstellten Gesichtszügen, aus der Bildung der Köpfe und ihrer einzelnen Theile, auf Verstand und Herz, und auf die innere Beschaffenheit der Seele zu schließen, wieder neu; er formte zu willkürliche Regeln, und applicirte sie noch willkürlicher, durch seine gespannte Imagination verleitet; er wurde endlich hie und da — mit Recht,

oder Unrecht? — verlacht. Man scherzte über seine Kunst in den physognomischen Reisen u. a. witzigen Produkten. Und nun darf jeder Schurk eben so, wie der ehrliche Mann, sein Gesicht wieder frey sehen lassen, ohne einen beobachtenden Physognomen zu scheuen. p) Bald nachher wurde das neugierige Publikum durch Aerostatik oder Aeropetomanie belustigt. Mongolfier erfand zu fällig die Luftballons; und man fuhr unter großem Froloken der Zuschauer hoch in die Luft. Das Spiel wurde lang in Frankreich getrieben, und in Deutschland äffte mans nach. Blanchard machte diese Lustreise zum Schauspiel, und fuhr ums Geld 28 mal glücklich gen Himmel. Aber Pilatre du Rozier, ein Apotheker, fiel den 14. Juni 1785. hoch vom Himmel herab, da er mit seinem Begleiter Romain auf königliche Kosten von Boulogne über den Canal nach Engelland fahren wollte, und wurde in seinem 27ten Jahr elend zerschmettert. Man spielte in vielen Städten mit Luftballons, wie mit papiernen Drachen. Nun hat das Spiel ein Ende, und man hat bisher noch nicht die Direction erfunden, nach welcher die Luftfahrt so sicher und gewiß, wie eine Landreise angestellt werden könnte. Ob die Aerostatik für die Naturlehre künftig nützlich seyn möchte, muß die Zeit lehren. q) Fast zu gleicher Zeit erhob sich der Magnetismus und Somnambulismus. D. Mesmer, ein practicirender Arzt in Wien, machte seit 1766. verschiedene Kuren mit dem künstlichen Magnet. Er übte seit 1778. seine Kunst mit großem Zulauf in Paris, bis die medicinische Facultät ihn für einen Charlatan, und seine Kunst für betrüglich erklärte. Gasner, ein Mönch im Kloster Zwiefalten, Schröpfer und Compagnie zc. spielten mit Teufeleien. Jener exorcisirte durch einen vorgegebenen Wunderglauben; und der gutdenkende Lavater behauptete in vollem Ernst, man könnte jetzt noch, wie vormals die Apostel, Derge versetzen, wenn man Glauben, wie ein Senfforn

p) S. die allgemeine deutsche Bibliothek.

q) Deutscher Merkur. 1783. 4tes Quart. p. 69 - 96. 1784. 1tes Quart. p. 140 - 170. — Geschichte und Praxis der Aerostatik, durch Tib. Cavallo, aus dem Engl. Leipz. 1786. 8. mit Kupf. (S. Allgem. deutsche Biblioth. 67 B. 1 St. p. 150. 182 - 223.) Dagegen: Gedanken eines Cosmopoliten bey Gelegenheit der aerostatischen Maschine. Hamb. 1784. gr. 8. mit Kupf. (ib. p. 222.)

hätte. 1) Die Scene verwandelte sich. Endlich spielte der Somnambulismus seine Rolle, und Lavater war wieder im Spiel. Durch Berühren, Streicheln und Manipuliren sollte die Seele des organist und in eine Ecstase widernatürlich versetzt werden. Im tiefen Schlaf des Körpers sollte sie hell sehen, was in den verborgensten Theilen desselben vorgehe; sollte den kranken und gesunden Zustand desselben entdecken; sollte, wie ein Arzt, kuren und treffende Mittel verordnen. Die Wundersache hatte viele Anhänger und Gegner. Ganze Gesellschaften vereinigten sich zu Straßburg u. a. Orten zum Magnetisiren. Aerzte und Nichtärzte schrieben und sprachen dagegen. 2) Magnetiseurs und Antimagnetiseurs streiten noch gegen einander. Wenn jene durch richtig erprobte, ganz unbezweifelte Facte überzeugen und ihre Kunst vor der gelehrten Welt rechtfertigen können, so müssen diese mit ihrem philosophischen Raisonnement schweigen. — Eine neue Gesellschaft begann seit 1783. in Stockholm und London, welche Swedenborgs schwärmerische

1) Allgem. deutsche Bibl. unter der Rubrik: Teufeleien; besonders 7ster B. p. 436-442. — Deutscher Merkur. 1784. 4tes Quart. p. 60-90. 161-178. — Ueber den Sanberglauben u. a. Schwärmeren, oder Bekehrigung berühmter Männer, die von ihren Zeitgenossen für Zauberer gehalten worden. Aus dem Französischen (des Gabr. Naudé) nebst einigen Beiträgen aus neuern Zeiten. Leipz. 1787. 8. mit treffenden Anmerkungen und unzerstaltenden Nachrichten von Swedenborg, Schröpfer, G. Germain und Gagner. — Archiv der Schwärmerie und Aufklärung; 1 B. in 6 Hefen und 2tes B. 1tes Hest. Hamb. 1788. 8.

2) B. D. gegen den Magnetismus: Magnetisches Archiv für Niederdeutschland. 1tes - 6tes Hest. Bremen. 1787. 88. 8. Auch zu Bremen spielte Lavater eine nicht sehr erbauliche Rolle. — Der Magnetist, von C. L. Hoffmann, Geh. Rath und Director des Colleg. med. zu Mainz. Frankfurt. 1787. 4. — Gesammelte Actenstücke zur Aufdeckung des Geheimnisses des sogenannten thierischen Magnetismus in Briefen an D. Baldinger, von Franz Heinr. Birnstiel d. A. W. D. zu Bruchsal. Warb. 1787. 8. — Archiv für Murrei und Schwärmerie im 9ten Decennio des aufgekärten Jahrhunderts. Germanien, 1788. 8. — Der Somnambulismus unserer Zeit, mit der Incubation oder dem Tempelschlaf und Weissagungstraum der alten Heiden, in Vergleichung gestellt von Joh. Fr. Aug. Rinderling, Pred. zu Salze an der Sale. Leipz. 1788. 8. — Für den Magnetismus: Archiv für Magnetismus und Somnambulismus von Röckmann. 8 St. Straßb. 1787. 88. 8. — Ueber den thierischen Magnetismus, von Eberh. Gmelin, Phys. in Heilbrunn. Tübingen, 1787. 8. auch von C. Meiners. Lemgo, 1788. 8. (1 fl. 12 fr.)

sche Schriften und dessen theurgische und theosophische Grillen, zur Schande des gesunden Menschenverstandes, wieder in Umlauf zu bringen sich beeiferte. — — Und nun alles zusammengekommen, was ich durch alle Rubriken von unserm 18ten Jahrhundert gesagt habe, antworte man nach Belieben auf die Frage: Sind unsere Zeiten die erleuchteten?

LXV.

M a c e n e

des achtzehnten Jahrhunderts.

Auch in diesen Zeiten hatte die Gelehrsamkeit an Monarchen und Regenten ihre Beschützer und Beförderer. Beynabe in allen protestantischen Ländern wurden nicht nur bessere Einrichtungen für das Schulwesen getroffen, sondern auch viele Gelehrte durch Besoldungen ermuntert. Doch geschah dieses letztere nicht so reichlich und oft, wie unter Ludwig XIV. K. in Frankreich. Wenn ich alle große und kleine Mäcene nennen wollte, so würde ich meine Absicht verfehlen. Also nur einige der vornehmsten:

Peter I. der Große, Czar von Moscau, geb. den 11. Jun. 1672. Er folgte im 10ten Jahr seinem Vater Alexius Michaealowitz in der Regierung; mußte aber mit seinem ältern blödsinnigen Bruder bis 1696. gemeinschaftlich regieren. Nach dessen Tod, da er nun allein herrschte, fieng er an, seine großen Entwürfe auszuführen. Er nahm 1697. den Türken Assof weg. Seine Seesmacht zu gründen schickte er eine Gesandtschaft nach Holland, und war unbekannt in ihrem Gefolge, das Seewesen einzusehen, und den Schiffbau zu lernen. Er ließ sich unter dem Namen Peter Michaelof in das Verzeichniß der Handwerksleute einschreiben, und arbeitete wie ein anderer Zimmermann auf dem Schiffswerft. In gleicher Absicht gieng er nach Engelland. Da er sich 1699. auf der Rückreise in Wien aufhielt, und den Aufstand von 40000 Streulizen hörte, so eilte er nach Moscau, und stellte die Ruhe wieder her. Im folgenden Jahr fieng der blutige Krieg mit Carl XII. K. in Schweden an. Diesen schlug er endlich den 8. Juli 1709. bey Pultawa aufs Haupt, und nahm Liefland, Ingermanland, Finnland und einen Theil von Carelien in Besitz. Dagegen wur-

Seit er 1712. vom türkischen Heer am Pruth ganz eingeschlossen. Die List seiner Gemalin Catharina rettete ihn. Er setzte den Krieg mit den Schweden glücklich fort; reiste 1716. und 17. nach Deutschland, Holland und Frankreich, und ließ sich überall belehren, seine Kenntnisse zu erweitern, und sein Volk glücklich zu machen. Er starb den 8. Febr. 1725. et. 53. und hinterließ den Ruhm eines grossen Helden und Regenten. Fremde Gelehrte und Künstler, Officiere, Matrosen u. brachte er in sein Reich, die Russen, ein sonst barbarisches Volk, aufzuklären und zu unterrichten. Er legte 1704. Petersburg an; errichtete eine Akademie, Schulen, Druckereyen, eine Bibliothek, Sternwarte u. befestigte viele Plätze; brachte ein geübtes Heer von 100000 Fußvölkern, und eine Seemacht von 40 Linien Schiffen und 200 Galeeren zusammen; und so schuf er sein chaotisches Reich zu einem mächtigen und fürchterlichen Staat um. t)

Catharina II. Kaiserinn und Selbsthalterinn aller Reussen; (sonst Sophia Augusta Friderica) aus dem Hause Anhalt Zerbst, R. Peters III. Wittve, geb. den 2. Mai 1729. Nach Absetzung und bald darauf erfolgtem Tod ihres Gemahls wurde sie den 9. Jul. 1762.

-
- t) Sein Leben u. Frankf. 1710. II. 8. mit Kupf. (1 Zblr.) von Justus Gottfr. Andener. Leipzig. 1725. 8. (12 gr.) — J. VAN NESTESURANOI Memoires pour servir a l'hist. de l'empire Rusien sous le regne de P. le gr. Haye. 1725. 26. IV. 8. mit Kupf. — Gerh. Sr. Müllers Sammlung russischer Geschichte. Petersb. 1732-37. gr. 8. — Hist. de Pierre I. surnommé le grand &c. Amst. 1742. III. 12. u. 4. mit Kupf. (3 Zblr.) daraus: Eloge hist. de P. le gr. par GUIL. LE FEBVRE. Utr. 1782. 4m. — Geschichte des russischen Reichs unter Peter dem Gr. Aus dem Französischen des Voltaire; von Joh. Mich. Zube, mit Zusätzen und Verbesserungen herausgegeben von Ant. Fr. Büsching. Frankf. 1761. II. 8. mit Kupf. (2 Zblr.) — Alexander Gordons Gesch. Peters des Gr. Aus dem Engl. 1765. II. 8. (1 Zbl.) Der Verfasser, ein Schottländer, der 1752. et. 80. starb, war kein Gelehrter von Profession; er wohnte aber als Generalmajor, Peters Feldzügen bey; daher ist seine Geschichte vorzüglich glaubwürdig. — Sacmeister's Beiträge zur Geschichte Pet. d. Gr. Riga, 1774. 76. 84. III. 8. — Original-Anekdoten von Peter dem Grossen, aus dem Munde angesehener Personen zu Moskau und Petersburg vernommen, und der Vergessenheit entrissen von Jac. von Stählin. Leipzig. 1785. 8. sehr unterhaltend. — Wilh. Core Reise durch Polen, Rußland u. 1 B. p. 372 199. 383-387. Von seiner Gemalin Catharina the I. p. 400-416.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 103

als Kaiserin ausgerufen. Was Peter der Große angefangen hat, wurde durch ihre Weisheit und Großmuth vollendet. Alle die großen Plane wurden ausgeführt. Sie that mehr als Er, der Held, der Monarch, der Stifter des Russischen Reichs. Sie schützte 1766. die Dissidenten in Polen, und trieb die bigoten Conspiderirte zu Paaren. Sie kriegte von 1768-72. glücklich gegen die Türken zu Wasser und zu Lande; dort verbrannte Orlow auf dem Archipelagus in dem hitzigen Treffen die türkische Flotte; hier schloß Romanzow am Prut die türkische Armee ein, da wo vormalß Peter der Große, mit seinem Heer von den Türken eingeschlossen war; und die siegreichen Waffen der Russen nöthigten den Divan zum rühmlichsten Frieden. Der größte Sieg, der Catharinens preiswürdigen Namen allein in den Annalen unssterblich machte, war die Eroberung der Halbinsel Krimm, (1782.) ohne Schwerdts streich. Sie gab den eroberten Provinzen die Benennung des Königreichs Taurien (vormals Chersonesus Taurica), und reis'te 1787. in Begleitung des R. Kaisers Joseph II. feyerlich dahin, das neue Königreich zu sehen, und die nöthigen Anordnungen zu machen. Die Monarchinn zeigte sich auch als Beschützerin der Künste und Wissenschaften groß. Sie veranstaltete gelehrte Reisegesellschaften; sie belohnte großmüthig Gelehrte und Künstler; sie verwendete große Summen auf die Verbesserung ihrer Akademie, und auf Ankaufung ganzer Bibliotheken, besonders der Diderotischen, die Sie aber doch dem Besitzer lebenslänglich zu benutzen überließ. Mitten unter den wichtigsten Staatsgeschäften, die ihr großer Geist überdachte, zeigte Sie sich als Schriftstellerinn. Sie schrieb eine Instruction für die zu Verrfertigung des Entwurfs zu einem neuen Gesetzbuch verordnete Commission. Riga, 1769. gr. 8. (30 kr.) da Sie die Gerichtspflege verbessern und ein neues Gesetzbuch entwerfen ließ. So sorgte Sie auch für den zweckmäßigen Unterricht ihrer Enkel, und ließ die Bibliothek der Großfürsten Alexander und Constantin, Berl. 1784-88. IX. 8. verfassen; sorgte für die türkische Unterthanen in ihrem Reich, und ließ unter der Direction des Fürsten Wasernskoi eine sehr schöne Ausgabe des Korans in arabischer Sprache, ganz wie Manuscript, abdrucken. Petersb. 1787. fol. — Ließ unter der Direction des Collegienraths und Ritters Pallas ein wichtiges Glossarium über 160 Wörter, die Sie selbst verzeichnete, aus 200 Sprachen, auf Ihre Kosten, aber nur 500

Exemplare zum Verschenten drucken: *Linguarum totius orbis vocabularia comparativa*; Augustissimæ cura collecta &c. P. I. Petropoli, 1787. 4m. durchgehends mit russischen Lettern. — Schrieb selbst: *Le Czarewitz Chlyre, conte moral* &c. Berlin, 1782. 8. Deutsch, ib. cod. 8. und *Obidah, eine morgenländische Erzählung*, russisch und deutsch. Petersb. 1786. gr. 8. auch der *Sibirische Schamon*, ein Lustspiel. ib. 1787. gr. 8. u. Ueber alle diese Thaten der erhabenen Monarchin, und über ihre siegreiche Waffen bey dem seit 1788. fortdauernden Türkenkrieg, wird die Nachwelt erstaunen. u)

Joseph II. Römischer Kaiser, Catharinens mächtiger und getreuer Bundesgenosse, geb. den 13. März 1741; wurde den 3. Apr. 1764. zum R. König gekrönt, und herrscht als Kaiser seit 1765. nach dem Tod seines Vaters Franz I. Seine erhabene Mutter Maria Theresia nahm Ihn in ihren Staaten zum Mitregenten an. Nach ihrem 1780. erfolgten Ableben übernahm Er die Alleinherreschaft. Wie Er seine monarchische Staaten durch die Theilung von Polen, durch Conventionen mit dem türkischen Kaiser und in dem 1779. zu Teschen geschlossenen Frieden ohne Schwerdtstreich erweitert, wie Er überall die Gerichtspflege und den Wohlstand Seiner Unterthanen als Vater und Regent verbessert, und durch unermüdete Reisen die weisesten und wohlthätigsten Verordnungen gemacht habe, gehört in einen andern Theil der Geschichte. Aber daß Er viele müßige und überflüssige Klöster in Seinen Staaten aufgehoben, und viele Millionen, theils auf das Armen-Institut, theils auf Verbesserung der Schulen und Lehrer verwendet; durch Einführung einer vernünftigen Toleranz; durch Pressfreyheit und die damit verbundene freyere Büchercensur; durch Belohnung der Verdienste ohne Unterschied des Standes und der Religion u. das slavische Joch der drückenden Hierarchie zerbrochen, dem denken den Geist seine von Gott geschenkten Rechte wieder gegeben, die Industrie belebt, und überall Wohlthun und Segen um sich her verbreitet habe, können wir hier nicht verschweigen. Unermüdet und freudig erfüllt der große Menschenfreund alle Pflichten eines Monarchen und Beschützers der deutschen Freyheit und der Gelehrsamkeit. Seine große Thaten werden Seinen Ruhm verewigen.

u) Geschichte Catharina II. u. Riga, 1769. Verbeßert 1772. II. 8. (3 fl.)

— Wlb. Cope Reise durch Polen, Rußland, Schweden und Dänemark.

1 B. p. 357-367. 2 B. p. 1-21, 60-64. 81-110.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 305

Frederich II. König in Preussen, und Kurfürst in Brandenburg, geb. den 24. Jan. 1712. in Berlin. Sein Vater **Frederich Wilhelm** war damals noch Kronprinz. Seine beyde ältere Brüder starben jung. **Mad. Marshe du Val de Recouille** bildete ihn in der ersten Erziehung zu dem französischen Geschmack, den er in seinem ganzen Leben behielt. Der **Graf von Finkenstein** wurde 1718. sein Aufseher, welchem noch der **Oberste von Kalkstein** untergeordnet war. Sein strenger und sparsamer Vater ließ ihn gegen seine Neigung, die mehr auf die Wissenschaften gerichtet war, zu den Kriegsbübungen anhalten, und wollte ihn auch aus Sparsamkeit nicht reisen lassen. Doch nahm er ihn mit sich in das polnische Lustlager nach **Mühlberg**; von da nach **Leipzig**, **Bamberg**, **Mürnberg**, **Augsburg**, **Mannheim**, **Frankfurt** bis nach **Wesel**. Diese kleine Reise, erregte bey dem muntern Prinzen noch eine grössere Lust, fremde Länder zu sehen. Er traf mit einigen Vertrauten die Anstalt, heimlich zu reisen. Da aber sein Anschlag entdeckt war, so mußte er ein Jahr auf der Festung **Küstrin** zubringen, wo er sich ganz durch Lesung guter Bücher, die ihm der Kammerpräsident von **Münchow** auf eigene Gefahr verschaffte, mit Bildung seines grossen Geistes beschäftigte. Im 2ten Jahr wurde er den 12. Juni 1733. wider seinen Willen mit **Elisabeth Christine**, Prinzessin von **Braunschweig Wolfenbüttel**, vermählt, und erhielt die Grafschaft **Rupin** zum Leibgeding. Anfangs residirte er zu **Rupin**, hernach zu **Rheinsberg**, wo er in der Einsamkeit unter den Musen lebte, und sich zu seiner Größe bildete. Hier legte er sich auf **Musik** und **Dichtkunst**, auf **Staatskunde**, **Politik** und **Kriegswissenschaft**. Zu Gesellschaftern hatte er den **Ritter Chasot** aus der **Normandie**, den nachherigen **Commendanten** von **Lübeck**; den **Baron von Kaisersling** aus **Eurland**; den **Geheimen Rath Jordan**, einen wichtigen und gelehrten Mann; die **Kunstfler Benda** und **Graun** &c. Sein Lieblingsinstrument war die **Flöte**, die er meisterhaft blies. Mit **Voltaire**, **Rollin**, **Maupefluis** &c. unterhielt er einen thätigen und gelehrten Briefwechsel. Er trat auch ohne Vorwissen seines Vaters in den **Orden der Freymäurer** zu **Braunschweig**. Endlich starb sein Vater, den 31. Mai 1740. und hinterließ, wie man sagt, dem Sohn 2240000 Unterthanen, 70000 Soldaten, 12 Mill. Thlr. Einkünfte und 20 Mill. Thaler im Staatschatz. Der Grosse

Friderich hinterließ bey seinem Absterben, seinem würdigen Nachfolger, 6 Mill. Unterthanen, 224000 geübte Soldaten, 28 Mill. Einkünfte, und noch 5 Mill. vom Mineralreich, 103 Mill. Staatsschatz. Er vermehrte durch einen 1772. mit Oesterreich und Rußland getroffenen Theilungstractat, ohne Schwerdtstreich, das Königreich Preussen mit Westpreussen, und dem Reichsdistric; Er eroberte in dem österreichischen Successionskrieg 1742. beynähe das ganze Herzogthum Schlessen, nebst der Grafschaft Glatz, und erbt das Fürstenthum Ostfriesland; Er behauptete seine Würde und seine Staaten in dem 7 jährigen Krieg 1756-1763. gegen Oesterreich, Rußland, Frankreich, Schweden und Sachsen; Er stiftete für Deutschlands Ruhe, den 23. Jul. 1785. den Fürstenbund; x) Er beförderte Industrie, Handlung und Gelehrsamkeit; hinderte den Luxus, und gab durch eigene kluge Sparsamkeit ein erhabenes Beispiel; Er schützte die Freiheit der Vernunft, und übte eine vernünftige Toleranz. Der Große Einzige Friderich lebte und starb auf seinem Schloß Sanssouci, den 17. Aug. 1786. als Weiser, als König und Held. Er zeigte sich auch als Schriftsteller groß. Mitten unter den Waffen, bey den wichtigsten Staatsgeschäften beschäftigte er sich mit den Musen. Sein weit umfassender Geist blickte tief. Seine Werke, die klassisch und ganz originell bleiben, zeugen von seiner großen Seele. — *l'Antimachiavel, ou Essai de Critique sur le Prince de Machiavel.* Haye. 1740. H. 8. (1 Thlr. 8 gr.) Götting. 1740. 8. avec des notes hist. & politiques. Haye. 1743. III. 12 (1 Thlr. 12 gr.) Deutsch, Leipz. 1756. 8. (1 fl.) — *Memoires pour servir a l'Hist. de la maison de Brandebourg &c.* neue verbesserte Auflage. Berl. 1751. II. 4. (10 Thlr.) ib. 1767. III. 4. mit Kupf. Par. 1751. II. 8. Leipz. 1750. 8. (20 gr.) sehr freymüthig und naiv. — *Le philosophe de Sans-Souci.* Pozdam. 1760. II. 8. od. II. auch deutsch, 1761. gr. 8. (1 fl.) und Sammlung der Werke des Philosophen von S. Souci. Gotha, 1766. V. 8. (2 fl. 45 fr.) Wegen einigen darinn enthaltenen nicht orthodoxen Sätzen kamen Widerlegungen heraus. — *Eloge de M. de Voltaire.* Berlin. 1778. 8. auch deutsch. — *De la litterature Allemande, des defauts qu'on peu lui reprocher, quelles en sont les causes, & par quels*

x) Darstellung des Fürstenbundes. Leipz. 1787. gr. 8. verbessert 1788. 8. sehr wichtig. Der Verfasser ist Joh. Müller, Postath und Cabinetssecretär zu Mainz.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 307

moyens on peut les corriger. Berl. 1780. 8. Dagegen schrieb Jerusalem auf Verlangen der Schwester des Königs: Ueber die deutsche Sprache und Literatur. ib. 1782. 8. — Handschriftlich hinterließ er in französischer Sprache: 1.) Denkwürdigkeiten meiner Zeit; eine Geschichte der Staats- und Kriegsbegebenheiten von 1740 bis zum Dresdner Frieden. 2.) Geschichte des 7 jährigen Krieges. 3.) Geschichte der Begebenheiten von Hubertsburger bis zum Geschauer Frieden. 4.) Versuch über die Regierungsformen und über die Pflichten der Regenten. 5.) Prüfung des Systems der Natur. 6.) Anmerkungen über das System der Natur (*Système de la nature*, Genev. 1770. 8. ein abscheuliches Buch. 7.) Von der Unschädlichkeit der Irthümer des Verstandes. 8.) Drey Todtengesänge. 9.) Drey Bände Gedichte. 10.) Vorberichte zur *Henriade*. 11.) Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand des europäischen Staatensystems. 12.) Briefe und Antworten. Alle wurden auf *Polanumotation* (2 *Friderichsd'or*) zusammengedruckt: *Ouvrages posthumes de Frederic II. Roi de Prusse*. Berl. 1788. XV. 8. ganz auch deutsch übersetzt, und in 15 Bänden zusammengedruckt. Sie wurden häufig nachgedruckt (7 fl. 30 fr.) und wie sie es verdienen, häufiger gelesen. Ueberdies hat man noch von ihm: *Auszug aus der Kirchengeschichte des Abt Fleury*. 1 Th. Berlin, 1788. gr. 8. (18 gr.) Und nun wer sollte nicht über die große Seele und über die unermüdete Thätigkeit des Großen *Friderichs* erstaunen? Schon diese originellen Producte seines erhabenen Geistes, wenn er auch nichts als Held und König gethan hätte, würden seinen Ruhm unsterblich machen. 7.) Sein Neben und würdiger Nachfolger

- 7) *Leben Friderichs des Großen*, von A. Hammerdörfer. Leipzig. 1788. 8. sehr gut dargelegt und nach der Wahrheit beschrieben. — Carl Job. Pauli *preussische Staatsgeschichte u.* Halle, 1760-69. VII. gr. 4. — *Lebens- und Regierungsgeschichte Friderichs II. K. in Preussen*. Leipzig. 1786. II. 8. — *Vie de Frederic. II. Roi de Prusse &c.* Strasbourg, 1787. 28. IV. 8. vom Prof. DE LA VEAUX; enthält viele gute Bemerkungen und Anekdoten; aber pragmatisch ist die Geschichte nicht. In kurzer Zeit verkaufte man 12000 Exemplare in 3 Auflagen. — *Charactr Friderichs II. Königs in Preussen*, von Ant. Job. Büsching. Halle, 1788. gr. 8. lesenswürdig. Enthält nicht sehr rühmliche Anekdoten. — D. M. (*Dis Manibus*) *Friderici II. S. (Sacrum.)* med. 4. Wien, 1787. Eine vorzügliche lat. Denkschrift, von Joh. Melch. von Birkenstock, aus Mainz, k. k. Hofrath und Mitglied der Bücherzensur-Commission in Wien, im acht-

Friedrich Wilhelm II. geb. den 25. Sept. 1744, zeigte sich gleich bey seiner Thronbesteigung nicht nur als einen großmüthigen Beschützer und wohlthätigen Beförderer der Künste und Wissenschaften; sondern auch als einen Verehrer der Religion. Als König deutscher Männer will er die deutsche Muttersprache der französischen vorgezogen wissen. Als Regent will er die Berechtigten handhaben, und Verdienste belohnen. Als Menschenfreund gestattet er eine vernünftige, aber keine lässige Toleranz, daß man zwar in seinen Staaten frey denken, aber nicht frey über die Religion spotten und Irrthümer verbreiten darf. — Er gab diesen Endzweck zu erreichen; und dem eingerissenen Mißbrauch Einhalt zu thun, ein merkwürdiges Religionsedict; das sehr viele Schreiftzen für und wider dasselbe — veranlaßte. — Weisheit und Güte glänzen um seinen Thron. Jeder Unterthan darf sich seinem Monarchen nahen und gerechte Erhörnung hoffen. Kirchen und Schulen freuen sich unter seinem Schutze. Welche glückliche Ausichten für den preussischen und deutschen Patrioten!

Georg II. August, König in England und Kurfürst von Hannover, geb. den 30. Oct. 1683. Er wurde den 22. Oct. 1727. zum König gekrönt, und herrschte 33. Jahre unter abwechselnden

christlichen, erhabenen, tapferlichen St. Man hat davon eine Wiener, (verfaßt von Verfasser selbst); eine Berliner, (von Dapp, Prediger zu Klein-Schönebeck); eine Hannoversche, von dem Stabssecretär Nörlins verfaßt; und eine mißlungene Mannheimer (von Spielberger, geistlichen Rath, Hofkaplan und Hofbibliothekar) deutsche Uebersetzung, gr. 8. und die letzte, gr. 4. — Des Grafen von Guibert Lobschrift auf Friedrich den Großen, aus dem Französischen von Joh. Frid. Zöllner. Berl. 1788. 8. und von Bischoff, Secretär in Braunschweig. Leipz. 1787. gr. 8. Ist lehrreich, aber nicht ganz von Fehlern frey. — Friedrichs II. Lebensgeschichte, und Friedrich Wilhelms des II. beginnende Regierungsperiode 10. von Crahz, k. Pr. Kriegsrath. 1786. 8. — Friedrich des Großen Versuch eines historischen Gemäldes 10. 3. Hefte. Weimar, 1786. 8. beide sehr lehrreich. — Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben Friedrichs II. 19. Samml. Berlin, 1786 - 89. 8. meistens gut gewählt. — Essai sur la vie & le regne de Frederic II. R. de Pr. par l'Abbé DENINA. Berlin, 1788. 8m. sehr lehrreich. — Der vielen Leben, Gedichte 10. von ungleichem Werth in geschweigen. (S. allgemeine deutsche Bibl. LXXX. B. p. 258 - 287.) — Leben Friedrichs II. K. von Preussen, für deutsche Jünglinge bearbeitet von Joh. Ge. Pabst. a. Bändchen. Nürnberg, 1788. 8. Angenehm und lehrreich.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 309

großen Begebenheiten sehr rühmlich. Der Krieg mit Spanien 1739; die Verbindung mit Oesterreich im Oesterreichischen Successionskrieg; die Verbannung und Entkräftung des Prätendenten; und der siegreiche Krieg mit Frankreich 1744-63. in Amerika und Deutschland, dessen Ende er aber nicht erlebte; seine Staatsminister Walpole, Pelham und Pitt, und sein eigener edler Charakter machen eine glückliche Regierung, da er Englands Macht und Ansehen aufs höchste brachte, unvergesslich. Auch die Errichtung der Universität Göttingen 1737, wozu er die berühmtesten Lehrer berief, und die Errichtung der vortreflichen Universitätsbibliothek wird seinen Ruhm verewigen. Er starb plötzlich den 20. Oct. 1760. et. 78. am Schlag. Sein Nachfolger Georg III. ältester Prinz des Pr. von Wallis, Friedrich Ludwigs, geb. den 4. Jun. 1738. ist eben so, wie er, ein großmüthiger Beschützer der Künste und Wissenschaften. Unter seiner preiswürdigen Regierung behauptete der Rufensitz zu Göttingen seinen Ruhm, durch die k. Freugebigkeit unterstützt.

Johann V. König in Portugal, geb. den 24. Oct. 1689; folgte seinem Vater Peter II, den 1. Jan. 1707. in der Regierung. Er erhob nicht nur 1717. die k. Hofkapelle zu einem Patriarchat, sondern errichtete auch verschiedene Akademien, und suchte nach Frankreichs Beispiel, so gut es die Umstände erlaubten, in seinem Reich die Gelehrsamkeit emporzubringen. Er starb den 31. Juli 1750.

Ferdinand IV. König beyder Sicilien, geb. den 12. Jan. 1751, succedirte seinem Herrn Vater, dem nachmaligen König in Spanien Carl III. 1759. Er ließ das Cabinet der Alterthümer zu Portici durch neue Sammlungen vermehren, und die 1738. angefangene Entdeckung der im ersten Jahr der Regierung des Titus durch einen Feuerstrom aus dem Vesuv verschütteten Stadt Heraclea oder Herculaneum fortsetzen; auch auf k. Kosten, die bey dem Nachgraben gefundene Alterthümer, Gemälde, Bruchstücke, Gefäße, Bildsäulen, Leuchter u. beschreiben, und in Kupfer prächtig gestochen abdrucken, unter der Aufschrift: Nachrichten vom Herculaneum, (italienisch) Napoli, 1779 u. VII. reg. fol. mit vielen prächtigen Kupfern, (34 Ducaten). Wegen der Kostbarkeit des Werks, und weil es nur an die vornehmsten Höfe ver-

schentt wurde, ließ Chr. Ge. von Murr, die Kupfer mit ihrer Erklärung nachstechen: Abbildung der Gemälde und Alterthümer, welche seit 1738. im Herculaneum u. ans Licht gebracht worden. Augsburg, 1777. 78. II. fol. So hat man auch: *Antiquitatum Puteolis, Cumis, Baiis; existentium reliquiae*. Neapoli. 1768. gr. fol. italienisch und lateinisch mit 68. Kupfertafeln und 36. Blättern Text, alles sehr prächtig in Kupfer gestochen.

Gustav III. König in Schweden, geb. den 24. Jan. 1746. herrscht seit 1771. Er stellte nicht nur durch die den 18.-21. Aug. 1772. veranstaltete und mit Heldennuth ausgeführte Revolution, Ruhe und Ordnung, nach der alten Verfassung unter Gustav I. und Gustav Adolph wieder her, sondern ließ auch die Bibel in die schwedische Sprache neu übersetzen; führte eine vernünftige Toleranz ein; verbesserte die Schulen, und ermunterte durch Belohnungen die Industrie.

Eugenius Franciscus, Prinz von Savoyen, Graf von Coiffons, erster kaiserlicher Conferenzminister, Hofkriegsraths-Präsident, Generalissimus der Armeen des Kaisers und des Reichs, kaiserlicher Generalvicarius in Italien, Oberster eines Regiments Dragoner, Ritter des goldenen Vlieses u. einer der größten Feldherren, geb. den 18. Oct. 1663. zu Paris. Er wurde nicht nur zum Helden, sondern auch in den Wissenschaften gebildet. Anfangs, da er an dem französischen Hof auf sein Ansuchen um eine Pfründe (denn er war dem geistlichen Stand gewidmet) oder um eine Kriegsbediennung eine abschlägige Antwort erhielt, diente er als Freiwilliger unter dem Herzog Carl von Lothringen, und half Wien gegen die Türken entsetzen. Er hielt sich tapfer bey der Belagerung von Ofen, bey Mohatz und Belgrad; siegte über die Türken bey Zenta, bey Peterwardein und Belgrad; über die Franzosen in Italien, bey Höchstädt und in den Niederlanden. Er sammelte eine zahlreiche und kostbare Bibliothek, die nach seinem Tod der kaiserlichen einverleibt wurde; er theilte seine Zeit zwischen den Staatsgeschäften und den Wissenschaften, die er liebte und beförderte; er starb den 21 Apr. 1736. plötzlich zu Wien. Seiner großen Ernsthaftigkeit ohngeachtet erwarb sich dieser große Held, der von aller Pracht weit entfernt war, durch sein gefälliges und

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 311

liebliches Betragen die allgemeine Liebe seiner Soldaten, und die Hochachtung der Gelehrten. 2)

Benedict XIV. einer der gelehrtesten Päpste, geb. den 31. März 1675. zu Bononien; hieß sonst Prosper Maria Lambertini. Er wurde unter Clemens XI. und Innocenz XIII. Advocatus Consistorii, Promotor fidei &c. und 1726. Bischof zu Ancona; unter Benedict XIII. 1728. Cardinalpriester und Erzbischof zu Bononien; endlich nach Clemens XII. Tod, den 17. Aug. 1740. Papst. Er herrschte mit vieler Klugheit bey den damaligen Streitigkeiten mit Portugal, Neapel und Sardinien, auch bey den neuen Einrichtungen in Schlessen, da der König in Preussen ein Generalvicariat errichtete. Er schätzte und belohnte die Verdienste auch bey denen, die ihn nicht als ihren Papst verehrten; und starb den 3. Mai 1758. — Unter seinen Schriften, die zu Rom 1747. u. XII. 4m. zusammengedruckt wurden, sind vorzüglich zu merken: *De servorum Dei beatificatione & beatorum canonisatione* Lib. IV. — *De missae officio* Lib. III. — *De festis J. C. & Mariae* Lib. III. &c. a)

Clemens XIV, sonst Joh. Vincenz Anton Ganganelli, Römischer Papst, geb. den 13. Oct. 1705. zu St. Angelo bey Rimini, wo sein Vater, ein Wundarzt, arm durch einen verlorren Proceß, vor Kummer starb. Ein Verwandter, und nach dessen Tod, der Graf Barnaldi, sorgten für die Erziehung des jungen Ganganelli, der schon in seiner frühern Jugend viele Fähigkeiten zeigte. In dem Privatunterricht, den er mit adelichen Kindern genoß, wurde er mehr mit dem Geist des Alterthums, als mit den scholastischen Grillen bekannt. Er legte sich auf Philologie, Philosophie, Dichtkunst und Alterthumskunde. Um desto ungehindert studiren zu können, trat er A. æt. 18. in den Minoritenorden,

2) *Memoires pour servir a l'hist. du Prince EUGENE &c.* par M. d'ARTANVILLE. T. I. Haye. 1710. 8. — *Hist. de Fr. EUGENE &c.* Lond. 1739. II. 8. — *Hist. du Prince Fr. EUGENE &c.* Amst. 1740. V. 8. mit Kupf. — *Hist. militaire du Pr. EUGENE, du Duc de Marlborough; & du Prince de Nassau Frise &c.* par M. DUMONT. Haye. 1739. 47. III gr. fol. mit Kupf. — *Leben u. Würd.* 1736-39. VI. 8. mit Kupf. (4 Thle.) — *Goßs Biographien* u. 4 B.

a) *Bowers Unparth. Hist. der Päpste.* — *Acta hist. eccl. im Anhang des 4ten B.* p. 1058-1068. — *ANT. SANDINI Vita Pontif. rom.* p. 590-597. Ferrar. 1748. 8.

und seine Kenntnisse zu erweitern, gieng er nach Rom. Hier wurde er als ein gelehrter Mann dem P. Benedict XIV. bekannt, der ihn zum Consultor bey der Propaganda und hernach zum Inquisitor ernannte. Bey jeder Gelegenheit zeigte er Klugheit, Edelmuth und Menschenliebe. Auf Empfehlung des Cardinals Spinelli, der sein besonderer Gönner war, machte ihn P. Clemens XIII. 1759. zum Cardinal. Nach dessen Tod 1769. wurde er als ein Feind der Jesuiten, mit Hülfe der Bourbonischen Höfe, den 19. Mai zum Pabst gewählt. Mit Portugal, Spanien, Frankreich, und Parma, söhnte er den H. Stuhl völlig aus, und machte die unklugen Schritte seines Vorgängers wieder gut. Aber der Jesuitenorden mußte das Opfer seyn. Die Bourbonischen Höfe verlangten schlechterdings dessen Aufhebung. Ganganelli willigte endlich darein. Er verfaßte den 21. Juli 1773. das Breve, und brachte es den 16. Aug. zum Vollzug. b) Nun prophezeigte man nach 5 Jahren und 4 Monaten seinen Tod, der auch den 22. Sept. 1774. æt. 68. erfolgte. Die schnelle Auflösung des sonst starken und gesunden Körpers ließ vermuthen, daß der heil. Vater durch aqua Tofana getödet worden sey. Bey seinem längern Leben hätte dieser edelbenedigende wahrhaftig groffe Mann noch Wunder gethan. Vor sich lebte er immer sehr mäßig und mit wenigem vergnügt. Als Cardinal bestritt er monatlich mit 50 Scudi seinen ganzen Aufwand. Gutthätig gegen die Armen, tolerant gegen alle Religionsverwandte, klug und verschwiegen in allen den wichtigsten Unternehmungen; ein Feind aller Bigoterie, der Mißbräuche und Beschränkungen; ein Freund, Gönner und Beschützer der Gelehrten u. d. d. dieß war der edle Character des vortreflichen Ganganelli, dessen Andenken bey allen Rechtschaffenen unvergesslich bleibt. — Die Briefe, die man unter seinem Namen in französischer und deutscher Sprache hat, sind von Caraccioli größtentheils verfaßt, die er zu Paris 1775 - 77. IV. 12. herausgab. Sie wurden auch deutsch übersetzt. Leipz. 1777. IV. 8. Nebst den Briefen findet man auch

b) Die Kaiserinn von Rußland Catharina II. schützte noch die Jesuiten in ihren Polnischen Staaten. Die geheimen Kunststücke des aufgehobenen Ordens werden in Nicolai's Reisen u. und in dem wichtigen Buch: Darstellung des heutigen Jesuitismus, der Rosenkreuzer, Proselytenmacher und Religionsvereiniung. Deutschland, 1786. 8. sehr nachdrücklich geschildert.

N. Anfang u. Fortgãng d. Gelehrsamk. 313

die Breven, Bullen, Neben, moralische Aufsãge u. des Pabstes in dieser Sammlung. c)

Carl Friderich, Markgraf zu Baden, geb. den 22. Nov. 1728. zu Carlsruh. Was dieser gute und weise Fürst in seiner langen und gesegneten Regierung seit 1746. für preiswürdige Anstalten zum Wohl seiner Unterthanen getroffen hat, zeugen die Annalen unsers Vaterlandes. Immer eifrig und thätig, seine Pflicht als Regent zu erfüllen, sorgt Er für das Leben, für den Wohlstand und für die Sicherheit seiner Bürger. Gerechtigkeitspflege, Liebe zur Religion, Beförderung der Künste und Wissenschaften, Sorge für Wittwen und Waisen u. sind sein beständiges Augenmerk. Die Gottesverehrung zu befördern, ließ Er Bibel und Gesangbücher unter die Armen vertheilen; ließ neue Landschulen errichten, und die alten durch weise Verordnungen verbessern; verbesserte die Besoldungen der Lehrer; erweiterte die Lehranstalten, seine Fürstenschule, der ersten Schule des Landes; sorgte für den nützlichen und zweckmäßigen Unterricht der Juden, und sogar der Landstummten; übte immer, und besonders, da die Badischen Lande durch das Absterben des letzten Markgrafen August Georga, den 21. Oct. 1771. mit katholischen Unterthanen vermehrt wurden, eine nachahmungswürdige Toleranz; legte eine anderlesene und kostbare Handbibliothek sowohl, als eine zahlreiche öffentliche Bibliothek an, und bestimmte zu deren Vermehrung jährlich 1000 Thlr. Dieß alles, und noch weit mehr, that Carl Friderich der Weise und Gütige, und stellt sich für Seine Prinzen und Enkel als ein ershabenes Besspiel dar. Er ist würdig, von allen Seinen Unterthanen als Vater geliebt und verehrt zu werden. Seine Einsichten und seinen preiswürdigen Character zeigte Er auch in einigen Schriften: *Abregé des principes de l'Economie politique.* 1772. 8. — *Table raisonnée sur le systéme physiocratique.* 1772. fol. nach dem physokratischen System des Mirabeau. — *Meine Antwort auf die Danksayungen des Landes, nach Aufhebung der Leibeigenschaft und einiger Abgaben.* Carlsruh, 1783. 4. sehr lesenswürdig, vortreflich und edel. d)

e) *La Vie du Pape Clement XIV.* Ganganelli. Par. 1775. auch deutsch, von Caraccioli. — Joacher l. o.

d) SCHOEPLINI Hist. Zaringa-Bad. T. IV. p. 399-432. — Sachs Einl. in die Geschichte der Markgrafschaft Baden. 5 Th. p. 227-416.

Neuerrichtete Universitäten des achtzehnten Jahrhunderts.

I.) Zu Breslau 1702. von Kaiser Leopold gestiftet; daher sie auch Leopoldina, oder weil sie den Jesuiten zu Theil wurde, *Caesareum academicum collegium S. J.* genannt wurde. Ihr erster Rector war Jac. Nibes. Weil sie nur zwei Facultäten, die theologische und philosophische, hatte, so war der Zulauf nie groß. Nur wurde sie anfangs von den Polaken besucht. Da Schlesien unter Preussischen Oepecter kam, so änderte der König nichts. Sie bleibt für die gelehrte Welt eine unbedeutende Erscheinung. e)
II.) Zu Fulda von Adolph, Freyherrn von Dalberg, Abt und Fürst zu Fulda, aus der fast 1000 jährigen ersten Schule Deutschlands, 1734. in eine hohe Schule verwandelt. Schon 1711. war eine *Academia hist. theol. ecclesiastica* angelegt. Sie feyerte 1744. ihr 1000 jähriges Jubelfest. f)
III.) Zu Göttingen, von R. Georg II. 1734. aus dem dasigen Gymnasium zu einer Universität erhoben, und den 17. Sept. 1737. feyerlich eingeweiht; daher ihr der Name *Georgia Augusta* bengelegt wurde. Ihr erster Curator war der Großvogt und l. Geh. Rath Gerlach Adolph von Münchhausen, ein wahrer Râcen; und 1747. wurde der unsterbliche Mosheim ihr erster Ranzler. Berühmte Lehrer, die ihr Amt gewissenhaft besorgten, und wegen den reichlichen Besoldungen nie nöthig hatten, vom Raub zu leben oder um Brod zu betteln; die mit l. Kosten errichtete prächtige Universitätsgebäude; Zucht und Ordnung unter den Studirenden, unter denen man keine brutale Kenomisten duldet; die kostbare und sehr zahlreiche öffentliche Bibliothek u. machten diese Universität vorzüglich berühmt, und sie wird, so lang diese vortrefliche Einrichtung bleibt, ihren Ruhm behaupten. g)
IV.) Zu Erlangen, von Markgraf Friderich 1742.

e) Lucd Europ. Sclicon. — Jabriz Abriss einer allgem. Hist. der Gelehrth. 2 B. P. 749.

f) Jabriz l. c. p. 749 fqq.

g) HEUMANNI Bibl. hist. acad. p. 61. 213. — J. M. GERNERI de Academia Georgia Augusta dedicata narratio. Göttinga, 1738. fol. — Jabriz l. c. p. 757. — Nachricht von der Universität Göttingen. 1735. 8. — Hist. Beschreibung der Stadt Göttingen. Hannover, 1734. 4. mit Kupf.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 315

in Bayreuth, statt der 1707. daselbst angelegten Ritterakademie gestiftet, und 1743. nach Erlangen verlegt und den 4. Nov. eingeweiht. Der jetztregierende Markgraf von Ansbach hat den geringen Fond durch einen Beitrag von jährlichen 100000 fl. vermehrt. Ueberdies vermählte Er 2000 fl. zu Erlaufung eines botanischen Gartens, 2000 fl. Capital zu einem philologischen Seminarium, und 2000 fl. zu Errichtung eines klassischen Instituts. Ueberdies vermachte der Brandenburgische Geh. Rath, Herr von Buttrich, der Universität 20000 fl. Durch einen vernünftigen Plan wird seit 1782. auch für die Oekonomie der Studenten gesorgt, daß man sie nöthigenfalls in besondere Aufsicht übergeben kann. Ihre Anzahl belauft sich jetzt auf 250-300. Sonst ist auch zu Erlangen ein berühmtes Gymnasium, dessen Geschichte der Conrector Joh. Bernh. Kipper in 3 Programmen 1785. 86. 4. beschrieben hat. h) V.) Zu Moscau 1705, und zu Petersburg 1723. von Peter dem Grossen gestiftet; beyde wurden 1755. unter der Kaiserinn Elisabeth erneuert. Man hört nicht viel von ihrem Ruhm. i) VL) Zu Struttgard 1782. von Herzog Carl Eugen errichtet. Die Veranlassung dazu gab die von eben demselben angelegte Militärschule, in welcher die Eleven theils auf Herzogliche Kosten, theils für ihr Geld unter der strengsten Aufsicht erzogen und unterrichtet wurden. Es gereicht dem erhabenen Fürsten zum unsterblichen Ruhm, daß er sich im pädagogischen Fach so thätig bewiesen hat. Nichts durfte ohne seinen Plan und Genehmigung geschehen. Ueberall zeigte Er tiefe Einsichten und einen großen Geist. Bey der Universität werden alle Wissenschaften nach allen sogenannten Facultäten, die Theologie ausgenommen, gründlich gelehrt.

Ueberhaupt zählt man nun in Europa 151 christliche, nemlich 105 katholische, k) 21 lutherische, 23 reformirte und 2 russische Universitäten. Man kann mit Recht behaupten, daß die katholischen sehr wenig, die protestantischen aber das meiste zu Beförderung der Gelehrsamkeit beigetragen haben. Die Ursache ist leicht

h) Fabrici l. c. p. 750 sq. — Nicolai Beschreibung einer Reise durch Deutschland. 1 B. p. 164 sqq.

i) G. A. HEY Hist. academiae Petrop. Cassel, 1744. 2.

k) Die Universitäten zu Inspruk, Brünn und Grätz wurden 1783. in Eceden vermandelt.

zu begreifen. Die Freiheit zu denken ist jenen versagt; das Sprachstudium, worauf sich doch die Gelehrsamkeit stützt, wird vernachlässigt. Hierarchy und Aberglaube haben noch zu vielen Einfluß; die scholastische Lehrform, Vorurtheile, Sectirerey u. sind noch nicht von jenen Auserzissen verbannt. Wollten einige Gelehrte vorzüglich gebildet werden, so müßten sie protestantische Schulen besuchen, oder protestantische Bücher studiren. Wien ist eine der besten; und doch was sagt Nicolai in seinen Reisen von ihr? Aber auch die protestantischen sind nicht von Fehlern frey zu sprechen. Der allgemeine Fehler z. B. Bequemlichkeit, Länne und Ansehn der Lehrer, Zügellosigkeit der Lernenden u. nicht zu gedenken, will ich nur einige besondere hier anführen: Wahl der Professoren durchs Loos, z. B. in Basel; Nepotismus und Familiensprofessorate, z. B. in Rinteln u. Das Loos ist oft blind; oft hat der Familienprofessor das nicht gründlich studirt, was er lehren soll. So hindern oft Mißbräuche die gute Absicht. Immer wird zwar der Prodigelehrte handwerksmäßig gebildet; aber das Genie bildet endlich durch mancherley Wege den wahren Gelehrten. 1)

LXVI.

Wenn wir weiter über die europäischen Reiche und Länder hinschauen — denn außer Europa suche man keine Gelehrsamkeit — was finden wir da? Welchem Land, welchem Reich wollen wir den Ruhm zuerkennen, ohne partheyisch zu seyn? Italien. Von hier hat sich wenigstens die Litteratur durch Gallien und Deutschland in die übrigen Länder Europens vormals verbreitet. In den bildenden Künsten mag es immerhin mit Frankreich um den Vorzug streiten. In den Wissenschaften hat es hie und da noch einige große Männer aufzuweisen; aber kaum einen Dichter in Petrarch's edelm Geschmack; dagegen Improvisatori genug, Academisten genug; die den edeln Geschmack verderben; wenige ächte Philologen und Kritiker; wenige Philosophen; wenige Historiker; keine Theologen im eigentlichen Verstand u. Viele stolze Predanten, die auf die sogenannten Ultramontanen verächtlich hinblicken. Es ist auch kein Wunder: Die Jugend wird verzärtelt, und in den schlechten

1) Aufsehnent über die protestantische Universitäten in Deutschland. 1768 III. u. sehr freymüthig.

Schulen schlecht unterrichtet; durch wollüstige Ausschweifungen wird Geist und Körper entnervt. Die hohen Schulen sind das nicht mehr, was sie vormals waren. Pfafferey, Bigoterie, überhäufte kleine, sehr unbedeutende, sogenannte gelehrte Gesellschaften unter 100 lächerlichen Benennungen, scharfe Bücher-Censur, eingeschränkter Bücherhandel, Bettelery u. alles ist den Fortschritten hinderlich. Die vollständigste Nachricht von der italienischen Litteratur findet man in des Abt GIROLAMO TINARDI, Herzoglichen Bibliothekars zu Modena, *Storia della Letteratura d'Italia* &c. bis 1600. festgesetzt; Milano, 1772-77. VIII. 4. Man hat noch 4 Ausgaben, eine Florentiner und Venetianer in 8. und eine Neapolitanische und Römische in 4. davon die letztere vom J. 1784. die vorzüglichste und kostbarste ist. Jagemann hat einen verunglückten Auszug daraus gemacht: *Geschichte der freyen Künste und Wissenschaften in Italien*. Leipzig. 1779. und 81. Dritter Band, in 3. Theilen. 8. Voll Mitrologien, unvollständig und verwirrt. Auch hat man von Jagemann: *Magazin der italienischen Litteratur und Künste*. Dessau, 1782. 85. VIII. 8. (14 fl.) m. Biornstahl, der auf seinen Reisen alles zu feurig bewunderte, schildert, aber freylich nur in seinem litterarischen und philologischen Lieblingsfach, in seinen Briefen den gelehrten Zustand Italiens; sehr vortheilhaft. Rom, Neapel, Florenz, Turin, Mailand u. a. große Städte haben so viel gelehrten Apparat, daß man sich nicht wundern muß, wenn es ausgezeichnete Gelehrte giebt; aber wundern muß man sich, wenn es wenige giebt. Carl Denina, Prof. emerit. eloqu. & gr. L. zu Turin, hat sich in der allgemeinen Litteratur und Bücherkunde; de Rossi, Lehrer zu Parma, in der hebräischen Litteratur und Kritik; Marsilio Landriani in der Naturlehre durch die Erfindung des Eudiometers, eines Instruments, wodurch man die Güte oder Schädlichkeit der Luftart bestimmen kann; Giuseppe Toaldo, Prof. der Astronomie und Witterungslehre zu Padua; der Abt Spalanzani in der Naturgeschichte; die Fontana in der Naturlehre; Alexander Volta, Patricier und Rathsherr, auch Professor der Experimental-Physik in Como, durch die merkwürdigen Versuche mit der Campflust und Electricität; Beccaria

m) Allgemeine deutsche Bibl. 50 B. p. 259 sqq. — Denina, über die Geschichte der Litteratur u. Berl. 1784. II. 6m.

durch sein unsterbliches Werk über die Todesstrafen; Annibal Caro, Gaspar Gozzi, Carl Goldoni, Metastasio, Algarotti, Diobatti, der Abt Saverio Bettinelli u. in der schönen Literatur und Dichtkunst; Angelus Fabroni, Curator der Academie zu Pisa, als Biograph u. rühmlich gezeigt.

LXVII.

Weit schlechter ist es in Portugal und Spanien. Es fehlt zwar den Spaniern nicht an Genie; aber die Nation ist träg, und hat bey aller Unwissenheit einen schwerfälligen Stolz. Wenn auch einer frey denken und sich aus der niedrigen Classe des abergläubischen Pöbels emporzuschwingen wollte, so hält ihn das sogenannte heil. Amt, oder die Inquisition der Menschenwürger zurück. Man muß durchaus glauben, was die Kirche und ihre Mönche zu glauben gestatten. Alles steht unter dem gewaltigen Druck der Mönche. Sie haben das Monopolium über die hohe und niedere Schulen. Nirgends sind die Lehranstalten bedauernswerdiger, als hier; nirgends werden die Verdienste weniger geschätzt. Kaum weiß man, daß zu Saragossa, Coimbra, Valencia und Huesca Universitäten angelegt sind. Noch trauriger ist der Zustand der niedern Schulen, wenn je einige angelegt sind. Alle bleiben von Oftern bis den 28. Oct. geschlossen, und so wird das im Winter halbjahr gelernte vergessen. Auf Besoldungen und Lehranstalten wird wenig verwendet. Die Regierung kümmert sich nicht um dieses wichtige Geschäft, und den Mönchen liegt daran, das Volk in einer behaglichen Unwissenheit zu erhalten. Zwar hat es einige Dichter und Historiker gegeben; aber andere Fächer liegen unbearbeitet, oder sind schlecht bearbeitet. n) So ist es auch in andern

n) Velasquez Geschichte der Spanisch. und Portugiesisch. Dichtkunst, deutsch übersetzt von Diez. Göttingen, 1769. 8. — Hist. litteraria de Espana &c. durch die PP. Fr. RAFAEL y fr. PEDRO RODRIGUEZ. Madrid. 1781. VIII. 4. ist noch nicht vollendet. Von D. GIUS. RODRIGUEZ de Castro hat man Bibliotheca Espannola. ib. 1787. II fol. die alle Spanische Schriftsteller begreifen soll. Von JUAN SEMPERE y GUARINOS: Ensayo de una Bibliotheca Espannola &c. ib. 1785. II. 8. darinn die neuere Spanische Literatur beschrieben wird. — JOSE DE COVARRUBIAS Maximas sobre recursos de Fuerza y Proteccion &c. Madrid, 1786. fol. Wegen seiner Freymüthigkeit merkwürdig. — ANT. DE CAPMANY Y DE MONTPALAU Teatro historico-critico de la Eloquencia espannola. ib.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 319

erkatholischen Ländern, z. B. in Polen, in der katholischen Schweiz, in den katholischen Niederlanden u. beschaffen. Ueberall Pfafferey! — In dem protestantischen Holland, in der protestant. Schweiz, in Schweden und Dänemark blühen die Wissenschaften, am meisten zu Amsterdam, Leiden und Utrecht; zu Zürich, Basel und Bern; zu Upsal und Stockholm; zu Kopenhagen. o) — Die Russen — ob von Gothischer, Römischer oder Slavonischer Herkunft? ist ungewiß — wurden spät mit den Wissenschaften bekannt. Ihre ersten Fürsten Kurf und Oleg, Zeitgenossen der occidentalischen Kaiser Ludwigs II. und Carls des Dickeu, führten, wie ihre Nachfolger, Kriege mit den Griechen. Erst unter Wladimir, dem Sohn des Swatoslow und Enkel der Olgha, die sich 953 zu Constantinopel taufen ließ, wurden die Russen durch christliche Lehrer zum Christenthum gebracht und in einigen Theilen der Gelehrsamkeit unterrichtet. So war unter ihnen die Gelehrsamkeit im 11ten und 12ten Jahrhundert zu einer gewissen Höhe gestiegen. Man übersetzte viele griechische Werke in die russische Sprache. Nestor, ein Metropolit von Moskau, (geb. circa 1056. zu Biedosfero) der erste Geschichtschreiber unter diesem Volk, schrieb A. 1115: seine Chronik bis 1113. und er verdiente damals zu den besten Schriftstellern Europens gezählt zu werden. Aber die Russen sanken in die tiefste Barbarei zurück, vermuthlich durch die Einfälle der Türken und Mongolen, welche geschworne Feinde der Wissenschaften waren, slavisch gedrückt. Erst im 18ten Jahrhundert kam durch Peters des Gr. Veranstaltung wieder einige Aufklärung unter sie, die noch unter Catharinens II. preiswürdiger Regierung fortdauert. Aber das meiste haben auch hier, wie in andern Ländern, die Deutschen gethan. Wenige geborne Russen zählt man unter den Gelehrten; obgleich Rußland, seines kalten

1786 - 88. IV. 2m. Das Wort begreift alle gute prosaische Schriftsteller der Spanier vom 12ten Jahrhundert an, biographisch und kritisch. — GARR. d'EMILIANE Paffe par tout de l'Eglise rom. ou hist. des tromperies des pretres en Espagne. Amst. 1727. III. 12. (2. Abth.)

- o) Schwedens gelehrte Producte kann man sich aus dem wichtigen Werk bekannt machen: Bibliotheca historica Sueo - Gothica &c. von Carl Gustav Wernholm, Stockholm, 1782. 83. 87. III. 2. Schade! daß das Werk in Schwedischer, und nicht in lateinischer Sprache verfaßt ist.

Himmelfrichs ohngeachtet, grosse Männer und Helben hervor gebracht hat. p)

Unter den russischen Gelehrten verdient hier noch der Patriarch Niskon eine vorzügliche Stelle. Er war 1613. in einem Dorf des Gouvernements Nischnei-Nowgorod von unansehnlichen Aeltern geboren, und erhielt bey der Taufe den Namen Niska, den er als Mönch mit Niskon verwechselte. Man erzog ihn in dem Kloster des Macarius; dadurch wurde sein Hang zum Klosterleben übers wiegend. Wider seinen Willen mußte er sich heyrathen, und zum Wektpriester weihen lassen. Nachdem er 10 Jahre in der Ehe, als Pfarrer auf einem Dorf, hernach zu Moskau, gelebt, und seine 3 Kinder durch den Tod verloren hatte, so beredete er seine Gattin eine Nonne zu werden, und er wurde ein strenger Mönch auf einer kleinen einsamen Insel. Von da begab er sich in ein Kloster auf dem festen Lande, und lebte als Einsiedler streng. Durch seine übertriebene Heiligkeit erwarb er sich die Hochachtung seiner Mönche, daß sie ihn zu ihrem Vorsteher wählten. Bey einer in Familien Angelegenheiten nach Moskau unternommenen Reise wurde er dem Zar Alexei Michaelowitsch vorgestellt. Dieser beehlt ihn bey sich, und ernannte ihn innerhalb 5 Jahren nach und nach zum Archimandrit oder Abt des Nowospatkoj Klosters, 1649. zum Erzbischof von Nowgorod und endlich 1652. zum Patriarchen von Rußland. Ueberall bewies er Klugheit, Menschenliebe und politische Einsichten. Er spielte nun eine große Rolle. Der Zar zog ihn in den wichtigsten Angelegenheiten zu Rathe, und er hatte sogar im Cabinet ein entscheidendes Uebergewicht. Er errichtete Schulen zu Unterweisung der Geistlichen in der griechischen und lateinischen Sprache; er bereicherte die Patriarchal-Bibliothek mit vielen seltenen Manuscripten vom Berg Athos; er besorgte eine neue verbesserte Ausgabe der Slavonischen Bibel; er widersetzte sich dem Aberglauben, und arbeitete an der Kirchenverbesserung. Endlich wurde er durch Neid und Hofränke gestürzt. Er legte 1658. seine Würde nieder, doch durfte er den Titel eines Patriarchen beibehalten. Er wählte das Kloster Jerusalem zu seinem Aufenthalt,

p) Denina über die Schicksale der Literatur u. 1 Th. p. 131-138. — Von Neikor lese man des Wilh. Cope Notice durch Polen, Rußland u. a. Th. p. 128 sq.

B. Anfang u. Fortgang der Gelehrsamk. 321

das er gebaut hatte. Hier freuzigte er wieder als ein strenger Mönch sein Fleisch. Aber auch hier, ohngeachtet er 10 Meilen von Moskau entfernt war, verfolgte ihn die Hoscabale. Er mußte 1666. in das Kloster Therapont in der Herrschaft Bielbjero als ein gemeiner Mönch in die Gefangenschaft wandern. Erst unter Fedor wurde er 1676. mit Freiheit in das Kloster des H. Cyrillus versetzt; und 1681. durfte er in sein Kloster Jerusalem zurückkehren. Er starb aber auf der Reise, nahe bey Jaroslow, in seinem 66ten Jahr, und wurde als Patriarch beigesetzt. — Man hat von ihm eine wichtige Geschichte von Rußland, die er in dem Kloster zu Jerusalem, innerhalb 20 Jahren, aus den Russischen Annalen, von Nestor, dem ältesten Russischen Geschichtschreiber an, bis auf die Regierung des Alexei Michaelowitsch, mit vieler Genauigkeit und mit eigenen Bemerkungen zusammengeschrieben, und mit einem gelehrten Fluch belegt hat. Man nennt sie insgemein die Chronik des Nikons, oder des Klosters Jerusalem. 9)

LXVIII.

Nebst Italien behauptet Engelland, Frankreich und Deutschland den Vorzug. Die Art zu studiren in Engelland, da man nicht nur nach sorgfältiger Prüfung die tauglichen Köpfe wählt, sondern auch, ohne sich durch Polymathie zu zerstreuen, nur ein Fach gründlich bearbeitet; die guten Schulanstalten mit reichlichen Einkünften; der originelle feste Character der Engelländer, die nicht, wie Schmetterlinge, da und dort herumflattern und nachäffen, alles ist Bürge für den guten Geschmack und für die weitem Fortschritte in Künsten und Wissenschaften. Daher denkende Philosophen, Theologen, Aerzte, Dichter u. deren Lebensbeschreibungen man im Britischen Plutarch u. Züllichau. 1764. VI. 8. antrifft. 1) London, Oxford, Cambridge, Edinburg, Neu-Amsterdam, Dublin u. sind die berühmtesten Musenitze. — Seit den Zeiten Ludwigs XIV. hat sich der gelehrte Geschmack in Frankreich geändert. Zwar

9) Müllers Sammlung Russischer Gesch. 5 B. p. 541 - 559. — W:lh. Core Reise durch Polen, Rußland, Schweden und Dänemark. 1 B. p. 233 - 241.

1) Auch in der Sammlung von merkwürdigen Lebensbesch. größtentheils aus den Britanischen Biographien überz. Halle. 1770 - 72. X. gr. 8.

(Dritter Band.)

blühen noch die bildenden Künste und die schönen Wissenschaften; wir haben Dichter und Redner, berühmte Historiker, Mathematiker, Physiker, Aerzte und Wundärzte ic. aber auch viele leichte tändelnde Producte, Schauspiele, Romane, Memoire, Dictionnaire ic. Sonst übersehten die Deutschen mit geschäftigen Händen aus dem Französischen in ihre Muttersprache; jetzt schämten sich die Franzosen nicht, deutsche witzige Producte in ihre Sprache zu übersetzen. Sonst war die französische Sprache die allgemeine aller gesitteten Nationen, und noch gehört es zur Galanterie, sie zu lernen; jetzt lernen die Franzosen die deutsche Sprache. Sie sind nicht so bigot, wie die Spanier u. a. Nationen, die ihre Vernunft unter den Gehorsam der Hierarchie gefangen nehmen müssen. Sie denken frey, aber nicht so tief, wie die Engländer. Alles zeigt den leichten munteren Character der Nation. Ihre Jugend wird äußerlich zu Artigkeiten, aber in Kenntnissen nicht gründlich gebildet; daher die Schulanstalten nicht verdienen besonders empfohlen zu werden. Oft wird der Körper und Geist, wie in Italien, durch Ausschweifungen geschwächt. s) — Kein Reich hat so viele Schriftsteller in allen gelehrten Fächern aufzuweisen, als Deutschland. Hamberger und Meusel haben die Namen und Schriften der lebenden im gelehrten Deutschland, 4te Ausgabe, Lemgo. 1784. IV. 8. und Nachtrag, 1786. 87. II. 8. verzeichnet. Wenn aus diesen 6 Bänden auch nur ein Drittheil die Probe hält; wenn man von der grossen Bibliopoeie auf die Literatur schliessen dürfte, so müßte man doch unpartheyisch behaupten, daß Deutschland im gelehrten Ruhm keinem Land in Europa nachstehe. Es hat Literatoren gegeben, die, so wie der gelehrte Abt und f. Bibliothekar Bignon zu Paris, nicht nur grosse Bibliotheken mit Kenntniß sammelten, und sie andern zu benutzen erlaubten, sondern auch den Fortgang in der Gelehrsamkeit nach Kräften beförderten; z. B. Zach. Conr. Uffenbach, Bürgermeister zu Frankfurt; Joh. Burkh. Meuschen, zu Leipzig; Raimund Kraft, Bürgermeister

s) Hist. litt. de la France &c Paris. 1733 - 63. XII. 4m. (50 fl.) von den Benedictinern des H. Maurus. — Ein Auszug aus diesem vortreflichen Werk, aber nur bis auf das 12te Jahrhundert: Mongchamp gel. Geschichte Frankreichs ic. Halle. 1770. II. gr. 8. (4 fl.) — Memoires pour servir a l'histoire du XVIII. Siecle par M^r. LAMBERTY. XIV. 4m. (80 fl.)

B. Anfang u. Fortgang der Belehrsamf. 323

zu Ulm, der 1729. starb u. Es giebt Polyhistorn, wenn man diese Benennung im eigentlichen Verstand gebrauchen darf; vorzügliche Gelehrte, die unserm deutschen Vaterland Ehre machen. Daß der deutsche Character, wie der englische, solid sey, und daß die deutschen Köpfe zu Erlernung der Künste und Wissenschaften offen seyen, kann niemand läugnen, der nicht der Erfahrung widersprechen will; daß aber der deutsche Character nicht mehr originell genug, und durch Nachäffung des französischen und englischen verderben sey; daß man noch in verschiedenen Gegenden Deutschlands, wo noch hierarchische Despotie drückt, der wahren Aufklärung entgegen strebe, müssen wir bedauern. t) Wann wird die Zeit kommen, wo sich der menschliche Geist ganz aus seiner Trägheit heraushebt; wo die Wahrheit den Rebel der Vorurtheile zerspreut; wo die Vernunft über die Thorheiten, und die Tugend über das Laster siegt; wo ganze Völker und Nationen aufgestarkt sind?

Sch r i f t s t e l l e r des achtzehnten Jahrhunderts.

Theologen.

Joachim Justus Breithaupt geb. 1658. zu Nordheim im Braunschweigischen. Er studirte zu Helmstädt; wurde 1680. Conrector zu Wolfenbüttel. Da aber wegen der Pest die Schüler sich verließen, so gieng er, seine Studien fortzusetzen, nach Kiel, und von da zum D. Spener nach Frankfurt. Er wurde 1685. Prof. eloqu. zu Kiel, und in eben diesem Jahr Hofprediger und Consistorialrath zu Meinungen; 1687. Prof. theol. und Pastor. zu Erfurt; 1691. Prof. theol. Domprediger und Consistorialrath, auch Director des theologischen Seminars zu Halle; 1705. Probst zu Magdeburg; 1709. Inspector des Saalkreises und Abt des Klosters Bergen. Er starb den 17 März 1732. unverehlicht. Das aus seiner versteigerten Bibliothek erlöste Geld mußte nach seiner Ver-

t) Das Schicksal der Illuminaten in Bayern! — Man lese die Geschichte der Verfolgung der Illuminaten u. und der rechte Illuminat, oder die wahren unverbeßerten Rituale der Illuminaten. Eberh. 1788. 8.

ordnung für arme Studenten angelegt werden. Er lebte streng. — — Schriften: *Institutiones theologicae de credendis & agendis*. Halz. 1694. 8. (45 fr.) erweitert ib. 1716. 21. II. 4. dazu der 3te Tom 1732. kam, der die Moralthologie begreift. (4 fl.) sollte deutlicher seyn. — *Institutio hermenevtico-homiletica*. Kilon. 1685. 8. — *Animadversiones in epist. ad Philippenfes*. Halz. 1693. 1703. 8. — *Exercit. in ep. ad Titum*. ib. 1704. 4. — *Observat. in ep. ad Galatas*. ib. 1695. 4. besser, als die vorigen. — *Comment. in Apologiam A. C.* — Mehrere Streitschriften in den damaligen pietistischen Streitigkeiten. u)

Johann Franz Buddeus geb. den 25 Jun. 1667. zu Anclam in Pommern, wo sein Vater Prediger war. Er zeigte bald grosse Fähigkeiten, und kam 1685. nach Wittenberg, wo er unter Schurzfleisch, Dasov, Ziegler &c. studirte, 1687. Magister, 1689. Adjunct der philosophischen Facultät wurde. Er hielt hernach zu Jena mit vielem Beyfall Vorlesungen, bis er 1692. als Prof. gr. & lat. L. nach Coburg berufen war. Von 1693-1705. lehrte er als Prof. mor. & polit. zu Halle. Von da gieng er als Prof. theol. nach Jena, wo er 24 Jahre mit grossem Ruhm lehrte. Er starb auf einer Reise zu Gotha den 19 Nov. 1729. æt. 62. an einem Flussfieber, und wurde daselbst ohne alles Geprång, wie er es verordnet hatte, begraben. Von Sachsen; Hildburghausen erhielt er 1714. den Character eines Kirchenraths. In seiner ersten Ehe zeugte er 3 Söhne und eine Tochter; in der 2ten 2 Söhne. Die Tochter wurde 1718. an den D. und Prof. theol. Joh. Ge. Walch verheyrathet, der auch die schöne Bibliothek erbte. Buddeus war ein arbeitsamer, frommer und gründlicher Theolog. Nebst seinen vielen Schriften, die in einem guten lat. Stil verfaßt sind, hatte er einen ausgebreiteten Briefwechsel. — — Schriften: *De origine cardinalitatis dignitatis*. Jenæ. 1693. 12. (3 gr.) leſenswürdig. — *Elementa philosophiæ practicæ*. Halz. 1697. 8. (10 gr.) ib. 1733. 8. (45 fr.) — *Elem. philos. instrumentalis*. ib. 1703. 8. (5 gr.) 1725. 8. (50 fr.) — *Observationes in elementa philosophiæ instrumentalis*. ib. 1732. 8. (50 fr.) — *Elem. philos. theoreticæ*. ib. eod. 8. (7 gr.) sind ausser Mode. — *Introductio ad hist.*

u) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 116 sq. VI. p. 104 sq. — BUDDEI Isag. p. 361. 390. — Stolle Anal. zur Hist. der theol. Gel.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 325

philosophiae Ebraeorum. ib. 1702. und 1720. 8. ist ein Stück von einem größern Werk, das er aber, wegen vielen Geschäften nicht mehr ausarbeiten konnte. — Selecta iuris naturæ & gentium. ib. 1704. u. 1717. 8. (12 gr. oder 45 fr.) eine Sammlung von Dissertationen. — Parerga historico theol. ib. 1703. und 1719. 8. eine Sammlung von 10 Dissertationen. — Analecta historiz philos. Jenæ. 1706. u. 1724. 8. eine gleiche Sammlung. — Allgem. historisches Lexicon, &c. Leipz. 1709. II. fol. 1714. IV. fol. und ein Theil Supplement; von Iselin neu bearbeitet, Basel. 1726. IV. u. II. fol. Supplem. (24 Thlr.) enthält manche Fehler. — Institutiones theologiæ moralis. Lips. 1711. 4. ib. 1712. 19. 23. 27. 4. (1 Thlr. 16 gr.) gründlich und ordentlich; auch deutsch, ib. 1719. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Hist. eccles. V. Test. Halæ. 1715. 18. II. 4. ib. 1718. 21. II. 4. (2 Thlr. 20 gr. oder 5 fl.) vorzüglich. — Theſes theol. de Atheismo & superstitione. Jenæ. 1717. 8. c. observat. HADR. BUURT. Trai. 1737. 8. auch deutsch, Jena. 1717. u. 1723. 8. (16 gr.) gründlich. — Institut. theologiæ dogmaticæ. Lips. 1723. 4. (3 Thlr.) im Auszug ib. 1724. 8. wegen der hist. dogmatum schätzbar. — Isagoge historico - theol. ad theologiam universam singulasque eius partes. ib. 1727. II. 4. (4 Thlr.) dazu kamen nach des Verfassers Tod einige Zusätze. (40 fr.) Schade! daß das gründliche Werk nicht fortgesetzt wurde. Für ein Supplement möchte Walchs Bibliotheca theol. IV. 8. gelten. — Miscellanea sacra & dissert. theol. collectio. Jenæ. 1727. III. 4. — Einleitung zu den vornehmsten Religionsstreitigkeiten. Jena. 1724. vermehrt 1733. X. 8. von Walch besorgt. — Auch arbeitete er an den Observat. Halensibus. &c. x)

Caspar Calvoer geb. den 8 Nov. 1650. zu Hildesheim; wurde 1677. Diaconus, und 1684. Superintendent zu Gellersfeld; 1708. Braunschweigischer Consistorialrath; nach 2 Jahren erster Prediger zu Clauschal und Inspector der Schulen, auch General-Superintendent des Fürstenthums Grubenhagen. Er starb den 21 März 1725. — Schriften: Fissuræ Sionis &c. de schismatibus & controversiis præcipuis, quæ ecclesiam

x) ZEUMER Vitz professor. Jenens. → Nicéron. 15 Ed. p. 318-334. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 318-34. — BRUCKER Hist. crit. philos. T. V. p. 527-532. VI. p. 871-874. — SAXII Onomast. P. V. p. 414.

Domini ab ascensu eius ad decursum usque Saeculi XVII. agitarunt. Goslar, 1700. 4. (2 Thlr.) — *Rituale ecclesiasticum*, ib. 1704. II. 4. (2 Thlr.) — *Altes heidnisches und christliches Niedersachsen*. ib. 1714. fol. — *Einige Streitschriften mit den Pietisten* &c. y)

Heinrich Calvör, Prediger zu Altenau, wo er den 10 Jul. 1766, æt. 80. starb. — Sein Hauptwerk: *Acta historico-chronologico-mechanica circa Metallurgicam in Hercynia superiori*, oder Beschreibung des Maschinenwesens auf dem Oberharze. Braunschw. 1763. II. fol. mit 48 Kupfern. (7 fl. 30 fr.) Eine gute Fortsetzung des bekannten Schläterischen Werkes. — *Nachrichten von dem Unter- und gesunkenen Ober-Harzischen Bergwerke*. ib. 1765. fol. (2 fl.) z)

Johann Gottlob Carpzov geb. den 26 Sept. 1679. zu Dresden, wo sein Vater, Samuel Benedict, 1707. als Oberschulprediger starb. Er studirte seit 1696. zu Wittenberg, und 1698. zu Leipzig; reiste 1700. nach Altdorf, und kam 1702. nach Leipzig zurück. Er wurde 1703. den dem Geh. Rath Bost, aufferordentlichen Envoye an die K. Anna in Engelland, Reise- und Gesandtschaftsprediger; 1704. Diaconus an der Kirche zu Alt-Dresden; 1706. an der Kreuzkirche zu Neu-Dresden; 1708. Prediger an der Thomaskirche zu Leipzig; 1709. theol. Baccalaureus; 1713. Prof. theol. extraord. ferner 1714. Licentiat und Archidiaconus; 1719. Prof. LL. Or. ordinar, — 1724. Doct. theol. — 1730. Superintendent zu Lübeck. Er feyerte daselbst 1754. sein Amtes- und 2 Jahre hernach sein Ehe-Jubellahr; verbat sich den Ruf als erster Prof. theol. und Kanzler nach Goettingen, und starb den 7 Apr. 1767. æt. 88. Sein Character war leutselig und eines Theologen würdig; dabei war er ein gründlicher Theolog und erbaulicher Redner. — *Schriften*: *Critica sacra* Vex. Telt. Lips. 1728. und 1745. 4m. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 fr.) gut, aber nicht nach den neuern Hypothesen. — *Introductio in libros canonicos* Vex. Telt. T. III. ib. 1721. 1728. 1741. 1757. III. 4. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 fr.) sehr brauchbar; doch hat Eichhorn's Einleitung ins N. Test. den Vorzug. — *Apparatus historicus-articulatus sacri*

y) Sein Leben: *Memoria inibi in pace*, von Joh. Just. Sahlner, 1727. 4. — *Hist. Bibl. Fabr.* T. II. p. 422. IV. 448 14.

z) Cf. Joerger I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 327

codicis & gentis hebraeae. Francof. 1748. 4m. (4 Thlr.) ist ein gründlicher Commentar über Goodwins Moses & Aaron, &c. &c. a)

Ernst Salomon Cyprian geb. den 22 Sept. 1673. zu Ostheim in Franken, wo sein Vater ein Apotheker war. Er studirte zu Leipzig und Jena; gieng von hier mit D. Joh. Andr. Schmidt 1698. nach Helmstädt, wo er das folgende Jahr Prof. philos. extraord. aber 1700. Director und Prof. theol. am Collegio Casimiliano zu Coburg wurde. Er reiste 1704. nach Holland; kam, nachdem er 1706. die Doctorwürde zu Wittenberg angenommen hatte, 1713. als Kirchenrath, Assessor des Ober-Consistorii und Director der fürstlichen Bibliothek nach Gotha; hatte dabei die Aufsicht über die Studien der fürstlichen Prinzen; wurde Mitglied der k. Akademie zu Berlin, endlich Vicepräsident des Ober-Consistorii; und starb den 19 Sept. 1745. Ein gelehrter, aber nicht immer bescheidener Theolog. — — Schriften: Ueberzeugende Belehrung vom Ursprung und Wachsthum des Pöbstums. Leipzig. 1720. 26. 36. 69. 8. (16 gr.) Sonst wegen seiner Vortreflichkeit oft aufgelegt, zuletzt Frankfurt. 1787. 8. (2 fl.) — Hist. der Augsburschen Confession. Gotha. 1730. 4. (16 gr.) — Compend. hist. eccl. a pace Westphal. ad nostra tempora deductum. Gothae. 1723. 8. ist eine Fortsetzung des sogenannten Compendii Gothani, welches Selandorf und Artoporus verfertigte. — Anmerk. über Gottfr. Arnolds R. Reger's Hist. im 3ten Band der Schaffhauser Ausgabe. — Dissertat. varii argum. Coburgi. 1755. 4. (45 fr.) — Tabularium ecclesiae rom. Sæc. XVI. Francof. 1743. 4. (1 fl. 45 fr.) — Unionschriften im Streit mit dem Kanzler Pfaff, da man eine Vereinigung zwischen unserer und der Reformirten Kirche stiften wollte. b)

Salomon Deyling geb. den 7 Sept. 1677. zu Wenda im Vogtlandischen. Er studirte zu Wittenberg, wo er 1704. Adjunct der philos. Facultät wurde; kam in eben diesem Jahr als Archidiaconus nach Plauen; 1708. als Superintendent nach Regau;

a) Sambergers gel. Deutschl. — SAXII Onomast. T. VI. p. 124 sq. — Goetten jetzleb. gel. Europa. 1 Th. p. 161. 223. — Jocher l. c.

b) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 455 sq. V. p. 315. 505 sq. — Schroeth's Abbild. und Lebensbesch. der. Bd. 2 Th. p. 377. 3 Th. p. 1-47. — Goetten jetzleb. Bd.

burg, Zeiz, Jena, Erfurt und Gotha machte er mit vielen angesehenen Männern Bekanntschaft. Von Leipzig gieng er 1690. als Prediger nach Erfurt, wo er unter großem Zulauf predigte. Dieß machte aber so großes Aufsehen, daß man ihn, unter dem Vorwand, daß er die öffentliche Ruhe störe, 1691. absetzte, mit dem Befehl, er solle in 2 Tagen die Stadt räumen. Er erhielt von Brandenburg, Gotha, Coburg und Weimar einen Ruf. Den erstern, der ihm an dem Tage seiner Absetzung zusam, nahm er an, und gieng als Prediger in Glaucha und Prof. LL. orient. auf die neuerrichtete Universität nach Halle. Hier wurde er 1698. Prof. theol. ord. und in eben diesem Jahr legte er den Grund zu dem weltberühmten Waisenhaus, da er schon vorher eine Schule für arme Kinder errichtet hatte. Durch Bepfeuern wurde er in den Stand gesetzt, den 13 Julj 1698. den Bau anzufangen, und das folgende Jahr zu vollenden. Unter göttlichem Segen nahm das Institut so zu, daß man 1707. mehr als 350. Personen, die Lehrer und Hausgenossen ohngerechnet, den Unterhalt verschaffte; und nach Frankens Absterben waren 2196. junge Leute theils auf dem Waisenhause, theils auf den Schulen, die unter dessen Aufsicht standen. Nebst 130 Lehrern wurden 600 Personen gespeist. Schade! daß in der Folge auf dieser vortreflichen Schule so viele Auker und Henschler gezogen wurden, die durch ihr frömmelndes, schwärmerisches Spielwerk der mähnlichen wahren Gottseligkeit schaden. Frank wurde 1714. von Glaucha als Pastor an die Ulrichskirche in Halle berufen. Sich von seinen vielen Geschäften zu erholen, reiste er 1717. durch Thüringen, Hessen, Franken und Schwaben. Endlich schwächte eine Zurückhaltung des Urins und eine lähmende Sichte, wozu noch der rothe Friesel kam, seine Gesundheit so, daß er den 8 Junj 1727. zt. 64. starb. Er zeugte 2 Söhne und eine Tochter, die an den Joh. Armastastus Freylinghausen, wachmaligen Director des Waisenhauses verheyrathet war. So sehr ihn auch seine Gegner durch übereilte Urtheile zu verkleinern suchten, so bleibt doch sein Andenken im Segen. Er war ein wahrhaftig frommer, gelehrter, ernsthafter, sanfter und wohlthätiger Theolog, der einen durchdringenden Verstand und viele Klugheit zeigte. Man kann es ihm nicht als einen Fehler anrechnen, daß er überall thätige Gottseligkeit zu verbreiten sich so eifrig bemühte. Haben einige, die aus seiner Schu-

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 331

le kamen, die an sich löbliche Benennung eines Pietisten durch Heuchelei und Schwärmerie herabgewürdigt; hat man in dem von ihm gestifteten so wohlthätigen Institut nach seinem Tod mit der Gottseligkeit schwärmerisch getändelt, so ist dem guten verehrungswürdigen Mann keine Schuld beizumessen. — — Schriften: *Manuductio ad lectionem Scripturae sacrae*. Halae. 1693. 12. 1704. 12. (4 gr.) — *Méthodus studii theol.* ib. 1723. 8. — *Idea studiosi theol.* ib. 1712. 12. (3 gr.) ib. 1729. 8. (24 fr.) darüber commentirte Rambach in seinem wolunterrichteten *Studio theologiae*. Franff. 1737. 8. (1 fl. 30 fr.) — *Praelectiones hermeneuticae*. Halae. 1712. 12. (15 fr.) — *Monita pastoralia*. ib. 1717. 12. — *Introd. ad lectionem prophetarum*. ib. 1724. 8. — *Comment. de scopo librorum V. & N. Test.* ib. 1724. 8. (15 fr.) — *Lectiones parneticae*, oder öffentliche Aufsprachen an die studiosos theol. ib. 1730-36. VII. 8. (2 fl. 45 fr.) — *Introd. in Psalterium generalis & specialis*. ib. 1734. 4. (2 fl.) — *Erklärung der Psalmen Davids*. ib. 1730. 31. II. 4. (5 fl. 30 fr.) — *Collegium pastorale, über Hartmanns Pastorale evangelicum*. ib. 1741. 43. II. 8. (1 fl. 30 fr.) — *Fußpredigten*. 12. ib. 1724. 27. II. 4. (1 fl. 30 fr.) — *Sonn- und Festtags Predigten über die Evangelia*. ib. 1728. 4. (3 fl. 30 fr.) — *Predigten über die Sonn- und Festtags Episteln*. ib. 1741. 4. (2 fl. 45 fr.) — *Sonn- und Festtags Predigten*. ib. 1746. 4. (4 fl.) — *Kurze Sonn- und Festtags Predigten*. ib. 1735. 8. (1 fl. 20 fr.) — *Neden über die Passionshist.* ib. 1733. 8. (45 fr.) — *Gedächtniß- und Leichenpredigten*. ib. 1732. 4. (3 fl.) — *Catechismus-Predigten*. ib. 1729. 8. (45 fr.) 12. 16. alle erbaulich. c) Sein Sohn

Gottfrid August Franke war Senior der theol. Facultät, Director des Waisenhauses und Consistorialrath zu Halle, und starb daselbst 1769. æt. 74. Er machte sich durch nichts berühmt, als daß er die Ausgabe der Tranquebarischen Missionsberichte besorgte. Nach seinem Tod lieferte J. Ge. Knapp die 107te Fortsetzung 1769. 4. worinn die erste Hälfte des 1767ger Jahres enthalten ist; in der 108ten ist die 2te Hälfte; das ganze Werk bes

e) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 97-99. — Stolle l. c. — Nicéron. 17 Ed. p. 197-207. — Walchs Einl. in die Streitigk. der Ev. Kuth. Kirche. 2 Ed.

greift 9 Bände in 4. Dazu gehört: Neue Geschichte der evangel. Missionsanstalten zu Befehrung der Heiden in Ostindien, von Gottl. Anast. Freylinghausen. Halle. 1776-81. 23 Stücke 4. (11 fl. 30 fr.) bis 1786. 31. Stücke, von Joh. Ludw. Schütze, Director des Pädag. reg. und des Waisenhauses, besorgt.

Johann Fricke geb. den 30 Dec. 1670. zu Ulm, wo sein Vater gleiches Namens Prediger am Münster und Prof. Log. war. Er studirte zu Leipzig, wo er 1692. Magister und Assessor der philos. Facultät wurde, auch an den Actis erod. arbeitete. Er sollte: 1698. Archidiaconus zu Jünnau seyn; kam aber 1699. ehe er dieses Amt antrat, als Pfarrer nach Pful bey Ulm; von da 1701. als Prediger an das Münster nach Ulm; wurde daselbst 1712. Prof. theol. am Seminario; 1714. erster Bibliothekar; endlich 1728. Senior, Scholarch und Assessor. des Consistorii. und starb den 2 März 1739. an der Auszehrung. — Schriften: Proleg. ad ed. LXX. Ioseph. Lips. 1697. 8. — Comment. de sum. Vet. ecclesiae circa canonem Script. S. & conservandam codicum puritatem. Ulm. 1728. 4. (6 gr.) — Meltemata varia, theol. critici, hist. argumenti. ib. 1736. 4. (4 fl. 30 fr.) — Edirte Morhoffs Polyhistor aus der Handschrift. f)

Zacharias Graepius geb. den 6. Oct. 1671. zu Rostok, wo sein Vater, gleiches Namens, als Prof. theol. und Superintendent 1679. zzt. 49. starb. Er studirte zu Rostok, Greifswalde und Leipzig; wurde 1699. Prof. phys. & metaphys. zu Rostok, auch bald hernach Pfarrer zu St. Jacob; endlich 1704. Prof. theol. und starb den 11 Febr. 1713. — Schriften: Theologia recens controversa. Rostoch. 1710. 19. und auct. 1722. 4. — Christologia recens controvers. ib. 1713. 18. 4. — Falsae controversiae, theol. exotericar. ib. 1705. 4. — Disputationes &c. 1. 8.)

Johann Paul Hebenstreit geb. den 25 Jun. 1664. zu Neustadt an der Orla, wo sein Vater Rector war. Er studirte zu Gera, Gotha und Jena. Hier wurde er Adjunct der philos. Facultät; ferner Prot. philos. extraord. hernach moral. & polit. ordinarius; 1710. Prof. theol. ord. und 1715. Pastor und Inspector zu Dornburg. Er legte aber das Amt nieder; lebte mit dem Titel

f) Boettgen testeb. gel. Europa.

g) Stolle l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 333

eines Weimariſchen Conſiſtorial- und Synodalraths vor ſich, und ſtarb als Privatlehrer den 6 May 1718. zu Erfurt. — — Schriften: *Systema theolog.* Jenæ, 1718. III. 8. (2 Thlr. 12 gr.) vermehrt und neu herausgegeben von Joh. Ernſt Schubert, ib. 1767. 4m. (9 fl.) ſehr ſcholastiſch, aber gründlich. — *Theologia naturalis.* ib. 1696. 8. (40 fr.) — *Philosophia prima.* — *Dissertationes &c.* h)

Johann Wolfgang Jäger, geb. den 17. März 1647. zu Stuttgart, wo ſein Vater Expeditionsrath war. Er ſtudirte in den Herzogl. Klöſtern; wurde 1671. Repetent im Stipendio zu Tübingen; hernach Informator des Württembergiſchen Prinzen Carl Maximilians, mit welchem er 1676. durch die Schweiz nach Italien reiſte; eben ſo Informator bey deſſen Bruder Georg Friederich; wurde 1680. Prof. lat. L. & Geogr. zu Tübingen; 1681. Prof. ord. gr. L. — 1684. Prof. philoſ. pract. und Ephorus des theologiſchen Stifts; 1688. Prof. Log. & Metaph. — 1693. Prof. theol. extraord. und Superattendens des theologiſchen Stifts; 1698. Abt zu Maulbrunn und General-Superintendent; 1699. Conſiſtorialrath und Stiftsprediger zu Stuttgart, auch Viſitator der Univerſität; 1702. Prof. theol. prim. Kanzler und Probt zu Tübingen; endlich auch 1709. Abt zu Adelberg und General-Superintendent, und ſtarb den 2. Apr. 1720. Ein gelehrter und orthodoxer Theolog; ein trefflicher Lehrer, aber dabey ein heftiger Polemiker. — — Schriften: *Hiſt. ecclef. Sæc. XVII. ab A. 1600-1649.* Tübingæ, 1692. III. 4. auct. Hamb. 1709. 17. II. fol. (9 fl.) — *Systema theolog. dogm. polem.* Tub. 1715. III. 4. (2 Thlr. oder 3 fl.) — *Compend. theol. poſit.* Stuttg. 1702. Tub. 1740. 8. (1 fl.) ſonſt oft gedruckt, da es als ein Lehrbuch im Württembergiſchen eingeführt war, bis D. Sartorius ſeine *Positiones theol. in uſum prælectionum dogmaticarum*, Tub. 1766. 8. (1 fl. 12 fr.) ſchrieb. — *Examen Quietismi, ſ. theologiæ myſticæ. &c.* ib. 1715. 4. (12 fr.) — *Separatiſmus hodiernus ſub examen vocatus.* ib. eod. 4. (12 fr.) — *Examen theologiæ myſticæ.* ib. 1709. 8. (24 fr.) — *Examen theologiæ novæ.* ib. 1719. 8. (45 fr.) — *De concordia imperii & ſacerdotii ſ. de iure poteſtatum ſupremarum circa ſacra.* ib. 1711. 8. (20 fr.) — Er

h) *Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 480.* — *Stolle I. c. p. 440.* — *MOTSCHEMANNI Erfordiz litter. P. II. p. 253 ſqq.*

(2 fl.) — Unschuldige Nachrichten von alten und neuen theol. Sachen. Leipz. 1701-19. 8. hernach unter der Aufschrift: Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen, ib. 1720-49. und neue Beiträge von alten und neuen theol. Sachen, ib. 1750-61. nebst 5 Bänden Annalen, die bis 1750 gehen, I.X. 8. (90 fl.) Auszug aus den ersten 40 Bänden 11. von Joh. Chr. Ammon, Pfarrer zu Enheim in Franken. Roth. 1745-52. IV. 8. dazu kam die Fortsetzung aus den 50 und folgenden Bänden, oder des 5ten Theils 1tes St. ib. 1758. 8. Ein interessantes Werk für die damalige Zeiten, das manche gute Nachrichten und Aufsätze enthält. — Wertwürdige Werke Gottes in den Reichen der Natur, der Kunst und des Glücks, mit Sinnbildern. Dresden, 1753. gr. 8. (2 fl.) — Uebung der Gottseligkeit, oder Evangelien-Postill. Züllichau, 1721. 4. (3 fl.) — Evangelische Zehenden, Gottgeheliger Amtsforgen. Magdeb. 1704-10. ib. 1728-34. VII. 8. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 30 kr.) — Historie des römischen Hurenregiments. Leipz. 1705. 4. (12 gr.) — Dissertat. &c. 1)

Johann Heinrich Mai, der ältere, geb. den 5. Febr. 1653. zu Pforzheim im Baden-Durlachischen, wo sein Vater, Joh. Georg, Prediger war. Von seinem 12ten bis ins 18te Jahr studirte er mit seinem ältern Bruder, Joh. Burchard, zu Durlach, hernach zu Wittenberg. Weil sein Vater durch die Verheerung in dem damaligen französischen Krieg außer Stand gesetzt wurde, ihn ferner zu unterstützen, so mußte er sich seinen Unterhalt selbst verschaffen. Er lehrte in dem Hause eines Hofpredigers zu Kopenhagen, und setzte dabey seine Studien fort. Eben so hielt er sich 2 Jahre bey Ledras Edzard zu Hamburg auf, wo er sich auf die morgenländische Sprachen legte. Zu Leipzig gab er eine Zeitlang Privatunterricht. Zu Wittenberg unterrichtete er Calovs einzigen Sohn. Zu Straßburg hörte er noch des Seb. Schmidts und Balch. Bebel's Vorlesungen. Man bot ihm hier eine Professur an, die er sich aber wegen den noch anhaltenden Kriegen unruhen verbat; doch begleitete er die Stelle eines Predigers bey dem Prinzen von Welden, der sich zu Straßburg aufhielt. Nach einem Jahr kam er als Prediger und Prof. hebr. L. nach Durlach, und 1689. als Prof. LL. or. nach Gießen. Hier wurde er zuletzt

1) Stolle L. c. — Götten jetzted. gel. Europa.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 337

Prof. theol. Superintendent, Assessor des Consistorii und Pädagogiarth, und starb den 3. Sept. 1719. et. 66. Er hatte sich 3 mal verheyrathet, und in den 2 erstern Ehen 8 Kinder gezeugt. —
 Schriften: *Hist. animalium in sacro codice memoratorum*. Francof. 1686. 8. — *Vita Reuchlini &c.* ib. 1687. 8. rar; (12 gr.) enthält interessante Nachrichten, ist aber sehr unordentlich verfaßt und mit so vielen Digressionen angefüllt, daß man den Reuchlin oft aus den Augen verliert, dessen Geschichte man lesen will. — *Synopsis theologiae symbolicae &c.* ib. 1694. 1720. 4. (6 gr.) — *Synopsis theol. moralis*. ib. 1697. 4. (6 gr.) — *Synopsis theol. iudaicae veteris & novae &c.* ib. 1608. 4. (12 gr.) — *Synops. theol. christianae &c.* ib. 1708. 4. (8 gr.) — *Theologia evangelica ex pericopis evang. eruta &c.* Gießæ, 1701. 19. IV. 4. (1 Thlr. 12. gr.) ib. 1725. IV. 4. (4 fl.) index, 1732. 4. (10 gr.) — *Theol. prophetica &c.* Davidis, Jesaiae & XII. proph. min. ib. 1709. 4. (1 Thlr.) — *Theologia Lutheri ex scriptis eius digesta*. Francof. 1709. 4. (2 fl.) — *Oeconomia temporum Vet. Testamenti &c.* Francof. 1706. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — *Oecon. temporum N. Test. &c.* ib. 1708. 4. (18 gr.) — *Oecon. iudiciorum divin. per omnes S. cod. libros &c.* ib. 1707-1717. IV. 4. (3 Thlr. oder 6 fl.) — *Examen historiae crit. N. T. a Rich. Simone evulgatae*. Gießæ, 1694. 4. (1 fl.) auct. 1708. 4. (20 fr.) — *Epistolae ad Hebr. paraphrasis &c.* ib. 1700. 4. — *Harmonia evangelica &c.* Francof. 1707. 4. (2 fl.) sehr weit schweifig, unvollendet. — *Hist. reformationis &c.* ib. 1718. 4. (1 Thlr.) — *Jo. Cocceii Lexicon hebr. c. suppleni.* ib. 1689. und auct. 1703. fol. — *Instit. linguae hebr. ed. V.* Gießæ, 1715. 8. — *Biblia hebr. &c.* Francof. 1692. 8m. ist die verbesserte Ausgabe von der Bibel des Elodius, die 1677. erschien. — *Dissert. sacrae, in quibus sel. V. T. loca explicantur.* ib. 1690. 8. die erste zu Durlach gedruckte Ausgabe wurde bey der Verheerung der Stadt bis auf ein einziges Exemplar verbrannt, von welchem diese 2te Auflage abgedruckt ist. — *Exercit. philol. & exeget. sel.* ib. 1711. II. 4. (2 Thlr.) eine Sammlung von 40 zu Gießen gehaltenen Dissertationen. Sein Sohn gleiches Namens, ist als Philolog berühmte. m)

m) *Hist. Bibl. Fabr.* P. IV. p. 70-72. — *MORHOF* T. I. p. 224. — *Nicéron.* 24 Th. p. 87-100. — *Stolle* I. c.

Johann Friderich Mayer, geb. den 6. Dec. 1650. zu Leipzig, wo sein Vater Doct. theol. und Pastor an der Thomaskirche war. Er wurde, nachdem er hier und in Strassburg studirt hatte, 1672. Sonntagsprediger zu Leipzig; 1673. Superintendent daselbst, und 1679. zu Grimma; nachdem er 1674. die Doctorwürde angenommen hatte, 1684. Prof. theol. zu Wittenberg und Probst der dasigen Schlosskirche; 1686. Pastor zu Hamburg und Prof. honorar. zu Kiel; 1691. Oberkirchenrath in den Schwedischen deutschen Provinzen; 1698. Oberkirchenrath der Aebtissin zu Quedlinburg; 1699. Comes Palatinus; 1701. General-Superintendent über Pommern und Rügen, Präsident des Consistorii, Prof. theol. prim. und Profanler zu Greifswalde. Er begab sich endlich wegen den Krieggsunruhen nach Stettin, wo er den 30. März 1712. an der Brustwasserfucht starb. Seine ausserordentliche Geistesgaben, die er vorzüglich in der geistlichen Beredsamkeit zeigte, wurden durch seinen nicht löblichen Character verdunkelt. — — Schriften: Bibliotheca theol. Berol. 1716. II. 8. unvollständig. — Bibl. biblica s. decas Dissertat. de notitia auctorum &c. qui in S. Script. commentarios scripserunt. Lips. 1711. 4. von Carl Arnd fortgesetzt; ib. 1713. 4. — Bibl. scriptorum theologiae moralis. Greifsw. 1705. 8. — Museum ministri ecclesiae. Lips. 1703. 18. II. 4. (3 Thlr. oder 4 fl.) ist mehr eine Anleitung zum Predigen, als eine Pastoral. — Eclogae evangelicae. II. 8. — Hist. versionis german. biblicorum Lutheri. Hamb. 1693. 1702. 4. (6 gr.) cum not. & supplem. E. NEUMEISTERI. ib. 1732. 33. II. 8. (2 fl. 30 fr.) — Kriege des Herrn wider das Papsttum. Jena, 1689. 8. (16 gr.) — Sehr viele Dissertationen, Predigten, auch Streitschriften gegen die Piesten u. n)

Johann Lorenz von Mosheim, geb. den 9. Oct. 1694. zu Lübeck, aus dem alten adelichen Geschlecht der Freyherrn von Mosheim, das noch in Baiern und Steyermark blüht. Sein Vater, Ferdinand Sigmund, katholischer Religion, stand in kaiserlichen, hernach in Brandenburgischen, endlich in englischen Kriegsdiensten, und ließ seinen Sohn in der protestantischen Religion erziehen. Die Mutter stammte aus einem alten adelichen,

n) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 174 sq. IV. 384 sq. V. 461 sq. — BUDDEI II. 2. — Stollé I. e.

nun erloschenen Meßlenburgischen Geschlecht, und war aus Preussen gebürtig. Nachdem der junge, mit vorzüglichsten Geistesgaben begabte Mosheim, 3 Jahre lang das Gymnasium zu Lübel besucht hatte, so gieng er auf die Universität nach Kiel, wo er unter Heinrich Nuhlius, Albrecht zum Felde, Kortholt und Fabricius, nebst andern Theilen der Theologie, vorzüglich die Kirchengeschichte und die alte Litteratur studirte. Ueber 3 Jahre hatte er für seinen Lehrer, den Oberprediger zum Felde, alle Predigten und Pastoralverrichtungen versehen. Er wurde 1718. Besizer der philosophischen Facultät zu Kiel, und 1721. Prof. Log. & Metaph. Er kam 1722. nach Kopenhagen, vor K. Friedrich IV. zu predigen. Dieser ernannte ihn zu seinem Gesandtschaftsprediger zu Wien. Da er aber eben abreisen wollte, so erhielt er 1723. von Wolfenbüttel den Ruf als Prof. theol. nach Helmstädt. Da er nach Schleswig und an den Sächsischen Hof verlangt wurde, so ernannte ihn der Herzog von Braunschweig 1726. zu seinem Kirchen- und Consistorialrath, zum Abt von Marienthal, und 1727. auch zum Abt von Michaelstein; 1729. zum Generalinspector aller Schulen im Herzogthum Wolfenbüttel und im Fürstenthum Blankenburg. Seit 1725. hatte er als ein großer Redner die Ehre, vor dem Hof zu predigen. Bei der Vermählung des Kronprinzen und nachmaligen Königs von Preussen, Friedrichs II., der sich mit ihm über die wichtigsten Gegenstände unterredete, hielt er die Einsegnungspredigt. Er verbat sich 1736. die Stelle eines Seniors zu Danzig, und 1741. das Pastorat an der Thomaskirche zu Leipzig, so groß die angebotenen Vortheile waren. Endlich gieng er 1747. als Kanzler und Prof. theol. honor. nach Göttingen, und starb daselbst den 9. Sept. 1755. et. 61. nach einer ausgestandenen sehr schmerzhaften Krankheit. Er hatte sich dreimal verheirathet. In der ersten Ehe zeugte er mit der Tochter seines Lehrers, zum Felde, zwei Söhne und eine Tochter; in der dritten mit des Braunschweigischen Hofraths von Voigts Tochter zeugte er eine Tochter, die an den russischen Grafen Golofin, so wie die ältere an den Professor Windheim in Erlangen verheirathet war. Der ältere Sohn wurde Großbritannischer und Hannoverscher Legationsrath in Regensburg; der jüngere war Regierungs- rath in Sachsenhildburghausen, hernach Stabsofficier bei der russischen Armee. Mosheim erwarb sich durch seine groß-

se und gründliche Gelehrsamkeit einen unsterblichen Ruhm. Er hatte sein grosses Genie durch die alte klassische Litteratur gebildet. In der Ranzelberedsamkeit, die er zu einem neuen Schwung erhob, und in der Kirchengeschichte machte er Epoche. Seine Schriften, die mit Ordnung, Geschmack und Scharfsinn verfaßt sind, bleiben klassisch. Sein bescheidener, edler und sanftmüthiger Character erhöht noch seinen Ruhm. — — Schriften: *Observationum sacrarum & historico-criticarum* Lib. I. Amst. 1721. 8. — *UBERTI FOLIETÆ de linguæ lat. usu & præstantia* Lib. III. c. n. & *vita* Folietæ. Hamb. 1723. 8. — *Primitiæ Juliæ &c.* Guelpherb. 1724. 4. (15 fr.) — *JOH. HALESI Hist. concilii Dordraceni &c.* c. n. & *vita* Halesii. Hamb. 1724. 8. aus dem Englischen übersetzt. — Heilige Reden über wichtige Wahrheiten der Lehre Jesu Christi. Hamb. 1725-39. VI. 8. 7ter Th. ib. 1743. 8. ib. 1765. III. gr. 8. (5 fl.) oft gedruckt, auch zum Theil ins Französische, Spanische, Holländische, Englische und Polnische übersetzt. Sie verdienen immer wegen des blühenden Stils und wegen Gründlichkeit der Gedanken gelesen zu werden. — *RADULPHI CUDWORTHI Systema intellectuale universitatis, s. de veris rerum rationibus & originibus commentarii &c.* c. n. & dissertat. Jenæ, 1733. II. fol. und mit Mosheims Zusätzen, Lugd. B. 1773. II. 4m. (8 Thlr.) Ein durch Mosheims Bearbeitung sehr gelehrtes Werk. Es wurde nicht nur zu Francker und Orford wegen seiner Vortreflichkeit nachgedruckt, sondern man übersetzte auch die gelehrte Anmerkungen und Abhandlungen ins Englische. — *Institut. historiæ ecclesiasticæ N. Test.* Francof. 1726. 8. — *Instit hist. christianæ antiquioris.* Helmst. 1738. 8. *recentioris.* ib. 1741. 8. (1 Thlr. 12 gr.) — *Instit. hist. eccles. antiquæ & recentioris,* Lib. IV. Helmst. 1755. 4m. ib. 1764. 4m. (6 fl.) — *Instit. hist. christianæ maiores, Sæc. I.* ib. 1739. 4. (1 fl. 30 fr.) — *Instit. hist. christ. in compend. redactæ a JOH. PETRO MILLERO.* Helmst. 1752. 8. auct. 1761. 8. (1 fl.) — Escharde! daß am Ende der Paragraphen nicht die Hauptbücher citirt sind. Alles, was Mosheim über die Kirchengeschichte des neuen Testaments schrieb, haben Joh. Aug. Chr. von Einem und Schlegel, Rector in Heilbrunn, aus dessen Werken gesammelt, und mit Macclaine's Anmerkungen ins Deutsche übersetzt; jener, Leipz. 1769-80. IX. 8m. (25 fl.) zu weitläufig; dieser, Heilbr. 1779. IV. 8m. (10 fl.) 2te unveränderte Aufl. ib. 1786. 8m. Fortsetzung,

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 341

oder die Geschichte des 1sten Jahrhunderts. Heilbr. 1787. 89. II. 8m. (6 fl.) kürzer und brauchbarer. Beide setzen die Geschichte des 1sten Jahrhunderts bis auf unsere Zeiten in zwei besondern Bänden fort. Man hat auch eine englische Uebersetzung von Archibald MacLaine, Prediger zu Hagan, und eine französische: Hist. eccles. ancienne & moderne &c. trad. sur la II. edit. angloise par M. MACLAINE. Yverdon, 1776. VII. 8. (10 fl.) — De rebus christianorum ante Constantinum M. commentarii. Helmst. 1753. 4. (3 fl.) — Hist. Tartarorum ecclesiastica. ib. 1741. 4. (18 gr. oder 1 fl.) — Origenes 8 Bücher von der Wahrheit der christlichen Religion wider den Celsus; aus dem Griechischen mit Anmerkungen. Hamb. 1745. 4. — Versuch einer unpartheyischen und gründlichen Ketzergeschichte. Helmst. 1740. 48. II. 4. (6 fl.) Handelt nur von einigen Ketzern, besonders von den Ophiten und von Mich. Servet. — Streittheologie der Christen. Erlangen, 1763. 64. III. 4. (5 fl.) — Sittenlehre der heil. Schrift. Helmst. 1735-70. IX. 4. (24 fl.) Ein meisterhaftes Werk. Die 4 letztere Theile verfertigte Joh. Peter Müller, der auch einen Auszug aus Mosheims Sittenlehre lieferte; 2te Ausg. 1777. 8. — Elementa theologiae dogm. Norimb. ed. III. 1764. 8m. (2 fl.) — Pastorale theologie. Leipz. 1763. 8. (20 fr.) — Allgem. Kirchenrecht der Protestanten. Helmst. 1760. 8m (2 fl.) — Anweisung erbaulich zu predigen. Erlangen, 1761. gr. 8. (1 fl. 30 fr.) — Erklärung des Evangelii Johannis. Weimar, 1777. 4. (2 fl. 30 fr.) — Erklärung des Briefs an die Römer. Blankenb. 1771. 4. (2 fl. 30 fr.) — Erklärung des Briefs an die Corinthier. Glensb. 1762. II. 4. (7 fl.) — Erklärung des Briefs an den Timotheus. Hamb. 1755. 4. (3 fl.) — Erklärung des Briefs an den Titus. Stendal, 1780. 4. (30 fr.) Alle diese exegetische Arbeiten stehen seinen übrigen Schriften nach, weil sie größtentheils aus Heften genommen sind. — Comment. de vita, fatis & scripris JOH. TOLANDI. Hamb. 1722. 4. dabey Vindiciae antiquae christianorum disciplinae adv. Tolandum. — Hist. MICH. SERVETI. Helmst. 1728. 4. auch deutsch. Neue Nachrichten von dem Spanischen Arzt Mich. Serveto, ib. 1748. und 1780. 4m. trefflich. — Geschichte der Feinde der christlichen Religion, aus Mosheims Vorlesungen herausgegeben und bis auf jetzige Zeiten fortgesetzt von Gottfr. Winkler. Dresden, 1782. 8. Erster Theil, auch unter der Aufschrift: Wahrheit und Götlichkeit

der christlichen Religion. — *Cogitationes in N. Foederis locos selectiores*. Hanov. 1726. 31. II. 8. — *Dissertationes ad hist. eccles. pertinentes*. Altonæ, 1731. 43. II. 8. (2 fl.) ib. 1767. II. 8. (3 fl.) — *Dissertat. ad sanctiores disciplinas pertinentes*. Uratisl. 1733. 4. (2 fl. 30 fr.) — *Commentationes & orationes varii arg.* ed. JOH. PET. MILLER. Hamb. 1751. 8m. (1 fl. 30 fr.) — Viele andere Dissertationen über auserlesene Materien. — *Epistolæ amosæ MOSHEMII & GESNERI*, ed. KLOTZ. Lips. 1770. 8. (36 fr.) sehr lesenswürdig. o)

Caspar Neumann, geb. den 14. Sept. 1648. zu Breslau; starb daselbst als oberster Pfarrer, auch Prof. theol. am Gymnasio und Mitglied der preussischen Societät der Wissenschaften, den 27. Jan. 1715. — — Schriften: *Clavis domus Heber. &c.* zu hieroglyphisch. — Trauerreden. Leipz. 1698. 8. — Licht und Recht aus dem gewöhnlichen Sonn- und Festtags-evangelien. ib. 1731. 4. (2 fl.) — Trauer- und Trauungsreden. Breslau, 1743. II. 4. (3 fl.) — Einige Dissertationen u.

Johann Georg Neumann, geb. den 1. Mai 1661. zu Merz im Kurkreis. Er studirte zu Wittenberg; wurde daselbst 1684. Adjunct der philosophischen Facultät; und nachdem er Straßburg u. a. Universitäten besucht hatte, 1690. Prof. poet. und Bibliothekar; endlich 1692. Prof. theol. Assessor des Consistorii und Probst an der Schlosskirche, und starb — — Er schrieb: *Theologiam aphoristicam*; mehrere, besonders pietistische Streitschriften und Dissertationen.

Gottfried II. Olearius, eigentlich Oelschläger, Johann III. Sohn, geb. den 23. Jul. 1672. zu Leipzig, wo sein Vater als Prof. theol. Canonicus zu Zeitz, und Senior der Akademie den 6. Aug. 1713. et. 74. starb. Nach vollendeten Studien und gemachten gelehrten Reisen, wurde der Sohn 1698. Assessor der philosophischen Facultät zu Leipzig; 1699. Prof. lat. & gr. L. auch Collegiat des großen Fürstencollegii; 1708. Prof. theol. ferner 1710. Es

o) Möttens jetztleb. gel. Europa. I Th. p. 717 sqq. — Bruckers Bildersaal. 1tes Heft. — GESNERI Biographia acad. p. I sqq. — Niceron. 23 Th. p. 406 - 496. — Schmersähls Geschichte jetztleb. Gottsgel. p. 289 - 345. 532 - 560. 661 - 674. 791 - 813. — Pütters Gelehrtengesch. der Univerf. Göttingen. p. 20 - 27. — SAXII Onomast. T. VI. p. 274 sqq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 343

nonicus zu Meissen; 1714. Assessor des Consistorii, und starb den 10. Nov. 1715. — — Schriften: *Observat. ad Ev. Matthæi*. Lipsf. 1713. und 1743. 4. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.) — *Collegium pastorale oder Anleitung zur geistlichen Seelentur.* ib. 1718. und 1726. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — *Daß Jesus der wahre Messias sey.* ib. 1714. und 1737. 8. (18 gr.) — Uebersetzte STANLEII *Hist. philosophica* ins Lateinische mit Anmerkungen. Lipsf. 1711. 4m. auch LEBANII *Sophistæ orationes*, in FABRICII *Bibl. gr. Vol. VII. p. 145-378.* — *Edirte Philostratorum opera.* Lipsf. 1709. fol. — *Tr. de genio Socratis &c.* und mehrere Dissertationen. p)

Johann Christoph Pfaff, geb. den 28. Mai 1651. zu Pfälzingen im Württembergischen. Er studirte in den Herzogl. Klöstern und zu Tübingen; wurde hier Repetent; 1683. Diaconus zu Urach; 1685. zu Stuttgart; 1697. Prof. theol. extraord. und Prof. Log. & Metaph. ord. zu Tübingen; 1699. Doct. theol. und Superattendent des theologischen Stifts; 1705. Prof. theol. ord. Pastor und Superintendent, und starb den 6. Febr. 1720. — — Schriften: *Annotat. in Synopsis Theod. Thummii.* — *Dogmata Protestantium ex iure canonico deprompta.* 4. — *Sylloge controversiarum.* — *Supplement ad Comment. Dorschæi in epist. ad Hebr.* — *Dissertationes in Matth. &c.* Dessen Sohn

Christoph Matthäus Pfaff, geb. den 25. Dec. 1686. zu Stuttgart. Schon 1699. fieng er seine akademische Studien zu Tübingen an, und wurde 1702. in seinem 16ten Jahr Magister, und 1705. Repetent. Das folgende Jahr trat er auf Herzogliche Kosten seine gelehrte Reisen durch Deutschland, Dänemark, Holland und Engelland an, um seine Kenntnisse in den morgenländischen Sprachen, in der Kirchen- und Gelehrtengegeschichte zu erweitern. Zu Hamburg benutzte er in dieser Absicht den Unterricht des Edzardi und Fabricius. Zu Gießen lernte er von Bürklin die äthiopische Sprache. Hierauf begleitete er den Württembergischen Erbprinzen als Informator und Reiseprediger durch die Schweiz, über Lausanne, nach Turin. Hier wußte er bey seinem dreijährigen Aufenthalt die k. Bibliothek trefflich zu benutzen. Er kam 1712.

p) *Hist. Bibl. Fabr. T. VI. p. 492 sq.* — *SAXII Onom. T. V. p. 418 sq.*
CHAUPPELÉ h. v.

durch Tyrol wieder nach Haus ; gieng aber mit seinem Prinzen das folgende Jahr nach Holland ; von da 1715. nach Frankreich , und kam 1716. über Straßburg zurück. Ueberall machte Pfaff mit den größten Gelehrten Bekanntschaft und erwarb sich ihre Achtung. Man hatte ihn 1714 , da er noch zu Gießen war , zum ordentlichen Lehrer der Gottesgelahrtheit zu Tübingen an Hochstetters Stelle ernannt ; und er trat 1717. sein Amt an , und erhielt bey der damaligen Jubelfeyer die theologische Doctorwürde von seinem Vater. Nach dessen Tod wurde er 1720. 2ter ordentlicher Lehrer der Gottesgelahrtheit, Dechant der Stiftskirche und des Stipendii Obersuperintendentens ; noch in eben diesem Jahr , nach Jägers Tod , Kanzler, Prof. primarius und Probst der Kirche ; 4 Jahre nachher kaiserlicher Pfalzgraf, Abt zu Lorch , herzoglicher Rath , Mitglied der preussischen Akademie der Wissenschaften , auch Erbherr auf Mieringen und Mühlen am Nekar. Ganz unvermuthet verließ der Kanzler 1756. im Frühjahr Tübingen , und gieng über Stuttgart nach Frankfurt. Hier wirkte er den Ruf als Kanzler, Prof. primarius und General- Superintendent nach Gießen aus. Er starb den 19. Nov. 1760. am Schlag. Er war ein Mann von grosser Gelehrsamkeit , die sogar von auswärtigen Nichtprotestanten bewundert und geschätzt wurde ; wie er dann mit vielen Gelehrten , selbst mit dem damaligen Pabst Benedict XIV. , einen Briefwechsel unterhielt. Er bearbeitete beynähe alle Theile der Theologie , vorzüglich die theologische Litterargeschichte , die Kirchengeschichte und das protestantische Kirchenrecht mit grossem Beyfall ; so wie er auch durch seinen gründlichen Unterricht würdige Männer bildete. Bey seinem grossen Reichthum , den man auf 6 Tonnen Goldes schätzte — denn er hatte eine geborne Kaunerin von Augsburg zur Ehe — lebte er sehr frugal ; doch unterstützte er bisweilen arme Studenten. Mit seiner zahlreichen und auserlesenen Bibliothek war er sehr dienstfertig , wie ich es , nebst andern , selbst rühmen kann , da er bis zu seiner Flucht von Tübingen 3 Jahre lang mein Lehrer war. — — Schriften : Tr. de genuinis librorum N. T. lectionibus, Amsl. 1709. Stuttg. 1720. 8. — Demonstrations solides de la verité de la religion protestante. Tub. 1713. 8. Deutsch, Amsterd. 1714. 8. — Irenæi fragmenta anecdota ex cod. Taurin. Hagæ, 1715. 8. Eine Beute aus der k. Bibliothek zu Turin. — Primitiæ Tubingen- ses, Tub. 1718. und 1720. 4. (12 gr. oder 1 fl.) Einige gelehrs

te theologische Abhandlungen. — *Origines iuris ecclæs.* ib. 1719. 21. (8 gr.) auch. 1755. 4. (1 Thlr.) gründlich; auch deutsch. Halle, 1722. 4. (7 gr.) — *Comment. de actis & scriptis publicis ecclæsæ Wirtenb.* ib. 1719. 4. (18 gr.) — *Institutiones theologiæ dogmaticæ & moralis.* ib. 1719. und 1721. 8. (16 gr.) Freymüthig, doch nicht zu neologisch; streitet gegen einige schulgerechte Vorurtheile. — *Introd. in historiam theologiæ litterariam.* ib. 1720. 8. durch einen Commentar sehr vermehrt, ib. 1724. III. 4. (2 Thlr. 16 gr. oder 4 fl.) größtentheils ein trockenes Verzeichniß von theologischen Büchern. — *Institutiones historiæ ecclæs.* ib. 1721. (8 gr.) auch. 1727. 8. (16 gr.) brauchbar. — *Notæ exegeticæ in Matthæum.* ib. 1721. 4. (8 gr.) trefflich. — Gesammelte Unionschriften, von Vereinigung der protestirenden Kirchen. Halle, 1723. 4. (10 gr.) Cyprian war bey diesem unnützen Geschäft sein nicht höflicher Gegner. — *Acta publica Constitutionis Unigenitus.* ib. 1722. 4. (1 fl.) — Unterricht von den zwischen der römischen und protestantischen Kirche obschwebenden Religionsstreitigkeiten. Franff. 1721. 8. (10 gr.) — *Réponse aux XII. lettres du Père Scheffmacher.* Tub. 1733. 4. Deutsch, ib. 1750. II. 8. (1 Thlr.) — Antwort auf die XII. Briefe des Pater Seedorfs. ib. 1750. 8. (10 gr.) auch französisch; beyde gründlich. — Akademische Reden über das protestantische Kirchenrecht. ib. 1742. und 1747. 4. (20 gr.) — Akademische Reden über die Grundlehren der Theologie. ib. 1743. und 1747. 4. (1 Thlr.) sind Vorlesungen, wie er sie zu halten pflegte. — Akademische Reden über ein Collegium theol. methodologicum. Gießen, 1756. 4. (30 fr.) — Akademische Reden über den Plan der theologiæ casualis und matrimonialis. ib. 1757. 8. (50 fr.) — Akademische Reden über den Entwurf der theologiæ antideisticæ. Franff. 1759. 4. (1 fl. 30 fr.) — *Libri Symbolici cum introductione & Aug. Confess. variata.* Tub. 1730. 8. (1 fl. 30 fr.) Eben so brauchbar, wie die Rechenbergische Ausgabe. — Die deutsche Bibel mit Erklärungen und Kupfern. ib. 1729. II. gr. fol. (15 fl.) ohne Kupfer (12 fl.) nachgedruckt zu Spener. 1767. IX. gr. 8. (4 fl.) Pfaff bearbeitete im alten Testament nur die historischen Bücher, und im neuen Test. die Briefe und die Offenbarung Johannis; das übrige, was sein Schwager, der D. Clemm, und einige Reprinten besorgten, ist nicht so gründlich. — Ueber 150 gelehrte Dissertationen, unter welchen aber die neuere,

nach 1750, den ältern nachsehen. — Einige Erbauungsschriften 2c. 9)

Johann Georg Dritius, eigentlich Pritz, geb. den 22. Sept. 1662. zu Leipzig, wo er hernach studirte, 1690. Sonntagsprediger, und 1691. Assessor der philosophischen Facultät, auch 1693. Rectoralr. theol. wurde. Er kam 1698. als Prof. theol. & metaph. auch Pfarrer der Dreifaltigkeitskirche nach Zerbst; 1701. als Superintendent nach Schloß, wo er nach 4 Jahren noch die Hofpredigerstelle erhielt. Er reiste 1705. nach Holland und Engelland; wurde nach 2 Jahren Prof. theol. Consistorialrath und Pfarrer der Marienkirche zu Greifswalde; endlich 1711. Senior des Ministerii zu Frankfurt, wo er den 24. Aug. 1732. unverheyrathet starb. — Schriften: *Introductio in lectionem N. Test.* Lips. 1704. 12. (14 gr.) oft gedruckt; am besten c. n. & *Dissertat. CAR. GOTTL. HOFMANNI.* Lips. 1737. 8m. (2 fl. 45 fr.) ib. 1764. 8m. (3 fl. 30 fr.) sehr zu empfehlen. — *Einleitung zur geistlichen Tugend und Sittenlehre.* Frankf. 1721. 8. (14 gr.) — *Wahres Christenthum aus den Evangelien vorgestellt.* Leipz. 1739. gr. 8. (3 fl.) — Einige Dissertationen. — *Edikte ein griechisch. neues Testament,* 12. 1)

Johann Jacob Rambach, geb. den 24. Febr. 1693. zu Halle im Magdeburgischen, wo sein Vater ein Bürger und Tischler war. Er sollte dieses Handwerk lernen, und wurde schon 2 Jahre dazu angehalten; aber eine Verrenkung des Fußes, an welcher er lang krank lag, brachten ihn auf den Entschluß, die Theologie zu studiren. Er besuchte in dieser Absicht von 1708-1712. die Schulen des Waisenhauses; bezog hernach die Universität, und half 1715. zu Daltwiz, ohnweit Berlin, an der von Michaelis veranstalteten neuen Ausgabe der hebr. Bibel arbeiten. Hierauf setzte er 1719. seine Studien zu Jena fort, und hielt von 1720. an als Magister einige Vorlesungen. Er wurde 1723. Adjunct der

9) Sein Leben von Chr. Polyc. Leporin. 1726. 8. — J. J. Möfers Beitrag zu einem Lexico jetztleb. Gottesgel. Büchhan, 1746. II. 8. p. 640 sqq. — *Kathlefs Gesch. jetztleb. Vol.* 1 B. p. 342-439. — Böckers *Gesch. der Univers. Tübingen.* p. 146 sq. — *Hist. Bibl. Fabr. P. V.* p. 6 sq. — *SAXII Onomast. T. VI.* p. 138 sq.

1) *Hist. Bibl. Fabr. T. VI.* p. 95. 557 sq. — *SAXII Onom. T. V.* p. 649 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 347

theol. Facultät zu Halle, und Inspector bey dem Waisenhaus; 1726. außerordentlicher, und 1727. ordentlicher Lehrer der Gottesgelahrtheit; 1731. Prof. theol. primar. und Superintendent zu Gießen, wo er den 19. Apr. 1735. starb. Den Ruf sowohl nach Kopenhagen 1731. als f. Hofprediger und Prof. theol. als auch nach Göttingen 1734. zu der Prof. theol. primaria hatte er sich verbeten. Ein frommer, bescheidener, und arbeitsamer Theolog., der mit seinen erbaulichen und gelehrten Schriften sowohl, als durch seine gründliche Vorlesungen vielen Nutzen stiftete. — — Schriften: *Institutiones hermeneuticæ sacræ* Jenæ, 1723. und 1729. 43. 8. (20 gr.) ib. 1764. II. 8m. (2 fl.) Dazu bey einigen Ausgaben gedruckt sind: *Exercitationes hermeneuticæ &c.* ib. 1728. 8. (15 fr.) auch Bremæ, 1741. 8. (30 fr.) Mit mehrerem Recht gehört dazu: *Comment. de sensu mystici criteriis*; auch die Erläuterungen über seine *Institut. herm. sacræ*, welche Neubauer aus den hinterlassenen Manuscripten herausgab, Gießen, 1738. II. 4. (2 fl. 30 fr.) darinn die gegebene Regeln mit vielen Beyspielen beleuchtet, und sehr viele Schriftstellen gründlich erklärt werden. — Wohlunterrichteter *studiosus theologiæ &c.* Frankf. 1737. 8. (1 fl. 30 fr.) Ein gründlicher *Commentar* über *Frankens Idea studiosi theologiæ*; sollte das Handbuch nicht nur der Studenten, sondern auch im Amt stehender Pfarrer seyn. — Wohlunterrichteter *Catechet.* Leipzig, 1762. 8. (15 fr.) oft gedruckt. — *Erläuterungen über Freylinghausens Grundlegung* &c. Frankf. 1738. 4. (3 fl.) — *Erläuterungen über die præcepta homiletica.* Gießen, 1746. 4. (45 fr.) — *Sittenlehre.* Frankf. 1738. 4. (4 fl.) — *Glaubenslehre.* ib. 1744. 4. (6 fl.) — *Kirchenhistorie des alten Testaments.* Frankf. 1737. II. 4. (5 fl.) — *Einleitung in die Streitigkeiten mit der römischen Kirche.* Halle, 1737. II. 4. (2 fl.) voll Druckfehler. — *Einleitung in die Streitigkeiten mit den Socinianern.* Coburg, 1745. II. 4. (3 fl.) — *Erlklärung des Propheten Jesaiä.* Jülichau, 1741. 4. (2 fl.) — *Erlklärung der Epistel Pauli an die Römer.* Bremen, 1738. 4. (3 Thlr.) — *Erlklärung der Epist. an die Galater und an den Titus.* Gießen, 1739. 4. (2 fl.) — *Erfl. der Epist. an die Colosser.* ib. 1740. 4. (1 fl.) — *Erfl. der Epist. an die Hebræer.* Frankf. 1742. 4. (2 fl.) — *Betrachtungen über die Leiden Christi.* Halle, 1764. gr. 8. (3 fl.) sehr erbaulich. — *Betrachtungen über die 7 letzten Worte Christi.* ib. 1742. gr. 8. (20 fr.) — *Betrachtungen*

348 Vierte Abtheilung.

über die Geschichte der Auferstehung. Frankf. 1742. 8. (1 fl. 30 fr.)
 — Betrachtungen über die Apostel Geschichte. ib. 1747. II. 4.
 (3 fl. 30 fr.) — Betrachtungen über den Catechismus Lutheri.
 ib. 1736. 37. II. 4. (3 fl.) — Betrachtungen über die Sonns und
 Festtags Evangelien. Halle, 1747. 1758. 4. (4 fl.) — Betrach-
 tungen über den Rath Gottes von der Menschen Seligkeit. Gießen,
 1751. 4. (3 fl.) Frankf. 1780. gr. 4. (4 fl.) — Heilsame Lehren
 nach einigen Evangelien und Episteln. Frankf. 1738. 4. (2 fl. 30 fr.)
 — Heilsame Wahrheiten der Evangelien. Frankf. 1734. 4. (4 fl.)
 — Christus in Mose, oder Betrachtungen über die Vorbilder in
 den 5 Büchern Moses. ib. 1761. II. 4. (3 fl.) — Mehrere Pro-
 digen, Erbauungsschriften und Dissertationen. — Er arbeitete
 auch am Heßischen Hebofser. Gießen, 1734-1750. 60 Stücke,
 8. (8 fl.) s)

Adam Rechenberg, geb. den 7. Sept. 1642. zu Augustus-
 burg in Meissen. Er studirte zu Leipzig, wo er 1677. Collegiat
 am großen Fürstencollegio, und Prof. gr. & lat. L. & hist. zuletzt
 1699. Prof. theol und Canonicus zu Meissen wurde. Er starb den
 22. Oct. 1721. Seine 4te Ehegattinn war des D. Spencers Toch-
 ter. — — Schriften: Summarium hist. eccles. Lips. 1699. 12.
 (30 fr.) Vitemb. 1748. 8. (45 fr.) oft gedruckt. — Hierolexicon
 reale &c. Lips. 1713. 4m. (6 fl.) enthält brauchbare Collectaneen
 für die Kirchengeschichte und für kirchliche Alterthümer. — Concor-
 dia pia Augustana cum appendice tripartita. ib. 1756. 8. (2 fl.) oft
 gedruckt. — Dissertat. hist. politicæ. ib. 1698. und 1715. II. 8.
 (1 fl.) — Exercitat. in N. Test. hist. eccles. & litterar. ib. 1707.
 1710. und 1714. 8. (45 fr.) — De studiis acad. ib. 1690. 12.
 (20 fr.) — Athenagoræ opera c. n. — Rei nummarie veteres
 scriptores &c. t)

Christian Keineccius, geb. den 22. Jan. 1667. zu Groß-
 mühlungen im Anhalt-Zerbstischen. Er wurde 1680. unter die Sti-
 pendiaten des Klosters Martenthal aufgenommen, und setzte seine
 Studien zu Hildesheim, Helmstädt, Rostok und Leipzig fort.
 Hier sieng er 1695. an zu lehren und zu schreiben. Er erhielt
 1700. die Würde eines Baccalaureus in der Theologie; kam 1707.

s) SAXII Onomast. T. VI. p. 402 sq.

t) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 415-417. P. VI. p. 412.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 349

als Rector an die große Schule zu Weissenfels mit dem Character eines Herzoglichen Rathes. Er wurde 1743. mit Beibehaltung seiner Einkünfte und mit einer Besoldungszulage *pro emerito* erklärt, und starb den 18. Oct. 1752. *æt.* 86. — — Schriften: *Mahammedis fides Islamitica* f. *Alcoranus*. Lipsf. 1721. 8. (12 gr.) — *Biblia quadrilingua* Vet. & N. Test. Lipsf. 1747 - 50. III. fol.m. (24 fl.) — *Biblia hebr.* ib. 1756. 8. (3 fl.) oft gedruckt; am besten 1736. und 56. 8. auch 1739. in 4to. (6 fl.) — *Biblia gr. V. Test. ex versione LXX.* ib. 1757. 8. (3 fl.) — *Janua hebr. linguae V. Test.* ib. 1756. 1769. 8. (3 fl.) oft gedruckt; zuletzt verbessert von Joh. Frid. Kestopf. Lipsf. 1788. — *Concordia germanico-lat. ad opt. & antiquissima exemplaria.* ib. 1735. 4. (2 fl. 30 fr.) — *Nov. Test. gr. 8.* ib. 1725. 8. — *PAULI DOLSCII Augustanae confessionis versio græca.* ib. 1736. 8. &c. u)

Johann Andreas Schmid, geb. den 18. Aug. 1652. zu Worms, wo sein Vater Senior des Ministerii war. Er studirte zu Augsburg und Jena; machte eine gelehrte Reise nach Halle, Magdeburg, Lüneburg und Hamburg; wurde 1679. Adjunct der philosophischen Facultät zu Jena; und nachdem er noch Leipzig und Wittenberg besucht hatte, 1683. Prof. Log. & metaph. endlich 1695. Prof. theol. & antiquit. sacr. zu Helmstädt; auch 1699. Abt zu Marienthal, und starb den 12. Jun. 1726, da er 6 Jahre vorher sein Gesicht durch den Schlag größtentheils verloren hatte. Ein gelehrter und moderater Theolog. Er lernte mit der linken Hand fertig schreiben, da er in Jena bey einem Bruch am rechten Arm übel hurtet wurde. — — Schriften: *Compendium theologiae dogmat.* Helmst. 1699. 1713. 8. (20 fr.) — *Compend. theol. moralis.* ib. 1705. 8. (14 fr.) Lipsf. 1733. 8. (30 fr.) ib. 1747. 8. (45 fr.) — *Compend. theol. exegeticae.* ib. 8. — *Comp. hist. eccles. V. & N. Test. c. supplem.* JOZCHKHXI Lipsf. 1739. III. 8. (1 fl. 30 fr.) — *Comp. philosophiae.* Helmst. 1704 und 1710. 8. (14 gr.) — *Lexicon ecclesiasticum minus.* ib. 1712. 8. (12 gr.) Das versprochene *Lexicon eccles. maius* kam nicht heraus. — *De Notariis ecclesiae tum orientalis tum occid.* Lipsf. 1756. 4. (24 fr.) — Er edirte CASP.

u) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 454. — Hirts orient. exeget. Bibliothek. 2 Th. p. 326 - 328. — SAXII Onom. T. VI. p. 65 sqq.

SAGITTARI Introd. ad hist. eccles. Jenæ, 1718. II. 4. mit Vermehrungen. x)

Samuel Schelwig geb. 1643. zu Lissa in Polen, wohin sich sein Vater als ein Prediger von Gurau in Schlessen geflüchtet hatte. Er wurde zu Wittenberg Adjunct der philosophischen Facultät; hernach Prof. und Conrector zu Thoren; ferner Prof. philos. und Bibliothekar zu Danzig, auch Pastor an der Dreifaltigkeitskirche, endlich Prof. theol. und Rector am dasigen Gymnasio, und starb den 18 Jan. 1715. — — Schriften: Quakerianismus confutatus. Stettini. 1696. II. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Synopsis controversiarum sub pietistis motarum, c. supplem. Witteb. 1705. 8. (12 gr.) — Sectirische Pietisterei. Danzig. 1696. II. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Manud. ad Formulam Concordiæ. ib. 1712. 4. (18 gr.) — Meditationes biblicæ. &c.

Christoph Sonntag geb. den 28 Jan. 1654. zu Weida im Vogtländischen. Er studirte in der Schulsforte und zu Jena; wurde Pfarrer zu Oppurg; 1685. Superintendent zu Schleusingen; 1690. Prof. theol. prim. und Stadtpfarrer zu Altorf, auch 1699. Prof. gr. L. und starb den 6 März 1717. Er redete sehr fertig griechisch. Unter mehrern Schriften, die oft sonderbare Aufschriften führen, ist zu merken: De quorundam sæc. XVI. & XVII. præcipuorum theologorum Lutheranorum eruditione, in ecclesiam meritis & scriptis &c. enthält gute literarische Nachrichten. — Tituli psalmorum in methodum anniversariam redacti. Silusiz. 1687. 4. (2 fl.)

Erich Weismann geb. den 15 Jul. 1641. in Oberösterreich. Er wurde wegen der Religion vertrieben; studirte in den Würtenbergischen Klöstern; wurde 1662. Professor und Prediger im Kloster Hirsau; 1680. Superintendent zu Waiblingen, 1685. zu Kirchheim, 1690. zu Nürtingen, 1693. zu Stuttgart, zugleich Prälat zu Herrenalb; 1704. Consistorialrath und Stiftsprediger zu Stuttgart; endlich 1711. General- Superintendent und Prälat zu Maulbrum, wo er den 23 Febr. 1717. starb. Sein Lexicon bipartitum lat. germanicum & german. lat. wurde oft gedruckt, Stuttg. 1758. 8m. (3 fl. 30 fr.) ib. 1775. 8m. (4 fl.) mit Ernesti's Vermehrungen. Dessen Sohn

x) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 393 sq. P. V. p. 251. 257. P. VI. p. 526 sq. — Saxon. Onom. P. V. p. 620 sqq.)

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 351

Christian Eberhard Weismann geb. den 2 Sept. 1677. Er kam 1689. in das Stipendium nach Tübingen; wurde 1693. Magister; 1699. Repetent; 1701. Diaconus zu Ealto; 1705. Hofkaplan zu Stuttgart; 1707. Professor am dasigen Gymnasio und Mittwochsprediger; 1721. Prof. theol. zu Tübingen; 1730. Decan der Stiftskirche und Superintendent bey dem herzoglichen Stiven-dio. Er starb den 22 May 1747. Ein frommer, bescheidener und gründlicher Theolog. — — Schriften: *Introductio in Memorabilia hist. eccles. N. Test.* Stuttg. 1718. 19. II. 4. (3 Thlr. 16 gr.) sehr vermehrt Halz. 1745. II. 4. (4 Thlr. 12 gr. oder 9 fl.) gründlich. — *Institutiones theologiae exegetico-dogmaticae.* Tüb. 1739. 4. (1 Thlr. 16 gr. oder 3 fl.) vernünftig orthodox. — *Schediasmata sacra s. Dissert. varii argumenti.* ib. 1725. 4. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. auch noch mehrere gründliche Dissertationen. — *Orationes academicae.* ib. 1729. 8. (40 fr.) — *Grundlehren der evangelischen Religion zur Verwahrung gegen das Papstthum.* ic. y)

Gottlieb Wernsdorf geb. den 25 Febr. 1668. zu Schoernewald in Obersachsen. Er studirte zu Wittenberg; wurde daselbst 1695. Adjunct der philosophischen Facultät; 1699. Prof. theol. extraord. und Doctor; 1706. Prof. theol. ordin. ferner 1710. Probst; 1718. Assessor Consistorii, Pastor der Pfarrkirche und Generalsuperintendent des Kurkreises, auch Quersfurtischer Kirchenrath. Er starb den 1 Jul. 1729. Ein strenger Orthodox. — — Schriften: *Tr. de indifferentismo religionum.* Witteb. 1716. 8. (8 gr. oder 24 fr.) deutsch, ib. 1734. 8. (16 gr.) — *Disputationes acad. dogmatici, polemici & hist. argumenti.* ib. 1736. 37. II. 4. (4 fl.) — *Tr. de fide historica librorum Maccabaicorum.* Vratisl. 1747. 4. (40 fr.) — *De Montanistis Sæc. II. hæreticis.* Gedani. 1751. 4. (24 fr.) ic. Er hatte 3 gelehrte Söhne. z)

Gottlieb Wernsdorf geb. 1710. zu Wittenberg, war daselbst Beysitzer der philosophischen Facultät; kam aber als Prof. eloqu. und L. or. nach Danzig, und starb 1774. Seine Hauptschrift ist: *De republica Galatarum.* Norimb. 1743. 4. (1 fl. 30 fr.) a)

y) *Mothers Beitr. zu einem Lexico jesuleb. Theologu.* — *Börs Gesch. der Universität Tübingen.* p. 147 sq. — *SAXII Onomast.* T. VI. p. 302 sq.

z) *COLERI Comment. de meritis & scriptis Wernsdorfii.*

a) *MEUSEL Bibl. hist. Vol. II. P. I. p. 71 sq.* — *Zuverl. Nachr.* 14 Th. p. 381-410.

Ernst, Friderich Wernsdorf geb. 1718. zu Wittenberg, wo er auch und hernach zu Leipzig studirte. Zu Leipzig wurde er 1746. Prof. philos. extraord. und Collegiat des fl. Fürstencollegii; 1752. Prof. antiquit. eccles. endlich 1756. Prof. theol. ord. zu Wittenberg, wo er 1782. starb. Er schrieb mehrere, besonders die Alterthümer erläuternde, Dissertationen. b)

Johann Christian Wernsdorf geb. den 6 Nov. 1723. zu Wittenberg. Er studirte von 1735-1741. in der Schulpforte, hernach zu Wittenberg, wo er 1749. Beyräger der philosophischen Facultät, bald hernach aber Prof. eloqu. & poët. zu Helmstädt wurde. Er schrieb etliche Dissertationen und Programme. c)

Gustav Georg Zeltner geb. den 16 Sept. 1672. zu Hilpoltstein im Nürnbergischen, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Jena, Kiel etc. und besuchte mehrere Universitäten; wurde 1699. Prof. Metaph. zu Altdorf; 1700. Diaconus zu St. Jacob; 1704. zu St. Sebald; 1706. Prof. theol. & L. orient. und 1717. Pastor. Er legte aber 1730. alle diese Aemter nieder, und nahm die Pfarrei Poppenreut an, wo er den 24 Jun. 1738. starb. -- —
Schriften: Breviarium controversiarum cum Remonstrantibus, Norimb. 1719. 8. (12 gr. oder 36 fr.) — Brev. contr. c. enthusiastis & fanaticis. Lips. 1724. 8. (8 gr.) — Brev. contr. c. ecclesia græca. Norimb. 1736. 8. (6 gr. oder 24 fr.) — Hist. Cryptocalvinismi. Lips. 1729. II. 4. (3 Thlr. 12 gr. oder 6 fl.) — Vitz theologorum Altorfinorum. Norimb. 1722. 4. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl.) — Die deutsche Bibel mit Summarien und kurzen Anmerkungen. Altdorf. 1730. 4. sehr brauchbar. — Die Geschichte der Gelehrten in Franken. Nürnberg. 1726-32. 8. — Beschreibung des Lebens und der Schicksale Hans Luffs. ib. 1727. 4. — 7 Dissertationen etc. und mehrere gelehrte Abhandlungen. d)

b) Das Neue gel. Europa. 12 Th. p. 1030-1040.

c) Das N. gel. Eur. 15 Th. p. 750-758.

d) Stoll Anleit. zur Hist. der theol. Gelehrtheit. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 80 sq. — SAXII Onomast. T. VI. p. xii sq.

Reformirte Theologen des achtzehnten Jahrhunderts.

Jacob Abbadie geb. 1658: zu Nan in Bearn. Er studirte zu Saumur, Paris und Sedan. Zu Sedan nahm er die Doctorwürde an; gieng hernach als französischer Prediger nach Berlin, wo er sich allgemeine Achtung erwarb. Er that verschiedene Reisen nach Holland; gieng 1688. nach des Kurfürst Frid. Wilhelms Tod nach Engelland und Irland; wurde 1690. französischer Prediger zu London; weil er aber die Luft nicht vertragen konnte, so begab er sich nach Irland, und wurde Dechant zu Killalaw. Er kam wieder nach Engelland, seine Freunde zu besuchen, und starb den 2 Oct. 1727. æt. 69. zu Mary-Bonn ohnweit London. — — Schriften: Tr. de la verité de la religion chretienne. Rotterd. 1684. II. 8. vermehrt ib. 1688. II. 8. (1 Thlr. 12 gr.) ib. 1701. III. 12. Amst. 1729. III. 12. (2 Thlr.) Haye. 1750. IV. 12. (2 Thlr. 12 gr.) dabey Part de se connoitre &c. Gründlich in den Beweisen und angenehm in der Schreibart. Englisch übersetzt von Lambert, Bischof von Down in Irland, Lond. 1694. 8. Deutsch mit Anmerkungen von Billerbeck, Franck. 1713. Leipz. 1721. und 1748. II. 4. (2 fl.) besser durch Heinr. Joh. von Hahn, Carlstuh. 1776. III. 8. — La verité de la religion reformée. Rotterd. 1618. II. 8. (1 Thlr.) englisch durch den Bischof Lambert. — Tr. de la divinité de notre Seigneur J. C. ib. 1689. und 1750. 12. Amst. 1719. 8. (16 gr.) englisch durch Abr. Boot, Lond. 1780. 8. deutsch von Joh. Ge. Angerer, Nürnberg. 1754. 8. (1 fl.) Edithen, 1756. 8. — L'art de se connoitre soi meme, ou la recherche des sources de la morale. Rotterd. 1692. 12. Haye. 1700. 8. ib. 1715. II. 12. (48 fr.) sonst oft gedruckt, aber verstümmelt Lyon. 1693. 12. (12 gr.) Deutsch, Augsp. 1712. 8. (24 fr.) holländisch, Rotterd. 1700. 8. — Hist. de la conspiration derniere d'Angleterre. Lond. 1696. 8. sehr rar und interessant; auch ins englische übersetzt. — Le triomphe de la providence & de la religion &c. Amst. 1721. II. 12. ib. 1723. IV. 12. — Reflexions sur les livres de l'Ecriture S. Amst. 1689. II. 12. (1 Thlr.) — Explication d'Apocalypse, ib. 1723. IV. 12. (2 Thlr.)

(Dritter Band.)

16 gr.) — Sermons panegyriques. ib. 1759. III. 8. &c. haben sein Leben. e)

Peter Allix (nicht Allinga) geb. 1641. zu Mencon. Er war anfangs Prediger zu Agobille in Champagne (nicht zu Rouen) und wurde hernach 1670. nach Charenton, zu der vornehmsten reformirten Gemeinde in Frankreich berufen. Sobald 1685. das Edict von Nantes aufgehoben war, flüchtete er nach Engelland, und wurde zuletzt 1690. Canonikus und Thesaurarius der Kirche zu Salisbury, nachdem ihm die Universitäten zu Oxford und Cambridge aus Hochachtung die Doctorwürde ertheilt hatten. Er starb den 3 März 1717. æt. 76. zu London. Ein gründlich gelehrter Mann. — — Schriften: Reflexions sur les cinq livres de Moysè. Lond. 1687. 8. Amst. eod. 8. und Reflexions sur les livres de l'Ecriture S. Amst. 1689. 8. Englisch Lond. 1688. II. 8. Deutsch von H. C. Eschenbach: Vernünftige Betrachtungen über die Bücher der H. Schrift, aus dem Französischen, Nürnberg. 1702. II. 8. (1 fl.) neu herausgegeben von Phil. Fried. Müntzel, Rector der Schule zu Schwabach, ib. 1770-74. IV. 8. (2 fl.) — Kirchengeschichte von Piermont u. englisch Lond. 1690. 4. — Kirchengeschichte der Albigenser u. englisch ib. 1692. 4. Beide wider Bossuets Hist. des variations. — Sermons XII. sur divers textes. Rotterd. 1685. 12. — Mehrere Streitschriften, Dissertationen und Uebersetzungen. — Seine Geschichte der Kirchenversammlungen, die er mit vielem Fleiß ausarbeitete, kam, wegen Mangel der Pränumeranten, nicht in den Druck. f)

Thomas Bennet geb. den 7 May 1673. zu Salisbury in Wilshire. Er studirte zu Cambridge; wurde 1700. Rector bey St. Jacob zu Colchester, und starb den 3 Oct. 1728. zu London. Er lies sich angelegen seyn, die erledigten Pfarreien mit tüchtigen Subjecten zu besetzen, und entzog sich dadurch ein jährliches Einkommen von 300 Pf. St. — — Man hat von ihm eine gute hebräische Grammatik, und viele Streitschriften gegen die römische Kirche, die Quäker, Presbyterianer u.

e) CHAUFEPIÉ h. v. — Biogr. Britann. — SAVERIEN Vies &c. — Joachers Lexic. von Adellung verbessert, h. v. — Nicéron. 12 Th. p. 218-225.

f) CHAUFEPIÉ h. v. ausführlich und genau. — Biogr. Britann. — Joachers Lexic. von Adellung verb. — Nicéron. 18 Th. p. 127-134.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 355

Franz Burmann, der ältere, geb. 1628. zu Leiden, wohin sich sein Vater, Peter Burmann, als ein vertriebener Prediger aus Frankreich begeben hatte. Er wurde anfangs Prediger zu Hanau; hernach Subrector zu Leiden; endlich 1662. Prof. theol. zu Utrecht, auch 1671. Prof. hist. sacrae, und starb 1679. — —
Schriften: *Synopsis theologiae & oeconomiae foederum Dei*. Amst. 1671. u. 1691. II. 4. (2 Thlr. 16 gr. oder 3 fl.) — *Exercitationes academicae*. Rotterd. 1688. II. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — *Orationes &c.* Trai. 1700. 4. (1 fl.) Dessen Sohn

Franz Burmann, der jüngere, geb. den 15 May 1671. zu Utrecht. Er studirte hier, zu Leiden, Franeker und Gröningen; wurde 1695. Prediger zu Eoudum, einem Dorf in Friesland; 1702. Gesandtschaftsprediger, da die Staaten eine Gesandtschaft an die Königin Anna schickten, ihr zum Antritt der Regierung Glück zu wünschen. Bey dieser Gelegenheit machte er mit den berühmtesten Gelehrten Bekanntschaft. Nach seiner Rückkunft wurde er 1703. Prediger zu Enkhuysen; 1705. zu Amsterdam; und 1715. Prof. theol. zu Utrecht, wo er den 22 Sept. 1719. starb. — —
Seine meisten Schriften sind in holländischer Sprache verfaßt, z. B. *Harmonia evangelica*, &c.

Franz Fabricius geb. den 10 Apr. 1663. zu Amsterdam. Er studirte hier und zu Leiden vorzüglich die orientalische Sprachen; wurde 1687. Prediger zu Belzen; 1696. zu Leiden, auch hernach 1705. Prof. theol. & eloqu. sacrae, und starb den 27 Jul. 1738. zu Leiden. Man muß ihn nicht mit Franz Fabricius verwechseln, der 1573. et. 47. als Rector des Gymnasii zu Düsseldorf starb, und Hist. Ciceronis schrieb, Budingæ. 1727. 8. (6 gr.) — —
Schriften: *Christus unicum ac perpetuum fundamentum ecclesiae demonstratus*. Lugd. B. 1717. 4. (2 Thlr.) — *Tr. de sacerdotio Christi*, ib. 1720. 4. (2 fl.) — *Christologia Noachica & Abrahamica*, XII. Dissert. philol. exeg. ad sel. V. & N. Test. loca. ib. 1727. 4. (2 Thlr.) — *Fides christiana patriarcharum ac prophet.* IX. Dissert. exeget. in V. & N. Test. textus. ib. 1730. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — *Opera omnia philol. theol. exegetica*. ib. 1740. IV. 4. (7 fl. 30 fr.) g)

g) Cf. CHAUFFEPÉ h. v. — SAXII Onomast. T. VI. p. 89.

Nicolaus Görtler geb. den 8 Dec. 1654. zu Basel. Er studirte hier, zu Genf und Saumur; wurde Prof. eloqu zu Hersborn; Prof. theol. zu Hanau; Prof. theol. und Rector zu Bremen; ferner Prof. theol. am Gymn. ill. zu Deventer; endlich 1705. Prof. theol. zu Francker, wo er den 28 Sept. 1711. starb. Ein sehr gelehrter Mann, von welchem Werenfels sagte, er schäme sich nicht, ihn seinen Lehrer in der Theologie zu nennen. — *Schriften*: *Lexicon lat. gr. german. & gallicum*. Basil. 1682. 8m. (1 fl. 30 fr.) bedeutet nicht viel. — *Institut. theologicæ*. Amst. 1694. 4. (2 Thlr. 16 gr.) Marburgi. 1731. 4. (2 Thlr.) auch unter der Aufschrift: *Instit. theol. reformatæ ecclesiæ*. Halæ. 1721. 4. — *Synopsis theologiæ reformatæ*. Amst. 1715. 31. 8. (16 gr. oder 30 fr.) — *Systema theologiæ propheticæ*. Amst. 1702. 4. (1 Thlr. 20 gr.) Trai. 1724. 4. (1 Thlr. 20 gr. oder 1 fl. 30 fr.) vorzüglich. — *Origines mundi & in eo regnorum, rerumpubl. & populorum, horumque duces, migrationes, dii & religio &c.* ib. 1708. 4. (3 Thlr. oder 4 fl.) voll Gelehrsamkeit. — *Theologia systematica elenctica & practica*. — *Hist. ecclesiæ Gallicæ*. — *Hist. Templariorum, &c.* h)

Barthold Holzhus geb. den 11 Dec. 1659. zu Rügenwalde in Hinterpommern. Er wurde 1685. Prof. philos. extraord. zu Frankfurt an der Oder; 1686. Hofprediger zu Stolpe; 1696. Prof. phys. ord. und theol. extraord. endlich 1698. Prof. theol. ord. zu Frankfurt a. d. O. und starb 1717. — *Schriften*: *Tr. de prædestinatione, electione & reprobatione*. Francof. 1703. 4. (6 gr.) — *Tr. de Deo, attributis & decretis divinis*. ib. 1707. 4. — *Dissertat. theol.* ib. 1714. 4. (1 Thlr. 12 gr.)

Johann von der Marck (Markius) geb. den 10 Jan. 1655. zu Sneek in Friesland. Er studirte zu Francker und Leiden; wurde 1675. Prediger zu Midlum in Friesland; 1676. Prof. theol. zu Francker; 1682. zu Gröningen; 1689. zu Leiden, wo er nebst der Theologie von 1702. an, die Kirchengeschichte lehrte, und den 30 Jan. 1731. starb. Ein trefflicher Exeget. — *Schriften*: *Comment. in XII. prophetas minores*. Amst. 1696-1701. IV. 4. (8 Thlr.) Tub. 1734. fol. m. (8 Thlr. oder 12 fl.) vorzüglich; sehr gelehrt.

h) EMO LUCIUS VRIEMOET Athenæ Frisiae. p. 744-750. — CHAUFFÉ h. v. — BUDDÉI Hag. p. 376. sq. — DORNII Bibl. theol. P. II. p. 760. — Stolle Anal. zur theol. Gel.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 357

Einzeln gedruckt: Comment. in Hoseam, Amst. 1696. 4. (3 fl.) — Comment. in Micham, Nahum, Habacuc & Tsephanjam. ib. 1700. 4. (3 fl. 30 fr.) — Comment. in Haggæum, Zachariam & Malachiam. ib. 1701. II. 4. (4 fl.) — Comment. in Apocalypsin. Amst. 1698. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Comment. in Canticum & in Psalmos. ib. 1703. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Comment. in præcipuas partes Pentateuchi. Lugd. B. 1713. 4. (2 Thlr. 8 gr.) — Compend. theologiæ christ. Groningæ. 1686. 8. (1 Thlr.) Amst. 1690. 8. (1 Thlr. 12 gr.) ib. 1722. 8. (2 Thlr.) — Exercitationes textuales in loca V. & N. Test. ib. 1694. II. 4. (4 Thlr.) — Exercit. bibl. ad loca V. & N. Test. ib. 1707. 4. (3 Thlr.) — Exercit. scripturariæ V. Test. ib. 1709. 4. (2 Thlr.) — Exercit. script. N. T. ib. 1719. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Exercit. exegeticæ ad sel. V. & N. Test. loca. ib. 1697. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Dissert. philol. exeget. ad sel. textus V. & N. Test. Lugd. B. 1725. 27. II. 4. (4 Thlr.) — Disput. XII. de Sibyllinis carminibus. Franek. 1682. 8. 1)

Benedict Pictet geb. den 30 May 1655. zu Genf, wo sein Vater Syndicus war. In seinem 20ten Jahr machte er, in Gesellschaft seines Freundes, Anton Legers, nachmaligen Professors der Philosophie und Theologie zu Genf, eine Reise durch Frankreich, Holland und Engelland. Nach 2 Jahren kam er in seine Vaters Stadt zurück, und wurde anfangs in die Gesellschaft der Prediger, hernach der Professoren aufgenommen; wurde 1680. Prediger, und 1686. Prof. theol. zu Genf; auch 1706. Mitglied von der Gesellschaft zu Fortpflanzung des Glaubens, und 1714. Mitglied von der k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin. Er verbat sich 1702. den Ruf nach Leiden an Spanheims Stelle; wurde noch, neben seinem Predigamt und Professorat, 1710. Pastor der italienischen Kirche, und 1712. Vorsteher der Prosehtenanstalt, und starb den 10 Jul. 1724. æt. 69. zu Genf. Ein sehr arbeitsamer, belesener, beredter, gründlicher und frommer Theolog. — — Schriften: La morale chretienne, ou l'art de bien vivre. Genève. 1695. 96. VIII. 12. (2 Thlr. 16 gr.) vermehrt ib. 1710. II. 4. (4 Thlr.) ib. 1711. VIII. 12. (3 Thlr.) ib. 1721. III. 4. Deutsch, durch die Gräfin El. fr. von Spork, Rempten, 1712. 4. aber

1) VRIEMOET Athenæ Frisicæ. p. 544 - 556. — PAQUOT Mempires &c. T. II. p. 339 - 350.

Schriften: Sermons sur divers textes de l'Ecriture S. Haye. 1708-25. V. 8m. ib. 1749. XII. 8m. (10 Thlr.) Geneve. 1761. XII. 8m. (12 fl.) Deutsch, Leipz. 1737-50. X. gr. 8. (10 fl.) Signiz. 1766. X. gr. 8. (9 fl.) — Sermons nouveaux sur l'hist. de la passion de N. S. J. C. Haye. 1732. II. 8: (1 Thlr. 16 gr.) Deutsch, Leipz. 1764. und 1772. II. gr. 8. (1 fl. 45 fr.) mit vieler Beredsamkeit, aber auch mit vielen Worten. — Discours historiques, crit. theologiques & moraux sur les evenemens les plus memorables du V. & du N. Test. continuées par ROQUES & BEAUSOBRE. Amst. 1720-39. XI. 8. c. fig. (13 Thlr.) ib. 1720. VI. fol. m. R. (60 Thlr.) die Kupfer allein (25 Thlr.) ohne Kupfer (36 Thlr.) Haye. 1728-39. VI. fol. m. R. (60 Thlr.) Deutsch durch Fried. Eberh. Kambach, Rostok. 1745-49. IV. 4. (24 fl.) Die 2 ersten Theile gab Saurin heraus; die übrigen wurden von Roques und Beausobre fortgesetzt. Saurin behauptete im 2ten Theil, man dürfe in gewissen Fällen die Unwahrheit sagen, und wurde darüber von la Chapelle u. a. heftig angegriffen. — Abrogé de la theologie & de la morale chretienne. Amst. 1722. 8. (16 gr.) Deutsch, Chemniz. 1769. 8. (1 fl.) — L'Etat du christianisme en France &c. Haye, 1725. 8. Dagegen kamen heraus Reflexions critiques &c. n)

Samuel Strimesius geb. den 2 Febr. 1648. zu Königsberg. Er studirte zu Frankfurt a. d. Oder; wurde, nachdem er aus Engelland von seiner gelehrten Reise zurückgekommen war, 1674, daselbst Prof. philof. extraord. bald darauf Prof. phys. ord. ferner 1679. erster Pfarrer an der Nicolaiskirche, und Prof. theol. extraord. und 1696. ordinarius; er starb den 28 Jan. 1730. Ein moderater und gelehrter Theolog. — — Schriften: Ingenua in controversias evangelicorum inquisitio. Francof. ad V. 1708. 8. (16 gr.) — Tr. de fundamentalibus fidei christianæ articulis. ib. eod. 8. (8 gr.) — De unione evangelicorum ecclesiastica. Lugd. B. 1711. 4. (20 gr.) und noch andere Unionschriften, in welchen er grosse Gelindigkeit zeigt. — Charitologia christiana s. Systema gratiæ div. ib. 1712. 4. (1 Thlr.)

n) Sein Leben bey dem 2ten Theil seiner Predigten. — Stolle l. c. — CHAUFEPRIÉ h. v. — SAXII Onomast. T. VI. p. 322 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 361

Salomo van Til geb. den 26 Nov. 1644. zu Wesop ohnweit Amsterdam, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Utrecht und Leiden nebst der Theologie, seinem Hauptstudio, die Arzneigelahrtheit, und unterhielt mit Burmann und Coccejus eine vertraute Freundschaft. Sein Vater ordinirte ihn 1666. zum Prediger in Huisduinen, einem Dorf in Nordholland. Hier hatte er Zeit genug, seiner gelehrten Muse zu pflegen. Nach eilf Jahren wurde er 1676. Prediger zu Nijpen, einer kleinen Handelsstadt in Nordholland; 1682. Prediger zu Medemblic, und 1683. zu Dordrecht; endlich 1702. Prof. theol. zu Leiden, wo er den 31 Oct. 1713. starb, nachdem sein Gedächtniß schon einige Jahre vorher durch einen Schlagfluß so geschwächt worden war, daß er seinem Amte nicht mehr vorstehen konnte. Er hatte ohnehin eine harte stammelnde Aussprache; daher er sich nebenher auch auf die Medicin gelegt hatte, weil er sich nicht getraute, ein Predigamt zu versehen, das er doch hernach so viele Jahre lang mit vielem Segen verwaltete. Ueberall suchte er durch vernünftige und gründliche Erklärung der biblischen Bücher Erbauung zu stiften. In seiner 2maligen Ehe zeugte er mehrere Kinder. — Schriften: *Theologia paracletica &c.* Lugd. B. 1724. II. 4. (3 fl.) — *Comment. in varios libros propheticos.* ib. 1744. III. 4. (6 fl.) — *Methodus concionandi.* Trai. 1717. 8. ib. 1727. 8. (1 Thlr.) dabei seine *Bibliotheca theologica*, oder ein Verzeichniß der besten theologischen Bücher. — *Opus analyticum s. Introd. in S. Script. ad Enchiridion bibl. Heideggeri.* Trai. 1720. II. 4. (3 Thlr.) Basil. 1722. II. 4. (3 fl. 30 fr.) vortreflich. — *Phosphorus propheticus s. Comment. in vaticinia Moïsis & Habacuc.* Lugd. B. 1700. 4. (2 Thlr.) — *Malachias illustratus.* ib. 1701. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Erklärung des Ev. Matthäi, holländisch; Dordrecht. 1683. 4. (2 Thlr.) Deutsch, Leipz. 1705. 4. (1 Thlr.) — Erklärung der Psalmen Davids. Cassel. 1697–1709. V. 4. (3 Thlr.) — *Compend. theologiæ naturalis & revelatæ.* Lugd. B. 1704. 4. (1 Thlr.) — *Homiliae catecheticae & festales.* Trai. 1726. 4. (2 Thlr.) — *Comment. de tabernaculo Moïsis.* Amst. 1714. 4. (1 Thlr.) &c. o)

Johann Alphons Turretin geb. den 24 Aug. 1671. zu Gmf, wo sein Vater, Franz, 1687. als Prof. theol. starb. Nach

1) PAQUOT *Memoires.* T. XVIII., p. 151–178. — *Nicron.* 17 Th. p. 185–196. — *Stolle* l. c.

vollbrachten Studien reiste er nach Holland, Engelland und Frankreich, wo er mit den berühmtesten Gelehrten Bekanntschaft machte. In seinem 22ten Jahr wurde er in seiner Vaterstadt Prediger der Italiemischen Kirche und Professor der Kirchengeschichte; zuletzt 1715. Prof. theol. und starb den 1 May 1737. Schon in England hatte ihn eine Engbrüstigkeit befallen, von welcher er nie wieder befreit wurde, so daß er einem Leichnam ähnlich sah. Nie wollte er sich in der Theologie durch ein System binden lassen; nie las er einen theologischen Cursus. Indes verbesserte er vieles an der Kirche zu Genf. — — Schriften, alle sehr gründlich: *Compend. hist. eccl. a Christo nato ad A. 1700.* Genevæ. 1734. u. 1736. 8m. (1 fl.) *Cum contin. SIMONIS.* Halæ. 1765. 8. (36 fr.) Deutsch von Tölner, Königsb. 1759. 8. (1 fl.) Französisch: *Abregé de l'hist. eccles. depuis J. C. jusqu'a l'an 1700.* Neuchat. 1761. II. 8. (40 fr.) — *Nubes testium pro moderato & pacifico de rebus theologicis iudicio inter protestantes instituenda.* Genevæ. 1719. 4m. (20 gr. oder 40 fr.) Francof. 1720. 4. (36 fr.) Er war ein großer Freund der Toleranz und des Uniongeschäftes. — *Opuscula.* Brunsw. 1726. II. 8. (18 gr.) — *Comment. in epist. Pauli ad Thessalon.* Basil. 1740. 8. (16 gr.) — *Comment. in capita XI. epist. ad Romanos &c.* Genevæ. 1741. 4m. (1 fl. 45 fr. — *Dilucidationes philos. theol. & dogmatico - morales, quibus præcipua capita theologiæ & naturalis & revelatæ demonstrantur.* Lugd. B. 1748. III. 4. (3 fl. 30 fr.) — *Tr. de la verité de la religion chretienne par J. VERNET.* Geneve. 1748. VII. 8. (8 fl.) Neuchat. 1772. VII. 8m. (4 fl.) Vernet besorgte die Ausgabe. — *Tr. de S. Scripturæ interpretatione, auct. & emend. per W. ANR. TELLER.* Francof. ad Od. 1776. 8. Die erste Ausgabe vom Jahr 1728. wurde von Franz Sener (Gudmann) aus einem fehlerhaft nachgeschriebenen Collegio, ohne Curretins Vorwissen besorgt. p)

Campegius Vitringa geb. den 16 May 1659. zu Leuwarden in Friesland, wo sein Vater, Horatius, sich als Secretär des Friesländischen Hofes aufhielt. Er studirte zu Frankfur uater

p) Hist. Bibl. Fabr. T. III. p. 36e. — CHAUFEPÍÉ h. v. — SAXII Ortomast. T. VI. p. 5 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 363

Wierſius und Marſ; und zu Leiden unter Spanheim und Zule; wurde 1679. Doct. theol. hernach, da er kaum in ſein Vaterland zurückgekehrt war, 1680. Prof. L. orient. zu Franeker; 1683. Prof. theol. 1693. Prof. hiſt. ſacræ an Perizonius Stelle. Er ſtarb den 31 März 1722. æt. 63. nachdem er mit ſeiner Gattin 4 Söhne und eine Tochter gezeugt hatte. Die Uniuerſität Utrecht hatte ihm 2000 fl. jährliche Beſoldung angeboten; aber er konnte ſich nicht entſchließen, Franeker zu verlaſſen, und erhielt daher gleichen Behalt. In den kirchlichen Alterthümern ſowol, als in der Exegetik zeigte er vorzügliche Stärke. — — Schriften: *Observationum ſacrarum* Lib. VI. Franek. 1689-1708. 4. ed. II. ib. 1711. 4. (3 Thlr.) opt. ed. ib. 1712. II. 4. (4 Thlr.) Amſt. 1727. II. 4. (3 Thlr. 12 gr.) Jenæ. 1723. 4. (3 Thlr.) Enthalten gründliche Erklärungen über mehrere ausgeſuchte Schriftſtellen. — *Archifynagogus obſervationibus novis illuſtratus, quibus veteris Synagogæ conſtitutio tota traditur &c.* Franek. 1685. 4. ib. 1705. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — *De Synagoga vetere* Lib. III. quibus tum de nominibus, origine, ſtructura, præſectis, miniſtris & ſacris ſynagogarum agitur; tum præcipue formam regiminis & miniſterii earum in eccleſiam chriſtianam translataſ eſſe demonſtratur. ib. 1696. 4. ib. 1705. 4. (3 Thlr.) Leucopetræ. 1726. 4. (1 Thlr. 18 gr. oder 2 fl. 30 fr.) ſehr gelehrt. — *De X viris otioſis Synagogæ.* Franek. 1687. 4. (1 Thlr.) gründlich. Er hatte darüber mit Rhensford einen gelehrten Streit. — *Comment. in lib. prophetiarum Jeſaïæ &c.* Leovard. 1714. 20. II. fol. (12 Thlr.) Baſil. 1732. II. fol. m. (8 Thlr.) Deutſch von Ant. Frid. Büſching. Halle. 1749. 51. II. 4. (4 Thlr.) voll Gelehrſamkeit. — *Anacriſis Apocalypſeos Johannis &c.* Franek. 1705. 4. (3 Thlr.) auct. Amſt. 1719. 4. (3 Thlr.) Leucopetræ. 1721. 4. (1 Thlr. 18 gr. oder 3 fl.) voll von unersweiſlichen Hypotheſen; zu hart gegen das Papſtum. — *Comment. in prophet. Zachariæ.* Leovard. 1734. 4. — *Hypotypoſis hiſtoriz & chronologiæ ſacræ a Cond. M. uſque ad finem ſec. I. æræ veteris; accedit typus doctrinæ prophetiæ.* Franek. 1708. 8. (20 gr.) Leovard. 1716. 8. (1 Thlr.) Jenæ. 1721. 8. (10 gr.) — *Typus theologiæ practicæ.* Franek. 1716. 8. Deutſch, Bremen, 1717. 8. (12 gr.) franzöſiſch, Amſt. 1721. 8. holländiſch, ib. 1717. 8. — *Compend. theologiæ ſymbolicæ.* Trai. 1726. 8. (10 gr.) — *Doctrina chriſtianæ religionis.* Franek. 1702. 8. (1 fl.) Arnhemii, 1761. 4.

(1 fl. 45 kr.) — Einige Streitschriften über den Tempel Ezechiels, gegen Coccejus. 2c. q)

Wilhelm Wake geb. 1657. zu Blandfort in der Graffschaft Dorset. Er studirte zu Oxford; wurde Gesandtschaftsprediger zu Paris; 1689. Doct. theol. nind k. Hofprediger, auch Canonicus an der Christkirche; 1694. Pfarrer zu St. James in Westminster; 1701. Deschant zu Exeter; 1705. Bischof zu Lincoln; endlich 1716. Erzbischof von Canterbury, und starb den 24 Jan. 1737. zu Ramsbeth. — — Man hat von ihm verschiedene Streitschriften gegen die römische Kirche, besonders gegen Bossuet 2c. — Sermons &c.

Samuel Werenfels geb. den 1 März 1657. zu Basel, wo sein Vater, Peter, als Prof. theol. und Antistes aller Kirchen im Canton 1703. 2t. 76. starb. Nach vollendeten Studien, und überstandnem rigorosen Examen, machte er 1677. eine gelehrte Reise nach Zürich, Bern, Lausanne und Genf. Wegen seinem schwächlichen Körper wählte er das akademische Leben. Man erlaubte ihm, als einem frühzeitigen Gelehrten, 1684. die Logik öffentlich zu lehren; man ernannte ihn 1685. zum Prof. gr. L. Das folgende Jahr reis'te er mit Gilbert Burnet und Fried. Battier durch Holland, Flandern, Brabant, Friesland, Bremen und Deutschland. Nach seiner Rückkunft wurde er 1687. Prof. eloqu. da er sich nach den besten Mustern des Alterthums bildete; ferner 1696. Prof. locor. commun. & controvers. auch Doct. theol. Sich zu erholen, reis'te er nach Neuchâtel und Genf, wo er mit Osterwald und Turretin Freundschaft machte; auch 1701. auf 3 Monate nach Paris, um die Lehrer der römischen Kirche besser, als aus ihren Schriften, kennen zu lernen. Hier errichtete er mit Montfaucon eine vertraute Freundschaft. Er wurde 1703. Prof. Vet Test. an seines Vaters Stelle, auch Mitglied der k. Akademie zu Berlin; und 1711. Prof. N. Test. Er starb den 1 Jun. 1740. Ein gründlich gelehrter, toleranter und frommer Theolog. Sein Ruhm zog viele Studirende nach Basel, die er alle liebevoll behandelte. — — Schriften: Opuscula theol. philol. philologica.

q) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 491. P. V. p. 558 sq. — VRIEMOET Athenae Frisiae. p. 606 - 624. — Nicéron. 19 Th. p. 332 - 339. — Stelle l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 365

Lausannæ. 1739. II. 4m. (5 Thlr.) Lugd. B. 1772. II. 4. ed. nova aucta & emend. Basil. 1782. III. 8m. (5 fl.) Classisch! Vorher unter der Aufschrift: *Sylloge dissertationum theolog.* Basil. 1716. II. 8. (16 gr.) Seine lesenswürdige Abhandlung *de logomachiis eruditorum* wurde oft besonders gedruckt. — *Dissertationes varii argum.* Amst. 1716. II. 8. (1 fl. 45 kr.) — *Predigten* (X.) zuerst französisch, Basl. 1715. 8. Deutsch, Frankf. 1717. 8. neu übersezt, Berlin. 1781. gr. 8. (1 fl.) auch wegen ihrer Vortreflichkeit englisch und holländisch übersezt. 1)

Daniel Whistby geb. 1638. zu Rhushden in der Grafschaft Northampton, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Oxford, und wurde dort Mitglied in dem Dreifaltigkeits-Collegio; hernach Capellan bey dem Bischof von Salisbury, 1672. Cantor, endlich Rector von St. Edmund zu Salisbury, nachdem er die Doctortürde angenommen hatte. Er starb 1726. æt. 88. In seinem Alter erklärte er sich eben so eifrig für den Arianismus, als er in seiner Jugend gegen die Irrthümer des Arius und Socinus gestritten hatte. — — Schriften, zwar gelehrt, aber hie und da paradox: *Tr. de vera Christi deitate adversus ARII & SOCINI hæreses.* Oxon. 1691. 4. — *Paraphrasis & comment. in N. Test.* englisch Lond. 1700. 1703. II. fol. kritisch und theologisch. — *Examen variantium lectionum JOH. MILLII in N. Test.* ib. 1710. fol. (1 Thlr.) und unter der Aufschrift: *Observationes philologico-criticæ, in quibus examinantur variz lect. Jo. MILLII in N. Test.* ed. SIGEB. HAVERCAMP. Lugd. B. 1724. ib. 1733. 8. (18 gr.) Er will gegen die von Mill gesammelte Varianten beweisen, daß der Text des N. Test. rein und unverfälscht sey. — Der friedfertige Protestant, englisch Lond. 1683. II 8. Der erste Theil wurde zu Oxford öffentlich verbrannt. — *Predigten*, und verschiedene Streitschriften gegen die römische Kirche. 2)

Hermann Witsius geb. den 12 Febr. 1626. zu Enkhuyzen in Westfriesland, wo sein Vater ein obrigkeitliches Amt bekleidete. Er studirte zu Utrecht, Leiden und Gröningen; wurde 1657. Prediger zu Westwoude bey Enkhuyzen; 1661. zu Wormern; 1666.

r) CHAUFÉPIÉ h. v. — Athenæ Rauricæ. p. 57-60.

s) WOOD Athenæ Oxon. — *Nicron.* 16 Th. p. 1-16. — CHAUFÉPIÉ h. v. — *SAXII Onomast.* T. VI. p. 162 sq.

zu Goesen in Seeland; 1668. zu Leuwarden; 1675. Prof. theol. und Prediger zu Franeker; 1680. Prof. theol. zu Utrecht, da er die holländische Gesandtschaft an R. Jacob II. als Prediger begleitete; endlich 1698. zu Leiden, wo er 1708. den 22 Oct. starb. Ein gründlich gelehrter Theolog, dessen Werke klassisch sind. — —
 Schriften: *Miscellanea sacra* Lib. IV. Amst. 1692. II. 4. (6 Thlr.)
 Herborn. 1712. II. 4. (4 Thlr.) Lugd. B. 1736. II. 4. (4 Thlr.)
 — *Oeconomia foederum*. Trai. 1694. 4. (2 Thlr.) Herborn. 1712. 4. (2 Thlr.) — *Aegyptiaca*. Lib. III. Amst. 1683. 4. (1 Thlr. 18 gr.)
 auch. ib. 1696. 4. Herb. 1717. 4. (1 Thlr. oder 2 fl.) — *Exercitationes in symbolum Apostolicum* Amst. 1697. 4. (2 Thlr.) Herb. 1712. 4. (1 Thlr.) — *Meletemata Leidensia*. Lugd. B. 1703. 4. (1 Thlr.) Herbornæ, 1717. 4. (1 fl.) Alle diese Werke wurden zusammen gedruckt Herbornæ. 1712-17. VI. 4. (13 fl.) und nachgedruckt, Basil. 1739. IV. 4. (5 Thlr. oder 8 fl.) t)

Arminianer.

Johann le Clerc, insgemein Clericus, geb. den 19 März 1657. zu Genf, wo sein Vater, Stephan, Professor der griech. Sprache, hernach Rath der Republik war. Er studirte zu Genf die gelehrte Sprachen, die Philosophie und Theologie sehr gründlich, und las die alten Classiker, den Livius, Terenz, Plautus, Homer etc. mit vorzüglicher Application. Diese Lecture setzte er fort, da er sich 1678. bey dem Rath Sarazin de la Pierre als Hauslehrer zu Grenoble aufhielt. Zu Genf, wohin er seinen jungen Eleven gebracht hatte, las er die Schriften des Stephan Courcelles (Curcellæus), und er lies sich dadurch für die Lehre der Remonstranten gewinnen. Nun hatte er kein Glück in seinem Vaterland zu hoffen. Er begab sich 1680. mit seinem Eleven nach Saumur, sich noch besser in der französischen Sprache zu üben. Hier las er noch die Werke des Episcopius. Im folgenden Jahr gieng er nach Grenoble zurück; von da nach Paris, und von Paris nach London, wo er zu Ende des Maimonats 1682. ankam.

t) KOENIG Bibl. V. & N. — GASP. BURMANNI Traiectum eruditum. p. 451-457. — VRIEMOET Athenæ Frisiacæ. p. 524-541. — PAQLOT Memoires. T. II. p. 37-339. — MEUSEL Bibl. hist. Vol. III. P. I p. 19 sqq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 367

Hier lernte er die englische Sprache, und übte sich im Predigen theils in der Wallonischen Kirche, theils in der Savoye. Weil ihm aber die Lust entgegen war, so reis'te er mit Gregorius Leti, dessen Tochter er 1691. heyrathete, nach einem Jahr nach Amstern, und errichtete mit Limborch eine vertraute Freundschaft. Man ertheilte ihm 1684. die Profession der Philosophie, der schönen Wissenschaften und der hebr. Sprache am remonstrantischen Gymnasio; auch nach Limborchs Tod die Lehrstelle der Kirchengeschichte. Die theologische Profession wollte man ihm nicht anvertrauen, weil er sich des Socinismus verdächtig machte. Plötzlich verlor er 1728. in einer öffentlichen Vorlesung die Sprache, und sein Gedächtniß wurde ganz geschwächt; noch mehr, da ihm 1732. durch einen Schlagfluß die Zunge ganz gelähmt wurde. In diesem traurigen Zustand blieb er bis an seinen Tod, der den 8. Jan. 1736. æt. 79. erfolgte. Seine Gelehrsamkeit war eben so außerordentlich, als sein Leben unsträflich und sein Character edel. Man muß sich über die Anzahl seiner gelehrten Schriften wundern, wenn man seine Zerstreuungen und seinen ausgebreiteten Briefwechsel bedenkt, den er mit so vielen Gelehrten in Europa unterhielt. Aber man wird ihm in diesem Betracht die Fehler verzeihen, die man besonders in seinen letzten Arbeiten antrifft. — Schriften: *Liberii de S. Amore epistolæ theologicæ, in quibus varii scholasticorum errores castigantur.* Irenopoli, 1679. 8. rar. Die Briefe wurden von le Clerc zu Genf und Grenoble geschrieben, und zu Saumur gedruckt. Er behauptet darinn die Gewissensfreiheit in der Religion, und zeigt viele Gelehrsamkeit in der Profanlitteratur, da er mehrere Schriftstellen aus den alten Classikern erklärt. — *Sentimens de quelques theologiens d'Hollande sur l'hist. crit. du* RICHARD SIMON &c. Amst. 1686. 1711. 8. Deutsch, Zürich, 1776. II. 8. (2 fl.) Simon antwortete darauf: *Reponse aux Sentimens &c.* Rotterd. 1686. 8. Le Clerc schrieb dagegen: *Defense des Sentimens &c.* Darauf kam noch 1687. eine *Reponse &c.* damit endigte sich der gelehrte Streit, in welchem le Clerc den Vorzug behauptete. — *Bibliotheque universelle & historique.* Amst. 1686-96. XXVII. 12. (26 Thlr.) Sie enthält ausführliche und gründliche Auszüge von wichtigen Büchern, auch bisweilen gelehrte Abhandlungen über verschiedene Materien. Joh. de la Croze und Bernard waren seine Gehülffen. Wegen ihrer Vortreflichkeit wur-

de die Bibliothek oft aufgelegt. — *Bibliothèque choisie, ou Suite de la Bibl. univers.* ib. 1703-1714. XXVI. 12. (14 Thlr.) Enthält Auszüge aus alten und neuen Büchern, mit eingemischten, kritischen und andern Abhandlungen. — *Bibliothèque ancienne & moderne pour servir de suite aux B. univers. & choisie.* ib. 1714-1727. XXIX. 12. (10 Thlr.) Eben so gründlich, wie die vorigen. *Genesis s. Moïsis Prophetæ Lib. I. cum paraphrasi perpetua, comment. philol. & dissertat. crit.* ib. 1693. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — *Comment. in Exod. Num. Lev. & Deuteron.* ib. 1695. fol. (4 Thlr.) Alle 5 Bücher wurden wieder aufgelegt, ib. 1710. II. fol. (6 Thlr.) nachgedruckt, Tübingæ, 1733. II. fol. (7 fl. 30 fr.) — *Veteris Test. libri historici, Josua, Judices, Ruth, Samuel, Reges, Paralipomena, Esdras, Nehemias, & Esther, c. comment. philol. & dissertat. crit.* ib. 1708. III. fol. (8 Thlr.) Tub. 1733. III. fol. (12 fl.) — *Libri Hagiographi Vet. Test. c. comment.* ib. 1731. II. fol. (10 Thlr.) — *Prophetæ &c. cum comment.* ib. eod. fol. (4 Thlr.) Alle gründlich; nur mit zu vieler Profangelehrsamkeit angepflastert. — *Ars critica, in qua ad studia linguarum via munitur &c.* ib. 1696. II. 8. opt. ed. 1712. 1731. 8. (2 Thlr.) auch zu Leipzig und in England nachgedruckt. Das erste systematische Werk in diesem Fach, immer schätzbar. Die *Epistolæ crit. & eccles.* machen den 3ten Theil aus. — *Harmonia evangelica c. dissertat.* Amst. 1699. fol. (3 Thlr.) Lugd. 1700. 4. (1 fl. 30 fr.) auch in die englische und holländische Sprache übersetzt. — *Opera philosophica &c.* ib. 1700. 1722. IV. 8. (2 Thlr. oder 4 fl.) Nordhufæ. 1726. IV. 8. (1 fl. 45 fr.) darinn die Logik, nach Locke und Maslebranche, die Ontologie, Pneumatologie, Physik und Stanley's philosophische Geschichte im Auszug stehen. — *Compend. historię universalis a C. M. — ad tempora Caroli M.* ib. 1697. 8. (10 gr.) Lips. 1707. 1713. und 1744. 8. (5 gr. oder 30 fr.) auch ins Französische übersetzt. Zwar schön, aber zu kurz. — *Nouveau Testament avec des remarques &c.* Amst. 1703. 8. mehr kritisch, als theologisch, mit zu freyen Erklärungen. — *Hist. des Provinccs Untes des Paysbas.* Amst. 1723-28. III. fol. m. mit Kupf. (18 Thlr.) bis zum Barrierevertrag; und von den Begebenheiten bis zum Utrechter Frieden ein kurzer Entwurf. Sehr gut, da le Clerc mit den besten Hülfsmitteln versehen war. — *Parrhasiana, ou Pensées diverses sur des matieres de critique, d'hist. de morale & de politique.* ib. 1699. II.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 369

8. ib. 1712. II. (1 Thlr. 12 gr.) Unter den Büchern in ana vorzüglich. Sie wurden begierig gelesen. — La vie du Card. de RICHELIEU. Cologne, 1695. II. 12. ib. 1714. III. 12. (1 Thlr.) auch ins Holländische übersezt. — Ueberdieß gab er heraus: THO. STANLEY Hist. philosophiæ orientalis, c. n. Amst. 1690. 8. — MORERI Dictionnaire hist. ed. VI. ib. 1691. IV. fol. Es kam hernach vermehrt heraus, ib. 1724. VI. fol. u. 1740. ed. XVIII. (40 Thlr.) — PETAVII Dogmata theologica. Amst. 1700. VI. fol. (34 Thlr.) Unter dem Namen Theophilus Alethinus weist er in den Anmerkungen den Verfasser zurecht. — PETAVII Doctrina temporum. ib. 1703. III. fol. — HESIODI Opera, gr. & lat. c. n. v. ib. 1700. 8. (1 Thlr.) ib. 1701. 8m. (2 Thlr.) — PEDONIS Albinovani Elegiæ III. c. n. v. ib. 1702. II. 8. Er verbirgt sich hier unter dem Namen Theodor Horall. — T. LIVII Hist. c. n. ib. 1710. X. 8. (10 Thlr.) mit Freinsheims Supplementen; sehr gut kritisch bearbeitet. — MATTHIÆ MARTINI Lexicon philologicum &c. ib. 1701. II. fol. — Novum Test. ex ed. vulgata, c. paraphrasi & adnot. HENR. HAMMONDI, suis notis auxit. ib. 1698. II. folm. (6 Thlr.) vermehrt, Lips. 1714. fol. sehr brauchbar. — H. GROTIUS de veritate religionis christ. ib. 1709. 8. (12 gr.) trefflich; etwas vermehrt, ib. 1717. und 1724. 8. lauter vorzügliche Ausgaben. — JOH. BAPT. COTELIERII Patres apostolici. ib. 1698. auch. 1724. II. fol. (16 Thlr.) — EUSEBII Onomasticon urbium & locor. S. Scripturæ, c. n. ib. 1707. fol. (4 Thlr.) Eine vorzügliche Ausgabe. — SULP. SEVERI opera. Lips. 1709. 8. — Pervigilium Veneris, c. n. v. Hagæ C. 1712. 8. &c. u)

Philipp von Limborch, geb. den 19. Jun. 1633. zu Amsterdam, wo sein Vater, Franz, ein Advocat war. Er studirte hier unter Casp. Barlaeus, Gerh. Joh. Vossius, Sreph. von Courcelles 2c. und zu Utrecht unter Giasb. Voet 2c. Er wurde 1655. Prediger der Remonstranten zu Alckmaar; 1657. Prediger zu

u) Sein Leben in der Bihl. raisonnée; auch einzeln gedruckt. — MORHOF Polyhist. T. I. p. 179 sq. 718. 888 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 56. 356-359. P. III. p. 435. P. IV. p. 101 sq. P. VI. p. 279 sq. — PAQUOT Memoires. T. XVII. p. 1-133. — Lebensbeschreibung von einigen vornehmen Männern. (Holländisch) P. IV. p. 131-161. — CHAUVEPRÉ h. v. — Nicéron. 22 Bd. p. 250-298.

Goude; 1667. Prediger zu Amsterdam, und das folgende Jahr Prof. theol. am remonstrantischen Gymnasio; und starb den 30. Apr. 1712. æt. 69. Ein aufrichtiger, bescheidener, sanfter und gründlicher Theolog, der sich allgemeine Liebe und Achtung erwarb. — — Schriften: *Theologia christiana &c.* Amst. 1686. 4. (4 Thlr.) 1b. 1715. fol. und 1730. fol. (5 Thlr. oder 6 fl.) Basil. 1735. fol. (4 Thlr.) auch ins Holländische und Englische übersetzt. Das erste vollständige Lehrgebäude der Remonstranten. — *De veritate religionis christianæ amica collatio cum erudito iudæo.* Goudæ, 1687. 4. (1 Thlr. 8 gr.) Basil. 1740. 8m. (1 fl. 30 fr.) Der gelehrte Jude ist Isaac Orobio, ein Spanier, der zu Amsterdam die Arzneikunst ausübte. Die Abhandlung ist gründlich und überzeugend. — *Hist. inquisitionis hisp.* Amst. 1692. fol. (5 Thlr.) sehr wichtig; aus den besten Quellen. — *Comment. in Acta Apost. in epist. ad Rom. & Hebr.* Roterod. 1711. fol. (3 Thlr. 12 gr.) Basil. 1740. fol. (5 fl.) auch ins Holländische übersetzt. — *Vita Sim. Episcopii.* Amst. 1709. 8. (16 gr.) — *Predigten* 1c. — *Edirte STEPH. CURCELLÆI opera theol. omnia,* ib. 1675. fol. (10 Thlr.) — *SIM. EPISCOPII Opera,* Goudæ, 1661. II. fol. Den ersten Theil hatte Steph. von Courcelles herausgegeben. — *Præstantium & eruditorum virorum, præsertim JAC. ARMINII, CONR. VORSTII, SIM. EPISCOPII, H. GROTII & CASP. BARLÆI, epistolæ ecclesiasticæ ac theol.* Amst. 1660. 8. sehr vermehrt und weit richtiger, ib. 1684. fol. x)

Katholische Theologen

des achtzehnten Jahrhunderts.

Augustin Calmet, geb. den 26. Febr. 1671. zu Commercy im Herzogthum Bar. Er trat 1688. in den Benedictinerorden; wurde 1728. Abt zu Senones, endlich Präsident der Bannischen und Hydulphischen Benedictiner zu Nancy, und starb den 25. Oct. 1757. æt. 86. Einer der berühmtesten theologischen Schriftsteller der römischen Kirche. — — Schriften: *Commentaire literal sur*

x) *Hist. Bibl. Fabr.* P. II. p. 217 - 220. P. III. p. 399. — CHAUFFEPIN h. v. — PAQUOT *Memoires.* T. V. p. 434-448. — FREYTAG *Anal. litt.* p. 534. — ADR. A CATTENBURGH *Bibl. scriptor. Remonstrantium.* Amst. 1728. 8. — *Niceron.* 9 Th. p. 129-149. — *Stolle* l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 371

tous les livres de l'ancien & du N. Test. Par. 1707-1716. XXIII. 4m. (50 Thlr.) ed. II. vermehrt, ib. 1723-1726. IIX. folm. ib. 1729. IX. folm. und XXVI. 4. (80 Thlr.) Ins lateinische übersezt von Joh. Domin. Mansi, Venet. 1730. VIII. fol. (31 Thlr.) Par. 1736. VIII. fol. (40 Thlr.) nachgedruckt: Comment. litt. in omnes libros N. Test. Wirceb. 1789. IV. 4m. Das erste exegetische Hauptwerk, welches die römische Kirche aufzuweisen hat. Calmet versfertigte es in Gesellschaft mit einigen gelehrten Benedictinern. Damit ist als eine Einleitung zu verbinden: Dissertations, qui peuvent servir de prolegomes de l'écriture sainte. Par. 1720. IV. 4. auch unter der Aufschrift: Tresor d'antiquités sacrées & profanes, tirés des comment. du R. P. Aug. Calmet sur l'écriture S. Amst. 1722. XII. 12. von Gottfr. Clairmont, einem französischen Prediger zu Amsterdam veranstaltet; ins Englische übersezt von dem jüngern Sam. Parker, Oxon. 1776. 4. ins Holländische, Roterd. 1728-33. 4. ins Italienische, Venet. 1753. XII. 8. Lucca, 1736. VI. 4. ins Lateinische, Lucca, 1729. fol. ins Deutsche, unter Mosheims Aufsicht, mit der Aufschrift: Biblische Untersuchungen u. Bremen, 1738-47. XII. 8. (9 fl.) Die Abhandlungen selbst wurden aus dem größern Werk gesammelt, weil sie den wichtigsten Theil ausmachen. — Explication des textes difficiles de l'Ecriture S. Paris, 1730. II. 4. (5 Thlr.) — Dictionnaire hist. critique, chronologique, géographique & littéral de la Bible. ib. 1722. II. fol. Supplement, ib. 1728. II. fol. mit Kupf. (60 Thlr.) Geneve, 1729. 30. IV. 4m. (12 Thlr. oder 20 holländ. fl.) Ins Lateinische übersezt von Joh. Dominicus Mansi, Lucca, 1725-31. IV. fol. nachgedruckt, Venet. 1726-32. IV. fol. und zu Augsp. 1729-38. IV. fol. mit den nöthigsten Kupfern. Deutsch von H. G. Glöfner, unter Jöchers Aufsicht, Leipz. 1751-54. IV. 4m. (24 fl.) Englisch durch John Colson, Prof. Mathes. zu Cambridge, 1745. III fol. Deutsch von neuem übersezt, mit Verbesserungen und Berichtigungen, auszugsweis, 1 Th. Hannov. 1779. 4. 2 Th. ib. 1781. 4. (4 fl.) sehr brauchbar, abgekürzt, in den meisten Artikeln vollständig. Das ganze Werk ist aus den zerstreuten Bemerkungen des biblischen Commentars zusammengetragen und alphabetisch geordnet. Es enthält manch überflüssiges, und viele unzuweckmäßige Kupfer. — Hist. sainte de l'ancien & du N. Test. & des Juifs, pour servir d'introd. a l'hist. eccles. de Fleury. Par. 1718. II. 4.

(6 Thlr.) ib. 1725. VII. 12. mit Kupf. (6 Thlr.) ib. 1737. IV. 4. 1770. V. 4. Englisch durch Tho. Staehouffe, mit Anmerkungen. Lond. 1740. II. fol. Deutsch, Augsp. 1759. fol. (4 fl.) Lateinisch: Introd. in hist. eccles. ib. 1788. 89. IV. 8. Ganz nach Fleury. — Hist. universelle sacrée & profane, depuis le commencement du monde jusqu'à nos jours. Strasbourg, 1735. &c. XVII. 4m. (68 fl.) Italienisch übersetzt, Venet. 1742. &c. 4. nach Bossuet; deutsch, Augsp. 1783. 84. gr. 8. 3 Theile in 6 Bänden. (20 fl.) Man hat einen Auszug daraus: Brevis chronologia, s. rationarium temporum eccles. ac civ. hist. a C. M. — A. Chr. 1737. Venet. 1737. 8. — Hist. eccles. & civile de Lorraine. Nancy, 1728. III. fol. mit Kupf. (24 Thlr. oder 27 fl.) Von Jul. César an, bis 1690. ib. 1745. V. T. fol. — Hist. de la maison de Salles. Nancy, 1716. fol. — Bibliothéque Lorraine, ou hist. des hommes illustres, qui ont fleuri en Lorraine, 1751. fol. sehr unzuverlässig. Man hat einen sehr flüchtigen Auszug daraus von Franz Anton de Chevrier: Mémoires pour servir à l'hist. des hommes illustres de Lorraine. Bruxelles, 1754. II. 8. — Dissertations sur les apparitions des anges, de démons & des esprits. Par. 1746. 8. (1 Thlr.) voller Fabeln &c. — Dissertationes in N. Test. T. I. in ordine Dissertationum T. III. Wirceb. 1789. 4m. — Er hinterließ noch einige historische Werke handschriftlich. y)

Johann Marrianay, geb. den 30. Sept. 1647. zu St. Sever in Gascogne. Er trat 1668. zu Toulouse in den Benedictiners Orden, und studirte hernach zu Arles, Avignon, Bourdeaux und Paris sehr eifrig die heiligen Sprachen und die Geschichte. Er starb den 16. Jun. 1717. æt. 70. in der Abtey St. Germain des Prez zu Paris, nachdem er 50 Jahre in einem gelehrten Klosterleben zugebracht hatte. In seinen Urtheilen von andern war er zu frey und unbescheiden; anderer Urtheile von sich konnte er aber nicht vertragen. Er verdiente weder alle ihm beygelegten Lobsprüche, noch den zu heftigen Tadel einiger Journalisten, besonders des le Clerc, der ihm alle philologische Litteratur abspricht. — — Schriften:

-
- y) Mathieſe Geschichte jeplender Sel. 1 Th. p. 66-104. — Beyträge zur Hist. der Gelährth. 5 Th. p. 200-222. — Neues gel. Europa. 13 Th. p. 25. f. — Sein Leben &c. aus dem Franzöſ. ins Ital. mit Anmerkungen übersetzt von Bened. Passionei. Roma, 1770. 4. — SAXII Onomast. T. VI. p. 249 f. — Jöcher l. c. — Stolle l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 373

Defense du texte hebreu & de la Chronologie de la Vulgate, contre le livre de l'antiquité des tems retablie. Par. 1689. 12. und *Continuation de la defense contre H. Vossius & Pezron.* ib. 1693. 12. lesenswürdig. — *Tr. hist. du canon des livres de la S. Ecriture &c.* ib. 1703. 12. Eine Fortsetzung von seinem *Tr. de la verité & de la connoissance des livres de la S. Ecriture.* ib. 1697. 99. II. 12. (1 Thlr. 12 gr.) — *HIERONYMI Opera.* ib. 1693-1706. V. fol. (80 Thlr.) Clericus hat diese Ausgabe in der *Bibl. Choisie T. XVII.* heftig beurtheilt. — *Le nouveau Test. sur la Vulgate, avec des explications litterales.* ib. 1712. III. 12. entbehrlich. 2)

Renatus Massuet, geb. den 31. Aug. 1665. zu St. Ouen de Macelles. Ein gelehrter Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus. Er starb den 19. Jan. 1716. — — Nebst andern Schriften edirte er *IRENÆI Opera.* Par. 1710. fol. (10 Thlr.) sehr schön; und den 5ten Band der *Annalium ordinis Bened.* den Mabillon hinterließ.

Matthäus Petit; Didier, ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, geb. den 18. Dec. 1659. zu St. Nicolas in Pothringen. Er lehrte die Philosophie und Theologie in der Abten St. Michel; wurde 1715. Abt zu Senones; 1726. Bischof zu Macra, und starb den 14. Jun. 1728. æt. 69. zu Senones. — — Schriften: *Remarques sur les premiers tomes de la bibliotheque eccles. de MSr. DUPIN.* Par. 1691-96. III. 8m. — *Apologie des lettres provinciales de MSr. Pascal.* ib. 8. — *Tr. theol. de l'autorité & infallibilité du Pape.* ib. 8. zu päpstisch 12.

Paschasius (Pasquier) Quesnel, geb. 1634. den 14. Jul. zu Paris, wo sein Vater, der aus einem edeln Geschlecht abstammte, ein gemeiner Bürger war. Er trat, nachdem er seine Studien in der Sorbonne vollendet hatte, 1657. in die Congregation des Oratorii, und zeichnete sich immer durch Frömmigkeit unter seinen Ordensbrüdern aus. Sein Hauptstudium waren, nebst der heil. Schrift, die Schriften der Kirchenväter. Man gebrauchte ihn zu wichtigen Verrichtungen, und überließ ihm das Bibliothekariat. So lebte er ohnangefochten, bis ihm sein Vorsteher, der P. St. Marthe, die Seelsorge vieler vornehmer Personen übers

2) BRUNH. PEZ *Bibl. Bened. Mauri.* — *Niceton.* 1 Th. p. 378-388.

Beschl. — Annotat. in Lancelotti Instit. iuris canon. Witteb. 1718. 4. (8 gr.) — Animadversiones in Brunnemanni Quaestiones ad Pandectas. Lipsf. 1710. 8. (12 gr.) — Resolutiones legum ex Lauterbachii compendio. Witteb. 1699. 8. — Electa processus executivi, possessorii, provocatorii & matrim. c. supplem. ib. 1702. 4. (18 gr.) aucta, ib. 1715. 4. (1 Thlr.) iterum aucta, ib. 1729. 4. Lipsf. 1745. 4. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl.) — Electa inrisprud. criminalis. Witteb. 1706. 4. (10 gr.) c. Supplem. T. III. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Electa disceptationum forensium. ib. 1707. 4. (2 Thlr.) c. supplem. ib. 1738-41. III. 4. (12 fl.) — Responsa ex omni iure. Lipsf. 1708. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — Oeconomia iuris ad usum hodiernum accommodati. ib. 1702. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Ed. VII. auct. ib. 1771. 4m. (5 fl.) — Consilia & responsa iuris. ib. 1731. II. fol. (6 fl.) — Dissertat. iuridicae selectae. ib. 1707. 4. (2 Thlr.) e)

Justus Henniges oder Henning Boechmer geb. den 29 Jan. 1674. zu Hannover. Er studirte zu Jena, Rinteln und Halle. Hier wurde er 1701. Prof. iuris extraord. hernach 1712. ordinarius, Comes palatinus, und Hofrath; 1719. Geheimerrath; 1731. Director der Akademie; endlich nach Ludwigs Tod, 1743. Rangler im Herzogthum Magdeburg, und starb den 23 Aug. 1749. et. 75. Man verlangte ihn nach Bern, Kiel, Helmsstädt, Jelle, Frankfurt an der Oder, Tübingen, Marburg, und nach Wien als Reichshofrath; aber er wollte Halle nicht verlassen. — Schriften: Jus ecclesiasticum protestantium iuxta feriem decretalium adornatum. Halz. 1714-1734. V. 4. (16 fl.) fließsch. — Tr. de iure parochiali. ib. 1701. auct. 1721. 29. 38. 4. (14 gr. od. 1 fl.) gehört zu dem vorigen. — Institut. iuris canonici tum ecclesiastici, tum pontificii ad methodum decretalium &c. ib. 1738. 41. 47. 60. (2 fl.) gründlich. — Consultationes & decisiones. ib. 1733-42. III. fol. in 5 Tomen. (17 fl.) vortreflich. — Usus moderni Strykiani continuatio a Lib. XXIII-XXXVIII. ib. 1733. 4. Diese Fortsetzung steht auch im ersten Theil des Ströfischen Werks, ib. 1746. fol. — Introd. ad ius digestorum &c. ib. 1704. 8. (16 gr.) — auct. 1714. 23. 29. 35. 41. 46. 8. (1 Thlr.) — Introd. in ius

e) Hist. Bibl. Fabr. P. IV, p. 165 sq. — Juglers Beitr. zur jurist. Bibl. I Th. p. 38-60. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 166. — Stolle und zur Hist. der jurist. Gel.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 379

publ. universale &c. ib. 1710. 8. (13 gr.) auct. 1726. 8. — Succincta delineatio doctrinarum usu frequentium de actionibus, gradibus matrimonialibus, & successione ab intestato. ib. 1710. 8. auct. 1718. 8. ed. VIII. 1749. 8. auch unter der Aufschrift: Succincta expositio doctrinae de expositionibus ad praxin hodiernam aocommodatae &c. wichtig! — Corpus iuris canonici &c. c. n. ib. 1747. 11. 4m. (6 Thlr.) vorzüglich. — BARNAB. BRISSONTUS de verborum significatione c. notis. ib. 1743. fol. (9 fl.) — IUSTINIANI Institutiones ex rec. & c. n. ib. 1728. 4. — Exercitationes ad Pandectas. Hannov. 1745-64. VI. 4m. (20 fl.) — Dissert. XII. iuris eccles. antiqui ad Plinium Sec. & Tertullianum. Lips. 1711. 8. auct. 1729. 8. (45 fr.) — CL. FLEURY Institut. iuris eccles. c. n. ib. 1724. und 1733. 8. — Viele gründliche Dissertationen und Abhandlungen. f)

Unter seinen 4 Söhnen war der älteste und berühmteste **Johann Samuel Friederich Boehmer**, zu Halle geboren, wo er auch studirte. Er wurde daselbst 1726. Prof. iuris, hernach Hofrath; 1739. Comes Palatinus; 1744. Geheimerrath, und 1752. Pupillenrath. Endlich kam er als Director der Universität nach Frankfurt an der Oder, wo ihn der König 1770. adelte. Er starb den 20 May 1772. — — Schriften: Elementa iurisprudentiae criminalis. Halae. 1732. II. 8. auct. ib. 1738. 43. 47. 57. 74. 8m. (1 fl. 30 fr.) — BEN. CARPZOVII Practica nova rerum criminalium c. praef. Francof. III. fol. und Observationes ad Carpzovii Praxin rer. crim. ib. 1759. fol. (3 fl. 30 fr.) — Meditationes in Constit. crimin. Carolinam. Halae. 1770. 4m. mit Beylagen. (9 fl.) — Mehrere Disputationen u. g)

Georg Beyer geb. den 10 Sept. 1665. zu Leipzig. Er studirte hier und zu Frankfurt an der Oder; wurde 1706. Prof. iuris zu Wittenberg, und starb den 16 Aug. 1714. — — Schriften: Delineatio iuris civ. secundum Institut. & Pandectas. Lips. 1692. 93. 1704. 8. (14 gr.) — Delln. iuris feudalis. ib. 1714. 8. 1725.

f) Goetten jeshleb. gel. Europa. 1 Th. p. 346. 2 Th. p. 809. 3 Th. p. 764. — Weidlichs Gesch. jeshleb. Rechtsgel. 1 Th. p. 68. — Niceron. 22 Th. p. 299-340. — Stolle l. c. — Patters Littérat. des D. Staatsr. 1 Th. p. 342 sqq. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 161 sqq. — Nova Acta erudit. 1750. P. II. p. 376-384. — SAXII Onomast. T. VI. p. 178 sqq.

g) Joehers Lexic. von Adelung verb. — Weidlichs Rechtsgel.

27. 38. 8. (1 Thlr.) — *Delin. iuris div. naturalis & positivi un-*
versalis. Witteb. 1717. 8. Lips. 1726. 8. (12 gr.) — *Delin. iuris*
crimin. secundum ordinem Constitut. Caroli V. Lips. 1714. 8. auct.
 1722. 37. 8. (12 gr.) — *Delin. iuris germanici.* ib. 1723. 30. 37.
 8. (14 gr.) — *Positiones ad Pandectas.* ib. 1694. 8. (16 gr.) —
Posit. ad Institutiones. ib. eod. 8 (4 gr.) — *Posit ad ius feud.* ib.
 1693. 8. (2 gr.) — *Dissert. & opuscula.* ib. 1725. 4. (16 gr.) h)

Johann Jacob Burlamaqui geb. den 19 Jul. 1694. zu
 Genf, wo sein Vater Joh. Ludwig, der aus einer italienischen
 Familie Burlamacchi in Lucca stammte, 1728. als Rath und
 Staatssecretär starb. Er studirte in seiner Vaterstadt, und wurde
 daselbst A. æt. 26. Prof. iuris, nachdem er eine gelehrte Reise nach
 Holland und Engelland gemacht hatte. Unter seinen Zuhörern
 war der Erbprinz von Hessen-Cassel, der ihn 1734. mit sich nach
 Cassel nahm, und ihn mit einer beträchtlichen Besoldung bey sich
 behielt. Wegen seiner schwächlichen Gesundheit gieng er wieder
 nach Genf zurück. Er wurde 1742. zum Staatsrath der Repu-
 blik ernannt, und starb den 3 Apr. 1748. — — Sein Hauptwerk
 ist: *Principes du droit de la nature & des gens.* Geneve. 1763. II.
 4. (3 fl. 30 fr.) Yverdun. 1766. VIII. 8m. (7 fl. 30 fr.) durch
 Felice vermehrt; wurde wegen seiner Vortreflichkeit ins Englische
 und Italienische übersetzt. — *Elemens du droit naturel.* Lausanne.
 1774. 8. (1 fl.)

Cornelius van Bynkershoek geb. den 29 May 1673.
 zu Widdelburg in Seeland, wo sein Vater ein Segelmacher war.
 Er studirte zu Francker die Rechtsgelahrtheit so gründlich, daß er
 schon 1694. æt. 21. die Doctorwürde erhielt. Im Haag advocirte
 er 8 Jahre vor den obern Gerichtshöfen. Man wählte ihn 1703.
 zum Mitglied des Rathes von Holland und Westfriesland; auch
 1724. zum Präsidenten des großen Rathes der Staaten von Hol-
 land und Seeland. Er starb den 16 Apr. 1743. æt. 70. an der
 Brustwassersucht. Mit seiner ersten Gattin zeugte er 6 Töchter.
 In seinen wichtigen Geschäften sowohl, als in seinen gelehrten
 Werken zeigte er ein ausgebreitetes Genie, und einen richtigen
 und scharfen Verstand. Er untersuchte mit großem Fleiß alle
 Rechte, Geseze, Freyheiten und Gebräuche der vereinigten Pros

h) Stölke I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 381

vingen, ohne Vernachlässigung der alten Litteratur. — — *Schriften*: *Observationes iuris rom.* Lib. IV. Lugd. B. 1710. 4. ed. III. 1749. 4. (5 fl.) Halæ. 1723. 4. (1 Thlr. 16 gr.) *Observ. J. R.* Libri IV. posteriores. L. B. 1733. 4. mit den *Libris IV. prioribus*, Halæ. 1739. 4. (2 fl.) — *Quæstiones iuris publici* Lib. II. Lugd. B. 1737. 4. ed. II. ib. 1751. 4. (2 fl.) auch ins Holländische übersetzt, ib. 1739. 4. — *Quæstionum iuris privati* Lib. IV. L. B. 1744. 4. — *Opuscula varii argumenti.* ib. 1719. 4. Halæ. 1729. II. 4. (2 fl.) ed. III. Lugd. B. 1752. 4. (3 fl.) — *Opera minora.* ib. 1730. 4. IV. (7 Thlr.) — *Tr. de foro legatorum.* ib. 1721. 8. (8 gr.) Barbeyrac übersetzte diese gelehrte Schrift ins Französische, und begleitete sie mit gelehrten Anmerkungen, Haag. 1723. 8m — *Opera omnia &c.* ed. B. PHIL. PICAT. Lausannæ. 1761. II. fol. Lugd. B. 1767. II fol. (11 fl.) i)

Heinrich von Cocceji geb. den 25 März 1644. zu Bremen. Er studirte zu Leiden, und reiste hernach 1670. zu seiner Mutter Bruder Heinrich von Oldenburg, der damals Secretär der Societät der Wissenschaften in London war. Hier legte er sich noch in der Gesellschaft des Robert Boyle auf die Naturlehre und Philosophie, und erhielt, auf Empfehlung des Prinzen von Oranien, von der Universität Oxford die juristische Doctorwürde. Er gieng 1671. nach Frankreich, wo er mit den berühmtesten Gelehrten Bekanntschaft machte. Von hier eilte er nach Heidelberg, den Feyerlichkeiten bey der Vermählung des kurfürstlichen Prinzen Carls mit der Dänischen Prinzessin Wilhelmine Ernestine beizuwohnen. Er hatte noch vor, nach Speier zu dem kais. Kammergericht zu reisen; aber der Kurfürst, der seine Gelehrsamkeit schätzte, ernannte ihn 1672. zum Professor des Natur- und Völkerrechts auf seiner Universität. Bald darauf heyrathete er 1673. die einzige Tochter des Sam. Howard Herr von Dirsheim, Kanzlers und Geheimenraths des Herzogs von Würtemberg, mit welcher er 3 Söhne zeugte. Da er eine Reise nach Bremen machte, so wollte man ihn dort als Rathsherr behalten; aber der Kurfürst konnte sich nicht entschließen, einen so wichtigen Mann aus seinen Diensten zu entlassen. Der Nachfolger ernannte ihn, um ihn desto ge-

i) *Jorchers Lexic. von Adelung* verb. h. v. — *Juglers juristische Biogr.* 1 Th. p. 24 199. — *Stollé* I. c.

wisser benzubehalten, 1682. zu seinem geheimen Staatsrath, da er auf die Universität zu Frankfurt an der Oder berufen wurde. Nach dem Tod des Kurfürsten Carls, mit welchem die protestantische Linie erlosch, wollte Cocceji den Ruf nach Utrecht annehmen; aber er erhielt eben so wenig seine Entlassung, als da er das folgende Jahr 1688. bey dem Einfall der Franzosen darum bat. Endlich, da er nach der Einnahme von Heidelberg in das Herzogthum Würtemberg fliehen mußte, nahm er den zum 2tenmal an ihn ergangenen Ruf nach Utrecht an. Er blieb aber nicht lang in dieser Stadt; denn der Kurfürst von Brandenburg lies in den gnädigsten Ausdrücken 1690. den Ruf nach Frankfurt an der Oder an ihn ergehen. Er nahm ihn an, und wurde von der ganzen Universität bey seiner Ankunft 1690. feyerlich empfangen. Hier beschloß er sein arbeitsames und ruhmvolles Leben den 18 Aug. 1719. et. 76. nachdem er sich alle noch so vortheilhaften Anträge von auswärtigen Höfen sowohl, als von den Universitäten Heidelberg, und Utrecht verbeten hatte. Doch blieb er das Orakel vieler Europäischen Höfe. Selbst der Kaiser erkannte seine grossen Verdienste, und erhob ihn 1713. in den Adelsstand. Seine ganze juristische Gelehrsamkeit hatte er seinem Nachdenken und Fleiß zu verdanken; denn er hatte nur das einzige Collegium über die Institutionen gehört. Neben seinem Hauptstudio hatte er sich auch auf die Theologie, auf die hebräische und griechische Sprache gelegt. Er lebte sehr mäßig und fromm; war sanft, ehrlich, aufrichtig, uneigennützig und sehr bescheiden. — — Schriften: *Juris publici prudentia*. Francof. ad V. 1695. 8. auct. ib. 1703. 1723. 8. (10 gr.) vortreflich. — *Autonomia iuris gentium* &c. ib. 1720. 8. (16 gr.) — *Grotius illustratus* s. *Comment. ad H. Grotii Lib. III. de Jure B. & P. Ura-* tisl. 1745 - 52. III. fol. (15 fl.) ein Meisterstück. — *Deductiones, consilia & responsa in causis illustrium*. Lemgo. 1725. fol. (3 Thlr.) T. II. & III. Lugd. B. 1726. fol. (3 Thlr. 16 gr.) sehr wichtig. — *Exercitationes curiosæ* &c. Lemgo. 1714 - 22. IV. 4. (8 Thlr.) sind seine gesammten Disputationen nebst seinem Leben. Die 2. ersten Theile sind zu Frankfurt an der Oder herausgekommen. k)

k) *Niceron*. 10 Th. p. 161 - 174. — *Stolle* l. c. — *Pütters Litterat. des D. Staatsrechts*. 1 Th. p. 284 - 288.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 383

Unter seinen 3 Söhnen wurde der älteste, **Friederich Heinrich**, als pfälzischer Oberflieutenant 1703. et. 28. im Feldzug vor Rürmonde erschossen. Der 2te, **Joh. Gottfried**, war Preussischer Geheimerrath bey der Regierung zu Magdeburg, und starb 1739. ohne Familie; der 3te, **Samuel**, k. Preussischer Großkanzler, war der berühmteste, von welchem unten Nachricht vorkommt.

Jeger Bernhard van Espen geb. den 9 Jul. 1646. zu Löwen. Er studirte anfangs die scholastische Theologie, hernach das Kirchenrecht; wurde 1673. zum Priester geweiht; 2 Jahre hernach zum Doctor des kanonischen Rechts ernannt, und lehrte öffentlich im Collegio des H. Adrians VI. zu Löwen. Wegen vielen Verdrißlichkeiten und Verfolgungen mußte er endlich 1728. nach Rastrecht, und von da nach Amersfort flüchten, wo er den 2 Oct. 1728. starb. — — Schriften: *Jus ecclesiasticum universum*. Colon. 1702-1712. VI. fol. (11 Thlr.) *Supplem. ib.* 1732. fol. (1 Thlr.) Er zeigt darinn viele Kenntniß in den kirchlichen Alterthümern. Es wurde abgefürzt: *Jus eccles. in epitomen redactum &c.* a BENED. OBERHAUSER. Aug. Vind. 1782. II. 8m. (4 fl. 30 fr.) — *Scholia in omnes canones conciliorum*. Leodii. 1693. 4. (1 Thlr.) — *Opuscula*. Lovan. 1708. fol. (12 Thlr.) fol. m. (15 Thlr.) — *Opera omnia iuridica*. ib. 1721-53. IV. fol.

Michael Heinrich Griebner geb. den 14 Oct. 1682. zu Leipzig, wo er auch anfangs die Theologie, hernach die Rechte studirte. Er wurde 1707. Prof. Instit. hernach Pandect. zu Wittenberg; 1717. Hof- und Justizrath auch geheimer Archivar zu Dresden; 1726. Prof. iuris zu Leipzig, und starb daselbst als Decembir und Ordinarius den 19 Febr. 1734. ohnverehlicht. Ein arbeitsamer, gelehrter und wolthätiger Mann. — — Schriften: *Principia processus iuridici*. Halæ. 1714. (6 gr.) auct. Jenæ. 1733. 8. (10 gr.) — *Principia iurisprudentiæ naturalis*. Witteb. 1717. und 1733. 8. (8 gr.) vorzüglich. — *Opuscula selecta iuris publ. & privati*. Halæ. 1717. V. 4. (1 Thlr. 16 gr.)

Johann Harpprecht, der Stammvater der berühmten Harpprechtischen Familie im Württembergischen, die so viele gelehrte Juristen hervorbrachte, geb. 1560. zu Walheim, einem Württembergischen Dorf, von gemeinen Aeltern, die ihm schon im 4ten Jahr an der Pest starben. Wider den Willen seiner Freunde, die ihn zum Bauernstand bestimmten, besuchte er die lateinische Schu-

le, und studirte hernach zu Straßburg, Tübingen und Marburg. Nachdem er 1589. die Doctorwürde zu Tübingen angenommen hatte, so begab er sich nach Speier, bey dem kaiserlichen Kammergericht zu practiciren. Er wurde Baden-Durlachischer Hofrath; 1592. Prof. iuris zu Tübingen, wo er den 16 Sept. 1639. starb. — Man hat seine Schriften 1627. IV. 4. zu Tübingen zusammen gedruckt.

Ferdinand Christoph Harpprecht geb. den 3 Jun. 1650. zu Tübingen, wo er studirte, 1673. Doct. iuris, und nachdem er 1677. die Angelegenheiten des Herzogs Friederich Carl wegen Uebernehmung der Administration zu Wien besorgt hatte, herzoglicher Rath, und 1678. Prof. iuris ordin. auch erster Hofgerichtsassessor wurde, und den 9 Nov. 1714. starb. Der Kaiser hatte ihn zum Comes Palatinus, und verschiedene Reichsstände zu ihrem Rath erklärt. Als akademischer Lehrer und Schriftsteller erwarb er sich einen grossen Ruhm. — Schriften: *Consilia Tubingensia*. Tub. 1695. VI. fol. (4 Thlr. 16 gr.) — *Responsa iuris criminalia & civilia*. Stuttg. 1701. VI. fol. (4 Thlr. 16 gr. oder 7 fl. 30 kr.) auch *Consultationum crimin. & civ. volumen novum* P. III. Norib. 1710. III. fol. (5 Thlr.) — *Tractatus acad. de successionibus*. Ulm. 1698. III. 4. (3 Thlr.) — *Dissertat. acad. iurid. cum indice*. Tubingæ. 1736-38. III. 4. (4 Thlr.) dabey sein Leben. 1) Dessen Sohn

Georg Friederich Harpprecht geb. den 10 Dec. 1676. zu Tübingen, wo er studirte und 1699. die Doctorwürde annahm. Er besuchte auf einer Reise nach Berlin mehrere deutsche Universitäten; wurde nach seiner Rückkunft 1704. herzoglicher Rath und Hofgerichtsassessor; 1722. Prof. iuris zu Tübingen, und starb daselbst den 10 May 1754. Die letzten 12 Jahre brachte er in Ruhe, doch unter gelehrten Beschäftigungen zu. Nicht nur die Württembergische Landschaft hatte ihm 1717. die Consulentenstelle, sondern auch der Landgraf von Hessen-Darmstadt hatte ihm eine Geheimerrathsstelle, und hernach ein öffentliches Lehramt nebst der Kanzlerwürde übertragen; er verbat sich aber alles. Sein einziger Sohn, Christo. Fried. Harpprecht, der als Prof. iuris zu Tübingen den 23 Jun. 1774. æt. 74. starb, machte sich nicht sowohl

1) Boeks Gesch. der Univ. Tübingen. p. 132.

3. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 385

durch Schriften; als durch seine gründliche Vorlesungen über die Pandecten berühmt. — Seine Hauptwerke sind: *Decisiones & consultationes criminales*. Tub. 1746. fol. (7 fl. 30 fr.) — *Comment. in IV. Libros Institut. iuris civ.* Lausannæ: 1748. IV. fol. (10 fl.) — Auch ist der 7te Theil der *Consiliorum* Tübing. von ihm.

Johann Harpprecht, Ferdinand Christophs 2ter Sohn, war Stadt-, Bürgermeister, Landschafts- und Hofgerichts- Assessor. Dessen Sohn

Christian Ferdinand Harpprecht geb. den 13 Sept. 1718. zu Tübingen, wo er studirte, 1748. Prof. iuris extraord. und 1749. ordinarius wurde. Durch übertriebenes Studiren zog er sich die Schwindsucht zu, an welcher er den 25 Dec. 1758. starb. Neben den Rechten hatte er sich auf Sprachen, vorzüglich auf die rabbinische, auf die Mathematik, Geschichte, Philosophie, Malerei und Musik gelegt. — Man hat von ihm nur einige Dissertationen. m)

Stephan Christoph Harpprecht geb. 1676. zu Lustnau bei Tübingen. Er wurde 1702. Lehrer in Tübingen; hernach Fürstlich Sickingenischer Kammerdirector, Mansfeldischer Kanzler, Holsteinischer Justizrath und Profanzler in Kiel, Ritterschaftlicher Rath am Mittelrhein, Sachsen-Weinangischer Geheimerrath, und starb endlich als Sickingenischer Geheimerrath 1730. in Wien. K. Carl VI. hatte ihn mit der Würde eines kaiserlichen Raths in den Adelsstand erhoben. — Unter seinen Schritten ist zu merken: *Staatsarchiv, oder Sammlung von gedruckten und ungedruckten Actis publ. Archival- Urkunden; kais. Rescripten* etc. Ulm. 1757-1767. V. 4. (8 fl. 30 fr.)

Johann Heinrich Harpprecht geb. 1702. zu Tübingen; war seit 1745. Kammergerichts- Assessor, und starb den 25 Dec. 1783. et. 81. zu Weilar. Er gab mehrere das Kammergericht betreffende Schriften heraus; besonders: *Staatsarchiv des kais. und Reichskammergerichts*. Ulm. 1757-69. VII. 4. n)

Johann Gottlieb Heinemann oder Heinicke, geb. den 11 Sept. 1680. zu Eisenberg im Fürstenthum Altenburg. Er starb

m) Das Neue gel. Europa. 4 B. oder 15ter Th. p. 652-659.

n) Pütter's Elkt. des D. Staatsr. 2 Th. p. 151 sq. — Jocher 2. c.

dirte anfangs zu Goslar und Leipzig die Theologie, so daß er auch predigte. Aber eine Abneigung vor dieser Lebensart brachte ihn auf den Entschluß, sich auf die Rechtsgelahrtheit zu legen. Er begab sich in dieser Absicht nach Halle; wurde daselbst 1713. Prof. philos. und 1721. Prof. iuris mit dem Character eines Hofraths; ferner 1724. Prof. iuris zu Francker; nach 3 Jahren Prof. iuris zu Frankfurt an der Oder; endlich 1733. Geheimerrath und Prof. iuris & philos. zu Halle, wo er den 31. Aug. 1741. starb. Den Ruf nach Marburg, Dänemark und auf 3 Holländ. Universitäten hatte er sich bescheten. Er gehört unter die berühmten Rechtsgelehrte, welche die schöne Literatur mit der ernsthaften und trostena Rechtsgelahrtheit glücklich vereinigten. — — Schriften: *Fundamenta stili cultioris*, Halæ. 1720. 8. (10 gr.) Lips. 1736. 8. (16 gr.) ib. cum animadv. J. M. GESNERI. 1743. 8. (16 gr.) Amst. 1744. 8. (16 gr.) Lips. cum animadv. J. M. GESNERI & Jo. Nic. NICLAS. 1761. 8. (1 Thlr.) sonst oft gedruckt; aber nun durch Schellers *Præcepta stili bene lat.* größtentheils verdrungen. — *Syntagma antiquitatum roman. iurisprudentiam illustrantium*, Halæ. 1718. 8. (18 gr.) auch. Argent. 1730. 33. 41. 8. (2 Thlr.) Trai. 1745. II. 8. (2 Thlr. 16 gr.) Genevæ. 1768. 4. (4 fl.) trefflich. — *Elementa iuris civ. secundum ordinem institutionum*, Franck. 1735. 8. (1 Thlr.) Amst. 1726. 28. 8. (1 Thlr.) Goettingæ. 1749. 8. (20 gr.) cum animadv. Jo. GE. ESTORIS, ed. LUD. JUL. FRID. HOEPFNER. Gießæ. 1775. 8. (50 fr.) Verbeßert und zusammenge-
 zogen von Joh. Christo. Woltar. Halæ. 1786. 8m. emend. J. P. WALDEK. Goett. 1788. 8m. Deutsch, sehr schlecht übersetzt, Wien. 1786. II. 8. Dabey ist zu merken: Theoretisch; practischer Commentar über die Heineccischen Institutionen nach der neuesten Ausgabe, von Ludw. Jul. Fried. Hoepfner. Frankf. 1783. II. 4. (5 fl. 30 fr.) zwote verbeßerte Ausgabe 1787. II. 4. auch: Acad. Reden über das Elem. iuris civ. sec. ord. Instit. 5te verbeßerte Ausgabe ib. 1781. 4. (2 fl. 30 fr.) — *Elementa iuris civ. secundum ord. Pandectarum*, Amst. 1726. 8. (1 Thlr. 16 gr.) ib. 1728. 31. 8. (2 Thlr.) Trai. 1772. II. 8m. (3 fl.) Francof. 1770. II. 8. — *Elementa philosophiæ rationalis & moralis* Francof. ad V. 1728. 8. (6 gr.) Amst. 1730. 8. (12 gr.) oft gedruckt. — *Elem. iuris nat. & gentium*, Halæ. 1737. 38. 8. (12 gr.) auch. ib. 1742. 8. (18 gr.) — *Elem. iuris german.* ib. 1735. 36. 46. II. 8m. (3 fl.)

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 387

— *Antiquitates Germanicae*. Hafniae. 1773. II. 8m. (5 fl.) — *Hist. iuris civ. romani & germanici*. Halae. 1733. 8. (10 gr.) Lugd. B. 1740. 48. 8. (1 Thlr. 12 gr.) cum observat. J. D. RITTERI, Argent. 1765. 8m. (2 fl.) — *Prælectiones acad. in Hug. Grotii Lib. III. de J. B. & P. Berol.* 1744. 47. 8. (1 Thlr.) — *Prælect. acad. in Pufendorffii Lib. de Officio hom. & civ. ib.* 1743. 8. (16 gr.) — *Consilia & responsa iuris*. Wratisl. 1744. fol. (2 Thlr. 12 gr. oder 3 fl. 45 fr.) nur der erste Tom: — *Dictionarium iuridicum, in quo Barn. Brissonii de verborum signif. opus in meliorem ordinem redactum, cum access.* Halae. 1744. fol. (5 Thlr. 16 gr.) — *Corpus iuris germanici antiqui. ib. eod. 4m.* (6 fl.) — *Sylloge opusculorum &c. ib.* 1735. 4. (3 fl.) — *Opuscula posthuma*. Halae. 1744. 4. (2 fl. 30 fr.) — *Anfangsgründe des Wechselrechts, aus dem Lat. von Ge. Fried. Müller. ib.* 1781. 8. (2 fl. 30 fr.) — *Opera ad universam iurisprud. philos. & literas human. pertinentia. Geneva.* 1744. IV. fol. (20 fl.) ib. 1771. IX. 4. (30 fl.) o)

Johann Nicolaus Hertius, eigentlich **Hertz**, geb. den 6. Oct. 1632. zu Oberkle bey Sieffen, wo sein Vater Prediger war. Er wurde Prof. iuris, Rath und Kanzler zu Sieffen, und starb. daselbst den 18. Sept. 1710. nachdem er sich verschiedne ausmündige Stellen verbaten hatte. — *Schriften*: *Elementa prudentiae civilis*. Francof. 1690. 8. 1703. 1712. 8. (12 gr.) — *Commentationes atque opuscula de selectis & rarioribus argum. ex iurisprudencia universali, publica, feudali & rom. ib.* 1737. III. 4m. (10 fl.) — *Notitia veteris Francorum regni*. Giesla. 1709. 4. — *Tr. de statuum imperii german. iure reformandi*. Francof. 1771. 4. (1 fl. 30 fr.) — *Responsa, Consilia, Deductiones, Decisiones iuris civ. publ. & feud. ib.* 1729. II. fol. (12 fl.) + *Dissertationes &c. alle sehr gründlich.* p)

Christian Gottfried Hofmann geb. den 8. Nov. 1692. zu Landen in der D. Saals. Er studirte zu Leipzig; wurde daselbst

o) Stolle Anal. zur Hist. der jurist. Gel. — Goetten jettelch. gel. Europe. 3 Th. p. 553. — Pütter I. c. 1 Th. p. 344 sq. — CHAUFEPRIE h. v. — ERON: LUCIE VAREMONT Athenae Princes. p. 799-811. — SAXII Onomast. T. VI. p. 269 sqq. —
p) Juglers juristische Biogr. 5 Th. p. 131-152. — Stolle Anal. zur Hist. der jurist. Gel. — Pütters Literatur. des D. Staats. 2 Th. p. 256 sqq.

dirte anfangs zu Goslar und Leipzig die Theologie, so daß er auch predigte. Aber eine Abneigung vor dieser Lebensart brachte ihn auf den Entschluß, sich auf die Rechtsgelahrtheit zu legen. Er begab sich in dieser Absicht nach Halle; wurde daselbst 1713. Prof. philos. und 1721. Prof. iuris mit dem Character eines Hofraths; ferner 1724. Prof. iuris zu Francker; nach 3 Jahren Prof. iuris zu Frankfurt an der Oder; endlich 1733. Geheimerrath und Prof. iuris & philos. zu Halle, wo er den 31 Aug. 1741. starb. Den Ruf nach Marburg, Dänemark und auf 3 Holländis. Universitäten hatte er sich vorbehalten. Er gehört unter die berühmten Rechtsgeslehrte, welche die schöne Literatur mit der ernsthaften und trockenen Rechtsgelahrtheit glücklich vereinigten. — — Schriften: *Fundamenta stili cultioris*. Halæ. 1720. 8. (10 gr.) Lips. 1736. 8. (16 gr.) *ib.* cum animadv. J. M. GESNERI. 1743. 8. (16 gr.) Amst. 1744. 8. (16 gr.) Lips. cum animadv. J. M. GESNERI & Jo. NIC. NICLAS. 1761. 8. (1 Thlr.) sonst oft gedruckt; aber nun durch Schellers *Præcepta stili bene lat.* größtentheils verdrungen. — *Syntagma antiquitatum roman. iurisprudentiam illustrantium*. Halæ. 1718. 8. (18 gr.) auct. Argent. 1730. 33. 41. 8. (2 Thlr.) Trai. 1745. II. 8. (2 Thlr. 16 gr.) Genevæ. 1768. 4. (4 fl.) trefflich. — *Elementa iuris civ. secundum ordinem institutionum*. Franck. 1725. 8. (1 Thlr.) Amst. 1726. 28. 8. (1 Thlr.) Goettingæ. 1749. 8. (20 gr.) cum animadv. Jo. GE. ESTORIS, ed. LUD. JUL. FRID. HOEPFNER. Gießæ. 1775. 8. (50 fr.) Verbeßert und zusammengeseogen von Joh. Christo. Wolckr. Halæ. 1786. 8m. emend. J. P. WALDEK. Goett. 1788. 8m. Deutsch, sehr schlecht übersezt, Wien. 1786. II. 8. Dabey ist zu merken: Theoretisch; practischer Commentar über die Heineccischen Institutionen nach der neuesten Ausgabe, von Ludw. Jul. Fried. Hoepfner. Frankf. 1783. II. 4. (5 fl. 30 fr.) zwote verbeßerte Ausgabe 1787. II. 4. auch: Acad. Neben über dñ Elem. iuris civ. sec. ord. Instit. 5te verbeßerte Ausgabe *ib.* 1781. 4. (2 fl. 30 fr.) — *Elementa iuris civ. secundum ord. Pandectarum*. Amst. 1726. 8. (1 Thlr. 16 gr.) *ib.* 1728. 31. 8. (2 Thlr.) Trai. 1772. II. 8m. (3 fl.) Francof. 1770. II. 8. — *Elementa philosophiæ rationalis & moralis* Francof. ad V. 1728. 8. (6 gr.) Amst. 1730. 8. (12 gr.) oft gedruckt. — *Elem. iuris nat. & gentium*. Halæ. 1737. 38. 8. (12 gr.) auct. *ib.* 1742. 8. (18 gr.) — *Elem. iuris german.* *ib.* 1735. 36. 46. II. 8m. (3 fl.)

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 387

— *Antiquitates Germanicæ*. Hafniz. 1773. II. 8m. (5 fl.) — *Hist. iuris civ. romani & germanici*. Halæ. 1733. 8. (10 gr.) Lugd. B. 1740. 48. 8. (1 Thlr. 12 gr.) cum observat. J. D. RITTERI, Argent. 1765. 8m. (2 fl.) — *Prælectiones acad. in Hug. Grotii Lib. III. de J. B. & P. Berol.* 1744. 47. 8. (1 Thlr.) — *Prælect. acad. in Pufendorffii Lib. de Officio hom. & civ. ib.* 1743. 8. (16 gr.) — *Consilia & responsa iuris*. Wratisl. 1744. fol. (2 Thlr. 12 gr. oder 3 fl. 45 fr.) nur der erste Tom: — *Dictionarium iuridicum, in quo Barn. Brissonii de verborum signif. opus in meliorem ordinem redactum, cum access.* Halæ. 1744. fol. (5 Thlr. 16 gr.) — *Corpus iuris germanici antiqui. ib. eod. 4m.* (6 fl.) — *Sylloge opusculorum &c. ib.* 1735. 4. (3 fl.) — *Opuscula posthuma*. Halæ. 1744. 4. (2 fl. 30 fr.) — *Anfangsgründe des Wechselrechts, aus dem Lat. von Ge. Fried. Müller.* ib. 1781. 8. (2 fl. 30 fr.) — *Opera ad universam iurisprud. philos. & literas human. pertinentia.* Genevæ. 1744. IV. fol. (20 fl.) ib. 1771. IX. 4. (30 fl.) o)

Johann Nicolaus Hertius, eigentlich *Hertz*, geb. den 6 Oct. 1632, zu Oberkleen bey Gießen, wo sein Vater Prediger war. Er wurde Prof. iuris, Rath und Ranzler zu Gießen, und starb. daselbst den 18 Sept. 1710. nachdem er sich verschiedene auswärtige Stellen verboten hatte. — — Schriften: *Elementa prudentiæ civilis*. Francof. 1690. 8. 1703. 1712. 8. (12 gr.) — *Commentationes atque opuscula de selectis & rarioribus argum. ex iurisprudentia universali, publica, feudali & rom. ib.* 1737. III. 4m. (10 fl.) — *Notitia veteris Francorum regni*. Gießæ. 1709. 4. — *Tr. de statu impærii german. iure reformandi.* Francof. 1771. 4. (1 fl. 30 fr.) — *Responsa, Consilia, Deductiones, Decisiones iuris civ. publ. & feud. ib.* 1729. II. fol. (12 fl.) — *Dissertationes &c.* alle sehr gründlich. p)

Christian Gottfried Hofmann geb. den 8 Nov. 1692. zu Gießen in der D. Gasse. Er studirte zu Leipzig; wurde daselbst

- o) Stolle *Anal. zur Hist. der jurist. Gel.* — Goetten *jetztel. gel. Europa.* 3 Th. p. 553. — Pütter *I. c.* 1 Th. p. 344 sq. — CHAUPÉRIE h. v. — ERON: *LOUIS VAREMONT* Athens *Friscus*. p. 799-816. — SAXII *Onomast.* T. VI. p. 269 sqq.
p) Juglers *juristische Biogr.* 5 Th. p. 131-152. — Stolle *Anal. zur Hist. der jurist. Gel.* — Püthers *Litterat. des D. Staats.* 1 Th. p. 256 sqq.

1718. Prof. iuris; gieng aber 1722. an die Stelle des berühmten Cocceji nach Frankfurt an der Oder, und starb den 1 Sept. 1735. ledig. — — Schriften: Hist. iuris romani - Justiniani. Lipsi. 1718. 4. (14 gr.) ib. 1726. II. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Introductio in iurisprud. canonico - Pontificiam. Francof. 1725. 8. (10 gr.) — Biblioth. iuris publ. ib. 1734. 8. (12 gr.) — Analysis pacis Westphalicæ. ib. 1731. 4. — Series rerum per Germaniam gestarum. Lipsi. 1720. 4. (1 Thlr.) — Nova collectio scriptorum ac monumentorum rarissim. & ineditor. ad illustrandam hist. ecclæs. literar. nec non iurisprud. ib. 1731. 33. II. 4. (2 Thlr.) — Europäische Jama vom 199-251ten Stück. Das ganze Werk begreift 360 St. in 8. (jedes 2 gr.) und die Neue E. Jama, 56 St. in 8. (a 2 gr.) 9)

Andreas Homborg starb als Prof. iuris prim. zu Helmstädt, 1714. æt. 59. — — Schriften: Prælect. acad. ad Instit. Justinianæ. Helmst. 1704. 4. (14 gr.) — Consilia & Responsa. Helmstädt. ib. 1713. fol. (2 Thlr.)

Caspar Heinrich Horn geb. 1647. zu Greiberg in Sachsen. Er studirte zu Leipzig und Frankfurt an der Oder; reiste durch Deutschland, Holland, Frankreich und durch die Schweiz; wurde nach seiner Rückkunft Legations-Secretär, hernach Rathsherr und Stadtrichter zu Greiberg; endlich 1686. Prof. iuris zu Wittenberg, und starb den 6 Febr. 1718. — — Man hat von ihm: Jus publ. Berol. 1707. und auch Halm. 1725. 8. (12 gr.) ein vorzügliches Handbuch. — Jurisprud. feudalis Longobardo - Teutonica. Witeb. 1705. 4. (1 Thlr.) auch. ib. 1729. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Consultationum, Responsorum ac sententiarum lib. Dresdz. 1711. 25. 27. fol. (3 Thlr.) — Dissertationes. &c. 1)

Johann Paul Kress geb. den 27 Febr. 1678. zu Hummelshagen im Vogtlande; Er studirte zu Jena und Halle; wurde 1712. Prof. iuris zu Helmstädt, wo er den 22 Nov. 1741. ohne rechtlich starb. — — Schriften: Comment. in constitut. crimin. Caroli V. Jenæ. 1721. 4. (20 gr.) auch. Hannov. 1730. 4. (1 Thlr.) iterum auch. ib. 1736. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Comment. in Pufendorfii lib.

9) Goettens jectieb. gel. Eur. 1 Th. p. 324 sq. 3 Th. p. 762 sq. — Stelle l. c.

1) Stelle l. c. — Pütter l. c. 1 Th. p. 355 sqq.

B. Anfang u. Fortgang d. Lebensamtl. 389

de habitu relig. Jenæ. 1712. 8. (8 gr.) — Specimen iurispud. private f. civilis &c. ib. 1709. 8. auch. Helmst. 1726. 8. trefflich. — Erläuterung des Archidiaconal: Wesens. Helmst. 1725. fol. (1 Thlr.) gründlich u. s.)

Augustin von Leyser geb. den 18 Oct. 1683. zu Wittenberg, wo sein Vater, Wilhelm, Prof. iuris, die Vorfahren aber; nemlich des Großvater gleiches Namens; und der älter Väter; Polycarpus, öffentliche Lehrer und berühmte Theologen waren. Nachdem er seinen Vater im 6ten Jahr verloren hatte, so kam er auf die Schule zu Zerbst, hernach in das Kloster Bergen, 1697. aber nach Gotha in Voserode Unterricht. Zu Wittenberg hörte er besonders den berühmten Schurzfleisch und von Berger; zu Halle den Stryp und Thomasius. Nach vollbrachten Studien machte er eine gelehrte Reise nach Holland und Engelland, durch Deutschland nach Weylar, Regensburg und Wien; von da begab er sich nach Italien und besonders nach Venedig. Er kam 1706. nach Wittenberg zurück; wurde sogleich Prof. iuris extraord. auch Besizer der Juristen: Facultät, und 1709. Doctor iuris. Man berief ihn 1712. als ordinarius nach Helmstädt, wo er 1717. zugleich zum Hofgerichts: Assessors in Wolfenbüttel, und 1721. zum Hofrath mit einer beträchtlichen Besoldungsvermehrung ernannt wurde. Endlich kam er 1729. als Prof. iuris, Hofgerichts: Assessors, Consistorial: Director und Hofrath nach Wittenberg zurück, und starb den 3 May 1752. — — Schriften: Meditationes ad Pandectas. Lips. 1733-47. XI. 4. cum Indice JENICHII (15 Thlr.) Guelpherbyti. 1741-62. XI. 4. (27 fl.) ib. 1736-80. XIII. 4. (36 fl.) Volumen XII. edidit LUD. JUL. FRID. HOEFFNER, ICtus & Antecessor in acad. Giessensii. Giassæ. 1774. 4. Ein unsterbliches Werk; das Orakel der Juristen. Dabey ist zu merken: Observationum practicarum ad Leyseri Meditationum ad Digesta opus, auctore JO. ERN. JUSTO MÜLLERO, Advocato regiminis Elector. Henneb. Lips. 1786. 89. T. II. fasc. IV. 8m. Zwar weitläufig, aber mit vielem Fleiß bearbeitet. — Tr. de variationibus atque retractionibus ICtorum &c. — Dissertationes &c. 1)

a) Goettens jeshieb. gel. Europa. 1 Thlr. p. 712 sqq. — Stolle Einleit. zur Hist. der jurist. Gel.

b) Stolle l. c.

Johann Peter von Ludewig geb. den 15 Aug. 1668. (nicht 1670.) auf dem Schloß Hohenhard bey Schwäbisch-Hall, wo sein Vater Amtmann war. Erst 1683. kam er auf die Schule zu Erailsheim, und das folgende Jahr auf das Gymnasium zu Halle. Sein Vater, der in seiner Jugend selbst ein Soldat war, wollte ihn dem Soldatenstand widmen. Aber die dringenden Vorstellungen des Mutter und der übrigen Anverwandten retteten den lernbegierigen Sohn. Er kam 1688. nach Tübingen, wo er die Philosophie und Theologie, nachher zu Wittenberg vorzüglich die Geschichte studirte. Mit dem berühmten Stryk gieng er 1692. nach Halle, wo er sich durch seine Vorlesungen über die Geschichte und Philosophie so hervorthat, daß er bald darauf Adjunct der philosophischen Facultät, und 1695. Prof. Log. Metaph. & Poës. wurde. Auf Stryks Anrathen wählte er die Rechtsgelahrtheit, und ließ sich von dem außerordentlichen Lehrer Götsch in den Anfangsgründen unterrichten. Das übrige lernte er durch eigenen Fleiß. Mit höherer Genehmigung begab er sich 1697. zu den Friedensunterhandlungen nach Amstwil, wo er durch die Gewogenheit des Grafen von Seilern und Freyherr von Prielmeiers seine Staatskenntnisse erweiterte. Nach seiner Rückkunft aus Holland legte er sich mit allem Fleiß auf die Geschichte der Rechtsgelahrtheit. Da der Kurfürst Friederich III. sich den 18 Jan. 1701. zu Königsberg zum König krönen ließ, so verfertigte Ludewig eine gelehrte Abhandlung de auspicio regio, die er dem König zuschickte. Der König ließ ihn zu sich nach Berlin kommen, und ernannte ihn zum Hofrath mit 300 Thlr. Gehalt, auch nachher zum Prof. hist. und k. Historiographen; 1705. aber zum Prof. iuris ord. Ueberall durchsuchte er die Archive, besonders das zu Magdeburg, Ansbach, Maynz, Dessau, Halberstadt u. und entdeckte die kostbarsten Schätze. In gleicher Absicht unternahm er 1715. auf k. Befehle eine Reise durch einen Theil von Deutschland. Er wurde 1716. Regierungsmitglied; 1718. Geheimerrath; das folgende Jahr vom Kaiser geadelt; nach 2 Jahren Kanzler der Universität, und nach Thomases Tod Prof. primarius. Man brauchte ihn zu den wichtigsten Commissionen. Wegen seiner neuen Meynungen in der Geschichte und Staatskunde, die er doch so sehr bereicherte, hatte er den Gundling, von Berger, Boppe, Pfanner, Spener, Moser, Schweder, Horn u. a. zu Gegnern, die er sich durch Stolz

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 391

und Praeceptor jugog. Mit seiner Gattin, der einzigen Tochter des Leibarztes und Stadtphysicus Kuhns zu Freyberg, hatte er einen Sohn und 5 Töchter gezeugt. Er starb den 7 Sept. 1743. et. 75. und hinterließ eine der zahlreichsten und kostbarsten Bibliotheken, von welcher das Verzeichniß 1745. IV. 8. gedruckt ist. — — *Schriften*: *Scriptores rerum episcopatus Bambergensis*. Francof. 1718. fol. — *Scriptores rerum germanicarum*. ib. 1718. II. fol. (3 Thlr. od. 6 fl.) — *Geschichtschreiber vom Bisthofssthum Würzburg*. ib. 1713. fol. (7 Thlr.) *Lauter wichtige Sammlungen*. — *Opuscula miscella &c.* Halz. 1720. II. fol. (5 Thlr.) ib. 1745. II. fol. (6 Thlr.) *Eine Sammlung gelehrter Dissertationen*. — *Consilia Halensis*. ib. 1733. 34. II. fol. (3 Thlr.) größtentheils von ihm. — *Vollständige Erläuterung der goldenen Bulle*. Frankf. 1716. 19. II. 4. (4 Thlr.) ib. 1752. II. 4. (6 Thlr.) vorzüglich! — *Germania princeps*, unter dem Namen LUD. PET. GIOVANNI. Halz. 1702. 1711. 8. ed. III. Ulmz. 1752. 8. Er handelt darinn von den Kurfürsten, ihren Ländern, Rechten und Ansprüchen u. Christi. Fried. Hempel, unter dem Namen D. G. von Finsterwald, schrieb: *Erläuterte Germania princeps*. Frankf. 1744-49. VI. 4. darinn aber nur Oesterreich, Bayern und Pfalz enthalten ist. — *Reliquiae monumentorum & diplomatum ineditorum medii aevi*. Francof. 1720-41. XII. 8m. (7 Thlr. oder 15 fl.) *Eine wichtige Sammlung*. — *Jura feudorum S. R. J. Principum &c.* Halz. 1740. 8m. (1 Thlr. oder 2 fl.) — *Opuscula oratoria*. ib. 1721. 8m. (36 fr.) — *Gelehrte Anzeigen in allen Wissenschaften u.* ib. 1743-45. III. 4. (3 Thlr.) — *Dissertationes selectae*. ib. 1748. III. 4. (4 Thlr.) &c. u)

Georg Melchior von Ludolf geb. den 2 März 1667. zu Erfurt. Er studirte hier und zu Jena; gieng als Secretär mit seinem Vetter, dem Ehenachischen Geheimenrath, 1685. nach Wien; auch in Diensten eines Fürsten nach Ungarn und Augsburg. Nach seiner Rückkunft 1691. wurde er Secretär bey Herzog Joh.

u) Goetten I. c. 1 Th. p. 323. 2 Th. p. 811 sq. 3 Th. p. 768 sq. — Stolle I. c. — Niceson. 20 Th. p. 177-225. — Pütter I. c. 1 Th. p. 329-338. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 306 sqq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 522 sq.

Wilhelm zu Jena; ferner geheimer Secretär bey Herzog Joh. Georg zu Eisenach; 1697. Hofrath; endlich 1711. Doct. iuris und Besizer des Kammergerichts zu Wezlar, und starb daselbst den 1 Febr. 1740. — — Schriften: *Introd. iuris primogenituræ.* Jenæ. 1703. 4. (6 gr.) auch. ib. 1711. 4. (12 gr.) iterum auch. ib. 1733. fol. (2 Thlr. 12 gr. oder 5 fl.) gründlich. — *De iure feminarum illustrium.* ib. 1711. 4. (21 gr.) auch. ib. 1734. fol. (2 Thlr.) Die Grundlage zu diesem wichtigen Werk war seine *Inaugural; Dissertation.* — *Corpus iuris Cameralis.* Francof. 1724. fol. (6 Thlr.) — *Comment. de iure Camerali.* ib. 1722. 4. (1 Thlr. 12 gr.) auch. ib. 1733. 4. (2 Thlr.) ed. V. Wezlariz. 1741. 4. (2 Thlr.) — *Varie observationes forenses.* Wezlariz. 1730. 4. (2 Thlr.) continuat. ib. 1732. 4. Contin. II. f. P. III. ib. 1734. 4. (2 Thlr.) suppl. ib. 1738. 4. (1 Thlr.) — *Symphoremata consultationum & decisionum forensium.* ib. 1731-39. 34. III. fol. (12 Thlr.) x)

Jacob Friederich Ludovici geb. den 19 Sept. 1671. zu Nacholzhagen ohnweit Treptow in Pommern, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Königsberg; practicirte zu Stargard; wurde 1701. Prof. iuris extraord. ferner Assessor der Juristen-Facultät; 1711. Prof. ord. zu Halle; 1716. f. Preussischer Hofrath; 1721. Geheimerrath, Prof. prim. und Vicekanzler zu Gießen, und starb den 15 Dec. 1723. — — Schriften: *Usus practicus distinctionum iuridarum iuxta ordinem digestorum.* Halæ. 1703. 1711. 35. 46. III. 8. (1 Thlr.) — *Doctrina Pandectarum.* ib. 1709. 1714. 1720. 1725. 8. (16 gr.) Sehr deutlich. — *Comp. Novellarum Justiniani.* ib. 1702. 8. — *Collegium iuris feudalis.* ib. 1701. 4. — *Heinliche Halägerichts; Ordnung mit Anmerk.* ib. 1726. 4. (12 gr.) — *Einleit. zum Civil; Proceß.* ib. 1707. 4. ed. X. 1732. 4. — *Einleit. zum Civil; Concurß; und Wechsel; Proceß.* ib. 1729. 4. — *Einleit. zum Heinalichen; Lehn; Consistorial; Kriegs; Proceß;* alle einzeln gedruckt. (25-16 gr.) Alle gründlich. — *Pelineatio hist. iuris div. naturalis, & positivi universalis, &c.* y)

x) Vita ab ipso scripta &c. ed. CHR. AUG. HEUMANN, Götting. 1740.

8. — Stelle 1. c. — Pütter 1. c. p. 294 sq.

y) Stelle 1. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 393

Nicolaus Christoph von Lynker, geb. den 2. Apr. 1643. zu Warburg, wo sein Vater, Megidius, Obereinnehmer war. Er studirte hier, zu Gießen und Jena; wurde 1670. Prof. iuris extraord. zu Gießen, auch Eisenachischer Rath; 1674. Regierungs- und Consistorial-Präsident zu Eisenach; 1677. Senior der Jurisken Facultät, des Schöppenstuhls und Hofgerichts zu Jena, hernach erster Rechtsgelehrter und Ordinarius; 1695. Consistorial-Präsident zu Weimar, auch 1702. Geheimenraths-Präsident, nachdem er 1700. von R. Leopold in den Adelsstand erhoben war; endlich Reichshofrath zu Wien. Er starb den 28. Mai 1726. 2t. 83. — — Schriften: *Analecta ad Struvii ius feudale*. Jenæ, 1689. 4. (4 gr.) — *Anal. ad ius civ. ib.* 1690. 4. (16 gr.) — *Anal. ad ius public.* Schwederi. ib. 1689. 4. (3 gr.) — *Anal. ad ius canon.* Desselii. ib. eod. 4. (10 gr.) — *Anal. ad Institut. Locameri.* ib. 1690. 4. (8 gr.) alle zusammengeedruckt, ib. 1691. 4. (2 Thlr.) — *Consilia & Responsa.* ib. 1704. 1710. 1736. II. fol. (6 Thlr. oder 12 fl.) — *Decisionum centuriæ XV.* ib. 1700. 1715. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — *Resolutiones DCC Decisionum forens.* ib. 1723. 4. (2 Thlr.) — *Instructorium forens.* ib. 1698. fol. (2 Thlr.) — *Libertas statuum Imperii.* Jenæ, 1688. 4. ib. 1711. fol. (2 fl.) — Mehrere Dissertationen u. dunkel, aber sehr practisch. 2)

Lüder Menke, geb. den 14. Dec. 1658. zu Oldenburg. Er studirte zu Leipzig und Jena, und starb als Prof. Decret. und f. Polnischer Rath zu Leipzig, den 29. Jun. 1726. Ein arbeitsamer, frommer und gelehrter Jurist. — — Schriften: *Additiones ad Struvii iurisprudentiam romano-german.* Jenæ, 1704. 1712. 8. (10 gr.) ib. 1726. 8. (16 gr.) — *Gymnasium iuris polemicum.* Lips. 1689. 4. (8 gr.) auch, ib. 1708. 4. (16 gr.) — *Tractatio synoptica Institut. iuris Justinianearum.* ib. 1698. und 1711. fol. (16 gr.) — *Tr. synopt. Pandectarum.* ib. 1697. und 1713. fol. (2 Thlr.) — *Theoria & praxis Pandectarum.* Halæ, 1715. 8. (1 Thlr. 12 gr.) — *Ufus theoretico-practicus Institutionum.* ib. 1713. 8. (8 gr.) — *Processus iuris communis & Saxonici.* ib. 1723. II. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — *Dissertat.* Lips. 1705. 4. (1 Thlr.) 2)

2) ZEUMERI Vita Professor. Jen. p. 197 sqq. — Stolle l. c. — Pütter l. c. p. 267 sqq.

2) Stolle l. c.

Gerhard Noodt, geb. den 4. Sept. 1647. zu Nimwegen, aus einem alten guten Geschlecht. Er studirte hier, und besuchte auch Leiden, Utrecht und Franeker, wo er 1669. die Doctorwürde annahm; wurde wegen seiner vorzüglichen Geschicklichkeit 1671. Prof. iuris ord. zu Nimwegen; 1679. zu Franeker; 1684. zu Utrecht; endlich 1686. zu Leiden, wo er den 15. Aug. 1725. et. 78. am Schlagfluß starb. Ein sehr bescheidener, friedliebender, gründlich gelehrter Mann. — — *Schriften*: *Probabilium iuris* Lib. I. Lugd. B. 1674. 8. Lib. II. III. ib. 1679. 8. sehr vermehrt: *Probabilium iuris* Libri IV. quibus accedunt de iurisdictione & imperio Lib. II. & ad L. Aquilianam lib. ib. 1691. 4. auch unter der Aufschrift: *Opera varia &c.* ib. 1705. 1713. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — *De foenore & usuris* Lib. III. Lugd. B. 1698. 4. — *De iure summi imperii & legē regia.* ib. 1699. 4. auch bey den Lib. *Probabilium iuris &c.* ib. 1705. 4. französisch durch Barbeyrac, Amst. 1706. 1714. und 1731. 12. englisch durch Sauvage, Lond. 1708. 8. auch ins Holländische übersezt. — **JULIUS PAULUS** f. de partus expositione & nece apud veteres. Lugd. B. 1700. 4. auct. ib. 1710. 4. — *Observationum* Lib. II. ib. 1706. 4. (12 gr.) — *Comment. in Pandectas &c.* ib. 1716. 4. (1 Thlr.) — *Opera omnia &c.* ib. 1713. 4. am vollständigsten, ib. 1724. II. fol. ib. 1732. II. fol. (7 Thlr.) Alle gründlich. b)

Everhard Orto, geb. 1686. zu Hamm in Westphalen, Gundlings Schüler zu Halle, war Prof. iuris zu Duisburg, hernach seit 1720. zu Utrecht, endlich seit 1730. Syndicus zu Bremen, und starb den 20. Jul. 1756. et. 70. — — *Schriften*: *De ædilibus coloniarum.* Francof. 1713. 8. Trai, 1732. 8. — *De diis vialibus populorum veterum.* Halæ, 1714. 8. Trai, 1731. 8. — *Papinianus f. de vita, studio & scriptis Aem. Papiniani.* Lugd. B. 1718. 8. (16 gr.) Bremæ, 1743. 8. (1 fl.) — *De ædibus coloniarum & municipiorum.* Trai. 1734. 8. (2 fl.) — *Comment. & notæ crit. ad Justiniani Lib. IV. Institut.* Trai 1729. 4. Francof. 1743. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Basil, 1760. 4m. (4 fl. 30 fr.) — *Thesaurus iuris rom. continens rariora meliorum. interpretum opuscula.* Lugd. B. 1726-33. V. fol. 1725. fol. auct. Traiecti, (20 Thlr.) Basil, 1744. V. fol. (22 fl.) — *Dissertationes iuris publ. & privati.* Trai, 1723. 4. (3 fl.) — *De iurisprudencia*

b) Nicéron. 12 Ed. p. 267-280.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 395

symbolica. Traj., 1730. 8. — PUFENDORFIUS de officio hominis & civis, c. n. ib. 1737. 12. Weiden alle geschäft. c)

Alexander Arnold Pagenstecher, geb. den 27. Febr. 1659. zu Bentheim. Er studirte zu Köln, Helmstädt, Leipzig, Jena, Prag, Gröningen und Leiden; practicirte 2. Jahre zu Emsen, nachdem er zu Utrecht die Doctorwürde angenommen hatte; wurde anfangs zu Steinfurt, hernach zu Duisburg, endlich zu Gröningen Prof. juris; hier lehrte er 22. Jahre, und starb den 27. Oct. 1716. Er getraute sich das Corpus juris, wenn es verlohren wäre, aus seinem Gedächtniß zu ersetzen. — — Schriften: Aphorismi ad Instit. Justin. Amst. 1705. 8. (16 gr.) Ed. VI. Harderov. 1748. 8. (20 gr.) — Admonitoria ad Pandectas. Colon. 1707. 8. (5 gr.) Groning. 1715. 8. (20 gr.) — Sicilimentum ad Lauterbachii comp. manipuli IV. ib. 1698. 8. (16 gr.) — Tr. de feudis. — De iure ventris. Bromæ, 1714. 12. (30 gr.) — Sylloge Dissertat. X. ib. 1713. 12. (30 gr.) d) Sein Sohn

Johann Wilhelm Friderich Pagenstecher, geb. den 25. Jun. 1686. zu Gröningen, wo er auch studirte. Er war seit 1705. zu Marburg außerordentlicher, und nach 4. Jahren zu Steinfurt ordentlicher Lehrer der Rechte, zugleich Regierungsrath; endlich seit 1721. Prof. iuris zu Harderwyk, wo er den 3. Nov. 1746. æt. 60. starb. — — Man hat seine Abhandlungen unter der Aufschrift: Jurisprudentiæ polemica und Selectæ iuris quæstiones &c. in 4. Bände zusammengedruckt. e)

Gabriel Schweder, geb. den 18. Mai 1648. zu Köslin in Hinterpommern, wo sein Vater Stadtmeister und erster Kirchenspfleger war. Er studirte zu Coburg und Jena; besuchte mehrere Universitäten; hielt zu Tübingen mit Beyfall Vorlesungen; wurde hier 1673. Hofgerichts-Advocat; 1677. Rath und Hofgerichts-Assessor; 1687. Prof. iuris publ. & feud. ordin. auch 1703. Comes Palatinus, und starb den 30. Apr. 1735. æt. 87. — — Schriften:

c) Stolle I. c. — DRAKENBOACHII Series professorum Acad. Traiectina, n. LXV. — Juglers Beitrag zur juristischen Biogr. 1 Bd. p. 151-175. — SAXII Onomast. T. VI. p. 153 sqq.

d) SAXII Onomast. T. V. p. 398 sq. — Stolle I. c.

e) Cf. Das N. gel. Europa. 9 Bd. p. 422-426.

Introd. in ius publicum, Tub. 1681. 8. (12 gr.) auch. opt. ed. X. ib. 1733. 8. (1 fl.). — Lynfer und Bucholz machten Erläuterungen darüber. — Dissertat. selectæ. Eslingæ. 1731. II. 4. (7 fl.) Alle gründlich. f)

Samuel Stryk, geb. den 22. Nov. 1640. auf dem in der Priegnitzer Mark gelegenen Schloß Kenzen, wo sein Vater Amtmann und hernach Zollverwalter war. Er studirte 3. Jahre zu Wittenberg anfangs die Theologie, hernach die Rechtsgelahrtheit, und begab sich noch auf die Universität zu Frankfurt an der Oder. Nach geendigten akademischen Studien reiste er nach Holland und Engelland, wo er die Universitäten sowohl, als die berühmteste Gelehrten besuchte. Er kehrte nach Frankfurt an der Oder zurück; wurde daselbst 1665. Prof. iuris extraord. und 1668. ordinarius; auch 1672. von K. Leopold in den Adelsstand erhoben. Er kam 1690. an Caspar Zieglers Stelle nach Wittenberg, wo er 2. Jahre lang, zwar mit großem Beifall, aber unter Reid und Verfolgung seiner Collegen lehrte. Mit Vergnügen folgte er 1692. dem Ruf nach Halle, bey Errichtung der Universität. Der Kurfürst ernannte ihn zum Geheimenrath, Director der Universität und ersten ordentlichen Lehrer der Rechte. Man empfing ihn mit großen Feyerlichkeiten, und er blieb bis an seinen Tod in seinem Amte getreu und eifrig, der den 23. Jul. 1710. erfolgte. Man feyerte sein Andenken auch zu Wittenberg und Jena durch lateinische Lobreden. Er zeigte immer eine ungeheuchelte Frömmigkeit, und einen liebreichen wohlthätigen Character. Sein Vortrag war deutlich, gründlich und angenehm. Nur war er in der Geschichte und in den Alterthümern nicht genug erfahren. Mit seiner ersten Gattinn, Brunnemanns Tochter, zeugte er eine Tochter und einen Sohn. — — Schriften: Usus modernus Pandectarum ad Libros V. priores; cum contin. Lib. VI. ad fin. Halæ, 1723. V. 4. ib. 1749. V. 4. (9 fl.) auch inter Opera præstantiora &c. ib. 1746. 47. IV. fol. (15 fl.) Der erste Band besteht aus 21 Dissertationen; der 2te, oder die erste Fortsetzung vom 6ten - 12ten Buch, aus 8; der 3te B. oder die 2te Fortsetzung vom 13 - 22ten Buch aus 11 Streitschriften. Der 4te und 5te Band, oder die 3te vom 23 - 38ten Buch, und 4te Fortsetzung vom 38ten

f) Böcks Gesch. der Univers. Ehb. p. 149 sq. — Stolle l. c. — Pütter l. c. p. 260 - 264.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 397

Buch bis zum Schluß, wurden, das ganze Werk vollständig zu machen, von Böhmer und Ludowici ausgearbeitet. Ein juristisches Drauf! — Tr. de successione ab intestato &c. Francof. ad O. 1687. 1706. 4. (1 Thlr. 12 gr.) Halz., 1759. 4. (3 fl.) Besteht aus 12 Disputationen. — Tr. de actionibus forensibus &c. Witteb. 1738. 1769. 4. (1 fl.) hat 11 Disputationen. Berl. 1714. 4. — Tr. de dissensu sponsalicio &c. Witteb. 1699. 1721. 4. (40 fr.) hat 6 Disputationen. — Tr. de cautelis testamentorum. Halz., 1716. 4. ib. 1738. 4. (2 fl. 45 fr.) hat 15 Disputationen. — Tr. de cautelis iuramentorum. ib. 1719. 1732. 4. (1 fl. 45 fr.) — Tr. de cautelis contractuum. Berol. 1736. 1753. 4. (1 fl. 20 fr.) deutsch, Frankf. 1727. 4. — Examen iuris feudalis. Francof. 1731. 1766. 8. (30 fr.) deutsch, ib. 1713. 8. (30 fr.) Hertel schrieb darüber Meditationes &c. 1713. 12. — Annotat. ad Lauterbachii comp. Digestorum, Lips. 1741. 4. (2 fl.) — Annot. in Schilteri Institut. iuris canon. Norimb. 1732. 8. (15 gr.) — Tr. de iure sensuum. Francof. ad V. 1753. 4. (1 fl.) — Dissertationes selectae &c. Francof. ad V. Wittebergae & Halz. habitae, 1680-1720. VIII. 4. (16 Thlr.) Jeder Band enthält ohngefähr 25 Abhandlungen. — Opera praestantiora, collectio nova, Usus mod. P. Cautelas testam. & iuram. Tr. de success. ab intestato continens. Halz., 1746. 47. IV. fol. (15 fl.) — Opera omnia SAM. & JOH. SAM. STRYKII, c. ind. Ulmæ, 1743-53. XIV. fol. und Collectio consiliorum SAM. STRYKII, f. operum T. XVI. fol. (54 fl.) g)

Johann Samuel Stryk, des vorigen Sohn, geb. den 12. März 1668. zu Frankfurt an der Ober. Er studirte zu Wittenberg; reiste durch Holland, Deutschland, Italien und Frankreich; wurde Prof. iur. extraord. zu Halle; bei Einweihung der Universität Doctor iur. 1699. octobris; 1702. Hofrath bey der verstorbenen Herzoginn von Eisenach; und starb den 10. Jun. 1715. Ein frommer und gelehrter Mann. — — **Schriften:** Tr. de iure sacralium. Jena, 1756. 4. (20 fr.) der ihm Verdruß erregte. + De iure iudic. non honesti. Halz., 1708. 4. (20 fr.) + De reliquiis sacramenti in matrimonialibus. Alle 3 zusammengedruckt, Halz., 1734. 4. (45 fr.) — Metemata de iuramentis. ib. 1743. 1760. 4.

Derer dem Großen. Boerhave gieng immer einfach gekleidet, mit starken, unfrisirten kurzen Haaren, wie ein Landmann, so daß sein äußerliches Ansehn nicht den gelehrten Mann ankündigte. Er war immer unermüdet, und bildete die berühmtesten Männer. Er folgte den Lehrsätzen der Mechaniker, und verbesserte die Arzneygelahrtheit durch die gründlichste klassische Schriften nach allen ihren Theilen. Als ein Freund der alten Classiker vertoies er seine Schüler, die aus allen Gegenden Europens kamen, den berühmten Lehrer zu hören, auf die Lesung des Hippocrates, Galens, Celsus, Aretæus, Aurelianus &c. — Schriften: *Institutiones medicæ*. Lugd. B. 1708. 12. (16 gr.) opt. Amst. 1727. 8m. (20 gr.) — *Aphorismi de cognoscendis & curandis morbis*. Lugd. B. 1709. 12. (12 gr.) ib. 1728. 8m. opt. ib. 1737. 8. (14 gr.) 1758. 8. (1 fl.) Deutsch, Berl. 1763. 8. (1 fl. 30 fr.) — *De materia medica & remedium formulis*. Lugd. B. 1719. 12. (14 gr.) 1727. 8. (16 gr.) 1762. 8. (1 fl.) — *Elementa chemiæ*; ed. prima eaque optima, ib. 1732. II. 4. (8 Thlr.) Lond. 1732. II. 4. (4 Thlr.) Par. 1752. II. 4. c. f. (10 fl.) Basil, 1732. II. 4. (5 fl.) Deutsch: *Anfangsgründe der Chymie*. Berl. 1762. 8. mit Kupf. (2 fl.) Neue Auflage mit Wiegels Anmerkungen, ib. 1783. III. gr. 8. — *Prælectiones acad. de morbis nervorum*. Lugd. B. 1761. II. 8. Bernæ, 1762. II. 8m. (2 fl.) — *Institutiones & experimenta chemiæ*. Par. 1724. II. 8. c. f. (1 fl. 30 fr.) — *Prælectiones acad. in Institut. rei medicæ*. c. n. HALLERI. Lugd. B. 1768. VII. 8. (8 fl.) Taurini, 1742-45. V. 4m. (12 fl.) Goetting. 1741-45. VII. 8. (12 fl.) — *Praxis medica*. Par. 1738. V. 8. (5 fl.) Lond. 1732-38. VII. 12. (4 Thlr.) — *Consultationes medicæ*, ed. HALLERI. Goett. 1752. 8. — *Methodus discendi artem medicam*. Amst. 1726. 8. (1 Thlr.) cum access., ALB. HALLERI. ib. 1751. II. 4m. (16 fl.) — *Physiologie* &c. Halle, 1754. 8. (2 fl.) neu übersetzt, mit Anmerkungen von D. Joh. Deser Eberhard, 2te Auflage. ib. 1780. 8m. (2 fl. 30 fr.) — *Lehrsätze von Heilung chirurgischer Krankheiten*. Leipz. 1753 55. IV. 8. (4 fl.) — *Opera medica*. Venet. 1742. 4. (2 Thlr.) Einen Theil der Boerhavischen Werke übersetzte der f. Drogman Herbert ins Türkische. — — Er gab auch heraus: *VESALII Opera*; *PROSP. ALPINI Tr. de prælagienda vita & morte*; *EUSTACHII opuscula anatomica*; *ARETÆI opera*; *SEB. VAILLANT Botanicon Parisiense*; *Joh. Schwammerdamms Opera posthuma*, und

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 403

ter der Aufschrift: *Biblia naturæ &c.* Das letztere wurde nach seinem Tod vollendet. q)

Johann Bohne, geb. den 20. Jun. 1640. zu Leipzig. Er studirte hier und zu Jena; reiste durch Deutschland, Dänemark, Holland, Engelland und die Schweiz; wurde 1668. Prof. Anat. hernach Decembir, Senior, des kleinen Fürsten-Collegii Collegiat und Stadtphysicus zu Leipzig; er starb den 19. Dec. 1718. — *Schriften*: *Circulus anatomico-physiologicus*. Lips. 1686. 4. (16 gr.) — *Tr. de officio medici clinici & forensis*. Amst. 1732. 8. (10 gr.) — *Tr. de renunciatione vulnerum letalium &c.* vorzüglich lich. — *Dissertationes*. Lips. 1704. 4. (1 Thlr.) 1)

Elias Camerarius, geb. den 17. Febr. 1672. zu Tübingen, wo er auch studirte. Er machte eine gelehrte Reise durch Deutschland, Holland und Engelland; wurde 1693. Prof. med. extraord. zu Tübingen; und nachdem er 1708. den Erbprinzen von Württemberg als Feldarzt nach Turin begleitet hatte, 1710. Herzoglicher Rath und Prof. med. ord. Er starb den 8. Febr. 1734. — *Schriften*: *Systema catartarum medicarum*. Tub. 1713. 4. (1 Thlr.) — *Dissertat. physico-medicæ*. ib. 1713. 4. (45 fr.) — Sein Vater, **Elias Rudolph**, geb. den 7. Mai 1641. zu Tübingen, starb daselbst den 7. Jun. 1695. als Herzogl. Rath und Feldarzt, auch Prof. med. ord. Er war ein so berühmter Practicus, daß er ends lich über 30000 Patienten zählte.

Johann Freund oder Friend, geb. 1675. zu Croton in der Provinz Northampton. Er studirte zu Oxford, wo er 1704. Prof. chem. wurde, da er sich durch seine Emmenologie den Weg zu dieser Beförderung gebahnt hatte. Er gieng 1705. mit dem Grafen von Peterborough als Feldarzt nach Spanien; auch 1712. mit

q) *Vita &c.* per A. B. SCHULTENS. L. B. 1738. 8. — *Sein Leben*, engl. in 2 Theilen, von W. Burton. Lond. 1746. 8. — *Kloge critique de M^{sr.} HERM. BOERHAAVE*. Leide, 1747. 8. — *Lebensbeschr. von einigen vornehmen Medicern*, (holländisch) P. II. p. 134-160. — *CHAUFFEPIE* h. v. — *HALLERS Bibl. Rom.* T. II. p. 96 sq. *Ej. Bibl. Anat.* T. I. p. 756-761. *Ej. Bibl. chirurg.* T. I. p. 583-585. — *BLUMENBACH* J. c. p. 334-339. — *Diction. Encyclop.* h. v. — *Stolle l. c.* — *Grünners Almanach für Aerzte und Nichtärzte auf's Jahr 1782.* p. 51-55.

1) *Stolle l. c.* — *Grünner l. c.* p. 55.

dem Herzog von Ormond in die Niederlande. Da er sich als Parlamentsglied 1722. mit Macht gegen das Ministerium setzte; und da man glaubte, er habe an den Vergehungen des Bischofs von Rochester, Arterbury, Antheil, so wurde er als ein Hochverrätber in den Tower gesetzt; aber nach 6 Monaten durch die Bemühung seines Freundes, des D. Meade, wieder freigelassen. Dieser brachte ihm auch gleich 50000 Guineen, als ein Geschenk vom Freunde Patienten. Ein Jahr vor seinem Tod nahm ihn Georgs II. Gemahlinn zu ihrem ersten Leibarzt an. Er starb 1728. et. 54. sehr reich zu London. — — Schriften: *Emmenologia s. fluxus menstruus mulierum.* Oxon, 1703. 8. (16 gr.) Amst. 1726. 8. — *Hippocrati lib. de morbis popularibus*, gr. & lat. Lond. 1717. 8m. — *Hist. of Physik &c.* ib. 1725. IV. 8. — *Hist. medicinae a Galeni temporibus usque ad initium Sæc. XVI.* Venet. 1735. 4. ist mit vielem Fleiß bearbeitet; französisch, aus dem Englischen übersezt durch Stephan Coulet, Lugd. B. 1727. 4m. — *De febribus commentarii novem.* — *Prælectiones chemicae &c.* Lond. 1726. 8. — *Opera.* Lond. 1733. fol. Lugd. B. 1734. 1750. III. 8m. (2 Thle. 18 gr.) s)

Lorenz Heister, geb. den 19. Dec. 1683. zu Frankfurt am Main, wo sein Vater ein Weinschenk war. Er studirte seit 1702. zu Gießen, Leiden und Amsterdam, wo er sich besonders in der Zergliederungskunst übte. Boerhave, Ruysch, Albin, Bidsloo &c. waren seine Lehrer. Er gieng 1707. als Feldarzt zur alliirten Armee in den Niederlanden, wo er mit den englischen Aerzten Bekanntschaft machte. Er reis'te nach Engelland; wurde 1710. Prof. Anat. & Botan. zu Altdorf; 1719. Prof. Anat. & chirurg. zu Helmstädt, Herzogl. Hofrath und Leibarzt, auch Mitglied der k. Akademien zu London, Berlin, und Nat. curiosorum; und starb den 19. Apr. 1758. et. 76. zu Helmstädt an einem bössartigen Catarrhalsheber. — — Schriften, alle gründlich: *Compend. anatomicum &c.* Altorf, 1717. 8. Norimb. 1741. und 1761. 8m. (2 fl.) opt. Amst. 1784. 4. sehr oft gedruckt; deutsch, ib. 1750. 1770. 8m. (1 fl. 30 fr.) Wurde auch wegen seiner Brauchbarkeit ins Französische

s) *Biographia Britannica.* Vol. III. — *BLUMENBACHII* *Introd. in Hist. medicinae* lit. v. 349 sq. — *Stollé* L. c. — *CHAUFEPİÉ* h. v. — *SAXII* T. VI. p. 601 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 405

und Englische übersezt. — *Compend. medicinæ practicæ*. Amst. 1743. und 1784. 8m. (2 fl.) Deutsch: *Practisch; medicinisches Handbuch* u. Nürnberg, 1766. 8. (1 fl.) — *Compend. Institutionum L. fundamentorum medicinæ*. Helmst. 1745. 8. (24 fr.) — *Institutiones chirurgicæ*. Amst. 1739. und 1750. II. 4m. c. fig. (9 fl.) Vened. 1740. II. 4. c. f. (5 Thlr.) Amst. 1739. II. 4. (5 Thlr.) Genève, 1750. II. 4. (4 Thlr. 16 gr.) — *Chirurgie* u. Nürnberg 1763. 70. 4. mit Kupf. (3 fl. 45 fr.) auch lat. franzöf. spanisch und englisch übersezt. — *Kleine Chirurgie oder Handbuch der Wundarznei*. ib. 1756. 8m. (1 fl. 45 fr.) Wien, 1780. 8. mit Kupf. — *Medicinisch; chirurgische und anatomische Wahrnehmungen*. Rossk. 1753. 4. mit Kupf. ib. 1770. II. 4. (9 fl.) 1)

Friderich Hoffmann, geb. den 19. Febr. 1660. zu Halle, wo sein Vater, gleiches Namens, als erster Leibarzt des Herzogs von Sachsen 1675. an der Pest starb. Er studirte zu Jena, und erhielt daselbst et. 21. die Doctorwürde. Nachdem er seine geschwächte Gesundheit zu Minden wieder hergestellt hatte, so unternahm er eine gelehrte Reise nach Holland und Engelland. Hier machte er mit Rob. Boyle vertraute Bekanntschaft. Nach seiner Rückkunft wurde er nach und nach Felds Lands und Hofmedicus, und machte sich durch seine viele glückliche Kuren berühmt. Bey Errichtung der Universität zu Halle wurde er 1693. erster Prof. med. & phys. hernach 1708. Hofrath und erster Leibarzt des Königs in Preussen; 1717. Pfalzgraf; 1734. k. Geheimerrath, auch Mitglied der Akademien Nat. Curiosorum, unter dem Namen Demokrit, zu Berlin, London und Petersburg; und starb den 12. Nov. 1743. et. 83. R. Carl VI. und viele Fürsten zogen ihn zu Rath. Was Boerhave für Holland war, das war er für Deutschland, ein Verbesserer der Medicin, ein Vertheidiger des mechanischen Systems gegen Stahl, und ein guter Polygraph. — — *Schriften*: *Medicina consultoria*, worinn unterschiedliche über einige schwere Casus ausgearbeitete Consilia und Responfa Facultatis med. enthalten sind. Halle, 1721-39. XII. 4. (12 fl.) — *Medicina rationalis sy-*

b) BRUCKERI Pinacotheca. Dec. III. — BLUMENRACH. l. c. p. 365 sq. Stelle l. c. — Börner l. c. — Gruner l. c. p. 123 sq. — HAL-
 LERI Bibl. Anat. T. II. p. 52-56. — Götten jehrl. gel. Europa. —
 BAIERI Biograph. medicor. Altorf. p. 177. — Jocher l. c.

stematica. ib. 1729-40. IX. 4. (13 fl.) ist die vollständigste Ausgabe; französisch übersetzt von Joh. Jac. Brubler d'Ablaincourt. Par. 1739-43. IX. 12. — *Consultationum & Responsorum* Lib. II. ib. 1734. II. 4. (3 fl. 30 fr.) Amst. 1734. 35. III. 8. Deutsch von Sam. Schaarschmid. Halle, 1735. 4. — *Observationum physico-rhymicar.* Lib. III. ib. 1736. 4. (1 fl.) — *Fundamenta Pathologiae generalis.* ib. 1746. 8. (1 fl.) *specialis.* ib. 1747. 8. (1 fl.) — *Fundam. Physiologiae.* ib. 1746. 8. (1 fl.) — *Fundam. praxeos medicae.* ib. 1748. 8. (1 fl.) — *Fundam. Semiologiae med.* ib. 1749. 8. (1 fl.) — *Fund. therapiae generalis.* ib. eod. 8. — *Chemia rationalis & experimentalis.* Lugd. B. 1749. 8. (30 fr.) — *Opuscula medico-practica.* Halæ, 1736 4. (1 fl. 30 fr.) — *Opusd. pathologico-practica.* ib. 1738. 4. (1 fl. 30 fr.) *Opusd. varii argum.* ib. 1739. 4. (1 fl. 30 fr.) — *Opuscul. theologico-physico-medica.* ib. 1740. 4. (45 fr.) — *Diätetische Schriften* zusammengebrucht, ib. 1715-28. IX. 8. (4 fl. 30.) Sehr viele gelehrte Dissertationen; zusammengebrucht Lugd. B. 1713-35. IV. 8m. (4 fl. 30 fr.) *Opera &c.* Geneva, 1740-53. IX. fol. (15 Thlr.) dabey sein Leben. u)

Johann Maria Lancisi, geb. den 26. Oct. 1654. zu Rom, wo er anfangs die Mathematik und Theologie, hernach die Medicin studirte. Er wurde daselbst Prof. Anat. in dem Collegio sapientiae, Leibarzt und Rämmerer bey Innocenz XI; endlich oberster Leibarzt und geheimer Rämmerer bey Clemens XI, auch Prof. prim. medicinae pract. in dem Archi-Lyceo romano, und starb den 20. Jan. 1720. æt. 66. zu Rom. — — *Schriften:* *De subitaneis mortibus* Lib. II. Romæ, 1707. 4. (12 gr.) Lipsf. 1709. 8. (45 fr.) — *De motu cordis & anevrysmatibus.* Romæ, 1728. fol. Neap. 1738. 4. Lugd. B. 1740. 4m. c. fig. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 fr.) — *De noxiis paludum effluviis &c.* Romæ, 1717. fol. alle vortreflich. — *Dissertat. XV.* Lugd. B. 1755. 4m. (2 fl.) — *Opera &c.* Geneva, 1718. II. 4m. c. fig. (3 Thlr.) Venet. 1739. fol. m. c. fig. (3 Thlr. 16 gr.) Lausannæ, 1740. III. 4. (3 Thlr. 16 gr.) Romæ, 1745.

u) *Vita &c.* per J. H. SCHULZIUM. Halæ, 1733. 4. — HALLERI *Bibl. Anat. T. I. p. 738 - 735.* Ej. *Bibl. chirurg. T. I. p. 531-534.* — SAXII *Onomast. T. V. p. 441.* — BLUMENBACHII *Introd. in hist. medicinae litter. p. 339 sqq.* — Stolle l. c. — Bruner l. c. p. 131 sqq. — Joether l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 407

IV. 4. — Er edirte auch MICH. MERCATI Metallotheca Vaticana, Romæ, 1719. fol. c. fig. und EUSTACHII tabulæ anat. ib. 1714. fol. x)

Johann Baptista Morgagni, geb. den 25. Febr. 1692. zu Forlì. Er war Prof. Anat. zu Bologna, zuletzt zu Padua, und starb den 5. Dec. 1771. æt. 90. Sein Gedächtniß war außerordentlich, und sein Ruhm sehr ausgebreitet. — Schriften, alle vortreflich. *Adversaria anatomica*. Bonon. 1706-19. VI. 4. Patavii, 1723. VI. 4. Lugd. B. 1741. VI. 4. (6 Thlr.) Joh. Jac. Mangeti Theatro anatomico entgegengesetzt; enthält viele neue interessante Entdeckungen; ist mit Fleiß und Scharffsinn verfaßt. — *Epistolæ anatomicæ* II. ed. BOERHAVE. Lugd. B. 1728. 4.m. (1 fl. 45 fr.) auch *Epistolæ anat.* XVIII. Venet. 1740. II. 4. ib. 1762. fol. Patav. 1764. fol. — *De sede & causis morborum per anatomem indagatis* Lib. IV. Venet. 1761. II. fol. Die neueste und schönste Ausgabe durch Tissot, Yverdun, 1779. III 4. (12 fl.) Deutsch durch Königsdörfer, treu aber schleppend. Altenburg, 1771-76. V. 8m. mit Zusätzen. (15 fl.) Ein für den Arzt sowohl, als Chirurgus unentbehrliches klassisches Werk. — *Opuscula miscellanea*. Venet. 1763. P. III, fol. — *Opera &c.* Bassani, 1765. V. fol. y)

Archibald Pitcairn, geb. den 25. Dec. 1652. zu Edinburg in Schottland, wo sein Vater ein Kaufmann war, und ein obrigkeitliches Amt bekleidete. Er studirte in seiner Vaterstadt die Philosophie, Theologie und die Rechte mit solchem Eifer, daß er eine Schwindsucht zu besorgen hatte. Seine Gesundheit wieder herzustellen, begab er sich nach Montpellier. Gesund kehrte er wieder nach Edinburg zurück, und legte sich nun, nebst der Mas-

x) ANG. FABRONII Vitz Italor. doctrina excell. fræ. XVIII. Decas I. p. 58-125. Vol. VII. p. 99-175. — HALLERI Bibl. Botan. T. II. p. 117. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 809-811. Ej. Bibl. chirurg. T. I. p. 522. — BLUMENBACHII l. c. p. 355. — Stolle l. c. — Gruner l. c. 1783. p. 7.

y) Sein Leben in italienischer Sprache durch Joseph Mosta, Neap. 1762. 8. — FABRONII Vitz Italor. doctrina præstantium, Vol. XI. p. 7-58. — BLUMENBACH. l. c. p. 315 sq. — Stolle l. c. — Gruner l. c. p. 32. — HALLERI Bibl. chirurg. T. I. p. 572-574. Ej. Bibl. Anatom. T. II. p. 34-37. — SAXII Onomast. T. VI. p. 89 sq.

hematit, auf die Botanik und Arzneygelahrtheit. Er setzte dieses Studium zu Paris fort; kam in sein Vaterland zurück, wo er sich einen grossen Ruhm erwarb. Man berief ihn 1692. als Prof. med. nach Leiden; aber er gieng ohne Abschied fort, und beschloß sein Leben den 20. Oct. 1713. æt. 61. zu Edinburg, als Prof. med. nachdem er sich verheyraethet hatte. Ein hitziger und stolzer Mann von der mathematischen Secte. — — Schriften: *Elementa medicinae physico-mathematicæ*. Lond. 1717. 8. (1 Thlr.) Hagæ, 1708. 8. (18 gr.) — *Dissertat. medicæ*. Roterod. 1701. 4. Edinb. 1713. 4. (1 Thlr.) Hagæ, 1722. 4. (1 fl. 24 fr.) — *Opera*. Lugd. B. 1737. 4. Roterod. 1714. 4. englisch Lond. 1727. 8. 2)

Bernardin Ramazzini, geb. den 5. Nov. 1633. zu Carpi ohnweit Modena, aus einem guten Geschlecht. Er studirte zu Parma 3 Jahre, und erhielt hier 1659. die Doctorwürde. Zu Rom übte er sich unter Anführung des Anton Maria Rubey in der Praxi; begab sich hernach, weil seine Gesundheit es erforderte, nach Carpi, wo er sich verheyraethete, und die Praxis glücklich fortsetzte; so wie hernach zu Modena, wohin er sich 1671. auf Anrathen seiner Freunde begeben hatte. Hier wurde er 1682. Prof. med. theoreticæ; hernach 1700. Prof. med. pract. zu Padua; endlich 1708. Rector der Universität und erster Lehrer, so sehr er auch wegen seiner Schwächlichkeit diese Würde abzulehnen suchte. Er starb den 5. Nov. 1714. æt. 81. am Schlag, nachdem er 1706. in die k. Gesellschaft der Wissenschaften, auch in die Acad. nat. curios. in die Gesellschaft der Diffonanti zu Modena, und 1709. in die Versammlung der Arcadier zu Rom, als Mitglied aufgenommen worden war. Ausser den gelehrten Strettigkeiten zeigte er Sanftmuth, und in seinen Werken grosse Belesenheit. — — Schriften: *Tr. de morbis artificum*. Mutinæ, 1700. 8. (16 gr.) Deutsch, Leipz. 1718. 8. und mit Zusätzen von Ackermann. Stendal, 1708. 83. II. 8. — *Tr. de principum valetudine tuenda*. Patav. 1710. 4. (16 gr.) — *Tr. de fontibus Mutinensibus*. ib. 1713. 8. (1 Thlr.) — *Tr. de non acceleranda secundinarum post partum extractione*. Mutinæ, 1681. fol. ib. 1758. 4. &c. — *Opera omnia medica & physica*. Patav. 1718. IV. 8. Lond. 1718. 4. Genevæ, 1712. 4.m.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 409

(2 Thlr. 16 gr.) — Neap. 1749. 4. Dabey sein Leben von seines Bruders Sohn Barthol. Ramazzini. a)

Friderich Ruysch, geb. den 23. März 1638. im Haag, wo sein Vater Commissarius der Generalstaaten war. Er studirte zu Leiden und Francker vorzüglich die Anatomie und Kräuterkunde. Im Haag übte er die Arzneykunst doch so, daß er sich vornehmlich mit der Anatomie beschäftigte. Er wurde 1665. Prof. Anat. zu Amsterdam, auch 1685. Prof. med. & Botan. und starb den 22. Febr. 1731. et. 93. Seit 1727. war er an Newtons Stelle in die Pariser, und noch vorher in die f. Akademie der Naturforscher, auch die f. Societät zu London als Mitglied aufgenommen. Er hatte ein Geheimniß erfunden, die todten Körper aufzublasen, einzuspritzen, und so zu bereiten, daß man sie mehrere Jahre aufbehalten konnte. Auch verfertigte er Skelete von Menschen und Thierkörpern, von Embryonen u. mit einer unnachahmlichen Geschicklichkeit. Nachdem er sein Cabinet 1717. an Peter dem Großen für 30000 fl. verkauft hatte, so sieng er noch in seinem 79ten Jahr an, ein neues anzulegen. Bey seinen Präparaten half ihm sein gelehrter Sohn, und nach dessen Tod seine jüngste Tochter. So groß seine Verdienste um die Anatomie sind, die er mit vielen herrlichen Entdeckungen bereicherte, so tadelt man mit Recht an ihm, daß er, aus Mangel der nöthigen Besessenheit, oft das für neu hielt, was andere vor ihm entdeckt hatten. Mit Mart. Lister, de Bils, Gouvier, Bidloo, Jac. Rau u. wurde er in gelehrte Streitigkeiten verwickelt. — — Schriften: Dilucidatio valvularum in vasis lymphaticis & lacteis &c. Hagae C. 1665. 8. — Observationum anatomico-chirurgicarum centuria &c. Amst. 1691. 4. (3 Thlr.) ib. 1757. 4m. c. fig. & catalogo musei Ruyschiani. (3 fl.) — Responsiones XVI. ad totidem epistolae problemáticas. Amst. 1696-1708. 4. mit Kupf. Sie betreffen größtentheils anatomische Materien. — Adversariorum anatomico-medico-chirurgicarum decades III. ib. 1717. 20. 23. III. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Tr. de fabrica glandularum in corpore hum. Lugd. B. 1722. 4. Enthält zwei Briefe von Ruysch und Boerhave. — Thesauri anatomici X. ib. 1701-15. X. 4. ib. 1739. X. 4.

a) Nicéron. 6 Th. p. 243-255, — Blumenbach. 1. c. p. 292 sq. — Stolle 1. c.

daß er den 26. Mai 1722. æt. 53. starb. Er hinterließ viele kostbare Naturalien und ein herrliches Herbarium. — Schriften: *Botanicon Parisiense, operis maioris prodrum.* Lugd. B. 1723. 8. Das grössere Werk selbst: *Botanicon Parisiense, ou: Dénombrement des plantes, qui se trouvent aux environs de Paris &c.* ib. 1727. fol. mit 300 Kupf. (7 Thlr.) fol m. (9 Thlr.) dabey sein Leben. Daillant hatte dieses sein Lieblingswerk, an welchem er 36 Jahre arbeitete, seinem Freund, Herm. Boerhave, herauszugeben übers lassen. — *Novum plantarum genus Araliastri nomine, cuius species est Nincin s. Ginseng Sinensium.* Hannoy. 1718. 4. — Mehrere Abhandlungen über die Charactere der Pflanzen &c. in den *Parisers Memoiren.* g)

Michael Bernhard Valentini, geb. den 26. Nov. 1697. zu Gießen. Er studirte hier; reis'te durch Holland, England und Frankreich; wurde Garnisons Medicus zu Philipsburg; endlich Prof. med. zu Gießen, auch Mitglied der Societäten zu Berlin und London, starb 1729. æt. 71. — Schriften: *Museum muscorum, oder Schaubühne aller Materialien und Specereyen &c.* Mit Kupf. Frankfurt. 1714. gr. fol. (18 fl.) — *Historia simplicium reformati, accedit Italia litterata.* ib. 1716. c. f. fol. (6 fl.) — *Corpus iuris medico- legale.* ib. 1722. fol. (6 fl.) — *Aurifodina medica ex triplici regno nat. cum India litterata.* ib. 1723. c. f. fol. (5 fl.) — *Armentarium naturæ, cum hist. litt. Academiæ N. O. Giesæ.* 1709. c. f. 4. (1 fl.) — *Praxis medicinæ infallibilis &c.* Francof. 1711. II. 4. c. fig. (5 fl. oder 2 fl.) — *Medicina nova antiqua.* ib. 1713. 4. c. f. (1 fl. 30 fr.) — *Viridarium reformatum vegetabile oder vollständiges Kräuterbuch,* ib. 1719. II. fol. mit Kupfern (15 fl.) h)

Anton Dallisneri geb. den 3 May 1661. auf dem Schloß Grassano im Modenesischen, wo sein Vater, Lorenz, Gouverneur war. Er studirte zu Reggio, Modena und Bologna, nebst der Philosophie vorzüglich Anatomie, Botanik und Naturgeschichte. Von Bologna gieng er 1687. nach Venedig, wo er sich noch auf

g) Nicéron. 8 Th. p. 292-305. — Blumenbach. I. c. p. 325 sq. —

Stolle I. c. — CHAUVEPIÉ h. v. — HALLER I. Bibl. Bonn. T. II, p. 129-141. f. 1.

h) Stolle I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 415

die ausübende Arzneikunst sowohl, als auf die Chirurgie. legte. Auch genoss er noch den Unterricht des berühmten Jos. Pomp. Sacerd zu Parma. Hernach practicirte er zu Scandiano; wurde 1700. Prof. med. zu Padua; 1707. Mitglied der Acad. N. curios. auch der f. Societät zu London; 1728. Ritter; und starb den 28 Jan. 1730. et. 69. am Seitenstechen. Den Ruf als päpstlicher Leibarzt an Lancisi Stelle, und als Prof. med. nach Turin. hatte er sich 1720. verbeten. — — Schriften: Gespräche über den merkwürdigen Ursprung vieler Insecten, italienisch, Venet. 1700. 8. — Erfahrungen über die Zeugung der gewöhnlichen Würmer des menschlichen Leibes; ital. Padua. 1710. verm. 1726. 4. — Erfahrungen über den Ursprung, die Verwandlung und Gewohnheit verschiedener Insecten u. ital. ib. 1713. 4. — Geschichte des Afrikanischen Camäleons und verschiedener Thiere von Italien; ital. Venet. 1715. 4. — Von Erzeugung der Menschen und Thiere; ital. ib. 1721. 4. Deutsch, mit Anmerk. von Berger, Lemgo, 1739. II. gr. 8. m. K. (2 fl.) sehr wichtig. Er setzt den Stoff der Zeugung in das Ey. Der Kaiser, dem er das Werk zuignate, gab ihm eine goldene Kette, und ernannte ihn zu seinem Leibarzt. — Briefe, welche die Medicin und Naturgeschichte betreffen, ital. Pad. 1713. 4. Enthalten merkwürdige Untersuchungen. — Sämmtliche Werke zusammengedruckt, ital. Venet. 1673. und 1733. III. fol. dabey sein Leben. i)

Christian Vater geb. 1651. zu Jüterbock. Er studirte zu Wittenberg; wurde daselbst 1690. Prof. med. hernach Hofrath und Leibarzt des Fürsten von Anhalt Zerbst, auch Mitglied der Akademie Nat. curiosorum. Er starb den 6 Oct. 1732. — — Schriften: Institutiones medicæ. Witteb. 1725. 4. — Physiologia experimentalis. ib. 1712. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Semiotica medica. ib. 1721. 4. (5 gr.) — Exercitationes physiologicæ &c. Dessau Sohn

Abraham Vater geb. den 9 Dec. 1684. zu Wittenberg; Nachdem er auf verschiedenen deutschen Universitäten studirt hatte,

i) Niceron. 12 Bd. p. 63-78. — Blumenbach l. c. p. 277 sq. — CHAUFEPİE h. v. — HALLER Bibl. Anat. T. I. p. 791-795. Ej. Bibl. Botan. T. I. p. 49. — Stoll l. c. — FABRONI Vitz &c. Vol. VII. p. 9-90.

so reifte er nach Holland, wo er den Unterricht des berühmten Ruysch in der Anatomie und in den Injectionen vorzüglich benutzte. Auch in England machte er mit den größten Gelehrten Bekanntschaft. Er wurde 1712. Mitglied der Acad. Nat. curios. auch der gelehrten Gesellschaften zu London und Berlin; 1717. Prof. Anat. & Botan. extraord. hernach 1719. ordinarius, und starb den 8 Nov. 1751. et. 69. als Senior der Facultät an der Seibfuche. Sein vortrefliches Cabinet von anatomischen Präparaten, die dem Ruyschischen nichts nachgeben, ist in seinem Museo anatomico proprio, Helmst. 1750. 4. (45 fr.) beschrieben. Sonst hat man mehrere gründliche Abhandlungen von ihm. k)

Philipp Verheyen geb. 1648. im Dorf Verbront im Brabantischen, wo sein Vater ein ehrlicher Bauer war. Der Pfarrer des Ortes, welcher vorzügliche Fähigkeiten an dem Jungen bemerkte, unterrichtete ihn in der lat. Sprache, und verschaffte ihm 1672. einen Platz im Collegio Trinit. zu Löwen. Anfangs studierte Verheyen nebst der Philosophie die Theologie; weil man ihm aber wegen einer heftigen Entzündung das Bein ablösen mußte, so wählte er die Medicin, und begab sich nach Leiden. Er wurde 1689. Prof. Anat. und 1693. zugleich Prof. chirurg. zu Löwen, wo er den 28 Jan. 1716. et. 62. starb. Er verband mit seiner großen Gelehrsamkeit auch Gottesfurcht und eine ausnehmende Bescheidenheit. — — Schriften: *Corporis hum. anatomia, in qua tam veterum quam recentiorum anatomicorum inventa methodo nova describuntur, ac tabulis aeneis representantur*, Lovan. 1693. 4. (1 Thlr. 12 gr.) auch. Bruxellis. 1710. 4. (4 Thlr.) Neap. 1717. 4. Amst. 1731. II. 4. (4 Thlr.) Deutsch, Leipz. 1722. 8. (1 Thlr.) auch holländisch, Brüssel, 1711. 8. Ein schätzbares Werk. — *Compend. theoriae practicae*, Lovan. 1683. 8. — *Tr. de febribus*. &c. l)

Georg Wolfgang Wedel geb. den 12 Nov. 1645. zu Solzen in der Niederlausitz. Er studierte 6 Jahre auf der Schulpforte, hernach von seinem 17ten Jahr an zu Jena. Er wurde

k) Sein Leben in nov. Actis N. Cur. — BLUMENBACH I. c. p. 392. — Stolle I. c.

l) Sein Leben bey der Anat. corp. hum. — Nicéron. 4 Th. p. 284 - 288. — Stolle I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 417

1667. Stadtphysicus zu Gotha; nach 5 Jahren 1672. Prof. med. zu Jena; 1679. erster Leibarzt des Herzogs von Weimar, auch Rath und erster Leibarzt der Herzöge von-Sachsen, 1718. ihr Hofrath; 1692. Comes Palatinus; 1706. Mitglied der k. Societät zu Berlin; auch der Acad. N. C. ferner 1716. kaiserlicher Rath, und ein Monat vor seinem Tod erster Leibarzt des Kurfürsten zu Mainz. Er war 3 mal verheyrathet, und starb den 6 Sept. 1721. æt. 76. Ein sehr gelehrter, aufrichtiger und bescheidener Mann. Er verstand unter andern auch die griechische und arabische Sprache. In der Medicin erfand er das sal volatile plantarum u. a. pharmaceutische Präparaten. — — Schriften: Opiologia &c. Jenæ. 1674. 4. besser ib. 1682. und 1739. 4. (30 fr.) — Pharmacia in artia formam redacta &c. ib. 1677. 4. 1693. 4. (30 fr.) — De medicamentorum facultatibus cognoscendis & applicandis Lib. II. ib. 1678. 4. 1696. 4. auch ins Englische übersetzt; sonst unter der Aufschrift, aber etwas verändert: Amoenitates materię med. ib. 1684. 4. — Physiologia medica. ib. 1679. u. 1704. 4. (12 gr.) — Physiologia reformata, ib. 1688. 4. (20 gr.) ist eine verbesserte Ausgabe der vorigen. — Experimenta chymica de sale volatili plantarum, ib. 1672. 75. II. 12. — Aphorismi aphorismorum i. e. aphorismi Hippocratis in porismata resoluti, ib. 1695. 12. (4 gr.) — Introd. ad medicinam, ib. 1677. 12. — Introd. in alchymiam, ib. 1705. 4. Er zeigt hier seine Schwäche für die Alchymie. — Pathologia medica dogmatica, ib. 1692. 4. (20 gr.) — Compend. praxeos clinicę &c. ib. 1707. 4. — Comp. chymię theoret. & pract. ib. 1715. 4. (8 gr.) — Exercitat. medico-philolog. decades XV. ib. 1686-1720. II. 4. (1 Thlr. 20 gr.) — Dissert. medicę. ib. 1704. 4. (1 Thlr.) — De morbis infantum, ib. 1717. 4. &c. Dessen Sohn m)

Johann Wolfgang Wedel geb. den 4 Nov. 1708. zu Jena, wo er studirte, und 1735. die Doctortürde erhielt. Er legte sich vorzüglich auf die Botanik; wurde 1751. Weimariſcher Hofrath, und starb den 11 Jul. 1757. — — Man hat von ihm:

m) KOENIG Bibl. V. & N. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 34-38. — HALLER Bibl. Anat. T. I. p. 471 sq. Ej. B. Botan. T. I. p. 557-561. Ej. B. chirurg. T. I. p. 400-403. — Nicetop. 7 Th. p. 197-205. — BLÜMENBACH l. c. p. 294 sq. — Stoll l. c. — Gruner l. c. p. 38.

Tentamen botanicum, flores plantarum in classes, genera superiora & infer. p̄r characteres ex floribus desumptos, sistens. Jenæ, 1744. u. 1749. 8. (30 fr.) — Er arbeitete auch an einem Lexico botanico. &c.

Philosophen des achtzehnten Jahrhunderts.

Ruardus Andala geb. 1665. zu Burgweel in Westfriesland. Er studierte die Theologie zu Franeker unter Vitringa, auch zu Utrecht und Leiden; wurde, nachdem er bey verschiedenen Gemeinden die Stelle eines Predigers bekleidet hatte, 1701. Prof. philos. zu Franeker, und nach 12 Jahren Prof. theol. daselbst. Er starb den 12 Sept. 1727. Ein eifriger Cartesianer; daher er sich in viele Streitigkeiten verwickelte. Er nannte Newton, Leibniz und Clericus Verderber der Philosophie. — — Schriften: Examen ethicæ Geulingii. Franek. 1716. 4. (12 gr.) — Apologia pro vera & saniore philosophia. ib. 1718. 4. (16 gr.) — Syntagma theologico-physico-metaphysicum. ib. 1711. 4. (2 Thlr.) Er bemühte sich, den Cartesischen Beweis von dem Daseyn Gottes, der sich auf die idea innata gründet, zu befestigen. — Summa theologiæ supernaturalis. ib. 1716. 4. (2 fl. 30 fr.) — Exegesis locor. illustr. sacre Scripturæ. ib. 1720. 4. (2 Thlr.) — Erklärung der Offenbarung Johannis, holländisch, Leuward. 1726. 4. Er folgt dem Coccejus. — Dissert. philosophicæ. Franek. 1711. 12. II. 4. — Dissert. in præcipua Zachariæ dicta. ib. 1720. 4. &c. n)

Claudius Buffier geb. den 25 May 1661. in Polen, von französischen Aeltern. Er wurde zu Rouen erzogen und naturalisirt; trat in den Jesuitenorden, und starb den 17 May 1737. zu Paris. — — Schriften: Geographie universelle. Paris. 1722. 36. II. 12. m. R. — Pratique de la memoire artificielle pour apprendre l'hist. ib. 1708. 35. IV. 12. m. R. (2 Thlr.) — Tr. des premieres verités & de la source de nos jugemens. ib. 1724. 26. 12. (20 gr.) — Cours des sciences. ib. 1732. fol. darinn die meisten Schriften, die

n) Museum Brem. P. II. — Joachers Lexic. von Adelung verb. h. v.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 419

einzelnen herauskamen, enthalten sind. — Er arbeitete auch an dem *Mém. de Trevoux*,

Georg Bernhard Bilfinger geb. den 23 Jenner 1693. zu Canstadt, wo sein Vater, Johann Wendel, damals Special- Superintendent war, der hernach 1722. et. 73. als Prälat zu Blaubeuern starb. Der Sohn brachte, wie es in seiner Familie oft geschah, 12 Finger an den Händen und 11 Zehen an den Füßen zur Welt; man lies ihm aber das überflüssige abnehmen. Er durchlief die Klöster; studirte zu Tübingen die Theologie; und wurde im Stipendio Repetens. Zu Halle hörte er den berühmten Christian Wolf. Nach seiner Rückkunft vicarirte er im Kloster zu Blaubeuern und Bebenhausen; hernach wurde er Schlossprediger in Tübingen; 1721. Prof. extr. philos. und 1724. Prof. ord. moral. & mathes. Das folgende Jahr erhielt er als Prof. Log. Metaph. & moral. den Ruf nach Petersburg. Hier blieb er 5 Jahre; und kam 1731. als Prof. theol. ord. und Superattendens des Stipendii nach Tübingen zurück. Doch behielt er von Rußland lebenslänglich eine Pension von 400 fl. nachdem er auch von dorthier, wegen Verbesserung der Fortificationen, ein Geschenk von 1000 fl. empfangen hatte. Auch wurde ihm von der Academie zu Paris für seine Abhandlung de *causa gravitatis corporum*; der Preis mit 1000 Thln. zuerkannt. Der Herzog Carl Alexander, dem seine Risse und Zeichnungen vorzüglich gefielen, ernannte ihn 1735. zu seinem Geheimenrath; auch 1737. zum Consistorial-Präsidenten, und Secretär bey dem grossen Jagdorden. Er war auch Curator der Universität zu Tübingen, und Mitglied der k. Akademie zu Berlin. Er starb den 18 Febr. 1750. zu Stuttgart unverheyrathet. Ob er gleich alle Wissenschaften, auf die er sich legte, gründlich inne hatte, so zeigte er doch in der Philosophie und Mathematik vorzügliche Stärke. — — Schriften: *Dilucidationes de Deo, anima & mundo &c.* Tübingæ. opt. ed. 1725. 4. ib. 1740. 4. (1 Thlr.) ed. III. ib. 1768. 4. (2 fl.) Ist ein gründlicher Commentar über Wolfs vernünftige Gedanken von Gott, der Welt u. J. F. KORTHEII *Principia quædam Metaphysicæ Wolfianæ*, Genev. 1736. 8. sind ein Auszug. — *De harmonia animæ & corporis hum. præstabilita*, Francof. 1723. 8. Tub. 1741. 8. (30 fr.) kam 1734. zu Rom in den *Index libror. prohib.* — *Elementa physices*, Lips. 1742. 8. c. fig. (1 fl.) — *De origine & permissiōe mali*, ib. 1724. 8. (40 fr.) — *Varia in fascic.*

collecta. Stuttg. 1743. 8. (1 fl.) — Mehrere Dissertationen und Abhandlungen. o)

Thomas Burnet geb. 1632. zu Richmond in Schottland. Er studirte zu Cambridge; reiste mit den Herzogen von Ormond und Bolton durch Holland, Frankreich, Italien und Deutschland; wurde 1685. Vorsteher des Charterhaus zu London; ferner Rabinetsprediger K. Wilhelms III. und starb den 27 Sept. 1715. Man sagt, er würde sogar dem Tillotson in der erzbischöflichen Würde zu Canterbury gefolgt seyn, wenn er nicht in seiner *Archæologia* zu freye Gedanken von der Schöpfung, vom Fall des Menschen etc. geäußert hätte. — — Schriften: *Telluris theoria sacra, orbis nostri originem & mutationes generales, quas aut iam subiit, aut olim subiturus est, complectens*, Lib. II. Lond. 1681. 4. auct. Lib. IV. ib. 1689. 4. (2 Thlr.) cum *Archæol. philos.* Amst. 1699. 4. auch englisch ed. VI. ib. 1726. 4. Er trägt darinn die Lehrsätze der alten Philosophen vom Anfang und Ende der Welt, mit seinen eigenen besondern Meinungen vor. Joh. Keil, Astronom zu Oxford, und Erasmus Warre, Rector zu Worlington in Suffolt, waren seine strengen Gegner. — *Archæologiæ philosophicæ s. doctrina de rerum originibus*. Lond. 1733. II. 8. Enthält auch gewagte Hypothesen. — *De fide & officiis christianorum*, ib. 1728. 8. ed. II. ib. 1733. 8. denuo recens. & auxit. G. A. TELLER. Halæ. 1786. 8. Die wichtigste Zugabe sind die 3 Teller'sche Excursus: *De recta æstimatione religionis naturalis apud christianos; de incrementis doctrinæ christianæ; De usu argumentorum veritatis christianismi ex miraculis & vaticiniis in ecclesia adulta*; die aber freylich manche nicht orthodoxe Sätze enthalten. — *De statu mortuorum & resurgentium*. Lond. 1726. 8. ib. 1733. 8. Roterod. 1729. 8m. (18 gr. oder 1 fl.) Colon. 1733. 8. (36 fr.) — Daß er auch k. Leibarzt gewesen, und das Buch: *Thesaurus medicinæ practicæ &c.* Lond. 1673. 4. (4 Thlr.) auct. c. obl. DAN. PUERARIJ, Genev. 1678. II. 12. verfaßt habe, ist ein Irrthum, da man einen andern Tho. Burnet, von Edinburg gebürtig, mit ihm verwechselte. Dieser nannte sich Burnetus; jener Burnetius. p)

o) Boets Gesch. der Univ. Tübingen p. 166 sqq. — Schmerzhafte innerliche Nachrichten. 2 Th. p. 265. — Joehers Lexic. von Adelung verb. h. v.

p) Sein Leben von seinem Freund und Vollzieher seines Testaments, Franz

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 421

Samuel Clarke geb. den 11 Oct. 1675. zu Norwich in Norfolkshire, wo sein Vater Aldermann war. Er studirte zu Cambridge; wurde 1699. Capellan bey D. Moore, Bischof zu Norwich, der sein besonderer Gönner war; hernach Hofprediger bey der K. Anna, und 1709. Rector von St. Jacob in Westminster. Wegen seinem Buch von der Dreheinigkeit, in welchem er arianische Lehrsätze aufstellte, verlor er 1713. die Hofpredigersstelle. Er starb den 17 May 1729. æt. 54. In seinem Ehestand zeugte er 7 Kinder. Sein Gedächtniß war eben so stark, als seine Beurtheilungskraft. Er war in der Theologie, Mathematik, Philosophie und Kritik sehr erfahren, und er behauptete einen unsträflichen Character. — — Schriften: JAC. ROHAULTI *Physica* lat. verit. c. n. Cantabr. 1697. 8. auct. Lond. 1701. und 1718. 8. aus dem Französischen sehr gut übersetzt. Joh. Clarke, sein Bruder, übersetzte das Werk ins Englische Lond. 1723. 8. — Erklärung der vier Evangelisten ꝛ. englisch Lond. 1701. 1702. II. 8. Deutsch, Berlin. 1763. III. 4. (4 fl. 45 fr.) Schade! daß er nicht das ganze N. Test. so ausgearbeitet hat. — Von dem Daseyn und von den Eigenschaften Gottes, von den Pflichten der natürlichen, und von der Wahrheit der christlichen Religion ꝛ. in 16 Predigten, gegen Hobbes, Spinoza u. a. Feinde der natürlichen und geoffenbarten Religion; englisch Lond. 1704. 1705. II. 8. ed. II. ib. 1706. II. 8. Französisch durch Ricotier, Amst. 1717. II. 8. ib. 1727. III. 12. Deutsch, Braunschw. 1756. 8m. (1 fl. 45 fr.) Lateinisch, Altorf. 1713. 8. Holländisch, Leiden, 1718. 8. Sehr gründlich. Clarke hielt diese Reden, nach der von Boyle gemachten Stiftung, 1704. und 1705. mit allgemeinem Beyfall zu London. — *Optice l. de reflexionibus, refractionibus & coloribus* Lib. III. auctore Js. NEWTON; lat. verit. S. Clarke. Lond. 1706. 4. ib. 1719. 8. Newton war mit dieser Arbeit so wol zufrieden, daß er Clarke 5 noch lebenden Kindern jedem 100 Pf. St. schenkte. — Ueber die Unsterblichkeit und Immaterialität der Seele ꝛ. englisch Lond. 1707. 1708. 8. Vier Briefe gegen Collins. — Lehre der H. Schrift von der Dreheinig-

Wilkinson, bey seinen Archzol. — Zeumanns *Acta philol.* T. III. p. 298-341. — BRUCKER *Hist. cr. phil.* T. IV. p. 620-625. T. VI. p. 779 sq. — CHAUFEPÍÉ h. v. — FREYTAG *Anal. litt.* p. 172 sq. — CLEMENT. *Dict. hist.* T. V. p. 436-441. — *Nicéron.* 2 Lb. p. 429-446.

keit, in 3 Büchern, englisch ib. 1712. u. 1719. 8. Weil er darinn ganz den Lehrsätzen des Arianismus folgte, so gerieth er in weitläufige Streitigkeiten. — Sammlung einiger philosophischer Schriften von Leibniz und Clarke u. englisch Lond. 1717. 8. Französisch durch Maizeaux, Amst. 1720. 12. Deutsch von Köhler, Frankf. 1720. 8. — Predigten oder geistreiche Reden u. englisch Lond. 1730. X. 8. Deutsch, Leipzig. 1732-38. X. 8. (4 fl.) — C. JULII CÆSARIS quæ extant, c. n. Lond. 1712. II. fol. m. ib. 1720. 8. Die größere sehr prächtige Ausgabe hat 6 geographische Charten, über 40 Vignetten, und 87 Kupfer; die Octavausgabe ist zum Gebrauch der Schulen. — HOMERI Ilias, gr. & lat. c. n. Vol. I. Lond. 1729. 4m. Sein Sohn Sam. Clarke lieferte 1732. nach des Vaters Tod, aber nicht mit allgemeinem Beyfall, den 2ten Theil. Eben derselbe gab auch aus des Vaters Manuscript heraus: Odysee &c. ib. 1740. II. 4m. Den ganzen Homer lieferte man nach dieser Ausgabe in kleinerm Format Lond. 1735. 58. IV. 8. — Seine Werke wurden zu London 1738-42. IV. fol. zusammengedruckt. q)

Samuel Clarke, ein Sohn des ältern Samuel Clarke's, der als Prediger zu London 1682. 27. 83. starb, und einige Schriften hinterlies. Der Sohn war geboren den 12 Nov. 1626. Er studirte zu Cambridge, und wurde daselbst Collegiat des Pembroke-Collegii, hernach Pfarrer zu Grendon in Buckinghamshire; aber dort durch Cromwell, und hier 1662. durch eine Parlaments-Acte abgesetzt. Er starb den 24 Febr. 1701. — — Ausser einigen Schriften seines Vaters, die er herausgab, hat man hauptsächlich von ihm: Das N. Testament mit Anmerkungen (englisch) Lond. 1683. 4m. — Die Poolische Anmerkungen über die Bibel. ib. eod. fol. — Die ganze Bibel mit Anmerk. (englisch) ib. 1690. fol. &c. r)

Johann Peter de Crousaz geb. den 13 Apr. 1663. zu Lausanne aus einem adelichen Geschlecht. Man hatte ihn zum Kriegswesen bestimmt; aber er wählte lieber die Studien, und bil-

q) Sein Leben von dem Bischof Benjam. Hoadley vor seinen Predigten; auch von Whiston, Lond. 1730. 8. und im Auszug in der Bibl. Britannique. T. III. p. 414. — Nicéron. 22 Th. p. 227-250. — CHAUFFEPÉ h. v. — SAPII Onomast. T. VI. p. 210 sq.

r) Joëcher l. c.

nete seinen Geist aus den Schriften des Cartesius, unter Anwen-
 dung der tüchtigsten Lehrer. Er reis'te nach Genf und von da nach
 Holland und Frankreich, wo er mit Malebranche und le Vassor
 Bekanntschaft machte. Nach seiner Rückkunft wurde er Prediger
 und Prof. honorarius; ferner 1699. Prof. gr. linguae & philos. zu
 Lausanne; auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Pa-
 ris. Wegen der Streitigkeiten der Formulæ consensus gieng er
 1724. als Prof. philos. & mathes. mit einem jährlichen Gehalt von
 1500 holl. Gulden nach Gröningen. Nach 7 Jahren berief man
 ihn als Hofmeister des Prinzen und nachmaligen Landgrafen
 Friedrichs von Hessen-Cassel, da ihn der König von Schweden
 zu seinen Legationsrath ernannte. Endlich kam er wieder 1737.
 als Prof. philos. nach Lausanne zurück, und starb daselbst 1748. —
 — Schriften: *Système des reflexions &c. ou nouv. essay de Logi-
 que*, davon unter 9 Ausgaben die erste zu Amst. 1712. II. 8. und
 die letzte und beste zu Lausanne, 1741. VI. 12. (4 Thlr.) gedruckt
 ist. Man hat sie auch ins Englische übersetzt Lond. 1724. II. 8.
 — *Tr. de l'education des enfans*. Amst. 1722. II. 8. (1 Thlr.) —
Tr. du beau. ib. 1727. II. 12. (1 Thlr.) — *Examen du Pyrrhonis-
 me ancien & moderne*. Haye. 1733. fol. m. (6 Thlr. oder 8 fl.)
 Deutsch im Auszug: *Prüfung der Secte, die an allem zweifelt* u.
 von Formey und Haller. Goett. 1751. 8. — *Examen du traité
 de la liberté de penser*. Amst. 1718. 12. Der Tractat oder Discours
 selbst ist zu London 1717. 12. gedruckt, und von Anton Collins
 verfaßt. — *Commentaire sur l'Analyse des infiniment petits*. Paris.
 1721. 4. (3 Thlr.) — *La geometrie des lignes & surfaces rectilignes
 & circulaires*. Amst. 1718. II. 12. — *Tr. de l'algebre*. Paris. 1726.
 8. — *Essai sur le mouvement &c.* Groening. 1726. 8. mit Kupfern.
 (1 fl. 20 fr.) — *Sermons sur la verité de la rel. chret. sur la re-
 surrection de J. C. &c.* Amst. 1721. 23. II. 8. (1 fl. 30 fr.) —
Divers ouvrages. ib. 1737. II. 8. (1 fl.) — Mehrere Reden und
 Abhandlungen. s)

Wilhelm Derham geb. den 16 Nov. 1657. zu Stowton bei
 Worcester. Er studirte zu Oxford; wurde, nach einigen andern
 Bedienungen, 1689. Rector oder Prediger zu Upminster in Essex
 mit einem Gehalt von mehr als 200 Pf. St. auch hernach Mit-

glied der f. Societät zu London; 1716. Capellan der Prinzen von Wallis und Canonicus in Windsor; erhielt 1730. die theologische Doctorwürde von Oxford, und starb plötzlich den 5 Apr. 1735. et. 78. zu Upminster. Seine Frömmigkeit und sein moralischer Character waren eben so vorzüglich als seine Gelehrsamkeit. Er diente auch seinen Pfarrkindern in Krankheiten als Arzt mit dem besten Erfolg. — Schriften: Physico-Theologie oder Beweis des Daseyns und der Eigenschaften Gottes aus den Werken der Schöpfung ꝛ. mit Anmerkungen, englisch Lond. 1712. 8. Deutsch, Hamburg, 1764. gr. 8. (1 fl.) sonst wegen seiner Vortreflichkeit oft gedruckt, auch ins holländische übersetzt, Leiden. 1727. 8. Französisch, Rotterdam. 1726. 8. und Strasb. 1769. 8m. (2 fl. 45 fr.) Die Grundlage sind 16 Predigten, welche Derham nach der von Boyle gemachten Stiftung hielt. — Damit ist als eine Fortsetzung zu verbinden: Astro-Theologie oder Beweis von dem Daseyn und von den Eigenschaften Gottes aus der Betrachtung des Himmels, englisch ib. 1714. 8. m. R. Deutsch, Hamb. 1765. gr. 8. (45 fr.) auch oft gedruckt und übersetzt; Französisch, Zürich. 1760. 8m. (1 fl. 15 fr.) — Christo-Theologie oder Beweis des göttlichen Ansehens der christlichen Religion ꝛ. englisch Lond. 1730. 8. — Viele gründliche Abhandlungen in den Philos. Transact. t)

Nicolaus Hieronymus Gundling geb. den 25 Febr. 1671. zu Kirchensittenbach, bei Nürnberg, wo sein Vater, Wolfgang, Prediger war. Als ein Kind von etwa 4 Jahren kletterte er auf einen sehr hohen und steilen Berg mit der größten Lebensgefahr, und erst nach 3 Tagen kam er wieder zum Vorschein, da man ihn schon für verloren hielt. Er studirte zu Altdorf, Jena und Leipzig die Theologie, hernach zu Halle, wohin er einige Jünglinge von Nürnberg als Hofmeister gebracht hatte, auf Anrathen des Thomasius die Rechtsgelahrtheit. Nach 2 Jahren 1703. erhielt er die Doctorwürde; hielt mit vielem Beyfall Vorlesungen über die Philosophie, Geschichte, Beredsamkeit und Jurisprudenz; wurde 1705. Prof. philol. extraord. und 1706. ordinarius; 1707. Prof. eloqu. nach des Cellarius Tod, bald hernach Prof. Jur. N. & G. auch Consistorialrath des Herzogthums Magdeburg, endlich Geheimers

t) E. Krimmanns Leben durch J. A. Sabriz. p. 173-175. — HALLER Bibl. Botan. T. II. p. 120. — Nicéron. 9 Ab. p. 456-480.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 425

rath, und starb den 16 Dec. 1729. et. 59. als Prorector. In seiner nicht vergnügten Ehe zeugte er 3 Söhne und eine Tochter. Bey seinem außerordentlichen Gedächtniß zeigte er einen lebhaften Verstand, und war in seinen Arbeiten unermüdet; nur war sein Spott bisweilen zu beißend. — — Schriften: Entwurf einer Abhandlung der Gelehrtengegeschichte. Halle. 1703. 8. Ein Skelet. — Hist. philosophiae mor. ib. 1706. 8. (20 fr.) — Oda. ib. 1726. III. 8. (1 fl.) begreift verschiedene Abhandlungen in deutscher Sprache. — Observationes sel. ad rem litterar. spectantes. ib. 1706. III. 8. 1737. III. 8. (18 gr.) ist eigentlich eine Fortsetzung von den Observationibus Halensibus, X. 8. woran er auch gearbeitet hatte. — Via ad veritatem. ib. 1713. 8. ib. 1715. 8. (1 fl.) — Ethica s. philosophia mor. ib. 1726. 8. — Digesta. ib. 1723. 4. ist eine angefangene Erklärung der Pandecten. — Tr. de Henrico Aucupe, Franciae orientalis Saxonumque rege &c. ib. 1711. 4. (1 fl.) — Gundlingiana. ib. 1715 - 32. IV. 8. in 45 Stücken, und 2 Bände Anhang. (10 fl.) Eine Sammlung kleiner deutscher Abhandlungen, aus der Jurisprudenz, Philosophie, Historie, Kritik, Litteratur &c. — Jus naturae & gentium. ib. 1736. 8. (1 fl.) — Exercitationes acad. ib. 1736. 37. II. 4. (6 fl.) — Nach seinem Tod kamen heraus: Discours über seinen Abriß einer Reichshist. Halle. 1732. 4. (3 fl.) — Disc. über die Politik. Frankf. 1733. 4. (1 fl.) — Hist. der Gelehrtheit, oder ausführliche Discurse über Heumanns Consp. reip. litt. ib. 1734 - 36. VI. 4. (28 fl.) — Colleg. historico-litterar. oder ausführliche Discurse über die vornehmsten Wissenschaften, besonders über die Rechtsgelahrtheit. Bremen. 1738. 42. II. 4. (8 fl.) — Fortgesetzte Historie der Gelahrtheit. Frankf. 1746. 4. (2 fl.) — Disc. über Cocceii Juris publ. prudentiam. Frankf. 1735. 4. (2 fl. 30 fr.) — Disc. über den Utrecht:Badischen Frieden. ib. 1736. 4. (45 fr.) — Disc. über den Westphälischen Frieden. ib. 1736. 4. (3 fl.) — Disc. über Pufendorfs Einleit. zur Hist. der vornehmsten Reiche und Staaten. ib. 1737. 4. (1 fl. 30 fr.) — Disc. über die sämtlichen Pandecten &c. ib. 1738. 39. II. 4. (8 fl.) — Disc. über die Institutionen. ib. 1739. 8. (1 fl. 30 fr.) — Disc. über seinen Viam ad veritatem logicam & moralem, und über KULPISII Colleg. Grotianum. ib. 1739. 40. III. 4. (4 fl. 30 fr.) — D. über BUDDEI philos. pract. P. III. ib. 1739. 4. (1 fl.) — D. über den Utrecht:Rastättischen Frieden. ib. 1740. 4. (3 fl.)

45 fr.) — D. über die Wahlcapitulation Kaiser Carls VI. ib. 1741. 4. (5 fl.) — Allgemeines geistliches Recht der drey christlichen Hauptreligionen, oder gründliche Anmerkungen über Corvini ins canon. ib. 1743. 44. II. 4. (6 fl.) — Erläuterungen über die goldene Bulle R. Carls IV. ib. 1744. 4. (2 fl. 45 fr.) — Disc. über den jetzigen Zustand der Europäischen Staaten. ib. 1746. II. 4. (4 fl. 30 fr.) — D. über Scrivs Jurisprud. rom. germ. forenslem. ib. 1746. 4. (1 fl. 30 fr.) — D. über das Natur- und Völkerrecht. ib. 1747. 4. (1 fl. 30 fr.) — D. über den Zustand der deutschen Kurfürsten- Staaten. ib. 1747-50. V. 4. (15 fl.) — D. über die 4 ersten Bücher der Pandecten. ib. 1748. 4. (3 fl.) — Einleitung zur wahren Staatsflugheit. ib. 1751. 4. (3 fl.) — Philosophische Discourse. ib. 1739. 40. III. 4. (3 fl. 30 fr.) Alle diese Discurse sind aus nachgeschriebenen Heften zusammengetragen, und wimmeln größtentheils von Fehlern. — Sammlung kleiner deutscher Schriften. Halle. 1732. 51. II. 8. (1 fl.) — Auserlesene satyrische Schriften. Jena. 1739. 8. (45 fr.) — Auch arbeitete er an der Neuen Bibliothek, Halle. 1709-21. 100 Stücke, X. 8. (14 fl.) u)

Nicolaus Hartsoecker geb. den 26 März 1656. zu Goude in Holland, wo sein Vater ein Remonstrantischer Prediger war. Von Jugend auf zeigte er vorzügliche Neigung zur Mathematik, gegen den Willen seines Vaters, der ihn zu einem Prediger bestimmt hatte. Er lernte heimlich die Geometrie, und legte sich hernach zu Leiden und Amsterdam auf die Cartesianische Philosophie, auf die Anatomie, auf die schönen Wissenschaften und die griechische Sprache. Er gieng 1678. mit Huyghen nach Paris; kam das folgende Jahr nach Holland zurück, und heyrathete; hielt sich von 1684. an mit seiner Gattin 12 Jahre zu Paris auf, da er 1696. mit den Seinigen nach Holland zurückkehrte. Bey Erneuerung der k. Akademie der Wissenschaften zu Paris wurde er 1699. zum auswärtigen Ehrenmitglied, und bald darauf von der k. Gesellschaft zu

u) Nicéron, 16 Th. p. 117-129. — Schröths Abbildungen und Biograph. der Gel. 2 Th. p. 225-240. — Pütters Literat. des D. Staatsr. 1 Th. p. 332-339. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 194. — BRUCKERI Hist. crit. philos. T. V. p. 522-526, T. VI. p. 868-871. — SAXII Onomast. T. VI. p. 25 lqq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 427

Berlin zum Mitglied aufgenommen. Er unterrichtete den Czar Peter I. bey dessen Aufenthalt in Holland in den Wissenschaften; konnte sich aber nicht entschliessen, auf dessen Verlangen nach Moskau zu gehen. Zur Entschädigung wegen des Aufwands, den er bey dem Czar hatte machen müssen, liess ihm der Magistrat zu Amsterdam ein Observatorium bauen. Er verfertigte bey dieser Gelegenheit einen grossen zusammengesetzten Brennspiegel von der Art, dessen sich Archimedes soll bedient haben. Auf anhaltendes Verlangen des Kurfürsten von der Pfalz liess er sich 1704. als Hof- Mathematicus und Prof. honorar, von Heidelberg zu Düsseldorf nieder, und von hier aus machte er einige Reisen in verschiedene Gegenden von Deutschland. Nach des Kurfürsten Tod 1716. begab er sich, des Hoflebens müde, nach Utrecht, und starb daselbst den 10 Dec. 1725. æt. 69. Er war immer munter, höflich, gutherzig und gesällig; wurde aber oft von falschen Freunden mißhandelt. — —
Schriften: Essai de Dioptrique. Paris. 1694. und 96. 4. (2 Thlr.) sehr gut. — Principes de Physique. ib. 1696. 4. (2 Thlr.) deutlich und gründlich. — Conjectures physiques. Amst. 1706. 4. und Suite des conjectures phys. ib. 1708. 4. (2 Thlr.) sind Reden, die er an den Kurfürsten in der Pfalz gehalten hat, darinn er viele Gegenstände der Natur gründlich erläutert. — Eclaircissements sur les conjectures phys. ib. 1710. 4. (1 Thlr. 16 gr.) sind Antworten auf die gemachten Einwürfe. — Suite des conject. phys. & des éclaircissements &c. ib. 1712. 4. — Recueil des plusieurs pieces de physique &c. Utrecht. 1722. 12. gegen den Newtonischen Lehrbegriff. — Cour de Physique &c. Haye. 1730. II. 4. (3 Thlr.) dabey mehrere physische Abhandlungen. x)

Edmund Pourchot geb. 1651. in dem Dorf Poilly ohnweit Auxerre von geringen und armen Aeltern. Er lehrte die Philosophie 26 Jahre in dem Mazarinischen Collegio, war 7mal Rector der Universität, und 40 Jahre Syndicus derselben, und starb als Prof. philos. emeritus den 1 Oct. 1734. æt. 83. zu Paris ohnverehelicht. — — Man hat von ihm: Institutiones philosophicæ ad faciliorem veterum & recentiorum philosophorum lectionem comparatæ. Lugd. 1710. V. 8. (5 Thlr.) in einem guten lateinischen Stil.

x) Niccron. 8 Th. p. 84 - 103,

Andreas Rüdiger geb. den 1 Nov. 1673. zu Rochlitz in Meissen von armen Aeltern. Er studirte zu Gera und Halle, wo ihn hernach Thomasius zum Informator seiner beiden Söhne annahm; studirte zu Jena und Leipzig die Theologie, und gab einigen Studenten nebenher Unterricht in Sprachen, in der Philosophie und Geschichte; studirte $\frac{1}{2}$ Jahr die Rechtsgelahrtheit, und gegen 2 Jahre die Medicin. Nachdem er 1703. die medicinische Doctormürde angenommen hatte, so lies er sich zu Leipzig nieder, practicirte und verschafte sich, soweit es seine schwächlichen Gesundheitsumstände zuliesen, durch philosophische und medicinische Vorlesungen sowohl, als durch Bücherschreiben seinen Unterhalt. Er starb den 6 Junj 1731. — — Schriften: *Philosophia synthetica*. Lips. 1717. 8. (16 gr.) wurde sehr getadelt; auch unter der Aufschrift: *Philosophia pragmatica*. ib. 1723. 8. (16 gr.) aber etwas verändert; auch *Institutiones eruditionis &c.* — *Sensus veri & falsi*. ib. ed. auct. 1721. 4. (3 fl.) Sein Hauptwerk; jetzt entbehrlich. — *Physica divina*. ib. 1716. 4. (2 fl. 30 fr.) — *Anweisung zur Zufriedenheit*. ib. 1724. 8. — *Tr. de diæta hum. naturæ, præsertim eruditorum*. ib. 1736. 8. dabey sein Leben. — *Dissertat.* &c. y)

Johann Jacob Syrbius geb. den 26 Jun. 1674. zu Wegmar, einem Dorf im Thüringischen. Er studirte zu Jena; wurde daselbst 1701. Adjunct der philosophischen Facultät; 1707. Prof. Log. & Metaph. ferner 1730. Doctor und Prof. extraord. theol. endlich 1738. ordinarius, und starb den 4 Nov. 1738. als Prorector. — — Schriften: *Institutiones philosophiæ rationalis & eclecticæ*. Jenæ. 1723. 8. (10 gr.) — *Instit. philosophiæ primæ, novæ & eclecticæ*. ib. 1726. 8. (14 gr.) — *Anweisung zur Weisheit*, und allen dahin unmittelbar gehörigen vernünftigen Wissenschaften. &c.

Ludwig Philipp Thümmig, von Culmbach gebürtig; studirte zu Halle unter Wolf, wo er auch hernach Prof. philos. wurde. Er starb 1728. zu Cassel als Prof. philos. & Mathem. auch Pagenhofmeister, Aufseher über das Kunst- und Medaillen-Cabinet, und Mitglied der k. Preuß. Societät der Wissenschaften. —

y) BRUCKERI *Hist. crit. philos.* T. V. p. 533-541. T. VI. p. 374. — SÄXII *Onomast.* T. VI. p. 331 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 429

— **Schriften**: *Institutiones philosophiae Wolfianae*. Halæ. 1726. II. 8. (20 gr.) ib. 1762. II. 8. c. f. (2 fl.) *die Wolfische Philosophie im Auszug aus Wolfs Schriften*. — *Meletemata varii & rarioris argumenti*. Brunsv. 1727. 8. (7 gr. oder 24 fr.) — *Demonstratio immortalitatis animæ ex intima eius natura deducta*. Jenæ. 1742. 4. (6 fr.) — *Versuch einer gründlichen Erläuterung der merkwürdigsten Begebenheiten in der Natur*. Warb. 1735. 8. (30 fr.)

G e s c h i c h t s c h r e i b e r des achtzehnten Jahrhunderts.

Johann Aymon, aus Dauphiné gebürtig, Priester zu Grasse, auch Humonier des Bischofs von Maurienne. In Holland trat er zur reformirten Kirche; kam aber 1706. wieder nach Paris, und erhielt durch des Cardinals von Noailles Vorforge ein Jahresgeld, und wurde in das Seminarium der fremden Missionen aufgenommen. Da er den freien Zutritt in die k. Bibliothek hatte, so entwand er einige Handschriften, und gieng wieder nach Holland zurück. Dort wurde er gerichtlich angehalten, und man stellte die *Acta des Conciliums zu Jerusalem dem französischen Minister* zu. — — **Schriften**: *Metamorphoses de la religion rom. &c.* Haye, 1700. 12. Deutsch, Hannob. 1702. 12. — *Tableau de la cour de Rome*. Haye, 1707. 1726. 8. wo die verschiedenen Taten der päpstlichen Censuren angegeben werden. — *Monumens authentiques de la religion des Grecs & de la fausseté des plusieurs confessions de foi des ohretiens orientaux*. ib. 1708. 4. (2 Thlr. 12 gr.) hernach unter dem neuen Titel: *Lettres anecdotes de Cyrille Lucar, & concile de Jerusalem contre lui &c.* Amst. 1718. 4. — *Actes ecclesiastiques & civiles de tous les Synodes nationaux des eglises reformées de la France*. Rotterd. 1710. II. 4. (4 Thlr.) ib. 1736. 4. — *Maximes politiques du P. Paul III. au sujet du concile de Trente &c.* Haye, 1716. 12. — *Lettres & mem. du nonce Visconti*. Amst. 1719. II. 12. 2)

Jacob Basnage, geb. den 8 Aug. 1653. zu Rouen, wo sein Vater, Heinrich, ein gelehrter Parlaments-Advocat war. Er studirte zu Saumur unter dem berühmten Tanaquil Faber

2) MARCHAND *Dict. hist.* T. I. p. 21 sq. — *Jochers Lexic. von Kdwlung verb. h. v.*

die schönen Wissenschaften, und zu Genf die Theologie unter Turretin, Tronchin u. auch zu Sedan, unter Jurieu und Beauslieu: wurde 1676. Prediger zu Rouen. Weil aber 1685. durch die Widerrufung des Edikts von Nantes der freye Gottesdienst untersagt war, so entwich er nach Holland, und lebte bis 1691. als außerordentlicher Prediger zu Rotterdam, da man ihn hier zum ordentlichen Prediger der Waltonischen Gemeinde ernannte. Gleiche Stelle bekleidete er seit 1709. im Haag, wo man ihn auch als Historiograph der Staaten von Holland in Staatsfachen gebrauchte. Er unterhielt mit vielen Fürsten und Gelehrten einen Briefwechsel, und verstand, nebst der französischen, die lateinische, italienische, spanische und englische Sprache. Er zeugte mit seiner Gattinn, Susanna du Moulin, einer Enkelin des Peter du Moulin, eine einzige Tochter, und starb den 22. Dec. 1723. æt. 71. im Haag an der Selbstucht. Ein sehr gelehrter, wahrheitsliebender, redlicher, liebevoller, wohlthätiger und arbeitssamer Mann. — Schriften: *Hist. de la religion des eglises reformées &c.* Rotterd. 1690. II. 8. (2 Thlr.) ib. 1721. V. 8. (4 Thlr.) ib. 1725. II. 4. (6 Thlr.) gegen Bossuets *Hist. des variations des eglises protestantes*, sehr gründlich. — *Hist. de l'eglise depuis J. C. jusqu'a présent.* ib. 1699. II. fol. ib. 1721. II. fol. (12 Thlr.) Eines seiner vorzüglichsten Werke. — *Hist. de l'ancien & du nouveau Test. in Kupfern von Roman de Hogue mit Erklärung.* Amst. 1705. und 1728. II. fol. (9 Thlr.) auch unter der Aufschrift: *Grand tableau de l'univers.* ib. 1705. 4. auch zu Genf in Duodez; sehr lehrreich. — *Hist. des Juifs, depuis J. C. jusqu'a présent, pour servir de supplement a l'hist. de Joseph.* Rotterd. 1706. V. 12. (6 Thlr.) vermehrt, Haye, 1716. XV. 12. (10 Thlr.) sehr gelehrt; auch durch Taylor ins Englische übersezt, Lond. fol. und ein englischer Auszug durch Crull, ib. 1708. II. 8. In der Ausgabe, welche du Pin zu Paris 1710. veranstaltete, wurde vieles willkürlich geändert; daher schrieb Basnage *Hist. des Juifs reclamée & retablie &c.* mit vielen Zusätzen. — *Antiquités judaïques, ou remarques critiques sur la republique des Hebreux.* Amst. 1713. II. 8. (3 Thlr.) Ist eine Ergänzung zu des CUNÆI *Rep. hebræorum*. — *Annales des Provinces unies depuis les negotiations pour la paix de Munster &c.* Haye, 1719. 26. II. fol. (18 Thlr.) bis auf den Frieden zu Nimwegen 1678. Er hinterließ die Fortsetzung bis 1684. und einen Entwurf

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 431

bis 1720. Im 2ten Theil. steht sein Leben. — Tr. de la conscience &c. Amst. 1696. II. 8. (1 Thlr.) Lyon, III. 12. wider des BAYLE Comment. philosophique &c. — Entretiens sur la religion. Rotterd. 1709. 12. ib. 1713. II. 12. Eine Streitschrift. — Sermons sur divers sujets de morale, de theologie, & de l'hist. sainte. ib. 1709. II. 8. und Nouveaux sermons. ib. 1720. 8. — L'Etat présent de l'Eglise Gallicane &c. Amst. 1719. 12. — Tr. sur les duels & les ordres de chevalerie. ib. 1720. 8. Enthält viel merkwürdiges. a) Dessen jüngerer Bruder

Heinrich Basnage, Herr von Bystval, geb. den 7. Aug. 1656. zu Rouen. Er wurde daselbst 1679. Parlements-Advocat; begab sich aber 1687, da das Edikt von Nantes widerrufen war, nach Holland, und starb den 29. März 1716. æt. 54. — — Schriften: Tolerance des religions. Rotterd. 1684. 12. sehr lebhaft und angenehm. — Hist. des ouvrages des sçavans. ib. 1687-1709. XXIV. 12. (12 Thlr.) Der Jahrgang 1707. wurde nicht gedruckt. Das Werk ist eine Fortsetzung von des BAYLE Nouvelles de la republique des lettres; gründlich, freymüthig, unpartheyisch, ohne Beleidigung; nur vermischt der Verfasser oft seine eigene Gedanken mit den Gedanken der Schriftsteller, die er recensirt. — Dictionnaire universel de la langue françoise par ANT. FURETIÈRE, ed. II. revue, corrigée & augmentée. ib. 1701. III. fol. Haye. 1725. 27. III. fol. (30 Thlr.) — Mehrere Streitschriften gegen Jurieu 2c. b)

Samuel Basnage, Herr von Florentinville, der vorigen Vater, der älteste Sohn des Anton Basnage, geb. 1638. zu Bayeux; wurde daselbst Prediger, und endlich zu Zütphen; starb 1691. — — Schriften: Exercitationes hist. crit. de rebus sacris & ecclesiasticis. Trai. 1692. 1717. 4. (2 fl.) Eine Fortsetzung der Kritik über des BARONII Annales, von Casaubonus angefangen. — Annales politico-eccles. annorum 645. ab Augusto-Phocam. Roterod. 1706. III. fol. (20 Thlr.) wider des BARONII Annales &c. Sein Hauptwerk. *)

a) FABRICII Bibl. gr. Lib. VI. Cap. X. p. 759-780. — G. CUPER Literz crit. p. 392-402. — Nicéron. 5 Th. p. 42-60. — SAXII Onomast. T. V. p. 300 sq.

b) BAYLE h. v. — Nicéron. 3 Th. p. 61-69.

*) Cf. FRESNOY Methodu hist. T. III. p. 83. — SAXII Onomast. T. V.

Heinrich, Graf von Bünau, geb. den 2. Jun. 1697. zu Weissenfels, wo sein Vater Geheimerrath und Kanzler war. Er gieng 1713. auf die Universität nach Leipzig; wurde daselbst 1716. Beystzer vom Obergericht; 1717. Hof- und Justizrath zu Dresden; reis'te nach Frankreich, und hielt sich ein Jahr zu Paris auf. Nach seiner Rückkunft wurde er zu Dresden Geheimer-Referendar und Hofrath in der Landesregierung; ferner Appellationsrath und Kammerherr; 1721. Präsident des Oberconsistorii; 1730. wirklicher Geheimerrath und 1731. Präsident in dem Appellationsgericht, auch Obergericht der Grafschaft Mansfeld. Der Kaiser Carl VII. bat sich ihn nach Wien aus, ernannte ihn zum ersten evangelischen Reichshofrath auf der Herrnbank und zum wirklichen k. Geheimerrath; auch erhob er ihn 1742, nebst seinen Nachkommen in den Reichsgrafenstand. Er kam, nachdem er mehrere wichtige Gesandtschaften für den Kaiser versehen hatte, nach Dresden zurück; erhielt die vorzüglichsten Ehrenstellen, zuletzt auch die Statthalterschaft über Weimar und Eisenach; starb den 7. Apr. 1762. auf seinem Ritteritz Osmanstäd im Weimarischen. Er hinterließ den Ruhm eines großen Staatsmannes und klassischen Geschichtschreibers. Seine große und ausserlesene Büchersammlung, die er auf seinem Gut Röditz bey Dresden hatte, (woson der Catalog 7. Quartbände beträgt) kaufte der Administrator Xaver zur kurfürstlichen Bibliothek. — — Schriften: Deutsche Kaiser- und Reichshistorie. Leipz. 1728-43. IV. gr. 4. (30 fl.) trefflich, aber unvollendet. — Betrachtungen über die Religion und ihren jetzigen Verfall. Leipzig, 1769. 8. (50 kr.) — Einzelne Abhandlungen, Recensionen in dem neuen Bücherfaal und in den Actis eruditorum &c. o)

Gilbert Burnett, geb. den 18. Sept. 1643. zu Edinburg in Schottland, wo sein Vater, Lord Cromont, der bey den Cromwellischen Unruhen dem k. Hause immer ergeben blieb, ein geschickter Rechtsgelehrter und Herr von der Sitzung war. Der Sohn, welchen der Vater bis in sein 10tes Jahr selbst unterrichtete, studirte zu Aberdeen, und erhielt nach 4. Jahren die Magisterwürde,

o) Sein Leben von Burscher, Leipz. 1768. gr. 8. — Götten gel. Europa. — Bruckers Bilderfaal. — Weidlichs jetzleb. Rechtsgel. — Joehers Lexic. von Abellung verb. h. v. — SAXII Onomast. T. VI. p. 273 sq.

da er das 14te Jahr noch nicht erreicht hatte. Von Jugend auf war er gewohnt, früh um 4. Uhr aufzustehen, um alle Zeit für das Studiren zu gewinnen. Ein Jahr lang legte er sich auf die Rechtsgelahrtheit, hernach aber, zur grossen Freude seines Vaters, auf die Theologie, Philosophie, Mathematik, auf die heilige und Profangeschichte. Nach dem Tod seines Vaters 1661. reis'te er nach London, Cambridge und Oxford, und machte mit Rob. Boyle, Wilkins, Stillingfleet &c. mit Pearson, Cudworth, Tho. Burnet, Pocock &c. Bekanntschaft. Zu Amsterdam, wo er sich lang aufhielt, lernte er von einem Rabbinen die hebräische Sprache. Durch den Umgang mit vielerley Religionsverwandten faßte er tolerante Grundsätze. Aus Holland begab er sich nach Paris, und von da nach London, wo man ihn in die R. Societät der Wissenschaften aufnahm. Nach seiner Rückkunft in Schottland wurde er 1665. Prediger bey der Kirche zu Salton. Fünf Jahre lang besorgte er sein Amt mit dem größten Eifer; dann lebte er zwey Jahre in einer einsiedlerischen Einsamkeit, bis er 1669. als Prof. theol. nach Glasgow kam. Nach fünfthalb Jahren legte er diese Stelle nieder, und blieb zu London, wo er 10. Jahre das Amt eines Predigers bey der Kapelle der Kanülen bekleidete, bis ihm 1684. durch einen ausdrücklichen Befehl von Hof die Kanzel verboten wurde, weil er bey den damaligen Religionsstreitigkeiten der Hofpartey nicht hestretten wollte. Burnet beschäftigte sich zum Zeitvertrieb mit chemischen Versuchen und mit Untersuchung der Wahrheit der christlichen Religion. Nach dem Tod R. Carls II. 1685. fand er für gut, sich in fremde Länder zu entfernen. Er reis'te durch Frankreich, Italien, durch Deutschland und die Schweiz nach Holland. Der Prinz und die Prinzessin von Oranien vermochten ihn im Haag zu bleiben, und zogen ihn in ihre Rathsversammlungen. Hier heyrathete er 1687. eine reiche Holländerinn, mit welcher er 5. Söhne und 2. Töchter zeugte. Seine dritte Gattinn, mit welcher er sich 1700. verband, gebahr ihm noch 2. Kinder. Als Kapellan begleitete er Wilhelm III. nach Engelland. Weil er ihm bey seiner Thronbesteigung wichtige Dienste geleistet hatte, so ernannte ihn derselbe 1689. zum Bischof von Salisbury, auch 1698. zum Lehrer des jungen Herzogs von Glocester. Ueberall zeigte er den gelehrten, redlichen, klugen und arbeitsamen Mann. Er starb

(Dritter Band.)

den 27. März 1715. æt. 72. an einer Lungen-Entzündung. In seinem Testament vermachte er 20000 Mark, eine Freyschule zu Salton anzulegen und von den Zinsen 30. arme Kinder 4. Jahre lang zu unterhalten und zu unterrichten. Eine gleiche Summe widmete er für 4. Schüler und 2. Studenten in dem Collegio zu Neuaberdeen. Seinem 2ten Sohn überließ er seine Manuscripten mit dem Befehl, außer zweyen nichts davon drucken zu lassen. — Schriften: Geschichte der Reformation der englischen Kirche (englisch) Lond. 1679. 81. 1715. III. fol. oft gedruckt; lateinisch übersetzt durch Melch. Mittelholzer, Genev. T. I. 1686. fol. französisch durch M^r. de ROSEMOND, Lond. 1683. 85. II. 4. der dritte Tom blieb zurück; nachgedruckt, Genev. 1686. IV. 12. Amst. 1687. IV. 12. (2 Thlr. 16 gr.) deutsch. Braunschweig, 1765. 1770. II. gr. 8. (5 fl.) auch holländisch ꝛ. Auszug daraus, engl. Lond. 1682. 8. deutsch, Frankf. 1691. 8. (45 fr.) Braunschw. 1765. 70. II. gr. 8. (4 fl. 45 fr.) Das Parlament dankte ihm feyerlich dafür; die Katholiken waren nicht damit zufrieden; die Protestanten tadelten Nebendinge und Kleinigkeiten. — Die Geschichte seiner Zeit ꝛ. engl. Lond. 1724. 34. II. fol. französisch: Hist. de ce qui s'est passé de plus memorable en Angleterre durant sa vie &c. Haye, 1735. II. 4m. mit Kupf. (10 Thlr.) ib. eod. IV. 12. (3 Thlr.) deutsch. Hamb. 1724. 35. II. 4. mit Anmerkungen. (4 fl.) Mehr eine brauchbare Sammlung, als eine zusammenhängende pragmatische Geschichte. — The critical hist. of England ecclesiastical and civil. Lond. 1726. 8. — Reise durch die Schweiz, Italien, Deutschland und Frankreich in den Jahren 1685. 86. in englischer Sprache. Rotterd. 1687. 8. französisch, ib. 1718. 8. deutsch, Leipz. 1693. 8. (12 gr.) sehr lesenswürdig. — Nachrichten von Joh. Wilmont, Grafen von Rochester (engl.) 1681. 8. franzöf. Amst. 1716. 8. deutsch, Leipz. 1732. 8. Vortreflich gegen die Religions-ßpötter und Aitheisten. — Erklärung der 39 Artikel des Glaubensbekenntnisses der englischen Kirche, (engl.) Lond. 1700. fol. wird hochgeschätzt. — Auszug der von Boyle gestifteten Reden. Bayr. 1738. 47. VII. 8. (4 fl.) — Sammlung von Predigten und kleinen Schriften (engl.) Lond. 1706. III. 8. — Einige Predigten ꝛ. (engl.) ib. 1714. 8. — Das Leben des Matth. Hale, (engl.) 1682. 8. franzöf. Amst. 1688. 12. auch deutsch.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 435

— Er übersezte auch des Christi. Morus Utopia ins Englische u. d)

Gabriel Daniel, ein gelehrter Jesuit, geb. den 8. Febr. 1649. zu Rouen. Er trat im 18ten Jahr in den Jesuitenorden; lehrte an verschiedenen Orten die schönen Wissenschaften, die Philosophie und Theologie; wurde zuletzt Superior des Professhauses zu Paris, wo er den 23. Jun. 1728. starb. — — Schriften: Hist. de France depuis l'establissement de la Monarchie françoise dans les Gaules, 486-1715. Par. 1715. III. fol. ib. 1720. X. 4. ib. 1755. XXIV. 8. (54 fl.) Amst. 1725. VII. 4. mit Kupf. (30 Thlr.) ib. 1742. XVI. 12. (14 Thlr.) ib. 1743. VI. fol. mit Kupf. Deutsch, Nürnberg. 1756-65. XVI. gr. 4. (56 fl.) lesenswürdig. — Abregé de l'hist. de France &c. Par. 1717. u. 1729. VI. 4. (16 Thlr.) ib. 1731. XI. 12. (6 Thlr.) Italienisch durch Alexander Pompejus Bertr. Venet. 1737. III. 4. — Hist. de la milice françoise. ib. 1721. II. 4. mit Kupf. (8 Thlr.) Amst. 1725. II. 4. (6 Thlr.) — Reponse au lettres provinciales &c. — Voyage du monde de des Cartes; eine Satyre. — Recueil des diverses ouvrages philos. theol. historiques. Par. 1724. III. 4. (10 Thlr.) e)

Johann Georg von Eccard, geb. den 7. Sept. 1674. zu Quingen im Herzogthum Braunschweig. Er kam, nachdem er eine kurze Zeit auf Universitäten studirt hatte, als Secretär zum Grafen von Flemming, hernach zu Leibniz nach Hannover, der ihm zur historischen Profession in Helmstädt verhalf. Nach Leibnizens Tod wurde er 1716. Historiograph, Hofrath und Bibliothekar zu Hannover. Wegen vieler Schulden mußte er 1723. heimlich entweichen; wurde, nachdem er die katholische Religion angenommen hatte, zu Würzburg Geheimerrath, Historiograph, Archivar und Bibliothekar, auch vom Kaiser geadelt. Er starb 1730. — — Schriften: Corpus historiarum medii ævi. Lips. 1723. II. fol. (15 fl.) — Origines familie Habsburgo-Austriacæ. ib. 1721. fol. (1 fl.) — De origine Germanorum eorumque vetustissimis coloniis, migrationibus ac rebus gestis Lib. II. Gottingæ, 1750. 4m. (4 fl.) — Hist. genealogica principum Saxonie superioris &c. ib. 1728. fol. (1 Thlr.

d) CHAUPEPIÉ h. v. — Saxon Onomast. T. V. p. 274-276. — Nicéron. 6 Th. p. 58-93.

e) LE LONG Bibl. hist. de la France. T. III.

18 gt. oder 3 fl.) — *Leges Francorum Salicæ & Ripuariorum*. Hannover. 1720. fol. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 fr.) — *Annales Franciæ orientalis & Episcopatus Wirceburg. opus posthum.* Wirceburg. 1731. II. fol mit Kupf. (16 Thlr.) 1c. f)

Johann Albert Fabricius, geb. den 11. Nov. 1668. zu Leipzig, wo sein Vater Musikdirector bey der Pauliner-Kirche und Organist bey der Nicolaitirche war. Nach seiner Aeltern Tod stand er von 1679. an unter der Vormundschaft des berühmten Theologen Valentin Alberti. Er studirte in seiner Vaterstadt; nahm 1688. die Magisterwürde an; begab sich 1693. nach Hamburg, und 1696. mit seinem Gönner, dem V. Mayer, nach Schweden. Nach seiner Rückkunft 1699. wurde er Prof. Eloqu. & philos. mor. zu Hamburg, an des Placcius Stelle; endlich 1708. Rector des Johannei. Er legte aber 1711. sein Amt nieder, seine in Druck zugehenden Werke besser zu besorgen; und starb den 30. Apr. 1736. 27. 67. Sein Leichnam wurde in der Peterskirche beigesetzt. Ein gelehrter Sammler, Polygraph, und wenn man will, Polyhistor, ohne Stolz, sehr dienssfertig, fromm und liebevoll, mit einem erstaunenden Gedächtniß. In seiner Ehe hatte er einen Sohn und zwei Töchter gezeugt, davon die jüngste an den berühmten Professor Herrn. Sam. Keitmar sich verheyrathete. Seine Bibliothek faßte 20000 Bücher. Sein Ruhm war so weit ausgebreitet, daß man ihn als Prof. theol. nach Greifswalde, Kiel, Gießen und Wittenberg berief; aber er blieb seinem lieben Hamburg getreu. — — *Schriften*: *Scriptorum recentiorum decas*. Hamb. 1688. 4. Er beurtheilt darin 10. Gelehrte: Morhof, Cellarius, Thomasius, Witte, Salden, Berkel, Gall, Toll, König und Luchen; gerieth aber darüber in Streit. — *Decas decadum s. Plagiariorum & Pseudonymorum centuria*. Lips. 1689. 4. — *Bibliotheca latina s. noticia veterum auctorum lat. quorum scripta ad nos pervenerunt*. &c. Hamb. 1697. 8. vermehrt, ib. 1708. 8. und mit einem neuen Supplement, das auch besonders gedruckt ist, ib. 1712. 8. P. II. ib. 1721. 8. Das ganze Werk begreift 3. Bände und einen Supplementband in 8. (1 Thlr. 16 gr.) Venet. 1728. II. 4. (2 Thlr. 12 gr.) wo die Supplementen gehöriger Orten eingerückt

f) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 105 sqq. 430. — FABRICII Bibl. med. & infimæ latinæ. T. II. p. 550 sqq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 81-84

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 437

sind; neu bearbeitet, vermehrt und verbessert von Joh. Aug. Ernesti Lips. 1773. 74. III 8m. (6 fl.) Wurde, einiger Fehler ohn-
geachtet, mit allgemeinem Beyfall aufgenommen. — Bibliotheca
lat. mediæ & infimæ ætatis Lib. XIV. Hamb. 1734 - 36. V. 8.
(4 Thlr.) Christ. Schöetgen besorgte nach dem Tod des Ver-
fassers den 6ten Band, ib. 1746. 8. (20 gr.) und von Joh. Do-
minicus Mansi hat man eine neue Ausgabe mit Vermehrungen,
und mit Schöetgens Supplementen. Patavii, 1754. VI. 4. —
Bibliotheca græca s. notitia scriptorum veterum græcorum &c. Hamb.
1705 - 1728. XIV. 4. (18 Thlr. oder 31 fl.) Er arbeitete 40. Jahre
daran; von einem Litterator neu bearbeitet, vermehrt, verbessert,
und besser geordnet würde das gelehrte Werk noch schätzbarer seyn.
— Bibliotheca ecclesiastica s. Hieronymus de scriptoribus ecclesiasticis
c. n. & append. ib. 1718. fol. (5 fl.) — Bibliographia antiquaria
s. Introd. in notitiam scriptorum, qui antiquitates hebr. gr. rom. &
christianas scriptis illustrant. ib. 1713. und 1716. 4. (1 Thlr.) sehr
vermehrt von Paul Schafshausen, ib. 1760. 4. (3 fl. 45 fr.) —
Codex Pseudepigraphus Vet. Testamenti &c. ib. 1713. 8. (1 fl.
45 fr.) auct. ib. 1722. II. 8. (2 fl. 30 fr.) und Codex Apocryphus
Novi Test. &c. P. III. ib. 1703 - 19. III. 8. (3 fl.) darinn die fälsch-
lich vorgegebene kanonische Schriften enthalten sind. — Memoriz
Hamburgenses s. Hamburgi & virorum de ecclesia requepubl. & scho-
lastica Hamburgensi bene meritorum elogia & vitæ ib. 1710 - 45.
VIII. 8. (3 fl. 45 fr.) — Delectus argumentorum & syllabus scripto-
rum, qui veritatem religionis christ. adversus atheos, Epicureos, Dei-
stas, Judæos & Muhammedanos asseruerunt. ib. 1725. 4. (2 fl.) —
Centifolium Lutheranum s. notitia litteraria scriptorum de Luthero &c.
ib. 1728. 30. II. 8. (1 fl.) — Salutaris lux evangelii s. notitia hi-
storico - chronol. propagatorum per totum orbem christianorum sacro-
rum &c. ib. 1731. 4. (2 fl.) — Centuriæ II. Fabriciorum scripta
clarorum. ib. 1700. 27. II. 8. — HIPPOLYTI opera, gr. & lat.
ib. 1716. 18. II. fol. (5 fl. 30 fr.) — SEXTI EMPIRICI Opera,
gr. & lat. c. n. Lips. 1718. fol. (5 Thlr.) — LAMBECII Prodro-
mus. Hamb. 1710. fol. (3 fl.) — ANSELMI BANDURII Bibliotheca
nummaria &c. Hamb. — William Derhams Astrotheologie u.
Hamb. 1728. 8. ib. 1765. gr. 8. mit Kupf. (45 fr.) — Ej. Phy-
sicotheologie u. ib. 1730. 8. und 1763. gr. 8. (1 fl. 15 fr.) —
Hydrotheologie oder Versuch durch aufmerksame Betrachtung des

Wassers, die Menschen zur Liebe des Schöpfers zu ermuntern. ib. 1734. 8. (30 fr.) — Pyrotheologie oder Versuch durch Betrachtung des Feuers, die Menschen zur Liebe des Schöpfers zu ermuntern. ib. 1732. 8. — Viele Abhandlungen in andern Schriften, Dissertationen, Programmen, Lebensbeschreibungen, Reden, Vorreden u. g)

Claude Fleury, (lat. Floriacus) geb. den 6. Dec. 1640. zu Paris, wo sein Vater aus Rouen gebürtig, als Advokat sich aufhielt. Er studirte die Rechtsgelahrtheit, und wurde 1658. unter die Parlaments-Advokaten aufgenommen. Nach 9. Jahren trat er in den Priesterorden, und legte sich ganz auf das Studium der heil. Schrift und der Kirchenväter, auf die Kirchengeschichte und auf das geistliche Recht. Der König bestellte ihn 1672. zum Lehrer der Prinzen von Conti, und 1680. des Prinzen von Vermandois, Admirals von Frankreich, eines natürlichen Sohnes Ludwigs XIV; gab ihm 1684. die Cistercienser-Abtey Locdieu im Stift Rhodéz; ernannte ihn 1689. zum Unterlehrer der Herzoge von Burgund, Anjou und Berry; 1706. zum Prior der Benedictiner-Abtey Argenteuil im Pariser-Stift. Er wurde 1696. als Mitglied in die französische Akademie an die Stelle des de la Bruyere aufgenommen; kam 1716. als Reichwater K. Ludwigs XV. nach Hof; legte aber 1722. wegen hohem Alter diese Stelle nieder, und starb den 14. Jul. 1723. zt. 83. Einige haben ihn mit dem berühmten Cardinal und Staatsminister Andreas Hercules von Fleury verwechselt, der den 29. Jan. 1743. zt. 90. starb. — — Schriften: Histoire ecclesiastique du N. Test. Par. 1691-1720. XX. 12. auch in 4to. Die letztere Ausgabe ist weit schöner, als die erstere. Beyde gehen bis 1414. Fleury hatte noch den 21ten Band verfertigt; aber er wurde unterdrückt, weil er zum Ganzen nicht recht paßte. Calmer und P. le FEVRE, ein Priester des Oratoriums, setzten das Werk in 6 Bänden fort. Es wurde zu Brüssel (Haag) ungleich nachgedruckt, 1752-1777. XXIV. 4. (55 fl.) und 1716-40. XXXVI. 8. (48 fl.) auch zu Frankfurt, 1752-1776.

g) HERM. SAM. REIMARI Comment. de vita & scriptis J. A. FABRICII. Hamb. 1737. 8. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 131-137. 381-393. — [CHAUPEPIÉ h. v. — Schröckh Abbild. und Lebensbesch. her. Sel. I B. p. 320-322. — Nicéron. 20 Th. I. 326-387.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 439

XXIV. 4m. (70 fl.) neu gedruckt zu Nimes, 1778. XXIV. 8. weiter fortgesetzt, Par. 1716-70. LII. 4. In das Deutsche übersetzt. Göttingen, 1752-66. IX. gr. 4. (40 fl.) Die lateinische Uebersetzung und Fortsetzung des Carmeliten Alexanders zu Augsburg 1777-1786. LXXVI. 8. wovon 52 Bände die Fortsetzung bis 1740. enthalten, taugt gar nichts; die Geschichte verliert sich unter den abgeschmacktesten Fabeln, unter den größten Fehlern und Schimpfs wörtern. Ueber die 52 Bände des Fleury'schen Werks verfertigte ein Barfüßermönch zu Augsburg, 1775. II. 8. einen brauchbaren Index. Man hat auch: Abregé de l'hist. eccles. de Fleury (jusqu'en 1700) traduit de l'Anglois. Bern, 1766. II. 12. Fleury verdienst die ihm von den Jesuiten zu Trebourg wegen seiner Geschichte begelegten Lobsprüche nicht; er ist weder zuverlässig noch freymüthig genug. Er und seine Fortsetzer blieben dem Lehrbegriff ihrer Kirche getreu. — Discours (VIII.) sur l'hist. ecclesiastique. Paris, 1708. II. 12. lateinisch: Dissertat. in hist. eccles. Bamberg, 1765. 8m. (2 fl.) Sie sind aus dem vorigen Werk hier zusammengedruckt. — Hist. du droit françois. ib. 1674. 12. deutlich und vollständig. — Les mœurs des Israelites & des chrétiens ib. 1681. 82. II. 12. 1772. II. 8. 1774. III. 12. c. f. (2 fl.) Hays, 1760. 12. (40 fr.) holländisch, Amst. 1702. II. 8. Deutsch, Hannob. 1718. 19. II. 8. Das erstere ist eine historische Einleitung in das alte Testament; das letztere handelt von Christo, von seinen Aposteln und von den ersten Lehrern des Christenthums. — Tr. du choix & de la methode des études. Par. 1686. II. 12. (16 gr.) vortreflich; italienisch durch Joh. Oliva, aber verstümmelt, Venet. 1716. 12. Deutsch unter der Aufschrift: Klugheit zu studiren. Budissa, 1736. 8. (20 fr.) — Instit. au droit ecclesiastique. Par. 1687. II. 12. lateinisch von Just. Henn. Boehmer, mit Anmerkungen. Halz., 1724. und 1733. 8. h)

Jacob Paul von Gundling, des berühmten Hallischen Professors Nic. Hieron. Bruder, war anfangs 1705. Professor bey der Ritter-Akademie zu Berlin, hernach f. Historiograph, Assessor des Ober-Heroldamtes, Ober-Cerimonienmeister, Ges

h) Lx LONG Bibl. hist. de la France. — Du PIN Bibl. des auteurs eccles. Nicéron. 9 Bb. p. 1-13. — Sein Leben von Sader, im 1ten Band der Kircken-Geschichte.

Georg Christian Johannis, geb. 1685. zu Marktbreit, einer kleinen Stadt in Franken. Er wurde Prof. eloqu. & hist. am Gymnasio zu Zwenbrücken; legte aber diese Stelle nieder, weil er nach Holland reis'te. Nach seiner Rückkunft gab ihm der Herzog ein Jahrgeld, das er bis an seinen Tod bezog. Er starb den 22 Febr. 1735. Ein fleißiger und redlicher Mann. — Er gab heraus: *Scriptores rerum Moguntiacarum*. Francof. 1723 - 27. III. fol. c. f. (1 Thlr.) — *Miscella historiz Palatinæ maxime Bipontinæ*. ib. 1725. 4. (12 gr.)

Andreas Lazarus von Imhof, geb. 1655. zu Nürnberg, aus einem patricischen Geschlecht. Er wurde Geheimerrath, Kauslensdirector und Lehenprobst zu Sulzbach; sollte als Geheimerrath nach Wolfenbüttel kommen, starb aber den 11. Sept. 1704. zu Sulzbach, da er in einem Gasthof bey Nürnberg über einem Kranken, der an der Ruhr lag, einen Eckel gefaßt hatte. — Man hat von ihm, historischer Bildersaal x. wovon er die 5 ersten Bände verfaßte. Nürnberg, 1697. und 1733 - 65. XIV. gr. 8. mit eingedructen Kupfern, und Anhang zum 5ten und 6ten Theil (42 fl.) findet keinen Beyfall mehr. — Neueröfnetes Historiensaal, d. i. Beschreibung der allgemeinen Welt und Kirchengeschichte. Basel, 1736 - 69. IX. 4. (20 fl.)

Jacob Wilhelm von Imhof, geb. den 8. März 1651. zu Nürnberg, aus dem nämlichen Geschlecht. Er wurde daselbst Rathsherr und erster Schatzmeister, und starb den 21. Dec. 1728. Sein Hauptstudium war die Genealogie. — Schriften: *Notitia Procerum imperii*. Tübingen, 1684. 8. (16 gr.) ib. 1687. 4. (1 Thlr.) ib. 1693. fol. (1 Thlr. 8 gr.) auch. a DAV. KOENIG, opt. ed. ib. 1732. 34. II. fol. (2 Thlr. 12 gr.) sehr schätzbar. — *Genealogiæ XX. illustrium in Hispania familiarum*. Lipsi. 1712. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — *Genealogiæ XX. illustrium Italiæ famil.* Amst. 1700. 1710. fol. (3 Thlr.) — *Hist. regum Britanniz*. Norimb. 1690. fol. — *Stemma regum Lusitanicum*. Amst. 1708. fol. (1 Thlr.) — *Genealogiæ excellentium familiarum Galliz*. Norimb. 1687. 99. fol. (1 Thlr. 20 gr.) — *Corpus historiz genealog. Ital. & Hisp.* ib. 1701. 2. II. fol. (2 Thlr. 12 gr.) — *Recherches hist. & geneal. des Grands d'Espagne*. Amst. 1707. 8. Deutsch, Hamb. 1712. 8. x. m)

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 443

Johann David Köhler, geb. den 18. Jan. 1684. zu Colditz in Meissen. Er studirte seit 1702. zu Wittenberg; hielt seit 1706. historische Vorlesungen zu Altdorf; wurde daselbst 1711. Prof. hist. hernach 1735. Prof. hist. zu Göttingen, wo er den 10. März 1755. æt. 72. starb. — — Schriften: Deutsche Reichshistorie vom Anfang des deutschen Reichs mit König Ludwig dem Deutschen bis auf den Badenschen Frieden. Frankf. 1736. 4. (2 Thlr.) ib. 1767. 4m. mit gehöriger Fortsetzung; (4 fl.) gründlich. — Historische Münzbelustigungen. Nürnberg. 1724-50. XXII. 4. (84 fl.) Joachim und Will arbeiteten auch daran. — Anleitung zur alten und mittlern Geographie. ib. III. gr. 8. mit 37 Karten. (3 fl.) — Erzählung der merkwürdigsten Weltgeschichten. ib. 1765. 4. (5 fl. 45 kr.) — Ehrenrettung Joh. Guttenbergs, Erfinders der Buchdruckerkunst. Leipzig, 1741. 4. (24 kr.) n) Sein Sohn

Johann Tobias Köhler, geb. 1720. zu Altdorf; studirte zu Göttingen; wurde daselbst 1759. Prof. philos. und starb den 26 Dec. 1768. — — Er arbeitete mit an den letztern Bänden der Münzbelustigungen, und übersetzte des Blainville, ehemaligen Gesandtschafts, Secretärs der Generalstaaten am Spanischen Hof, Reisebeschreibung durch Holland, Oberdeutschland, Schweiz und Italien. Lemgo, 1764-67. V. 4. (19 fl.)

Jacob Lenfant, geb. den 13. Apr. 1661. zu Bazoches in Beauce. Sein Vater war reformirter Prediger zu Chatillon und starb 1686. zu Marburg. Er studirte zu Saumur und Genf; wurde 1684. Kapellan der verwitweten Kurfürstin von der Pfalz und ordentlicher Prediger der französischen Gemeinde. Wegen des Einfalls der Franzosen begab er sich 1688. nach Berlin, und wurde das folgende Jahr zum Prediger der französischen Kirche bestellt, auch 1724. in die k. Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommen, und zuletzt zum k. Hofprediger und Ober-Consistorialrath ernannt. Er reis'te noch 1707. nach Holland und Engelland, wo man ihn 1710. in die Gesellschaft de propaganda fide aufnahm; auch kam er nach Helmstädt, Leipzig und Breslau, die zu Verfertigung seiner Ges

n) Pütters Literatur des deutsh. Staats. 2 Th. p. 23 sq. — Ej. Gesch. der Univers. Göttingen. p. 61 sqq. — Götten jetzleb. gel. Europa, 1 Th. p. 605. — Schröths Abbildungen etc. 2 Th. p. 240-253. — SAXII Onomast. T. VI. p. 93 sq.

sichichte nöthige Bücher und Handschriften aufzusuchen. Er starb den 7. Aug. 1728. 2t. 68. am Schlag, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten, sanftmüthigen, friedliebenden und dieussfertigen Mannes. — — Schriften: Hist. de la Papesse Joanne &c. Cologne. (Amst.) 1694. 12. vermehrt; Haye, 1720. II. 12. nach Sparsheims Abhandlung über diese Materie. Anfangs war er für die gemeine Erzählung, hernach hielt er sie in der Stille für eine Fabel. — Hist. du concile de Constance &c. Amst. 1714. II. 4. (3 Thlr. 12 gr.) ib. 1727. II. 4. mit Kupf. (5 Thlr. 8 gr.) nach dieser vermehrten Ausgabe englisch übersetzt durch Steph. Whateley, Lond. 1728. II. 4. mit Kupf. Die Geschichte selbst ist sehr richtig und unpartheyisch verfaßt. Die Vertheidigung gegen das Journal de Trevoux ist der 2ten Ausgabe beygesetzt, auch einzeln gedruckt, Amst. 1716. 4. — Hist. du concile de Pise &c. ib. 1724. II. 4. mit Kupf. (4 Thlr. 8 gr. oder 7 fl. 45 fr.) Mit eben der Genauigkeit und Mäßigung verfaßt. — Hist. de la guerre des Hussites & du concile de Basle. ib. 1731. III. 4m. mit Kupf. (4 Thlr. oder 10 fl.) Deutsch mit Anmerkungen, und vermehrt von Mich. Christian Hirsch. Wien, 1783. 84. IV. 8. (6 fl.) hat gleiches Lob. — Le nouveau Testament avec des notes litterales par M^{rs}. BEAU-SOBRE & LENFANT. Amst. 1718. II. 4m. mit Zusätzen und Verbesserungen vermehrt, Lausanne, 1741. II. 4. (5 Thlr.) Amst. 1761. II. 4m. (12 fl.) sehr brauchbar; man beschuldigte die Verfasser ohne Grund des Socinismus. — Préservatif contre la reunion avec le siège de Rome. Amst. 1727. IV. 8. (2 Thlr.) dazu gehört als der 5te Band: l'Innocence du catechisme de Heidelberg &c. ib. 1723. 8. — Poggiana ou la vie de POGGE Florentin &c. ib. 1720. II. 12. Anmerkungen darüber von M^{rs}. de la MONNOYE; Par. 1722. 12. Auch wurden einige Briefe und Antworten daüber in der Bibl. Germanique gewechselt, an welcher er ohnehin arbeitete. — Sermons (XVI.) sur divers textes. Amst. 1728. 8. Deutsch, Halle, 1742. 8. (40 fr.) 2c. o)

Gottfried Lengnich, geb. den 4. Dec. 1689. zu Danzig, wo sein Vater ein angesehener Kaufmann war. Er lernte zu Reg

o) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 434. — CHAUFFEPÉ h. v. — Schröckh Abbild. und Lebensbesch. der. Gel. I B. p. 314. - 319. — Nicéron. 10 Th. p. 124 - 139.

te in Polnisch-Preussen die Polnische Sprache, und kam 1710. nach Halle, wo er bey seinem Studiren mehr die Bibliotheken, als die öffentliche Vorlesungen besuchte. Er half unter Gundlings Aufsicht an der Hallischen Bibliothek arbeiten, und hatte Hoffnung, ein Professorat zu erhalten. Weil es sich aber zu lang verzog, so reis'te er nach Danzig zurück. Hier wurde er endlich Prof. hist. und Syndicus. Der Polnische K. August III. ernannte ihn mit einem Jahrgeld von 1200 Thaler zu seinem Legationsrath, und die Petersburger Societät zu ihrem Mitglied. Er starb mit grossem Ruhm den 20. Apr. 1774. — — Schriften: Geschichte der preussischen Lande seit 1526. bis auf den Tod Sigismunds I. K. in Polen. Danzig, 1723-29. X. fol. oder 7 Theile. (15 Thlr.) — Polnische Bibliothek. ib. 1729. X. St. 8. (8 gr.) — Polnische Geschichte von den Zeiten Lechi bis auf den Tod K. Augusts II. Leipzig, 1741. 8. (1 fl. 20 fr.) Lateinisch, ib. 1740. 8m. (1 fl. 15 fr.) Er hatte bey Ausarbeitung dieser Werke den Zutritt in das Danziger Archiv. — Jus publicum Prussiae Poloniae. Dant. 1758. 8. (50 fr.) — Jus publ. regni Poloniae. ib. 1765. 66. II. 8. (2 fl.) — Pacta conventa Augusti III. regis Polon. Lips. 1736. fol. (2 fl.) u. p)

Johann Georg Leuckfeld, geb. den 4. Jul. 1668. zu Herinsgen in Thüringen. Er studirte seit 1689. zu Leipzig, wo er aber aus Armuth durch Corrigiren in einer Druckerrey sein Brod suchte; wurde 1700 geheimer Secretär bey der Aebtissinn zu Gandersheim; 1702. Pastor prim. zu Gröningen, im Halberstädtischen, auch 1712. Mitglied der k. Societät zu Berlin, und starb den 24. Apr. 1726. zu Gröningen. — — Schriften: Scriptorum rerum Germanicarum. Francof. (Helmstadii) 1707. fol. In Gemeinschaft mit Joh. Mich. Heineccius. — Antiquitates Gandersheimenses, oder Beschreibung des Stiffts Gandersheim. Wolfenb. 1709. 4. mit Kupf. (1 fl. 20 fr.) — Ant. Michaelsteinenses & Amelunxbornenses, oder Beschreibung der Cistercienser-Abteyen Michaelstein und Amelunxborn. ib. 1710. 4. (36 fr.) — Ant. Halberstadenses, oder Beschreibung des Bistums Halberstadt. ib. 1714. 4. (1 fl. 15 fr.) — Ant. Præmonstratenses, oder Beschreibung der Klöster St. Ma-

p) Juglers Beytrag zur jurist. Biogr. 3 Th. p. 283-312. — Hamburgers gel. Deutschl. — SAXII Onomast. T. VI. p. 205 sq.

rien in Magdeburg und Gottes Gnade bey Kalbe. Magdeb. 1721. 4. (30 fr.) — Ant. Walkenriedenses &c. 1706. 4. (1 Thlr.) — Ant. Poeldenses &c. 1707. 4. (40 fr.) — Ant. Blankenburg. &c. 1708. 4. (15 fr.) — Ant. Ilfeldenses &c. 1709. 4. (30 fr.) — Ant. Groeningenses &c. 1710. 4. (48 fr.) — Ant. Gadelebenses. eod. 4. (1 fl. 20 fr.) — Antiquitates nummariae &c. Leipz. 1721-23. III. 4. — Ant. Goslarientes &c. — Hist. Spangenbergensis, Cyriaci Spangenbergii. Quedlinb. 1712. 4. Des Tilm. Heshus, Heinr. Büntings, Heinr. Meiboms Leben u. q)

Johann Jacob Mascov, aus Danzig gebürtig, studirte zu Leipzig; wurde daselbst, nachdem er mit den Söhnen des Grafen von Wazdorf nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland gereist war, 1711. Magister; 1714. Collegiat im kleinen Fürstlichen Collegio; 1719. Prof. iur. extraord. und Rathsherr; 1729. Oberhofgerichts-Beysitzer; 1737. Stadtrichter; 1741. Proconsul, und starb 1761. æt. 72. als Prof. iur. & hist. ord. auch Sächsischer Hofrath zu Leipzig. — — Schriften: Geschichte der Deutschen bis zu Anfang der Fränkischen Monarchie. Leipzig, 1726. II. 4. ib. 1750. II. 4m. (6 fl. 30 fr.) Ein Meisterstück; wurde wegen seiner Vortreflichkeit ins Ital. Holland. und Englische übersetzt. — Abriss einer vollständigen Historie des deutschen Reichs bis auf gegenwärtige Zeit. ib. 1722. 30. 4. (24 fr.) — Einleitung zu den Geschichten des deutschen Reichs bis zum Absterben R. Carls VI. ib. 1763. 4. (1 fl. 15 fr.) — Comment. de rebus imperii a Conr. I. usque ad obitum Henr. III. ib. 1741. 4m. (2 fl. 45 fr.) — Comment. de rebus imp. sub Henr. IV. & V. ab A. 1056-1125. ib. 1747. 4m. (2 fl.) — Comment. de rebus imp. sub Lothario II. & Conr. III. ab A. 1125-1152. ib. 1753. 4m. (4 fl. 30 fr.) — Principia iuris publ. imperii rom. german. ib. 1759. 61. 8m. (1 fl. 30 fr.) Ed. VI. auct. per HENR. GOTTL. FRANKE, ib. 1769. 8m. (2 fl. 15 fr.) — Tr. de iure feudorum. ib. 1753. 8. (45 fr.) q)

- q) Sein Leben u. von Tob. Accard. 1727. 4. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 295-299. 470. 478. — SAXII Onomast. T. VI. p. 84. sq.
 r) Götters gel. Europa. 2 Th. p. 250-254. — Weibliches Nachr. 1 Th. p. 286-306. 5 Th. p. 418. — Pütters Litteratur des deutschen Staatsrechts, 1 Th. p. 388 sqq. — Eius Memoria &c. a JOH. AUG. EARNESTI. Lips. 1762. fol. abgedruckt in Heinr. Wilh. Clemms Novis Amoenitibus litterariis, fasc. III. p. 351-379. — SAXII Onomast. T. VI. p. 244 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 447

Johann Burkhard Menke, geb. den 8. Apr. 1674. zu Leipzig, wo sein Vater, Otto, 1707. et. 63. als Prof. mor. starb. Er legte sich anfangs auf die Theologie, und machte eine gelehrte Reise nach Holland und Engelland. Nach seiner Rückkunft wurde er 1699. an Adam Kevenbergers Stelle Prof. hist. in Leipzig. Jetzt studirte er noch die Rechtsgelahrtheit, und erhielt zu Halle 1701. die juristische Doctorwürde. Der K. Frid. August ernannte ihn 1708. zu seinem Historiograph; 1709. zum Rath, und 1723. zum Hofrath. Er starb den 1. Apr. 1732. et. 58. da er mit seiner Gattinn, einer gebornen Gleditschin, 2. Söhne, Frid. Otto und Carl Otto, in seiner 30 jährigen Ehe gezeugt hatte. Er war auch seit 1700. Mitglied der k. Gesellschaften zu London und Berlin. — — Schriften: *De charlataneria eruditorum declamat.* II. Lips. 1715. 8. und c. n. var. Amst. 1727. 8. (12 gr. oder 1 fl.) Deutsch, Leipz. 1727. 8. (24 fr.) besser, als die Hallische Uebersetzung; französisch, Haye, 1721. 8. sehr unterhaltend, mit litterarischen Anekdoten von den Mänten und Fehlern der gelehrten Betrüger und Hebanten. — *Scriptores rerum Germanicarum præcipue Saxonicarum &c. ex sua Bibl. edidit.* Lips. 1728. 30. III. fol. (11 Thlr.) — *Sigismundi Augusti, Polon. regis, epistolæ, legationes & responsa &c.* ib. 1703. 8. lesenswürdig. — *Leben und Thaten des Kaisers Leopold I.* ib. 1707. (1 Thlr. 16 gr.) — *Dissertat. acad. decas.* ib. 1734. 8. (45 fr.) — *Dissertat. litterariæ.* ib. eod. 8. (30 fr.) — *Bibliotheca virorum militia æque ac scriptis illustrium.* ib. eod. 8. — *Scherzhafte Gedichte.* ib. 1705. 8. *Muntere und ernsthafte Gedichte.* ib. 1706. 8. und *vermischte Gedichte.* ib. 1710. 8. alle unter dem Namen Philander; alle wieder aufgelegt, 1713. IV. 8. Die meisten sind Uebersetzungen. — *Bibliotheca Menkeniana &c.* ib. 1723. 8. Ein wohlgeordnetes Verzeichniß seiner grossen Bibliothek mit beigefügten Bücherpreisen. — *Methode pour etudier l'histoire &c.* par LENGLET DU FRESNOY, vermehrt, ib. 1714. II. 8. — Er dirigirte nach seines Vaters Tod die *Acta eruditor.* und die *N. Z. v. gel. Sachen*; hatte auch an Joachers *Gel. Lex.* ib. 1715. gr. 8. grossen Antheil. s)

s) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 417 sq. — CHAUFEPISÉ h. v. — SAXII Onomast. T. V. p. 443 sq. — Nicéron. 2. Rh. p. 142 - 150.

Ludwig Anton Muratori geb. den 21 Oct. 1672. zu Bagnola ohnweit Modena von tugendhaften aber nicht reichen Aeltern. Er studirte bey den Jesuiten zu Modena; trat in den geistlichen Stand, und wurde 1695. Diaconus und Priester; kam 1700. von Manland, wo er die Ambrosische Bibliothek benutzte, als Archivar und Bibliothekar nach Modena; versah von 1716-1733. eine Pfarrei, bis ihn seine Gesundheitsumstände und gelehrte Arbeiten daran hinderten. Er wurde noch vor seinem Tod blind, und starb den 23 Jan. 1750. æt. 78. Ausser der Mathematik war er beynahe in allen Wissenschaften, vorzüglich aber in den Alterthümern und in der Geschichte erfahren. — Schriften: *Rerum Italicarum scriptores*. Mediol. 1723 - 38. XXVII. fol. (150 Thlr.) Dazu kamen *Supplemente* von Brisacieri, Marmi &c. ib. 1751. T. XXVIII. XXIX. fol. Ein prächtiges und für die Geschichte interessantes Werk. — *Antiquitates Italicae medii ævi*. ib. 1738-44. VI. fol. (48 Thlr.) — *Antichita Italiane ed Estensi*. VI. fol. — *Novus thesaurus veterum inscriptionum in præcipuis earundem collectionibus hæctenus prætermisissarum*. ib. 1739 - 43. IV. fol. (36 Thlr.) fehlerhaft; dazu lieferte Donati ein *Supplement*, Luccæ. 1775. fol. und als eine Einleitung ist zu merken: *HAGENBUCHII* *Diatribe de inscriptionibus græcis & latinis*. — *Liturgia romana vetus s. vetustissimi romanæ ecclesiæ rituales*. Venet. 1748. II. med. fol. c. fig. (7 fl. 30 fr.) — *Anecdota græca ex manuscriptis codd. eruta*. Patav. 1709. 4. (1 Thlr.) — *Anecdota lat. ex Ambrosianæ bibliothecæ codd. eruta*. Mediol. 1697. 98. T. IV. 4. (3 Thlr.) — *Annali d'Italia &c.* ib. 1750. XII. 4. Milano, 1744. IX. 4. (27 fl.) Deutsch: *Geschichte von Italien nach Ordnung der Jahre vom Anfang christlicher Zeiten bis 1500. mit Joachers Anmerk.* Leipz. 1745 50. IX. 4m. (40 fl.) — *Abhandlung von der Mäßigung der Denkungsart in Religionsfachen*. Frankf. 1770. II. 8. (3 fl.) sehr lesenswürdig; Muratori dachte sehr freymüthig und tolerant, daß er auch die Rechte des Kaisers in Italien gegen den Pabst vertheidigte. — *Della perfetta poesia Italiana &c.* Venez. 1748. II. 4. — Viele Dissertationen, Briefe und Abhandlungen in ital. Sprache. — *Abhandlung vom guten Geschmack in den schönen Künsten und Wissenschaften*. Augsb. 1772. 8. (1 fl. 30 fr.) — *Epistolæ ad diversos*. Neap. 1758. 4m. dabey sein Leben

B. Anfang u. Fortgähg d. Gelehrsamk. 449

Leben von seinem Enkel Johann Franz Soli Muratori; das vorher in italienischer Sprache herauskam, Venet. 1757. 4. &c. &c. t)

Franz Pagi, des Anton Pagi Bruderssohn, geb. den 7 Sept. 1654. zu Lambesi in der Provence. Er studirte anfangs zu Toulon bey den Priestern des Oratorii; hielt sich hernach zu Aix bey seinem Oheim, Ant. Pagi, auf, der ihn veranlaßte in den Franciscaner-Orden zu treten. Er lehrte in verschiedenen Klöstern die Philosophie; lebte aber größtentheils zu Aix, und half seinem Vetter an der Critica in Baronii Annales arbeiten, die er auch nach dessen Tod zum Druck beförderte. Er starb den 21 Jan. 1721. et. 66. — Sein Hauptwerk: Breviarium hist. chronol. crit. illustriora Pontificum rom. gesta, conciliorum general. acta, nec non complura cum sacrorum rituum, tum antiquae ecclesiae disciplinae capita complectens. Antw. 1717-27. IV. 4. (7 Thlr.) Venet. 1730. IV. 4m. (9 fl.) Sein Nefse, Anton Pagi, auch ein Minorit, besorgte den letzten Band, und setzte dessen Abregé chronologique de l'hist. des Papes &c. (III. 4.) in 5 Bänden fort. Beide sind zu eifrige Vertheidiger der Hierarchie und der päpstlichen Gewalt. u)

Christian Franz Paullini geb. den 25 Febr. 1643. zu Eisenach. Er studirte zu Königsberg, Kopenhagen, Kiel und Rostock; reis'te nach Holland und Engelland, nach Norwegen, Schweden, Curland, Liefland und Frankreich; erhielt zu Leiden die medicinische Doctorwürde; schlug die Profession nach Pisa aus; wurde 1675. Comes Palatinus; bald darauf Leibarzt und Historiograph bey dem Bischof zu Münster; auch 1678. Leibarzt des Herzogs zu Wolfenbüttel; kam 1689. als Stadtphysicus nach Eisenach, und starb daselbst den 10 Jun. 1712. als Dichter mit dem Lorbeerkrantz; Arzt, Historiker und — Polyhistor. — — Schriften: Geographia antiqua I. comment. de pagis antiquae praesertim Germaniae. Francof. 1699. 8. (1 fl.) — Rerum & antiquitatum germanic. syntagma. ib.

t) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 365-368. — FABRICII Bibl. gr. Lib. VI. C. 10. p. 781-783. — Beytr. zur Hist. der Gel. 4 Th. p. 216-247. — Strodtmanns N. gel. Eur. 5 Th. p. 251 sq. — SAXII Onomast. T. V. p. 481 sqq. — FABRONI Vita &c. Vol. X. p. 89-391.

u) Nicéron. 7 Th. p. 150 sqq. — CHAUVEPIÉ h. v. — SAXII Onomast. T. VI. p. 77 sq.

1698. 4. (2 fl.) — Dissertat. historicae. Gießæ. 1694. 4. (24 fr.) — Erbauliche Luststunden. Frankf. 1694. III. 8. (3 fl.) — Philosophische Luststunden. Erfurt. 1709. II. 8. (1 fl. 45 fr.) — Philosophischer Feyerabend ꝛ. ib. 1700. 8. (1 fl.) — Neue Dretapothet, wie nemlich mit Roth und Urin fast alle, auch die schwerste Krankheiten curirt werden. Frankf. 1748. 8. (45 fr.) — Poetische Erstlinge ꝛ. Leipz. 1703. 8. (20 fr.) bleibt ungelesen.

Bernhard Pez, ein gelehrter Benedictiner, und Bibliothekar im Kloster Melk in Unter-Oesterreich, geb. 1683. in der kleinen Stadt Yps. In gedachtem Kloster und zu Wien studirte er die Aristotelische Philosophie und Theologie. Er durchsuchte hernach die Benedictiner-Klöster in den österreichischen Erbländern, in Bayern und Schwaben, seine Biblioth. general. Benedictinorum zu schreiben; starb aber 1735. ehe er sie ganz zu Stand brachte. — Seine übrige Schriften sind: Bibliotheca Benedictino-Mauriana. Aug. Vind. 1716. II. 8. (20 gr.) — Bibliotheca ascetica antiquo-nova. Ratisb. 1724-40. XII. 8. (8 fl.) wurde nach seinem Tod fortgesetzt. — Thesaurus anecdotorum novissimus. Aug. Vind. 1721-29. VI. fol. (24 Thlr.) — Codex diplomaticus historico-epistolarius, ib. 1729. fol. (3 Thlr.) x)

Martin Hieronymus Pez, auch ein Benedictiner, sammelte: Scriptores rerum Austriacarum. Lips. 1721-25. III. fol. (9 Thlr.)

Johann Friederich Pfeffinger, der ältere, geb. 1667. zu Straßburg, ein gelehrter Jurist und Historiker, war zuletzt Professor bey der Ritter-Akademie zu Lüneburg und k. Großbritannischer Rath; er starb den 22 Aug. 1730. æt. 63. — — Schriften: Vitriarius illustratus &c. Gothæ. 1691. 8. opt. ed. ib. 1720-31. c. ind. V. 4m. (12 Thlr.) Ein vortreflicher und gründlicher Commentar über des PHIL. REINH. VITRIARII Institutiones iuris publ. rom. german. ohne welchen dieses unbedeutende und fehlerhafte Buch ungelesen geblieben wäre. — Geographia curiosa totius regni terrarum. Lips. 1691. 8. — Beschreibung der merkwürdigsten Sachen des 17ten Jahrhunderts. Hamb. 1706. 4. — Historie des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses. ib. 1731-34. III. gr. 8. (6 fl.) Sein Neffe

x) SAXII Onomast. T. VI. p. 260.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 451

und Erbe, Joh. Fried. Pfeffinger, der Rechte Licentiat, besorgte die Ausgabe aus der hinterlassenen Handschrift. y)

Thomaphred Prideaux geb. den 3 May 1648. zu Hadstow in Cornwallis. Er studirte zu Oxford; wurde hernach Rector zu St. Clemens, Canonicus zu Norwich und Decan zu Suffol. Nach Eduard Pococks Tod 1691. sollte er Prof. hebr. L. zu Oxford seyn; er verbat sich aber, und nahm 1702. das Decanat zu Norwich an, wo er den 1 Nov. 1724. starb. — — Schriften: Altes und Neues Testament in eine Connexion mit der Juden und benachbarten Völker Historie gebracht, (englisch) Lond. 1716. II. 8. ib. 1725. IV. 8. Deutsch durch Aug. Titel; Dresden, 1721. II. 4. ib. 1726. II. 4. mit Kupfern. (4 fl.) Die Uebersetzung ist unrein, unrichtig, weit reiner und richtiger ist die neue verbesserte Ausgabe, ib. 1774. II. 4. mit Kupfern. (5 fl.) Französisch, Amst. 1722. V. 8. m. R. ib. 1728. VI. 12. m. R. ib. 1744. II. 4. Basel. 1725. III. 8. Paris. 1726. VII. 12. m. R. Holländisch durch Joh. Dricberge, Leiden, 1722. 23. II. 4. Mit diesem wichtigen Werk ist das eben so wichtige, als Fortsetzung zu verbinden: Sam. Schukfords Harmonie der Heiligen und Profanscribenten in den Geschichten der Welt, von der Schöpfung an, bis zum Untergang der Assyrischen Monarchie, nach Sardanapals Tod; und bis zum Verfall der Königreiche Juda in Israel, unter der Regierung Ahas und Peka; (englisch) Lond. 1728. II. 8. ib. 1738. III. 8. Deutsch durch Theod. Arnold, Berlin, 1731. II. 4. (4 fl.) Französisch durch J. P. Bernard, mit Anmerk. Lugd. B. 1738. II. 8. Paris. 1752. III. 8. — *Marmora Oxoniensia ex Arundellianis, Seldenianis aliisque confata.* Lond. 1676. fol. (4 Thlr.) ib. 1732. c. f. fol. (6 Thlr.) mit gelehrten Anmerkungen. Dazu gehört: *Oxonienſis acad. appendix s. græcæ trium marmorum recens repertorium inscriptiones.* Lond. 1733. fol. — Das Leben Mahomed's. ic. 2)

Jacob Friederich Keimann geb. den 22 Jan. 1668. zu Bröningen im Fürstenthum Halberstadt. Er studirte zu Jena; wurde 1692. Rector zu Osterwyk, hernach zu Halberstadt; 1704.

y) Keimanns Hist. litt. 6 Th. p. 464 sq. — Stolle Anal. jur. Jurisf.

Gel. p. 167. — Juglers jurist. Biogr. 4 Th. p. 161 - 177.

2) CHAUFEPRIE N. Dict. hist. k. v.

Pastor prim. zu Ermsleben im Halberstädtischen, wo er aber 1710. seine Bibliothek nebst vielen Manuscripten durch einen Brand verlor; kam 1714. als Domprediger nach Magdeburg; 1717. als Superintendent nach Hildesheim, wo er den 1 Febr. 1743. starb. Ein guter arbeitssamer Literator. Bei seiner Schwächlichkeit war er nie eigentlich krank; immer studirte und schrieb er stehend. — Versuch einer Einleitung in die Hist. literar. überhaupt, und der Deutschen insbesondere. Halle. 1708. 13. VI. 8. (8 fl. oder 4 Thlr.) In Frag und Antwort zu schleppend, sonst gute Nachrichten. — Versuch einer Einleitung in die Hist. lit. ante-diluviana. ib. 1709. 8. (36 fr.) — Versuch einer Einleitung in die Hist. der Theologie insgemein, und der Jüdischen insonderheit. Magdeb. 1711. 8. (45 fr.) — Conspectus hist. civilis generalis & specialis. Hildesh. 1722. 8. — Idea systematis antiquitatis litterariae gener. & specialis. ib. 1718. 8. (1 fl. 30 fr.) — Hist. philosophiae Sinensium. Brunsw. 1727. 4. — Hist. atheismi & atheorum falso & merito suspectorum. Hildesh. 1725. 8. (1 Thlr.) — Ilias post Homerum h. e. incunabula omnium scientiarum ex Homero eruta. Lemgov. 1728. 8. m. R. (45 fr.) — Catalogus Bibliothecae theologico-systematicae criticae. Brunsv. 1743. 8. (20 gr.) und Accessiones &c. ib. 1747. 8. (9 gr.) — Eigene Lebensbeschreibung u. herausgegeben von J. H. Theunen. ib. 1745. 8. (24 fr.)

Philipp Julius Kerhmeier, Prediger zu Braunschweig, schrieb: Der Stadt Braunschweig Kirchengeschichte. Braunschw. 1707. 15. IV. 4. und Supplementen nebst Beylagen, ib. II. 4. (3 Thlr.) — Auch brachte er in Ordnung und setzte fort: Heinr. Büntings und Joh. Lezners Braunschweig; Lüneburgische Chronik. ib. 1722. III. fol. (8 Thlr.)

Thomas Rymer, ein Engländer, Historiograph unter der Königin Anna, starb 1714. zu London im hohen Alter. — Er gab aus dem f. Archiv heraus: Foedera, conventiones, litterae & cujuscunque generis acta publica inter reges Angliae & alios imperatores, reges, pontifices, principes &c. Lond. 1704. 1717. XVII. fol. (500 - 1000 Thlr.) vom Jahr 1101 - 1625. Von diesem seltenen und wichtigen Werk wurden nur 200, hernach durch die Veranstaltung des Georg Holmes 1727. wieder 150 Exemplare gedruckt, und auf f. Befehl vertheilt. Die 2 letztern Bände besorgte Robert Sanderson aus den Handschriften des Tho. Rymer.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 453

Endlich auf Subscription gedruckt, Haag. 1738-45. X. grfol. Auch im Auszug: RAPIN THOYRAS Abregé historique de ce qui est contenu dans les Actes publics &c. fol. Nur 30 Exemplare wurden abgedruckt und verschenkt. Daher man diesen Auszug 1733. mit den Remarques hist. & crit. sur l'hist. d'Angleterre de MSr. TINDAL. 4. wieder abdruckte. Andere schreiben ihn dem Jagel zu, der als Greffier der Generalstaaten im Haag gegen die Mitte des 18ten Jahrhunderts starb. a)

Christian August Salig geb. den 6 Apr. 1692. zu Domorsleben, einem Dorf bey Magdeburg, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Halle und Jena; las eine Zeitlang als Magister Collegia zu Halle, und arbeitete mit an der neuen Bibliothek; wurde 1717. Conrector zu Wolfenbüttel, wo er auch 1739. starb. — — Schriften: Tr. de Eutychanismo ante Eutychen. Wolfenb. 1723. 4. (12 gr.) — Hist. Nestorianismi. 4. — De Diptychis veterum, tam profanis quam sacris. Halæ. 1731. 4. (1 fl. 30 kr.) — Ausführliche Historie der Augspurgischen Confession. Halle. 1730-35. III. 4. (12 fl.) sehr freymüthig; den 4ten Band edirte Joh. Arn. Ballenstedt, Rector der Schule zu Schöningen bey Helmstädt. — Historie des Tridentinischen Concilii. ib. 1741-45. III. 4. (8 fl.) b)

Dionysius de Sainte Marthe geb. den 24 May 1650. zu Paris, wo sich sein Vater, Franz, damals aufhielt, eh' er sich nach Poitou begeben hatte. Dionysius, als der jüngste seines Geschlechts, wurde mit aller Sorgfalt erzogen. Zu Pont le Vieux setzte er bey den Benedictinern sein Studiren fort, und trat 1668. zu Rennes in ihren Orden. Fünf Jahre lang lehrte er in verschiedenen Abteien die Philosophie und Theologie; hernach wurde er 1690. Prior zu Tours, und nachdem er die Pfarrei und das Bibliothecariat in der Abtei St. Germain des Pres. zu Paris versehen hatte, Prior zu Rouen; 1705. Prior der blancs manteaux, hernach der Abtei St. Denis; endlich 1720. General Superior der Congregation des S. Maurus, und starb den 30 März 1725. et. 75. zu Paris. — — Schriften: Tr. de la confession contre les erreurs des Calvinistes &c. Paris. 1685. 8. — La vie de Cassiodore &c. ib.

a) BUDER Bibli. hist. fol. p. 577 sqq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 72.

b) Sein Leben von Ballenstedt. — SAXII Onomast. T. VI. p. 247.

1694. 12. genau und lesendwürdig. — Hist. de St. Grégoire le grand, Pape &c. Rouen. 1697. 4. auch lateinisch übersezt, und den Versen des Gregors bengedruckt. — S. Gregorii I. Papæ opera omnia &c. Paris. 1705. IV. fol. Mehrere Benedictiner besorgten diese schöne Ausgabe unter der Aufsicht des St. Marthe. — Lettres a M. l'Abbé de la Trappe. Amst. (Tours) 1692-93. 12. Es sind 3 Briefe gegen diesen Abt, sehr heftig geschrieben, die dessen Absetzung bewürkten. — Gallia christiana in provincias ecclesiasticas distributa. ib. 1715. 20. 25. III. fol. (32 Thlr.) Die Zwillingebrüder der Ecavola und Ludwig de St. Marthe, hatten schon die Arbeit unternommen; die Söhne des Ecavola, Peter Ecavola, Abel und Nicolaus, vollendeten sie, und gaben das Werk 1656. in 4 Foliobänden heraus. Man fand es mangelhaft. Franz und Dionysius legten aufs neue die Hand an, und suchten das Werk zu verbessern. Die Benedictiner aus der Congregation des h. Marus setzten es fort, Paris. 1728-70. XII. fol. Dazu kam 1785. der 13te Band. Man findet hier Nachricht von allen Erzbistümern, Bistümern, und Abteien in Frankreich sowol, als in den angrenzenden Gegenden, aus Documenten. c)

Johann Friederich Schannat geb. den 23 Aug. 1683. zu Luxenburg, wo sich sein Vater, ein Arzt aus Franken, aufhielt. Er studirte zu Löwen, und wurde 1705. Parlaments-Advocat zu Mecheln. Damit er aber die alten Archive mit besserem Erfolg durchsuchen konnte, so trat er in den geistlichen Stand. Auf Verlangen des Abts von Fulda und des Kurfürsten von Trier beschrieb er die Geschichte der Bistümer Fulda und Worms. Auch schickte ihn 1735. der Erzbischof von Prag nach Italien, da er in der Ambrosischen und Vatikanischen Bibliothek große Schätze sammelte. Er starb plötzlich zu Heidelberg den 6 März 1739. — — Schriften: Vinetizæ litterariæ h. e. Veterum monumentorum ad Germaniam sacram spectantium collectio. Lips. 1723. 24. II. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — Corpus traditionum Fuldensium. ib. 1724. fol. c. f. (6 fl.) — Hist. Fuldenfis. Francof. 1729. III. fol. (6 Thlr.) — Dioecesis Fuldenfis &c. ib. 1726. fol. (4 Thlr.) — Hist. episcopatus Wormatiensis. ib. 1734. II. fol. m. (12 fl.) — Sammlung alter historischer Schriften und Documenten. 1 Th. Fulda, 1725. 4. (21 gr.) — Fuldischer

c) Nicéron. 5 Th. p. 233-243.

B. Anfang u. Fortgang der Gelehrsamk. 455

Lehenhof f. de clientela Fuldensi beneficiaria, nobili & equestri. Francos. 1726. fol. (4 Thlr.) — Concilia Germaniæ &c. auxit & contin. JOH. HARTZHEIM. Colon. 1759-65. V. fol. T. VI-X. ed. HERM. SCHOLL. ib. 1765-68. V. fol. (90 fl.) — Hist. abrégée de la maison Palatine. ib. 1740. 8. (8 gr.) dabey sein Leben von Beaumarchais. — Hist. du comte de Mansfeld, &c. d)

Jacob Carl Spener, des berühmten Theologen Phil. Jacobs jüngster Sohn, geb. den 1 Febr. 1684. zu Frankfurt am Mayn. Er studirte zu Halle und Helmstädt die Theologie, hernach die Rechtsgelahrtheit zu Leiden, London und Oxford. Erkam nach Berlin zurück; wurde außerordentlicher Rechtslehrer zu Halle, hernach Prof. hist. & pandect. zu Wittenberg, und starb daselbst den 12 Jun. 1730. nachdem er wegen allzugroßem Fleiß in ein delirium verfallen war. — — Schriften: Hist. Germaniæ universalis & pragmatica. Lipsi. 1716. II. 8. (2 fl.) — Notitia Germaniæ antiquæ cum conspectu Germaniæ mediz. Halæ. 1717. 4. (2 Thlr.) — Des deutschen Reichs Staats-Rechtslehre. Wittenb. 1723-32. VII. 4. (8 fl.) vorzüglich, aber unvollendet. — Observationes historico-feudales. Halæ. 1719. 4. (8 gr.) e)

Nicolaus Sraphorst geb. 1679. zu Hamburg. Er studirte zu Rostok und Wittenberg; reis'te durch Deutschland, und starb 1731. als Prediger an der Johanniskirche zu Hamburg. — — Man hat von ihm: Hist. eccles. Hamburgensis diplomatica oder Hamburgische Kirchengeschichte. Hamb. 1723-28. V. 4m. (11 Thlr. 16 gr. oder 20 fl.)

Burthard Gottself Struve, ein Sohn des Georg Adams, geb. den 26 May 1671. zu Weimar. Er studirte seit 1687. zu Jena, Helmstädt, Frankfurt an der Oder und Halle; reis'te nach Holland; wurde, nachdem er 2 Jahre in einem harten Anfall von Hypochondrie nichts als die Bibel nebst Taulers und Arnds Schriften gelesen und vor allem weitem Studiren einen Ekel hatte, 1697. Bibliothekar zu Jena; 1704. Prof. hist. ferner 1712. Weimarscher Rath, Historiograph der Ernestinischen Linie und außerors.

d) Cf. SAXII Onomast. T. VI. p. 366 sq.

e) Juglers Beiträge zur juristischen Biographie. 3 B. p. 254-272. — SAXII Onomast. T. VI. p. 68 sq.

dentlicher Lehrer der Rechte; 1717. Bayreuthischer Hofrath; 1730.
 des gesammten Hauses Sachsen Ernestinischer Linie Hofrath, auch
 des deutschen Staats- und Lehenrechts ordentlicher Lehrer, und
 starb den 28 May 1738. zu Jena. — — Schriften: Selecta biblio-
 theca historica. Jenæ. 1705. 8. (10 gr.) sehr mager und man-
 gelhaft; vermehrt von Christi. Gottl. Buder, ib. 1740. II.
 8m. ib. 1756. II. 8m. (4 fl.) ganz umgearbeitet und mit
 vielen Zusätzen vermehrt von Joh. Ge. Neufel, Lips. 1782-
 89. VII. P. IV. IVol. 8m. sehr vollständig und wichtig. —
 Syntagma historiæ germanicæ. Jenæ. 1716. 4. (3 Thlr. 8 gr.) stark
 vermehrt; Corpus hist. german. a prima gentis origine ad A. 1730.
 (7 Thlr.) auch ex emendatione CHR. COTTL. BUDERI, ib. 1753.
 4m. (8 Thlr. oder 12 fl.) — Bibliotheca numismatum antiquorum.
 ib. 1693. 12. (3 gr.) — Introd. ad noticiam rei litterariæ. ib. 1704.
 8. (5 gr.) auct. ib. 1710. 8. (10 gr.) cum supplem. HOELERI &
 annot. LILIENTHALII, ib. 1729. 8. (20 gr.) opt. ed. cura FISCHER-
 RI, Francof. 1754. II. 8m. (2 fl.) — Biblioth. philosophica. Jenæ.
 1704. 8. (3 gr.) auct. a J. G. LOTTERO, ib. 1728. 8. (8 gr.)
 opt. ed. maxime aucta a KAHLIO, Gottingæ. 1740. II. 8m. (2 fl.)
 — Syntagma antiquitatum rom. ib. 1711. 4. (1 Thlr.) — Bibliothe-
 ca iuris selecta. ib. 1703. 8. (8 gr.) auct. ib. 1705. 8. (10 gr.)
 auct. a BUDERO, ib. 1725. 8. (16 gr.) ib. 1756. 8m. (3 fl.) —
 Biblioth. historiæ litterariæ selecta c. addit. Jo. FRID. JUGLERI.
 Jenæ. 1754-63. III. 8m. (8 fl.) — Bibl. librorum rariorum. ib.
 1719. II. 8. (10 gr.) — Historia iuris. ib. 1718. 4. (1 Thlr. 18 gr.)
 — Acta litteraria. ib. 1706. II. 8. (3 fl.) — Corpus iuris publ. ib.
 1738. 4m. ed. IV. (5 Thlr. oder 9 fl.) Ist die stark vermehrte
 Ausgabe von seinem Syntagma iuris publici &c. 1711. 4. (1 Thlr.)
 1720. 4. (2 Thlr.) Aus diesem grössern Werk zog er sein Compens-
 dium: Juris publici prudentiæ. Jenæ. 1712. 30. 40. 8. — Jurisprud.
 heroica s. ius, quo illustres utuntur, privatum. ib. 1743-53. VII.
 4. (8 Thlr. oder 10 fl.) — Elementa iuris feudal. ib. 1754. 8.
 (1 fl.) — Eröffnetes historisches und politisches Archiv. ib. 1718-
 28. 5 Th. 8m. (1 Thlr.) — Einleitung zur deutschen Reichs-istorie.
 Leipz. 1724. 31. II. 8. 1747. II. 8. (2 fl.) — Vollständige
 Reichshistorie von der Deutschen Ursprung bis jetzt. ib. 1732. 4.
 (4 Thlr.) — Pfälzische Kirchenhistorie. Franckf. 1721. 4. (2 Thlr.
 12 gr.) — Hist. der Religions-Beschwerden. Leipz. 1722. II. 8.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 457

(1 fl. 30 fr.) Scrive schrieb zu viel in Eil, ohne die erforderliche Genauigkeit. f)

Paul de Kapin Herr von Thoyras geb. den 25 März 1661. zu Castres, wo sein Vater Jacob, der einzige Gelehrte seines aus Savoyen abstammenden Geschlechts, Parlaments-Advocat war. Er studirte zu Saumur, und advocirte hernach bey seinem Vater, bis das Edict von Mantes 1685. widerrufen wurde. Er begab sich das folgende Jahr nach Engelland, und von da nach Holland, wo er unter einem Cadettencorps Dienste nahm. Hernach stieg er in Engelland vom Fähnrich bis zum Capitain. Zu dem Sohn des Lord Portlands mußte er 1693. auf k. Befehl als Hofmeister aus Irland nach London kommen, und 1699. mit ihm nach Italien reisen. Dann lebte er im Haag, und von 1707. an in Wesel, wo er den 16 May 1725. æt. 64. starb, und einen Sohn nebst 6 Töchtern hinterließ. Er war ernsthaft, und wußte die Zeit mit nützlichen Beschäftigungen auszufüllen. — — Schriften: Dissertation sur les Whigs & les Torrys. Haye. 1717. 12. lesenswürdig. — Hist. d'Angleterre. ib. 1724 - 36. XIII. 4. mit der Fortsetzung. (39 Thlr.) ib. 1774. 4. (40 fl.) m. R. nachgedruckt, Basel. 1740. IV. fol. (14 Thlr.) avec des notes d'ETIENNE WHATLEY, Haye. 1727 - 33. XV. 4. Deutsch, Halle, 1756 - 60. XI. 4m. (40 fl.) Englisch durch A. Tindal mit Anmerkungen. Lond. 1733. II. fol. Die Geschichte selbst ist deutlich ordentlich, freymüthig und unpartheyisch verfaßt. Man hat auch davon einen französischen Auszug, Haye. 1730. III. 4. X. 12. (5 Thlr. 16 gr.) — Abregé hist. de ce qui est contenu dans les Actes publics du M. RYMER. — Vergleichung Homers mit Virgil, aus dem Französischen. Augsp. 1766. gr. 8. (20 fr.) g)

Philipp della Torre geb. den 1 May 1657. zu Cividale de Frioul aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte zu Padua die Rechtsgelahrtheit, und legte sich dabey auf die Mathematik und

f) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 503 sq. — BANDURI Bibl. nummar. p. 116 sq. — SAXII Onomast. T. V. p. 429 sq. — Pütter's Literatur des deutschen Staatsrechts. 1 Th. p. 364 - 369. — Goetten jesh. gel. Eur. 2 Th. p. 621 - 651. 3 Th. p. 833.
g) Niceron. 2 Th. p. 104 - 110. — CHAUFFEPÉ h. v. — SAXII Onomast. T. VI. p. 284.

Anatomie, auch auf die Alterthumskunde. In seinem Vaterland erhielt er das Canonicat, welches sein väterlicher Oheim besessen hatte. Seinem Geschmac in Erforschung der Alterthümer zu folgen, gieng er 1687. nach Rom. Er begleitete den Cardinal Imperiali als Auditor nach Ferrara, wo er 6 Jahre blieb. Auch würdigte ihn der Card. Floris seiner Vertraulichkeit. Endlich wurde er 1702. Bischof von Adria, und starb den 25 Febr. 1717. æt. 60. an einem auszehrenden Fieber. — — Schriften: *Monumenta veteris Antii. Romæ. 1700. 4. ed. III. cum auctoris vita, ib. 1724. 4. auch in Holland in fol. nachgedruckt. Enthält eine Beschreibung der Alterthümer, die man bey der Stadt Anjo entdeckte. — Tabulæ antiquæ, Lugduni 1704. repertum &c. in des. SALLENGRE Theſ. novo antiquit. rom. T. III. p. 853 - 864. — De annis imperii M. Ant. Elagabali. Patav. 1713. 4. P. II. Venet. 1741. 4. — Mehrere Briefe und Abhandlungen. h)*

Von einem andern della Torre hat man: *Memoires & negotiations secretes de FERD. BONAV. Comte de HARRACH a la cour de Madrid. Haye. 1720. II. 8. (20 gr.) — Mem. & negot. secretes de diverses cours de l'Europe depuis le premier tr. de partage de la succession d'Espagne jusqu'a la communication du second traité. ib. 1721. V. 8. (2 Thlr. 16 gr.) ib. 1746 - 49. VII. 8. (4 Thlr.)*

Michael le Vassor von Orleans gebürtig. Er trat in die Congregation des Oratorii; verließ sie aber 1690. wieder, und gieng 1695. nach Holland, von da nach Engelland, und trat zur protestantischen Kirche; erhielt eine Präbende von 100 Pf. St. und wurde Lehrer bey dem jungen Grafen von Portland. Er starb 1718. über 70 Jahr alt. — — Schriften: *Hist. de Louis XIII. R. de France. Amst. 1701 - 11. X. 8. m. R. (12 Thlr.) ib. 1750. X. 12. (14 Thlr.) ib. VII. 4m. (40 fl.) — Lettres & memoires de François de Vargas & de quelques eveques d'Espagne, touchant le concile de Trente. Amst. 1699. und 1730. 8. (1 Thlr. 12 gr.) Enthält eine Bestättigung und Ergänzung der Carpsischen Geschichte von der Kirchensammlung zu Trient. — Paraphrase sur l'évan-*

h) *Nicron. 1 Th. p. 311 - 316. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 368 - 370. — CHAUVEPIÉ h. v. — GORII Symbolæ litterariæ. T. VIII. p. 87 - 93. — ANG. FABRONII Vitz Italor. doctrina excell. Decas III. p. 307 - 320. Vol. VI. p. 367 - 378. — SAXII Onomast. T. V. p. 515 seqq.*

gile de S. Matthieu ; de S. Jean ; sur les epîtres de S. Paul aux Romains, aux Galat. & sur l'ep. de S. Jacques &c. — Tr. de la manière d'examiner les differends des religions. &c.

M a t h e m a t i k e r des achtzehnten Jahrhunderts.

Jacob Bernoulli geb. den 27 Dec. 1654. zu Basel, wo sein Vater, Nicolaus, Handelsmann und Assessor bey der Gerichts- und Rechnungs-Kammer war. Er mußte wider seinen Willen die Theologie studiren, legte sich aber heimlich ohne Anführung eines Lehrers auf die Mathematik, und sammelte sich anfangs nur einen geringen Vorrath von geometrischen Kenntnissen. Auf seinen Reisen nach Genf, Frankreich, Holland und Engelland 1676-1682. brachte er weiter, da er alle berühmte Männer nach seiner Absicht benutzte. Nach seiner Rückkunft beschäftigte er sich in Basel ganz mit seiner Lieblingswissenschaft. Er wurde daselbst, nach dem er 1684. den Ruf nach Heidelberg ausgeschlagen hatte, 1687. Prof. mathes. nach Negerlins Tod ; auch 1699. und 1701. Mitglied der k. Akademien zu Paris und Berlin. Er starb den 19 Aug. 1705. æt. 51. an der Auszehrung, und hinterließ einen Sohn und eine Tochter, nebst dem Ruhm eines grossen Gelehrten. — — Schriften : *Conamen novi systematis cometarum* &c. Amst. 1682. 8. Er hält die Cometen für Trabanten eines weit entfernten Planeten und für beständige Weltkörper, also nicht für Boten des göttlichen Zorns. — *Ars coniectandi* &c. Basil. 1713. 4. (2. fl.) — Tr. de gravitate ætheris. Amst. 1683. 8. (1 fl.) — Mehrere treffliche Abhandlungen in dem Leipziger Journal, in dem Journal des sçavans, in der Hist. de l'Acad. des sciences &c. — *Opera omnia edita atque inedita*. Genev. 1744. II. 4m. (8 Thlr.) darinn 134 Schriften enthalten sind. i) Dessen jüngerer Bruder

Johann Bernoulli geb. den 27 Jul. 1667. zu Basel. Er sollte zu Neuchâtel die Kaufmannschaft lernen ; aber er hatte mehr Neigung zu den Wissenschaften. Er fieng also 1683. sein Studis

i) MONTUCLA Hist. Mathes. T. II. p. 355 sq. — CHAUFEPİE h. v. — Athenæ Rauricæ. p. 418-422. — Nicéron. 2 Ed. p. 266-281.

ren an, und legte sich mit allem Fleiß auf die Medicin und Mathematik. Nach geendigten Studien machte er 1690 - 1692. eine gelehrte Reise nach Genf und Frankreich. Man übertrug ihm 1695. zwei mathematische Lehrstellen zu Halle in Sachsen und zu Grönningen in Friesland. Die letztere nahm er an, und bekleidete sie bis 1705. da er als Prof. mathes. nach Basel zurückkehrte. Schon vorher hatten ihn die Akademien zu Berlin, London, Bologna und Petersburg zu ihrem Mitglied ernannt. Er starb den 1 Jan. 1748. an einem Marasmus. Wegen Erfindung des leuchtenden Wettersglases wurde er von Friedrich I. R. in Preussen mit einer goldenen Medaille von 40 Ducaten beschenkt. Utrecht, Leiden und Padua wollten ihn zum Professor haben; er blieb aber als ein ehrlicher Schweizer seiner Vaterstadt getreu. Moivre, ein berühmter Mathematiker zu London, hielt ihn für einen der größten Mathematiker seiner Zeit; und er verdiente diesen Ruhm. — — Schriften: *Discours sur les loix de la communication du mouvement*. Paris. 1727. 4. — *Essai d'une Theorie de la manoeuvre des vaisseaux*, Bale. 1714. 8m. m. R. (1 fl.) — *Nouvelles pensées de systéme de M^r. Des-Cartes. &c.* — Wegen der Auflösung des Problems de causis physicis ellipticarum figurarum, und de inclinatione mutua orbitarum planetarum &c. erhielt er von der Pariser Akademie 1730. und 1734. jedesmal 2500 Livres zum Preis. — Mit den berühmtesten Gelehrten unterhielt er einen Briefwechsel, besonders mit Leibniz; daher: *Virorum celeberrimorum G. Leibnitii & Joh. Bernoullii commercium philosophicum & mathematicum*. Lausannæ. 1745. II. 4. c. f. — *Opéra omnia &c.* ib. 1742. IV. 4m. c. fig. (16 Thlr. od. 15 fl.) darinn 189 Schriften und Abhandlungen enthalten, sind, die theils vorher in den *Actis erud.* in den Pariser, Berliner und Petersburger Sammlungen, auch einzeln gedruckt, und aus seinen hinterlassenen Manuscripten genommen wurden, k) Dessen ältester Sohn

Nicolaus Bernoulli, der ältere, geb. den 27 Jan. 1695. zu Basel. Schon in seinem 8ten Jahr konnte er nebst seiner Muttersprache, französisch, lateinisch und holländisch reden. Er verband mit dem Studio der Rechtsgelahrtheit die Mathematik, und brachte es darinn so weit, daß er in seinem 17ten Jahr in der Geometrie

k) MONTUCLA I. c. T. II. p. 356 sq. — Athenæ Rauricæ. p. 273 - 277.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 461

trie und Algebra andere unterrichtete. Nachdem er 1715. die juristische Doctorwürde erhalten hatte, so reiste er nach Italien, und von da nach Paris. Eine Krankheit nöthigte ihn nach Basel zu kommen. Sobald er hergestellt war, so begab er sich zum 2ten mal nach Venedig, wo er einen Nobili 2 Jahre lang in der Mathematik unterrichtete. Er wurde 1723. Prof. iuris zu Basel; gieng aber auf erhaltenen Ruf mit seinem jüngern Bruder, Daniel, 1725. nach Petersburg. Hier starb er den 27 Jul. 1726. an einem auszehrenden Fieber, und wurde auf kaiserliche Kosten begraben. — — Man hat in den Actis erud. Lips. und in den Comment. Acad. Petrop. verschiedene Aufsätze von ihm. Dessen jüngster Bruder

Daniel Bernoulli geb. den 29 Jan. 1700. zu Gröningen. Er studirte zu Basel, Heidelberg, Straßburg, Venedig und Padua nebst der Medicin die Mathematik. Von 1725 - 1733. war er Professor bey der Akademie zu Petersburg; lehrte mit seinem jüngern Bruder, Johann, der ihn besuchte, über Danzig, Holland und Frankreich nach Basel zurück; wurde daselbst Prof. Anat. & Botan. ferner 1750. Prof. phys. Er überlies diese Stelle 1777. wegen Alter und Schwachheit, seines Bruders Sohn dem jüngern Daniel Bernoulli, und starb den 17 März 1783. als Mitglied der Petersburger, Berliner, Pariser, Londner, Berner, Zürcher und Manheimer gelehrten Gesellschaften. Oft hatte er Preise von Paris erhalten. — — Schriften: Exercitationes quaedam mathematicae. Venet. 1724. 4. — Hydrodynamica s. de viribus & motibus fluidorum commentarii. Argent. 1738. c. f. 4m. (3 fl.) — Viele Abhandlungen in den Comment. Acad. Petrop. in den Pariser Memoiren, in den Actis erudit. in den Actis Helvet. und in den Comment. Berolin. 1)

Nicolaus Bernoulli, der jüngere, geb. den 10 Oct. 1687. zu Basel, wo sein Vater gleiches Namens, Rathsherr und ein Bruder des berühmten Johann Bernoulli war. Er widmete sich der Rechtsgelahrtheit, und wie es nun in seiner Familie üblich war, vorzüglich der Mathematik. Er begab sich 1705. nach Gröningen zu Johann Bernoulli; kehrte aber mit demselben zu Ende

1) Athenae Rauricae. p. 239 - 244. — Joachims Lexic. von Adelung verb. h. v.

dieses Jahres nach Basel zurück, die mathematische Lehrstelle anzutreten, zu welcher er berufen war. Er reis'te 1710. durch die Schweiz nach Frankreich. Zu Paris machte er mit den gelehrtesten Männern, Malebranche, Fontenelle, Reaumur, Cassini u. Bekanntschaft; kehrte 1712. nach Basel zurück, und reis'te gleich wieder nach Holland und Engelland. Hier machte er sich den Newton, Halley, Burnet und de Moivre zu Freunden. Er hielt sich 1713. noch zu Paris auf, und wurde in eben diesem Jahr Mitglied der Londoner und Berliner Societät, auch 1724. der gelehrten Gesellschaft zu Bologna. Auf Leibnizens Empfehlung an den Cardinal Quirini kam er 1716. als Prof. mathes. nach Padua. Er wurde 1722. Prof. Log. und 1731. Prof. cod. & iuris feud. auch Canonicus zu St. Petri und Presbyter der französischen Kirche zu Basel; und starb den 29 Nov. 1759. — — Mehrere Abhandlungen von ihm stehen in den Pariser Memoiren, in den philosophischen Transactionen, in den Actis erud. in dem Giorn. de Letter. m)

Johann Bernoulli, des obigen Johannes Sohn, und Daniels Bruder, geb. den 18 May 1710. zu Basel. Er wurde wegen seines fähigen Kopfs und Fleißes schon 1721. unter die akademischen Bürger aufgenommen, und studirte anfangs die Philosophie, hernach die Jurisprudenz und Mathematik; reis'te 1732. zu seinem Bruder Daniel nach Petersburg, und mit demselben das folgende Jahr nach Paris; wurde 1743. Prof. eloqu. zu Basel, und 1748. Prof. mathes. Indeß machte er verschiedene Reisen; z. B. an den Baden; Durlachischen Hof, nach Genf, nach Eirey, Freiburg u. Er wurde 1747. Mitglied der k. Societät zu Berlin, und gewann mehrere Preise durch seine gelehrte Abhandlungen. Ein glücklicher Vater von 5 gelehrten Söhnen: Johann, Astronom zu Berlin; Immanuel, ein Handelsmann; Daniel, D. med. und Prof. phys. zu Basel; Nicolaus, Chymiker und Apotheker; Jacob, der Rechte Licentiat. n)

Johann Bernoulli, des vorigen ältester Sohn, geb. den 4 Nov. 1744. zu Basel, wo er auch studirte. Nachdem er 1763.

m) Athenæ Raur. p. 148 sqq. — Joehers Lexic. von Adelung verbessert, h. v.

n) Athenæ Raur. p. 324-327.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 463

die Akademische Doctorwürde angenommen, und den Ruf nach Berlin als Astronom und Mitglied der k. Societät auf Empfehlung des Mauerperruis erhalten hatte, so machte er noch eine gelehrte Reise nach Holland; auch 1768. nach Engelland; 1774. nach Italien, und hernach in andere Länder, die er beschrieb. Er ist Mitglied der Londner, Stofholmer, Petersburger u. a. gelehrten Gesellschaften. — — Schriften: *Recueil pour les Astronomes*. Berlin. 1772. 73. 76. III. 8. (7 fl.) — Zusätze zu den neuesten Reisen beschreibungen von Italien, nach Volkmanns Ordnung, nebst neuen Nachrichten von Sardinien, Malta, Sicilien und Groß-Griechenland. Leipz. 1777. 78. 82. III. gr. 8. (9 fl.) — Reisen durch Brandenburg, Pommern, Preussen, Curland, Rußland und Polen in den Jahren 1777. 78. Leipz. 1779. 80. VI. 8. (5 fl.) — Joh. Heinr. Lamberts deutscher gelehrter Briefwechsel. Berlin. 1783. 84. IV. gr. 8. m. R. (10 fl.) — Sammlung kurzer Reisebeschreibungen. ib. 1783 - 86 XVI. 8. (30 fl.) — Archiv zur neuern Geschichte, Geographie, Natur, und Menschenkenntniß. Leipz. 1785. 87. VII. gr. 8. (10 fl. 30 fr.) — *Lettres astronomiques*. Berlin. 1771. 8m. (1 fl.) — *Lettres sur differens sujets, écrites pendant le cours d'un voyage par Allemagne, la Suisse, la France meridionale & l'Italie en 1774*. 75. ib. 1777. 79. III. 8m. (3 fl.) — *Nouvelles litteraires de divers pays*. ib. 1777. III. cahiers, 8m. (50 fr.) — *Magazin für reine und angewandte Mathematik*. Leipz. 1786. III. St. 8. In Gemeinschaft mit Hindenburg. — Abhandlungen in den Berliner Commentaren. o)

Johann Dominicus Cassini geb. den 8 Jun. 1625. zu Perinaldo in der Piemontesischen Grafschaft Nizza, wo sein Vater, Jacob, als ein Edelmann lebte. Er studirte zu Genua bey den Jesuiten; wurde 1650. Prof. Astron. zu Bologna; hielt sich hernach wegen seinen astronomischen u. a. Beschäftigungen einige Jahre zu Rom auf; kam 1669. als Mitglied der Akademie der Wissenschaften nach Paris, und wurde 1673. naturalisirt. Noch in den letzten Jahren verlor er das Gesicht, ohne je krank gewesen zu seyn. Er starb den 14 Sept. 1712. 2t. 87. ohne Krankheit, ohne Schmerz, und hinterließ den Ruhm eines grossen Astronomen, eines gelehrten, bescheidenen, redlichen, diensfertigen und frommen Mannes.

Er entdeckte von der Bewegung der Planeten, und besonders der Cometen viel wichtiges. — — Schriften: *Specimen observationum Bononiensium &c.* Bononiæ. 1656. fol. — *Theoriæ motus Cometæ anni 1664.* &c. Romæ. 1665. fol. Er zeigt, daß man den Lauf der Cometen, so wie der Planeten, berechnen könne. — *Astronomiæ epistolæ II.* &c. Bonon. 1665. 8. noch mehrere solcher Briefe in italienischer Sprache. — Viele treffliche Abhandlungen in dem *Journal des sçavans*, in den *Actis erud.* in den *Mem. de l'Acad. des sciences &c.* p)

Jacob Cassini, des vorigen Sohn, einer der größten Astronomen der neuen Zeit, geb. den 18 Febr. 1677. zu Paris. Hier studirte er nebst den schönen Wissenschaften und der Philosophie vorzüglich die Mathematik. Er reis'te 1694. mit seinem Vater nach Italien, und half an der Bestimmung der Mittagslinie arbeiten; von da gieng er mit ihm nach Holland, und nach Paris zurück. Etwa 1696. begab er sich nach Engelland, wo er mit den berühmtesten Gelehrten Bekanntschaft machte, und in die k. Societät als Mitglied aufgenommen wurde. Nach seiner Rückkunft arbeitete er für die Pariser Akademie, und lieferte die wichtigsten Aufsätze, unter welchen die allerwichtigsten waren, welche die von seinem Vater sowol als von ihm und de la Hire auf k. Kosten veranstaltete nördliche und südliche Ausmessung der Erde betrafen, wovon er 1718. in einer eigenen Abhandlung das Resultat bekannt machte, daß die Grade eben desselben Meridians gegen die Pole kleiner würden, und daß also die Erde eine länglichte Sphäroide sey, deren Ape größer, als der Diameter ihres Aequators sey. Dieses wollte er, aller Widersprüche ohngeachtet, durch die zu Paris 1733. angestellte weitere Messung bestätigen. Endlich zeigte man gegen seine Hypothese, — nachdem die k. Akademie eine neue Messung der Grade des Meridians unter dem Aequator und den Polarzirkel zu gleicher Zeit anstellen ließ, daß die Erde an beiden Polen eingedrückt sey. Cassini starb 1756. æt. 79. auf seinem Gut Thury, als k. Rath. — — Schriften: *Hist. de la grandeur & de la figure de la terre.* Paris. 1718. 4. Amst. 1723. 12. — *Elemens d'Astrono-*

p) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — Catal. Bibl. Bunav. T. I. Vol. II. p. 1142. — CLEMENT Bibl. hist. T. VI. p. 370. — Niccron. 7 Th. p. 344-388. — FABRONI Vitz &c. Vol. IV. p. 202-325.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 465

mie, avec les tables astronomique. Paris. 1740. II. 4. (15 fl.) auch lateinisch zu Wien durch den P. Zell. 1c. q)

Paul Matthias Doria, ein Patricier von Genua; hielt sich zu Neapel auf, und starb daselbst 1746. 2t. 84. — — Schriften: *Mechanica corporis sensib. & insensibilis.* — *Problemata mathematica.* — *Opera mathem.* II. 4. — *Philosophia Platonica.* Amst. (Genev.) 1725. 4.

Leonhard Euler geb. den 15 Apr. 1707. zu Niechen ohnweit Basel, wo sein Vater, Paul, von 1708 - 1748. Pfarrer war. Er studirte zu Basel unter Johann Bernoulli die Mathematik, und nach dem Willen seines Vaters eine Zeitlang die Theologie; legte sich aber hernach auf die Medicin, da ihm Nic. und Daniel Bernoulli 1726. die Profession der Physiologie zu Petersburg verschafften. Er kam 1727. wirklich dahin; wurde aber bald darauf Adjunct der höhern Geometrie; 1730. nach Hermanns und Bilingers Abreise Prof. Physices; 1733. nach Dan. Bernoulli's Abreise, Prof. Mathes. und Inspector der geographischen Classe. Da er 1735. eine wichtige Calculation für die Akademie in 3 Tagen und 3 Nächten zum allgemeinen Erstaunen fertiggestellt hatte, so versiel er in ein tödliches hitziges Fieber, und verlor das rechte Aug. Er kam 1741. als Prof. Mathes. nach Berlin, und wurde 1744. Director der mathematischen Classe, behielt aber aus Petersburg 200 Rubeln Jahrgeld. Von der k. Akademie zu London wurde er 1747. und 1748. von der k. Akademie zu Paris zum Mitglied ernannt; auch wollte man ihn 1748. nach des berühmten Bernoulli's Tod als Prof. Mathes. zu Basel haben; aber er verbat sich den Ruf. Da die Russen 1760. sein Landgut Luthow bey Charlottenburg plünderten, so erhielt er zur Entschädigung nicht nur vom Russischen General für jede geraubte Kuh 100 Rubeln, sondern auch von der Kaiserin 4000 fl. für den erlittenen Schaden. Gewisse Verdrießlichkeiten sowol, als das anhaltende Verlangen der K. Catharina II. brachten ihn zum Entschluß, 1766. nach Petersburg zurückzukehren. Wo er auf seiner Reise hinkam, vorzüglich zu Warschau und Mietau, wurde er mit grossen Ehren empfangen. Die Kaiserin schenkte ihm zu Erkaufung eines Hauses 8000 Rubeln, und befreyte ihn von Einnehmung der Soldaten. Er versiel in eine tödliche

q) Sein Eloge &c. in den Memoires de l'Acad. — Jocher I. c.
(Dritter Band.) G 9

Krankheit, und wurde ganz blind. Zu diesem Unglück kam ein neues. Sein Haus wurde 1771. den 23 May nebst 550. andern von den Flammen verzehrt, und man rettete den blinden Mann kaum noch auf den Schultern. Seine Bibliothek und Hausrath giengen im Rauch auf. Zu Erbauung eines neuen Hauses erhielt er 6000 Rubeln. In eben diesem Jahr stellte ihm der Baron Wenzel den Gebrauch des linken Auges durch eine glückliche Operation wieder her. Doch blieb es durch anhaltendes Arbeiten geschwächt, so daß er seine Rechnungen nicht mehr mit der Feder auf Papier, sondern nur mit der Kreide auf eine schwarze Tafel schreiben konnte. Von dieser trug man sie in ein großes Buch ein, und aus den Materialien verfertigte man unter seiner Direction die wichtigsten Abhandlungen, dergleichen er in 5 Jahren 120. verfaßt, und sich anheischig gemacht hat, so viele zu hinterlassen, daß man noch 20 Jahre nach seinem Tode solche der Akademie vorlesen, und in die Gedenschriften eintragen könnte. Sein Jahrgelalt stund zuletzt auf 3000 Rubeln. Oft erhielt er die Preise von der Akademie zu Paris; von dem Parlament zu London nebst einem verbindlichen Dankfagungsschreiben, 300 Pf. St. wegen seinen Verbesserungen der Mondstafeln, deren sich Tob. Mayer bediente; von der Russischen Kaiserin 2000 Rubeln, und vom König in Frankreich 6000 Livres, wegen seiner *Theoris de la construction & de la manoeuvre des vaisseaux &c.* vom König in Schweden, von Rußland, von Basel u. goldene Medaillen. Mit dem König in Preussen und Polen, mit den berühmtesten Gelehrten unterhielt er einen Briefwechsel. Von seinen 3 Söhnen, und 2 Töchtern hatte er 38 Enkel erlebt. Nach dem Tod seiner ersten Gattin 1773. hatte er sich 1776. mit deren Vaters Schwester verehlicht. Er starb plötzlich am Schlag den 7 Sept. 1783. et. 77. mit voller Geistesstärke. In analytischen Rechnungen wird niemand leicht seine Größe erreichen. — — Schriften: *Tentamen novæ theoriæ Mûsicæ &c.* Petrop. 1729. 1734. 1739. 4m. c. f. (1 Thlr. 16 gr.) — *Mechanica s. motus scientia analytice exposita.* ib. 1736. 42. II. 4m. c. f. (6 Thlr. oder 11 fl.) — *Einleitung in die Arithmetik, deutsch und russisch.* ib. 1738. II. 8. — *Methodus inveniendi lineas curvas &c.* Genev. 1741. 44. 4m. c. f. (2 fl. 45 fr.) — *Theoria motuum planetarum & cometarum &c.* Berol. 1744. 4m. c. f. (1 fl. 45 fr.) — *Neue Grundsätze der Artillerie, aus dem Englischen des*

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 467

Robins, mit Anmerk. ib. 1745. 8. m. R. (1 fl. 45 fr.) — Opuscula s. Dissertat. varii argumenti &c. ib. 1746. 50. 51. III. c. fig. 4. (4 fl. 30 fr.) — Novæ & correctæ tabulæ ad loca lunæ computanda. ib. 1746. 4. und Novæ tabulæ lunares, quarum ope loca lunæ ad quodvis tempus computare licet. Petrop. 1772. 8. — Tabulæ astronomicæ solis & lunæ. ib. 1746. 4. — Rettung der Offensbarung gegen die Einwürfe der Freygeister. ib. 1747. 8. — Introd. in analysin infinite parvorum. Lauf. 1748. II. 4m. c. f. (10 fl.) Deutsch mit erläuternden Anmerkungen von Joh. Andr. Chr. Nischelsen. Berlin. 1788. II. gr. 8. m. R. — Elementa mathematica. ib. 1748. II. 4. c. f. (8 Thlr.) — Scientia navalis s. tr. de constituendis & dirigendis navibus. Petrop. 1749. II. 4. c. f. (7 Thlr.) — Theoria motuum lunæ &c. Berol. 1753. 4m. (3 fl. 45 fr.) eadem nova methodo pertractata. Petrop. 1772. 4. — Conjectura circa propagationem soni ac luminis. Berol. 1750. 4m. c. fig. (1 fl. 24 fr.) — Institutiones calculi differentialis, cum eius usu in analysi infinitorum ac doctrina serierum. ib. 1755. 4. — Institut. calculi integralis. ib. 1768-70. III. 4. — Theoria motus corporum solidorum seu rigidorum. Rostoch. 1765. 4m. c. fig. (5 fl.) — Lettres a une Princesse d'Allemagne sur quelques sujets de Physique & de Philosophie. Petrop. 1768-72. III. 8. Die Prinzessin ist die Tochter des Markgr. von Schwedt, nachmalige Herzogin von Anhalt : Dessau. — Anleitung zur Algebra. ib. 1770. II. 8m. (3 fl.) Russisch, ib. 1772. 8. Französisch von Joh. Bernoulli, mit Anmerk. Lyon. 1774. II. 8. — Dioptrica &c. Petrop. 1770. 71. III. 4m. c. fig. (24 fl.) — Theorie complete de la construction & de la manoeuvre des vaisseaux. ib. 1773. 8. Russisch mit erläuternden Anmerk. durch Gollowin, der dafür von der R. Kaiserin 100 Ducaten erhielt. — Opuscula analytica. ib. 1783. II. 4m. (12 fl.) — Anleitung zur Algebra, mit einigen Erläuterungen und Vermehrungen von Joh. Jac. Ebert. Frankf. 1789. II. gr. 8. — Sehr viele Abhandlungen in den Commentaren zu Berlin, Petersburg und Paris, auch mehrere Preißschriften. 1c. 1) Dessen ältester Sohn

Johann Albrecht Euler geb. den 27 Nov. 1734. zu Petersburg. Sein Vater bildete ihn selbst in den mathematischen Wissens-

1) Eloge de M^{rs}. LEONH. EULER par NIC. FUSS, Prof. des Mathem. & membre de l'Acad. Imp. Petersb. 1783. 4. — Athenæ Raur. append. p. 32-60. — Jocher I. c.

schaften so gründlich, daß er schon in seinem 20ten Jahr für würdig gehalten wurde, 1754. als Mitglied in die k. Akademie zu Berlin aufgenommen zu werden. Zwei Jahre nachher erhielt er ein Gehalt von 200 Thalern, das 1763. auf 400 Thaler erhöht wurde; und 1758. vertraute man ihm die Aufsicht über das k. Observatorium. Seit 1766. ist er Prof. phys. und Secretär der Akademie zu Petersburg, und bezieht nun jährlich 1300 Rubeln. Auch seiner Gattin, mit welcher er 9 Kinder zeugte, sind nach seinem Tod 1000 fl. zugesichert. Er ist auch Mitglied der Akademien zu München, Stockholm und Bissingen, und hat bisher durch seine gelehrte Preisschriften 7 Preise gewonnen. — — Schriften: *Meditationes de motu vertiginis planetarum ac præcipue Veneris*. Petrop. 1760. 4. c. f. — *Meditat. de perturbatione motus cometarum ab attractione planetarum orta*. ib. 1762. 4. zwei gekrönte Preisschriften. — Mehrere Abhandlungen in den Petersburger und Berliner Commentarien. — Er half auch seinem Vater an den mühsamen Berechnungen der 1774. 4. herausgekommenen Mondstafeln. s).

Johann Flamsteed geb. den 19 Aug. 1644. zu Darby in Engelland. Er legte sich anfangs auf die Geschichte, hernach aber ganz auf die Astronomie; wurde 1670. nicht nur Mitglied der k. Societät zu London, sondern auch k. Astronom mit 100 Pf. St. Gehalt. Von 1671. an setzte er seine astronomische Beobachtungen bis an seinen Tod zu Greenwich fort, wo er die Aufsicht über das Observatorium hatte, das ihm K. Carl II. bauen ließ. Er starb den 18 Jan. 1720. underehligt; denn er war ein größserer Freund vom Tabak, als vom Frauenzimmer. Ein kleiner, hagerer, dabei höflicher und sehr gelehrter Mann. — — Schriften: *Hist. coelestis Britannica*. Lond. 1725. III. fol. (8 Thlr.) — *Atlas coelestis*. ib. 1729. fol mit 25 Charten, darauf alle Constellationen in Engelland vorgestellt sind. — *Diatrise de temporis æquatione & numeris ad lunæ theoriæ Horocianam*. fol. &c. t)

Dominicus Guilielmini, eigentlich Guglielmini, geb. den 27 Sept. 1655. zu Bologna. Er studirte daselbst nebst der Mathematik die Arzneikunst; wurde 1687. und 1696. Mitglied der

s) Athenæ Raur. append. p. 60-66.

t) CHAUSPERIÆ h, v. — MONTUCLA I, c. T. II, P. 4, p. 529 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 469

f. Akademien zu London und Paris, auch hernach der Nat. curios. und der zu Berlin; 1690. Prof. Mathes. zu Bologna, endlich 1698. zu Padua, mit Beibehaltung seiner vorigen Besoldung; 1702. erhielt er die Professon der Medicin, und starb den 12 Jul. 1710. et. 55. zu Padua. Seine Sitten stimmten nicht ganz mit der Güte seines Herzens überein. — Schriften: *Aquarum fluentium mensura*. Bonon. 1690. 91. II. 4. (4 Thlr.) Dazu gehören *Epistolæ IV. hydrostaticæ &c.* ib. 1692. 4. und sein Meisterstück: *Della natura de fiumi &c.* ib. 1697. 4. lateinisch durch Fior. — *De sanguinis natura & constitutione*. Venet. 1761. 8. Trai. 1704. 8. — *De salibus*. Venet. 1705. 8. &c. — *Opera &c.* Genev. 1719. II. 4m. (5 Thlr.) u)

Edmund Halley geb. den 29 Oct. 1656. zu Haggerston einem Landhaus bey London, das seinem Vater, einem reichen Seiffensieder in London, gehörte. Er legte sich zu Oxford anfangs auf Sprachen und Wissenschaften, hernach ganz auf die Astronomie; reis'te 1676. auf die Insel Helena, neue Entdeckungen zu machen; setzte hernach in gleicher Absicht seine Seereisen fort; wurde 1703. Prof. Geometr. zu Oxford; 1713. Secretär der f. Societät zu London; 1720. f. Astronom zu Greenwich, wo er den 25 Jan. 1742. et. 86. starb. Die f. Akademie zu Paris hatte ihn 1729. unter ihre auswärtige Mitglieder aufgenommen. Mit Newton lebte er in vertrauter Freundschaft. — Schriften: *Tabulæ astronomicæ*. Lond. 1749. 4. Französisch von d'Auvergne. Paris. 1754. und von la Lande, ib. 1759. 8. — *Catal. stellarum australium*. Lond. 1678. 4. — *Synopsis Astronomiæ cometarum*. — *Methodus investigandi eccentricitates planetarum*; größtentheils in englischer Sprache. — Auch gab er mehrere Schriften des Newtons heraus; und *APOLLONII PERGÆI de sectione rationis* Lib. II. ex arabico lat. vertit' &c. Oxon. 1706. 8. selten, weil nur 400 Exemplare gedruckt wurden. Ej. *Conicorum* Lib. VIII. ib. 1710. fol. — Viele wichtige Abhandlungen in den *Philos. Transact.* x)

Jacob Hermann geb. den 16 Jul. 1678. zu Basel, wo sein Vater, German, Gymnasiarch war. Er legte sich nebst der Theo:

u) *Niceron.* I Th. p. 372 - 378. — *FABRONI Vita &c.* Vol. IV. 330-359.

x) *MONTUCLA* l. c. T. II. P. IV. p. 531 sq. — *SAVERIEN* Vies des philosophes modernes. T. IV. p. 153. sqq. — *Joetcher* l. c.

logie besonders auf die Mathematik; wurde 1701. auf Leibnizens Empfehlung Mitglied der Akademie zu Berlin, und machte noch in eben diesem Jahr eine gelehrte Reise durch Deutschland nach Holland, Engelland und Frankreich; war auf Leibnizens Empfehlung 1707 - 1713. Prof. Mathes. zu Padua, hernach bis 1724. zu Frankfurt an der Oder, endlich bis 1727. zu Petersburg, da er nach Basel als Prof. moral. berufen wurde. Er kam erst 1731. in das Vaterland zurück, weil er dem jungen Großfürst Peter II. in den mathematischen Wissenschaften Unterricht gab. Die Kaiserin Anna verwilligte ihm ein Jahrgeld von 200 Rubeln. Kurz vor seinem Tod, der den 11. Jul. 1733. erfolgte, hatte ihn noch die k. Akademie zu Paris zu ihrem Mitglied ernannt. — — Schriften: *Phoronomia s. de viribus & motibus corporum solidorum & fluidorum*. Amst. 1716. 4. (2 Thle. 16 gr.) — *Compend. Matheseos in usum maiest. Imperat. Petrop.* 1728. 8. — Mehrere Abhandlungen in den *Actis erud.* in dem *Giornale de Letterati d'Italia*, in den Berliner und Petersburger Commentaren. y)

Philipp de la Hire geb. den 18. März 1640. zu Paris. Sein Vater, k. Maler und öffentlicher Lehrer in der Akademie der Malerei und Bildhauerkunst, bildete ihn zu seiner Kunst, aber er starb ihm zu früh. Er reif'te 1660. nach Italien, theils sich von einem beschwerlichen Herzfloß zu befreien, theils sich in seiner Kunst vollkommener zu machen. Hier legte er sich mit allem Eifer auf die Geometrie. Nach 4 Jahren kam er gesund und gelehrt nach Paris zurück, und wurde 1678. in die k. Akademie der Wissenschaften aufgenommen. Er mußte nebst Picard auf k. Befehl Beobachtungen anstellen, eine genaue Charte von Frankreich aufnehmen zu können. Zu dem Ende reif'te er 1679 - 1682. nach Bretagne, Guienne, Calais, Düntkirchen und in die Provence. Dabei stellte er Bemerkungen an über die Abweichung der Magnetnadel, über die Brechungen der Stralen und über die durch das Barometer zu bestimmende Höhe der Berge. Hierauf setzte er die große Mittagslinie, welche Picard 1669. angefangen hatte, an der nördlichen, so wie Cassini an der südlichen Seite zu Paris fort; aber durch Colberts Tod 1683. wurde alles unterbrochen. De la Hire mußte sich mit den Canälen und Wasserleitungen beschäftigen, welche

y) *Athena Raur.* p. 436 - 439.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 471

Ludwig XIV. wollte anlegen lassen. Wegen seiner großen Kenntnisse in der Naturlehre, Astronomie u. a. Theilen der Mathematik wurde er auch Professor an der Bildhauer- und Baukunst-Akademie. Immer war er unermüdet, sehr gefällig, fromm und uneigennützig. Zu seiner Erholung setzte er in Nebensunden die Malerei fort, und er war besonders in Landschaften glücklich. In zwei Ehen zeugte er 8 Kinder. Er starb den 21 Apr. 1718. et. 78.

— — Schriften: *Nouvelle methode en Geometrie pour les sections des superficies coniques & cylindriques*. Paris. 1673. 4. m. R. (2 Thlr.)

— *De cycloide*. ib. 1677. 12. — *Nouveaux elemens des sections coniques &c.* ib. 1679. 12. — *La Gnomonique &c.* ib. 1682. 12. vermehrt ib. 1698. 8. (1 Thlr.) — *Sectiones conicarum* Lib. IX. ib. 1685. fol. ib. 1698. fol. (1 Thlr. 16 gr.) ein Hauptwerk. — *Tabulae astronomicae P. I. de motibus solis & lunae &c.* ib. 1687. 4. (2 Thlr.) *Partes II.* ib. 1725. 4. wichtig; Französisch, ib. 1735. 4. (3 Thlr. 16 gr.) — *Tr. de Mecanique &c.* ib. 1695. 12. (20 gr.) gründlich. — *Veterum mathematicorum opera gr. & lat.* Paris. 1693. fol. Chevenot hatte diese Ausgabe angefangen. — Mehrere Abhandlungen in den *Memoires de l'Academie*. z)

Claudius de l'Isle oder Delisle geb. den 5 Nov. 1644. zu Banconleurs, wo sein Vater als Arzt lebte. Er studirte zu Pont a Mousson, und wurde Doctor iuris und Advocat. Doch fand er daran keinen Geschmack, und er legte sich nun ganz auf die Geschichte und Erdbeschreibung. Darinn gab er zu Paris den vornehmsten Personen Unterricht, unter andern dem Herzog von Orleans, der ihn sehr schätzte. Er starb daselbst den 2 Mar. 1720. und hinterlies 4 gelehrte Söhne nebst einer Tochter. — — Schriften: *Abregé de l'hist. universelle, depuis la creation jusqu'en 1714.* Paris. 1731. VII. 8. m. R. (4 Thlr.) — *Relation historique du royaume de Siam.* — Historisch; genealogische Tabellen von der Schöpfung bis auf seine Zeit. u. Dessen ältesten Sohn

Wilhelm de l'Isle geb. den 28 Febr. 1675. zu Paris. Er benutzte ganz den Unterricht seines Vaters, und legte sich vorzüglich auf die Geographie. Darinn unterrichtete er hernach Ludwig XV. der ihn mit einem Gehalt von 1200 Livres zu seinem ersten Geos-

2) *Astron.* 5 B. p. 419 - 450. — HALLER *Bibl. Anatom.* T. I. p. 662 sq.

graph, zum k. Censor und zum Mitglied der Akademie ernannte. Er starb plötzlich den 25 Jan. 1726. æt. 51. — Er verfertigte viele neue verbesserte Landcharten, die weit richtiger, als die fehlerhaften des Nic. Sanson, sind; darunter ist diejenige besonders berühmt, die er auf Verlangen Peters I. vom Caspischen Meer zeichnete. — Man hat auch einige Abhandlungen in den Memoiren der Akademie von ihm. a)

Johann Keil geb. 1671. in Schottland. Er studirte zu Oxford, nebst der Arzneikunst, die Mathematik und Physik; reiste 1709. als Schatzmeister nach Neu-England, und wurde nach seiner Rückkunft Prof. Astron. zu Oxford. Unter der R. Anna und unter Georg I. wurde er bis 1716. dazu gebraucht, geheime Schriften zu entziffern. Schon vorher hatte er die medicinische Doctorwürde erhalten, und war in die k. Societät zu London als Mitglied aufgenommen. Er starb 1721. Ein Zänker! Er griff besonders die deutschen Mathematiker heftig an, und beschuldigte sie des gelehrten Diebstahls, dessen er sich doch selbst verdächtig machte. — Unter seinen physikalischen, astronomischen und medicinischen Schriften sind hier zu merken: *Introd. ad veram Physicam & Astronomiam* Lond. 1725. 11. 4. c. fig. (6 Zblr.) Er untersucht darinn Burnets und Whistons Lehrsätze; ib. 1719. 8m. c. fig. (1 fl. 24 fr.) *Mediolani*, 1742. 4m. c. fig. (6 fl.) — *Euclidis elementa*. ib. 1715. 4. — *Elementa Trigonometriae planae & sphaericae*. Lond. 1742. 8. — Einige Abhandlungen in den *Philos. Transact.*

Jacob Leupold geb. 1674. zu Planitz einem Dorf bey Zwickau. Er sollte bey seinem Vater das Tischler- und Drechsler-Handwerk lernen; aber er war zu schwach. Seiner Armuth ohn-geachtet studirte er zu Jena und Leipzig nebst der Theologie die Mathematik. Durch Informationen und Verfertigung verschiedener Instrumenten verschaffte er sich den Unterhalt. Da ihm das letztere wol gelang, so legte er sich ganz auf die mathematische Wissenschaften, und besonders auf die Mechanik. Als Oekonom im Lazareth zu Leipzig (1701.) errichtete er ein mechanisches Laboratorium, verfertigte viele Luftpumpen u. a. mechanische und mathematische Instrumenten, so daß er in der Stadt ein offenes Ge-

a) *Niceron*. 2 Bb. p. 6-18.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 473

wollte hatte. Dadurch wurde er so berühmt, daß er nicht nur von der k. Akademie zu Berlin zum Mitglied aufgenommen, sondern auch zum Preussischen Commerzienrath, und 1725. vom König in Polen zum Rath und Berg-Commissar ernannt wurde. Er starb den 12 Jan. 1727. in Leipzig. — — Schriften: *Theatrum machinarum &c.* Leipz. 1724-27. VIII. fol. m. R. (18 Thlr.) *Supplement* x. ib. 1739 fol. (3 Thlr.) *Supplement und allgemeines Register* von Jo. E. Scheffler. ib. 1741. fol. Ein Hauptwerk. — *Theatrum machinarum moliarum oder Mühlen-Baufunst.* ib. 1734. fol. (5 Thlr.) — *Nachrichten von Feuerstrijzen* x. — *Beschreibung einer neuen Wasser- und Horizontaltwage.* ib. 1718. 8. (20 fr.) x.

Isaac Newton geb. den 25 Dec. 1642. zu Woolstrobe in der Grafschaft Lincoln, wo seine Vorfahren älterer Linie Ritter, Baronete und Erbheern waren. Er studirte zu Grantham und Cambridge, und legte sich frühzeitig auf die Mathematik, so daß er schon in seinem 24ten Jahr wichtige Entdeckungen in der Geometrie gemacht hatte. Wegen seiner außerordentlichen Kenntnisse wurde er 1669. Prof. Mathes. zu Cambridge; 1696. Münzwardein, und nach 3 Jahren Münzmeister, eine einträgliche und wichtige Stelle, die er bis an seinen Tod bekleidete; 1699. Mitglied der Akademie zu Paris; 1703. Präsident der k. Societät zu London, und 1705. Ritter. Er starb den 30 März 1727. et. 85. unverehelicht, und wurde in der Abtei Westminster mit aller Pracht in Begleitung der vornehmsten Standespersonen beigesetzt. Man errichtete ihm ein würdiges Denkmal. Die von Alex. Pope auf ihn verfertigte Grabinschrift ist witzig:

ISAACUS NEWTON,
quem immortalem
testantur tempus, natura, coelum;
mortalem
hoc marmor fatetur.

Daben stehen 2 englische Verse:

Als die Natur und ihren Lauf noch Finsterniß bedeckte — Sprach Gott, daß Isaac Newton werde! so ward alles Licht. — — Ohne Streitig war Newton eines der größten Genie (im eigentlichen Verstande), das die Natur je hervorgebracht hat. Er erfand die series infinitas, ein neues System der Philosophie, darinn er die at-

tradition vertheidigte; eine neue Theorie der Farben etc. Mit Leibniz stritt er über der Erfindung der infinite parvorum um den Vorzug. Immer war er munter, bey allen seinen Vorzügen bescheiden, sanftmüthig, fromm, ohne Bigotterie, nicht ehrsüchtig; gegen die Dürftigen sehr freigebig; ein ungeheuchelter Verehrer der Religion und der Bibel, die er sehr fleißig und am liebsten las. Von seinem grossen Reichthum, den er theils geerbt, theils erworben hatte, hinterlies er 32000 Pf. St. oder 170000 Thaler. — Schriften: *Philosophiæ naturalis principia mathematica*. Lond. 1687. 4. (2 Thlr.) auch. Cantabr. 1713. 4. (4 Thlr. 16 gr.) Amst. 1714. 4. ib. 1723. 4. (2 Thlr. 12 gr.) Lond. 1726. 4. Französisch mit dem Commentar des Joh. le Sueur, Genév. 1741-45. III. 4. (4 Thlr.) ohne Commentar, Lausanne. 1773. 8. (2 fl.) ein gelehrtes Werk, das allgemein bewundert wurde, schwer zu verstehen. Er entwickelt darin sein Lehrgebäude von der Attraction. — *Optische Abhandlung von der Reflexion, Refraction, Inflection und von den Farben des Lichts*, (englisch) Lond. 1704. 4. auch. 1718. 8. lateinisch von Sam. Clarke: *Optica &c.* ib. 1706. und 1719. 4. (3 Thlr.) Französisch durch la Costa, Amst. 1720. II. 8. Genév. 1740. 4. (4 Thlr.) Newton führt darin seine neue Theorie von den Farben auf; nur fehlen mehrere Versuche, die er nicht mehr aufstellen konnte. — *Arithmetica universalis &c.* Cantabr. 1707. 8. auch. Lond. 1722. 4. Lugd. B. 1732. 4. (2 Thlr.) nur die 2 letztere Ausgaben sind acht. — *Chronologia veterum regnorum &c.* englisch Lond. 1728. 4. Französisch, Paris. 1728. 4. und lateinisch in seinen opusculis T. III. p. 33 - 268. Newton schrieb diese in einigen Stellen gewagte Zeitrechnung in seinen Erholungsstunden. Die Prinzessin von Wallis verlangte einen Auszug; dieser wurde ohne Vorwissen des Verfassers in Frankreich gedruckt: *Abregé de la Chronologie de M^{rs}. Newton*, Paris. 1726. 12. Darüber entstand ein gelehrter Streit mit Freret und Conti. — *Lectiones opticae* A. 1669 - 71. in scholis publicis habitae. Lond. 1729. 4. alles nach geometrischer Lehrart bewiesen. — *Anmerkungen über des Propheten Daniels Weissagungen und die Offenbarung Johannis*, englisch Lond. 1728. 4. lateinisch von Wilh. Suderman, Amst. 1738. 4. Deutsch von Fried. Grohmann, Liegniz, 1765. 8m. (1 fl.) — *Epistolæ &c.* in dem *Commercio epistolico* JOH. COLLINS & aliorum &c. Lond. 1712. 4. und in *Recueil des diverses pièces*

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 475

for la philos. la rel. nat. l'histoire, les Mathematiques &c. par MSrs de Leibniz, Clarke, Newton & autres auteurs celebres. Amst. 1720. II. 8. — Opera &c. ed. JOH. CASTILLIONÆUS, latine, Lausannæ. 1744. III. 4m. (10 Thlr.) dabey Newtons Leben von Heinrich Pemberton, auch einzeln gedruckt, Lond. 1728. 8. — Opera, comment. illustr. SAM. HORSLEY, Lond. 1779. II. 4m. vollständig. b)

Jacob Ozanam geb. 1640. zu Boligneux en Bresse in der Herrschaft Dombes, aus einer angesehenen, ursprünglich jüdischen Familie, die sich seit langer Zeit zur katholischen Religion gewendet hatte. Sein Vater besaß zwar viele Güter; aber sie wurden nach den Gesetzen des Landes dem ältesten Sohn zu Theil. Jacob, als der jüngste war also wider seinen Willen dem geistlichen Stand gewidmet. Er folgte aber doch seiner Neigung, und legte sich auf die Mathematik, zumal nach dem Tod seines Vaters. Schon in seinem 15ten Jahr verfertigte er eine mathematische Abhandlung, die auch in der Folge würdig gewesen wäre, seinen übrigen gründlichen Werken einverleibt zu werden. Um sich den nöthigen Unterhalt zu verschaffen, lehrte er, unter manchen abwechselnden Glücksumständen, die Mathematik zu Lyon und Paris. Da er sich eine Zeitlang der Spielsucht überlies, und bisweilen aus Großmuth zu freigebig war, auch hernach eine Person bloß aus Neigung, ohne einiges Vermögen heirathete, mit welcher er 12 Kinder zeugte, so gerieth er oft in große Dürftigkeit; am meisten zur Zeit des Spanischen Successionskrieges, da er keine Schüler hatte. Doch blieb er immer munter. Seine Muse verwendete er aufs Bücherschreiben. Er arbeitete so leicht, daß er die schwersten Ausarbeitungen gleichsam spielend verfertigte. Endlich wurde er als Lehrling in die Academie der Wissenschaften aufgenommen. Er starb den 3 Apr. 1717. alt. 77. plötzlich am Schlag. — — Schriften: La Geometrie pratique &c. Paris. 1684. 12. Bern. 1699. 8. (16 gr.) — Tables des sinus, tangentes & secantes &c. Paris. 1685. 8. vermehrt ib. 1720. 8. (16 gr.) — Dictionnaire mathematique &c. ib. 1690. 4. m. R. Amst. 1691. 4. (5 Thlr.) — Cours de mathe-

b) MONTUCLA Hist. Mathes. T. II. p. 311 - 322. — BRUCKER Hist. crit. philos. T. V. p. 639 - 655. T. VI. p. 916 - 919. — CHAUPEPIÉ h. v. — MORHOFII Polyh. T. II. p. 349. — SAXII Onomast. P. V. p. 120 sq. — Nicéron. 1 Th. p. 118 - 138.

matique &c. Paris. 1693. V. 8. (6 Thlr.) m. R. — Recreations mathematiques & physiques &c. ib. 1694. II. 8. (3 Thlr.) vermehrt ib. 1724. IV. 8. (6 Thlr.) m. R. ib. 1750. IV. 8. m. R. (10 fl.) — Nouvelle Trigonometrie &c. ib. 1699. 12. — Nouveaux elements d'Algebre &c. Amst. 1702. 8. (2 Thlr.) von Leibniz hochgeschätzt. — Mehrere Abhandlungen x. c)

Johann Polenus geb. den 23 Aug. 1683. zu Venedig. Er war Prof. honorar. am Gymnasio zu Padua, und Mitglied der k. Societäten zu London und Berlin; starb den 16 Nov. 1761. — — Schriften: Epist. mathematicar. fasciculus. Patav. 1729. 4m. (1 Thlr. 12 gr. oder 3 fl.) — Tr. de vorticibus coelestibus. ib. 1712. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Tr. de barometris. Venet. 1709. 8. (14 gr.) — Exercitationes Vitruvianæ. Patav. 1739. 41. III. 4. — De motu aquæ mixto Lib. II. ib. 1717. 4. — Miscellanea &c. Venet. 1709. 4. &c. &c. d)

Claude Rabuel, ein Jesuit, lehrte 20 Jahre die Mathematik im grossen Collegio zu Lion, und starb den 12 Apr. 1728. — — Man hat von ihm: Commentaires sur la Geometrie de Msr. des Cartes. Lyon. 1730. 4. mit 23 Kupfern. (5 Thlr.)

Olaus Roemer geb. 1644. zu Aarhus. Er studirte zu Kopenhagen; und that sich durch seine mathematische und astronomische Kenntnisse so hervor, daß ihn Picard nach seinen in Norden angestellten astronomischen Observationen mit sich nach Paris nahm. Hier erhielt er nicht nur ein Jahrgeld, sondern wurde auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und zum Lehrer des Daphins bestellt. Er kam 1681. als Prof. Mathes. nach Kopenhagen zurück, wo man ihn zu den in sein Fach einschlagenden Verbesserungen des Reichs brauchte. Seine Kenntnisse zu erweitern reiste er nach Frankreich, Engelland und Holland. Er wurde nach seiner Rückkunft Justizrath, oberster Vorsteher der Polizei, erster Bürgermeister zu Kopenhagen, endlich Staatsrath, und starb 1710. — — Er erfand viele nützliche Maschinen, verfertigte besondere Ferngläser, und legte besondere Observatoria an.

Leonhard Christoph Sturm geb. den 5 Nov. 1669. zu Altdorf, wo sein Vater, Johann Christoph, 1703. als Prof.

c) Nicéron. 6 Th. p. 93-108. •

d) Cf. FABRONI Vitz &c. Vol. XI. p. 66-110.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 477

Mathes. & Phys. starb. Er studirte zu Leipzig und Jena; wurde Prof. Mathes. auf der Ritter-Akademie zu Wolfenbüttel, hernach zu Frankfurt an der Oder. Seine Zweifel über den Exorcismus u. a. Lehren der Lutherischen Kirche brachten ihn zum Entschluß, zur reformirten Religion überzugehen. Nach dieser Veränderung kam er 1711. als Oberbaudirector und Kammerrath in die Dienste des Herzogs von Mecklenburg, aber mit Vorbehalt seiner Religionsfreiheit. Er starb den 6 Jun. 1719. am Schlag. Seine Hauptstärke zeigte er in der bürgerlichen und Kriegs-Baufunst, und im Zeichnen; übrigens war er ein eigensinniger und heftiger Mann, — — Schriften: *Architectura militaris*. Norib. 1720. 4. (2 Thlr.) ins Russische übersetzt, Moskau, 1709. 8. — *Geographia mathematica*. Francof. ad V. 1705. 8. (3 gr.) — *Architectura militaris hypothetica & eclectica*. Norib. 1702. 8. (18 gr.) — *Sciagraphia templi hierosolymitani*. Lips. 1694. 4. (4 gr.) — *Kurzer Begriff der ganzen Mathesis*. Frankf. an d. O. 1707. V. 8. (2 Thlr.) — *Anweisung zur Civil-Baufunst*. Augsp. 1714. fol. (3 Thlr.) ib. 1725. 4. (3 Thlr. 16 gr.) — *Mühlen-Baufunst*. ib. 1718. fol. (2 Thlr.) — *Mathematischer Beweis vom H. Abendmal*. 1c.

Christian von Wolf geb. den 24 Jan. 1679. zu Breslau, wo sein Vater ein Bürger und Gerber war, und wenig Vermögen hatte. Aber er wendete alles an, seinen hoffnungsvollen Sohn gut zu erziehen. Schon in seiner Jugend zeigte dieser, da er das Gymnasium zu Breslau besuchte, einen Forschungsgeist, und einen großen Hang zur Philosophie. Er studirte mit großem Nutzen unter Gryphs, Neumanns und Pohls Anweisung bis er 1699. die Universität Jena bezog. Hier benutzte er in der Mathematik und Naturlehre vorzüglich den Unterricht des berühmten Hamburgers; und um sich zur Theologie besser vorzubereiten, vernachlässigte er auch nicht Hopps und Flörkens juristische Vorlesungen. In der Folge übte er sich oft im Predigen, und das letztemal am 3ten Pfingsttag 1706. in der Nicolaitirche zu Jena. Zu Leipzig erhielt er 1703. die Magisterwürde. Er suchte hier die mathematische Wissenschaften wieder in Aufnahme zu bringen. Damit er aber öffentliche Vorlesungen halten konnte, so vertheidigte er seine gelehrte Disputation *de philosophia practica universal, methodo mathematica conscripta*, welche von Leibniz und Tschirnhausen mit Beyfall aufgenommen wurde. Nun las er täglich 5 bis 6 Stun-

den, und arbeitete noch an den *Actis eruditorum*. Durch den Einfall der Schweden in Sachsen 1706. gerieth die Universität in Unordnung. Wolf erhielt 1704. den Ruf zur mathematischen Profession nach Danzig; 1705. als Conrector nach Wismar; 1706. als Professor der Mathematik nach Gießen. Den letztern Ruf wollte er annehmen. Weil sich aber die Sache durch die Abwesenheit des Landgrafen verzog, so gieng er nach Halle. Hier wurde er 1706. durch Leibnizens Empfehlung und durch Vorfrage des Staatsministers DANKELMANN Professor der Mathematik. Anfangs hatte er nicht viele Zuhörer; denn einige eifersüchtige Lehrer machten ihn verdächtig. Man wollte ihn nach Menkens Tod wieder in Leipzig haben; aber er lehnte den Antrag von sich ab, so wie 1713. den Ruf nach Wittenberg, nachdem er vom König nebst dem Character eines Hofraths eine beträchtliche Vermehrung seines Gehalts erhalten hatte. Er wurde 1710. in die k. Gesellschaft zu London und Berlin aufgenommen. Im Jahr 1714. sollte er nach Petersburg, und 1716. nach Hambergers Absterben nach Jena gehen; aber er verbat sich auf Leibnizens Anrathen. Sobald er seine Gedanken von Gott, der Welt und der Seele des Menschen, von der Menschen Thun und Lassen herausgegeben hatte, so empörten sich seine Feinde gegen ihn, und suchten ihn zu stürzen. Unter diesen war Joachim Lange der grimmigste. Man wagte alles, ihn am Hof zu Berlin anzuschwärzen; man beschuldigte ihn durch Consequenzmacherei grober Irrthümer. Wolf verteidigte sich. Endlich, da die Feinde nicht ruheten, kam 1723. ein k. Befehl, wodurch er seiner Aemter und Würden entsezt und angewiesen wurde, in 48 Stunden, bey Strafe des Stranges die Preussische Staaten zu räumen. Wolf verlies in den ersten 12 Stunden Halle ohne Abschied. Er reis'te über Merseburg nach Cassel, und wurde vom Landgrafen, der ihn vorher schon als Lehrer zu Marburg hatte haben wollen, sehr gnädig aufgenommen, und nach Marburg versetzt. Ohngeachtet auch hier seine Feinde die Gemüther gegen ihn aufgebracht hatten, so fieng er doch unter dem mächtigen Schutze seines Fürsten 1724. seine Vorlesungen an. Je mehr die Gegner lernten, desto aufmerksamer wurde das Publicum. Man las die Wolfischen Schriften begierig. Dadurch wurde die Zahl der Wolfianer vermehrt. Die Gegner boten alles auf. Sie verlangten von dem berühmten Buddeus ein Gutachten; und da sie es hat-

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 479

ten, ließen sie es gegen des Verfassers Absicht drucken. Wolf vertheidigte sich, hie und da zu hitzig, in den darüber gemachten Anmerkungen. Wagner, Reinbek, Canz u. zeigten in besondern Schriften den Nutzen der Wolffschen Philosophie. Indeß schaden die Bemühungen der Feinde so wenig, daß Wolfs Ruhm immer höher stieg. Die Kaiserin Catharina verlangte ihn nach Petersburg; und da er sich den Ruf verbat, so ernannte sie ihn zum Ehrenmitglied der R. Akademie mit einem Jahrgehalt von 300 Thalern. Er wurde 1733. zum Mitglied der f. Akademie zu Paris ernannt. Der König in Preussen, Friederich Wilhelm, der nun seine Unschuld erkannt hatte, lies ihm die Stelle eines Vice-Kanzlers der Universität Halle mit dem Character eines Geheimenraths und mit 2000 Thalern Gehalt anbieten. Da er sich diese Gnade verbeten hatte, so schickte ihm der König in Schweden, als Regent der Casselischen Lande, eine Schaumünze von 60 Ducaten, und ernannte ihn zu seinem Regierungsrath. Dieß war nun den Feinden unerträglich. Sie machten neue Vorstellungen in Berlin. Auf Befehl des Königs wurden des Joach. Langens neue Klagepuncten dem Wolf zur Verantwortung, und dem Probst Reinbek zur Prüfung übermacht. Zugleich wurde in Berlin eine besondere Commission unter dem Vorsth des Staatsministers von Cocceji zur Entscheidung des Streits niedergesetzt, die den Beklagten von aller Beschuldigung lossprach. Der König erneuerte hierauf den Berufstheils nach Frankfurt an der Oder, theils nach Halle unter den vortheilhaftesten Bedingungen; aber Wolf machte die triftigsten Vorstellungen. Er sollte 1740. nach Utrecht und Leiden gehen; aber noch konnte er Warburg aus Dankbarkeit nicht verlassen. Endlich da Friederich II. auf den Thron kam, lies er sich bewegen, 1740. als Geheimerrath und Vice-Kanzler, auch Lehrer des Naturrechts und der Mathematik nach Halle zurückzukehren. Der König, der schon lang den Wolf und seine Schriften schätzte, wollte ihn als Mitglied der Akademie zu Berlin haben; aber der Philosoph scheuete das Hofleben. Sehr feyerlich reis'te er den 20 Nov. von Warburg ab, und noch feyerlicher wurde er den 6 Dec. in Halle empfangen. Alle Professoren, denen er seine Ankunft melden lies, bewillkommten ihn, sogar Joach. Lange, der dießfalls seine Weisung von Berlin erhalten hatte. Nach Ludwigs Tod 1743. trat er in die Stelle eines würllichen Kanzlers ein; und 1745. wurde

er von dem Kurfürst in Bayern, als damaligen Reichsbicar, in den Freyherrnstand erhoben. Der König bestätigte diese Würde, und erließ deswegen den Befehl an die Universität. Wolf starb den 19. Apr. 1753. æt. 76. an einem Marasmus, als ein Christ und Philosoph. Sein Leichnam wurde in der Universitätskirche ohne Geprång beigesetzt. Der König tröstete die Wittve in einem gnädigen Handschreiben. Wolf zeugte mit seiner Gattinn, der Tochter des Hallischen Stiftamtmanns Brandis, mit welcher er sich 1716. ehelich verband, 3 Söhne, von welchen der 2te jung starb, und der jüngste tod zur Welt kam. Der grosse Philosoph, dessen Epoche so merkwürdig ist, hatte einen durchdringenden, lichtvollen Verstand, der leicht durchblickte und gründlich urtheilte, aber ein schwaches Gedächtniß. Alle Theile der Philosophie und Mathematik bearbeitete er. Er baut: überall Systeme, und führte die sogenannte mathematische Lehrart ein, die von vielen ächten und unächten Wolfianern befolgt und nachgeahmt wurde. In der Logik lehrte er mit Deutlichkeit bündig schließen und beweisen; die Metaphysik bereicherte er mit der Kosmologie, und die Psychologie ordnete er nach den Regeln der Vernunft; die Sittenlehre, Politik, Naturlehre, brachte er in ein neues System, und aus der ganzen Philosophie verbannte er die scholastische Wortkrämerey. Jetzt können unsere Denker auf seine Schultern stehen, und weiter blicken. — — Schriften: *Aërometrix elementa* &c. Lips. 1709. 12. Mit dieser neuen Wissenschaft bereicherte er die Mathematik, und erwarb sich grossen Ruhm. — *Tabulæ sinuum atque tangentium tam naturalium, quam artificialium, una cum Logarithmis numerorum vulgarium ab 1-10000.* Halæ. 1711. 28. 44. 8. ib. 1755. und 72. 8. (50 fr.) Deutsch, ib. 1755. 8. (50 fr.) Adrian Vlacq erhöhte sie auf 90000 für die natürlichen Zahlen, und William Gardiner auf 100000. Jener schrieb: *Trigonometria artificialis s. magnus Canon triangulorum logarithmicus.* Goudæ. 1633. fol. Daraus sind die Wolfischen genommen. Gardiners Sherwins *Mathematical Tables* &c. Lond. 1742. 4. sind die besten, aber auch die theuersten; daher veranstaltete Vater Pezenas eine neue, weit wolfeilere und noch vollständigere von 1-102100 fortgesetzte Ausgabe, zu Avignon, 1770. 4. (22 fl.) Die Vlacqische Ausgaben, Leipzig, 1748. und 1757. sind voll von Druckfehlern. — *Elementa*

Mathe-

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 481

Matheseos universæ. ib. 1713-41. V. 4m. mit Kupfern vermehrt und verbessert, Genev. 1742. V. 4m. (20 fl.) Er beurtheilt am Beschluß alle mathematischen Bücher der europäischen Gelehrten sehr gründlich. — *Philosophia rationalis s. Logica*. Francof. & Lips. 1728. 4. Halæ. 1740. 4. (2 fl. 45 fr.) — *Philosophia prima s. Ontologia &c.* Francof. & Lips. 1730. 4. (2 fl. 30 fr.) — *Cosmologia generalis &c.* ib. 1731. 4. (1 fl. 40 fr.) — *Psychologia empirica &c.* P. I. ib. 1732. 4. und *Psychologia rationalis &c.* P. II. ib. 1734. 4. (5 fl.) — *Theologia naturalis &c.* ib. 1736. 37. II. 4. (5 fl. 30 fr.) Deutsch, Halle, 1742-45. P. II. Vol. V. 4. (6 fl. 45 fr.) — *Philosophia practica universalis &c.* ib. 1738. 39. II. 4. (5 fl.) — *Jus naturæ methodo scientifica pertractatum*. ib. 1740-48. VIII. 4. (22 fl.) Auszug daraus: *Institutiones iuris nat. & gentium &c.* Hagæ. 1749. 8. (1 fl.) Der König, dem er das größte Werk zueignete, hatte ihn dazu ermuntert. — *Philosophia moralis s. Ethica &c.* ib. 1750-53. V. 4. (1 fl. 45 fr.) sehr practisch. — *Oeconomica s. de societate coniugali, paterna & herili.* ib. 1754. 55. II. 4. (4 fl.) — *Philosophia civilis s. Politica* ib. 1756-59. IV. 4. (10 fl.) — *Philosophia naturalis s. Physica dogmatica*. ib. 1762-68. IV. 4 c. f. (15 fl.) — *Philosophia contracta*, ed. a Jo. Frid. Stiebriz. ib. 1744. 45. II. 4 (7 fl. 30 fr.) — *Horæ subsecivæ Marburgenses &c.* ib. 1729. 41. III. 8. (4 fl.) — *Meletemata mathematico-philosophica &c.* ib. 1755. 4. (2 fl.) — *Anfangsgründe aller mathematischen Wissenschaften*. Halle, 1710. IV. 8. mit Kupf. ib. 1750. und 1775. IV. 8. mit Kupf. (6 fl.) — *Auszug aus den Anfangsgründen* 2c. ib. 1717. 8. mit Kupf. ib. 1755. und 1772. 8. mit Kupf. (2 fl. 30 fr.) beyde sehr oft gedruckt. Ordnung, Gründlichkeit und Deutlichkeit sind darinn vorzüglich. — *Bernünftige Gedanken von den Kräften des menschlichen Verstandes (Logik)* ib. 1713. 8. ib. 1754. 8. (24 fr.) lat. ib. 1730. 8. französisch. Berlin, 1736. 8. Bey allem Ueberfluß der Logiken noch nicht entbehrlich. — *Bernünftige Gedanken von Gott, der Welt und der Seele des Menschen* 2c. (Metaphysik) Halle, 1720. 24. II. 8. ib. 1751. 60. II. 8. (2 fl. 15 fr.) Die erste deutsche Metaphysik, deutlich und gründlich. Man wolte darinn alle die gefährlichen Irrthümer entdecken, die ihm seine Gegner aufbürdeten. Ströhler, sein ungezogener Schüler, schrieb dagegen auf Langens Anstiften: *Prüfung der Bern. Gedanken von Gott* 2c. (Dritter Band.)

Aber Wolf würdigte ihn, wie billig, keiner Antwort. — Bern. Ged. von der Menschen Thun und Lassen, zur Beförderung ihrer Glückseligkeit (Moral) ib. 1720. 8. ib. 1752. 8. (1 fl.) gründlich. — Bern. Ged. von dem gesellschaftlichen Leben der Menschen u. (Politik) ib. 1721. und 1756. 8. (1 fl.) Ein Handbuch für Fürsten und Staatsmänner. — Bern. Ged. von den Wirkungen der Natur. (Dogmatische Physik) ib. 1723. 25. III. 8. und 1753. III. 8. (4 fl.) Dazu gehören: Allerhand nützliche Versuche, dadurch zu genauer Erkenntniß der Natur und Kunst der Weg gebahnt wird. (Experimental-Physik) ib. 1721. 22. III. 8. ib. 1745. III. 8. (4 fl. 30 fr.) noch sehr brauchbar. — Grundsätze des Natur- und Völkerrechts. Halle, 1769. 8. (2 fl.) — Mathematisches Lexicon. Leipzig, 1716. gr. 8. vermehrt, ib. 1747. II. gr. 8. mit 46 Kupfertafeln. (8 fl. 45 fr.) — Gesammelte kleine philosophische Schriften. Halle, 1736-40. VI. 8. (7 fl. 30 fr.) Sie sind größtentheils aus dem Lateinischen übersezt. — Uebrige noch gefundene kleine Schriften und einzelne Betrachtungen zur Verbesserung der Wissenschaften. ib. 1755. 4. (2 fl.) — Gedanken von der nützlichen Erlernung und Anwendung der mathematischen Wissenschaften. Halle, 1747. II. 8. (1 fl.) u. — Einige Streitschriften u. c)

K r i t i k e r des achtzehnten Jahrhunderts.

Richard Bentley, geb. den 27. Jan. 1662. zu Dulton bey Wakefield in Yorkshire, wo sein Vater, Thomas, (ein Gerber oder Grobschmidt?), sein Großvater aber Capitain unter Carl I. war. Er studirte von 1676. an zu Cambridge vorzüglich die alte Litteratur und die höhere Kritik. Er kam 1683. als Hauslehrer zu D. Stillingfleet, dessen Sohn er nach Oxford und Cambridge begleitete. Hernach war er Haus- u. Kapellan bey dem Bischof Ed-

e) Historische Lobschrift auf den Freyherrn von Wolf, von Gottsched. Halle, 1755. 4. — BRUCKER Pinacotheca. Dec. I. Ej. Hist. crit. philos. T. V. p. 875-902. und Fragen aus der philos. Hist. — Büschings Lebensgedenkwürdiger Personen und gelehrter Männer, 1 Th. p. 3-138. — Nicéron. 20 Th. p. 225-282. — Strodtmanns N. gel. Europa, 18 Th. p. 410-437, wo 17 Originalbriefe stehen. — Nova Acta eruditorum. 1759. p. 449-480. — SAXII Onomast. T. VI. p. 49 sq.

ward zu Worcester, da er zuerst die 8 Predigten gegen die Atheisten, nach der von Boyle gemachten Stiftung zu London hielt, und die geordneten 50 Pf. Sterl. bezog. Er wurde 1693. f. Bibliothekar zu St. James; 1696. Doctor der Theologie; 1700. Vorsteher (Master) des Dreieinigkeits-Collegii zu Cambridge, mit einem Gehalt von 1000 Pfund; 1701. Archidiaconus zu Ely; 1716. Prof. theologiae. Durch Geiz und Unverträglichkeit zog er sich einen schweren und langwierigen Proceß zu, bis er endlich 1718. aller seiner Vorrechte und Würden entsezt; aber da er sich an den König wandte, 1728. von dem Oberhofgericht (King's Bench) wieder eingesezt wurde. Er starb den 14 Jul. 1742. æt. 81. und hinterließ, nebst 2 Töchtern, einen Sohn, Richard, der sich durch einige Gedichte und Trauerspiele bekannt machte, und noch 1778. lebte. Bentley war einer der größten Kenner der gelehrten Sprachen, ein tiefsinniger Philosoph, ein grosser; aber bisweilen verwegenen Kritiker, der sich übrigens durch Stolz; Unbiegsamkeit und Geiz verhaßt machte. — — Schriften: *Stultitia & irrationabilitas Atheismi*. Berol. 1696. 8 sind die 8 gründliche Predigten, die er nach Boyle's Stiftung hielt. Dan. Ernst Jablonsky übersetzte sie aus dem Englischen, und Chr. Matth. Seidel ins Deutsche. Hamb. 1715. 8. Das Original wurde oft gedruckt, Lond. 1692. 4. 1739. fol. — Annotat. in *Callimachum &c.* bey Grävs Ausgabe. Trai. 1697. 8. — Annotat. in *duas priores comæd. Aristophanis*; bey Küsters Ausgabe. Amst. 1710. fol. — *Emendationes in Menandri & Philemonis reliquias &c.* Trai. 1710. 8m. Cantabr. 1713. 8. unter dem Namen *Phileleutheri Lipsiensis*. — *Horatius Fl. ex rec. c. notis & emend.* Cantabr. 1711. 4. auct. Amst. 1713. 1717. 1728. 4. abgefürzt; Cantabr. 1713. 8 Wegen seinen oft verwegenen Muthmassungen und Abänderungen wurde er von Rich. Johnson in seinem *Aristarcho Anti-Bentleiano*, Nottingham, 1717. 8. und von dem eben so verwegenen Kritiker Alex. Cuninghame, in dessen Ausgabe des Horaz, Lond. 1721. 8. angegriffen und widerlegt. — *Remarks upon Collins discourse of Free-thinking*, unter dem Namen *Phileleutherus Lipsiensis*, Lond. 1713. 8. wegen der Wichtigkeit und Vortreflichkeit bis 1738. siebenmal aufgelegt; französisch übersetzt: *La Friponnerie laique des prétendus Esprits-Forts d'Angleterre*. Amst. 1738/8. Deutsch von Frid. Eberh. Rambach. Halle, 1745. 8. — *TERENTII Comædiæ ex rec. c. notis*,

acced. PHÆDRI fabulæ. Cantabr. 1726. 4. emend. Amst. 1727. 4. Die Kritik ist hier eben so gewagt, wie im Horaz. — MILTONS Paradise lost. Lond. 1732. 8. mit willkürlichen Aenderungen; daher ihn D. Pearce zurecht wies. — Emendationes & notæ ad CICERONIS Tusculanar. disputat. Lib. V. bey Joh. Davis Ausgabe. Cantabr. 1733. 8. — MANILII Astronomicon ex rec. c. n. Lond. 1739. 4. Argent. 1707. 8. — LUCANI Pharsalia ex rec. c. n. Strawberry-Hill. 1760. 4. Streitschriften mit Boyle wegen des Phalaris Briefen; daher Dissertationes II. de epistolis PHALADRI & fabulis Aesopi. Lond. 1697. 99. 8. aus dem Engl. ins Lateinische übersetzt von Joh. Dan. a Lennep, bey den Epistolis Phalaridis. Groningæ, 1777. 4. — Streitschriften mit Middleton wegen einer kritischen Ausgabe des griechischen N. Testaments, die Benviley ankündigte, und wogegen sich Middleton setzte, weil er des Kritikers Verwegenheit kannte. — Unter den Handschriften befindet sich noch eine zum Druck bestimmte Ausgabe des Homers, die wohl ungedruckt bleiben möchte. f)

Heinrich Brenkmann, geb. 1680. zu Rotterdam, wohin sich sein Vater von Duisburg begeben hatte. Er studirte zu Leiden; erhielt daselbst 1709. die Doctorwürde; advocirte im Haag; reiste 1709. nach Italien und Frankreich, hauptsächlich den kritisch richtigen Text der Pandecten zu liefern. Zu Florenz brachte er mit Vergleichung der berühmten Handschrift der Pandecten 14 Monate, und mit seiner ganzen Reise 4 Jahre zu. Nach seiner Rückkunft begab er sich nach Henloet in Süd-Holland, sein Vorhaben desto besser in Ruhe ausführen zu können. Aber er starb 1736. zt. 50. und durch seinen Tod wurde die wichtige Arbeit wegen der längst erwarteten Ausgabe der Pandecten unterbrochen. Bynkershoek und Gebauer, welche die Ausgabe aus der Brenkmannschen Sammlung besorgen wollten, starben auch zu früh. — Schriften: Hist. Pandectarum s. Fatum exemplaris Florentini Tral. 1722. 4. — Comment. de lege Remmia, in OTTONIS Thef. T. III. — Diatr. de Evrematicis &c. Rotterd. 1711. 8. g)

f) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 519 sq. — Joehers Lexic. von Adeling verb. h. v. — SAXII Onomast. T. V. p. 406 sqq. — WOOD Fasti Oxon. T. II. p. 903. — Niceton. 4 Th. p. 391 - 500.

g) GE. CHRISTI. GEBAUERI Narratio de HENR. BRENNMANN. Goettingæ, 1764. 4. — Joehers Lexic. von Adeling verb. h. v. — Nov

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 485

Gottlieb Corre, geb. den 27 Febr. 1698. zu Beskau in der Niederlausiz. Er studirte zu Leipzig anfangs die Theologie, hernach die Rechtsgelahrtheit; wurde daselbst Prof. extraord. und starb den 4 Apr. 1731. — Er edirte den Callist sehr correct mit guten Anmerkungen, und bearbeitete ihn kritisch sehr gut. Lipf. 1724. 4. — Eben so den Lucan, ib. 1726. 8. — Er arbeitete auch an den Actis erud. h)

Nathurin Veyssiere la Croze, geb. den 4. Dec. 1661. zu Nantes, wo sein Vater ein gelehrter Kaufmann war. In seinem 14ten Jahr reiste er nach den Antillen, und lernte im Umgang mit Spaniern, Portugiesen und Engelländern ihre Sprachen. Da er nach seiner Rückkunft 1677. seines Vaters Umstände in Verwirrung antraf, so entschloß er sich, die Arzneikunst zu studiren; trat aber 1678. auf Zureden der Mönche von der Congregation des S. Maurus in diesen Orden. Weil er wegen Heterodoxie ins Gefängniß sollte gebracht werden, so floh er 1696. nach Basel, wo er sich zur reformirten Kirche bekannte. Nach 4 Monaten begab er sich nach Berlin, wo er anfangs junge Leute, hernach die k. Prinzen und Princeßinnen unterrichtete. Er wurde k. Bibliothekar mit 200 Thalern Gehalt, auch 1724. Prof. philos. am französischen Gymnasio, und starb den 21. Mai 1739. æt. 78. Sein Gedächtniß war so vortreflich, daß er außer der Finnischen, alle lebende Sprachen verstund. — Schriften: *Vindiciæ veterum scriptorum adversus Harduinum*. Rotterd. 1708. 12. Harduin hielt alle Classiker, eisnige wenige ausgenommen, für untergeschoben. — *Dissertations hist. sur divers sujets*. ib. 1711. 12. — *Hist. du christianisme des Indes*. Haye, 1728. 8. mit Kupf. (1 Thlr.) Deutsch durch Bohnstedt. Halle, 1727. 8. vermehrt. Leipz. 1739. 8. (1 fl.) interessant. — *Hist. du christianisme d'Armenie & d'Ethiopie*. Haye, 1739. 8. (16 gr.) — *Remarques sur l'hist. du christianisme des Indes*. Halle, 1737. 8. Dagegen schrieb Jo. FACUNDUS RAULIN, *Hist. ecclesiæ Malabaricæ &c.* Romæ, 1745. 4. — *Lexicon Aegyptiaco-latinum, in compendium redegit* CHRIST. SCHOLZ. Oxon. 1775. 4. — *Abregé de l'hist. universelle &c.* kann, wegen dem schlechten innern

Acta erudit. 1763. p. 453-464. — Allgem. d. Bibl. 6 Bd. p. 56-65. —

SAXII Onomast. T. VI. p. 85-88.

h) SAXII Onomast. T. VI. p. 323 sq.

Behalt', nicht von ihm seyn. — *Thesaurus epistolicus ex biblioth. Jordaniana* ed. Jo. ULR. UHLIUS. Lips. 1742-46. III. 4m. (5 fl. 30 fr.) — *Entretiens sur divers sujets d'histoire &c.* i)

Alexander Cuningham, ein englischer Schulmeister und kritischer Zänker, gab heraus: *Horatii poemata, ex antiquis cod. emendata* c. v. lect. Lond. 1721. 8. Hagæ, 1721. 8. Die Kritik ist hier eben so verwegen, wie in Bentley's Horaz, den er hier in seinen animadversionibus widerlegt.

Giebert Cuper, geb. den 24. Sept. 1644. zu Hemmen, einem kleinen Flecken im Herzogthum Geldern, wo sein Vater Amtsschreiber und Generalsecretär der Provinz war. Er studirte zu Rintwegen die Pcredsamkeit, Philosophie, Mathematik, Geschichte, und nebst der Rechtsgelahrtheit die Theologie, hernach die schönen Wissenschaften, denen er sich ganz widmete, zu Leiden unter Joh. Frid. Gronov. Sich in der gelehrten Welt umzu- sehen, reis'te er nach Frankreich; und da er eben seine Reise nach Italien fortsetzen wollte, erhielt er 1668. den Ruf als Professor der Geschichte nach Deventer. Er bekleidete diese Stelle so rühm- lich, daß man ihn bald hernach zu öffentlichen Staatsbedienun- gen beförderte. Man ernannte ihn nicht nur 1675. zum Bürger- meister von Deventer, sondern auch 1686. zum Bevollmächtigten der Provinz Ober-ÿssel, und 1693. zum Mitglied der Staaten von Ober-ÿssel. Auch ist er 1706. als Abgeordneter der General- staaten zu dem Heer in den Niederlanden geschickt, und noch in verschiedenen wichtigen Angelegenheiten gebraucht worden. Bey allen diesen ernsthaften Zerstreuungen blieb er den Mufen getreu. Witten unter den Waffen schrieb er gelehrte und scharfsinnige Briefe. Endlich wurde er noch als Mitglied von der Akademie der schönen Wissenschaften und Inschriften ernannt. Er starb den 22. Nov. 1716. æt. 72. an der Auszehrung, und hinterließ 4 Töchter. Sein Character war edel, sanft, bescheiden und einnehmend; also ganz das Gegentheil von den zänkischen Kritikern nach dem gewöhnli- chen Schlag. Dadurch erwarb er sich allgemeine Hochachtung als ler Gelehrten, die ihn oft als ein Orakel um Rath fragten. —

i) *Hist. de la Vie & des ouvrages de MR. LA CROZE*, par JORDAN. Amst. 1741. 8. — MEUSELII *Bibl. hist.* Vol. II. P. II. p. 85 sq. — CHAUVEPIÉ h. v. — SAXII *Onomast.* T. VI. p. 106 sq.

Schriften: *Observationum Lib. III. in quibus multi auctorum loci explicantur, & emendantur, varii ritus eruuntur, & numi elegantissimi illustrantur.* Trai. 1670. 8. (1 Thlr.) *Liber IV. Daventr.* 1678. 8. sind gelehrte Anmerkungen über griechis. und lat. Classiker, theils zu Berichtigung des Textes, theils zu Erläuterung schwerer Stellen. Wegen ihrer Seltenheit wieder aufgelegt. Lips. 1771. 8. (1 Thlr. 8. gr. oder 2 fl. 38 fr.) — *Harpocrates s. explicatio imagunculæ argenteæ antiquissimæ sub Harpocratis figura solem repræsentantis.* Amst. 1676. 8. Trai. 1687. 4m. (3 Thlr.) auch in Jo. POLENI Suppl. Thes. A. R. T. II. p. 401 sq. 529. 585. Erläutert vieles aus den ägyptischen Alterthümern gründlich. — *Apotheosis Homeri s. lapis antiquissimus, in quo Homeri consecratio sculpta est.* Amst. 1683. 4. (1 Thlr. 12 gr.) sehr gelehrt; steht auch in JOH. POLENI Supplem. Thes. A. R. T. II. p. 1 sq. 189. 209. 241. 277. — *Tr. hist. chronol. de patriarchis Constantinopolitanis* Venet. 1751. med. fol. (2 fl. 20 fr.) — *Annot. in Lactantium de mortibus persecutorum.* Trai. 1692. 8. — *Lettres de Critique, de Litterature, d'histoire &c.* Amst. 1743. 4m. (8 fl.) sehr lesenswürdig. Man findet noch mehrere Briefe von ihm hie und da zerstreut. k)

Johann Davis, Vorsteher des Königinns-Collegii zu Cambridge, einer der besten Kritiker in Engelland. Er gab heraus: *Maximus Tyrius.* Cantabr. 1703. 8m. auct. Lond. 1740. 4m. — *CICERONIS Quæst. acad. Tusculan. ib.* 1709. ed. IV. 1738. 8. — *Disputat. de divinatione, ib.* 1721. und 1730. 8. — *De natura Deorum. ib.* 1718. 8m. ed. IV. 1744. 8. — *De finibus bonorum & malorum. ib.* 1715. 28. 418. — *Academica. ib.* 1725. 1736. 8. sehr sanfter und accurat. — *JUL. CÆSAR &c. ib.* 1706. auct. 1727. 4. 1)

Sigebert Haverkamp war anfangs 11 Jahre Prediger in einem kleinen Dorf auf der Insel Worflake zwischen Holland und Seeland, zuletzt Prof. hist. eloqu. & gr. L. zu Leiden, wo er den 25. Apr. 1742. 21. 59. starb. — **Schriften:** *Antiquitates græcæ, præcipue Atticæ.* Lugd. B. 1740. 8. — *TERTULLIANI Apologeticus c. comment.* ib. 1718. 8m. — *Numophylacium reginæ Christi-*

k) *Niceron.* 6 Th. p. 207-215. — *KOENIG Bibl. V. & N. h. v.* — *BAILLET. T. II. p. 269.* — *BANDURI Bibl. numar. p. 128 sq.*
 1) *SAXII Onomast. T. VI. p. 52.*

næ &c. Hagæ, 1742. folm. (10 Thlr.) — Sylloge scriptorum, qui de linguæ græcæ pronuntiatione commentarios reliquerunt. ib. 1736. 40. II. 8m. (6 fl.) — Comment. perpetuus in Thesaurum Morellianum s. Familiarum rom. numismata omnia, diligentissime undique conquesta, ad ipsorum nummorum fidem accuratissime delineata & iuxta ordinem F. URSINI & CAR. PATINI disposita ab A. MORELLIO; accedunt nummi miscellanei urbis Romæ Hispanici & Golziæni dubiæ fidei omnes. Amst. 1714. II. fol. und Thesaurus Morellianus numismatum Imperatorum &c. ib. 1752. III. fol. Eine Fortsetzung des erstern von Peter Wesseling. — JOSEPHI opera gr. & lat. Amst. 1726. II. fol. (16 Thlr.) die beste und prächtigste Ausgabe. — LUCRETIVS c. n. v. Lugd. B. 1725. II. 8m. — EUTROPIUS. ib. 1729. 8m. — SALLUSTIUS, c. n. v. ib. 1742. II. 4m. — WHITBY Examen variar lect. JO. MILLII in N. Test. Lugd. B. 1733. 8. Die erste Ausgabe, Lond. 1710. fol. — DIONYSIUS PERIEGETES &c gr. & lat. Lugd. B. 1736. 8. — OROSII adversus paganos historiarum Lib. VII. ib. 1738. 4. — Arbeitete auch an JOH. POTIENI Supplementis novis utriusque Thesauri rom. græcarumque antiquitatum. Venet. 1737. fol. und an dem grossen Thesauro Italiæ, welchen Peter von der Aa zu Amsterdam 1704. 23. T. X. Vol. XLV. folm. verlegte. m)

Humphrey Hody, geb. 1659. zu Odcomb in Somersetshire. Er studirte zu Oxford; wurde Kapellan der Erzbischöffe von Canterburn, Tillorson und Tenison; hernach Prof. gr. L. und zuletzt Archidiaconus zu Oxford, wo er den 20. Jan. 1706. et. 47. starb. — — Schriften: Prolegomena ad Chronicon JOH. MALALÆ. Oxon. 1691. 8. — De Bibliorum textibus originalibus, versionibus græcis & latina vulgata. Oxon. 1705. fol. (8 Thlr.) sein Hauptwerk. — Tr. de Græcis illustribus, linguæ gr. litterarumque humaniorum restauratoribus, Lib. II. ex MSto ed. SAM. JEBB. Lond. 1742. 8m. c. vita auctoris. Sehr lesenswürdig.

Johann Hudson, geb. 1660. zu Wedehop in der Provinz Cumberland. Er studirte zu Oxford, nebst der Philosophie, die schönen Wissenschaften; lehrte daselbst seit 1684. beydes; wurde 1701. nach Tho. Hyde, Bibliothekar der Bodlejanischen Bibliothek;

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 489

auch 1712. Vorsteher des Collegii der Mutter Gottes, und starb den 27. Nov. 1719. æt. 57. an der Wassersucht. — — Schriften: VELL. PATERCULUS. Oxon. 1693. und 1711. 8m. — THUCYDIDIS de bello Peloponnesiaco Lib. VIII. ib. 1696. folm. mit der lat. Uebersetzung des Aemilius Portus, sehr schön und ordentlich, auch chronologisch. — DIONYSII HALICARNASSEI opera, gr. & lat. c. n. ib. 1704. II. fol. (16 Thlr.) vorzüglich. — Geographiæ veteris scriptores græci minores, gr. & lat. cum dissertat. & annotat. HENR. DODWELLI; ib. 1698-1712. IV. 8. mit schönen geographischen Charten. — DIONYSII LONGINI de sublimitate lib. c. n. & v. 1cct. ib. 1718. 4. 1718. 8. prächtig, mit kurzen Anmerkungen. MOERIS ATTICISTA de vocibus Atticis & Hellenicis. GREG. MARTINUS de græcar. litterar. pronunciatione. ib. 1712. 8. Moeris ist hier zum erstenmal gedruckt. — Fabularum Aesopicarum collectio, gr. & lat. ib. 1718. 8. — FL. JOSEPHI opera omnia, gr. & lat. ib. 1720. II. fol. (20 Thlr.) dabey Hudsons Leben von seinem Freund Hall. Diese Ausgabe ist nach der Haverkampischen die richtigste und beste. n)

Ludolf Küster, (er nennt sich auch Neocorus) geb. 1670. zu Blumberg in der Graffschaft Lippe in Westphalen, wo sein Vater Bürgermeister war. In seinem 15ten Jahr kam er nach Berlin in das Joachimische Gymnasium; zu Frankfurt an der Oder setzte er sein Studiren fort. Er kam wieder nach Berlin zurück, und wurde Hofmeister bey den Kindern des Grafen von Schwerin. Bey seinem Abschied erhielt er vom Kurfürsten 400 Riores Jahrgeld. Er begab sich 1696. nach Utrecht, wo er theils durch Correctur in der Druckerey, theils durch Unterricht in der Jurisprudenz Geld sammelte. Von da gieng er 1699. und 1700 nach Engelland und Frankreich, den Suidas mit den besten Handschriften zu vergleichen. Durch diese gelehrte Arbeit machte er sich so berühmt, daß ihm nicht nur die Universität Cambridge die juristische Doctorwürde ertheilte, sondern auch der König Friderich I. von Preussen, ihn nach seiner Rückkunft nach Berlin, zum Professor der schönen Wissenschaften und zum k. Bibliothekar mit einem Gehalt von 1500 Thalern ernannte. Weil er aber aus Stolz den Vorzug vor andern, besonders vor dem la Croze affectirte, und ohne Lebensart

n) Niceton. 5 Th. p. 452 - 457.

war, so zog er sich unnöthigen Verdruss zu; er entwich nach Amsterdam, und lebte vor sich; er gieng nach Rotterdam, wohlfeiler zu leben; und da er nichts mehr zu leben hatte, so entdeckte er den Jesuiten zu Antwerpen seine Religionszweifel, und bekannte sich öffentlich zu Paris 1713. zur katholischen Religion. Der König von Frankreich gab ihm 2000 Livres Jahrgeld, und ernannte ihn zum außerordentlichen Mitglied der Akademie der Inschriften. Er starb den 12. Oct. 1719. æt. 46. an einem Geschwür in den Eingeweiden. Ob er gleich gutmüthig, sanft und friedliebend war, so machte ihn doch sein pedantischer Stolz, da er alle andere Wissenschaften außer seinem Fach verachtete, seine unkluge Freymüthigkeit und Unbeständigkeit verhasst. In der griechischen Sprache zeigte er seine vorzügliche Stärke; dabey war er ein guter Kritiker und Latinist. — Schriften: *Historia critica Homeri*. Francof. 1696. 8. (3 gr.) unter dem Namen Neocorus. Er zeigt darin viele Belesenheit und Gelehrsamkeit; aber weil er, wie er selbst sagte, zu sehr damit geeilt hatte, so achtete er es nicht sehr. — *Bibliotheca novorum librorum a mense Aprili 1697. usque ad finem anni 1699.* Trai. 1700. V. 8. Heinrich Sise, nachmaliger Prof. hebr. L. zu Cambridge, arbeitete daran. — *JAMBlichI de via Pythagoræ liber*, gr. & lat. c. n. Amst. 1707. 4. gut kritisch. — *SUIDÆ Lexicon gr. & lat.* c. n. Cantabr. 1705. III. fol. (20 Thlr.) Er gerieth darüber mit Gronov in einen kritischen Streit. — *ARISTOPHANIS Comædiæ XI* gr. & lat. c. n. Amst. 1710. fol.m. (10 Thlr.) Die vorzüglichste Ausgabe. — *Novum Test. gr. MILLII variantibus lectionibus auctum & meliori ordine dispositum.* ib. 1710. fol. (8 Thlr.) Lips. 1723. fol. — *Tr. de verbis Græcorum mediis &c* Lugd. B. 1717. 8. Lips. 1733. 8. gründlich. — Mehrere Abhandlungen in *GRÆVII* und *GRONOVII* Thef. Ant. o)

Gerhard van Mastricht, geb. 1639. zu Eöln. Er wurde Doct. iuris, Antecessor und Professor zu Duisburg; zuletzt Syndicus zu Bremen, wo er 1721. æt. 82. starb. Er war ein gelehrter Jurist, Philolog und Historiker. — Schriften: *Hist. iuris ecclesiastici & pontificii s. de ortu, progressu, incrementis, collectioni-*

o) *Hist. Bibl. Fabr.* P. III. p. 249. — *CHAUFEPRIÉ* h. v. — *Hist. de l'Acad. des Inscr.* T. III. p. 48. — *SAXII Onomast.* T. V. p. 477 sqq. — *Niceron.* 2 Th. p. 110-118.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 491

bus, auctoritatibusque iuris eccles. Duisb. 1676. 8. Amst. 1711. 8. (16 gr.) nicht vollständig genug. — Nov. Test. gr. c. v. lect. unter den Buchstaben: G. D. T. M. D. (i. e. Gerhardus de Traiecto Mosæ Doctor) Amst. 1711. 8. Die prächtigste und correcteste Handsausgabe. Die Varianten sind aus Nills Ausgabe. — Bibliotheca Duisburgensis & Goorianæ catalogus. Duisb. 1685. fol. — Canon S. Scripturæ secundum seriem sæculorum N. Test. collectus notisque illustratus. p) Sein Bruder

Peter van Mastricht, geb. 1630. zu Edln; lehrte zu Frankfurt an der Oder, hernach zu Duisburg, zuletzt zu Utrecht als Prof. theol. und starb den 10. Febr. 1706. — — Man hat von ihm: Novitatum Cartesianarum gangræna s. Theologia Cartesiana detecta. Amst. 1677. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Theologia theoretico-practica. ib. 1715. 4. (4 Thlr. 12 gr.)

Johann Mill, geb. 1645. zu Shapp. Er studirte zu Oxford; wurde Kaplan bey R. Carl II. und starb den 23 Jun. 1707. — — Er gab das griechis. neue Testament sehr schön mit überhäuften Varianten heraus. Oxon. 1707. fol. Küster ließ die Ausgabe nachdrucken, und vermehrte die Anzahl der Varianten: N. Test. gr. denuo recensuit, meliori ordine disposuit novisque accessionibus locupletavit LUD. KÜSTER. Amst. 1710. Lips. 1723. fol. Mastricht hat die wichtigsten in seine Handausgabe (Amst. 1711. 8.) übertragen. q) —

David Nill, geb. den 13. Apr. 1692. zu Königsberg. Hier studirte er, und begab sich nach Holland. Zu Utrecht legte er sich unter Reland und von Alphen, nebst der Theologie, besonders auf Sprachwissenschaften. An Relands Stelle wurde er 1718. Prof. L. orient. und 1727. Professor der morgenländischen Alterthümer, auch 1729. der Theologie. Er starb als erster Prof. theol. den 22 Mai 1756. æt. 65. Er war in der orientalischen Litteratur sehr erfahren. — — Schriften: Catalecta rabbinica. Trai. 1728. 8. (12 gr.) — Miscellanea sacra. Amst. 1754. 4. — Dissertat. selectæ

p) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 374-376. — PAQUOT Memoires T. VI. p. 372-375. — Juglers Beytr. zur juriss. Biogr. 1 Th. p. 328-340.

q) Cf. WOOD Athenæ Oxon. T. II. p. 977. — CHAUFEPIN h. v. — SAXII Onomast. T. VI. p. 113.

varia S. litterarum & antiquitatis orientalis capita illustrantes. Lugd. B. 1743. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Vet. Testamentum ex versione LXX. Interpr. secundum exemplar Vaticanum. Amst. 1725. II. 8. (2 Thlr. 8 gr.) 2c. 1)

Anton Maria Salvini, ein Abt von Florenz, aus einer armen adelichen Familie gebürtig. Er lehrte zu Florenz die griechische Sprache, wo er den 16 Mai 1729. 2t. 76. starb. — Er übersezte den Homer und Oppian ins Italienische. — Schrieb auch eine Abhandlung de Deo Priapo.

Peter Wesseling, ein berühmter holländischer Kritiker, schrieb: Observationum variarum Lib. II. Amst. 1728. 8. — Probabilium liber singularis. Franek. 1731. 8m. — Edirte ED. SIMSONIS Chronicon ab exordio mundi — A. Chr. LXXI. cum accessionibus & animadvers. Lugd. B. 1719. II. fol. (6 Thlr.) fol.m. (8 Thlr.) — Veterum Romanorum itinera s. AUGUSTINI itinerarium c. n. SIMLERI. Amst. 1735. 4m.

Franz Wofen, geb. 1685. zu Rabin in Pommern; studirte zu Rostok, Halle und Leipzig; wurde anfangs Conrector am Gymnasio zu Stettin; 1724. Prof. extraord. philol. zu Leipzig; 1727. Prof. LL. orient. zu Wittenberg; 1728. Licentiat, und 1732. Doctor der Theologie. Er starb den 18 Febr. 1732. — Schriften: Meditationes privatae theol. philol. philof. crit. ad varia S. Scripturae loca. Lips. 1716. II. 4. — Pietas critica, quae V. & N. Test. textum grammaticum integritati vindicat. Witteb. 1718. II. 4. — Annotat. exeg. in Proph. Haggai. Lips. 1719. 4. — Textus hebr. ab enallagis liberatus. ib. 1726. 4. — Enallagae e N. Test. gr. textus exterminatae. ib. 1730. 4. — Stromata Apostolica. Lips. 1722. 4. — Moses harmonicus s. Harmonia V. & N. Test. Lips. 1730. 4. (30 fr.) — De ellipsis. Wittemb. 1732. 4. (30 fr.) — Biblioth. theol. philol. philof. historica. ib. eod. 4. (36 fr.) — Selecta sacra. — Harmonia V. & N. Test. &c.

Thomas Wopfen, ein Holländer, schrieb: Lectionum Tullianarum s. in opera quaedam Ciceronis philosophica animadversio-num crit. Lib. III. Amst. 1730. 8m. (18 gr.)

1) Cf. Das N. gel. Europa, 7. Th. p. 555. 563. 9 Th. p. 246 sq. — Saxonii Onomast. T. VI. p. 301 sq.

A r c h ä o l o g e n

des achtzehnten Jahrhunderts.

Benedict Bacchini, geb. den 31. Aug. 1651. zu Borgo St. Donnino im Modenesischen. Er trat 1668. in den Benedictiner-Orden und predigte mit vielem Beyfall. Zuletzt studirte er wegen schwacher Gesundheit in der Stille, und starb als Abt von St. Columban zu Bobbio und als Titular-Professor den 1. Sept. 1721. zu Bologna. — Unter seinen vielen Schriften sind zu merken: Ein gelehrtes Journal in italienischer Sprache, 1686-1697. (*Giornale de Letterati*) Parmæ & Mutinæ, IX. 4. — Tr. de sistorum figuris & differentia, in GRÆVII Thes. antiquit. rom. T. VIII. p. 407. — Briefe in ital. Sprache, 1738. 4. Dabey sein Leben, welches er auch selbst in lat. Sprache beschrieb u. s)

Anselm Banduri von Ragusa, ein Benedictiner und Bibliothekar des Großherzogs von Florenz, auch Mitglied der k. Akademie der Inschriften zu Paris; starb 1743. — Schriften: *Imperium orientale* f. *Antiquitates Constantinopolitanæ*. Par. 1711. II. fol. (30 Thlr.) fol m. (36 Thlr.) Venet. 1729. II. fol. — *Bibliotheca nummaria* f. *auctorum, qui de re nummaria scripserunt*. Hamb. 1719. 4. (1 fl. 15 fr.) Par. 1718. II. fol. (20 Thlr.) — *Numismata imperatorum rom. a JUL. CÆSARE ad Valentinianum*. Antw. 1718. II. fol. Dabey seine B. nummar. t)

Gottlieb Siegfried Bayer, geb. den 6 Jan. 1694. zu Königsberg. Er studirte hier, zu Danzig, Berlin und Leipzig; wurde anfangs Bibliothekar der altstädtischen Rathsbibliothek zu Königsberg; hernach Corrector, und 1721. Prorector der Rathsdruckschule daselbst; gieng 1726. als Professor der griech. und römischen Alterthümer nach Petersburg. Hier lernte er noch die chinesische und andere asiatische Sprachen. Er sollte 1731. als Professor der Beredsamkeit nach Halle kommen; aber man gab ihm statt der Entlassung eine ansehnliche Vermehrung seiner Besoldung. Er

s) FABRONI Vitz &c. Vol. VII. p. 182-223.

t) Cf. Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 248 sqq. — Sein Eloge &c. par FRAZET, in der Hist. de l'Acad. roy. des Insér. T. XVI. p. 348-855. — SXXII Onomast. T. VI. p. 166.

ib. 1727. 4. c. fig. — Codex constitutionum, quas summi Pontifices ediderunt &c. ib. 1729. fol. y)

Nicolaus Franz Haym, ein Römer, in der Kunst und im Münzwesen trefflich erfahren. Er hielt sich zuletzt in Engelland auf, und starb 1729. æt. 50. zu London. — — Man hat von ihm Theaurus Britannicus &c. Lond. 1719. 20. II. 4. c. fig. Ist eigentlich der Anfang seines grössern Werks, darinn er die griechische und römische Alterthümer, die sich in Engelland befinden, beschreiben wollte.

Johann Harduin, (Hardouin) geb. 1646. zu Quimper in Bretagne. Er trat in seinem 16ten Jahr in den Jesuitenorden; legte sich nebst der Theologie auf die Geschichte, Numismatik und auf die gelehrte Sprachen. Man bewunderte zwar seine große Gelehrsamkeit, aber man verlachte seine Träumereien, nach welchen er behaupten wollte, alle Werke der alten Kirchens und Profanscribenten seyen von den Mönchen im 13ten Jahrhundert verfaßt und untergeschoben worden. Nur die Schriften des Cicero, des ältern Plinius Naturgeschichte, Virgils Georgica, Horazens Satyren und Briefe u. nahm er endlich aus. Zuerst entwickelte er dieses lächerliche System in seiner Chronologie retablie par les medailles. Aber er wurde von la Croze, Bierling, Jrigg u. gründlich widerlegt; und selbst die Jesuiten nöthigten ihn zum Widerruf. Doch schämte er sich seiner Grillen nicht, und sauste sich in allem Ernst herum. Er starb den 3 Sept. 1729. æt. 83. — — Schriften: PLINII Hist. naturalis c. n. in usum Delph. Par. 1685. V. 4. auct. ib. 1723. III. fol. Eine Hauptausgabe, die man sehr hoch schätzt. — THEMISTII Orationes XXXIII. gr. & lat. c. n. v. ib. 1684. fol. — Tr. de nummis antiquis coloniarum & municipiorum. ib. 1689. 4. (1 Thlr.) — Chronologia ex nummis antiquis restituta s. Numismata sæculi Constantiniani. ib. 1696. 4. — Chronologia Vet. Testamenti nummis antiquis illustrata. ib. 1699. 4. — PETAVII opus de doctrina temporum; auct. Antw. 1705. III. fol. — Comment in Nov. Test. Amst. 1742. fol.m. (10 fl.) — Conciliorum collectio regia maxima s. Acta conciliorum & epitolæ Decr-

y) Niceron. 20 Th. p. 161 - 177. — Hist. Bibl. Fabr. T. VI. p. 364 sq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 609 sqq. — Sein Leben von Dominico Sontaurini. 1755. 4. — Jöcher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 297

tales ac constitutiones summorum Pontificum &c. ab A. 34-1714. gr. & lat. Par. 1715. XII. fol. curante NIC. COLETTI. Venet. 1728. XX. fol. (140 Thlr.) ib: 1733. XXIII. fol. (200 Thlr.) — Opera selecta. Amst. 1709. fol. (7 Thlr.) — Opera varia &c. Hagæ 1713. fol. (12 Thlr.) — Apologie d'Homère. Par. 1716. 12. Dagegen schrieb Anna Dacier: Homère défendu &c. ib. eod. 12. — Prolegomena ad censuram veterum scriptorum. Lond. 1766. 8. — Viele Abhandlungen in den Mem. de Trevoux, im Journal des Sçavans &c. 2)

Nicolaus Beder, ein Schwed, schrieb: De argento Runis litteris Gothicis insignito. Lips. 1703. 4. t. fig. — De nominis Runicis. ib. 1704. 4. — Nominum aliquot ex argento præstantissimi, Suecici & Danici. B. 1706. 4. c. fig &c.

Johann Georg Keyßler, geb. 1689. zu Thurnau, einer dem Grafen von Gleich gehörigen Stadt, bei welchem sein Vater Rath war. Et studirte zu Halle, nebst der Philosophie, die Jurisprudenz, untersuchte aber nebenher die Alterthümer seines Vaterlandes. Man übertrug ihm hernach die Erziehung der jungen Grafen von Gleich, mit welchen er 1713. nach Halle zurück kam. Er begleitete sie auf ihren Reisen nach Holland, und hielt sich besonders zu Utrecht auf. Hier machte er Freundschaft mit Keland, der ihn ermunterte, die deutschen Alterthümer zu forschen. Er besuchte ferner mit seinen Grafen die vornehmsten Städte in Deutschland, Frankreich und in den Niederlanden. Ueberall sammelte er Materiallen zu Ausarbeitung seines grössern archäologischen Werkes. Der erste hannöberische Staatsminister von Bernsdorf zog ihn wegen Erziehung seiner Enkel nach Hannover. Nach dem er sich hier 2 Jahre aufgehalten hatte, so erhielt er die Erlaubniß, 1718. nach Engelland zu reisen, seine Kenntnisse zu erweitern. Zu London wurde er unter die Mitglieder der k. Societät aufgenommen. Nach seiner Rückkunft trat er 1719. mit den jungen Herren von Bernsdorf die Reisen an durch Ober-Deutschland, die Schweiz, Italien, Ober-Ungarn, Böhmen und durch das übrige

2) BAILLET. T. II. p. 273. — CHAUVEPIÉ h. v. — MORHOFII Polyhist. T. I. p. 890 sq. 972. — BANDURI Bibl. nummar. p. 194-207. — SAXII Onomast. T. V. p. 320-327. — Nicéron. 6 Th. p. 349-388. (Dritter Band.) 3 i

in Deutschland; auch 1731. durch Lothringen, Frankreich, England und Holland. Noch begleitete er den jüngern Bruder von seinen Elven nach Kopenhagen und Regensburg. Oft trug man dem Reysler, dessen Ruhm so sehr ausgebreitet war, die anspruchsvollen und einträglichsten Bedienstungen an; aber er konnte sich nie anschließen, seine liebenswürdigen Elven zu verlassen. Sie sorgten durch anständige Leihrenten für seinen reichlichen Unterhalt; sie vertrauten ihm die Aufsicht über ihre Bibliothek, über das Münz- und Naturalien-Cabinet, und über die Verwaltung ihrer häuslichen Angelegenheiten. Er starb plötzlich den 21. Jun. 1743. auf dem Landgut Stintenburg, und wurde im Bett todt gefunden. — Schriften: Tr. de Dea Nehelammia, numine veterum Wahcharum topico. — Von der geheiligten Mistel der Druiden. — Antiquitates selectae septentrionales & celticae. Hannoverae. 1720. 8. c. fig. (1 Thlr.) — Er verbesserte und vermehrte 1728. des Schödius Wert de Diis Germanorum. — Neueste Reisen durch Deutschland, Böhmen, Ungarn, die Schweiz, Italien und Lothringen. Hannover. 1740. 4. Eine neue Ausgabe besorgte Gottfr. Schöze, Rector am Collegio in Altona, sein vertrauter Freund, ib. 1751. 4. Neueste Ausgabe von Gottfr. Schulze, Doct. und Prof. zu Hamburg, ib. 1778. II. 4m. mit Kupf. (10 fl. 30 fr.) sehr lesenswürdig. Holländisch, Amst. 1753. IV. 4. a)

Christian Sigmund Liebe, geb. den 26. Jul. 1687. zu Frauenstein in Meissen. Er studirte zu Leipzig, und wurde selbst Vesperprediger an der Paulinerkirche. Er kam 1721. nach Gotha, die Prinzen zu unterrichten; reiste 1722. auf Kosten und Befehl des Herzogs nach Holland, Engelland und Frankreich; wurde nach seiner Rückkunft Münz- und Cabinets-Secretär und Antiquar zu Gotha. Er starb den 7. Apr. 1736. — Schriften: Gotha numismatica. 1730. fol. Amst. (10 Thlr.) folm. (15 Thlr.) Sein Hauptwerk. — Lebensbeschreibungen der vornehmsten Thrologen, die 1530. den Reichstag zu Augsburg besucht. Gotha, 1730. 4. (4 gr.) — JULIANI Caesares &c. ib. 1736. 8. (12 gr.) vom Prof. Heusinger vollendet. — Seine Briefe an la Croze stehen in Thesouro Lacroziano. T. I. p. 237-252. b)

a) SAXII Onomast. T. VI. p. 287. sq.

b) Cf. SAXII Onomast. T. VI, p. 289 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 499

Scipio Maffei, ein gelehrter, italienischer Markgraf, geb. den 1. Jun. 1675. zu Verona. Er hatte große Neigung zur Dichtkunst; war Mitglied der Akademischen Akademie zu Rom, und der Florentinischen della Cruca; diente im Spanischen Successionskrieg in Italien und Deutschland; errichtete 1725. zu Verona eine gelehrte Gesellschaft, die sich alle Donnerstage in seinem Hause versammelte, und theologische, philosophische und kritische Aufträge vorlas. Er machte noch 1737. eine gelehrte Reise nach Frankreich, und starb den 12. Febr. 1755. zu Verona. — — **Schriften:** *Historia diplomatica*, Mantuae. 1727. 4. in italienischer Sprache. — *Verona illustrata*, Verona. 1732. II. fol. 1734. IV. 8m. (5 Thlr. 12 gr.) — *Museum Veronense*, Verona. 1749. fol. c. fig. Ein starkes Supplement zu Muratori. — *Della scienza chiamata cavalleria* Lib. III. Roma. 1710. 4. — *CASSIODORI complexiones in epistolas & Acta Apostolorum & Apocalypsin &c.* Florent. 1721. 8. (18 gr.) — *Hist. theol. doctrinae quinque primorum. sac. de gratia div. libero arbitrio & praedestinatione.* (italienisch) Trident. 1742. 8. Francof. 1716. fol. (6 fl.) wodurch er seinem Ruhm schadete. — *Origines etruscae & laeinae*. Lips. 1731. 4. (20 kr.) — Einige Streitschriften gegen den Kanzler Pfaff, wegen der Fragmente des *Tragödien*; Briefe &c. c)

Paul Alexander Maffei, ein Patrizier von Volaterra und Archäolog. — — **Schriften:** *DOMENICO DE ROSSI Raccolta di statue antiche e moderne &c.* Roma. 1704. fol.m. sehr prächtig. — *Ej. Gemme antiche figurate &c.* ib. 1709. IV. 4. — *Vita di S. Pio V. Sommo Pontifice &c.* Venezia. 1712. 4. &c. d)

Jacob Benedict Martin, ein gelehrter Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, starb 1751. zu Paris. — — **Maß hat von ihm:** *Explications sur les endroits difficiles de l'Écriture S.* Paris, 1731. II. 4. (5 Thlr. 16 gr.) — *La religion des Gaulois.* ib. 1728. II. 4. Amst. 1750. II. 4. (7 Thlr.) darinn wunderbare Nachrichten vorkommen.

e) *MENKENIORUM Bibliotheca doctorum militum.* p. 282-284. — *Hist. de l'Acad. roy. a Paris.* T. XXVII. p. 228-241. wo man sein Eloge liest. — *FAERONI Vite &c.* Vol. IX. p. 38-168.

d) *BANDURI Bibl. nummaria.* p. 186-188. — *FREYTAG Apparatus litt.* T. III. p. 289 sq. — *SAXII Onomast.* T. VI. p. 57.

Bernhard von Montfaucon, (Montefalconius) geb. den 17. Jan. 1655. auf dem Schloß Soulage in Languedoc, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er that anfangs als Cadet Kriegsdienste; trat aber, nach dem Tod seiner Aeltern, 1675. in den Benedictinerorden des heil. Maurus. Er that sich bald durch seine Gelehrsamkeit hervor, daß man ihn nebst Joh. Lopin und Ant. Duget wählte, die Ausgabe der griechischen Väter zu besorgen. In dieser Absicht reiste er 1698. nach Italien, die Handschriften in den Bibliotheken zu vergleichen. So lang er sich zu Rom aufhielt, besorgte er als General-Procurator die Angelegenheiten seines Ordens. Er kam 1701. nach Paris zurück; wurde 1719. außerordentlich als Mitglied in die Akademie der Inschriften aufgenommen, und starb den 21. Dec. 1741. in der Abtey St. Germain des Prés zu Paris. Er lebte sehr mäßig; hatte ein großes Gedächtniß, und war in den Alterthümern und in der Kritik sehr erfahren. — Schriften: *Diarium Italicum s. monumentorum veterum, bibliothecarum, museorum &c. notitiae singulares.* Paris. 1702. 4. (4 Thlr.) Englisch durch Joh. Henly, Lond. 1725. fol. Enthält wichtige Nachrichten. — *Analecta graeca hactenus non edita.* Par. 1688. 4. mit einer lat. Uebersetzung und mit gelehrten Anmerkungen. — *ATHANASII opera*, gr. & lat. c. n. ib. 1698. V. fol. (45 Thlr.) — *Nova collectio patrum & scriptorum graecor. Eusebii, Athanasii & Cosmae*, gr. & lat. c. n. ib. 1706. II. fol. (12 Thlr.) — *Jo. CHRYSOSTOMI opera*, gr. & lat. c. n. ib. 1718-38. XIII. fol. (50 Thlr.) — *Hexaplorum ORIGENIS quae supersunt*, ib. 1713. II. fol. (20 Thlr.) — *Bibliotheca Coisliniana, olim Seguieriana, s. Manuscriptorum graecorum, quae in ea continentur, descriptio.* ib. 1715. II. fol. (10 Thlr.) — *L'Antiquité expliquée & représentée en figures.* ib. 1719-1722. X. folm. c. fig. Supplementa, ib. 1724. V. folm. (160 Thlr.) lat. und französisch mit vielen Kupfern. Dabey merke man: Montfaucons griechische und römische Alterthümer in die Kürze gebracht von Joh. Jac. Schatz, mit Anmerkungen von Joh. Sal. Semler. Nürnberg. 1757. fol. mit Kupf. (8 fl.) auch lateinisch, ib. eod. fol mit Kupf. und 1763. fol. mit 150 Kupfertafeln. (15 fl.) Dieses und das folgende Werk sind für die Mythologie und für die griechische Litteratur äußerst wichtig. — *Palaeographia graeca.* Paris. 1708. fol. (10 Thlr.) Was Mabillon in seiner Diplomatie für das lateinische Fach gethan hatte, das that

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 501

hier Montfaucon für das griechische. — *Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum nova*, ib. 1739. II. fol. m. (16 Thlr. od. 32 fl.) *Manumens de la monarchie Française*. ib. 1729-33. V. fol. mit Kupf. (50 Thlr.) — Mehrere gelehrte Abhandlungen in den *Mem. de l'Acad. des Inscript.* c.)

Johann Nicolai, geb. 1665. zu Jlm in der Grafschaft Schwarzburg. Er studirte zu Jena, Helmstädt, Leipzig, Marburg und Gießen; wurde 1702. Prof. antiquit. zu Tübingen, und starb den 12. Aug. 1708. unverehlicht. — — Schriften: *Tr. de sepulchris veterum Hebræorum*. Amst. 1705. 4. (1 Thlr.) — *De ritu antiquo & hodierno Bacchanaliorum*. Helmst. 1679. 4. (4 gr.) — *De luctu Græcorum*. 12. — *De luctu christianorum*. Lugd. B. 1739. 12. (8 gr.) — *Antiquitates ecclesiasticæ*. Tub. 1705. 12. (6 gr.) — *Tr. de siglis*. Lugd. B. 1703. 4. (1 Thlr.) — *Notæ ad Strabonem lib. de rep. Hebræorum*. ib. 1702. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — *Notæ ad Cujacii lib. de rep. Hebræor.* ib. 1703. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — *Tr. de synedrio Aegyptiorum*. ib. 1708. 8. 1711. 8. (1 Thlr.) — *Annotat. ad Corn. Bertrami Politiam iudaicam; ex Biol. Sigeb. Havæ. campii*. Lugd. B. 1740. 8m. — Mehrere antiquarische Abhandlungen. f.)

Christian Schlegel, geb. 1667. zu Saalfeld. Er studirte zu Jena nebst der Theologie die Geschichte; wurde hernach Antiquar und Bibliothekar bey dem Grafen von Schwarzburg; hernach Secretär und Antiquar bey dem Herzog von Gotha; endlich Historiograph der Herzoge von Sachsen Ernestinischer Linie, auch Mitglied der k. Societät zu Berlin, und starb 1722. — — Schriften: *Biblia in nummis*, deutsch, Jena, 1703. 4. (21 gr.) — *De nummis antiquis Gothanis*, Altenburg. Saalfeld. Ifenacensibus &c. IV. 4. (1 Thlr.) — *Lebensbeschreibung der Dresdner Superintendenten*. Dresden, 1697. 8. (12 gr.) — *Initia reformationis Coburgensis in vita JOH. LANGERI*. Gothæ, 1722. 4. (30 fr.) — *Bericht von dem Leben und Tod Caspar Aquila*. Eisenach, 1737. 4. (1 fl. 45 fr.) — *Hist. vitæ GE. SPALATINI &c.*

c) *Eloge &c.* par Msr. DE BOZE in *Hist. de l'Acad. roy. des Inscr.* T. XVI. p. 320-334. — *FABRICII Bibl. gr.* Vol. XIII. p. 285-249. — *SAXII Onomast.* T. V. p. 290-293.

f) *Höcks Gesch. der Univers. Tübingen* p. 177 sq. — *MEYERL Bibl. hist.* Vol. III. P. I. p. 51 sqq.

Johann Carl Schott, geb. 1672. zu Heidelberg. Er folgte seinem Vetter, Lorenz Beger, als Bibliothekar und Antiquar zu Berlin; gieng mit Ezechiel Spanheim als Gesandtschafts-Secretär nach Frankreich und Engelland; starb 1718. als Bibliothekar zu Berlin. — — Schriften: *Explication nouvelle de l'Apotheose d'Homere*. Amst. 1714. 4. (16 gr.) — *Explication d'une medaille énigmatique d'Auguste*. Berlin, 1711. 4. (6 gr.) — Haupttugend eines Landesherrn in einem alten Stein vorgestellt. ib. 1717. 4. x.

Philologen

des achtzehnten Jahrhunderts.

Johann Heinrich Alfer, sonst auch, wie er sich bisweilen nennt, Melffander, ein trefflicher Philolog und Schulmann, war Rector zu Altenburg, hernach zu Rudolstadt; legte aber sein Amt nieder und privatisirte. — — Schriften: *Narratio brevis de Julio Pflugio*. Altenb. 1724. 8. (2 gr.) — *Vita & testamentum Francisci Petrarcae*. Rudolst. 1711. 8. und *Appendix ad vitam & test. Fr. Petr.* ib. 1712. 8. — *Vita & fata GE. FRANZKII*. Lips. 1714. 8. — *Leben Caspar Melffanders*. Jena, 1717. und 1719. 4. — *Hist. penitætarum*. Altenb. 1726. 8. — *Supplem. ad B. G. STRUVII Bibl. philos.* Jenæ. 1714. 8. — *Opuscula eloquentiæ*, fasc. V. is. 1712-1717. 8. — *Selecta poetica*. Rudolst. 1711. 8. — *Hist. reformationis ecclesiasticæ tempore primitivæ ecclesiæ*. Jenæ, 1685. 4. ib. 1715. 4. — Deutsche Schriften ungebundener und gebundener Art. Leipzig, 1713. 8. x.

Josua Barnes, geb. den 10. Jan. 1654. zu London; wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studirte zu Cambridge; wurde daselbst 1678. ein Mitglied des Immanuelcollegium, und 1695. Professor der griechischen Sprache, in welcher er vorzüglich stark war. Nebst dieser legte er sich auch auf die Geschichte seines Vaterlandes. Er starb den 3. Aug. 1712. æt. 58. und wurde zu Hemmington beerdigt, wo ihm seine reiche Witwe ein Denkmal errichtete. Sein Gedächtniß war größer als seine Beurtheilungskraft. Oft wurde er von der Schwärmeren zu lächerlichen Meynungen und Handlungen verleitet. — — Schriften: *EURIPIDES Tragoed.* XX. gr. & lat. c. n. Cantabr. 1694. fol. (10 Thle.) —

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 503

ANAEKRON &c. gr. & lat. c. n. ib. 1705. 1721. 8. (1 Thlr. 12 gr.)
 — HOMERI Ilias & Odyssae, c. scholia. ib. 1711. II. 4. (10 Thlr.)
 Alle kritisch und schön. — Geschichte R. Edwards III. u. in eng-
 lischer Sprache. ib. 1688. fol. x. 8)

Heinrich Jacob van Balthuszen, geb. den 26. Oct. 1679.
 in der Neustadt Hanau, wo sein Vater, Walcher, reformirter/
 holländischer Prediger war. Er studirte zu Bremen, Leiden und
 Francker; wurde 1701. Prof. L. orient. & hist. eccles. an dem
 Gymnasio zu Hanau; 1703. Prof. theol. daselbst; 1705. reformir-
 ter Prediger zu Steinau; 1707. zweiter Pfarrer zu Hanau, auch,
 nachdem er zu Duisburg die theologische Doctorwürde angenom-
 men hatte, 1709. Prof. theol. & philol. am dasigen Gymnasio;
 ferner 1712. Mitglied der k. Societät zu Berlin; 1716. beständiger
 Rector, Prof. theol. L. orient. & hist. zu Zerbst, wo er den 29.
 Dec. 1758. starb. Er hatte in seinem Hause seit 1709. eine eb-
 gene orientalische Druckerei angelegt, in welcher er viele hebräische
 und rabbinische Schriften drucken ließ. — — Schriften: Observa-
 tionum sacrar. Lib. I. de integritate S. Scripturae. Francof. 1708. 8.
 — Theologiae didacticae Synopsis, Disput. XII. ib. 1709. 4. —
 Theol. elencticae sciagr. Disput. VI. ib. 1711. 4. — ABARBANELIS
 Comment. in Pentateuchum &c. Hanov. 1710. fol. (3 Thlr. 12 gr.)
 — Clavis Talmudica maxima. ib. 1714. 4. (1 fl. 30 fr.) ib. 1740.
 4. (2 Thlr.) — Systema antiquitatum hebr. Francof. 1715. 8. (6 gr.)
 — Mehrere Dissertationen und Abhandlungen. h)

Johann Wilhelm von Berger, des Valentin Bergers,
 der als Rector zu Halle in Sachsen 1675. starb, dritter Sohn;
 und des Reichshofraths, Joh. Heinrichs, jüngster Bruder; war
 Professor der Beredsamkeit zu Wittenberg, kaiserlicher Rath, k.
 Polnischer und Kursächsischer Hofrath und Historiograph; und starb
 den 28. Apr. 1751. — — Schriften: Dissertationes academicae va-
 rii argumenti. Witteb. 1717. 4. (18 gr.) — Stromateus academicus.
 ib. 1745. 4. ist eine fortgesetzte Sammlung seiner Dissertationen.

g) CHAUVEPIÉ h. v. — МОЖНОВ. T. I. p. 1013 - 1038. — SAKII Ono-
 mast. T. V. p. 626. — Миссон. 10 Th. p. 491 - 516.

h) Gortten Sel. Europ. 1 Th. p. 465 sq. — Joeders Lexic. von
 Adlung verb. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 103 sq. — SAKII
 Onomast. T. VI. p. 123 sq.

— Vita SCHÜRZFLEISCHII. — Museum Jo. GUIL. DE BERGER ex nummis, gemmis incis. exsculptisque, parvis signis, vasis &c. Lips. 1754. 8. So kam auch ein Verzeichniß von seiner schönen Büchersammlung heraus. i)

Lambert Bos, geb. den 23. Nov. 1670. zu Wortum in Friesland, wo sein Vater Rector war. Er studirte zu Francker, nebst der Theologie, besonders die griechische Sprache; wurde daselbst 1704. Prof. gr. L. und starb den 6. Jan. 1717. — — Schriften: Exercitationes philol. in N. Test. Franck. 1700. 8. (18 gr.) — Ellipses græcæ. Lips. 1748. 8. (50 fr.) cum observat. Schoengenii, Bernholdi & Leisneri. Norimb. 1763. 8m. (3 fl.) opt. ed. nachgedruckt, Halle, 1765. 8. (1 fl.) Für das Studium der griechischen Sprache unentbehrlich. — Antiquitates græcæ maxime atticæ. Witteb. 1714. 12. (3 gr.) auch a LEISNERO, Lips. 1767. 8. (45 fr.) Franck. 1773. 8. — Verus Testamentum ex versione LXX. interpr. secundum exemplar Vaticanum. Franck. 1709. II. 4m. (6 Thlr.) cura BREITINGERI, Tiguri, 1731. IV. 4m. (10 Thlr.) — THO. MAGISTRI Eclogæ &c. c. n. Franck. 1698. 8. (12 gr.) opt. ed. cura Jo. STEPH. BERNARD. Lugd. B. 1757. 8m. (1 Thlr. 16 gr.) k)

Johann Friderich Breithaupt, geb. den 8. Sept. 1639. zu Gotha, wo sein Vater, Johann, Rammerrath war. Er studirte zu Jena, Leipzig, Gießen und Heidelberg die Rechtsgelahrtheit, legte sich aber dabei auf die hebräische und rabbinische Literatur; reiste mit den Gotha'schen Prinzen durch Deutschland und die Niederlande; wurde 1674. Hof- und Justizrath zu Coburg; auch hernach kaiserlicher Rath wegen der Dedication seines Joseph Gorion; privatisirte zuletzt zu Gotha, und starb den 5. Jun. 1723. — — Schriften: MORNÆI Lib. de veritate rel. christ. c. n. Jenæ, 1658. 8. (1 Thlr.) — JOSEPH BEN GORION Hist. iud. Gothæ, 1710. 4. (2 fl.) Joseph, ein Jud aus Languedoc, der diese jüdische Geschichte schrieb, lebte im 10ten Jahrhundert. — R. SALOM. JARCHI Comment. in lib. Mosi, c. vers. lat. & not.

i) Joehers 1. c.

k) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 155 sq. — VRIEMOET Athenæ Frisicæ. P. 723-727. — CHAUFEPIN h. v. — SAXII Onomast. T. V. p. 504 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 505

ib. 1713. 4. (2 Thlr. 16 gr.) In Prophetas. ib. cod. 4. (2 Thlr. 16 gr.) In lib. Josuæ — Cant. Cantic. ib. 1714. 4. (2 Thlr.) 1)

Jacob Burckhard, geb. 1681. zu Sulzbach in der Oberpfalz, wo sein Vater, Ge. Christoph, Oberpfarrer war. Er studirte anfangs zu Jena und Helmstädt die Theologie, hernach zu Halle unter Ehr. Cellarius, und zu Leiden unter Perizon, Groenov etc. hauptsächlich die schönen Wissenschaften; wurde 1714. Prof. eloqu. zu Hildburghausen; 1727. Bibliothekar und Hofrath zu Wolfenbüttel, wo er den 23. Aug. 1753. starb. — — Schriften: Comment. de linguæ lat. in Germania per circula. XVII. fatis. Hanov. 1713. 8. (18 gr. oder 2 fl.) Supplem. Wolfenb. 1721. 8. (18 gr.) — Vita HERM. BUSCHII; ib. 1719. 8. — ULR. HUTTENI &c. ib. 1737. 23. III. 8. (1 fl.) — Hist. Bibliothecæ Augustæ, quæ Wolfenbütteli est. ib. 1744. 46. IV. 4m. — Einige Programmen und einzelne Abhandlungen. — Musæi BURKHARDIANI T. I. complectens Bibliothecam; T. II. Numophylacium. ib. 1750. 4. m)

Peter Burmann I. (ein Sohn Franz I. der 1679. als Prof. der Theologie zu Utrecht starb; ein Bruder Franz II. der 1719. als Prof. theol. zu Utrecht starb) geb. den 26. Jun. 1668. zu Utrecht. Er studirte hier und zu Leiden; wurde 1688. zu Utrecht Doctor der Rechte; und nachdem er seine Reisen durch Deutschland und die Schweiz vollendet hatte, 1696. Prof. eloqu. & hist. daselbst; dabey lehrte er auch zuletzt die griechische Sprache und die Staatskunst. Nach Perizons Tod kam er 1715. als Prof. gr. L. hist. & eloqu. nach Leiden, und starb den 31. März 1741. Er war zwar ein trefflicher Humanist, aber auch ein grober Zänker, der die Satyre zu weit trieb, welches er in seinen Streitigkeiten mit le Clerc, Capperonier etc. zum Eckel bewies. — — Schriften: VELLEIUS PATERCULUS. Lugd. B. 1719. 8. ib. 1744. 8. — OVIDII Opera. Amst. 1727. 4m. — PHÆDRUS. ib. 1698. 1718. 1727. 4. Lugd. B. 1745. 8. — PETRONIUS. Traj. 1709. 4. Amst. 1743. II. 4. — VALERIUS FLACCUS. Lugd. B. 1724. 4. — QUIN-

-
- 1) Sein Leben vom Abt Kreithaupt beschrieben, edirte Xeporin. 1725. 8.
 m) Sein Leben von ihm selbst beschrieben, Wolfenb. 1757. 8. — Schmerzhals neue Nachr. 2 Th. p. 197 sq. — Jochers Lexic. von Aderung vrb. h. u. — Beytrag zur Gesch. der Gel. 4 Th. p. 1-24. — Neues gel. Europa. 5 Th. p. 247-250. — SAXII Onomast. T. VI. p. 108. sq.

TYLLIUS: ib. 1720. 4. sehr schön und correct. — SEXTONTIUS. Amst. 1736. II. 4. — LUCANUS. Lugd. B. 1740. 4. — BUCHANANI Opera. ib. 1735. II. 4. — CUNÆI Epistolæ. ib. eod. 8m. — Poëtæ latini minores. ib. 1731. II. 4. — Sylloge epistolarum illustrium virorum, c. n. Amst. 1726. V. 4m. (20 Thlr.) — Poëmata. ib. 1745. 4. — Er setzte auch GRÆVII Theſ. antiquitatum & historiarum Italix, Siciliæ & adiacentium insularum fort. n)

Peter Burmann II. des vorigen Bruder, geb. den 13. Oct. 1713. zu Amsterdam, wo sein Vater, Franz II. damals Prediger war. Er studirte zu Utrecht, nebst der alten Litteratur, die Rechte; wurde daselbst 1734. Doct. iuris; 1736. an Wesseling's Stelle Professor der schönen Wissenschaften zu Francker; 1742. eben so zu Amsterdam, und erhielt noch 1752. die Aufsicht über die öffentliche Bibliothek und über die lateinische Schulen. Er starb den 24. Jun. 1778. auf seinem Landgut Sandhorst bey Wassenaer. Ein grosser Philolog und Zänker. — — Schriften: HENR. VALESII Domini d'ORCE Emendationum Lib. V. & de Critica Lib. II. Amst. 1739. 4. — NIC. HEINSII adversariorum Lib. IV. Harlingæ. 1740. 4. — VIRGILII opera c. n. v. Amst. 1746. IV. 4. — PETRI LOTTICHII Secundi poëmata c. n. ib. 1754. II. 4. — P. BURMANNI maioris Poëmata Lib. IV. ib. 1745. 4. — Anthologia veterum latinorum epigrammatum & poëmatum s. Catalecta poetarum lat. in VI. libros digesta c. n. ib. 1773. II. 4m. Der erste Band kam schon 1759. heraus; der zweite, welcher erst 1773. folgte, enthält Grabschriften, vermischte Gedichte auf die Himmelskörper, Jahreszeiten, Zeitabtheilungen, Thiere 2c. und Epigramme; alles mit gelehrten Anmerkungen erläutert. (Goett. gel. Anz. 1774. p. 466. sqq.) — ARISTOPHANIS Comoediæ XI. gr. & lat. c. n. Lugd. B. 1760. II. 4. — CLAUDIANI opera. Amst. 1760. 4. — Anti-Klozius. ib. 1762. 4. Eben so grob, als Klozens Anti-Burmannus. — CICERONIS Rhetoricorum ad Herennium Lib. IV. c. n. Lugd. B. 1761. 8. — JAC. PHIL. d'ORVILLE Sicula, quibus Siciliæ veteris rudera illustantur. Amst. 1764. fol. mit Kupf. — PROPERTII Eleg. Lib. IV.

n) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 464 sq. — Murfinus Biograph. 1 B. p. 53-90. — SAXII Onomast. T. V. p. 466-476.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 507

c. n. v. Tral. 1780. 4m. wurde von Lorenz Santen vollendet. — Orationes. Hagæ C. 1759. 4m. (3. fl.) o)

Andréas Dacier, geb. den 6. Apr. 1651. zu Castres in Ober-Languedoc, wo sein Vater ein Advocat und der reformirten Religion zugethan war. Er studirte zu Saumur unter Tanaquil Faber (le Fevre), der eben damals mit Unterweisung seiner Tochter Anna sich beschäftigte. Dieß war der Grund zu der innigsten Freundschaft und nachmaligen 40-jährigen Verbindung beider lebenden Schüler. Nach des Lehrers Tod 1672. begab sich Dacier wieder zu seinem Vater, und von da nach Paris, eine schickliche Beförderung zu suchen. Der erste Versuch wollte ihm nicht gelingen. Erst nach einer zweiten Reise fand er Gelegenheit, durch seine Freunde dem Herzog von Montausier empfohlen zu werden, der ihn bey den Ausgaben der alten Classiker für den Dauphin gebrauchte. Er heyrathete 1683. seine liebe Anna und Mitschülerin. Beide bekannten sich 1685. zu Castres zur katholischen Religion. Hierauf erhielt Dacier 1500 Livres, jetzt 2000, Besoldung vom König. Er wurde 1695. Mitglied der Academie der Inschriften, auch hernach Secretär bey der französischen Academie, k. Cabinets-Bibliothekar, und starb den 18. Sept. 1722. æt. 71. an einem Halsgeschwür. Er und seine Gattin waren zu schwärmerische Verehrer des gelehrten Alterthums. — — Schriften: SEXTI POMPEII FESTI & M. VERRII FLACCI de verborum significatione Lib. XX. c. n. & emend. in us. Delph. Par. 1681. 4. aut. Amst. 1699. 4. — Oeuvres d'HORACE en lat. & en-franc. avec des remarques crit. & hist. Par. 1681-89. X. 12. vermehrt, ib. 1709. X. 12. am besten, Amst. 1726. X. 12. Wurde mehr getadelt als gelobt; daher schrieb er: Lettre contenant quelques nouveaux éclaircissements sur les oeuvres d'Horace. Paris, 1708. 12. — S. ANASTASII SINAITÆ anagogicarum contemplationum in hexaëmeron Liber XII. c. n. gr. & lat. Lond. 1682. 4. — Reflexions morales de l'Empereur Marc-Antonin, avec des remarques. Par. 1691, II. 12. Amst. 1710. 8. Daran arbeitete auch seine Gattin. — La poétique d'ARISTOTE &c avec remarques crit. Paris, 1692. 4. Amst. 1733. 8. tref-

o) Strodtmanns neues gel. Eur. p. 55-64. 5 Th. — HARLES Vitz philolog. Vol. I. p. 95-170. — Joehers Lexic. von Adelung verb. h. v. — EMON. LUCII VRIEMOET Athenæ Friliacæ. p. 829-831. — SAXII Onomast. T. VI. p. 538-536.

hiesigen Stüber. — — **Schriften:** *Observationes sive in N. Test. Trai.* 1720. 28. II. 2. (2 Thle. 20 gr.) auct. studio J. F. Sægers. Trai. 1767-73. III. 4. Sie wurden mit vielem Beifall aufgenommen. — Die neueste Beschreibung der griechischen Christen in der Türkei. Berlin, 1737. 47. II. 8. mit Kupf. (1 fl. 45 fr.) Ein griechischer Archimandrit, der nach Berlin kam, gab ihm zu die sem Buch Anlaß. — *Predigten über den Brief P. an die Philipper.* ib. 1743. 4. (2 Thle.) 12. 1)

Jacob Jacodart, geb. den 4 Jan. 1682 zu Torreghia im Genuesischen. Er studirte zu Padua seit 1704. und wurde hernach Professor der Dialectik am dasigen Seminario. Hier starb er den 26 Aug. 1769. — — **Schriften.** (im klassischen Stil): *Ciceronis Lib. III. de officiis; de amicitia; de senectute,* Patav. 1720. und 1747. 8m. — *Orationes X. de optima auditu.* ib. 1733. 8m. Lipsi 1725. 8. (36 fr.) sehr schön und correct, und *Orat. XXVI.* Patav. 1767. 2. Lipsi 1751. 8m. (1 fl.) — *Logica &c.* Venet. 1750. 8. — *De Gymnasio Patavino syntagm.* XII. Patav. 1752. 4. — *Fatti Gymnasii Patavini ab A. 1260-1756.* ib. 1757. III. 4. — *Epistole lat. CXXXI.* ib. 1725. 8m. — *Acroases dialecticæ XI. &c.* Venet. 1750. 8m. — **MARII NIZOLII** *Lexicon Ciceronianum &c. auctum.* Patavii, 1734. fol. — Auch hatte er einigen Antheil an **ALEXIDR FORCELLINI** *Lexico totius latinitatis.* ib. 1771. IV. fol. — **CALEPINI** *Lexicon VEL linguarum, emend. auctum.* ib. 1718. und 1726. II. fol. — *Orthografia moderna Italiana.* ib. 1721. und ed. VIII. 1742. 4. &c. 2)

Christian Falster, Corrector zu Ripen, hernach zu Glend burg; schrieb: *Quæstiones rom. s. idea historice litterariæ Romanorum.* Flensb. 1718. 8. (8 gr.) auct. 1722. 2. lesenswürdig. — *Amoenitates philologicæ.* Amst. 1729-1732. III. 8m. (1 Thl. 12 gr.) — *Supplementum ad Fabri Thesaurum &c.* Flensb. 1717. II. 8. &c. 3)

1) Sein Leben von Joh. Gottl. Meyer. in der neuen Bremer Bibl. 1 B. p. 257 sq. — Das N. gel. Europa. 12 Th. p. 348 sq. — **SAXII** *Onomast.* T. VI. p. 325 sq. — **Joëcher** I. c.

2) Cf. **FABRONI** *Vitz &c.* Vol. XI, p. 118-135. — **SAXII** *Onomast.* T. VI. p. 661-664. — *Beiträge zur Hist. der Gel.* 1 Th. p. 53-88. — **Joëcher** I. c.

3) Cf. **SAXII** *Onomast.* T. VI. p. 298 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 511

Johann Nicolaus Funf, geb. den 29 März 1693. in Wunsburg, wo sein Vater ein Advocat war. Er wurde 1723. Lehrer der 3ten Classe am Pädagogio, und 1729. Prof. eloqu. hist. & politic. auch Bibliothekar zu Rinteln; starb den 7. Jan. 1778. et. 85. nachdem er sein Lehramt 50 Jahre lang bekleidet hatte. —
Schriften: Tr. de origine lat. linguae. Gießel. 1720. 4. — De puritate lat. L. Marb. 1720. 4. (15 fr.) vermehrt unter einem andern Titel, ib. 1735. 4. (45 fr.) — De adolescentia lat. L. ib. 1723. 4. (45 fr.) — De virili aetate lat. L. ib. 1724. 30. II. 4. (1 fl. 30 fr.) — De imminenti lat. L. senectute. ib. 1736. 4. (1 fl. 30 fr.) — De vegeta lat. L. senectute. Lemgov. 1750. 4. (2 fl. 30 fr.) — De inerti & decrepita lat. L. senectute. ib. 1750. 4. (2 fl.) — De stilo lat. exercitationes rhetor. ed. II. Gießel; 1752. 8. (1 fl. 12 fr.) — De lectione classicorum auctorum. ib. 1730. 45. 4. Pars II. 1763. 4. (1 fl.) — Dissertationes acad. Lemgov. 1746. 8. (1 fl. 15 fr.) — Selectae orationes acad. ib. 1748. 8m. (1 fl.) &c 2)

Johann Gagner, Prof. L. orient. zu Oxford, übersehte des Joseph ben Gorion jüdische Geschichte, aus dem Rabbinischen, mit gelehrten und guten kritischen Anmerkungen, Oxon. 1706. 4. (3 Thlr. 16 gr.) — Auch des Abulfeda Buch von Muhammeds Leben und Thaten, aus dem Arabischen, ib. 1723. fol. (4 Thlr.) — Schrieb la vie du Muhammed &c. Amst. 1732. II. 12. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl.) Das er dem unter dem Namen des Grafen von Boulainvilliers zu Amsterdam, 1731. gr. 8. (3 fl.) herausgekommenen romanhaften Leben Muhammeds entgegengesetzte, und aus den besten arabischen Schriftstellern sammelte.

Johann Matthias Geßner, geb. den 9 Apr. 1691. auf dem bey Nürnberg gelegenen Anspachischen Dorf, Roth, wo sein Vater Prediger war. Unter 3 Brüdern war er der berühmteste. Schon in seinem 11ten Jahr verlor er seinen Vater, der ihm wenige Glücksgüter hinterließ. Aber durch Fleiß und Wohlverhalten brachte er sich fort, und durch seine nicht gemeine Fähigkeiten sammelte er Kenntnisse, die seinen gelehrten Ruhm befestigten. Zu Jena, wo er seit 1710. die Theologie studirte, genoß er die

2) Beytr. zur Hist. der Gelehrtheit. 4 Th. p. 267-272. — Hamburger und Meusel im gel. Deutschland. — SAXII Onomast. T. VI. p. 326. — Jocher I. c.

vortreffliche Kunst des Buchdens, dessen Bibliothek ihm bey seiner Armuth sehr zu Statten kam. Dieser berühmte Theolog brachte ihn 1716. als Conrector an das Gymnasium zu Weimar, wo er zugleich eine Zeitlang die Herzogl. Bibliothek unter seiner Aufsicht hatte. Nach 13 Jahren kam er 1728. als Rector nach Anspach, und 1730. als Rector an die Thomasschule zu Leipzig; endlich 1734. als Lehrer der Philologie, Beredsamkeit und der griechischen Sprache nach Göttingen. In der Folge war er auch Bibliothekar, Inspector der Schulen im Lüneburgischen, und Vorsteher des philologischen Seminartums, das nach seinem Rath errichtet wurde; und erhielt 1756. den Character eines Hofraths. Er starb den 3 Aug. 1761. et. 72. an einem Marasmus, und hinterließ den Ruhm eines gründlichen und unermüdeten Lehrers, eines eleganten Schriftstellers und redlichen Mannes. Seine Hauptbemühung war, das Studium der alten Litteratur zu erleichtern und zu verbreiten. — Schriften: *Institutiones rei scholasticae*. Jenæ, 1715. 8. (5 gr.) enthält nützliche Bemerkungen. — *FARRI Thesaurus eruditionis scholasticae*. Lips. 1735. II. folm. (8 Thlr.) mit vielen Vermehrungen. — *Novus thesaurus latinæ linguæ*. ib. 1746-48. IV. folm. (16 Thlr. oder 24 fl.) — *Lexicon manuale latinum*. Halæ, 1775. 8m. (5 fl.) — *Scriptores rei rusticæ veteres latini*. Lips. 1735. II. 4m. (7 Thlr.) — *QUINTILIANUS de Institutione oratoria &c.* ib. 1738. 4. — *PLINII Epistolarum Lib. X. & Panegyricus c. n.* ib. 1739. 8. — *HELMHECI Fundamenta stili c. n.* ib. 1743. 48. 56. 8. — *LUCIANI opera*, gr. & lat. c. n. Amst. 1743. III. 4m. (18 Thlr.) — Er und Hemsterhuis arbeiteten hier gemeinschaftlich. Seine Arbeit fängt an von p. 525 im ersten Tom. Dazu gehört CAR. CONR. REIZII *Index verborum ac phrasium Luciani s. Lexicon Lucianæum*. Trai. 1746. 4. — *Opuscula minora varii argumenti*. Vratislaviæ, 1745. VIII. 8m. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.) in einem zierlichen, leichtem, reinen Stile. — *Chrestomathia græca s. loci illustres ex omnibus scriptoribus selecti*. Lips. 1755. 8. (56 fr.) Latine vertit ac notis illustrat. CAR. JOS. BOUGINÉ, Carlsruhe, 1773. 8. (1 fl. 24 fr.)

7) Ich muß hier einen Druckfehler bemerken, der dem angeführten Satz zur Last fällt; statt *electas* p. 3. sollte *electo illo* stehen. Ein unbescheidener junger (vielleicht gedungener) Recensent in der A. D. Bibliothek, der sich an mir reiben wollte, sprach mir deswegen brevi manu den Kopf ab. So flüchtig und rasch urtheilte nicht die Frankfurter und Erlanger gel. Schenkung.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 513

— Chrestomathia Ciceroniana, oder auserlesene Stellen aus den Schriften des Cicero. Zelle, 1765. 8. (54 fr.) — Chrestomathia Pliniana, oder auserlesene Stellen aus des Plinii hist. nat. ib. 1766: 8. (1 fl. 30 fr.) — Ορφέως Ἀνάκτα (Orphica) ORPHEI Argonautica, hymni, libellas de lapidibus & fragmenta c. n. HENR. STEPHANI. Lips. 1764. 8m (2 fl.) die vorzüglichste Ausgabe. — Biographia academica Goettingensis, ed. JER. NIC. EYRING. Goett. 1770. III. 8. (3 fl.) Sind Zeichenprogramme. — Isagoge in eruditionem universalem, ed. JO. NIC. NICLAS. Lips. 1774. II. 8m. (4 fl. 30 fr.) ed. II. auct. & emend. ib. 1786. II. 8m. Aus Gesners Vorlesungen; sehr unterhaltend und lehrreich. 2)

Hermann von der Harte, geb. den 15 Nov. 1660. zu Melke in Westphalen. Er studirte zu Jena unter Frischmuth, und zu Hamburg unter Esra Edzardi vorzüglich die orientalische Sprachen; übte sich hernach zu Leipzig in dem von Anton und Franke eröffneten Collegio philobiblico in der Exegese; hielt sich ein Jahr zu Dresden bey D. Spener, zu Lüneburg bey Sandhagen, und zuletzt wieder zu Hamburg bey Edzardi auf; wurde 1688. Bibliothekar und Secretär bey Herzog Rud. August von Braunschweig, der ihn sehr liebte; 1690. Prof. L. orient zu Helmstädt; 1699. Probst des Jungfernstlosters auf dem Marienberge bey Helmstädt; 1702. Bibliothekar; 1727. emeritus, und starb den 28 Febr. 1748. Ein Polygraph, der durch manche paradoxe Meinungen sich Gegner zusog. — Er pflegte die Gedächtnistage der Gelehrten, die die Wissenschaften wieder emporbrachten, z. B. Reuchlins, Huttners etc. feyerlich zu begehen. — — Schriften: Ephemerides philologicae. Helmst. 1696. 4. ib. 1703. 4. (16 gr.) — Acta concilii Constantiensis. Francof. 1700-1742. VI. fol. c. fig. (10 Thlr. oder 15 fl.) Sein Hauptwerk. — Hist. litterar. reformationis. ib. 1717. fol. (3 Thlr.) — Aurora in Reuchlini senio. Helmst. 1719. 4. — Fundamenta hebr. linguæ. ib. 1707. und 1725. 8. (8 gr.) — Via in Chaldaeam. ib. 1708. 8. (8 gr.) — Elementa chaldaica &c hebraica &c.

2) Vita &c. per JO. AUG. ERNESTI in epistola ad Ruhnkonium; auch in des ERNESTI Opusc. orat. p. 305 sqq. — Vita &c. in Biographia acad. Goetting. Halæ, 1768. 8. Vol. I. p. 244-276. u. Vol. III. p. 1-180. — Dütters Versuch einer Gelehrtengeſchichte der Univ. Goett. p. 63-65. — SAXII Onomast. T. VI. p. 239 sq. — Jorcher I. c.

(Dritter Band.)

R f

arabicae linguae ib. 1718. 4. (12 gr.) — Comment. in Jobum. Lemgovia. 1723. fol. (5 fl.) — Antiqua litterarum monumenta. Brunsv. 1690. II 8. — Aenigmata priscae orbis. Helmst. 1723. fol. rar. — Hist. populi Israelis in Assyriaco exilio. ib. 1728. fol. c. fig. (5 fl.) sehr rar. Er hinterließ eine Fortsetzung seiner Hist. litter. reform. in 16 geschriebenen Foliabänden; und Hist. Concilii Basileensis in 20 geschriebenen Bänden, die in die Herzogliche Bibliothek nach Stuttgart kamen. a)

Theodor Hase, geb. 1682. zu Bremen, wo sein Vater, Cornelius von Hase (Hassus) 1710. et. 57. als Prof. theol. starb. Er studirte zu Marburg, Heuborn, Duisburg, Utrecht und Leiden; wurde 1707. Prof. philol. sacrae & human. litt. zu Hanau, und das folgende Jahr zu Bremen; 1723. Prof. theol. daselbst, und starb den 25 Febr. 1731. Er war auch Mitglied der Akademie zu Berlin. — Schriften: Tr. de Leviathan Jobi & ceto Jonae &c. Bremæ, 1723. 8. (20 fr.) wechß mehrere Abhandlungen, unter der Aufschrift: Dissertat. & observationum sacrar. miscellan. sylloge. Bremæ, 1731. 8. (12 gr.) — Edirte Thesaurus novus theol. philol. f. Sylloge Dissertationum exeget. in V. & N. Test. locos. Lugd. B. 1732. II. fol. (12 Thlr.) — Supplem. ad SAGITTARIJ Introd. in hist. eccles. Cap. 19-22. — Arbeitete auch an der Bibl. theol. Bremensi, und am Museo philol. theol. Brem. Dessen Bruder

Jacob Hase, geb. 1691. zu Bremen; war Prof. philos. mor. am dasigen Gymnasio, und starb 1723. — Schriften: De Berytensi Jctorum academia. Halæ, 1716. 8. — De gentiliū philosophis atheismi falso suspectis. Bremæ, 1716. 4. — De navibus Alexandrinis Apostolum in Italiam deportantibus. ib. eod. 4.

Marthäus Hiltz, geb. den 15 Febr. 1646. zu Stuttgart. Er studirte zu Tübingen im Herzogl. Stipendio; wurde 1673. Rector; 1678. Diaconus zu Herrenberg; 1685. Professor und Prediger zu Weidenhausen; 1692. Prof. Log. Metaph. & hebr. L. zu Tübingen; 1698. Prof. L. orient. & theol. extraord. auch Ephorus und Visktor der Schulen ob der Steig; endlich 1716. Abt zu Rie

a) Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 342-347. 351 sq. — CLEMENT Bibl. hist. T. IX. p. 352-355. — SAXII Onomast. T. V. p. 391 sq. — Mathies Gesch. jetztl. Gel. I Th. p. 105-105. 4 Th. p. 437-464. 8 Th. p. 434-466.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 515

nigebrunn, wo er den 4 Febr. 1725. starb. — — Schriften: Lexicon latino-hebr. — Onomasticum sacrum. Tub. 1706. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Darinn die hebr. nomina propria etymologisch erklärt werden. — Tr. de arcano Keri & Ketibh. ib. 1692. 8. (12 gr.) Sinnreiche Hypothesen von den Varianten der hebr. Bibel. — Institutiones linguae sanctae. ib. 1711. 8. (16 gr.) ib. 1760. 8. (1 fl.) — Hierophyticum. ib. 1725. 4. (1 Thlr. 20 gr.) Etymologische Erklärung der biblischen Pflanzen. Dabey ist sein Leben. — Dissertationen. b)

Johann Heinrich Mai, des ältern **Johann Heinrichs** Sohn, der 1719. als Prof. theol. zu Gießen starb; geb. den 14 März 1688. zu Durlach. Er studirte zu Gießen und Jena; reiste nach Kiel und weiter nach Dänemark; wurde 1709. Prof. gr. L. & L. orient. zu Gießen; 1716. Prof. antiquit. Pädagogarch und Inspector der Schulen in Oberhessen, und starb den 13 Jun. 1732. unverehlicht, nachdem er seine zahlreiche Bibliothek und sein Münzkabinet der Universität vermacht hatte. — — Schriften: Observationes sacrae in diversa utriusque Testamenti loca, Lib. IV. Etanqof. 1713. 1727. 8. (16 gr.) — Specimen linguae Punicæ in hodierna Melitensium superstitione. Marb. 1718. 8. (2 gr.) — Notitia imperii Adiabeni. ib. 1726. 8. (2 gr.) — Er übersetzte ins Lat. des **Isaac Abarbanel** Præco salutis; des **Rabbi Mose ben Maimon** Jura Ambriarum, und des **Lucians** Tr. de longævis &c. mit Anmerkungen. c) Dessen Bruder

Johann Burkhard Mai, geb. den 4 Febr. 1652. zu Pforzheim. Er studirte zu Wittenberg, wo er sich 6 Jahre bey Schurzfleisch, hernach zu Frankfurt, endlich zu Gießen aufhielt; wurde anfangs Prof. eloqu. und Bibliothekar am Gymnasio zu Durlach; mußte aber 1689. wegen der französischen Verheerung sein Vaterland verlassen; doch behielt er seine Besoldung; kam 1692. als Prof. eloqu. & hist. an Morhofs Stelle nach Kiel, wo er den 6 Nov. 1726. starb. — — Schriften: Commenz. hist. de facis domus Austriae. Kilon. 1711. 4. (6 gr.) — Anleitung zur deutschen Redekunst. — Anleit. zur Staatskunst. ib. 1710. 8. (4 gr.) — Disserta-

b) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 44 sq. — Börses Gesch. der Univers. Lth. p. 136 sq.

c) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 357. P. VI. p. 412 sq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 126 sq.

tionen x. — *Edirte MORHOFII Dissertat. acad. & epistolae.* Hamb. 1699. 4. — *Ej. lib. de ratione conscribendarum epistolarum.* La-
becz. 1716. 8. d)

Johann Meyer, geb. 1651. zu Blomberg in der Grafschaft Lippe. Er sollte ein Handwerk lernen; entlief aber, aus Begierde zum Studiren, zu *Maresius*, der für ihn sorgte; besuchte hernach die holländische Universitäten; wurde 1684. Prof. theol. & L. orient. zu *Hardeufel*, wo er den 23 Apr. 1725. æt. 72. unverheirathet starb, nachdem er 40 Jahre lang gelehrt hatte. Er besaß, besonders im rabbinischen Fach, eine kostbare Bibliothek. — — *Schriften*: *Fundamenta theologiae.* — *Uxor hebraea.* — *Uxor christiana* f. *Tr. de coniugio inter duos.* Amst. 1688. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — *Chronicon Hebraeorum maius & minus c. eius versione lat. commentariis & notis.* ib. 1699. 4. (3 Thlr.) — *Tr. de temporibus sacris & festis Hebraeorum, cum animadversionibus in* *JOH. SPENCERI Lib. de legibus Hebraeorum*; ed. II. ib. 1724. 4. (2 Thlr.) — *Tr. de origine festorum & dierum, quos olim Judæi in terra Canaan, hodieque in exilio agitare consueverunt, cum animadversionibus in* *Maimonidem.* ib. 1693. 8. (1 fl.) — *De sceptro Messiae.* — *De templo Ezechielis.* &c.

Caspar Neumann, geb. den 14 Sept. 1648. zu Breslau; studirte zu Jena; wurde in seiner Vaterstadt oberster Pfarrer zu *St. Elisabeth*, Inspector, Prof. theol. am dasigen Gymnasio, auch Mitglied der k. Societät zu Berlin, und starb den 27 Jan. 1715. — — *Schriften*: *Genesis & Exodus linguæ sanctæ.* Norimb. 1696-1700. V. P. 4. (1 Thlr.) Ist ein hebr. Wörterbuch, aber nur bis auf den Buchstaben Vav. — *Clavis domus Heber, referens saniam ad significationem hieroglyphicam litteraturæ hebr. perspicendam.* Vratisl. 1714. 15. III 4. (14 gr.) zu hieroglyphisch! Eine hebräische Grammatik, in welcher er sogar die Figuren der hebr. Buchstaben für göttlich erklärt, und hebr. Geheimnisse träumt. *Loescher* träumte ihm nach in seinem sonst lezenswürdigen *Tr. de causis linguæ hebr.* — *Trutina religionum.* — *Licht und Recht aus den Sonns und Festtags; Evangelien.* Leipz. 1731. 4. (2 fl.) — *Trauer- und Trauungsreden.* Breslau, 1743. II 4. (3 fl.) x.

d) *SAXII Onomast. T. V. p. 296 sq.*

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 517

Heinrich Opitz, (Opitius) geb. den 14 Febr. 1642. zu Altens-
burg. Er studirte zu Jena und Kiel, nebst der Theologie, vorzüg-
lich die orientalische Sprachen; reiste in dieser Absicht nach Hol-
land und Engelland; wurde 1672. Adjunct der philosophischen Fac-
ultät zu Jena; hernach Prof. theol. L. gr. & L. orient. auch Con-
sistorialrath zu Kiel, und starb den 24 Jan. 1712. Ein gelehrter,
frommer Mann, und ein Feind aller Zänkereien. — — Schriften:
Græcismus facilitati suæ restitutus &c. Lips. 1687. 8. (12 gr.) Er-
wollte darinn die Uebereinstimmung der griechischen mit den oriens-
talischen Sprachen eben so zeigen, wie es Wasmuth bey den mörs-
genländischen Dialecten versuchte; aber er machte sich mit seinen
gezwungenen Spielwerken lächerlich. — *Syriasmus restitutus*. ib. 1691.
4. (16 gr.) — *Chaldaismus Targumico-rabbinicus*. Kilon. 1682. 4.
(10 gr.) — *Atrium linguae sanctæ*. Lips. 1689. 4. 1704. 4. (8 gr.)
ib. 1769. 4. (45 fr.) mit einigen Anmerkungen von C. Ehr. Des-
genfolb, Diaconus an der Thomaskirche zu Leipzig. — *Lexicon
hebræo-chaldaeo-biblicum*. ib. 1705. 4. (2 Thlr.) brauchbar, bes-
onders zum Analysiren für Anfänger. — *Biblia hebr.* 1709. 4m.
(8 fl.) mit hebr. Lettern, ziemlich correct. Er arbeitete 30 Jahr
re daran.

Georg Raphael, geb. den 10 Sept. 1673. zu Lüben in Schles-
ien; studirte zu Rostok, nebst der Theologie, besonders die grie-
chische Sprache; wurde 1702. Corrector zu Lüneburg; 1715. Pas-
tor an der dasigen Nicolaiskirche; endlich 1725. Superintendent,
und starb den 5 Jun. 1740. — — Schriften: *Annotat. philol. ex
Xenophonte collectæ*. Hamb. 1709. 8. (6 gr.) — *Annotat. philol.
ex Polybio & Arriano collectæ*. ib. 1715. 8. (12 gr.) — *Annotat.
in S. Scripturam ex Herodoto collectæ*. Lüneb. 1731. 8. (16 gr.) —
Semicenturia annotationum philol. in N. Test. Rostoch. 1701. 8. —
Die Kunst Taube und Stumme reden zu lehren. Lüneb. 1718. 8.
(15 fr.) — *Tr. de iur. nat. contra libellum: Licht und Recht* &c.
ohne sich zu nennen.

Hadrian Reland, geb. den 17 Jul. 1676. zu Ruy, einem
Gleßen in Nordholland, wo sein Vater Johann damals Prediger
war. Er studirte zu Amsterdam unter Franz und Surenhuis;
zu Utrecht unter Gräv und Leusden, Leideker und Wits; zu
Leiden unter Spanheim und Mark &c. nebst der Theologie die

orientalische Sprachen; wurde 1699. et. 24. Prof. philol. zu Har-
dewik; 1701. Prof. L. orient. & antiquit. ecoles. zu Utrecht, und
starb daselbst den 15 Febr. 1718. et. 48. an den Pocken, nachdem
er andere Vocationen ausgeschlagen hatte. Er verband mit seiner
gründlichen Gelehrsamkeit einen redlichen und liebenswürdigen Cha-
racter. — — Schriften: Notæ ad OTTONIS hist. doctorem Mithni-
corum, Trai. 1698. 8. auch in WOLFFII Bibl. hebr. T. IV. p. 336-
437. — Analecta rabbinica &c. ib. 1702. und 1712. 8. (1 Thlr.)
ed. VOGEL. Halæ. 1760. 8m (1 fl. 30 fr.) — De religione Ma-
hammedica, Lib. II. ib. 1704. 8. auct. 1717. 8. (16 gr.) Französisch
a la Haye, 1721. 8. noch besser, als das lateinische Original und
die deutsche Uebersetzung, welche sehr unvollständig ist. — Antiqui-
tates sacre veterum Hebræorum. Trai. 1708. 8. auct. ib. 1712. 8.
(36 fr.) 1717. 8. (20 gr.) nachgedruckt Lips. 1714. und 1724. 8.
c. n. JOH. EBERM. RAU. Herb. 1743. 8. auct. a GE. JOH. LUP.
VOGEL; Halæ, 1769. 8m (1 fl. 30 fr.) Jenæ. 1776. 8. (1 fl.)
Eines der besten Compendien in diesem Fach. Steht auch in UGO-
LINI Thes. antiquit. sacrar. T. IV. mit vielen nützlichen Anmerkungen
und Vermehrungen. Joh. Simon (er starb 1768.) schrieb Vor-
lesungen darüber. Halle, 1769. 8. — Palæstina ex monumentis ve-
teribus illustrata. Trai. 1714. II. 4. mit vielen geographischen Char-
ten, (4 Thlr.) schlecht nachgedruckt, Norimb. 1716. II. 4. (4 fl.)
steht auch in dem Ugolinischen Thesaurus T. VI. Sein Haupt-
werk, ob es gleich noch Verbesserungen leidet. — De spoliis templi
hierosolymitani in arcu Titiano Romæ conspicuis. Trai. 1716. 8.
und im Ugolinischen Thes. T. IX. — EPICTETI Manuale c. CEBE-
TIS tabula &c. gr. & lat. Trai. 1711. 4. Meibom hatte die Aus-
gabe angefangen — Dissertat. V. de nummis veterum Hebræorum.
ib. 1709. 8. — Dissertat. miscellaneorum partes III. ib. 1706-1708.
III. 8. (2 Thlr.) alle gründlich und lesenswürdig. — Decas exer-
citationum philol. de vera pronuntiatione nominis Jehovah &c. ib.
1707. 8. — Poëmata. ib. 1748. 8. &c. e)

e) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 120 sqq. — BURMANNI Tractatum erudi-
tum. p. 293-301. — PAQUOT Memoires T. I. p. 9-22. — CHAU-
FERIE h. v. — SAXII Onomast. T. V. p. 535 sqq. — MEU-
SELII Bibl. hist. Vol. I. P. II. p. 148. — Niceron. 2. Bd. p.
157-167.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 519

Jacob Khenferd, geb. den 15 Aug. 1654. zu Mülheim, einer Stadt im Herzogthum Bergen in Westphalen, wo sein Vater Prediger bey der reformirten Gemeinde war. Er studirte zu Meurs, Ham, Gröningen und Amsterdam, nebst der Theologie vorzüglich die orientalische Sprachen; wurde 1678. Scholrektor zu Francker, und daselbst, nachdem er sich von 1680. an zu Amsterdam wieder aufgehalten hatte, 1683. Prof. L. orient. & philol. sacræ. Er starb den 7 Oct. 1712. æt. 58. unverehlicht. Ein scharfsinniger und wisiger Gelehrter, aber ein abgesagter Feind des Vitringa. — — Schriften: De decem otiosis synagogæ dissertationes. Franek. 1686. 4. (1 Thlr.) gegen Vitringa. — Archisynagogus otiosus. ib. 1687. 4. Ein kleiner Anhang zum vorigen. — Exercitationes de fictis Judæorum hæresibus. ib. 1694. 4. — Observationes sel. ad loca hebr. N. Testamenti. ib. 1705 - 1707. 4. sub 3 Dissertationen. — Syntagma dissertationum de stilo N. Testamenti &c. Leovard. 1701. 4. — Rudimenta grammaticæ harmonicæ linguarum oriental. hebr. chald. syr. & arab. Franek. 1700. 4. — Opera. &c. Trai. 1712. und 1722. 4. (2 Thlr. 16 gr. oder 3 fl. 30 kr.) f)

Johann Heinrich Schulze, geb. den 12 Mai 1687. zu Colbitz, einem Dorf im Herzogthum Magdeburg. Er blieb von seinem 10ten Jahr an bis 1704. in dem Waisenhaus zu Halle, und lernte von Sal. Negri aus Damascus die arabische Sprache. Einige Zeit studirte er die Theologie; widmete sich aber hernach ganz der Arzneigelahrtheit, und war in dem Hause und an dem Tische des berühmten Frid. Hofmanns. Er erhielt 1717. die medicinische Doctorwürde; kam 1720. als Prof. med. nach Altdorf, wo er auch von 1729. und 30. an, die griechische und arabische Sprache öffentlich lehrte; auch als Mitglied in Acad. nat. curios. und in die Akademien zu Petersburg und Berlin aufgenommen wurde; gieng 1732. als Prof. med. eloqu. & antiquit. nach Halle zurück, wo er den 10 Oct. 1744. starb. Er war in der Numismatik, in der griech. und arab. Sprache sehr erfahren. — — Schriften: Compendium historię medicinæ. Halæ, 1741. 8. (24 fr.) auct. ib. 1742. 8. (45 fr.) — Hist. medicinæ a rerum initio ad A. V. R. 535. Lips. 1728. 4. (1 fl. 45 fr.) Die Forts

f) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 361 sq. — VAIEMOET Athenæ Frisicæ. p. 641 - 649. — CHAUPEPIÉ h. v. — Nicéron. 1 Ed. p. 434 - 441.

setzung bis auf die 3 letzten Jahrhunderte blieb im Manuscript. — *Therapia generalis*. ib. 1746. 8. (20 fr.) — *Theses de materia medica*. ib. 1746. 8. (40 fr.) — *Pathologia specialis*. ib. 1747. 8. (30 fr.) — *Physiologia medica*. ib. eod. 8. (12 fr.) — *Chirurgia*. ib. eod. 8. (20 fr.) — *De formulis præscribendis*. ib. 1746. 8. (20 fr.) — *Dissertat. acad. ad medicinam eiusque historiam pertinentium fascic. I.* ib. 1743. 4. (30 fr.) — *Anleitung zur ältern Münzwissenschaft*. ib. 1766. gr. 8. (56 fr.) — *Erleichterte griechische Grammatik*. ib. 8. oft gedruckt. — *Odx græcæ*, in *hieronym. Freyers fasciculo*. — *Comment. de vita FRID. HORMANNI &c.* g)

Albrecht Schultens, geb. den 22 Aug. 1686. zu Gröningen. Er studirte hier, zu Leiden und Utrecht, nebst der Theologie vorzüglich die arabische Sprache; wurde 1711. Prediger in dem Dorf Wassenaer, ohnweit Leiden; nach 2 Jahren Prof. L. orient. und 1717. Universitätsprediger zu Francker; zuletzt 1732. Prof. L. orient. & antiquit. hebr. auch Rector des Collegii theol. der Staaten zu Leiden, wo er den 26 Jan. 1750. starb. In seinen Schriften zeigt er gesunde Kritik und eine gründliche Gelehrsamkeit. — *Animadversiones philol. in Jobum, cum specimine observationum arab. in totum V. Test.* Trai. 1708. 4. (5 Thlr.) — *Nova versio & comment. in librum Jobi*. Lugd. B. 1737. II. 4m. in compend. rededit & observationes adiecit VOGEL. Halæ, 1773. 74. II. 3m. (6 fl.) — *Comment. in Proverbia Salomonis*. Lugd. B. 1748. 4m. (5 fl.) in compend. rededit VOGEL. Halæ, 1769. 8m. (2 fl.) — *Origines hebrææ s. hebrææ linguæ antiquissima indoles ex Arabiæ penetralibus revocata*. Franck. 1724. II. 4. (2 Thlr.) Lugd. B. 1761. 4m. (7 fl.) — *Institutiones ad fundamenta linguæ hebr.* Lugd. B. 1756. 4. (3 fl.) — *Animadversiones philologicæ & crit. ad varia loca V. Test.* Amst. 1709. 8. ib. 1732. 8. (20 gr.) — *THO. ERPE-
NII rudimenta linguæ arab. cum clavi dialectorum*. Lugd. B. 1770. 4. (5 fl.) — *Opera minora &c.* ib. 1769. 4m. (4 fl.) — *Sylloge dissertationum philol. exeget.* ib. 1772. II. 4m. (11 fl.) — *Dick* (Streitschriften gegen den Guffetius. h)

g) HALLERI Bibl. Botan. T. II. p. 138-140. — SAXII Onomast. T. VI. p. 292 sq.

h) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 405-407. — ERMON. LUCII VRIEMONT

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 521

Johann Conrad Schwarz von Coburg in Franken gebürtig. Er studirte zu Halle und Leipzig; reiste durch Niedersachsen, Westphalen und Holland; wurde 1706. Prof. lat. L. hernach 1713. Prof. eloqu. & gr. L. endlich 1732. Prof. theol. Log. & L. orient. auch Director an dem Gymnasio zu Coburg, und starb den 3. Jun. 1747. als emeritus. — — Schriften: *De Muhammedis furto sententiarum S. Scripturæ.* Lips. 1701. 8. (2 gr.) — *De plagia literario.* — *Animadversiones & notæ in JOH. OLÆARIUM de stilo N. Test.* Coburg. 1721. 8. — *HOR. TURSELLINI lib. de particulis orationis lat. locupletatum & perpolitum.* Lips. 1709. und 1719. 8. — *Commentarii crit. & philol. linguæ gr. N. Foederis.* ib. 1736. 4. (3 fl.) — *Notæ & supplem. ad CELLARII Geographiam antiquam.* ib. 1731. 4. — Mehrere Dissertationen. i)

Christian Gottlieb Schwarz, geb. den 4 Sept. 1675. zu Leisnig in Meissen, wo sein Vater Schulrektor war. Er studirte zu Leipzig und Wittenberg; wurde 1701. Assessor der philosophischen Facultät zu Leipzig; 1709. Prof. eloqu. poët. & moral. hernach hist. zu Altdorf, Comes palatinus, Mitglied der Acad. nat. curios. und der k. Societät zu Berlin; starb den 24 Febr. 1751. — — Schriften: *Schediasmata de quibusdam doctrinæ antiquariæ capitibus.* Altdorf. 1719. 4. c. fig. — *Disputat. VI. de ornamentis librorum apud veteres.* ib. 1705. 4. (8 gr.) Lips. 1756. 4. c. fig. (1 fl.) — *Miscellanea politioris humanitatis, in quibus vetusta quædam monumenta & varior. scriptor. loca illustrantur.* Norimb. 1721. 4. (45 fr.) — *Observat. ad Nieuporti compend. antiquitatum rom. Francof.* 1757. 8 (45 fr.) — *Compend. institutionum oratoriarum.* ib. 1758. 8. (45 fr.) — *Exercitationes acad. quibus antiquitatis & iuris rom. nonnulla capita explicantur.* Norimb. 1783. 8m. (2 fl. 30 fr.) — *Dissertationes acad. &c. colleg. THEOPH. CHRIST. HARLES.* Erlangæ, 1778. 4. (2 fl.) — *Carmina &c.* Francof. 1728. 8m. (1 fl. 20 fr.) &c. — *C. PLINII SEC. Panegyricus, cum integris virorum doct. comment.* Norimb. 1746. 4. k)

Athenæ Frisacz. p. 762-771. — N. gel. Europ. 6 Bb. p. 319-326.
— SAXII Onomast. T. VI. p. 102 sq.

i) SAXII Onomast. T. VI. p. 95.

k) HARLESII Vitzæ philologum &c. Vol. I, p. 1-37, — SAXII Onomast. T. VI. p. 31 sqq.

Dietrich von Stade, geb. den 13 Oct. 1637. zu Stade. Er studirte zu Helmstädt und Upsal; wurde 1662. Secretär und Hofmeister in dem Hause des Baron von Banner; 1668. Secretär des k. Consistorii der Fürstenthümer Bremen und Verden, endlich 1711. Archivar gedachter Fürstenthümer, und starb den 19 Mai 1718. zu Bremen. Er legte sich vorzüglich auf die Untersuchung der alten deutschen Sprache. — — Schriften: Specimen lectionum antiquar. Francicarum ex OTFRIDI monachi libris evangeliorum. Stadæ, 1708. 4m. — Erklärung der Sprüchwörter, deren sich Luther in der Bibel bedient hat. Bremen, 1737. 8. (16 gr.) — Hinterließ im Manuscript Glossarium s. Lexicon Otfidianum, &c.

Heinrich Benedict Starke, geb. 1672. zu Engelen Etde de bey Wolsenbüttel, wo sein Vater, Joh. Benedict, Prediger war. Er studirte zu Leipzig, wurde daselbst 1726. nach langer Expectanz, Prof. extraord. L. orient. und starb den 18 Jül. 1727. — — Schriften: Notæ selectæ crit. philol. exegeticæ in loca difficiliora Pentateuchi, Josue, Judic. Samuel Regum, Chronic. Esræ & Nehemizæ. Lips. 1714. 4. (8 gr.) — In Jobum, Psalm. Proverb. Ecclesiast. & Cant. cantic. ib. 1717. 4. (10 gr.) — In libros prophet. V. Test. ib. 1723. 4. (8 gr.) — In N. Test. ib. 1724. 4. (8 gr.) — In epist. P. ad Hebr. & Rom. ib. 1710. 4. (8 gr.) — Lux hebrææ L. — Lux linguæ chald. — Lux accentuationis hebr. 8. &c.

Johann Christoph Wolf, geb. den 21 Febr. 1683. zu Wernigerode, wo sein Vater Superintendent war. Er studirte zu Hamburg unter dem berühmten Joh. Alb. Fabric, dessen Bibliothek er trefflich benutzte. Von da gieng er 1703. nach Wittenberg, wo er 1706. Adjunct der philosophischen Facultät wurde, und öffentliche Vorlesungen hielt, bis die Studenten sich wegen des schwedischen Einfalls zerstreuten, da er wieder nach Hamburg zurückkehrte. Er wurde 1707. Corrector zu Flensburg, und reiste das folgende Jahr nach Holland und Engelland, wo er besonders die Bodlejanische Bibliothek besuchte. Er verließ sein Correctorat, und reiste 1710. nach Dänemark; wurde Prof. philos. extraord. und lehrte mit großem Beifall zu Wittenberg; 1712. Prof. L. orient. zu Hamburg, hernach Rector des Gymnasii; 1715. außerordentlicher Prediger an der Cathedralkirche; 1716. Pastor an der Cath.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 523

rinenkirche; auch Mitglied der k. Societät zu Berlin, und starb den 25 Jul. 1739. unverehlicht. Seine zahlreiche Bibliothek, welche 700 Disputationsbände und 24000 Bücher enthielt, vermachte er der öffentlichen Büchersammlung zu Hamburg. — — Schriften: *Curæ philologiæ & crit. in N. Test.* Hamb. 1725-35. V. 4m. (6 Thlr. 20 gr. oder 15 fl.) Basil. 1741. 4. Eine gute Sammlung aus mehreren Exegesen. — *Bibliotheca hebraica.* ib. 1715-35. IV. 4. (13 fl. oder 8 Thlr. 20 gr.) Was *Fabrigens* Bibliotheken für die griechische und römische Literatur sind, das ist diese für die hebräische. Als Supplement ist zu merken: *HERM. FRID. KOECHERI nova Bibl. hebr. secundum ordinem Bibl. hebr. J. C. WOLFII disposita, analecta litteraria huius operis sistens,* Jenæ. 1783. 84. II. 4. Eine brauchbare Sammlung, aber nicht vollständig, nicht mit Auswahl. — *Historia Lexicorum hebr.* Witteb. 1705. 8. (4 gr.) — *ORIGENIS Philosophumena c. n.* Hamb. 1706. 8. — *Cassaubiana &c.* ib. 1710. 8. — *LIBANII Epistolarum adhuc non editarum centuria,* gr. & lat. c. n. Lips. 1711. 8. Amst. 1738. fol. — *Manichæismus ante Manichæos.* Hamb. 1707. 8. (6 gr.) — *Anecdota græca sacra & profana.* ib. 1722-24. IV. 8. (2 fl. 30 fr.) — *Notitia Karæorum &c.* ib. 1721. 4. (45 fr.) — *THEOPHILI ad Avto-lycum Lib. III.* gr. & lat. c. n. ib. 1724. 8. — *PAULI COLOMESII Italia & Hispania orientalis,* c. n. ib. 1730. 4. — *Mulierum græcarum & poetiarum fragmenta,* gr. & lat. Lond. 1739. 4. (4 fl. 30 fr.) — *Monumenta typographiæ &c.* ib. 1740. II. 8. (3 fl.) — *Edirte Lunds jüdische Heiligthümer.* ib. 1738. fol. m. R. vermehrt und verbessert (9 fl.) — Mehrere Dissertationen. — Auch arbeitete er seit 1708. an den *Actis eruditorum.* 1)

1) VON SEELKEN *Comment. de vita & scriptis eius.* — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 78-80. P. VI. p. 125 sq. — *FABRICII Bibl. gr.* Vol. XIII. p. 783-788. — *SAXII Onomast. T. VI.* p. 69 sqq.

D i c h t e r

des achtzehnten Jahrhunderts.

Joseph Addison, (ein Sohn Lancelot Addison, der 1683. Dechant zu Rictfield, und 1684. Archidiaconus zu Coventry wurde, und 1703. et. 71. starb, nachdem er mehrere hist. und theol. Schriften in englischer Sprache verfaßt hatte;) geb. den 1 May 1672. zu Milston, oder vielmehr zu Ambersbury in der Grafschaft Wiltschire. Er studirte zu Oxford, wo man ihn wegen seines Dichtergenies in das Magdalenens-Collegium als Mitglied aufnahm. Nachdem er von R. Wilhelm III. eine Pension von 300 Pf. erhalten hatte, so reiste er 1699. nach Italien, und begleitete dort zuletzt den Prinz Eugen auf seinen Feldzügen. Nach des Königs Tod hörte das Jahrgeld auf, und er war beynahe ganz vergessen, bis er 1704. sein vortrefliches Gedicht auf das Treffen bey Höchstädt verfertigte, da man ihn als Commissär bey der Appellation anstellte. Er wurde ferner Secretär bey Mylord Darton, Vice-König in Irland; nach der Königin Anna's Tod Regierungs-Secretär in London; endlich 1717. unter Georg I. Staats-Secretär von England. Doch mußte er wegen seiner schwächlichen Gesundheitsumstände diese wichtige Stelle bald wieder niederlegen, und starb den 17 Jun. 1719. et. 47. zu Hollandhouse ohnweit Kensington an der Brustwassersucht mit der Freudigkeit eines erleuchteten Christen, und wurde in der Abtei Westminster beigesetzt. Er verband mit seinem grossen Genie den edelsten Character. In den Werken des Wizes soviel, als in der schönen Schreibart brachte er zu einer grossen Vollkommenheit. Mit seiner Gattin, einer Gräfin von Warwick, welche er 1716. heirathete, zeugte er eine Tochter. — Schriften: Lateinische Gedichte, wodurch er sich schon zu Oxford berühmt machte: 1.) Pax GUILLIELMI auspicii Europæ 1697. reddita. 2.) Barometridescriptio. 3.) Pygmæogeraomachia i. e. proelium inter Pymæos & grues. 4.) Resurrectio. 5.) Sphæristerium. 6.) Ad D. HANNES, medicum & poetam. 7.) Machinæ gesticulantes. 8.) Ad D. BURNETTUM, sacrae theoriæ telluris auctorem. Sie stehen theils in Musarum Anglican. Analectis, T. V. theils in Tifells Ausgabe seiner Werke. Man hat sie auch ins Englische übersezt und in 12. gedruckt. — Eine englische Uebersetzung des 4ten Buchs

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 525

aus Virgils Georgic. — Vermischte englische Gedichte. — Anmerkungen über verschiedene Theile von Italien in den Jahren 1701–1703. (englisch) Lond. 1705. 8. Haag. 1718. 8. Deutsch, Altenb. 1752. 8. (1 fl.) Französisch sehr unrichtig, Paris. 1722. 12. Das Buch ist sehr unterhaltend. — The Campaign. Lond. 1705. fol. ist das berühmte Gedicht auf den Sieg bey Höchstädt. — Einige Lustspiele z. B. der zärtliche Ehemann; das Gespenst mit der Trommel &c. und Caro ein Trauerspiel, das mit großem Beyfall aufgenommen, und seit 1713. oft aufgelegt wurde; Französisch durch Boyer und du Bos, Lond. 1713. Amst. eod. 12. Italienisch durch den Abt Salvini, Florenz 1716. n. 1725. 4. Deutsch durch Gottschedin, Leipz. 1735. 8. Gottsched wollte Fehler entdecken, und schrieb seinen sterbenden Caro; aber er wurde vergessen. — Of the christian religion &c. wovon er aber nur den ersten Theil zu Ende brachte; Deutsch: Beweisgründe für die Wahrheit der christlichen Religion. Lemgo, 1749. 8m. (45 fr.) Die beste und vollständigste französische Uebersetzung lieferte Gabr. Seign. de Carres von, Rath und Schatzmeister der Stadt Lausanne, Genev. 1771. III. 8m. welche der Baron Heinr. Joh. von Hahn ins Deutsche übersezte, Frankf. 1782. III. 8. (3 fl.) Diese Carrebonische Ausgabe ist mit vielen gelehrten Anmerkungen und Abhandlungen versehen. Man merke auch: Des Herrn Addison's Entwurf von der Wahrheit der christlichen Religion, nebst des Herrn von Carrebon darüber im Französischen herausgegebenen Anmerkungen und Abhandlungen übersezt, und zum Theil in einen Auszug gebracht. Hamb. 1782. 8. — Anakreons Lieder in englischen Versen, Lond. 1731. 8. — Er arbeitete mit seinem Freund Richard Steele an den moralischen Wochenschriften: 1.) Der Schwärzer, vom 12 Apr. 1709. — den 2 Jan. 1711. Französisch: Le Babillard, ou le Nouvelliste philosophe. Amst. 1724. IV. 12. Deutsch, Leipz. 1756. II. gr. 8. (4 fl.) 2.) Der Zuschauer, vom 1 März 1711 — 6 Dec. 1712. 555 Stücke in 7 Bänden; Lond. 1735. IX. 8. Auch Steele, Tifel und Pope hatten Theil daran; Französisch: Le Spectateur, ou le Socrate moderne &c. Amst. 1714. VI. 12. ib. 1768. VIII. 12. Paris. 1755. IX. 8. Deutsch, Leipz. 1750. IX. gr. 8. (12 fl.) Deutsch, neu und gut übersezt vom Postmeister Benzler, Berlin, 1782. 83. VIII. 8. Die dichterische Stellen sind von Kausler. Man hat in der französischen Uebersetzung einige zu lokale

Abhandlungen weggelassen; man hat auch das vortrefliche Werk, aber ohne den Geist der originellen Verfasser, mit andern Abhandlungen in Engelland vermehrt und fortgesetzt. 3.) Der Aufseher (The Guardian), Lond. 1713. 14. 47. II. 8. Französisch: Mentor moderne &c. Haye, III. 12. Amst. IV. 12. 4.) Der Freyheitsbesitzer (The Freeholder) vom 23 Dec. 1715-29. Jan. 1716. in 55 Stücken, von Addison allein; Französisch; Le Freeholder, ou l'Anglois jadox de sa liberté. Amst. 1727. 12. 5.) The Whig-Examiner &c. Lover &c. von 1709-1714. — Alle Werke lies Tho. Tisell, den Addison dazu ernannte, sammelndrucken, Lond. 1721. IV. 12. Ib. 1722. und 1726. III. 8. Dublin. 1735. III. 12. Doch sind in dieser Sammlung nicht: The christian poet, Lond. 1728. 8. geistliche Gedichte; The Drummer &c. The old Whig &c. und Anakreons Lieder. m)

Johann von Besser geb. den 8 May 1654. zu Frauenberg in Curland, wo sein Vater Prediger war. Er studierte anfangs zu Königsberg die Theologie, und gieng als Hofmeister mit einem Curländischen jungen adelichen von Maydel nach Leipzig. Da aber dieser unglücklich erschossen wurde, so legte sich Besser auf die Rechtsgelahrtheit, und machte sich dabey durch seine Gedichte beliebt. Er kam als Legationsrath an den Berliner Hof, und wurde geadelt, auch hernach zum Cerimonienmeister und Hofrath ernannt. Nach des Königs Tod 1713. verlor er seine Bedienung; kam aber 1717. als geheimer Kriegsrath und Cerimonienmeister nach Dresden, wo er den 11 Febr. 1729. æt. 75. starb. — Seine Schriften in gebundener und ungebundener Rede gab sein Freund, der Hofrath Koenig heraus, Leipz. 1711. 15. und am besten 1732. gr. 8. (2 Thlr. 12 gr.) der auch eine meisterhafte Lebensbeschreibung vorsetzte.

Johann von Broukhusen, eigentlich Jan van Broekhuysen oder van den Brouke, geb. den 20 Nov. 1649. zu Amsterdam, wo sein Vater, ein Hutmacher von Utrecht, Admiralitäts

m) The Life of Joh. Addison &c. Lond. 1722. und 1733. 8. Ein Auszug daraus in der Bibl. Angloise. T. VI. p. 213 sqq. — CIBBER Lives of Engl. Poets. T. III. p. 305-320. — Am besten in der Biogr. Britann. T. I. p. 45-63. — CHAUFFEPÉ h. v. — Nicéron. 19 Lh. p. 384-398. — Joachers Lexic. von Adelung verb. h. v.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 527

schreiber war. Da dieser frühzeitig starb, so besorgte seines Vaters Bruder die Erziehung. Man brachte ihn zu einem Apotheker zu Amsterdam in die Lehre. Hier blieb er einige Jahre, und versetzte nebenher Verse, wo er nur konnte. Endlich war er dieser Lebensart überdrüssig und wählte die Kriegsdienste. Durch Wolbers halten brachte er es bald dahin, daß man ihn zum Fähnrich, und hernach zum Capitainlieutenant beförderte. In dieser Bedienung wurde er 1674 auf der Flotte des berühmten Admiral Ruiter's nach Amerika geschickt: Auf dieser Schifffahrt machte er die meisten seiner Gedichte. Nach dem Nimwegischen Frieden kam er 1678. nach Utrecht in die Besatzung. Hier machte er mit dem berühmten Gräv eine vertraute Freundschaft. Dieser wirkte ihm auch von dem Stadthalter die Begnadigung aus, da er als Secundant in einen Duell verwickelt war. Zuletzt wurde er Hauptmann über eine Stadtcompagnie zu Amsterdam; und da diese nach dem Ryswyker Frieden 1697. abgedankt wurde, so bezog er ein Jahrgeld. Er lebte nun ruhig und still bey seinen Musen in einem Gartenhaus, und starb den 15 Dec. 1707. æt. 58. Er zeigte ein wahres Dichtergenie und ein grosses Gedächtniß. — — Schriften: *Carmina*. Trai. 1684. 8. am besten und vollständigsten: *Poëmatum Lib. XVI.* ed. DAV. VAN HOOGSTATEN. Amst. 1711. 4m. (2 Thlr. 12 gr.) mit typographischer Pracht; dabey des Dichters Leben. Sie begreifen Elegien, Oden, Epigrammen und vermischte Gedichte; zwar rein lateinisch, aber nicht feurig genug. — *SANNAZARII Opera &c.* Amst. 1689. 12. auct. ib. 1727. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — *AONII PALEARII opera.* ib. 1696. 8. — *PROPERTII Eleg. Lib. IV.* c. n. ib. 1704. 4. auct. ib. 1727. 4. sehr schön. — *A. TIBULLI opera &c.* c. n. ib. 1708. 4. (beide 2 Thlr. 16 gr.) — *Holländische Gedichte*, herausgegeben mit des Verfassers Lebensbeschreibung von Dav. Hoogstraten, Amst. 1712. 8. — Er übersetzte auch die *Hist. der Severamben ins Holländische*, und des *RAPIN Compa-raison de Virgile & d'Homere ins Lateinische.* n)

n) *Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 515.* — *FABRITII Bibl. lat. T. II. p. 351* sq. — *BAILLET. T. IV. p. 348.* — *CHAUPEPIÉ h. v.* — *MENKENI-ORIUM Bibl. doctorum militum. p. 89-93.* — *Lebensbeschreibung von einigen vornehmen Männern (holländ.) P. IX. p. 264-274.* — *Niceron. 14 Th. p. 94-100.*

Barthold Heinrich Brokes geb. den 22 Sept. 1680. zu Hamburg. Er studirte hier und zu Halle; gieng 1702. nach Weylar, sich in der Cameral-Praxi umzusehen; reiste bis 1704. durch Italien, Frankreich und Holland; wurde zu Leiden der Rechte Licentiat; 1720. Rathsherr zu Hamburg, da man ihn zu verschiedenen Gesandtschaften brauchte; kam 1735. als Amtmann nach Rügenbüttel, und starb nach seiner Rückkunft den 16 Jan. 1747. æt 67. zu Hamburg. Er war ein Kenner und Liebhaber der schönen Natur, die er in seinen Gedichten, ohne sich streng an die Regeln der Dichtkunst zu binden, zum Lob des Schöpfers angenehm schilderte. — Man hat eine Sammlung seiner Gedichte unter der Aufschrift: *Jrdisches Vergnügen in Gott*. Hamb. 1715. u. 1732. 46. IX. 8. (5 Thlr. oder 9 fl.) Dabey ist der Bethlehemitische Kindermord, aus dem Italienischen des Ritters Marino. Man hat auch einen Auszug aus jener Sammlung ib. 1738. u. 1763. gr. 8. m. R. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 45 fr.) — Pope Versuch vom Menschen, aus dem Englischen, ib. 1740. 8. (10 gr.) — Arbeitete mit am Hamburgischen Patrioten, ib. 1747. III. gr. 8. (3 Thlr.) o)

Stephan Dufe, ein Engelländischer Bauer, dem die Königin wegen seiner Gedichte jährlich 8 Pfund zur Pension gab. Diese wurden zum 6ten mal gedruckt, und dabey sein Leben beschrieben.

Claude Franz Fraguier geb. den 28 Aug. 1666. zu Paris aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte bey den Jesuiten, und trat 1683. in ihren Orden. Weil er aber nach geendigtem 4 jährigen theol. Cursus, mit Beyseitsetzung seines Lieblingsstudiums der alten Klassiker, entweder das Predigamt besorgen, oder sich ganz der scholastischen Theologie widmen sollte, so verlies er 1694. den Orden wieder. Er folgte nun frey seiner Neigung. Da er nebst der lateinischen und griechischen, auch die italienische, spanische und englische Sprache verstund, so lies er sich noch von der Fr. la Fayette und Vinon von Lenclos in der Richtigkeit und Zierlichkeit seiner Muttersprache unterrichten. Er wurde 1705. in die

o) *Eius memoria* per PAUL. SCAFFSHAUSEN. Hamb. 1750. 8. — MURSINNA Biograph. sel. T. I. p. 287-306. — Meisters Characteristik der deutschen Dichter. 1 B. p. 276-286. — SAXII Onomast. T. VI. p. 64 sq.

B. Anfang u. Fortgáng v. Gelehrsamk. 529

Académie des Inscriptions, und 1708. in die französische Académie aufgenommen, und starb den 3. May 1728. æt. 62. schnell am Schlag, nachdem 19 Jahre vorher die Muskeln seines Halses durch einen Zufall gelähmt worden waren, daß er den Kopf nicht mehr in der natürlichen Stellung halten konnte. — Dessen lateinische Gedichte edirte der Abt d'Olivet, Paris. 1729. 12. nebst des Lucretii Gedichten; dabey aber Santolius poenitens weggelassen, und 3 Abhandlungen de dæmonio Socratis, de Ironia und de moribus Socratis beigelegt wurden. — Abregé de la vie des Peintres. ib. 1715. 12. — Verschiedene gelehrte Abhandlungen von ihm stehen in den Mem. de l'Acad. — Er arbeitete auch mit dem Abt Bignon an dem Journal des Sçavans. p)

Carl Friderich Drolinger geb. den 26. Dec. 1688. zu Durlach, wo sein Vater, Martin, damals Rechnungsrath war, hernach aber als Burgoogt in der Herrschaft Badenweiler nach Müllheim kam. Der Sohn kam 1703. nach Basel, die auf dem Gymnasio zu Durlach angefangene Studien fortzusetzen. Sein Landesfürst ernannte ihn 1711. zu seinem Secretär und Bibliothekar; 1722. zum Hofrath, und 1726. zum geheimen Archivar. Wegen des Krieges flüchtete er sich 1733. mit dem Markgrafen nach Basel, wo er auch den 4. Jun. 1743. æt. 54. an einem Stedfluß starb. — Seine Gedichte gab der Prof. J. J. Spreng, mit seiner auf ihn gehaltenen Gedächtnißrede heraus, Basel. 1743. gr. 8. Sie lassen sich neben Brokes, Triller u. noch wohl lesen; sie verrathen den damaligen reimenden Geschmack. q)

Nicolaus Parthenius Giannetasi, ein Jesuit, geb. 1648. zu Neapel; starb den 10. Sept. 1715. zu Massa. Er legte sich vorzüglich auf die lateinische Dichtkunst, und lieferte Meisterstücke. — Schriften: Piscatoria & nautica. Neap. 1686. 8. c. fig. — Halieutica. ib. 1689. 8. c. fig. — Aestates Surrentinae. ib. 1696. 8. — Autumnus Surrentini. ib. 1698. 8. — Bellica. ib. 1699. 8. c. fig. — Ver Herculanum. ib. 1704. 8. — Naumachica s. de bello navali

p) Sein Leben u. vom Abt d'Olivet, bey seinen Gedichten. — Nicéron. 14 Th. p. 278-285. — CHAUFFEPRIE h. v. — SAXII Onomast. T. VI. p. 76 sq.

q) Tempe Helvetica. T. VI. p. 341. — Meisters Characteristik der deutschen Dichter. 1 B. p. 271-276. — Jochert l. c.

Lib. V. ib. 1715. 4m. (6 Thlr.) — Alle zusammengeedruckt: *Open poëtica*. Neap. 1715-22. III. 4m. c. fig. (10 Thlr.) — Ueberdies schrieb er *Hist. Neapolitana*. ib. 1713. III. 4. sehr schön; sie reicht bis 1582.

Johann Christian Günther geb. den 8 Apr. 1695. zu Striegau im Fürstenthum Schweidnitz, wo sein Vater Stadtphysicus war. Er studirte zu Wittenberg und Leipzig die Arzneigehrsheit. Durch sein ungesittetes und unmäßiges Leben verschenkte er sein Glück und die Liebe seines Vaters, daß er zu keiner Beförderung gelangen konnte. Zuletzt practicirte er an den Polnischen Gränzen, und da er nach Jena kam, die Doctorwürde zu erhalten, so starb er daselbst den 15 März 1723. in größter Dürftigkeit. Die gebrannten Weine verkürzten sein Leben. Zur Dichtkunst hatte er viele Anlage. — Seine Gedichte 10. Frankf. 1729. III. 8. und am vollständigsten Leipz. 1742. III. gr. 8. Dreßl. 1764. 6te Ausgabe. gr. 8. (2 fl. 45 fr.) und Anhang zu dieser 6ten Ausgabe ib. 1764. gr. 8. (1 fl.) der aber in der Ausgabe selbst schon begriffen ist. r)

Johann Christoph Gottsched geb. den 2 Febr. 1700. zu Judithenkirch bey Königsberg, wo sein Vater Prediger war. Dieser unterrichtete ihn bis in sein 14tes Jahr. Dann studirte er zu Königsberg die Philosophie und Theologie. Er reis'te mit einem jungen Adlichen aus Curland als Hofmeister. Wegen seiner Grösse stellten ihm einige Officiere zu Königsberg nach. Daher mußte er fliehen. Er kam 1724. nach Leipzig. Hier wurde er von Menke aufgenommen, der ihm seinen Sohn und seine Bibliothek zur Aufsicht anvertraute. Man verlangte ihn nach Petersburg; aber er wollte lieber sein Glück in Leipzig machen. Er hielt Vorlesungen über die *Humaniora* und über die Philosophie; wurde 1729. Prof. poët. extraord. und Mitglied der k. Societät zu Berlin; 1734. Prof. Log. & Metaph. ordin. und endlich der Akademie Decembir, der philosophischen Facultät und des grossen Fürsten Collegii Senor, auch Ephorus der kurfürstlichen Stipendiaten. Er starb den 12 Dec. 1767. an der Wassersucht. Man kann ihm das Verdienst nicht absprechen, daß er zu Verbesserung der deutschen Sprache

*) Seine Lebens- und Reisebeschreibung. Schweidnitz, 1732. 8.

N. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 531

und Dichtkunst und zu Erweckung des guten Geschmacks Anlaß gegeben hat, ob er gleich selbst weder Redner noch Dichter noch Kritiker war. Er errichtete zu dem Ende 1728. die deutsche Gesellschaft in Leipzig, und aus seiner Schule kamen viele grosse Dichter und Schriftsteller, die aber freylich ihren Lehrer, dem es an Geist und Kraft fehlte, weit übertrafen. Sein Ruhm hatte eine kurze Periode, die durch die kritische Streitigkeiten mit den Schweizern, besonders mit Bodmer 1c. und durch die Briefe der neuesten Literatur geendigt wurde. Er fühlte sich zu sehr, und zog sich durch seinen pedantischen Stolz Gegner zu, die seinem Ruhm schaden, weil er ihnen nicht gewachsen war. Doch verdiente er weder die grosse Verachtung des gelehrten Publikums, noch den Spott des auf ihn 1774. verfertigten Scherzgedichtes. — — Schriften: Die vernünftigen Tadelrinnen, eine moralische Wochenschrift. Leipz. 1726. II. 8. Hamb. 1747. II. 8. (1 Thlr. 16 gr.) sind gemischte Aufsätze. — Erste Gründe der gesammten Weltweisheit. Leipz. 1733. 35. 39. II. 8. 1762. u. 1777. ed. VII. gr. 8. (3 fl.) nach der Wolfischen Lehrart sehr deutlich. — Versuch einer kritischen Dichtkunst für die Deutschen. ib. 1729. vermehrt 1742. und 1751. gr. 8. (2 fl.) dem aber Breitinger seine kritische Dichtkunst entgegensetzte, Zürich. 1740. 8. nebst der Fortsetzung, ib. eod. 8. — Deutsche Sprachkunst. Leipz. 1757. 62. gr. 8. (2 fl.) 6te Ausgabe, ib. 1775. gr. 8. (1 Thlr. 8 gr.) durch Hofmann, Lehrer an der Thomasschule, verbessert; noch brauchbar, obgleich die Regeln von Heynatz, Fulda, Adlung 1c. mehr bestimmt und richtiger geordnet wurden. — Ausführliche Redekunst. ib. 1759. gr. 8. (2 fl.) — Akademische Redekunst. ib. 1759. gr. 8. (45 fr.) — Beiträge zur kritischen Historie, der deutschen Sprache, Poesie und Redekunst. ib. 1732-44. VIII. 8. In Gemeinschaft mit andern. — Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften und freyen Künste. ib. 1745-50. X. 8. — Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. ib. 1751-62. XII. 8. Beide mit andern. — Bayle kritisches Wörterbuch. ib. 1745. IV. fol. (30 fl.) aus dem Französischen sehr lehrhaft übersezt. — Andere wässerige und schleppende Uebersetzungen, und einige gereimte Gedichte. — Deutsche Schaubühne. ib. 1746-50. VI. 8. (4 fl. 30 fr.) übersezt und gesammelt. — Handlexikon oder kurzgefaßtes Wörterbuch der schönen Wissenschaften und freyen Künste. ib. 1760. gr. 8. (4 fl.) wurde durch Sulzers Theorie 1c.

verdrungen. — Historische Lobsschrift auf Herrn Christian von Wolf. Halle. 1755. gr. 4. (1 fl. 40 fr.) — Gedichte x. ib. 1751. II. 8. (3 fl. 30 fr.) nicht meisterhaft. s)

Johann Ulrich von Koenig geb. 1688. zu Eslingen, wo sein Vater Senior der Geistlichkeit war. Er studirte zu Tübingen die Theologie, und gieng als Hofmeister mit einem jungen Grafen nach Heidelberg; wo er sich auf die Rechte legte. Er reisste hernach mit seines Eleven Vater nach Brabant, und wohnte der Belagerung von Douay bey. Zu Hamburg hielt er sich 10 Jahre auf; wurde zu Dresden geheimer Secretär und Hofpoet; zuletzt Hofrath und Cerimonienmeister, auch während dem Reichsboicariat nach R. Carls VI. Tod geädelt. Er starb den 14 März 1744. — — Man hat seine Gedichte zusammengedruckt, Dresden. 1745. gr. 8. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.) — Er gab auch Bessers und Lenzens Gedichte heraus.

Benjamin Neufirch geb. den 27 März 1665. zu Reinitz einem Schlesischen Dorf ohnweit Bojanova, wo sein Vater als Notarius publicus lebte. Er studirte zu Breslau, Frankfurt an der Oder, Halle und Leipzig. Er suchte sein Glück am Hof in Berlin, mußte aber 20 Jahre kümmerlich warten. Endlich wurde er Professor an der neuerrichteten Ritterakademie. Da aber diese nach F. Friderichs I. Tod aufgehoben wurde, so kam er als Unterhofmeister des Erbprinzen nach Anspach, wo er als Hofrath 1729. starb. — — Schriften: Galante Briefe und Gedichte. Coburg. 1695. 8. (2 gr.) im schwülstigen Kohensteinischen Ton, den er aber hernach in den natürlichen Opizischen herabstimmte. — Anweisung zu deutschen Briefen. Leipz. 1727. 8. (16 gr.) Man hat bessere, seitdem der Geschmack durch Gellert und Rabener verbessert ist. — Verlemach von Fenelon, in deutschen Versen. Anspach, 1727-39. III. fol m. mit prächtigen Kupfern. (13 Thlr. oder 15 fl.) auch 1731. III. 8. (3 Thlr.) Zu prächtig für die wässerige Uebersetzung. — Gedichte x. von Gottsched gesammelt und herausgegeben, Leipzig. 1744. gr. 8. Seine Satyren lassen sich noch wol lesen.

Johann Georg Neufirch, der zu Halle über die deutsche Sprache und Dichtkunst Vorlesungen hielt, und 1735. æt. 66. starb.

b) Ej. Memoria per JOH. AUG. ERNESTI. — Götten Jutlich. 16. Europa. — Saxon Onomast. T. VI. p. 382. → Joehy l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 533

— — Schrieb: Akademische Anfangsgründe zur deutschen Vortredenheit u. Halle. 1729. 31. II. 8. (1 fl. 30 fr.) — Anfangsgr. zur reinen deutschen Poesie. ib. 1724. 8. (16 gr.) — Auserlesene neue Briefe. ib. 1728. 8. (1 fl. 30 fr.)

Johann Valentin Pietsch geb. den 23 Jun. 1690. zu Königsberg, wo sein Vater Hofapotheker war. Er studirte hier und zu Frankfurt an der Oder die Medicin; wurde in seiner Vaterstadt 1717. Prof. poet. hernach 1719. Hofrath und k. Leibarzt, auch Preussischer Oberlandphysicus, und starb 1733. — — Seine Gedichte lies Gottsched sammelndrucken, Leipz. 1725. 8. vollständiger von Bock, Königsb. 1740. 8m. (16 gr.) aber nicht ganz vollständig und ächt. Unter denselben wurde der Gesang auf den Prinzen Eugen und dessen Sieg bey Temeswar für ein Meistersstück gehalten. Für seine Lobgedichte auf die Kaiserin von Rußland, auf den König in Polen, Preussen u. erhielt er königliche Befehlungen. — Das Leiden des Erlösers in Versen. Königsb. 1740. 4. (1 Thlr.) 8. (6 gr.) wurde von Hendel in Rußland gebracht.

Christian Heinrich Postel geb. den 21 Oct. 1683. zu Friesburg im Hadelerland. Er studirte zu Leipzig und Rostok die Rechte; reiste nach Frankreich, Italien, England und Holland, und practicirte zuletzt in Hamburg, wo er den 22 März 1705. et. 47. an der Schwindsucht starb. — — Schriften: Die Thaten des großen Witelinds, ein Heldengedicht Leipz. 1724. 8. (8 gr.) von Weichmann nebst dessen Leben herausgegeben. — Die listige Juwe, eine Uebersetzung aus der 14ten Rhapsodie der Iliade, in deutschen Versen. Hamb. 1700. 8. (12 gr.) — Gemüthsergözungen in einigen Singsgedichten. — Einige Opern, in welchen er den alten mit dem neuern Geschmack zu verbinden suchte. — Gebundene Schriften u. von Bock herausgegeben. Königsb. 1740. gr. 8. (1 fl.) — Er übersezte auch des Sokrates griechisches Gedicht vom Raub der Helena in deutsche Verse, das aber noch nicht gedruckt ist.

Michael Richey, Professor am Gymnasio zu Hamburg, schrieb Idioticon Hamburgense oder Wörterbuch zu Erklärung der eigenen in und um Hamburg gebräuchlichen Niedersächsischen Mundart. Hamb. 1755. gr. 8. (1 fl. 30 fr.) — Seine deutschen Gedichte

te, von welchen Weichmann viele in seiner gesammelten Poesie der Niedersachsen hat, lassen sich lesen.

Lucas Rogans geb. 1645. zu Amsterdam aus einer angesehenen Familie. Er widmete sich ganz den schönen Wissenschaften und der Dichtkunst, und las, seinen Geschmack zu bilden, die alten klassische Dichter. Im holländischen Krieg 1672. diente er 2 Jahre zu Felde; begab sich hernach auf ein Lusthaus am Veicht, zwischen Amsterdam und Utrecht, wo er sich mit Studiren und Dichten beschäftigte; reiste nach Paris; heyrathete nach seiner Rückkunft, zeugte 2 Töchter, und starb den 3 Nov. 1710. auf seinem Lusthaus an den Pocken. Er und Vondel und Antonides waren die berühmteste holländische Dichter. — Er beschrieb in holländischer Sprache das Leben Wilhelms III. K. in Engelland, in einem epischen Gedicht in 8 Büchern. — Seine moralische Gedanken, Tragedien, vermischte Gedichte u. sind nebst seinem Leben zu Amsterdam 1715. gr. 4. zusammengedruckt.

Isaak Schoenemann, ein Prediger zu Berlin, der sein Gedächtniß verlohren, aber dafür die außerordentliche Gabe hatte, aus dem Stegreif über jede Materie Verse zu machen. — Man hat von ihm: Die dem betäubten Thoren gewidmete wehmuthsvolle Klage. Berlin. 1726. 8. m. R. (5 gr.) — Poetische Gedanken. ih. 1725. III. 8. (15 gr.)

Franz Arouet von Voltaire geb. den 20 Febr. 1695. zu Paris. Er zeigte von Jugend auf einen starken Hang zur Dichtkunst, vielen Witz, und ein sanftes munteres Genie. Er las vor sich die Dichter, da ihn seine Lehrer in den schönen Wissenschaften bildeten. Schon in seinem 12ten Jahr machte er sich so beliebt, daß ihm die berühmte Ninon 2000 Franken zu Anschaffung einer Bücher Sammlung vermachte. Im 19ten verfertigte er das Trauerspiel Oedipus, das in einem Jahr 45 mal aufgeführt wurde. Man bewunderte ihn zu Paris; aber man beneidete ihn auch, und schwärzte ihn bey dem Herzog von Orleans, dem damaligen Regenten, so sehr an, daß er in die Bastille wandern mußte. Hier machte er den Entwurf zu seinem Heldengedicht Henriade, in welchem er das Leben Heinrichs IV. vorstellte. Ohne Bücher, ohne Papier half er sich mit seinem Gedächtniß und mit seiner lebhaften Einbildungskraft. Nachdem man seine Unschuld erkannt hatte, so wurde er nicht nur wieder frey gelassen, sondern der Herzog nahm

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 535

ihn auch in besondern Schatz, und gab ihm ein Jahrgeld von 1000 Livres. Doch mußte er einige mal Paris verlassen. Die Ausgabe seiner Henriade wurde theils durch die Hosen, die ihm 1723 auf einer Lustreise bey dem Präsidenten Macons befielen, theils durch andere Umstände gehindert. Er wollte sie im Haag drucken lassen; und reiste zu dem Ende 1723 nach Holland; aber der päpstliche Nuntius widersetzte sich wegen der zu freymüthigen Schilberungen seines Hofes. Diesen Verdrieslichkeiten zu entgehen, oder vielmehr einen freygebigeren Verleger zu finden, begab er sich 1727 nach England; und lernte zu London in 2 Jahren die englische Sprache so vollkommen, daß er beynahe darüber gut französisch zu schreiben vergaß. Endlich ließ er seine Henriade zu London prächtig drucken, und erhielt dafür 1000 Pf. St. Honorarium, oder, nach andern Nachrichten, 30000 Thaler durch Unterzeichnung. Da er aber wegen einer neuen Auflage mit einem andern Verleger zu den heftigsten Streit verwickelt wurde, so ging er 1729 mit Empfehlung des Königl. Hofes wieder nach Paris. Nun hing er ernstlich an, für die Schaubühne zu arbeiten; aber er hatte auch neuen Verdruß. Weil er in seinem temple du gout 1734 einige Gelehrte zu scharf beurtheilt hatte, so ließen sie durch die Akademische Comödianten ein beißendes Schauspiel — auch unter dem Titel le temple du gout — gegen ihn aufführen, in welchem seine Obsecurität so sehr mitgenommen wurde, daß er sich entschloß, Paris zu verlassen. Er wohnte 1734 für die lange Weile der Eroberung von Philippsburg bey, die er auch in einem besondern Gedichte besungen hat. Nun legte er sich auf ernsthaftere Dinge, da ihm seine Poesie so vielen Verdruß erregt hatte. Er beschäftigte sich, aber nach seiner Art nur obenhin, mit der Philosophie und Mathematik, die er 1736 in kurzer Zeit erlernte. Unglücklich und sehr stolz wagte sich der Dichter an den Newton und Leibniz, deren Sätze er deutlich machen wollte, ohngedachtet er sie nicht verstand. Da er 1738 abermal auf Befehl des Hofes sollte gefangen genommen werden, so entwich er mit Hülfe der Marquise de Chatelet, die ihn in ihre Kleider hüllte. Gleiches Schicksal hatte er 1740, da er von Paris nach Brüssel floh. Nun begab er sich zum König in Preußen nach Berlin, der nicht nur als Kronprinz mit ihm einen Briefwechsel unterhielt, sondern ihn auch 1744 zu seinem Geschichtschreiber und Kammerherrn, mit einem Geschenk

von 60000, und mit einem jährlichen Gehalt von 20000 Franken, ernannte, und ihn bis in seinen Tod seiner Gnade würdigte. Voltaire kam 1741. wieder nach Brüssel. Er hielt sich 1742. in Rotterdam auf; von da gieng er wieder nach Paris, und wurde sehr geschätzt. Der Cardinal Fleury lies ihn oft zu sich kommen, vermuthlich um Nachrichten von dem Preussischen Hof einzuziehen. Nach dem Tod des Cardinals wurde Voltaire, doch nicht ohne Widerspruch der Geistlichkeit, in die Academie der Wissenschaften zu Paris aufgenommen. Da er viele Reichthümer gesammelt hatte, und in Paris nie sicher war, so kaufte er das Landgut Ferney bey Genf, und lebte hier unter seinen gelehrten Beschäftigungen bis 1778., da er im Februar wieder nach Paris kam, um sein letztes Trauerspiel Irene da anzuordnen und aufführen zu sehen; aber er starb daselbst, von halb Paris vergöttert und beklamt, ohne seine Absicht ganz erreicht zu haben, den 29 May 1778. z. 84. nachdem er durch Blutspeyen entkräftet worden war, und zu viel Opium verschluckt hatte. Man versagte ihm zu Paris das Begräbniß in die gewöhnliche Erde. Seine Freunde brachten ihn heimlich in seinem Schlafrock nach Seelieres, einer Bernhardiner Abtei, wo er heimlich begraben wurde. Sein väterliches Erbschaftsloos lief sich auf 100000 Livres. Da er aus Berlin nach Frankreich zurückkam, hatte er schon 80000 Livres jährlicher Einkünfte; nachher noch einmal so viel; und doch war er sehr geizig. In allen Häusern, wo er hinkam, bettelte er Geschenke zusammen. Mad. Denis, die er immer bey sich hatte, war seine lachende Erbin. Er predigte die Toleranz sehr schön, und übte sie am wenigsten auf. Er beglückte sein Ferney, und rettete manchem Unschuldigen durch seine Beredsamkeit das Leben; aber er tödete viele Seelen durch seinen beissenden zügellosen Spott gegen die Religion, und durch seinen abschönenen Witz. Als witziger Schriftsteller und Dichter behauptet er seinen Ruhm; aber nicht als Historiker und Philosoph; denn er liebte die Wahrheit nicht, und opferte alles seinem spottenden Witz auf. Seine Hauptgegner waren theils Joh. Bapt. Rousseau, der 1741. zu Brüssel starb, und wegen der Schaubühne mit ihm eiferte, theils der Abt Gujot des Fontenes, ein Jesuit. — Schriften: La Henriade. Lond. 1728. 4. m. R. ist die erste gute Ausgabe, nach welcher die folgenden gedruckt wurden; Lond. 1728. 8. Haag. cod. in 12. Genev. (obgleich auf dem Titel London steht)

cod. 4. m. R. Die erste vom Jahr 1723. gr. 8. tangt eben so wenig, als die Pariser 1723. 8. und die Amsterdamer, 1724. 12. welche Voltaire am meisten mißbilligte. Noch sind unter die guten zu zählen: Lond. 1730. 8. Paris. 1742. 4. m. R. ib. 1770. II. 8m. m. R. (12 fl.) ohne Kupfer (2 fl. 45 fr.) Ins Italienische übersetzt durch Joh. Franz Nenci, einen Florentiner, Lond. 1740. 4. Erläuterungen darüber: Remarques historiques, politiques, mythologiques & critiques sur la Henriade. Haye. 1741. 8m. tangen nichts; weit besser von Voltaire selbst in Essay sur le poëme epique. Paris. 1728. 12. Deutsch, Augsb. 1765. gr. 8. (15 fr.) und von Baumelle, in seinem Comment. sur la Henriade. 1775. II. 8. (3 fl. 30 fr.) Es fehlte auch nicht an Kritikn: Critique sur le poëme de la ligue de Henri IV. Haye. 1725. 8. und Pensées sur la Henriade. 1729. 8. Sie sind aber wegen des übel angebrachten Scherzes mißlungen; der verschiedenen kritischen Briefe nicht zu gedenken, die aber alle dem Heldengedicht nicht schadeten. — Tragödien: 1.) Oedipe, welche vieles Aufsehen machte, und viele lettres, reflexions &c. veranlaßte; Marianne, wovon eben so vieles geschrieben wurde; Brutus, Zaïre, Alzire, la mort de César, le fanatisme &c. Man hat seine Schauspiele zusammengedruckt: Theatre de M^r. Voltaire. Amst. 1768. VI. 8. m. R. (7 fl. 45 fr.) Lausanne, 1771. IX. 8. (12 fl.) — Hist. de Charles XII. Roi de Suede. Amst. 1732. II. 8. (1 Thlr.) ib. 1733. 39. 8. Basel. 1734. 8. Lond. 1735. II. 12. (1 fl. 30 fr.) Dresde, 1761. 8. (2 fl.) Deutsch mit Anmerk. Frankf. 1756. gr. 8. (1 fl.) auch englisch; italienisch und holländisch übersetzt; mehr ein angenehmer Roman, als eine zuverlässige Geschichte. — Briefe über die Engelländer u. zwar französisch geschrieben, aber zu erst englisch gedruckt, Lond. 1733. 8. hernach französisch, ib. 1735. 8. (12 gr.) Deutsch, Jena. 1747. 8. (28 fr.) — Le temple du gout; Amst. und Paris, 1733. 8. nur 4 Bogen. — Lettres philosophiques. Rouen, 1734. 2. 1757. 8. (50 fr.) — Elemens de la philosophie de M^r. Newton. Amst. 1738. 8. m. R. (1 Thlr.) macht seiner Philosophie wenig Ehre. — Hist. du Siecle de Louis XIV. Paris, 1739. 8. wurde confiscirt, und nur ein Stück davon, unter der Aufschrift: Essai sur l'hist. du Siecle de Louis XIV. gedruckt, Amst. 1739. 8. Doch erschien das ganze wieder: Le Siecle de Louis XIV. Berlin, 1752. II. 12. Deutsch, Dresden, 1752. II. 8. (1 fl. 30 fr.) Eben so

schrieb er. *Précis du Siècle de Louis XV.* Genèv. 1769. und 1771. II. 12. (1 fl. 15 fr.) Deutsch, Dresden, 1770. II. 8. (1 fl. 15 fr.) Beide sind historisch fehlerhaft, partiell, sehr ungleich; bey wichtigen Begebenheiten zu kurz; bey Kleinigkeiten oft zu weitläufig; lassen sich aber wegen etlicher Anekdoten gut lesen. — *Anti-Machiavel, ou essai de critique sur le prince de Machiavel &c.* Haye. 1740. 8. (16 gr.) ib. 1741. II. 8. (1 Thlr. 12 gr.) Deutsch, Götting. 1741. 8. Englisch Lond. eod. 8. Voltaire gab das Buch, das Friedrich II. K. in Preussen als Kronprinz verfertigte, vermuthlich mit des Königs Genehmigung heraus; änderte hernach daran, und machte Zusätze; oft gedruckt. — *Hist. de l'Empire de Russie sous Pierre le grand.* 1772. II. 8. (2 fl. 30 fr.) 1778. 8. (1 fl. 45 fr.) Deutsch, 1761. II. gr. 8. (1 fl. 30 fr.) unzuverlässig. — *Essai sur l'hist. generale & sur les mœurs & l'esprit des nations depuis Charles M. jusqu'à nos jours.* Amst. 1774. VII. 12. (10 fl.) Genèv. 1760. VII. 8. ib. 1780. VI. 8. (7 fl. 30 fr.) Deutsch, Dresden, 1760-62. IV. 8. (5 fl.) Zwar witzig und angenehm; aber nicht historisch wichtig. — *La Pucelle d'Orléans, poëme en XX. chantes.* Genèv. 1762. 8m. Dichterisch schön; aber wegen der schlüpferigen Gemälden, zügellosen Beschreibungen, und frevelndem Spott gegen die Religion u. für Sitten und Herz gefährlich. — *Candide ou l'optimisme.* Berlin, 1778. 8. m. K. (1 Thlr.) Deutsch, ib. 1761. 8. (1 fl.) 1778. 8. m. K. (1 Thlr.) — *L'Ingénu, hist. verit. tirée des Manuscrits du P. Quesnel.* Utrecht. 8. (24 fr.) — *Ueber die Religionsbildung.* Leipzig. 1764. 8. aus dem Französischen übersetzt. Machte ihm Ehre. — *Glaubensbekenntniß u.* aus dem Französischen. Nürnberg. 1769. 8. Damit täuschte er die Geistlichkeit. — *Dictionnaire philosophique portatif.* Lond. 1764. 8m. Schröcklich! Aller Deistliche Unsinn ist hier ausgegossen. Das abscheuliche Buch wurde gleich 1764. zu Paris, Genf, Bern und im Haag durch den Henker verbrennt, und für die Besizer, Käufer und Verkäufer 60 Thaler Strafe angesetzt. Dagegen schrieb vermuthlich der Professor du Bois sehr gründlich: *Remarques sur le Dict. philos. portatif.* Lausanne, 1765. 8. — *Système de la nature.* Genèv. 1770. 8. auch Deistlich! Voltaire wollte nicht der Verfasser seyn. Man schrieb es hernach dem Parlamentsrath Mirabeau zu. Dagegen von M^{rs}. HOLLAND: *Reflexions philosophique sur le Syst. de la nature.* II. 12. (1 fl.) die gründlichste Widerlegung des abscheulichen

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 539

den Buches; auch von Joh. de Castillon: *Observations sur le livre intitulé: Systeme de la nature*. Berlin. 1771. 8m. Möchten doch alle diejenigen, die so begierig nach dem Voltairischen Schriften greifen, auch solche Widerlegungen, als ein Gegengift, lesen: — *Les singularités de la nature*. Dresden, 1769. 8m. (20 fr.) Deutsch: *Denkwürdigkeiten (besser Sonderbarkeiten) der Natur*. Berlin, 1786. 8. Witzelnder Spott auf Linnee u. a. Naturkundiger, auf die Natur und Religion. — *Recueil des pièces fugitives en Prose & en vers*. Paris, 1740. X. 8m. (4 fl. 30 fr.) — *Epîtres, Satyres, Contes, Odes &c.* 1771. 8. (1 fl. 45 fr.) — — *Oeuvres &c.* a la Haye, 1728. 12. Amst. 1732. 11. 8. ib. 1738. IV. 8m. ib. 1740-50. VII. 8. (7 Thlr. 12 gr.) Genev. 1756. XXIV. 8m. ib. 1774. XXIV. 4. m. R. ib. 1775. XL. 8. m. R. (86 fl.) Paris, 1775. XXX. 4. m. R. (275 fl.) ib. 1776. XXXI. 12. m. R. (40 fl.) Lond. 1776. XL. 8. m. R. prächtig. (70 fl.) Amst. 1776. XXXI. 12. m. R. (40 fl.) ib. 1777. XV. 4. Deutsch. Berlin. 1789. XVIII. 8. — *Derniere édition, revue, corrigée & augm. par l'auteur*. Lausanne, 1780. LIV. 8m. (80 fl.) — *Vermischte Schriften*. Dresden. 1768. 69. II. gr. 8. (2 fl. 30 fr.) — Die allervollständigste Ausgabe der sämtlichen Voltairischen Werke ist diejenige, welche Caron von Beaumarchais 1781. veranstaltet hat. Er kaufte für 100000 Thlr. von der Kön. Denis alle Manuscripte des Voltaire. Mit einem eben so beträchtlichen Aufwand brachte er die Typen und die Schriftgießerei des berühmten englischen Typographen Baskerville an sich. Er legte nach dessen Grundsätzen eine kostbare Buchdruckerei zu Rehl im Ratischen an, und errichtete dabei eine eigene Schriftgießerei, Papierfabrik und Buchbinderei. Zu gleicher Zeit wurden 2 prächtige Auflagen angekündigt; eine von 40 Bänden in 4to; (25 Carol.) die andere von 69 Bänden in gr. 8. (15 Carol.) Ein Exemplar vom größten und schönsten Quartformat sollte 40 Carolin kosten. Einige für die Kaiserin von England und für den König in Frankreich bestellten Exemplare wurden sogar auf das reinste Pergament gedruckt. Die Quartausgabe kam nicht zu Stand; die in Octav wurde zu Gotha gleich nachgedruckt. (6-9 alte Louisd'or.) — Man merke dabei: *Lettres a M^{rs}. de VOLTAIRE sur ses ouvrages*, par M. CLEMENT. Paris. 1776. IX. 8. (12 fl.) Auch *Erreurs de M^{rs}. de VOLTAIRE*, par l'Abbé NONOTTE &c. Paris. 1770. II. 12. (2 fl. 45 fr.) Deutsch mit Anmerkungen. Frankf. 1773. II. 8. (2 fl. 30 fr.) und *Esprit de*

herorgethan haben. Eine Rangordnung hier zu treffen, wäre sehr schwankend und gefährlich. Eine Psychometrie oder ein richtiges Seelenmas, welch ein Spielwerk! Wer will es wagen, Genie gegen Genie unparthenisch zu vergleichen? Seelengröße läßt sich nicht nach Körpermass bestimmen. Man urtheile, forsche, vergleiche, wie man will, so werden Vorurtheil und Vorliebe mit im Spiel seyn. Es giebt Meister in ihrer Kunst; es giebt Handlanger und Pfuscher. Mögen die Erfinder, die entweder neue Wahrheiten entdeckten, oder der Wahrheit durch Verbannung der Irrthümer einen neuen Weg öffneten, oben an stehen; Mögen andre, die aus ihren Quellen schöpften, und auf dem ihnen vorgezeichneten Weg die Wahrheit verbreiteten, jenen nachstehen; Mögen Compileratoren und Compendienschreiber die niedrigste Stufe einnehmen: wer wird hier die Grenzen bestimmen? Ein Zufall hat oft die Erfindung veranlaßt; wie viel hat nun der Erfinder Antheil? Etwa den Ruhm des eigenen Forschens und Nachdenkens? Haben Gelehrte der 2ten Klasse nicht auch geforscht und nachgedacht? Oft hat der Erfinder seine Quelle verschwiegen; wer ist nun der erste Erfinder? Wir haben große Theologen, Rechtsgelehrte, Ärzte, Philosophen, Geschichtschreiber und Dichter; wer ist unter ihnen der größte? Wo sind unsere Polyhistoren und Pansophen, die in allen Fächern vollkommen sind? Kann der Gelehrte, er mag zu seiner Bearbeitung wählen was er will, überall mit gleicher Geisteskraft und Gründlichkeit arbeiten? Epopeen und Oden, erhabene und leichte Versification, sind nicht die Sache eines einzigen Dichters; wer will hier den Rang anweisen? Insgemein beurtheilt man den Gelehrten nach seinen gelehrten Producten. Aber nicht alle Gelehrte sind Schriftsteller; nicht alle Schriftsteller sind gelehrt. Wer soll über die Classification urtheilen? Kunsttrichter, die einander widersprechen? — Nur die unparthenische Nachwelt, die von keinen Vorurtheilen geblendet, von keinen Affecten und Nebenabsichten irre geleitet wird. — Auch Handlanger sind für die gelehrte Republik nöthig und brauchbar. Welche gehören aber in diese Classe? Compileratoren, Sammler, Directoren der Magazine und Archive? Ich mag nicht entscheiden. Und wohin mit den Verfassern der leichten fliegenden Prochuren? Unter ein Freycorp oder in den Troß? Ich mag nicht entscheiden. Und wohin mit den Verderbern der Sitten und Spöttern der

Religion? Zu den Insecten? — Weg mit allen hinkenden Vergleichungen!

LXXI.

Nun noch das große Verzeichniß der noch übrigen — lebenden und nichtlebenden — Schriftsteller, ohne Nachtheil derer, die ich entweder aus Mangel zuverlässiger Nachrichten verschwiegen habe, oder die meiner Aufmerksamkeit entgangen sind.

Miscellan = Schriftsteller
des achtzehnten Jahrhunderts.

Caspar Abel geb. den 14 Jul. 1677. zu Hindenburg in der Altmark, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Helmstädt; wurde 1697. Rector zu Osterburg in der Altmark; das folgende Jahr zu Halberstadt an der Johannis-Schule, die er sehr blühend machte; mußte aber wegen der Kriegszeit 1718. die geringe Pfarrei zu Westdorf annehmen, wo er nach 1752. starb. — Schriften: Auserlesene satyrische Gedichte. Quedlinb. 1714. 8. (3 gr.) — Hist. monarchiarum orbis antiqui &c. Lips. 1715. 8. (12 gr.) darinn er viele Irrthümer aus der alten Geschichte, und besonders von den sogenannten 4 Monarchien widerlegt. — Scia-graphia priscae historiae graecae &c. ib. 1709. 4. — Deutsche und Sächsische Alterthümer. Braunschw. 1729. III. 8. (1 Thlr. 10 gr. oder 2 fl.) wodurch er sich am meisten berühmt machte. — Hebräische Alterthümer. Leipz. 1736. 8. (1 fl.) Der 2te Theil liegt noch in Manuscript. — Griechische Alterthümer. ib. 1738. 39. II. 8. — Preussische und Brandenburgische Staatshistorie. ib. 1710. 8. vermehrt ib. 1735. 8. vermehrt und fortgesetzt, ib. 1747. 8. (1 fl. 30 fr.) — Preuss. und Brandenburg. Staatsgeographie. ib. 1711. 8. vermehrt ib. 1735. 8. vermehrt und fortgesetzt. ib. 1747. 8. (1 fl. 30 fr.) — Uebersetzte den 2ten Theil von Saurins Discursen über die ganze Bibel. ib. 1730. 4. — Boileau Satyrische Gedichte, aus dem französischen in deutsche Verse übersetzt. Goslar, 1729. 32. II. 8. 1c. 1c. — Hinterlies auch vieles in Manuscript. x)

x) Coetens jequib. gel. Eur. 1 Bd. p. 447. — Schmerzhil jequib.

Thomas Abbt, geb. den 26 Nov. 1738. zu Ulm, wo sein Vater, gleiches Namens, als Peruquennacher im Privatstand lebte. Er kam 1756. auf die Universität Halle, und studirte anfangs aus kindlichem Gehorsam die Theologie; hernach legte er sich ganz auf die Philosophie und die schönen Wissenschaften. Aus Gordons Betrachtungen über den Gallust lernte er zuerst den wahren Geschmack in der Geschichte. Er wurde 1760. Prof. philol. extraord. zu Frankfurt an der Oder; 1761. Prof. Mathes. ord. zu Rinteln; ehe er dahin kam, hielt er sich ein halbes Jahr in Berlin auf. Er war aber bald des Universitätslebens überdrüssig, und legte sich auf die Rechtsgelahrtheit, um sich zu einer bürgerlichen Bedienung vorzubereiten. Er reiste 1763. durch Ober-Deutschland, die Schweiz und einen Theil von Frankreich. Zuletzt ernannte ihn der Graf von Bückeburg 1765. zu seinem Hof-Regierungs- und Confistorialrath, und würdigte ihn seiner vertrauten Zuneigung. Aber er genoß dieses Glück nicht lang; denn er starb den 27 Nov. 1766. æt. 28. an einer Hämorrhoidalkolik zu Bückeburg, und wurde daselbst in der Schloßkapelle feyerlich beigesetzt. Sein sähiger Verstand, seine feurige Einbildungskraft, seine gründliche Einsichten in die Mathematik und Philosophie, seine große Kenntniß der griechischen, lateinischen, englischen, italienischen und französischen Sprache wurden ihn bey reifern Jahren zu einem der besten deutschen Schriftsteller erhoben haben. Er war dabey ein eifriger Verehrer der Religion und ein Menschenfreund. — Schriften: Vom Tode für das Vaterland. Berl. 1761. 8. in einer reinen, feurigen und edeln Schreibart. — Von dem Verdienste. ib. 1765. und 1772. 8. (1 fl.) ins Französische übersetzt von du Bois, ib. 1780. 8. gründlich, obgleich nicht rein, und zu gezwungen, da er den Tacitus affectirte. — Erfreuliche Nachricht von einem hoffentlich bald zu errichtenden protestantischen Inquisitionsgericht 2c. Hamb. (Berl.) 1769. 8. eine launichte Satyre gegen den Verfolgungsgeist einiger protestantischer Gottesgelehrten. — Fragment der ältesten Begebenheiten des menschlichen Geschlechts. Halle, 1767. 8m. (1 fl. 15 kr.) — Uebersetzung des Gallustius. Frankf. 1767. 8. — Leben und Charakter des Weltweisen N. G. Baumgarten. Halle, 1765. 8.

Gottesgel. 1 Th. p. 399. — Jochers Lexic. von Adelung verbesert h. v. — Saxon. Onomast. T. VI. p. 149 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 545

— Briefe an Blum, Gleim, Klop, Mendelssohn, Nicolai &c.
 — Einige Aufsätze in dem Reich der Natur und Eitten, 1757;
 und in den Briefen, die neueste Litteratur betreffend vom 9ten
 Theile an, mit B bezeichnet; auch Recensionen in der A. D. Bibl.
 1766. mit S bezeichnet &c. — Vermischte Werke. Berl. 1768-1781.
 VI. 8. (6 fl.) y)

Johann Georg Abicht, geb. den 10 März 1672. zu Rön-
 nigsee im Fürstenthum Schwarzburg, wo sein Vater ein Bürger
 und Lederhändler war. Er studirte zu Halle und Leipzig; wurde
 hier 1702. Prof. L. hebr. ord. und 1716. Prof. theol. ord. an die
 Stelle des Olcarius; gieng aber, wegen eines grossen Verdrusses
 mit dem Dresdner Hof, 1717. als Rector des Gymnasii und Pastor
 an der Dreifaltigkeitskirche nach Danzig; 1729. als erster Prof. theol.
 und Pastor der Stadtkirche an Wernsdorfs Stelle nach Wittenberg,
 wo er den 5. Jun. 1740. an einem Stech- und Schlagfluß plötzlich
 starb. Er war auch Mitglied der k. Akademie zu Berlin, und in
 den morgenländischen Sprachen sehr erfahren. — — Schriften:
 Selecta rabbinico-philologica. Lipf. 1705. 4. — Ars distincte legen-
 di & interpretandi S. Scripturam, ib. 1710. 8. (6 gr.) — Accen-
 tus hebraeorum. ib. 1715. 8. (30 fr.) — Viele Dissertationen,
 von welchen 10 als ein Commentar über den Josua zusammenge-
 druckt wurden. — Annotat. ad vaticinia Habakuki. Witteb. 1732. 4.
 — Arbeitete auch an den Actis erudit. &c. z)

Anton Achard, vermuthlich aus Genf, starb 1772. in ho-
 hem Alter zu Berlin, als geheimer Rath des französischen Obers
 Directorii, Ober-Consistorialrath und Prediger am Werder, auch
 Mitglied der k. Akademie, und hinterließ den Ruhm einer gründli-
 chen Gelehrsamkeit und männlichen Beredsamkeit. — — Man hat
 von ihm Predigten aus dem Französischen übersetzt. Leipz. 1775.
 gr. 8. — Einige philosophische Abhandlungen in den Schriften der
 k. Académie. a)

y) Sein Ehrengedächtniß, von Feib. Nicolai. Berlin, 1767. 4. — Jo-
 chers Lexic. von Adelung verb. h. v.

z) Nathless Gesch. jeshieb. Bel. 6 Th. p. 512-543. — Götten jeshieb.
 gel. Europa. — Acta hist. eccles. 5 B. p. 289.

a) Jochers Lexic. von Adelung verb. h. v.

Gottfried Achenwall, geb. den 20. Oct. 1719. zu Elbingen. Er studirte von 1738-1742. zu Jena, Halle und Leipzig; kam 1743. als Hofmeister der Söhne des Kanzlers von Werder nach Dresden; hielt 1746-1748. zu Marburg Vorlesungen über die Geschichte, Statistik und über das Natur- und Völkerrecht; setzte solche als Adjunct der philosophischen Facultät zu Göttingen fort; wurde bald darauf 1748. Prof. philof. extraord. ferner 1753. Prof. iur. extraord. auch Prof. philof. ord. und 1761. Prof. iur. ord. auch das folgende Jahr Doctor der Rechte; erhielt zuletzt den Character eines Hofraths, und starb den 1 Mai 1772. nachdem er 1757. eine gelehrte Reise durch die Schweiz und Frankreich, und 1759. nach Holland und Engelland gemacht hatte. Er ordnete zuerst die Statistik in ein wissenschaftliches System, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten und rechtschaffenen Mannes. — — Schriften: Vorbereitung zur Staatswissenschaft der heutigen vornehmsten europäischen Reiche und Staaten. Göttingen, 1748. 8. (6 fr.) — Abriss der neuesten Staatswissenschaft der vornehmsten europäischen Reiche und Republiken. ib. 1749. 8. verbessert unter der Aufschrift: Staatsverfassung der europäischen Reiche im Grundriß. ib. 1752. und 5te Auflage. 1768. 8. (1 fl. 15 fr.) — Staatsflugheit nach ihren Grundsätzen. ib. 1761. (1 fl.) und 4te vermehrte Auflage. 1779. 8. — Grundsätze der europäischen Geschichte zur politischen Kenntniß der heutigen vornehmsten Staaten. ib. 1754. 8. auch unter der Aufschrift: Geschichte der heutigen vornehmsten europäischen Staaten im Grundriß. ib. 1759. 64. 73. gr. 8. (2 fl. 45 fr.) Dazu gehört: Entwurf der allgemeinen europäischen Staatshandel des 17ten und 18ten Jahrhunderts, als der europäischen Geschichte. 2ter Theil. ib. 1756. 8. und unter der Aufschrift: Geschichte der allgemeinen europäischen Staatshandel des vorigen und jetzigen Jahrhunderts. ib. 1768. 79. 8. — Anmerkungen über Nordamerika, und über die dafige englische Colonien. Frankf. 1769. 8. (15 fr.) — Elementa iuris naturæ. Goett. 1750. 8. ed. VI. ib. 1768. 8. (1 fl. 30 fr.) — Observat. iuris nat. specimina IV. ib. 1754. 4^{to}. (20 fr.) — Prolegomena iuris nat. ib. 1758. ed. III. 1767. 8. (24 fr.) — Einige Dissertationen und Abhandlungen. b)

b) Weidliche Nachr. festleb. Rechtsgel. 2 Th. p. 74-86. — Putters all. Gesch. der Univers. Götting. p. 149 sq. Ej. Littorat. des D. Staatsk. 2 Th. p. 33 sq. — Kocher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 547

Leonhard Adami, geb. 1690. zu Vossena im Florentinis-
schen. Er studirte zu Rom; entwich aber in seinem 13ten Jahr
aus Furcht vor einer Strafe aus dem dasigen Seminario; diente
eine Zeitlang auf einem französischen Kapersschiff, hernach im Krieg
mit Holland unter den Franzosen. Nach 2 Jahren kam er wieder
nach Rom, studirte sehr eifrig, besonders die Sprachen; wurde
Mitglied der Arcadier und Bibliothekar bey dem Card. Imperiali,
und starb den 9 Jan. 1719. et. 28. — — *Schriften*: Hist. Arca-
dica, unter der Aufschrift: ADAMI *τὸ ἐν Ἀρχαῖσιν Φιλοκλίσ Αἰρεῖσι*
Arcadicorum Vol. I. Romæ, 1716. 4. Der 2te Band wurde nicht
gedruckt, ob er gleich zum Druck fertig war. Die Geschichte ist zu
weitläufig. — Er hatte des LIBANII opera, mit ungedruckten Brie-
fen und Reden vermehrt; 5 Novellen, die nicht im Cod. Theodof.
stehen; eine Sammlung von Inschriften, und eine neue Auflage
von Jornandes herausgegeben, wenn er nicht zu früh gestor-
ben wäre. c)

Georg Adams, f. Instrumentenmacher zu London. — —
Essays on the Microscope &c. Lond. 1788. 4. (6 Thlr. 8 gr.)

Johann Christoph Adelung, geb. 1734. zu Spanitzord im
Vorpommern. Lebte als Gothaischer Rath zu Leipzig, bis er 1787.
als Hofrath und Oberbibliothekar nach Dresden kam. — — *Schrif-*
ten: Neue Schaubühne der vorfallenden Staats-, Kriegs- und Fries-
denshändel. Erfurt, 1759. 61. 8. — Neues Lehrgebäude der Diplo-
matik, aus dem Französischen, mit Anmerkungen. ib. 1760. 68.
VI. gr. 4. mit Kupf. (36 fl.) — Pragmatische Staatsgeschichte
Europens vom Tod R. Carls VI. bis auf gegenwärtige Zeiten. Go-
tha, 1762. 73. IX. gr. 4. (35 fl.) nebst Anhang zum 8ten Band.
— Werke des Philosophen von Sans Souci, aus dem Französischen.
Erfurt, 1761. gr. 8. (1 fl. 15 fr.) — Auserlesene Staatsbriefe.
Gotha, 1763. 64. III. 8. (3 fl.) — Neue Denkwürdigkeiten der
gegenwärtigen Geschichte von Europa. ib. 1764. 65. II. 8. (2 fl.
30 fr.) — Vollständige Geschichte der Schifffarth nach den Euds-
ländern, aus dem Franzöf. des Président de Brosses, mit An-
merkungen und Zusätzen. Halle, 1768. gr. 4. (5 fl. 30 fr.) —
Mineralogische Belustigungen. Leipz. 1767. VIII. 8. — Einleitung
zur allgemeinen Weltgeschichte, 2ter Theil. Berlin, 1767. 8. (Den

ersten Theil lieferte der 1765. zu Halle verstorbene Prof. Franzen.) — Versuch einer neuen Geschichte des Jesuitenordens. ib. 1769. 70. II. 8. — Natürliche und bürgerliche Geschichte von Californien, aus dem Engl. Lemgo, 1769. 70. III. 4. — Unterweisung in den vornehmsten Künsten und Wissenschaften. Leipz. 1771. 75. 77. 8. mit Kupf. (1 fl. 15 fr.) — Sleidans Reformatiionsgeschichte, aus dem Lateinischen. Halle, 1771. 72. III. gr. 8. — Versuch eines vollständigen grammatisch, kritischen Wörterbuchs der hochdeutschen Mundart x. Leipz. 1774-87. VI. gr. 4. (50 fl.) — Glossarium manuale ad scriptores mediæ & infimæ latinitatis, ex magnis Glossariis Car. du Fresnoy & Carpentarii in compend. redactum, multisque verbis & dicendi formulis auctum. Halle, 1772-84. VI. 8m. — Deutsche Sprachlehre. Berlin, 1781. 8. (1 fl.) — Ueber die Geschichte der deutschen Sprache, über deutsche Mundarten, und deutsche Sprachlehre. Leipz. 1782. 8. — Ueber den Ursprung der Sprache und den Bau der Wörter, besonders der Deutschen. ib. 1781. 8. — Kurzer Begriff menschlicher Fertigkeiten und Kenntnisse, so fern sie auf Erwerbung des Unterhalts, auf Vergnügen, auf Wissenschaft, und auf Regierung der Gesellschaft abzielen. Leipz. 1778-81. IV. 8. (5 fl.) ist eine wohlgefaßte Encyclopädie, aus den besten Quellen, deutlich und faßlich. — Umständliches Lehrgebäude der deutschen Sprache, zu Erläuterung der deutschen Sprachlehre. ib. 1782. II. 8m. (5 fl.) — Grundsätze der deutschen Orthographie. ib. 1782. gr. 8. (40 fr.) ist nur ein besonderer Titel, der in dem 2ten Theil des vorigen Buches enthaltenen Orthographie. — Magazin für die deutsche Sprache, 1ster Jahrgang, 4 Stücke. ib. 1782. 83. 8. 2ter B. 1784. 4. 8 St. (3 fl. 30 fr.) — Neues grammatisch, kritisches Wörterbuch der englischen Sprache für die Deutschen. 1 B. Leipz. 1783. gr. 8. Ist ein Auszug aus Johnsons Dict. &c. Lond. 1755. II. fol. Noch besser, als des Tho. Sheridans Wörterbuch, Lond. 1780. 4. das übrigens wegen der Deutlichkeit der Aussprache sehr brauchbar ist. — Joachers allgemeines Gelehrten-Lexicon x. fortgesetzt und ergänzt. Leipz. 1784-87. II. gr. 4. (20 fl.) [bis K] — Ueber den deutschen Stil. Berl. 1785-86. III. 8 (3 fl.) sehr vermehrt, ib. 1789. II. 8. — Geschichte der menschlichen Narrheit, oder Lebensbeschreibungen berühmter Schwarzkünstler, Goldmacher, Teufelsbanner, Zeichner und Liniendeuter, Wahrsager u. a. philosophischer Unholden. Leipz. 1785-88.

B. Anfang u. Fortgang der Gelehrsamk. 549

VI. 8. — Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten im Großen, besonders in Rücksicht auf Großbritannien, in einem Auszug aus dem Engl. Leipz. 17-88. XIII. 8. — Anweisung zur deutschen Orthographie u. ib. 1788. II. 8. — Geschichte der Philosophie. ib. 1786. 87. 8. d)

Michael Adanson, Correspondent der f. Akademie der Wissenschaften zu Paris; ein berühmter Botaniker, der zwar die Naturgeschichte mit neuen Pflanzen aus Senegal bereicherte, wo er sich 1749-1753. aufhielt; aber auch durch eine neue Nomenclatur dieses Fach verdunkelte, schrieb: *Hist. naturelle du Senegal &c. avec la relation abrégée d'un voyage fait en ce pays, pendant les années 1749-53. Par. 1757. mit Kupf. II. 4m. (7 fl.) Enthält Muscheln u. und die Beschreibung seiner Reise, die lesenswürdig ist.* Deutsch von Joh. Christ. Dan. Schreber, Prof. zu Erlangen, Leipz. 1773. 8m. und von Frid. Heinrich Wilh. Martini, Brandenb. 1773. 8m. beyde mit Anmerkungen. — *Familles des Plantes.* ib. 1763. II. 8m. Schade! daß der Verfasser in Benennung und Anordnung der Pflanzen von dem bekannten Linnéischen System abweicht,

Franz Albert Nepin, geb. den 15 Nov. 1673. zu Wajke im Mecklenburgischen, wo sich sein Vater als Oberamtmann im Starogardischen Kreise aufhielt. Er studirte zu Rostok und Jena die Theologie; wurde am erstern Ort 1710. Doct. theol. hernach 1712. Prof. Log. extraord. ferner 1721. Prof. theol. ordin. und 1723. General- Superintendent; endlich 1733. Consistorialrath, und starb den 14 Febr. 1750. — — Schriften: *Compend. Metaphysicæ ad theologiam applicatæ &c.* Rostoch. 1710. 8. auct. 1719. 28, 35. 8. (20 fr.) — *Introd. ad philosophiam.* ib. 1714. 8. auct. ib. 1718. 8. (1 Thlr.) — *Tabulæ oeconomicæ biblicæ, universum S. Script. V. & N. Test. codicem singulorumque illius librorum dispositionem exhibens,* ib. 1748. fol. (12 gr.) — *Matæologie fanaticæ recentioris, compendium, ex Dippelii scriptis collectum &c.* ib. 1721. 4. (18 gr.) — Viele Dissertationen u. e)

d) Meusels gel. Deutschland.

e) Göttens gel. Eur. 1 Th. p. 223. 2 Th. p. 757. — Schmerzhals Nachr. 2 Th. p. 136. — Rostochium litteratum. p. 362. — Jöcher L. c. h. v.

Georg Andreas Agricola, Doctor der Philosophie und Arzneigelahrtheit, auch practischer Arzt zu Regensburg, zu Anfang des 18ten Jahrhunderts; ein Charlatan und Betrüger. Er gab ein Geheimniß vor, nach welchem er aus Blättern, Zweigen, Aesten und Blumen, etwa in einer Stunde 60 Bäume, vermittelst des Feuers, oder einer von ihm erfundenen vegetabilischen Dumm, hervorbringen konnte. Er verlangte von 160 Personen, die sich eidlich verbinden sollten, je 25 fl., und versprach ihnen die Offenbarung seiner Kunst. Da er aber von vielen das Geld empfangen hatte, so machte er sich flüchtig. — Er schrieb hauptsächlich: Versuch der Universal Vermehrung aller Bäume, Stauden und Blumengewächse. Regensb. 1716. 17. II. fol. (5 Thlr.) ib. 1784. II. fol. (4 fl.) Französisch: Agriculture parfaite, ou nouvelle decouverte &c. Ausk. 1720. II. 8. Eine neue deutsche Ausgabe lieferte C. G. Brauser, Nürnberg. 1772. fol. — Andere Schriften, die sich auf sein Geheimniß beziehen. f)

Heinrich Franz d'Aguesseau, geb. den 27 Nov. 1668. zu Limoges, wo er auch den ersten Unterricht von seinem Vater erhielt. Er lernte nicht nur seine Muttersprache nach Grundsätzen, sondern auch nebst der griechischen und lateinischen, die hebräische u. a. morgenländische Sprachen, auch die Ital. spanische, portugiesische und englische zu seinem Vergnügen. Seinen Geschmac bildete er theils durch Lesung der alten Classiker, theils durch den Umgang mit Bosleau und Racine, und er machte schon gute französische Verse. So studirte er auch die alten Redner, und bildete sich zu einem großen Redner. Die Philosophie lernte er aus den Schriften des Aristoteles und Cartesius, auch unter Anführung seines Vaters, die römischen und französischen Geseze. Er wurde 1690. f. Advokat im Chatelet, und das folgende Jahr General Advokat im Parlament. Man bewunderte die Gründlichkeit und die hinreißende Beredsamkeit des jungen Mannes. Man vertraute ihm 1700. das wichtige Amt eines General Procureur, wo er die Güte seines Herzens durch Unterstützung der Armen sowohl, als in den Criminalprocessen zeigte. Er gab die besten Vorschläge zu nützlichen Verordnungen, und in den wichtigsten Angelegenheiten oft sein schriftliches Gutachten. Dadurch gewann er das ganze Vertrauen

f) Jöcher l. c. h. v.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 551

des Königs. Nach dessen Tod ernannte ihn der Herzog von Orleans, als damaliger Regent, 1717. zum Kanzler von Frankreich; aber gleich das folgende Jahr ließ er ihm die Siegel wieder abfordern, und verwies ihn auf sein Gut Fresnes, weil er sich dem verderblichen System des berühmten Joh. Lâw widersetzte. Dem zerrütteten Staat wieder aufzuhelfen, mußte der rechtschaffene Mann 1720. seine Stelle wieder einnehmen; aber 1722. wurde er zum 2tenmal nach Fresnes verwiesen; doch 1727. in seine Würde wieder eingesetzt; das große Siegel erhielt er erst 1737. Endlich setzte man ihn 1750. auf sein Bitten zur Ruhe, mit einem Gehalt von 100000 livres; und er starb den 9 Febr. 1751. æt. 83. als ein Patriot und vernünftiger frommer Christ. — Seine Werke wurden oft zusammengedruckt; am vollständigsten, Paris, 1759-74. X. 4. Yverdon, 1763-71. XXIV. 12. (20 fl.) auch zum Theil deutsch übersetzt. Leipz. 1762. II. gr. 8. (1 fl.) Sie bestehen hauptsächlich aus Reden, und verschiedenen rechtlichen Abhandlungen. g)

Peter Ahlwardt, geb. 1710. zu Greifswalde; daselbst Prof. Log. & Metaph. — Schriften: Betrachtungen über die Augspurgische Confession. Greifswalde, 1742-50. VIII. 4. (12 fl.) — Brontotheologia oder vernünftige Betrachtung über den Blitz und Donner. ib. 1745. 1747. 8. (30 fr.) — Betrachtung über die Erde. ib. 1747. 8. (30 fr.) — Vernünftige Gedanken von der natürlichen Freiheit. Leipzig, 1740. 8. (13 fr.) — Vern. Ged. von den Kräften des menschlichen Verstandes. ib. 1741. 8. (40 fr.) — Vern. Ged. von Gott und dem wahren Gottesdienst. Greifsw. 1742. 8. (15 fr.) — Einleitung in die Philosophie. ib. 1752. 8. (30 fr.) — Einleit. in die dogmatische Gottesgelahrtheit. ib. 1753. 8. (40 fr.) 1c. — Einige Dissertationen. 1c. h)

Johann Ailhaud, ein Arzt und Charlatan in der Provence, der in dem 6ten Decennio des 18ten Jahrhunderts mit seinem Pulver (Poudre d'Ailhaud) als einer Universal-Medicin, großes Aufsehen machte, und große Reichthümer sammelte. Er erhielt nicht nur darüber ein k. Privilegium, sondern auch den Titel eines Conseiller secretaire du Roi, so sehr sich vernünftige Aerzte seiner

g) Sein Leben bey seinen Werken. — Eloge &c. par Msr. THOMAS. Paris 1760. 8. Deutsch, Leipz. 1760. 8. — Jöcher I. c.

h) Strodtmanns Beyträge zur Hist. der Gel. 5 Bb. p. 63-94.

Charlatanerie widersehten. — — Er schrieb: *Tr. de l'origine des maladies & de l'usage de la poudre purgative.* 1740. 8. — *Medicine universelle prouvée par le raisonnement.* 1760. 8. i)

Robert Ainsworth, geb. 1660. zu Woodgate in Lancashire. Er errichtete zu Bolton u. a. Orten nahe bey London Kostschulen, begab sich endlich nach London in Ruhe, und starb daselbst den 4 Apr. 1743. æt. 83. als Grammatiker und Archäolog. — — *Schriften*: *Thesaurus latinæ linguæ compendarius; or a compendious Dictionary &c.* Lond. 1736. 4. ed. IV. aucta a WILH. YOUNG & JOH. WARD, ib. 1752. und 1762. II. fol. auctior ed. a THO. MORELLO, ib. 1773. II, 4. — *Monumenta vetustatis Kempiana, ex vetustis scriptoribus illustrata, eosque vicissim illustrantia.* ib. 1720. 8m. Enthält gute Bemerkungen. — *De clypeo Camilli &c.* ib. 1734. 4. k)

Mark Akenfide, geb. den 9 Nov. 1721. zu Newcastle an der Tyne, wo sein Vater ein Fleischer war. Er studirte 3 Jahre zu Edinburg, zuerst die Theologie, hernach die Medicin; dabey zeigte er grosse Neigung zur Dichtkunst. Er begab sich nach Leiden, wo er nach 2 Jahren 1744. die Doctorwürde erhielt. Dann ließ er sich zu Northampton nieder; von da kam er nach Hamstead, und endlich nach London. Hier lebte er anfangs dürftig, und hatte wenig zu verdienen; aber bald hernach wurde er berühmt. Man wählte ihn zum Mitglied der k. Gesellschaft, zum Arzt des St. Thomas-Hospitals, zum Mitglied des k. Collegii der Aerzte; endlich zum Leibarzt der Königin, nachdem er auch von Cambridge den Doctorhut erhalten hatte. Er starb den 23 Jun. 1770. æt. 49. an einem Faulfieber, als ein Freund der alten Litteratur und der Religionsfreiheit. — — *Schriften*: *Pleasures of imagination.* Lond. 1744. 8. oft gedruckt; auch deutsch: *Die Vergnügungen der Einbildungskraft.* Greifsw. 1757. 8. (15 fr.) Ein Gedicht, das mit allgemeinem Beyfall aufgenommen wurde. — *Oden u. a. Gedichte, zusammengedruckt: The poems of Akenfide.* Lond. 1772. 4m. Eine schöne und vollständige Ausgabe. — *Einige medicirische Abhandlungen*, z. B. *de Dysenteria.* Lond. 1764. 8. in schönem Latein. — *Einige Abhandlungen in den Transactionen.* l)

i) Jöcher l. c.

k) Jöcher l. c. — SAXII Onomast. T. VI. p. 333.

l) Biographia Britanna. — Jöcher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 553

Johann Alberti, geb. den 6 März 1698. zu Assen, einem Flecken in der Landschaft Drente. Er studirte zu Franeker unter *Viringa*, *Schultens* und *Bos*; kam zu Leiden in die Bekannthschaft des *Haverkamps*, *Burmans* &c. und des *d'Orville* zu Amsterdam. Nach einigen Predigerstellen, die er 1724. zu *Hochwoude* in *Westfriesland*, hernach zu *Erommen*, und zuletzt in *Harslem* bekleidete, wurde er 1740. als Prof. theol. nach Leiden berufen, wo er den 13 Aug. 1762. æt. 65. starb. Ein Freund und Kenner der alten, besonders der griechischen Litteratur. Wegen seiner toleranten Gesinnungen hatte er manches von den strengern Orthodoxen zu leiden. — Schriften: *Observationes sacrae in N. Test.* Lugd. B. 1725. 8m. gründlich. — *Periculum criticum, in quo loca quaedam tum Vet. tum N. Test. tum Hesychii & aliorum illustrantur.* ib. 1727. 8m. (1 Thlr. 8 gr.) — *Glossarium graecum in sacros N. Foed. libros &c.* ib. 1735. 8m. (1 fl. 12 fr.) — *HESYCHII Lexicon graec. c. n. v. & suis animadvers.* T. I. ib. 1746. fol. T. II. ed. RHUNKEN. 1766. fol. (15 Thlr.) Rhunken vollendete das schätzbare Werk vom Wort *καλονης* an. — Einzelne Abhandlungen in der *Bibl. Bremensi*, und in dem *Museo Brem. &c.* m)

Paul Martin Alberti, geb. den 10 Mai 1666. zu *Hilpoltstein*, wo sein Vater gleiches Namens, der 1705. als Pfarrer zu *St. Claren* in *Nürnberg* starb, damals Pfarrer war. Er studirte zu *Jena* und *Altdorf*; wurde 1691. Pastor zu *Niedernhall* am *Kocher*; hernach *Vicarius* der beyden Hauptkirchen zu *St. Eschald* und *Laurenz* in *Nürnberg*; endlich 1705. *Diaconus* zu *Heersbruck*, wo er den 3 Jul. 1729. als *Archidiaconus* starb. — Unter seinen wenigen unbeträchtlichen Schriften ist nur zu merken: *Porta linguae sanctae h. e. Lexicon novum hebraeo - lat. biblicum.* Bauzen, 1704. 4. (2 Thlr. 16 gr.) entbehrlich. n)

Georg Wilhelm Alberti, geb. circa 1723. Er hielt sich nach seinen Universitätsjahren einige Zeit in *Engelland* auf, und starb den 3 Sept. 1758. æt. 35. als Prediger zu *Lindern*, einem Dorf im *Hannöverschen*. — Man hat von ihm: *Briefe über den neuesten Zustand der Religion und der Wissenschaften in Großbritannien*

m) *Strodtmanns neues gel. Europa.* 14 Th. p. 281-289. 18 Th. p. 477-479. — *Jöcher* l. c. — *SAXII Onomast.* T. VI. p. 387.

n) *Strodtmann* l. c. 4 Th. — *Jöcher* l. c. —

tanien. Hannov. 1752-54. IV. 8. (2 fl. 15 fr.) die lesenstürdig find. o)

Julius Gustav Alberti, geb. den 16 Aug. 1723. in Hannover. Er studirte zu Göttingen; wurde 1753. Prediger zu Großen-Schneen; 1755. an der Catharientirche zu Hamburg, und starb den 30 März 1772. vermuthlich aus Verdruß; denn er wurde unter Anführung des berühmten Polemikers, P. Goetze, mit dem Ministerio wegen des Lehrbegriffes in heftige Streitigkeiten verwickelt. — Schriften: Sammlung einiger Predigten. Hamb. 1762. gr. 8. (1 fl. 45 fr.) und fortgesetzte Sammlung 2c. ib. 1775. gr. 8. — Anleitung zum Gespräch über die Religion. ib. 1772. 8. Dieß war der Zankapfel, worüber er vom P. Goetze verfeßert wurde. Noch nach seinem Tod gab das Hamburgische Ministerium eine pflichtmäßige Erinnerung dagegen heraus. p)

d'Alembert, einer der größten Philosophen des 18ten Jahrhunderts, ein Sohn der Mademoiselle de Tausin, Canonikin von Beaujeu, den sie mit D. Astruc zeugte. Durch sein glückliches Genie erwarb er sich die Gunst der Marquisin von Pompadour, die Vertraulichkeit Friderichs II. K. in Preussen, und die Freundschaft Voltairs, mit welchem er in der Religion gleiche Gesinnungen hegte. Er starb den 29 Oct. 1783. in Paris als Secretär der k. Akademie. — Schriften: Opusculs Mathematique. Par. 1768. V. 8. (6 fl.) — Melanges de litterature d'histoire & de philosophie. Par. 1752. V. 12. (6 fl.) — Er arbeitete nebst Diderot u. a. (150) Gelehrten an dem grossen wichtigen Werk: Encyclopedie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts & des metiers &c. Par. 1751-69. XVII. fol. Supplem. Amst. 1776. IV. fol. Dazu gehören: Recueil des planches &c. Paris, 1762. XII. fol. Suite du Recueil des planches &c. ib. 1777. fol. und Table analytique & raisonnées des matières contenues dans les XXXIII. vol. du Dict. &c. Paris, 1780. fol. Nachgedruckt zu Yverdun, 1770-76. XLII. 4m. (250 fl.) Supplem. 1776. VI. fol. (30 fl.) mit Kupf. 1777. VII. 4m. (80 fl.) Auch zu Lausanne 1778. gr. 8. nach der Genfer und Lyoner Quartausgabe nachgedruckt. Die meisten philosophische Artikel sind von d'Alembert. — Hist. des Membres de l'Acad. françoise morts depuis 1700-1771. Paris, 1786. 87. VI. 8.

o) Jocher l. c.

p) Jocher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 555

Franz Algarotti, ein Graf, geb. den 11 Dec. 1712. zu Venedig aus einer alten und reichen Familie. Nach seines Vaters Tod, den er in seinem 14ten Jahr verlor, kam er nach Bologna in die Aufsicht des D. Eustach Manfredi. Unter diesem lernte er die Geometrie und Mathematik, und unter Anführung des Franz Zanotti die schönen Wissenschaften, die Astronomie, Naturlehre und Philosophie; auch unter D. Beccari die Experimental-Physik und Medizin, hauptsächlich aber Anatomie, um sich in der Malerkunst vollkommener zu machen. Nach 6 Jahren gieng er 1732. auf 6 Monate nach Padua, die griechische Sprache zu lernen. Von da reißte er nach Florenz und Rom, die Kunstwerke der Alten zu studiren. Er kam 1733. nach Paris, wo er sich 18 Monate aufhielt, und mit Fontenelle und Maupertuis Freundschaft machte. In London hielt er sich 6 Monate auf. Sein Ruhm bewog den Kronprinzen und nachmaligen König von Preussen, sich mit ihm in einen Briefwechsel einzulassen, der auch bis an seinen Tod fort dauerte. Algarotti gieng über Frankreich wieder nach Italien; begab sich, nachdem er einige Wochen zu Bologna, und einige Monate zugebracht hatte, nach Mailand; reißte alsdann wieder über Frankreich nach London; segelte mit Lord Baltimore nach Petersburg, und kam über Danzig, Dresden, Berlin, Weinsberg, wo sich damals der Kronprinz von Preussen aufhielt, und über Hamburg nach London zurück. Sobald der Kronprinz Friedrich II. den Thron bestieg, so berief er ihn zu sich, machte ihn zum Gefährten seines Studirens, und erhob ihn mit seiner ganzen Familie in den Grafenstand. Der König schickte ihn 1741. mit einem geheimen Auftrag nach Turin, und ernannte ihn 1747. zu seinem Kammerherrn. Wegen seiner schwächlichen Gesundheit ließ sich der Graf 1749. zu Venedig, hernach zu Bologna, und endlich zu Pisa nieder, wo er den 3 Mai 1764. æt. 52. an der Auszehrung starb. Der König von Preussen ließ ihm da ein prächtiges marmornes Denkmal errichten, mit der Aufschrift: Algarotto Ovidii æmulo, Newtoni discipulo; dazu machte der Graf den Versatz: Algarottus non omnis. Durch seine Philosophie, Kunst- und Beliefkenntniß erwarb er sich eben so, wie durch sein gefälliges Betragen, allgemeine Zuneigung und Hochachtung, auch der gekrönten Häupter. — — Schriften: Rime. Bologna, 1733. 8. Viele seiner Gedichte stehen auch in des Volpi u. a. Sammlungen. — U Neu-

tonianismo per la Dame ovvero Dialoghi sopra la luce e i colori. Neap. (Milano) 1734. 4. Der Verfasser verschenkte diese ganze Auflage an seine Freunde; daher erschienen noch 2 neue in eben diesem Jahr zu Mailand und Padua unter der Aufschrift Neapel; ib. 1739. 4. ib. (Venet.) 1739. 8m. vermehrt ib. 1746. 8. 1757. und Livorno, 1765. 8. Ins Russische übersetzt vom Prinz Cansimir; ins Französische schlecht, von Perron de Castera, Amst. 1741. II. 12. aus diesem eben so schlecht ins Deutsche, Braunschweig, 1745. 8. auch ins Englische von Wadern. Carter, und ins Portugiesische. — Il congresso di Citera. Neap. 1745. 8. Amst. 1746. 8. Paris; 1768. 12. Deutsch, Leipz. 1747. 8. auch Französisch 2c. — Saggi sopra la Pittura &c. oft gedruckt, auch ins Deutsche und Französische übersetzt. — Saggi sopra l'Architettura &c. eben so. — Delle Opere del Signor Stefano Benedetto Pallavicini. Venet. 1744. IX. 8. — Briefe, Opern 2c. — Opere varie. Venet. 1758. II. 12. Livorno, 1763-65. VIII. 8. Französisch, Berlin. 1772. VIII. 8. Deutsch, Nürnberg. 1769. 8. 9)

Theodor Janson von Almeloveen geb. den 24 Jul. 1657. zu Wyndregt im Utrechtschen, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Utrecht anfangs Theologie und die griechische Sprache, hernach die Medicin; wurde 1697. Prof. human. hernach 1702. med. hist. & gr. L. zu Harderwyk, und starb den 28 Jul. 1712. zu Amsterdam. — — Schriften: Hortus Indicus, Malabaricus &c. adornatus per Henr. van Rheede, Joh. Casearium & Theod. Janf. ab Almeloveen, c. n. & comment. Joh. & Arn. Syen & Joh. Commellini. Amst. 1678-1703. fol. Almeloveen arbeitete nur am 6ten Band dieses seltenen und kostbaren Werkes. — De vitis Stephaneorum, celebrium typographorum. Amst. 1683. 8. rar. — Inventa novantiqua, i. e. brevis narratio ortus & progressus artis medicæ &c. Subiicitur rerum incertarum onomasticon. ib. 1684. 8. rar. — HIPPOCRATIS Aphorismi, gr. & lat. ib. 1685. 24. — Notæ in Juvenalem. Trai. 1685. 4. Lugd. B. 1695. 4. — Opuscula f. antiquitatum e

9) Sein Leben, ital. von Micheleff. Venet. 1770. 4. auch bey seinen Werken. — De eius vita & scriptis comment. VINCENTII CAMILLI ALBERTI. Luccæ, 1771. 8. — Joëcher L. c. — FABRONI Vita &c. Vol. V. p. 304-320. — JO. MARIA MAZZUCHELLI Scrittori d'Italia. Vol. I. p. 479-486. — KLOTZII Acta litt. Vol. I. p. 472-484. — SAXII Onomast. T. VI. p. 488 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 557

sacris profanarum specimen &c. Amst. 1686. 8. rar. — *AUR. CORN. CELSI de re medica* Lib. VIII. c. n. v. Amst. 1687. 12. ib. 1713. 8. (1 Thlr.) Patav. 1722. 8. ib. 1750. 8. Lugd. B. 1730. 8. ib. 1746. 8. — *Bibliotheca promissa & latens.* Gudæ. 1688. 92. 98. 8. (20 fr.) e. additam. *RUD. MART. MEELFÜHRER.* Norimb. 1699. 8. — *MATTH. MARTINII Lexicon philologicum, glossarium Isidori, c. auctario.* Amst. 1703. fol. Trai. 1711. fol. — *COEL. AURELIANUS de morbis acutis & chronicis, c. n. & Lexico Cœliano &c.* Amst. 1704. 1709. 1722. 4. (2 Thlr.) — *Fastorum romanorum consularium* Lib. II. ib. 1705. 8. (20 gr.) ib. 1740. 8m. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.) — *STRABONIS Geographiconum* Lib. XVII. gr. & lat. ib. 1707. fol. Von des Casaubons Pariser Ausgabe niedlich abgedruckt, aber nicht kritisch bearbeitet. — *APICII COELII de obsoniis & condimentis s. de arte coquinaria.* ib. 1709. 8. — *Is. CASAUBONI epistolæ c. responsionibus.* Rotterod. 1709. fol. (8 Thlr.) gelehrt und lesenswürdig. — *Notæ ad Quintilianum.* Lugd. B. 1720. 4. — *Amoenitates theologico-philologicæ.* Amst. 1694. 8. (1 Thlr.) — *Dissertat. IV. de mensis, lecticis, lectis & poculis veterum.* Har-derov. 1701. 4. †)

Peter de Almeida, ein portugiesischer Jesuit, Protonotarius Apostolicus, erster Lehrer der Beredsamkeit in der Schule seines Ordens, endlich Prälat; hielt sich wegen der Angelegenheiten seines Ordens, und wegen der Streitigkeiten des portugiesischen Hofes mit dem Papst, eine Zeitlang zu Rom auf. — — Er schrieb: *Comment. in C. SUTONII de XIV. Cæsaribus* Lib. VIII. Hagæ, 1727. 4m. (4 Thlr. 16 gr.) Verstümmelter Text mit zu vielen unbedeutenden Anmerkungen. ‡)

Hieronymus Simon van Alphen, geb. den 23 Mai 1765. zu Hanau. Er studirte zu Leiden, Francker und Utrecht; war hernach Prediger zu Waremund, Zutphen und Amsterdam; endlich 1715. Prof. theol. zu Utrecht, wo er den 7 Nov. 1742. starb. — — *Schriften:* *Comment. in epistolas Pauli priores.* Trai. 1742. II. 4. (4 Thlr. 16 gr.) — *In epist. P. sequentes.* ib. 1746. 4. (4 Thlr.)

†) *Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 268.* — *BURMANNI Traiectum eruditum.* p. 7-10. — *MORNOF. T. I. p. 732. 879.* — *PAQUOT Memoires &c. T. I. p. 94-103.* — *CLEMENT Bibl. hist. T. I. p. 202-204.* — *Jöcher I. c.*

‡) *Jöcher I. c.*

— In epist. ad Cor. Amst. 1743. 4. — In epist. ad Ephes. Trai. 1742. 4. (4. Thlr. 16 gr.) — Tabula theol. analyt. ib. 1718. 4. (18 gr.) — Oeconomia catechesis Palatinæ. ib. 1729. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Dissertat. &c. Ueberall ein guter Orthodox. t)

Johann Georg Altmann, geb. zu Bern, wo sein Vater Johann, 1723. als Rector starb, und wo er selbst 1735. Prof. L. gr. & Ethices wurde. Er kam zuletzt als Pfarrer nach Ins, und starb daselbst den 19. März 1758. an der Auszehrung. — — Schriften: Tr. de lingua Opica, kalorum antiquissima, eorumque origine. Bernæ, 1721. 8. — Tempe Helvetica. Tiguri, 1735-42. VI. 8m. (6 fl.) Eine Sammlung von gelehrten Abhandlungen, woran er mit andern arbeitete. — Meletemata philologico-critica, quibus difficilioribus N. T. locis ex antiquitate lux affunditur. Trai. 1713. III. 4. (3 fl.) — Principia ethica, ex monitis legis naturæ & præceptis religionis christ. deducta, ed. II. Tiguri, 1753. II. 8m. — Observationes philologico-crit. in libros N. Test. ib. 1740. III. 8. (2 fl.) — Heilige Reden u. Zürich, 1739. u. VI. 8. — Sammlung außerordentlicher Kanzelreden, aus Beiträgen in der Schweiz. ib. 1741-46. VI. 8. (2 Thlr. 18 gr.) — Versuch einer historischen und physischen Beschreibung der Helvetischen Eisberge. ib. 1751. 8. — Viele Aufsätze im Museo Helvetico, im Journal Helvétique, in der Helvetischen Bibliothek u. — Er arbeitete auch an einem vollständigen Werk über die Schweizerische Alterthümer; brachte es aber nicht ganz zu Ende. u)

Nicolaus Nahrungst, geb. zu Warden in Kent. Er studirte zu Oxford; wurde aber wegen seines üblen Verhaltens 1722. von da verwiesen. Dieß brachte ihn so sehr auf, daß er die Universität in seinem Oculus Britannicæ und Terræ filius heftig durchzog. Zu London verfertigte er mehrere Gedichte, und wichtige, politische Schreiften. Unter den letztern wurde sein Craftsman am begierigsten gelesen, in welchem er den Minister Rob. Walpole bey dem Volk verhaßt machte. Er wurde deswegen 1737. in Verhaft genommen, doch hernach gegen Bürgschaft wieder los gelassen. Durch sein ausschweifendes und unfuges Betragen sah er sich endlich von

t) Schmerzhals zuverlässige Nachr. I. Th. — Acta hist. eccles. 7. Th. — SAXII Onomast. T. VI. p. 261 sq.

u) Joacher I. c. — SAXII Onomast. T. VI. p. 251.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 559

seiner Parthei verlassen, und allgemein verachtet; und starb den 27. Apr. 1742. zu Twickenham aus Verdruss in grosser Dürftigkeit. — — Schriften: *Oculus Britanniae an heroi-panegyricum poem, on the university of Oxford.* 1724. 8. Eine heissende Satyre gegen die Universität zu Oxford. — — *Terrae filius, or the secret history of the university of Oxford &c.* Lond. 1721. II. 12. eben so, wie das vorige. — *Miscellanies &c.* sind Gedichte. — Die meisten Stücke in dem *Craftsman.* &c. x)

Eusebius Amort, geb. in Baiern ohnweit Toelz; Canonicus zu Pollingen und Theologus des Bischofs von Augsburg; ein eifriger Vertheidiger der päpstlichen Gewalt; starb den 5 Febr. 1775. — — Schriften: *Nova philosophiae planetarum & artis criticae systemata.* Norimb. 1723. 4. (20 fr.) — *Scutum Kempenae s. vindiciae IV. librorum de imitatione Christi, quibus Tho. a KEMPENI in sua possessione stabilitur.* Colon. 1725. 4. und zur Vertheidigung: *Certitudo moralis pro Tho KEMPENSI &c.* Aug. Vind. 1764. 4. — *Hist. polemica, dogmatica, critica, de origine, progressu, valore & fructu indulgentiarum.* Venet. 1738. fol. *Supplem.* Aug. Vind. 1739. fol. — *Philosophia Pollingana &c.* Venet. 1740-44. VI. 8. c. fig. 8. (5 fl. 30 fr.) — *Regulae de revelationibus, visionibus & apparitionibus privatis.* Aug. Vind. 1744. 8. gegen die Offenbarungen der Maria von Agreda, worüber viele Streitschriften gewechselt wurden. — *Demonstratio critica religionis catholicae.* Venet. 1744. fol. — *Theologia eclectica, moralis & scholastica.* Aug. Vind. 1752. IV. fol. und XXIII. 8. — *Elementa iuris canonici, veteris & moderni.* Ulmæ. 1757. III. 4. (6 fl. 30 fr.) — *Dictionarium casuum conscientiae &c.* Aug. Vind. 1762. 4. aus dem Französischen mit Anmerkungen. x. x. y)

Johann Joachim Gottlob Am Ende geb. 1704. zu Gräfenhainichen, bey Wittenberg, wo sein Vater Diaconus war. Er studirte 6 Jahre zu Wittenberg die Philosophie und Theologie; wurde 1729. seinem Vater adjungirt, und bald darauf nach dessen Tod Diaconus; 1743. Inspector und zweiter College an der Schulpforte bey Naumburg; 1748. Superintendent zu Freyburg in Thür

x) CIBARRS *Lives of the poets.* T. V. p. 225. — *Biographia Britann.* —

Jocher l. c.

y) Jocher l. c.

ringen; 1749. Ober-Consistorialrath, Superintendent und Pastor an der Kreuzkirche zu Dresden; auch erhielt er die theologische Doctorwürde zu Leipzig, und starb den 2 May 1777. et. 73. — Schriften: *Des de la Bruyere Gedanken von Gott und der Religion, wider die starken Geister u. Aus dem Französischen mit Anmerkungen.* Danzig, 1739. 8. — ALEX. POPE comment. de homine, ex anglico sermone in lat. carmine heroico translata notisque illustrata. Wittemb. 1743. 4. Lugd. B. 1751. 4. — Christeis i. c. Acta Apostolorum e lingua orig. in lat. translata, & carmine heroico expressa c. n. Wittemb. 1759. 4m. (1 fl. 30 fr.) — Die gute Sache des Glaubens und der Gottseligkeit, in 6 Predigten. Dresd. 1757. gr. 8. — Mehrere Predigten u. 2)

Christian Carl Am-Ende, geb. den 3 Oct. 1730. zu Böhm im Meißnischen Erzgebirg; Prediger zu Kaufbeuren; seit 1783. Stadtpfarrer, Assessor des Consistorii und Scholarch daselbst. — Schriften: *Bermischte Anmerkungen über den berühmten Geschichtschreiber Joh. Sleidan.* Nürnberg. 1780. 8. — JOH. SLEIDANI de statu religionis & reip. CAROLO V. Imp. commentarii. Ed. nova delineata a JO. GOTTL. BOEHMIO, c. n. Francof. 1785. 86. III. 8. — Mehrere litterarische Abhandlungen, in Schelhorn's Ergänzungen und Beyträgen u. a)

Christoph Heinrich Amthor, geb. 1678. zu Stolberg in Thüringen. Er war Prof. iuris zu Kiel; hernach aber 1714. l. Dänischer Historiograph, Schleswig-Holsteinischer Rathsleirath und Präsident von Rendsburg; endlich Justizrath zu Kopenhagen, und starb 1721. — Schriften: *Anleitung zur Staats- und Sittenkunst.* Kiel, 1706. 8. (4 gr.) — *Gedichte und Uebersetzungen.* Flensburg, 1717. gr. 8. (16 gr.) Rendsb. 1734. 8. — *Staatschriften in den Streitigkeiten zwischen Dänemark und Schweden.* 1715. 4. — *Amusemens des eaux de Spa, oder Ergötslichkeiten bey den Wassern zu Spaa.* Frankf. 1735. 8. mit Kupf. (1 fl. 30 fr.) — *Amusemens des eaux d'aix la Chapelle, oder Zeitvertreib bey den Wassern zu Aachen.* Berlin, 1737. 8. (2 fl. 30 fr.) u.

2) Acta nova hist. eccles. 1 Th. — Joacher l. c. — Das R. gel. En. 13 Th. p. 1-11. — Schmerzhafte Gesch. jetzleb. Gottesgel. p. 52-54.
a) Meusel l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 561

Jacob Anderson, ein englischer Geschichtschreiber ꝛc. — —
 Schriften: *Collections relating to the history of Mary, Queen of Scotland.* Edinb. 1727. III 4m. T. IV. Lond. 1728. 4m. — *Royal genealogies &c.* sind historische und genealogische Tabellen der berühmtesten Familien und regierenden Häuser, von der Schöpfung an bis zu seiner Zeit. — *Selectus diplomatum & numismatum Scotiae thesaurus*; wurde 1739. auf Befehl des Schottischen Parlaments verfaßt. — *Neues Constitutionsbuch der Freymäurer-Bruderschaft.* Aus dem Engl. Franff. 1741. 8. (12 gr.) Anhang dazu, ib 1743. 8. (4 gr.) 3te Ausg. ib. 1762. 8. (1 fl. 30 fr.) — *Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustand der Hebridischen Inseln und der westlichen Küste von Schottland* ꝛc. Aus dem Engl. Berlin, 1789. gr. 8. b)

Johann Anderson, geb. den 14 März 1674. zu Hamburg. Er studirte zu Leipzig und Halle die Rechte, und erhielt 1697. zu Leiden die juristische Doctorwürde; wurde 1702. Secretär des Rathes zu Hamburg; 1708 Syndicus, und besorgte viele Gesandtschaften; 1723. Bürgermeister; auch 1731. Mitglied der Acad. Nat. cur. und starb den 3ten Mai 1743. — — Man hat von ihm: *Nachricht von Island, Grönland und der Straße Davis.* Hamb. 1746. gr. 8. mit Kupf. (16 gr.) dabey sein Leben. Ins Französische übersetzt. Paris, 1754. II. 12. unter der Aufschrift: *Hist. naturelle d'Islande &c.* — *Historische und chronologische Geschichte des Handels, von den ältesten bis auf die jetzige Zeiten.* Aus dem Engl. Riga, 1773-79. VI. gr. 8. (15 fl.) — In Manuscript hinterließ er: *Glossarium teutonicum & alemannicum*; *Glossarium veteris linguæ Saxonicae*; *Observationes iuris german. ad Heineccii elementa.* &c. c)

Franz-Friderich von Andler ꝛc. war seit 1661. Reichshofrath zu Wien, katholischer Religion; lebte noch 1714. — — *Schriften*: *Medulla iuris Justiniani.* Norib. 1670. 4. Herbig. 1701. 12. — *Jurisprudentia qua publica qua privata.* Norib. 1670. 4. plus duplo aucta, Campidon. (Sulzbach) 1699. fol. ed. III. Francof. 1737. fol. Ein Gemisch, aber hie und da gründlich. — *Corpus constitutio-*

b) Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern. 9 Th. p. 65 sq. — Joach. I. c.

•) JOH. DIET. WINKLERI, Prof. Hamb. Monumentum pietatis honori Andersonii positum. 1743. 4.

(Dritter Band.)

D n

num Imperialium. Ratisb. 1675. fol. auch. Francof. 1700. fol. T. II. ib. 1704. fol. — *Iustitia domus Austriacæ in regna & provincias Hispaniæ.* fol. &c. d)

St. André, f. französischer Leibarzt, schrieb lezenswürdige Briefe über die Zauberey. Aus dem Französischen, Leipz. 1727. 4. (8 gr.)

André, geb. den 15 Oct. 1704. zu Dijon. Er legte sich von seinem 16ten Jahr an zu Montpellier u. a. D. auf die Chirurgie; war 10 Jahre f. Wundarzt zu St. Eyr, hernach 1729. zu Versailles, wo er 1776. noch lebte. Er erfand die antivenerische Wasserzen. — — Schriften: *Tr. sur les maladies de l'urètre &c.* Paris, 1756. 12. — *Manière de faire usage des bougies anti-venériennes.* ib. 1758. 8. — *Observations pratiques sur les maladies de l'urètre &c.* ib. 1756. 12. — *Nouvelles observations &c.* ib. 1766. 8.

Yves Maria André, ein Jesuit, geb. 1675. zu Chateaulien in Bretagne. Er war von 1726-1659. Prof. Math. zu Caen, und starb den 26 Febr. 1764. et. 89. — — *Oeuvres &c.* 1766. V. 12. darinn sein *Essai sur le beau*, nebst einigen guten Gedichten vorzüglich sind. e)

Nicolaus Andry, geb. 1658. zu Lyon, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studirte hier und zu Paris, nebst den schönstn Wissenschaften die Philosophie, hernach 2 Jahre die Theologie, nachdem er in den geistlichen Stand getreten war. Diesen verließ er 1690, und legte sich auf die Medicin. Er erhielt 1693. zu Rheims die Doctorwürde; practicirte hernach zu Paris; wurde daselbst 1697. Doctor; 1701. Prof. bey dem f. Collegio; 1702. f. Censor; 1724. Decan der medicinischen Facultät, und starb daselbst den 13 Mai 1742. et. 84. Neben seiner gründlichen Gelehrsamkeit zeigte er einen lebhaften Witz, der ihn aber oft zur Bitterkeit in der Satyre verleitete. — — Schriften: *De la generation des vers dans le corps hum.* Paris, 1700. 1708. 1714. 12. verbessert, ib. 1741. II. 12. Deutsch, Leipz. 1716. 8. Valisnieri, Pecquet und Lemery schrieben dagegen. Daher gab er heraus: *Eclaircissement sur le livre de la gener. des vers &c.* Paris, 1704. 12. ib.

d) Pütters *Litter. des D. Staatsr.* 1 Th. p. 247 sqq. 2 Th. p. 361 sqq.

— Jocher I. e.

e) Jocher I. e.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 563

1741. 12. Amst. 1705. 12. — Remarques de Medecine sur ce qui regarde la saignée, la purgation & la boisson. Par. 1710. 12. — Le Thé de l'Europe, ou les propriétés de la Veronique. ib. 1712. 12. — Tr. des alimens de Carême. ib. 1713. II. 12. und mit der Regime du Carême. ib. 1762. III. 12. — l'Orthopédie, ou l'art de prévenir & de corriger dans les enfans les difformités du corps. ib. 1741. II. 12. Berl. 1744. II. 12. Suite de l'Orthopédie &c. Paris, 1742. 12. sehr nützlich und wichtig. — Journal des sçavans. ib. 1702-24. 12. zu medicinisch und polemisch ic. f)

Ange de St. Rosalie, eigentlich Franz Raffard, geb. 1655. zu Blois. Er trat zu Paris 1671. in den Orden der Barsüßer-Augustiner, und starb daselbst den 4 Jan. 1726. æt. 71. nachdem er die angesehensten Aemter verwaltet, und mit Beyfall gepredigt hatte. Sein Hauptstudium war Geschichte und Genealogie. — — Schriften: Etat de la France. Paris, 1722. V. 12. Eine neue vermehrte und verbesserte Auflage, nachdem das Buch von verschiedenen Verfassern schon siebenmal herausgegeben war. P. Simplicien, Raffards Freund, besorgte 1727. eine neue Ausgabe; dann folgten noch zwei, mit einem Band vermehrt. — Hist. genealogique & chronologique pour la royale maison de France &c. ib. 1726-33. IX. fol. P. Anselm hatte das Werk angefangen; Fourny fortgesetzt, und Ange mit seinem Freund Simplicien beträchtlich vermehrt. Nach des letztern Tod versprach P. Alexis (Peter Laquet) noch 2 Bände zu liefern. g)

Peter Anich, geb. den 22 Febr. 1723. zu Ober-Perfuss, einem Dorf ohnweit Inspruk. Er nährte sich anfangs, wie sein Vater, als ein Bäuer vom Feldbau und von der Drechslerarbeit. Hernach lernte er von 1751. an, in 4 Jahren aus Neigung bey den Jesuiten zu Inspruk, die Astronomie so gründlich, daß er 1756. für das dasige Collegium eine Himmelskugel verfertigte, auf welcher er nicht nur die Sterne nach Doppelmaiers Karten verzeichnete, sondern auch auf dem Horizont eine Hugenische Uhr anbrachte. Eben so brachte er hernach noch andere Erds und Himmelskugeln zu Stande. Auch entwarf er theils durch Ermunterung seines Lehr-

f) ELOY Dict. de la Med. — CARRERE Bibl. de la Med. — Jocher l. c.

g) LE LONG Bibl. hist. de la France. T. II. p. 778. — CLEMENT Bibl. hist. T. I. p. 355. — Jochers l. c.

rens, theils auf kaiserlichen Befehl eine Charte von Tyrol, die so vielen Beyfall erhielt, daß ihm die Kaiserin Maria Theresia, ein Jahrgeld von 200 fl. anwies. Er genoß aber diese Gnade nur 2 Monate, und starb den 1 Sept. 1766. 2t. 43. in seinem Dorf, wo man ihn mit einem zahlreichen Leichenbegängniß und mit einer Grabschrift beehrte. Seine Charten von Tyrol kamen unter der Aufschrift heraus: *Tirolis chorographice delineata &c. Viennæ. 1774. fol.* Sie bestehen außer der Generalcharte aus 20 Blättern. h)

Paul Antonius, geb. den 12 Febr. 1661. zu Hirschfeld in der Oberlausiz. Er studirte zu Zittau und Leipzig. Hier wurde er bey Otto Menke Hauslehrer, und 1683. Collegiat am grossen Fürsten-Collegio. Er fieng mit Aug. Hermann Franke das Collegium philobiblicum an, das zu den pietistischen Streitigkeiten Anlaß gab; gieng 1687. mit dem Prinzen und nachmaligen Kurf. in Sachsen und König in Polen, Friderich August, als Reisesprediger durch Frankreich, Spanien, Portugal und Italien; wurde nach seiner Rückkunft 1689. Superintendent zu Rochliz; 1692. Kirchenrath und Hofprediger zu Eisenach; 1695. Prof. theol. zu Halle, Consistorialrath und 1709. Inspector über den Saalkreis, und starb den 20. Oct. 1730. — — Schriften: Collegium anti-theicum universale. Halz, 1732. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Concilii Tridentini doctrina. Lipf. 1763. 8. (20 fr.) — Elementa homiletica. — Harmonische Erklärung der 4 Evangelisten. Halle, 1737-48. XIV. 8. (12 fl.) — Erklärung der Apostelgesch. ib. 1750. 51. II. 8. (2 fl.) — Anmerk. über die Epist. an die Römer. Tübingen, 1746. 8. (45 fr.) — Abhandl. der Paulinischen Pastoralbriefe an den Timoth. und Titus. Halle, 1753. 55. II. 8. (2 fl.) — Syntagma Dissertat. theol. ib. 1735. 4. (3 fl. 30 fr.) u.

Johann Baptista Bourignon d'Anville, erster Geograph des Königs von Frankreich, Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften und Inschriften zu Paris, auch der kaiserlichen zu Petersburg, und Secretär des Herzogs von Orleans, starb den 28 Jan. 1782. zu Paris in hohem Alter. Einer der gelehrtesten Geographen. — — Schriften: Proposition d'une mesure de la terre &c. Paris,

h) Lebensgeschichte des ber. Mathematikers und Künstlers P. Anichs. München, 1767. 4. — Lobsschrift u. von Mar. Zell, in den Ephem. astron. ad A. 1767. auch einzeln gedruckt. — Jocher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 565

1735. 12. — *Mesure conjecturale de la terre &c.* ib. 1736. 12. — *Eclaircissements géographiques sur l'ancienne Gaule* (par l'Abbé BELLEY) &c. ib. 1741. 12. — *Analyse géographique de l'Italie.* ib. 1743. 4. — *Tr. de l'étendue de l'ancienne Jérusalem & de son temple &c.* ib. 1746. 8. — *Notice de l'ancienne Gaule &c.* ib. 1760. 4. mit einer schönen Charte *Gallia antiqua* fol. — *Memoires sur l'Egypte ancienne & moderne &c.* ib. 1766. 4m. mit Charten. — *Memoires sur la Chine.* 1c. 1766. 8. — *l'Euphrate & le Tigre.* ib. 1779. 4. — *Considerations generales sur l'étude & les connoissances, que demande la composition des ouvrages de Géographie.* ib. 1777. 8. — *Antiquité géographique de l'Inde &c.* ib. 1775. 4. — *Memoires sur la Mésopotamie, l'Irak &c.* ib. 1781. 4. — *Empire Turc, considérée dans son etablissement & dans ses accroissements successifs.* ib. 1772. 8. Deutsch mit Anmerkungen durch C. F. Hugo. Berlin, 1773. 8. genau und interessant. — *Géographie ancienne*, Par. 1769. fol. d'Atlas. *Geogr. ancienne abrégée.* Par. 1768. III. 8. zu Erläuterung seiner 16 Charten; auch *Geographia antiqua*, ib. 1769. fol. und *Atlas antiquus Danvillianus.* Norimb. 1784. fol. alle Charten in einem Atlas. Man merke dabei: *Handbuch der alten Erdbeschreibung nach Anleitung der d'Anvillischen Landcharten.* Nürnberg. 1781-85. II. gr. 8. in mehreren Abtheilungen. — *Handbuch der mittlern Erdbeschreibung; aus dem Französischen.* ib. 1782. gr. 8 (1 fl. 30 fr.) — Auch Charten von einzelnen Erdtheilen und Ländern, z. B. die 4 Erdtheile; *les Indes orientales* auf 5 Blättern; *le Comté Venaissin*; *Canada und Louisiana*, auf 4 Blättern 1c. — Viele geographische Abhandlungen in den *Pariser Memoiren.* i)

Georg Christian Adler, aus Brandenburg, Prediger an der Hauptkirche zu Altona. — — Gab heraus: *Entwurf seiner Predigten über die Episteln.* Altona, 1763. 8. — *Werkwürdigkeiten der Stadt Altona.* ib. 1780. 8. (3 fl.) — *Beschreibung der Stadt Rom.* Hamb. 1781. 4. mit Kupf. (4 fl. 30 fr.) — *Nachricht von den Pomtinischen Sümpfen und deren Austrocknung.* ib. 1784. 8. — *Cilano's römische Alterthümer*, und T. Livius 1c. (S. Cilano.)

Anquetil du Perron, Mitglied der Akademie der Inschriften, und f. Dolmetscher der orientalischen Sprachen zu Paris.

i) MEUSELII *Bibl. hist.* Vol. II. P. I. p. 298 sq. P. II. p. 357 sqq. — Jocher l. c. — SAXII *Onomast.* T. VI. p. 509-513.

— — Er brachte mit vielem Lermen aus dem Orient: *Zend-Avcha*, ouvrage de Zoroastre, contenant les idées theologiques, physiques & morales de ce législateur &c. traduit en françois sur l'original *Zend &c.* Paris, 1771. III. 4m. mit Kupf. Deutsch durch Joh. Frid. Kleuser. Riga, 1776-78. III. 4m. und als Anhang: *Anquetils und Fouchers Dissertationen über die Religion, Philosophie und Historie der Perser*, Riga, 1781. 82. II. 4m. Viele Träumereien; eine Täuschung der Braminen. — Seine Reisen nach Ostindien, nebst einer Beschreibung der bürgerlichen und Religionsgebräuche der Parsen, als eine Einleitung zum *Zendavesta*. Aus dem Französischen durch Joh. Ge. Purmann. Frankfurt. 1776. 8. (1 Thlr. 16 gr.) unterhaltend! — *L'Inde en rapport avec l'Europe &c. les interets politiques de l'Inde, la nature de son commerce &c.* Neuchâtel, 1783. 8. k)

Georg Anson, Lord und Baron von Saberton, umsegelte die Welt vom 10 Aug. 1740. — den 25 Juli 1744. mit 5 Kriegsschiffen sehr glücklich und siegreich. Er wurde hernach Contreadmiral; 1746. Viceadmiral der blauen Flagge; auch Patre, nachdem er den 27 Mai 1747. die französische Flotten von 9 Schiffen bey E. Finisterra geschlagen und nebst 3 Millionen Pf. Sterl. erbeutet hatte; endlich Viceadmiral von Großbritannien, und starb den 6 Juni 1762. — — Seine Reise beschrieb der Mathematiker Benj. Robins, oder vielmehr sein Schiffsprediger Rich. Walliser: *Voyage round the World in the year 1740-44.* Lond. 1748. IV. 8. mit Kupf. Französisch, Paris, 1750. IV. 8. Geney. 1750. 4. mit Kupf. Deutsch, Leipz. 1749. 4. mit Kupf. Götting. 1763. gr. 8. mit Kupf. (5 fl.) l)

Johann Nicolaus Anton, Diaconus zu Schmiedeberg im Sächsischen Kurkreis u. — — Schrieb: *Geschichte der Concordienformel der evangel. luth. Kirche.* Leipz. 1779. II. gr. 8.

Carl Gottlob Anton, geb. den 23 Jul. 1751. zu Lauban. Er studirte von 1770. an zu Leipzig die Rechte, und erhielt daselbst 1774. die Doctorwürde; wurde hernach Rechts-Consulent zu Gera. — — Schriften: *Diplomatische Beyträge zu den Geschichten und deutschen Rechten.* Leipz. 1777. gr. 8. — Versuch einer Ge-

k) *MUSEUM* Bibl. hist. Vol. I. P. II. p. 378. Vol. II. P. II. p. 47.

l) *Biographia Britannica.*

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 567

schichte des Tempelherrnordens. ib. 1779. 8. verb. A. ib. 1781. 8.
— Untersuchung über das Geheimniß und die Gebräuche der Tempelherrn. Dessau, 1782. 8. — Aufsätze im D. Museum x. m)

Annibal Antonini, ein italienischer Abt und Sprachmeister zu Paris. — — Schriften: Tr. de la Grammaire Italienne, Paris, 1726. 12. kürzer unter der Aufschrift: Gramm. Ital. a l'usage des Dames. ib. 1729. 12. ib. 1746. 8. — Memoires & aventures d'un homme de qualité, qui s'est retiré du monde. ib. 1728. 12. — Dictionnaire Italien. ib. 1736. 4. vermehrt, ib. 1743. 4. Venet. 1745. II. 4. ib. 1761. II. 4. vermehrt und verbessert von Joh. Aug. Lehninger. Leipz. 1763. gr. 8. (4 fl.) — Besorgte italienische Uebersetzungen von Cantemirs Satyren, Fontenells Gespräch von mehr als einer Welt; Ausgaben von den Gedichten des della Casa, Trissino, Ariosto und Tasso 2c. n)

Sigmund Jacob Apin, geb. den 7 Jun. 1693. zu Hersbruck bey Nürnberg, wo sein Vater, Joh. Ludwig, damals als Arzt practicirte. Er studirte zu Altdorf und Jena; wurde 1720. Inspector der Nürnbergschen Alumnen und ihrer Oekonomie zu Altdorf; 1722. Prof. Log. & Metaph. am Gymn. zu Nürnberg; 1729. Rector der Regidien: Schule zu Braunschweig, wo er den 24 März 1732. starb. — — Schriften: Vitæ & effigies Pro-Cancellariorum academiz Altdorfinae. Norimb. 1721. 4. — Vitæ Professorum philos. Altdorfinae. ib. 1728. 4. (1 Thlr.) — Glossarium novum ad ævi huius statum adornatum. ib. 1728. 8m. (16 gr.) — Edirte Jo. Jac. Grynæi epist. LXVI. c. scholiis & vita Grynæi. ib. 1718. 8. — Joh. Facciolati Orat. X. de optimis studiis. Lips. 1725. 8. — C. G. Schwarzii carmina ib. 1728. 8m. &c. o)

Johann Arbuthnot, geb. 1658. zu Arbuthnot in Rincarsdinspire, aus einer adelichen Schottischen Familie. Er studirte zu Aberdeen die Medicin; übte hernach solche zu London und lehrte die Mathematik; wurde 1704. Mitglied der k. Gesellschaft; 1705. außerordentlicher, und 1709. ordentlicher 4ter Leibarzt der Königin Anna; 1710. Mitglied des Collegii der Aerzte, da er zugleich

m) Weidlichs biogr. Nachr. von jetzleb. Rechtsgel. 1 B. p. 6 sqq. — Newfels gel. Deutschland.

n) Jocher. I. c.

o) Jocher I. c. — F. REUSCH de eius vita & obitu. Helmst. 1732. 4. — SAXII Onomast. T. VI. p. 306 sq.

mit Swift, den er noch an Wiß übertraf, mit Pope und Gay eine vertraute Freundschaft errichtete; er starb den 27 Febr. 1734. zu London, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten, wißigen und rechtschaffenen Mannes. — — Schriften: *Tables of ancient Coins, Weights and Measures &c.* Lond. 1727. 4. mit D. Benj. Langwith's Verbesserungen, ib. 1754. 4. lat. übersetzt von Dan. König, Trai. 1756. und 1764. 4m. (4 fl. 30 fr.) — *Essay concerning the nature and choice of aliments.* Lond. 1731. 32. 37. 8. Französisch, Par. 1741. 12. Deutsch, Hamb. 1744. 8. — *Essay concerning the effects of air in human bodies.* Lond. Franzöf. Paris, 1742. 12. Italienisch von Ant. Felice mit Anmerkungen 1753. 4. auch von demselben lateinisch, 1755. 4. — *The miscellaneous Works &c.* Lond. 1751. II. 12. Das wenigste in dieser Sammlung ist von ihm. — Einige wißige Abhandlungen in Swifts Schriften. — Auch verfertigte er mit Pope die *Memoirs of Martin Scriblerus, &c.* — Man legt ihm fälschlich den *Robinson Crusoe* bei, den eigentlich Dan. de Foe verfaßte. p)

J. W. von Arckenholz, vormalß preussischer Hauptmann u. lebte zu Dresden; seit 1786. in Hamburg. — — Schrieb: *Engelland und Italien.* Leipzig, 1786. II. 8. (1 fl. 30 fr.) sehr vermehrt, ib. 1787. V. 8. (5 fl. im Nachdr. 2 fl. 24 fr.) Französisch durch Bilderbeck gut übersetzt: *Tableau de l'Angleterre & de l'Italie &c.* Gotha, 1788 III. 8m. (2 Thlr. 12 gr.) Sehr unterhaltend; voll interessanter Nachrichten. — *Die Engländer in Indien, nach Orme.* ib. 1786. u. 1788. III. gr. 8. — *Neue Litteratur und Völkertunde.* Leipzig, 1787-89. 5. Stücke. gr. 8. Vorher: *Litteratur und Völkertunde.* Dessau, 1782 86. monatlich. 1. St. gr. 8. — *Geschichte des siebenjährigen Krieges in Deutschland von 1756-63.* Mannh. 1788. 8. (36 fr.) — *Annalen der brittischen Geschichte des Jahres 1788.* als eine Fortsetzung des Werks: *England und Italien.* 1 B. Hamburg, 1789. 8.

Johann Arckenholz, geb. 1695. in dem schwedischen Finnland. Er begleitete 1730. einen schwedischen Edelmann von Hildebrand auf seinen Reisen durch Europa. Wegen seinem Auffas: *Considerations sur la France par raport a la Suede &c.* den er zu Paris schriftlich verfaßte, wurde er nach seiner Rückkunft nach Schw

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 569

den auf das Schloß Carlstein gefangen gesetzt, und er mußte nach dem 1738. auf dem Reichstag abgefaßten Urtheil dem Card. Fleury schriftliche Abbitte thun. Zu seiner Entschädigung ernannte ihn der König, der indeß seine Fähigkeiten kennen lernte, 1743. zum Secrétaire bey dem Staatscomtoir, und 1746. zum Rath, Bibliothekar und Aufseher des Münz- und Kunst-Cabinets zu Cassel. Diese Stelle bekleidete er 20 Jahre ruhig und mit Ruhm. Endlich erhielt er die Erlaubniß, nach Schweden zurückzukommen. Er begab sich 1766. nach Stockholm, wo er mit einem Gehalt von 1200 Silberthalern die Geschichte R. Friderichs I. ausarbeiten sollte. Aber er verlor sich, wie Schwedenborg in der Geisterwelt, und starb den 14 Jul. 1777. et. 82. — — Schriften: *Considerations sur la France par rapport a la Suede &c.* in Büschings Magazin, 239 Th. 12. darinn er die Verbindung Schwedens mit Frankreich als nachtheilig vorstellt. — *Memoires concernant Christine, R. de Suede.* Amst. 1751. 59. 60. IV. 4. Deutsch von Reiffstein. Leipzig, 1751. 60. IV. 4. und im Auszug von Gidrowell. Stockh. 1760. 4. Das Buch enthält viele historische Erläuterungen, aber auch viele Mitrologien. Der Verfasser hatte darüber Streit mit Holberg und d'Alembert. — *Recueil des sentimens & des propos de Gustave Adolphe.* Stokh. 1769. 12. — Versuch einer pragm. Hist. von Verträgen eines freyen Staates mit andern benachbarten Mächten. Cassel, 1753. 8. 12. — Edirte HUG. GROTII ad Christinam S. R. epistolæ, f. l. & a. 8. q)

Philipp Argelati, geb. 1685. zu Bologna, lebte daselbst als Archäolog und Historiker, und starb 1745. Ein grosser Beförderer der italienischen Geschichte und Gelehrsamkeit. — — Durch seine Veranstellung kamen heraus: LUD. ANT. MURATORII *Scriptores rerum Italicarum*, Mediolani, 1723. &c. fol. — FRANCISCI MEDIOBARBI, Biragi, *Imperatorum roman. numismata &c.* c. n. crit. ib. 1730. fol. — CAR SIGONII *Opera omnia &c.* c. n. var. ib. 1732. 37. VI. fol. — *Bibliotheca scriptorum Mediolanensium, eorum elogia & acta continens &c.* ib. 1745. IV. fol. 1)

Johann Baptista de Boyer, Marquis d'Argens, geb. den 24 Jun. 1704. zu Aix in der Provence, aus einem alten adelich

q) Joëcher l. c.

r) Cf. MAZZUCHELLI *Scrittori d'Italia.* p. 1034. 36. — SAXII *Onomast.* T. VI. p. 357 19.

Johann Arnzen, geb. 1702. zu Wesel, wo sein Vater, gleiches Namens, damals Schullektor war. Er studirte zu Utrecht, nebst der Rechtsgelahrtheit, vorzüglich die schönen Wissenschaften und die Kritik; kam 1726. als Rector an das Gymnasium zu Nimwegen; wurde 1742. Prof. hist. & eloqu. zu Franeker, und starb daselbst 1759. — — *Schriften*: S. AUR. VICTORIS Historia rom. c. n. v. Amst. 1733. 4. mit Kupf. — C. PLINII SEC. Panegyricus c. n. v. ib. 1738. 4. — LATINI PACATI DREPANII Panegyricus c. n. v. ib. 1753. 4. — Poëmata & Orationes III. Leovrd. 1762. 8. a)

Otto Arnzen, des vorigen Bruder, geb. 1703. zu Wesel, wo sein Vater damals, und zuletzt zu Utrecht, Gymnasialarch war. Nach vollendeten Studien wurde er Lehrer am Gymnasio zu Utrecht, hernach zu Goude und zu Delft, endlich zu Amsterdam, wo er 1763. starb. — — Man hat von ihm: DION. CATONIS Disticha de moribus, c. n. v. Trai. 1735. 8. auct. Amst. 1754. 8m. — Orationes &c. b)

Peter Friderich Arpe, geb. den 10 Mai 1682. zu Kiel, wo sein Vater Bürgermeister war. Nachdem er 10 Jahre lang mit verschiedenen jungen Standespersonen in den europäischen Ländern herumgereist, und sich in den berühmtesten Oetern aufgehalten hatte, so wurde er 1717. Prof. iuris zu Kiel; er legte aber 1722. diese Stelle, wegen der bey der Universität entstandenen Verwirrung, nieder, und privatisirte; zu Hamburg, wo er 1748. starb. — — *Schriften*: Bibliotheca fatidica, s. Mufaeum scriptorum de divinatione. Guelferb. 1711. 8. — Epistolarum de divinatione decas. ib. 1711. 8. — Theatrum fati s. notitia scriptorum de providentia, fortuna & fato. Roterd. 1712. 8m. (8 gr.) — Tr. de prodigiis naturæ & artis operibus, Talismanes & Amuleta dictis. Hamb. 1717. 8. — Apologia pro Jul. Cæs. Vanino. Cosmop. (Roterd.) 1712. 8. ib. 1718. 8. zwar angenehm, aber zu declamatorisch; dagegen erschien: La vie & les sentimens de Luc. Vanini. Roterd. 1717. 8. — Themis Cimbrica s. de Cimbrorum & vicinarum gentium antiquissimis institutis. Hamb. 1737. 4. (18 gr.) &c. c)

a) EMON. LUCII VRIEMOET Athenæ Frif. p. 846 sq. — Das neue gd. Europa. 7 Bd. p. 577-586. — SAXII Onomast. T. VI. p. 387.

b) Cf. SAXII Onom. T. VI. p. 522 sq.

c) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 328 sq. — MOLLERI Cimbrina litter. T. I. p. 24. — Weidliche jetzleb. Rechtsgel. 1 Bd. — Jocher l. c. — The-

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 571

1737. IV. 12. ib. 1748. VI. 12. Berlin, 1766. XIII. 8. (22 fl.) — *Reflexions hist. & crit. sur le gout & sur les ouvrages des principaux auteurs anciens & modernes.* Amst. 1743. 8. (1 fl. 20 fr.) — *Lettres Juives.* ib. 1736. und vermehrt 1742. VI. 8. (4 Thle.) Die beste Ausg. Haye (Paris) 1766. VIII. 8. (5 fl.) Engl. Lond. 1739. VI. 8. Deutsch, Berlin, 1763-66. VI. 8. (6 fl.) — *Lettres Chinoises.* Haye, 1739. und 1742. V. 8. (4 fl.) 1756. VI. 8. (5 fl.) auch in das Englische übersetzt; deutsch, Berlin, 1769-71. V. 8. (3 fl.) — *Lettres Cabalistiques.* ib. 1741. VI. 8. 1754. VII. 8. Deutsch, Danzig, 1776-78. VII. 8. (7 fl. 48 fr.) — *La philosophie du bon sens, ou reflexions philosophiques sur l'incertitude des connoissances humaines &c.* Lond. (Haye) 1737. 12. vermehrt, 1740. II. 8. sehr vermehrt, Dresde, 1754. III. 8. am besten, ib. 1769. III. 8. (2 fl. 45 fr.) Deutsch, Breslau, 1756. II. gr. 8. (2 fl.) — *Memoires-pour servir a l'hist. de l'esprit & du coeur &c.* Haye, 1744. III. 8. ib. 1765. 8. Deutsch im Auszug: *VI. d'Argens und der Dem. Cochets gemeinschaftliche Beiträge für den Geist und das Herz.* Berlin, 1764. II. 8. (2 fl.) Eine seiner besten Schriften. — *Critique du siecle.* Haye, 1746. II. 8. Eben so. — *Hist. de l'esprit humain, ou Memoires secrets & universels de la republique des lettres.* Berlin, 1765-69. XIV. 8. — Mehrere Memoires oder Romane, die aber übel angelegt und nachlässig geschrieben sind. — *Oeuvres &c.* 1768. XXIV. 12. enthalten aber nur nebst der phil. du bon sens &c. die jüdische, chines. und cabalistische Briefe, in welchen viele harte Ausfälle gegen die Religion und ihre Lehrer vorkommen: — *Defense du paganisme par l'Emp. Julien &c. avec des dissert. & des notes, grec. & franc.* Berlin, 1764. 8. sehr hart gegen die Religion; zu Genf mit noch härteren Anmerkungen wieder aufgelegt. — *OCELLUS LUCANUS, en grec. & en franc. avec des dissert.* Berlin, 1762. 8. (2 fl. 40 fr.) — *TIMÉE DE LOCRES, grec. & franc. avec des dissert.* ib. 1763. 8. (2 fl. 50 fr.) — *Lettres sur la religion essentielle a l'homme.* Amst. 1738. 12. auch gegen die geoffenbarte Religion; wahrscheinlich von der Madem. Houbert. s.)

s) *Kenes* gel. Eur. XI. Th. p. 773 sq. 12 Th. p. 785-817 — *Jocher* I. c. — *J. G. Hoffe Biographien.* 3 Th. p. 150-180. — *SAXII Onomast.* T. VI. p. 527 sq.

brachte, nebst vielen Handschriften, 2000 Münzen und einige alte Denkmale nach Rom. Er starb nach 1770. circ. æt. 83. — — Schriften: *Bibliotheca orientalis Clementino-Vaticana &c.* Romæ, 1719-28. IV. fol. (29 Thlr.) Er recensirt darinn Syrische, Arabische, Persische, Türkische, Hebräische, Samaritanische, Armenische, Aethiopische, Griechische, Aegyptische und Malabarische Codices, die auf Befehl P. Clemens XI. aus dem Orient gebracht wurden, nebst dem Leben der Verfasser. Der dritte Tom begreift 2 Theile. Aug. Frid. Pfeiffer, Prof. L. ord. zu Erlangen, machte einen deutschen Auszug, 1 Th. Erl. 1776. 8. 2 Th. ib. 1777. 8. (2 fl. 45 fr.) — *Rudimenta linguæ arabicæ.* Romæ, 1732. 4. — *EPHRAËM SYRI Opera &c.* gr. syr. lat. ad MSS. Codd. Vatic. castigata. ib. 1737-46. VI. fol. — *Scriptores historię Italicæ.* ib. 1751-53. IV. 4. (10 Thlr.) — *Calendaria ecclesię universę, in quibus ecclesiarum Orientis & Occid. hist. recenserur.* ib. 1756. VI. 4. c. fig. (28 fl.) e) Dessen Bruder

Joseph Aloysius Asseman, auch ein gelehrter Maronit, starb als Prof. L. orient. den 9 Febr. 1782. zu Rom. — — Schriften: *Codex liturgicus ecclesię universę in XV. lib. distributus, in quo continentur libri rituales, missales, pontificales, officia, dyptica &c. eccles. occid. & orientalis.* Romæ, 1749-63. XII. 4. — *Tr. de sacris christianorum ritibus.* ib. 1757. 4. — *Comment. de ecclesiis &c.* ib. 1766. fol. (4 fl.) — *Comment. de Patriarchis Chaldaeorum & Nestorianorum.* ib. 1775. 4. f)

Stephan Ludovicus Asseman, der vorigen Bruderssohn, Erzbischof zu Apamea, der 1784. noch lebte. — — Schriften: *Bibliotheca Medicę-Laurentinę & Palatinę MStor. orientalium catalogus, c. n.* ANT. FR. GORI. Florentiæ, 1724. II folm. (20 Thlr.) — *Acta sanctorum martyrum orientalium & occid.* ib. 1748. II. fol. (12 Thlr.) — Arbeitete mit seinem Onkel an der Ausgabe des Ephraim Syrus.

Johann Astruc, geb. den 19 März 1684. zu Saube in Nieder Languedoc, wo sein Vater ein protestantischer Prediger war. Er studirte zu Montpellier, und erhielt daselbst 1703. die medicinische

e) Goetten gel. Eur. 3 Th. p. 1 sq. — Jocher l. c. — SAXII Onom. T. VI. 303 sq.

f) Jocher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 577

Doctorwürde; doch setzte er noch 8 Jahre sein Studiren in allen Theilen der Heilkunde fort, und practicirte dabey in seiner Kunst. Er wurde 1710. Prof. Anat. zu Toulouse, und 1715. Prof. med. zu Montpellier, wo er sich durch seine angenehme und gründliche Vorlesungen so großen Ruhm erwarb, daß ihm der König nicht nur ein Jahrgeld von 700 Livr. gab, sondern auch die Aufsicht über alle mineralische Wasser in Languedoc anvertraute. Wegen dem Umgang mit den Gelehrten begab er sich nach Paris; von da wurde er 1729. als erster Leibarzt nach Dresden berufen. Nach kurzer Zeit kam er wieder nach Paris zurück. Hier wurde er von der Stadt Toulouse aus Erkenntlichkeit zum Capitoul (eine adeliche erbliche Würde); 1730. zum rathschlagenden Arzt des Königs; 1731. zum Prof. med. im k. Collegio, und 1743. aus Achtung zum Mitglied der medicinischen Facultät ernannt. Er starb den 5 Mai 1766. æt. 82. zu Paris, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten, rechtschaffenen Mannes und glücklichen Practikers. Seine Tochter heyrathete den Staatsminister de Silhouette, und sein Sohn wurde k. Requenteurmeister und Président honoraire im Congr. des aides zu Paris. — — Schriften: Dissert. physico-anatomica de motu musculari. Montp. 1710. 12. Nach mathematischer Lehrart schön und deutlich. — Tr. de la digestion des animaux &c. Paris, 1710. 12. und Tr. de la cause de la digestion. Toulouse, 1714. 12. Er schreibt die ganze Verdauung der Nahrung zu. — De morbis venereis. Par. 1735. 4. ib. 1740. II. 4m. (8 fl.) Französisch, Par. 1734. IV. 12. ib. 1740. III. 8. Engl. London, 1736. II. 8. ib. 1755. III. 12. Deutsch von Joh. Gottl. Heisse. Leipz. 1764. 8. (1 fl.) klassisch. — Memoires pour servir a l'hist. naturelle de Languedoc. Par. 1737. 4. mit Kupfern und Charten; sehr gut. — Tr. des tumeurs & des ulceres &c. ib. 1759. II. 12. Deutsch von Ge. Ludw. Kumpert. Dresden, 1761. II. 8. (2 fl.) — Tr. des maladies des femmes. Paris, 1761. 65. VI. 12. und als 7ter Theil: l'Art d'accoucher &c. ib. 1766. 12. Deutsch von Chr. Frid. Otto, Dresden, 1763-76. VI. 8m. (5 fl. 45 fr.) Engl. die 4 ersten Bände. Lond. 1762. II. 8. lat. Venet. 1763. 8. — Memoires pour servir a l'hist. de la faculté de Medecine a Montpellier. Par. 1767. 4. Dabey sein Leben von Lorry. — Conjectures sur les memoires originaux, dont il parloit, que Moysse s'est servi pour composer le livre de la Genese. Bruxelles, Paris, 1753. 12. Er stellt hier die Hypothese auf, daß

(Dritter Band.) D 6

Moses seine Erzählung von der Schöpfung aus Volkstümern genommen habe u. g)

Benedict Averani, geb. den 19 Jul. 1645. zu Florenz. Er lernte die Arithmetik, Mechanik und Redekunst ohne Lehrer. Neben der Jurisprudenz legte er sich ganz auf Humaniora und besonders auf die griechische Sprache. Sein Gedächtniß war so außerordentlich, daß er den Homer, Pindar und Virgil beynahe auswendig herfagen konnte. Aber dem schönen Geschlecht war er nicht geneigt. Er wurde 1676. Prof. gr. L. hernach literar. human. zu Pisa, und starb den 28 Dec. 1707. et. 73. — — Schriften: Orationes &c. Florentiae, 1688. 1709. II. 4. rar; bey dem 2ten Band sind auch seine Carmina. — Dissertationes in Euripidem, Thucydem, Livium, Virgilium, Ciceronem &c. — Opera &c. Florent. 1716. 17. III. fol. rar; (8 Thlr.) dabey sein Leben von Jos. Averani. — Dieci Lezioni sopra il quarto Sonetto del Petrarca. Ravenna, 1707. 4. — Monumenta latina posthuma. Florent. 1769. 4. h) Dessen Bruder

Joseph Averani, geb. den 23 März 1662. zu Florenz. Er studirte hier nebst der Sprache, die schönen Wissenschaften und die Philosophie, hernach zu Pisa die Rechtsgelahrtheit und die Mathematik; wurde 1685. Prof. iuris zu Pisa, wo er den 24 Aug. 1738. starb. Seine ausgebreitete Gelehrsamkeit verschafte ihm einen großen Ruhm. — — Schriften: Interpretationum iuris Lib. II. Logd. B. 1716. 36. II. 8. Libi III-V. ib. 1742. 46. II. 8. (5 fl.) Libri V. ib. 1753. II. 4. und 8m. (7 fl.) Er erkläret darinn vieles aus den griechischen und römischen Alterthümern. — Lezioni Toscane. Florent. 1744. 46. II. 4. — Einige Dissertationen u. i)

Nicolaus Averani, Josephs älterer Bruder, verband mit der Rechtsgelahrtheit die Mathematik und die schönen Wissenschaften

- g) BLUMENBACH Introd. in hist. med. litt. p. 354. — Gruners Anmerk. für Aerzte und Nichtärzte, 1782. p. 38 sq. — Joacher l. c. — HALLERI Bibl. Anatom. T. II. p. 70-72. Ej. Bibl. Botan. p. 91 sq.
h) JOH. LAMI Memorabilia Italorum eruditione praestant. T. I. — MAZZUCHELLI Scrittori &c. — Tiberon. 3 Th. p. 54-61. — Joacher l. c. — CLEMENT Bibl. hist. T. II. p. 213 sq. — FABRONI Vitz Italorum doctrina excell. T. VIII. p. 8-32.
i) MAZZUCHELLI Scritt. d'Italia. T. I. P. II. p. 1238-1240. — FABRONI l. c. T. VII. p. 321-360. — Juglers jurist. Biogr. 5 Th. p. 179-187. — Joacher l. c. — SAXII Onomast. T. VI. p. 38 sqq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 579

den; advocirte zu Florenz, und starb den 4 Aug. 1727. — — Er edirte: GASSENDI Opera &c. Florent. 1727. fol. — Schrieb Tr. de mensibus Aegyptiorum, c. n. HENR. NORIS. ib. 1737. 4. (39 fr.) k)

... **Friderich Siegmund Augustin**, geb. 1738. zu Berlin; der selbst zweiter Diaconus bey der lutherischen Nicolai und bey der Klosterkirche. — — Edirte ERASMI Paraphrasis in N. Test. ex reg. JON. CLERICI. Berol. 1777-80. III. 8m. (6 fl.)

... **Jusée Aublet** u. — — Hist. des plantes de la Guiane française &c. Lond. 1776. IV. 4. mit 409 Kupfertafeln. (60 Livr. und gr. 4. 120 l.)

... **Dominicus Aulisi**, geb. den 14 Jan. 1639. (nicht 1649.) zu Neapel. Er brachte es in den morgen- und abendländischen Sprachen durch eigenen Fleiß so weit, daß er in vielen derselben sich mündlich und schriftlich ausdrücken konnte. Nachdem er eine Zeitlang advocirt hatte, so legte er sich nebst der Philosophie, auf die höhere Mathematik und Medicin; lehrte die Geometrie und Astronomie mit Beyfall, bis er 1664. Prof. juris civ. zu Neapel wurde, wo er aber mit seinen Collegien in heftige Streitigkeiten gerieth. Er starb 1717. æt. 78. — — Schriften: De gymnasi constructione; de Mausolei architectura; de harmonia Timaica; de numeris medicis; de Colo Mayerano. Neap. 1693. 4. Die zwei ersten Abhandlungen, nebst der letzten, stehen auch in des SALINGRÆ novo Thes. T. III. — Comment. juris civilis. Neap. 1719. 20. II. 4. Tomus III. Antwerp. 1738. 4. Der 4te Tom über die griech. und hebr. Alterthümer blieb wahrscheinlich zurück. — Delte Scuole sacre Lib. II. Neap. 1723. II. 4. &c. 1)

d'Arigny, ein Jesuit, Abt und Canonikus zu Vienne in Dauphiné u. — — Schrieb: Nouveaux memoires d'hist. de critique & de littérature. Paris, 1749-56. VII. 12. Enthalten merkwürdige Nachrichten u.

• **Gracinch Kobillard d'Arigny**, geb. 1675. zu Caen; trat 1691. in den Orden der Jesuiten; war zuletzt Procurator des Collegs zu Alençon, wo er den 24 April 1719. starb. — — Schriften: Memoires chronologiques & dogmatiques pour servir a l'hist. eccle-

k) MAZZUCHELLI Scritt. — Jocher l. c.

l) MAZZUCHELLI Scritt. — Jocher l. c.

fastique, depuis 1600-1716. avec des reflexions & des remarques critiques. Paris, 1720. IV. 12. verbessert von P. Lallemand. ib. 1739. 12. Richtige Chronologie und gute Entwicklung mancher Begebenheiten, aber oft zu partheyisch. Nicht nur der Bischof von Rhodes gab 1728. einen Hirtenbrief, sondern auch das Parlament zu Paris 1762. Assertions d'angeures &c dagegen. — Memoires pour servir a l'hist. universelle de l'Europe, depuis 1600 - 1716. Amst. (Paris) 1725. IV. 12. mit den Zusätzen und Verbesserungen des P. Griffet. Paris, 1757. V. 12. Gute Auswahl der Begebenheiten, in einem gefälligen Vortrag. Schade, daß das Buch, zu des Verfassers Verdruß, vor dem Druck zu sehr verändert wurde. m)

Johann Chappe d'Auteroche, geb. den 2 März 1728. zu Mauriac in Ober-Auvergne. Er studirte von Jugend auf die Mathematik; legte sich hernach vorzüglich auf die Astronomie; erhielt 1753. die Aufsicht über die Ausmessung verschiedener Gegenden in Lothringen; wurde nach seiner Rückkunft Adjunct der k. Academie der Wissenschaften; reiste 1760. nach Tobolsk in Sibirien, den Durchgang der Venus durch die Sonne den 6 Juni 1761. zu beobachten. In gleicher Absicht reiste er nach Californien, wo er diesen Durchgang den 3 Juni 1769. beobachtete. Er starb daselbst den 1. Aug. 1769. et. 41. — — Schriften: Tables astronomiques de M^{rs}. HALLEY traduites. Paris, 1752. 4. — Voyage en Siberie. ib. 1768. III. 4m. sehr prächtig, aber auch sehr flüchtig. — Voyage en Californie. ib. 1772. 4. — Abhandlungen in den Mem. der Pariser Academie, wo auch 1769. sein Eloge vorkommt. n)

Du Castre d'Avigny, ein Edelmann aus Hennegau, dessen Geschmack von dem Abt des Fontaines gebildet wurde. Er diente unter den leichtesten Reutern von der Garde, und blieb den 27. Juni 1743. in dem Treffen bey Dettingen. — — Schriften: Memoire de M^{de}. de Barneveldt. Par. II. 12. — Abregé d'hist. de France & de l'hist. rom. ib. II. 12. vermehrt von Guyart. ib. 1749. II. 8. — Hist. de Paris. ib. 1735. V. 12. Der 5te Band ist von Ludwig Franz Jos. de la Barre. + Vies des hommes illustres de France. Amst. (Paris) 1739. &c. XXVI. 12. Von ihm sind die 10. ersten Bände; die 2. folgende vom Abt Perau; die übrige von Turpin. o)

m) LE LONG Bibl. hist. de la France. — Joëcher I. c.

n) Joëcher I. c.

o) LE LONG I. c. — Joëcher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 581

Georg Heinrich Myrer geb. den 15 März 1702. zu Reimungen, wo sein Vater Hof-Conditor und Silberdiener war. Er studirte von 1721. an zu Jena, und hielt sich hernach bis 1736. mit einigen jungen Edelleuten als Hofmeister daselbst auf. Er wurde in gedachtem Jahr Doct. iuris und Prof. extraord. ferner 1737. Prof. iuris ord. auch 1743. Hofrath, 1755. Senior der Juristen-Facultät, endlich 1769. geheimer Justizrath, und starb den 23 April 1774. et. 73. — — Schriften: ANT. BLACKWALL de præstantia classicorum auctorum, lat. versa. Lips. 1735. 8m. — Opuscula varii argumenti. Gotingæ, 1746. II. 8m. (1 fl. 20 fr.) auch. ib. 1747. II. 8. und Sylloge nova opusculorum &c. ib. 1752. 8m. (40 fr.) Enthalten gelehrte Dissertationen, — De debitore obærato &c. ib. 1767. 4. (1 fl.) — Viele andere gründliche Dissertationen und Programme. p)

Christoph Friderich Myrmann geb. den 3 März 1693. (wahrscheinlicher 1695.) zu Leipzig, wo sein Vater sich als Kur-sächsischer Regiments-Quartiermeister aufhielt. Er studirte zu Wittenberg; wurde 1717. daselbst Adjunct der philos. Facultät; 1721. Prof. hist. zu Gießen; 1726. Hessen-Darmstädtischer Historiograph; 1735. Universitäts-Bibliothekar, und starb den 25 März 1747. — — Schriften: Einleitung zur Hessischen Historie der ältern und mittlern Zeiten. Leipz. 1732. 8. (6 gr.) gründlich. — PUFENDORFII lib. de officio hominis & civis c. n. Gießæ, 1741. 8. — Sylloge anecdotorum omnis ævi chronicorum, diplomatum, epistolarum &c. T. I. Francof. 1748. 8. (1 fl.) mehrere Theile sind nicht erschienen. — Vita Albi Tibulli &c. Viteb. 1719. 8. — Mehrere lat. Klassiker mit deutschen Anmerkungen unter dem Namen Imman. Sinceri. — Mehrere gelehrte Dissertationen und Abhandlungen. q)

Vincente Baccalar y Sanna, Marquis von St. Philipp, von Sarbinien aus einem alten adelichen ursprünglichen Spanischen Geschlecht. Er bekleidete unter den Königen Carl II. und Philipp V.

-
- p) Weibliche Nachrichten 16. 1 Bd. p. 107 - 141. — Pütters gel. Gesck. der Univers. Goett. p. 132 - 137. — Ej. Litterat. des D. Staatsr. 2 Bd. p. 25 sqq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 517 sq. — Jocher l. c.
q) Bericht von C. F. Myrmanns Leben und Schriften. 1734. 4. — Strieders Hessische Gelehrten-Geschichte. 1 Bd. p. 199 sqq. — Jocher l. c. — SAXII Onomast. T. VI. p. 236 sq.

ansehnliche Ehrenämter in Sardinien. Wegen seiner Verdienste ernannte ihn der letztere zum Marquis von San Felipe. Er starb als Staatsrath 1726. zu Madrid. — — Schriften: Geschichte der Monarchie der Juden u. in Spanischer Sprache; auch ins Französische übersetzt, II. 4. und IV. 12. — Beiträge zur Geschichte von Spanien unter der Regierung des R. Philipps V. aus dem Spanischen übersetzt. Wien, 1772. 73. IV. 8. (3 fl. 30 fr.) auch Französisch: *Memoires pour servir a l'hist. de Philippe V. depuis 1699 - 1725.* IV. 12. Ist nicht ganz unparthenisch; doch wegen der neuern Span. Geschichte und des Successionskrieges brauchbar. Besser beschrieb Ortieri diese Geschichte im Italienischen. 1)

Johann August Bach geb. den 17 May 1721. zu Hohenbors im Meißnischen, wo sein Vater Pfarrer war. Er studirte zu Leipzig nebst der Philosophie die elegante Rechtsgelahrtheit, die Alterthümer und die Geschichte; wurde daselbst 1752. Prof. antiquit. iuris extraord. auch bald hernach Besizer des Consistorii, und starb den 8 Dec. 1758. æt. 37. an der Auszehrung. — — Schriften: *Comment. de divo Traiano s. de legibus Traiani.* Lips. 1747. 8. (24 fr.) — *Hist. iurisprudentiæ rom.* ib. 1754. 8. (1 fl.) — Unparthenische Kritik über juristische Schriften. ib. 1750. 8c. VI. 8. — Einige gründliche Dissertationen. — *Opuscula ad hist. & iuris prudentiam spectantia*, ed. CHR. AD. KLOZ. Halz. 1767. 8. (1 fl. 24 fr.) 5)

Johann Sebastian Bach geb. den 21 May 1685. zu Eisenach, wo sein Vater Stadtmusicus war. Von Jugend auf zeigte er grosse Neigung zur Musik. Er bildete sich vorzüglich durch die Kapelle des Herzogs von Zelle; wurde 1703. Hofmusicus in Weimar; 1704. Organist zu Arnstadt; 1707. Organist zu Mühlhausen; 1712. Concertmeister in Weimar; 1717. Kapellmeister am Hof zu Köthen; 1723. Musikdirector in Leipzig, und starb den 28 Jul. 1750. am Schlag. In Hamburg und Berlin, wo er sich auf der Orgel hören ließ, wurde er allgemein, selbst von dem grossen Meister Reinken und von König Friderich bewundert. — Seine 4 Söhne sind alle als Tonkünstler berühmt. Wilhelm Friderich, (geb.

1) Leipz. N. B. 1772. p. 834 sqq. — Joëcher I. c.

5) *Elogium &c. per FRID. PLATTNER.* Lips. 8. — HARLES Vita philol. Vol. I. — Joëcher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 188

1710.) Musikdirector in Halle; Carl Phil. Immanuel, der vor-
treffliche Kapellmeister und Musikdirector in Hamburg (seit 1767.);
Joh. Christo. Friderich, (geb. 1732.) Schaumburg-Lippischer
Concertmeister; Joh. Christian, (geb. 1735.) in Engelland, vor-
züglich berühmt, so wie sein Bruder C. Ph. Immanuel, der ei-
ner der größten Clavierpieler und Componisten war, und den 12
Dec. 1788. et. 74. zu Hamburg starb. Dieser gab nicht nur sei-
nes Vaters vollständige Choralgesänge 1765-88. IV. Querfol. hers-
aus, sondern auch vor sich: Gellerts geistliche Oden und Lieder
mit Melodien u. Berlin. 1764. gr. 4. (3 fl.) — Versuch über die
wahre Art das Clavier zu spielen. ib. 1759. 62. II. 4. (12 fl.)
Der 2te Theil handelt vom Generalbass; gründlich. — Clavierstücke
mit veränderten Reprisen. ib. 1766. fol. (1 fl.) t)

Wilhelm Albrecht Bachiene, Prof. Astron. & Geogr. auch
Prediger zu Maastricht, starb 1783. — Man hat von ihm: Histof-
rische und geographische Beschreibung von Palästina. (holländisch)
Utrecht, 1758-68. VI. 8. Deutsch von Gottfried Arnold Maas,
Corrector des Gymnasii zu Elbe. Leipz. 1766-75. 3 Theile in
8 Bänden gr. 8. (16 fl.) Man vermist bey den übrigen Vor-
zügen des schätzbaren Wertes, bisweilen Ordnung, Kürze und
Präcision. u)

Georg Baglivi geb. den 5 Sept. zu Ragusa in Dalmatien.
Er studirte zu Padua und Bologna; kam in seinem 23ten Jahr
nach Rom; wurde daselbst nicht lang hernach Prof. Anat. in dem
Archigymnasio, auch, wegen des Ruhms seiner Gelehrsamkeit,
Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften, und starb den 9 März
1707. — — Schriften; Praxis medica ad priscam observandi ratio-
nem revocata Lib. II. Romae, 1696. 8. Enthält gute Bemerkungen.
— De fibra motrice & morbosa Lib. IV. ib. 1702. 8. — Canones
LX. de medicina solidorum &c — Epistolae XIV. &c. — Mehrere
gelehrte Dissertationen, und besonders ein Tractat vom Tarantel-
stich, den er mühsam beschrieb. — Opera &c. Antw. 1715. 4.

t) Joehre I. c.

u) MEUSELII Bibl. hist. Vol. I. P. II. p. 107 sq. — Eusebii novae theol.
Bibl. T. I. p. 753 sq. T. II. p. 174 sq. T. III. p. 273 sq.

Moses seine Erzählung von der Schöpfung aus Volkstümern genommen habe u. g)

Benedict Averani, geb. den 19 Jul. 1645. zu Florenz. Er lernte die Arithmetik, Mechanik und Redekunst ohne Lehrer. In den der Jurisprudenz legte er sich ganz auf Humaniora und beendete auf die griechische Sprache. Sein Gedächtniß war so außerordentlich, daß er den Homer, Pindar und Virgil beynahe auswendig herfagen konnte. Aber dem schönen Geschlecht war er nicht geneigt. Er wurde 1676. Prof. gr. L. hernach literar. hum. u. Pisa, und starb den 28 Dec. 1707. et. 73. — Schriften: Oraciones &c. Florentiae, 1688. 1709. II. 4. rar; bey dem 2ten Theil sind auch seine Carmina. — Dissertationes in Euripidem, Thucydem, Livium, Virgilium, Ciceronem &c. — Opera &c. Florent. 1716. 17. III. fol. rar, (8 Theile.) dabey sein Leben von Jos. Averani. — Dieci Lezioni sopra il quarto Sonetto del Petrarca. Ravenna, 1707. 4. — Monumenta latina posthuma. Florent. 1769. 4. b) Dessen Bruder

Joseph Averani, geb. den 23 März 1662. zu Florenz. Er studirte hier nebst der Sprache, die schönen Wissenschaften und die Philosophie, hernach zu Pisa die Rechtsgelahrtheit und die Mathematik; wurde 1685. Prof. iuris zu Pisa, wo er den 24 Aug. 1738 starb. Seine ausgebreitete Gelehrsamkeit verschafte ihm einen großen Ruhm. — Schriften: Interpretationum iuris Lib. II. Logd. B. 1716. 36. II. 8. Lib. III-V. ib. 1742. 46. II. 8. (5 fl.) Libri V. ib. 1753. II. 4. und 8m. (7 fl.) Er erkläret darin vieles aus den griechischen und römischen Alterthümern. — Lezioni Toscane. Florent. 1744. 46. II. 4. — Einige Dissertationen u. i)

Nicolaus Averani, Josephs älterer Bruder, verband mit der Rechtsgelahrtheit die Mathematik und die schönen Wissenschaften

- g) BLUMENBACH Introd. in hist. med. litt. p. 354. — Gruners Ann. nach für Aerzte und Nichtärzte, 1782. p. 38 sq. — Jocher I. c. — HAL-
LÉRI Bibl. Anatom. T. II. p. 70-72. Ej. Bibl. Botan. p. 91 sq.
h) JOH. LAMI Memorabilia Italorum eruditione praestant. T. I. — MAZZU-
ZUCHELLI Seritiori &c. — Nicéron. 3 Th. p. 54-61. — Jocher I. c.
— CLEMENT Bibl. hist. T. II. p. 213 sq. — FABRONI Vitz Italorum
doctrina excell. T. VIII. p. 8-32.
i) MAZZUCHELLI Scritt. d'Italia. T. I. P. II. p. 1238-1240. — FABRO-
NI I. c. T. VII. p. 321-360. — Juglers jurist. Biogr. 5 Th. p. 177
187. — Jocher I. c. — SAXII Onomast. T. VI. p. 38 sqq.

III. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 585

und der biblischen Alterthümer nach Erfurt, wo er sich schon theologische Streitigkeiten verwickelte. Diese gingen zu Bieffen, wohin er 1772. als Prof. theol. ord. und Universitätsprediger berufen war, so weit, daß man die Klagen wegen seiner Heterodoxie 1775. auf Universitäten verschickte. In eben diesem Jahr erhielt er den Ruf nach Marschingen in Graubünden als Director des daselbstigen Philanthropins; mußte aber 1776. wegen seiner Irregularitäten das Institut wieder verlassen. Der Graf von Leiningen-Dagsburg ernannte ihn zu seinem ersten Superintendenten und Consistorialrath zu Dürkheim, und übergab ihm zugleich das Schloss Leimbachheim zu Errichtung eines neuen sogenannten Philanthropins. Aber wegen seiner Uebersetzung des N. Testaments und offenbaren jehesinischen Lehren wurde er 1718. durch eine Sentenz des kais. Reichshofraths suspendirt, und 1779. wirklich abgesetzt. Er floh nach Halle, und erhielt daselbst Erlaubniß, mit Ausnahme der Theologie, Vorlesungen zu halten. Sein irriges Glaubensbekenntniß sowol, als sein unmoralischer Wandel und Character machte großes Aufsehen und Aergerniß. Wegen unkluger Aeußerungen gegen das Preussische Religions-Edict kam er 1789. auf ein Jahr nach Magdeburg ins Gefängniß. — — Schriften: Der wahre Christ der Einsamkeit. Leipz. 1763. gr. 8. (1 fl. 45 fr.) Crügers Aret durchwässert! — Comment. in Malachiam &c. ib. 1768. 8m. 45 fr.) — Hexaplorum Origenis, quæ supersunt, auctiora & emendatiora c. n. ib. 1769. 70. II. 8m. (6 fl.) — Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik. Erfurt, 1770. II. 8. (2 fl.) — Briefe über die systematische Theologie zur Beförderung der Toleranz. ib. 1770. 72. II. 8. (1 fl. 45 fr.) — System der Moralthologie. ib. 1770. 8m 2te Aufl. Eisenach, 1789. gr. 8. (1 fl. 30 fr.) — Vorschläge zur Aufklärung und Berichtigung des Lehrbegriffs unserer Kirche. Riga, 1771. 8. Anhang dazu, ib. 1773. 8. — Die neuerliche Offenbarungen Gottes in Briefen und Erzählungen. Riga, 1773-75. IV. 8. (6 fl.) 2te veränderte Ausgabe, Frankfurt. 1777. II. 8. (1 fl.) 3te Ausg. Berlin, 1783. II. gr. 8. (4 fl. 30 fr.) Eine ganz verunkstaltete, jehesinische Uebersetzung des N. Testaments. — Entwurf einer unpartheyischen Kirchengeschichte N. Test. Frankfurt. 1773. gr. 8. (2 fl.) — Apparatus crit. ad formandum interpretem V. Test. T. I. Lips. 1774. 8m. (1 fl.) — Philanthropinischer Erziehungsplan &c. Frankfurt. 1776. gr. 8. verm. 1777. 8. (1 Thlr.) übertrieben.

war vollständig, aber fehlerhaft; Lugd. 1745. 4. (3 fl.) am besten Venet. 1752. 4. (4 fl.) x)

Johann Friderich Bahrdt geb. 1713. zu Lübben in der Niederlausitz, wo sein Vater Lehnsecretär, hernach Protonotar des dafigen Consistorii war. Er studirte von 1730-33. zu Leipzig, hernach zu Wittenberg; wurde, nachdem er einige Hofmeisterstellen bekleidet hatte, 1739. Diaconus zu Bischofswerde; 1741. Pfarrer zu Schönfeld; 1745. Schloßprediger und Superintendent zu Dobrilugk; 1747. Catechet und Prediger an der Peterskirche zu Leipzig; 1748. Prof. theol. extraord. auch Doct. theol. ferner 1750. Assessor Consistorii; 1755. Prof. th. ord. und 1756. Frühprediger an der Universitätskirche; 1757. Canonicus zu Zeitz; 1767. Subsenior und Scholarch; endlich 1773. Pastor und Superintendent. Er starb den 6 Nov. 1775. et. 62. — Schriften: Gottselige Gedanken über einige theologische Wahrheiten. Görlitz. 1741. 8. — Göttliche Heilsordnung in Predigten. ib. 1743. 47. II. 8. (1 fl. 30 fr.) — Betrachtung über wichtige Wahrheiten des Glaubens und der Sittenlehre, nach den Sonn- und Festtags-Evangelien. Leipz. 1750. 4 Theile, 4. (3 fl.) ib. 1766. 69. II. gr. 8. (6 fl.) — Der feste Grund der evangelischen Wahrheit, in Predigten über die Sonn- und Festtags-Evang. ib. 1757. 4. (3 fl. 45 fr.) — Trostpredigten u. ib. 1762. gr. 8. (1 fl. 30 fr.) — Passionspredigten. ib. 1761. gr. 8. (45 fr.) — Auspredigten. ib. 1758. gr. 8. (1 fl.) — Auserlesene Predigten. ib. 1776. 8. — Lebensgeschichte Jesu. ib. 1772. 8. (20 fr.) — Anweisung zur geistlichen Beredsamkeit. ib. 1757. 8. (1 fl.) — Paraphrastische Erklärung des Buchs Hiob. ib. 1764. 65. II. 4. (8 fl.) — Evangelische Sittenlehre Jesu in kurzen Auszügen aus den Sonn- und Festtags-Predigten. ib. 1766. 69. II. gr. 8. (5 fl. 30 fr.) — Einige Dissertationen und theol. Abhandlungen. y) Dessen Sohn

Carl Friderich Bahrdt geb. 1741. zu Bischofswerde ohnweit Dresden. Er studirte zu Leipzig; wurde daselbst Catechet, und als Prediger an der Peterskirche seinem Vater adjungirt, auch bis 1768. Prof. philol. sacrae extraord. Kam 1768. als Prof. phi-

x) FABRONI Vitzæ &c. Vol. IV. p. 77-104. — Bruners Almonach u. 1782. p. 48.

y) Schmerzbilds Besch. jetztl. Gottsdgel. 1 Bd. p. 71-74. — Jocher L. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 585

lof. und der biblischen Alterthümer nach Erfurt, wo er sich schon in theologische Streitigkeiten verwickelte. Diese gingen zu Sießen, wohin er 1772. als Prof. theol. ord. und Universitätsprediger berufen war, so weit, daß man die Klagen wegen seiner Heterodoxie 1775. auf Universitäten verschickte. In eben diesem Jahr erhielt er den Ruf nach Marschlins in Graubünden als Director des dasigen Philanthropins; mußte aber 1776. wegen seiner Irregularitäten das Institut wieder verlassen. Der Graf von Leiningen-Dagsburg ernannte ihn zu seinem ersten Superintendenten und Consistorialrath zu Dürkheim, und übergab ihm zugleich das Schloß Hengdesheim zu Errichtung eines neuen sogenannten Philanthropins. Aber wegen seiner Uebersetzung des N. Testaments und offenbaren socinischen Lehren wurde er 1718. durch eine Sentenz des kais. Reichshofraths suspendirt, und 1779. wirklich abgesetzt. Er floh nach Halle, und erhielt daselbst Erlaubniß, mit Ausnahme der Theologie, Vorlesungen zu halten. Sein irriges Glaubensbekenntniß sowol, als sein unmoralischer Wandel und Character machte großes Aufsehen und Aergerniß. Wegen unkluger Aeußerungen gegen das Preussische Religions-Edict kam er 1789. auf ein Jahr nach Magdeburg ins Gefangniß. — — Schriften: Der wahre Christ in der Einsamkeit. Leipz. 1763. gr. 8. (1 fl. 45 fr.) Crügers Atheit durchwässert! — Comment. in Malachiam &c. ib. 1768. 8m. (45 fr.) — Hexaplorum Origenis, quæ supersunt, auctiora & emendatiora c. n. ib. 1769. 70. II. 8m. (6 fl.) — Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik; Erfurt, 1770. II. 8. (2 fl.) — Briefe über die systematische Theologie zur Beförderung der Toleranz. ib. 1770. 72. II. 8. (1 fl. 45 fr.) — System der Moralthologie. ib. 1770. 8m 2te Aufl. Eisenach, 1789. gr. 8. (1 fl. 30 fr.) — Vorschläge zur Aufklärung und Berichtigung des Lehrbegriffs unserer Kirche. Riga, 1771. 8. Anhang dazu, ib. 1773. 8. — Die neuesten Offenbarungen Gottes in Briefen und Erzählungen. Riga, 1773-75. IV. 8. (6 fl.) 2te veränderte Ausgabe, Frankfurt. 1777. II. 8. (1 fl.) 3te Ausg. Berlin, 1783. II. gr. 8. (4 fl. 30 fr.) Eine ganz verunkstaltete, socinische Uebersetzung des N. Testaments. — Entwurf einer unpartheyischen Kirchengeschichte N. Test. Frankfurt. 1773. gr. 8. (2 fl.) — Apparatus crit. ad formandum interpretem V. Test. T. I. Lips. 1774. 8m. (1 fl.) — Philanthropinischer Erziehungsplan &c. Frankfurt. 1776. gr. 8. verm. 1777. 8. (1 Thlr.) übertrieben,

— Tacitus, deutsch. Halle, 1781. II. gr. 8. — Briefe über die Bibel im Volkston. Halle, 4 Quartale, 8. Fortgesetzt unter der Aufschrift: Ausführung des Plans und Zweckes Jesu, in Briefen an Wahrheit suchende Leser. Berlin, 1784-86. X. 8. — Magazin für Prediger u. Zöllichau, 1782-87. VIII. 8. (10 fl.) — Griechisch: deutsches Lese-
kon über das neue Test. u. Berlin, 1786. gr. 8. — Ausführliches Lehrgebäude der Religion. ib. 1787. gr. 8. auch unter der Aufschrift: System der moralischen Religion, zur endlichen Beruhigung der Zweifler und Denker. ib. 1787. II. 8. umgearbeitet, ib. 1789. II. gr. 8. Dagegen sind zu merken: Kurze Bemerkungen über D. Bahrs Syst. der mor. Rel. Frankfurt. 1788. 8. — Kirchen- und Rezer: Almanach u. Muthwillig! — Versuch über die Beredsamkeit u. Dessau, 1782. 8. Zweckmäßig und gut. — Analytische Erklärung aller Briefe der Apostel Jesu; ein Magazin für Prediger und für alle, welche in der h. Schrift feste und beruhigende Ueberzeugung suchen. Berlin, 1787. 89. III. 8m. (9 fl. 45 kr.) Eigentlich ein Magazin des Socinismus und der Irreligion; ein Pendant zu seinen neuesten Offenbarungen u. — Handbuch der Moral für den Bürgerstand. Halle, 1789. gr. 8. Sehr faßlich und zweckmäßig. — Predigten und Streitschriften u. 2)

Johann Jacob Vater, des ältern Joh. Wilhelms, 2ter Sohn, der 1695, als Consistorialrath zu Weimar starb; geb. den 14 Jun. 1677. zu Jena. Er studirte hier und zu Halle die Medicin; reiste nach Niedersachsen, Pommern und Preussen; wurde 1701, Mitglied des Collegii med. zu Nürnberg, auch hernach Pests-
medicus des Fränkischen Kreises; 1703. Stadtphysicus zu Regens-
spurg; 1704. Prof. med. zu Altdorf, dabey seit 1729. Director, und 1731. Präses der kais. Akademie Nat. curios. auch Anspachis-
cher Leibarzt, und starb den 14 Jul. 1735. — — Schriften: Beschreibung der Stadt und Universität Altdorf. 1714. und 1717. 4. (8 gr.) — Adagiorum medicinalium centuriæ. Francof. 1718. 4. (6 gr.) — Biographiæ Professor. med. in acad. Altorf, nebst ihren Bildnissen. Nürnberg. 1728. 4. (16 gr.) dabey sein Leben, von ihm selbst beschrieben. — Introd. in medicinam forensem. Francof. 1748. 8. (40 kr.) — Dissertationen u. — Edirte auch Vol. II. Actor. phys. med. Acad. N. C. a)

z) Meusels gel. Deutschland. — Sein Leben, Meynungen und Schicksale. 1 Th. Leipz. 1789. 8.

n) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 291 sq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 62 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 587

Nathanael Bailey, ein englischer Philolog, schrieb: *Dictionary Britannicum*, in quo etyma verborum continentur; ed. II. Lond. 1736. fol. Daraus verfertigte **Arnold** sein engl. deutsches Wörterbuch; durch **Klausning** vermehrt und verbessert 7te Ausgabe. Züllichau, 1788. II. gr. 8.

William Bailey 2c. — Von ihm hat man: *Theoretisch-practisches Werk*, die Künste, Manufacturen und Handlung betreffend. München, 1779. gr. 4. m. R. (8 fl.) — *Beschreibung nützlicher Maschinen und Modelle* 2c. aus dem Engl. ib. eod. gr. 4. mit 55 Kupfern. (15 fl.)

Heinrich Bailly 2c. — — Briefe über den Ursprung der Wissenschaften. Leipz. 1778. 8. (54 fr.) — *Geschichte der alten Sternkunde*, oder Erläuterung der astronomischen Geschichte des Alterthums. ib. 1776. 77. II. gr. 8. (2 Thlr.) — *Hist. de l'Astronomie moderne*. Paris. 1782. III. 4.

Ernst Gottfried Baldinger geb. den 18 May 1738. zu Groß-Bargula bey Erfurt; war bis 1761. Arzt des Preussischen Feldlazareths zu Zörgau; bis 1767. Physicus zu Langensalza; bis 1773. Prof. med. ord. zu Jena; bis 1782. Prof. med. ord. & prim. zu Göttingen; nun Hofrath und erster Leibarzt, auch Director aller Landes-Medicinalanstalten zu Cassel; seit 1786. erster Prof. med. zu Marburg; und seit 1786. Geheimerrath. — — *Schriften*: *Introductio in notitiam scriptorum medicinae militaris*. Berol. 1764. 8. (12 fr.) — *Von den Krankheiten einer Armee*. Langensalza, 1765. 8. (30 fr.) — ib. 1775. 8. — *Arzneien eine physikalisch-medizinische Monatsschrift*. ib. 1766. 67. II. 8. (1 fl. 20 fr.) — *Neue Arzneien wider die medicinischen Vorurtheile*. ib. 1768. 69. II. gr. 8. (1 fl. 20 fr.) — *Biographien jetztleb. Aerzte und Naturforscher*. I B. Jena, 1768. gr. 8. (1 fl. 30 fr.) ist eine Fortsetzung von Börners *Nachrichten von jetztleb. Aerzten und Naturforschern in und außer Deutschland*. Leipz. 1773. 8. die er auch herausgab. — *Magazin für Aerzte*. Elebe, 1775-78. 12 St. II. gr. 8. und neues *Magazin*. Leipz. 1779-87. X. und des Xlten B. 2 St. 1789. gr. 8. (Jeder Band 6 Stücke, das St. 36 fr.) — *Medicinisches Journal*. ib. 1784-89. 19 St. 8m. (a 30 fr.) — *Sylloge sel. opusculorum argumenti medico-practici* Göett. 1776-82. VI. 8m. (8 fl. 30 fr.) — *Opuscula medica*. ib. 1787. 8. — *Edirte TISSOTI Opuscula medica*. Jenæ. 1770. II. 8m. — *Selecta doctor. virorum opuscula*, in quibus

Hippocrates explicatur. Goett. 1788. 8m. — *Pallas Naturgeschichte merkwürdiger Thiere*, aus dem Lateinischen übersetzt. Berlin, 1770. 71. 3 Samml. 4. — *Dissertationen, gelehrte Abhandlungen, Recensionen* u. b)

Johann Balguy geb. den 12 Aug. 1686. zu Sheffield in Northshire, wo sein Vater Rector der Freyschule war. Er studirte zu Cambridge; wurde 1710. Diaconus, 1711. Priester; erhielt 1727. eine Präbende in dem Bisthum Salisbury; endlich 1729. das Vicariat zu North-Milton in Northshire, und starb den 21 Sept. 1748. zu Harrogate. Ein gelehrter und toleranter Theolog. — — *Schriften*: Ein Tr. von der Schönheit und Vortreflichkeit der moralischen Tugend u. (englisch) Lond. 1726. 8. wider Shaftesbury. — *Der Grund der göttlichen Moral oder das Originelle der Tugend* u. (englisch) ib. 1728. 29. II. 8. wider Hutcheson. — *Von den moralischen Vollkommenheiten der Gottheit in Absicht auf Erziehung und Erhaltung.* (englisch) ib. 1730. 8. — *Gegen Lindals Buch: Das Christenthum so alt als die Welt.* ib. 8. — *Alle Werke zusammengedruckt; A Collection of Tracts moral and theological.* Lond. 1734. III. 8. — *Essay on redemption.* ib. 1741. 8. — *Prodigien* u. II. 8. — *Die göttliche Güte gerechtfertigt und gegen die Einwürfe alter und neuer Zweifler vertheidigt* u. Deutsch mit Anmerkungen von Joh. Aug. Eberhard. Leipz. 1782. 8. c)

Johann Arnold Ballenstedt geb. den 12 Oct. 1705. zu Wolfenbüttel. Er studirte zu Helmstädt; wurde 1735. Conrector zu Wolfenbüttel, 1747. zu Schöningen, 1754. Rector daselbst, auch Subprior des Klosters St. Lorenz; starb 1788. 2t. 83. — — *Schriften*: *MELANGTHONIS epist. decades* II. Helmst. 1755. 6a. 8. — *Der 4te Band zu Saligs Hist. der N. Confession.* — *Memoria Chr. Aug. Saligii, Jo. Fr. Nolkenii &c.* — *Arbeitete auch an Biedermanns Actis scholasticis.* &c. d)

Peter Ballerini geb. den 7 Sept. 1698. zu Verona. Er studirte hier bey den Jesuiten; wurde 1722. Priester und lehrte zu Verona die schönen Wissenschaften, hernach die Theologie; zuletzt 1744. Definitor des Bischöflichen Collegii; lebte noch 1757. — — *Schriften*: *De iure divino & naturali circa usuram.* Lib. VI. Bonon.

b) Meusel gel. Deutschl.

c) Biogr. Britan. — Joacher I. c.

d) Joacher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 589

1747. II. 4. — *De vi ac ratione primatus rom. pontificum.* Veronæ. 1766. 4. — *Editte ANTONINI* Archiep. Florent. *Summa theologica.* Veronæ, 1740. 41. II. fol. — *RAYMUNDI DE PENNAFORT Summa &c.* ib. 1744. fol. — *LIONIS M. Opera &c.* Venet. 1755. 57. III. fol. — *NORISII Opera &c.* Veronæ, 1732. fol. — *Einige Streitschriften über die Wahrscheinlichkeit in der Moral.* 11. c)

Augustin von Balthasar geb. den 20 May 1701. zu Greifswald, wo sein Vater, Jacob, damals Prof. mor. & iuris war. Er studirte daselbst und zu Jena; that von 1724-26. eine gelehrte Reise durch Deutschland und Holland; wurde 1727. Adjunct der Juristen-Facultät und Syndicus der Universität zu Greifswald; 1734. Prof. iur. ord. hernach 1739. Director der deutschen Gesellschaft; 1743. Director im k. Consistorio und Senior der Facultät; 1747. vom Kaiser geädelt; 1765. Besitzer, und seit 1778. Vice-Präsident des Tribunals zu Wismar; starb den 20 Jun. 1786. — — *Schriften: FRID. GERDESII Opera &c. c. vita auctoris.* Gryphisw. 1729. III. 4. — *Apparatus diplomatico-hist. oder Beschreibung allerhand zur Pommerischen und Rügianischen Hist. dienlichen Landesgesetzen &c.* ib. 1730. 31. 35. 3 Ausfert. fol. (1 fl. 12 fr.) — *Historische Nachricht von den Landesgerichten im Herzogthum Pommern &c.* ib. 1733. 37. II. fol. (2 fl.) und von den Landesgesetzen. ib. 1740. fol. — *Tr. de hominibus propriis.* ib. 1749. 4. auct. 1779. 4. (3 fl.) — *Jurisprudentia secundum ordinem Institutionum &c.* ib. 1736. 40 II. 4. — *Jus ecclesiasticum pastorale* oder vollständige Anleitung &c. ib. 1760. 63. II fol. — *Rituale acad. speciatim Gryphicum &c.* ib. 1742. 4. (1 fl. 30 fr.) — *De libris & matriculis ecclesiasticis.* ib. 1748. 4. (2 fl.) — *Spicilegium supplementorum ad biblioth. iurid. Lippenio-Jenichianam.* ib. 1752. 4. (1 fl.) — *Pommerische Landesgerichts-Ordnung* ib. 1736. II. fol. (2 fl.) — *Rechtliche Abhandlung der Gerechtsame des Schwed. Tribunals zu Wismar.* Wismar, 1773. fol. (4 fl.) — *Abhandlung von den in Pommern geltenden Rechten.* Greifsw. 1774. 4. — *Monumentum DAV. MEVII.* Wismar. 1770. 4. — *Viele Dissertationen &c.* f)

c) MAZZUCHELLI Scritt. — Joacher I. c.

f) Weibliche biogr. Nachrichten von sechsh. Rechtsgel. 1 Bd. p. 11-37. — *Neustels gel. Deutschl.* — Joacher I. c.

Jacob Heinrich von Balthasar, des vorigen Bruder, Prof. theol. zu Greifswald und General-Superintendent der Schwedisch-Pommerschen und Rügischen Kirchen; wurde nebst seinem Bruder 1747. vom Kaiser geedelt, und starb zwischen 1755-1767. — — Schriften: Sammlung einiger zur Pommerschen Kirchenhistorie gehörigen Schriften. Greifsw. 1723. 25. II. 4. (2 Thlr.) — Historie des Lögischen Concordien-Buches. ib. 1741. 6 St. 4. (18 gr.) — Sammlung von allerhand gelehrten und nützlichen Sachen des 1743ten Jahres, oder Greifswaldisches Wochenblatt. ib. 1744. 4. (1 Thlr.) — Die Lehre von der Menschwerdung Jesu Christi. ib. 1732. 4. (2 Thlr.) — Dissertationen u. g)

Friderich Baltimore, ein englischer Lord und Dichter von grossen Kenntnissen, der deutsch, lateinisch, französisch und italienisch sehr fertig redete und schrieb, auch die griechische und türkische Sprache gut verstund, und ein beynahe fürstliches Vermögen besaß; denn er hatte nebst andern grossen Gütern 1751. von seinem Vater Maryland geerbt, das ihm jährlich 1 Million Pf. St. Einkünfte verschaffte. Er machte 1763, 64. eine Reise in den Orient. Da er nach seiner Rückkunft die schöne Miß Woodcof zu London, neben seiner Gattin, schändete, so mußte er nicht nur den Hof meiden, sondern auch der Geschändeten 5000 Pf. St. zum Brautschatz und 300 Pf. jährliche Renten versichern. Aus Verdruss verkaufte er sein Landgut zu Epsom für 20000 Pf. und sein Haus in London für 7000 Pf. und gieng 1768. über Hamburg durch Deutschland nach Italien; lies sich zu Florenz nieder, starb aber auf einer Reise nach Neapel den 8 Sept. 1771. æt. 40. zu Neapel. Er vermachte dem Corsischen General Pasquale Paoli lebenslänglich 200 Pf. jährliche Pension. Sein Maryland erbte die Krone. — — Man hat von ihm: Eine Beschreibung seiner Reise in den Orient u. in englischer Sprache; deutsch übersetzt mit Anmerkungen. Leipz. 1768. gr. 8. nicht sehr wichtig. — Gaudia poetica, comparata in latin, english and Franch. Lond. 1769. 4. h)

Johann Franz Baltus aus Metz, ein Jesuit; hielt sich lang zu Strassburg auf und starb als Bibliothekar zu Rheims den 9 März 1743. æt. 75. — — Schriften: Defense des S. Peres accusés

g) Joëcher I. c.

h) Joëcher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 591

de Platonisme. Paris. 1711. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Defensio des prophetes de la religion chret. ib. 1737. III. 12. (2 Thlr.) — Jugement des S. Peres sur la morale des philosophes payens. Strash. 1719. 4. (2 Thlr. 12 gr.) wird gelobt.

Johann Peter Bamberger, aus Magdeburg, seit 1780. Kirchenthath und Hofprediger zu Potsdam; vorher Prediger an der Dreifaltigkeitskirche auf der Friedrichstadt zu Berlin. — — Schriften: Ge. Bensons Vernunftmäßigkeit der christlichen Religion u. aus dem Englischen. Halle. 1760. gr. 8. — Ej. Erklärungen und Anmerkungen über einige Bücher des N. Test. Leipz. 1761. IV. 4. (6 fl.) — Ej. Abhandl. über einige wichtige Wahrheiten der Religion. Halle, 1763. gr. 8. (1 fl. 15 fr.) — U. V. des Voeux Versuch über den Prediger Salomo, nebst einer Uebers. Paraphrase und philol. Anmerk. aus dem Engl. Halle. 1764. 4. — Anderssons Geschichte des Handels von den ältesten bis auf jetzige Zeiten, aus dem Engl. Riga. 1773-79. VII. gr. 8. — Britisches theologisches Magazin. Halle. 1769-74. IV. 8. — Britische theol. Bibliothek. ib. 1774. 75. II. 8. — Predigten von protestantischen Gottesgelehrten. Berlin. 1772-76. VI. 8. — Hugo Farmers Versuch über die dämonischen Leute oder Besessene im N. Testament aus dem Englischen. ib. 1776. 8. — Ej. Abhandl. über die Wunderwerke u. ib. 1777. 8. — Job. Entif's gegenwärtiger Zustand des Britischen Reichs, aus dem Englischen ib. 1778-81. V. gr. 8. — Biographische und literarische Anekdoten von den berühmtesten Großbritannischen Gelehrten des 18ten Jahrhunderts, aus dem Engl. mit Zusätzen. 1 B. ib. 1786. gr. 8. i)

Angelus Maria Bandini u. — — Schriften: Specimen Literat. Florentinae Saec. XV. Florentiae, 1747. II. 4. (1 fl. 30 fr.) — Monumenta ecclesiae veteris graecae, ex bibl. Medicea. ib. 1762. 63. III. 8m. (3 fl. 30 fr.) — Catalogus Bibliothecae Mediceo-Laurentinae. Florent. 1764-70. III. fol. — De obelisco Caesaris Augusti e campi Martii ruderibus eruto commentarius. Romae. 1750. fol. m. c. fig. k)

Anton Banier geb. 1672. zu Clermont in Auvergne, wo sein Vater Stadtschreiber war. Er studirte hier bey den Jesuiten, hers

i) Meusel's gel. Deutschl.

k) MEUSELII Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 71 sqq.

nach in Paris die Rechtsgelahrtheit; wurde Bibliothekar und Hauslehrer bey dem Präsidenten der Rechnungskammer; hernach, da er seine Archologie verfertigt hatte, 1714. Mitglied in der Academie der schönen Wissenschaften, und starb den 19 Nov. 1741. zu Paris. — — Schriften: *La mythologie & les fables expliquées par l'histoire*. Paris. 1711. II. 12. ib. 1715. III. 12. ganz umgearbeitet, d. 1740. III. 4. VIII. 12. ib. 1748. VIII. 12. Deutsch von Schröth und Schlegel, mit Anmerkungen. Leipz. 1754. 66. V. 8. (18 fl.) auch ins Englische übersezt zu London. Dadurch machte er sich sehr berühmt; doch ist die deutsche Uebersetzung dem französischen Original wegen Berichtigung der Allegaten und wegen den gründlichen Anmerkungen weit vorzuziehen. — *Lettres sur les premiers Dieux ou Rois d'Egypte*. Paris. 1733. 8. — *Traduction des Metamorphoses d'Ovid*. Amst. 1732. III. 12. mit hist. Etlärungen und Kupfern. (6 fl.) auch lateinisch und französisch mit Kupfern von Picart. ib. 1732. fol. Amst. 1732. III. 12. Paris. 1737. III. 12. ib. 1738. II. 4. und sehr prächtig, ib. 1767. IV. 4. auch englisch mit Picarts Kupfern, Amst. 1732. fol. — *Hist. generale des ceremonies religieuses*, Paris. 1741. VII. fol. die et gemeinschaftlich mit dem Abt Mastrier herausgab. — Des VIGNEUL - MARVILLE *Melanges d'hist. & de litterature &c.* vermehrt. — Viele archäologische und historische Abhandlungen in den *Mem. de l'Acad. des Inscr. &c.* 1)

Georg Ludwig von Bar geb. 1701. im Osnabrückischen; starb den 6 Aug. 1767. æt. 66. auf seinem Landgut Barenau als Dom; Senior zu Minden, und Erbland;Drost des Stifte Osnabrück. Unter den Deutschen war er der beste französische Dichter. — — Schriften: *Epitres diverses &c.* in Versen. Lond. 1740. II. 12. Amst. 1750. 51. III. 8. Deutsch, fehlerhaft. Berlin. 1756. 12. — *Consolations dans l'infortune*; in 7 Gesängen. Hamb. 1758. 8. — *Bibliotheque litteraire & crit. en prose & en vers*, ib. 1761. 64. V. 8. &c. m)

Jacob Carl Barre. — — *Recueil de tous les coutumes des ordres relig. & militaires*. Paris. 1777. 80. II. fol. m. mit Kupfern.

1) Lamberts Gelehrtengeichte Ludwigs XIV. 3 Th. — Jorcher L. c. — Sein Eloge &c. par Mfr. de BOZE in der *Hist. de l'Acad. roy. des Inscr.* T. XVI. p. 299 - 306. — SAXII *Onomast.* T. VI. p. 168 sqq. m) Jorcher L. c.

B. Anfang u. Fortgang der Gelehrsamk. 593

Vielleicht ist aus diesem übersezt: Pragmatische Geschichte der vornehmsten Mönchsorden u. aus dem Französischen im Auszug. Leipz. 1783. XI. 8. n)

Ludwig Franz Joseph de la Barre, von Tournay in Flandern, Mitglied der k. Akademie der Inschriften zu Paris u. — — LUCÆ d'ACHERII Spicilegium s. Collectio veterum aliquot scriptorum, c. n. Paril. 1723: IV. fol. — Einige Abhandlungen in den Memoiren u.

Johann Philipp Baratier geb. den 19 Jan. 1721. zu Schwabach in Franken, wo sein Vater, Franz, damals französischer Prediger war. In seinem 3ten Jahr konnte er schon fertig lesen; im 4ten fertig französisch und deutsch, und im 5ten lateinisch reden. Ueberdieß lernte er griechisch und hebräisch, daß er den Codex im 8ten Jahr übersetzen konnte. Nun lernte er auch die rabbinische, syrische, chaldäische und arabische Sprache. Im 13ten Jahr hatte er schon die meisten Kirchenscribenten gelesen. Alsdann studirte er mit allem Eifer die Kirchengeschichte und die Alterthümer. Da er 1734. zuerst eine Erd- und Himmelskugel sah, so legte er sich mit so gutem Erfolg auf die Mathematik und Astronomie, daß er bald hernach seine Gedanken von Erfindung der Meereslänge den gelehrten Gesellschaften zu London und Berlin zuschicken konnte. Die erstere dankte ihm in einer liebevollen Zuschrift; und die letztere nahm ihn zu ihrem Mitglied auf. Auch von Paris erhielt er deswegen eine höfliche Antwort. Da sein Vater 1735. als französischer Prediger nach Stettin berufen wurde, und durch Halle reifte, so erhielt der Sohn unentgeltlich die Magisterwürde. Bey dieser Gelegenheit vertheidigte er einige philologische, kritische, philosophische und astronomische Sätze mit vieler Fertigkeit. Zu Berlin erhielt er vom König viele Gnadenbezeugung. Dieser ernannte den Vater zum französischen Prediger zu Halle, und zum Inspector aller französischen reformirten Kirchen im Magdeburgischen, damit der Sohn sein Studiren desto bequemer fortsetzen konnte. Er mußte sich aber nach des Königs Verlangen auf die Rechte legen. Durch allwüthiges Arbeiten, da er ohnehin von Natur schwächlich war, zog er sich

n) Hist. de l'Acad. des belles lettres. T. II. p. 423 - 443. T. XIV. p. 308 - 315. — SAXII ONOMAST. T. VI. p. 364.

eine Auszeichnung zu, an welcher er den 5 Oct. 1740. et. 19. starb. Sein Vater geb. 1682. zu Romans im Delphinat, starb 1751. — Schriften: *Anti-Artemonius s. initium Evang. Johannis adversus Artemonii criticam vindicatum.* Norimb. 1735. 8. (10 gr.) — *Voyages de Rabbi Benjamin de Tudela &c. aus dem hebräischen, mit Anmerk. und historischen Abhandlungen.* Amst. 1734. II. 8. — *De successione antiquor. episcoporum rom. inde a Petro usque ad Victor. Trai.* 1740. 4m. (2 fl. 40 fr.) — *Conspectus canonis Scripturæ S. ecclesiastici &c* nur ein Bogen. — Einige historische Abhandlungen u. Zuletzt arbeitete er an einem Werk zu Aufklärung der ägyptischen Alterthümer. o)

Johann Barbault u. — *Les plus beaux monumens de Rome ancienne, dessinés & gravés en 128. planches, avec leur description historique.* Rome. 1761. fol. atl. (30 fl.) — *Les plus beaux monum. de Rome moderne &c.* Paris. 1763. II fol. atl. — *Recueil des divers monumens anciens de Rome, qui subsistent en plusieurs endroits de l'Italie & a Rome, dessinés & gravés en 166. planches, avec leur description.* ib. 1770. fol. atl. (30 fl.) Eine Fortsetzung des vorigen.

Johann Barbeirac geb. den 15 März 1674. zu Beziers, in Languedoc, wo sein Vater damals Prediger war. Dieser begab sich, nachdem das Edict von Nantes aufgehoben war, mit seiner Familie nach Lausanne. Hier studirte der junge Barbeirac nebst den gelehrten Sprachen die Theologie. Er setzte dieses Studium zu Genf, Berlin und Frankfurt an der Oder fort; wurde 1697. zweiter Lehrer an dem neu errichteten französischen Gymnasio zu Berlin. Hier legte er sich auf die Rechtsgelahrtheit und vorzüglich auf das natürliche Recht. Man berief ihn 1710. als Prof. iur. & hist. nach Lausanne. Auch war er 1713. zum Mitglied der f. Akademie zu Berlin aufgenommen. Weil er aber die Formulam Consensus nicht anders als quatenus unterschreiben wollte, so gieng er 1717. als Prof. iur. nach Göttingen. Hier lehrte er 26 Jahre in philosophischer Stille, und starb den 3 März 1744. — — *Schriß*

o) Sein Leben von seinem Vater: *Wertwürdige Nachricht von einem sehr frühzeitigen gelehrten Kinde.* Stettin. 1728. 8. — Auch vom Prof. Sommey, Utrecht. 1742. 8. neu gedruckt, Halle. 1755. 8. — *Nathless Geschichte* jetzleb. Vol. 2 Th. p. 521 - 575.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 595

ten: *Le droit de la nature & des gens &c.* traduit du latin de M^r. Pufendorf, avec des notes. Amst. 1706. II. 4. ib. 1712. und 1734. II. 4. unter eben dieser Aufschrift zu Paris 1713. und zu Basel 1732. und 1771. II. 4m. (8 fl. 45 fr.) nachgedruckt; vermehrt und verbessert von Barbeirac, Amst. 1734. II. 4. Die beste Ausgabe, wornach folgende veranstaltet wurden; Leide. 1759. II. 4. Lion. 1771. II. 4. (12 fl.) — Barbeiracs vortrefliche Ausgabe wurde auch ins Englische übersetzt, Lond. 1717. und 1729. II. 4. Deutsch durch Imman. Weber, Franff. 1711. 4. lat. ib. 1744. 49. II. 4. — *Le devoirs de l'homme & du citoyen*, trad. du lat. de M^r. Pufendorf. Amst. 1707. 8. ib. 1715. 8. vermehrt ib. 1718. II. 8. ib. 1735. II. 8m. oft nachgedruckt. Englisch Lond. 1716. 8. lat. Gießl., 1728. und 1732. 8. — *Le droit de la guerre & de la paix*, trad. du lat. de H. Grotius, avec des notes. Amst. 1724. 4m. ib. 1736. 4m. Leide. 1759. II. 4. nachgedruckt Paris. 1729. 4. Basel. 1768. II. 4. (7 fl. 30 fr.) ins Englische übersetzt Lond. 1738. fol. lat. Lips. 1758. II. 4. und Lond. 1720. 8m. Barbeirac hatte auch eine schöne und vollständige lat. Ausgabe von dem Werk des Grotius mit Anmerkungen veranstaltet, Amst. 1720. und 1739. II. 8m. Diese gelehrte Arbeiten verschafften ihm den größten Ruhm. — *Tr. du jeu &c.* Amst. 1709. II. 12. (1 Thlr.) sehr vermehrt, ib. 1737. III. 8. (1 Thlr. 16 gr.) Deutsch, Bremen, 1740. 8. (1 fl.) Er gerieth darüber in Streit. — *Tr. de la morale des pères de l'église &c.* Amst. 1728. 4m. (1 Thlr. 18 gr.) gegen den Benedictiner Remigius Ceillier, der vorher herausgegeben hatte: *Apologie des pères de l'église contre les injustes accusations du Barbeirac*. Paris, 1718. 4. Barbeirac hatte in der Vorrede zu Pufendorfs Werk vom Recht der Natur seine Unzufriedenheit über die Moral der Kirchenväter geäußert: — *Defense du droit de la compagnie hollandaise des Indes orientales contre les nouvelles prétentions des habitans des pais-bas Autrichiens &c.* Haye. 1725. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — *Recueil des Discours sur diverses matières importantes &c.* Amst. 1731. II. 12. (1 Thlr.) Eine Sammlung von Reden und Uebersetzungen. — *La liberté de penser*. ib. 8. — *Hist. des anciens traités, ou Recueil historique & chronologique des traités repandus dans les auteurs grecs & latins &c. jusqu'à l'empire de Charles M.* ib. 1739. II. fol. (8 Thlr. 16 gr.) Ist ein Supplement zu des Bernard, Prof. philos. zu Leiden, *Recueil des traités & autres actes publics &c.* IV. fol. welches

Werk hernach Dumont unter der Aufschrift vermehrte: *Corps universel diplomatique du droit des gens*. Amst. VIII. fol. Dazu kamen noch Supplemente in 5 Folianten von Barbeirac und Roussin. Dieser bearbeitete die neuere Zeiten nach Carl dem Großen; Jener die ältere vor Carl. — *Sermons sur diverses matières importantes*, trad. de l'Anglois du MSr. Tillotson. Amst. 1708 - 1729. VI. 8. sehr gut übersezt, mit gründlichen Anmerkungen. — Er arbeitete auch an der Bibliothéque Britannique, choisie, raisonnée, nouvelle &c. p)

Augustin Barbosa von Guimaranes in Portugal gebürtig, Immanuels Sohn, der als f. Advocat in Alentejo 1638. at. 50. starb. Er studirte anfangs unter der Anleitung seines Vaters, hernach zu Rom und Madrid die Rechtsgelahrtheit. Endlich ernannte ihn der König 1648. zum Bischof von Ugento; aber er starb nach 7 Monaten 1649. — — Schriften: *Thesaurus locorum communium iurispudentiæ*. Genevæ. 1737. II. fol. (7 fl. 30 fr.) — *Comment. ad interpretationem tituli Pandectarum de iudiciis*. ib. 1729. fol. (2 fl. 30 fr.) — *De officio & potestate episcopi*. Lugd. 1644. 1698. fol. Venet. 1707. fol. gründlich. — *Collectanea doctorum in ius pontificium universum*. Lugd. 1669. VI. T. fol. &c. q)

Peter Barbosa, aus Biana in Portugal gebürtig, Rath und Kanzler des Königreichs und Ritter des Ordens Christi; starb zu Coimbra gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts. — — Opera posthuma. Genevæ, 1725. fol. m. (4 fl.) — *Opera omnia*. ib. 1737. VI. T. fol. (18 fl.) Darunter sein *Comment. ad interpret. tituli Pandect. de iudiciis*. Francof. 1729. fol. (2 fl.)

Diego Barbosa (Machado) aus Lissabon, Abt der dafigen Pfarrkirche des Adrians, lebte gegen die Mitte des 18ten Jahrhunderts. — — Schrieb: *Bibliotheca Lusitana &c.* in Portugiesischer Sprache. Lissabon, 1741-47. IV. fol.

Joseph Barbosa, ein Clericus regularis und Mitglied der historischen Akademie zu Lissabon, auch Historiograph des f. Hanp

p) Nathlefs Gesch. jetzleb. Gelehrten. 1 Th. p. 1 - 65. und Beiträge zur Hist. der Gelehrtheit. 4 Th. p. 244. 1q. — SAXII Onomast. T. VI. p. 99 1q.

q) ΕΡΥΘΡΑΙ Pinacotheca. p. m. 358 1qq. — Stolle Anleit. zur jurist. Sci. p. 394. 438.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 597

ses Braganza. — — Edirte in Portug. Sprache: *Catalogus chronologico-historicus & criticus regni Portugaliz &c.* 1727. 4. &c.

Johann Conrad Barfhusen oder Barchusen geb. den 16 März 1666. zu Horn in der Grafschaft Lippe. Er legte sich zu Berlin, Mannz, Wien u. auf die Apothekerkunst und Chemie; reifste durch Deutschland, Ungarn und Italien; wurde hernach Leibarzt bey dem Venetianischen General in Morea; lehrte seit 1694. die Chemie zu Utrecht; wurde 1698. Doct. med. zuletzt 1703. Prof. chemiz extraord. und starb den 2 Oct. 1723. — — Schriften: *Pyrotophia s. elementa chymiz.* Lugd. B. 1698. 8. (1 Thlr.) — *Synopsis pharmaceutica.* ib. 1712. 8. (12 gr.) — *Hist. medicinz.* Amst. 1710. 8. (1 Thlr.) — *Collectanea medicinz practicæ generalia.* ib. 1715. 8m. (1 Thlr.) — *Elementa chymiz &c.* Lugd. B. 1718. 4. (2 Thlr.) — *Dissertat. XXV. de medicinz origine & progressu.* Trai. 1723. 4. (2 fl.) u. 1)

Joseph Baretti geb. den 22 März 1716. zu Turin. Er sollte die Rechte studiren; bezeugte aber keine Lust, und begab sich zu Guastalla bey einem reichen Kaufmann als Secretär in Diensten. Hier blieb er 2 Jahre, und widmete sich ganz der italienischen Dichtkunst. Er hielt sich von 1740-47. zu Turin, Mailand und Venedig auf; gieng 1750. nach London, wo er nicht nur die italienische Sprache lehrte, sondern auch als Secretär die auswärtige Correspondenz der k. Akademie der bildenden Künste besorgte. Er starb daselbst 1789. — — Schriften: *Tragedie du PIER. CORNELIO, tradotte in versi Italiani, con originale a fronte.* Venet. 1747. 48. IV. 4. — *Poesie piacevoli.* Turin. 1750. 8. — *Account of manners and customs of Italy.* Lond. 1767. 8. Deutsch mit Anmerk. von Schummel: *Beschreibung der Sitten und Gebräuche von Italien.* Breslau. 1781. II. 8. (2 fl.) — *Dizionario Italiano-Inglese, e Inglese-Italiano &c.* Lond. 1771. 4. — *Travels through England, Portugal, Spain and France.* ib. 1771. 8. Deutsch, Leipz. 1772. 8. — *Die Predigten des Bruder Gerundio, ins Englische übersetzt.* Lond. 1772. 12. &c. s)

r) BURMANNI *Traiectum eruditum.* p. 14-16. — SAXII *Onomast.* T. VI. p. 163 sq.

s) Jocher l. c. — MAZZUCHELLI *Scritt.*

Daniel Eberhard Baring geb. den 8 Nov. 1690. zu Oberg im Bistum Hildesheim, wo sein Vater, Henning, Prediger war. Er studirte von 1706 - 13. zu Quedlinburg die Humaniora, hernach zu Helmstädt, statt der Theologie wozu er bestimmt war, die Medicin. Aus Armuth und auf Anrathen des Prof. Eccards wählte er die Gelehrtengegeschichte zum Hauptstudio, und wurde 1719. als Unterbibliothekar zu Hannover angestellt. In Eccards Abwesenheit, der als Oberbibliothekar oft verreisen mußte, hatte er die ganze Aufsicht über die Bibliothek. Auch bey dessen Nachfolgern, Hahn und Scheid blieb er in Achtung. Er starb den 19 Aug. 1753. — — Schriften: Notitia scriptorum rerum Brunsvicensium ac Luneburg. Hannov. 1729. 8. — Compendia scribendi s. abbreviationes collectæ ex diplomatibus &c. ib. 1735. 4. — Clavis diplomatica &c. ib. 1737. 4. (1 Thlr. 8 gr.) sehr verbessert und vermehrt, ib. 1754. 4m. m. R. (6 fl.) Ein Hauptwerk, das durch eine neue Bearbeitung des vorhergehenden entstand. — Beschreibung der Saale im Amt Lauenstein x. Lemgo. 1744. II. 4. m. R. (1 Thlr. oder 2 fl. 12 gr.) — Beiträge zur Hannöverschen Kirchen- und Schulhistorie. Hannov. 1748. II. 8. (12 gr.) — Das Leben des Ant. Corvini x. ib. 1749. 8. Zusätze dazu. ib. 1751. 8. x. 1)

Carl Barletti, Prof. phys. zu Pavia x. — — Fisica particolare e generale. Pavia, 1786. IV. 8. scharfsinnig.

Johann Andreas Barotti geb. 1701. zu Ferrara. Er war daselbst Bibliothekar, und widmete sich ganz den schönen Wissenschaften, ohngeachtet er Doctor iuris war. Er lebte noch 1757. — — Schriften: Ariosts Werke mit Anmerk. Venet. 1741. IV. 12. — Tasso's geraubter Wassereimer mit Anmerk. Modena, 1744. 4. — Reden, Gedichte und einige Lebensbeschreibungen x. alles in einem gefälligen italienischen Stil. u)

Wilhelm Ernst Bartholomäi geb. zu Jlmeneu, wo sein Vater Superintendent war. Er studirte zu Jena die Theologie; wurde 1723. Prediger zu Roda; 1730. Stiftsprediger und am Diaconus an der Stadtkirche zu Weimar; 1731. Hofdiaconus; 1736. Hofprediger; 1739. Besizer in dem Ober-Consistorio;

t) Sein Leben von der neuen Ausgabe des Clavis diplom. — Jocher l. c.

u) Jocher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 599

starb den 26 May 1753. — — Schriften: Fortgesetzte nützliche Anmerkungen über allerhand Materien aus der Theologie, Kirchen- und Gelehrtenhistorie. Weimar, 1737-46. 21 Stücke. 8. (2 fl. 48 fr.) Coler hatte die 3. ersten Stücke herausgegeben. — Acta historico ecclesiastica oder gesammelte Nachrichten von den neuesten Kirchengeschichten; 120 Theile nebst 20 Anhängen. Weimar, 1735-58. 8. (35 fl.) Beiträge dazu 21 Stücke und 2 Bände Register. 86. 1765. 66. 8. (7 fl. 30 fr.) Nova Acta hist. eccles. &c. ib. 1758-74. XII. 8. (19 fl.) fortgesetzt unter der Aufschrift: Acta h. e. nostri temporis, bis 1787. 90 Theile oder XI. B. 8. (der Theil 12 fr.) Coler hatte das ältere Werk angefangen; Bartholomäi bis zum 96ten Theil fortgesetzt, und sein Bruder Joh. Christian beschloffen.

Johann Christian Bartholomäi, des vorigen jüngerer Bruder, geb. den 26 Febr. 1708. zu Ilmenau. Er studirte die Theologie zu Jena; wurde 1750. Bibliothekar zu Weimar, und starb den 1 Febr. 1776. — — Schriften: Acta hist. eccles. &c. von 96-120 Theil. Weimar, 1753-58. 8. auch Beiträge zu diesen Actis &c. des 3ten Bandes 2-7 Theil. ib. 1754-61. 8. — Nova Acta hist. eccles. ib. 1758-72. XI. 8. — Auch setzte er nebst seinem Bruder Colers Theologische Bibliothek fort. x)

Johann Caspar Barthel geb. 1697. zu Rixingen, wo sein Vater ein Fischer war. Er studirte zu Würzburg; wurde daselbst 1721. Pagenhofmeister, und 1723. Kapellan in dem neuen Julius-Hospital. Hierauf machte er mit Genehmigung des Bischofs eine gelehrte Reise nach Rom, wo er die rechtliche Doctorwürde erhielt. Nach seiner Rückkunft ernannte ihn der Bischof 1727. zum Regens in dem Seminario des H. Kilians, und zum Professor des kanonischen Rechts; 1728. zum geistlichen Rath, da er 1729. auch Doct. theol. wurde; 1738. zum Canonicus des Stiftes Haug zu Würzburg; 1744. zum geheimen Rath, und 1754. zum Dechant in gedachtem Stift. Er starb den 8 Apr. 1771. zu Würzburg, und hinterlies den Ruhm eines zwar gelehrten, aber gegen die Protestanten zu heftigen Mannes. — — Schriften: Dissertationen und rechtliche Abhandlungen die zusammengedruckt wurden: Opuscula &c. Francof. 1756. 65. III. 4. (8 fl.) In seinen Grundsätzen ist er

x) Sein Leben und Character. Weimar, 1778. 8. — Joerer l. c.

zu parthenisch für die römische Curialisten und gegen die Protestanten. — *Annotationes ad universum ius canonicum*. Colon. 1765. 4. (1 fl. 30 fr.) — *Opera iuris publ. eccles. ad statum german. accommodati*. Bamb. 1765. 4. (3 fl.) y)

Johann Peter Banniza geb. den 4 Jan. 1707. zu Aschaffenburg, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studirte zu Ragny nebst der Philosophie die Theologie, hernach zu Heidelberg; endlich die Rechte zu Würzburg; legte sich 1733. und 34. zu Wien, Regensburg und Wezlar auf das deutsche Staatsrecht; wurde 1734. Prof. iur. und Hofrath zu Würzburg; 1755. f. f. Hofrath, ordentlicher Lehrer der Pandecten und des peinlichen Rechtes, auch Lehrer an dem Theresiano zu Wien, und starb den 11 Jun. 1775. — — Schriften: Einleit. in des kais. Reichs Kammergerichts Proceffe. Würzb. 1740. 4. — *Systema iurisprudentiæ criminalis*. Viennæ, 1755. und 1763. 8. (36 fr.) — Mehrere Dissertationen. z)

Johann Bernhard Basedow geb. 1724. zu Hamburg; war Prof. philol. an dem Gymnasio zu Altona; hernach Stifter und bis 1778. Director des sogenannten Philanthropins in Dessau; hielt sich seit dem wieder in Altona auf. — — Schriften: Lehrbuch prosaischer und poetischer Wolredentheit. Kopenh. 1756. 8. (1 fl.) — *Practische Philosophie für alle Stände*. ib. 1758. II. 8. vermehrt und verbessert. Dessau, 1777. II. gr. 8. (3 fl. 30 fr.) — *Philalethie; neue Ansichten in die Wahrheiten und Religion der Vernunft bis in die Grenzen der Offenbarung*. Altona, 1764. II. 8. (2 fl. 30 fr.) — *Methodischer Unterricht der Jugend in die Religion und Sittenlehre der Vernunft*. ib. 1764. und 1773. II. 8. (1 fl. 30 fr.) — *Theoretisches System der gesunden Vernunft*. ib. 1765. 8. (45 fr.) — *Versuch für die Wahrheit des Christenthums, als der besten Religion*. ib. 1766. 8. (45 fr.) — *Grundsätze der reinen Mathematik*. Leipz. 1774. II. 8. (2 fl. 24 fr.) — *Elementarbuch für die Jugend und für ihre Lehrer*. ib. 1770. III. 8. Kupfert. dazu 1 B. 4. ganz umgearbeitet. Dessau, 1774. IV. gr. 8.

y) Sein Leben 2c. Frankf. 1752. 8. — Weidlichs jetztleb. Rechtsgel. 1 Th. p. 33 - 45. — Bruckers Bildersaal. 9tes Jahrb. — Joehers l. c. — Pütters Litter. des D. Staatsr. 1 Th. p. 463 sqq.

z) Weidlich l. c. 1 Th. p. 96 - 106. — Pütter l. c. p. 465 sq. — Joehers l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 601

m. R. in 4. (21 fl.) — Opus elementare. Dess. 1776. IV. 8m. (4 fl.) — Elementarwerk, ein Vorrath der besten Erkenntnisse zum Lernen, wiederholen und nachdenken. Leipz. 1785. III. 8. (5 fl.) — Methodenbuch für Väter und Mütter. Altona, 1770. 71. II. 8. Dessau, 1773. 8. (1 fl. 30 fr.) — Vermächtniß für die Ges. wissen. Dessau, 1776. II. 8. (50 fr.) — Mehrere Schriften für sein Philanthropin, und einige sich darauf beziehende Streitschriften. a)

Christian Bastholm, Dänischer erster Hofprediger u. f. Beichtvater. — — Geschichte der Juden, von der Schöpfung an bis jetzt u. aus dem Dänischen von Joh. Fried. Markus. Leipz. 1786. III. 8.

Wilhelm Bates, ein englischer Theolog u. — — Christliche Betrachtungen, aus dem Englischen von Carl Frid. Uhlrandt. Gera, 1777. 8. (18 gr.) — Betrachtungen über die 4. letzten Dinge. ib. 1775. 8. (16 gr.) — Von der Aufrichtigkeit und Gottesgelassenheit. ib. 1778. 8. (12 gr.) — Uebereinstimmung der göttlichen Eigenschaften in dem Werk der Erlösung durch Christum. ib. 1778. 8. (1 fl.) — Von der Vergebung der Sünden und von der Furcht Gottes. ib. 1779. 8. (36 fr.) u. Alle erbaulich.

August Johann Georg Carl Bartsch, ein Arzt u. — — Oden, Lieder und Gesänge. Nürnberg. 1781. 8. — Elenchi fungorum &c. Halle, 1788. 89. II. 4m. mit 232 Abbildungen.

Carl Barreux, aus dem Bistum Rheims gebürtig; war Abt und Canonicus zu Rheims, Mitglied der f. Akademie der Wissenschaften und der Französischen, auch Prof. philos. im f. Collegio zu Paris. Er starb daselbst den 14 Jul. 1780. — — Schriften: Les beaux arts reduits a un meme principe. Paris, 1747. 12. Deutsch mit Anmerk. von Joh. Adolph Schlegel, Leipz. 1769. 70. II. 8. (2 fl. 45 fr.) Sein einziger Grundsatz für die schönen Wissenschaften ist die Nachahmung der schönen Natur. — Cours des belles lettres. Paris, 1753. IV. 8. Goett. 1755. IV. 12. Deutsch mit Zusätzen von Kamler. Leipz. 1756 - 58. IV. 8. (3 fl.) vermehrt ib. 1762. 63. und 1769. 70. IV. 8. (3 fl. 45 fr.) — Poësies d'Horace &c. avec le latin a coté. Paris, 1750. II. 12. Amst. 1762. II. 12. — Les IV. poëtiques d'Aristote, d'Horace, de Vida & de De.

a) Meusels gel. Deutschl

spreaux, avec des remarques. Paris, 1771. 8. — Parallele de la Henriade & du Lutrin. ib. 1746. 12. — Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. b)

Samuel Battier geb. den 23 Jan. 1667. zu Basel, wo sein Vater Landvogt im Maynthal war. Er studirte daselbst nebst der Medicin die Philosophie, und übte sich in der griechischen Sprache so sehr, daß er sie fertig sprechen konnte; reiste nach Paris 1696. und machte mit den dasigen Gelehrten Bekanntschaft; wurde 1706. Prof. gr. L. zu Basel, und übte dabey die Arzneikunst; aber in der Professur dieser Kunst wurden ihm immer andere vorgezogen. Er starb den 24 Apr. 1744. æt. 77. — — Schriften: Observat. in Diog. Laërtium. Basil. 1695. 4 P. II. 1705. 4. sind Dissertationen. — Tr. de historicis lat. melioris ævi. ib. 1697. 4. — Vita Jac. Bernoulli. ib. 1705. 4. — Mehrere Abhandlungen in der Bibl. Brem. und Museo Brem. &c. c)

Ludwig Adolph Baumann ꝛc. war bis 1781. Corrector bey dem Lyceo in der Neustadt Brandenburg; legte aber wegen Kränklichkeit sein Amt nieder. — — Schriften: Entwurf einer hist. der Gelehrsamkeit. Brandenb. 1762. 8. (15 fr.) — Entwurf der Staatsverfassung aller Europäischen Reiche. ib. 1761. (20 fr.) und 1766. 8. vermehrt und verbessert ib. 1781. 8. — Entwurf der Geographie für Anfänger. ib. 1768. und 1776. 8. (20 fr.) — Entwurf der Universalhistorie. ib. 1774. und 1784. 8. (36 fr.) — Entwurf der Naturlehre und Naturgeschichte. ib. 1785. 8. — Abriß der Staatsverfassung der vornehmsten Reiche und Länder in Asien ꝛc. ib. 1775. 8. (1 fl. 30 fr.) — Abriß der Staatsverfassung in Amerika. ib. 1776. 8. (1 fl. 30 fr.) — Abriß der Staatsverf. in Afrika, nebst einem Anhang von den Südländern. ib. 1778. 8. Aus den besten Quellen geschöpft. d)

Anton Baumé ꝛc. — — Erläuterte. Experimental-Chemie, aus dem Französischen von J. C. Gehler. Leipz. 1775. 76. III. gr. 8. (10 fl.)

Christian Friderich Baumeister geb. 1709. zu Grosseffern im Gothaischen, wo sein Vater Prediger war. Er studirte

b) Jocher I. c.

c) Athenæ Rauricæ. p. 377 - 379. 458. — SAXII Onomast. T. V. p. 387.
— Jocher I. c.

d) Meusels gel. Deutschl.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 603

die Vorbereitungs-Kenntnisse zu Gotha, und von 1727-29. die Theologie zu Jena, hernach zu Wittenberg, wo er von 1730. an lehrte, und 1734. als Adjunct in die philosophische Facultät aufgenommen wurde. Er kam 1736. als Rector an das Gymnasium zu Görlitz, wo er 1785. æt. 76. starb. Den Ruf als Rector nach Gera, Stade, Coburg und Meissen, und als Prof. philol. nach Wittenberg und Erlangen hatte er sich verbeten. — — Schriften: *Philosophia definitiva*. Witteb. 1735. 8. (24 fr.) oft aufgelegt, zuletzt 1767. II. 8. (1 fl. 12 fr.) — *Institutiones philosophiæ rationalis*. ib. 1735. 8. (24 fr.) oft gedruckt. Deutsch: *Denkungsweisenschaft*, mit Anmerkungen von J. Chr. Messerschmied. Wittenb. 1765. 8. (36 fr.) — *Institut. Metaphysicæ*. ib. 1738. 8. (45 fr.) — *Philosophia recens controversa*. Gorlit. 1738. 41. 8. zuletzt 1766. 8m. (45 fr.) — *Elementa philosophiæ recentioris*. Lipsi. 1747. 50. 8. (1 fl. 12 fr.) oft gedruckt. Alles aus den beliebten Wolfischen Schriften, sehr deutlich. — *Anfangsgründe der Redekunst*. Görlitz, 1740. 8. 1765. 8. Leipz. 1780. 8. (30 fr.) — Viele Dissertationen, zum Theil zusammengedruckt: *Exercitationes academicæ & scholasticæ*. Lipsi. 1740. 4. (1 fl. 12 fr.) u. e)

Sigmund Jacob Baumgarten geb. den 14 März 1706. zu Wolmirstädt im Herzogthum Magdeburg, wo sein Vater Jacob, der 1722. als Prediger in der Dorotheenstadt zu Berlin starb, damals Compastor war. Wegen seiner grossen Schwächlichkeit erhielt er die Nothtaufe. Bis 1722. wurde er von seinem gelehrten und rechtschaffenen Vater selbst unterrichtet. Nach dessen Tod gieng er mit seinem zweiten Bruder, der aber bald an den Pocken starb, in das Pädagogium nach Halle, und 1724. auf die dafige Universität. Noch vorher hatte er eine heftige Blutstürzung, und behielt von der Zeit an eine Brustbeschwehrung. Durch seine Kenntnisse zeichnete er sich so sehr aus, daß er nicht nur von seinen Lehrern Breisaupt, Anron, Michaelis und Franke, dessen Haus- und Tischgenosse er war, einer besondern Freundschaft gewürdigt, sondern auch 1726. zum Aufseher über die lat. Klasse im Waisenhaus, und 1728. zu Frankens Adjunct an der Marktkirche ernannt wur-

e) HARLESII Vitz philologorum. Vol. I. p. 3-43. — Meusels gelehrtes Deutschland. — Rathlefs Beiträge zur Hist. der Gelehrtheit. 2 Bd. p. 200-224.

de. Auch benutzte er Langens und Rambachs Unterricht, und legte sich vorzüglich nebst der Theologie, auf Sprachen, Philosophie, Kirchengeschichte und Patristik. Seit 1725. hatte er bey der ersten hebräischen und griechischen Klasse des Waisenhauses gelehrt, und seit 1732. über Philologie, Philosophie und Literaturgeschichte mit Beyfall akademische Vorlesungen gehalten. Bald hernach wurde er Adjunct der theologischen Facultät, und 1734. nach Zimmermanns Tod ordentlicher Professor der Theologie, aber er mußte sowol sein bisheriges Predigamt, als die Stelle im Waisenhaus niederlegen. Nach Langens Tod erhielt er 1744. die Direction über das theologische Seminarium, und das Exhorat über die l. Frentische. Auch nahm ihn die k. Akademie zu Berlin 1749. zu ihrem Mitglied auf. Alle vortheilhafte auswärtige Stellen, die ihm angetragen wurden, schlug er aus. Bey seinen vielen wichtigen Arbeiten, die er unermüdet auch bey Nacht fortsetzte, vermehrten sich seine fränkliche Zufälle. Er wurde von Kopfschmerzen, Boschwehrungen im Unterleib, Podagra und Chiragra empfindlich geplagt. Endlich verlor er ganz das Gehör. Doch blieb er bey allen Widerwärtigkeiten und Schmerzen, selbst bey den Thränen der Seinigen immer gelassen. Er starb den 4. Jul. 1757. an der Wassersucht, und wurde in der Schulkirche beigesetzt. Seine Gattin, eine geborne von Bomsdorf, die Tochter eines Sächsischen Oesterken, mit welcher er 2 Söhne und 3 Töchter zeugte, starb 1758. So ausnehmend seine Gelehrsamkeit und sein Scharfsinn war, so ausgebreitet war sein Ruhm, so edel und vortreflich sein Character. Man bewunderte seine Gründlichkeit, Deutlichkeit und Ordnung im Vortrag; man bewundert noch seine viele gelehrte Werke, worin er alle Theile der Theologie sowol, als die Geschichte bearbeitete. Nur lies er manches, wegen seiner grossen Arbeitsamkeit, unvollendet. — — Schriften: *Opusculorum, quæ latine scripsit*, Fasc. II. Halæ, 1740. 46. II. 8. — *Theses theologicæ &c.* ib. 1746. u. 1757. 8. (50 fr.) Deutsch durch Büsching, ib. 1747. 8. — *Prælineæ breviori antiquitatum christianarum.* ib. 1747. 66. 8. (40 fr.) — *Breviarium historiæ christianæ.* ib. 1754. 8. (36 fr.) — Unterricht von dem rechtmässigen Verhalten eines Christen, oder theologische Moral. ib. 1738. 8. verbessert ib. 1757. und 1762. gr. 8. (1 fl. 24 fr.) Eine seiner besten Schriften, — *Auslegung des Buchs Hiob.* ib. 1740. II. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Unterricht von Aus

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 605

legung h. Schrift. ib. 1724. 8. neu von Semler, ib. 1759. 8.
 — Theologische Bedenken. ib. 1743-50. sieben Samml. 8. (3 Thlr.)
 — Sammlung einiger Bedenken der theol. Facultät zu Halle. ib.
 1747-51. IV. 8. (1 Thlr. 8 gr.) — Theologische Gutachten. ib.
 1753. 55. II. 8. (1 fl. 30 fr.) — Auszug der Kirchengeschichte von
 der Geburt Jesu Christi an. ib. 1743-46. 3 Theile 8. (2 fl.) Den
 4ten Theil lieferte D. Semler, ib. 1762. 8. (1 fl.) — Kleine deut-
 sche Schriften. ib. 1743. 45. II. 8. (50 fr.) Enthalten Vorreden.
 — Christliches Concordienbuch. ib. 1747. 8. mit Varianten. (2 fl.)
 — Erläuterung der in dem Concordienbuch enthaltenen symbolischen
 Schriften. ib. 1747. 8. (8 gr.) — Erläuterung des kleinen Kates-
 chismus. ib. 1749. 8. (45 fr.) mit Anmerkungen und Zusätzen vers-
 mehrt von J. G. Kirchner. ib. 1764. gr. 8. (50 fr.) — Nach-
 richten von einer Hallischen Bibliothek. ib. 1748-51. VIII. 8. d. i.
 von seiner eigenen sehr zahlreichen und auserlesenen Bibliothek,
 von welcher ein lateinisches Verzeichniß herauskam: Bibliotheca
 Baumgart. Halæ, 1765. 66. II. 8. (3 fl.) — Nachrichten von merk-
 würdigen Büchern. ib. 1752-58. XII. 8. 66 Stücke. (10 fl.) Aus-
 dere arbeiteten mit ihm daran. — Kurzer Begriff der theologischen
 Streitigkeiten. Frankf. 1750. 53. 59. 8. (30 fr.) — Anmerkungen
 über das Lehrgebäude des Hrn. von Voens, in der Schrift: Die
 einzige wahre Religion. ib. 1750. 8. (1 Thlr. 18 gr.) — Samm-
 lung geistlicher Gedichte. ib. 1748-52. IV. gr. 8. (2 fl. 30 fr.) —
 Abriß einer Geschichte der Religionspartheyen u. Halle, 1755. 8.
 (40 fr.) — Anweisung zum erbaulichen Predigen. Frankf. 1752.
 Altd. 1770. 8. (24 fr.) — Casuistische Pastoralthologie. Halle,
 1752. 8. (1 fl. 15 fr.) — Predigten. ib. 1756-59. III. 8m. (3 fl.)
 — Auslegung des Briefs an die Römer. ib. 1750. 4. (3 fl.) —
 Des Briefs Jacobi. ib. 1751. 4. gründlich. (1 fl.) — Des Pro-
 pheten Joel. ib. 1756. 4. (1 fl.) — Der evangelischen Texte auf
 alle Sonn-, Fest-, und Aposteltage, nebst homiletischen Zergliederun-
 gen. ib. 1752. II. 4. (5 fl. 30 fr.) — Der epistolischen Texte u.
 ib. 1754. II. 4. (5 fl. 30 fr.) — Der Leidens-, Sterbens und Auf-
 erstehungs-geschichte Jesu Christi. ib. 1757. 4. (1 fl. 45 fr.) —
 Saligs Hist. des Tridentinischen Concillii, 2. 3ter Theil mit Er-
 gänzung der gel. Gesch. ib. 1745. 4. — Allgemeine Weltgeschichte,
 aus dem Englischen einer Gesellschaft von Gelehrten übersetzt,
 mit Anmerkungen. Halle, 1744-56. XVI, 4m, mit Kupfern und

Sammlung von Erläuterungsschriften und Zusätzen zur allgemeinen Weltgeschichte. ib. 1747-56. IV. 4m. Wurde von D. Semler bis auf den 30ten Theil, (auch Zusätze 5 und 6ter Th.) die übrige von Meusel, le Bret, Toz, Galletti, Sprengel u. fortgesetzt. Das ganze Werk begreift bis 1789. 55 Theile, ohne die Zusätze, m. K. gr. 4. (a 5 fl.) Zusätze, ib. 1747-68. XX. gr. 4. (100 fl.) Das englische Original kam heraus, Lond. 1747-64. LX. gr. 8. nemlich 21 Bände von der alten, und 44. von der neuen Geschichte. Auch Französisch: Hist. universelle depuis le commencement du monde jusqu'a présent; trad. de l'Anglois d'une société de gens de lettres. Amst. 1770-87. XLIV. 4m. Die Arbeit ist sich nicht gleich, und hat oft grobe Fehler. — Unter Baumgartens Aufsicht kamen heraus: Joh. Pett Nicerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften der Gelehrten, mit Zusätzen. Halle, 1749-57. XV. 8. Fortgesetzt von Jani, und mit dem 24ten Theil beschlossen, ib. 1777. 8. (12 Thlr.) — Allgemeine Geschichte der Länder und Völker in Amerika, aus dem Französischen des Lefreux. ib. 1752. 53. II. 4m. m. K. (12 fl.) — Lenglet du Fresnoy chronologische Tabellen der allgem. Hist. ib. 1752. gr. 8. (4 fl. 30 kr.) — Ferreras allgemeine Geschichte von Spanien, nebst den Zusätzen der französischen Uebersetzung. ib. 1753-57. VIII. 4. Jetzt bis 1772. XIII. 4. (50 fl.) — Rapins allgemeine Geschichte von England. ib. 1755-57. V. 4. Von Pauli und Semler fortgesetzt, nun bis 1760. XI. 4. (40 fl.) — Neals Geschichte der Puritaner. ib. 1754. gr. 8. (2 fl.) — Bugeant Hist. des 30 jährigen Krieges, aus dem Französischen. ib. 1759. 60. IV. gr. 8. (7 fl.) — Sammlung merkwürdiger Lebensbeschreibungen berühmter Leute, größtentheils aus der Britischen Biographie. ib. 1754-72. X. gr. 8. (22 fl.) — Die H. Schrift A. und N. Test. nebst einer vollständigen Erklärung u. 5ter Th. Leipz. 1756. 4. oder das sogenannte Tellerische Bibelwerk, von Rom. Teller angefangen, von Baumgarten und Dietelmaier fortgesetzt, und von Bruker beschlossen. XIX. gr. 4. (95 fl.) — Nach Baumgartens Tod wurden größtentheils von Semler herausgegeben: Evangelische Glaubenslehre. Halle, 1759. 60. III. gr. 4. (10 fl.) — Untersuchung theologischer Streitigkeiten. ib. 1762-64. III. gr. 4. (11 fl.) — Ausführliche Geschichte der Religionspartheyen. ib. 1766. 4. (4 fl.) — Ausführlicher Vortrag der theologischen Morak. ib. 1767. 4. (5 fl.) —

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 607

Ausführlicher Vortrag der biblischen Hermeneutik. ib. 1769. 4. (2 fl.) — Erläuterung der christlichen Alterthümer. ib. 1768. gr. 8. (1 fl. 40 fr.) — Auslegung der Psalmen. ib. 1759. II. 4. (7 fl.) — Der beyden Briefe an die Corinthier. ib. 1671. 4. (3 fl. 45 fr.) — Des Evangelii Johannis. ib. 1762. 4. (3 fl.) — Des Br. an die Hebräer. ib. 1763. 4. (2 fl. 45 fr.) — Der Br. an die Galater, Epheser, Philipper, Colosser, Philem. und die Theffalonicher. ib. 1767. 4. (3 fl. 45 fr.) — — Sonst hat man von diesem grossen Theologen viele Dissertationen und Vorreden. f)

Alexander Gottlieb Baumgarten, des Theologen Sigismund Jacobs Bruder, geb. den 17 Jun. 1714. zu Berlin. Er studirte, nachdem er hier den Grund gelegt hatte, zu Halle, nebst der Theologie, vorzüglich die Philosophie; wurde daselbst Prof. philol. extraord. und 1740. ordinarius zu Frankfurt an der Oder, wo er den 26 Mai 1762. an den Folgen eines Schlagflusses starb, nachdem er seit 1751. mit Krankheiten zu kämpfen, und bey Belagerung der Festung Eüstrin den größten Theil seines dahin geflüchteten Vermögens eingebüßt hatte. Ein gründlicher und scharfsdenkender Philosoph. — — Schriften: *Metaphysica*. Halæ, 1739. 1743. 63. 8. (45 fr.) Deutsch mit einigen Veränderungen von Meier, und neu aufgelegt von Eberhard. ib. 1783. gr. 8. (1 fl.) — Das beste Compendium. — *Ethica philosophica*. ib. 1740. 51. 8. (24 fr.) ib. 1763. 8. (1 fl.) — *Aesthetica*. Francof. ad V. 1750. 58. II. 8. (54 fr.) noch unvollendet; er brachte diese Wissenschaft zuerst in ein System, und Meier commentirte darüber: *Anfangsgründe aller schönen Wissenschaften*. Halle, 1754-59. III. 8. — *Allgemeine practische Philosophie*. ib. 1760. 8. — *Annotationes in Logicam*. ib. 1761. 8. (24 fr.) — *Annotat. in Jus naturæ*. ib. 1765. 8. (24 fr.) u. — *Acroasis Logica*, aucta a J. G. TOELLNERO. Halæ, 1765. 8. (30 fr.) — *Initia philosophiæ practicæ*. ib. 1760. 8. (20 fr.) — *Jus naturæ*. ib. 1763. 8. (30 fr.) — *Philosophia generalis*. ib. 1770. 8. (24 fr.) — *Prælectiones theologiæ dogmaticæ*. ib. 1773. 8. (1 fl. 15 fr.) — Philosophische Briefe, unter dem Namen *Alcephobus Ius*. 1741. 4. (45 fr.) u. g)

f) Sein Leben von D. Semler. Halle, 1758. 4. — *Bruckers Bilderaal*, 5 Bde. — *Nicéron*. 20 Th. p. 282-326. — *Jocher* I. c.

g) Sein Leben von G. J. Meier. Halle, 1763. 8. (8 fr.) — *Jocher* I. c. B u Th. Mit. ib. 1765. 8. (4 fr.)

Jacob de la Baune, ein Jesuit, geb. 1649. zu Paris. Er starb 1725, nachdem er hie und da die schönen Wissenschaften gelehrt hatte. — — Schriften: Panegyrici veteres c. n. in usum Delphini. Par. 1676. 4. Venet. 1728. 4. — PLINII panegy. c. n. eius. Lond. 1728. 8. — SIRMONDI opera varia. Par. 1696. Venet. 1728. V. fol. — Einige lat. Lobreden u. h)

Wilhelm Baxter, Richards Brudersohn, geb. 1650. zu Langulany in Shropshire. Er lernte erst in seinem 18ten Jahr lesen; wurde hernach Schullehrer bey London, zu Tottenham; zuletzt scholae merciariorum praefectus, und starb den 31 Mai 1723. æt. 73. — — Schriften: Glossarium antiquitatum Britannicarum. Oxon. 1719. 8. Vermehrt durch seinen Sohn Johann Baxter, Lond. 1733. 8. — Glossarium antiquitatum roman. unter der Aufschrift: Reliquiae Baxterianae s. WILH. BAXTERI Opera posthuma. Oxon. 1726. 8. und Lond. 1731. 8. mit dem Leben des Verfassers. — ANACREONTIS carmina. Lond. 1695. 12. 1710. 8. — HORATII Opera c. n. ib. 1701. 1725. 8. i)

Andreas Baxter, geb. 1686. (1687.) zu Aberdeen in Schottland, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studirte hier; führte hernach, auch da er schon verheyrathet war, junge Herren auf Reisen; begab sich endlich 1747. nach Whittingham in Schottland zur Ruhe, wo er den 23 Apr. 1750. starb. Ein scharfsinniger Philosoph. — — Schriften: Enquiry into the nature of human Soul &c. Lond. 4. ib. 1737. und 1745. II. 8. Wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. — Matho s. Cosmotheoria puerilis, dialogus &c. sehr vermehrt. Engl. Lond. 1745. II. 8. ib. 1765. II. 8. zum Gebrauch seiner Söhne und Zöglinge. — Von der Unsterblichkeit der Seele u. englisch, aber von J. Duncan aus Baxters Handschrift ganz umgearbeitet. ib. 1779. 8. &c. k)

Ludwig von Baczko u. lebt zu Königsberg. — — Schriften: Preussisches Lempke, 3 Jahrgänge. 1780-82. 8. — Preussisches Magazin. Königsb. 1783. II. Hefte. 8. — Handbuch der Geschichte und Erdbeschreibung Preussens. Dessau, 1784. II. 8. —

h) Joacher I. c.

i) CHAUFEPRIÉ h. v. — CLEMENT Bibl. hist. T. II. p. 501 sq. — SAXII Onomast. T. V. p. 455 sq.

k) Biographia Britanna. — Joacher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 609

Beschreibung der Stadt Königsberg ic. 6 Hefte. Königsb. 1788. 89. gr. 8. wird fortgesetzt. — Carl von Adlerfeld; oder Gespräch über das menschliche Glück. Elbing, 1789. 8. Ist dem Carl von Carlsberg ic. entgegengesetzt.

Carl le Beau, Professor der Rhetorik im Collegio du Plessis-Sorbonne, Secretär des Herzogs von Orleans, auch beständiger Secretär der Akademie der Aufschriften und schönen Wissenschaften zu Paris, starb daselbst den 13 März 1778. — — Schriften: Hist. du Bas-Empire, Paris, 1749-57. XVI. 12. (20 fl.) Deutsch: Geschichte des morgenländischen Kaiserthums von Constantin dem Großen an. Leipzig, 1765-81. XXII. 8. (22 fl.) Eigentlich eine Fortsetzung des Rollin und Crevier. — Hist. universelle de JAC. AUG. DE THOU. Lond. (Paris) 1734. XVI. 4. Mascrier, Adam, Fontaines, le Duc und Prevost arbeiteten auch an der Uebersetzung. — Mehrere Eloges historiques in den Mem. de l'Acad. &c. 1)

Don Beaufort ic. — — Römische Republik, oder allgemeiner Plan der vormaligen Regierung Roms. Aus dem Französischen. Danzig, 1775-77. IV. gr. 8. (4 fl. 30 kr.)

Joseph Barre de Beaumarchais, geb. 1692. Er trat in den Orden der Canonicor. regularium der H. Genevieve; war zuletzt Kanzler der Universität zu Paris, und starb daselbst den 23 Jun. 1764. æt. 72. — — Schriften: Vindiciæ librorum deuterocanonicorum V. Test. Par. 1730. 12. — Hist. generale d'Allemagne. ib. 1748. XI. 4. Deutsch, Leipzig, 1749-53. VIII. 4. wurde selbst in Frankreich getadelt. — Hist. des loix & des tribunaux de justice. ib. 1755. 4. — Oeuvres de BERN. VAN ESPEN avec des notes. Par. 1753. IV. fol. — Er verfertigte auch die Hälfte des 4ten und den 5ten Theil an des d'AUVIGNY Vies des hommes illustres de France. &c. m)

Franz Joseph de la Barre de Beaumarchais, hielt sich wahrscheinlich in Holland auf. — — Schriften: Lettres serieuses & badines sur les ouvrages des savans & sur d'autres matieres Haye, 1729. &c. XII. 8. sind der Bibl. raisonnee entgegengesetzt. — Hist. des VII. sages, par M^{rs}. de Larrey, avec des remarques. ib. 1734.

1) Jocher l. c.

m) Jocher l. c.

IV. 12. — *Metamorphoses d'Ovide*, trad. par DU RYER, avec des remarques, ib. 1744. IV. 12. n)

Laurent Angliviel de la Beaumelle, geb. den 28 Jan. 1727. zu Ballerauque in Nieder-Languedoc. Er studirte als ein Reformirter die Theologie zu Genf; übte sich, nach einem 1748. erhaltenen Beruf zu Kopenhagen im Predigen; wurde daselbst 1750. Professor der schönen Wissenschaften und der französischen Sprache; begab sich 1752. nach Berlin, bald darauf nach Dresden, weil er sich mit Voltaire unverföhnlich entzweyete; von da gieng er nach Paris, wurde aber 1753. wegen seines Buches *Mes pensées*, in die Bastille gesetzt, und zum zweitemal wegen seinen *Memoires de Maintenon*. Nach erlangter Freyheit verließ er die Stadt, und heirathete die Tochter des Advocaten Lavaisse zu Toulouse; kam aber 1772. wieder dahin, die Stelle eines k. Bibliothekars zu bekleiden. Er starb 1773 am Blutsturz. Ein heftiger und unruhiger Mann, dessen Wiß zwar glänzend, aber oft zu beißend war. — *Schriften*: *La Spectatrice Danoise*, Kopenhagen, 1749. II. 12. Davon kamen einige Aufsätze Deutsch heraus, ib. 1756. 8. — *Mes pensées*, ib. 1751. 8. die 7te Ausgabe sehr vermehrt. Par. 1753. 8. Deutsch, London, 1753. 8. (24 fr.) besser und vollständiger nach der 7ten Ausg. Berlin, 1754. gr. 8. (1 fl. 30 fr.) oft sehr witzig. — *Pensées de Seneque*; lat. und französisch. Paris, 1752. 12. Gotha, 1754. 12. Er ahmte hier des OLIVET *Pensées de Ciceron* nach, ohne ihn zu erreichen. — *Lettres & Memoires de Mad. de Maintenon*. Nancy, (Francof.) 1752. 53. III. 12. sehr vermehrt. Hamb. 1756. XII. 12. Amst. (Avignon) 1757. XV. 12. auch in Haag und zu Leiden nachgedruckt. Deutsch, Leipzig, 8. und englisch. aber die *Memoires* allein. Lond. 1757. V. 8. Sie enthalten viel unrichtiges und vorsetzliche Erdichtungen. — *Additions & corrections au premier & second volume du Siècle de Louis XIV.* Berlin, 1758. 12. und mit dem *Siècle*. Haag, 1753. III. 12. auch mit den *Voltaire'schen* und *Beaumellischen* *Streitschriften*. Paris, 1754. IV. 12. Beaumelle verfertigte noch andere sehr beißende Aufsätze gegen Voltaire, die eine Beziehung auf diesen Streit hatten. — *Commentaire sur la Henriade*. Paris, 1757. II. 8. — Auch

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 611

Schreibt man ihm zu: *Melange de morale & de litterature.* 1754. 12. &c. o)

Isaac von Beausobre, geb. den 8 März 1659. zu Niort in Poitou. Er studirte zu Saumur, und wurde im 22ten Jahr Prediger zu Chatillon; mußte aber wegen der Verfolgungen der Protestanten Frankreich verlassen, und begab sich nach Holland. Von hier schickte ihn die Prinzessin von Oranien 1686. als Kabinetsprediger an die Fürstin von Anhalt-Dessau. Er kam 1694. nach Berlin. Hier wurde er anfangs Prediger der französischen Gemeinde, hernach k. Kabinetsprediger; 1707. Mitglied des Oberconsistorii, auch Director des französischen Hauses, Aufseher der französischen Schulen; endlich 1737. Inspector der franzöf. Kirchen zu Berlin, und starb den 5 Jun. 1738. am Steckfluß. Er war immer feurig und lebhaft, und predigte bis in sein 80tes Jahr. — — Schriften: *Le N. Test. avec des remarques &c.* Amst. 1718. u. 1742 II. 4m. (4 Thlr.) Die Uebersetzung ist getreu und fließend, und die Anmerkungen sind gründlich, besonders in den Paulinischen Briefen. Mit ihm arbeitete Lenfant 21 Jahre daran. Holländisch übersezt durch Peter Adrian Verwer. Amst. 1745. II. 4. — *Hist. de Manichée & du Manicheisme.* Amst. 1734. II. 4. (2 Thlr. 16 gr.) sehr zu empfehlen. Vor dem 2ten Theil steht sein Leben. — *Hist. de la reformation, ou origine & progrès du Lutheranisme depuis 1517. jusqu'en 1530.* Berlin, 1785. 86. IV. 8m. Ein jetzt entbehrlicher Auszug aus Seckendorf. — *Defense de la doctrine des Reformés &c.* Einige gelehrte Abhandlungen aus der Kirchengeschichte. p) Dessen Sohn

Carl Ludwig von Beausobre, geb. den 24 März 1690. zu Dessau. Er studirte unter Lenfant, des Dignoles und Chauvin; wurde 1713. Prediger zu Buchholz ohnweit Berlin; nach 2. Jahren zu Hamburg; gieng aber, weil ihm die Lust entgegen war, nach Berlin. Hier wurde er Ordinarius bey der Kirche in der Neustadt; endlich 1740. Pastor daselbst, auch Mitglied der k. Akademie zu Berlin. Er starb den 16 März 1753. — — Schriften: *Discours sur le N. Test.* II. fol. und III. 8m. Eine Fortsetzung der

o) LE LONG *Bibl. hist. de la France.* — Joercher I. c. — Strodtmanns neues gel. Eur. 13 Th. p. 180-187.

p) Nicéron. 17 Th. p. 1-130. — CHAUFEPIN h. v. — SAXII *Onomast.* T. VI. p. 296 sq.

Saurinischen Discurse über die Bibel. — Sermons de l'Archeveque Tillotson sur la penitence &c. Aus dem Engl. übersezt. — Thomaffigé &c. Aus dem Deutschen des Jablonasky: Das betrübte Thorn ic. — Le triomphe de l'innocence. Berlin, 1761. 8. Eine Vertheidigung der Reformirten. — Er gab auch von seines Vaters Schriften heraus: Supplement a l'hist de la guerre des Husses. Genev. 1745. 4m. (1 fl. 20 fr.) und französische Predigten. 9)

Nicolas Beauzée, Professor der Kriegsschule und Mitglied der Acad. françoise zu Paris; starb daselbst den 25 Jan. 1789. æt. 72. — — Schriften: Grammaire generale &c. — GIRARD Synonymes françois &c. mit einem Band vermehrt. — Gallust, französisch übersezt, mit trefflichen Anmerkungen. — Er verfertigte auch zu der Pariser Encyclopädie die grammaticalische Artikel.

Jacob Bartholomäus Beccari, geb. den 25 Jul. 1682 zu Bologna, wo er nebst der Philosophie und Naturlehre die Medicin studirte. Er wurde hier 1704. Doctor und Mitglied der Akademie degli Inquieti; 1709. Prof. Log. auf der Universität; 1711. Prof. phys. experim. an dem Institut; 1712. Prof. med. auf der Universität; 1734. Prof. chem. und 1750. Präses des Instituts zu Bologna. Er starb den 18 Jan. 1766. æt. 83. — — Man hat von ihm mehrere gelehrte physikalische Abhandlungen in den Comment. Bonon. &c. 1)

Johann Baptista Beccaria, geb. 1716. zu Mondopi; trat 1732. in den Orden der Miaristen; wurde 1748. Professor der Experimental-Physik zu Turin, wo er 1781. starb. Er hat in der Electricität vieles erläutert. — — Schriften: Dell' Eletticismo artificiale e naturale. Turin, 1753. 4. — Eletticismo atmosferico. ib. 1758. 4. — Experimenta & observationes, quibus electricitas vinder late constituitur atque vindicatur. ib. 4. 5)

Des Marquis von Beccaria unsterbliches Werk: Von Verbrechen und Strafen; aus dem Italienischen mit Anmerkungen von Hofrath Hommel. Breslau, 1778. 8. (20 gr.) neu übersezt nach der zu Venedig 1781. herausgegebenen 3ten Auflage, und mit den

9) Jocher l. c. — Strodtmanns neues gel. Europa, 9 Th. p. 79-81. und von seinem jüngern Bruder Ludwig von Beausobre, Mitglied der l. Akademie zu Berlin, geb. den 19. Aug. 1730. ic. ib. p. 667-672.

1) FABRONI Vita &c. Vol. V. p. 228-256. — Jocher l. c.

5) MAZZUCHELLI Scrittori &c. — Jocher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 613

darüber herausgekommenen Schriften vermehrt. Bresl. 1788. II. 8. Französisch: *Tr. des Delits & des Peines &c.* Amst. 1766. 8. (45 fr.) Fläsisch. Es machte die Criminalprocesse menschlicher.

Johann Jodocus (Jobst) Beck, geb. den 20 Dec. 1684. zu Nürnberg, wo sein Vater kais. Notarius war. Er studirte die Rechte zu Altdorf, Jena, Leipzig und Halle; wurde 1706. Advocat zu Nürnberg, nachdem er die Doctorwürde zu Altdorf erhalten hatte; 1716. Hohenlohischer Rath; 1720. außerordentlicher Lehrer in Altdorf; 1728. Prof. iuris, auch 1729. Consulente der Republik Nürnberg. Er starb den 2 Apr. 1744. — — Schriften: *Animadversiones ad Hoppium*. Norib. 1708. 8. (20 fr.) auch. 1737. 8. — *Genuina iuris universi recognita &c.* Altdorf. 1712. und 1726. 4. — *Annotat. ad Struvii Jurisprud. rom. german. forensem*. Francof. 1716. 8. (54 fr.) — *Annotat. ad Strykii Introd. ad praxin forensem*. Norib. 1749. 8. (15 fr.) — *Praxis aurea de iurisdictione superiore criminali & centena*. ib. 1720. 1750. 4. — *Tr. de iure limitum*. ib. 1722. auch. 1728. 39. 4. — *Tr. de iure detractionis, emigrationis & laudemii*. ib. 1725. 4. — *Tr. de iure emphyteutico*. ib. 1727. 39. 4. — *Tr. de iuribus iudæorum*. ib. 1731. 4. (1 fl.) — *Tr. de iurisdictione forestali*. Francof. 1733. 4. auch. ib. 1737. 48. 4. (2 fl. 30 fr.) ed. IV. cur. Jo. GOTTL. KLINGNER. ib. 1767. 4. — Vollständiges Formular für Notare u. Nürnberg. 1716. 42. 65. 4. oft gedruckt. (2 Thlr.) — Mehrere Tractate und Dissertationen. — *Decisiones & Responsa*. ib. 1734. II. 4. (2 Thlr.) — *Responsa iuris criminalia & civ.* ib. 1737. II. 4. (2 Thlr.) t)

Caspar Achatus Beck, geb. den 22 Dec. 1685. zu Beroläus heim im Anspachischen. Er studirte zu Jena und Halle; wurde 1718. Prof. iur. extraord. und Assessor des Schöppenstuhls; zuletzt Hofrath, Präses der Juristenfacultät und des Schöppenstuhls. Er starb den 28 Nov. 1733. — — Man hat von ihm: *Tr. de paribus reip. ministri & vasalli iuribus, ex primæva feudorum indole deductis & ad fori usum accommodatis*. Jenæ, 1715. 4. — Viele gelehrte Dissertationen.

Jacob Christoph Beck, geb. den 1 März 1711. zu Basel, wo er auch nebst der Philosophie die Theologie studirte. Er wurde hier 1737. Prof. hist. hernach 1744. Prof. und Doct. theol.; es

t) Jocher I. c.

hielt 1759. die Professur des N. Test. Er lebte noch 1788. — —
 Schriften: Introd. in hist. patriam Helvetiorum, ad A. 1743. usque.
 Turic. 1744. 8. (15 fr.) Deutsch vom Prof. Spreng. ib. 1744.
 68. 8. (8 fr. und 24 fr.) — Fundamenta theologiae nat. & revelatz.
 Basl. 1757. 8. (36 fr.) — Synopsis institutionum universae theologiae
 nat. & revelatz. ib. 1765. 8. — Vollständiges biblisches Wörter-
 buch, oder Verbal- und Real-Concordanz. ib. 1770. II. fol. (11 fl.)
 — Zusätze zu dem Basler hist. Lexic. ib. 1742. 44. II. fol. mit
 Aug. Joh. Burdorf. — Dissertat. VIII. de eo quod certum & in-
 certum est in historiis antiquioribus. ib. 1738. 43. 4. &c. u)

Johann Christoph Becmann, geb. 1641. zu Zerbst, wo
 sein Vater, Christian, Prof. theol. und Superintendent war. Er
 studirte zu Frankfurt an der Oder; reis'te, nach einer vom Kurfür-
 sten erhaltenen Pension, (sich vorzüglich auf die Geschichtskunde zu-
 legen,) durch Deutschland, Holland und Engelland; wurde 1667.
 Prof. gr. L. hernach 1670. hist. extraord. ferner 1676. Prof. hist.
 ordin. endlich 1690. Prof. und Doct. theol. zu Frankfurt an der Oder,
 wo er den 6 März 1717. starb. — — Schriften: Historie des Für-
 stenthums Anhalt; nebst einem Anhang. Zerbst, 1716. III. folm.
 mit Kupf. (45 fl.) wichtig. — Wolsfg. Jobst Beschreibung der
 Stadt Frankfurt an der Oder, mit Vermehrungen. Frankf. 1706.
 fol. (1 Thlr.) — Beschreibung des Johanniter-Ordens. ib. 1726.
 4. (1 fl.) — Hist. orbis geographica & civilis. ib. 1673. 98. 4.
 (20 gr.) — Notitia dignitatum illustrium civilium, sacrar. & eque-
 strium. Jenæ, 1677. 4. (21 gr.) — und Syntagma dignitatum illu-
 strium. Coburg. 1697. II. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Catalogus Bibl.
 Francofurtanæ. Francof. 1676. 1706. fol. (1 Thlr.) — Notitia uni-
 versitatis Francof. ib. 1676. 4. auct. 1707. fol. (2 Thlr.) — Ana-
 lecta historica. ib. 1709. 4. (6 gr.) — Meditationes politicæ. ib.
 1679. 8. (10 gr.) — Dissertat. academicæ. ib. 1676. 98. 99. II. 4.
 (1 Thlr.) x)

Bernhard Ludwig Becmann, geb. den 18 Jan. 1694. zu
 Pletznitz ohnweit Dessau, wo sein Vater, Joh. Phil. Becmann,
 reformirter Prediger war. Er studirte auf den Gymnasien zu Dess-

u) Athenæ Rauricæ, p. 64 sqq — Meusels gel. Deutschland. — Joeker I. c.

x) Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 520-524. — Моrхoвн Polyhist. T. II.
 p. 471. 485.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 615

sau und Berlin, und seit 1713. zu Frankfurt an der Oder; wurde 1718. Corrector zu Küstrin; 1726. Subcorrector, 1734. Subrector und Professor; endlich 1753. Corrector des Joachimsthäler Gymnasii zu Berlin, auch seit 1748. Mitglied der k. Akademie daselbst, und starb den 4 Jun. 1761. — Er gab seines Vaters Beschreibung der Ehre und Mark Brandenburg, mit Ergänzung und Fortsetzung heraus. Berlin, 1751. 54. II. fol. y)

Johann Beckmann, geb. 1739. zu Hoya, Professor der Oekonomie zu Göttingen, auch seit 1784. Hofrath. — Schriften: Anfangsgründe der Naturhistorie. Göt. 1767. 8. (40 fr.) Erfurt, 1785. 8. — Grundsätze der deutschen Landwirthschaft. Göt. 1769. 8. (54 fr.) Verm. 1775. 8. und 1783. und 1789. 8. (1 fl. 45 fr.) — Physikalisch-ökonomische Bibliothek. ib. 1770-89. XV. 8. jeder Band enthält 4 Stücke (zu 24 fr.) — Anleitung zur Technologie, oder Kenntniß der Handwerke, Fabriken und Manufacturen. ib. 1777. und verm. 1780. und 1787. 4. (1 fl. 45 fr.) — Anleitung zur Handlungswissenschaft u. ib. 1789. 8. — Beiträge zur Oekonomie, Technologie, Polizen und Cameralwissenschaft. ib. 1779-87. XI. gr. 8. (8 fl. 30 fr.) — Versuche und Erfahrungen von der Holzsäat. Chemnitz, 1777. III. 4. (3 fl. 30 fr.) — Beiträge zur Geschichte der Erfindungen. Leipzig, 1781-88. II. 8. (4 fl.) jeder Band 4 Stücke (à 30 fr.) — Sammlung auserlesener Landesgesetze, welche das Polizen und Cameralwesen zum Gegenstand haben. Frankf. 1783-87. V. gr. 4. (2 fl. 30 fr.) — Justi Abhandlung von Fabriken und Manufacturen, mit Vermehrungen. Berlin, 1780. und 1788. 89. II. gr. 8. (4 fl.) auch dessen Grundsätze der Polizenwissenschaft, mit Vermehrung. Göttingen, 1782. 8. z)

Arthur Bedford, ein gelehrter englischer Prediger in der Grafschaft Sommerfet. — Schrieb in englischer Sprache: Anmerkungen über Newtons verbesserte Chronologie der alten Monarchien. Lond. 1728. 8. — Zeitrechnung der H. Schrift. u. ib. 1730. fol. — Vertheidigung der Lehre von der H. Dreieinigkeit. ib. 1740. 8. in 8. Predigten. a)

y) Strodtmanns N. gel. Eur. 17 Th. p. 1-19. — Jocher l. c.

z) Meusels gel. Deutschland.

a) Jocher l. c.

Ferdinand Wilhelm Beer, lebte zu Leipzig; wo er sich auf die Zeitrechnung und Untersuchung der alten Geschichte legte; kam hernach als Professor nach Erfurt, und starb daselbst 1760. æt. 52. — — Schriften: Richtige Vereinigung der Regierungsjahre, welche die H. Schrift den Königen von Juda und Israel beylegt. Leipzig, 1751. 8. (20 fr.) wurde ins Englische übersetzt. — Abhandlungen zur Erläuterung der alten Zeitrechnung und Geschichte. ib. 1752. 56. III. gr. 8. (2 fl. 30 fr.) — Auserlesene Abhandlungen an die Akademie der Wissenschaften zu Paris; ins Deutsche übersetzt. ib. 1752. gr. 8. 12. b)

Friderich Daniel Behn, geb. 1734. zu Lübeck; Corrector an dem dasigen Gymnasio. — — Schriften: Gedanken von dem Geheimniß der Dreieinigkeit. Jena, 1758. 8. (24 fr.) Lübeck, 1781. 8. — Drey Versuche einer neuen Theodicee. 1769-72. 4. — Vertheidigung der biblischen Geschichte von der Auferstehung Jesu. Lübeck, 1778. 4. — Anti-Jeffing. ih. eod. 8. — Vertheidigung der vornehmsten Wahrheiten der christlichen Religion, vornehmlich gegen die neuern Angriffe. 1 Th. ib. 1778. gr. 8. (2 fl.) vortreflich. — Jacob Theodor Kleins Classification und kurze Geschichte der vierfüßigen Thiere; aus dem Lat. mit Zusätzen, ib. 1760. gr. 8. und Geschichte der Vögel 12. ih. eod. gr. 8. — Oden (12) des Horaz, in demselben Versmaß. ib. 1773. 8. 12. c)

Naththias Bel, geb. den 24 März 1684. zu Orsova in Ungarn. Er studirte zu Halle 2 Jahre die Medicin, hernach Theologie; lehrte in Frankens Haus und im Waisenhaus; kam 1708. als Corrector und Prediger nach Reusol; 1714. nach Preßburg, wo er Rector der Schule, und seit 1719. Prediger war. Er starb daselbst als Senior des Ministerii den 29 Aug. 1749. R. Carl VI. hatte ihn wegen seiner Noticia Hungariæ geädelt und zu seinem historiograph ernannt; und der Pabst beehrte ihn nebst seinem Bildniß mit 8 goldenen Medaillen. Auch war er Mitglied der Academien zu Petersburg, Berlin und London. — — Schriften: Prodromus Hungariæ antiquæ & novæ. Norib. 1723. med. fol. (2 fl. 30 fr.) — Noticia Hungariæ novæ historico-geographica. Viennæ, 1735-43. IV. fol. (30 Thlr.) — Apparatus ad hist. Hungariæ. Po-

b) Jocher I. c.

c) Meusels gel. Deutschland.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 617

soni, 1735. 39. II. fol. (1 Thlr. 20 gr.) Hauptwerke für die Ungarische Geschichte. — Uebersetzte die Bibel, Arnds wahres Christenthum; Freylinghausens Theologie u. in die Böhmishe Sprache. d) Dessen Sohn

Carl Andreas Bel, geb. den 13. Jul. 1717. zu Preßburg. Er studirte seit 1735. zu Altdorf und Jena; kam 1739. nach Straßburg, und begleitete von da einen jungen Grafen von Harrach und Freyhrrn. von Bartenstein nach Paris; gieng 1740. nach Preßburg zurück, und das folgende Jahr mit einem Ungarischen Grafen nach Leipzig. Hier wurde er bald darauf Prof. philos. extraord. und 1756. Prof. poëst. ordin. auch Hofrath und Universitäts-Bibliothekar. Er starb plötzlich den 5. Apr. 1782. — Schriften: Alex. Ludwig von Wattewille Geschichte des Schweizerbundes; aus dem Französ. mit Anmerkungen. Lemgo, 1762. 8. — BONFINII Decades rerum Hungaricarum. ed. VII. Lips. 1771. fol. — Mehrere Dissertationen und gelehrte Abhandlungen. — Auch besorgte er nach Menkens Tod von 1754-80. die Acta erud. und die Leipziger gel. Zeitungen, e)

Bernard Forest de Belidor, geb. 1697. oder 98. zu Catolonne, wo sich sein Vater als Officier eines Dragoner-Regiments aufhielt. Er widmete sich von Jugend auf der Mathematik und Artillerie, und half dem Cassini und de la Hire die Mittagslinie bestimmen. Diese hinderten ihn, daß er seinen Entschluß, in ein Kloster zu gehen, nicht vollzog. Er erhielt hierauf eine Stelle als Professor bey der neuerrichteten Kriegsschule zu Fere, und wurde Commissar der Artillerie. Weil er aber den Prinzen von Dombes gegen sich aufgebracht hatte, so diente er bey der Armee in Böhmen und Bayern als General-Adjutant; wurde Oberst-Lieutenant und Ritter des Ludwig-Ordens. Er wohnte 1744-46. den Feldzügen in Italien und Flandern bey, und erhielt wegen seiner Tapferkeit 1747. die Stelle eines Obersten; wurde 1758. Aufseher über das Zeughaus zu Paris; 1759. Brigadier der 1. Armeen und General-Inspector der Mineurs. Er starb den 8. Sept. 1761. — -- Schriften: Nouveau cours de Mathematique &c. Par. 1725.

d) ALEXIUS HORANGI Memoria Hungarorum & Provincialium. T. I. p. 167-271. — SAXII Onomast. T. VI. p. 297.

e) Meusels gel. Deutschland. — Joacher I. c.

57. 4. mit Kupf. (10 fl.) Deutsch, Wien, 1745. 4. (4 fl.) — La science des Ingenieurs dans la conduite des travaux des fortifications & Architecture militaire. Paris, 1726. 34. 49. 4. mit Kupf. (12 fl.) Deutsch, Nürnberg, 1751. 53. 58. II. 4m. (9 fl.) — Le Bombardier françois, ou nouvelle methode de jeter les bombes avec précision. Paris, 1731. 4. Amst. 1734. 4. Deutsch, Nürnberg, 1756. II. 4. (2 fl. 45 fr.) — Architecture hydraulique. Paris, 1732-53. IV. 4. Deutsch: Architectura hydraulica, oder die Kunst, das Gewässer zu leiten u. Augsburg, 1764-71. III. fol. mit Kupf. (50 fl.) Vom 1ten Theil hat man 12, und vom 2ten Th. 6 Ausgaben. — Oeuvres diverses concernant l'Artillerie & le Genie. Amst. 1764. 8. (2 fl. 40 fr.) Deutsch, Braunschweig, 1769. gr. 8. mit Kupf. (2 fl. 15 fr.) dabey sein Leben. — Dictionnaire portatif des Ingenieurs. Paris, 1755. 68. 8. (1 fl. 20 fr.) Deutsch. Kurzgefaßtes Kriegslexicon. Nürnberg, 1765. 8. (1 fl.) — Tr. des fortifications. II. 4. — Einzelne Abhandlungen u. f)

Johann Baptista Morvan von Bellegarde, geb. den 30 Aug. 1648. zu Pithyriac in der Grafschaft Nantes. Er trat in den Orden der Jesuiten, und studirte 17 Jahre bey ihnen. Aus Liebe zur Earthesianischen Philosophie verließ er den Orden; legte sich auf das Predigen und Bücherschreiben, und starb den 26 Apr. 1734. zu Paris. Er war sehr fromm und wohlthätig gegen die Armen. — — Schriften: Hist. universelle, ou Bibliotheque des auteurs, qui ont fait hist. des voyages. Amst. 1708. 12. (20 gr.) — Hist. generale d'Espagne. Paris, 1723. IX. 12. — l'Art de connoitre les hommes. Amst. 1710. 12. (6 gr.) auch deutsch. — Elemens de l'hist. de France & romaine. — Reflexions sur ce qui peut plaire ou déplaire dans le commerce du monde. Amst. 1712. II. 12. (15 gr.) — Suite des reflexions &c. Haye, 1729. 12. (8 gr.) — Reflexions sur le ridicule & sur les moyens de l'éviter. Amst. 1707. II. 12. (8 gr.) — Reflexions sur la politesse des mœurs. ib. 1703. 12. (8 gr.) — Reflexions sur l'elegance & la politesse du style. ib. 1706. 12. (12 gr.) — Reflex. sur l'éducation &c. Deutsch: Die vollkommene Erziehung. Danzig, 1763. 8. (40 fr.) — Lettres moreaux &c. Deutsch: Moralishe Briefe. ib. 1762. 8. (30 fr.) — Oeuvres diverses. Haye, 1727. 43. 61. XV. 12. (7 Thlr.) — Trad. de l'imitation de J. C.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 619

de KEMPIS. Liège, 1743. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Er übersetzte auch die Kirchenväter in mehr als 30 Octavbänden. — Ovids Metamorphosen, mit Erklärungen. — Les caractères d'Epictète, avec l'explication du tableau de Cebes. Anst. 1709. 12. Leider verstund aber der Uebersetzer weder die griechische Sprache, noch die stoische Philosophie. Bellegards Schriften sind überhaupt weder in guter Ordnung, noch præcis genug verfaßt. g)

Bellermann 1c. Professor in Erfurt. — — Bemerkungen über Rußland, in Rücksicht auf Wissenschaften, Kunst, Religion. 1c. In Briefen. 1 Th. Erfurt, 1788. gr. 8. lesenswürdig.

Jacob Nicolaus Bellin, geb. 1703. zu Paris; starb daselbst 1772. als Ingenieur; Geograph; sehr berühmte. — — Le Neptune François, ou Recueil des cartes marines. Paris, 1753. fol.m. vorher 1690. und 92. herausgegeben; nun verbessert. Neue Ausgabe unter der Aufschrift: Hydrographie françoise, ou Recueil des cartes dressées au dépôt de la marine. ib. 1756. fol.m. — Recueil des memoires qui ont été publiées avec les cartes hydrographiques. ib. 1756. 4. — Essais géographiques sur les Isles Britanniques. ib. 1759. 8. — Description géographique de l'Amerique septentrionale. ib. 4. — Description de la Guyane &c. ib. 1763. 4. — Descr. de l'Isle de Corse. ib. 1769. 4. mit 32 Charten. — Le petit Atlas maritime. IV. 4. h)

Vincenz Bellini, geb. den 22 Jan. 1708. zu Gambolago im Herzogthum Ferrara; wurde 1737. Pfarrer zu Cassana ohnweit Ferrara; zuletzt Antiquar und Aufseher des Mus. zu Ferrara, wo er 1783. starb. — — Schriften: De monetis Italiae medii ævi &c. 1754. 4. c. f. verbessert; Ferrara, 1755. 4m. — De monetis Italiae. ib. 1767. 4. — Tr. delle monete di Ferrara. ib. 1761. 4. &c. i)

Peter Lorenz Buyrette de Belloy, Advocat, hernach Dichter und Mitglied der französischen Akademie zu Paris; widmete sich ganz den schönen Wissenschaften; starb 1775. — — Schriften: Poème sur la conquête de Port-Mahon. Paris, 1758. 4. — Titus. ib. 1759. 8. — Zelmire. ib. 1762. 8. — Siège de Calais. ib. 1765. 8. Er erhielt dafür von dem König eine Goldmünze von 25 Louisd'or, und vom Magistrat zu Calais das Bürgerrecht in einer goldenen

g) Sein Leben vom P. Tournemine. — Stolle Anal. zur Hist. der Gel.

h) Jocher l. c.

i) Jocher l. c.

Capfel. — Gabrielle de Vergy. ib. 1770. 8. — Gaston & Bayard. ib. 1770. 8. — Pierre le Cruel. ib. 1772. 77. 8. lautter Tragödien. — Oeuvres &c. ib. 1776. 8. k)

Johann Albrecht Bengel, geb. den 24 Jun. 1687. zu Witten in im Württembergischen, wo sein Vater, Albrecht, Diaconus war. Diesen verlor er schon 1693. Nachdem durch den Einfall der Franzosen, sein Haus, nebst der väterlichen Bibliothek, in die Asche gelegt war, so nahm ihn David Wendel Spindler zu sich, und sorgte für seinen Unterhalt, Erziehung und Unterricht. Mit diesem Pflögater und Lehrer kam er 1699. in das Gymnasium nach Stuttgart; von da 1703. in das Herzogl. Stipendium nach Tübingen. Hier wurde er 1708. Repetens; 1713. Kloster-Præceptor und Prediger zu Denkendorf; besuchte aber noch vorher einige Sächsische Universitäten und merkwürdige deutsche Städte, nebst ihren Bibliotheken. Nach 28 Jahren wurde er 1741. Herzogl. Rath und Probst des Klosters Herbrechtingen, auch 1747. in den grossen, und 1748. in den engern Ausschuss der Landschaft gezogen. Er erhielt 1749, nebst der Stelle eines Consistorialraths, die Prälatur zu Alpirspach, und 1751. von der theol. Facultät zu Tübingen aus eigener Bewegung die Doctorwürde; starb aber bald nachher den 2 Dec. 1752. Ihm gebührt der Ruhm eines frommen und gründlichen Theologen, eines vernünftigen Kritikers und erbaulichen Exegeten. Eine Zeitlang hatte er seine apokalyptische Anhänger und Verehrer. — — CICERONIS epistolæ ad fam. recognitæ &c. Stutg. 1719. 8. — CHRYSOSTOMI de sacerdotio Lib. VI. gr. & lat. c. n. ib. 1725. 8. — Nov. Testamentum græcum c. var. lect & Apparatu critico. Tub. 1714. 4m. (4 Thlr.) Auszug von M. Bärting, mit einigen Veränderungen. Lips. 1736. 8. Bengel selbst veranstaltete eine Handausgabe ohne den Apparatus. Stutg. 1734. 38. 53. 77. 8. und vertheidigte sich 1734. und 37. gegen Joh. Jac. Wettstein, der ihn hart angriff. — Ordo temporum a principio per periodos œconomiz div. historicas atque propheticas deductus &c. Stutg. 1741. und 1753. 8. (45 fl.) Dunkel. — Cyclus s. de anno magno solis, lunæ, stellarum &c. Ulmæ, 1745. 8. Eben so. Man schrieb gegen beyde. Blemm erläuterte und berichtigte in seinem Examine temporum mediorum, die Bengelische

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 621

Hypothesen. Bengel vertheidigte sich in seinem Weltalter 1c. Esslingen, 1746. 8. Heilbronn, 1753. 8. — *Apparatus criticus ad N. Test. &c.* ed. II. auct. & emend. cur. PHIL. DAV. BURCK. Tub. 1763. 8m. (6 fl.) — *Gnomon Novi Testamenti*, in quo ex nativa verborum vi simplicitas, profunditas, concinnitas, salubritas sensuum coelestium indicatur. Tub. 1742. 4. (5 fl.) Ed. III. ib. 1773. 4m. von seinem Sohn, Ernst Bengel, Diaconus und nachmaligen Abendprediger an der Stiftskirche, auch Special-Superintendent der umliegenden Diöces zu Tübingen, aus der väterlichen Handschrift vermehrt, der auch diesen Gnomon deutsch übersehte in einer erklärenden Umschreibung, ib. 1786-88. II. 8. Das Werk selbst enthält viel gutes, viel dunkles und eigenes. — *Harmonie der 4 Evangelisten* 1c. ib. 1736. 47. 66. 8. (1 fl. 30 fr.) — *Erklärte die Offenbarung Johannis* 1c. Stuttg. 1740. 48. 8. (1 fl. 30 fr.) wurde angefochten. — *Sechzig Reden über die Offenbarung Johannis*. ib. 1747. 8. ib. 1758. 8. (1 fl. 30 fr.) ib. 1788. gr. 8. Erbaulich. — *Das N. Test. übersetzt mit Anmerkungen*. ib. 1753. 8m. (2 fl.) — *Abriß der sogenannten Brüdergemeinde* 1c. ib. 1754. II. 8. (40 fr.) — *Kleine Schriften*. ib. 1753. gr. 8. 1c.

Joseph Benkó 1c. — *Transilvania s. magnus Transilvaniae principatus, olim Dacia mediterranea dictus &c.* Vienne, 1778. II. 8m. (4 fl. 30 fr.) 1)

Johann Hermann Benner, geb. den 15 Decemb. 1699. zu Gießen, wo sein Vater ein Becker war. Er studirte hier, und wurde 1722. fünfter College am akademischen Pädagogio; 1733. Prof. eloqu. & poët. ferner 1734. Pädagogiarth und Inspector der lateinischen Schulen; 1740. Prof. theol. ord. da er einen Ruf nach Göttingen erhalten hatte; 1742. Superintendent, und 1770. Kirchenrath. Er starb den 8 Jul. 1783. æt. 83. zu Gießen. — *Schriften*: *Sylloge thesauri hermenevticæ sacræ*. Gießæ, 1753. 8. (40 fr.) — *Lerna Zinzendorfiana*. Lips. 1745. 8. (30 fr.) — *Notitia salutis*. Francof. 1766. 8 (3 fl.) — *Suffragium pro gloria Christi, contra Semkram*. ib. 1771. 8 (30 fr.) — *Gegenwärtige Gestalt der Herrenhutheren in ihrer Schalkheit*. Gießen,

1) Sein Leben von Joh. Phil. Fresenius. 1753. 8. — *Kathle's Geschichte jetzleb. Gel.* 6 Th. p. 425-462. — *Bepr. zur Hist. der Gelahrtheit*. 4 Th. p. 252-255. — *Schroekh Abbild. und Lebensbeschr. berühmter Gelehrten*. 3 B. p. 17-116. — *Saxii Onom.* T. VI. p. 307. sq. — *Jocher l. c.*

1746-49. IV. 8. — Ungrund der Loenischen Religion. ib. 1750. 8.
 — Noch andere Streitschriften gegen Loen; 1751. II. 8. — Ab-
 handlung einer theologischen Moral. ib. 1770 8m. (1 fl. 20 fr.)
 — Schriftmäßige Erwägung die christliche Lehre betreffend. Franck.
 1772. 73. II. 8. — Kleine theologische Abhandlungen. ib. 1773. 8.
 — Anmerkungen über D. Leß Sittenlehre. Gießen, 1780 8. —
 Predigten über die Sonn- und festtägliche Evangelien, aus den
 Werken einiger berühmten geistlicher Redner gezogen. ib. 1770.
 II. 4. 11. m)

Elias Benoist, geb. den 20 Jan. 1640. zu Paris, von ge-
 ringen Eltern. Er zeigte viele Fähigkeiten, und einen grossen Hang
 zur Dichtkunst. Durch die Aristotelische Philosophie faßte er eine
 Abneigung gegen die Wissenschaften, und überließ sich den Aus-
 schweifungen. Doch kehrte er wieder zu den Mufen zurück. In
 der Folge wurde er Prediger zu Alençon, wo er aber 20 Jahre
 lang von der römischen Geistlichkeit und von seiner bösen Frau
 vieles zu leiden hatte. Nachdem das Edict von Nantes widerru-
 fen war, so begab er sich nach Holland; wurde 3ter Prediger an
 der Wallonischen Kirche zu Delft, wo er den 15 Nov. 1728. starb.
 — — Schriften: Hist. & Apologie de la retraite des pasteurs a cause
 de la persecution de France. 1688. 12. und Defense de l'Apologie &c.
 Francof. 1688. 12. gegen des MSr. d'ARTIS Sentimens desinter-
 resés &c. Deventer, 1688. 12. — Hist. de l'edict de Nantes. Delft,
 1693-95. V. 4. Engl. Lond. 1693 4. Holländisch, Amst. 1606. fol.
 Dagegen schrieb der P. THOMASSIN: Tr. de l'unité de l'eglise. Par.
 1697. 98. II. 8. vermehrt: Tr. historique & dogmatique des edits &c.
 ib. 1703. II. 4. Auch der P. BORDES: Supplement au traité des
 edits &c. ib. 1703. 4. — Sermons sur divers sujets. Delft, 1698.
 8. — Dissertationes in Ev. Joh. C. I. v. 1-18. Rotterd. 1697. 4.
 wider le Clerc 11. n)

Georg Benson, geb. den 1 Sept. 1699. zu Groß-Salkfeld
 in Cumberland, aus einem guten Geschlecht. Er studirte zu Glas-
 gow, wo er sich von der reformirten Kirche zu den Presbyteria-
 nern wendete; wurde 1723. Prediger zu Abington in Berkshire;
 1729. in King John's Court in Southwark; 1740. bey der Ge-

m) N. gel. Eur. 20 Th. p. 941-953. — Meusels gel. Deutschl. — Jocher I. c.

n) CHAUFFEPÉ h. v. — LE LONG Bibl. hist. de la France. — Jocher I. c.

meinde in Crouched Friars zu London; erhielt 1744. die theologische Doctorwürde von der Universität Aberdeen, und starb den 6 Apr. 1762. Ein ernsthafter, gründlicher und frommer Theolog. — — Schriften: A Paraphrase and notes on S. Paul's epistle to Philemon &c. Lond. 1731. 4. — A Paraphrase on S. P. epistles to the Thessalonians. ib. 1731. 32. II. 4. — A Paraphrase on Timothy. ib. 1733. 34. II. 4. — A Paraphrase &c. to Titus. ib. 1733. 4. Alle diese treffliche Paraphrasen zusammengedruckt, ib. 1734. und 1752. 4. — Paraphrase and notes on the epistle of S. James. ib. 1738. 4. und mit den übrigen katholischen Briefen, ib. 1749. und 1756. 4. auch lateinisch durch Joh. Dav. Michaelis, Halle, 1747. 4. — Paraphr. on the first epistle of S. Peter. Lond. 1742. 4. — Paraph. on the three epistles of S. John. ib. 1749. 4. — Paraph. on the seven epistles commonly called catholic epistles. ib. 1749. und 1756. 4. Deutsch durch J. P. Bamberger: Paraphr. Erklärungen und Anmerkungen über Theff. Tim. Phil. Tit. Jac. Petri, Judä, Joh. nebst einigen kritischen Abhandlungen. Leipz. 1761. IV. 4. (6 fl.) — Hist. of the first planting of the christian religion &c. Lond. 1735. 4. und 1756. 4. Deutsch durch Bamberger: Geschichte der ersten Pflanzung der christlichen Religion u. Halle, 1768. II. 4. (3 fl.) Ein gründlicher Commentar über die Apostelgeschichte. — The Reasonableness of the christ. relig. &c. Lond. 1743. 8. vermehrt, ib. 1759. II. 8. Deutsch: Vernunftmäßigkeit der christlichen Religion nach der Lehre der H. Schrift. Halle, 1763. gr. 8. (1 fl. 24 fr.) — Collection of various tracts. Lond. 1747. 8. Deutsch durch Bamberger: Betrachtungen über einige wichtige Wahrheiten der Religion. Halle, 1763. gr. 8. (1 fl. 15 fr.) — Sermons &c. Lond. 1748. 8. — Hist. of the Life of J. Christ. taken from the Testament, with several critical Dissertations. Lond. 1764. 4. mit Bensons Leben von D. Amory. o)

Heinrich Ludolph Benthem, geb. den 2 Nov. 1661. zu Zelle, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Rinteln, Helmsstadt und Jena; reis'te nach Holland und Engelland; wurde 1689. Archidiaconus zu Dammernberg; 1692. Superintendent zu Bardeswick; reis'te 1694. wieder nach Holland; wurde 1704. Superintens

o) Biogr. Britann. — Jocher l. c. — Strodtmanns neues gelehrtes Europa. 19 Th. p. 565-582.

dent und Präpositus zu Ulzen; 1709. Mitglied der englischen Gesellschaft de propag. fide; 1710. General- Superintendent in dem Fürstenthum Harburg, auch Großbritan. und Lüneb. Consistorial- und Kirchenthath, und starb den 9 Jul. 1723. zu Harburg. Ein gründlicher und exemplarischer Theolog. — — Schriften: *Engeländischer Kirchen- und Schulensaat*. Lüneburg, 1694. 8. (16 gr.) vermehrt; Leipz. 1732. gr. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — *Holländischer Kirchen- und Schulensaat*. Leipz. 1698. 8. (1 Thlr.) — *Vorstellung der Schriften der alten Kirchenlehrer von der Wahrheit und Göttlichkeit der christlichen Religion*. Hamb. 1727. 8. (8 gr.) *über sein Leben*. — *Hirtenbriefe*. Bremen, 1713. 4. (15 fr.) — *Tr. de reuniendis Protestantibus*, unter dem Namen *Pacifici Votini*. &c. p)

Erich Benzel, von geringer Herkunft; that sich aber durch seine Gelehrsamkeit hervor. Er reiste durch Deutschland, Frankreich, Holland und Engelland; wurde 1666. Prof. hist. & mor. hernach theol. zu Upsal; ferner Bischof zu Strengnäs; endlich 1700. Erzbischof zu Upsal, wo er den 17 Febr. 1709. starb. Seine 3 Söhne, **Erich**, **Jacob** und **Heinrich**, machten sich durch ihre Gelehrsamkeit berühmt, und bekleideten die ansehnlichsten Würden. — — Schriften: *Breviarium hist. eccles. V. & N. Test.* Upsal. 1717. 12. — *Tr. de viciis Patriarcharum*. &c.

Erich Benzel, geb. den 27 Jan. 1675. zu Upsal. Er machte von 1697 - 1700. eine gelehrte Reise; wurde 1702. Bibliothekar zu Upsal; 1723. Prof. theol. ferner 1726. Bischof zu Gothenburg; 1731. Bischof zu Lincöping; endlich Erzbischof, Prokanzler der Universität zu Upsal; auch Mitglied der Academie zu Stockholm, und starb 1743. Er hatte seine Stärke in den alten nordischen Sprachen, in den Alterthümern, in der Litteratur, in den schönen Wissenschaften, und in der vaterländischen Geschichte. — — Schriften: *Monumenta hist. vetera ecclesiae Sueo-Gothicae*. Upsal. 1704. 1709. VI. 4. — *Periculum Runicum s. de origine & antiquitate runarum tentamen*. ib. 1724. 8. — *Siclus iudaicus s. Moſis Maimonidis tract. de siclis*, lat. c. n. — *Acta litteraria Sueciae*. ib. 1720-33. III. 4. q)

p) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 103 sq. P. VI. p. 250 sq. — *SAXII Onom.* T. V. p. 440.

q) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 528 sq. — *SAXII Onomast.* T. VI. p. 33 sq.

N. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 625

Jacob Benzell, geb. den 25 Febr. 1683. zu Upsal. Er wurde hier 1704. Adjunct der philosophischen, und 1706 der theol. Facultät; reiste 1707. nach Dänemark, Deutschland, Frankreich und Holland; wurde 1709. nach seiner Rückkunft, Prediger zu Näs bey Upsal; 1718. Prof. theol. zu Lund; 1731. Bischof zu Gothenburg; 1744. Erzbischof und Prokanzler der Universität zu Upsal, wo er den 14 Jun. 1747. starb. — Schriften: Repetitiones theologicæ; und Epitome repetitionum, Lehrbücher für die niedere und höhere Schulen des Königreichs Schweden. — Einige Dissertationen.

Heinrich Benzell, geb. den 7 Aug. 1689. zu Ettrenghäus. Er reiste, nachdem er zu Upsal studirt hatte, nach Palästina; war mit Carl XII. in Bender; wurde von den Tatern gefangen; gieng nach seiner Freilassung 1714. nach Constantinopel, Syrien, Palästina und Aegypten, durch Italien nach Deutschland, und studirte zu Altdorf; kehrte durch Holland nach Schweden zurück; wurde 1719. Prof. philos. extraord. zu Lund; 1729. Prof. L. orient. ferner 1732. Prof. theol. 1738. Domprobst, und 1740. Bischof zu Lund; endlich 1747. Erzbischof zu Upsal, wo er den 20 Mai 1758. starb. — Schriften: Syntagma Dissertat. theol. philol. & hist. Francof. 1745. 4. (2 fl. 45 fr.) — In Manuscript: Seine Reise in den Orient von 1713-1718. 1)

Johann Lorenz Benzler, geb. den 19 Febr. 1747. zu Lemgo; daselbst Fürstl. Hessischer Postmeister, und Gräfl. Lippischer Secretär. — Schriften: Fabeln für Kinder. Lemgo, 1770. und 1773. 8. — Des Dionysius von Halicarnasß römif. Alterthümer. Aus dem Griechischen. ib. 1771. 72. II. 8. — Secters Predigten. Aus dem Engl. ib. 1772-75. VI. 8. — Harwoods frohe Gedanken über das Glück eines gottseligen Lebens. Aus dem Englisch n. Leipz. 1772. und 1774. 8. — Niedersächsisches Wochenblatt für Kinder, 3 Jahrgänge. Hannov. 1774. 76. III 8. — Goldsmiths Geschichte der Römer. Aus dem Engl. Leipz. 1775. II. 8. — Der Reichthum von Holland u. Aus dem Franzöf. des Lüzac. ib. 1778. II. gr. 8. — Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten. Aus dem

1) Jocher I. c.

Engl. ib. 1779-81. III. 8. — Auszug aus dem englischen Zuschauer. Berlin, 1782. III. 8. 12. s)

Peter Jonas Bergius, Professor der Naturgeschichte und Pharmaceutik zu Stockholm u. — — Descriptiones plantarum ex Capite bonae spei. Holmiae, 1767. 8m. mit Kupf. (3 fl.) — Materia medica e regno vegetabili, sistens simplicia officinalia pariter atque culinaria. Holmiae, 1778. II. 8m. (3 Thlr.) Sehr wichtig.

Johann Heinrich Ludwig Bergius, geb. 1718. Bittersteinscher Hofkammerrath; starb den 20. Jul. 1781. 2t. 63. — Polixen und CameralMagazin, nach alphab. Ordnung. Leipzig, 1767-74. IX. 4m. (24 fl.) — Neue Polixen und CameralWissenschaft, nach alphab. Ordnung. ib. 1775-1781. IV. 4m. (16 fl.) Schön. — CameralistenBibliothek u. Nürnberg. 1762. gr. 8. (2 fl. 30 fr.) — Sammlung deutscher Landesgesetze vom Polixen und Cameralwesen. Frankfurt. 1781. II. gr. 4. (6 fl.) fortgesetzt von Joh. Beckmann bis auf den 10ten Band.

Carl August von Bergen, geb. den 11. Aug. 1704. zu Frankfurt an der Oder, wo sein Vater, Joh. Georg, Prof. Anat. & Botan. war. Er studirte hier, zu Leiden, Paris, Straßburg und Berlin; wurde 1732. Prof. Anat. in seiner Vaterstadt; 1738. an seines Vaters statt Prof. Anat. & Botan. endlich 1744. Prof. Therap. und starb den 7. Oct. 1759. an der rothen Ruhr. — — Schriften: Catalogus stirpium in horto med. Acad. Viadrinae &c. Francof. 1744. 8. — Flora Francofurtana &c. ib. 1750. 8. (30 fr.) — Tr. de thermometris &c. ib. 1745. 8. und Commentarius de thermom. Norib. 1756. 4. (15 fr.) — Elementa anatomiae experimentalis Francof. 1758. 8. — Classis conchiliorum. Norib. 1760. 4. (45 fr.) — Sehr viele gelehrte Dissertationen und medicinische Abhandlungen. t)

Friderich Ludwig von Berger, Johann Heinrichs 2ter Sohn, geb. den 23. Jan. 1701. zu Wittenberg. Er studirte hier, und legte sich hernach zu Wien unter seines Vaters Anleitung auf das Staatsrecht; wurde 1724. Württembergischer wirklicher Regierungsrath; 1728. Assessor beym Kammergericht zu Wezlar, woselbst ihn der Oberrheinische Kreis präsentirte; weil aber noch keine Be-

s) Meusels gel. Deutschland.

t) Börners jeshalb. Merkte. — Jocher I. s.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 627

soldung für ihn offen war, so gieng er als geheimer Legationsrath in Braunschweigische Dienste nach Wolfenbüttel. Er starb, ohne in seine Stelle eingesetzt zu seyn, 1734. zu Wezlar. Wegen seiner Ergebenheit an das österreichische Haus erhielt er von K. Carl VI. eine goldene Kette. — — Schriften: *Animadversiones ad HENR. DE COCCENII iuris publ. prudentiam.* Lips. 1724. 8. — *Opuscula miscella iuris publ.* ib. 1725. 8. — Mehrere rechtliche Bedenken und Abhandlungen. u)

Johann August von Berger, des vorigen jüngerer Bruder, geb. den 27 Aug. 1702. zu Wittenberg. Er studirte zu Halle und Leipzig; hielt sich hernach zu Wien bey seinem Vater auf; wurde hier 1723. Darmstädtischer Legationsrath mit einem Gehalt von 2000 fl.; 1729. Braunschweigischer Hof- und Ranzleirath zu Zelle, wo er den 7 Jul. 1770. starb. — — Schriften: *Comment. de imperio maris Adriatici, Cæsari proprio.* Lips. 1723. 4. (24 fr.) — *Jus apanagiale &c.* ib. 1725. 4. &c. x)

Theodor Berger, geb. 1683. zu Unterlautern bey Coburg, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Halle anfangs die Theologie, hernach die Rechte; hielt zu Leipzig seit 1712. philosophische und historische Vorlesungen; führte einige von Adel auf Reisen; wurde 1735. Prof. iur. civ. & hist. zu Coburg, und starb daselbst den 20 Nov. 1773. æt. 91. — — Schriften: *Synchronistische Universalhistorie der vornehmsten europäischen Reiche und Staaten, von Erschaffung der Welt bis auf gegenwärtige Zeit.* Coburg, 1743. fol. in 40 Tabellen; verm. 5te Aufl. ib. 1781. fol. (3 fl.) von Wolfgang Jäger, Prof. philos. zu Altdorf; vorzüglich. — *Die Durchlauchtige Welt, oder Beschreibung aller jetzlebenden hohen Personen, sonderlich in Europa, mit vielen Vermehrungen.* Hamb. 1730. 31. IV. 12. (4 fl. 30 fr.) — *Nachricht von dem 1555. zu Augsburg geschlossenen Religions-Frieden.* 1755. 4. — *Ludwigs Univers. Hist. 5ter Th. 2c.* y)

Bergier 2c. — — Historische und dogmatische Abhandlung von der wahren Religion, nebst Widerlegung der Irrthümer, wel-

u) Juglers jurist. Biogr. 1 Th. p. 67 sqq. — Pütters Litteratur des deutschen Staats. 1 Th. p. 377 — Jocher l. c.

x) Jocher l. c. — Juglers l. c. Th. 1 p. 77.

y) Weiblicks Nachr. von Reichthel. — Meusels gel. Deutschland. — Jocher l. c.

che derselben in verschiedenen Jahrhunderten entgegengesetzt worden sind. Aus dem Französl. Bamberg, 1788. 89. VIII. gr. 8 wird fortgesetzt. — Prüfung des Materialismus, oder Widerlegung der Schrift: System der Natur u. ib. 1789. II. gr. 8. — Ursprung der Götter des Heidenthums, nebst einer zusammenhängenden Erklärung des Hesiodus. ib. eod. II. gr. 8.

Stephan Bergler, (circa 1680.) zu Kronstadt in Siebenbürgen von armen Eltern gezeugt. Er studirte zu Leipzig vorzüglich die alte Litteratur und die gelehrte Sprachen; gieng nach Amsterdam, wo er in einigen Druckerereyen die Aufsicht über die Ausgabe alter Classiker hatte; half zu Hamburg dem J. A. Fabricius an der griechischen Bibliothek arbeiten; besorgte zu Leipzig den Druck des Rührerischen Aristophanes. Er reiste 1730. in die Wallachen, sein Glück bey dem Fürsten Maurocordato zu machen; weil aber dieser todt war, so setzte er seinen Weg nach Constantinopel fort, und nahm hier die türkische Religion an. Er lebte und starb da selbst 1746. in größter Dürftigkeit. Ein zwar gelehrter, aber unruhiger und unbiegsamer Mann, von rauhen Sitten. — Schriften: JULII POLLUCIS Onomasticum, ed. JO. HENR. LEDERLIN. Amst. 1706. fol. Er besorgte die Correctur, und verfertigte das Register. — HOMERI Opera, gr. & lat. ed. LEDERLIN. Amst. 1707. II. 12. nachgedruckt, Patav. 1744. II. 8m. Eine niedliche Handausgabe. — ALCIPHRONIS Epistolæ, gr. & lat. Lips. 1715. 8. — Animadversiones in Musæum. Halæ, 1721. 8. — Animadv. in Aristophanem &c. bey Burmanns Ausgabe, Lugd. B. 1760. 4. &c. 2)

Gustav Bergmann, geb. den 28 März 1749. zu Neuermühlen bey Riga; Pfarrer zu Arrasch in Liefland. — Schriften: Geschichte von Liefland. Leipz. 1776. gr. 8. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 fr.) — Die Freundschaft im Tode u. von Elif. Kowx. Aus dem Engl. ib. 1770. 8. — Christliche Glaubenslehre, in lettischer Sprache. 1772. 8. u. — Sammlung Liöländischer Provinzialwörter. Salisburg, 1785. 8. a)

2) Joacher l. c. — FABRICII Bibl. gr. Vol. IV. p. 491-514. — ALLIUS HORANYI Memoria Hungarorum & Provincialium. p. 279-284. — SAXII Onomast. T. VI. p. 78-81.

a) Meusels gel. Deutschland.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 629

Torbern Bergmann ic. — Früh wurde er als Schriftsteller bekannt. Er kam 1767. an des Wallerius Stelle als Prof. der Chemie und Metallurgie nach Upsal, erhielt zuletzt den Wasa; Orden, und starb zu Medwi, einem Gesundbrunnen in Ostgothland den 9 Jul. 1784. æt. 50. — — Schriften: *Physisk Beskrifning öfwer Jordklotet*. Ups. 1766. 8. auct. ib. 1773. 8. Deutsch durch Köhl. Greifsw. 1769. 8. vermehrt, ib. 1781. II. 4. (5 fl.) — *Sciagraphia regni mineralis*. Lips. 1782. 8. — *Opuscula phys. & chemica*. Holm. 1779-89. VI. 8m. c. fig. (10 fl.) Vol. I. ed. II. auct. ib. 1788. 4m. c. fig. Deutsch von H. Tabor. Frankfurt. 1781-89. VI. 8. — Mehrere gelehrte Abhandlungen in den *Actis Holm.* &c. b)

Johann Andreas Benignus Bergsträsser geb. 1732. zu Idstein; Rector des Gymnasii zu Hanau; hat seit 1775. den Titel eines Professors, und ist Assessor des Consistorii daselbst, und seit 1784. Consistorialrath. — — Schriften: *Realtwörterbuch über die klassische Schriftsteller der Griechen und Lateiner*. ic. Halle, 1772-81. VII. gr. 8. (a 2 Thlr.) — *Abbildungen und Beschreibungen der Insecten in der Grafschaft Hanau*. Hanau, 1777-79. III. 4. mit 72 illum. R. Tafeln. (24 fl.) — *Abbild. und Beschr. aller Euros päischen Tagfalter*. ib. 1779. II. 4. mit 58 illum. Kupfertafeln auch lateinisch, ib. eod. 4. — *Synthematographia*. ib. 1784-87. IV. Sendungen. — *Elementaralgebra* ic. Frankfurt. 1789. 8. — *Elementargeometrie* ic. ib. eod. 8. mit Kupfern. — Viele gelehrte Abhandlungen. ic. c)

Georg Berkeley oder **Berkley** geb. den 12 März 1684. zu Kilcra in der Irländischen Grafschaft Kilkenny. Er studirte zu Dublin, und that sich in den mathematischen und philosophischen Wissenschaften hervor. Zu London erwarb er sich durch seine Kenntniß die Achtung des Steele, Swift, Pope u. a. gelehrte Männer. Er gieng 1713. mit dem englischen Gesandten als Secretär und Kapellan nach Sicilien, oder eigentlich nach Livorno, wo ihn der Gesandte lies. Im folgenden Jahr kehrte er zurück. Weil er aber wegen verändertem Ministerio zu London sein Glück nicht machen konnte, so begleitete er den Sohn des Bischofs Ge. Asche

b) *BLUMENBACHII* Introd. in hist. med. litt. p. 416. — Wilh. Core Richte durch Polen, Russl. Schweden und Dänem. 2 B. p. 298 sqq.

c) *Neufels* gel. Deutschl.

4 Jahre lang auf seinen Reisen in Frankreich, im untern Italien und in Sicilien. Nach seiner Rückkunft 1721. gieng er als Hofprediger mit dem Statthalter, Herzog von Grafron, nach Irland; erhielt bald hernach die theol. Doctorwürde zu Dublin; wurde 1724. Dechant zu Derry mit 1100 Pf. Jahrgehalt; reiste 1728, die Wilden in Amerika zu bekehren, nach Rhode-Island; kehrte aber bald wieder nach London zurück, weil man ihn nicht mit der besprochenen Geldsumme unterstützte; wurde 1733. Bischof zu Clogher, und starb den 14 Jan. 1753. plötzlich zu Oxford, wohin er sich auf einige Zeit begeben hatte. — — Schriften: *Essay toward a new Theory of Vision*. Dublin, 1709. 8. Lond. 1711. 33. 8. machte ihm vielen Ruhm. — *Principles of human Knowledge*. Dublin, 1710. 8. Er läugnet darinn das Daseyn der Materie. — *Three dialogues between Hylas and Philonous*. Lond. 1713. 8. Französisch, Amst. 1750. 12. Darinn er sein idealistisches System vertheidigt. — *Alciphron, or the minute philosopher*. Lond. 1732. 11. 8m. auch Französisch, Hays, 1734. 11. 12. m. und Deutsch, Lemgo, 1737. 8. (45 fr.) wider die Freygeister, besonders Shaftesbury, Mandeville und Harey. — *The Analyst &c.* Lond. 1734. 8. wider Halley, der die Geheimnisse in der Religion nicht zugeben wollte. Hier zeigt Berkeley, daß die Lehre von den unendlich kleinen Größen weit unbegreiflicher sey. Der Streit hierüber veranlaßte noch mehrere Schriften. — *Miscellanies*. Dublin. 1752. 8. Deutsch: *Philosophische Werke*. Leipz. 1780. 8. Begreifen die kleinere Werke, die vorher einzeln gedruckt waren. *)

Jacob Bernard geb. den 1 Sept. 1658. zu Nions in Dauphiné, wo sein Vater protestantischer Prediger war. Er studirte neben dem le Clerc zu Genf; wurde 1679. zu Venterol, hernach zu Vinsobres in Dauphiné Prediger; mußte aber 1683. Frankreich verlassen, weil er an verschiedenen Orten, wo es der König verbot, gepredigt hatte. Er begab sich nach Genf; von da nach Lausanne, und 1685. nach Widerrufung des Edicts von Nantes, nach Holland; unterrichtete eine Zeit lang einige Jünglinge; wurde 1705. Prediger der Wallonischen Kirche in Leiden, zuletzt 1712. Prof. philol. daselbst, und starb den 27 Apr. 1718. — — Schriften: *Bibl. universelle*. T. XX-XXV. 1693. 12. Eine Fortsetzung da, wo le

*) Jocher 1 c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 631

Clerc 1691. aufhörte. — *Nouvelles de la republique des lettres*. 1699-1710. und 1716-1718. 12. Bayle hatte die ersten Bände von 1684-86. geliefert; alsdann wurde das Werk bis 1699, und von 1710-16. unterbrochen. Aus Mangel der Zeit konnte ihm Bernard nicht die nöthige Vollkommenheit geben. — *Recueil de traités de paix, de treve, de neutralité, de suspension des armes, alliances, & d'autres actes publics &c. depuis l'an de J. C. 536. jusqu'à présent*. Haye, 1700. IV. fol. mit Anmerkungen. — *Theatre des états de S. A. le Duc de Savoye*. ib. 1700. II. fol. aus dem Lateinischen übersetzt. — *Tr. de la rependance tardive*. Amst. 1712. 12. ib. 1741. 8. (12 gr.) — *Tr. de l'excellence de la religion chretienne*. ib. 1714. und 1744. II. 8. (1 Thlr. 8 gr.) dabei sein Leben ausführlich. Deutsch, Rostok, 1754. 8. (1 fl.) — Er lieferte auch ein *Supplement zu des MORERY Dict.* Amst. 1716. II. fol. &c. d)

Johann Stephan Bernard geb. 1718. zu Berlin, wo sein Vater, Gabriel, reformirter Prediger und Inspector der Gemeinde auf dem Werder und auf der Neustadt war. Er studirte hier, und zu Frankfurt an der Oder; reiste durch Deutschland und Holland; hielt sich besonders zu Leiden auf, seine Kenntnisse durch den Unterricht des Boerhave, Albinus, Gaubius, Burmanns &c. zu erweitern. Weil es ihm in Holland vorzüglich gefiel, so lies er sich als Doct. med. zu Amsterdam nieder; übte hernach die Arzneykunst zu Arnheim. — — *Schriften: DEMETRII PEPAGOMENI Lib. de podagra*, gr. & lat. c. n. Lugd. B. 1743. 8. — *PSELLUS de lapidum virtutibus*, gr. & lat. c. n. ib. 1745. 8. (30 fr.) — *PALADIUS de febribus*, c. n. ib. 1745. 8. (1 fl. 30 fr.) — *SYNELSIUS de febribus*, gr. & lat. c. n. ib. 1749. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — *THOMAS MAGISTER de vocibus atticis*, c. n. v. ib. 1757. 8m. (5 fl.) e)

Adam Bernd geb. den 31 März 1676. zu Breslau. Er studirte zu Leipzig, wo er hernach Vorlesungen hielt, und 1711. als Catechet und Prediger an der Peterskirche angestellt wurde. Weil er aber in seinem Buch, das er 1728. unter dem Namen

d) *PAQUOT Memoires*. T. VI. p. 351-358. — *Nicéron*. 1 Th. p. 405-412.

e) *Meusels gelehrtes Deutschland*. — *Strodmanns N. gel. Europa*, 11 Th. p. 650-667.

Christi. Melodius herausgab: Einfluß der göttlichen Wahrheiten in den Willen und in das Leben der Menschen u. nicht nur von den Symbolischen Büchern abwich, sondern sich auch auf die Seite der römischen Kirche in der Lehre von der Rechtfertigung lenkte, so wurde er abgesetzt. Er brachte sein übriges Leben mit Büchern schreiben zu, und starb den 5 Nov. 1748. zu Leipzig. Sehr fräulich und hypochondrisch! — — Schriften: Einleitung in die christliche Sittenlehre. Leipz. 1732. 8. (12 gr.) — Leben des Glaubens. ib. 1736. 8. (1 fl.) — Stand der Sicherheit, der Knechtschaft und der Freiheit der Kinder Gottes. ib. 1736. 8. (50 fr.) — Betracht. über wichtige Schriftstellen des A. u. N. Test. ib. 1745. 8. (45 fr.) — Vermischte Predigten. ib. 1735. 4. (4 fl.) — Kanzelreden (70.) auf alle Sonn- und Festtags- Evangelien. Altona, 1746. II. 4. (2 fl.) — Eigene Lebensbeschreibung. Leipz. 1738. 8. (50 fr.) u.

Johann Adam Bernhard geb. den 23 März 1688. zu Hanau. Hier wurde er, nachdem er zu Bieffen, Jena und Leipzig studirt hatte, 1718. Rector, 1736. Archivar, 1748. Rath, und starb den 12 Jun. 1771. — — Schriften: Kurzgefaßte curieuse Hist. der Gelehrten. Frankf. 1718. 8. (18 gr.) — Alterthümer der Wetterau. Hanau, 1731. 4. Frankf. 1745. 4. (1 fl.) Pars specialis oder eine Beschreibung der Probstei Raumburg. ib. 1734. u. 1745. 4. — FRANC. IRENIUS Exegesis historiae Germanicae. Hanov. 1728. fol. mit Anmerk. (3 Thlr.) u. f)

Johann Balchazar Bernhold geb. den 3 May 1687. zu Burg-Salach bey Bilsburg, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Altdorf, Wittenberg und Jena; wurde 1714. Diaconus zu Pfedelbach, hernach Pastor, Consistorialrath und Hofprediger; 1725. Prof. theol. zu Altdorf, auch Diaconus, Archidiaconus und endlich Pastor; zuletzt noch 1732. Lehrer der griechischen Sprache. Er starb den 15 Febr. 1769. — — Schriften: Compendium theologiae polemicæ, Disput. XXII. Altorf. 1733. 4. — Canones apostolici additis scholiis repetiti, Disput. XIII. ib. 1733. 34. 4. — Diele andere Dissertationen u. g)

Johann Georg Samuel Bernhold geb. 1720. zu Wilhelmshausen im Hohenlohschen. Er studirte zu Altdorf; wurde hernach

f) Joacher I. c.

g) Götten jeshlch. gel. Europa. — Joacher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 633

nach Hofmeißter bey einigen Juntorn; 1746, nachdem er zu Erlangen einige Vorlesungen als Magister gehalten hatte, Rector in Heilbrunn, wo er vor 1767. starb. — — Man hat von ihm hauptsächlich: Ein Wörterbuch der lateinischen Sprache. Osnöb. 1757. II. gr. 4. (6 fl.) Zusätze und Verbesserungen. ib. 1759. gr. 4. (1 fl. 15 fr.) h)

Joseph Isaac Berruyer geb. 1681. zu Rouen aus einem adelichen Geschlecht. Er trat in den Orden der Jesuiten; lehrte die schönen Wissenschaften, und starb 1758. in dem Professhaus zu Paris. — — Schriften: Hist. du peuple de Dieu depuis son origine jusqu'a la naissance du Messie. Paris, 1728. VII. 4. verbessert ib. 1733. VIII. 4m. und X. 12. (30 fl.) Ital. Venet. 1742. VII. 4. auch in das Spanische und Polnische übersezt. Scharfsinnig und wichtig und in einem herrlichen Stil. Weil er aber die alte biblische Geschichte zu romanhaft modernisirt, so wurde das Werk von dem Erzbischof zu Montpellier sowol, als von dem römischen Hof verdammt, und der Verfasser mußte vor dem Parlament widerrufen. — Hist. du peuple de Dieu depuis la naissance du Messie jusqu'a la fin de la synagogue. Haye, (Paris) 1753-55. VI. 4m. VIII. 12. (24 fl.) Nicht so ziellich und hinreißend; wurde auch von Bened. XIV. und Clemens XIII. verdammt. — Hist. du peuple de Dieu, ou paraphrase literale des epîtres des Apotres. ib. 1758. und 1777. II. 4. (10 fl.) V. 12. (5 fl.) entbehrlich. i)

Johann Lorenz Berti geb. 1696. zu Ceravezza; lehrte und predigte als Augustinermönch mit vielem Beyfall; war Bibliothekar di S. Spirito zu Florenz, zuletzt Prof. hist. eccles. zu Pisa. — — Opus de theologicis disciplinis. Venet. 1750. III. fol. Romæ, 1740-43. VI. 4. Berti gerieth darüber, wegen der Lehre von der Gnade, in Streit. — Dissertationes hist. Florent. 1753-56. III. 4. — Prose volgari. ib. 1759. 4. Enthält 10. Abhandlungen aus der RGesch. — Breviarium hist. eccles. Aug. Vind. 1761. III. 8. (1 fl. 30 fr.) k)

Wilhelm Franz Berthier, ein gelehrter Jesuit, f. Bibliothekar, und Lehrer R. Ludwigs XVI. geb. 1704. zu Yffondun in

h) Jocher I. c.

i) MEUSELII Bibl. hist. Vol. II. P. II. p. 248. — Jocher I. c.

k) Jocher I. c.

Berry; starb den 15 Dec. 1782. zu Bourges. — — Er schrieb: *Hist. de l'Eglise Gallicane &c.* den 13. 18ten Band. Die ersten Theile verfertigten die Jesuiten Longueval, Fontenay und Brunoy. — Arbeitete die letzten 7 Jahre an dem *Journal de Trevoux*.

Bertholon, de St. Lazare 2c. — — Anwendung und Wirksamkeit der Electricität zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit des menschlichen Körpers; aus dem Französischen mit neuen Erfahrungen 2c. bereichert und besätigt von C. G. Kühn. Weiffenfels, 1788. II. gr. 8. m. R.

Ernst August Berthling geb. den 1 Dec. 1721. zu Döna brück, wo sein Vater Hofprediger war. Er studirte zu Jena und Goettingen die Theologie; wurde hier 1745. Vessiger der philos. Facultät; 1784. Prof. theol. extraord. zu Helmstädt, und 1750. ordinarius, auch adjungirter General- Superintendent und Pastor an der Hauptkirche; 1753. Rector und Professor des Gymnasii zu Danzig, wo er den 10 Aug. 1769. 2t. 48. starb. — — Schriften: *De officiis & virtutibus christianorum* Lib. III. f. theologiae moralis' elementa. Halz, 1754. 8. (50 fr.) — Betracht. über göttliche Wahrheiten nach Anleit. der Sonn- und Festtags- Evangelien. Helmst. 1753. 8. — Erste Gründe der christlichen Lehre mit Anwendung auf die Sonn- und Fest. Evang. Danzig, 1755. 8m. (2 fl.) — Andachten über die Sonn- und Fest. Evang. ib. 1756. II. 4. (5 fl.) — Erbauliche Gedanken aus den Sonn- und Fest. Evang. ib. 1758. 8. (1 fl. 45 fr.) — Vorstellung, was die Lutherische Kirche von der Kraft der h. Schrift lehre und nicht lehre. ib. 1756. 4. (1 fl. 15 fr.) — Biblische Erklärungen. ib. 1757. 58. IV. 4. (5 fl.) — Theologische Berichte von neuen Büchern. ib. 1764-69. 8. — Neue Harmonie über die 4. Evangelisten. Halle, 1767. 8. 2c. 1)

Johann Georg Bertram geb. den 31 Aug. 1670. zu Lüneburg, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Helmstädt und Jena; wurde 1695. Feldprediger in Brabant; 1697. Prediger zu Giffhorn; endlich 1716. Pastor zu St. Martini zu Braunschweig, wo er den 2 Aug. 1728. starb. — — Seine Hauptschrift ist: *Ne*

1) Schmerzhals Gesch. jetzleb. Gottesgel. 1 Bb. p. 61-65. — Jocher L. c. — Hambergers gel. Deutschl.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 635

formations- und Kirchenhist. der Stadt Lüneburg. Braunschweig. 1719. 4. (2 fl. 15 fr.) 11. m)

Johann Friderich Bertram geb. den 7 Febr. 1699. zu Ulm. Er studirte zu Halle, und lehrte hernach in dem dasigen Waisenhause; wurde 1728. Hofdiaconus und Rector zu Aurich in Ostfriesland; 1730. Hofprediger, Scholarch und Inspector, endlich Consistorialrath, und starb den 18 Jun. 1741. Ein Feind der Wolfischen Philosophie. — — Schriften: Anfangslehren der Historie der Gelehrsamkeit. Braunschw. 1730. 8. (6 gr.) — Vermischte theolog. und philosophische Betrachtungen. Bremen, 1737 - 47. IV. 8. (1 fl. 30 fr.) — Meletemata litteraria. Brunsw. 1731. 8. (24 fr.) — Parerga historico - litteraria. Bremæ, 1740. 8. (20 fr.) — Triumph der wahren und ewigen Gottheit Jesu Christi. ib. 1739. 8. (45 fr.) — Einige unbedeutende Streitschriften gegen Wolf. 11.

Philipp Ernst Bertram geb. 1726. zu Zerbst, wo sein Vater Stadtphysicus war. Er wurde anfangs Regierungs-Secretär zu Weimar; hernach, da er abgedankt hatte, 1763. Prof. des Staatsrechts und der Geschichte zu Halle; endlich 1764. Prof. iuris ordin. und starb den 13 Oct. 1777. an einer Auszehrung. — — Schriften: Philosophische Untersuchung von dem Zustand des Menschen in der Erbsünde. Frankf. 1746. 8. Ein freyer Auszug aus dem Beverland; machte ihm Verdruss. — Die schönen Künste auf einen Grundsatz gebracht, aus dem Französischen des Batteux. Göttha, 1751. 8. (24 fr.) — Lenglet du Fresnoy Anweisung zu Erlernung der Hist. aus dem Franz. ib. IV. 8. (6 fl. 45 fr.) — Briefe. ib. 1754. 55. II. 8. ib. 1764. 65. IV. 8. (1 fl. 45 fr.) — Joh. von Ferreras Hist. von Spanien, fortgesetzt 11 - 13. Theil. Halle, 1762. 69. 72. 4m. Das ganze Werk, ib. 1754 - 72. XII. gr. 4. (50 fl.) — Entwurf einer Geschichte der Gelehrtheit. 1 Th. ib. 1764. 8. (1 fl. 24 fr.) — Einleit. in die Staatsverfassung der heutigen Europäischen Reiche und Staaten Deutschlands. Halle, 1770. 8. (1 fl. 30 fr.) — Geschichte des Hauses und Fürstenthums Anhalt. ib. 1779. 80. II. gr. 8. (6 fl.) Ein Auszug aus Beckmann; von J. C. Krause mit Fortsetzung herausgegeben. —

Instrumentum pacis Osnabrugensis. ib. 1770. 8. — Einige Dissertationen. n)

Elias Bertrand geb. 1712. zu Orbe in der Schweiz. Er studirte von 1728-34. zu Lausanne, Genf und Leiden; wurde 1739. Dorfprediger; 1744. Prediger in Bern. Er reis'te 1765. mit dem jungen Grafen Minszich nach Polen; erhielt vom König den Character eines geh. Hofraths, auch hernach das Indigenat eines Polnischen von Adel; privatisirte seit 1768. auf seinem Landgut Thevenoy bey Yverdon, wo er 1786. noch lebte. — — *Schriften:* *Memoire sur la structure interieure de la terre.* Zürich. 1752. und 1760. 8m. (40 fr.) — *Essais sur les usages des montagnes, avec un lettre sur le Nil.* ib. 1754. 8m. (1 fl. 30 fr.) — *Memoires pour servir a l'hist. des tremblemens de terre de la Suisse &c.* Bern, 1756. 8. Haye, 1757. 8. (30 fr.) — *Recherches sur le langues anciennes & modernes de la Suisse &c.* Genev. 1758. 8. — *Dictionnaire universelle des Fossiles &c.* Haye, 1763. II. 8. (2 fl. 30 fr.) — *Morale de l'evangile.* Neuchat. 1775. VII. 8. Deutsch durch Joh. Ad. Emmerich, Weimungen, 1777. 8. Dabey sein Leben. — *Elemens de la morale universelle &c.* ib. 1776. 8. Deutsch durch Emmerich, ib. 1777. 8. — *Le Thevenon, ou les journées de la Montagne.* ib. 1777. 8. sehr vermehrt Neuch. 1780. II. 12 (40 fr.) — Mehrere Abhandlungen in den Schriften der ökon. Gesellsch. zu Bern, und in dem *Museo Helvet.* &c. o)

Von **Johann Elias Bertrand** 2c. hat man: *Lescription des Arts & Metiers &c.* par MM. de l'acad. r. des sc. a Paris, nouvelle ed. augm. &c. Neuch. 1771-81. XVII. 4m. m. R.

Ambrosius Bertrandi 2c. — — *Opere anatomiche e ceru-fiche.* Turin, 1788. V. 8.

Friderich Justin Bertuch geb. 1746. zu Weimar; daselbst seit 1775. geh. Cabinets-Secretär; seit 1776. Rath. — — *Schriften:* *Geschichte des berühmten Predigers Bruders Gerundio von Campagas, aus dem Englischen.* Leipz. 1773. und 1777. II. 8. (1 Thlr. 18 gr.) Der Jesuit Isla hat unter dem Namen Lobon de Salazar in seiner *Historia del Fray Gerundio*, Madrid, 1758. 4. die Spanischen Prediger beißend durchgezogen. Er wagte es nicht

n) Meusels gel. Deutschl. — Jocher I. c.

o) Jocher I. c. — Meusels gel. Deutschl.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 637

den 2ten Theil drucken zu lassen; aber er gab das Manuscript her; aus diesem wurde das Buch ins Englische, und aus diesem ins Deutsche übersetzt. — Leben und Thaten des weisen Junkers Don Quixotte von Mancha, aus dem Spanischen des Cervantes und Abellaneda. Weimar, 1775. 76. VI. 8. 2te Ausgabe. Leipz. 1780. VI. 8. (3 Thlr.) — Magazin der Spanischen und Portugiesischen Literatur. Dessau, 1782. III. gr. 8. (5 fl.) — Das grosse Loos, eine komische Oper. Weimar, 1774. 8. — Journal der Moden. ib. 1786. X Nummern. gr. 8. wird bis hie noch fortgesetzt. — Mehrere Uebersetzungen. n. p)

Gottfried von Bessel geb. den 5 Sept. 1672. zu Buchheim im Raynischen, wo sein Vater Hauptmann der Landmiliz war. Nachdem er in den niedern Schulen zu Aschaffenburg, Bamberg und Würzburg, und zuletzt 2 Jahre lang zu Salzburg nebst der Philosophie und Theologie die Rechte studirt hatte, so trat er 1692. zu Gottwich, einem Benedictiner-Kloster im Oesterreichischen, in den Orden der Benedictiner. Er setzte zu Wien seine theologische Studien fort, und erhielt die Doctorwürde; lehrte hernach in dem kais. Kloster Seligenstadt im Raynischen die Philosophie und Theologie. Der Kurfürst zu Maynz schickte ihn nach Rom, die Praxis der röm. Rota zu lernen. Er kam als Doctor beider Rechte nach Maynz zurück, und wurde daselbst Officialis; hernach, da er zu verschiedenen Gesandtschaften gebraucht worden war, Geheimrath; endlich 1714. Abt zu Gottwich, und starb den 20 Jan. 1749. Er verstund die italienische, französische und mehrere ältere mit der deutschen verwandte Sprachen; war 2mal Rector der Universität zu Wien; erbaute das 1718. abgebrannte Kloster sehr prächtig, und legte eine kostbare Bibliothek an. — — Schriften: Chronicon Gottwicense s. Annales liberi & exempti monasterii Gottwicensis. T. I. de codicibus antiquis MSis, de Imperatorum ac regum Germ. diplomacibus, de eorum palatiis, villis & curtibus regis, atque de Germaniae medii ævi pagis &c. Tegernsee, 1732. fol. m. Ein sehr wichtiges und gelehrtes Werk für die Diplomatif und Geographie der mittlern Zeiten. Schade! daß die zum Druck fertige Fortsetzung noch nicht erfolgt ist. — AUGUSTINI epistolæ ad Optatum Milevit. & de poenis parvulorum, qui sine baptismo

decedunt; nunc primum editæ. Viennæ, 1733. fol. — Einige Briefe. 2c. 9)

Joseph Maria Bettinelli geb. den 18 Jul. 1718. zu Mantua. Er trat 1736. in den Orden der Jesuiten; durchreiste Italien, Deutschland und Frankreich; lehrte zu Parma, und zuletzt zu Verona, wo er 1760. noch lebte. Ein guter italienischer Dichter. — — Schriften: *Le Raccolte, canti IV.* Venet. 1751. 4. vermehrt Milan. 1752. 4. Eine Satyre auf die Sammlungen von Gedichten. — *Dodici poemetti in verso sciolto.* Milan. 1755. 8. Venet. 1758. 4. — Noch andere Gedichte und einige Lobreden. 1)

Saverio Bettinelli, Abt 2c. — *Opere &c.* Venet. 1780. VIII. 8m. Lesenswürdig.

Johann Baptista Bianchi geb. den 14 Sept. 1681. zu Turin aus einer adelichen Familie. Hier wurde er, nachdem er die medicinische Doctorwürde rühmlich erhalten hatte, in das Collegium der Aerzte aufgenommen. Durch seine glückliche Praxis so wol, als durch seine grosse Anatomische Kenntnisse setzte er sich in so grosses Ansehen, daß er nicht nur seit 1708. medicinische Vorlesungen halten durfte, sondern auch 1715. den Auftrag erhielt, in dem neu erbauten Amphitheater über die Anatomie öffentlich zu lesen. Der Rath zu Bologna berief ihn 1720. als Prof. med. theoret. auf seine Universität, und zu gleicher Zeit ernannte ihn Prinz von Darmstadt, Gouverneur zu Mantua, zu seinem Leibarzt. Bald darauf wurde er nach Turin als erster Prof. Anat. zurück berufen, und zuletzt zum f. Leibarzt ernannt. Er lebte noch 1755. — — Schriften: *Hist. hepatica, s. de hepatis structura usibus & morbis.* Turin. 1710. 4. Genev. 1725. II. 4 (6 fl.) — *Ductus lachrymalis novi, eorumque anatome, usus, morbi & curationes.* Tur. 1715. 4. Lugd. B. 1724. 8. — *De valvula coli; De polypo cordis &c.* — *Tabulæ LXV. cum fig. CCLXX, in utiliorem Anatomicen & medicam praxin.* ib. 1757. fol. — Mehrere gründliche Abhandlungen. 5)

Franz Bianchini oder Blanchini geb. den 13 Dec. 1662. zu Verona, aus einer adelichen Familie von Bergamo. Er studirte

9) ZIEGELBAUR Hist. litt. ord. S. Bened. — Joëcher I. c.

1) MAZZUCHELLI Scritt. — Joëcher I. c.

5) MAZZUCH. Scritt. — Joëcher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 639

in dem Collegio der Jesuiten zu Bologna, hernach zu Padua die Theologie und Mathematik. P. Alexander VIII. nahm ihn zu seinem Liebling auf, nachdem er ihm schon als Cardinal Ottoboni die Aufsicht über seine Bibliothek anvertraut hatte; auch gab er ihm ein Canonicat der Kirche Maria rotunda. Unter Clemens XI. wurde er Ehrenkammerling und Canonicus Mariæ maioris; dabey hatte er die Aufsicht über die Alterthümer zu Rom. Innocenz XIII. ernannte ihn zu seinem Referendar und Hausprälaten. Auch bey Benedict XIII. stand er in grossem Ansehen. Er starb den 2 März 1729. æt. 67. mit dem Ruhm eines frommen und gelehrten Mannes. Verona liess ihm ein marmornes Brustbild setzen. — —

Schriften: *Hist. universale provata con monumenti*. Roma, 1697. 4. rar. — *De calendario & cyclo Cæsaris &c.* ib. 1703. fol. — *Epist. ad Alex. Albanum de cimeliis aureis & argent. in arce Perusina effosis*. ib. 1717. fol. — *ANASTASII BIBLIOTHECarii Lib. de vitis romanorum Pontificum*. ib. 1718. 35. IV. fol. m. (24 Thlr.) sehr prächtig, mit gelehrten Anmerkungen und Zusätzen. — *Memorie concernenti la citta d'Urbino*. ib. 1724. fol. — *Camera ed iscrizioni sepolcrali de' Liberti, Servi ed Uffiziali della casa di Augusto &c.* ib. 1727. fol. mit Anmerkungen; auch lateinisch von Anton Franz Gori, Florent. 1727. fol. — *Observationes circa planetam Veneris &c.* ib. 1728. med. fol. (6 Thlr.) — *Observat. astronomicæ & geographicæ selectæ &c.* ed. EUSTACH. MANFREDI. Veronæ, 1737. fol. (4 Thlr. oder 5 fl.) — *Del Palazzo de' Cesari, opera postuma*. ib. 1738. fol. m. (20 fl.) — *De tribus generibus instrumentorum musicæ veterum organicæ*. Romæ, 1742. 4m. c. fig. (1 fl. 30 fr.) — *Opuscula varia &c.* Romæ, 1754. II. 4. — *Epistolæ & Dissertat. &c.* t)

Joseph Bianchini (Blanchinius) geb. den 9 Sept. 1704. zu Verona, wo sein Vater, ein Bruder des Franz Bianchini, als Graf lebte. Er studirte zu Rom; wurde 1725. Canonicus zu Verona; trat aber 1732. in die Congregation des Oratorii zu Rom, und wurde 1740. Secretär der von P. Benedict XIV. gestifteten Akademie der Kirchengeschichte. Er lebte noch 1759. — —

Schriften: *GELASII I. Epistolæ III. recensuit &c.* in des Anastasius

t) CHAUFEPRIÉ h. v. — FARRONI Vitæ &c. T. VI. p. 284 352. — MAZ-
ZUCH. Scritt. — BANDURI Bibl. nummar. p. 227 sq. — OSMONT Dict.
typogr. T. I. p. 100. — CLEMENT Bibl. hist. T. III. p. 302.

Vit. rom. Pont. auch in Sirmonds Opp. — ANASTASII BIBL. de vitis rom. Pontif. T. IVtus c. n. Romæ, 1735. fol. m. — Vindiciæ canonicarum scripturarum vulgatæ lat. editionis, s. vetera S. Bibliorum fragmenta iuxta græcam vulgatam, & Hexapla rem antiquam Italam, duplicemque Eusebii & Hieronymi translationem. Romæ, 1740. fol. Dagegen schrieb Joh. Chr. Mittenzwey Disp. Anti-Blanchiniana. Lips. 1760. 4. — Evangeliarium quadruplex latinæ versionis antiquæ s. veteris Italicæ, nunc primum in lucem editum ex Codd. aureis, argenteis, purpureis plus quam millenariæ ætatis. Romæ, 1749. IV. fol. m. Mit vielen gelehrten Abhandlungen und Kupfern sehr prächtig. Ein für die Kritik sehr wichtiges, aber für eine Privatbibliothek zu kostbares Werk. Bianchini verglich auf Befehl P. Benedicts XIV. 5 Codices der alten lat. Bibelübersetzung. — Demonstratio historię eccles. quadripartitæ, comprobata monumentis ad fidem temporum & gestorum. ib. 1752. fol. m. — JOSE. MARIE CARD. THOMASII Opera omnia &c. T. I. ib. 1741. fol. &c. u)

Joseph Maria Bianchini, wird mit dem vorigen oft verwechselt, geb. den 18 Nov. 1685. zu Prato im Toscanischen. Er studirte zu Florenz nebst der griechischen Sprache die Philosophie, und zu Pisa die Rechte, erhielt auch die Doctorwürde; wurde Priester, hernach Vicarius des Bischofs von Pistoja, endlich Pfarrer zu Ajolo, und starb den 17 Febr. 1749. — — Schriften: Tre Lezioni, sopra il DANTE, il PETRARCA, e il BENEDETTO VARCHI. Florent. 1710. 4. — Tr. della Satira Italiana. Massa, 1714. 4. Flor. 1729. 4. Roveredo, 1759. 4. — Difesa di Dante. Flor. 1718. 12. — Das Leben des Bened. Averani, und Accolti, italienisch. — Uebersetzte des Card. Bona Horologium ascet. ital. und das Hesperid. 12. x)

Johann Gottlieb Bidermann geb. den 5 Apr. 1705. zu Naumburg, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Wittenberg; wurde 1732. Corrector; und 1741. Rector zu Naumburg; zuletzt 1747. Rector zu Freyberg, wo er den 3 Aug. 1772. starb. — — Schriften: Acta scholastica &c. Leipzig. 1741 - 48. VIII. 8. (6 fl.) und Nova Acta scholastica. ib. 1748 - 51. II. 8. (3 fl.) —

u) MAZZUCH, Schrift. — Jocher I. c.

x) MAZZUCH, Schrift. — Jocher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 641

Selecta scholastica. Raumb. 1744. 45. II. 8. (1 fl. 30 fr.) — *Altes und Neues von Schulfachen*. Halle, 1752-55. VIII. 8. (4 fl. 48 fr.) — *Genealogie der Grafen: Häuffer im Fränkischen Kreis*. Erlangen, 1745. fol. (2 fl. 15 fr.) *Der Fürsten: Häuffer* u. Banreuth, 1746. fol. (2 fl. 15 fr.) — *Otia literaria*. P. I. Lips. 1751. 8. (30 fr.) — *Programmatum varii argum. sylloge*. ib. 1748. IV. 8. (1 fl. 30 fr.) — *Anfangsgründe der hebr. Sprache*. ib. 1762. 8. (20 fr.) Mehrere Programme und Aufsätze in periodischen Schriften. y)

Johann Christian Biel geb. 1687. in Braunschweig, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studirte seit 1707. über 3 Jahre in Leipzig; besuchte auch andere Universitäten, besonders Kositof und Helmstädt; reis'te nach Holland und Engelland; übte sich nach seiner Rückkunft 1713. zu Braunschweig im Predigen; wurde das selbst 1719. Adjunct des Ministerii; 1723. Pastor zu St. Ulrich und St. Johannis, und starb den 18 Oct. 1745. — — *Schriften*: *De purpura Lydia ad illustr. locum Aët. XVI. 14.* — *De Judæis ex omni gente Hierosolymis commorantibus*; Aët. II. 5; — *De Levi; Juda Thaddæo &c. alle in UGOLINI Thes.* — *Notæ ad Hesychium*; ed. Jo. ALBERTI. Lugd. Bat. 1746. fol. m. — *Novus thesaurus philol. s. Lexicon in LXX. & alios Interpretes & scriptores apocryphos V. T.* ed. E. H. MUZENBECHER. Hagæ, 1779. 8o. 81. III. 8m. (11 fl.) sehr gründlich. Dabey ist zu bemerken: *Lexici in interpretes gr. V. T. maxime scriptores apocryphos spirilegium*; post Bielium congestit & ed. JOH. FRID. SCHLEUSNER. Lips. 1784. 86. II. 8m. z)

Jacob Friederich von Bielefeld geb. den 31 März 1711: zu Hamburg von adelichen Aeltern. Er studirte zu Leiden; reis'te nach 3 Jahren 1735. durch die Niederlande nach Engelland und Frankreich. Der König in Preussen, Friederich II., der noch als Kronprinz zu Reinsberg lebte, nahm ihn 1739. in seine Dienste, und schickte ihn 1740. als Gesandtschafts: Secretär unter dem Titel eines Legationsrathes in der Gesandtschaft des Grafen von Truch:

y) *Strodtmanns Gesch. seitlch. Gel.* 10 Th. p. 419-440. und *N. gel. Eur.* 13 Th. p. 252-259. — HARLESII *Vitz philol.* Vol. II. p. 137-162. — Jocher l. c.

z) *Gortten seitlch. gel. Eur.* 1 Th. p. 637. — *Sein Leben von Muzenbecher.* — Jocher l. c. — SAXII *Onomast.* T. VI. p. 273.

(Dritter Band.)

S 6

ses nach Hannover und London. Er folgte 1741. dem König ins Lager nach Schlesien, und wurde bald hernach zu Berlin dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten als Legationrath angestellt; wurde 1743. Mitglied der k. Akademie; 1745. zweiter Hofmeister bey dem Prinzen Ferdinand, Bruder des Königs; 1747. Oberaufseher der Preussischen Universitäten und Director des Hospitals zu Berlin; 1748. Freyherr und Geheimrath. Durch seine Gemalin erhielt er 1750. die Güter Treben und Hasselbach im Altenburgischen. Auf diese begab er sich 1755. um in Ruhe zu leben; mußte aber 1757. wegen des Kriegs nach Hamburg fliehen. Er kam nach geschlossenem Frieden 1763. nach Treben zurück; erhielt in eben diesem Jahr von Petersburg den St. Annen-Orden, lebte nun in Ruhe, und starb den 5 Apr. 1770. Mit einer nicht superficiellen Gelehrsamkeit verband er einen prächtigen Character. — — Schriften: *Institutions politiques*. Haye. 1760. II. 4. und 8. Dazu kam 1772. der 3te Band; Leide, 1767. 75. III. 4m. (16 fl.) Liège, 1768. IV. 8. (7 fl. 30 fr.) Deutsch von Gottsched, schlecht, Breslau, 1761. II. gr. 8. (3 fl.) besser von Meusel, ib. 1777. III. gr. 8. (6 fl. 45 fr.) Italienisch, 1764. 8. Russisch, mit den eigenen Anmerkungen der Kaiserin Catharina II. Auch hat man von Daries: *Einleitung in den Aristotelischen Lehrbegriff der Staatskunst*. — *Lettres familières*. Haye. 1763. 8. verbessert ib. 1767. II. 8. Deutsch, Danzig, 1765. II. 8. (3 fl.) verbessert ib. 1770. II. 8. (3 fl.) enthalten merkwürdige Nachrichten von seinem Leben und von verschiedenen Höfen. — *Erudition universelle, ou Analyse abrégée de toutes les sciences, des beaux arts & de belles lettres*. Berlin, 1767. III. 8m. ib. 1766. IV. 12. (3 fl. 45 fr.) Deutsch: *Erste Grundlinien der allgemeinen Gelehrsamkeit* u. dgl. 1767. III. gr. 8. (4 fl. 30 fr.) superficial; enthält aber doch hie und da gute Urtheile. — *Der Eremit*, eine Wochenschrift. Leipz. 1766 - 69. XII. 8. (9 fl.) wurde mit Vortheil aufgenommen. — *Amusemens dramatiques*. Leyde, 1768. II. 8m. (2 fl. 30 fr.) Deutsch, Danzig, 1768. II. 8. (2 fl.) — *Progrès des Allemands dans les sciences, les belles lettres & Arts*. ib. 1768. II. 8m. (2 fl. 30 fr.) a)

Friderich Wilhelm Bierling geb. den 22 März 1676. zu Magdeburg, wo sein Vater, Caspar Gottlieb, Stadtpfarrer

a) Jocher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 643

war. Er studirte zu Leipzig; wurde 1700. Prof. phil. extraord. zu Rinteln; 1705. ordin. auch Prof. hist. & eloqu. endlich 1716. Prof. theol. ordin. Superintendent und Assessor Consistorii. Er starb den 25 Jul. 1728. æt. 53. als ein gründlich gelehrter und bescheidener Philosoph und Theolog. — — Schriften: Comment. de Pyrrhonismo historico. Lips. 1724. 8. (24 fr.) — Observationum in Genesin specimina V. ib. 1722-26. 8. — Hist. & monumenta festi sæcularis Academiæ Hesso-Schaumburgicæ. Rintellii, 1722. fol. — Mehrere Dissertationen. b) Dessen Sohn

Conrad Friderich Ernst Bierling geb. den 15 Sept. 1709. zu Rinteln. Er studirte daselbst; wurde 1731. Prof. Log. & Metaph. hernach 1749. Prof. theol. und 1751. Doctor; starb den 14 Jan. 1755. an der Wassersucht. — — Schriften: Fasciculus Dissertat. Logicar. Rintellii, 1740. 4. — Mehrere Dissertationen. c)

Christoph Lorenz von Bilderbeck geb. den 16 Sept. 1682. zu Schwerin im Mecklenburgischen, wo sich damals sein Vater Christoph, der Ober-Appellationsrath zu Zelle, aufhielt. Er studirte mit seinem ältern Bruder die Rechte zu Rostok; zog sich aber durch Verkältung eine Krankheit zu, die ihn nöthigte, nach Haus zurückzukehren. Hier lebte er in der Stille, bis er 1707. nach Holland reiste. Ein Rückfall seiner vorigen Krankheit brachte ihn wieder nach Haus. Nun entschloß er sich, keine öffentliche Bedienung anzunehmen. Doch nahm er 1711. auf Zureden seiner Freunde, die Stelle eines Land-Syndicus an. Nach einigen Jahren wurde er Rath und Assessor des Mecklenburgischen Hofgerichts, und nachdem er diese Stelle aus Schwächlichkeit niedergelegt hatte, 1733. Hofrath in Zelle. Er heirathete 1716. seines Vaters Bruders Tochter, zeugte 2 Söhne und 5 Töchter, und starb den 10 Oct. 1740. an einem ausgehenden Fieber. — — Schriften: Anmerkungen und Zusätze zur dritten Ausgabe des deutschen Reichsstaats, vom Ober-Appellations-Secretär Krebs, Leipz. 1715. 4. vermehrt ib. 1738. gr. 4. (4 fl.) — Bibliotheca iuris publici, Francof. 1709. 4. (1 fl. 15 fr.) — Zusätze zu Ferd. Christo. Harprechts

b) Sein Leben von Carl Ant. Dölle, Hannov. 1749. 8.

c) Nathlefs Gesch. jehrlieb. Gel. 3 Th. p. 23-37. — Strodtmanns Reg. gel. Eur. 1 Th. p. 278 sqq. — Schmerzhals Gesch. jehrlieb. Gottsgel. p. 839-888. — Jocher 1. c:

Tr. vom Recht der Fuhrleute, und vom Pfändungsrecht. Zelle, 1706. 4. 1718. 4. — Anmerkungen zum Zelliſchen Stadtrecht. ib. 1722. und 1739. 4. — *Resolutionum iuridicarum decas*. Lips. 1720. 4. Abbadie von der Wahrheit der chriſtlichen Religion, aus dem Franzöſiſchen mit Anmerkungen ib. 1 Th. 1712. und 1721. 2ter Th. 1728. 4. beide Theile ib. 1739. und 1748. II. 4. (1 Th. 8 gr.) — Deduction gegen die vermeyntliche Regalität der Jagden ꝛc. Frankf. 1723. verm. 1741. fol. — Noch andere Deductionen und Abhandlungen. d)

Johann Ulrich Bilguer geb. 1720. zu Ehur in der Schweiz; wurde zweiter Generalchirurg bey den Preußiſchen Armeen, und der Königin in Preußen Leibwundarzt zu Berlin. — — Schriften: Anweiſung zur ausübenden Wundarzneykunſt in Feldlazarethen. Glugau, 1763. und 1784. gr. 8. (3 fl.) — Chirurgiſche Wahrnehmungen in den Pr. Feldlaz. von 1756-63. Berlin, 1763. gr. 8. (2 fl.) — Abhandlung von Ablösung der menſchlichen Glieder. ib. 1761. 8. (45 fr.) verbessert, Leipz. 1767. 8. (45 fr.) ꝛc. — Verſuche und Erfahrungen über die Faulſieber und Nuhren ꝛc. Berlin, 1782. gr. 8. — Pract. Anweiſung für Feldwundärzte. 1 Th. ib. 1783. 8. — Nachrichten an das Publicum in Abſicht auf die Hypochondrie ꝛc. Kopenhagen, 1767. gr. 8. (3 fl.) — Von Verletzung der Hirnſchale. Berlin, 1771. gr. 8. (45 fr.) e)

Erich Julius Börner geb. den 22 Jul. 1696. zu Zimmern in der Schwediſchen Landſchaft Medelpad, wo ſein Vater Obergerichtſchlichter und Aſſeſſor im k. Hofgericht war. Er ſtudirte zu Upſal; wurde 1718. Kanzeliſt zu Stockholm, auch k. Dolmetscher oder Translator, und nicht lang hernach Secretär bey dem Antiquitäten-Collegio; e. dlich 1737. Aſſeſſor in dieſem Collegio. Er ſtarb 1750. Er hatte 1724. die nördliche Provinzen von Schweden bereiſt, Alterthümer aufzuſuchen. — — Schriften: Tr. de Gottenheimia eiusque provinciis. Holmiae, 1721. 4. ſehr rar. — *Volumen historicum, continens variorum in orbe hyperboreo antiquo regum, heroum ꝛc. pugilum res præclare & mirabiliter geſtas*. ib. 1737. fol. — *Introductio in antiquitates hyperboreogothicas*. ib. 1738. fol. in ſchwediſch

d) Goetten jeſtleb. gel. Europa. 1 Th. p. 500. — Weidlichs Nachr. — Joecher I. c.

e) Meufels gel. Deutſch.

scher Sprache. — Veterum hyperboreorum armillæ & annuli. ib. 1739. 4. c. fig. — Tr. de orthographia linguæ Suiogothicæ tam Runica, quam vulgari &c. ib. 1742. 12. (12 gr.) — Schediasma hist. geogr. de Varegis, heroibus Scandianis, Russiæ Dynastiis. ib. 1743. 8. (12 gr.) — Mehrere antiquarische Abhandlungen, größtentheils in schwedischer Sprache. f)

Jacob Jonas Bidsnästahl geb. 1631. zu Rotarbo in Südermannland. Sein Vater war Unterofficier beim Südermanns ländischen Regiment, und wurde mit Beylegung des Characters eines Fähnrichs verabschiedet. Der arme, aber äusserst lernbegierige Sohn studirte zu Upsal vorzüglich die morgenländische Literatur, und wurde 1761. Magister. Der Kanzleirath und Ritter von Ihre nahm ihn zum Lehrer der Gothischen Sprache an, die er hernach mit der arabischen vertauschte. Bald darauf wurde er Hauslehrer theils bey dem Obersten, Grafen von Posse, zu Swand, theils bey dem Hofmarschall von Rudbek zu Hesselby, mit dessen beiden Söhnen er 1767. seine ausländische Reisen antrat. Er hielt sich bis 1770. zu Paris und in Frankreich; bis 1773. zu Rom und in Italien; 1774. und 75. in Deutschland und Holland auf. Zu London erhielt er 1776. von seinem König, — der ihn zugleich zum Prof. philos. extraord. vorher aber schon 1771. ausserordentlich zum Adjunct der orientalischen Sprachen zu Upsal ernannt hatte, — den Befehl, die Türkei u. a. orientalische Länder, Syrien, bis nach Aegypten und das nördliche Afrika auf k. Kosten zu bereisen, sich in der Literatur des Orients vollkommener zu machen. Mit unglaublicher Mühe lernte er zu Constantinopel die Türkische, und übte sich dabey in der arabischen Sprache. Von da aus machte er gelehrte Reisen in mehrere Türkische Provinzen; starb aber den 12 Jul. 1779. zu Salonichi an einem Faulfieber, ehe er noch seine Hauptreise angetreten hatte. Kurz vorher war er in eben diesem Jahr zum Prof. LL. orient. zu Lund ernannt worden. Er hatte die auf seinen Reisen gemachte Bemerkungen an den Bibliothekar Björxwell zu Stockholm überschickt, der sie einzeln in dem Almänna Tidningar 1770-73. und in dem Samlare 1773-77. einrückte, hernach aber in schwedischer Sprache 1778. III. 8. herausgab.

f) Nathless Geschichte jetzlebender Gelehrten. 5 Bb. p. 144-163. — Jocher I. c.

Zust Ernst Groekurd übersezte sie ins Deutsche: Briefe auf seinen ausländischen Reisen. Stralsund, 1777 - 82. V. 8. (6 fl. 30 fr.) Sie sind zwar sehr unterhaltend und wegen der vielen literarischen Nachrichten interessant; aber der gute für sein Fach sehr eingenommene Verfasser bewunderte alles zu viel, und glaubte alles zu leicht g)

Theodor Crinsoz de Bionens, Herr von Cotant, geb. 1690. zu Rhon ben Genf. Er studirte zu Lausanne die Theologie; konnte aber hernach die Ordination nicht erlangen, weil er die Formulam consensus nicht unterschreiben wollte. Dieß veranlaßte ihn, sich in die Streitigkeiten zu verwickeln, welche die Schwyz 1716-24. wegen dieser Glaubensform beunruhigten. Gut, daß er von seinen Mitteln leben konnte. Er kümmerte sich bey seinen Privatstudiren um keine öffentliche Bedienung, übersezte einige biblische Bücher, und hängte seinen apokalyptischen Ideen nach. Er starb 17.. — — Schriften: Le livre de Job, trad. sur l'original hebreu, avec des notes litterales. Rotterd. 1729. 4 Die Uebersetzung ist größtentheils deutlich, und die Erklärungen oft gründlich. — Le livre des pscaumes, trad. sur l'orig. hebreu. Yverdon, 1729. 4. mehr paraphrastisch, als wörtlich. — Essai sur l'apocalypse, avec des eclarcissements sur les propheties de Daniel, qui regardent les derniers tems. ib. 1729. 4. Er bezieht, wie Abbadie, alles auf die künftigen Schicksale der Kirche. — Einige Streitschriften gegen Turretin u. h)

Thomas Birch, den 23 Nov. 1705. in der Pfarre St. John zu Clerkenwell, von Quäkern gezeugt. Sein Vater, ein Caffemühlensmacher, wollte ihn sein Handwerk lehren; aber der Sohn folgte einem Beruf zum Studiren. Er samulirte, seine Absicht zu erreichen, in verschiedenen Quäterschulen, und gieng nach Irland. Ob er gleich auf keiner Universität förmlich studirt hatte, so wurde er doch 1728. in der englischen Kirche zum Priester ordinirt; wurde 1732. Pfarrer zu Ulting in der Graffschaft Essex; 1734. Hofsaplan des Grafen Kilmarnok, der 1746. enthauptet wurde; 1735.

g) Sein Leben bey seinen Briefen. — Joehers l. c. wo aber doch etwas zu berichtigen ist. Ich kannte den gelehrten Mann persönlich, da er bey seinem Aufenthalt in Carlsruhe täglich besuchte.

h) Rathlefs Geschichte sehtlebender Gel. 6 Th. 1. 463 - 477. — Bibl. German. T. 17, 20. — Joehrer v. Crinsoz.

Mitglied der k. Gesellschaft der Wissenschaften und der Alterthumsforscher; 1743. Pfarrer zu Landewy-Welfren in der Graffschaft Pembroke, und 1744. Pfarrer zu Sibington St. Peters in Gloucestershire; verwechselte aber diese Stelle gleich wieder mit den vereinigten Pfarrenen St. Michael und Maria in London; erhielt daselbst 1746. die Pfarrenen St. Margareth, Plattens und St. Gabriel; wurde 1752. Secretär der k. Societät, und 1753. Doct. theol. zu Aberdeen; erhielt 1761. noch zu den vorigen die Pfarren Depden in Essex. Er legte 1765. sein Secretariat nieder, und starb plötzlich den 9 Jan. 1766. Seine Bibliothek und Handschriften hatte er dem brittischen Museum vermacht, von welchem er auch ein Mitglied war. — Schriften: The general Dictionary historical and critical. Lond. 1734-41. X. fol. Eine neue sehr vermehrte Uebersetzung des Bayle, woran auch Joh. Peter Bernard, Joh. Lofmann und Ge. Sale arbeiteten, — The State-Papers of Thuroloe. ib. 1742. VII. fol. — Heads of illustrious persons of Great-Britain. ib. T. I. 1744-47. T. II. 1747-52. folm. mit 108 Bildnissen und kurzen Lebensbeschreibungen. — The Fairy Queen of EDM. SPENSER together with his Life and a Glossarium. ib. 1751. III. 4. neu von D. Upton. ib. 1759. — Memoirs of the Reign of Queen Elisabeth &c. ib. 1754. 4. — Hist. of the royal Society of London. ib. 1756. 57. IV. 4. sehr umständlich; geht aber nur bis 1687. — Life of the Rob. Boyle. ib. 1744. 8. ist auch den Werken des Boyle vorgelegt. — Life of the John Tillotson. ib. 1752. 8. vermehrt und verbessert, ib. 1753. 8. auch ins Deutsche übersetzt. — Edirte die Werke des John Greaves. ib. 1737. II. 8. Des Walter Raleigh, ib. 1751. II. 8. Des Miltons, ib. 1753. II. 4. Der Catharine Cockburn, ib. eod. II. 8. — Veranstaltete neue Ausgaben der Werke des Baco, Boyle, Tillotson, Grenso &c. — Viele Abhandlungen in den Philos. Transact. &c. i)

Andreas Birch &c. — Quatuor evangelia, græce cum variantibus a textu lectionibus Codd. MSS. Bibliothecæ Vaticanæ, Barberinæ, Laurentianæ Vindobonensis, Escorialensis, Havniensis regię, quibus accedunt lectiones versionum Syrarum, veteris, Philoxenianæ Hierosolymitanæ, iussu & sumptibus regiis. Hafniæ, 1788. 4m Vol. I. (8 Thlr.) sehr prächtig, und für die Kritik äusserst interessant. Es sollen noch 2 Bände folgen.

i) Forcher I. c.

Augustin Bischof, Magister in Jena, hernach Rector der Schule zu Buttfeldt; starb den 18 Apr. 1727. — — Man hat von ihm: *Cadmus s. lingua græca e suis eruta natalibus*. Arnstad. 1704. 8. auct. Jenæ, 1708. 8. (6 gr.) darinn er die Geschichte der griechischen Sprache gut erläutert.

Richard Biscoe u. schrieb: *Hist. of the Acts of the holy Apostles confirmed*. Lond. 1742. II. 8. Deutsch durch Frid. Eberh. Rambach: *Erläuterung der Apostelgeschichte aus den Weltgeschichten und Alterthümern*. Magdeb. 1751. 4.

Paul Jeremias Bitaubé, geb. zu Berlin; daselbst Brandenburgischer Resident und Mitglied der k. Societät. — — Schriften: *Illiade d'Homere, traduction nouvelle &c.* Paris, 1764. II. 8. (2 fl.) ganz umgearbeitet und verbessert, Berlin, 1777. II. 8. Paris, 1780. III. 8. — *L'Odyssée &c.* Paris, 1785. III. 8m. — *Eloge de Corneille*. ib. 1769. 8. — *De l'influence des belles lettres sur la philosophie*. ib. 1767. 8. — *Joseph en IX. chants*. ib. 1767. 8. (2 fl.) Neufch. 1772. 8. Paris, 1787. 8. — *Guillaume en X. chants*. Amst. 1773. 8. — *Abhandlungen in den Berliner Mem. &c.* k)

Blackstone, ein gelehrter Botaniker und Apotheker in Engelland u. — — Schriften: *Plantæ rariores Angliæ*. Lond. 1737. 8. — *Specimen botanicum, quo plantarum plurium Angliæ indigenarum loci natales illustrantur*. ib. 1746. 8.

Wilhelm Blackstone, starb den 14 Febr. 1780. als Prof. juris zu Oxford. Er war der erste, der das einheimische englische Recht zu lehren anfieng. — — Man hat von ihm: *An Analysis of the Laws of England, to which is prefixed an introductory Discourse on the study of Law*. Die Einleitung deutsch durch Elapoth, unter der Aufschrift: *Der neueste Zustand der Rechtsgelchrtheit in Engelland*. Göt. 1767. 8. Auch im Auszug: *Abhandlungen über verschiedene Rechtsmaterien*. Bremen, 1779. 8. — *Commentaires sur les loix &c. trad. de l'Anglois sur la IVme ed. d'Oxford*. Bruxelles, 1774. VII. 8m. Vortreflich. l)

Anton Blackwall, ein gelehrter Engelländer, anfangs Rektor zu Derby, hernach zu Bosworth; endlich Pfarrer zu Clapham; starb den 7 Apr. 1730. — — Schriften: *Auctores sacri classici de*

k) Meusels gel. Deutschland.

l) Joehers l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 649

ferri & illustrati, L. Critica sacra N. Test. Lips. 1736. 4. (4 fl.) —
De præstantia classicorum auctorum comment. ex anglico lat. vert.
GE. HENR. AYRER. Lips. 1735. 8m. (1 fl. 15 fr.)

Thomas Blackwall, geb. den 4 Apr. 1701. zu Aberdeen, wo sein Vater gleiches Namens damals Prediger war, aber 1728. als Prof. daselbst starb. Der Sohn wurde in seiner Vaterstadt 1723. Prof. gr. L. und 1748. mit Beybehaltung seiner Professur, Principal des Marschall-Collegii, auch 1752. Doctor der Rechte, und starb den 8 März 1757. an der Auszehrung. Er zeigte großen Enthusiasmus für die Werke des Homers, und vielen Geschmack in der alten, vorzüglich in der griechischen Litteratur. —
Schriften: Enquiry into the Life and Writings of Homer. Lond. 1735. 8. ib. 1736. 8. Deutsch durch Joh. Heinrich Vogt: Untersuchung über Homers Leben und Schriften. Leipz. 1776. 8. (2 fl.) —
Lettres concerning mythology. Lond. 1748. 8m. — Memoirs of the court of Augustus. ib. 1753. 55. II. 4. Dritte Ausgabe mit dem dritten unvollendeten Theil, ib. 1764. 4. und ein französischer Auszug, Paris, 1752. II. 12. m)

Alexander Blackwell aus Schottland. Er zeigte schon in seinem 15ten Jahr große Kenntniß in der lat. und griech. Sprache; studirte zu Edinburg die Medicin, wollte aber keinen Gradum annehmen. Er entwich in seinem 22ten Jahr heimlich nach London. Hier trat er aus Geldmangel bey einem Buchdrucker als Corrector in Dienste, und lernte gelegentlich selbst die Buchdruckerkunst. Durch seine Frau bekam er Geld; er verließ sie aber und schweifte 3 Jahre lang in Frankreich, Holland und Deutschland herum. Er kehrte wieder zu seiner Frau nach London zurück, und legte eine Druckeray an. Aber er mußte auf die Klage der übrigen Drucker das Handwerk aufgeben, spielte Bankerot und mußte 2 Jahre lang im Schuldthurn zubringen. Seine Frau, Elisabeth, zeichnete indeß medicinische Pflanzen und Kräuter, wodurch sie so viel Geld verdiente, daß sie ihrem Mann die Freyheit erkaufen konnte. Blackwell beschäftigte sich nun auch mit dem schönen Werk seiner Gattinn, das sie herrlich gezeichnet, in Kupfer gestochen und ausgemahlt, auch der k. Gesellschaft persönlich überreicht, und wofür sie von dieser nebst einem schriftlichen Zeugniß des Beyfalls, ein bes

trächtliches Geschenk erhalten hatte. Er beschrieb die gezeichneten Kräuter nach ihrem medicinischen Gebrauch, und setzte die Namen bey in verschiedenen Sprachen. Dabey legte er sich mit Eruß auf die Naturlehre und Arzneiwissenschaft, vorzüglich aber auf Verbesserung der Ländereyen. Dadurch sowohl, als durch sein Buch: *A new methode of Improving cold, wet and barren Lands &c.* machte er sich so berühmte, daß ihm nicht nur der Herzog von Chandos die Oberaufsicht über seine Ländereyen anvertraute, sondern auch der König in Schweden ihm seine Dienste mit einer sehr schätzlichen Besoldung antragen ließ. Er gieng auch wirklich nach Stockholm, wurde sogar, da er den König von einer gefährlichen Krankheit hergestellt hatte, unter die k. Leibärzte aufgenommen; aber den 9 Aug. 1747. enthauptet, weil er sich in eine Verschwörung wegen Einführung der Souverainität gemischt hatte. — Man hat von obigem Werk: ELISAB. BLAKWELLS *Curious Herbal &c* Lond. 1739. II. fol. mit 500 Platten; lateinisch: *Herbarium emendatum & auctum &c.* mit 500 Platten, gemahlt und gestochen von Nic. Frid. Eisenberger, Nürnberg, 1750-60. II. fol. Deutsch: *Auserlesenes Kräuterbuch* u. ib. 1747-65. II. fol. 6 Ccuturien mit 588 Kupfertafeln. (96 fl.) sehr schätzbar.

Von Blainville, ehemaliger Gesandtschafts-Secretär der Generalstaaten am Spanischen Hof u. — — Reisebeschreibung durch Holland, Ober-Deutschland, Schweiz und Italien u. Aus dem Engl. Lemgo, 1764-67. V. 4m. (15 fl.) Die 3 ersten Theile wurden aus des Verfassers eigener Handschrift von W. Gutherie und J. Lofmann in englischer Sprache herausgegeben; hernach von J. C. Boehler, Professor in Göttingen, ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. Da der letzte Theil unglücklicher Weise dem Lofmann geraubt und verbrannt wurde, so suchte Boehler diesen Verlust durch andere Nachrichten aus Engelland zu ersetzen, und gab heraus: *Zu des Herrn von Blainville Reisebeschreibung, besonders durch Italien; erster Zusatz, von Ed. Wright; oder Beobachtungen, die er auf seinen Reisen durch Frankreich und Italien in den Jahren 1720-22. gemacht hat.* Aus dem Englischen mit Anmerkungen, 4ter Band. — *Hist. generale critique & philologique de la Musique.* Paris, 1767. 4. mit Kupf.

Jacob Blair, geb. 1660. in Schottland, wo er auch erzogen und unterwiesen wurde. Er widmete sich dem geistlichen Stand,

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 651

und wurde zu demselben eingeweiht. Das ihm in der bischöflichen Kirche anvertraute Amt verwaltete er mit Treue bis an die Schottische Unruhen, da er sich nach London begab. Hier beredete ihn der Bischof Kompton, als Missionär nach Virginien zu gehen. Er kam 1685. wirklich dahin, und wurde 1689. von eben diesem Bischof, unter welchem alle amerikanische, englische Kirchen stehen, zu seinem Commissarius, und 1693. zum Präsidenten der von ihm zu Wilhelmsburg errichteten Schule ernannt. Sie hieß nun das Wilhelms- und Marien-Collegium, weil sie nach dem vom Blair gemachten Plan vom K. Wilhelm und von der K. Marie genehmigt und gestiftet war. Blair hielt sich zu Wilhelmsburg als dem Hauptort in Virginien auf, wo er 1740. noch lebte. Sein Eifer für das Gute erregte in Engelland das Verlangen, einige Predigten von ihm zu lesen. Er gab sie heraus: *Our saviour's divin sermon on the mount &c.* Lond. 1722. IV. 8. und von neuem ib. 1740. IV. 8. Die Sammlung enthält 117 Predigten, größtentheils über das 5-7te Cap. Matthäi, oder über die Bergpredigt. Sie erhielten vielen Beyfall. n)

Patrick Blair, ein englischer Arzt und Mitglied der k. Societät zu London. — — Schriften: *Osteographia elephantina.* Lond. 1718. 4. — *Miscellaneous observations in the Practice of Physik, Anatomy, Surgery &c.* ib. 1718. 8. — *Botanik Essays.* ib. 1720. 8. 1723. 4. — *Phamaco-Botanologia &c.* engl. ib. 1723-27. VI. 4. — Einige Aufsätze in den *Philos. Transact.* o)

Hugo Blair, Professor der schönen Wissenschaften zu Edinburg. — — Schriften: *Vorlesungen über die Rhetorik und schöne Wissenschaften; aus dem Engl. mit Anmerkungen und Zusätzen von R. G. Streiter.* Leipz. 1785-89. IV. gr. 8. Englisch nachgedruckt: *Lectures on rhetoric and belles lettres.* Basel, 1788. III. 8m. (2 Thlr. 15 gr. Subscriptionspreis.) — *Kritische Abhandlungen über die Gedichte Ossians, des Sohns Fingals; aus dem Engl. von Otto Aug. Heinrich Veltrichs.* Hannov. 1785. 8. — *Geistliche Reden, neu aus dem Engl. Leipzig, 1781. II. gr. 8. (3 fl.)* Alles gründlich.

John Blair 1c. — — *Chronology and hist. of the world from*

n) *Nathlefs Geschichte jesuleb.* Gel. 7 Th. p. 171 - 182.

o) *Joehcher* I. c.

the creation to the year of Christ 1756. illustrated in LVI. tables. Lond. 1756. fol. ib. 1768. fol. vorzüglich.

Johann Bernard le Blanc, Abt und Geschichtschreiber der 1. Gebäude zu Paris; ein wißiger Kopf; geb. den 7 Dec. 1707. zu Dijon; hielt sich 1737-44. in Engelland auf, und war noch 1774. am Leben. — — Schriften: *Elegies de MSr. L. B. C. avec un Discours sur ce genre de poésie.* Paris, 1731. 8. — *Aben-Said, Empereur des Mogols, tragédie.* ib. 1736. 8. 1743. 8. — *Lettres d'un François concernant le gouvernement, la politique & les mœurs des Anglois & des François.* Haye, 1745. III. 12. Amst. 1749. und die 5te Aufl. Lyon, 1758. III. 12. Engl. Lond. 1748. 8. Italienisch, Venet. 1753. 12. — *Le patriote Anglois, ou Reflexions sur les hostilités, que la France reproche a l'Angleterre.* Genev. (Paris) 1756. 12. p)

Friderich von Blankenburg, geb. den 24 Jan. 1744. bey Kolberg; war ehemals Lieutenant bey einem preussischen Dragoner-Regiment zu Lüben in Nieder-Schlesien; erhielt 1777. die gesuchte Entlassung mit dem Hauptmanns-Character, und privatistirt zu Leipzig. — — Schriften: *Versuch über den Roman.* Leipzig, 1774. 8. — *Beiträge zur Geschichte des deutschen Reichs und deutscher Sitten; ein Roman.* 1ster Th. Piegutz, 1775. 8. — *Wilh. Alexanders Geschichte des weiblichen Geschlechts von dem frühesten Alterthum an u. aus dem Engl. mit Anmerkungen.* Leipzig, 1780. II. gr. 8. SAM. JOHNSON *Biographical and critical Prefaces to his collection of English Poets.* Lond. 1779. X. 12. ib. 1781. IV. 8. Deutsch: *Biographische und kritische Nachrichten von etnigen englischen Dichtern, mit Anmerkungen.* Altenb. 1781-83. II. 8. — Gab den zten Theil von Joh. Ge. Sulzers vermischten Schriften heraus, mit Nachricht vom dessen Leben und Werken; auch dessen Theorie der Künste u. vermehrt, Leipzig, 1786-87. IV. gr. 8. — *Recensionen in der N. Bibl. der schönen Wissenschaften.* q)

Johann Christian Blasche, geb. 1718. zu M*** in dem Schlesiſchen Fürstenthum Jauer; Prof. theol. extraord. und Rector der Stadtschule zu Jena. — — Erklärung schwerer Schriftstellen des N. Test. Jena, 1771-73. IV. 8. und fortgesetzte Erklärungen u.

p) Joacher 1. o.

q) Meusels gel. Deutschland.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 653

ib. 1778. 8. — Commentar über den Brief an die Hebräer und über einige Messianische Weissagungen in den Propheten *ic.* I Th. Leipzig, 1782. 8. — ECKHARDT Introd. in rem diplomat. ed. II. auct. Jena, 1753. 4. — Ge. Erh. Hambergers Leben und Schriften. ib. 1758. 8. (45 fr.) und Adam Frid. Hambergers Leben *ic.* ib. 1750. 8. — Von der seufzenden Creatur. Röm. VIII. 17-23. ib. 1776. 8. (24 fr.) — Neue Aufklärung über die mosaische Typologie. ib. 1789. 8. — Mehrere Programme. 1)

Marcus Elieser Bloch, ein Jude, Doct. med. und Practicus zu Berlin *ic.* — — Schriften: Medicinische Bemerkungen. Berlin, 1774. 8. (40 fr.) — Oekonomische Naturgeschichte der Fische Deutschlands, nach Originalzeichnungen beschrieben und abgebildet. Berlin, 1781-84. 18 Hefte, gr. 4. — Oekon. Naturgesch. ausländischer Fische; ib. 1784-85. 12 Hefte, gr. 4. zu beyden Werken. 2 Bände illum. Kupfer in Querfol. Beyde Werke auch in 8°. Auch französisch, Berlin, 1785. XVIII. Cahier. fol. — Von Erzeugung der Eingeweidwürmer und den Mitteln wider dieselben. ib. 1782. gr. 8. mit Kupf. Französisch übersetzt, Strassb. 1788. 8m. mit Kupf. — Einige Abhandl. in den Berl. Monatschriften. 2)

Joachim Christian Blum, geb. 1739. zu Ratzenau in der Mittelmark; lebt daselbst als Dichter. — — Schriften: Lyrische Gedichte. Berlin, 1765. 8. ib. 1771. 8. — Vermischte Gedichte. ib. 1771. 8. (15 fr.) — Spaziergänge. ib. 1774. II. 8. Verm. Leipzig, 1775. und 1785. II. 8. (2 fl.) und neue Spaziergänge. ib. 1784. 8. Idyllen. Berlin, 1773. 8. (30 fr.) — Reden. Leipz. 1777. II. 8. (1 fl.) — Deutsches Sprüchwörterbuch. ib. 1780-82. II. 8. (2 fl. 24 fr.) — Sämmtliche Gedichte. ib. 1776. II. 8. (1 fl. 48 fr.) — Neue Gedichte. Züllichau, 1785. 8. 3)

Jacob Franz Blondel, geb. 1705. zu Rouen; lehrte seit 1740. die Baukunst zu Paris; wurde 1755. Mitglied der Akademie der Architectur, und bald hernach öffentlicher Professor; starb den 9 Jan. 1774. — — Schriften: Architecture moderne, ou l'art de bien bätir pour toutes sortes de personnes. Paris, 1728. und 1745. II. 4. — Tr. d'Architecture dans le gout moderne, ou de la distribution des maisons de plaisance, & de la decoration des edifices en

1) Meusel I. c.

2) Meusel I. c.

3) Meusel I. c.

general. ib. 1737. 18. II. 4. — Architecture françoise, ou Recueil des Plans, elevations — des eglises & autres édifices de France. ib. 1752-56. IV. fol. sollte aus 8 Bänden bestehen. — Cour d'Architecture civile, ou Tr. de la decoration, distribution & construction des batimens. ib. 1771-73. IV. 8. und 2 Bände Kupfer; vermehrt von Patte, ib. 1777. II. 8. und 1 B. Kupfer. — Discurs sur la necessité de l'étude de l'Architecture. ib. 1754. 8. u)

J. A. Blumauer 2c. — — Schriften: Gedichte. Wien, 1782. besser, 1783. 8. mit Kupf. — Beobachtungen über Oesterrichts Aufklärung und Litteratur. ib. 1783. 8. — Freymaurergedichte. ib. 1785. 8. — Abenteuer des frommen Helden Aeneas, oder Virgils Arneis travestirt. Wien, 1783-88. III. 8. 9 Bücher.

Johann Friderich Blumenbach, geb. 1752. zu Gotha, wo sein Vater, Heinrich, Professor am Gymnasium ist; wurde 1776. Prof. med. extraord. und 1778. ordin. auch Aufseher des Naturalien-Cabinets, und seit 1788. Hofrath zu Göttingen. — — Schriften: Tr. de generis hum. varietate nativa. Goett. 1776. 8m. auct. 1781. 8m. — Handbuch der Naturgeschichte. ib. 1779. 80. II. 8. Verb. ib. 1782. und 3te Ausg. ib. 1788. II. gr. 8. mit Kupf. — Ueber den Bildungstrieb und das Zeugungsgeschäfte. ib. 1781. 8. vermehrt und verbessert, ib. 1789. 8. — Institutiones physiologicae. ib. 1787. 8m. mit Kupf. Deutsch mit Anmerkungen von Eyerl. Wien, 1789. gr. 8. mit Kupf. — Introd. in historiam medicinae litterariam. ib. 1786. 8m. — Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers. ib. 1786. 8. mit Kupf. vorzüglich. — Medicinische Bibliothek. ib. 1785. II. 8. und 3ten B. 1 St. 1788. 2 St. 1789. — Comment. de vitali vi sanguinis. ib. 1788. 4. — Synopsis system. scriptorum, quibus inde ab inaugur. acad. GEORG. AUGUST. d. 17 Sept. 1737. usque ad solemnia semisæcularia 1787. disciplinam suam augere & ornare studuerunt Professores medici. ib. 1788. 4. — Specimen physiologiae comparatae inter animantia calidi sanguinis vivipara & ovipara. ib. 1789. 8. mit Kupf. x)

Friderich Samuel Boß, geb. den 20 Mai 1716. zu Königsberg; daselbst ordentlicher Professor der Theologie und erster Bibliothekar; hernach Prof. gr. L. und Consistorialrath; starb 1786. —

u) Jocher I. c.

x) Meusel I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 655

— *Schriften*: Der Einsiedler; eine moralische Wochenschrift. Königsb. 1740. 41. II. gr. 8. — Aesop; eine poetische Wochenschr. ib. 1742. gr. 8. — Missionsgeschichte, oder Nachrichten von den Bemühungen, die Heiden zu bekehren. Danzig, 1743. gr. 8. (24 fr.) — Einleitung in die Kenntniß der Reiche und Staaten der Welt. ib. 1745. und 1750. 8. (15 fr.) — Einleit. in den Staat von Preussen. Berlin, 1749. 8. (20 fr.) — Naturgeschichte des preussischen Bernsteins. Königsb. 1767. 8. (24 fr.) — Vertheidigung der Wahrheit der christlichen Religion wider die Feinde und Spötter derselben. ih. 1768. II. gr. 8. (3 fl.) — Natur- und Handlungs- geschichte der Heringe. ib. 1769. 8. (15 fr.) — Der preussische Sammler. ib. 1773. 74. II. 8. — Hist. Antitrinitariorum maxime Socinianismi &c. T. I. P. I. Regiom. 1774. P. II. 1776. 8m. (5 fl.) T. II. 1784. — Wirtschaftliches Lehrbuch für die Landjugend u. Berl. 1778. Verb. 1779. 8. — Lehrbuch der Erziehungskunst u. Königsb. 1780. 8. u. — Naturgeschichte Preussens u. Dessau, 1780 - 84. V. gr. 8. y)

Carl Wilhelm Loys de Bochat, geb. den 11. Nov. 1695. zu Lausanne, aus einem alten edeln Geschlecht, wo sein Vater Lieutenant; Baillival war. Er studirte daselbst unter Crousaz und Barbeyrac die Philosophie und das Naturrecht; setzte hernach seine Studien zu Basel fort; wurde 1716. an Barbeyracs Stelle Professor der Rechte und der Geschichte zu Lausanne, mit der Erlaubniß, 3 Jahre lang reisen zu dürfen. Auf seinen Reisen in Deutschland, Holland und Frankreich errichtete er mit den berühmtesten Gelehrten einen Briefwechsel; und im Haag verband er sich 1723. mit der Richte des Großbritannischen Residenten. Er wurde 1725. Assesseur Baillival; 1740. Vice; Amtshauptmann; endlich 1750. Statthalter zu Lausanne, und starb den 4 Apr. 1754. an einer Brustkrankheit. Bey allen seinen wichtigen Staatsgeschäften setzte er seine gelehrte Beschäftigungen fort. — *Schriften*: Memoires pour servir a l'hist. du differend entre le Pape & le Canton de Lucerne. Lausanne, 1727. 8. Der Rath zu Lucern hatte 1725. einen Geistlichen abgesetzt, wegen eines durch einen verbottenen Tanz veranlaßten Tumultes. — Hist. eccles. par ARNOLD, trad. en

y) Meusel l. c. — Strodtmanns neues gel. Europa. 6 Bb. p. 361 - 482. 7 Bb. p. 734 - 821.

françois &c. mit Anmerkungen ; wurde aber bald von Bochat selbst unterdrückt. — *Les services militaires etrangers, considerés du coté du droit & de la morale.* Lauf. 1739. III. 8. — *Memoires crit. pour servir d'eclaircissements sur divers points de l'hist. ancienne de la Suisse &c.* ib. 1747-49. III. 4. (12 fl.) Der 4te Band blieb zurück. — *Bibl. Italique.* ib. 1728-34. 8. Er führte dabey die Aufsicht u. z)

Christoph August Bode, geb. 1722. zu Wernigerode ; Prof. L. orient. ord. zu Helmstädt. — — *Schriften* : *Pseudo-critica Millio-Bengeliana*, s. Tr. criticus, quo versionum sacrar. orientalium, Syriacæ, Arabicarum, Persicarum, Aethiopicæ & Armenicæ allegationes pro variis N. T. græci lectionibus a Millio & Bengelio frustra factæ plenæ recensentur, refutantur & eliminantur. Halæ, 1767. 69. II. 8m. (4 fl. 30 fr.) — — *Edirte*: *Evangelium Matth. Marci, Lucæ, Joh. ex versione Persici interpretis.* Helmst. 1750. 51. II. 4. (1 fl.) auch *Ev. Marci ex vers. Arabici interpr. a Tho. Erpenio editum.* Brunsv. 1752. 4. (8 fr.) und *Nov. Test. ex vers. Aethiopici interpr. in Bibliis polygl. anglic. editum, lat. translatum.* ib. 1752. 55. II. 4. (30 fr.) — Mehrere Dissertationen u. a)

Johann Ebert Bode, geb. 1747. zu Hamburg ; Astronom bey der k. Akademie der W. zu Berlin, seit 1772. — — *Schriften*: *Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels.* Hamb. 1768. 8. (1 fl. 15 fr.) ganz umgearbeitete Ausgabe. Berlin, 1777. gr. 8. mit Kupf. (3 fl.) 5te Ausgabe vermehrt und verbessert, ib. 1788. gr. 8. mit Kupf. (4 fl.) — *Monatliche Anleitung zur Kenntniß des Standes und der Bewegung der Planeten und des Mondes.* ib. 1772-77. 8. (3 fl.) — *Astronomisches Jahrbuch für das Jahr 1776-91.* ib. 1776-88. XII. gr. 8. mit Kupf. (à 2 fl.) — *Erläuterung der Sternkunde* u. ib. 1778. II. 8. — *Astronomische Tafeln* u. ib. 1776. III. 8. auch französisch. — *Bernh. von Fontenelle Dialogen über die Mehrheit der Welten, mit Anmerkungen und Kupf.* ib. 1780. und 1789. 8. — *Vorstellung der Gestirne auf 34 Kupfertafeln, nach dem Flammstädtischen Himmelsatlas, verbessert und vermehrt,* ib. 1782. gr. 8. — *Stereographischer Ent-*

*) Sein Eloge hist. durch CLAVEL DE BRENLES, Lauf. 1755. 8. — *Jocher* I. c.

*) *Meusel* I. c. — *HARLESII Vita philol.* Vol. III. p. 59-75.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 657

wurf des gestirnten Himmels u. ib. 1786. gr. 8. — Anleitung zur allgemeinen Kenntniß der Erdkugel. ib. 1786. gr. 8. mit Kupf. — Mehrere astronomische Abhandlungen. b)

Johann Joachim Christoph Bode, geb. 1731. zu Berlin; seit 1778. Sachsen-Weinungischer Hofrath, und seit 1782. Gotha'scher Legationsrath zu Weimar. — — Schriften: *Vorles empfindsame Reisen*; aus dem Engl. Hamb. 1768. IV. 8. 4te Aufl. 1775. Den 3. und 4ten Theil verfertigte er selbst. — *Flowerre Briefe über die Tanzkunst*; aus dem Franzöf. ib. 1770. 8. — *Klinkers Reisen*; aus dem Engl. Leipzig, 1772. III. 8. (2 fl. 45 fr.) — *Tristram Schandi Leben und Meinungen*; aus dem Englischen. Hamburg, 1774. und 1776. IX. 8. — *Vorles Briefe an Elisa*; aus dem Engl. ib. 1775. 8. — *Der Dorfprediger von Wakefield*. Leipzig, 1776. 8. verbessert, ib. 1777. 8. — *Der Abenteuerer*; aus dem Engl. Hamburg, 1776. II. 8. — *Die Welt; eine Wochenchrift*, von Adam Fitz-Adam; aus dem Engl. Altenb. 1779. II. gr. 8. — *Der Denker; eine Wochenchrift aus dem Spanischen des Jos. Clavijo y Sazardo*. 1 B. Bremen, 1782. 8. — *Jo. Jac. Rousseau Geständnisse, nebst den Selbstbetrachtungen*; aus dem Franzöf. Riga, 1782. II. 8. — *Die Inkas, oder die Zerstörung Peru's*; aus dem Franzöf. des Marmontels. Frankf. 1783. II. 8. — *Geschichte des Thomas Jones, eines Findelkinde*; aus dem Engl. Leipzig, 1786. 87. III. 8. — *Der Wandsbecker Botte* u. — *Einige übersetzte Lustspiele*. c)

Johann Christoph Georg Bodenschütz, geb. den 25 März 1717. zu Hof, Pfarrer zu Frauenaurach, und seit 1781. Superintendent und Oberprediger zu Bayersdorf bey Erlangen. — — Schriften: *Kirchliche Verfassung der heutigen, sonderlich der deutschen Juden*. Erlangen, 1748-49. IV. 4. mit 30 Kupf. (8 fl. 45 fr.) auch unter der Aufschrift: *Aufrichtig deutsch redender Hebräer, welcher gründlich den Ursprung und die Schicksale des jüdischen Volks zeigt*. Frankf. 1756. IV. gr. 4. mit Kupf. (7 fl. 30 fr.) — *Erläuterung der H. Schrift neuen Test. aus den jüdischen Alterthümern*. 1 Samml. Hannov. 1756. 8. (8 fr.) — *Seine von ihm*

b) Meusel I. c.

c) Meusel I. c.

künzlich verfertigte mosaïsche Stifschütte steht im Cabinet zu Danreuth, und sein Salomonischer Tempel zu Nürnberg. d)

Johann Jacob Bodmer, geb. 1698. zu Greifenberg, ohnweit Zürich, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war. Er war von seinem Vater wider seinen Willen zum geistlichen Stand bestimmt; da er sich aber mehr auf die schönen Wissenschaften setzte, so mußte er die Handlung erlernen. Man schickte ihn aus 1717. in Handlungsgeschäften nach Italien. Nach seiner Rückkunft 1719. folgte er ganz seinem Hang, zumal da er mit Breitinger eine vertraute Freundschaft errichtet hatte. Er besuchte die Kavalen, so wie diejenigen, welche sich den Weg zu einer Stadtbedienung bahnen wollten; wurde 1725. Professor der Schweizerischen Geschichte am Gymnasio zu Zürich; und 1737. Mitglied des großen Rathes. Er legte die Orellische Buchhandlung und Druckern an, und setzte dabei seine gelehrte Bemühungen fort. Er starb den 2 Jan. 1783. æt. 85. mit dem Nachruhm eines gelehrten und gefälligen Mannes, der seiner Vaterstadt viele vortreffliche Männer gebildet hat. Sein Verdienst um die deutsche Sprache und Litteratur, und besonders den guten Geschmack in der Schweiz und in Oberdeutschland befördert, und sich dem wässerigen Geschmack der Gottschedischen Schule widersezt zu haben, ist unläugbar; aber schade, daß er auf den entgegengesetzten Abweg, auf das Schwülzige, gerathen ist. — — Schriften: Discurse über die Wahlz. Zürich, 1721-23. III. 8. ib. 1746. 8. mit Breitinger gemeinschaftlich. Eine Nachahmung des englischen Zuschauers. — Nilrons Verlust des Paradieses. ib. 1732. 8. verbessert 1742. und 1769. 8. (1 fl. 30 fr.) — Helvetische Bibliothek. ib. 1725. und 1741. 6 St. gr. 8. (2 fl. 30 fr.) — Historische und kritische Beyträge zur Historie der Eidgenossen. ib. 1739. IV. 8. mit Breitinger. — Kritische Abhandlung von dem Wunderbaren in der Poesie, und dessen Verbindung mit dem Wahrscheinlichen. ib. 1740. gr. 8. (1 fl.) — Kritische Betrachtungen über die poetischen Gemälde der Dichter. ib. 1741. gr. 8. (1 fl. 15 fr.) — Kritische Briefe. ib. 1746. 8. (24 fr.) und neue kritische Briefe. ib. 1749. 8. (56 fr.) — Fragmente in der erzählenden Dichtart u. ib. 1755. 4. (12 gr.) — Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger. ib. 1757. 8. (45 fr.) —

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 659

Sammlung von Minnefingern des Schwäbischen Zeitpunkts; 140 Dichter enthaltend. ib. 1758-59. II. gr. 4. (3 fl.) — Kalliope. ib. 1767. II. gr. 8. (2 fl. 30 fr.) ib. 1783. II. gr. 8. (1 Thlr. 10 gr.) darin, nebst andern Gedichten, seine Noachide; eine Epopee, einzeln gedruckt, verbessert. Berlin, 1765. neu verbessert. Zürich, 1772. auch Basel, 1781. gr. 8. — Politische Schauspiele. Zürich, 1768. 69. III. 8. — Neue theatralische Werke. Lindau, 1768. 69. III. 8. — Grundsätze der deutschen Sprache. Zürich, 1768. 8. gründlich, aber unvollständig. — Homers Werke; aus dem Griechischen in Hexametern. ib. 1778. II. gr. 8. (2 fl. 30 fr.) getreu, aber hart. — Mehrere Gedichte und Trauerspiele u. — Arbeitete auch an den fremdmüthigen Nachrichten von neuen Büchern. Zürich, 1744-63. XX. 8. — Streitschriften gegen Gottsched u. e)

Johann Laurentius Böckmann, geb. den 8 Mai 1741. zu Lübeck, wo sein Vater Buchhändler war. Er studirte hier, und seit 1761. zu Jena, nebst den Schulwissenschaften die Philosophie, Theologie und Mathematik; kam 1764. als Professor der Mathematik und Physik auf die Fürstenschule nach Carlsruhe; wurde 1769. Consistorial-Referendar; 1774 Kirchenrath, und erhielt 1776. mit dem Hofraths-Character Sitz und Stimme im Consistorium und Ehegericht; in den folgenden Jahren Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften. — Schriften: Erste Gründe der Mechanik. Carlsruhe, 1769. 8. mit Kupf. — Abhandlung von den Kegelschnitten u. a. krummen Linien der Alten, nebst der Cycloide und deren Anwendung auf Natur und Kunst. ib. 1771. gr. 8. mit Kupf. — Anfangsgründe der Naturlehre. ib. 1775. gr. 8. mit Kupf. — Einzelne Abhandlungen, welche 1789 zu Stuttgart gedruckt wurden. f)

Anton Wilhelm Boehme, geb. den 1 Jun. 1673. zu Dessau in der Grafschaft Pyrmont, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Halle; reiste, nachdem er im dasigen Waisenhaus das Inspectorat eine Zeitlang versehen hatte, 1701. nach Engelland, um die Kinder einiger deutscher Familien zu unterrichten; wurde 1705. Hofprediger bey dem Prinzen Georg von Dänemark; nach

e) Nathless Geschichte jetztleb. Gel. 6 Th. p. 386-405. — Leonh. Meisters über Bodmer. Zürich, 1783. 8. — Meisters Characteristik der deutschen Dichter. 1 B. p. 287-314. — Meusel l. c. — Joeker l. c.

f) S. Abhandlungen bey der Jubelfeyer der Carlsruher Fürstenschule. 1787. gr. 8. — Meusel l. c.

dessen Tod zuletzt Hofkaplan bey der R. Anna und bey Georg I. Er starb den 27 Mai 1722. ohnverehlicht. — Seine erbauliche Schriften wurden mit seinem Leben zu Glessburg, 1731-33. III. 8. (3 fl. 30 fr.) und seine erbauliche Briefe ib 1737. 8. (36 fr.) zusammengedruckt. — Er schrieb auch eine Reformatiönsgeſchichte der englischen Kirche; Altona, 1734. 8. (1 fl. 15 fr.) und überſetzte viele Erbauungſchriften, beſonders Arnds wahres Chriſthum ꝛ. ins Engliſche.

Johann Ehrenfried Boehme, geb. 1723. zu Oſch; ſtudirte zu Leipzig; hielt ſich einige Jahre bey den Brüdern Jahnſchke in Warſchau auf, und benutzte ihre vortrefſliche Bücherſammlung; wurde hernach Oekonomie-Director auf den Gütern des Hrn. von Mänchhauſen zu Herren; Goffersſtadt in Thüringen, wo er den 7 April 1778. ſtarb. — Schriften: Lyricorum libellus. Vratisl. 1750. 8. (8 fr.) — CLEM. JANITII Poëmata &c. c. praf. Lipſ. 1755. 8. — Diplomatifche Venträge zur Unterſuchung der Schleiſchen Rechte und Geſchichte. Berlin, 1771-75. II. 4 ꝛ. 8) Deſſen Bruder

Johann Gottlob Boehme, geb. den 20 März 1717. zu Wurzen, wo ſein Vater ein Gaſtgeber war. Er ſtudirte auf der Schulſtorte und ſeit 1741. zu Leipzig, wo er ſich unter Maſſcow vorzüglich auf die Geſchichte legte; wurde Hofmeiſter bey den jungen Herren von Zedliz und von Loß; hernach Prof. extraord. zu Leipzig, und 1758. Prof. hiſt. ordin. auch 1766, nachdem er den Ruf nach Utrecht ſich verbeten hatte, Kurf. Hofrath und Hiſtoriograph. Er ſtarb den 30 Jul. 1780. am Schlag. — Schriften: Diſput. II. de Ilide, Suevis olim culta. Lipſ. 1748. 49. 4. — Carminum lat. ſpecimen. ib. 1749. 8m. (20 fr.) — Acta pacis Olivenſis inedita. c. obſerv. Vratisl. 1763. 65. II. 4m. (8 fl.) — Sächſiſches Groſchen-Cabinet. Leipzig, 1765. 68. II. 8. — Opuscula de litteratura, Lipſ. Sæc. XVI. ib. 1779. 8. — Mehrere gel. Abhandl. b)

Andreas Boehm, geb. 1720. zu Darmſtadt; Prof. Log. Metaph. & Mathef. auch Bibliothekar zu Gießen, und ſeit 1778 Geheim. Rath. — Schriften: Anleitung zur Reſtunft auf dem Felde, auch von Waſſerwagen und Markſcheiden. Leipzig, 1759

g) Meufel I. c. — Jocher I. c.

h) Meufel I. c. — Jocher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 661

4. vermehrt, Frankfurt. 1779. 4. — Anleitung zur Kriegsbaukunst. 1 Th. Frankfurt. 1776. gr. 4. mit Kupf. (4 Thlr.) — Magazin für Ingenieur und Artilleristen. Gießen, 1777-82. VIII. 8. (12 fl.) — Eine Logik, Metaphysik und mehrere Dissertationen und Abhandlungen. i)

Justus Christoph Boehmer, geb. den 1 Aug. 1670. zu Hannover; wurde anfangs Prof. eloqu hernach theol. zu Helmstadt; 1722. Abt zu Locum; 1727. General-Superintendent und Consistorialrath des Fürstenthums Zelle, auch Braunschweigischer erster Landrath und Primas der Landstände des Fürstenthums Casselenberg. Er starb den 30 Aug. 1732. zu Hannover. — Schriften: *Memoria Professorum Helmstad. in medicorum ordine.* Guelpherb. 1718. 4. (8 fr.) — *Mem. Prof. eloquentiae.* Goett. 1733. 4. — *Inscriptiones sepulcrales Helmstad. ib.* 1700. 8. (3 gr.) k)

Georg Ludwig Boehmer, des Justus Henninges 3ter Sohn, geb. den 18 Febr. 1715. zu Halle in Sachsen; Prof. iuris ord. zu Göttingen, seit 1742; Rath 1744. und Hofrath 1746; seit 1770. Geh. Justizrath. — Schriften: *JUSTI HENN. BOEHMERI Exercitationes ad Pandectas coniunctim secundum ord. ff. digestz.* Goett. 1745-64. VI. 4m. (24 fl.) — *Principia iuris canon. speciatim iuris eclef. publici & privati, quod per Germaniam obtinet.* ib. 1762. 8m. (2 fl.) ed. V. ib. 1785. 8m. (3 fl.) — *Observationes iuris feudalis.* ib. 1764. und 1784. 8. (45 fr.) sind 13 vorher einzeln gedruckt Progr. — *Observ. iuris canon.* ib. 1767. 8. (45 fr.) — *Principia iuris feudalis praesertim Longobardici, quod per Germaniam obtinet.* ib. 1765. 67. 75. 8. ed. V. emend. ib. 1789. 8m. (1 Thlr. 8 gr.) — *Electa iuris civ.* ib. 1767-78. III. 4. (4 Thlr. 16 gr. oder 3 fl. 45 fr.) — Einige Dissertationen und Abhandlungen. l)

Georg Rudolph Boehmer, geb. den 1 Oct. 1723. zu Liegnitz; Prof. Anat. & Botan. zu Wittenberg, seit 1742. — Schriften: *Flora Lipsiae indigena.* Lips. 1750. 8. — *Definitiones generum plantarum LUDWIGII,* auct. ib. 1760. 8m. — *Bibliotheca scriptorum hist. nat. oeconomiae aliarumque artium ad illam pertinentium.*

i) Meusel I. c.

k) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 527 — BANDURI Bibl. nummar. p. 226 sq.

l) Pütter's Gesch. der Univers. Göttingen. S. 69. Ej. Litt. des D. Staatsr. 1 Th. p. 37 sqq. — Meusel I. c. — Weidlich. 1 Th. p. 1-25.

ib. 1788. 89. V. 8m. c. indloc. Deutsch: Systematisch litterarisches Handbuch der Naturgeschichte, Oekonomie ic. ib. 1785-89. V. gr. 8. (10 fl.) — Vervollständigte zu dem Blakwellischen Herbario den Text des 2-ten Hunderts; auch im Schauplatz der Natur alt Artikel, das Gewächsbereich, die Würmer und Conchylien betreffend. — Arbeitete an den Commentariis de rebus in hist. nat. & medicina &c. bis zum 21ten Band. — Viele gelehrte Dissertationen und Programme. m)

Philipp Adolph Boehmer, der jüngste Sohn des berühmten Justus Henninges, geb. 1717. zu Halle, wo er auch theils auf dem k. Pädagogio, theils auf der Universität studierte. Nach dem er die medicinische Doctorwürde angenommen hatte, so machte er gelehrte Reisen, und legte sich besonders zu Straßburg auf die Anatomie und Geburtshülfe. Er wurde anfangs Stadtphysicus in Eisleben und Weimarer Hofrath und Leibarzt; auch Mitglied der k. Akademie der Naturforscher; hernach preussischer Hofrath und Leibarzt, Prof. med. ord. und Ephorus der k. Freytsche zu Halle. — — Schriften: RICH. MANNINGHAM artis obstetricae compend. auct. Halæ, 1746. 4. — Institut. osteologiae. ib. 1751. 8. f. fig. (1 fl.) — Observationum anatomicarum fascic. II. ib. 1752. 56. med. fol. (12 fl.) — Viele gründliche Dissertationen. n)

Joachim Boeldike, geb. den 3. Mai 1704. zu Pläntz in der Priegnitzer Mark; wurde 1732. Rector zu Königsberg in der Neumark; 1736. Diaconus zu Kalbe an der Milde, und 1742. zu Spandau und Pastor zu Saken in der Mark, wo er den 15. Mai 1757. starb. — — Man hat von ihm: Versuch einer Theodice von dem Ursprung des Bösen in der besten Welt. Berlin, 1746. und 1752. II. 8. (1 fl. 45 fr.) und Auflösung 9 wichtiger Zweifelsknoten, welche seiner Erklärung vom Ursprung und Bestrafung des Bösen entgegengesetzt worden. ib. 1748. 8. (12 fr.) gegen Herbst, Müller und Kern. o)

Christian Friderich Börner, geb. den 6. Nov. 1683. zu Dresden, wo sein Vater, Joh. Georg, Hof- und Consistorialrath war. Er studierte zu Leipzig und Witteberg; reiste nach

m) Börners jeshieb. Kerze. 3 B. — Meusel l. c.

n) Börner l. c. — Meusel l. c.

o) Jorcher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 663

Holland und Engelland; wurde 1707. Prof. mor. zu Leipzig; 1708. Prof. L. gr. hernach 1710. Prof. theol. extraord. und 1713. ordin. auch Canonicus in Zeiz und Ephorus der kurf. Stipendiaten. Er starb den 19 Nov. 1753. plötzlich am Schlag. — Schriften: JAC. LE LONG Bibliotheca sacra &c. c. addit. Lips. 1709. 8. (20 gr.) — De doctis hominibus Græcis, litterarum græc. in Italia instauratoribus. ib. 1750. 8. — Institut. theologiæ symbolicæ, ib. 1751. 8. (1 fl. 30 fr.) — Isagoge ad Scripturam sacram &c. ib. 1753. 8. (20 fr.) — Auserlesene Bedenten der theologischen Facultät zu Leipzig. ib. 1751. III. gr. 4. (3 fl.) — Dissertat. sel. sacræ. ib. 1752. 8. (1 fl.) noch viele andere Dissertationen und Programms me. — Orationes & recitationes. ib. 1751. 8. — Luthers sämtliche Schriften. ib. 1728-40. XXII. fol. (56 fl.) 1c, p) Des- sen Sohn

Friderich Börner, geb. den 17 Jun. 1723. zu Leipzig. Er studirte hier und zu Halle; übte hernach die Arzneikunst zu Braunschweig und Wolfenbüttel; wurde Mitglied der kais. Akademie der Naturforscher, und 1754. Prof. med. extraord. zu Wittenberg; legte aber diese Stelle 1759. wegen seiner schwächlichen Gesundheit nieder, und starb zu Leipzig den 30 Jun. 1761. æt. 38. an der Schwindsucht. — Schriften: Bibliotheca librorum rar. physico-medicor. Helmst. 1751. 52. fasc. II. 4. — Relationes de libris physico-med. antiquis & raris. Witteb. 1756. 8. (15 fr.) — Memoriz professorum med. in acad. Witteb. ib. 1754. 56. specim. II. 4. — Noctes Guelphicæ s. opuscula argum. med. litterarii. Rostoch. 1755. 8. (24 fr.) — Instit. medicinæ legalis. Witteb. 1756. 8. (24 fr.) — Nachrichten von den vornehmsten Lebens- umständen und Schriften jetztlebender berühmter Aerzte und Naturforscher in und ausser Deutschland. Wolfenb. 1748-56. III. 8. (4 fl. 30 fr.) q)

Nicolaus Börner geb. 1693. zu Schmierz in Thüringen; starb als ausübender Arzt 1770. zu Neustadt an der Orla. — Schrieb: Medicus sui ipsius oder sein selbst Arzt. Leipz. 1747. 48.

p) Vitz sua descriptio. Lips. 1753. 8. — Jocher l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 163. — Acta erudit. 1754. p. 237, 240. — Schroetz Ab- bildungen II. 2 Th. p. 254-263. — SAXII Onomast. T. VI. p. 63 sq.
q) Jocher l. c.

II. 8. (2 fl.) — Der Kinderarzt. ib. 1752. 8. (1 fl.) dabei sein Leben. — Physik ꝛ. ib. 1742. 8. (50 fr.) 1)

Carl Heinrich von Bogatzki, ein frommer Edelmann, der sein Leben im Hallischen Waisenhaus zubrachte, und daselbst den 15 Jun. 1774. über 80 Jahre alt starb. — — Schriften: Täg-liches Hausbuch der Kinder Gottes. Halle, 1748. III. 8. und 1766. II. gr. 4. (6 fl.) — Uebung der Gottseligkeit ꝛ. ib. 1757. gr. 8. (40 fr.) und 1755. 8. (24 fr.) — Das ganze Leben Jesu Christi in erbaulichen Betrachtungen. ib. 1753. II. 8. (3 fl. 30 fr.) — Das Leben Jesu Christi auf Erden. ib. 1753. 8. (1 fl.) — Das Leben Jesu Christi im Himmel. ib. 1754. 8. (1 fl.) — Das Leben im Geiste, in Betrachtungen über des H. Geistes Person, Aemter ꝛ. ib. 1754. 8. (1 fl.) — Christliche Hauschule, in welcher der kl. Catechismus des Luthers erklärt wird. ib. 1755. II. 8. (3 fl. 30 fr.) — Betrachtungen und Gebete über das N. Test. besonders über die Sonn- und Festtags Evangelien. ib. 1755-61. X. 8. (10 fl.) — Schatzkästlein ꝛ. ib. 1764. II. 12. (30 fr.) ꝛ. ꝛ. 8)

Abraham du Bois, ein französischer Geograph, schrieb: Geographie moderne, naturelle, hist & politique. Leide, 1739. IV. 4. (7 Thlr.) mit Karten.

Johann Baptista Thiaudière de Boissy geb. den 20 Oct. 1666. zu Paris, wo sein Vater Secretär bey der R. Anna von Oesterreich war. Er selbst wurde Gouverneur bey dem Prinzen Maximilian von Rohan, auch 1710. Mitglied der Academie der Inschriften und schönen Wissenschaften zu Paris, und starb den 27 Jun. 1729. æt. 36. — — Man hat in den Mem. 2 Abhandlungen von ihm.

Ludwig de Boissy geb. den 29 Nov. 1694. zu Vic in Auvergne. Er widmete sich dem geistlichen Stand, hernach dem französischen und italienischen Theater zu Paris; wurde 1751. Mitglied der Französischen Academie, und starb den 19 Apr. 1758. — — Oeuvres du theatre. Paris, 1737-51. IX. 8. In seinen Lustspielen weiß er die Thorheiten seiner Zeit treffend zu schildern. —

1) Börners Nachrichten jeshalb. Merkte. 1. 2. B. — Meusel l. c. — Jocher l. c.

2) Meusel l. c. — Jocher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 665.

Besorgte den *Mercur de France* von 1755-58. und brachte ihn in eine neue Ordnung. t)

Ludwig Boivin geb. 1649. zu Montreuil-Bargile. Er studirte zu Rouen und Paris die Theologie, Rechtsgelahrtheit und Medicin; advocirte zu Paris; wurde daselbst Mitglied der Akademie der Inschriften, und starb den 24 Apr. 1724. æt. 75. Gelehrt, aber confus. — In den Mem. stehen einige Abhandlungen von ihm. u) Dessen Bruder

Johann Boivin (Oenopion) mit dem Zunamen de Villeneuve, insgemein Boivin le Cadet, geb. den 28 März 1663. zu Montreuil-Bargile in der Obernormandie. Er wurde nach dem frühen Tod seines Vaters von seinem ältern Bruder zu Paris streng erzogen; legte sich vorzüglich auf die lat. und griechische Literatur; erhielt 1692. Chevenots Stelle an der k. Bibliothek; wurde 1705. Mitglied der Akademie der Inschriften, und das folgende Jahr Prof. L. gr. am k. Collegio; 1721. Mitglied der französischen Akademie, und starb den 29 Oct. 1726. æt. 63. — Schriften: *Mathematici veteres* gr. & lat. Paris. 1693. fol. (6 Thlr.) — *NICEPH. GREGORÆ Hist. Byzantina*, gr. & lat. c. n. ib. 1702. II. fol. (10 Thlr.) — Uebersetzte den *Oedipus* des Sophokles, und einige Lustspiele des Aristophanes in das Französische. — *Vita, elogia, opera & bibliotheca PETRI PITHOEI*. Paris. 1711. und 1715. 4. sehr rar. — *Vita, elogia & opuscula CL. PELETIERII*. ib. 1716. 4. — *Remarques sur Longin*, in den Werken des Boileau, Amst. 1729. fol. T. II. p. 1 sqq. — *Carmina græca*. Paris, 1722. 8. sehr rar; Hagæ, 1740. 8. — Mehrere gelehrte philologische Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. x)

Heinr. St. John, Viscount von Bolingbroke geb. 1672. aus einem ansehnlichen Geschlecht. Er legte sich zu Oxford, wo er studirte, vorzüglich auf die Dichtkunst und die schönen Wissenschaften. Er saß 1700. als Abgeordneter des Städtgens Wotton im Parlament; erhielt 1704. das Kriegesecretariat; lebte hernach von 1708-1710. ausser Diensten; wurde 1710. Staatssecretär, und

t) Jöcher l. c.

u) CHAUFÉPIÉ h. v. — SAXII Onomast. T. V. p. 376 sq.

x) SAXII Onomast. T. V. p. 410 sqq. — CLEMENT Bibl. hist. T. V. p. 3:-34.

erhielt 1711. die Würde und den Titel als Bischof von Bolingbroke und Baron St. John von Lidyard Tregozze. Von seiner Jugend an, bis nach seiner Verheirathung 1700. lebte er sehr ausschweifend, so daß sich seine Gattin von ihm trennte. Unter der Königin Anna verwaltete er wichtige Staatsämter, und schloß noch den Utrechter Frieden. Aber nach ihrem Tod 1714. wurde er gleich unter Georg I. nicht nur seines Staatssecretariats, sondern auch, da er des Hochverrathes angeklagt, und nach Frankreich geflohen war, aller seiner Würden und Güter, deren Einkünfte 2500 Pf. St. betrugen, entsetzt; wurde 1716. vom König begnadigt; durfte nach einer 1725. vom Parlament abgefaßten Begnadigungsbill wieder nach Engelland kommen, wurde aber auf immer von allen öffentlichen Bedienungen ausgeschlossen. Er kehrte nun nach London zurück; lebte hernach auf einem Landgut, immer unzufrieden mit sich und mit der Regierung; gieng wieder aus und bruch nach Frankreich, wo er vorher eine reiche Nichte der Fr. von Maintenon, die Witwe des Marquis von Villeret, geheirathet hatte; zuletzt lebte er auf dem Ritterfig seiner Familie zu Battersea, und starb den 15 Nov. 1751. æt. 79. Sein grenzenloser Ehrgeiz stürzte ihn ins Unglück. — — Schriften: *Philosophical Works*. Lond. 1754. V. 4m. auch V. 8m. — *Philos. and political Works*. ib. 1769. XI. 8. Dem Herausgeber, David Mallet, hatte Bolingbroke seine kostbare Bibliothek (50000 Pf. am Werth) vermacht. Weil sie gefährliche Irrthümer gegen die natürliche und geoffenbarte Religion enthalten, so wurden sie in Engelland verboten und unterdrückt. — *Lettres on the study and Use of history*. Lond. 1753. und 1770. II. 8. Basel, 1788. 8. (3 Liv.) &c. Französisch übersetzt, Berlin, 1752. 8. auch deutsch: *Briefe über den Gebrauch und die Erlernung der Geschichte*. Leipz. 1758. II. gr. 8. (1 fl. 30 fr.) — *Moralisch historische Briefe, den Staat von Engelland unter Georg I. betr.* Erfurt, 1762. 8. (45 fr.) — *Geheimen Nachrichten von den Englischen Angelegenheiten in den Jahren 1710-16.* Leipz. 1757. 8. (20 fr.) y)

y) *The Life of H. Bolingbroke*. Lond. 1770. 8. — *A Sketch of the philosophical character of Bolingbroke*, by TH. HUNTER, Vicar of Werham in Cheshire. ib. 1770. 8. Zu wenig Ordnung, zu viel Antikritik und Wiederholung; übrigens gut zu lesen. — Jöcher L. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 667

Valmont de Bomare 2c. — — Dictionnaire raisonné universel d'hist. naturelle Paris, 1769. VI. 8. und 1772. VI. 8. (10 fl.) Lyon, 1776. IX. 8. (24 fl.) und sehr vermehrt ib. VI. 4. m. R. (30 fl.) Yverdun, 1768. 69. XII. 8. auch Supplement par VICAT, D. M. Lausanne, 1778. 8. Dieses Dict. gab zu folgendem Werk Anlaß: Neuer Schauplatz der Natur, nach den richtigsten Beobachtungen und Versuchen, in alphabetischer Ordnung durch eine Gesellschaft von Gelehrten. Leipz. 1776-81. X. gr. 8. (36 fl.) — Curiosités de la nature & de l'art sur la vegetation. Paris, 1753. II. 8. — Mineralogie oder neue Erklärung des Mineralreichs. Dresden, 1769. gr. 8. (3 fl.)

Philipp Bonanni oder **Buonanni** geb. den 11 Jan. 1638. zu Rom. Er studirte hier, und trat 1654. in den Orden der Jesuiten; legte sich besonders auf Physik und Mathematik; lehrte hernach zu Orvieto und Ancona; erhielt zu Rom das Rectorat in dem Collegio der Maroniten, und nach 3 Jahren 1698. die Aufsicht über das berühmte Museum Kircherianum. Er starb den 30 März 1725. — — Schriften: Rikreatione dell' occhio e della mente nell' osservacion delle chioccioline. Roma, 1681. hernach oft gedruckt, auch lateinisch und französisch übersetzt. Er hatte zu seinem Vergnügen eine große Sammlung von Conchylien gemacht. — Lemnata numismatum romanor. Pontificum a Martino V. ad Innoc. XII. Romæ, 1694. fol. und a Mart. V. ad A. 1699. ib. 1699. II. fol. — Numismata summor. Pontificum templi Vaticani fabricam indicantia. ib. 1696. 1700. 1715. fol — Museum Kircherianum, auctum, ib. 1709. fol. c. fig. — Verzeichniß der geistlichen Ordenspersonen 2c. lateinisch und italienisch, Rom, III. 4. Deutsch, Nürnberg. 1724. II. 4. m. R. — Verzeichniß der geist- und weltlichen Ritterorden 2c. lateinisch und italienisch. Rom, 4. mit Kupfern. Deutsch, Nürnberg. 1720. 4. m. R. — Catalogus provinciarum, domorum, seminariorum S. J. &c. 2)

Carl Bonnet, Mitglied der kaiserlichen und königlichen Akademien der Naturforscher, zu Petersburg, London, Paris, Stockholm 2c. lebte auf seinem philosophischen Landsitz Genthod bey Genf. — — Schriften: Insectologie. Paris, 1745. 8. (2 fl.) — Contem-

2) MAZZUCHELLI gli scrittori d'Italia. Vol. II. P. IV. p. 2329-2333. — HALLERI Bibl. Botan. T. I. p. 648 sq.

plation de la nature. Amst. 1764. II. 8. (2 fl. 24 fr.) Italienisch mit Zusätzen vom Abt Spallanzani. Modena, 1769. 70. II. gr. 8. Deutsch mit den Zusätzen des Spallanzani und Anmerkungen des Titius, Leipz. 1772. gr. 8. dritte Ausgabe ib. 1774. gr. 8. m. R. (3 fl.) vierte Ausg. neu übersetzt von J. D. Titius. ib. 1783. II. gr. 8. (4 fl.) — Considerations sur les corps organisés. Amst. 1768. II. 8. (2 fl. 45 fr.) Deutsch von Götz. Lemgo, 1775. II. gr. 8. (2 fl.) — La Palingenesie philosophique, ou idées sur l'état futur des êtres vivans. Amst. 1770. II. 8. (4 fl.) Deutsch, Zürich, 1769. II. gr. 8. (3 fl. 45 fr.) — Essai analytique sur les facultés de l'ame. Genev. 1769. II. 8. (2 fl. 45 fr.) Deutsch von Schürz, Bremen, 1770. 71. II. 8. (2 fl.) — Recherches philosophiques sur les preuves du christianisme. Genev. 1768. 8. 1770. 8m. (2 fl.) Deutsch, Zürich, 1769. gr. 8. (1 fl. 30 fr.) — Recherches philosoph. sur l'usage dans les feuilles des plantes. Leide, 1760. 4m. m. R. (6 fl.) Deutsch, Nürnberg. 1762. gr. 4. (6 fl.) m. R. — Essai de Psychologie, ou considerations sur les operations de l'ame. Amst. 1773. 8. (1 fl. 15 fr.) Deutsch, Lemgo, 1773. 8. (36 fr.) — Abhandlungen aus der Insectologie, deutsch übersetzt von Götz mit Anmerkungen. Halle, 1773. 74. III. gr. 8. (6 fl.) — Oeuvres d'hist. naturelle & de philosophie. Neufchatel, 1779. VIII. 4m. (65 fl.) und XVI. 8m. (28 fl.) mit vielen Vignetten. (36 Thlr. und 18 Thlr.) vom Verfasser neu durchgesehen und vermehrt; ib. 1784. VIII. 8m. Deutsch, Leipz. 1783. gr. 8. m. R.

Anton Bordazar geb. 1671. zu Artaje in Valencia; ein gelehrter Buchdrucker und Mathematiker zu Valencia in Spanien; starb daselbst 1744. — — Schriften: Ortografia Espannola. Valencia, 1728. 8. vermehrt ib. 1730. 8. und Practica de ortografia Espannola. ib. 8. — Ortografia latina. ib. 1730. 8. &c. &c. a)

Lorenz Bordelon geb. 1653. zu Bourges. Er widmete sich dem geistlichen Stand, und wurde Hauslehrer bey dem Präbidenten de Lubert zu Paris, in dessen Haus er 1730. starb. Ein wichtiger Schriftsteller. — — Schriften: Reflexions crit. morales & hist. sur les plus belles pensées dans les ouvrages des auteurs anciens & modernes. Paris, 1690. 12. und Nouvelles reflexions &c. ib. 1695. 12. — Theatre philosophique &c. ib. 1683. 12. Deutsch,

a) Joacher 1. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 669

Leipz. 1758. 8. (24 fr.) — *La belle education*. Paris, 1693. 12. Deutsch mit Anmerkungen von Joh. Christi. Schubert. Leipz. 1758. 8. (30 fr.) — *Diversités curieuses en lettres*. Paris, 1698. VII. 12. — *Cent questions & reponses sur divers sujets*. ib. 1704. VII. 12. eine Monatschrift. — *Hist. des imaginations extravagantes de M^{rs}. Ouse &c.* ib. ed. II. 1754. 8. Deutsch, Danzig, 1712. 8. vorzüglich x. x. b)

Theophilus de Borden geb. den 22 Febr. 1722. zu Jfeste in Bearn, wo sein Vater Anton damals als Arzt lebte. Er stus dirte theils zu Pau bey den Jesuiten, theils zu Montpellier, und er zeigte schon in seinem 19ten Jahr grosse anatomische Kenntnisse, so daß er Vorlesungen halten durfte. Zu Paris, wohin er 1746. kam, benutzte er die Vorlesungen besonders des berühmten Rousselle, und übte seine Kunst in den Hospitälern. Nach 3 Jahren erhielt er die Oberaufsicht über die mineralischen Wasser in Aquitanien. Zum 2tenmal kam er 1751. nach Paris. Hier wurde er nach einigen Jahren außerordentlicher Arzt an der Charité, und sein Ruhm war so groß, daß man ihn überall, auch am Hofe zu Rathe zog. Er starb in der Nacht vom 23 - 24. Nov. 1776. plötzlich am Schlag, da er im Bett tod gefunden wurde. Ein gründlich gelehrter, bescheidener, dienstoffertiger Mann. Er schonte das Blut und den Beutel seiner Patienten, und hielt die Einimpfung der Blattern für eine unschuldige Operation. — — Schriften: *Chylificationis historia*. Montp. 1742. 8. — *Lettres sur l'hist. des eaux minérale du Bearn &c.* Amst. (Avignon) 1746. 12. — *Recherches anatomiques sur la position des glandes & sur leur action*. Paris, 1751. 12. — *Tr. sur les ecruelles*. ib. eod. 12. — *Tr. sur les crises*. ib. 1755. 12. — *Recherches sur le pouls par rapport aux crises*. ib. 1758. 1768. 12. — *Nouvelles observations sur le poux intermittent*. ib. 1760. 12. aus dem Englischen des Coy. — *Recherches sur quelques points de l'hist. de la medecine &c.* ib. 1764. 8. — *Recherches sur les maladies chroniques*. ib. 1775. 8. — *Recherches sur le tissu muqueux, ou l'organe cellulaire, & sur quelques maladies de la poitrine*. ib. 1767. 12. &c. Alle vortreflich. c)

August Christian Borbeck geb. 1746. zu Osterode; wurde Rector zu Eellerfeld, hernach Lehrer der griechischen und lateinischen

b) Jocher l. c.

c) Sein Eloge par J. J. GARDANE. Paris, 1777. 12. — Jocher l. c.

sehen Sprache am Pädagogium zu Kloster Bergen; seit 1778. Rector zu Salzwedel; seit 1780. Rector zu Bielefeld. — — Schriften: Englische Sprachlehre. Magdeb. 1776. 8. verbessert. Lemgo. 1782. 8. — Xenophons Schriften, aus dem Griechischen neu überfetzt. Lemgo, 1778. 8o. II. 8. — Cicero's Briefe, neu überfetzt. Frankfurt, 1782. II. 8. — HERODOTI Opera, ex rec. Wesselingii. ib. 1781. 8. II. 8m. — Elementarbuch für den Unterricht der Jugend. Münster, 1788. II. 8. — Neue Erdbeschreibung von ganz Afrika u. 1 B. Frankfurt. 1789. 8. u. d)

Moriz Balthasar Borkhausen u. — — Naturgeschichte der Europäischen Schmetterlinge nach systematischer Ordnung. Frankfurt. 1788 - 89. II. gr. 8. (2 Thlr. 8 gr.)

Georg Heinrich Borrowsky geb. den 26 Jul. 1746. zu Königsberg; außerordentlicher Professor der Naturgeschichte zu Frankfurt an der Oder seit 1780. und seit 1789. ordentlicher Prof. der Oekonomie und der Cameral-Wissenschaften — — Schriften: Systematische Tabellen über die allgemeine und besondere Naturgeschichte. Berlin, 1775. II. 8. — Abriß einer Naturgeschichte des Elementarreichs. ib. 1779. 8. — Naturgeschichte des Thierreichs u. ib. 1780-88. IX. Bände und 10ten B. 1 St. jeder 4 St. (a 54 fr.) gr. 8. und 25 Hefte Kupfer (a 1 fl. 20 fr.) Der 6-10ten Band sind von J. F. W. Herbst. — Naturgeschichte der Wallfischarten. ib. 1780. gr. 8. m. K. u. c)

Wilhelm Borlase geb. den 2 Febr. 1697. zu Pendeen in Cornwallis, wo sein Vater als Esq. lebte. Er studirte zu Oxford; wurde 1722. Pfarrer zu Ludgvan in Cornwallis, auch 1732. Vicar zu S. Just; 1749. Mitglied der k. Ges. zu London. Endlich erhielt er 1766. die juristische Doctorwürde von Oxford, und starb den 31 Aug. 1772. et. 77. Ein gelehrter Forscher der Alterthümer und der Naturgeschichte seines Vaterlandes. — — Schriften: Antiquities historical and monumental of the County of Cornwall &c. Oxf. 1754. fol. vermehrt Lond. 1769. fol. — The natural history of Cornwall. Oxf. 1758. fol. m. 28 K. — Viele Abhandlungen in den Philos. Transact. T. XLVIII - LXII. f)

d) Meusels gel. Deutschland.

e) Meusel 1. c.

f) Jocher 1. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 671

Andreas Borrich, ein Aelterwandter des Claus Borrich, Rector zu Ribrosia in Dänemark u. — — Schrieb: *Vindiciae purioris latinitatis*. Hafn. 1706. 8. (8 gr.) Sie enthalten 2420 Wörter aus den Buchstaben P. R. S. die in andern Wörterbüchern nicht stehen. — *Dissertationes*. ib. 1715. 8. (18 gr.) — *Tr. de antiqua urbis Romae facie*. ib. 1687. 4. auch in GRÆVII Thef. A. R. T. IV. p. 1517. — *Appendix ad CELLARII Curas posteriores*. ib. eod. 8. und unter der Aufschrift: *Observat. circa lat. linguam*. Francof. 1694. 8. — *De Persico imperis & recta numerandarum LXX. Danielis hebdomadam ratione*. Hafn. 1688. 8. g)

Johann Baptista Borsieri von Banilsfeld, Leibarzt, starb 1785. zu Mailand. u. — — *Institutiones medicinae practicae*. Mediol. 1786-89. VI. 8m. Lipsf. 1787-89. VI. 8m. auch Deutsch 1786. 8. Nebst dem Vogelischen Handbuch eines der besten Compendien. — *Anleitung zur Kenntniß und Heilung der Ausschlagkrankheiten*. Gießen, 1789. II. gr. 8.

Johann Baptista du Bos geb. 1670. zu Beaubais, wo sein Vater ein Kaufmann und Schöppe war. Er studirte hier und zu Paris. Er wurde hernach zu wichtigen Staatsgeschäften in Deutschland, Italien, Engelland und Holland, besonders bey den Utrechter, Rastätter und Badener Friedensschlüssen gebraucht. Nach seiner Rückkunft wurde er Canonicus zu Beaubais; erhielt eine Pension von 2000 Livres, nebst der Abtei de notre Dame zu Reffons bey Beaubais, und starb zu Paris den 23 März 1742. als beständiger Secretär der Franzöf. Akademie. — — *Schriften*: *Hist. des IV. Gordiens &c.* Paris, 1695. 12. Dagegen schrieben Ant. Gallard *Lettre touchant l'hist. &c.* ib. 1696. 12. und Giesb. Cuper *Hist. trium Gordianorum*. Daventr. 1697. 8. worauf du Bos antwortete: *Vindiciae pro IV. Gordianorum historia*. Paris, 1700. 12. — *Reflexions crit. sur la poésie & la peinture*. Paris, 1719. II. 12. ib. 1740. und 1746. III. 12. Dresde, 1760. 8. vortreflich! — *Hist. de la Ligue de Cambrai, faite 1508. contre la rep. de Venise*. Paris, 1709. 12. am besten ib. 1721. II. 12. Haye, 1728. II. 12. (1 Thlr. 12 gr.) — *Hist. crit. de l'établissement de la Monarchie Françoisse dans les Gaules*. Paris, 1734. III. 4. (8 Thlr.) vermehrt Amst. 1743. II. 4. und IV. 12. h)

g) ALB. THURA *Idea hist. litt. Danorum*. p. 214 sq. — SAXII *Onomast.* T. V. p. 263 sq.

h) Zorcher l. e.

Peter van der Bosch, geb. den 19 Oct. 1686. zu Brüssel; trat 1705. zu Mecheln in den Orden der Jesuiten, und starb da 14 Nov. 1736. — — Er half nebst Joh. Bapt. Sollier, Joh. Pini, und Wilh. Euper, von 1723-34. an den Actis Sanctorum arbeiten, wo auch sein Tr. de Patriarchis Antiochenis, und sein Leben vor dem 33ten Bande steht. i)

August Bosc oder Borsche (nennt sich vor seinen Schriften Calander) geb. den 2 Apr. 1661. zu Halle, wo sein Vater Doctor der Rechte des Schöppenstuhls war. Er studirte hier, zu Leipzig und Jena; hielt hernach zu Hamburg, Dresden, Halle, Leipzig, Frankfurt und Jena Privatvorlesungen; wurde Secretär zu Sachsen-Weisensfeld, wo er für den Hof Singspiele verfertigte; endlich Professor auf der Ritterakademie zu Liegnitz, wo er starb. Alle seine Schriften, z. B. Der allezeit fertige Brieffsteller; herzbrechende Romane; Monatsfrüchte u. sind als Manuscripte jetzt billig ver-
gessen. k)

Georg Matthias Bosc geb. den 22 Sept. 1710. zu Leipzig, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er legte sich vorzüglich auf die Naturlehre, und erwarb sich durch seine electriche Versuche, Ruhm; kam 1738. als Prof. phys. nach Witteberg, und im Krieg 1760. als Geisel nach Magdeburg, wo er den 17 Sept. 1761. an der Ruhr starb, nachdem er durch das Bombardement in Witteberg alle seine Habseligkeiten verlohren hatte. — — Unter seinen Schriften, die größtentheils aus Dissertationen und kleinen Abhandlungen bestehen, sind seine Tentamina electrica &c. Witteb. 1744. II. 4. vorzüglich zu merken. l)

Jacob Boswell u. — — Historisch; geographische Beschreibung von Corsica u. aus dem Englischen. Leipzig, 1769. gr. 8. (1 fl. 24 fr.) Französisch, Lond. II. 8. (2 fl.) Bern, II. 8. (1 fl. 30 fr.)

Johann Bottari geb. den 15 Jan. 1689. zu Florenz. Er studirte hier nebst der Philosophie und Mathematik die Theologie; wurde daselbst Doctor und Examinator, auch Mitglied der Crusca,

i) Jöcher I. c.

k) Jöcher I. c.

l) Jöcher I. c. — Börners Nachr. von Meriten. — Nova Acta erud. 1761. F. 514-520. — SAXII Onomast. T. VI. p. 539 sq.

B. Anfang u. Fortgang der Gelehrsamk. 573

die ihm die Besorgung ihres neuen Wörterbuches übertrug. Er kam 1730. nach Rom, wo ihm der P. Clemens XII. ein Canonat an der Collegiatskirche S. Anastasia gab, und ihn zugleich zum Lehrer der Kirchengeschichte und der Polemik in der Sapienza ernannte. Er wurde 1732. Prälat; 1736. Erzpriester der Kirche S. Maria; 1741. Canonicus, ferner geheimer Caplan des Papstes und Custos der Vaticanischen Bibliothek. Benedict XIV. der ihn immer um sich hatte, wollte ihn noch höher befördern; er verbat sichs aber, und lebte bis an seinen Tod 1775. zufrieden. — Schriften: BENED. AVERANI *Dissertationes c. not.* Florent. 1716. 17. III. fol. — *Opere di GALILEO GALILEI*, ib. 1718. III. 4. — *Carmina illustrium poetarum Italorum*, ib. 1719 - 24. X. 8. — THO. DEMPSTERI *de Etruria Regali Lib. VIII.* cura THO. COKE ib. 1723. 4. mit Verbesserung und Anmerkungen. — *Opere di TORQ. TASSO*, colle controversie sopra la Gerusalemme liberata. ib. 1724. VI. fol. — L'Ercolano, Dialogo di BEN. VARCHI. ib. 1730. 8. Padua, 1744. 8. mit Anmerkungen und des Varchi Leben. — *Sculture e pitture sacre estratte da Cimiteri di Roma &c.* Roma, 1737. 47. 53. III. reg. fol. — *Vocabulario della Crusca*. Florent. 1738. VI. fol. Er hatte dabey den Andr. Alamanni und Rocco Martini zu Mitarbeiter. — *Antiquissimi Virgiliani codicis fragmenta & picturae ex Vaticana Bibl. ad priscae imaginum formas* a PET. SANCT. BARTOLI incisæ. Romæ, 1741. fol. m. — *Museum Capitolinum*, ib. 1741. 50. II. fol. — *Lettere di GUITTON D'AREZZO*, con le note. ib. 1745. 4. — *Raccolta di lettere sulla Pittura, Scultura ed Architettura scritte da' piu celebri Professori*, ib. 1744 - 59. III. 4. — *Le vite de' Pittori scritte da GIORGIO VASARI*, ib. 1758 - 60. III. 4. mit Anmerkungen. 2c. 2c. m.)

Johann Peter von Bougainville geb. den 1 Dec. 1722. zu Paris; wurde daselbst Mitglied der Akademie der Inschriften und derselben Secretär, Mitglied der französischen Akademie, auch f. Censor, Aufseher über die Alterthümer im Louvre und Secretär des Herzogs von Orleans; starb den 22 Jun. 1763. æt. 41. auf dem Schloß Losches, da er sich durch anhaltendes Arbeiten das Leben verkürzte. — Er übersetzte Polignacs *Anti-Lucrez* aus dem Lateinischen: *L'Anti-Lucrece du Card. de Polignac*. Paris, 1749. II. 8. und ein Band

m) MAZZUCHELLI *Scritt.* — Jocher 1. c.
(Dritter Band.)

in 12. — Viele Abhandlungen in den Mem. — Auch arbeitete er an der Hist. de l'Acad. vornehmlich den 3ten Band. n)

Wilhelm Hyacinth Bougeant geb. den 4 Nov. 1690. in Quimper; trat 1706. in den Orden der Jesuiten; lebte, nachdem er die schönen Wissenschaften zu Caen und Revers gelehrt hatte, in dem Collegio Ludwigs des Gr. zu Paris, wo er den 7 Jun. 1743. starb. — — Schriften: Hist. des Guerres & des negociations qui précéderent le traité de Westphalie. Paris, 1727. und 1751. III. 4. und Hist. du traité de Westphalie. ib. 1744. III. 4. und VI. 12. (4 Thlr. 12 gr.) Beide deutsch durch Frid. Eberh. Rambach: Geschichte des 30jährigen Krieges, und des darauf erfolgten Westphälischen Friedens, aus dem Französischen mit Anmerkungen. Halle, 1758. 6o. IV. gr. 8. (6 fl.) Sehr interessant! Bougeant verfertigte das Werk unter der Aufsicht des Präsid. Mesmes aus den Papieren des Grafen Avaux. — Tr. sur la forme de la consecration de l'Eucharistie. Lyon, 1729. II. 12. — Amusement philosophique sur le langage des bêtes. Paris, 1729. 12. Englisch Lond. 1739. 8. Deutsch mit Anmerkungen. Frankf. 1729. 8. Leipz. 1731. 1738. 8. Erfurt, 1740. 8. Dagegen kam heraus: Free Thoughts upon the brutish creation. Lond. 1742. 8. Bougeant wurde wegen des darin geäußerten Leichtsinns auf kurze Zeit nach la Fleche verwiesen; zum Widerruf schrieb er: Lettre sur son livre intitulé &c. Paris, 1739. 12. — Relation des miracles de S. Paris; avec un abrégé de sa vie. Bruxelles. (1731.) 12. Eine bittere Satyre. — Voyage merveilleux du Prince Fausfaredin dans la Romancie. Paris, 1735. 12. Eine Satyre auf die Romane. — Drei Lustspiele u. o)

Carl Joseph Bouginé geb. den 22 März 1735. zu Pforzheim, wo sein Vater Senator und Handelsmann war. Er studirte seit 1751. auf der Fürstenschule zu Carlsruhe, und seit 1753. in Tübingen nebst den Schulwissenschaften die Philosophie und Theologie; wurde nach überstandnem Examine rigoroso 1756. Stadt Vicarius zu Pforzheim; 1758. Lehrer in der 2ten Classe zu Carlsruhe; 1764. Professor der gelehrten Geschichte und zugleich Lehrer in der 2ten, und nach 6 Jahren in der ersten Classe; 1773. Consistorial Assessor, und 1780. wirklicher Kirchenrath mit Sitz und

n) Jöcher I. c. — Des R. gel. Eur. 21 Th. p. 814. — 826.

o) Le Long Bibl. hist. de la France. — Jöcher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 675

Stimme im fürstlichen Consistorio und Ehegericht. — — Schriften: SEYBOLDI Phrasologia latina. Tübingæ, 1762. 8. und Adagia, aus des Erasmius Chiliaden mit Erklärungen. ib. 8od. 8. — GRONERI Chrestomathia græca, latine vertit & notis illustr. Carolaruhæ, 1773. 8. (1 fl. 24 fr.) — Handbuch der allgemeinen Litterargeschichte, nach Heumanns Grundriß. Zürich, 1789. 2c. V. gr. 8. — Einige Programme. p)

Peter Bouguer geb. den 10 Febr. 1698. zu Croissy in Unter-Bretagne. Schon in seiner Jugend zeigte er sein mathematisches Genie, da er zu Bannes in dem Jesuiten-Collegio studirte. Er kam 1731. an des Maupertuis Stelle in die k. Akademie zu Paris. Von dieser wurde er 1735. mit Godin, de la Condamine und dem jüngern Jussieu nach Amerika geschickt, die Figur der Erde zu bestimmen. Er brachte 10 Jahre auf dieser Reise zu; war auch Prof. der Hydrographie und Mitglied der k. Gesellschaft zu London; starb den 16 Aug. 1758. zu Paris. Seine Eigenliebe, sein unbiegsamer Sinn, sein Mangel an Menschenkenntniß, und sein Streit mit Condamine, dessen abgesagter Feind er war, machten ihm viel Verdruß. — — Schriften: Tr. d'Optique sur la graduation de la lumière. Paris, 1729. 12. von ihm vermehrt und verbessert ib. 1760. 4. — Tr. des petrifications. ib. 1742. 4. — Tr. du navire, de sa construction & de ses mouvemens. ib. 1746. 4. — Tr. nouveau de navigation, contenant la theorie & la pratique du pilotage. ib. 1753. 4. neu herausgegeben von de la Caille, ib. 1761. 8. — La figure de la terre, déterminée par les observations de M^Srs Bouguer & de la Condamine, envoyés par ordre du Roi au Perou. ib. 1749. 4m. — Solution des principaux problemes sur la manoeuvre des vaisseaux. ib. 1757. 4. — Viele astronomische und mathematische Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. — Er besorgte auch seit seiner Rückkunft aus Amerika das Journal des Savans. — Edirte seines Vaters, Joh. Bouguer, Professors der Hydrographie zu Croissy, Tr. complet de la navigation. Paris, 1732. 4. vermehrt und verbessert. q)

p) G. Abhandlungen bey der Jubelfeyer, der Carlstädter Fürstenschule. 1787. gr. 8. — Meusel l. c.

q) MEUSELII Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 289 sq. — Jocher l. c. — Götzs Biographien 2c. 1 B. p. 53 - 57.

Johann Boubier I. geb. 1605. zu Dijon, wo sein Vater Stephan Parlamentsrath war. Er studirte zu Bourges; wurde 1631. Parlamentsrath zu Dijon in Bourgogne; sammelte eine der besten, ausgesuchtesten und zahlreichsten Bibliotheken, auch ein kostbares Münz- und Naturalien-Cabinet, und starb 1671. mit Hinterlassung einiger Handschriften.

Johann Boubier II. Herr von Versalieu, des ersten Brudersohn, geb. den 25 März 1655. zu Dijon; wurde 1682. Parlamentsrath; 1695. Präsident a Mortier; legte die letztere Stelle 1710. nieder, und starb den 17 Apr. 1735. zu Dijon. Er hinterließ nur 2. kleine Abhandlungen, ohngeachtet er in den Rechten sowohl, als in den schönen Wissenschaften sehr erfahren war.

Johann Boubier III. des ersten Enkel, geb. den 17 März 1673. zu Dijon, wo sein Vater Benignus Präsident a Mortier war. Er zeigte von Jugend auf vorzügliche Fähigkeiten; legte sich neben den Rechten auf die schönen Wissenschaften und auf die alte Literatur. Zu diesem Ende hatte er außer den neuern, auch die griechische und hebräische Sprache gelernt; da er immer mit dem feinsten Geschmack eine gründliche und scharfsinnige Kritik verband. Er wurde 1692. Parlamentsrath zu Dijon; 1704. Präsident a Mortier; 1727. Mitglied der Französischen Academie; legte wegen heftigen Anfällen des Podagra in eben diesem Jahr seine Präsidentenstelle nieder, und starb den 17 März 1746. — Schriften: *La coutume de Bourgogne, enrichie des remarques de PHIL. DE VILLERS, Jean de Pringles & Jean Guillaume &c.* Dijon, 1717. 4. Er fügte diesem Landrecht 7 Abhandlungen bey. — *Observations sur la coutume du Duché de Bourgogne.* ib. 1746. II. fol. — *Entretiens de CICERON sur la nature des Dieux, trad. par l'Abbé d'OLIVET, avec des remarques.* Paris, 1721. III. 12. bey meyer ib. 1732. II. 12. auch wegen ihrer Vortreflichkeit wurden diese Anmerkungen von Verburg bey seiner Ausgabe des Cicero ins Lateinische übersetzt. — *Tusculanes de CICERON, sur le mepris de la mort, avec le songe de Scipion, trad. par l'Abbé d'OLIVET, avec des rem.* ib. 1732. III. 12. ib. 1737. III. 12. Amst. 1740. III. 12. — *Poème de PETRON sur la guerre civile entre César & Pompée, avec II. epitres d'OVIDE, trad. avec des rem. & conjectures sur le poème intitulé: Pervigilium Veneris.* Amst. 1737. 4. Paris, 1738. 12. — *Dissertations sur l'hist. d'HERODOTE avec les m-*

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 677

moires sur la vie. Dijon, 1746. 4. (I Thlr.) — Explication de quelques marbres antiques &c. Aix, 1733. 4. — Tr. de la succession des mères &c. Dijon. 1726. 8. — Memoires sur la vie & les ouvrages de MICH. DE MONTAGNE, vor seinen Essais &c. Lond. (Trevoux) 1739. VI. 12. &c. &c. — Edirte die Lettres hist. de PELLISSON. Paris, 1729. III. 12. und das Journal du regne de Henry IV. par PIERRE d'ETOILLE. ib. 1732. II. 12. aus den in seiner Bibliothek befindlichen zahlreichen Handschriften. 1)

Johann Bouillet geb. den 14 May 1690. zu Serbian im Bistum Beziers in Nieder-Languedoc. Nachdem er zu Montpellier studirt hatte, lies er sich in seiner Vaterstadt nieder; wurde daselbst Prof. Math. und Secretär der dasigen Akademie der schönen Wissenschaften, Correspondent der f. Akademie zu Paris, Mitglied der Akademie zu Bourdeaux und der f. Gesellschaft zu Montpellier. Er starb den 13 Aug. 1777. æt. 84. — Seine Schriften zeugen von langer Erfahrung und von einer gründlichen Urtheilskraft. — Dissert. sur la cause de la multiplication des ferments. Bourdeaux, 1719. 8. und Dissert. sur la cause de la peste. ib. 1720. 8. Zwei von der Akademie zu Beziers gekrönte Preißschriften. — Avis & remèdes contre la peste. Beziers. 1721. 8. — Elemens de Medecine pratique, tirés des écrits d'Hippocrate &c. ib. 1744. 4. und Suite des Elemens &c. ib. 1746. 4. — Recueil des lettres, memoires & autres pièces pour servir a l'hist. de l'Acad. des Sc. & Belles lettres de Beziers. ib. 1736. 4. — Observations sur l'Anasarque, les Hydropsies de poitrine & du pericarde &c. ib. 1766. 4. — Memoire sur les moiens de se préserver de la petite verole. ib. 1770. 4. &c. 2)

Nicolaus Anton Boulanger geb. 1722. zu Paris, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er legte sich auf die Mathematik und Baukunst; diente als Ingenieur bey der Armee, und wurde hernach bey dem Strassen- und Brückenbau gebraucht. Zum Unglück gerieth er bey diesen Beschäftigungen auf philosophische Grillensfängereien; lernte noch die lateinische und griechische, und sogar

1) PAPILLON Bibl. des auteurs de Bourgogne. T. I. p. 78-93. — Joercher I. c. — SAGII Onomast. T. VI. p. 118 sq.

2) ELOY Dict. de la Med. — CARRIÈRE Bibl. de la Med. — Joercher I. c.

die hebr. syrische u. a. morgenländische Sprachen, um die Meynungen der alten Völker zu erforschen. Er las, und sammelte viele confuse Gelehrsamkeit; erlebte aber den Verdruß nicht mehr, da ihm seine vertwegene Schriften würden zugezogen haben; denn er starb zu Paris 1759. et. 37. — — Er verfertigte in dem *Did. Encyclop.* die Artikel *Deluge*, *Corvée* und *Société*. — *Schrieb*: *Dissert. sur Elie & Enoch.* 12. — *Tr. du despotisme oriental.* 12. — *L'Antiquité dévoilée.* Amst. 1766. III. 12. Deutsch: *Das durch seine Gebräuche aufgedeckte Alterthum, oder Untersuchung der Meynungen, Cerimonien und Einrichtungen verschiedener Völker in Religions- und bürgerlichen Sachen* u. mit Anmerkungen von *J. C. Dähnert.* Greifsw. 1769. 4. (3 fl. 45 fr.) Voll verwegener Behauptungen. — *Le christianisme dévoilé.* 1766. 12. noch verwegener; man legt es ihm muthmaßlich bey. †)

Heinrich von Boulainvilliers, Graf von St. Saire, geb. den 21 Oct. 1658. zu St. Saire, aus einem alten Geschlecht. Er wurde bey den *Patribus Oratorii* zu Juilli erzogen, und legte sich hier mit vielem Fleiß auf die Erlernung der Wissenschaften, vorzüglich auf die Geschichte. Hierauf gieng er in den Krieg; aber nach dem Tod seines Vaters verließ er die Waffen, und widmete sich ganz den Studien. Er untersuchte vornehmlich die Geschichte seines Vaterlandes für sich und zum Unterricht seiner Kinder. In der Religion machte er sich sehr verdächtig. Er starb den 23 Jan. 1722. (wie man sagt fromm und erbaulich) zu Paris, nachdem er mit frommen und tugendhaften Menschen umgegangen war. — — *Schriften*: *Hist. de l'ancien gouvernement de la France.* Haye, 1727. III. 4. (2 Thlr. 16 gr.) — *Memoires présentés au Duc d'Orleans, Regent de France.* Amst. 1725. III. 12. (2 Thlr.) — *Hist. des anciens Parlamens de France.* — *Hist. abrégée de France &c.* ib. 1733. III. 12. Alle zusammengedruckt unter der Aufschrift: *L'Etat de la France.* Lond. 1727. III. fol. (28 Thlr.) ib. 1712. VIII. 8. (10 fl.) — *Essai sur la noblesse de France.* Amst. 1732. 8. (1 fl. 12 fr.) — *Refutation de Spinoza.* Brux. 1731. 8. Mehr eine Bestätigung, als eine Widerlegung der Spinoßischen Lehrsätze; denn er trägt diese in ihrer vollen Stärke vor, ohne darauf zu antworten. — *Vie de Mahomet.* Amst. 1731. 8. (21 gr.)

†) Joacher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 679

Wehr eine Satire auf die christliche Religion, und eine Schutzschrift für den Muhammed, als dessen Lebensbeschreibung. u)

David Renaud Boullier geb. den 24 März 1699. zu Ux-
recht, wohin sich seine Aeltern aus Auvergne nach aufgehobenem
Edict von Nantes begeben hatten. Er war reformirter Prediger
zu Amsterdam, hernach zu London, wo er den 24 Dec. 1759.
starb. — — Schriften: Essai philosophique sur l'ame des bêtes.
Amst. 1728. 12. vermehrt ib. 1737. II. 8. — Lettres sur le vrais
principes de la religion. ib. 1741. 12. gegen die Deist'sche Schrift:
La religion essentielle a l'homme. — Lettres critiques sur les Lettres
philosophiques de VOLTAIRE. 1754. 12. — Le Pyrrhonisme de
l'Eglise rom. ou Lettres du P. HAYER, avec les reponses. 1757. 8.
— Pieces & pensées philosophiques & litteraires. 1759. II. 12. —
Sermons &c. 1748. 8. — Dissertat. sacrar. Sylloge. 1750. 8. — Ob-
servat. miscell. in librum Jobi. 1758. 8. &c. x)

Martin Bouquet geb. den 6 Aug. 1685. zu Amiens. Er
trat 1706. in den Orden der Benedictiner des H. Maurus; war
ein getreuer Gehülfe des Montfaucon bey dessen gelehrten Ar-
beiten, und starb den 6 Apr. 1754. in dem Kloster Blanc-Mons-
teaux zu Paris. — — Schriften: Collection des Historiens de
France. Paris, 1738-54. VIII fol. m. Bouquet versfertigte diese
wichtige Sammlung auf Befehl des Ministers, und erhielt ein
Jahrgeld aus dem k. Schatz. Nach seinem Tod lieferten die 3 Be-
neditiner Joh. Baptista und Carl Haubiquer, und Jac. Pres-
cieux 12. noch 5 Bände. — Er arbeitete auch an einer Ausgabe
des Josephus; überlies aber einem holländischen Gelehrten seine
dießfalls gemachte Sammlungen, y)

Peter Bouquet, ein Advocat zu Paris, schrieb: Le Droit
public de France, éclairci par les monumens de l'antiquité. T. I.
Paris, 1756. 4. Die Fortsetzung unterblieb. — Memoire hist. sur la
topographie de Paris. ib. 1772. 4. Dagegen kam heraus Refuta-
tion &c. 12. z)

u) SAXII Onomast. T. VI. p. 412.

x) Jocher. I. c.

y) LE LONG Bibl. hist. de la France. T. II. p. 76. T. III. Mem. h. v.
— Cassin Gelehrtengeßichte der Congreg. S. Maur. 2 Bd. p. 455 sq. —
Jocher I. c.

z) LE LONG I. c. — Jocher I. c.

Bourdelot 1c. — Hist. de la Musique. Haye, 1743. T. IV. Vol. II. 12.

Ludwig Bourguet geb. den 23 Apr. 1678. zu Nîmes, wo sein Vater ein Kaufmann war, der hernach zu Zürich eine Handlung anlegte. Diese setzte der Sohn eine Zeitlang fort. Er legte sich hernach auf die Wissenschaften, besonders auf die Mathematik und Numismatik; studirte noch in Italien, wohin er 1697. mit seinem Vater, und hernach allein noch 5mal reis'te, die hebr. Sprache. Er sollte 1717. an Barbeyracs Stelle Prof. iuris zu Lausanne werden; schlug aber aus. Endlich nahm er 1731. die Professur der Philosophie und Mathematik daselbst an, und starb den 1 Dec. 1742. Er war auch Mitglied der k. Akademie zu Berlin, und der etruskischen zu Crotona in Italien. — Man hat von ihm einige Dissertationen und gelehrte Abhandlungen, die im Journ. helvet. und in andern Monatschriften stehen. — Lettres philosophiques sur la formation des sels & des crystaux, sur la generation des plantes & des animaux &c. Amst. 1729. 12. a)

Archibald Bower, ein Engländer und Jesuit; hielt sich vornehmlich in Italien und Frankreich auf; kam aber nach England zurück, wie er vorgab, als ein Proselyt der englischen Kirche. Er gerieth darüber in Streitigkeiten, ohngeachtet er zu Bestätigung seines Glaubensbekenntnisses eine Geschichte der Päbste geschrieben, und sich in einigen Schriften zu rechtfertigen gesucht hatte. Er starb den 6 Sept. 1766. — Sein Hauptwerk ist: The hist. of the Papes from the foundation of the See of Rom to the present time. Lond 1748 &c. 4m. Deutsch durch Fried. Eberh. Rambach. Magdeb. 1751. 8o. X. 4. (26 fl.) Der 10te Theil ist auch besonders gedruckt unter der Aufschrift: Geschichte der Römischen Päbste seit der Reformation 1c. ib. 1779. 8o. II. 4. (bis Clemens XIV. inclus.) Die letztern Bände begreifen Rambachs Fortsetzung. Man giebt dem Bower Schuld, er habe den Franz Bruys und Tillemont ausgeschrieben. — In der allgemeinen Welthistorie bearbeitete er die römische Geschichte. b)

a) Kothlefs Gesch. jetztleb. Vol. 8 Th. p. 410-425. — Sein Leben im Journal Helvetique. 1743. p. 184. 295. 368 sq. — Saxon Oronakt. T. VI. p. 224 sq.

b) Joachers I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 681

Wilhelm Bowyer geb. den 17 Dec. 1699. zu London, wo sein Vater ein Buchdrucker war. Er studirte zu Cambridge, und wurde daselbst 1722. mit Ruhm Baccalaureus. Bald hernach trat er in die Druckerei seines Vaters, die er seit dessen Tod 1737. allein besaß. Er stiftete mit D. Birch eine Gesellschaft zu Aufmunterung der Gelehrsamkeit; wurde 1736. Mitglied der Antiquarischen Gesellschaft; 1761. Buchdrucker der k. Societät, und starb den 18 Nov. 1777. Er machte sich nicht nur allein durch sorgfältige Correcturen, sondern auch durch Schriften berühmt. — — *Voltaire's Life of Charles XII. translated.* Lond. 1731. 8. — *Life of the Emperor Julian*, transl. from the French of BLETERIE. ib. 1744. 8. — *Trapp's Lectures on Poetry*, transl. with notes. ib. 1742. 8. — KÜSTERI tr. de vero usu verborum mediorum c. n. ib. 1750. u. 1773. 8. — *Bladen's englische Uebersetzung des Jul. Cäsar mit Anmerkungen.* — Nov. Test. gr. cura Jo. JAC. WETSTENII. ib. 1763. 12. von Nichols, Bowyers Nachfolger neu gedruckt. Die dabey befindliche Conjectures on the N. Test. wurden mit Vermehrung 1772. 8. wieder aufgelegt; auch deutsch übersezt: Conjecturen über das N. Test. mit Zusätzen und Berichtigungen von Joh. Christo. Frid. Schulz. Leipz. 1774. 75. 11. gr. 8. — *The Origin of Printing &c.* ib. 1774. vermehrt 1776. 8. gegen Meersman 2c. c)

Johann Baptista Nicolaus Boyer geb. den 5 Aug. 1693. zu Marseille, wo sein Vater Oberanfscher über den Hafen war. Er sollte die Handlung erlernen, und wurde in dieser Absicht mit seinem Onkel, dem französischen Consul in der Grimm, nach Constantinopel geschickt. Nach einer 2ten Reise in die Levante erhielt er von seinem Vater die Erlaubniß, die Medicin zu Montpellier zu studiren, wo er auch 1717. Doctor wurde. Nachdem er sich bey seinem Onkel Peter Boyer, dem damaligen Feldchirurg Ludwigs XIV. und ersten Medicus der Marine zu Toulon, in der Praxis vollkommener gemacht hatte, so kam er wieder nach Paris. Hier wurde er in die medicinische Facultät aufgenommen; 1723. Feldmedicus des Guarderegiments; 1734. Parlamentsdoctor, ferner Arzt der Bastille und zu Vincennes, Stadtphysicus und Ins

c) Biographical and literary Anecdotes of W. Bowyer, by JOHN NICHOLS. Lond. 1782. 4. — Joehrer l. c.

Inspector über die Soldaten; Hospitälern; auch Leibarzt der Herzogin du Maine, und Mitglied der gel. Gesellschaften zu London und Nancy. Er erhielt wegen seiner großen Verdienste von dem König dreimal Pensionen, und 1750. nebst dem Adelsbrief, den Louis des H. Michaelis. Ueberall wurde er, besonders in epidemischen Krankheiten, in welchen er vorzügliche Geschicklichkeit zeigt, zu Rathe gezogen. Die Stadt Beauvois schickte ihm jährlich wegen geleisteter Dienste einen Hammel, wie sie nach einem alten Gebrauch dem König zu schicken pflegt. Er starb den 2 Apr. 1768. et. 74. — Seine Hauptschrift ist: *Methode a suivre dans le traitement des differentes maladies epidemiques &c.* Paris, 1761. 12. und auf f. Kosten ib. 1762. 12. auch deutsch und französisch. Strassb. 1761. 8. — *Edirte neu: Codex medicamentarius oder Pharmacopoea Parisiensis.* Paris, 1756. 4. d)

Carl Boyle, Graf von Orrery, ein Sohn des Roger Boyle, der als Erzbischof von Armagh und Primas von Irland 1702. starb, und Nefte des berühmten Robert Boyle, geb. 1676. zu Chelsea. Er studirte zu Oxford. Man wählte ihn 1700. zum Parlamentsglied für die Stadt Huntington, bey welcher Gelegenheit ihn Wortley in einem Duell gefährlich verwundete. Seinem ältern Bruder, Lionel Grafen von Orrery, der 1703. ohne Kinder starb, folgte er in seinen Würden. Er erhielt ein Regiment, und 1705. den Distelorden; wurde 1709. General-Major und Mitglied des Geheimenrathes; Gesandter der Königin an den Krüßler Hof, Pair, mit dem Lordstitel, Baron von Marston in Somersetshire; Lord-Kammerherr bey K. Georg I. Lord-Lieutenant und Custos Rotulorum der Grafschaft Somerset. Man nahm ihm aber 1716. sein Regiment; daher legte er die Kammerherrnstellung nieder, und entzog sich den öffentlichen Geschäften. Bey der Verschwörung 1722. kam er wegen Verdacht in den Tower, aber nach bewiesener Unschuld wieder los. Er starb den 28 Aug. 1731. et. 55. — Wegen seiner Ausgabe: *PHALARIDIS Epistolae.* Oxon. 1695. 1718. 8m. gerieth er mit Rich. Bensley in einen kritischen Streit, vertheidigte sich aber in einem besondern Buch Lond. 1699. 8. e)

d) ELOY Dict. de la med. — CARRIERE Bibl. de la med. — Joacher l. c.

e) Biogr. Britann. — CHAUFEPIN h. v. — Joacher l. c. — SAXII Omnia. T. V. p. 456 sq.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 683

Johann Boyle, Graf von Cork und Orrery, des vorigen einiger Sohn, geb. den 2 Jan. 1706. Er studirte zu Oxford, wo er sich schon als einen guten englischen Dichter zeigte. Nach seines Vaters Tod nahm er als Pair im Oberhause Sitz. Auf seinen Gütern in Irland, wohin er sich 1732. begeben hatte, machte er mit Swift und Pope Freundschaft. Die Universität Oxford ernannte ihn 1743. zum Doctor der Rechte, und die k. Gesellschaft zu London zu ihrem Mitglied. Er reis'te 1754. nach Italien, und starb den 16 Nov. 1762. am Podagra. — — Schriften: Die Briefe des jüngern Plinius, ins Englische übersetzt, mit Anmerkungen und des Plinius Leben. Lond. 1750. II. 4. und noch dreimal in 8. — Bemerkungen über Swifts Leben und Schriften; engl. 1750. 8. auch deutsch. — Briefe über Italien u. engl. von Will. Duncombe herausgegeben, ib. 1774. 8. — Einige Briefe, Uebersetzungen und Gedichte in englischer Sprache u. — Edirte neu des Rob. Boyle dramatische Werke. Lond. 1739. II. 8m. f)

Joseph Boyse, geb. den 14 Jan. 1688. zu Leeds in Yorks-hire. Er studirte zu London, wo er seit 1680. mit Beyfall predigte, und den Vdm. Trench in Kent unterstützte; predigte zu Amsterdam in der Kirche der Brownisten; wurde zuletzt Prediger in Dublin, wo er 1728. starb. — — Man hat seine Werke zusammengedruckt, Lond. 1728. fol. Sie enthalten nebst 71 Predigten mehrere Streitschriften, theils gegen die Röm. Kirche, theils gegen die Episcopalen.

Samuel Boyse, dessen Sohn, geb. 1708. Er studirte zu Glasgow; heyrathete aber daselbst noch vor seinem 20ten Jahr eines Kaufmanns Tochter, die sich hernach, so wie er, den Ausschweifungen überließ. Dadurch gerieth er in die äußerste Dürftigkeit, in welcher er auch, da er Dublin und Edinburg wegen Schulden verlassen mußte, zu London 1749. starb. — — Schriften: FENELON's Demonstration of the Being of a God, translated. Lond. 1746. 8. — An historical Review of the Transactions of Europe &c. ib. 1747. II. 8. — The Deity. ib. 1752. 8. Ein Gedicht, selbst von Pope geschäfft. — Poems &c. ib. 1752. II. 8. Außer dieser Sammlung sind noch viele Gedichte von ihm in den Magazines zerstreut, mit Y oder Alcæus bezeichnet. g)

f) Biogr. Britann. — Joacher l. c.

g) CIBBER'S Lives of English Poets. — Biogr. Britann. — Joacher l. c.

Friderich Eberhard Boysen, geb. 1720. zu Halberstadt; Doct. theol. Oberhofprediger, Consistorialrath und Inspector des F. Gymnasiums zu Quedlinburg. — — Schriften: Sammlung moralischer Reden. Magdeb. 1760. 8. (45 fr.) — Beiträge zu einem richtigen System der hebr. Philologie. Leipzig, 1762. 63. III. 8. (4 fl.) — Kritische Erläuterungen des Grundtextes der heil. Schrift. neuen Test. aus der syrischen Uebersetzung. Quedlinburg, 1762. 3 St. 8. (1 fl. 24 fr.) — Kritische Erläuterungen des Grundtextes heil. Schrift alten Test. Halle, 1760-64. 10 St. 8. (7 fl.) — Theologische Briefe. Quedlinb. 1765. 66. II. 8. (2 fl.) — Practische Erklärung des Briefs an die Colosser. ib. 1773-81. III. 4. (3 fl. 30 fr.) — Practische Erklärung der beyden Briefe Petri und des Br. Judä. Halle, 1775. gr. 8. (1 fl. 30 fr.) — Mosheims exegetische Einleitung in den Brief an die Römer, mit einer eignen Erklärung des Briefs. Quedlinb. 1717. (3 fl.) — Die allgemeine Weltgeschichte, in einem vollständigen und pragmatischen Auszug; alte Historie. Halle, 1767-72. X. 8. (30 fl.) — Allgem. historisches Magazin. ib. 1767-70. 6 St. 8m. (7 fl.) — Geschichte der Römer vom Anfang ihres Staats bis zum Untergang desselben. ib. 1771. III. gr. 8. (9 fl.) — Der Koran oder das Gesetz der Muselmänner u. aus dem Arabischen. ib. 1773. 8. und 1775. 8. u. h)

Claude Gros de Boze, geb. den 28 Jan. 1680. zu Lyon. Er studirte hier und zu Paris, wo er mit Vaillant und Harduin Bekanntschaft machte; wurde 1705. Mitglied der Akademie der Inschriften, und 1715. an Fenelons Stelle, der franzöf. Akademie; 1719. Aufseher des k. Münzkabinetts; war auch bis 1742. Secretär der Akademie des belles Lettres, und starb den 10 Sept. 1754. — — Schriften: Memoires de l'Acad. des Inscr. & belles Lettres. Paris, 1717-42. XV. 4. — Hist. Metallique de Louis XIV. verbessert und fortgesetzt, ib. 1723. fol. — Mehrere antiquarische und historische Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. — Arbeitete auch an dem Journ. des Sçavans. &c. i)

h) Meusel's gel. Deutschl.

i) Rathlefs Beytr. zur Hist. der Gel. 2 Th. p. 21-39. — BANDURI Bibl. nummar. p. 182 sq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 17-21. sq. — JOSEPHI l. c. — Catalogue des livres du Cabinet de M. DE BOZE. Paris, 1745. 4m. ib. 1753. 8.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 685

Jacob Bradley, geb. 1692. zu Shireborn in der Graffschaft Gloucester. Nachdem er zu Oxford studirt hatte, wurde er 1719. Kaplan des Bischofs von Hereford und Vicarius zu Bridgston in Herefordshire; bald hernach Pfarrer zu Landewy Welston, in der Graffschaft Pembroke; 1721. Prof. Astron. zu Oxford; 1730. vorlesender Professor der Astronomie und Experimental-Philosophie; endlich 1742. f. Professor der Astronomie zu Greenwich an Edm. Halley's Stelle; erhielt 1748. ein Gehalt von 250 Pf. Sterl. nachdem er sich die einträgliche Pfarren zu Greenwich verbeten hatte, und starb den 13 Jul. 1762. Die f. Akademien zu Paris, Berlin und Petersburg hatten ihn zum Mitglied gewählt. — Er hinterließ nicht nur 15 Bände astronomischer Beobachtungen in Manuscr., sondern auch mehrere gründliche Abhandlungen in den Transactions, besonders von der Abweichung der Fixsterne und vom Schwanken der Erdaxe. k)

Richard Bradley war Mitglied der Akademie zu London und Paris, und Prof. Botan. zu Cambridge. — — Schriften: Hist. of succulent Plants. Lond. 1718. unb ed. VI. 1739. 4. — A philosophical account of the Works of nature &c. ib. 1721. 4. 1739. 8. — A general treatise of Husbandry and Gardening. ib. 1736. II. 8. — A Botanical Dictionary for the use of the curious. ib. 1728. II. 8. — Descriptio oeconomiae & horti culturae veterum &c Lond. 1725. 8. (1 Thlr.) — Philos. und practif. Anweisung zum Gartenbau engl. ib. 1730. 8. 1c. 1)

Johann Alexander von Brambilla, kais. Leibwundarzt, Protochirurg, Ritter und Director der medicinisch-chirurgischen Akademie zu Wien. — — Abhandlung von der Phlegmone und ihren Ausgängen. Wien, 1773. 75. II. 8m. (2 fl.) — Wienerische Instrumenten-Sammlung. ib. 1781. fol. — Ueber die Entzündungsgeschwulst und ihre Ausgänge; aus dem Ital. von (seinem Secretär) Joh. Adam Schmidr, ib. 1786. II. 8. — Instruction für die Professoren der f. f. chirurgischen Militärakademie. ib. 1784. II. gr. 4 (2 fl. 15 kr.) — Reglement für die f. f. Feldchirurgen in Kriegzeiten. ib. 1788. II. gr. 4. — Geschichte der von den be-

k) Biogr. Britann. — Jocher l. c.

l) ELOY Dict. de la Med. — CARRIERE Bibl. de la med. — Jocher l. c.

jor, vorher aber geheimer Secretär bey Herzog Georg von Zü-
 temberg war. Er studirte die Theologie zu Zürich, legte sich aber
 vorzüglich auf die alte griechische und römische Litteratur, und las
 die alten Classiker, besonders den Persius, den er mit kritischen
 Anmerkungen herausgeben wollte. Mit Bodmer lebte er von sei-
 nen Jünglingsjahren an in der engsten Verbindung, und mit ihm
 suchte er den Geschmack der Deutschen zu reinigen. Man berief
 ihn 1731. als Lehrer der hebr. Sprache an das Collegium humani-
 tatis, und gleich darauf an das Carolinum zu Zürich. Er wurde
 zugleich 1745. Prof. gr. L. und Canonicus. Bey allen seinen Be-
 schäftigungen unterhielt er einen gelehrten Briefwechsel mit dem
 Cardinal Passionei, mit dem Präsid. Bouchier, mit Uffenbach,
 Iselin, Buxtorf, Burmann &c. Er arbeitete bis an seinen Tod
 unermüdet, der den 15 Dec. 1776. erfolgte. — — Schriften:
 Vet. Test. ex vers. LXX. Interpretum. Tiguri, 1730-32. IV. 4m.
 (10 fl.) nach der Grabischen Ausgabe. — Artis cogitandi principia,
 ib. 1736. und 1752. 8. (24 fr.) — Comment. de idiotismis sermo-
 nis hebr. cum Lex. particularum. ib. 1737. 8. (20 fr.) — De prin-
 cipiis in examinanda & definienda religionis essentia. &c. ib. 1741.
 12. (24 fr.) Französisch ib. eod. 8. gegen die Lettres sur la reli-
 gion essentielle a l'homme. — Museum Helveticum. P. I ib. 1746.
 8. — Eclogæ ex optimis gr scriptoribus collectæ. ib. 1749. 8. —
 Kritische Abhandlung von der Natur, den Absichten und dem Ge-
 brauch der Gleichnisse. ib. 1740. 8 (1 fl. 12 fr.) — Kritische Dicht-
 kunst &c. nebst der Fortsetzung. ib. 1740. II. gr. 8. (2 fl. 24 fr.)
 — Half an der Helvetischen Bibliothek &c. ib. 1735. 36. 8. und an
 SUICERI Thesauro &c. Amst. 1728. II. fol. &c. — Einige Streit-
 schriften gegen Gottsched, mit Bodmer gemeinschaftlich. 1)

Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, geb. den 23
 Nov. 1719. zu Leipzig, wo sein Vater, Bernh. Christoph, ein
 berühmter Buchdrucker war; daselbst Buchhändler und Buchdr-
 ucker, der sich besonders durch den schönen Notendruck und durch
 correcte und schöngedruckte Bücher berühmt machte. — — Schrieb:
 Ueber den Druck der geographischen Charten &c. Leipzig, 1777. 4

1) Nathlefs Geschichte jetztleb. Gel. 5 Th. p. 405-415. — Beytr. zur Hist.
 der Gel. 4 Th. p. 213-215. — Druckers Widerfaul. — 7 Stk. —
 Jocher 1. c. — SAXII Onomast. T. VI. p. 263.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 689

— Ueber die Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst u. ib. 1779. gr. 4. — Ueber den Ursprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapiers und den Anfang der Holzschnidekunst in Europa zu erforschen. 1 Th. ib. 1784. gr. 4. — Die Geschichte der Holzschnidekunst u. als eine Einleitung in die kritische Geschichte der Buchdruckerei. — Auch erfand er die Kunst, die Charactere der Sinesen mit beweglichen Lettern zu drucken. Er gab davon eine Probe auf einem geglatteten Bogen: Exemplum Typographiae Sinaicae, figuris characterum e typis mobilibus compositum. Lips. 1789. 4m.

Elias Brenner, geb. den 8 Apr. 1647. zu Stortyr einem Dorf in Botnien. Er studirte zu Upsal, legte sich aber besonders auf die Malerkunst. Daher brauchten ihn die k. Antiquarii zu Zeichnungen. Man ließ ihn in dieser Absicht nach Ostgothland und Finnland reisen; weil man ihn aber schlecht belohnte, so wählte er das Mignaturmalen, besonders auf Goldgrund. Hernach wurde er zum k. Wappens und Mignaturmaler bestellt, auch in die Gesellschaft der k. Antiquare aufgenommen, und zuletzt von Carl XII. geadelt. Er starb den 16 Jan. 1717. zu Stockholm. Sein schönes Cabinet wurde an einen englischen Kaufmann Walther Granger verkauft. Seine zweite Gattinn, Sophie Elisabeth, eine geborne Weberin, machte sich durch ihre Briefe und Gedichte berühmte, welche Urban Hiärne 1709 8. herausgab. — Hauptwerk: Thesaurus nummorum Sueogothicorum. Holmiae, 1691. 4. (1 Thlr. 8 gr.) mit Kupf. auch ib. 1731. 4m. Eine Sammlung schwedischer Münzen von 900 Jahren. Als eine Zugabe lieferte er noch in 12 Tabellen die seltensten Münzen mittlerer Zeit, die vor 1000 Jahren von den Gothen in Italien und Spanien geschlagen wurden. — Sonst hat man von ihm: Nomenclatura trilinguis, genuina specimina colorum simplicium exhibens, quibus artifices miniaturae picturae utuntur. ib. 1680. 8.

Enno Rudolph Brenneysen, geb. den 27. Sept. 1670 zu Essen in Friesland. Er studirte zu Halle; wurde anfangs Hof-; Fiscal zu Aurich; 1720. Geheimrath und Kanzler, auch Präsident in allen Collegien, und starb den 22. Sept. 1734. æt. 65. — — Schriften: Ostfriesische Historie und Landesverfassung. Aurich, 1736. II. fol. — Das Recht evangelischer Fürsten in theologischen Streitigkeiten u. für Thomassius, der mit der sächsischen Geistlichkeit in

Streit verwickelt war. — Er ließ auch *URBONIS EMMII Tr. de statu reip. & ecclesiae in Frisia orientali &c.* ins Deutsche übersetzen, und gab ihn mit Anmerkungen und Documenten heraus, ib. 1732. 8. s)

Johann Friderich le Bret, geb. den 19 Nov. 1732. p. Untertürkheim im Württembergischen; war Professor der Geschichte und Geographie am Gymnasio zu Stuttgart, auch Oberbibliothekar; seit 1779. Consistorialrath; seit 1782. Doct. theol. und Kanzler der neuen militärischen Universität daselbst; auch seit 1783. Palat zu Herrenalb; nun seit 1786. erster Prof. theol. Probst der St. Georgenkirche, Abt zu Lorch, Rath und Kanzler der Universität zu Tübingen. — — Schriften: Franz Griselini Denkwürdigkeiten des berühmten Fra Paolo Sarpi; aus dem Ital. mit Zusätzen. Ulm, 1761. 8m. (2 fl.) — Pet. Giannone Geschichte des Königreichs Neapel in 40 Büchern. 3 und 4ter Band. Riga, 1768. 71. gr. 4. Die 2 ersten Bände übersetzte Lohenschöld. Leipz. 1758. gr. 4. (das ganze 15 fl.) — Staatsgeschichte der Republik Venedig, in welcher der Text des Abts l'Augier zum Grund gelegt wird; mit Verbesserung und Zusätzen. Leipzig, 1769-77. III. in 5 B. gr. 4. (31 fl.) — Pragmatische Geschichte der berühmten Bulle in Coena Domini ib. 1769. 70. IV. 4. neu aufgelegt, 1772. — Zu der in Heilbronn herausgekommenen Geschichte der Deutschen u. verfertigte er den 2 und 3ten Theil. 1771. 72. 8. — Magazin zum Gebrauch der Staaten- und Kirchengeschichte, vornehmlich des Staatsrechts katholischer Regenten, in Ansehung ihrer Geistlichkeit. Ulm, 1771-88. X. gr. 8. nebst Register über alle 10 Theile. (23 fl.) — Sammlung der merkwürdigsten Schriften von Aufhebung des Jesuitenordens. ib. 1773. 74. 4 St. 4. — Geschichte von Italien, und allen allda gegründeten ältern und neuern Staaten. Halle, 1778-86. VIII. gr. 4. (40 fl.) unter der Aufschrift: Allgemeine Welthistorie u. 40-43 Th. ib. 1781. gr. 4. — Allgem. Welthistorie, durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Deutschland und Engelland ausgefertigt, im Auszug, 21ter B. Halle, 1787. gr. 8. — Vorlesungen über die Statistif. Stuttg. 1783. 85. II. gr. 8. (3 fl.) t)

s) Acta erudit. 1721. p. 1 sqq.

t) Meusel L. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 691

Johann Friderich Breyer, geb. den 2 Dec. 1738. zu Stuttgart; Prof. philof. und der schönen Wissenschaften zu Erlangen, seit 1770; auch Hofrath seit 1782. — — Schriften: *Rich. Pocock's Beschreibung des Morgenlandes und einiger anderer Länder*, 2te Ausgabe, nach dem englischen Original genau durchgesehen und verbessert. Erlangen, 1771. 72. III. gr. 4. (19 fl. 48 fr.) — *Select Pieces in english Prose and Verse*. ib. 1779. 8. — *Ueber die Vorstellung der Alten von Gott; ein Auszug aus Meiners Hist. doctrinæ de vero Deo*. ib. 1780. 8. &c. u)

Johann Christian Briegleb, geb. 1741. zu Görlitz; Prof. philof. am Gymnasio zu Coburg, und seit 1784. Pädagogiarth; auch seit 1786. Rath. — — Schriften: *De lectione Terentii &c.* programm. VIII. Cob. 1769-75. 4. — *Vorlesungen über den Horaz*. Altenb. 1770. und 1780. II. 8. (3 fl.) — *Grundsätze der Logik*. ib. 1774. 1776. und 1785. 8. (15 fr.) — *Philosophische Grundsätze von der menschlichen Seele, von Gott und unsern Pflichten*. ib. 1778. und Coburg, 1788. 8. — *Einleitung in die philosophische Wissenschaften, nebst einem Abriß der Geschichte derselben*. ib. 1789. 8. x. x)

Christian Gottlob Bröder, Pastor zu Beuchte und Weddingen im Hildesheimischen &c. — — *Practische Grammatik der lat. Sprache*. Leipzig, 1787. 8. (12 gr.) Hat mehr Präcision und Deutlichkeit, als andere.

R. Brooke &c. — — *Handbuch der ganzen practischen Arzneigelahrtheit; aus dem Engl. mit Zusätzen*. Berl. 1766-71. III. 8. (5 fl.)

H. Chr. von Brocke &c. — — *Wahre Gründe der allgemeinen Forstwissenschaft*. Leipzig, 1768-75. IV. 8. (5 fl.)

Carl de Brosse, geb. 1709. zu Dijon; war erster Präsident des Parlaments von Bourgogne, und starb den 7 Mai 1777. zu Paris. Ein Mann von ausgebreiteter Gelehrsamkeit. — — Schriften: *Lettres sur la decouverte de la ville d'Herculanum*. Par. 1750. 8. — *Du culte des dieux Fétiches, ou parallele de l'ancienne Idolatrie avec celle des peuples de Nigritie*. ib. 1760. 8. *Deutsch von Pistor*. Berlin, 1785. 8. — *Hist. des navigations aux tetres australes*. ib. 1756. II. 4. *Deutsch mit Vermehrung von Joh. Christ. Adelung*. Halle, 1767. II. 4. — *Tr. de la formation mechanique*

u) Meusel I. c.

x) Meusel I. c.

des langues. Paris, 1765. II. 12. Deutsch von Mich. Hissmann. Leipzig, 1777. 8. — Hist. de la republic romaine dans le cours du VII Siècle, par SAILLUSTE, recueillie & composée sur les fragmens, qui sont resté de ses livres perdus. Paris, 1777. IV. 4. y)

Thomas Broughton, geb. den 5 Jul. 1704. zu London, wo sein Vater Pfarrer zu St. Andrew in Holborn war. Er studirte seit 1722. zu Cambridge; wurde daselbst 1722. zum Diacenus und Priester ordinirt; war zugleich Vicarius zu Offen in Hertfordshire; 1739. Pfarrer zu Stevington in Huntingdonshire; 1744. Vicarius zu Bedminster bey Bristol; erhielt zuletzt die Pründe Bedminster und Redcliff, und begab sich nach Bristol, wo er den 21 Dec. 1774. starb. — — Schriften: Bibliotheca historico-sacra, or historical Dictionary of all religions &c. Lond. 1742. und 1756. II. fol. Deutsch: Historisches Lexikon aller Religionen. Dresden, 1756. II. gr. 8. (5 fl.) — Sermons on select subjects. Lond. 1778. 8. von seinem Sohn Thomas, Collegiat zu Oxford und Vicarius zu Tiberton, herausgegeben. — Original Poëms and translations by JOHN DRYDEN &c. ib. II. 8. — Arbeitete mit an der englischen Ausgabe des Baylischen Wörterbuchs; an der Biogr. Britannica; verbesserte den von Jervis übersetzten Don Quixotte &c. z)

Johann Brown, geb. den 5 Nov. 1715. zu Rothbury in Northumberland. Er studirte seit 1732. zu Cambridge, und erhielt hernach eine kleine Pfründe in Wigton, und 1746. die Pfarre Morland, nachdem er in dem vorher ausgebrochenen Aufruhr keine besondere Treue gegen die Regierung gezeigt hatte; ferner 1754. die Pfarren zu Groß-Horkesley in Essex. Weil er aber durch den Ruhm seiner Schriften eine zu hohe Meinung von sich gefaßt hatte, so legte er diese Stelle nieder. Dafür gab ihm der Bischof Carlbaldeston das Vicariat St. Nicolas in Newcastle an der Tyne, und empfahl ihn dem König zum Kaplan. Auch sollte er auf Empfehlung des Doctor Dumaesq 1765. nach Rußland reisen, die Schulen und das Erziehungswesen zu verbessern; aber seine geschwächte Gesundheit hinderten ihn, dem vortheilhaften Aufzuge zu folgen. Sein Hang zur Schwermuth und seine durch Stolz überspannte Einbildungskraft brachten ihn endlich zum Wahnsinn, in

y) Joëcher I. c.

z) Joëcher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 693

welchem er sich den 23 Sept. 1766. im Bett die Gurgel mit einem Schermesser durchschnitt. — — Schriften: Essay on Satire, in three parts. Lond. 1750. 8. ein treffliches Gedicht. — Essays on the Characteristics of the Earl of SHAFTESBURY. ib. 1751. ed. V. 1764. 8. Vorzüglich. — Estimate of the Manners and Principles of the Times. ib. 1757. 58. II. 8. In einem Jahr wurden 7 Auflagen gemacht. Er schildert darinn den Luxus der neuern Zeiten, und vertheidigte sich in der Schrift: An explanatory Defence of the Estimate &c. ib. 1758. 8. — A Dissertation on the Rise, Union and Power, the Progressions, separations and corruptions of Poetry and Music. ib. 1763. 8. Eine seiner besten Schriften. Er war auch ein guter Musicius. — The history of the Rise and Progress of Poetry &c. ib. 1764. 8. — Sermons (XII.) on various subjects. ib. 1765. 8. Sie werts den den besten englischen Predigten an die Seite gesetzt. — A Poem of Liberty &c — Einige Tragödien, fliegende Zeitschriften, Briefe &c. Er selbst wollte eine vollständige Ausgabe seiner Werke in 7 Bänden veranstalten. a)

Isaac Hawkins Browne, geb. den 21 Jan. 1706. zu Burton an der Trent in Lincolnshire, wo sein Vater Pfarrer war. Er studirte zu Cambridge die Rechte, vorzüglich aber die Philosophie und Mathematik; ließ sich hernach in Lincoln nieder, wo er sich 1743. verheirathete, und zweimal für Wenlock zum Parlamentsglied gewählt wurde. Er starb den 14 Febr. 1760. æt. 55. zu London. — — Schriften: Poem on Design and Beauty &c. ein langes Gedicht. — Pipe of Tobacco &c. auch ein Gedicht. — De animi immortalitate, poëma. Lond. 1754. 8 fand außerordentlichen Beifall, und wurde von mehreren, am besten aber von Soame Jenyns in seinen Miscellaneis, auch 1766. in den Essays moral, religious and miscellaneous, prosaisch übersetzt. — Diese u. a. Gedichte in Dodsley's Collection &c. ließ sein Sohn sammendrucken, Lond. 1768. gr. 8. b)

Patrick Brown, ein englischer Arzt, hielt sich eine Zeitlang auf der Insel Jamaica auf, und schrieb: The civil and natural history of Jamaica. Lond. 1756. fol. mit 107 Kupfern, Abbildungen von Pflanzen. Man findet auch darinn eine neue Classifica-

a) Biogr. Britan. — Jocher I. c.

b) Biogr. Britan. T. II. p. 652-674. — Jocher I. c.

tion des Mineralreichs, von welcher Joh. Gottsch. Wallerius in seiner Hist. litt. mineralogica &c. p. 88. handelt.

Richard Brown, ein englischer Arzt, schrieb: *Medicina musica* &c. engl. Lond. 1729. lat. ib. 1735. 8. worinn er die Wirkungen der Musik und des Tanzes auf den menschlichen Körper untersucht. c)

Peter Brown, aus Irland, war zuletzt Bischof von Cork, und starb 1735. Er suchte den damaligen schwülstigen Geschmack der Irländischen Prediger zu reinigen. — — Schrieb: *Lettre in answer to a Book intituled: Christianity not misterious.* Dublin, 1697. 8. Lond. 1697. 8. gegen Toland, der im Scherz zu sagen pflegte: Er habe den Verfasser zum Bischof gemacht.

Johann Jacob Brucker, geb. den 22 Jan. 1696. zu Augsburg, wo sein Vater ein Bürger war. Er studirte zu Jena, und las hernach Collegia, bis er 1720. in seine Vaterstadt zurückkehrte; wurde 1724. *Adjunctus Ministerii* und Rector zu Kaufbeuern, auch 1731. Mitglied der k. Gesellschaft zu Berlin; 1735. *Diaconus* und *Hospitalprediger* zu Kaufbeuern; endlich *Pastor* zu St. Ulrich und *Senior* zu Augsburg, wo er im Nov. 1770. starb, nachdem er über 30 Jahre daselbst sein Amt rühmlich verwaltet, und sich in der gelehrten Welt als ein gründlicher und nützlicher Schriftsteller gezeigt hatte. — — Schriften: *Leben der Gemahlinnen der ersten 12 Kaiser, aus dem Geschlechte Cäsars; aus dem Franzöf. des Herrn de Servies* &c. Jena, 1724-26. III. 8. — *Historie des Régiments in der Reichsstadt Augsburg, von Dav. Langenmantel, mit Vermehrung.* ib. 1725. fol. — *Der vollkommene Mensch; aus dem Spanischen des Balch. Gracians, nach des Courbeville französische Uebersetzung.* Augsb. 1729. 8. — *Otium Vindelicum s. Meletematum hist. philos. triga.* ib. 1729. 8. (24 fr.) — *Kurze Fragen aus der philosophischen Historie, vom Anfang der Welt bis auf unsere Zeiten.* Ulm, 1731-36. VII. 12. (5 Thlr. 8 gr. oder 8 fl. 45 fr.) *Zusätze* &c. ib. 1736. 12. (6 gr.) *Auszug* &c. ib. 1736. 12. (6 gr.) auch unter der Aufschrift: *Erste Anfangsgründe der philos. Geschichte.* ib. 1751. 12. (40 fr.) — *Hist. crit. philosophiæ &c.* Lipsi. 1742-44. V. 4m. (24 fl.) auct. ib. 1767. VI. 4m. (13 Thlr. oder 36 fl.) Sein Hauptwerk. — *Institutiones historiæ philosophicæ.*

c) CARRIÈRE Bibl. de la med. II. 184.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 695

ib. 1747. 8m. und 1756. 8m. (2 fl. 15 fr.) Ein Auszug aus dem vorigen. — Pinacotheca scriptorum nostra aetate litteris illustrium; Decades X. Aug. Vind. 1741-55. fol. Deutsch: Bilderaal, heutiges Tages lebender berühmter Schriftsteller, mit Bildnissen 2c. ib. eod. fol. (10 Thlr. 12 gr. oder 25 fl.) — Ehrentempel der deutschen Gelehrsamkeit, mit Bildnissen der Gelehrten aus dem 15-17ten Jahrhundert. ib. 1747. 5 Zehenden, gr. 4. (6 Thlr. 16 gr.) ib. 1742. fol. 15 Zehenden. (22 Thlr.) — Miscellanea hist. philos. litteraria, crit. ib. 1748. 8. (1 Thlr.) — Das sogenannte englische Bibelwerk, oder die heil. Schrift, nebst einer Erklärung aus den Anmerkungen englischer Schriftsteller. Das N. Test. 1758-70. VI. gr. 4. Es wird auch das Tellerische Bibelwerk genannt, weil Romanus Teller mit der Ausgabe den Anfang machte. Das ganze begreift XIX. Bände in gr. 4. und kostete 95. fl. — Aufsätze in den Miscellan. Berol. 4 B. in der Tempe Helvet. und in dem Musco Helvet. &c. d)

Carl Friderich Brucker, des vorigen Sohn, geb. 1725-30. zu Kaufbeuren; studirte zu Leipzig, und starb als erster Diaconus bey den Barfüßern in Augsburg im März 1772. — — Uebersetzte le Clercs Geometrie. Augsb. 1758. 8. — Segers Ruinen von Athen. ib. 1764. fol. — Abbildung der antiken Mahlereyen im Herculan. ib. 1765. fol. — Barbaules Denkmäler des alten Roms. ib. 1767. fol. — Die Alterthümer Balbeks. ib. 1769. fol. — Edirte SCIP. AQUILIANUS de placitis philosophorum, qui ante Aristotelis tempora floruerunt, c. comment. Lips. 1756. 4. — Ververtigte deutsche Gedichte. e)

Isaac Bruckner, geb. den 23 Jul. 1686. zu Basel. Er widmete sich von Jugend auf den bildenden und mechanischen Künsten, und hielt sich in dieser Absicht mehrere Jahre in Paris auf. Hier verfertigte er einen grossen Erdglobus von vergoldetem Kupfer, und erhielt dafür, nebst einem ansehnlichen Geschenk nicht nur den Titel eines f. Geographen, sondern auch 300 livres Jahrgeld. Als akademischer Mechanicus gieng er 1725. mit seiner Familie nach Petersburg, und hatte 500 Rubeln Gehalt. Er blieb daselbst

d) Goetten jettleb. gel. Eur. 3 Th. — Sambergers gel. Deutschl. — Jocher l. c. — SAXII Onom. T. VI. 309 sq.

e) Meusel l. c. — Jocher l. c.

bis 1741, da er durch Engelland und Holland nach Berlin, und nach einigen Jahren wieder nach Paris gieng, wo er 1750. eine Maschine, die Meereslänge zu finden, verfertigte, und von der Akademie 500 Livres Belohnung erhielt, und zum Mitglied aufgenommen wurde. Zuletzt begab er sich wieder nach Basel, wo er den 6 Apr. 1762. starb, nachdem er der öffentlichen Bibliothek einen Erdglobus von vergoldetem Kupfer geschenkt hatte. — Schriften: Beschreibung einer Universal-Sonnenuhr, deutsch und russisch. Petersb. 1735. 4. — Nouvel Atlas de Marine &c. Berlin, 1749. fol. m. mit einer General- und 12 Specialkarten. — Table de longitude & latitude des principaux lieux. &c. 1752. mit Erklärung. — Carte generale du Globe terrestre. Basle, 1755. fol. — Carte géographique pour le N. Testament. ib. 1759. 8. — Eine Generalkarte zum Gebrauch der Hübnerischen Geographie. f)

Franz Ernst Brückmann, geb. den 27 Sept. 1697. zu Marienthal bey Helmstädt, wo sein Vater Amtmann war. Er studirte seit 1716. die Arzneikunst zu Jena; sieng 1720. an, solche in Weserlingen zu üben, legte sich aber bey seiner Rufe auf die Naturkunde, besonders auf die Kenntniß der Erdgewächse und Mineralien; erhielt 1721. zu Helmstädt die Doctorwürde und ließ sich in Braunschweig nieder; reis'te 1723. nach Ungarn, eine reiche Erbschaft zu holen, die seiner Mutter Bruder, der kais. Hauptmann Ellert, hinterlassen hatte. Nach seiner Rückkunft 1725. wurde er Mitglied der kais. Akademie der Naturforscher; 1727. der k. Akad. zu Berlin, auch der physikalischen zu Florenz; 1747. des Collegii med. zu Braunschweig. Seit 1728. lebte er zu Wolfenbüttel, wo er den 21 März 1753. starb. Durch seine glückliche Praxis und durch sein liebevolles und uneigennütziges Betragen machte er sich allgemein beliebt. — Schriften: Magnalia Dei in locis subterraneis, oder unterirdische Schatzkammer aller Königreiche und Länder, in Beschreibung aller, mehr als 1600 Bergwerke durch alle 4 Welttheile. Helmstädt, 1727. 30. II. fol. mit Kupf. (9 fl.) Supplement dazu. ib. 1734. fol. (8 gr.) Man vermist Richtigkeit, Ordnung, Auswahl und Vollständigkeit. — Thesaurus subterraneus Ducatus Brunsvici oder Braunschweig mit seinen unterirdischen Schätzen und Seltenheiten der Natur. Braunschw. 1728. 4. 1 Th.

f) Athenæ Raur. Append. p. 28 199. — Jocher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 697

(45 fr.) — *Epistolarum itinerariarum centuriæ III.* Guelferb. 1728. 50. 4. c. fig. (24 fl.) Die 12 ersten Briefe der ersten Centurie wurden 1750. mit neuen Anmerkungen wieder aufgelegt. — *Bibliotheca numismatica*, oder Verzeichniß der meisten Schriften, die vom Münzwesen handeln. ib. 1729. 8. und Supplem. I. II. 1732. 36. 8. — *Bibliotheca animalis*, oder Verzeichniß der Schriften, die von Thieren handeln. ib. 1743. 8. Fortsetzung, ib. 1747. 8. (40 fr.) — Die neuerfundene curieuse Flohsalle. ib. 1727. 8. mit Kupf. ed. IV. ib. 1739. 8. — Neuerfundene curieuse Fliegenfalle, ib. 1735. 8. — Abhandlungen von der Braunschweigischen Mumie; vom Asbest; von den Schwämmen &c. — *Opuscula physico-botanica.* Brunsv. 4. — *MARCI AURELII SEVERINI Epistolæ de lapide fungifero & fungimappa.* Guelferb. 1728. 4. &c. g)

Johann Georg Brückner, geb. 1701. zu Coburg; starb nach 1767. als Consistorialrath und Ober- Hofprediger zu Gotha. — — Man hat von ihm: Sammlung verschiedener Nachrichten zu einer Beschreibung des Kirchens und Schulensstaats im Herzogthum Gotha. Gotha, 1753-64. III. 4. h)

Ludwig Wilhelm Brüggemann, geb. den 1 März 1743. zu Kobshagen in Hinterpommern; Consistorialrath und Hofprediger der Schlosskirche zu Stettin. — — Schriften: Beschreibung der Stadt Stettin. Stettin, 1776. 8. — Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes des Herzogthums Vor- und Hinter- Pommern. ib. 1779. 84. II. gr. 4. i)

Christian Brünings, geb. den 16 Jan. 1702. zu Bremen, wo sein Vater ein Bürger war. Er studirte hier und zu Heidelberg; wurde 1725. Rector zu Creuzenach; 1734. Prediger zu Mannsheim; 1740. Prof. theol. und Pfarrer zu St. Petri zu Heidelberg, wo er den 6 März 1763. starb. — — Schriften: *Compendium antiquitatum græcar. e profanis sacrarum.* Fraucos. 1734. 8. (6 gr.) auct. ib. 1745. und 1759. 8. (1 fl. 15 fr.) — *Compendium antiquitatum hebr.* ib. 1763. 8. auct. 1765. 8m. (1 fl. 30 fr.) — *Primæ lineæ studii homiletici.* ib. 1744. 8. (4 fr.) — *Tr. de silentio Scrip-*

g) Goetten jetztl. gel. Eur. 1. V. — Druckers Bilderaal, 6 Dec. —

Jocher l. c.

h) Jocher l. c.

i) Meusel l. c.

turæ, f. de iis, quæ in verbo div. omiffa vel præterita videntur. ib. 1750. 8. (1 fl.) — Betrachtungen über die Werke Gottes in der Natur und Gnade, aus dem 65ten Psalm, auf alle Sonntage. ib. 1752. gr. 8. (1 fl. 45 fr.) holländisch überfetzt. Amft. 1758. II. 8. — Dissertationes &c. k)

Joh. Jacob Bruhier d'Ablaincourt, von Beaumont gebürtig; Mitglied der medicinischen Facultät zu Paris, wo er auch die Arzneikunst glücklich übte; war f. Censor, und Mitglied der f. Akademie zu Angers; farb d. 24 Oct. 1756. — — Schriften: Observations sur le manuel des accouchemens; aus dem Lateinischen des Deventer. Paris, 1733. 4. — La Medecine raisonnée. ib. 1739-43. IX. 12. aus dem Lateinischen des Frid. Hofmanns, mit einer Abhandlung von den einem Arzt nöthigen Wissenschaften vermehrt. — Caprices d'imagination, ou Lettres sur divers sujets. ib. 1740. 12. — Tr. sur l'incertitude des signes de la mort. ib. 1742. und 1745. 12. vermehrt, ib. 1749. und 1752. II. 12. aus dem Lat. des Winslow, mit vielen Zusätzen. Engl. Lond. 1746. 12. Schwedisch, Stochh. 1751. 8. Deutsch, Kopenh. 1754. 8. (1 fl. 15 fr.) — Tr. des fièvres. Paris, 1746. III. 12. aus dem Lat. des Friedrich Hofmanns, mit einigen Abhandlungen. — Observations sur la cure de la goutte & du Rheumatisme. ib. 1747. 12. aus dem Lat. des Frid. Hofmanns. — La politique du Medecin. &c. ib. 1751. 12. aus dem Lat. des Fridr. Hofmanns. — Tr. des alimens de Lemery. ib. 1755. 12. ed. 3. — Ueber die frühe Beerdigung der Todten u. l)

Peter Brumoy, geb. 1688. zu Rouen. Er trat 1704. in den Jesuitenorden; lehrte seit 1708. die schönen Wissenschaften zu Caen; hatte hernach die Erziehung des Prinzen von Talmond zu besorgen, und farb den 17 Apr. 1742. zu Paris. — — Schriften: Theatre des Grecs. Paris, 1730. III. 4. Amft. 1732. VI. 12. — Continuation de l'hist. des revolutions d'Espagne &c. den 3ten Band. — LONGUEVAL Hist. de l'Eglise Gallicane &c. den 2ten Band. Fontenay hatte den ersten fertig. — Arbeitete an den Mém. de Trevoux bis 1739. — Gedichte u.

k) Strodtmanns R. gel. Eur. 15 Bb. p. 565 - 581. 18 Bb. p. 480. 199. — Jocher I. c.

l) ELOY Dict. de Medecine. — CARRIÈRE Bibl. de la Med. — Jocher I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 699

Anton Ludwig le Brun, geb. den 7 Sept. 1680. zu Paris, wo sein Vater Schatzmeister war; starb daselbst den 28 März 1743. Ein mittelmäßiger Dichter. — — Schriften: *Bilinguis Musarum alumnus*. Par. 1707. 8. *Jugendliche Gedichte*. — *Epigrammes d'OWEN & de BUCHANAN*, trad. ib. 1709. 8. — *Les Aventures d'Apollonius de Tya*. ib. 1710. 12. 1711. 12. — *Theatre lyrique &c.* ib. 1712. 8. — *Epigrammes, Madrigaux & Chançons*. ib. 1714. 8. — *Fables, en V Livres*. ib. 1717. und 1722. 12. — *Odes galantes & bacchiques*. ib. 1719. 12. — *Les Aventures de Caliope*. ib. 1720. 12. — *Oeuvres diverses, en vers & en prose*. ib. 1736. 12. m)

Johann Baptista le Brun, auch (Desmarets) eines Buchhändlers Sohn zu Rouen, wurde im Kloster Portroyal des Champs erzogen, mußte aber wegen der Verbindung mit den Herren, die sich da aufhielten, 5 Jahre in der Bastille gefangen sitzen, mit dem Verlust seiner gelehrten Handschriften. Er starb den 19 März 1731. zu Orleans im hohen Alter. — — Schriften: *PONTII MEROPII PAULINI, Episcopi Nolani, opera &c.* Par. 1685. 4. — *LACTANTII Opera &c.* ib. 1748. II. 4. von Lenglet du Fresnoy herausgegeben. — *Voyages liturgiques de France, &c.* — *Harmonia librorum Regum & Paralip. &c.* n)

Peter le Brun, geb. den 11 Jun. 1661. zu Brignole, einem Dorf in der Diocess Aix in Provence. Er trat 1678. in die Congregation der PP. Oratorii; lehrte, nachdem er zu Marseille und Toulouse studirt hatte, zu Toulon und Grenoble die Philosophie und Theologie; kam 1690. in das Seminarium von St. Magloire nach Paris, wo er sich vorzüglich mit der Kirchengeschichte beschäftigte, und den 6 Jan. 1729. 21. 67. starb. — — Schriften: *Explication hist. litterale & dogmatique des ceremonies & des prières de la Messe*. Paris, 1716-26. IV. 8. Eine Sammlung der Liturgien, wovon 10 Bände herauskommen sollten. — *Hist. crit. des pratiques superstitieuses, qui ont seduit les peuples*. Rouen, 1702. 12. und sehr vermehrt. Amst. 1736. IV. 8. mit des Verfassers Leben. — *Essay de la concordance des tems, avec des tables pour la concor-*

m) GOUJET *Bibl. Franç.* — Jocher l. c.

n) BAILLET. T. II. p. 272.

dance des éres & des epoques, Paris, 1700. 4. Ein bloßer Entwurf. o)

Richard Philipp Friderich von Brunk, aus Pöthringen; f. Rath und Kriegs-Commissarius zu Straßburg. — — Schriften: *Analecta veterum poetarum graecorum*. Argent. 1772-76. III. 8. ed. IV. auct. 1785. — *ANACREONTIS carmina*, gr. ib. 1778. 12. ed. III. ib. 1786. — *AESCHYLI Tragoediae*, Prometheus, Persz & Septem ad Thebas; *SOPHOCLIS Antigone*; *EURIPIDIS Medea*. ib. 1779. 8. — *APOLLONII Rhodii Argonautica*. ib. 1780. 8. — *Gnomici poetæ graeci*. ib. 1784. 8. — *SOPHOCLIS Tragoediae*, gr. & lat. c. n. ib. 1786. II. 8m (6 Thlr.) und 4. (19 Thlr.) — *ARISTOPHANIS Comoediae &c.* gr. & lat. ib. 1783. VI. 8m. (18 fl.) — *VIRGILII Opera*. ib. 1785. 8m. — *MELEAGRI Σαζόμενα* quae supersunt, cum comment. Lipsi. 1789. 8. (12 gr.) Alle kritisch. p)

Jacob Brunne mann, aus Colberg in Hinter-Pommern, des berühmten Johann Brunne mann Bruderssohn; studirte zu Frankfurt und Halle; wurde hiet 1701. Prof. jur. extraord. zuletzt Director des Schöppenstuhls zu Stargard. — — Hauptschriften: *Jurisprudentia publica*. Halz, 1701. 4. auch unter der Aufschrift: *Introd. in iuris publici prudentiam*. ib. 1702. 4. besteht aus 12 Dissertationen. Ein Auszug daraus: *Examen iuris publ. Germanici novissimi*. ib. 1710. 8. und 1714. 8. Deutsch in Lünigs Reichsarchiv. P. gen. II. q)

Johann Salomo Brunquell, geb. den 22 Mai 1693. zu Quedlinburg. Er studirte zu Jena und Leipzig; wurde zu Jena 1728 Prof. iur. extr. hernach 1730. ordin. auch Assessor des Schöppenstuhls und Hofgerichts; kam 1735. als Prof. iur. canon. und Hofrath nach Göttingen, wo er noch in eben diesem Jahr den 21 Mai starb. — — Hauptschrift: *Hist. iuris romano-germanici*. Amst. 1730. auct. 1738. 8m. (1 Thlr.) ed. IV. ib. 1756. 8m. (2 fl.) — Mehrere Dissertationen, die zusammengedruckt wurden: *Opuscula &c.* ed. HENR. JOH. OTTO KOENIG. Halz, 1774. 8. dabey sein Leben. r)

o) Nicéron. 9 Th. p. 235-250.

r) Meusel L. e.

q) Pütters Literatur des bous. Staats. 1 Th. p. 341 sq. — Jocher L. c.

r) Pütters Gelehrtengesch. der Univers. Göttingen. p. 40. — SAXII Onomast. T. VI. p. 415.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 701

Franz Bruys, geb. den 7 Febr. 1708. zu Serrieres, einem Dorf in Raconnois. Er studirte bey den Presbytern des Dratorli; gieng 1727. nach Genf, hernach in die Schweiz und nach Holland, wo er sich zur protestantischen Kirche wendete, und mit Bücherschreiben sich nährte. Weil er aber die Saurinsche Meinung vertheidigte, daß man in gewissen Fällen die Unwahrheit reden dürfe, so bekam er Verdruß, und begab sich 1730. nach Engelland, von da nach Deutschland, und hielt sich zu Emmerich im Herzogthum Eleve, alsdann wieder zu Utrecht auf, wo er 1735. an den Hof des Grafen von Neuwied als Bibliothekar berufen wurde. Doch gieng er 1736. nach Frankreich zurück, und bekannte sich wieder zur katholischen Religion. Er starb 1738. als Licentiatius iuris zu Dijon. — — Schriften: *Critique desintéressée des Journaux littéraires & des Ouvrages des Sçavans*. III. 8. — *Hist. des Papes depuis S. Pierre jusqu'à Benoit XIII.* Haye, 1732-34. V. 4m. — *Le Postillon &c.* IV. 12.

Augustin Bryan, ein Kritiker in Engelland, starb 1726. — — Man hat von ihm: *PLUTARCHI Vitæ parallelæ gr. & lat. c. n. v.* Lond. 1723-29. V. 4m. Moses du Soul brachte das Werk nach dessen Tod zu Ende.

Carl Bryant sc. — — Verzeichniß der zur Nahrung dienenden Pflanzen; aus dem Englischen mit Zusätzen. Leipzig, 1786. II. fol. mit Kupf.

P. Brydone sc. — — Reise durch Sicilien und Malta. Leipzig, 1774. 8. (1 fl. 30 fr.) verbessert, ib. 1777. II. 8. (1 Thlr. 4 gr.) Lesenswürdig. Als ein Supplement dazu: *Brieffe über Sicilien und Malta*, vom Grafen von Borch. Bern, 1777. II. 8.

Samuel Friderich Bucher geb. den 16 Sept. 1692. zu Rengersdorf in der Lausitz, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Jittau und Wittenberg. Hier hielt er hernach Vorlesungen, und wurde Prof. extraord. der hebräischen Alterthümer; 1726. Rector der dasigen Stadtschule; 1728. Conrector zu Jittau, wo er den 12 May 1765. starb. — — Schriften: *Antiquitates de veleris Hebræorum & Græcorum foeminis*. Budiff. 1717. 12. (24 fr.) — *Tr de conclusis Hebraor. foeminis*, ib. eod. 12. Beide wurden von den Journalisten zu Treboux sehr getadelt. — *Antiquitates biblicæ, ex N. Test. selectæ consuetudines &c.* Wittob. 1729. 4.

(2 fl.) — *Antiquitates selectæ in universam Scripturam*, Vol. I. Budiss. 1723. 12. — *Antiquitates Passionales*, s. Dissert. X. in Passionem J. C. Witteb. 1721. 4. — *Grammatica hebr. ib.* 1722. 8. — *Theaurus Orientis*, Francof. 1725. 4. darinn er die Uebereinstimmung der hebr. Chald. Syr. Samarit. Arab. und Persischen Sprache zeigt. — Sehr viele Programme. s)

Andreas Heinrich Buchholz, Professor der Dichtkunst und der Ethik zu Rinteln, hernach Prediger zu Braunschweig; — — — Schrieb: Des christlichen deutschen Königs Herkules und der deutschen Königin Valiska Wundergeschichte. Braunschw. 1676. II. 4. — Der christlichen königlichen Fürsten Herkuliskus und Herkuladisa Wundergeschichte. ib. eod. 4. t)

Samuel Buchholz, Oberprediger zu Liechen in der Uckermark, starb — — — — — Hauptschrift: Geschichte der Uckermark Brandenburg, von der ersten Erscheinung der Sennonen an bis auf jetzige Zeiten. Berlin, 1765-71. V. gr. 4. (20 fl. 45 fr.) — Neueste Preussisch-Brandenburgische Geschichte. I Th. ib. 1775. gr. 4. (1 fl. 30 fr.)

Johann Baptista Michael Bucquet geb. den 18 Febr. 1746. zu Paris, wo er auch die Medicin studirte; wurde daselbst 1770. Doctor und Mitglied der Facultät, und 1775. f. Censor. Er starb den 25 Dec. nach 1776. — — — — — Hauptschriften: *Introd. à l'étude des corps naturels, tirés du regne mineral.* Paris, 1771. II. 12. — *Introd. à l'étude des corps naturels, tirés du regne végétal.* ib. 1773. II. 12. u)

Christian Gottlieb Buder geb. den 29 Oct. 1693. zu Ketitz in der Ober-Lausitz, wo sein Vater Prediger war, der aber schon 1707. starb. Durch üble Verwaltung seiner Vormünder kam er um das Seinige; doch studirte er seit 1714. zu Leipzig und Jena. Hier wurde er Struvs Vertrauter, und 1722. Universitäts-Bibliothekar, 1730. Prof. iur. extr. und 1734. ordinarius; 1738. nach Struvs Tod Prof. iur. publ. feud. & hist. auch 1739. Hofrath. Er starb den 9 Dec. 1763. nachdem er den Ruf nach Wittenberg, Halle, Upsal, Frankfurt an der Oder, Helmstädt und Göttingen

s) Joacher l. c.

t) Liffenbachs merkw. Reisen. I Th. p. 291.

u) CARRIÈRE Bibl. de la Med. — Joacher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 703

sich verbessen hatte. Man schätzte seine Verdienste um die Rechts- und Staatswissenschaft und um die Geschichte. — — Schriften: Staatschriften, den Tod Carls XII. und die in Schweden darauf erfolgte Veränderung betr. Frensdatt, (Jena) 1718. und 1719. 8. — Lebensbeschr. Herzog Moriz Wilhelms zu Naumburg. Frankfurt. 1719. und 1720. 8. — Lebensbeschr. P. Clemens XI. Leipzig. 1720. 8. — Bibliotheca iuris Struviana adaucta. Jena, 1720. 8. auct. ib. 1725. 8. und 1743. 8m. — Bibl. hist. selecta Struviana &c. sehr vermehrt, ib. 1740. II. 8m. Ganz umgearbeitet und vermehrt von Joh. Ge. Meusel, Lips. 1782-88. Vol. III. Part. VI. 8m. — Vitæ Jurisconsultorum selectæ. Jena, 1722. 8. — Jo. STRAUCHII Vitæ aliquot veterum JCtorum. ib. 1723. 8. — Vitæ clariss. historicorum, Pomp. Læti, Jo. Aventini, Beati Rhenani, Ph. Callimachi, Jo. Cuspiniani & Bilib. Pirkheimeri. ib. 1740. 8. — Neuester gelehrter Staat von Paris. ib. eod. 8. — Kurzer Begriff der neuesten Reichshist. von 1714 30. ib. 1730. 8. vermehrt ib. 1733. und 1740. 8. — Amoenitates iuris feudalis. ib. 1741. 8. — Amoen. iuris publ. ib. 1743. 8. — Opuscula, quibus selectiora iuris publ. feud. eccles. German. & historię patrię ac literarię argumenta exhibentur. ib. 1745. 8m. — Observationes iuris publ. feud. German. & antiquitatum patriarum. ib. 1751. 4. — Symmicta observationum & opusculorum. ib. 1756. 8. — Viele Dissertat. und gel. Abhandlungen. x)

Eustachius Budgell, Addison's Freund und Verwandter, geb. circa 1685. zu S. Thomas bey Exeter, wo sein Vater D. theol. und ein Geistlicher war. Er studirte zu Oxford und zu London die Rechte, und besonders die schönen Wissenschaften. Addison nahm ihn 1709. als Kanzellisten des Lord: Lieutenants mit nach Irland, wo er sich durch seinen Wiß beliebt machte. Er kam 1711. in den Besitz seiner väterlichen Güter; wurde 1714. Unter: Secretär des Lord: Lieutenants, auch erster Secretär des Lord: Richters von Irland, und bald darauf Parlamentsglied; 1717. General: Controllleur von Irland. Aber der neue Lord: Lieutenant, der Herzog von Bolton, mit welchem er sich entzweite, entsetzte ihn seiner

x) Weidlich's jehrl. Rechtsgel. 2 Th. p. 346-394. — Pütters Literat. des D. Staats. 1 B. p. 404-407. — Goetten jehrl. gel. Eur. 2 Th. p. 403-407. — Jocher l. c.

Nemter. Er reiste also nach England zurück; und ohngeachtet ihm Addison rieth, er solle nicht wider den Strom schwimmen, so fuhr er doch fort, den Herzog durch Satyren gegen sich zu reizen. Ueberdies verlor er 1720. durch ein unglückliches Südsee Project 20000 Pf. St. Alles war ihm nun zuwider. Er sollte als Secretär mit dem neuen Gouverneur, dem Herzog von Portland, nach Jamaica; aber der Hof wußte es zu hintertreiben. Er suchte aus Nachbegierde eine Parlamentsstelle, und verwendete dazu den größten Theil seines geringen Vermögens; aber auch diese Mühe schlug ihm fehl. Jetzt wüthete er in Schmähschriften gegen Walpole und die Regierung; und er sah sich in viele Proceffe verwickelt. Tindal hatte ihm 2100 Pf. im Testament vermacht; und das Testament wurde gerichtlich für ungültig erklärt. Nun nahm er seine Zuflucht zu fliegenden Blättern und Zeitschriften; aber dadurch vermehrte er seine Händel und Proceffe. Auch durch seinen Stolz machte er sich sein Leben so unerträglich, daß er sich den 4 May 1737. in der Verzweiflung zu London ersäufte. Seine natürliche Tochter — denn er starb unverehlicht — die er vergeblich zu gleichem Entschluß bereden wollte, wurde Schauspielerin. — — Man hat von ihm: *The Characters of Theophrastus, translated.* Lond. 1714. 8. — Einige witzige Gedichte, Briefe, fliegende Blätter &c. — Eine Wochenschrift: *The Bee &c.* 1732. — Viele Stücke im *Spectator* und *Guardian.* y)

D. Buffon 2c. geb. den 7 Sept. 1707. zu Montbar in Burgund, wo sein Vater Parlamentsrath war. Er widmete sich, bei einem Vermögen von 15000. Livres jährlicher Renten, ganz der Naturgeschichte; war Aufseher des k. Gartens und Naturhistorischen Cabinets, auch Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften; starb den 16 Apr. 1788. zu Paris, und wurde auf seiner Herrschaft Montbar in Burgund beigesetzt. Nach seinem Tod fand man 57 Steine in der Blase. Ein grosser Naturforscher; aber ein Feind aller Systeme. Der Graf de la Ceppe setzte seine Naturgeschichte von den kriechenden Thieren und Insecten, aber nicht mit Bezug fall, fort. — — Schriften: *Hist naturelle generale & particuliere, avec la Description du Cabinet du Roi,* Paris, 1749-88. XXIX. 4m. m. 8. (180 fl.) Supplement, ib. 1776. 88. VI. 4m. m. 8. (40 fl.) ib. 1775. XVI. 8m. mit 320. Estampen. (37 fl.) Buffons

y) CIBBER *Lives of Engl. Poets.* — Biogr. Britann. — Joëcher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 7

Werk begreift: T. I. L'histoire de la Terre; T. II. L'hist. uni-
 selle des animaux; T. III. la description du Cabinet royal; T.
 XVI. L'hist. des Quadrupèdes; T. XVI - XXV. L'hist. des oisea-
 ux; T. XXV - XXX. L'hist. des Minéraux; T. XXX - XXXV. des S-
 plemens. Dazu kam nach Buffons Tod durch den Grafen de
 Cope: Hist. des Quadrupèdes ovipares & des Serpens. T. I.
 ris, 1788. 4m. Alles wurde nach und nach ins Deutsche überse-
 tzt und zwar von B. J. Zink, Hamb. 1750-67. X Th. 4m. in
 Bänden m. R. (80 fl.) Auch Deutsch von Martini im Ausz-
 uge mit Zusätzen: Allgemeine Naturgeschichte. Berlin, 1771-74. 1
 gr. 8. m. R. (8 fl. 45 fr.) illuminirt (16 fl.) — Hist. nat.
 oiseaux. Paris, 1770-83. IX. 4m. m. R. (50 fl.) ib. 1759.
 XXXI. 12. m. R. (50 fl.) Auch besonders: Planches enlumin-
 ees contenant tous les oiseaux, 888 planches, ou 37 Cahiers. 4. (25
 Deutsch mit Anmerkungen und Zusätzen von Martini. Ber-
 lin 1772-78. VI. gr. 8. m. R. (7 fl. 30 fr.) illuminirt (37 fl.) for-
 setzt von Bernh. Christ. Otto. ib. 1781-88. VII - XV. gr.
 (10 fl. 45 fr.) illum. (42 fl.) — Hist. nat. des quadrupèdes. P.
 1777-87. XII. 4m. Deutsch mit Anmerkungen und Zusätzen
 Martini, Berlin, 1772-80. VI. gr. 8. m. R. (7 fl. 30 fr.) ill-
 (25 fl. 30 fr.) fortgesetzt von Otto, ib. 1783-89. VII - XV. 8
 m. R. (10 fl. 45 fr.) illum. (30 fl.) Von diesen wichtigen We-
 ren war D'Aubenton Buffons getreuer Gefährte und Mitarbe-
 iter. Er machte die anatomische Beschreibungen. Die ganze Natu-
 rgeschichte wird nun von Clavigo ins Spanische übersetzt, wovon
 1788. VI. Bände in 4. zu Madrid herauskamen. — Hist. nat. des
 animaux. Paris, 1783-88. II. 4m. — Epoche der Natur u.
 dem Französl. Petersb. 1781. II. gr. 8. m. R. (2 fl. 30 fr.)
 Buffons Geist, oder Kern seiner Naturgeschichte, aus dem F-
 ranzösl. des Herrn V. - - ib. 1783. 8. gründlich und rührend.

Andreas Elias von Büchner geb. den 9 Apr. 1701. zu
 Erfurt, wo sein Vater, Wolfgang Heinrich, Prediger war.
 Studirte hier, zu Halle und Leipzig von 1717-22: die Medicin; 1
 wurde zu Erfurt Doctor; 1729. Prof. med. extraord. und 1737. c-
 onarius; 1726. Mitglied der kais. Gesellschaft der Naturforsch-
 er auch 1735. nach D. Bayers Tod, derselben Präsident. Er m-
 1744. Erfurt verlassen, weil eine Nonne sich in seinem Ha-

2) Vie de Buffon, Seigneur de Montbar &c. Paris, 1789. 8.

ohne sein Vorwissen, verborgen hatte. Zu Halle, wohin er den Ruf erhalten hatte, nahm er die Stelle des berühmten Frid. Hofmanns, mit allen dessen Würden ein. Er war erster Lehrer der Arzneigelahrtheit, des R. Reichs Edler, kais. Hofrath und Pfalzgraf, f. Preuss. Geheimerrath, auch Mitglied der Akademie zu London, Berlin, Montpellier, Mainz und Florenz; und starb den 29 Jul. 1769. zu Halle. — — Schriften: *Fundamenta Phylologiae &c.* Halæ, 1746. 8. — *Fundamenta Pathologiae generalis &c.* ib. 1746. 8. *specialis.* ib. 1748. 8. — *Fundam. Therapiae generalis.* ib. 1747. 8. *specialis.* ib. eod. 8. — *Fund. Semiologiae medicae unigenialis quam specialis.* ib. 1748. 8. — *Fund. Materiae medicae.* ib. 1754. 8. (1 fl.) — *Hist. Academiae N. Curios.* ib. 1755. 4m. (4 fl. 30 fr.) — *Miscellanea physico-med. mathematica* oder Nachrichten von physikalischen, medicinischen u. a. Geschichten, die sich 1727. in Deutschland u. a. Reichen zugetragen u. Erfurt, 1727-30. IV. 4. VIII. Th. m. R. (7 fl. 30 fr.) Eine Fortsetzung der Breslauer Sammlungen. — *Abhandl. von einer besondern und leichtern Art, Taube hörend zu machen* u. Halle, 1759. 6o. II. 8. — Sehr viele Dissertationen. a)

Gottfried Büchner geb. 1761. zu Niedersdorf im Amt Eisenberg, wo sein Vater Weinhändler war. Er studirte seit 1718. zu Jena; hielt hernach Vorlesungen daselbst, bis er als Rector nach Quersfurt kam, wo er 1780. starb. — — Schriften: *Biblische Real- und Verbal-Concordanz.* Jena, 1740. 8. 4te Ausgabe vermehrt, ib. 1765. gr. 8. (3 fl. 30 fr.) 5te Ausgabe vermehrt und verbessert. ib. 1776. gr. 8. (2 fl. 48 fr.) Beiträge dazu, ib. 1777. gr. 8. (2 fl. 30 fr.) — *Biblische Real- und Verbal-Concordanz* u. ib. 1750. und 1757. gr. 4. (12 fl.) — *Exeget. homiletische Erklärung und Anwendung der Sonn- und Festtags-Evangelien.* ib. 1752. 4. (3 fl. 15 fr.) auch der Episteln u. ib. 1753. 4. (3 fl. 15 fr.) und verschiedener Casualexte. ib. 1755. 4. (3 fl. 15 fr.) — *Collegium bibl. oder Beweis der Glaubens-Artikel unserer Religion.* ib. 1769. 4. (2 fl. 15 fr.) u. u. b)

a) Gortten *jeptieb. gel. Europa.* 3 Th. p. 168 sqq. — *Bruckers Chronopol.* — Jocher l. c. — *BLUMENBACHII* *Introd. in hist. med. lit.*

b) p. 246 sq. — *Niceron.* 23 Th. p. 380-405. — *Böckners Nachrichten von jeptiebenden berühmten Aerzten.* 1 B. p. 258. 916. 2 B. p. 434. 764. 3 B. p. 389. 614.

b) *Meusels gelehrtes Deutschl.* — *WALCHII* *Bibl. theol.* — Jocher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 707

Johann Jacob Heinrich Bücking geb. den 25 Jan. 1749. zu Wolfenbüttel; daselbst Doctor der Arzneygelahrtheit und der Chirurgie. — — Schriften: Anleitung zum Aderlassen u. Stendal, 1781. 8. — Anweisung zum Zahnausziehen. ib. 1782. 8. — Der Arzt und der Aderarzt. ib. 1783. 8. — Gedichte eines Liebenden. ib. 1783. 8. — Die Kunst des Buchbindens. ib. 1785. 8. sehr faßlich. c)

Rudolph von Büna u, Heinrichs Bruder; Major zu Weimar. — — Schriften: Anweisung zur Geometrie und Fortification u. Halle, 1774. 8m. m. R. (1 fl.) — Unterricht zur Artillerie und Feuerwerkerei. ib. 1779. Practisch! d)

Johann Ludolph Bünemann geb. den 24 Jun. 1687. zu Salze in der Altmark, wo sein Vater Acciseinnehmer war. Er studirte seit 1706. zu Halle; wurde 1708. Lehrer an dem dasigen l. Pädagogio; 1712. Rector des Gymnasii zu Minden; 1739. Director des Gymnasii zu Hannover, wo er den 1 Jul. 1759. starb. Ein guter Latinist, Critiker und Literator. — — Schriften: Vitæ doctorum Westphalorum, Progr. III. Minden. 1713. 16. 4. — SEB. CASTELLIONIS Dialogi sacri &c. Lips. 1738. 8. — Ej. Biblia S. lat. ib. 1734. und 1738. 8m. — LACTANTII Opera c. n. ib. 1739. 8m. — Catalogus MStor. item librorum ab inventa Typographia usque ad A. 1560. impressorum rariss. ib. 1732. 8m. 8 Bögen mit beigesetzten Preisen; waren bey ihm zu verkaufen. Er hatte eine zahlreiche Sammlung der seltensten Bücher. — Notitia scriptorum editorum atque ineditorum, artem typographicam illustrantium. Hannov. 1740. 4. Begreift bis auf den Buchstaben M. 192 Schriften. — Observat. & supplem. ad MAITTAIRII Annal. typogr. T. I. &c. e)

Gottfried August Bürger geb. 1748. zu Alfersleben; Amtmann zum Gericht Altengleichen im Fürstenthum Calenberg; wohnte im Dorf Appenrode, hernach zu Goettingen, wo er Vorlesungen hielt. — — Schriften: Gedichte. Goett. 1778. 8. m. R. (1 Thlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 fr.) vermehrt ib. 1786. u. 1789. II. 8. m. R. ib. 1789. II. 8. m. R. u. Bign. — Probe einer deutschen Ueberset-

a) Meusel I. c.

d) Meusel I. c.

c) Beytr. zur Hist. der Gel. 4 Th. p. 128-156. — Jocher I. c.

zung des Homers, im D. Museum, 1776. 1 St. und im D. Merkur, 1776. — Neue weltliche hochdeutsche Reime u. da Jungferntraub, durch M. Jocosum Hilarium. 1777. 8. f)

Johann Georg Büsch geb. 1728. zu Alten; Medingen im Lüneburgischen; Prof. Mathes. am Gymnasio zu Hamburg und Director der dasigen Handlungs; Akademie. — — Schriften: Kleine Schriften von der Handlung u. Leipz. 1772. 8. — Versuch einer Mathematik zum Nutzen und Vergnügen des bürgerlichen Lebens u. Hamb. 1773. 8. verbessert ib. 1776. 8. (2 fl. 24 fr.) — Enkyclopädie der hist. philos. und mathem. Wissenschaften u. ib. 1775. 8. (2 fl.) — Vermischte Abhandlungen. ib. 1777. II. 8. — Nachricht von der Hamburgischen Handlungs; Akademie. ib. 1778. 8. — Von dem Geldumlauf in Rücksicht auf die Staatswirtschaft und Handlung. ib. 1780. 84. III. 8m. — Grundriß der merkwürdigsten Welthandel neuerer Zeit u. ib. 1781. sehr vermehrt 1783. 8. — Bemerkungen auf einer Reise durch einen Theil Schwedens im Jahr 1780. ib. 1783. gr. 8. — Handlungs; Bibliothek. ib. 1784. 85. IV. gr. 8. in Gesellschaft mit E. D. Ebeling. — Arbeitete auch an der Leipziger Uebersetzung von Buffons Naturgeschichte. u. g)

Anton Friderich Büsching geb. den 27 Sept. 1724. p. Stadthagen in der Grafschaft Schaumburg. Er studirte in Halle; hiebt sich hernach von 1748 - 54. zu Röstitz, Petersburg, Itzehoe, Cooe und Kopenhagen auf; gieng 1754. als Privatlehrer nach Halle, und bald darauf als Professor nach Goettingen; 1761. als Prediger nach Petersburg; von da 1766. nach Altona; 1767. als Ober; Consistorialrath und Director des Gymnasiums im granen Kloster nach Berlin. — — Schriften: Virringa Auslegung der Weissagung Jesaja, aus dem Lateinischen mit Anmerkungen. Halle, 1749. 51. II. 4. (7 fl.) — Introd. in epist. Pauli ad Philipp. ib. 1746. 4. — Neue Erdbeschreibung. Hamb. 1754 - 60. IV. 8. verbessert ib. 1777 - 79. IV. Theile in 8 Bänden. 8. (20 fl.) sehr verb. 6te Ausgabe. ib. 1781. 8. und 8te Ausgabe ib. 1789. 8. Auszug daraus, 5te Ausg. ib. 1780. und 6te Ausg. 1785. 8. (2 fl.) Des 5ten Theils erste Abtheilung, von Asien. ib. 1768. 8. ib. 1771.

f) Meusel I. c.

g) Meusel I. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 709

und 1781. 8. — Vorbereitung zur Kenntniß der geographischen Beschaffenheit und Staatsverfassung der Europäischen Reiche und Republiken. ib. 1758. gr. 8 (40 fr.) 6te vermehrte Ausgabe. ib. 1784. gr. 8. (45 fr.) — Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künste in den Dänischen Reichen. Kopenh. 1754. II. 8. — Geschichte der Lutherischen Gemeinen im Russischen Reich. Altona, 1766. II. 8. — Magazin für die hist. und Geographie der neuern Zeiten. Halle, 1767-89. XXII. 4. (2 3-4 fl.) — Liber latinus &c. Berol. 1767. 8. (40 fr.) ed. IV. ib. 1780. 8. ed. V. ib. 1789. 8. und Libri lat. particula IV. ib. 1768. 8. ed. IV. 1772. 8. — Grundriß einer Geschichte der Philosophie &c. ib. 1772. 74. II. 8. (2 fl. 30 fr.) — Geschichte und Grundsätze der schönen Künste und Wissenschaften. ib. 1772. 74. II. 8. (1 fl. 12 fr.) — Vollständige Topographie der Mark Brandenburg. ib. 1775. gr. 4. (3 fl.) Unterricht in der Naturgeschichte &c. ib. 1775. 8. vermehrt, 1778. gr. 4. mit 39 illum. K. (6 fl. 30 fr.) mit schwarzen K. (2 fl.) ohne K. ib. 1776. 8. (40 fr.) nachgedruckt zu Nürnberg. 1780. gr. 8. m. K. (2 fl.) — Beschreibung seiner Reise von Berlin über Potsdam nach Rastatt &c. ib. 1775. verm. 1780. gr. 8. m. K. (1 Thlr.) — Beschreibung seiner Reise von Berlin nach Kyritz in der Prignitz &c. ib. 1780. gr. 8. m. K. (3 fl.) — Beiträge zu der Lebensgeschichte denkwürdiger Personen, insonderheit gelehrter Männer. Halle, 1783-89. VI. gr. 8. (9 fl. 30 fr.) — Vergleichung der griechischen Philosophie mit der neuern. Berlin, 1785. 8. — Character Friedrichs II. K. in Preussen. Halle, 1788. gr. 8. (1 fl. 30 fr.) — Wöchentliche Nachrichten von neuen Landkarten, geogr. statist. und hist. Büchern, 10 Jahrgänge. Berlin, 1773-82. 8. &c. &c. h)

Georg Bull geb. den 25 März 1634. zu Wells in Sommerset, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er studirte zu Oxford; wurde, nachdem er einige Pfarrstellen bekleidet hatte, 1678. Canonicus zu Glocester; 1685. Pfarrer zu Abening in Glocester, mit einem Gehalt von 800 Thalern, auch Archidiaconus zu Landaff; Doct. theol. und Friederichter; endlich 1705. Bischof von E. David, und starb den 28 Febr. 1710. æt. 76. — — Schriften: De-

h) N. gel. Europa. 15 Bd. p. 593-619. — Pütter's Literatur des D. Staatsrechts. 2 Bd. p. 354. K. Gesch. der Univ. Göttl. p. 2. 103. — Meusel l. c. — Sein Leben von ihm selbst beschrieben. Halle, 1789. gr. 8.

senſio fidei Nicenſe de æterna divinitate Filii Dei &c. Oxon. 1685. 4. Amſt. 1688. 4. (1 Thlr.) Sein Hauptwerk, das ihm den Doctorhut brachte. — *Judicium eccleſiæ catholicæ* III. ſæc. de neceſſitate credendi, quod J. Chriſtus ſit verus Deus &c. Oxon. 1694. 8. Amſt. 1697. 8. — *Harmonia apoſtolica Jacobi & Pauli de juſtificatione ex operibus* &c. 1669. 12. Er vertheidigt die Rechtfertigung aus den Werken, und wurde von D. Weismann widerlegt. — *Opera* &c. ed. GRABE. Lond. 1703. fol. (8 Thlr.) i)

Bulliard 2c. — — *Herbier de la France, ou collection des plantes du royaume.* Paris, 1788. in 5 Jahrgängen, 61 Heſte, das Heft zu 4 Platten (jedes 3 Livres.) Sehr genau und ſchön!

Johann Albert d'Archambaud Graf von Buquoy, aus einem vornehmen Geſchlecht in Champagne, das ſeinen Urfprung von den Königen in Schottland herleitete. Nach ſeinem 16ten Jahr nahm er 5 Jahre Kriegsdienſte. Sein lebhaftes Genie trieb ihn von einem Abweg auf den andern. Aus einem Freigeiſt war er ein ſchwärmender Heiliger; ein Cartheuſer, ein Menſchenfeind, ein büſſender Wandersmann, ein armer Schulmeiſter, ein Glaubenslehrer, ein Weltmann, ein Menſchenfreund, ein Aufrührer, ein Gefangener, ein Flüchtling, ein Staatsmann, ein Hofmann. Er lebte eine Zeitlang in der ſtrengen Abtei de la Trappe; machte hernach eine Wallfahrt zu Fuß; hielt ſich unter dem Namen LA MORT als Schulmeiſter zu Roan auf; gieng nach Paris, wo er eine geiſtliche Geſellſchaft aufzurichten ſuchte, die ſich vereinigen ſollte, die Wahrheit der chriſtlichen Religion zu beweifen. Sein Project ſcheiderte, und er wählte die Lebensart eines Weltmannes. Er verließ ſeine gute Pfründe, die ihm ſeine Freunde verſchaft hatten, und nahm wieder Kriegsdienſte. Da er aber ein Regiment errichten wollte, wurde er als ein Aufrührer gefangen geſetzt. Er entkam, und wollte nach einem dreivierteljährigen verborgenen Aufenthalt Frankreich verlaſſen. Man ergriff ihn an den Grenzen, und brachte ihn in die Baſtille. Auch hier entkam er, und floh 1709. in die Schweiz. Hier wollte er ſich durch Hülfe des franzöſiſchen Geſandten mit dem Hof ausſöhnen; da er aber ſeine Abſicht

i) Sein Leben 2c. engliſch von Rob. Nelson. Lond. 1713. 8. — *Niceron.* 2 Bd. p. 1-5.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 711

nicht erreichte, so begab er sich nach Holland, mit dem Project, die absolute Gewalt aus Frankreich zu verbannen. Er begleitete den General-Feldmarschall von Schulenburg an verschiedene deutsche Höfe, und kam 1714. nach Hannover. Hier nahm ihn K. Georg I. in Schutz, und gab ihm nicht nur Unterhalt, sondern zog ihn auch oft wegen seinen lustigen Einfällen zur Tafel. Jetzt lebte er ruhig und mäßig; ließ zuletzt, wie ein Einsiedler, seinen Bart wachsen, und starb den 19 Nov. 1740. 27. 90. plögl. Seine Verlassenschaft, etwa 1000 Thaler, erbte die katholische Kirche zu Hannover, zu welcher er sich bekannte, ob er gleich nur der natürlichen Religion zugethan war. — Seine Schriften, theol. moralischen, politischen und satyrischen Inhaltes, bestehen größtentheils aus wenigen Bögen. Hier sind zu merken: *Evénemens des plus rares, ou l'hist. du Sr. Abbé C. de Buquoy, singulièrement son evasion du Fort l'Eveque & de la Bastille; avec plusieurs de ses ouvrages, vers & proses, & la game des femmes.* 1719. 8. auch Deutsch. — *Pensées sur l'existence de Dieu.* — *La Force d'esprit, ou la belle mort &c.* Luneb. 1714. 8. — *L'Antidote a l'esfroi de la mort.* Deutsch, Nürnberg. 1733. gr. 8. (24 fr.) — *Préparativ a l'antidote a l'esfroi de la mort.* 1734. 4. mit der deutschen Uebersetzung. — *Le veritable esprit de la belle gloire;* auch Deutsch. — *Essai de meditation sur la mort & sur la gloire.* 1736. 8. &c. k).

Philipp David Bärß geb. den 26 Jul. 1714. zu Neuffen im Württembergischen, wo sein Vater gleiches Namens 41 Jahre lang Lehrer der dafigen Schule war. Er studirte zu Tübingen; wurde 1742. Pfarrer zu Volheim, wo er 1744. Bengels dritte Tochter heirathete; 1750. Pfarrer zu Hedelfingen bey Stuttgart; 1758. Superintendent zu Mark-Grünningen, und 1766. zu Kirchheim, wo er den 22 März 1770. starb. Ein ächter Bengelianer, da er vormals Bengels Famulus war. — Schriften: *Gnomon in XII. Prophetas min. Heilbr.* 1753. 4. (3 fl.) — *Gnomon Psalmorum.* Stuttg. 1760. II. 4. (6 fl.) — *Evangel. Fingerzeig auf den wahren Verstand der Sonn-, Fest- und Feiertags. Evangelien* 26. Leipz. 1760. 67. VII. 8. (11 fl.) — *Die Rechtfertigung nach*

k) v. Loen kleine Schriften. 1 Th. p. 221. 246. — Joëcher I. c.

dem Wort Gottes x. Stuttg. 1763-65. VII. 8. (2 fl.) — Sah auch verschiedene Evangelische Schriften heraus. 1)

Johann Friderich Burg geb. den 13. May 1689. zu Breslau, wo sein Vater Stadtphysicus war. Er studirte zu Leipzig die Theologie; arbeitete daselbst bis 1710, an den Actis eruditorum, da er eine gelehrte Reise durch Deutschland, Holland und England gemacht hatte; wurde 1711. zu Leipzig Rector theol. hernach 1712. Mittagsprediger in Breslau; 1713. Prediger an der Drafaltigkeitskirche; 1717. Diaconus an der Elisabethkirche, und 1725. Ecclesiastes, auch Prof. theol. am Gymnasio und Vorfteher des Consistorii; 1727. Pastor an der Hauptkirche; endlich 1735. Ober-Consistorialrath, Inspector der Kirchen und Schulen, und Prof. theol. an beiden Gymnasien in Breslau. Er starb den 6. Jun. 1766. nachdem er 1764. sein Amtsjubiläum gefeiert hatte. — Schriften: Geist und Leben in den Worten der Sonn- und Festtäglichen Episteln. Bresl. 1734. und 1744. 4. (3 fl. 45 fr.) — Sammlung geistlicher Reden. ib. 1750-56. VI. 8. (4 fl. 24 fr.) — Einleit. zur ...lich vernünftigen und christlichen Sittenlehre. ib. 1736. und 1739. 8. — Institutiones theologiae theticae. ib. 1738. 2. 1746. 8. (1 fl.) — Elementa oratoria &c. ib. 1736. u. 1744. 8. Sie wurden auch in das Russische übersetzt. m)

Johann Stephan Burgermeister geb. den 10. Dec. 1663. zu Geislingen in Schwaben. Er studirte zu Marburg, Wittenberg und Straßburg; reis'te 1683. nach Holland und England, und erhielt 1691. die Doctorwürde zu Tübingen, nachdem er sich theils bey dem Kammergericht zu Speier, theils bey der Reichsversammlung zu Regensburg in der Reichspraxis umgesehen hatte. Er wurde 1696. Consulent und nach 2 Jahren Syndicus der Reichsritterschaft Canton Nekar und Schwarzwald, mit der Würde eines Herzoglich Würtemb. Raths; kam 1706. als Rathsconsulent nach Ulm, wo er 1722. et. 59. starb, nachdem er 1704. von K. Leopold geadelt worden war, und den Ruf als Reichshofrath nach Wien, und als Hessen-Darmstädtischer Geheimerrath

1) Sein Leben x. von seinem Sohn. Tüb. 1771. 8. — N. gel. Eur. 15 Bd. p. 582-592. — Jocher J. c.

m) Sein Elogium &c. von Alotz. Halz, 1767. 8m. — Gortten jetztb. gel. Eur. — Jocher l. c.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamf. 713

sich verbetten hatte. — — Schriften: *Corpus iuris publ. & privati*, oder *Codex diplom. der deutschen Staats-, Lehen-, bürgerlichen und peinlichen Rechte und Gewohnheiten* 1c. Ulm, 1717. II. 4. (3 Thlr. 8 gr.) Darin nebst andern, der Sachsen- und Schwaben-Spiegel, das Sächsische Weichbild und Lehenrecht, das Jus feudale Alemannicum und die goldene Bulle enthalten sind. — *Theaurus iuris equestris publ. & privati &c. ib.* 1718. II. 4. (3 Thlr.) Eine Sammlung von Deductionen und Privatschriften. — *Bibliotheca equestris, ultra L scriptores de nobilitate & ordine equestri continens, ib.* 1720. II. 4. (5 Thlr.) — *Status equestris Cæs. & Imperii R. G. d. i. des Reichsadel's Prærogative* 1c. ib. 1700. vers mehrt 1709. 4. (20 gr.) — *Reichsritterschaftliches Corpus iuris oder Codex diplom. equestris, ib.* 1707. 4. (18 gr.) und mit der Fortsetzung, *ib.* 1721. II. 4. — *Manuale equestre, c. contin. ib.* 1720. 21. II. 4. — *Grafen- und Rittersaal, ib.* 1705. 4. (16 gr.) und *Auszug des Grafen- und Rittersaals, ib.* 1721. 4. n)

Wolfgang Paul Burgermeister von Denzifau, des vor-
rigen älterer Sohn, geb. den 25 Jul. 1697. zu Lützen. Er stu-
dirte hier und zu Halle; reiste, nachdem er 1719. einen wichtigen
Proceß in Wien ausgeführt hatte, 7 Jahre lang durch Holland,
Frankreich und Engelland; lebte hernach zu Eßlingen, und diente
einem Canton der Schwäbischen Ritterschaft; wurde Kanzleirath
bey dem Grafen von Leiningen Westerburg; ferner Rechts-Con-
sulent zu Worms, und erhielt den Titel eines k. Dänischen Rathes;
endlich kam er 1742 als Hof- und Ober-Consistorialrath nach
Weimar, wo er 1756. starb. — — Schriften: *Libera Imperialis
Wormatia pressa, suspirans, und Acta Wormatia*, worin die von
dem Hochstift wider die Reichsstadt geführten Proceße verhandelt
werden. 1739. II. fol. Eine wichtige Deduction gegen das Hoch-
stift. — *Mæneas; von kluger und gerechter Regierung.* Jena,
1748. 8. — *Anleitung zur deutschen Rechtsgelahrtheit.* Eßlingen,
1732. gr 8. Frankf. 1752. 8. Enthält nur die ersten 5 Tafeln des
alten römischen Gesetzes. — Einige Dissertationen. o)

Johann Philipp Burggrave geb. den 1 Sept. 1700. zu
Darmstadt, wo damals sein Vater gleiches Namens Stadtphysi-

n) Pütters Literat. des D. Staats. 1 Th. p. 316-321.

o) Juglers jurist. Biogr. 3 Th. p. 329. — Jocher l. c.

cus war. Er studirte seit 1718. zu Jena und Halle; erhielt 1724. die medicinische Doctortürde zu Leiden; beschäftigte sich mit Practiciren und Bücherschreiben zu Frankfurt, wo er den 5 Jun. 1775. starb. Er hatte 1737. den Ruf als Leibarzt des Markgrafen von Brandenburg; Culmbach ausgeschlagen. — — Schriften: *Spiritus nervosus &c.* Francof. 1727. 4. (3 gr.) noch eine Abhandlung von gleichem Inhalt, gegen Andr. Ottom. Goelise. — *Annot. ad CONRINGII lib. de habitus corporum German. antiqui & novi causis.* ib. eod. 8. — *Lexicon medicum universale*, T. I. ib. 1731. fol. (3 Thlr. 8 gr.) Nur die Buchstaben A. und B. — Einige Abhandlungen in den *Actis N. Curios.* deren Mitglied er war; in den *Actis Berolin.* &c. &c. p)

de Burigny ic. ein berühmter Schriftsteller, und Mitglied der Academie der Inschriften zu Paris, starb den 8 Oct. 1785. 94. Er war einer der arbeitsamsten Sammler unsers Jahrhunderts; gegen jedermann sehr dienstfertig, ohne Ruhm- und Eitelfucht. Die Madame GEOFFRIN, welche ihn zu sich nahm, vermachte ihn, bey ihrem Absterben, ihrer Tochter, der Marquisin von LA FERTÉ-IMBERT, die ihn auch sorgfältig versorgte. — *Theologie payenne, ou sentimens des philosophes & des peuples payens sur Dieu, sur l'ame & sur les devoirs de l'homme.* Paris, 1753. 8. — *La vie de Grotius; d'Erasme; du Card. Perron; de Bossuet &c.* — *Hist. der Staatsveränderungen des Kaiserthums zu Constantinopel, aus dem Französichen.* Hamb. 1754. II. 8. (1 fl.) q)

Wilhelm Burkit, Vicarius zu Dedham in der Grafschaft Essex ic. — *Practische Erklärung des N. Test.* aus dem Englischen übersetzt. Halle, 1765-68. VIII. gr. 8. (26 fl.) Wortreich!

Philipp Jacob Bürklin geb. den 23 Jun. 1692. zu Straßburg. Sein Vater war Bürgermeister und Handelsmann in Durlach, und mußte 1689. bey dem von den Franzosen angelegten Brand nach Straßburg fliehen. Nach geendigtem Krieg kamen die Aeltern 1698. wieder nach Durlach, und der Sohn war einer der ersten Schüler des aus der Zerstreuung gesammelten Gymnasii daselbst. Er studirte seit 1711. zu Jena, Leipzig, Wittenberg und Gießen; und kam 1716. nach Straßburg. Von da wollten ihn die

p) Börners jetztl. *Merke.* 3 Th. p. 447. — Jocher l. c.

q) (S. Goth. gel. Zeit. 1787. II. 45.)

B. Anfang u. Fortgãng d. Gelehrsamk. 715

evangelische Kaufleute zu Lion zu ihrem Prediger haben; er wurde aber als Hofprediger der verwittweten Markgrãfin Augusta Maria in Brãdzingen bey Durlach, und nach 2 Jahren als Diaconus nach Durlach berufen. Hierauf begleitete er (æt. 28.) den damaligen Erbprinzen Friedrich als Reiseprediger von Paris durch Frankreich, Holland und England. Nach seiner Wiederkunft wurde er 1722. Pfarrer zu Bingen in der Badischen Herrschaft Roeteln; 1724. nach des Rectors Boye Tod, Kirchenrath und Rector des Gymnasil; kam 1734. als Special und Stadtpfarrer nach Pforzheim, und 1742. als Kirchenrath, Special und Prof. theol. nach Carlsruhe, wo er den 31 Dec. 1760. starb. Er war ein exemplarischer Theolog und guter Disputator. — — Außer einigen Dissertationen hat man von ihm: Tr. de descensu Christi ad inferos & de inferno. 8. 1)

Caspär Burmann, ein Sohn des älttern Peter Burmanns, Rathsherr zu Utrecht, starb 1755. — — Man hat von ihm: Traiectum eruditum, exhibens virorum doctrina illustr. in urbe Traiecto natorum vel ibi habitantium vitas, fata & scripta. Trai. 1738. 4. — GERH. MORINGII Analecra historica de Hadriano VI. c. n. Trai. 1727. 4. — Utrechtsche Jaarboeken xc. Utrecht, 1750. 51. III. 8. 2)

Johann Burmann, ein Sohn des jüngern Franz Burmanns, geb. den 26 Apr. 1706. zu Amsterdam. Er studirte zu Leiden die Medicin; practicirte hernach in seiner Vaterstadt; wurde daselbst an Ruyschs Stelle Lehrer der Botanik an dem medicinischen Garten; 1740. Mitglied der kais. Akademie der Naturforscher, und starb nach 1770. — — Schriften: Thesaurus Zeilanicus, exhibens plantas in insula Zellana nascentes. Amst. 1731. 4. ib. 1737. 4m. mit 110 Kupfern. (12 fl. 30 fr.) — Rariorum Africarum plantarum ad vivum delineatarum decades X. ib. 1738. &c. 4. — Plantarum Americanarum fasciculi X. ib. 1755. &c. fol. — RUMPHII Herbarium Amboinense &c. aus dem Holl. ins Lat. übersetzt mit Anmerk. ib. 1741-50. VI. fol. — Flora Malabarica &c. ib. 1769. fol. 3)

1) Abhandlung bey der Jubelfeyer der Carlsruher Fürstenschule. p. 204 fqq.

2) Jocher l. c. — SAXII Onomast. T. VI. p. 731.

3) Boerhaaves bestehende Werke. 1 B. — KLOY Dict. de la Med. — Jocher l. c.

~~CONFIDENTIAL~~

3-10-1918

[illegible]

Dritter Band

Dritter Band.

SAMUEL Minerva Soc. vol. 1753. 1792. &c. 8. p. 5. lin. 3. —
epha uerit (nicht portus) (lat.) 2. sehr selten, p. 6. lin. 12. — Danks
Minerva Soc. 1757. 8. lat. p. 9. lin. 15. — Ausonius p. 21. lin.
p. 64. lin. 29. Falschens Lib. X. Colina Uinar. (Jenae) 1820. 8. lat. 2.
p. 49. lin. 3. — Drisch, nach der Haager Ausgabe, mit Zusätzen. Halle.
p. 11. et. 8. schick überf. p. 107. lin. 2. — Synodis Soc. p. 114.
— Neu herausg.: Schmalzke'sche Bibliothek, veranlaßt durch die
Abgang der römischen Brant ist, mit der vollständigen Lebensbeschreibung
nd na. Den. 1797. 8. (10 gr.) p. 115. lin. 31. — Intendant d.
Feldern 10.
ersten Schüler.
bst. Er studierte
en; und kam 1716.
örners testieb. Merse. 3 B. n

9) (G. Goth. gel. Zeit. 1787. n. 48.)

[illegible]

Johann Friedrich Burscher geb. 1732. zu Eamenz in der Oberlausitz; seit 1781. Prof. theol. prim. und des grossen Fürstl. collegii Collegiat, auch seit 1775. Domherr zu Meissen, und de Akademie Decemvir zu Leipzig. — — Schriften: Erläuterung der Propheten Jeremiä. Leipz. 1757. 8. (1 fl. 15 kr.) — Erläut. d. Propb. Hosea und Joel. ib. 1788. und 1762. 8. (50 kr.) — De ältesten christlichen Kirchenscribenten Lehre von dem Dreieinig Gott und von der Person Jesu Christi. ib. 1781. 8. — Spitzzi XII. avtographa illustrantia rationem, quæ intercessit Erasmo le rod. cum aulis & hominibus ævi sui præcipuis omnique republia. ib. 1789. 4. — Predigten und Abhandlungen. x. t)

Andreas Bussäus geb. den 31 März 1679. in Norwegen. Er studirte zu Kopenhagen, und starb als Bürgermeister zu Helsingør den 4 Jan. 1735. — — Schriften: ARRI, cognomine FRONI. i. e. Polyhistoris, Schedæ s. Libellus de Islandia, Islendinga-læd dictus, ex veteri Islandica vel Danica antiqua lingua in latinam versus. c. Lexico vocum Arianarum & Arii vita. Hafniæ, 1733. 4. — Introductio in dialectologiam N. Testamenti. — Tr. de poësi epica &c. u)

Johann Andreas Buttstedt geb. den 19 Sept. 1701. zu Kirchheim im Erfurtischen, wo sein Vater Cantor war. Er studirte zu Jena und Helmstädt unter Mosheim; wurde Rector zu Osterode; 1741. Director des Andreanischen Gymnasii zu Hildesheim; 1743. Director des Gymn. zu Gera im Vogtlande; 1751. Director und Prof. theol. zu Coburg; 1763. Prof. theol. zu Erlangen, wo er den 14 März 1765. starb. — — Schriften: Die Nothwendigkeit der Geheimnisse in der wahren Religion, aus der Vernunft bewiesen. Leipz. 1730. 8. — Vernünftige Gedanken über die Geheimnisse besonders über das Geheimniß der H. Dreieinigkeit. ib. 1734. 8m. (8 gr.) — Vern. Ged. über die Natur Gottes. ib. 1736. 8m. (18 gr.) — Vern. Ged. über die Schöpfung der Welt. ib. 1737. gr. 8. (12 gr.) und über die Schöpfung des Menschen. ib. 1738. gr. 8. (18 gr.) — Vern. Ged. über die Verfassung Gottes. Wolfenb. 1742-47. III. gr. 8. (2 Thle.) — Abhandlung von dem Ausgang des H. Geistes vom Vater und Sohn. ib. 1749. gr. 8. — Abh. von der Freyheit des menschlichen Willens

u) Meusel I. c.

x) Cf. SAXII Onomast. T. VI. p. 148.

B. Anfang u. Fortgang d. Gelehrsamk. 717

in der Belehrung. ib. 1752. 8. — *Abh. von der Gnadenwahl.* ib. 1753 - 57. III. gr. 8. (2 fl. 45 kr.) u. y)

Johann Christian Burbaum geb. 1694. zu Merseburg. Er studirte zu Leipzig, Wittenberg, Jena, Leiden und Halle die Medicin und vorzüglich die Botanik; gieng 1718. als Botaniker nach Petersburg, und mußte auf Befehl des Czaars nicht nur die Gegenden um Petersburg, sondern auch in Sibirien, Astrakan und am Caspischen Meer untersuchen; wurde 1724. Mitglied der kais. Akademie und zugleich Professor auf der Universität zu Petersburg. Man schickte ihn 1726. wegen Botanischen Untersuchungen in die Türkei, und er hielt sich da, besonders zu Constantinopel, 16 Monate auf. Endlich reiste er 1729., die Lust zu verändern, zu seinem noch lebenden Vater nach Wermisdorf in Sachsen, wo er den 7 Jul. 1730. zt. 36. an der Schwindsucht starb. Er lebte ganz für die Botanik. — — *Schriften:* *Enumeratio plantarum circa Halam.* Halz, 1721. 8. (8 gr.) — *Plantarum minus cognitarum Centuria V.* Petrop. 1730 - 40. 4m. (10 Thlr.) m. R. — *Neheerle Abhandlung* gen in den *Petersb. Commentarien.*

y) *Strodtmanns Besch. jetzleb. Gel.* II Th. p. 154 - 177. Ej. R. gel. Eur. 6 Th. p. 516 - 523. — *Jocher* I. c.

Verbesserungen und Zusätze.

Erster Band.

Alexandr. p. 39. not. 9. — Nach *Spyridon* ic. abkürzte. *Spyridon*, da man ring- oder kraisförmig schrieb; p. 41. lin. 5. 6. — van der *Hooght* p. 102. lin. 19. — p. 155. nach *Epikur*: *Timäus*, ein Sophist und Pythagoreischer Philosoph, lebte zu den Zeiten des Plato, der ihn noch hörte. Er war in der Naturlehre und Astronomie sehr erfahren. Aus seinem Werk: *Von der Seele der Welt und von der Natur*, das er in Dorischer Mundart schrieb, verfertigte Plato seinen Dialog *Timäus*. Sonst hat man von ihm: *Lexicon vocum Platoniarum*, das Kühnken zuerst mit Anmerk. herausgab. Lugd. B. 1755. 8m. auch. ib. 1789. 8m. — ex recent. R. F. P. *BAUNK.* Argent. 1786 - 89. IV. 8m. und 4. (72 *livres* für die Quartausgabe.) p. 175. lin. 31. 32. — Nach der französischen Uebersetzung: *Opera &c. griechisch mit einer ital. Uebersetzung in Versen und mit Anmerk. vom Peter Carmelli.* Padua, 1743 - 54. XX. 3. Englisch durch *Potter.* Lond. 1781. 82. II. 4. p. 177. lin. 19. — Zur Erklärung: *RICH. PAUL JODRELL Illustrations of Euripides &c.* Lond. 1781. II. 8m. enthalten viele überflüssige Gelehrsamkeit. p. 177. lin. 23. — p. 319. lin. 5. zu *Celsus*: *JOH. LUDW. BIANCONI Lettere sopra A. Corn. Celsi &c.* Roma, 1779. 8. Deutsch, Leipz. 1781. gr. 8. — *MAHUED. Reflexions sur le Caractere, les ouvrages & les editions de Celse &c. in der Hist. de l'Acad. des Inscr. T. IV. p. 152.* — *JOH. BAPT. MORGAGNI Epistolae in Celsum & Q. Ser. Sammonium.* Halz, 1723. 4. Lugd. B. 1735.



